



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.











# I n h a l t

## des dritten Bandes.

Das russische Reich	Seh
Das Königreich Polen	
Das türkische Reich	
<b>Asien</b>	
Kaukassische Länder	
Tatarei	
Arabien	
Persien	
Ostindien (westliche Halbinsel)	
Westliche indische Halbinsel oder Hinterindien	
Ostindische Inseln	
China	
Kleine Bucharei	
Mongolei	
Lungurien oder Amurland	
Halbinsel Korea	
Sissanen: oder Tusanenland	
Libet oder Tangut	
Nepal oder Nepaul	
Sokkum oder Segwin	
Kientien: oder Liqueosinseln	
Mokampur, Gorta, Tirkut, Landschi ic.	
Japan	
<b>Afrika</b>	
Aegypten	
Berberei	
Tripolis	
Tunis	
Algier	
Fez und Marocco	
Blledulgerid	
Sahara oder die Wüste	
Nubien	
Habesch oder Abyssinien	
Küste Adel und Ajan	
Nigritien oder Sudan	
Senegambien oder Westnigritien	
Obergulna	
Niedergulna oder Küste von Senegal	
Das innere Südafrika	
Die Länder auf der Ostküste	
Die Südküste oder Kapland	
Ostafrikanische Inseln	
Westafrikanische Inseln	
<b>Amerika</b>	
Nordamerika	
Länder an der Ostküste	
Länder an der Hudson	
Die innern Länder im Westen	
Länder an der Nordwestküste	
Britisches Nordamerika	

1. The first part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

2. The second part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

3. The third part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

4. The fourth part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

5. The fifth part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

6. The sixth part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

7. The seventh part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

8. The eighth part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

9. The ninth part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.

10. The tenth part of the document is a list of names and addresses of the members of the committee.



# I n h a l t

## des dritten Bandes.

Das russische Reich . . . . .	Seite
Das Königreich Polen . . . . .	
Das türkische Reich . . . . .	
<b>Asien</b> . . . . .	
Kaukassische Länder . . . . .	
Kasperei . . . . .	
Arabien . . . . .	
Persien . . . . .	
Ostindien (westliche Halbinsel) . . . . .	
Westliche indische Halbinsel oder Hinterindien . . . . .	
Ostindische Inseln . . . . .	
China . . . . .	
Kleine Bucharei . . . . .	
Kongolet . . . . .	
Lungurien oder Amurland . . . . .	
Halbinsel Korea . . . . .	
Sifanien: oder Tufanienland . . . . .	
Siber oder Tangut . . . . .	
Nepal oder Nepaul . . . . .	
Sokkum oder Segwin . . . . .	
Kientien: oder Kineosinseln . . . . .	
Mokampur, Gorta, Tirkut, Landschi ic. . . . .	
Japan . . . . .	
<b>Afrika</b> . . . . .	
Aegypten . . . . .	
Berberci . . . . .	
Tripolis . . . . .	
Tunis . . . . .	
Algier . . . . .	
Fez und Marocco . . . . .	
Miledulgerid . . . . .	
Sahara oder die Wüste . . . . .	
Rubien . . . . .	
Habesch oder Abyssinien . . . . .	
Küste Adel und Ujan . . . . .	
Nigritien oder Sudan . . . . .	
Senegambien oder Westnigritien . . . . .	
Obergulna . . . . .	
Niedergulna oder Küste von Kongo . . . . .	
Das innere Südafrika . . . . .	
Die Länder auf der Ostküste . . . . .	
Die Südküste oder Kapland . . . . .	
Ostafrikanische Inseln . . . . .	
Westafrikanische Inseln . . . . .	
<b>Amerika</b> . . . . .	
<b>Nordamerika</b> . . . . .	
Länder an der Baffinsbat . . . . .	
Länder an der Hudsonsbat . . . . .	
Die innern Länder im W. von Neuwaies bis ans Eismeer . . . . .	
Länder an der Nordwestküste . . . . .	
Britisches Nordamerika . . . . .	



Länder der freien Indier	.....
Vereinigte Staaten von Nordamerika	.....
Das spanische Nordamerika	.....
Generalkapitanat Havana (Cuba und Florida)	.....
Generalkapitanat Puerto Rico	.....
Vizekönigreich Neuspanien	.....
Generalkapitanat Guatimala	.....
Südamerika	.....
Spanisches Südamerika	.....
Vizekönigreich Neugranada	.....
Generalhauptmannschaft Caracas oder Venezi	.....
Vizekönigreich Peru	.....
Generalhauptmannschaft Chile	.....
Vizekönigreich Rio de la Plata	.....
Patagonien oder Magalhãesland	.....
Feuerland	.....
Falklands- oder malouinische Inseln	.....
Das Königreich Brasilien	.....
Französisches Südamerika	.....
Niederländisches Guiana	.....
Englisches Guiana	.....
Freie Indierländer	.....
Südamerikanische Inseln	.....
Westindien	.....
Große Antillen	.....
Kleine Antillen oder caraisbische Inseln	.....
Bahama- oder Lucapische Inseln	.....
Australien oder Südindien, auch Polynes	.....
Inselwelt	.....
Neu-Holland	.....
Neu-Guinea	.....
Neu-Britanien	.....
Admiraltätsinseln	.....
Neu-Georgien	.....
Königin-Charlotteninseln	.....
Neuhebridische Inseln	.....
Neu-Caledonien	.....
Neu-Seeland	.....
Tongainseln	.....
Schifferinseln	.....
Harveysinseln	.....
Gesellschaftliche Inseln	.....
Niedrige Inseln	.....
Marquesas- und Washingtoninseln	.....
Oster- und Pfingstinseln	.....
Sandwichinseln	.....
Stronginseln	.....
Neuentdeckte Inselgruppen	.....

502
557
565
569
569
587
590
594
597
604
609
613
617
628
630
631
632
647
649
650
652
654
654
659
675
692
n oder
695
698
710
711
713
713
715
715
716
717
722
724
726
727
750
731
732
734
737
737

## Das russische Reich.

### Charten.

Podrobnaia Karta Rossijskoj Imperii etc. Causföhrliche Chart des russ. Reichs etc.) in 106 Bl. St. Petersburg, 1790 f. — D. europ. Rußland in 12 Bl. St. Petersburg, im kaiserl. Chartre Depot, 1809. — F. W. Streit Generalcharte des russ. Reich europ. Theils in 2 Bl. Weimar, 1810. — Dess. Ch. von der russ. Reich aßat. Theils. Weimar, 1811. — K. Mann: Charte von Rußl. in 2 Bl. Nürnberg, 1794. — Carte de Russie d'Europe, copiée sur celle déposée au dépôt impérial de cartes à St. Petersbourg en 1789. Paris, 1812/12 Bl. — Carte de la Russie d'Europe avec l'Empire d'Autriche, la Suède, Danemark et la Norwège, la Prusse, le grand-duché de Varsovie les provinces Polonoises, et avec partie de la confédération Rhén. et de la Turquie d'Europe; dressée par P. Lapie, grav. par P. A. F. Tardieu. Paris, 1812. 6 Bl. — D. G. Neumann's Ch. von Estland, Liefland, Kurland und Semgallen, 4 Bl. Berlin, 1812. — Langner Specialcharte von Südpreußen reducirt und herausgegeben von G. H. Berlin, 1802 u. 3. 4 Bl. — v. Dextor und Soßmann Specialcharte von Neuostpreußen in 15 Bl. — Charte von Westgalizien von A. W. v. Helldorf in 12 Sectionen. Wien, 1808. Diese reducirt in 6 Bl. Wien, 1809. — F. W. Streit topogr. milit. Charte von Preußen und Polen, in 85 Bl. Weimar, 1811—16. — F. B. Engelhardt: Ch. von dem Kön. Polen, Großherz. Polen und den angrenzenden Staaten, in 4 Sectionen. Berlin, 1816. — C. G. Süssfeld Ch. von Polen nach den Friedensschlüssen zu Til und Schönbrunn abgetheilt und berichtigt. Weimar, 1812.

### Bücher.

B. v. Wichmann Darstellung der russ. Monarchie. 2 Abth. Riga und Leipzig, 1813. 4. — G. Hassel statist. Abriss des russ. Kaiserthums. Nürnberg, 1807. 8. — H. Storch histor. statist. Gemälde des russ. Reichs. 3 Theile. Riga und Leipzig, 1797. 1803. 8. — Dess. Gemälde von St. Petersburg. 2 Theile. Riga 1795. 8. — Dess. Rußland unter Alexander I. 9 Bände od. 27 Lieferungen. Leipzig, 1803—11. 8. — B. F. J. v. Herman statist. Schilderung von Rußland. St. Petersburg und Leipzig, 1798. — Dess. die Wichtigkeit des russ. Verabaus. St. Petersburg 1810. 4. — Bencken geogr. stat. Uebersicht des russ. Reichs. Riga 1808. 8. — A. W. Hügel Versuch, die Staatsverfassung des russ. Reichs darzustellen. 2 Theile. Riga, 1790—95. 8. — Dess. nordische Mittheilungen. 28 Stück. Riga, 1781—91. 8. — Dess. nordische Mittheilungen. 20 Stück. Ebendas. 1792—98. 8. — J. Henrici Encyclopädie des russ. Reichs nach alphabetischer Ordnung. Göttingen, 1796. 8. — J. G. Georgi physik. und naturhist. Beschreibung des russ. Reichs. 3 Theile, in 13 Abtheilungen. Königsberg, 1797—1801. 8. m. K. — Dess. Beschreibung aller Nationen d. d. Geogr. 2. Bd. 4te Aufl.



# I n h a l t

## des dritten Bandes.

Das russische Reich	.....	Erst
Das Königreich Polen	.....	
Das türkische Reich	.....	
<b>Asien</b>		
Kaukasische Länder	.....	
Tatarei	.....	
Arabien	.....	
Persien	.....	
Ostindien (westliche Halbinsel)	.....	
Westliche indische Halbinsel oder Hinterindien	.....	
Ostindische Inseln	.....	
China	.....	
Kleine Bucharei	.....	
Mongolei	.....	
Lungurien oder Amurland	.....	
Halbinsel Korea	.....	
Sifanen oder Lufanenland	.....	
Siber oder Tangut	.....	
Nepal oder Nepaul	.....	
Soklam oder Ergwin	.....	
Sienkien oder Liqueosinseln	.....	
Mokampur, Gorka, Tirkut, Landschi ic.	.....	
Japan	.....	
<b>Afrika</b>		
Ägypten	.....	
Liberei	.....	
Tripolis	.....	
Tunis	.....	
Algier	.....	
Fez und Marocco	.....	
Wledulgerid	.....	
Sahara oder die Wüste	.....	
Nubien	.....	
Habesch oder Abessinien	.....	
Küste Adel und Yan	.....	
Nigritien oder Sudan	.....	
Senegambien oder Westnigritien	.....	
Oberguinea	.....	
Niederguinea oder Küste von	..... 10	
Das innere Südafrika	.....	
Die Länder auf der Ostküste	.....	
Die Südküste oder Kapland	.....	
Ostafrikanische Inseln	.....	
Westafrikanische Inseln	.....	
<b>Amerika</b>		
<b>Nordamerika</b>		
Länder an der Baffinsee	.....	
Länder an der Hudsons Bay	.....	
Die innern Länder im Westen	.....	
Länder an der Nordwestküste	.....	
Britisches Nordamerika	.....	

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

PHYSICS DEPARTMENT

1945

RECEIVED

1945

1945

1945

1945

1945

1945



# I n h a l t

## des dritten Bandes.

	Seite
Das russische Reich . . . . .	1
Das Königreich Polen . . . . .	1
Das türkische Reich . . . . .	1
<b>A s i e n</b> . . . . .	2
Kaukassische Länder . . . . .	2
Tatarei . . . . .	2
Arabien . . . . .	2
Persien . . . . .	2
Ostindien (westliche Halbinsel) . . . . .	2
Westliche indische Halbinsel oder Hinterindien . . . . .	2
Ostindische Inseln . . . . .	2
Schina . . . . .	5
Kleine Bucharei . . . . .	3
Mongolei . . . . .	3
Lingassien oder Amurland . . . . .	3
Halbinsel Korea . . . . .	3
Eisann- oder Tschannenland . . . . .	3
Tibet oder Tangut . . . . .	3
Nepal oder Nepaul . . . . .	3
Sokkum oder Segwin . . . . .	3
Kientien- oder Liqueosinseln . . . . .	3
Mokampur, Gorta, Tirtut, Landschi ic. . . . .	3
Japan . . . . .	5
<b>A f r i k a</b> . . . . .	5
Aegypten . . . . .	5
Berberi . . . . .	5
Tripolis . . . . .	5
Tunis . . . . .	3
Algier . . . . .	3
Fez und Morocco . . . . .	3
Wilebulgerid . . . . .	5
Sahara oder die Wüste . . . . .	3
Nubien . . . . .	5
Habesch oder Abyssinien . . . . .	3
Küste Adel und Ajan . . . . .	4
Nigritien oder Sudan . . . . .	4
Senegambien oder Westnigritien . . . . .	4
Oberguinea . . . . .	4
Niederguinea oder Küste von Kongo . . . . .	4
Das innere Südafrika . . . . .	4
Die Länder auf der Ostküste . . . . .	4
Die Südküste oder Kapland . . . . .	4
Ostafrikanische Inseln . . . . .	4
Westafrikanische Inseln . . . . .	4
<b>A m e r i k a</b> . . . . .	4
<b>Nordamerika</b> . . . . .	4
Länder an der Baffinsbay . . . . .	4
Länder an der Hudsonsbay . . . . .	4
Die innern Länder im W. von Neuwaies bis ans Eismeer . . . . .	4
Länder an der Nordwestküste . . . . .	4
Britisches Nordamerika . . . . .	4

Länder der freien Adler	.....
Vereinigte Staaten von Nordamerika	.....
Das spanische Nordamerika	.....
Generalkapitanat Havana (Cuba und Florida)	.....
Generalkapitanat Puerto Rico	.....
Vizekönigreich Neuspanien	.....
Generalkapitanat Guatimala	.....
Südamerika	.....
Spanisches Südamerika	.....
Vizekönigreich Neugranada	.....
Generalhauptmannschaft Caracas oder Venezi	.....
Vizekönigreich Peru	.....
Generalhauptmannschaft Chile	.....
Vizekönigreich Rio de la Plata	.....
Patagonien oder Magalhãesland	.....
Feuerland	.....
Falklands- oder malouinische Inseln	.....
Das Königreich Brasilien	.....
Französisches Südamerika	.....
Niederländisches Guiana	.....
Englisches Guiana	.....
Freie Indianerländer	.....
Südamerikanische Inseln	.....
Westindien	.....
Große Antillen	.....
Kleine Antillen oder carabische Inseln	.....
Bahama- oder Lucatische Inseln	.....
Australien oder Südindien, auch Polynesien	.....
Inselwelt	.....
Neu-Holland	.....
Neu-Guinea	.....
Neu-Britanien	.....
Admiralitätsinseln	.....
Neu-Georgien	.....
Königin-Charlotteninseln	.....
Neuhebridische Inseln	.....
Neu-Caledonien	.....
Neu-Seeland	.....
Tongainseln	.....
Schifferinseln	.....
Harveysinseln	.....
Gesellschaftliche Inseln	.....
Niedrige Inseln	.....
Marquesas- und Washingtoninseln	.....
Oker- und Pfingstinseln	.....
Sandwichinseln	.....
Strongsinsel	.....
Neuendeeische Inselgruppen	.....



502
557
565
569
569
587
590
594
597
604
609
613
617
628
630
631
632
647
649
650
652
654
654
659
675
692
n oder
695
698
710
711
715
713
715
715
716
717
721
724
726
727
750
751
752
754
757
757

## Das russische Reich.

### Charten.

Podrobnaja Karta Rossijskoj Imperii etc. (ausführliche Chart des russ. Reichs etc.) in 106 Bl. St. Petersburg, 1790 f. — D. europ. Rußland in 12 Bl. St. Petersburg, im kaiserl. Chart. Depot, 1809. — F. W. Streit Generalcharte des russ. Reichs europ. Theils in 2 Bl. Weimar, 1810. — Dess. Ch. von der russ. Reichs asiat. Theils. Weimar, 1811. — K. M. Anne. Charte von Rußl. in 2 Bl. Nürnberg, 1794. — Carte de la Russie d'Europe, copiee sur celle existante au dépôt impérial de cartes à St. Petersbourg en 1789. Paris, 1812. 12 Bl. — Carte de la Russie d'Europe avec l'Empire d'Autriche, la Suède, Danemark et la Norwège, la Prusse, le grand-duché de Varsovie les provinces Asiatiques et avec partie de la confédération du Rhin et de la Turquie d'Europe; dressée par P. Lapie, gravée par P. A. F. Tardieu. Paris, 1812. 6 Bl. — D. G. Neumanns Ch. von Estland, Liefland, Kurland und Semgallen, 4 Bl. Berlin, 1812. — Langner Spezialcharte von Südpreußen reducirt und herausgegeben von G. H. Berlin, 1802 u. 3. 4 Bl. v. Dextor und Sohmman Spezialcharte von Neuostpreußen in 15 Bl. — Charte von Westgalizien von A. W. v. Helldensfeld in 12 Sectionen. Wien, 1808. Diese reducirt in 6 Bl. Wien, 1809. — F. W. Streit topogr. milit. Charte von Preußen und Polen, in 85 Bl. Weimar, 1811. — F. B. Engerhardt Ch. von dem Kön. Polen, Großherz. Polen und den angrenzenden Staaten, in 4 Sectionen. Berlin, 1816. — C. G. S. S. Ch. von Polen nach den Friedensschlüssen in Tilz und Schönbrunn abgetheilt und berichtigt. Weimar, 1812.

### Bücher.

B. v. Wichmann Darstellung der russ. Monarchie. 2 Abth. Riga und Leipzig, 1813. 4. — G. Hassel statist. Abriss des russ. Kaiserthums. Nürnberg, 1807. 8. — H. Storch histor. statist. Gemälde des russ. Reichs. 3 Theile. Riga und Leipzig, 1797. 1803. 8. — Dess. Gemälde von St. Petersburg. 2 Theile. Riga 1797. 8. — Dess. Rußland unter Alexander I. 9 Bände od. 27 Lieferungen. Leipzig, 1805—11. 8. — W. F. J. v. Herman statist. Schilderung von Rußland. St. Petersburg und Leipzig, 1798. — Dess. die Wichtigkeit des russ. Verhältnisses. St. Petersburg 1810. 4. — Ventsen geogr. statist. Uebersicht des russ. Reichs. Riga 1808. 8. — A. W. Huvel Versuch, die Staatsverfassung des russ. Reichs darzustellen. 2 Theile. Riga, 1790—95. 8. — Dess. nordische Miscellaneen. 28 Stück. Riga, 1781—91. 8. — Dess. nordische Miscell. 20 Stück. Ebendas. 1792—98. 8. — J. Henrici Encyclopädie des russ. Reichs nach alphabetischer Ordnung. Göttingen, 1796. 8. — J. G. Georgi physik. und naturhist. Beschreibung des russ. Reichs. 5 Theile, in 13 Abtheilungen. Königsberg, 1797—1801. 8. m. K. — Dess. Beschreibung aller Nationen d. d. Geogr. 3. Bd. 4te Aufl. N

1870

1871

1872

1873

1874

1875

1876

1877

1878

1879

1880

1881

1882

1883

**H a n d b u c h**  
der  
**G e o g r a p h i**  
und  
**S t a t i s t i k**  
nach den  
**neuesten Ansichten**  
für  
**die gebildeten Stände, Gymnasia  
und Schulen**

von  
**D. Christian Gottfried Daniel Stein,**  
Professor am berlinisch - königl. Gymnasium zum grauen Kloster,  
Mitglied der königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der al-  
teutschen cameralistisch - ökonomischen Societät zu Erlangen &c.

**D r i t t e r B a n d.**

---

**Vierte vermehrte und verbesserte Auflage**

---

Leipzig, 1820  
bei J. C. Hinrichs.

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

*Journal of Management Studies*, 20(6), 791-806.

11/18/55

# I n h a l t

## des dritten Bandes.

Das russische Reich . . . . .	Seite
Das Königreich Polen . . . . .	
Das türkische Reich . . . . .	
<b>Asien</b> . . . . .	
Kaukasische Länder . . . . .	
Tatarei . . . . .	
Arabien . . . . .	
Persien . . . . .	
Ostindien (westliche Halbinsel) . . . . .	
Westliche indische Halbinsel oder Hinterindien . . . . .	
Ostindische Inseln . . . . .	
China . . . . .	
Kleine Bucharei . . . . .	
Mongolei . . . . .	
Lungurien oder Amarland . . . . .	
Halbinsel Korea . . . . .	
Sisanen: oder Tusanenland . . . . .	
Siber oder Tangut . . . . .	
Nepal oder Nepaul . . . . .	
Soklum oder Segwin . . . . .	
Kientien: oder Liacoginseln . . . . .	
Mokampur, Gorta, Tirkut, Landschi ic. . . . .	
Japan . . . . .	
<b>Afrika</b> . . . . .	
Aegypten . . . . .	
Berberei . . . . .	
Tripolis . . . . .	
Tunis . . . . .	
Algier . . . . .	
Fez und Marocco . . . . .	
Niedergerid . . . . .	
Sahara oder die Wüste . . . . .	
Rubien . . . . .	
Hafesch oder Abessinien . . . . .	
Küste Adel und Ajan . . . . .	
Nigritien oder Sudan . . . . .	
Senegambien oder Westnigritien . . . . .	
Oberguinea . . . . .	
Niederguinea oder Küste von Kongo . . . . .	
Das innere Südafrika . . . . .	
Die Länder auf der Ostküste . . . . .	
Die Südküste oder Kapland . . . . .	
Ostafrikanische Inseln . . . . .	
Westafrikanische Inseln . . . . .	
<b>Amerika</b> . . . . .	
Nordamerika . . . . .	
Länder an der Baffinsbay . . . . .	
Länder an der Hudsonsbay . . . . .	
Die innern Länder im W. von Neuwaies bis ans Eismeer . . . . .	
Länder an der Nordwestküste . . . . .	
Britisches Nordamerika . . . . .	

Länder der freien Indier	.....
Vereinigte Staaten von Nordamerika	.....
Das spanische Nordamerika	.....
Generalkapitanat Havana (Cuba und Florida)	.....
Generalkapitanat Puerto Rico	.....
Vizekönigreich Neuspanien	.....
Generalkapitanat Guatimala	.....
<b>Südamerika</b>	.....
Spanisches Südamerika	.....
Vizekönigreich Neugranada	.....
Generalhauptmannschaft Caracas oder Venez.	.....
Vizekönigreich Peru	.....
Generalhauptmannschaft Chile	.....
Vizekönigreich Rio de la Plata	.....
Patagonien oder Magalhãesland	.....
Feuerland	.....
Falklands- oder malouinische Inseln	.....
Das Königreich Brasilien	.....
Französisches Südamerika	.....
Niederländisches Guiana	.....
Englisches Guiana	.....
Freie Indierländer	.....
Südamerikanische Inseln	.....
<b>Westindien</b>	.....
Große Antillen	.....
Kleine Antillen oder caraisbische Inseln	.....
Bahama- oder Lucaische Inseln	.....
<b>Australien oder Südindien, auch Polynes</b>	.....
Inselwelt	.....
Neu-Holland	.....
Neu-Guinea	.....
Neu-Britanien	.....
Admiraltätsinseln	.....
Neu-Georgien	.....
Königin-Charlotteninseln	.....
Neuhedribische Inseln	.....
Neu-Caledonien	.....
Neu-Seeland	.....
Tongainseln	.....
Schifferinseln	.....
Harveysinseln	.....
Gesellschaftliche Inseln	.....
Niedrige Inseln	.....
Marquesas- und Washingtoninseln	.....
Oster- und Fingstinseln	.....
Sandwichinseln	.....
Stronginseln	.....
Neuentdeckte Inselgruppen	.....



## Das russische Reich.

## Charten.

Podrobnaja Karta Rossijskoj Imperii etc. (ausführliche Chart des russ. Reichs etc.) in 106 Bl. St. Petersburg, 1790 f. — Die europ. Rußland in 12 Bl. St. Petersburg, im kais. Charte Depot, 1809. — F. W. Streit Generalcharte des russ. Reichs europ. Antheils in 2 Bl. Weimar, 1810. — Dess. Ch. von der russ. Reichs asiat. Antheils. Weimar, 1811. — K. Mannes Charte von Rußl. in 2 Bl. Nürnberg, 1794. — Carte de la Russie d'Europe, copiée sur celle déposée au dépôt impérial de cartes à St. Petersburg en 1789. Paris, 1812. 12 Bl. — Carte de la Russie d'Europe avec l'Empire d'Autriche, la Suède, Danemark et la Norwège, la Prusse, le grand-duché de Varsovie les provinces Asiatiques et avec partie de la confédération du Rhin et de la Turquie d'Europe; dressée par P. Lapie, gravée par P. A. El Tardieu. Paris, 1812. 6 Bl. — D. G. Remann's Ch. von Estland, Liefland, Kurland und Semgallen, 4 Bl. Berlin, 1812. — Pannier Spezialcharte von Südpreußen reducirt und herausgegeben von G. H. Berlin, 1802 u. 3. 4 Bl. — D. Lertor und Schumann Spezialcharte von Neuostpreußen in 15 Bl. — Charte von Westgalizien von A. M. v. Helldensfeld in 12 Sectionen. Wien, 1808. Diese reducirt in 6 Bl. Wien, 1809. — F. W. Streit topogr. milit. Charte von Preußen und Polen, in 85 Bl. Weimar, 1811. — 16. — F. B. Engelhardt's Ch. von dem Kön. Polen, Großherz. Polen und den angrenzenden Staaten, in 4 Sectionen. Berlin, 1816. — C. Süßefeld's Ch. von Polen nach den Friedensschlüssen zu Tilz und Schönbrunn abgetheilt und berichtigt. Weimar, 1812.

## Bücher.

B. v. Wichmann Darstellung der russ. Monarchie. 2 Abth. Riga und Leipzig, 1813. 4. — G. Hassel statist. Abriss des russ. Kaiserthums. Nürnberg, 1807. 8. — H. Storch histor. statist. Gemälde des russ. Reichs. 8 Theile. Riga und Leipzig, 1797. 1803. 8. — Dess. Gemälde von St. Petersburg. 2 Theile. Riga 1793. 8. — Dess. Rußland unter Alexander I. 9 Bände od. 27 Lieferungen. Leipzig, 1803. 11. 8. — B. F. J. v. Herman statist. Schilderung von Rußland. St. Petersburg und Leipzig, 1798. — Dess. die Wichtigkeit des russ. Verhältnisses. St. Petersburg 1810. 4. — Benken geogr. statist. Uebersicht des russ. Reichs. Riga 1808. 8. — A. W. Huvel Versuch, die Staatsverfassung des russ. Reichs darzustellen. 2 Theile. Riga, 1799—95. 8. — Dess. nordische Mittheilungen. 28 Stück. Riga, 1781—91. 8. — Dess. nordische Mittheilungen. 20 Stück. Ebendas. 1792—98. 8. — J. Hen Encyclopädie des russ. Reichs nach alphabetischer Ordnung. Göttingen, 1796. 8. — J. G. Georgi physik. und naturhist. Beschreibung des russ. Reichs. 5 Theile, in 13 Abtheilungen. Königsberg, 1797—1801. 8. m. K. — Dess. Beschreibung aller Nationen d. d. Geogr. 2. Bd. 4te Aufl.



des russ. Reichs 2c. 4 Hefte. Neue Aufl. St. Petersburg m. K. — Dess. Bemerkungen auf einer Reise in den Jahren 1772—74. 2 Bände. St. Petersburg, 1 und Eb. — P. S. Pallas Reise durch verschiedn. russ. Reichs, 1768—75. 3 Theile. St. Petersburg, m. Kupf. u. Eb. — Dess. Bemerkungen auf eine südl. Statthalterschaften des russ. Reichs in den J. 2 Bände. Leipzig, 1799—1801. 4. m. Kupf. und E. phys. topogr. Gemälde von Laurien. St. Petersburg S. S. Gmelin Reise durch Rußland in den Jahren 3 Theile. St. Petersburg, 1770—74. 4. m. K. — In städt. Reise durch Rußland und ins kaukasische Gebirge von P. S. Pallas. 2 Theile. St. Petersburg, 1791. m. Kupf. u. Eb. der 1ste Theil erschien, verbes. Titel: Schilderung der Reisen nach Georgien und in seinen Papieren umgearbeitet herausgegeben und merkt. begleitet von J. v. Alaprotch. Mit 1 Eb. 8. — S. Sarytschew Reise durch den nordöstlichen Theil, das Eismeer und den nordöstlichen Ocean 1785—93. Aus dem Russ. mit Anm. von J. H. Bü Leipzig, 1806—15. 8. m. Kpf. u. Eb. — S. Klein auf einer Reise 2c. 2 Theile. Leipzig, 1806. 8. — U. St. Petersburg, am Ende seines ersten Jahrhunderts St. Petersburg, 1805. 8. — Bagatelles. Promenades dans la ville de St. Petersbourg. 2 Theile. St. Petersburg, 1805. 8. m. Kpf. (von Faber). Zum Theil überf. in St. Petersburg. Mainz, 1813. 8. m. 1 Plan der St. v. Altenhofer mediz. Topographie der Hauptst. Zürich, 1817. 8. — U. v. Schlippenbach Erinner. einer Reise nach St. Petersburg. 2te Aufl. 2 Theile. 8. — Lettere scritte di Pietroburgo del Marchese F. 2 Bände. Mailand, 1815. 8. m. Kpf. — Essai critique de la Livonie. suivi d'un tableau de l'état actuel de par L. C. D. B. (le Comte de Bray.) 3 Theile. 8. — v. Campenhausen liefländisches Magazin. 2 Bände. — Dess. Bemerkungen über Rußland 2c. 8. — Tableaux du commerce de l'empire de Russie publiés par Nic. de Romanzoff; traduits de redigés en forme synoptique par Fr. Pfeiffer. 8. 1808. Fol. — U. v. Schlippenbach malerische durch Kurland, 1ster Theil. Riga und Leipzig, 1808. 8. Kufs. Finland und seine Bewohner. Leipzig, 1 Charter. — W. E. Friebe über Rußlands Handels- schaftliche Kultur, Industrie und Produkte. 3 Bände. St. Petersburg, 1796—98. 8. — Les peuples de la Russie de Rechberg. 2 Theile. Paris, 1812 und 13. Kpf. — Himmels Briefe auf einer Reise von Kaukasus. Moskau, 1812. 8. — F. I. de Haas caux de Alexandre en 1809 et 1810. Moskau, 1 v. Alaprotch Rußlands Vergrößerungen unter Alexander neulich mit Versien abgeschlossnen Friedensstrafz dem Titel: Beschreibung der russ. Provinzen zwisch. schen und schwarzen Meere). Berlin, 1814. 8. m. 1 Reise durch Rußland und Sibirien nach der mongol. Tübigen, 1815. 8. — Dess. Reise in den Kau

## Russisches Reich.

99. 4.  
ich in  
m. K.  
en des  
76. 4.  
in die  
nd 94.  
Dess.  
8. —  
u. 69.  
ldon-  
heraus-  
787. —  
er deut  
Aus  
v. An-  
1815.  
l. Eidi-  
Jahren  
Bände.  
bemerk.  
Merck  
Theile.  
obwäre  
1811.  
üller  
H. P.  
rsburg.  
en von  
1818.  
hauz.  
histoire  
ovinde  
1817.  
ist 2  
1807.  
a—5.  
nal et  
rsburg,  
rungen  
K. —  
8. mit  
dwirth-  
Peters-  
Comte  
color.  
ich dem  
te aux  
— J.  
durch  
h unter  
kassi-  
Dess.  
aterei.  
d nach

Georgien. 2 Bde. Halle, 1812—14. 8. m. Ch. u. Kupf. — Der kaukassische Sprachen. Anhang zur Reise in den Kaukasus 2c. Ha 1814. 8. — Dess. Beschreibung des östlichen Kaukasus. Weim 1814. 8. (Auch im 50sten Bande der Bibliothek der neuesten u wichtigsten Reisebeschr.). — M. v. Engelhardt und F. Parr K. in die Krim und den Kaukasus. 2 Bände. Berlin, 1815. m. Kupf. und Ch. — E. D. Clarke Reise durch Rußland u die Tatarei. A. d. Engl. übers. von V. C. Weyland. Weim 1817. 8. mit 1 Ch.; auch im 15ten Bande von Vertuch's ne Bibliothek 2c. — G. Evers und M. v. Engelhardt Beitr zur Kenntniß Rußlands und seiner Geschichte. 1sten Bandes. Hälfte. Dorpat, 1816. 8. — W. Macmichael journey fr Moscow to Constantinopel. London, 1819. 4. — Topographie Herzogth. Warschau. Nach dem Poln. von J. Flatt. Leipzig, 1810.

Page, Gränzen, Größe. Das ganze russische Reich welches sich über einen großen Theil von Nord: Europa u Nord: Asien, über mehrere Inseln zwischen Asien und Amer und über einen Theil von Nordwest: Amerika ausbreitet, e hält den gten Theil des festen Landes der Erde,  $\frac{1}{2}$  der nö lichen Halbkugel und über  $\frac{2}{3}$  der Erdoberfläche, gränzt g. N. die Ostsee, Schweden, Norwegen und das Eismeer, g. an das östliche Weltmeer, g. S. an das chinesische Reich (u zwar nach dem Traktat von 1727, der 1767 revidirt wur vom Fluß Buchtorma bis an das ochozkische Meer in ein 5, 10 und 30-Klafter breiten und von beiderseitigem Anspre befreiten Zwischenraume, der mit mehrern oder wenige Gränzposten besetzt ist, die sich alle auf Gesichtswerte einan gegenüber stehen, 5, 10—20 Werste längs der Gränze v einander entlegen sind, täglich diese Gränzlinie genau unt suchen, und alle unerlaubte Gemeinschaft der beiden Völk so wie die Uebertretung der Gränzen verhindern). Als freie Tatarei, kaspische Meer, Kaukasus, asowsche und schwar Meer, g. W. an die europ. Türkei (wo nach dem Vertr vom 22. Sept. 1817 der unter dem Namen Sulima bekam Arm der Donau die Gränze macht, die demselben bis dah folgt, wo er sich oberhalb Ismail mit dem Nil vereinigt Galizien, Preußen, Ostsee, Schweden und Norwegi L. 38° 30'—210° ohne die amerikanischen Besitzungen, u diesen bis 227°; B. 40—78°. Flächeninhalt u den Inseln und amerikanischen Erablissements 348,165 Q. L. Davon kommen auf das europäische Rußland 76,575 Q. L. (doch ist die Gränzlinie selbst in Rußland nicht bestimm da man das Reich als ein Ganzes ansieht, so daß das mehrere Gouvernements zur Hälfte in dem einen und 3 Hälfte in dem andern Erdtheile liegen) und auf das asia



sche 272,590 Q. M. Nach v. Zach würde des russischen Reichs den ganzen Mond und das wenn im Mond wie auf der Erde  $\frac{3}{4}$  für das feste Land und die Inseln gerechnet. Durchmesser des Mondes beträgt 893 Q. Lieues fläche 2,505,261 und  $\frac{3}{4}$  835,087 Q. Lieues.

Boden, Klima, Fruchtbarkeit. Von vielen Gebirgsketten umgeben und durchschnitten gehören: 1) das nördliche oder russische Gebirge, eine Fortsetzung des scandinavischen Hauptrückens aus Schweden kommt, und theils N. jenseit der Norisküste des baltischen Meeres und Onegasees, gegen und durch das weiße theils auch aus Lappland von N. gegen S. Gouvernements St. Petersburg, Nowgorod in flaches Land abfällt, und überhaupt 15 Gebirgsarten sind Granit, Trapp, Hornschuppiger Kalkstein, in den Tiefen oft ungeheuerliche; sonst an Silber, Gold, Kupfer unergiebig; ist gewinnt man nur Eisen, Marmor, Steinsalz. Der Lagoga-, Onega- und andre von seinen Zuflüssen ihr Daseyn. 2) Das weisse albanische Gebirge (mons alannus) oder die taurische Wald oder die Wolgahöhe (nur ansteigende, von vielen Bächen zerrissene Landhöfen und aufgeschwemmte Gebirge mit einer an maßlosen Menge großer Granitblöcke bedeckt; die ist ein Hügel zwischen den Dörfern Poloschwa und den Städten Ostaschkow und Waldai, 1064 d. d. Meeresfläche), die mehrere Landrücken ostwärts verbreitet, und von dem die waldaische eine nördliche Fortsetzung sind, zwischen dem St. Petersburg, Moskau, Twer und Tula, Schwefelkies, Vitriol, Alaunerde, Steinkohlgruben, Salzquellen, Kalk- und Gypsbrühen Gebirge sind in einer Entfernung von 35 Stunden der Wolga, Dnepr, Duna, Don, Oka, Wola, Kolp &c. 3) Das carpathische Gebirge aber nur der felsige Abhang, der sich im G. verläuft, und reich an Eisenerz, Salpeter und hierher gehört. 4) Die taurischen Gebirge westwärts bis Balbeck, 1800 F. hoch, sollen Eisen- und Eisenerze enthalten; es wird aber nur in ders in ihren Vorgebirgen, auf Kalkstein, Mar-

## Russisches Reich.

flä-  
chen,  
und  
der  
Ober-

wird  
dahin  
ische  
dessen  
gegen  
adoga-  
reich,  
in dem  
ologda  
Die  
hneuß,  
drantz-  
hängen  
Labra-  
halten  
reitete  
ons  
st auf-  
Flöz-  
stellen  
Höhe  
i und  
über  
südost-  
irge  
ments  
Eisen,  
steine-  
dessem  
Quel-  
lowat,  
, von  
dolien  
sel ist,  
odofia  
upfer-  
beson-  
diefer,

Sandstein, Naphta und Kochsalz gearbeitet. 5) Die kau-  
kasischen Gebirge dehnen sich von W. gegen O. mei-  
unter  $43^{\circ}$  B. in einer Länge von 460 Wersten und in eine  
Breite von 100 — 370 dergl. aus, fallen gegen S. nac  
Georgien, gegen N. in die russischen Steppen, g. O. i  
das kaspische, g. W. in das schwarze Meer aus. De  
Ksches, der höchste Punkt des Kaukasus, erhebt sich übe  
den Kur 5364 Schuh. Das Hochgebirge besteht aus Granit  
das Mittelgebirge enthält silberhaltigen Bleiglanz, Kupfer  
tiefe und Sandsteine, das untere Sandgebirge Eisensteine  
Schwefel und Schwefeltiefe, warme Schwefelquellen, Vergöl  
Kochsalzquellen, Natrum, Bittersalz, Alaun- und Wirtsohl  
Gyps ic. Auch sind hier die sogenannten wachsenden Berge  
einige Quellen werfen nämlich einen mit Vergöl verfehter  
Schlamm aus, aus dem sich Hügel bilden, die man wach-  
sende Berge nennt; von Zeit zu Zeit entstehen neue Aus-  
brüche solcher Schlammisprudel unter einem donnerähnlicher  
Geräusch, und von Flammen und Rauch begleitet. An die-  
sem Gebirge entspringen der Teret, Kuban und die Kuma  
6) Das uralische Gebirge (Montes hyperboraei oder  
riphaei der Alten), das als Gränzgebirge zwischen Asien  
und Europa unter dem Namen des werchoturischen  
(Werchoturie heißt die Höhe an der Q. der Tura  $58^{\circ}$  N. B.  
oder jugorischen Gebirgs bis ans Eismeer geht, und  
also vom Eismeer bis zum kaspischen Meere eine westlich  
und östliche Abdachung bildet. Es streicht über 300 M.  
lang von S. gegen N. durch die ganze Breite von Rußland  
und ist an Kupfer und Eisen, etwas Silber und Gold,  
edlen Granitarten, Porphyr, Jaspis, Agat, Chalcedon,  
Vergkrystallen, Marmor, Gyps ic. reich. Von ihm ent-  
springen der Ural, Tobol, die Emba, der Tschussowaja, Iser,  
die Petichora und Soswa. Vom Ural (d. i. Gürtel), dessen  
größte Höhe, die Pawdinskoe-Kamen 6347 F. über  
dem kaspischen Meere ist, geht aus das Obtschetschyr  
oder Gemeingebirge mit den Salzbergen Affagat-  
Schooagat, wovon das Salzgebirge ein Theil ist; ein  
andrer Gebirgszug geht vom südlichen Uralgebirge bis zum  
obern Irtysh oder bis zum See Zai San, durchschneidet die  
Kirgisiensteppe, und heißt im Westen vom Uralfluß bis zu  
den Quellen des Ischim Uttau (d. i. großes Gebirge),  
und von da östlich das aignatskische Gebirge, tatarisch  
Ktysch. 7) Die altaischen Gebirge stoßen fast recht-  
winklicht an den Ural an, und bilden die südliche Gränze  
Sibiriens bis an den Ocean. Ihre höchsten Gipfel liegen



außer Rußland in der Soongarei. Man the Norden streichenden Nebenäste dieses mächtigen den soljwanschen er reichen kleinen Altai; Irtsch und Ob, und die kusnezischen Bei dem Ob und Jenisei. Jener liefert Gold, Silber und Bleierz u. c.; die Sinaja-Sopka liegt höchste Gipfel des kleinen Altai 6559 $\frac{1}{2}$ , der Berg 1548 $\frac{1}{2}$  und Barnaul 377 par. F. über fläche. Die kusnezischen Berge bestehen aus steppenartigen Flächen, in denen Gold- und Silber den Bergmann dürftig beschäftigen, aber an Porphyr, Steinkohlen, Sand- und Eisenstein haben. Von ihnen entspringen der Irtsch mit seinen Flüssen, die Duchtorma, Uba und Uba, der Ob, die Zuzus, der Alei, Tscharitsch, Tschulym, T und Jus, endlich der Abukan, der in den 8) Die sajanischen Gebirge schließen sich an das altaische Gebirge, und nur ihr nördlicher Theil gehört zu Sibirien; ihre nächsten und höchsten Granitkuppen bestimmen Sibiriens Gränze gegen das nördliche Meer. Sie bestehen aus mehr oder weniger Granit- und Porphyrkuppen, die mit namhaften Gesteinen wechseln, und weiter abwärts zwischen der Angara mächtige Kalk-, Mergel-, Thonschiefer abfallen lassen. Ihre bedeutendsten Flüsse sind der Jenisei, Irkut, die Tuba, Mana, Uda, Keta. 9) Die baikalischen Gebirge sind ein Theil des mongolischen Gränzgebirgs, umgeben überall mit hohen, wilden Gebirgen, und breiten sich gegen W. an der Angara, gegen O. an der Lena in eine große morastige Steppe, hier als niedriges Gebirge. Sie sind theils von Alpenhöhe, bewaldet, mit stellenweise hemoosten Kuppen, theils niedrig gegen die Lena hin. Man hat bisher Steinkohlen, Schwefel, Schwefel- und Kochsalzquellen, Anzeigen von Kupfer, Eisen und Blei in dem Gebirge. Von ihnen entspringen die Selenga, Angara und der Wiljro. 10) Das nertschinskische Gebirge an der Südgränze der Provinz Irkutsk nimmt vom Baikalsee den ganzen Raum zwischen dem Argun ein, und schließt sich, wo es am breitesten ist, am Jenisei an das sajanische Gebirge an, streicht am westlichen Baikal fort, und erstreckt sich endlich an den großen Ocean.

## Russisches Reich.

nach  
s in  
dem  
schen  
pfer-  
der  
ge-  
ner-  
enen,  
rücke  
iefer,  
eßfluß  
eben-  
essen  
anja  
fällt.  
vom  
seite  
und  
Non-  
enen  
iefer-  
nisei  
and-  
der  
a 10.  
Arm  
alsee  
dann  
eine  
aus.  
ten,  
fener  
iege-  
und  
destr.  
urka  
e)  
insl  
enga  
stern  
e an,  
s an  
dich

Eisenerz, Silber, Blei, Kupfer, Zink, Spiegeglanz, Quecksilber, Eisen, Braunkohle 10. Aus demselben strömen der Chilo, Witim, Olekma, Kurenga, Ujusa, Oldekun, Onow, Ingod, Amur, Argun 10. Zwischen den Flüssen Chilo (Schilo) und Witim nach N. O. zieht sich das Apfelgebirge rußlandisch Jablonnai-Chrebet, von den wilden Apfelbäumen, deren Früchte die Größe einer Erbse haben, und ungenießbar sind; die einzigen Fruchtbäume in Sibirien. 11) Das Ochotskische Gebirge (Stannowoi d. i. Kammgebirg) stößt an das nertschinskische Gebirge, in der Gegend der Lena nach Irkutsk hinab, theils westlich gegen den udschischen Busen des ochotskischen Meeres, zieht sich um dieses Meer bis über Ochotsk hinaus nach dem Jablonnai-Gebirge, und fällt in der tschuktschischen Landspitze ab. Man hat auf ihm Jaspis, Porphyry, Schwefelkies, krystallisirten Alaun, Bergkrystall und Steinkohlen gewonnen. An der Nordseite entspringen der Aldan, Anadyr, die Angara, Uda, Waja, Jana, Indigirka und Kolyma. 12) Das Kamtschatkische Gebirge hat einige noch brennend und einige erloschene Vulkane. Die vorzüglichsten Vorgebirge sind: das tschuktschische, salaginskische, kamtschatkische Kanin, Domesneß, Aja Burem, Karadze 10. Die Westhälfte des südlichen Rußlands bis an den Obfluß enthält ungeheure wasserlose Steppen mit sandigem, auch gefaltem Boden, vielen Salzseen und Salzflüssen. Diese Steppen sind hin und wieder bewohnt, und werden zu einträglicher Viehzucht benutzt. Die vorzüglichsten sind: 1) die persische an beiden Seiten der Dwina und Petschora vom Eis- und weißen Meere bis zum nördlichen Theile der Gouv. Wologda, meist sandig und sumpfig, im N. ohne Holz, im S. stark bewaldet, fast ganz unbewohnt, mit vielen kleinen Süßwasserseen. 2) Die jaroslawsche klein zwischen Kostlow und Tambow, eine blumenreiche Fläche von 50 Werst im Durchmesser, und die große Steppen zwischen Tambow und Chopersk, sehr kräuterreich, fruchtbar und wasserreich, und zur Weide benutzt. 3) Die donsche Steppen zwischen der Medwediza, Alawla und dem Chope theils thonig-sandig, theils mit fruchtbaren, sumpfigen Niederungen, tragen Steppenbächen und wenigem Laubholz; gehört den donschen Kosaken. 4) Die kumanische Steppen wahrscheinlich ehemals Grund des kaspischen Meeres, gehen von der A. des Kuma im S. bis an den Teret und das kaspische Meer, im N. bis über die Sarpa, und im O. bis



an die Wolga, mit röthlichem Sande mit vieler Salzboden, ohne Waldung, mit salzigen Glässen.

5) Die terek'sche Steppe, ein flacher Abhang aus vom Terek bis zur Kuma, mit dürrer, salziger Salzplätzen und Kräutern.

6) Die kuban'sche vom Kuban zum Manitsch, auch ein Abhang der unter deren unfruchtbarer Oberfläche sandiger Ka.

7) Die asowschen Steppen zu beiden Seiten Manitsch bis ans asowsche Meer und den untern so werthlos als die vorige.

8) Die kalmük'sch im N. bis zum Ural, im S. bis zum kaspischen W. bis an die Wolga und im O. bis an den gr. ausgezeichnet durch Waldlosigkeit, mageren The S. salzigen Boden, Sandflächen, Steppenflüsse Wasser, seltenen Regen, trockne und heiße Weinige Niederungen an den Ufern des Ural, der Samara dienen zu festen Niederlassungen für

9) Die kirgisischen Steppen östlich durch Irtsch, das soongarische Gebirge und den Sa durch den Aral und das kaspische Meer, westlich Uralfluß und nördlich durch die ischimische Gr gränzt, ohne Holz und Süßwasser, mit Steinsalz Salzseen, wegen ihrer reinen Luft, der gesunden, der seltenen Raubthiere und ungestörten Sichen völkern angemessen.

10) Die taurischen eine Abdachung des nördlichen und östlichen taur birgs gegen Kertsch und den Bosporus, das saul die Landenge von Perekop, deren Boden nahe kaltig und unfruchtbar, mehr abwärts thonig u rer, und gegen das Meer zu salzig ist. Hin quillt Bergöl hervor, und kleine Hügel wach salzigen Thonschlamm empor, die an manchen fenders um Kertsch und Janagoria Schlammstru gen Faden Weite und Tiefe auswerfen. Ihnen die wasnesensische und otschakowsch.

11) Die nogaisch-taurische Steppe a und asowschen Meere vom untern Don bis zum u trocken und holzlos, dem Nomaden werth, de Landmann unbrauchbar.

12) Die Baraba ode zische Steppe zwischen dem Irtsch und gegen S. 600 Werste lang, von O. gegen W nördlich angebaut und mit Dörfern besetzt, mit baren, oft wasserreichen Boden, wo seit 17 Kolonien von Verwiesenen mit Erfolg angel



## Russisches Reich.

13) Die *ischimsche Steppe* an beiden Seiten des Irtisch vom Tobol bis zum Irtisch, eine offene und magere, mit einzelnen kleinen Hainen, vielen Salz- und Bitterseen versehene, mehrentheils auch fruchtbare und ziemlich angebaute Fläche. 14) Die *wagaische Steppe* zwischen dem Tobol und Wagai, eine große, theils magere, mit Salzseen und Salzplätzen versehene, größtentheils aber ziemlich angebau von sanften Anhöhen durchzogene Ebene mit zerstreuten Wäldern. 15) Die *isettische Steppe*, eine Verflachung des östlichen Urals bis an den Tobol, am Iset, mit Flecken und Dörfern besetzt. 16) Die *obleniseische Steppe* zwischen dem Ob und Jenisei, jenseit des Tschulim (einen Nebenflusses des Ob) bis hoch an die Küste des unwirthbaren Eismeres, eine sehr morastige, kalte, stark bewaldete, wenig bewohnte Fläche. 17) Die *jensei-lenisische Steppe*, eine öde Fläche, vom Jenisei, der Tunguska und Lena begrenzt, stößt an das nördliche Eismeer, und behält unter ihrem Morast das ewige Eis. 18) Die *lena-indigirske Steppe* an der Küste des Eismeres zwischen der Lena und Kolyma zu beiden Seiten der Indigirska, jeder Kultur unfähig, die in der absterbenden Natur mit ihren Rennthieren wandern, für immer überlassen. — Ein Drittheil des Landes liegt über 60° B., und ist also weniger bewohnbar; von den übrigen 210,000 Q. M. ist  $\frac{1}{3}$  nicht urbar, daß 140,000 Q. M. übrig bleiben, wovon wegen der unheimlichen Gebirgsstrecken noch 50 — 60,000 Q. M. abgezogen werden müssen. Nach E. T. Herrmann beträgt im europäischen Rußland das kultivirte Land = o. 15,022, Wäldungen = o. 42,973, die Wiesen = o. 05,043, Höfe und Gärten = o. 00,525, die Straßen, Kanäle und Flüsse = o. 05,000, das wüsthliegende Land = o. 33,4 zusammen = o. 99,999 oder nahe = 100,000. — Das Klima ist sehr verschieden. Durch einen kais. Ukas vom J. 1748 sind 4 auf natürlichen Gleichheiten und Verschiedenheiten beruhende Landstriche festgesetzt worden. Im südlichen 43 — 50° B., wozu die Provinzen Podolien, Estland, Jelatrinoslaw, Taurien, Astrachan, Kaukasien, Grusien (die russische Schweiz), Derbent und die Kirgisiensteppe gehören, ist der Boden mehrentheils flach und eben, nur der Südgrenze gebirgig, wenig bewaldet, zum Theil fruchtbar, zum Theil dürr und unfruchtbar, hin und wieder mit Salzgründen geschwängert. Die Winter sind kurz, öfterem Thauwetter und wenig Schnee, so wie auch Winter einzelne Flüsse gewöhnlich ohne Eisdecke bleiben;

Frühling ist frühzeitig und mild; der Sommer so mit drückender Hitze und seltenem Regen; spät folgt Ost entsteht im heißen Sommer die für Menschen gefährliche Luftseuche *Jassia*; auch heftige Wirl sehr häufig. Der mittlere, gemäsigte von 50—57° N. hat rauhere und länger anhalt, vorzüglich in den Ostgegenden. Bei Nertschin: August noch Nachtfrost. Jedoch wird von fleißigen Leuten allgemein Getreide geernt. Landstrich bildet den größten und wohlhabendsten Reichs, besteht aus den Gouv. Moskau, Wladimir, Rjasan, Tula, Tambow, Kursk, Woronesch, Orel, Ukraine, Saratow, Nischegorod, Kasan, Pensa, Simbirsk, Tschernigow, Poltawa, Witepst, Wolhynien, Wilna, Grodno, Tomsk, Orenburg, Theile des Gouv. Irkutsk, und bildet in E offne, wellenförmige Ebenen, über die sich bis zu kurze Gebirgsansätze erheben, in Sibirien vorzüglich hohe Gebirge mit erzreichen Armen. lichen Gegenden des europäischen Rußlands haben einen magern, sandigen und grasigen Boden u Walbung, die südlichen aber große Strecken fetten bodens, Lehm und einer keinen Dünger bedürfen, daher Ueberfluß an Produkten und starke Die hohen, Stromufer und Gebiete zeigen Th Kreide- und tiefe Flözlager, selten Sandstein, und Ebenen des sibirischen Landstrichs haben der ackerbarsten Dammerde, dick und nutzbar, hohen, wenig Sümpfe, beträchtliche Seen, kurz einer fruchtbaren Landschaft, in der Felder und Haiden und Steppen, Wiesen und Gewässer wechseln. Der nördliche Landstrich von ist im europäischen Rußland beträchtlich mild asiatischen, und begreift die Gouv. Archangel, burg, Nowgorod, Pskow, Lief-, Ehst-, Kurz Olonez, Wologda, Twer, Jaroslaw, Kostrom Perm, Tobolsk und den übrigen Theil von Europäische Theil besteht bis zum Ural aus das westliche, niedrige, bewaldete, wenig frunavische Gebirge ausgenommen, auf dem Wälder Brüche und Moorgründe mit einander wechseln. ist dürrig und mager, und lohnt nur bis 60° N. Ernten. In Sibirien gleicht dieser Landstrich einer öden, tothen Wildniß. Hier, wo keine



## Russisches Reich.

nd  
bst.  
ere  
ind  
sch  
ter,  
im  
L.  
eser  
des  
aga,  
sche  
nst,  
iew,  
nem  
ite,  
nur  
süd-  
örd-  
eife  
liche  
ide-  
um-  
ang-  
alt,  
äler  
mit  
An-  
hen  
gen,  
ehm  
B.  
im  
ters-  
and,  
rka,  
Der  
nde,  
ndis-  
esen,  
oden  
hern  
noch  
e die

Kälte mildern, wo kein Fleiß zahlreicher Bewohner der N zur Hülfe kommt, wo ungeheure Wälder und mora Torfflächen die Oberfläche bedecken, erscheint die Natur ärmer, als im europäischen Landstrich. Hier durchirrt Nomade, als Jäger und Fischer, in einzelnen Gruppen Ahnung eines bessern Seyns sein 67,000 Q. M. unkultiv oder der Kultur unfähiges Land. Die Winter sind hier rauher und länger mit 6—7 monatlichen Schlittenbah das Quecksilber friert so, daß man es in warmen St noch hämmern kann; die Herbste sind neblig; die Gew von der Mitte Octobers bis zum Ende des Mai mit bedeckt; die Winternächte mit blendenden Nordscheinen. Im Juni sind oft Schneetage, aber im kurzen Sommeröhnlich einige Wochen heiße Witterung; sehr unsicher daher die Getreideärnten. Hier gedeiht nur langsam sendes Holz, und von 67° an bloß dürftiges Krüppelgestr Von 64° B. wird die Viehzucht immer schwieriger, und Landbau nur auf Wurzeln beschränkt. Unter 66° B. (s in allen vom Nord- und Südpol gleich entfernt liege Erdstrichen) ist den 21. Juni kein Sonnenuntergang, s am 21. Dec. kein Sonnenaufgang. Im arctischen hyperboräischen Landstrich vom 67—78° sind längere Sommertage und Winternächte, und diese von blendendsten Nordscheinen und dem hellsten Mondlicht hellt; übrtens nach reichlichen Schnee- und Reiffällen heitere Witterung; im Sommer unter Moos fast u Eisreste, so wie im N. O. Sibiriens die Eisdecken ei Seen der Sonnenwärme troken. Die Sommertage w von Dünsten getrübt, die dem Heerrauch gleich die E verdunkeln oder ganz verhüllen. Gewitter sind selten. 67° B. hören die Bäume auf, und werden zu Erda Menschen und Thiere schrumpfen zusammen, und er weder die volle Größe noch die Entwicklung ihrer Glied Die Kälte war in Astrachan 1746. 24½°, in St. P burg 1736. 33°, in Torned 1737. 37° (die Akademiker in diesem Jahre in Torned einen Grad des Meridia Polarzirkel zu messen übernommen hatten, fanden den Geist in den Wettergläsern gefroren, und die Dünste s in dem einen Augenblick gedfneten, geheizten Simme gleich zu Schneeflocken zusammen), in Tomsk 1735. in Kirenga 1738. 66½°, in Jeniseisk 1735. 70°. Zu Da in Sibirien stieg die Kälte den 19. Dec. 1798. 41° N Ein Viertelpfund Quecksilber, in einer Tasse der freien ausgefetzt, fror sehr bald zu einer festen Masse, die ma

mittelt eines Hammers in dünne Platten ausdehnen zu Nertschinsk war die Kälte den 23, 24, 29, 30. sehr heller Luft 55° R., so daß das Quecksilber in einer Kugel zurückfiel, und seine vollkommene Flüssigkeit mehreren Stunden wieder erlangte. Am 12. Jan. in Moskau das Quecksilber zu einer dichten Masse schneiden und unter dem Hammer dehnen konnte das Quecksilber nur zwischen 32 und 33° unter Null gefriert, so war die Kälte gewiß früher 34 bis 35°. Tobolsk stand seit dem 27. Dec. 1813 das Quecksilber Thermometer unter 40°, und fror endlich ganz.

Meere, Meerbusen, Meerengen, Seen, Kanäle. Bei Rußland sind 4 Meere: 1) der Nordsee, der das Nord- und das durch die Waigach damit verbundene Eismeer und hat folgende Bucht, das weisse Meer, das karensische oder karische, wovon eine Bucht der kasische Busen; den ostjenseischen und lenaischen. In das weisse Meeres fließen sich die Dwina (Vereinigung der 2 Flüsse E und Zug bei Ustjug im Gouv. Wologda; sie ist 4000 breit, durchströmt an 80 M., und nimmt die Pinega auf; sie soll durch einen Kanal mit der Wolga verbunden werden) u. c.; ins Eismeer der Onega; der der Paes aus dem Enarasee; die am Westural entspringt, die mit der Kama und Dwina leicht verbunden zu sehen ist; der Ob (entspringt durch Vereinigung der Fl. Bija und Katunja in der E und nimmt auf den Tom, Irtysh, der Aman, Ischim und Tobol mit der Soswa, Pischwar u. verstärkt wird, den Ezulim, Ketjenisei (entspringt auf dem tibetischen Gebirge und die 3 Tunguska auf (wovon die Ober-Tunguska M. des Ilm Unter-Angara heißt); die Chata, Olenek, Anabara, die Lena (entspringt am Uralgebirge, nimmt den Wilim, Olenka, Alda; und Wilui auf, und ist über 5000 Werst schiffbar, Jana, Indigirka, Kolyma. 2) Der östlich begreift die 10 M. breite Eoßs- oder Behr'sche Deschnews- oder Anianstraße, die Asien und Amerika trennt, den anadyrschen Meerbusen (von dem Jaklonnajagebirge entspringenden und in den fließenden Anadyr genannt), das Kamtschatka- oder Vibermeer mit dem Fl. Kamtschatka; das Japanische Meer (bei den Tungusen Kammeer) und



## Russisches Reich.

schinskischen Meerbusen. Er nimmt außer den genannten Flüssen auf: den Amur (der auf dem Apfelge entspringt; und Anfangs Jngoda, nach der Vereinigung mit dem aus der Mongolei kommenden Onon oberhalb Dorfes Gorotische, in dessen Nähe Dschingis-Chan getödtet ward; Schilka und nach der Aufnahme des auch aus der Mongolei kommenden Argun unterhalb Nertschinsk A. heißt), die Uda, Ochota und den Ural. 3) Das schwarze Meer, 40 — 46° B. 45 — 48° L., von der Gefährlichkeit der Schifffahrt oder dem dunkeln Ansehen bei trübem Wetter genannt, wird alle Jahre mit Eis bedeckt (nur 1817 geschah dies nicht); liegt 50 Toisen über dem Niveau des kaspischen Meeres, und enthält mit dem asowschen Meere 320,000 Werste, von denen 36½ — 1 geogr. Q. M. Es nimmt die Donau, deren nördlichster Ausfluß nach dem hochberühmten die Gränze der russischen Provinz Bessarabien bildet, aber nach dem Gränzvertrag vom 2. Sept. 1817 läuft die Gränze auf dem rechten Arm des unter dem Namen Eubosporischen Arms der Donau bis zu dem Ort, wo er sich dem Rist oberhalb Ismail vereinigt; den fischreichen Dnieper (der am alaischen Gebirge entspringt), den Desna, den Drel, Samara, Suga, Weresja, aufnimmt; an 200 M. durchströmt, betritt aber eine 1638 Schritt lange Brücke und unterhalb Jekaterinostaw einer Strecke von 60 Wersten 13 Wasserfälle oder Felsen in seinem Bette hat, über welche die Schiffe nur bei hohem Wasser gehen können, und mit dem Bog in den 60 Meilen langen und 10 M. breiten Busen Liman fällt; und aus Galizien kommenden Dniester, der bei Jampol Felsenriff hat, das aber die Durchfahrt nicht verhilft, durch die Straße von Feodosia (Kaffa) oder den Kertschischen und jenicaischen Sund ins schwarze Meer mit dem asowschen Meere verbunden; das 400 Werste lang, 60 — 140 breit ist, im Winter Eis bedeckt wird und durch die schmale Erdzunge Asira von dem saulen Meere (Siwasch oder Gnidmore) getrennt ist. In dasselbe strömen: der Kub (entspringt auf der Nordseite des hohen Schneeberges El im Kaukasus, wird an dessen Fuß vom Chursufbach verstärkt, nimmt auf der linken Seite 16 und auf der rechten 13 Flüsse auf, und theilt sich in 2 Arme, wovon der südliche Kuban, ins schwarze, und der nördliche Kara-Kul oder Protoka ins asowsche Meer fällt; diese Arme bilden die Insel Kopsis, und der nördliche getheilte Arm die I

Taman) und nach einem Laufe von 150 t. M. die Johannissee bei Tula entspringende 300 — 1200 Don mit den Fl. Sosna, Chopard, Worone wedika, Donez, Sal, Manitsch, Flom nördliche Arm hat 15 Mündungen; und durch ei Transport zu Lande nimmt es alle Waaren der Kamasschiffahrt auf. 4) Die Ostsee mit dem baltischen und finischen Meerbusen Ostsee selbst fließen: die heil. Aa, die Liban, dan, die Nemen oder Memel (die ihre M. Preußen hat), Perna u. c.; in den rigischen ostfischen Meerbusen, der weniger salziges Wasser als hat und daher ganz zutrifft, die Buldara u. alanischen Gebirge kommende Däna oder D. entspringt auf dem alanischen Gebirge, und fließt Seen Ulla, durch den sie mit dem Dnepr Verbi und Plavia, aus dem der Serjutschluß in die fließt, die auch dem Dnepr zugehört; der Plar 1802 mit dem See Bereschta verbunden, aus gl. M. hervorgeht, und sich mit der Essena ver ihre M. im See Voloie, Bjel-Ossero, hat, an Uika der Däna zustießt; bei Toropez fällt die die Däna, die nun schiffbar, aber dann und n Klippen und Untiefen gefährlich ist; in den Busen der Torneä, der mit seinem Nebenflusse die Gränze gegen Schweden bildet; und in d Busen: die Nawa (Abfluß des Ladogasees, die Worä die Gewässer des Salma, durch den S n Onega und durch den Wolchow die des Ilmen e 10 M. lang, an 1200 F. breit; sehr schiffbar ist liches Trinkwasser enthält; sie wird nie vor de und nie später als am 1. Dec. mit Eis bedeckt, vor dem 25. März und nach dem 27. Apr. (17 4. Mai) davon befreit; überaus selten war ei Nawa 1815 vom 23. April — 3. Dec., also 224 war); die aus dem Pwendere oder Pajänesees kommende Kymene und die Narwa, die den in denselben Meerbusen führt. — Die wichtig sind: 1) der kaspische See oder das kaspis E. 65 — 74°, B. 37 — 47°, 150 M. lang, 21 breit, 5 — 100 Faden tief, und 6000 Q. M. Fl Er liegt 334 Schuh tiefer, als die Meeresfläch das Land 30 M. nördlich vom kaspischen Mee der Meeresfläche gleich. Er hat mit dem Ocean



## Russisches Reich.

dem  
reite  
des  
der  
rgen  
und  
en,  
die  
in:  
g in  
ndi-  
stsee  
vom  
(sie  
die  
hat,  
in a  
seit  
fl.  
die  
die  
in  
gen  
hen  
nio  
hen  
den  
des  
)—  
ref:  
Oct.  
ten  
am  
die  
ffen  
land  
essee  
een  
er;  
W.  
alt.  
ist  
mit  
Ber:

bindung, weder Ebbe noch Fluth, ein trübes, widrig schme-  
des Wasser, viele Fische, besonders Seehunde, Hai-  
Sterlete und Störe, und wird im Winter an den R.  
mit Eis bedeckt. Wahrscheinlich leiteten plötzlich entstan-  
Spalten, die sich nachher wieder schlossen, die jetzt sehr  
Wassermasse in unterirdische Tiefen; vielleicht ist auch  
vulkanischer Heerd unter dem Boden des Meeres, wol-  
sein gesunkenes Niveau erklärt werden kann. In ihn fa-  
die fischreiche W o i g a (von den Tataren Et h e l d. i.  
Freigebige genannt; sie entspringt im wolchonskischen W.  
im Souv. Twer, durchströmt 570 M., hat ein Gefälle  
957 franz. F., in der Mündung an 70 Inseln, führt  
einer Stunde über 1000 Mill. Kubitfuß Wasser ins A.  
und hat 3 Hauptarme, z. B. Achtuba, und 65 Mündun-  
ihre Tiefe scheint abzunehmen, da im Anfang des 18ten J.  
hundert8 noch sibirische Saltschiffe, mit 130—140,000  
sie befahren konnten, ist aber die Ladung nicht 70—80  
Pud übersteigen darf. Sie nimmt auf die Kama vom  
über Perm (nach deren Aufnahme sie 2400 F. breit  
mit der Tschu f s a w a j a und W i d e t k a, die S a m a r a  
Gemeingebirge aus dem Orenburgischen, S a r p a bei Sar-  
die T w e r j a (nach deren Austrahme bei Twer sie schiffbar  
die durch einen Kanal mit der Zna verbunden ist, und  
Fahrt bis St. Petersburg befördert; ferner die K o s t r o  
W e f u g a, T e f t r a, S o s c h a, O k a mit den Fl. S u  
S c h i s s d r a, U r g a, O s e r r, M o s k w a, M u r a m,  
die S u r a, S c h w i a j a, B e l a j a, W i d e t k a, K.  
L o b w a, L i m a, O r s c h a i c.); der Ural (sonst J a t t,  
springt auf dem Südrural, nimmt die S a k m a r a auf,  
durchfließt an 260 Meilen), die Z e m b a, oder E m b a  
einem Lauf von 260 Werst, K u m a, T e r e t (von se-  
Ursprung bis dahin, wo er den Kaukasus verläßt, bei  
Georgteon A r a g w i genannt), der K u r (W i t w a r i  
die auf dem Kaukasus entspringen. 2) Der L a d o g a  
zwischen den Souv. Finland, Olonez und St. Peters-  
292 Q. M. groß, 25 M. lang und 15 breit, mit v.  
Inseln und seichten Stellen wegen des Sandes, hat  
Seehunde, hängt mit dem Saimasee in Finland und  
Jimensee zusammen, sammelt die meisten Gewässer des  
schen Gebirgs, z. B. die Flüsse W o r a (der wegen  
Wassersfälle bis 300 Werste vor seiner Mündung nicht sch-  
ist), J a n a n u s, P a t s c h a, S j ä s mit der T i c h w i  
O j ä t i c., zieht sich bei Schlüsselburg in einen engen S.  
zusammen, der unter dem Namen N e w a 8—9 M. d.

fließt, und bei St. Petersburg in den kroy-  
 busen fällt. 3) Der schiffbare Onegasee  
 an 200 Werste lang und 60—80 breit, ist  
 vielen kleinen Inseln, von denen einige  
 aus Wurmorselsen bestehen. In ihn fallen  
 seit die Wirzra, Pwenzra, Bodla-  
 see abfließen; er wird durch den Swi-  
 see geführt. 4) Der Pelussee oder  
 Meer zwischen den Gouv. St. Petersburg  
 land und Pskow, 30 Werste lang und 30  
 mit dem 50 Werste langen und 40 dgl. b  
 schen See durch eine Seenge verbunden.  
 St. Em mit dem Wirzsee verbunden, u  
 Narwa in den finischen Meerbusen abgefü-  
 mense bei Nowgorod, 40 Werste lang,  
 der die Wsta aufnimmt und durch die W  
 Ladoga verbunden ist. 5) Der Weiß-  
 weise See im Gouv. Nowgorod, neben der  
 an 30 Werste breit und 50 dergl. lang,  
 weißen Thon seines Grundes, der boh  
 einen starken, weißen Schaum auf seiner  
 7) Die Saimasee verbindetungen,  
 40 M. lang, 300 F. über der See, voll  
 unbewohnten Inseln; der See hat viele E  
 durch den Wora in den Ladogasee. 8) D  
 Dewendersee im Wa. des vorigen, i  
 mit andern Seen verbunden, entläßt sei  
 den Kymene in den finischen Meerbusen.  
 an der norwegischen Gränze schickt sein E  
 Paes zum Eismeere. 10) Der heilsame  
 Krim, mit dem in chronischen Krankheiten  
 nukt Schlammbade. 11) Der Aral: o  
 L. 76—80°, B. 43—47°, 45 M. la  
 mit wenig gesalzenem Wasser und vieler  
 nicht ganz zu Rußland. 12) Der Baik  
 Baikal oder heil. Meer, im Gouv.  
 30'—127° 30', B. 52—55°, über 90  
 M. breit, ist rundum mit hohen wilden E  
 hat sehr helles Wasser, wird im Decemb  
 Eis belegt, nimmt viele Ströme, Flüsse u  
 3—80 Toisen tief, und fließt durch die  
 Jenisei. Ost hat er bei mäßigem Win  
 lungen und tobt heftig. Ein Thier des o  
 Seehund, hält sich in demselben auf; auc



en Meer.  
d. Olonez,  
reich, mit  
n Ladoga,  
r Südost-  
Wodla-  
a vorigen  
und iſch e  
und-Eſt-  
reit, und  
leſkow-  
durch den  
durch die  
Der Iſe  
dgl. breit,  
o mit dem  
oder der  
Beloeſero,  
k von dem  
Stürmen  
he erzeugt.  
erste, breit,  
bſtentheils  
, und geht  
äue- oder  
M. lang,  
äſter durch  
er Enara  
durch den  
ſee in der  
heilhaft be-  
aue See.  
M. breit,  
en, gehört  
oder das  
k, L. 121°  
19, 4—12  
n umgeben,  
haltbarem  
e auf, iſt  
era in den  
re Aufwal-  
ceans, der  
t man ſehr

große Större darin. Bei Stürmen und kalten Herbſtwinden entſtehen von der ſehr ſtarken Bewegung des Waſſal vor den Klippen der Felsengebirge Eisſäulen, Voſuſt genannt; auch nahe an der Küſte thürmen ſich dann große Eisberge auf, an denen nicht ſelten die zu dieſer Zeit ſich auf dem Waſſer befindenden Fahrzeuge ſcheitern. Seine vornehmſte Inſel iſt Olchon. In ihn ergießen ſich die Turka, der Barguſtn und die Angara. 13) Der Altinſee (Telezkoi Oſero) im Gouv. Tomſk, auf einer beträchtlichen Höhe des Altai, 18 M. lang und 12 M. breit. 14) Der Tſchanſee in der barabinskſchen Steppe, ein großer, 100 Werſte langer und 50 dgl. breiter Süßwaſſerſumpf mit vielen Fiſchen. 15) Der Iſaiſee. 16) Der Seligeroſee mit 70 (169) Inſeln ic. Viele Salzſeen, z. B. Altan, Jamäſcha ic., ſämmtlich mit einer Beimischung von Bitter- oder Glaubersalz. Mehr oder weniger wichtig durch die von ihnen abgeſetzte Salzrinde ſind die kumanſchen (aſtrachaniſchen) Seen, der große und kleine kaſſiniſche, der koſtromaſche und miſchagowaſkiſche, der Wogdoſee, der Altan (Jelton) und inderſkiſche See, der Ebelei, der Jamyſſee und der korjakowaſche im G. Tobolſk, der burliniſche im Gouv. Irkutsk ic. Im Gouv. Olonez ſind 80 Seen, im G. Archangel 1145, in Lieſland über 1000, in Simbirsk 566, in Mohilew 199, in Smolenſk 125 ic. — Die Kanäle: 1) K. von Wiſchnei-Wolotſchok, 2½ Werſte lang, verbindet die Newa und Wolga, und alſo die Oſſee und das kaſpiſche Meer, St. Petersburg und Aſtrachan (535 M.). Die Verbindung geſchieht durch die Twerza, die in die Wolga ſtießt, und durch einen Kanal mit dem Klüſſchen Zna oder Sna, ſo wie dieſes wieder durch einen kurzen Kanal mit dem Fluß Elina verbunden iſt, dieſe geht zum See Miſtina, und aus dieſem der Fluß Miſta in den Ilmenſee, und durch dieſen gelangen die Schiffe in die Wolchow, den Ladogaſee und die Newa. Aber nur zur Schifffahrt vom kaſpiſchen ins baltſche Meer kann er benutzt werden; den Rückweg machen die Einrichtungen des Kanals, die Waſſerfälle der Wolchow und die Katarakten der Miſta bei Borowitſch (wo der Fall des Waſſers auf einer Strecke von 23 Werſt bis auf 210 F. beträgt) unmöglich. Zu demſelben Zweck dient 2) der 1802 vollendete nowgorodiſche Kanal, der die Miſta unmittelbar mit der Wolchow verbindet, um die gefährliche Fahrt aus dem Miſta zum Ilmenſee zu vermeiden. Auch iſt die Oſſee und das kaſpiſche Meer durch die Verbindung der Newa und Wolga mittelſt des Ladoga-

sees durch den richwinskischen und Kanal und mittelst des Onegasees und Onega- und swirrischen Kanal v richwinskischen Kanal sind die Flüsse 1811 vereinigt, und dadurch die Fahrt und St. Petersburg über Rybinsk und eröffnet, die 2000—2500 Pud Ladung Ladogakanal. Da der Ladogasee in Sandbänke und Untiefen sehr gefährlich ließ Peter der Große von Schiffe diesen Kanal anlegen, wodurch die Schifffahrt ganz vermieden und die Wolchow mit Newa in unmittelbare Verbindung gebracht wurde. Dieser Kanal ist 14 Meilen lang, 9 F. tief und 60 F. breit. 14. Nov. 1808 passirten ihn 3133 Barken, 3401 Kähne und 7583 Flöße mit 59,268, der Waaren (Holz, Getreide, Hanf etc.). Der nische Kanal verbindet die Duna mit der Ostsee und das schwarze Meer. 5. Nov. 1808 (von Peter dem Großen angefangen) fortgesetzt und auf Kosten der Kaiserin vollendet) zwischen dem Fl. Kowscha und der Verbindung der Wolga und Newa (noch Kanal bei Wischni: Wolotschok) mit 26 Dämmen und Nebenschleusen. 6. Der Kanal (von der Familie gl. R. angelegt) verbindet die Ostsee mit der Schtschara, und also den Niemen mit der Ostsee und das schwarze Meer. 7. Auch durch den königl. Kanal, durch welchen der Bug mit dem Dnepr bewirkt ist mit der Wolga durch den kubenski auch durch den nördlichen Katharine so wie der rigaische Meerbusen mit der Verbindung des Pernausflusses mit der Ostsee des Peipussees und durch den fellin. Für Vereinigung des schwarzen und kaspischen Meeres vorgeschlagen die Verbindung der Kur im Gebiet Aikalziche, von denen die Linie durch Grusien und das Gebiet Elbrus und nach der Vereinigung mit dem Fl. ins kaspische Meer ergießt, nachdem es weiter auf einer Strecke von fast 20 Meilen (doch ist die Meinung, daß daher das



## Russisches Reich.

stischen  
Marien-  
Durch der  
Somme  
der Wolge  
für Kähne  
3) Der  
Stürme  
ffen ist, so  
Neuladoga  
dem See  
3. breiten  
Er ist 180  
4. April —  
Halbbarren,  
el an Werth  
er heres ist  
Dnepr oder  
Larienka-  
ter Paul I.  
Maria 1808  
ra zur Ver-  
den durch  
en ohne die  
tische Ka-  
die Jasiolda  
Dnepr, oder  
einigung ist  
bindung des  
Die Dwina  
Kanal und  
l vereinigt,  
en durch die  
a vermittelt  
Kanal. —  
Meeres hat  
Batum und  
seinen Lauf  
kaukasischen  
n fortsetzt,  
h bei Salien  
um 65° und  
st fortfließt;  
Meer höher

seyn müsse, als das kaspische, noch nicht ausgemacht, der Manisch eben so weit wie der Kur läuft, und schwarze Meer fällt); der Fluß Batum, der sehr nahe bei Kur im Gebiet Alasighe ist, ergießt sich ins schwarze M. Der Kanal würde nur eine Strecke von 5 Werst ( $\frac{1}{2}$  t. 2) ausmachen, und die ganze schwierige Gegend, wo den Schiffen durch Kanäle nachgeholfen werden müßte, 60 W. (8—9 M.). — Von dem Kathartinnenkanal s. Iwer. — Der Ingenieurgeneral lieutenant Gerard J. I. im jamburgischen Kreise des Gouvernements St. Petersburg seine eigene Kosten 2 Kanäle graben, von welchen der eine aus dem See Glubokoje in den See Popenkoje, und andere aus diesem See in den finischen Meerbusen gehen und so die Produkte und Fabrikate des jamburgischen Kreises zu Wasser bis nach St. Petersburg bringen sollen. Der Kaiser hat dem Unternehmer und seinen Erben die Vortheile von den Schleusen und Hafengeldern überlassen, und vorbehalten, wenn er es rathsam finden sollte, nach 10 Jahren das Eigenthum der Kanäle gegen die Erstattung Baukosten, die sich auf 32,700 Rubel belaufen, an sich bringen. — Im J. 1810 sind die hydraulischen Anstalten des Reichs neu organisiert worden; alle Communicationen Wasser und zu Lande, die Flußsysteme, Landseen etc. sind 10 Arrondissements getheilt, eine eigene Kanalpolizei errichtet, und in St. Petersburg eine Ingenieurschule von 80 Eleven geschaffen worden, die zu Beamten für hydraulischen Anstalten erzogen werden. Durch den kaiserlichen Befehl vom 22. März 1818 a. St. ist eine bedeutende Vermehrung und Erweiterung der Wasserverbindung befohlen und zur Bestreitung der beträchtlichen Ausgaben ist der Konsum von Hanf, Flachs, Talg, Weizen, Roggen, Pflaumen, Wachs, Vorsten, Hanf- und Leinsaat um 10 p. auf die bisherigen Abgaben erhöht worden; die Kaufmannschaft bezahlt 5 p. C. Zulage zu ihren bisherigen Abgaben, von den Bauern jede Revisionsseele 5 Kopeken mehr als bisher die Barken, welche die Wasserverbindung befahren, entrichten eine Abgabe nach dem Verhältniß ihrer Größe und Ladung.

Produkte: Getreide (nur 162,000 Q. M. Land größtentheils im südlichen Landstrich, sind zum Ackerbau schicklich; besonders Roggen, Weizen, Mais, Gerste, Hafer, Hirse [nur im S.], wenig Spelt, Buchweizen [zu Getreide und Branntweinbrenn.]; in den J. 1802—8 war der jährliche Getreideertrag im Durchschnitt 167,112,224 Tschetw. (1 Tschetwert = 368 berl. Scheffel), davon jährlich



Ausfaat 50,335,864 zurückbehalten, blieben Consumtion übrig, an Werth 354,273,929 irukzischen Gouv. bei den Buräten nicht jährlich zu; die Getreidepreise sind in den schieben; das Ruhl Roggenmehl kostete in Archangel 22½ Rub., in Wiátka 12 R. 16 K. Podolsk 7 R. 30 K., in Mitau 26 R., in T. in Tomsk 2 R. 97 K., in Keval 27 R., in S. in Irkuzk 10 R. 18 Kopeten;), Erbsen, Obst, Kirichen, Pflaumen, Beizen, Kerpelnen, Pomeranzen; Mandeln, Granatapfel, wilde Dattel- und Lorberbäume, Aprikosen, ten, Wallnüsse, Korkbäume (1817 aus Krim verpflanzt), Waldungen, z. B. Eiche Tannen, Fichten, Birken, sibirische Cedernmengkappen gutes Speiseöl), Schotenbau Treibholz an der Küste des Eismeer; der strich ist der walddreichste; dann folgt der walddreichsten in den nördlichen Provinzen an niedern Dnieper; hierauf der mittlere, u durch Holzverbrauch und Holzverschwendung litten haben; in 47 Gouv. waren im J. 1 Desjätinen (1 Faden = 36 Desjätinen) R seit 1802 unter der regelmäßigen Verwal Walddepartements stehen; doch fehlt es Forstmännern, zu deren Bildung praktische Zarskoje-Selo und in den Wäldern von die Privatwaldungen sind zu ihrem groß weisen oder verschwendenden Bewirthschaft überlassen; viele Waldungen werden durch von Bohnorten und Strömen durchaus ist hinreichend für die Landesbedürfnisse, Marine und zum Absatz an Ausländer von Bretern, Potasche, Pech, Theer und einigen Gegenden großer Holzmangel, da Torf, Mist und Stroh;) Glas, Hanf, den Verbrauch hinreichend), Hirse, M. Schwaden, Reis, Trüffeln, Rhabarber, Granat-, Mandel-, Ahorn- und Maulbeerbäumen 1,016,370 Maulbeerbäume neu angepflanzt in den Kolonien um Smolensk 127,504, u Gouv. 260,212 Maulbeerbäume); Gartenger Feldkohl, Knoblauch, Gurken; Hülsenfrüchte bohnen, Erbsen, Linsen, Kichern, Wicken

Artischocken, Kapern, weißer Senf, Sesam, Saffholz, Saffor, Krapp, Raid, Safran, Bau, Sumach, Koriander, Fenchel, Dill, Anis, Kümmel, vielfache Farbensmoose, auch Rennthiermoos, Fliegenschwamm (Surrogat von Brannwein), viele genießbare Beeren, wenig Kartoffeln (in den nördlichen Gegenden auch nur von der Größe einer Kastanie oder Erbse), Diebwurzel, Futterkräuter im Ueberfluß, aber ohne Kultur, leste nur im Gouv. Moskau und in den deutschen Ostseeprovinzen; sibirische Brennessel (von den Kaschiren und sasanischen Tataren zu Garn und Leinwand benutzt), Baumwolle (nur um Astrachan und Kisljár, von Armeniern und Tataren wenig angebaut), Seidenpflanze, Kapern (um Kisljár, wo man 1810. 1750 Pud., zu 40 Pf., ärnnete, und um Astrachan), spanischer Pfeffer (um Astrachan, an der Samara und der untern Wolga), Wohn (im Gouv. Charkow 160ältig wieder geärnnet), Rhabarber (wild bei Achmetset in Taurien), Rhapontik (wild am Ural, Zentsei, im daurischen Gebirge); die tschagirische Theestauden und andre Stauden als Ersatz des chinesischen Thees gebraucht, mit dessen Anbau man aber auch glückliche Versuche in Astrachan gemacht hat; Sodapflanzen in den Steppen und am kaspirischen Meere sehr zahlreich, aber nur von einigen Kalmücken, Armeniern und Griechen benutzt. Ganze Felder sind mit Melonen, Arbusen (Wassermelonen), Kürbissen und Spargel im südlichen Rußland bedeckt; im mittlern und nördlichen gedeihen mehr Kohl, Bollen, Rettige, Rüben, unter denen die weiße und rothe Runkelrübe als Zuckersurrogat dienlich, besonders im Gouv. Moskau häufig angepflanzt werden. Weinbau ist besonders in Südtaurien, wo die Güte des Weins dem ungrischen gleich kommt. Um Sudak und Kooß wächst der beste; sie liefern in guten Jahren über 30,000 Eimer. Seit 1804 hat man 39,394 einheimische und auswärtige Reben hier angepflanzt. Um Kisljár am Terek waren 1811 schon 1121 Weingärten, die 4000 Faß Wein lieferten, der meist zu Franzbranntwein destillirt ward. Noch stärker ist der Weinbau um Astrachan; doch haben die Kolonisten an der Sarpa und Wolga einen geistreichern und haltbarern Wein gellefert, als den astrachantischen. Auch auf den fruchtbaren Anhöhen bei Zarizün breiten sich die Weingärten allmählig aus. Im J. 1805 wurden russische Produkte des Pflanzenreichs ausgeführt für 48,778,811 Rubel, und eingeführt für 11,875,958 Rubel; daher war Ueberschuß der Ausfuhr 36,904,853 Rubel. Merkwürdig ist der botanische Garten des Grafen Alexis Rasumowsky zu Goreuki bei Moskau, 1803 mit 7000 Ge-

zur  
im  
rbau  
ver-  
8 in  
niez  
o K.,  
K.,  
jår),  
litro-  
nen,  
Quit-  
h der  
ume,  
Sas-  
ume;  
Land-  
n be-  
n und  
ungen  
r ge-  
8, 166  
te erst  
alserl.  
htigen  
en zu  
ehen;  
le der  
besitzer  
ernung  
Holz  
ischen  
alken,  
ur in  
g mit  
ht für  
eizen,  
orber-  
wur-  
waren  
u russ.  
onders  
s Feld-  
pargel,



wachsen. — Viehzucht, besonders Pferde (haaren von sehr verschiedenen Racen, vor Nomaden, aber auch in Stutereien; die Kirgisen und besonders die Baschkiren besitzen Heerden von 1000 bis 2000 Stück zum Reiten, Ziehen und zur Nahut; die Pferde sind auf der Steppe zwischen der Wolga (dem Irtysch und Ob); Esel (vorzüglich in Kasachstan); aber auch wilde, selten Dschiggetais, Kamele (größtentheils *Camelus bactrianus* und salzreichen Steppen der Kirgisen, auch Turan, Kalmücken und Mongolen gehen und 55° N. Die Schafe geben mehr grobe Wolle; daher Rußland jährlich für mehr als 2 Millionen Tücher und Zeuge von Ausländern kauft (Argali), auch mit Fettschwänzen, in den hohen begränzenden Gebirgen und in Kamtschatka haben arme Tataren an 1000 und reichere bei der ersten Zählung fanden sich auf der Krim Schafe; ehemals lieferte die Krim so viele graue Lämmerfelle zu Pelzwerk und Mänteln 300,000 Piafter ausgeführt wurden; in 1860 Mill. Schafe, unter denen in der Krim und Eshiland auch veredelte; im letzten Jahrzehnt jährlich wenigstens 6000 Pud veredelte Wolle der Fürstin Prochorovskaja im Gouvernement Katharine veredelte Schafe. Ziegen allgemein geschätzt, die der edlern Race der kirgisischen ähneln; im Frühjahr ein bisher unbenutztes seidenartiges Gewebe, das die kostbaren Kaschmirshawls gewebt; die einzigen Hausthiere der Lapponen, Jakuten, Tungusen und Tschuktschen; ein wohlthätiges Thier hat 1000 — 5000 Rennthiere, und bei den Lapponen das gewöhnliche Vermögen eines einzigen Hundes vertreten im östlichen Sibirien und Stelle stärkerer Zugthiere durch Tragen und Ziehen; Kamtschadale hält deren 30 und mehr (bis 64° N.), Büffel, Schweine etc. In 1860 an Produkten der Viehzucht ausgeführt für 1,202,245 Rubel. Die Schafe wurden 1805 für 252,156 Rubel und 1860 für 1,202,245 Rubel ausgeführt. Speise, Raubthiere, die aber wegen Mangel an Jagd im westlichen Sibirien fehlen, einige Gegenden Ural ausgenommen, um Turuchansk und

## Russisches Reich.

mit Kräusen  
unter den  
Kalmücken  
2—4000  
auch völlig  
in Uralfluss;  
ein Haus-  
liche Esel;  
en warmen  
Baskiren,  
is 155° L.  
eine Wolle,  
ubel Wolle,  
die Schaf-  
liche Sibi-  
in Taurien  
0,000, und  
sel 7 Mill.  
farbene und  
jährlich für  
d vielleicht  
leinrußland  
winnt man  
den Gütern  
über 22,000  
aurien wer-  
liegen jedes  
r ab, aus  
n. Kenn-  
jeden, Ost-  
Eschuttsche  
sind 600 —  
rten. Die  
tschatka die  
hen; man-  
Mindvieh  
805 wurde  
210 Rubel,  
auch wilde;  
für 31,200  
Pelzwild;  
hen ist im  
nördlichen  
n östlich bis

zur Lena am Baikal; die schönsten Felle kommen aus Jak  
Udinsk und Nerstchinsk. Wichtiger ist die Seerotte, d  
Fell aus Kamtschatka, den aleutischen Inseln und von d  
rikas Nordwestküste vorzüglich nach China geliefert w  
Füchse, besonders das geschätzte blaue und weiße Pelz  
der Stein- oder Eisfüchse an der Küste des nördlichen  
larmeersee von Kola bis an die Petschora, auch im russi  
Archipelag zwischen Asien und Nordamerika; schwarze F  
geben das theuerste Fell, das jederzeit der Krone ausgelei  
werden muß, und die Steppenfüchse, die Karagane  
wolfsgrauer Farbe, die schwarzgestreiften, brandfarbenen  
rothen Füchse mehr oder minder geschätzte Fälsche. Viber  
ganz Sibirien. Weiße und schwarze Varen in Kamtsch  
und an den Küsten des nördlichen Polarmeres. Grassi  
im russischen Polen, Kaukasien und Orenburg. Wölfe. Lu  
durch ganz Rußland bis an die Karpathen hinunter. L  
fresse. Iltisse (Zigeriltisse am Kaukasus). Warden. E  
hörner, die schwarzesten um Jakutsk und Nerstchinsk, sil  
farbene im Gebiet der Teleuten; das graue Eichhorn lie  
das Grauwerk; auch fliegende Eichhörner. Moschusth  
um Krasnojarsk; Visamratten am Jenissei, in den Seen  
der Samara, Wolga, Kama und dem Don. Gemeine  
goldfarbene Wiesel. Hermeline vorzüglich um Kaigor  
Pustosersk, Ustjulina. Kaninchen, Marmelthiere, gem  
und weiße Hasen, wilde Raben, Erdzeisel, Maulwä  
Schakals. Sie liefern alle ein theures oder wohlfeiles P  
werk. An esbarem Wild gibt es Rehe, Eleuthiere, Hirs  
Steinböcke, Gemsen, Bezoarziegen, Antilopen (Sojalk  
Kreppgazellen, wilde Enten und Gänse, Auerhähne, B  
Hasel- und Repphühner, Schneevögel, Falken, Wasservö  
Schneepfen, Fasanen u., Eidergänse um Kola längs d  
Gestade des Eis- und weißen Meeres und auf Nov  
Semlja. Nach Hermann beträgt der jährliche Ertrag  
Jagd auf Pelzwerk an 5 Mill. Rubel; im J. 1805 wur  
ausgeführt für 2,246,905 Rubel Pelzwerk, für 3900 Ru  
Rehgeweihe, für 21,374 Rubel Stiergeißel, zusammen  
2,272,179 Rubel. Seidenraupen in Kaukasien, besond  
Kisiljar, Astrachan, Taurien, Katharinoslaw, Cherson,  
slobodischen Ukraine, Saratow (besonders an der Ahtu  
Kiew, Podolien, Minot und Kleinrußland; 1802 betrug  
gewonnene Seide 364 Pud; doch ward von 1802 — 7  
Durchschnitt jährlich für 2,004,250 Rubel an roher Se  
eingeführt. Heuschrecken, Taranteln, Krebse; an den E  
küsten Eisbären und andre fett- und thranreiche Thi



Seeottern, Wallfische (bei den sibirischen, östlichen und östlichen Strand- und Inselbewohnern, oft einzige Nahrungsquelle), Haie (besonders in der Wolga und dem kaspischen Meer) haben in den an den Ausflüssen der Wolgawässern des kaspischen Meeres 6688 Fahrzeuge gefangen 1694 Större, 893,392 Haie, 400,525 Karpfen und Sander, 57,557 Seehunde; Kaviar erhielt man 26,3 von Sewrugin 1327 und Fischleim 1101 an den zu Rußland gehörigen Küsten des beträgt gewiß viermal so viel); Heringe, rosse, Lachsarten, Forellen, Schellfische, Stockfische, Weißfische, Hechte, Strömlinge, Seebären, Seelöwen, Seehunde, Seepferdchen der Fischerei, wozu auch Fischbein, Kaviar, leim, gedörrte und gesalzene Fische zur jährlich auf 15 — 16 Mill. Rubel an Wein einigen Gewässern Perlen, Miesmuscheln, ders in dem berezowsischen Bergwerke bei das jährlich an 400,000 Pud Erz liefert, Pud 50 Solotnik feines Gold gibt; bei im uralischen Erzgebirge waren 1805. 25 P Stempeln, durch welche 1804. 1,764,613 pocht und verwaschen wurden; überhaupt (besonders in den kolywanischen und nertwen, die jährlich über 4 Mill. Pud Erze gemine von Zmeof am Berge Altai in Sibirien Kosten der Krone ausgefördert; liefert jährlich Erz, und der Ertrag von 1747 — 93 war 34 überhaupt 1250 Pud), Kupfer (besonders altaischen und olonezischen Gebirge, jährlich Eisen (jährlich 10 Mill. Pud; im Gouv. eine 1600 Pf. schwere Stufe von gediegenem (in Finland 50,000 Pud), Zink, Quecksilber Berg- und Hüttenwerke gehören der Kronen, und stehen unter dem Bergcollegium Oberbefehlshaberschaften der Bergwerke u Man gewinnt jährlich mit Ausnahme der und ehemals polnischen Bergwerke bei sämmtlichen Werken jährlich 4,744,192, bei bergwerken 12,983,327, zusammen 17,74 jährlichen reinen Einkünfte der Krone von betragen im Durchschnitt 6,463,535 Rubel.

# Russisches Reich.

hen, nord-  
rn die vor-  
tdre, Welse  
ere; 1815  
enden Ge-  
auf 1847  
igen, 9199  
Welse und  
lakenstein  
ie Fischerei  
en Meeres  
che, Wall-  
Schollen,  
leinnagen,  
Produkte  
an, Fisch-  
e gehören,  
häft); in  
old (beson-  
enenburg  
edes 1000  
ldbergwerk  
e mit 243  
rge aufge-  
, Silber  
chen Gru-  
ie Silber-  
1745 auf  
1,000 Pud  
id Silber;  
uralschen,  
000 Pud),  
sand man  
n), Blei  
e russischen  
Privatper-  
erschiedene  
dnet sind.  
ländischen  
Kronberg-  
n Privat-  
ubel; die  
ergwerken  
uß Ruß-

land jährlich noch für 14 Mill. Franken ausländische Hü-  
produkte kaufen, 3. B. aus Oestreich für 2 Mill. Fr. Gen.  
In dem ersten und einem Jahrhundert des russischen B-  
baues bis 1810 haben alle Bergwerke ausgebracht: an E-  
1726 Pud 32 Pf. 17 Sol. (das Pud zu 40 Pfund;  
Pfund hat 96 Solotnik), an Silber 61,859 Pud 26  
92 Sol., zusammen an Werth (nach dem Preise der B-  
assignationen im J. 1810, der gangbaren Münze in Rußl-  
mit Ausnahme von Kurland und einigen polnischen Pro-  
zen) 236,694,192 Rubel 31 Kopeten; an Blei 5,323,953  
21 Pf. 48 Sol., an Werth 106,479,421 Rubel; an Ku-  
9,820,035 Pud 3 Pf. 81 Sol., an Werth 314,735,364 R  
44 Kop.; an Roheisen 414,371,011 Pud 54½ Pf.; an E-  
257,330,024 Pud 37 Pf., an Werth 792,055,702 Rub.  
Kop.; an Alaun 13,314 Pud 34½ Pf., an Werth 159,  
Rub. 26 Kop.; an Vitriol 48,832 Pud 12½ Pf., an W-  
390,658 Rub. 55 Kop.; zusammen für 1450,515,126 R  
95½ Kop. Keine Periode in diesem Jahrhundert hat so  
Ausbeute gegeben, als die Regierung Alexanders, der  
auch seit Peter dem Großen das Meiste und Wesentli-  
für diesen Staatszweig gethan hat. Von 1803 — 7 ist  
jährliche Durchschnittsertrag der Bergwerke gewesen:

	Gewicht.	Werth in Rubel dem Münzfu
	Pud Pf. Sol.	
Reines Gold	41 19 63	563,327
= Silber	1,250 18 30	1,136,347
Blei	50,000	300,000
Kupfer	80,000	1,284,291
Kronenwerke		1,958,230
Privat :	122,389	
Roheisen: Gufswaaren		
Kronenwerke	1,324,066	
Privat :	8,398,710	
Schmiedeeisen:		
Kronhütten	584,090	1,460,223
Privat :	5,254,858	11,025,097
Vitriol	3,808	19,490
		17,747,005

nämlich von den Kronwerken 4,763,682  
= Privat : 12,983,323

Nach Sjäblovsky betragen die jährlich ausgeschmolz-  
Metalle beim Gold 600,000, beim Silber 1,300,000, b



Zinn 400,000, beim Kupfer 3,700,000 14,400,000 Rubel. Alaun, Quell- und Salzflüssen und Seen; desgl. Bittersalze production an 20 Mill. Pud, im J. 1802 Ertrag, und die Consumption an 17,100,8 Jan. 1812 an kann jeder sich Salz prod Kopeten vom Pud aus den Seen und 45 (Steinsalz), oder aus den Kronmagazinen Zulage der Kosten, welche die Regierung kann jeder auf seinen Ländereien Salzquellen und das Salz verkaufen. Steink Stein- und Marmorbrüche, Kreide, Balker peter, Meerschäum, mehrere Thonarten, au feisenartiger Thon. Viele Mineralwasser, ab Schwefel- und Schwefelleberwasser (nament wo an martialischen Wassern unter andern von 200 Werst zwischen Jarizyn und Sare bergen der Wolga an 32 Quellen; der bef ist zu Lipezk; eine der vorzüglichsten Stahlp pol im Gouv. Twer), 8 Sauerbrunnen, einige alkalische Wasser, Bittersalzseen bei der kalmückischen Steppe, in der untern G am Irtsch, Tobol und Ob, in Taurien ic.; der Kirgisensteppen, am Ursprung des Tobo li und Tom; Salzquellen am Donez, an de Dwina, Kama, Angara, Salenga und Bel Salzseen mit einer Beimischung von Bitter salz. Asbest, Krystalle, Zink, Vergöl, Gyps, Mergel, Schwefel, Jaspis, Po steine, Fensterglimmer, Marien- oder russisc nen, Topase, Karniole, Achate ic. Der E produkte und des Salzes betrug 1809. 6,46 Kop.; die Ausfuhr der rohen Naturprodukt des Reichs (die am kaspischen Meere ausge 1793. 30,823,000 Rubel.

Die Zahl der Einwohner wird an geschätzt, d. i.  $\frac{1}{2}$  von der gesamten Menschen und fast  $\frac{1}{4}$  von der Zahl Europäer; davon leb 34,394,400; das asiatische Rußland begreift 8, denen viele noch ohne feste Wohnungen, unt Jurten, in Hölen und Erdhütten (Semiłanki) ameritanischen Besitzungen der Russen leben 800 zählt 100 Nationen mit mehr als 40 (nach Pl 70—80) ganz verschiedenen Sprachen, ohne

## Russisches Reich.

ein Eisen  
 , auch von  
 iche Salz-  
 0,094 Pud  
 ; vom 1.  
 gegen 40  
 en Hügel  
 aufen mit  
 hat; auch  
 icken, be-  
 bei Tula),  
 orf, Salz-  
 elan: und  
 7 warme  
 Kautasien,  
 n Umkreis  
 den Ufer=  
 Brunnen  
 a Andrea=  
 taquellen.  
 jarsk in  
 r Wolga-  
 wasser in  
 Karassu-  
 , Wolga,  
 Taurien;  
 Glauber-  
 , Kalk,  
 Magnet-  
 s, Rubi-  
 er Berg-  
 Rub. 55  
 en Hafen  
 ) betrug

Millionen  
 der Erde  
 a Europa  
 000, von  
 elten und  
 ; in den  
 en. Man  
 t sche je f  
 ingewan-

derten zu rechnen; doch unterscheiden sich aber viele die-  
 Völker nur durch Namen und unbedeutende Nuancen. —  
 nur alle 12 Jahre eine Zählung der Einwohner Statt find  
 so gelangt man zur Kenntniß der Bevölkerung durch  
 Berechnungen, die sich auf die Zahl der Gebornen, Ges-  
 benen und Getrauten gründen. In den J. 1801, 18  
 1805, 1806, 1807, 1808, 1810, 1811, 1812, 1813, 18  
 1815, 1816 war die Anzahl der in den 36 Eparchien (gri-  
 lichen Sprengeln) der griechisch-russischen Kirche Gebor-  
 1,179,476. 1,304,471. 1,358,287. 1,346,165. 1,334,  
 (703,622 Knaben, 630,970 Mädchen); 1,354,130 (703,  
 Knaben, 670,382 Mädchen); 1,374,926 (wovon 722,  
 männlichen Geschlechts); 1,306,147 (wovon 634,697 m-  
 lichen Geschlechts); 1,264,391 (wovon 663,741 Knabe  
 1,099,406 (wovon 577,939 männl. Geschlechts); 1,228,  
 (wovon 645,388 vom männlichen Geschlechte); 1,298,4  
 1,457,606 (765,063 Knaben, 692,543 Mädchen); der Ges-  
 benen 726,171; 688,374; 789,818; 845,503; 866,984 (454,  
 männlichen und 411,992 weiblichen Geschlechts); 891,6  
 903,980 (wovon 465,136 männlichen Geschlechts); 936,  
 (wovon 634,697 männlichen Geschlechts); ferner 467  
 100 — 105 J.; 113 von 105 — 10; 1. 150 J. alt); 971,  
 (wovon 501,386 männlichen Geschlechts; nur 30,000 m-  
 liche Todte mehr beim blutigen Feldzuge 1812; 4222  
 90 — 100 J., über 100 J. 106, worunter über 125 J.  
 über 130 J. 3 und über 160 J. 1, sämtlich im Gouver-  
 Penfa); 1,102,146 (wovon 575,490 männlichen Geschlechts)  
 838,822 (wovon 448,561 vom männlichen Geschlechte, 2  
 145 — 150 und 8 von 125 — 130 J.); 895,998 (wo  
 613 über 100; 209 über 105, 123 über 110; 72 über 1  
 31 über 120; 13 über 125; 6 über 130 und einer 155 J.)  
 820,383 (418,024 männlichen und 402,359 weiblichen  
 schlechts; von den Knaben 219,173 vor zurückgelegtem  
 Jahre; 64,772 Männer über 60 Jahre; im 65ten J.  
 16,248 Männer; 36,029 über 70; 14,967 über 80; 4  
 über 90; 195 über 95; 689 über 100; 224 über 105;  
 über 110; 53 über 115; 11 über 125; 5 über 130; in  
 Eparchie Penfa ein Mann 137 J.); und der Getra-  
 298,158. 299,057. 311,798. 275,778. 288,788. 331,  
 320,389. 678,600. 259,073. 272,332. 309,644. 352,  
 329,683 Paar. Wenn man die Zahl der Gebornen mit  
 multipliziert, so ist die Zahl der sich zur griechischen Reli-  
 bekennenden 55 Mill.; dazu die sich zu andern Religi-  
 bekennenden und die muhamedanischen und heidnischen



terschaften, also zusammen 50 Millionen. Die Sterblichkeit geringer und die Fruchtbarkeit werden vielleicht nicht alle Gestorbene in der Aufzeichnung; daher ist die Rechnung der Gebornen nicht so richtig. — Ein andres Maß der Volksmenge in Rußland ist die Anzahl der Armee. Im J. 1803 wurden von 500 Tausend 2 Rekruten gestellt, und die wirkliche Anzahl auf 62,153 für die Armee und 14,000 zusammen 76,000 Mann, welches eine Vermehrung von 38 Millionen männlichen, also 38 Millionen schlechtern gibt; dazu die zahlreichen Ständlichen, Gelehrte, Civilbeamten und Militärenden Völker, die vom Rekrutiren freigesetzt sind, wenigstens 40 Millionen heraus. — Es gibt 2200, und andre, wo 10 M. auf 1 Q. D. Durchschnitt 136, im europäischen 462 und 18 auf 1 Q. M. — Der Adel zählte etwa 215,000, die Kaufmannschaft 300,000, stand 1 Mill., die Steuerfreien 2½ Mill., 1,796,600, die Kronbeamten 120,000 Köpfe. Nach kann man die E. des russischen Reichs Nationen eintheilen: 1) slavische, 40 Millionen in allen Gouv. 30 Mill.; Kleinasien (d. i. bewaffnete Krieger), nach Krimisch Ischerkessen mit russischer Sprache, auch 300,000 M. von 18—50 J., wovon 8 Dienstverpflichtung; getheilt in die malorossischen Kasaken in der Ukraine, am Dnepr die slobodischen Regimenter im Gouv. Charkow nicht ganz richtig die Kasaken vom schwarzen Meere, neue Gränzmitz aus Ueberresten die ein eheloses, räuberisches Leben führten, nicht wurden, auch von andern Kasaken Tamen, und in dem Lande zwischen dem Don und asowschen Meere 1793 auf 101,746 Q. M. 30 Tausend Geschlechts; die dienstthuende Mannschaft 1816. 60,000 E.; sie sind sehr träge und geben; ihr Hauptort ist Jekaterinoslaw) stehen unter einem Ataman, und sind in Regimenter zu 500 M. geordnet. Von 3 Regimentern ist eines den Dienst an der Gränze; im Gebot müssen alle ins Feld rücken. Ihre geistliche und ökonomische Verwaltung ist der

## Russisches Reich.

übertragen, die unter dem Vorsteh des Attaman aus 2 beständigen und 2 alle 3 Jahre zu erneuernden, sämtlich aber v. dem Corps aus seiner Mitte erwählten Beisitzern verwaltet wird. Eine ähnliche Verfassung haben die donischen Kasaken (30,000 M. bewaffnet, an beiden Seiten des Don v. Woronesch bis ans asowsche Meer und an den Donst. Don Medwediza, Choper, Busuluk), zu denen auch die wolgischen, grebenstischen (von Greben d. i. Kamm, weil sie höchste Spitze des Kaukasus so nennen), orenburgischen (20,000 berittene M., von denen 16,000 Militairdien leisten) und sibirischen gezählt werden. Sie betragen 1866,941 M. über 17 J., von welcher Zeit an sie dienstfähig sind, nebst 2142 Offizieren in 30 Regimentern, die zu Haufengeldst werden; ihr Attaman wohnt zu Tscherkassk. Sie haben bereits eine treffliche reitende Artillerie, und tirallien auch schon zu Fuß. Die uralischen Kasaken, bis 1774 jaitisch (am Ural, von der M. des Ilek bis ans kaspische Meer mit dem Hauptort Uralstka: Gorobok), unterhalten ein maroffertiges Corps von 12,000 M., können aber 30,000 stellen; sie nähren sich vorzüglich vom Fischfang auf dem Ural, Wolga ic.; die andern Kasaken vom Landbau. Die terekischen und astrachanischen Kasaken; die schuajewischen Kasaken v. der Stadt Schuajew in der schiroganischen Steppe und nördlichen Donath, 7646 männliche Seelen, bilden 1 Regiment von 10 Escadrons; die Kasaken vom Bug in der Gegend von Elisabethgrad, Cherson und Olviopol sind 63 männliche Köpfe stark, und in 3 Regimentern zu 500 vertheilt. Ferner: Polen (8½ Mill.), Littauer (in d. Gouv. Wilna, Grodno, Bialystok), Serbier (Kaiz im Gouv. Zekaterinoslaw), Letten und Kuren (jene eigentlichen Lettland d. i. 4 Kreisen des Gouv. Riga, die in Kurland). 2) Finische Nationen, 3,393,000, nämlich Lappen (d. i. Zauberer; sie selbst nennen sich Sam La; nicht über 1000, in Lappland d. i. Torned: u. Kemi-Lappmark und am Eismeer im Gouv. Archangel) eigentliche Finen (in ihrer Sprache Suomalainen d. Sumpfbewohner), Ehsten, Liven (die Liven erhielt 1804 erst politische Existenz; die Ehsten und Kuren genießen sie noch nicht), Kuren und Tschuden (Zweige der Littauer), Tscheremissen (Mari; meistens am link Wolgaufer, in den Gouv. Nischnei Nowgorod, Kasa Orenburg, Simbirsk, Wjätka; ohne Schulen und Schrift zum Christenthum übergegangen, mit Beibehaltung heidnischer Religionsgebräuche, z. B. der Thieropfer; 1784. 33,0



steuerbare mit 56,164 Rubeln), Mordwi Gouv. an der Wolga und Oka, mit 3 Stener, Ersaner und Karatajen; 1784. 43,874,504 Rubeln), Worjaken (Udy, M in den Gouv. Wjarka, Kasan, Perm), Gouv. Orenburg), Bogulen (Mansi, r oder Mandtschum, am westlichen und des nördlichen Uralgebirgs, an den Fl. K um und über Solikamsk und Werchotur Kolwa, Wschura und Tawda in den Gouv. Tomsk), Ostjaken (besonders die obise Tobolsk, an den Fl. Tom, Tschulim, Ket: die pumpokoischen mit den Inbarsen in de und Tomsk, am Niederjensisei bis ans E kondischen, die sich selbst Chondichui Konda nennen, am Niederirtisch und Niede Tobolsk, Veresow; doch bezeichnen nur d Ostjaken mit diesen Namen; denn sie bi einander entfernte, in Sprache und Sitten ander verschiedene Völker), Permier o (Besarmier oder alte Permiaken, n Komi, in den Gouv. Wjarka und Perm, jänen (wie die vorigen in der nördlichen G Wologda an den Fl. Wym und Wjatschegda Wjarka, mit der Jagd beschäftigt), Tschuwa 3) Tatarische, 1,850,000, am zahlreichst bis Kankasus, in den Gouv. Zekaterinoslaw rien, meistens Nomaden, aber auch ansäss 32,000 in 73 Dörfern, mit Hafer-, Korn Gemüse-, Obstbau), mit Mursen (Edlen) u Fürsten) nämlich: die kasanischen (an 100, orenburgischen, Turalinger an beiden Turauf (am Tobol an 4000 Köpfe), tomstischen ( 1120 männlichen Geschlechts), krimische, nannte kubanische, welche die 7 Steppen i kasus und schwarzen Meeres nördlich von geben; 300 Mursen mit 90,000 Seelen), Kabardiner ic.; Baschkiren (in den Gou Wjarka, reiche Viehbesitzer und gute Diener in Wolosten [geschlechts- und distriktweise ihnen selbst gewählten Starschinen [Kette [Hauptleuten], Atamans ic.; zum Theil i diensten; 20,000 Vogen, d. i. weiffenfähige Westscherjaken (Hirtenvolk und in gle

## Russisches Reich.

denſelbe  
Woiſche  
bare mit  
b m u r  
ren (im  
Marſch  
en Theil  
d Irriſch  
den Fl.  
Tobolſk,  
n Gouv.  
35,262;  
Tobolſk  
und die  
leute von  
Surgut,  
waren die  
weit von  
von ein-  
er mer,  
ich ſelbſt  
, Si r-  
s Gouv.  
n Gouv.  
(S. 32.).  
Dnieſter  
n, Tau-  
leſtern  
roffeln-  
s (Weys,  
ſe) und  
ſkischen  
: 1760.  
e (ſoge-  
es Kau-  
nau um-  
he, als:  
urg und  
vertheilt  
den von  
Cornits  
. Militz-  
nſchaft),  
erfaſſung

wie die Baſchkiren, mit dieſen auch vermiſcht, in den Gon-  
Orenburg (dem uſaiſchen und iſetischen Gebiete) und Per-  
1770. 2000 Familien), Kirgiſen (auch Kaſakenorda u  
Zahra: Kaiſaki d. i. Steppentaſaken, in weit ausgedehnt  
Steppenlanden, in 3 Ordas getheilt, die große, mittlere u  
kleine Orda, von denen die 2 letztern als Schutzverwand  
des ruſſiſchen Reichs hierher gehören; im W. vom Ural  
im N. am Uſſi. und der iſchimiſchen Linie, vom Tobol k  
Irriſch, im O. am Zahrd: [Sara:] Fl., an Chiwa, Turkeſta  
im S. O. und S. am Syrdarja, Aral: und kaſpiſchen Meer  
von der großen ſ. bei der Tatarei); 31,000 Q. M. mit n  
400,000 E. durchaus Nomaden, beſtehend aus Adel u  
Volk, oder nach ihrer Sprache: weißen und ſchwarz  
Knochen; bei dem Adel unterſcheidet man die Saiſſa  
[Chefs] der Woloſten oder Alimaken und die Saltane [Pri-  
zen]; die kleine Orda unter einem von ihr erwähnten u  
von der ruſſ. Regierung beſtätigten Ehan, und die mitte  
meiſtens unter einem von dieſem Ehan wenig abhängig  
Saltan: übrigens ohne Verbindlichkeit zur Befolgung ruſ-  
ſcher Geſetze, ohne Steuerverpflichtung gegen die ruſſiſche  
Krone, erhalten die Kirgiſenobern von der Regierung vi-  
mehr Geſchenke an Lebensmitteln, Kleidungsſtücken ic., k  
Aſtrachan nomadiſiren vom kirgiſ: kaiſaſchen, dem Salt-  
Bukei Murali chanow unterworfenen Volke 20 Stämme  
die an 7500 Kibitken und jede Kibitke zu 4 M. gerechn  
30,000 M. zählen, und 1811 an Hornvieh 92,500, Sch  
1,737,500, Pferde 187,000 und Kamele 53,300 Stück hatte  
wovon in die innern Städte von Rußland verkauft wurde  
Hornvieh 1963, Schafe 27,331 und Pferde 2450 Stück  
im J. 1819 iſt der Sultan Sjuk Ablai chanow aus de  
Diſtrikt Juſuſt in der großen Horde der Kirgiſkaiſaken  
die Unterthanenſchaft Rußlands getreten); Turkomanen  
oder Truchmenen in der Kiſlarschen Steppe zwiſchen de  
Kuma und Terek, 1798 an 1000 Zelte ſtark, wohlhabende  
Nomaden, als andre Steppenvölker, reich und geſittete  
als ihre Brüder an der Oſtſeite des kaſpiſchen Meers, unt  
einem Priſtaſ [Vorgeſetzten]; obſche Tataren am O  
im Gouv. Tomſk, von der M. des Tom bis Marym, 176  
1115 männliche Köpfe in 16 Woloſten vertheilt, von den  
4 nomadiſiren und 12 feſte Wohnung haben, mit gering  
Wiehucht, die durch Wild- und Fiſchprodukte erſetzt wird  
Varabingen in der Varaba oder barabingſiſchen Stepp  
im Gouv. Tomſk, zwiſchen den Fl. Ob und Irriſch, 176  
5000 Vögel, einſtens Kaltmücken, iſt muhamedaniſche Hal



nomaden mit geringem Feldbau, schwachem  
 gem Fischgewerbe; tschulymsche Tata  
 und Husyl., in den Gouv. Tobolsk und  
 dem obern Ob und Jenisei, 5000 Bogen;  
 Tataren vom Katschast. bis an den  
 Gouv. Tobolsk und Tomsk, am linken  
 1000 Bogen stark, Halbnomaden, mit  
 und Schafheerden; tschagkische (im G  
 Uten oder Telenguten, auch weisse  
 Tom und seinen Bächen bis unter Kusne  
 Gebiet der tschagkischen Tataren, im Gouv  
 mit wenigem Ackerbau, Viehzucht, einträg  
 1784. 500 männliche Köpfe; kistimsche  
 (im Gouv. Tomsk, am linken Ufer des T  
 Kaitiratbach), Abingen (an den 2 Tom  
 Wrasa; mit Eisenarbeiten beschäftigt), we  
 (im Gouv. Tomsk, um die D. des Tom,  
 an 200 Bogen); Wirjussen (im G  
 Abakanst. des Jenisei, in schwacher An  
 Ackerbau, wenig Viehzucht und erheblich  
 sajanische (Soejoen, am sajanischen  
 Westseite des Jenisei, am Abakanst., 150 B  
 (auch am Abakan, 150 Bogen), Jakute  
 rentheils im Gouv. Irkutsk, an beiden S  
 S. vom Witimst., einem Lenafl. bis zu  
 westlichen Anabarafl. im O. bis an den pe  
 busen, im N. bis an den Kowymafl., a  
 Tobolsk um Turuchansk, von 52 — 70°  
 mit Pferde-, Rindvieh-, Hundezucht, h  
 heblichem Jagdgewinn; Tschuwaschen  
 in den Gouv. Nischnei-Nowgorod, Wjätka,  
 Orenburg, zwar von finischer Herkunft,  
 tatarisch; 200,000 Steuerbare mit 180,079  
 ren 1794 über 20,000 männliche Köpf  
 theils durch Handelskaravanen, theils dur  
 standen sind; Chiuwinsen aus Chiwa, vo  
 Simbirsk. Auch findet man Tataren in d  
 Polhynien, Winsk, Wladimir, Njasan,  
 einzeln zum Theil in herrschaftlichen Di  
 St. Petersburg ic. 4) Kaukasier 1,200  
 kenter, Turkestaner, Araler, 1  
 Vasaner, Awasen, Bichen, Lesg  
 Kistenzen, die Georgier oder Grusi  
 und im Astrachanischen, und die Tscher

und ein  
Schulm  
zwischen  
ingisch  
in den  
s Jenisei  
n Pferde  
f), Tete  
ken, an  
is an dal  
amäßig  
gdertrag;  
bertsch  
nders an  
oma und  
astisch  
Gebirge,  
mek, am  
geringem  
gewinn),  
e, an der  
estiren  
a, groß  
Lena, im  
N., vom  
ien Meer:  
im Gouv.  
- 175° L.  
de und er:  
Volg a,  
st, Kasan,  
aber ist  
; Buch a:  
Kolonen  
linge ent-  
im Gouv.  
v. Wilna,  
v. ic., auch  
im Gouv.  
die Tsch-  
alpaken,  
Offeten,  
Grusniem  
r (nennen

sich selbst Adige, so wie die Offeten sie Kasach nennen ein schon gebildetes Volk mit vielen Fürsten, einem sehr zahlreichen Adel, nur zum Theil unter russischer Hohe 5) Samojedische 12,000 bis zur Lena: Samojede (Ninek oder Nenetisch d. i. Menschen, auch Choson d. i. Männer), in den sumpfigen Küsten des Eismeers vom Fl. Wiesen bis zur Lena, 1783. 2766, nach andern Berechnungen allein 3200 Köpfe, in armseligen Erdhütten mit erheblicher Rennthierzucht; Koibalen (im Gouv. Tomsk, an beiden Seiten des Jenisei, am sajanischen Gebirge, im krasnojarschen Gebiet, 1784. 402 steuerpflichtige Köpfe, Nomaden, nicht ganz ohne Ackerbau; Sojoten (Sujoten oder Sojoten, im Gouv. Irkutsk, im hohen sajanischen Gebirge, am Südwestende des Baikalsees, an der mongolischen Gränze; noch zahlreicher in der chines. Mongolei), Matoren (Mate, Mator. Aimat, vom sajanischen Gebirge zur Rechten des Jenisei über Ababanski Ostrog, am Zubasl.; ist ein schwacher Rest), Zubing (auch schwach, bei den karschinskischen Tatar); Kamatschinken oder Kamatschen (nahe an den Ostrog Ababansk am Jenisei und Kansl am Kansl.); Karakass (kleiner Ueberrest, am Tassewa, einem Nebenfl. der ober. Tungusta, 1772 nur 22 Personen männlichen Geschlechts s. Ostjaken. 6) Mandschurische 80,000: Tungusi (Dewden, Dewenki, auch Boje d. i. Menschen, vom Jenisei über die Lena bis an den Amur und das Ostmeer von 53—65° B. getheilt in Wald: (Pferde-, Renntier-, Hunde-, Fisch-) und Steppentungusen; 1784. 24,278 Köpfe Nomaden; Lamuten oder Lamiten d. i. Meerbewohner am östlichen Meer, 1783. 1346 Köpfe. 7) Mongolische 300,000: die russischen Mongolen von 122—125° 50—53° B. in Daurien, unter den Buraten, im südlichen Theil des selenginskischen Gebiets, um die Selenga, aus südwärts von Chilok, um die Fl. Lemnil, Dschida, Tschiko 1772. 5713 männliche Köpfe; Kalmücken oder wie sich selbst nennen Ujraten, auch Dörbön: Deret d. 4 Verbündete, auch Desbet und Eut, von der zarizynsch Linie bis an den Kaukasus, und zwischen der Wolga und dem Uralfl., vom Irjissl. bis ans kaspische Meer; zu Theil unter ihren beschränkten Nationalfürsten in 4 Abtheilungen; Choschoten meistens unter chinesischer Hoheit; Soogaren (begaben sich 1758 unter russische Oberherrschaft, kehrt aber 1770 meistens nach der Soogarei zurück); Derbet 1798. 4900 Kibitzen oder Zelte im Gouv. Astrachan an d



strenger Ukas am 20. April 1809 erlassen worden. Besonders findet man in den Gouv. Cherson, Jekaterinow und Taurien die meisten Kolonisten, Tataren, Großrussen, Polen, Deutsche, Schweden, Moldauern, Servier, Griechen, Juden, Armenier. Es sind aus etwas über 4000 Familien, die etwa 240,000 d. i. ungefähr eine Million magdeburger Morgen haben. Der größte Theil davon sind Deutsche aus Berg, Baden, Elsaß, Preußen, Siebenbürgen. Instruction für das Regiment der Kolonisten da Ansetzler ohne Vorwissen und Erlaubniß des Vormannes in schriftliche Verbindlichkeit einzulassen; sie ohne dasselbe ihr Vermögen nicht theilen, verkaufen; die Schulzen sollen dahin sehn, daß die Acker selbst bestelle, Leppigkeit und Verschwendung rotten. Von den 1817 in die südlichen Gouvernements gewanderten Kolonisten aus Württemberg sind Familien auf ihr Verlangen in Georgien angesiedelt. Doch wird nach neuern Verordnungen vom J. 1806 Kolonist eingelassen, und hat auf Reisegeld oder Wachs schuß zu rechnen, der nicht einen Erlaubnißschein der Obrigkeit zur Auswanderung und einen Paß vom Gesandten vorzeigen und nachweisen kann, daß er mitbringe.

Der Zustand der verschiedenen Volksklassen ist verschieden. Der russische Landmann (ungefähr 24 Millionen) wovon die Zahl der Kronbauern 1785. 4,674,600 lebte noch in den rohen Verhältnissen, in die ihn die früheren Jahrhunderte versetzte. In der Regel eigen, ohne Grundeigenthum, und wird nach dem Willen des Besitzers entweder zugleich mit dem von ihm besessenen Hofe, oder auch einzeln verkauft; daher die große Armut dieser Klasse, und ihr Streben selbst gegen die Neuerungen; daher ihr Schmutz, ihre Vernachlässigung des Hauswesens und ihre Vorliebe zu geistigen Getränken, die sie ihren traurigen Zustand vergessend machen, die Noth zu vergrößern. Gelegenheit zur Bildung ist ihnen sehr hart seyn, wenn nicht die Regierung durch möglichste Festsetzung des Verhältnisses zwischen Herrn und Beherrschten es etwas zu mildern sucht. Ist der Herr bis auf das Recht über Leben und Tod der Rekrutenaushebung durch keine gesetzliche Anordnung irgend eine Weise beschränkt. In Ehestand darf der Bauer nach der neuen Verfassung vom J. 1806 der Bauer noch



Land verkauft werden; in Liefland nicht ohne dessen eigene, gänzlich freie Einwilligung. In Ehstland darf er keine Ländereien und unbeweglichen Besitzungen eigenthümlich erwerben; nur das Eigenthum an allem, was er an fahrender Habe erringt, und durch Fleiß und Betriebsamkeit erwirbt, ist ihm zugesichert. In Ehstland hat der Gutsherr das Recht eigener Züchtigung und Bestrafung; doch ist neuerlich die Niedersetzung eines eigenen, von den Leibeigenen selbst zu erwählenden Bauerngerichtes verordnet worden. Durch den Ukas vom 6. Juni 1816 ist die Leibeigenschaft der Bauern in Ehstland aufgehoben worden; doch soll die Freilassung nicht plötzlich, sondern theilweise und allmältig, innerhalb des Zeitraums von 14 Jahren erfolgen. In Liefland ist der Wirth einer Ställe von der Hauszucht gänzlich ausgenommen, und ohne gerichtliches Erkenntniß keiner Bestrafung unterworfen. Auch hat der Bauer in Liefland durch die neue Constitution Vortheile erhalten, deren zum Theil freie, mit vollem Grundeigenthum versehene Bauern aller andern Staaten sich nicht erfreuen, z. B. einer summarischen kostenlosen Rechtspflege durch zum Theil aus seiner Mitte erwählte Richter, unentgeltliches Holzungsrecht zum Bau und Heizen aus den Rittergutswaldungen u. dgl., und die durch besondere Revisionscommissionen nach einer trefflichen Instruction neu anzufertigenden Wackebücher (Erbzins- und Frohnregister), versprechen ihm volle Sicherstellung gegen jeden künftigen Versuch einer Veränderung in der Verfassung und dem Herkommen. — Diesem Joch sind nicht unterworfen die Tataren, Kaschiken, finische Bauern (theils Eigenthümer, theils feste Bauern), Soldaten (die nach Ablauf ihrer Dienstzeit im südlichen Russland Ländereien erhielten), fremde Kolonisten und viele nomadische Völker; alle leben für ihre Person frei unter dem Schutze des Staats, und sind Eigenthümer ihrer Felder. Auch unter den russischen Leuten haben sich die Odnodworzii bei dem Besitze ihrer Person und ihres Gutes erhalten; sie können sich neue Güter erwerben, die ihrigen verkaufen, und unterscheiden sich von den Edelleuten nur durch die Pflicht, Rekruten zu stellen. Noch andre Bauern haben von ihren Herren die Freiheit erkaufte oder geschenkt erhalten. Im J. 1783 betrug die Zahl der freien und steuerfreien männlichen Köpfe 1,084,486, die Zahl der männlichen Bürger in den Städten 401,201 und die männlichen Leibeigenen 11,352,842. Auch gestatten die Ukasen vom 20. Febr. 1805 und 9. Nov. 1809 allen Gutsbesitzern im Reiche, ihren Leibeigenen, wenn sie es für gut finden,

durch einen gegenseitigen Contract persönliche Freiheit und ihre Nachkommen auf ewige Zeiten nebst Eigenthum und den völligen rechtskräftigen und unantastbaren Besitz desselben zu ertheilen. Befreiung von der Leibeigenschaft ertheilen die Reichsgesetze jedem einzelnen Bauern, in den Jahren 1812 und 1813 auf irgend eine Weise zu den Waffen gegriffen hat. Nach den besondern Gutsherren frei gelassen wurden, dann sich Ländereien erworben, und sich in den Stand der freien eingeschrieben haben. Nach Grundlage des Ukases Dec. 1801 sind bis 1811 an Ländereien von Leibeigenen bis dahin keinen Besitz kannten, erworben für 1,000,000 Rubel Bankassiguationen und für 22,105 Rubel und Silbermünze, ungefähr 400,000 Dessätinen (1 in der Länge und 210 in der Breite); die größte davon, nämlich fast 3 Millionen, ist der Kauf zugeworfen; von der übrigen Hälfte sind gekauft von Bauern für mehr als 2 Millionen, von Bürgern für 1,000,000 Rubel, von freigelassenen Leuten für 147,000, von Leibeigenen für 220,000 und von Kirchendienern für 40,000 Rubel. — Die Leibeigenen sind: 1) die Kronbauern 4,675,000 männliche, und in Land-, Berg-, Hütten- und Fabrikleute getheilt. Der Akerbauer erhält gemeinlich Kronland gegen eine jährliche Rente (Obroc), die nach der Fruchtbarkeit des Landes richtet, und 4 Gulden leistet persönliche Steuern und ist zum Militärdienst verpflichtet, darf zum Dienst vermietet und zu Berg- und Hüttenarbeiten verkauft werden, obwohl die Person selbst nicht verkauft wird; allein er behält das, was er durch seine Arbeit erwirbt, und steht unter Gerichten, in denen Bauern sitzen, darf sich nach einer bestimmten Zeit sein Brot erwerben, Freiheit und Eigenthum kaufen mit Einwilligung seiner Gemeinde sich als Bauern in den Städten aufnehmen lassen. Die Hütten- und Fabrikarbeiter verrichten statt der Abgaben Dienste, worauf ihr Name deutet, und sind an die Orte gebunden; ihr Loos wird noch trauriger, wenn sie wohnliche Eigenthümer von Gruben-, Hütten- und Fabriken vermietet werden. 2) Die Leibeigenen Bauern, an 484,000 Köpfe, erhielten am 20. Febr.



ein Erbfesterecht, ihre Hofdienste erfordern nur  $\frac{1}{2}$  der zur Arbeitszeit nöthigen Kräfte; Holz zum Bauen und Brennen liefern die Gutseigenthümer; das Zwangsmittel ist auf 15 Peitschenhiebe herabgesetzt; Strafe wird nur rechtlich erkannt; was die Bauern erwerben, gehört ihnen, auch dürfen sie Eigenthum kaufen, und ihr Land wird nur dann wider ihren Willen verkauft, wenn sie die Abgaben von demselben über 2 Jahre nicht bezahlt haben. Der am 18. Jan. 1818 eröffnete liefländische Landtag hat den Beschluß gefaßt, dem Bauernstande nach der in der curländischen und ehstländischen Bauernverordnung enthaltenen Grundlage die persönliche Freiheit zu geben, und einer Committée die Entwerfung des Plans zur neuen Bauernverfassung in Liefland zu übertragen. Die Städte Riga, Pernau und Dorpat hatten ausdrücklich um Erlaubniß angesucht, der Bauernschaft ihrer Patrimonialgüter die Freiheit ertheilen zu dürfen. Am 30. Aug. 1818 a. S. ward in Curland die Leibeigenschaft aufgehoben, und in einer bestimmten Reihe von Jahren soll nach einer festgesetzten Ordnung die persönliche Freiheit mehr als 400,000 Bauern zu Theil werden. Von Ehstland 12. f. S. 36 f. 3) Sklaven, 1782. 6,678,000 männl. Seelen. Recht, sie zu halten, besitzen nur der Adel und die mit dem Offizierang versehenen Beamten. Sie theilen sich in Landleute, die Obroc oder Dienste leisten; Berg- und Fabrikarbeiter, die der Adel dazu von seinen Gütern nimmt, oder die Fabriken nach einem Ukas von Peter dem Großen kaufen; auch läßt man die jungen Sklaven ein Handwerk lernen und hierauf gegen Erlegung einer Nahrungsabgabe für ihren eigenen Unterhalt sorgen; Hausklaven, die unter den Gutsklaven gewählt werden, in großen Häusern auch sich selbst ergänzen, und alle Geschäfte verrichten, selbst als Secrétaire, Tonkünstler, Schauspieler 2c., die, wenn man ihrer nicht bedarf, wegen Mangel an Diensthoten vermiethet werden. — Das Recht, Landgüter mit Leibeigenen zu besitzen, ist noch immer Vorrecht des Adels. Nach dem Ukas vom 18. Oct. 1804 dürfen Kaufleute, die Klassenrang haben, zwar Dörfer und Güter kaufen und besitzen, jedoch nur, wenn sie die dabei befindlichen Bauern contractmäßig aus der Leibeigenschaft entlassen, und zu freien Ackerleuten machen. — Der Ukas vom 23. März 1818 bestimmt genau die Verpflichtung der Bauern in den vormals polnischen Gouv. Minsk 2c., und befiehlt den Gutbesitzern und Arrendatoren, sie bei Mangel mit Getreide zur jährlichen Versorgung und zur Saat zu versehen, sie nur mit den gesetzlich



bestimmten Arbeiten zu belegen, bei Verschuldu zu bestrafen, sie nicht zu zwingen, auf den vo gepachteten Mühlen ihr Getreide zu mahlen, ihre Produkte wo und an wen sie wollen zu ve den hebräischen Schenkwirthen dafür eine B entrichten, und verbietet den hebräischen E den Bauern Geld auf Zinsen vorzuschießen, wein zu borgen, und dafür von ihnen Vieh Bauern unentbehrliche Dinge anzunehmen. - vom 6. Sept. 1817 bestimmt die gegenseitigen Rechte der Gutsherren und Kolonisten; werden vom Ministerium des Innern als Kolonisten gegen Bedrückung der Gutsherren die Verträge sollen nur auf 20 Jahre abgeschl in denselben genau bestimmt werden, damit K rigkeiten vorgebeugt werde.

Rußland zählt ikt 1800 Städte \*), 1 Gouvernements- und Kreisstädte sind, mit ein von  $\frac{5}{7}$  Million Menschen, also  $\frac{1}{7}$  der Volksn schen Reichs. Die Zahl der Bürger und H mit Ausnahme der Gouv. Wilna und Grodno, v von denen 501,615 Christen, 113,068 Juden u chen und Armenier waren. Es gibt unter t Klassen mit auffallender Auszeichnung der einz, eigentliche Bürger oder Stadteinwohner, die Zünfte, Fremde, namhafte Bürger, Weisa erstern dürfen in Kutschen fahren, die gering strafen unterworfen. Von Witwenversorgunge Rußland nur die Musiker-Witwenkasse; auch ist unbekannt. — Unter dem sehr zahlreiche man Fürsten, Grafen, Freiherren; aber dies keinen gesellschaftlichen Unterschied. Denn der Befreiung vom erzwungenen Soldatendienste spruch auf Würden und Aemter; aber ein be fließt nicht aus ihm, sondern aus dem Amte

\*) Die russischen Ortschaften haben verschiede Gorod ist eine Stadt; Kammenoi: G mit Mauern umschloßne Stadt; Gorodek Krepost ein regelmäßig befestigter, Ostro Wallisaden umgebener Ort; Slobode eine i ein Flecken oder Dorf; Pogost Sitz der G ein Kloster mit seinen Umgebungen; Ja Jamskaja ein Ort, der vorzüglich von Fu wird, die zum Fortschaffen der Reisenden best

licher oder Unadlicher bekleidet. Doch hat der Adel die bedeutenden Vorrechte, Kandidaten aus seinem Mittel zur Besetzung der Civilstellen in den Gouvernements vorzuschlagen, seinen Leibeigenen mit der Freiheit zugleich Ländereien zu verkaufen, auswärtigen Großhandel zu treiben; der letzte eines Geschlechts hat das Recht, über seine Familiengüter zu verfügen. Uebrigens theilt er sich in 6 Klassen, die aber so wenig als die Titel einen gesetzlichen Vorzug gewähren: wirklicher Adel, dessen Ahnen über 100 Jahre hinauf steigen, Kriegsadel, Nobenadel (dessen Mitglieder zu einer der obersten 3 Rangstufen gehören), ausländischer Adel, betitelter Adel (Fürsten, Grafen, Barone), alter Adel. Alle Stände sind seit 1722 in Rücksicht des Ranges nach dem Maßstabe der militairischen Rangstufen in 14 Klassen getheilt; wer sich zu einer der 3 ersten hinausschwingt, erhält den Adel für sich und seine Familie.

Haupt- und Vorfreligion ist die griechische; zu ihr bekennen sich alle Russen, Kasaken und alle übrige von alten Zeiten her dem russischen Scepter unterworfenen christlichen Völker, über 34 Mill. Doch haben auch andre Religionsbekenner gottesdienstliche Freiheiten, und Christen von fast allen Bekenntnissen werden in Hof-, Civil- und Militairdienste befördert, und Ehen zwischen Christen und Juden oder Muhamedanern finden keinen besondern Anstoß. Die Oberleitung der geistlichen Angelegenheiten der griechischen Kirche hat der heiligste dirigirende Synod, der seinen Sitz zu St. Petersburg, einen Zweig aber auch zu Moskau hat; er besteht aus einzelnen Gliedern der höhern Geistlichkeit und aus weltlichen Personen 1c. Im J. 1813 ist der Name Pope und Protopope abgeschafft worden, und man kennt bei der niedern Geistlichkeit nur Diakonen, Priester (Jerei) und Erzpriester (Protojerei); alle verheirathen sich nur einmal. Die höhere Geistlichkeit besteht aus 4 Metropolitnen, 11 Erzbischofen und 19 Bischöfen, die unter dem heiligsten dirigirenden Synod stehen, im Range verschieden und alle unverheirathet sind. Die beiden ersten Würden sind an keinen bestimmten Sitz gebunden, sondern der Kaiser ertheilt sie nach Belieben. Ihr sind ihrer 4 zu St. Petersburg, Kiew, Kasan und Tobolsk. Der Eparchien oder geistlichen Sprengel sind 53, und in denselben 480 Mönchs- und 74 Nonnenklöster mit 7260 Mönchen und 1281 Nonnen (alle vom Orden des heil. Basiliius und nach sehr strengen Regeln, z. E. keine thierische Nahrung zu genießen, harte Fasten 1c.); ferner 26,747 Lit-



chen (die Klosterkirchen eingeschlossen) und 67,883 Ge-  
 Die Archimandriten oder Aebte stehen in der Regel  
 Klöstern vor, die Igumene oder Priore nur einem; be-  
 nentklöstern findet man Igumenja (Hebräin oder P-  
 Den Dorfgeistlichen sind Ländereien angewiesen, die  
 Unterhalt geben; viele bekommen aber auch noch Zusat-  
 Geld und Naturalien. Der geistliche Schulfonds  
 338,863 Rubel. Zur zweckmäßigen Bildung der Geistl-  
 in den ihr gewidmeten Schulen ist 1808 eine eigene  
 mission der geistlichen Schulen errichtet worden. —  
 besondre Sekte der russisch-griechischen Kirche sind seit  
 die Kaskolniken, auch Starobriadyn (die bei  
 Gebräuchen bleiben); sie selbst nennen sich Starovi-  
 (Altglaubige). Dieser Kaskolniken gibt es 300,000  
 Sekten; ihr Ursprung wird von abgesetzten Priestern  
 dem 14ten und den folgenden Jahrhunderten abgeleitet  
 sich haben rächen wollen. Zu den von der rechtgläu-  
 griechischen Kirche abweichenden Sekten gehören die Do-  
 borzen (d. i. Geisteskämpfer) in Taurien, im melitop-  
 schen Kreise. Sie entstanden in der Ukraine, nehmen  
 Lehre nur insofern an, als sie durch Tradition auf  
 langt ist, halten ihre Gebete unter freiem Himmel, be-  
 sich zu einer allgemeinen evangelischen Gleichheit, vern-  
 das Zeichen des Kreuzes, enthalten sich aller Eidschwüre  
 befolgen das Evangelium nach dem Buchstaben in  
 ursprünglichen Reinheit und Einsalt. Diese Quäker  
 griechischen Kirche bestehen nur aus ackerbauenden Ko-  
 familien, und wohnen auf den fruchtbaren, aber ein-  
 Ländereien am Fluß Moloschna (Milchfluß) im N. W.  
 azowischen Meeres. Ihre Hauptdörfer sind Bogdan-  
 Terpenie. Sie zählen 1150 Hausväter. Sie haben  
 Priester, und bedienen sich weder der Taufe noch des  
 mahls, verwerfen das Fasten und glauben an keine Hei-  
 sondern nehmen ein höchstes Wesen an, dem sie ihre  
 ohne Beihülfe von Geistlichen darbringen. Nur Nei-  
 Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird von ihnen  
 begangen. Jeden Abend versammeln sie sich im freien  
 Verehrung Gottes durch feierliche Gesänge. Sie leben  
 Theil in Gütergemeinschaft, und sind vorrefliche Landw-  
 Sie heißen seit dem März 1817 von dem taurischen  
 Melitopolitaner. — Außerdem findet man Lu-  
 raner (2,000,000) und Reformirte (3800). Auf  
 des Kaisers vom 8. Jan. 1818 werden die verschie-  
 protestantischen Confessionen, welche am Reformatio-



durch die gemeinschaftliche Abendmahlsfeier ihre Vereinigung aussprachen, die evangelische Kirche genannt. Die lutherischen Provinzen hatten bisher ihre Oberconsistorien in den Gouvernements, in Neufinland mit einem Bischof, in andern mit Superintendenten und Generalsuperintendenten; auch hatten die Städte Mitau, Riga, Reval, Dorpat 10. eigene Consistorien. Unterm 20. Juli 1819 hat aber der Kaiser für die evangelische Confession die Bischofswürde eingefest, zu welcher der Kaiser einen Geistlichen ernennet, der in St. Petersburg wohnt, und dessen Aufsicht alle evangelischen Kirchen und Geistlichen unterworfen sind. Für die Verhandlung der geistlichen Angelegenheiten dieser Confession (luther. und reform.); zur Aufsicht über die kirchlichen Verordnungen, die Uebereinstimmung der kirchlichen Bücher und der Lehre mit den Grundsätzen der Kirche, über den Wandel und das Verhalten der Geistlichen ward eine besondre verwaltende Behörde unter der Benennung evangelisches Reich: Generalconsistorium errichtet, in dem außer dem Präsidenten, Vicepräsidenten und 2 weltlichen auch der Bischof (als geistlicher Vorsteher) und 2 geistliche Mitglieder (als Oberconsistorialräthe) sitzen. — Nicht zahlreiche lutherische Gemeinden haben weder Kirchen, noch Prediger, sind entweder Tochterkirchen von größeren, oder wählen unter sich einen achtbaren Mann, der in ihrer gottesdienstlichen Versammlung eine Predigt vorliest, die neugeborenen Kinder tauft und Leichen beerdigt. — Ferner Herrnhuter, an 9000, in Sarepta und in den Gouv. Liefland, Ehstland und Curland; die in den 3 letzten Gouv. befindlichen Herrnhuter haben durch das Manifest vom 27. Oct. 1817. bedeutende Vorrechte erhalten, als für sich und ihre Nachkommen Befreiung vom Civil- und Militärdienst und von der Kopfsteuer, und für ihre Besigungen und Wohnungen von jeder Art der Leistungen, als Einquartierung, Unterhaltung der Posten, Fuhrenstellen 10. Außerdem Mennoniten (5000), Katholiken und unirte Griechen (die aber in Westrußland sich alle wieder mit der orthodoxen Kirche vereinigt haben) und Armenier (3,500,000 mit Erz- und Bischöfen, Jesuiten (diese haben große klosterähnliche Häuser, Collegia, zu Polocz (dieses ist 1812 zur Akademie des Jesuitenordens erhoben worden, und lehrt alle Wissenschaften mit Ausnahme der Medizn und Criminalgesetzgebung), Dünaburg (wo auch das Noviciat), Mohilew, Mscislaw, Orscha und Witepsk, und in verschiedenen Plätzen 11 kleinere Häuser, domicilia, missiones, residentias, die

Zahl der gesamten Ordensmitglieder war 1811. 34  
lich 164 Priester, 102 Scholaren und 81 Coadjutoren  
lichen Collegien; der Ulas vom 20. Dec. 1815  
die Jesuiten aus beiden Residenzen; nach dem 17.  
17. Jan. 1782 sind alle katholische religiöse Orden  
bischof von Mohilew und seinem Consistorium unter  
Armenter (60,000; ebenfalls mit Erz- und Bis-  
so wie die nicht unirten auch einen Patriarchen  
Juden (510,000, mit Synagogen, Rabbinen un-  
hohen Schule in Litzewsk. Zum Besten der zum E-  
thum tretenden Hebräer ist am 6. Apr. 1817 eine  
würdige Verordnung erschienen, nach welcher in d-  
lichen und nördlichen Gegenden Rußlands ihnen zur  
lung Ländereien unentgeltlich verliehen werden, wo  
eigene Kosten sich niederlassen können, und unter der  
nungung: Gesellschaft der israelitischen Chri-  
eine Gemeinheit bilden, die außer in Criminalfällen  
von der Comitât der Fürsorge für die israe-  
schen Christen in St. Petersburg unter dem Präsi-  
des stellvertretenden Ministers der Nationalbildung abh-  
Die Gesellschaft kann jede Art von Gewerben treiben, E-  
schen, Dörfer oder einzelne Wohnungen anlegen; die  
reien werden der Gemeinheit, aber nicht Einzelnen erthe-  
und können nicht an Fremde verkauft oder verpfändet werd-  
Die israelitischen Christen erhalten völlige Religionsfreiheit  
in ihrer christlichen Confession, und können Kirchen u-  
Schulen anlegen. Die innere Verwaltung der Geme-  
heit besorgt die aus ihr von ihr selbst gewählte und von  
Comitât bestätigte Verwaltung der Gesellschaft d-  
israelitischen Christen, aus 2 Obern und 4 Bei-  
sitzern bestehend, welche die innern Angelegenheiten, Poli-  
zei etc. besorgt, untaugliche Mitglieder austreten und neue  
aufnehmen kann. Die Mitglieder der Gesellschaft erhalten  
das Bürgerrecht im russischen Reich, können innern und  
außwärtigen Handel treiben, Fabriken anlegen etc., ohne in  
einer Gilde eingeschrieben zu seyn. Die Gesellschaft kann in  
ihren Niederlassungen Bier brauen, Branntwein brennen etc.,  
und an Fremde verkaufen, aber in der Niederlassung selbst  
keine Schenke halten; auch dürfen auf ihren Niederlassungen  
weder von der Krone, noch von Particuliers Schenken an-  
gelegt werden. Kein Fremder kann ohne Einwilligung der Ge-  
sellschaft sich unter ihnen ansiedeln. Allein in die Gesellschaft  
tretenden israelitischen Christen sind frei vom Militär-  
und Civildienst, außer wenn sie freiwillig in denselben treten.



Ihre Häuser sind frei von Einquartierung, die Mitglieder frei von Unterhaltung der Posten, dem Vorspann und andern Landverpflichtungen. Allen in die Gesellschaft tretenden israelitischen Christen wird Befreiung von allen Abgaben auf 20 Jahre ertheilt; nachher werden ihre Abgaben mit denen der übrigen russischen Unterthanen gleichgestellt. Ausländische Hebräer, die nach Annahme des Christenthums in eine solche Gesellschaft zu treten, sich dort anzusiedeln und an den verliehenen Rechten Theil zu nehmen wünschen, haben völlige Erlaubniß dazu, können auch nachher Rußland wieder verlassen, wie die übrigen Glieder der Gesellschaft, unter der Bedingung, daß sie ihre Schulden bezahlen und die gesellschaftlichen dreijährigen Abgaben von ihrem in Rußland erworbenen Kapital bezahlen. — Muhamedaner (3,000,000; mit 2 Rußis ic.), Lamaiten (500,000; unter einem Kutuchten, vornehmen Prälaten), Bramanen (300), Fetischanebeter (600,000), Feueranebeter; alle mit Ansprüchen auf Beförderung im Militair- und Civildienst. Die fremden christlichen Religionsparteien sind dem Reichsjustizcollegium unterworfen. — Den Johannitercomthuren, die von Familien errichtete Comthureien haben, ist 1811 erlaubt worden, gegen Erlegung einer verhältnißmäßigen Geldsumme an die Krone, die Güter wieder an sich zu nehmen; das auf diese Art eingehende Geld soll, der anfänglichen Einrichtung des Ordens gemäß, zu wohlthätigen Stiftungen für das Militair verwandt werden. — Wichtig ist die Stiftung einer Hauptbibelgesellschaft in St. Petersburg für die Verbreitung der Bibel unter allen Völkern dieses Reichs, die mit der londner Gesellschaft in Verbindung steht, und 128 Hülfsgesellschaften in Moskau, Jaroslaw, Dorpat, Mitau, Reval, Riga ic. hat. Seit der Errichtung der Ges. 1815 bis Ende Juni 1817 hat sie 59 Ausgaben der heil. Schrift in 25 Sprachen, zusammen 270,000 Exemplare veranstaltet, und in diesen 4 Jahren 59,262 Bibeln und N. Test. vertheilt, mit einem Kostenaufwand von 883,000 Rubeln. Im J. 1818 veranstaltete sie eine Stereotypenausgabe der Bibel in 7 Sprachen.

Für wissenschaftliche Bildung sind seit Peter dem Großen viele Anstalten zur Beförderung gemeinnütziger, weltbürgerlicher und höherer wissenschaftlicher Kenntnisse auf das freigebigste errichtet worden. Die vorzüglichsten und reichsten sind in den beiden Hauptstädten; dahin gehören in Moskau die Universität mit dem Gymnasium, wo junge Leute unentgeltlich Unterricht und Unterhalt finden, die



geistliche Akademie, die mathematische Schule, datensöhne im Seewesen und in der Befestigungsrichtet werden, die chirurgische Pflanzschule; in burg ein Landkadetteninstitut für 700 Jöglinge, Kadetteninstitut, eine Artillerie- und Ingenieur-Ingenieurschule für 80 bei den hydraulischen A. zustellende Eleven, die geistliche Akademie, ein Kadettenanstalt für 200 junge Griechen aus dem A. Bergwerks-, Schiffahrts-, chirurgische- und Hatten, die kais. Akademie der Wissenschaften mit tigen Bibliothek, die unter andern 3000 chine hat, Kunst-, Naturalien-, Münz- und Medaillen Sternwarte, botanischem Garten; die russische A. Beförderung der redenden Künste, vorzüglich zu komnung der russischen Sprache und Geschichte die zahlreichen Wohlthätigkeitsvereine, unten de philanthropische, philanthropisch-mediz., philanthropi philharmonische, patriotische, Frauenvereine, B haben sich in wissenschaftlicher Hinsicht ohne E Regierung gebildet: in St. Petersburg die freie d Gesellschaft, der Verein der Verehrer der russ. S. freie Ges. der Verehrer der Wissenschaften, Künste ratur, Ges. der Beförderer der Aufklärung und I keit, die Militärgef.; in Moskau: die Ges. der scher (die sich 1815 mit der botanischen Ges. z. vereinigte, mit einer Bibliothek), Ges. zur Verbr. Vervollkommenung der phys. mediz. Wiss., Ges. d. der russ. Geschichte und Alterthümer, Ges. der Li russ. Literatur, Landwirthschaftsges. (mit einer schaftsschule in Moskaus Nähe zur Bildung tang walter und Wirthschaftsbeamter); in Riga: die l. freie ökon. Ges., literarisch-prakt. Ges.; in Kasa der Verehrer der vaterländischen Literatur; in El philotechnische Ges. (zur Verbreitung und Vervoll landwirthschaftlicher und technologischer Kenntnisse) Liebhaber der Wissenschaften. Alle diese geben heraus. Außer diesen: die mediz. Ges. in Wilna Liebhaber der russischen Sprache in Jaroslaw 12. Lehranstalten waren 1813. 505 mit 1505 Lehrern. 5 U n i v e r s i t ä t e n Dorpat, Wilna, Charkow, Moskau (außer Abo und St. Petersburg) waren denten, und auf allen 57 G y m n a s i e n, 512 K t P f a r r s c h u l e n 41,712 Schüler. Die P f a r r- o l spielschulen werden von den Gemeinden o

herren, auf deren Grund und Boden sie liegen, unterhalten, und stehen unter der Aufsicht des Pfarrers und eines Gemeindegliedes, in adlichen Orten unter dem Gutsherrn. Alle Pfarr- und Kreisschulen eines Gouvernements sind einem Inspector untergeordnet, der auf den Vorschlag des Gymnasiumsdirectors von der Bezirksuniversität ernannt wird, und alle Jahre einmal die ihm untergeordneten Schulen besuchen soll. Die Kosten der Universitäten und Schulen (die Kirchspielschulen ausgenommen) betragen außer den Privatbeiträgen und den Summen, welche die katholischen geistlichen Corporationen für 35 Institute in Polen und Littauen ausgeben, auf Rechnung der Krone jährlich 1,727,732 Rubel, nämlich die Universitäten 650,032 und die Gouvernementsgymnasien und Kreisschulen 1,077,700 Rubel. Die Kosten des Departements der Volksaufklärung und der sämtlichen etatsmäßigen Lehranstalten betrugen 1813 nach dem festgesetzten Etat 2,127,000, die wirklich bestehenden und schon eröffneten aber nur 1,433,266 Rubel. Denn nach den neuen Statuten der Lehranstalten soll in jeder Gouvernementsstadt wenigstens ein Gymnasium, in jedem Kreise wenigstens eine Kreisschule (in der Unterricht in der Grammatik, Geographie, Naturgeschichte, Geometrie und Geschichte erteilt wird) und außerdem Kirchspielschulen seyn. Aber von den etatsmäßigen 58 Gymnasien waren 1805 nur 28 und von 511 Kreisschulen erst 80 vorhanden. Im J. 1804 waren in dem Universitätsbezirke von Moskau 110 Lehranstalten mit 285 Lehrern und 8387 Schülern; in dem von Wilna 132 Lehranstalten mit 417 Lehrern und 11,432 Schülern; in dem von Dorpat 82 Lehranstalten mit 220 Lehrern und 3225 Schülern; in dem von St. Petersburg 71 Lehranstalten mit 259 Lehrern und 5961 Schülern; in dem von Charkow 47 Lehranstalten mit 114 Lehrern und 3659 Schülern; in dem von Kasan 52 Lehranstalten mit 130 Lehrern und 2780 Schülern; zusammen 494 Lehranstalten mit 1425 Lehrern und 33,444 Schülern. Nicht gerechnet sind hierbei die Pfarr- oder Kirchspielschulen, deren 1805 erst 56 vorhanden waren, und außer andern nicht im Generalplan begriffenen Lehrinstituten die Bildungsanstalten für die griechische Geistlichkeit, für welche ist die geistliche Alexanders-Newskytsche Akademie zu St. Petersburg zur Bildung von Professoren für die geistlichen Akademien zu Kiew, Moskau und Kasan, 32 Seminarien und 1000 geistliche Kreisschulen bestimmt sind, in denen jedoch auch solche gebildet werden können, die sich dem Staatsdienst widmen. Sie stehen



unter der geistlichen Oberschuldirection in St. Petersburg, die aber nicht mit derjenigen verwechselt werden darf, in welcher unter dem Präsidium des Ministers der Aufklärung die Curatoren der Universitäten ihre Sitzungen halten. Die unter besondrer Direction stehenden Institute, als: die Akademie der Künste, die medicinisch-chirurgische Akademie, die Kadettenkorps, die weiblichen Erziehungsanstalten u. kosten dem Staat jährlich 2,025,619 Rubel 54½ Kop. Allein der Ukas vom 6. Aug. 1809 klagte, daß nur wenige, und zwar der Adel weniger als die übrigen Stände, an den von der Regierung und dem Adel selbst gestifteten nützlichen Anstalten Theil genommen, und verordnet, daß künftig nicht die Zahl der Dienstjahre allein, wie bisher, sondern auch die wissenschaftlichen Kenntnisse der Beamten zum Avancement berechneten sollen. Auch ist das Studiren auf fremden Universitäten als gänzlich überflüssig untersagt, obgleich auf der Universität Dorpat, der bis jetzt am meisten ausgebildeten und besuchten, 1814 an 7 Lehrstühle unbesezt waren. Nach dem Ukas vom 4. Aug. 1818 sollen in den Gouv. Plesland, Ehstland und Curland nur solche Männer angesezt werden, die auf der Universität zu Dorpat oder einer andern russischen Universität wenigstens 3 Jahre nach einander studirt haben; auch sollen die Consistorien nur diejenigen Studirenden der Theologie zu Predigerämtern befördern, die von der Universität Dorpat Zeugnisse über ihr Studiren auf derselben beibringen, ausgenommen die von dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten und der Volksaufklärung vom Ausland berufenen oder persönlich für würdig erachteten Männer. — Außerdem bestehen 58 Klosterschulen, die junge Männer zum Priesterstand erziehen, und deren Unterhalt dem Staat 300,000 Rubel kostet; darunter 4 Akademien mit 4000 Schülern und 50 Lehrern, 36 Seminarien mit 20,000 Schülern und 207 Lehrern, und 18 niedere Schulen, in denen die russische Sprache, Arithmetik und christliche Religion die Hauptaufgaben des Unterrichts sind, mit 2000 Schülern und 80 Lehrern; zusammen 26,000 Zöglinge. Ferner 2 Forstschulen in Zarstkojeselo und im Gouv. Kaluga; eine See-Kadettenschule in Oranienbaum, mit 500 Kadetten und 174 Gardemarinern; praktische juristische Schulen in St. Petersburg; ein pädagogisches Institut zu St. Petersburg, zur Bildung künftiger Lehrer an Gymnasien, mit 100 Zöglingen (welche Anstalt dem Staat jährlich über 45,000 Rubel kostet; auch bei jeder Universität ist ein Lehrerseminar); das Verg-Kadettenkorps für 120 Zöglinge, die als Schichtmeister ent-



lassen, auch in fremde Länder geschickt werden, um den Bergbau genauer kennen zu lernen, mit einem sehr reichen Mineralientabinet, Bibliothek, Sternwarte, Sammlung von physikalischen und mathematischen Instrumenten, Probirkammer, einem künstlichen kleinen Bergwerk, Schmelzhütte und Dampfmaschine, Modellsammlung von Maschinen, englischen Schmelzöfen etc.; zu Odessa ein Handlungsgymnasium; Ackerbauschulen in St. Petersburg, Moskau, Kaluga und Mzensk; eine Steuermannsschule zu Kronstadt für die baltische Flotte; 3 Commerzschulen und eine Schiffsbauerschule zu St. Petersburg; Thierarzneischulen zu St. Petersburg, Moskau und Lubny; eine Schule für den grusinischen Adel in Tiflis; eine Pensionsanstalt in Pensa; eine deutsche Sprachklasse bei der Schule zu Pogar etc. Die zahlreichen Juden haben Zutritt zu allen russischen Schulen; in ihren eignen Schulen muß wenigstens eine der 3 Sprachen, russisch, polnisch oder deutsch, gelehrt werden, und seit 1807 muß jede jüdische Verschiebung in einer dieser Sprachen abgefaßt seyn. Die Muhammedaner haben in jedem Dorfe, wo sie wohnen, Schulen, und in den Städten auch Schulanstalten für die Töchter. Noch leben aber mehrere russische Völker ohne Schriftkenntniß und ohne alle Lehranstalten. — Klein ist die Zahl der russischen Schriftsteller. Man zählt an 9000 gedruckte russische Schriften. In den J. 1801 — 1805 sind 1304 russische Schriften erschienen, davon 756 Originalwerke und 598 Uebersetzungen aus dem Französischen, Deutschen und Englischen. Die Zahl der genannten russischen Schriftsteller beträgt 366, wovon 349 Lebende; die Zahl der anonymen Schriften ist 742; Zeitungen und Flugchriften zählte man 475. Der achte Schriftsteller ist ein Geistlicher, und die meisten Schriftsteller gehören zum Geburtsadel; nur 94 berufsmäßige Gelehrte sind Schriftsteller \*). Im J. 1816 erschienen in Rußland an Zeitschriften und öffentlichen Blättern, in St. Petersburg 5, in Moskau 3, in Astrachan 1, in Kasan 1, in Charkow 2, in Riga 1. Die in der Wirklichkeit außerordentlich beschränkte Censur verhindert viele öffentliche Mittheilungen. — In den beiden Hauptstädten werden auch alle Kunstzweige der kultivirtesten europäischen Nationen von In- und Ausländern gepflegt; mit der Kunstakademie in St. Petersburg sind reiche Sammlungen von Gemälden, alten und neuen Kunstfachen und eine Bil-

\*) J. H. Storch und J. Adelung systematische Uebersicht der Literatur in Rußland. Leipzig, 1813. 8.

P. d. Geogr. 3. Bd. 4te Aufl.

dungsanstalt in allen Kunstfächern für 300 junge Menschen. Im Jahr 1794 waren im Reich 30 Buchdrucker (1794 nur 2 zu Moskau und Kiew). Besonders Kupferstecherkunst, und die russische Jagdmusik (seither ist noch immer ausschließlich russisches Nationalanthem).

Die Beschäftigungen und Erwerbszweige der Einwohner des russischen Reichs sind sehr mannichfaltig. Viehzucht ist weit ausgebreiteter, als der Ackerbau, der auch mehrere Artikel fürs Ausland liefert und zur Beförderung die Anlegung von Ackerbauschulen, die Pflanzung englischer Landwirthe nach Rußland, die Stützung unternehmender Oekonomen, Prämien, die Anlegung nützlicher Samereien, z. B. der 100fältig traubige Sesampflanze, die ein den Oliven völlig gleiches Oel beiträgt; dann die Fischerei (im kaspischen, schwarzen, weißen, nördlichen und baltischen Meere, in den Landseen, in der Wolga und andern Flüssen mit darauf verwandten Kapital von 6,657,197 und einem Gewinn von 2,256,321 Rubel; zur Beförderung der Fischerei im weißen und nördlichen Meere wurde den 15. Aug. 1799 eine Gesellschaft auf 25 Jahre mit dem Privilegium des Fischfanges in jenen Gewässern errichtet), die Jagd (die in Rußland frei ist, bis auf Sibirien, wo sie den Völkern gehört, die ihre Abgaben in Pelzwerk bezahlen, nur die Krone, welche durch die dahin gesandten Verbrecher die für ihre Rechnung betreiben läßt) und Bergbau, der 3 Mill. M. beschäftigt (die Gold- und Silberbergwerke gehören der Krone, die Eisen- und Kupferbergwerke auch zum Theil Privatpersonen). Einige einträgliche Gewerbe blühten schon vor dem Stifter der russischen Industrie, Peter dem Großen; namentlich: Leder-, Leinwand-, Zerstengerbereien, Talgsmelzereien, Lichtziehereien, Seifensiedereien, Filz- und grobe Linnenweberei, Vorbereitung von Lindenbast, Färbereien, Metallarbeiten, Schlagen, Theerschwelen, Bastschuhmachen, Kohlenbrennen, Pferdehaarfieden, Steinbrechen, Steinhauen, Ziegelstreichen, Potaschfieden, Verfertigung von Hausenblase, Hausengeräthschaften. Der Zolltarif vom 19. Dec. 1810 durch den neuen von 1816 wenig verändert wurde) und Bemühungen des 1819 verstorbenen Ministers des Innern v. Kossakow, haben die Fabriken seit einigen Jahren so gehoben, daß die Nation auch in dieser Hinsicht unabhängiger vom Auslande geworden ist. Der Befehl des K.



an den dirigirenden Senat vom 28. Dec. 1818. a. St. ertheilt allen Bauern im Reiche das Recht, Fabriken zu errichten, das bisher nur dem Adel und den Kaufleuten der ersten und zweiten Gilde zustand; sie sind auch für die ersten 4 Jahre von den Abgaben frei, die nach den frühern Gesetzen vom 21. Febr. und 29. Dec. 1812 von den Handel treibenden Bauern bezahlt werden müssen. Im J. 1815 besaß Rußland 3253 Fabriken, namentlich 181 Tuch- und 150 Seidenfabriken, 1348 Gerbereien, 37 Hutfabriken, 247 Seifensiedereien, Lichtziehereien und Wachserschmelzer, 184 Leinwandfabriken, 67 Papiermühlen, 295 Baumwollfabriken, 80 Tausfabriken und Spinnereien (Nessschlägereien), 14 Potaschesiedereien, 5 Tabaksfabriken, 2 Lackfabriken, 6 Tabaksdosenfabriken, 48 Zuckersiedereien, 2 Puder- und Stärkesfabriken, 30 Essig- und Scheidewassersfabriken, 25 Posamentfabriken, Plättmühlen und Drahtziehereien, 25 Farbefabriken, 25 Färbereien, 5 Siegellackfabriken, 199 Stahl-, Nadel-, Eisenwaaren- und Gußeisensfabriken, 14 Vitriol- und Schwefelfabriken, 138 Krystall- und Glasfabriken, 16 Porzellan- und Falencenfabriken, 45 Messing- und Knopffabriken, 3 Pfeisenfabriken, 64 Talgschmelzen; ohne die in den entfernten Gouvernements befindlichen, von denen die Berichte noch nicht eingegangen waren, und mit diesen auf  $\frac{1}{3}$  der hier nicht aufgeführten. Demnach versfertigt man Tuch (der verpflichteten Fabriken, die wegen erhaltener Unterstützung für einen bestimmten Preis eine bestimmte Quantität Tuch an die Krone liefern müssen, sind 23, und ihre Lieferung an Tuch jährlich 764,280 Arschinen und 382,140 Arsch. Kirsei, an Werth 713,031 Rubel zu bestimmtem Preis), Cassian, Ehagrin u. a. Lederarten, Segeltuch und Tauwerk (jährlich für 9 Mill. Rub.), baumwollne (die Einfuhr des gesponnenen baumwollenen Garns beträgt jährlich 22 $\frac{1}{2}$  Mill. Rub. an Werth, so wie die aus demselben im Reiche versfertigten Fabrikate 105 Mill. Rub.) und seidne Waaren, herrliches Tischzeug, Tapeten, Papier, Apothekerwaaren (1799 in 45 Offizinen), Scheidewasser, Tabak, Spielkarten, Pulver, Ziegelsteine, Hüte (zu Moskau ic.), Treffen, Branntwein (die Branntweinconsumtion jährlich 6 Mill. Eimer; der Handel mit Branntwein und geistigen Getränken, ein Regale, wird alle 4 Jahre verpachtet; im J. 1801 waren in 59 Gouv. 17 Kronbranntweinbrenn., die 1,116,019 Wedro (= 619 franz. Cubitzoll) und 23,315 Privathbrenn., die 17,594,264 Wedro Branntwein lieferten; da jedes Wedro 9 Pud Getreide erfordert, so gehören auf jene Branntweinquantität 33,678,565



Pud Korn; im J. 1809 war die reine Nebenue 30 Mill. D nach einer Verordnung vom Juni 1817 wird ein freier Verkehr mit Absatz des Branntweins gestattet, wodurch Ackerbau und die Branntweimbrennereien sehr gewinn werden; Glas, Spiegel, Porzellan, Faience u. a. Exportwaaren; man unterhält Bierbrauer. (227 Brauer. und 1 Malzdarren), Hanf- und Leinölschläg., Zucker- (auch a Runkelrüben im saratowschen und orelschen Gouv.), Alaun Salpeter, Vitriol, Potasche, Salzfieder. (die Zubereitung quantität des Salzes 19,670,094, die Quantität der Verdunstung auf 17,100,855 Pud; die Krone opfert auf jedes Pfu Salz zum allgemeinen Besten 23 Kopeken), Thierschwelerei Schiffbau (J. B. in vielen an der Wolga, Kama, Oka liegenden großen Dörfern, welche nur von Zimmerleuten bewohnt werden, die jährlich an 10,000 Schiffe und viele Barken ohne eiserne Nägel bauen, sie nur durch hölzerne Pfähle zusammensetzen, und in den größten St. Petersburg, Astrachan u. als Brennholz verkaufen), Wachsbleichen (1796. 4), Steinschleifereien u. Die Metallfabrikation beschäftigt Eisengießwerke, Stangen-, Anker-, Blech-, Kupfer-, Stahl- und Messinghammer, Nagelschmieden, Drahtmählen, Gewehrfabriken (besonders zu Tula, wo 7000 Köpfe jährlich über 17,000 Mäntel, 6300 P. Pistolen, 15,300 Seitengewehre u. fertigen), Stück- (in St. Petersburg und Petrowsk) und andre Metallgießereien. Vielen Antheil an den Fabriken und Handwerken haben Deutsche; die meisten Bedürfnisse zur Kleidung und Hauswirtschaft verfertigen sich die Bauern ohne kunstmäßigen Unterricht. 1794 waren in Rußland 350,000 Handwerker und Kunstgenossen. Ueber das gesamte Fabrikwesen hat das Manufakturcollegium zu Moskau und dessen Comtoir zu St. Petersburg die Aufsicht.

Der Handel wird zu Lande und zur See betrieben. Der inländische Handel zwischen den einzelnen Provinzen dieses ungeheuren Reichs ist ohne Hinderung und Störung von Zwischenzoll- und Stapelstädten, und wird auf die vortheilhafteste Art durch Meere, viele schiffbare Flüsse und Kanäle, im Winter durch die länger dauernden Schlittenbahnen, die großen Jahrmärkte zu Nischnei-Nowgorod (sonst zu Makarjew), Irbit u. (auf denen der Handel durch die Verordnung vom 10. Juni 1814 allen Ständen erlaubt werden ist), Dampfboote auf dem Kama u. erleichtert. Nach dem neuen Zolltarif vom 12. Apr. 1816 ist aus Fürsorge für die Fortschritte des innern Fabrikenlebens das Verbotenssystem im Ganzen beibehalten; aber auf der andern Seite

sind für die Unterhaltung des Handelsverkehrs mit dem Auslande, den gegenwärtigen Bedürfnissen der Nation gemäß, Ausnahmen gestattet. So ist z. B. die Einfuhr von 191 Artikeln, größtentheils Fabrikaten, z. B. Hüten, verboten, und zur Ausfuhr verboten sind russische Münzen, Bankassiguationen, Pferde, die Felle von grauen und Holzhafen, Viber- und Otterpelzwerk, Hasenhaare &c. Andre Fabrikate aber sind gegen Errichtung bedeutender Zollabgaben zur Einfuhr erlaubt, z. B. glatte seidne Waaren, Porter, Franzbranntwein, einfarbige Kaience, Eisenblech; feine Tücher, außer den schwarzen, zahlen 1½ Silberrubel, die Arschine, raffinirter Zucker zählt 3½ Rub. Silb. pro Pud, roher 1½ Rub., Kaffee 3 Rub., weiße baumwollne Waaren 25 p. C. &c. Erlaubt ist die Einfuhr von Pelzwerk, und zollfrei die Ausfuhr von Kastor- und Wollhüten, zur Aufmunterung der Hutfabriken. Für die Einfuhr auswärtiger Waaren sind bestimmt die Hafen Archangel, St. Petersburg, Reval, Riga, Libau, Odessa, Feodosia und Taganrog, und die Zöllämter Kowno, Brzez in Litauen, Radziwilowski und Dubossary. Diejenigen Kolonial- und Manufakturwaaren, die bisher nur über St. Petersburg eingebracht werden durften, erhielten durch den kaiserl. Befehl vom Oct. 1818 auch von Brody her freie Einfuhr. Der Zoll, der von der Zahl, dem Maß und Gewicht der ein- und ausgehenden Waaren gefordert wird, ist in russischer Silbermünze bestimmt, wird aber in Bankassiguationen nach einem stehenden, zu Ende jeden Jahres bekannt gemachten Cours bezahlt (für das laufende Jahr ist der Silberrubel zu 4 Rubel in Bankassiguationen berechnet), der Zoll vom Werth der Waaren in Assiguationen. Auf den Handel mit den asiatischen Waaren hat der Tarif nicht Bezug. Der auswärtige Landhandel geht in Asien nach China, Persien, Bucharei und den kaukasischen Ländern; in Europa nach der Türkei, Galizien, Preußen, Sachsen; und Armenien, Bucharen und Juden haben großen Antheil daran, so wie bei dem Seehandel auf den oben genannten Meeren (am lebhaftesten auf der Ostsee, wo 1793—97 jährlich im Durchschnitt 2325 Schiffe ein- und 2311 ausliefen; ihre Einfuhr betrug jährlich an Werth 27,063,896 Rubel, die Ausfuhr 44,264,452 Rubel; auf dem schwarzen Meer nach demselben Durchschnitt die Einfuhr über 718,000 und die Ausfuhr 1,156,000 Rubel jährlich) die Engländer vor den übrigen Handelsnationen entschiedenem Uebergewicht haben. Unter den Landhandelsstädten behauptet Moskau, und unter den Seehä-



del'städten St. Petersburg und Riga den ersten Rang. Andre Landhandelsstädte sind: Nischnei-Nowgorod, Kasan, Kaluga, Orel, Kislar, Orenburg, Troitz, Kiäschta, Zurachaiti (in diesen, so wie in der chines. Stadt Mat-matschin, in einer Entfernung von 400 F. von Kiäschta Tauschhandel mit China, jährlich gegenseitig auf 4 Mill. R.) Wäschturma (am Einfl. des Bl. gl. R. in den Irtsich, Handel nach Schiwa), Tobolsk, Jakutsk, Ochotsk, Irkutsk &c. Unter den Seestädten verdienen noch genannt zu werden: Archangel und Kola am Eismeer; Narwa, Reval, Pernau und Libau an der Ostsee; Ovidiopol, Odessa, Orschakow, Nikolajew, Cherson, Kiburn, Eupatoria, Sebastopolis, Feodosia, Kertsch, Jenikale, Taganrok &c. am schwarzen und asowschen Meer; Astrachan, Derbent, Baku und Irskil am kaspischen Meere. Im J. 1818 gingen 363 russ. Schiffe durch den Sund. Die Exporten sind: Pelzwerk, Häute, Bälge, Felle (vornämlich von Zobeln, Füchsen, Hermelinen, Hunden &c.), Luster (jährlich an 40,000 Et. seewärts für 3 Mill. Rubel), Saffian, Chagrin u. a. Lederarten, Segeltuch, grobe Leinwand (für 2 Mill. R.), Schiffe, Anker, Getreide (1805 für 20 Mill. R.; 1817 für 125 Mill. R.); Gräse, Graupen, Hanf (Liesland allein 180,000 Tonnen Hanfsaat; überhaupt für 8 Mill. R.), Flachs (an 100,000 Et. für 5 Mill. R.), Leinsamen (an 70,000 Et. für 1½ Mill. R.), Hüte, Tabak, Rhabarber, Eisen und Eisenwaaren (an 100,000 Et. für 5 Mill. R.), Kupfer, Marienglas, Talg und Talglichte (für 5 Mill. Rub.), Honig, Wachs, Holz und Holzartikel als Bastmatten (1793. 1,936,126 Stück), Valfen, Masten, Dreter, Potasche, Waldasche, Theer, Pech, Harz &c. (für 2½ Mill. R.), Salpeter, Hanf- und Leinöl, Thran, Kaviar, Haufenblase, Schweinsborsten (1793 fl. 742,000 Rubel), Federn, Wallroszhähne, Seife, Musku Branntwein &c.; unter den Exporten aus St. Petersburg war 1814 auch ein hölzernes Bohnhaus, das aus einander genommen und nach Madera gebracht wurde. Der Wert der Ausfuhr aus russischen Seehäfen im Jahr 1793 betru 46,668,000 R., nämlich aus dem Pflanzenreich für 22,616,00 R., aus dem Thierreich für 9,363,000 R., aus dem Minera reich für 5,246,000 R. und Fabrikate für 9,443,000 Rubel. Der Werth der Einfuhr in den Seehäfen im J. 179 war an 32 Mill. Rubel, darunter Kaffee (nur in St. Peter burg für 700,000 R.), Zucker (ebendahin für 589,000 R. Zucker braucht Rußland über 13 Millionen Pfund), Kat thee, Wein (1804 allein für 1,900,000 Rubel Ungertwe



Kosinen, Mandeln, Reis, Gewürze, wollne Waaren (wollne Tücher 1793 für 2,546,000 R., 1796 für 6,483,000 R.), baumwollne Waaren (aus England 1814. 3,392,024; 1815. 2,950,875; 1816. 2,554,912 Yards), Rum (seit Febr. 1819), seidne, linnene Waaren, Spitzen, Treffen, Baumöl, Tabak, Obst (aus Moskau und Stettin jährlich gewöhnlich für 100,000 Rubel), Salz (in den Ostseeprovinzen), Alaun, Steinkohlen, Zinn, Blei, Grünspan, Metallwaaren (Sensen, Sicheln, Blech &c., auch feine Stahl- und Eisenwaaren), Meublen, musikalische, mathematische und physikalische Instrumente, Glas, Ziegelsteine, Faience, Porzellan, Branntwein, Fische, Kanarienvögel (aus Deutschland), Spielkarten, Schreibfedern, Papier (in St. Petersburg allein für 36,000 R.) &c. Der sämtliche Wasser- und Landhandel soll 1797. 42,266,000 R. an Waarenwerth ausgeführt, und 27,900,000 R. eingeführt haben; die übrigen Jahre geben fast ähnliche Resultate. Die Einfuhr fremder Waaren in Rußland betrug im J. 1805. 55 und die Ausfuhr 67 Mill.; im J. 1804 verminderte sich die Einfuhr um 6 und die Ausfuhr um 3 Mill.; doch war die Bilanz von 9,517,440 Rubel für Rußland. Im J. 1805 war die Totalausfuhr 72,434,085, die Einfuhr 55,529,118, der Gewinn 16,904,967 Rubel, ohne den Gewinn des Durchgangshandels, der in diesem Jahre 2,283,000 Rubel eintrug. Namentlich betrug in den Häfen der Ostsee im Jahr 1805 die Einfuhr 28,062,001 und die Ausfuhr 52,015,188 (darunter von St. Petersburg die Einfuhr 20,489,067 und die Ausfuhr 29,831,410); im weißen Meere die Einfuhr 389,872 und die Ausfuhr 3,754,091; im schwarzen und asowschen Meere die Einfuhr 5,365,059 und die Ausfuhr 7,401,354; im kaspischen Meere die Einfuhr 857,201 und die Ausfuhr 126,564 Rubel. In allen Häfen des Reichs kamen 5332 Schiffe an, worunter 2125 beladen und 3207 mit Ballast, und 5083 gingen ab, worunter 4991 beladen und 67 mit Ballast. Darunter waren 1136 englische, 763 dänische, 557 schwedische, 554 preussische, 168 lübeckische, 108 russische, 14 portugiesische, 69 amerikanische, 34 bremische, 233 mecklenburgische, 60 oldenburgische, 40 hamburgische Schiffe. In den Häfen des baltischen Meeres war 1807 der Werth der Einfuhr 27,594,978 R., nämlich: 10,337,999 Consumtibilien, 6,700,268 Metalle, 5,825,325 rohe Materialien, 4,309,130 Fabrikate &c.; und der Ausfuhr 45,027,294 R., nämlich: 5,846,322 Consumtibilien, 3,181,401 Metalle, 30,917,535 rohe Materialien, 4,917,077 russ. Fabrikate &c.; also überstieg die Ausfuhr die Einfuhr um 15,632,316

Rubel. Im Jahr 1808 betrug ungeachtet des durch die russische Kriegserklärung gegen England vom 26. Oct. 1807 aufgehobenen Verkehrs mit England die gesamte Ausfuhr 48 Mill. R., z. B. über Polangen über 5 Mill. (1807. 1 Mill.), über Radziwilow 14 Mill. (1807. 4 Mill.) u. Im J. 1809 kamen in sämtlichen Häfen Rußlands 1606 Schiffe an, und 1572 gingen ab. Nach dem neuen Zolltarif in Finland vom Nov. 1816 sind alle fremde Fabrikwaaren zur Einfuhr, aber Viber- und Otternhaare, Hasenfelle, Pferde, Lumpen, russisches Geld- und Bankassnationen allein zur Ausfuhr verboten. Von der sibirischen Linie ging 1811 über das Zollamt zu Buchtaminsk eine Handelskarawane auf 56 Packpferden für 50,200 Rubel nach der chinesischen Gränzfestung Kulshi, die dem Commerzienrath Nerpin gehörte. Die größte Waarenablieferung über die Gränze, die 1806 Statt hatte, betrug nicht einmal 14,000 Rubel. Im J. 1809 entschloß sich Nerpin zuerst dazu und seinem Beispiel folgten andre Handelsleute, so daß vom 1. Jan. bis zum August 1811 bereits für 25,700 Rubel Waaren in kleinen Partien über die Gränzen abgefertigt waren. Uebrigens ist Kiachta der Hauptplatz für den chinesischen Handel; die Einfuhr (Seiden- und Baumwollenzug, vorzüglich aber Rhabarber und Thee) und die Ausfuhr (Rindvieh, Pferde, Juchten u., vorzüglich Pelzwerk) steigt, das eine wie das andere, auf 2,750,000 Rubel, und der Zoll der Krone beträgt 700,000 Rubel. — Im Juni 1811 kamen in Orenburg 2 bucharische und chiwasche Karawanen von 789 Kamelen an mit 1767 Ballen, größtentheils Baumwollgarn, Baumwolle und weißer und farbiger Kattun; im November desselben Jahres kam in Orenburg eine chiwasche Karawane von 483 Kamelen und 966 Ballen Waaren an. Die Kirgisen, Bucharen und Chiwaer bringen außer den genannten Waaren Rindvieh, Pferde, Schafe, Häute, Lämmerfelle, Pelzwerk, Filzdecken, Kamelhaare, Seide und seidne Zeuge eigener und indischer Fabriken, gesteppte Schlafroße, getrocknete Aprikosen und Rosinen, Salpeter, Goldsand, Edelsteine u., und nehmen dagegen mit allerlei Zeuge und Tücher, Bänder, goldene Vorten, Eisen- und Stahlwaaren, Stiefeln, Reitzzeug, Frauenputz, Nadeln, Fingerhüte, Ohrringe, Indigo, Cochenille, Juchten, Glaskorallen, Pelzwerk u. In den Jahren 1793 — 97 war die Einfuhr 1,257,262, und die Ausfuhr 1,286,985 Rubel. — Auch sind hier einige Handelsgesellschaften, z. B. die amerikanische zu Irkutsk, nach den Aleuten und der nordamerikanischen Küste; sie unterhält



12 Schiffe, und die Ausrüstung eines jeden zu Ochotz kostet 20—30,000 Rubel; kommt aber eines nach der Reise, die 3—10 Jahre dauert, glücklich nach Ochotz zurück, so ist der Gewinn 2—3fach größer, als der Kostenbetrag der Unternehmung; der Kaiser erhält  $\frac{1}{5}$  vom Werth des gewonnenen Pelzwerks, das übrige fällt der Gesellschaft anheim; die Gesellschaft hatte 1814 in Seefahrzeugen, Waaren, Materialien u. ein Kapital von mehr als 5 Mill., und hatte außer diesem zur Umschiffung der Erde an  $\frac{1}{2}$  Mill. Rubel verwandt; die Dividende der Actien betrug für jedes der beiden Jahre 1816 und 1817. 150 p. C. für die Actie von 500 Rub.; der ganze Gewinn betrug 1,156,750 Rub.; die Handelsgesellschaft des weißen Meeres für die Heringsfischeret, die ein Hauptcomtoir zu St. Petersburg und 2 andre in Archangel und Onega hat u. — Rußland verliert bei Consumtibilen im Durchschnitt, eben so fast durchgehends bei den Kunstprodukten und in der letzten Zeit auch bei den Metallen (1805 führte Rußland an Metallen für 6 Millionen mehr ein als aus); aber es gewinnt bei dem rohen Material, so daß sich darauf Rußlands ganze Handelsberechnung (1805 an 16,904,967 Rub. ohne den Gewinn des Durchfuhrhandels) stützt, wenn nicht die Contrebande den ganzen Ueberfluß und darüber wegnimmt; denn der niedre Cours zeigt, daß Rußland nichts im Auslande zu fordern hat. Nach der kais. Verordnung vom J. 1813 sind alle auswärtige Luxuswaaren zu Ochotz und auf der Halbinsel Kamtschatka verboten, und werden confiscirt, sobald sie ankommen. Victualien aller Art, Mehl, Getreide, Butter, Arzneien, Zucker u. können frei, und Papier und andre Bedürfnisse in Kamtschatka gegen gewisse Abgaben eingeführt werden. Die Ausfuhr von Pelzereien, Geld, Waffen u. auf fremden Schiffen ist verboten. Ueber den Handel mit Schweden und Norwegen s. 1sten Theil S. 439 f. — In den J. 1800—1805 gewann Rußland aus seinen Zöllen 62,588,352 Rubel; 1805. 12,936,957 Rub. 93 Kop., und 1806. 11,033,412 Rub. 9½ Kop. Im J. 1810 waren in Rußland 95,227 Kaufleute, und ihr angegebenes Handelskapital (mit Ausnahme der in den Gouvern. Wilna und Bothynien wohnenden) 308 Millionen Rubel. Im J. 1817 wurden in der Münze zu St. Petersburg über 18 Mill. Silberrubel und 1818 bis 1. Dec. über 22 Mill. Silberrubel an Gold und Silber geprägt; im Dec. 1818 betrug der noch ungemünzte Vorrath dieser Metalle über 16 Mill. Silberrubel, und obgleich täglich 70,000 Silberrubel ausgeprägt wurden, so vermochte die Münze nicht, die



eingelieferten Metalle gleich auszuprägen, und theilweise in Silberscheine aus, die auf gewisse Termine zum des baren Silbers gestellt sind, und diese Termine bis Oct. 1819. Diese Masse edler Metalle ist größtentheils Privateigenthum. Dennoch fällt der Preis der Metalle nicht verhältnißmäßig gegen Bankassignationen; die Wirkung der ungeheuern Einfuhr ausländischer Metalle, wodurch die wirkliche Handelsbilanz (nicht die im Papierstiftige offensiblen!) nachtheilig wird. — Zu den Hindernissen des Handels gehören die verschiedenen Kronmonopolien, ziemlich planlosen und wenig nach ökonomischen Grundsätzen eingerichteten Jahrs- und Wochenmärkte, der mangelhafte Handelshäuser in den Zollstädten der westlichen Theile des Reichs, die mancherlei Einschränkungen der Handelsgüter und der Bücher der Juden in den vormaligen polnischen Provinzen. — Dem ganzen Handelswesen ist das *merzcollegium* zu St. Petersburg vorgeordnet, welches auch die nur in den Häfen und an den Gränzorten erhobene Zölle zu besorgen und in allen merkantilischen Streitigkeiten zu entscheiden hat. Zur Erleichterung des innern Handels ward 1770 eine Bank angelegt, deren Zettel in allen Provinzen angenommen und zu jeder Zeit sogleich wieder in Kupfergeld gemacht werden können. Außer St. Petersburg und Moskau, dem Hauptsitz derselben, sind in mehreren Städten Bankcomtoirs befindlich. Am 3. Jan. 1807 a. ist ein merkwürdiger Ukas zur Begünstigung des Handels erschienen, wodurch die Rekrutenverpflichtung Gold den 3 ersten Kaufmannsgilden auf ewige Zeiten erlassen und den Mitgliedern der ersten und zweiten Gilde vordere Rangauszeichnungen zu Theil geworden sind. Nach St. Petersburg, 1816) hat Rußland 20 Mill. Rubel in Gold- und Silbermünze, 25 Mill. Kupfermünze, die aber an wirklichem Werth nur  $6\frac{1}{2}$  Mill. ausmachen, und 577 Mill. Rubel in Assignationen, die ungefähr für  $\frac{1}{2}$  ihres Werthes circuliren, zusammen 622 Mill. Rubel Nominalwerth, die in barem Gelde 170 $\frac{1}{2}$  Mill. Rubel Silber gleich sind. Die Regierung beharrt auf dem im Manifest vom 2. Febr. 1817 erklärten Grundgesetz, durch allmälige Einziehung des Papiergeldes dessen Credit und Werth wieder zu heben. — Da die russischen Discontocomtoirs wegen der Geringfügigkeit ihrer Kapitale und fehlerhaften Einrichtung dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen, so errichtete die Regierung den 7. Mai 1817 eine Reichs-Commerzbank, die an

1. Jan. 1818 eröffnet ward. Aus dem Kronkapital werden ihr 50 Mill. Rub. nach und nach überlassen, auch darf sie Verwahrungsgelder übernehmen, wogegen sie wieder Darlehne auf russische Waaren gibt. Die eine Hälfte der Directoren wird aus Beamten ernannt, die andere Hälfte aus Kaufleuten gewählt. Auch auf die Leihbank, welche die Erweiterung des Ackerbaues und der Gewerbe zum Zweck hat, verspricht der Kaiser Bedacht zu nehmen. Die Rechte der unter dem Schutze der Kaiserin Mutter blühenden Depot- und Leihkasse bleiben in ihrer Kraft. Auch die Reichsschulden Tilgungscommission kann freiwillige Verwahrungsgelder von Russen und Ausländern annehmen; auf jedes deponirte Kapital soll der fünfte Theil desselben als Prämie bewilligt, und das Ganze in das große Schuldbuch eingetragen und zu 6 p. C. verzinst werden.

Die Regierungsform ist unumschränkt monarchisch. Der Regent führt den Titel: Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland; ist Alexander I. geb. 24. Dec. 1777, reg. seit 24. März 1801. Die einzigen Grundgesetze sind, daß der Staat untheilbar, daß der Regent nicht zugleich Beherrscher eines andern Reichs seyn dürfe, daß er sich zur griechischen Religion bekenne, und daß (seit Pauls Ukase vom 5. Apr. 1797) die Erbfolge nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher und weiblicher Abstammung besteht. Nur das Recht der Geburt hebt den Monarchen auf den Thron; es bedarf dazu keiner weitem Ceremonie; doch gilt die Krönung und Salbung zu Moskau als ein ehrwürdiges Herkommen. Nicht ungewöhnlich ist auch die Huldigung in den Provinzen, die in allen Städten von jeder Klasse von Unterthanen geleistet wird. Mit dem 16ten Jahr wird der Regent volljährig. Tritt der Fall der Minderjährigkeit ein, so übernimmt bei Ermangelung einer Verordnung des verstorbenen Monarchen die Vormundschaft die Mutter oder der zur Erbfolge am nächsten stehende männliche oder weibliche Agnat, dem gewöhnlich ein Regierungsrath zur Seite steht. Die Kaiserin braucht keine geborne Fürstin zu seyn; selbst die in gesetzlicher Ehe erzeugten Kinder einer Leibelgenen sind nicht vom Throne ausgeschlossen; doch ist sie nach dem Herkommen verbunden, wenn sie nicht in der griechischen Kirche erzogen ist, zu derselben überzutreten. Sie erhält übrigens alle persönliche, mit der Kaiserwürde verbundene Vorrechte, wird von ihrem Gemahl eigenhändig gekrönt und vom moskauischen Prälaten eingeweiht; ihre Nadelgelder, ihr Wittenthum, so



wie die Apanagen der nachgeborenen Großfürsten und Großfürstinnen bestimmt der Wille des Kaisers; letztere bestehen gewöhnlich in 120,000 Rubeln. Der Titel des Kaisers ist: Von Gottes hülfreicher Gnade, Wir Alexander I., Kaiser und Selbstherrscher aller Rußen, Czar zu Moskau, Czar von Kasan, Czar zu Astrachan, Czar zu Polen, Czar von Sibirien, Czar des taurischen Chersones, Herr von Pskow und Großfürst von Smolensk, Littauen, Wolhynien, Podolien und Finland, Fürst von Ehstland, Livland, Curland und Semgallen, Samogitien, Bialystok, Karelien, Twer, Jugorien, Perm, Biätska, Bulgarien u. a.; Herr und Großfürst zu Nowgorod, des niebern Landes zu Czernigow, Kasan, Polozk, Rostow, Jaroslawl, Belosfero, Udorien, Obdorien, Kandien, Witepsk, Mstislaw, und der ganzen nördlichen Gegend Gebieter, und Herr der iberischen, kartalinischen, grußischen und kabardinischen Lande, der tscherkassischen und Gebirgsfürsten und Anderer Erb- und Lehnsherr, Erbe von Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, Dithmarschen und Oldenburg ic. Die Prinzen und Prinzessinnen des kais. Hauses führen den Titel: Großfürsten und Großfürstinnen von Rußland, ohne weitere Auszeichnung des Erstgeborenen; doch ist durch Paul I. für den zweiten Prinzen der Titel: Zarewitsch (des Zars Sohn) wieder eingeführt. Das Wapen des Reichs ist ein schwarzer zweiköpfiger und 3fach gekrönter Adler mit rothem Schnabel und Füßen und ausgebreiteten Flügeln, in der rechten Klaue den goldnen Scepter, in der linken den goldnen Reichsapfel haltend, als das Emblem des griechischen Kaiserthums. Auf der Brust desselben zeigt sich in einem rothen Schilde ein silberner St. Georg zu Pferde, wie er den Lindwurm durchbohrt, als das Wapen von Moskau; um den Adler her stehen 6 andre Schilde 3 rechts und 3 links. Auf der rechten Seite des Adlers sieht man in einem blauen Schilde eine goldne geschlossene Krone, unter der ein silberner Säbel mit goldnem Griff in der Quere liegt, wegen des Königreichs Astrachan; darüber einen zweiten goldnen Schild mit 2 schwarzen aufgerichteten Bären, die mit den innern Tazen einen rothen Stuhl und mit den äußern 2 goldne Scepter halten, wegen des Großfürstenthums Nowgorod, und ganz oben einen dritten blauen Schild mit einem silbernen Engel auf einem grünen Hügel stehend, und mit der Rechten ein goldnes Schwert, mit der Linken aber einen goldnen Schild haltend, wegen des Großfürstenthums Kiew. Dem linken Flügel zunächst ist unten ein blauer Schild, in dem 2 silberne



ausgerichtete Wölfe mit den äußern Vorderklauen einen goldnen Bogen, über dem eine goldne Krone schwebt, mit beiden innern aber ein Paar silberne, in Form eines Andreaskreuzes gestellte, unter sich gekehrte Pfeile halten, wegen Sibirien; darüber ein silberner Schild mit einem schwarzen gekrönten Lindwurm, wegen des Königreichs Kasan, und oben ein rother Schild mit einem goldnen gekrönten Löwen, der mit beiden Pranken ein silbernes Kreuz hoch emporhält, wegen des Großfürstenthums Wladimir. Der Adler schwebt mit seinen Nebenschilden in einem goldnen Schild, den eine königliche geschlossene Krone bedeckt, und die Kette des Andreaskreuzes umgibt. Der Hofstaat des Kaisers und der Kaiserin besteht aus 7 Stäben, des Oberkammerherrn, Oberhofmarschalls, Oberstallmeisters, Oberjägermeisters, der Oberhofmeisterin, des Oberceremonienmeisters und des Oberhofmeisters; ferner 56 Kammerherren und 93 Kammerjunker, die meistens auch in Staatsdiensten angestellt sind; den kais. Leib- und Flügeladjutanten, den Leibgarden, den Kabinettssekretären, dem Beichtvater mit 4 Hofgeistlichen und dem Hofmedizinalrat; überhaupt 3750 Hofbeamten und Dienern mit einem Etat von 3,223,497 Rub. 1½ Kopelen. Die Ritterorden (im Febr. 1817 mit 31,409 Rittern) sind dreifach: 1) Hoforden: der <sup>30. Nov.</sup><sub>11. Dec.</sub> 1698 von Peter dem Großen gestiftete Orden des heil. Apostels Andreas (nur an Fürsten und die vornehmsten Hofbedienten vertheilt), 1817. 41 fürstl. und 72 andre Mitglieder; der von Peter <sup>25. Nov.</sup><sub>6. Dec.</sub> 1714 zur Ehre seiner Gemahlin und zum Andenken ihrer Verdienste um ihn am Preuth gestiftete weibliche Orden der heil. Katharina (die Damen theilen sich in Groß- und Kleinkreuz), der von Peter 1722 zum Andenken des Fürsten von Nowgorod und seines Siegs über die Schweden an der Newa 1240 gestiftete und nach seinem Tode von seiner Witwe Katharina I. 1725 zuerst vertheilte Orden des heil. Alexander Newsky (296 Ritter), und der Orden der heil. Anna (dessen Insignien auch an Männer vertheilt werden, die sich durch patriotische Handlungen um ihr Vaterland verdient gemacht haben; von Herzog Karl Friedrich von Holstein-Gottorp (Water Peters III.) zu Kiel am 14. Febr. 1735 zu Ehren seiner Gemahlin Anna, Peters I. Tochter, gestiftet und von Paul I. 1796 für einen russischen Orden erklärt; seit 1815 in 4 Klassen; in der 1ten 985, in der 2ten 4759, in der 3ten 216, in der 4ten 1085 Ritter; 2) Verdienstorden: der von Katharina II. am 22. Sept. 1782 gestiftete Orden

des heil. apostelgleichen Fürsten Wladimir (für verdien- Civil- und Militärpersonen in 4 Klassen; in der ersten 62 in der 2ten 330, in der 3ten 980, und in der 4ten 10,861 Ritter; und der von Katharina II. 1769 gestiftete Militäirorden des heil. Großmartyrers und Siegbringers Georg (in 2 Abtheilungen, nämlich: für Offiziere der Armee und Marine in 4 Klassen; er zählt in der ersten Klasse nur 6 Ritter, die ersten Feldherren in Europa; in der 2ten 40, in der 3ten 216 und in der 4ten 1530 Ritter; auch für Unteroffiziere und Gemeine); 3) getheilte Orden: der 1797 von Paul eingeführte Orden des heil. Johannes, dessen Protector der Kaiser, der Großmeister aber der Ordensgroßmeister zu Catania ist, mit 2 Prioraten, dem russ.-griechischen mit 216,000 Rub. Einkünften, und dem russ.-katholischen mit 84,000 R. Einkünften ohne die Familiencommenden. — Auch dienen nach dem Ukas vom 28. Sept. 1807 zu den Auszeichnungsinsignien der Generale, Stabs- und Oberoffiziere die seit Katharinas II. Regierung ihnen verliehenen goldenen, mit der Inschrift „für Tapferkeit“ und mit oder ohne diamantne Verzierung versehenen Degen. Nach dem Befehl Alexanders vom J. 1807 werden die mit dem goldenen Degen geschmückten Offiziere als Ritter betrachtet, und ihre Namen in das Verzeichniß der russischen Ordensritter eingeschaltet. Ihre Zahl betrug 1817 etwa 6000. — Für die Soldaten, die den ewig denkwürdigen Feldzug von 1812 mitgemacht haben, ist 1813 eine Medaille geprägt worden, die auf der einen Seite das Auge Gottes und darunter die Jahreszahl 1812, und auf der andern Seite die Inschrift hat: „Nicht uns, sondern dir gebührt die Ehre!“ Jeder Soldat soll sie am blauen Bande auf der Brust tragen.

In Lief- und Ehstland sind auch nach ihrer Einverleibung die Stände erhalten worden, die über das Beste der Provinzen berathschlagen, und außerdem gibt es einen Ausschuß von Provinzialräthen und Deputirten des Adels, der sich so oft versammelt, als es die Angelegenheiten des Landes erfordern; auch wohnt ein Landrath stets in Riga, wechselt aber alle Monate ab.

Die höchste Leitung der Geschäfte übernimmt der Kaiser selbst. Die höchsten Regierungscollegien sind: 1) der am 1. Jan. 1810 errichtete Reichsrath, der 1811 aus 35 Mitgliedern und 4 Präsidenten bestand, und sich in 4 Departements theilt: der Gesetzgebung, der höchsten und letzten Instanz in geistlichen und weltlichen Justizsachen, der Kriegs-



macht zu Wasser und Lande, der bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten, der innern Staatswirtschaft (Finanzen, Handel, Fabriken, Landbau, Medizinalwesen, öffentlicher Unterricht etc.). Der Kaiser selbst präsidiert, und in seiner Abwesenheit das von ihm bestimmte Mitglied, dessen Ernennung jedes Jahr erneuert wird. Jedes Departement hat seinen Präsidenten, und alle zusammen einen Reichssekretair, der Oberdirector der Kanzlei und das Organ ist, durch welches der dirigirende Reichsrath seine Beschlüsse zur Kenntniß des Monarchen gelangen läßt, so wie er wieder alle Befehle des Monarchen dem dirigirenden Reichsrath oder den einzelnen Departements bekannt macht; er fertigt alle Befehle des dirigirenden Reichsraths an die resp. Behörden aus, empfängt alle an die Person des Kaisers gerichteten Vitterschriften etc. Jedes Departement hat seinen Staatssekretair. Die Minister sind Glieder des Reichsraths, können aber nicht Präsidenten der Departements seyn. Die Eintheilung der Mitglieder nach den Departements wird alle halbe Jahre erneuert. Dem Reichsrath werden alle Gesetze, Verordnungen und Einrichtungen in ihrem ursprünglichen Entwurfe vorgelegt, in demselben geprüft, und gelangen dann durch die Wirkung der souverainen Gewalt zu der ihnen vorbestimmten Vollführung. Mit dem Reichsrath sind noch 3 Commissionen verbunden, zur Redaction der Gesetze (dieser Gesetzcommission gab Alexander neue Thätigkeit, um das in mehr als 70,000 Utsasen verborgen liegende bürgerliche Recht zu ordnen), für die Vitterschriften, für die Reichskanzlei (deren Archiv eine Sammlung der bestimmtesten Nachrichten über die Staatsangelegenheiten des vorigen Jahres, vollständige Nachrichten über die gegenwärtige Lage der Staatsverwaltung, die Protokolle des Reichsraths und die kais. Entscheidungen enthält); jede hat ihren Director und mehrere Sectionen, denen ein Chef vorsteht. 2) Der dirigirende Senat als höchste Behörde für die inländischen Angelegenheiten, unter dem Vorsth des Kaisers. 3) Der heiligste dirigirende Synod. 4) Das Staatsministerium in 3 Sectionen: die erste besteht aus den Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs (mit den Artillerie-, Ingenieur-, Inspections-, Auditoriat-, Commissariat-, Proviant-, Medizinaldepartements), des Seewesens, des Innern (dessen Departement die Staatswirtschaft, den innern Handel, die Fabriken und die Staatsmedizinalpflege begreift), der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung (dem die Leitung aller Glaubensbekennt-

nisse und Anstalten zur Bildung des Geistes anvertraut ist, und von dem daher die Direction der Universitäten, die Akademien, Schulanstalten und die Beforgung der Censur abhängen), des Finanzwesens (das die Oberaufsicht über die Einkünfte hat, jährlich die Bilanz der Einnahme und Ausgabe dem Kaiser vorlegt, und seit 1815 auch die oberste Behörde des auswärtigen Handels und der Zölle ist). Die zweite Section bildet das Reichsschatzamt, in dem alle Einkünfte zusammen fließen, und das die Zahlungen nach den unmittelbaren Befehlen des Souverains leistet. Zur dritten Section gehören das Staatsrechnungswesen, die Generaldirection der Land- und Wasserstraßen, das Justizministerium, das Polizeiministerium (zu dessen Ressort seit 1810 die Städte- und Staatspolizei gehören). — An alle diese Minister werden aus den Gouvernements wöchentlich die nöthigen Berichte eingesendet; sie selbst referiren an den Monarchen, und legen am Ende des Jahres von ihrer Geschäftsführung Rechnung ab. Durch sie erhalten die Gouverneurs und Behörden in den Provinzen ihre Befehle. Der ganze Staat ist in Gouvernements getheilt, von denen jedes mehrere Kreise enthält, welche, so wie meistens die Gouvernements selbst, den Namen nach ihren Hauptorten führen. Jedes Gouvernement hat zum Vorsteher einen Civilgouverneur, der gewöhnlich zugleich Kriegsgouverneur ist; denn in mehrern Gouvernements sind beide Stellen getrennt, oder mehrere Gouvernements einem Kriegsgouverneur untergeordnet. Von dem Kriegsgouverneur hängt das ganze Militair, die militairisch organisirten Kasaken und Kalmykenstämme u. ab, und er führt auch gewissermaßen die Controлле über den Civilgouverneur. Dieser besorgt mit der ihm untergeordneten Regierung alle Regierungs-, Polizei- und Sicherungsgegenstände, und vollzieht die Sentenzen der übrigen Collegien. In Justizsachen sprechen in erster Instanz die Magistrate in den Städten, das Landgericht im platten Lande und das adliche Pupillengericht über die ihm Zugehörigen; in zweiter Instanz das Oberlandgericht in den Kreisen, von dem die Appellationen an den Gerichtshof des Gouvernements gelangen, der, wenn er höhere Instruktionen nöthig hat, sich unmittelbar an den Reichsrath wendet, und die Entscheidung über peinliche und Civilangelegenheiten erhält. Der obere Gerichtshof ist der dirigirende Senat. Bei den sämtlichen Gouvernements-administrationen sind nach der Bekanntmachung des Justizministers von 1808 — 1809 nachgeblieben:



Sachen. Beklagte. Gefänglich Eingezogene.  
 139,283 35,362 7,244; dazu sind im Lauf des J. 1809  
 eingegangen 1455,410 105,041 82,176; also insgesamt  
 1,594,693 138,403 89,420.  
 Davon sind im J. 1809 aus den Gefängnissen und von  
 Gericht befreit: 1,445,622 101,047 81,312. Bleiben also zum  
 J. 1810 noch  
 149,071 37,356 7,908.

Eigenthümlichkeiten der Justizverwaltung sind das Gewissens-  
 gericht, kleine Angelegenheiten zu schlichten, Rechtsbündeln  
 vorzubeugen, die Verbrechen der Minderjährigen und Wahrsin-  
 nigen zu entscheiden, dafür zu sorgen, daß kein Verhafteter  
 unverhört im Gefängnisse sich befinde, und die Klagen  
 über Zauberei zu untersuchen (ein andres Gewissensgericht  
 wird von 2 Parteien gewählt aus dem Kreise von Männern,  
 zu denen sie vorzügliches Zutrauen haben, und die keine  
 Gerichtspersonen zu seyn brauchen; von ihm gilt keine  
 Appellation, und oft verweisen selbst die obersten Behörden  
 die zwar dem Gesetze nach nicht, wohl aber dem Gefühl oder  
 Gewissen nach zweifelhaften Sachen an ein solches Gewissens-  
 gericht); das mündliche Gericht, vor welchem kleine Schlicht-  
 sachen, Contracte &c. in Gegenwart der Personen rechtser-  
 folg gemacht werden. — Die Gerichtsverwaltung erfolgt  
 unentgeltlich, gibt aber daher den Erpressungen der Richter  
 und Advokaten freies Spiel; Prozesse sind unerschöpflich  
 und weitläufig. Das Grundübel der Justizpflege ist die  
 schlechte Befoldung der Justizpfleger, die, wie die meisten  
 Befoldungen noch ganz nach dem liberalen Fuße ist, auf den  
 Peter I. sie setzte, nach dem gegenwärtig bei dem Unterschied  
 zwischen Silber (auf das sie bestimmt waren) und Assigna-  
 tionen (in welchen sie nach dem Nominalwerth ausgezahlt  
 werden) das Mitglied eines höhern Justizhofes, das 1720.  
 2000 Rubel erhielt, ist 500 Rub. Silber erhält, und das  
 bei der ins Unglaubliche gestiegenen Theuerung! — Die  
 Institutionen des russischen Rechts, für die Disceprovinzen  
 deutsch bearbeitet 1ster Theil. St. Petersburg, 1819. 8. geben  
 eine Uebersicht der russischen Gesetze, wovon eine Sammlung  
 in 6 Bänden, russische Pandecten genannt, erschienen ist. —  
 Die Staatsrevenuen besorgt der Kameralhof.

Die Staatseinkünfte betragen 1811. 215 Mill. Rubel. Sie bestehen: 1) in Domanalgefällen (Obrok von den Kronbauern und Odnodworzen; der Bauer bezahlt für jeden männlichen Kopf von der Wiege an als Kopfsteuer 1 Rub. 2 Kop.; der Bürger 1 Rub. 22 Kop.; an 18 Mill. R.; Einkünfte aus den Krongrundstücken und Forsten, etwa 2 Mill. Rub.; wozu die Forsten etwa 1,500,000 R. liefern; also 40 Mill. Rub. Zu den Domänen gehören nicht allein die zahlreichen und fruchtbaren Landgüter der Krone mit den Waldungen fast in allen Gouvernements, sondern auch die großen unbewohnten Landstrecken in den südlichen Gouvernements, die durch Zunahme der Bevölkerung mehr und mehr in fruchtbare Fluren verwandelt werden. 2) In Regalien und Staatsmonopolen, Salz- und Münzregal, Postregal, Stempelregal, Branntweinregal (1809. 30 Mill. R.); Salzmonopol (vielleicht an 22 Mill. R.), überhaupt 56 Mill. R. 3) In Steuern (jährliche Kopfsteuer, über 20 Mill.; Vermögenssteuer der Kaufleute, die in 1 p. C. von dem angegebenen Vermögen besteht; Rekrutengeld der Kaufleute; Jassak von den Nomaden; Land- und Seezölle; Zölle beim Verkauf des Mobiliarvermögens; Verkauf von Gütern und Menschen zu 10 p. C. für den Staat; Abgabe für Nahrungsbürokraten mit 3 p. der jährlichen Gage; einige kleine Consumptionssteuern; zusammen 108 Mill. R. Im Juni 1818 sind für die nächsten 9 Jahre die ausgehenden Zollabgaben von Weizen, Roggen, Salz, Glase, Hanf, Wachs, Hanfsaat, Pelasse und Schweinsborsten um 10 p. C. erhöht worden. Die Zolleinnahmen haben 1817 an 46 Mill. Rub. Dankassagnationen betragen. 4) In verschiedenen Gefällen (Antheil der Krone an den Recognitionsgeldern der Städte, gewisse Strafgebühren, Ueberschuß der Kronfabriken) 2 Mill. Rub. Nach W. Schmidt betragen die Reichseinkünfte 270 — 280 Mill. Rubel; nach Vignol 450 Mill. Franken; nach Müller bei der bedeutenden Erhöhung der Branntwein- und Salzpacht, nach der Erwerbung von Finnland und der 1812 anbefohlenen Erhöhung der Vermögenssteuer der Kaufleute über 145 Mill. Rub. Die Staatsausgaben belaufen sich 1811 auf 274 Mill. Rubel. Im J. 1802 kostete der Hofstaat (von 3853 Personen) 3,266,162, der Civilstat 3,763,548, das Ministerium des Innern 9,930,773, die Unterrechtsanstalten 2,149,213, die Landmacht über 20 Mill. und die Seemacht über 9 Mill. Rubel. Die großen Kriege, die Rußland seit 100 Jahren geführt hat, haben eine beträchtliche Staatsschuld veranlaßt, die an 600 Mill. Rubel beträgt, worunter



für 570 Mill. Staatspapiere, für welchen Credit die Krone haftet. Denn nach dem Manifest vom 21. Febr. 1810 werden die bisher circulirenden Vantassnationen als garantierte Staatsschulden anerkannt; doch ist ihre Vermehrung verboten, und in allen Gouvernements- und bevölkerten Kreisstädten sind Comtoirs zur Bewirkung eines bessern Umlaufs der Vantassnationen errichtet. Die Ausgaben sind durch Beschränkung von Bauten 10. jährlich um 20. Mill. vermindert; außerordentliche Staatsausgaben finden nur nach Erörterung im Reichsrath auf Vorschlag eines Ministers Statt; alle Einnahmen von Kroneseinnahmen, auch die Ueberschüsse der Kronrenterei, gehören in die Kronrenterei, und zur Deckung des durch die Assignationen und die Schuldenbeschränkung veranlaßten Ausfalls, sind neue Abgaben verordnet worden. Endlich soll nach dem Manifest vom 27. Mai 1810 zur Tilgung der Staatsschulden der Ertrag des Verkaufs eines Theils des in Ländereien, Wiesen, Fischerei, Kronforst, Freuden ac. bestehenden Staatseigenthums zur Errichtung eines Schuldentilgungsfonds bestimmt, und zur Befestigung der Tilgung eine Anleihe von 100. Mill. Rub. in Vantassnationen eröffnet und die durch die Anleihe eingehenden Vantassnationen öffentlich verbrannt werden. Nach neuen Beschlüssen im März 1812 sind zu dem Zweck der schnellsten Schuldentilgung Zulagen zu den Abgaben und neuen Steuern angewiesen worden; so wird das Kopfsteuergeld um 2. Rubel, die Grundzinsen um 2. Rubel, die Kapitalsteuer der Kaufmannschaft um 3 p. C. erhöht; eben so die Auflagen auf Schatz, Bier ac., die Stempelsteuern; Handelreibende Vanden entrichten jährlich 2500, 1000 oder 400. Rubel, nachdem sie an der Börse, im ganzen Innern des Reichs oder in einem einzigen Kreise handeln; Gutsbesitzer, die 500 — 1000. Rubel Einkünfte haben, erlegen 2 p. C. derselben; die 20,000. Rubel ziehen, 10 p. C. und das Doppelte, wenn sie nicht in Dienstgeschäften außer Landes leben. Nach einer kaiserl. Verordnung vom 29. April 1817 soll zur Abtragung der Staatsschuld 1817. 40. und von 1818 an jährlich 60. Mill. Reichsvantassnationen aus der Schatzkammer zur Disposition der Schuldentilgungscommission angewiesen werden; bis die Schulden bezahlt, und die Zahl der Vantassnationen so weit verringert seyn wird, daß sie nur noch zur Vertheilung der Circulation dienen. — Nach dem Decret vom Mai 1817 zerfallen die Schulden in verzinsliche und unverzinsliche (Vantassnationen). Zur Bezahlung der Zinsen und Tilgung oder Einföhrung der Schulden wird eine

Summe von 30 Millionen von den Einkünften der Kron-  
domänen angewiesen. Die auf Termine fälligen  
Schulden zerfallen in Schulden außer Landes und im  
Land; die Zahlung der Zinsen und des Kapitals derselben  
geschieht ohne Veränderung der Bedingungen, auf die sie  
contrahirt wurden, unter Vorbehalt der besondern Ueber-  
einkünfte, die deshalb mit den Gläubigern durch gütliche  
Verabredung getroffen sind, oder noch getroffen werden sollten.  
In Schulden auf immerwährende Renten werden  
verwandelt die dem Schatz vom Departement der Apanagen  
der kaisert. Familie geliehenen Summen, die wohlthätigen  
Anstalten, frommen Stiftungen und öffentlichen Anstalten  
gehörenden Summen; die nur Zinsen bekommen, ohne das  
Kapital zu erheben; auch können in immerwährende Renten  
mit Bewilligung der Gläubiger verwandelt werden alle für  
Lieferungen und andere Gegenstände von dem Departement  
des Kriegs und der Marine bis 1816 schuldig gebliebenen  
Summen. Die Zinsen davon sind auf jährliche 6 p. C.  
festgesetzt, und das zur Tilgung der rückständigen Renten  
bestimmte Kapital beläuft sich auf 2 p. C. vom Gesamtbetrag  
dieser Schuld. Außerdem, daß jeder Gläubiger ins große  
Buch eingetragen wird, erhält er für die Schuld auf immer-  
währende Renten einen Auszug aus dem großen Buch oder  
eine Inscription, um seine Renten zu constatiren, und ihm  
die freie Disposition darüber zu verfügen. Die Beza-  
hlung der auf Termine fälligen Schuld geschieht  
an den mit den Gläubigern verabredeten Epochen, wenn sie  
nicht die Hälfte der Zinsen im Juli und Januar erheben  
wollen. Um die Masse der Bankassig-naten nach und  
nach so weit zu vermindern, bis sie ihren ursprünglichen  
Werth wieder erhalten, sollen jährlich der Tilgungscommission  
zur Disposition überlassen werden; 30 Millionen von den  
Einkünften der Krondomänen, der Ueberschuß der zur Schul-  
dentilgung angewiesenen Summen, der Ueberschuß der ge-  
wöhnlichen Einkünfte des Schatzes, nachdem die Staats-  
ausgaben bestritten sind, und die als Kaufpreis für die von  
der 1816 errichteten Commission verkauften Liegenschaften  
eingehenden Summen. Die Commission verbrennt die ein-  
gehenden Bankassig-naten, und um ihre Amortisation zu be-  
schleunigen, sollen Anleihen eröffnet und die dadurch ein-  
gehenden Assignationen auch verbrannt werden. Diese An-  
leihe gewährt einen jährlichen Zins von  $7\frac{1}{2}$  p. C.; weil man  
für 100 Rubel Einfluß 120 Rubel Inscription, die 6 p. C.  
trägt, erhält. Die Leitung der Commission ist 5 von



der Regierung ernannten Directoren anvertraut, und die Commission zerfällt in 5 Sectionen: zur Bezahlung der Zinsen und Renten und zur Uebertragung der Inscriptionen; zur Bezahlung des Kapitals der auf Termine fälligen Schulden, zur Einlösung der Renten und Amortisation der Assignationen; für die Kassen. — Im Juni 1817 hatte die Regierung ein Conseil der Reichskredit-einrichtungen verordnet, das die Obacht über die Wirkungen der Schuldentilgungscommission und der Banken concentriren soll. Mitglieder derselben sind: der Präsident des Reichsraths, der Finanzminister, der Reichscontroller, 6 Deputirte des Adels und 6 der Kaufmannschaft. — Da die russischen Discontocomtoirs wegen der Geringfügigkeit ihrer Capitale und fehlerhaften Einrichtung dem Handel keinen merklichen Nutzen bringen, so errichtete die Regierung den 7. Mai 1817 eine Reichs-Commerzbank, die am 1. Jan. 1818 eröffnet wurde. Aus dem Kronkapital werden ihr 30 Mill. Rubel nach und nach überlassen, auch darf sie Verwahrungsgelder übernehmen, wogegen sie wieder Darlehne auf russische Waaren gibt. Die eine Hälfte der Directoren wird aus Beamten ernannt, die andre Hälfte aus der Kaufmannschaft von Kaufleuten gewählt. Auch auf die Leihbank, welche die Erweiterung des Ackerbaues und der Gewerbe zum Zweck hat, versprach der Kaiser Gedacht zu nehmen. Die Rechte der unter dem Schutze der Kaiserin Mutter blühenden Depot- und Leihkassen bleiben in ihrer Kraft. Auch die Reichsschuldentilgungscommission kann freiwillige Verwahrungsgelder von Russen und Ausländern annehmen; auf jedes deponirte Kapital soll der 5te Theil desselben als Prämie bewilligt, und das Ganze in das große Schuldbuch eingetragen und zu 6 p. C. verzinst werden. Nach dem Bericht des Reichsraths an den Kaiser über den Gang und Erfolg des Credit-systems vom 27. Mai 1818 betrugen die ins Reichsschuldbuch verzeichneten Schulden am 1. Jan. 1818 auswärtige: die holländische Anleihe von 99,600,000 Fl., wovon jährlich nur die Hälfte der Abbezahlung auf die Amortisationscommission fällt, da durch den Traktat vom 3. Mai 1815 die großbritannische und niederländische Regierung die andre Hälfte zu bezahlen sich verpflichtet haben; inländische in Bankassignationen: 214,201,184 Rub.; in Silber 3,544,000 Rub., in Gold 18,520 Rubel. Im J. 1817 wurden zur Abbezahlung dieser Schulden 30 Mill. Rub. abgelassen; davon wurden an ausländischen Schulden entrichtet: an Kapital 13,863,882,

an Zinsen 16,121,260, zusammen 29,985,143 Rubel. Die unangeforderten Zinsen 14,856 Rubel, die 1817 von der Commission nicht ausgegeben waren, sind fürs J. 1818 zurückgelegt worden; Total 30 Millionen. — Im J. 1817 sind bei dem Rath des Reichskredits, der seine erste Sitzung nach dem kais. Manifest vom 19. Mai 1817, am 22. Febr. 1818 a. St. hielt, 58 Mill. Rub. in Bankassiguationen eingegangen, die zur Verminderung der Masse des Papiergeldes verbrannt werden sollten. Da die nach der Verordnung vom 19. März 1817 eröffnete Anleihe der Amortisationscommission beträchtliche Summen verschaffte, welche die Masse der circulirenden Assignationen verringerte, so ist nach der Ukase vom 16. Juni 1818 eine neue Anleihe zu demselben Zweck gemacht, und mit dem 12. Jan. 1819 geschlossen worden; es sind 65 Mill. Rubel größtentheils vom Auslande eingegangen, welche Summe in Bankassiguationen verbrannt werden sollte. Für diese Bankassiguationen wurden als für circulirendes Papiergeld keine Zinsen bezahlt; dies geschieht aber für die für den Betrag jener Summe ausgegebenen Amortisationscheine.

Das Heer betrug 1819. 865,600 M., nämlich 360,000 M. reguläre Infanterie, 68,000 M. reguläre Cavallerie, 49,600 M. Artillerie, 100,000 M. Reservearmee der ersten und 50,000 M. der 2ten Linie, 75,000 Veteranen, 86,000 Kosaken, Kalmücken, Dschukren etc., 75,000 Seeleute. Nach Müller bestand im Febr. 1812 die Infanterie (Land- und Seetruppen, letzte auch zum Landdienst gebildet) aus 441,066 M. (mit Einschluß der Garde) in 607 Bataillons; die Cavallerie (mit Einschluß der Garde) aus 70,028 M. in 410 Escadronen; die Kosaken und asiatische Schwärme 86,000 M. in 172 Pulks; die Artillerie 75,478 M., die Reservecorps 149,320 M., die Garnisonstruppen 77,664 M., die Nationalmiliz zur Ergänzung der Regimenter 600,000 M.; daher die ordentliche Waffenmannschaft 899,538 M. und mit der außerordentlichen Nationalmiliz 1,499,538 M. Doch existirt davon, nach ihm,  $\frac{2}{3}$  nur auf dem Papier, und abgerechnet, was immer als complet angegeben wird und niemals ist, was auf dem langen und höchst beschwerlichen Marsch zur Armee unbrauchbar wird oder stirbt, was durch schlechte Nahrung und Verpflegung, was durch Seuchen und Hunger, für welche die russische Provianteommission vorreflich zu sorgen wisse, zu Grunde geht; ehe es die Armee erreicht etc., können bei dem Zustand der russischen Finanzen nur 400 — 450,000 M. als wirklich activ betrachtet werden. Mit der



Kolonisirung der Armeen hat man am Moskau 1810 den Anfang gemacht, wo wehren Regimentern Ländereien zum Anbau eingewiesen worden sind. Die Kolonie bestand 1817 aus 2557 Seelen. Nach dieser Militärkolonisirung soll die militairische Zone Rußland in seiner ganzen Breite vom kaspischen bis zum schwarzen Meere durchschneiden; indem sie das ausschließende Vaterland des Heers wird, nimmt dadurch die Zahl der wehrfähigen und streitbaren Männer, die Vertheidigungsfähigkeit des Landes und die Bevölkerung mächtig zu, weil die militairischen Gouvernements durch so viele verheirathete Soldaten und durch die Befreiung der rückwärts liegenden Provinzen von der Rekrutenstellung notwendig diesen Erfolg geben müssen. Auch die Armeen von Bessarabien oder die Ebdarmee mit 3 Corps und 100,000 Mann ist in Kolonien nächst der östreichischen Gränze von Galizien vertheilt, und baut das Land. So kolonisiert Rußland seine Armeen an allen seinen Landgränzen von Sinsland bis zur Krim, wie es gegen Persien und China längst durch die Kosaken geschehen ist, und wird künftig wenig Truppen im Innern halten. Nur die polnische Armeer von 30,000 M. bleibt außerhalb dieses militairischen Ringes für sich allein. — Nach einer Maßregel der Regierung vom Dec. 1818 sollen nach Verhältniß der Einwohner eines Dorfs 50 M. Soldaten mit einem Offizier in Dörfern verlegt werden, um den Ackerbau zu erlernen; dagegen sollen die Bauern durch die Soldaten in müßigen Stunden das Exerciren lernen. — Die im J. 1807 errichtete bewaffnete Landwehr oder Miliz, zur Vertheidigung des Vaterlandes bestimmt, ist in 7 Divisionen getheilt, deren jede 4—5 Gouvernements begreift, und beträgt 651,500 M. Sie ward zwar nach dem tiltsen Frieden wieder entlassen; aber noch immer besteht in jedem Gouvernemente ein Milizregiment als Kern und Waffenschule. Nach einem Ukas vom J. 1821 besteht die innere (Reichs-) wache aus Gouvernementsbataillonen, deren 2—3 eine Brigade, und von diesen wieder 2—4 einen Bezirk bilden, deren es 8 im ganzen Reich, jeden unter dem Befehl eines Bezirksgenerals, gibt. Sie hat theils militairische Obliegenheiten, z. B. die Uebung der Rekruten depots; theils andre, die in Vollstreckung der Befehle der Gouvernementsobrigkeit und der Gesetze und Urtheile bestehen, z. B. Anhalten der Deserteure, Stillung eines Aufstands, Erhaltung der Ordnung auf Jahrmärkten u. s. w. wobei ihnen die Invalidencompagnien der Gouvernements behülflich sind. Die Garnisonregimenter und Bataillone in Archangel,

Moskau, Kasan, Orenburg, Astrachan, Grusien, der kaukasischen und orenburgischen Linde und in Sibirien bleiben, wie bisher, unter dem Kriegsgouvernement. Zur Versorgung des Dienstes der Militäirpolizei ist 1815 ein den französischen Gend'armen ähnliches Corps errichtet worden. Zur Sicherung der Gränzen, zur Verhütung des Entweichens über die Gränze, der Ausfuhr des Kupfers und der Münze, der Hinüberleitung der Pferde und des Viehes und der Einwanderung der Leute ohne Pässe ist auf einer Strecke von 1500 Werst im Mai 1811 eine Gränzwa che eingerichtet worden. Von Polangen bis Jagorlyk am Dniewer sind mehrere Abtheilungen, deren jede 150 Werste in sich begreift. In jeder Abtheilung sind Kasaken: Streiswachen in beständiger Bewegung, und die Regimenter werden alle Jahre durchaus dreimal von einer Abtheilung zur andern versetzt. Alles Aufgefangene wird zum Besten derer überlassen, die es auffangen, und für die Sachen, deren Einfuhr verboten ist, werden angemessene Belohnungen ertheilt. Für jede Abtheilung ist 1 Kasakenregiment; jede Abtheilung wird in 15 Theile getheilt, und jede Schwadron von 100 Mann auf 3 Punkte postirt; folglich hat jede Strecke von 10 Wersten 30 M. zum unaufhörllichen Patrouilliren. Auch soll diese Gränzwa che von Jagorlyk bis zur Mündung des Dniewer fortgesetzt werden. Die Zahl dieser Gränztruppen beträgt an 90,000 Mann. — Von den Truppen werden nur die regelmässigen im Frieden besoldet und erhalten; und auch dies kostet dem Staat weniger, als jedem andern Lande, nämlich ungefähr 20 Millionen im Frieden. Die Kasaken u. zahlen wenig Abgaben, erhalten aber keinen Sold, müssen bei jedem Aufgebot auf eigene Kosten équipirt erscheinen, und sind dann während des Kriegs den übrigen Truppen gleich gestellt. Die jährliche Ersetzung des Abganges geschieht gewöhnlich durch Aushebung des 500sten dienstpflichtigen Mannes (die Rekrutenaushebung im J. 1811 von 4 Mann auf 500 Seelen brachte 128,000 M.), und durch den Ufas vom 22. Oct. 1809 ist der Preis eines Rekruten von 360 auf 500 Rubel erhöht worden. Nach dem Ufas vom 31. Juli 1819 a. St. ist die jährliche in Friedenszeiten gewöhnliche Rekrutenaushebung zu 2 Rekruten von jeden 500 männlichen Seelen zur Completirung des Abgangs in der Armee und Flotte durch Krankheit, Verabschiedung u. für das laufende Jahr befohlen worden. — Die 1817 den Offizieren ertheilte Gehaltszulage (Verdoppelung ihres früheren Gehaltes) beträgt über 7 Mill. Rubel, die von der Reduction des sechsten Armeecorps und



den zu erhebenden Rekrutengeldern bestritten werden sollen, da der Friede die Stellung der wirklichen Rekruten unnöthig macht, und statt jedes zu stellenden Mannes 60 Rubel in Papier (15 — 18 Rblr.) gegeben werden. — Nach einem Ukas vom J. 1816 sollen keine fremden Offiziere mehr in dem russischen Heere angestellt werden. — Sämmtliche Invaliden sind im Mai 1811 in 3 Klassen getheilt worden; bewegliche, in 35 Compagnien, dienen bei den Armeehospitälern; dienende, die den innern Dienst beim Civil verrichten, und Unfähige, welche beide in die Kreisstädte vertheilt werden, 2 Offiziere, 7 Unteroffiziere, und 41 Gemeine für jede Kreisstadt. Das durch freiwillige Beiträge zusammengebrachte Invalidencapital bestand am 1. Juni 1819 in 5,721,000 Rubel Assignationen, 1032 Rubel Silbergeld, 71 Imperialen, 424 Dukaten und 21,190 Rub. Bankbills. — Es gibt 5 Invalidenhäuser, viele Militairspitäler, Kadettenhäuser 16, 2 Die 10 Militairschulen zählten 1812. 3000 Zöglinge, die jährlich mit 440 neuen Subjecten von 7 — 10 Jahren rekrutirt werden; die Zöglinge bleiben 7 Jahre in der Schule, und beschließen dann meistens ihre Bildung in einem der 2 obern Kadettencorps zu St. Petersburg. Daz hin gehört auch das kais. Pagen-corps für 160 junge Edelleute. Das zu St. Petersburg befindliche griechische Corps ist für 700 Zöglinge griechischer, albanischer u. Abkunft eingerichtet, die bei ihrer Entlassung in russische Dienste treten, oder in ihr Vaterland zurückkehren können. Ueber 150,000 Soldatensinder werden auf Kosten des Staats unterrichtet. — Festungen hat der Staat sehr viel, wenn man alle hölzernen, gegen streifende Böller in langer Linie errichtete Krepost so nennen will; aber nur wenige in europäischer Bedeutung. Die Hauptfestung ist die Schwierigkeit der Erhaltung für jeden weit ins Land eindringenden Feind.

Die Seemacht betrug 1813. 32 Linienschiffe, 18 Freegatten, 6 Kutter, 7 Briggs, 54 Schooner oder kleine Fahrzeuge, 20 Galeeren, 25 schwimmende Batterien, 121 Kanonenböte, 63 Böllen, 80 Falconets, zusammen 289 Segel mit 4348 Kanonen und einer Besatzung von 32,036 Mann, 8268 Seefoldaten und 4000 Seeartilleristen. Doch ist ein Theil der größern Schiffe alt oder nicht mehr zu gebrauchen, da in neuern Zeiten wenig darauf verwendet wurde. Die Seemacht wird getheilt in die Flotten der Ostsee, des Schwarzen und des kaspischen Meeres. Dabei waren angestellt: 5 Admirale, 8 Vice- und 13 Contreadmirale, 13 Capitaine-commandore, 31 Capitaine vom ersten und 30 vom zweiten

befchädigten großen Glocke ist 1219 eine Glocke gegossen worden; die 4000 Pud an Gewicht hat, 7 Arschinen hoch und 6 Arschinen im Durchmesser, und 445 Pud schwerer ist, als die erstere war. Die Gunge wiegt 120 Pud. Auf dem rothen Platz dem Kreml gegenüber ist das Denkmahl des Bürgers Minin und des Fürsten Posharsky; die 1612 ihr Vaterland von der polnischen Oberherrschaft befreiten; die kupferne Gruppe wiegt an 12,000 Pud und steht auf einem prächtigen Fußgestell von Granit, das 7000 Pud oder 230,000 Pf. wiegt; die Figuren sind 6½ Arschinen hoch; Wasserleitung vom D. Mütschke. — Die St. Troitzoi: Serwien 360 E. mit dem größten und prächtigsten Kloster in Rußland, wobei ein kaiserl. Palast, 9 steinerne Kirchen, Bibliothek und Seminarium für 200 Geistliche. Podol, an der Pachra 360 E. Seidenf. Wolkrese 2100 E. Bronniz 1510 E. Leinwandarb., Kronsfutterei. Dmitrowsk am Fl. Jachroma, 3000 E. Tuch-, Leder-, Porzellanf. Klin am Bache Sefra, 1100 E. Talgschmelz., Handel. Wolokolamsk 2500 E. Handel. Kuja 2400 E. Lederf. Mosfarsk am Fl. Moskwa, Fest. 650 H. 5950 E. Leder-, Seiden-, Leinwandf., Talgschmelz., Handel. Schlacht am 7. Sept. 1812 zum Nachtheil der Russen. Serpuchow an der Oka und dem Bach Serepka, 750 H. 5540 E. 7 Segeltuchf. mit 160 Stühlen, Tuchf., 8 Lederf. mit 400 Personen; Handel mit Getreide, Rindvieh, Haas, Honig, Tabak und Leinwand. Weresja 5950 E. Lederf., Handel. Kolonna am Fl. Moskwa, 1043 meistens hölzerne H. 6000 E. 16 Kirchen, Seminarium, 37 Talgschmelz., 15 Ledergerb., 3 Segeltuch- und Leinwandf. mit 71 Stühlen, Tuchf.; Vieh-, Fleisch-, Talghandel. Die D. Kusko wo mit den schönsten größ. sibirerischen Gartenanlagen. Gorenki unweit Moskau, mit dem vortreflichen botanischen Garten des Grafen Rasumowsky und einer phytographischen Gesellschaft.

2) St. Petersburg, 849 Q. M. 655,669 E. ohne Civil und Mil., mit 8 Kreisen, wo die kais. Residenz und 2te Hft. des Reichs St. Petersburg zum Theil auf den Mündungseiseln der hier 200 Klaf. breiten Newa (über die 2 häßliche Schiffbrücken, so wie über ihren Arm, die Koika, 4 Brücken von Eisen führen, worvon die 1818 errichtete 28 berl. Ellen breit ist, und zu der 50,000 Pud Eisen gebraucht wurden; ihr angenehmes Wasser ersetzt den Mangel an Brunnen), und an mehreren Kanälen, mit einem Seehafen; 47° 59' 30" N. 59° 56' 23" O. 1½ t. Q. M., wovon nur 2/3 mit Gebäuden besetzt ist; in 10 Haupttheile getheilt: die 1ste, 2te und 3te Admiralitätsseite; die Strachof-, moskowske, janskois und wroaner Seite, wasiljowske, St. Petersburgische und wiburgsche Seite; zusammen mit 42 Quartieren und 42 — 70 F. breiten Straßen; 1814. 7683 H. (wovon 439 der Krone gehörten; 2356 steinerne, die übrigen von Holz), 335,713 E. (wovon 45,270 Soldaten und Unteroffiziere, 10,562 Fremde, 4300 ausländische Kaufleute und 7807 ausländische Bürger, 1649 Geistliche, 62,212 dienende Prute, 30,449 Papstbauern; überhaupt 238,683 männl. und 97,050 weibl. Geschlecht), worunter 25,000 Deutsche, 2300 Franzosen, 900 Engländer, 1800 Schweden, 100 Armenter etc.; 25,000 Katholiken, über 20,000 Lutheraner, 1700 reform. und engl. Glaubensgenossen etc. Ehenswürdige sind die kais. Paläste, besonders das Residenzschloß mit der Eremitage (in der eine Gemäldesammlung von 4000 Stck., Sammlung von 50,000 Kupferstichen, 15,000 Gemälen, Sammlung



von russischen Mägen und Medaillen, Antiken und moderner Kunstbarkeiten, Broncearbeiten, Salusti's, Büschings, Voltaire's, Diderot's und d'Alembert's Bibliotheken, Büschings Landchartensammlung, Pallas naturhistorisches Cabinet etc.), der tauertische Palast, die kais. Burg, der mikhailowische Palast (der über 10 Mill. Rub. gekostet hat), das Winterpalais mit dem kais. Chartendruck der erlöwische Marmorpalast von Stein und Metall, der kais. Sommerpalast bei dem Marsfelde, viele Paläste der Großen, mehr russisch als mit Zierrathen und Schmuck überladen, als im schönen edlen Geschmack gebaut; die Bildsäule Peters des Großen auf einem ungeheuren, aus dem Ladogasee herbeigeschafften Granitblock, der große marmorne den Siegen Romanows des Transdanubischen (welchen Namen er für seine jenseit der Donau über die Türken erfochtenen Siege von der Kaiserin Katharina II. erhielt) gesetzte Obelisk auf dem Romanowplatz vor dem ersten Adertenhause; die bronzene Bildsäule Sumarows auf dem Sumarowplatz, der vor dem Palast des Grafen Saltschow neu angelegt ist, und auf den auch die erlöwische Brücke führt (neue Denkmäler sollen dem Fürsten Kutusow Smolensky und dem Grafen Barclay de Tolly vor der Kathedrale Kirche u. s. f. von Kasan aufgerichtet werden); 75 Kirchen, nämlich 60 russisch, griechische, 5 deutsch-lutherische, 1 deutsch- und 1 französisch-reformirte, 1 englische, 1 holländische, 1 katholische, 1 schwedische, 1 finische und 1 armenische, worin noch eine Moschee (bloß ein Bethaus) für den türkischen Gesandten und andre Kubanmedaner kommt. Öffentlicher Gottesdienst wird in 15 Sprachen gehalten, und das höchste Wesen nach 11 verschiedenen Glauben bekennnissen verehrt. Protektantische Gemeinden sind 13 mit 15 Predigern. Merkwürdig ist die von innen und außen mit polirtem finischen und sibirischen Marmor, Jaapis und Porphyrt bekleidete Isaakskirche (unstreitig der prächtigste und größte Tempel des russischen Reichs, der von 1766—1812 mit einem Aufwand von 20½ Mill. Rub. erbaut wurde); die Nikolajkirche; die Kirche der heil. Mutter Gottes zu Kasan (geschmückt mit 56 Granitsäulen mit bronzernen Kapitälern, die das Schiff und die Kuppel tragen; jede Säule ist fast 30 F. hoch, 4 F. dick, aus einem Stück, und wiegt 55,690 Pf.; der Fußboden von verschiedenem Marmor; die porphyrnen Stufen zum Chor mit einer silbernen Gallerie; die Gemälde etc.) alles ist von Russen gearbeitet; der schöne Thurm mit der Kuppel ist 285 rhein. Schuh hoch; ihr wunderthätiges Marienbild steht in ganz Rußland in hoher Achtung); die Citadelle (in deren Umfange die Peter-Pauls-Kirche mit den kais. Begräbnissen und die Münze), die neue sehr schöne Börse mit dem Hasen und dem an der großen und kleinen Nema fortlaufenden Kai, der von Granit erbaut und über 1000 Faden lang ist, die Embarren oder Magazine, besonders das große Eisenmagazin, die Admiralitätsgebäude, das Gebäude der Reichscollegen, das Jungfrauenstift, Findlingshaus (1816 für 900 Kinder, mit einer Schule für 300 Kinder beiderlei Geschlechts), Hospitäl für Land- und Seetruppen mit anatomischen Theatern, Matroseninvalidenhaus, Blatterimpfungsbaus, 3 kaisert. Theater (russ., deutsches, franzöf.), die Reithahn der Garde zu Pferde (nach dem Minerventempel auf dem Vorgebirge Seneum erbaut) etc.; die Straßenöfen oder Feuer auf offenen Plätzen, von Mauerwerk umgeben und mit einem eisernen Dach bedeckt, um 20—30 Menschen zugleich zu erwärmen, die öffentlichen Schankeln zur Volks-

Bellussigung 2c.; Universität 1819 errichtet, mit den Mitgliedern  
 des pädagogischen Centralinstituts, die den Stamm der Prof. bil-  
 den; in 5 Abtheilungen, für philos. und Rechtswissenschaft, Natur-  
 wissenschaft und Mathematik, historische und philolog. Wissenschaften:  
 Pädagogische Schule für Lehrer; 32 öffentliche Erziehungsanstalten,  
 darunter das Landadetteninstitut (in dem dann gehörig Gebäude  
 von 2 St. Umfang, 1266 Zimmer und 1922 Fenster, für 750 Ka-  
 detten und mit dem gesammten Personal 2575 Individuen; mit 3  
 Kirchen, Bibliothek, physikal. Cabinet, Naturaliensammlung 2c.);  
 Seeadetteninstitut (für 600 Söhne adlicher Aeltern) die bei ihrer  
 Entlassung als Midshipmans auf den kais. Kriegsschiffen angestellt  
 werden; Ingenieuradettencorps für 500 Jünglinge, Ingenieurschule  
 zur Bildung hydraulischer Beamten, griechisches Seminar oder  
 Lehrinstitut für 200 Griechischen und Einheimische; praktisch-  
 schule Lehreinstitut, Bergwerks-, Schiffahrts-, Schiffbau-, kais.  
 mediz. Chirurg. Akademie (für 720 Jünglinge, mit einem kais.  
 Hospitale, Apotheke und Chirurgen- und Entbindungshau-  
 se); Frauleinstift zur Erziehung für 240 Adliche und 240 Bür-  
 gerliche; Katharinensift, Mariensift, das Pageninstitut mit eini-  
 gen 100 Jünglingen aus den ersten Familien, die verwandene deutsche  
 Hauptschule bei St. Petri und Anna auf dem Erbkhofe, und eine  
 andre deutsche Schule bei der Katharinensift, Taubstummen- und  
 Blindenanstalten; pädagogisches Institut, Gouvernements-Gymna-  
 sium, militair. Seminar zur Bildung von Regiments- und Feld-  
 predigern, militair. Waisenhaus für Knaben und Mädchen (am  
 Theil mit Lancasters Lehrmethode, für welchen Zweck eine Ges. zur  
 Errichtung von Freischulen nach der belst. und lancasterschen Me-  
 thode des gegenseitigen Unterrichts errichtet worden ist), Theater-  
 schule für junge Russen beiderlei Geschlechts aus niedern Volks-  
 klassen 2c.; Alterthumschule, Handelsschule (vom verstorbenen Staats-  
 rath Demidow in Moskau gestiftet und hierher verlegt), Oberschule  
 für Physik, Naturgeschichte, Geometrie, Sprachen 2c.; 15 mittlere  
 und niedre Schulen, einige deutsche Volksschulen, lutherisches  
 Waisenhaus bei der St. Petri- und Anna-Kirche (am 31. Oct. 1817 gegründet);  
 Im Seeadettencorps; 11ten und 12ten Landadettencorps; Pagen-  
 corps; Bergadettencorps; der Schiffbau-, Ingenieur-,  
 Forstschule; mediz. Akademie; St. Petri- und Anna-Kirche; dem theol.  
 Seminar; Gouvernements-Gymnasium; dem Inceum in Sankt-  
 Petersburg; der Akademie der Künste; der Handelsschule 2c.; und in den  
 weiblichen Erziehungsanstalten, als dem Frauleinstift, Katharinensift,  
 Findelhause 2c. wurden 1818 auf Kosten der Regierung über  
 12,000 Kinder beider Geschlechter erhalten, unterrichtet und erzo-  
 gen; dazu die Pensions- und Privatanstalten: Kaiserl. Akademie  
 der Wissenschaften mit der öffentlichen Bibliothek (von 500,000  
 Bänden; eine Abtheilung enthält lauter russische Werke; die hands-  
 chriftensammlung enthält 22,000 Bände angeblich vom 9ten Jahre  
 hunderte an); Naturalien-, Münz- und Medaillencabinet, Stern-  
 warte, botanischer Garten, Mineralien-, geographisch-topog. Kabi-  
 net der Säugethiere und Vögel; Cabinet Peters des Großen mit  
 den Instrumenten, deren er sich zu den hier aufbewahrten Arbeiten  
 in Eisenstein und Holz bediente; der Insekten- und Muschelsum-  
 lung; anatom. Cabinet; Sammlung von Amphibien und Fischen;  
 Gymnasien 2c.; kais. Bau- und Bildhauer- und Malerakademie mit  
 Gemälden, Bildhauerei, Kupferstecherei, geschnittenen Steinen,



Modelle: u. a. Kunstsammlungen und einer Bildungsanstalt für junge Künstler; russ. Akademie für russ. Sprache und Geschichte, freie ökonomische Gesellschaft zur Beförderung der Gewerbe im russ. Reich, philharmonische Gesellschaft oder Musikersitzung, anstalt, Ges. zur Verbreitung der Bibel in allen Sprachen; mit Ausnahme der slawonischen, unter den nichtchristlichen Einwohnern Rußlands (die 1818 an 72,000 Abdrücke der h. Schrift veranlaßt hat, und 1819. 101,500 Abdrücke in verschiedenen Sprachen; worunter auch die der Tschuwaschen, Ostiaken und Vogulen sind, abzuziehen läßt; die Einnahme betrug 1818. 94,000 Pf. St. oder über 2,800,000 Rub.), und seit der Errichtung sind über 2,300,000 Bibeln und N. Test. in Umlauf gesetzt worden); medico-philantropische Ges. (die 1815. 7397 Kranke behandelt hat; der Kaiser schenkt ihr jährlich 24,000 Rubel, die übrigen Ausgaben werden von milden Beträgen befreit), menschenliebende Ges. (1805 unter Kaiserl. Schutz gestiftet; sie hat bis 1815. 11,498 arme Familien oder Personen mit Geld ausgeholfen, 202 Kinder erzogen, 1462 die Schulpocken einimpfen, 16,125 Augenkrankheiten und 41,537 andre Kranke unentgeltlich behandeln lassen; sie soll nach und nach auf Nothleidende im ganzen Reich ausgedehnt werden, und erhält jährlich vom Kaiser 100,000 Rub.), Land- und Seehospitaler (in die jährlich an 14,000 Kranke aufgenommen werden), abuchowsches Hospital oder Stadtlazareth (1813 mit 3203 Kranken und einer Irrenanstalt), das kalinkische Hospital (für syphilitische Kranke, 1813 mit 953 Kranken), kais. Krankenhospital (das jährlich über 2000 Kranke aufnimmt; 1816 empfingen 20,963 Kranke außer dem Hause Hülfe; mit einer Bildungsanstalt für Krankenschwestern, auch für den Dienst der Kranken in Hospitälern und Privathäusern) u. d. d. den auf kais. Kosten unterhaltenen Fabriken gehören die Taschens., die Haute- und Bassetharapeten-Werkst., die Gold- und Silber-Schneiderei mit einem großen Laboratorium zur Bereitung des Scheidewassers u. d. d., Erzege: (Eis. 14 T. und 9 S. Hobe und 7 T. und einige S. Breite), Krystall-, Porzellan-, Bronze-, Medaillen- und Stuckgieß-, Münz- u. d. d. Privats. 3 Zuckerr., 12 Gold- und Silber-, 7 Seiden-, 8 Spinnarten-, Kattun- und Zig-, Papierfabriken; Leder-, Wachs-, Tabak-, Lein-, Uhr-, Wachsbleich-, 5 Schriftgieß-, 13 Gold-, Silber- und Galanteriewarenarbeiter, worunter 44 russ. und 439 ausländische; 1 Buchdruck. (worunter auch eine tatarische und Rotendruckeri); 15 ausländische und 30 russ. Buchhandlungen; außerhalb der Stadt Blüthol, Glas- und Porzellan-, Pulver-, mit 44 Mühlen, Schiffswerke ei dem neuen Fl. D. Ch. r., der als Vorstadt von St. Petersburg betrachtet wird. Ein einer Commerzkanimer und der amerik. Handelsgesellschaft. Der wichtige Land- und Seehandel, der durch die neue Sitzobank und Dampfboote (Whoroscaphes) zwischen St. Petersburg und Kronstadt befördert wird, ist meistens in den Händen der Ausländer; er leidet aber durch das schlechte Fahrwasser zwischen St. Petersburg und Kronstadt, so daß Schiffe, die tiefer als 7 F. gehn, nicht nach St. Petersburg segeln können, sondern in Kronstadt in Pichterfahrzeuge ausgeladen und auf gleiche Weise beladen werden müssen; auch die in St. Petersburg erbauten Kriegsschiffe müssen aus dieser Ursache auf Kamelen nach Kronstadt gebracht werden. Im J. 1817 sind 1707 Kaufahrer angekommen, namentlich 62 russische, 52 amerikanische, 718 englische, 237 preussische, 133 schwedische, 12 norwegische, 92 niederländische, 15 hamburgische u. d. d. 1818 sind

239 schwedische und 27 norwegische Schiffe angekommen, deren Ausfuhr besonders in Getreide bestand, darunter 80,000 Euli Roggen, Hauf und Haufol. Im J. 1818 wurden ausgeführt: 1,705,759 Pud (zu 40 Pf.) Hauf, 1,791,809 Pud Salz, 201,700 Pud Porzelle, 218,165 Pud Haufol, 35,588 P. Tabak, 37,669 P. Anis, 135,000 Ochsenhäute, 14,500 Ochsenhörner, 45,167 Stück Segeltuch, 285,285 Stück flämisch Leinen, 39,994 Stück Adventuch, 666,924 Stück Sackleinen, 67,951,050 Stück Schreibfedern (zmal mehr als 1817), 167,000 Eschwert-Roggen, 188,751 Fsch. Wengen, 10,917 Fsch. Gerste, 2 Pud Khabarder. In demselben Jahre wurden ferner eingeführt: Baumwolle 24,600 Pud, Zwisch 157,431, Kaffee 48,449, Heringe 39,290 Fsch., Indigo 16,810 Pud, Krapp 58,799 P., Pflanzen 53,549 P., Porter 215,866 Bottellen, Salz 507,963 P., Luch 2,548,837 Arschinen, Puderzucker 569,100 P., Raffinade 105,736 Pud &c. Das Kloster des Heil. Alexander Newski, Sitz des Erzbischofs von St. Petersburg, mit einem geistlichen Seminar und einer zahlreichen Bibliothek. Die kaiserl. Lustschloß Peterhof am kronstädtischen Bufen, mit großen Gärten, Paviers, Steinschleif, und einer St. gl. R.: Dranienbaum mit der St. gl. R. 1900 E. 2 Lustschloßer an demselben Bufen, Eigenthum des Großfürsten Nicolaus, Seelabettencorps, Seehospital; kaiserl. Sommerpalast mit Gärten; Zarskoje Selo (1808 mit der Stadt Sofia vereinigt, daher die Stadt nun Zarskoje Selo oder Sofia heißt, 400 E. Leinweb.) mit Gärten, Denkmählern neuerer russ. Helden, und einem von Alexander 1817 seinen Wassengefährten errichteten Triumphboen aus Eisen; luth. Kirche, Incum für die Bildung der Civilbeamten; Gatschina mit der St. gl. R. an einem schönen von der Ichora gebildeten See, Wittwamaisenhause, Erziehungshaus für Findelkinder; Lschesme mit der St. gl. R.; Pawlowsky mit der St. gl. R. und einem schönen Park &c.; Katharinenhof; Kopscha; Kammenoi; Sirkow. Das schöne D. Loozowa Glasf. Die Städte: Kronstadt F. auf der Kotlin-Ostrow (Kesselfinsel) im finischen Bufen, 5 abgesonderte Häfen, 1 für Kauffahrtey, 2 für Kriegsschiffe, in denen die Flotte gewöhnlich liegt; im Sommer oft 40,000 E., von denen ein großer Theil zur Flotte gehört; Schiffswerste und Schiffsdoggen, Admiralität, evangel. Gymnas., Steuermannsschule, Seelazareth, Handel. Im J. 1818 sind vom 11. Mai — 20. Nov. 2008 Schiffe angekommen, worunter 641 englische und 120 schwedische, und 1271 abgesegelt. Vor dem Hafen liegt das Fort Kronflott auf 2 verschanzten Inseln. Schlüsselburg F. auf einer Insel in dem Ausfluß der Newa aus dem Ladogasee, 3000 E. Bisf. (1815 mit 325 Arbeitern), Fischer, Schifffahrt. Jamburg 250 E. Luch- und Baumwoll-, Baumwoll- und Maschinenpinn.; bei der Stadt das deutsche Colonistendorf Frankfort an der Luga, Gekrabek an der Gekra-M. 1200 E. kaiserl. Hüttenwerk mit Schmiede- und Gewehr-, mit 400 Meistern und Fabrikarbeitern, und 1500 Bauern. St. und F. Narwa am F. gl. R., der hier aus dem Weipussee in den finischen Meerbusen fließt; 450 H. 3000 E. Hafen, Zeughaus, Börse, Schiffbau, Seiler-, Nagel-, Handel mit Holz, Flach, Hauf, Getreide. Jährlich kommen 80 Schiffe an; 1797 betrug die Einfuhr 162,048 Rubel und die Ausfuhr 778,432 Rubel; im J. 1808 keine Einfuhr und nur für 219,321 R. Ausfuhr. In der Nähe bei Joala der Wasserfall der Naroma. Bei Kunda zwischen Narwa und Reval am finischen Meerbusen.



ist ein neuer Hafen angelegt worden, in dem 1815. 27 Schiffe verschiedener Nationen mit Salz, Fischen, Eisen &c. anlangten, und eben so viel mit Getreide von den dortigen Siedelstätten, Kornbranntwein und Roggen absegelten. Die schöne Insel Jelagin, Sommerhof des Großfürsten Nicolaus. In den Umgebungen von St. Petersburg sind viele Moräste, deren Austrocknung 1818 der Quäcker Wolter aus England übernommen hat; er hat an der Dnra 326 Dessatinen Land angemessen erhalten, und in demselben Jahre 70 Dessatinen davon durch einige nach dem Ochrafus gezogene Kanäle urbar gemacht, auf denen im Frühjahr 1819 Gras- und Rübsamen gesät und Kartoffeln gepflanzt werden sollten.

3) Nowgorod, 2579½ Q. M. 825,300 E. mit 10 Kreisen, wo die Hst. Nowgorod weliki (Grosnowgorod), nahe am Anfluß der Wolchow aus dem Ilmensee, 427 F. über dem Meer, 8. 1540 H. 10,700 E. (im 15ten Jahrhund. 400,000 E.) 65 Kirchen, 10 Kl., Sitz eines Erzbischofs, Bibelges., Segeltuchf., Gerb., Schifffahrt, Handel. Staraja Russa am Einfluß des Sachas Russa in den Fl. Wolga, 5000 E. Salzwerk mit 16 Stadtbauern, das jährlich 15,000 Pud Salz liefert; Flachshandel. Ustuschna oder Chesajopolstaja am Fl. Mologa 1950 E. Eisenschmelz., Nagels., Waldai am See gl. R. 800 H. 2700 E. Seifenfieb., Gerb., Glockenf. für Küstwagen und Schlitten. In der Nähe das 80 Werste lange und fast ganz urbare Waldai-Gebirge. Bielofers am See gl. R. 3000 E. Lit. Tschwin am neuen Kanal, 3500 E. Handel.

4) Olonez oder Petrosawadsk, mit dem Ladogasee 3787 Q. M. 281,400 E. ohne Clail, mit 8 Kreisen und der Hst. Petrosawadsk an einem Bufen des Onegasees, 375 H. 3500 E. kais. Kanonen- und Munitionsgieß. mit 270 Arbeitern, Lederf., Kupferhammer. In der Nähe ein Gesundbrunnen in einer höchst romantischen Gegend, umgeben von den Trümmern wehrter, von Kaiser Peter dem Großen, der hier seine Gesundheit wieder erhielt, errichteten Gebäude. Olonez am Fl. Olona 340 H. 2700 E. Sitz eines griech. Bischofs, Zirkel. Kargopol am Onegasee, 350 H. 2000 E. Lederf., Faltgeschmelz. Witebsk am Fl. gl. R. 1900 E. Schifffwerfte, Leinwand-, Segeltuch-, Faltgeschmelz., Handel.

5) Iwer, 1135½ Q. M. 969,800 E. mit 9 Kreisen, wo die Hst. und F. Iwer an der M. der Iwerja und Imala in die Wolga, mit kostbaren Kanälen, 2000 H. 15,000 E. kais. Schloß, 28 Kirchen, 2 Kl., Sitz eines Erzbischofs; Ritterakademie, geistliches Seminarium für 600 Studierende, Gouvernements-Gymnasium, weibliche Erziehungsanstalt; Leinwand-, Serpentin-, Leder-, Seilf., Lichtgies., Glockengies., Wachsbleichen, Handel. Warmernes Denkmahl der Kaiserin Katharina II. Der Dniaschus-Fluß nach dem kaisert. Beschluß im Jan. 1812 in einen Kanal umgeschaffen werden; in dem die Fahrzeuge, die in der späten Herbstzeit nicht in der Iwerja und Wolga bleiben können, überwintern, der zu einem Werft für neue Fahrzeuge dienen wird, und an dessen Ufern Niederlegungs-magazine eingerichtet werden. Seine Mündung wird gänzlich geschlossen, und der Ausfluß des Kanals 3 Werste unterhalb der Stadt in die Wolga geleitet. Da der Bel des Gouvernements die Abzahlung der zum Bau des Kanals erborgten Summe von 700,000 Rubel nebst den Zinsen übernehmen hat, so hat der Kaiser diesen Kaspariankanal und die Erhebung

aller Einkünfte der ganzen Corporation des Adels von Twer als Eigenthum überlassen. Zur Beendigung des Kanals waren 3 Jahre bestimmt. Wilsnei (Wporschnei) Wolorschot am Fl. Nissa und Twerja und dem beide verbindenden Kanal, 3300 E., Kriegshospital, Expeditionshandel. Dsaskow auf einer der 70 (169) Inseln des Sees Seligero, aus welchem die Wolga ihren Ursprung nimmt, 802 par. F. über der Meeresfläche, 830 H., 6300 E. Serb., Handel. Rschew oder Rschew-Wladimir an der Wolga, 1252 H., 7300 E. Wachsbleichen, Dichtgief., Karmin- und Schminke, Kornhandel. Dorshot an der Twerja, 718 F. über dem Meer, 10,000 E. Seminarium, Leder- und Corduanf., türk. Etüde, Wachsbleich., Löffel, Handel. Koljastin an der Wolga, 1850 E. berühmtes Kloster. Nilskoj skolno i Monastir Kloster des H. Nil, berühmter Wallfahrtsort im Seligersee. D. Andrejapol (André Polá), Stahlfabrikbrunnen.

6) Pleskow, 1045 $\frac{1}{2}$  Q. M. 636,300 E. mit 9 Kreisen und der befestigten Hst. Pleskow an den Fl. Weliko und Pskow 1890 H., 8000 E. 60 Kirchen, worunter 1 luth., 3 Kl., Sitz eines griech. Erzbischofs, Seminarium, Lusten, Leinwand, Segeltuch, Glasf., Handel mit Flach, Hanf und Leder. Im nahen Ilmensee Stinischeret. Welikie-Lukie am Fl. Pomar, 3500 E. öffentliche Bibliothek, 7 Kirchen, Lederf., Handel mit Flach, Hanf, Lederf. Toropek am Toropass. 1200 H., 7100 E. Lederf., Handel. Porchow am Schelonass. 1800 E. Handel. Petshora mit einem berühmten Kloster.

7) Smolensk, 1008 $\frac{1}{2}$  Q. M. 965,000 E. mit 12 Kreisen und der Hst. Smolensk F. am Dneper, 1500 H., 12,000 E. 16 Kirchen, 1 luth. und 1 kath. Bethaus, 3 Kl., griech. Bisthum, Priesterseminar, Gymnasium, Soldatenschule, Leinwand. (mit 118 Stühlen), Lederf., Seide, Hutf., Handel nach der Ukraine, Danzig mit Pelzwerk, Rasten, Brettern, Hanf, Getreide, Schweinsborsten, Häuten etc. Auf dem 5tägigen Jahrmarkte 1811 erschienen über 10,000 Menschen; der Hauptverkehr geschieht mit Pferden, von denen diesmal an 500 vorhanden waren. Mit dem Frühlingswasser 1811 wurden an Getreide und andern Landesprodukten für 6,295,565 Rub. 15 Kop. abgefertigt. Die Stadt ward bei dem Rückzug der Russen am 17. Aug. 1812 fast ganz verbrannt; im Febr. 1813 waren vom Brande übrig 459 bewohnbare Häuser und 317, die reparirt wurden, mit 4000 Einw. Von ihr führt der 1813 in Buzlau verstorbene russische Fürst Kutusow den Beinamen Smolensker. Bielaja oder Bieloi am Fl. gl. R. 2300 E. Handel. Kostawl am Fl. Ostro 4000 E. Dorogobusch am Dneper, 3540 E. Glashütte. Die St. ward 1812 von den Franzosen beim Rückzug verbrannt. Poretschje 500 H., 5000 E. Staropelag zwischen Smolensk und Riga. Wiäsmá am Fl. gl. R. 15,000 E. 32 Kirchen, Pfefferkuchensf., Handel. Die St. ward am 22. Oct. a. St. 1712 beim Rückzug der Franzosen verbrannt. Krasnói an den Fl. Swinaja und Wernika. Schlacht am 5. Nov. a. St. 1812 zum Nachtheil der Franzosen. Eschatel 2300 E. Getreidehandel.

8) Tula, 558 $\frac{1}{2}$  Q. M. 904,100 E. mit 9 Kreisen und der Hst. Tula an der Upa (Nebenfluß der Oka), 3459 H., 17,640 E. (nach Clarke 30,000 E., wovon 1000 Kaufleute), 26 Kirchen, 2 Kl., Alexandrinum (Militärschule, zur Erziehung adlicher Kinder),



1. Seminar zur Bildung junger Geistlichen, Gymnasium, 17 Armenhäuser, Theater; Kaiserl. Gewerh., die 6000 M. beschäftigt, 600 Schmieden und 2 Eisengieß., deren Arbeiten sehr geschätzt werden; 25 Gerb., 8 Licht., Schminke., Zusten., Siegelack., Wollzeug., Berlinerblau., Runkelrübenzucker. und Spiritus., Talgsmehl., 6 Eisenfed., Brauer., Handel. Vieleu, Selew befestigt an der Dna, 1054 H. 1850 E., Mönchskloster mit einem Seminar, 51 Eisen- und 2 Kupferschmieden, 12 Lohgerber., 2 Wachsgießer., Eisenfed. Aleksei 1420 E. Huth. Serpuchow an der Dna, 5000 E.

9. Kaluga, 595 Q. M. 845,373 E. mit 9 Kreisen und der Hst. Kaluga an der Dna, 3800 H. 17,500 E. 24 Kirchen, Findelhaus, 5 Segeltuchf. mit 400 Webern und 1000 Spinnern, 2 Zuckerried., 14 Gerb., 54 Oelschlag., 5 Seisenfed., Löff., Tuch., Parviertapeten., Wirtloß., Handel. Borowst 5180 E. 5 Segeltuchf., Gerb., Talgsmehl., Handel mit Bollen und Knoblauch. Peremischl 1400 E. Segeltuchf., die 550 M. beschäftigt.

10. Jaroslaw, 672 Q. M. 800,400 E. mit 10 Kreisen und der Hst. Jaroslaw am Einfluß des Kotorosl in die Wolga, 2700 H. 19,000 E. 29 Kirchen, griech. Bisthum, geistl. Seminar für 500 Studierende, Ritterschule, Gouvernements-Gymnasium, demst. domisches Athenäum oder gelehrte Schule, Findlingshaus; Leinwand (mit 2400 Stühlen), 4 Seiden (mit 231 Stühlen), Baumwoll., Licht., Pressen., Papier., Lau., Wernitz und Bleimeth., Wirtloß., Lederf.; die Leinwand- und Papierr. der Brüder Jacowlew lieferte 1810 für 1,102,170 Rub. der schönsten Waare. Handel mit Getreide, Flachs., Del etc. Kostow oder Stadt und Fest. des heil. Demetri von Kostow, am See gl. N. 1016 H. 4950 E. 27 Kirchen, 2 Kl., Sig eines griech. Erzbischofs, der sich auch Erzbischof von Jaroslawl nennt, Seminarium; Leinwand., Leder., Wirtloß., Wernitz und Bleimeth.; jährliche Messe, die von mehr als 7000 Kaufleuten besucht wird; Handel mit Getreide, Hanf, Leinwand, Leder, Honig, Wachs etc. Kubinsk an der Wolga, 415 H. 2900 E. Leinwand- und Lederf., Talgsmehl. Uglicsch an der Wolga, 1044 H. 5360 E. 25 Kirchen, hölzerne Festung, Papier., Leder., Seisenf., Handel. Romanow an der Wolga, 2100 E. Leinwand- und Seidenf. Worrissoalebsk an der Wolga, 420 H. 1080 E. Schmieden, Landhandel. D. Welikoje 600 H. mit vielen Handwerkern, Kaufleuten etc.

11. Kostroma, 1808<sup>1</sup> Q. M. 1,147,000 E. mit 11 Kreisen, wo die Hst. Kostroma an der M. der Kostroma in die Wolga, 1047 H. 9000 E. griech. Bisthum, 50 Kirchen, 1 Kl., Seminarium, Seisenf., Leinwand., Leder., Siegelack., Berlinerblau., Handel. Salitsch am See gl. N. 3200 E. Suriemewe Pomolstkoj an der Wolga, 2500 E. Handel. Malariew an der Utscha, 2840 E. Padu 850 E. Salzwerke.

12. Wladimir oder Walodimer, 920<sup>1</sup> Q. M. 960,700 E. mit 10 Kreisen, wo die Hst. gl. N. am Kl. Wladimira 250 höl. H. 1500 E. griech. Bisthum, 25 Kirchen, 2 Kl., Gartenbau, Schleier- und Seidenweb., Lederf., Obsthandel. Einst 1137—1138 großfürstliche Residenz. Susdal am Bach Kamenta 2200 E. Leinwand- und Tuchf. Pereslawl Saldestkoj am See Plestschow, 750 H. 4100 E. Tuch., Seiden., Leinwand., Leder., Seisenf., Kornhandel. Muram an der Dna und Muromka, 6500 E. Leder- und

Erzsenf., Gorchowce; an der Klidsma 2490 E. Jastrenf., Stokengies., Handel. Schura 1500 E. Seifensied.

17) Nischnei-Romgorod, 9617 Q. M. 992,292 E. mit 10 Kreisen, wo die Hf. Nischegorod oder Nischnei-Romgorod (Unter-Romgorod) an der M. der Dja in die Wolga, 1266 H. 10,000 E. Fest., griech. Bisthum, 31 Kirchen, 3 Kl.; Seminarium für künftige Kirchen- und Schullehrer, Wittwen- und Waisenhaus, Seiler-, Salzschnelz., Viehbr., Tuch-, Kupfer- und Eisenz.; wichtiger Handel; 950 Kaufleute; Messe (s. nachher Natarjew). Marmorobelisk mit der Abbildung der Thaten Minins und Poscharekys (s. E. 76.). Arsamia am Teicha (Rebentf. der Dja), 1416 H. 508 E. Seiden- und Lederf., Silber- und Eisenarb., Seifensied., Handel mit Leinwand, Segeltuch, Schafwollenwaren etc. Natarjew an der Wolga, 213 H. 496 E. mit einem berühmten Kloster; auf der 6 wöchentlichen Peter-Pauls-Messe finden sich mehrere 1000 Kaufleute, selbst aus Sibirien, Persien und Armenien ein. Der Werth der auf dem August-Fahrmärkte 1875 feilgebotenen Waaren wird auf 300 Mill. Rubel angeschlagen. Diese Messe ward nach einem kais. Befehl vom Febr. 1817 nach Nischnei-Romgorod verlegt. Außer russischen und andern europäischen Kaufleuten kommen dahin die Bewohner Sibiriens, Tataren, Bucharen, Kirgisen, Perser, Indier- und Libetaner. Pertschinsk am Fl. Andua, 800 H. 3900 E. kais. Stuterei, Viehhandel. Balachna an der Wolga, 760 H. 2978 H. Salzquellen. Die D. Pawlows an der Dja, 6000 E. 7 Kirchen, Buchsenmacher, Schlosser, Eisen- und Hammerschmiede. Pogost Buchsen- und Gewehrschmiede.

18) Wologda, 6867 Q. M. 589,850 E., mit 10 Kreisen und der Hf. Wologda am Fl. gl. R., einem Arm der Suchona; 1637 H. 10,800 E. 52 Kirchen, 2 Kl.; Sitz eines Bischofs, theol. Seminar; Kupfer- und Zinn-, Zerpentinschl., Glas-, Krongl., Seiden-, Farben-, Segeltuch-, Siegelack-, Bleiweiß-, Leder-, Leinwand-, Ikonen-Pressen-, Seifensied., Ziegelbrenn., Lichtsech., Salzschnelz.; sehr ansehnlicher Handel mit in- und ausländischen Waaren bis nach Sibirien und China. Von hier wurden 1812 nach Archangel für 6,544,000 Rubel Waaren gebracht. Nowsje-Ussoli mit 4 Salztorhen. Ussul-Welliki an der Mündung des Jugst. in die Suchona; die nun Dwina heißt, und an der Heerstraße von Archangel nach Sibirien, über 2000 H. 11,000 E. 23 Kirchen, 3 Kl., Sitz eines Erzbischofs, Seifensied., Schlosserf., Gerb., Salzbereit., Fabriken von Email und getriebnem geschwärzten Silber, Gold- und Silberwaaren, Handel. Tarenok am Wotschegda, 1500 E. Handel. Sol-Witschegodskaja am Wotschegda, Salzwerke. Lotma 200 H. 1200 E. 17 Kirchen, 3 Kl., Handel.

19) Archangel, 16,226 Q. M. 141,500 E. mit 7 Kreisen und der Hf. Archangel sk. M. vom Ausfluß der Dwina ins weiße Meer, 1200 hölz. H. 7200 E. 11 griech. Kirchen, 1 griech. Kloster, 1 luther. und 1 reform. Kirche, Sitz eines Erzbischofs, Gymnasium, Schiffahrts- und Ingenieurschulen, Lazareth, Schiffswerkze, Zucker-, Segeltuch- und Lauf., Waaren aus Eisenblech und Wallraßzähnen, Seehospital; Hafen (der älteste in Rußland); Handel nach mehreren europäischen Handelsplätzen. Im J. 1848 sind 330 beladene Schiffe absegelt, worunter 134 nach London, 27 nach Hamburg, 5 nach Bremen etc. Die gesamte Eins- und Ausfuhr betrug 1868. 320,000 R., und im J. 1869. 12,500,000 R.





außerhalb derselben 400 H. Schiffswerfte für die Marine auf dem schwarzen Meer.

18) **Niäsan** oder **Näsan**, 781<sup>2</sup> Q. M. 91, 387 E. mit 9 Kreisen, wo die Hf. **Pereckawl** **Näsan** an der Trubesch, einem Arm der Oka, 760 H. 8000 E. 30 Kirchen, griech. Bisthum, Tuch- (mit 300 Arbeitern), Eisen-, Glas-, Schwefel-, Leinwand-, Leder-, Segetuchf. **Sarat** ist am Osetsch. 600 H. 3500 E. 3 Kirchen, Viehandel. **Orantenburg** oder **Karimbürg** an der Niäsa, 1200 E. **Donkowsk** am Don 2500 E. **Kasimow** an der Oka und **Babinsk**, 9200 E. **Noshec**, **Lohet**, **Glaschutten**.

19) **Kursk**, 7015<sup>2</sup> Q. M. 1, 282, 799 E. mit 10 Kreisen, wo die Hf. **Kursk** an der **Kura** und **Lusara**, 1340 H. 15,800 E. geistliches Seminar, Gymnasium, Arbeits- und Findlings- und Invalidenhans; 36 Leder-, 7 Wachst-, Salzschmelz, Zopf-, 400 verschiedene Handwerker; bedeutender Handel; da der Werth der Ausfuhr jährlich an 500,000 Rubel beträgt. Auf dem Hauptfahrmarkte 1812, der 30 Werste davon unweit der korenischen Heide gehalten und auch von russischen und griech. Kaufleuten besucht wird, belief sich der Werth sammtlicher Waaren, innern Produkte, Hausgeräthes, Lebensmittels, Pferde, der auf dem Lande gefertigten Leibgürtel von sehr feiner und schöner Arbeit und verschiedenen Farben auf 45 Mill. Rubel. **Belogorod**, **Belogorod** am Ueprung des **Donez**, 694<sup>2</sup> E. 13 Kirchen, 2 Kl., 6 Wachstpressen, Handel. **Putiml** am Kl. Sem. 1114 H. 790 E. **Witriolieds**, **Israelhütten**. **Gischikowa** Tuchf. mit 116 Stühlen. **Korotisch** 7670 E. **Salpetersied.** **Gudsch** 5779 E. **Salpeterf.** **Osolk** **Starai** 5000 E. **Ziegelbärten**. **Kareynsk** **Einfieler** und **Ballfabrik** mit einer auch von russischen und griechischen Kaufleuten besuchten Messe. **Chojan** am Einfluß des **Wachs** **Objanka** in den **Priol**, der nicht weit davon entspringt.

20) **Orel**, 850 Q. M. 1, 001, 500 E. mit 10 Kreisen, wo die Hf. **Orel** an der **M.** des **Orel** in die hier schiffbare **Oka** 2872 H. 15,500 E. 30 Kl., Leinwand- und Seifens-, Seilewerkstätte, Gerb-, Handel mit Getreide, Hanf, Glas der Schiffahrt. In der Nähe **Sandsteinbrüche**. **Ostrowsk** an der **Sewa** und dem **See Morna** 774 H. 4350 E. Sitz eines griech. Erzbischofs; Seminar (1816. 2000 Zuhörer) unter der Aufsicht der Geistlichen des reichen Klosters; Farber- und Grünspanf-, Getreidehandel. **Lugan** 800 E. **Porzellan- und Zainnerf.** **Bränsk**, **Bränsk** 1300 E. Seminarium, Kanonengieß. **Mjensk** an der **M.** der **Werna** in die schiffbare **Eucha** (**Euscha**) 2000 E. Getreidehandel. **Bolschow** an dem **Angra**, 1776 H. 10,750 E. Lederf. **D. Zarutino** mit einem verfallenen Lager, zum Andenken des J. 1812 erhalten.

21) **Slobodsk** **Ukrainische** oder **Charkowske** **Gouv.** 1383<sup>2</sup> Q. M. 657,808 E. mit 10 Kreisen und 5 **slobodischen** ukrainischen **Kasaten-Regimentsdistrikten**; wo die Hf. **Charkow** an der **Charkowka** und **Yogan** des **Donez** 8. 1532 H. 11,500 E. Universität (1813. 25 Prof. und 234 Studenten), mit einem Naturalienkabinet, Bibliothek, Gymnasium, bischöf. Collegium, Kreis- und weltliche Erziehungsanstalt, Waisenhaus, 10 Kirchen, 3 Kl., Sitz der philotechnischen Ges. für dieses und die benachbarten Gouvernements, um in den schönen Ländern zwischen dem **Don** und **Dnepr** die für Fabriken nöthigen Erzeugnisse zu gewinnen; und die schon



eine Salpeterfabr. und Gerberei errichtet hat, und eine Brantweinbrenn- und Fruchtbarre anlegen will; Lerpich, Filz- und Leinwand-, 4 beträchtliche wochentliche Jahrmärkte, Handel. Achterka am Einfluß des Dachs gl. R. in den Fl. Worfla 1758 H. 13,700 E. Karasea (Wollenzeug) web., Fard., Handel. Isium oder Isium besetzt am Dones und dem Bach Mokraa Hümmja, 700 H. 5000 E. Schafrucht, Handel mit griech. und türk. Waaren. Eschugurew am Dones 1726 H. 9280 E. Weißgerb., verfertigt viele Sättel, Gurte, Gürtel, Seilerarbeiten etc.

22) Die Provinz Bessarabien, 350 Q. M. 233,000 E. wo die St. Michailnew Sitz der Regierung. Chotschin oder Chotym Fest. am Dniester, 20,000 E. Handel. Podilipkani am Pruth, Viehmärkte. Pischang. Krugliku. Vender moldauisch Ljigind Fest. am Dniester, 20,000 E. worunter Armenier, Moldauer, Juden etc., Handel. Kaschan am Fl. Borna, 25,000 E. Tataren, Moldauer, Armenier, Perser, Juden; Moscheen, griechische und armenische Kirchen, Synagogen. Budschak. Ismail mold. Smil am nördlichsten Donauarm, Kili-Bagazi, Fest. 2000 H. 10,000 E. Leder- und Chagrinf.; Suwarow's Blutbad 22. Dec. 1789. Kobak an einem See. Kili oder Kilia-nova Fest. an der M. des eben genannten Donauarms ins schwarze Meer, 6000 E. 2 armen. Kirchen, Hafen, Fischer. mit Kaviarbesitz, Handel mit Vieh, Wachs und Rindehäuten. Akkierman oder Akerman poln. Bialogrod (Weissenburg) Fest. an der Dniester-M. ins schwarze Meer, 20,000 E. Armenier, Moldauer, Juden, Hafen, Schiffwerfte, Handel. Die Fl. Palanka mit einem Schloß. Kenn's Handelsgericht. Das D. Barnisa am Dniester, wo sich Karl XII. nach der Schlacht bei Poltawa 4 J. aufhielt. Auch gehören hierher die kleinen Donauinseln, die jenseit Ismail anfangen, und bis Kilia reichen, insofern sie dem linken Ufer näher liegen; doch werden sie nach dem buchstäblichen Frieden von 1812 weder von den Russen, noch von den Türken beherrscht; auch darf auf ihnen keine Befestigung aufgeführt werden, sondern sie sollen öde bleiben; doch ist beiderseitigen Unterthanen frei gelassen, daselbst zu fischen, oder Holz zu fällen. Auch die großen, Ismail und Kilia gegenüber stehenden, Inseln bleiben 1 Stunde Weges vom nächsten linken Donauufer an öde.

23) Jekaterinowslaw, 1417 Q. M. 541,300 E. mit den beiden folgenden unter einem Militär-, aber unter 3 besondern Civilgouverneurs; auch haben die 3 Hauptkapelskädie des Handels des südlichen Rußlands in diesen Gouv. Odeffa, Feodosja und Taganrok, eigne Oberbefehlshaber, die unmittelbar unter dem Kaiser selbst stehen, und die Militär-, Hafen- und Stadtpolizei, die Bauten, Quarantaine, Zölle etc. verwalten. Die St. Jekaterinowslawl oder Katherinowslawl, 1784 angelegt, am Dnepr und der Sidak-M., 2500 E. Luch.; Hh. der eichernomorsischen Kasafen (Kasafen am schwarzen Meere) und der Sitz ihres Ataman. Bachmut am Bachmuss. des Dones, Citad., faisl. Luch.; Salzquellen, Salzteiche, Handel. Asow auf einer Dentinsel, Fest. 3300 E. leichter Hafen, Fischerel, etwas Handel. Taganrok oder Troizkaia Kreposina Taganrofa Fest. am asowschen Meere, 6000 E. wovon 1700 M. Garafion und vom Seewesen, Hafen (von Peter I. angelegt), Quarantaineanstalt, Armenpfleghaus, Börse, 3 Kirchen, Seehospital, Commerzgericht, Communz

Gymnasium, Franzbranntweinbrenn., Schiffwerkes Hauptapothek für den Don, Dnepr und Wolga; aber wegen der Reichthum des asonischen Meeres können nur mittelmäßige Schiffe befahren, die sich auch zu Feodosia oder Kertsch erheutern müssen. Im J. 1817 sind 387 Schiffe abgegangen, und 132 Fahrzeuge haben den Küstenhandel betrieben. Die Einfuhr vom Auslande bestand in fremden Gold- und Silbermünzen aus 5,580,249 Rubel; an Waaren für 2,668,645 Rubel; ausgeführt wurden an Waaren für 11,979,700 Rubel, folglich an Waaren mehr aus-, als eingeführt für 9,321,055 Rubel. Im J. 1818 sind 532 Schiffe angekommen; die Einfuhr an barem Geld betrug an 4 Mill. Rubel. Im J. 1819 erhob sich bei der Stadt nach einem starken und dumpfen Getöse eine Insel aus dem Meere, die 70 Arschinen lang, 1½ Klafter über der Wasseroberfläche hoch, und auf der Oberfläche mit einer feinstigten weißlichen Masse bedeckt ist. Waraemwol oder Warianopol an der M. des Kalmus ins asowische Meer, 390 H. 900 E. von ausgewanderten Griechen neuerlich angelegt. Im J. 1808 gingen 11 Schiffe ab. In der Nähe 20 neue D. mit 487 H. 12,000 E., worunter Malvi, Jemsala 191 H. 921 E. Nachtschewan, Nachtschewan am Don, 1780 angelegt, 2487 H. 7650 E. meistens Armenier, Eig. eines armen. Bischofs; Seiden-, Baumwoll-, Leder-, in der Nähe 5 andre armenische Kolonien mit 200 H. 1500 E. Seidenbau. J. Alexandrowsk 800 E. Anfang der Dneperschen Schanzlinie (Festungsreihe); 1775 gegen die damals noch nicht unter russischer Hoheit stehenden krimischen Tatarn angelegt. Die berühmte Eisengießerei Wganskoi Sawod. In den Gouvern. Jekaterinoslaw, Cherson und Taurien finden sich in den durchaus ebenen Steppen viele von Menschenhänden aufgeführte Hügel, zum Theil von bedeutendem Umfang und ansehnlicher Höhe, die theils Grabwähler, theils Erhöhungen sind, auf denen die frühern nomadischen Bewohner ihre Hütten aufschlugen, um ihre Herden besser übersehen zu können.

24) Cherson oder Nikolajew, 1207 Q. M. 407,000 E., wo die St. Cherson (oder Kertsch, von den Tatarn Eschortschan, von den Russen wegen der dazigen Quarantaine Karantinnaja Buchra genannt) am Dnepr, 1778 angelegt, Hafen, 1200 H. 22,000 E. mit den Soldaten und Schiffleuten; besteht aus 4 Theilen: 1) Festung, wo 1 Schloß, 1 Kirche, 1 Zeughaus, 1 Münze, 1 Stückgesch.; 2) Admiralität, welche der Festung zur Citadelle dient, Magazine aller Art, Schiffwerkes; 3) griech. Vorstadt mit 3 Kirchen und einem großen Kaufhause; 4) Soldaten Vorstadt mit 1 Kirche. Eig. des Militairgouverneurs und der Fürsorgecommission über die Kolonisten im südlichen Rußland, die unmittelbar unter dem Ministerium des Innern steht, Gymnasium, Stadtschule, Lauf-, etwas Seehandel. Im J. 1808 gingen 5 Schiffe ab. Elisabethgrad oder Elisabethgrad J. am Inzul, 1000 H. 6000 E., worunter viele Handel treibende Griechen. Djeffa (vor 1795 Kolabag mit einigen Nomadenhütten) eine vom Herzog v. Richelien neuerbaute St. an einer Bucht des schwarzen Meeres, in einer ungesunden Gegend, mit einem vortheilhaften durch Dämme in 3 Theile getheilten Hafen (der vom 15. Aug. 1819 an ein Freihafen ist) und Schiffswerken; 1816. 1789 steinerne und 22 hölzerne Häuser, 25 Magazine, 1817. 25,000 E. wovon ⅓ Russen und viele Griechen und Juden; 7 Kirchen, 1 Synagoge, Gymnasium (70



Seelinge), Kräutlerbrannt, Schiffahrt- und Handelsschulen, ital. und russisch- griech. Theater, öffentliche Bäder, Bant, Borse, Bazar (Kaufhaus), Weithäuser, aus 16 Gebäuden bestehende Kasernen, Handelstribunale, 30 Fabriken, 17 Schmiedewerkstätten, Tuch-, Seiden-, Wollen-, Pomaden-, Seifen-, Branntweinbr., Bierbr.; neben dem Hafen liegt die Festung; Quarantainehaus; Hauptkapell; Kadt für den Handel von Podolien, Polhynien und Ukraine; besondere Getreidehandl. Zur Aufmunterung des Handels und des Gewerbetreibes erhielt es 1804. 25 Freijahre. In Odessa sind 1816 auf 1566 Schiffen für 5,406,000 Rubel Waaren ausgeführt und für 408,600 Rubel Waaren eingeführt worden; unter den 1817 angekommenen 1006 Seeschiffen waren 461 russische, 139 englische, 133 österreichische, 25 französische, 51 türkische, 50 schwedische, 39 sardinische, 6 neapolitanische, 2 sicilische, 19 französische und 7 dänische. Ihr Hafen ward durch den Senatsbeschluss vom 7. Febr. 1817 zum Freihafen auf 30 Jahre erklärt, in dem alle ausländische Waaren (allein mit Auschluss der Branntweine und starken Liqueurs bis zum Ablauf der Branntweinpacht von Odessa, nämlich bis zum 1. Jan. 1821) frei und ohne Abgaben zu bezahlen ankommen dürfen; alle Waaren, die nach dem Tarif nicht aus Russland ausgeführt werden dürfen, können es auch nicht aus Odessa, und wegen der Einfuhr und Ausfuhr von Waaren sind Barrieren errichtet, wo die nöthigen Bestimmungen erfüllt werden müssen. Odessa erhält eine Bant für ausländische Münzen. Die Seafettenpost nach St. Petersburg macht den Weg in 9 Tagen. Im J. 1803 brachten die Schiffe jährlich 28,000 Rubel ein, 1817 über 1 Million. Die Branntweinpacht betrug damals 14,000, ist 375,000 Rubel; die Poststeuern damals 3000, ist 40,000 Rubel. — Zur Unterhaltung des Locum von Richelen (dem Herzog von Richelen zu Ehren, so genannt, der ehemals das dortige Gouvernement rühmlich verwaltete, und dem Locum eine bedeutende Summe aus der ihm verlassenen Arrende aussetzte) werden nach einer kaiserl. Verordnung vom Mai 1817 von jedem aus Odessas Hafen ausgeführten Tschetwert Getreide 5½ Kopelen in Silber als Abgabe erhoben. Mit dem Locum werden 2 Erziehungsschulen für die Rechtswissenschaft, Nationalökonomie und die Handlungswissenschaften und eine pädagogische Anstalt zur Bildung geschickter Schullehrer verbunden. Bei seiner Anwesenheit im Mai 1818 hat der Kaiser Alexander 2 Mill. Rubel zum Bau einer neuen Quarantäneanstalt und einer Wasserleitung angewiesen. Nikolaiew neu und regelmäßig seit 1789 gebaute Stadt an der Vereinigung des Ingul mit dem Bug, 30,227. F. über der Meeresfläche; 390 H. größtentheils mit Kolonaden, 4400 E., 2 Kirchen, gut eingerichtete Schule, Steuermanns- und Artillerieschule, Kunstkammer, Chartendepot, Hospital, Armenhaus, Buchdruckerei, 2 Kaufhäuser, Sitz der Admiraltät für das ganze schwarze Meer; Mangel an Holz und Trinkwasser, da beide Flüsse nur salziges und bitteres Wasser haben; Kriegshafen. Mizaorod am Fl. Bissa, der nicht weit davon in die Sinucha fällt, 2400 E. Sitz eines griech. Bischofs. Fil. Elatorol fast nur von Juden bewohnt, die einen lebhaften Handel treiben. Terno wla türkische Kolonie 63 H. Moschee. Dschakow (Dzjakow) an der M. des Dnepr, 80 H. von Griechen, Juden, Armeniern und russ. Kaufleuten bewohnt; Citad., Matrosenkaserne, Quarantaine; jährlich laufen 30 Schiffe ein; die

Abendmahls bedienen, und größtentheils völlige Gütergemeinschaft unter einander eingetribet haben), 1. B. Terpentiei 1155 E. deutsche Kolonien, 1. B. Prischib, Maschau, Solmak (über 5000 Einw.), und 18. Mennonitenkolonien: 1. B. Altman, Lindengau, Halbstadt (Zuch.), Peterzhagen, Dilsdorf mit 2400 Seelen, die gute Viehzucht treiben. In den 5 deutschen Kolonien von Agusatz mit 1694 Kopfen sind 1825 von einer Ausfaat von 434 Döschwert Kartoffeln 40,000 Eschwert geerntet worden. Da die Hirse, von der sich die Kasaren größtentheils nähren, nicht geriet, so haben diese von den Kolonisten sich mit Kartoffeln versorgt, die sie noch nicht kannten, und mit deren Anpflanzung sie nun selbst sich zu beschäftigen gedenken.

16. Die Halbinsel Saman in der M. des Kubansk mit merkwürdigen Bergtheerquellen, wo die St. Kanagoria oder Saman, 6000 E. Hafen; unweit davon erhoben sich am 4. Juli 1809 ein Vulkan.

26. Tjernigow, Tschernigow, 1199 Q. M. 1,014,700 E., wo die St. Tschernigow besetzt an der Desna, 10,000 E. Citad., Sitz eines griech. Erzbischofs, Seminarium, Kirchendruckerei, kais. Erziehungsanstalt für 50 Waisen, kais. Handwerkschule für 400 Zöglinge; noch soll ein Gymnasium und eine Adelschule errichtet werden; Handel. Reschin am Fl. Desna, 1000 H. 16,000 E. Citad., Athenäum, griech. Schule, Studen., 3 Messen; Handel nach der Türkei, Schlessen, Lissa u. Nowgorod. Schemeraki an der Desna, 8000 E. Landhandel. Stuchow am Fl. Jesman, ohne die großen Vorstädte, 1900 H. 7000 E. Salpetersied., Getreide- und Branntweinhandel, 3 selbst von Italienschen Kaufleuten besuchte Messen.

27. Pultawa, 850 $\frac{1}{2}$  Q. M. 1,350,300 E., wo die St. Pultawa besetzt an der Peltarka und Worckla, 1200 H. 8000 E. worunter 1500 Kasaken; mitten in der St. eine Eröfetzung mit Batterien, Bibelsch., Branntweinbr.; Handel nach Schlessen und Deutschland; Schlacht von 1709; zu ihrem Andenken ein prachtvoller Obelisk auf dem schwedischen Todtnacker. In der Nähe große Salpetersiedereien des Hofraths Kusakow; der 1805—1812 über 125,000 Pud Salpeter lieferte, und für jedes der nächsten 4 Jahre 2000 Pud zu liefern versprochen hat. Kremenischuk am Einfluß des Pjot in den Dnepr, 500 H. 2600 E. Salpetersied.; Handel. Lubny Spicereischule und Medizinalgarten für die Kronapotheken.

28. Riga oder Liefland, 958 $\frac{1}{2}$  Q. M. 579,300 E. mit 5 Kreisen; die Einkünfte dieses und des folgenden Govv. betragen 5,650,000 Rub., ohne den Ertrag der Posten; die Verwaltungskosten sind sehr gering; die Waldungen werfen der Krone jährlich nur 9000 Rub. ab, während die Verwaltungskosten sich auf 7000 R. belaufen. Die besetzte Hst. Riga an der Düna, 2 M. oberhalb ihrer M., 1250 H. 30,000 E. Citad., kais. Schloß mit einer Sternwarte, vor dem die 1817 errichtete 25 F. hohe Granitsäule, die 142,508 Pf. wiegt, mit dem 9 F. hohen bronzenen Bilde der Siegesgöttin zur Verewigung der Siege der russischen Heere, 8 griech., 6 luth., 1 reform. und 1 kath., und in den Vorstädten 2 lettische und 2 russ. Kirchen, kais. Lyceum, Stadtgymnasium (1813 mit 30 Lehrern und 108 Schülern), Domschule, 10 niedere Schulen,



Armenischule, Jungfrauenstift, Bürgerverein zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse aus der Mathematik, Physik, Naturgeschichte, Oekonomie, Chemie etc.; Stadtbibliothek mit 17,000 B. und einem Naturalienkabinet, Erchospital, Waisenhaus, 3 Leugenhäuser; 3 Pulver-, Ammon-, Spiegel-, Spielwaren-, Nadel-, Strumpf-, Papierf., Siebhaus; vorreflicher Hafen, wichtiger Handel mit Korn, Flachs, Hanf, Lein- und Hanfsamen etc. Im J. 1818 kamen 1385 Schiffe an und 1401 gingen ab. Aus Riga sind 1210 für 27 Mill. Rubel Waaren verschifft worden, 1. B. nach Lübeck für 955,828, nach Hamburg für 345,052, nach Bremen für 471,194 R. etc. Bei der intendirten Belagerung wurden am 25. Juli 1812 die Vorstädte mit 780 Haupthäusern, worunter 4 Kirchen, ohne die Nebenhäuser, abgebrannt, bei welcher Gelegenheit auch 200 H. der Stadt abbrannten, und an 1500 M. ums Leben kamen. Die St. verlor dadurch 3,365,108 Speciesthaler. Beim Eisgang am 14. f. Apr. 1814 verschwanden über 400 Häuser, manche mit den Bewohnern, große Holzvorräthe und 30 mit Hanf beladene Fährzeuge gingen verloren; der Schaden in der Stadt und Gegend beträgt 30 Mill. Rub.; Leuchthurm 110 F. über dem Meer, dessen von 12 Metallspiegeln zurückgeworfenes Leuchtfeuer 4 t. M. weit in der See gesehen werden kann. Dünamünde kl. F. am Einfluß der Duna in die Ostsee. Wenden 720 E. Landhandel; in der Nähe der höchste Punkt Lieflands, der 1200 Fuß hohe Wesenberg. Wplmar an der Na 1900 E. Walk an der Pöddel. Werra 400 E. Dorpat oder Dörpat am Fl. Embach der Narowa, 500 H. 7000 E. Universität (1819. 315 Studenten), die aus dem Reichs-schatz jährlich 88,871 Rub. Silbermünze erhält, mit Bibliothek (von 30,000 B.), Naturalien-, physikalischen, mathematischen, chemischen, technischen, militairischen, Modell-Kabinetern, astronomischem Apparat, Museum für Gemälde, Landkarten, Kupferstiche, Alterthümer, Bildhauerkunst etc., pädagog., medicin., chirurg., klin., Entbindungsanstalten, chemischem Laboratorium, botan. Garten, Sternwarte, Gymnasium, Kreisschule, Fräuleinstift, Buchdruck, großer Jahrmarkt, Handel. Pernau an der Pernau und einer Bucht des rigischen Meerbusens, 1900 E. festes Schloß, Kreis-, russ. Schulen, Gerb., Fischer., Handel; jährlich laufen 72 Schiffe ein; 1797 betrug die Einfuhr 1,131,792 Rubel und die Ausfuhr 475,849 Rubel. Im Jahr 1808 kam kein Schiff an, und 5 gingen ab. Zellin 600 E. Silbermine, die aus 1 Pud Erz 30 Loth Silber gibt. Die Insel Desfel am Eingang des rigischen Meerbusens, eine feine, aber sehr fruchtbare Insel mit 31,000 E. mit der See- und Handelsst. Arensburg 1380 H. 1400 E. ehstnische Ges., Abthe, Handel; 2 Leuchthürme.

29) Reval oder Ehkland, 487½ Q. M. 217,700 E. mit 4 Kreisen, wo die Hst. Reval oder Revel an der Ostsee, besetzt, 1703 H. 11,800 E. besonders Deutsche; 11 Kirchen, wovon 4 luth. 3 ritterakademie, Gymnasium (1817. 50 Schüler), Domschule oder ritterschaftliche Lehr- und Erziehungsanstalt (130 Schüler), Kreisschule (60 Schüler), Theater, Bibelges., See- und Landhospital, Kriegss- und Kauffahrteihafen (in dessen Eingang die Insel Raaen); Kartun-, Hut-, Spiegel-, Leder-, Strumpf-, Pulver-, Starker, Nadel-, Faience-, Glocken- und Stücker-, Graupenmühlen; Kupferhammer, starker Handel von 483 Kaufleuten männlichen und 387 weiblichen Geschlechts, meistens in den Händen der

mohlhabenden Deutschen; jährlich kommen 160 Schiffe an; die Einfuhr beträgt an Werth bisweilen 1 Mill. Rubel, die Ausfuhr 3 Mill. Rubel. Baltischport an der M. des Naddis in den Meerbusen Rogermil; 34 Kronegebäude, Hafen, 200 E. Habsal 590 E. Hafen, Handel, Seebad. Weissenstein 370 E. Kreis, Knaben- und Mädchenschulen. Kll. Weseenberg 440 E. Kornhandl. Auf dem dem Baron v. Etzelsberg gehörigen Gute Kanda ward 1815 ein neuer Kauffahrteihafen angelegt; in einer Bucht, die auf mehr als  $\frac{3}{4}$  des Kompasses vor Winden geschützt ist und vorzüglich guten Anfergrund hat. Die Ausfuhrartikel sind Getreide, Kornbranntwein und Bauholz, wovon die vorrigen Sägemühlen jährlich an 250,000 Planen und Bretter sägen. Im J. 1815 kamen bereits 23 Schiffe an, die einen Umsatz von 400,000 Rubel bewirkten. Die Inseln Nargen mit einem Leuchthurm, der durch eine alle 2 Minuten sich drehendes Feuer erhellt wird, d. i. man sieht die Flamme 2 Minuten lang, und dann 2 Minuten wieder nicht; und Dagö, wo Dagerort Leuchthurm.

30) Wiburg, 78 $\frac{1}{2}$  Q. M. 1815. 193,747 E. bildet mit dem bisherigen Großfürstenthum Finland ein Gouvernement, dessen Hpt. Helsingfors (s. S. 97.). In dem bisherigen Gov. Wiburg ist die Hpt. Wiburg ober Wiburg, besetzt an einer Bucht des finischen Meerbusens, besteht aus der eigentlichen Stadt, dem Schloß und der Festung oder dem Kronenwerk St. Anna mit dem Zeughaufe, 2 Magazine n. 3; 802 H. worunter 86 von Backsteinen, die andern von Holz, 5161 E. Ein eines Bischofs, 1 russ., 1 schwedischfinische und deutsche Kirche, Gymnasium, Kreis- und Mädchenschule, kleiner Hafen, Seehandel; jährlich kommen 120 Schiffe an; 1808 kamen 2 Schiffe an und 2 segelten ab. Im J. 1795 betrug die Einfuhr zur See an Salz, Süßprodukten und Fabrikaten 113,054 Rub. 25 Kop. und die Ausfuhr an Bretern, Theer, Pech, Talg, Eisen, Laumwerk, Hanf n. 79,345 Rub. 912 Kop.; der Zoll 18,307 Rub. 92 Kop. Lexholm oder Karlogorod an der M. des Kl. Wora oder Wnora in den Ladogasee, 80 H. 370 E. Citad. Russflot oder Neuschloß am See Haparven, der sich durch einen Kl. gl. R. mit den Saimaseen vereinigt, besetztes Schloß, 40 H. 100 E. Willmanstrand besetzt am Kl. Wora und dem Vapwesi von den genannten Seegewässern Saima, 285 E. 2 Kirchen, 2 Magazine, Zeughaus, Hospital, Schule, Kaserne, Landhandel. Friedrichshamm oder Friedrichshafen auf einer Halbinsel des finischen Meerbusens, F. Hafen, 86 Privath. und 1553 E. 3 Vorstädte, 2 Kirchen, See- und Landhandel. Friede am 17. Sept. 1809. Kotschenfalm, ein 1791 besetzter großer Hafen für die Scherenflotte und 40 Linienfahrer, 50 H. große Magazine und Kaserne für 14,000 M. Die Stadt, das Admiraltätsgebäude, die Kirche, das Hospital n. liegen auf der Insel Korka; die Forts la Gloire und Elisabeth. Die Inseln im finischen Meerbusen: Högländ mit 2 A. 350 E. Strömungsfisch, Seehundsjagd, Vooten; Lössaloe oder Lawansari 400 E.; Seiskar 155 E. Leuchthurm; Dyttsfari (Mädchenschule) 169 E.

Das durch den Frieden mit Schweden zu Friedrichsham am 17. Sept. 1809 acquirirte Großfürstenthum Fin-



Land (bei den Eingebornen Suomea) mit Kemilappmark und einem Theil von Wästerbotten und Tornedalappmark im O. der Flüsse Tornea und Nuonio; an 4550 Q. M. und 1817. 1,095,937 E. Nach dem Reglement des Kaisers zur Organisation eines Regierungsraths im Großfürstenthum Finland vom 6. Aug. 1809 ist die Administration Finlands von der der andern russischen Provinzen verschieden. Sie ist einem Regierungsrath anvertraut, das 2 Sectionen hat, für die Ausübung des Rechts und für die verschiedenen Gegenstände der Staatsökonomie, und dessen Präsident ein Generalgouverneur ist, in dessen Abwesenheit der Älteste jeder Section dessen Stelle vertritt. Das Conseil besteht aus 14 Mitgliedern, deren eine Hälfte der Kaiser aus dem Adel, und die andre aus den übrigen Ständen Finlands ernennt. Sie verwalten ihr Amt 3 Jahre, und werden, wenn ein Mitglied stirbt, vom Kaiser compleirt. Sechs Monat vor Ablauf der dreijährigen Dienstzeit übergibt das Conseil dem Kaiser seine Vorschläge über die neuen Ernennungen, und es hängt vom Kaiser allein ab, ob er alle oder nur einige Mitglieder aufs neue wieder bestätigen will. Nur bei folgenden Fällen kommt die Entscheidung nach dem Gesetz dem Kaiser unmittelbar zu: Ernennung zu den ersten Stellen, Pensionen, Gratifikationen, Benefice, Dispensationen, Verschenkung von Kronländern etc. Das Conseil darf weder dem Volk neue Auflagen und Contributionen anlegen, oder außerordentliche Ausgaben ohne ausdrückliche Genehmigung des Kaisers bestreiten, noch eine gesetzgebende Akte erlassen; nur hat es die Erlaubniß, dem Kaiser seine Meinung über die von ihm für nothwendig gehaltene Auslegung des Gesetzes einzureichen. Alle Conseilssakten werden im Namen des Kaisers abgefaßt, und von allen gegenwärtigen Mitgliedern unterzeichnet. Der Generalgouverneur wacht über den Gang und die Regelmäßigkeit der Formen und Prozeduren in streitigen Rechtsfällen; unmittelbar unter ihm steht der Procureur des Conseils. Jedoch kann der Generalgouverneur dem Kaiser über die Entscheidung des Conseils, wenn er entgegengesetzter Meinung ist, seine eigenen Gründe vorlegen. Er unterzeichnet die Akten, wenn er bei der Sitzung gegenwärtig ist. Das Conseil richtet und entscheidet die Sachen nach dem Gesetzen und Statuten des Landes in letzter Instanz; nur Todesurtheile bedürfen der Bestätigung des Kaisers. Mit Inbegriff des Präsidenten müssen 7 Mitglieder versammelt seyn, um über das Leben oder die Ehre eines Bürgers zu

entscheiden; bei andern Fällen sind 5 Glieder hinreichend. Die Section des Conseils für Staatsökonomie besteht aus 5 Bureaux: 1) administrative Polizei; dieses sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherheit und Landespolizei, öffentliche Lehranstalten mit Ausnahme der Universität Kdo, die nach ihren Statuten ihre eigene Gerichtsbarkeit beibehält, für Censur, Postwesen, Straßen- und Brückenbau, öffentliche Gebäude und Gesundheitspflege, Armenanstalten 2c.; 2) Rechnungskammer, die Bericht über Einnahme und Ausgabe des Landes abstatet, unter ihrem Ressort hat die Domänen, Papierstempel, Zölle 2c., Schutz dem Ackerbau, dem Handel, der Schifffahrt, den Manufakturen 2c. ertheilt, und die Oberdirection befragt der Einnahme aller Auflagen, die Revision der Rechnungen und ihre Verifikation, die Bevölkerungs-, Steuer-, Geburts- und Sterbelisten, und die Liquidation der Ausgaben des Conseils; 3) der Nationalmiliz; dieses Bureau wacht über die Hebung der der Miliz gehörigen Einkünfte, und hat die Generaldirection über das Looswesen, Küstenschifffahrt und Leuchthürne; 4) der Finanzen, und 5) der geistlichen Angelegenheiten; dieses Bureau bereitet die von den Consistorien als Appellation dem Conseil vorgelegten Sachen vor, doch mit Ausnahme der Gnadenbezeugungen. Alle in diesen Bureaux eingeleiteten Geschäfte werden dem Conseil zur Entscheidung vorgelegt. In dem J. 1812 wurden von Finland nach Schweden eingeführt und verzollt, nach der Mittelzahl, 563,480 Ellen Leinwand, 63,328 Ellen Wollenwaaren, 14,298 Pfd. Flach, 48,822 Tonnen Theer, 42,882 Faden Holz, 3246 Stück Rindvieh, 3805 Kälber und Schafe, 187,346 Pfd. Fleisch und Speck, 89,477 Kannen Brantwein, 20,940 Tonnen Kornwaaren, 1752 Pfd. Häute, 38,367 Felle 2c. vgl. 1sten Thl. S. 439 f. Diese Provinz trug unter schwedischer Regierung 1 Mill. Thlr. schwedisch Banco (Laubthlr.) ein, und war damals in 6 Landeshauptmannschaften getheilt:

A. Österbotten oder Uleå begreift die Provinzen:

1) Uleåborg, 1570 Q. M., wo die St. Uleå oder Uleåborg an der M. der Uleåelbe in den böttischen Meerbusen, 3545 E. Hafen, Tabaksf., Schiffswerfte, Lachsfang, Walk- und Schneidemühlen, Färber., Handel. Cajana oder Cajaneborg 3. 313 E. Brahestadt 1169 E. Seehandel. Hierher gehört auch der von Lappen und Kolonisten bewohnte District Kusamo von Limi-Lappmark.

2) Wasa oder Korsholm, 765 Q. M., wo die Seest. Wasa 2553 E. Buchdruck., Schiffswerft, Hafen, Tabak., Thran., Leder-, Pech-, Handel. Gamla (Alt) Carleby 1710 E. Hafen, Schiffbau, Theerhandel, Seefahrig., Rattunf. Ny Carleby



763 E. Seeft., Hafen, Theerhandel. Paskö, Seeft. auf einer Insel, Hafen. Ehtskinästadt oder Ertina 1162 E. Jakobstadt 1083 E. Hafen. Korsholm kais. Domänengut bei Wasa.

B. Das eigentliche Finland oder Åbo und Björneborg, 485 Q. M., wo die ehemalige Hst. des Großfürst. Åbo, finisch Turku, von ungeheuren Felsen eingeschlossen, am Ausfluß des Aurai, 1100 H. 1815. 12,550 E., Bisthum (1817 bei Gelegenheit des Jubelfestes der evangelischen Kirche durch die Ukase vom 8. [20.] Juli 1817 zum Erzbisthum erhoben), Univers. (1819. 335 Stud.), mit einem theol. Seminar, botanischem Garten 1c., physikalisch. Gesellschaft, finl. Wechsel-, Depositions- und Leihbank, Hafen, Citabelle, Seidenband-, 3 Tuch-, Barchent-, Leinwand-, Segeltuch-, Leder-, Tabakf., 2 Schiffswerfte, Seilerbahnen, Zuckerröh., Handel. Nyfärd Seeft., 1682 E. Hafen, Handel mit hölzernen Gefäßen. Nådendal 705 E. am Meere, Strumpffstrick. Raumö 1675 E. Hafen, Spizenklöpp. Björneborg Seeft. am Strand des Kumos. 2510 E. Hafen, Tabakspinn., Schiffbau, Dellschl., Leinwand- und Tuchf., Wollenfärb. und Druck., Handel mit Holz und Fischwaaren. Ammerfors 602 E. Hierher gehören auch die Inseln Åland, am Eingang in den baltischen Meerbusen, zwischen Upland und Finland, der Zahl nach mit den umherliegenden Klippen über 80, mit 12,000 E. Die Hauptinsel ist Åland.

C. Laxwastland oder Laxawesthuns und Åland, 469 Q. M., wo die St. Laxawesthuns 1689 E. und in der Nähe das feste Schloß Kroneborg. Helsingfors, Seeft. am finischen Meerbusen, und nach der kais. Bekanntmachung vom Aug. 1817 vom 1. Oct. 1819 an die Hst. des Großfürst. Finland und der Sitz des Senats und aller dazu gehörigen Stellen und Beamten 1c.; 4000 E. stark befestigt, Hafen, Segeltuch- und Sackleinwandf., Tabakspflanz., Handel mit Eisen, Brettern, Getreide, Fischwaaren 1c. Die Stadt wird seit 1815 nach einem großen Plane neu erbaut, und schon ist eine große Anzahl stielicher Holz- und Steinhäuser erbaut; Klippenmassen werden gesprengt, und große Vertiefungen ausgefüllt, um einen geebneten Platz zu den Anlagen zu erhalten. Ekenäs 1260 E. Hafen. Swaborg, eine auf 7 Inseln (Wargö, Gustavs Skärd 1c.) erbaute sehr feste Stadt, mit der Garnison 5000 E., 2 vorzügliche Hafen, Galeerenschiffsdocke, Schiffswerfte, Seemagazin.

D. Rymnégård, 338 Q. M., wo die Stapelst. Lovisa, 2709 E. Hafen, Handel. Borgo am finischen Meerbusen, 2038 E. Bischofsitz, Leinwandhandel.

E und F. Sawolax und Carelien, 936 Q. M., wo die St. Kuopio 819 E.; dazu ein Theil von Westerbotten, wo die St. Torned, am äußersten Ende des baltischen Meerbusens und am Tornedf., 666 E. Hafen, Handel. Auf dem Hofe Vello am Torned wohnten die franzos. Akademiker bei der Gradmessung.

Endlich von Lappland 2 Marken:

a) Torned-Lappmark, wo die D. Zukasierfwi und Enontekiö, 66° 30' B., wo die Sonne im Sommer 49 Tage ununterbrochen scheint.

b) Kem-Lappmark, mit dem Gebirge Manselkä, dessen Gendäfer theils in den baltischen Meerbusen, theils in das Eismeer fließen, mit den D. Kusamo, Utsjoki und Enare.

D. D. Geogr. 3. Bd. 4te Aufl.

G

31) Mitau, sonst das Herzogthum Kurland und Semgallen, 509 Q. M. 407,270 E.

a) In Semgallen: die Hft. Mitau, lettisch Jelgawa, an dem hier entspringenden Bach Dvire, der einige Werste weiter nordwärts in den Ausfluß fällt, 690 H. 12,350 E. wovon 5120 Deutsche, 3546 Letten, 243 Russen, 1200 Juden; Residenzschloß der ehemaligen Herzoge von Kurland, ist Kaserne, 10 Kirchen von allen Confectionen, akademisches Gymnasium mit einer Sternwarte, Bibliothek von 27,000 B. und physikal. Cabinet (1813 mit 9 Lehrern und 65 Schülern), Freimaurerbibliothek (16,000 B.), 1 große und 4 kleine Schulen mit den kath. und reform. Kirchenschulen, Handel. Dabei die Lustorte Rhenenthal und Friedrichslust. Die St. Seelburg an der Düna. Vauske an der Memel und Russa, 150 H. 935 E. Jacobstadt an der Düna, 150 H. 1448 E. 1 kath., 2 griech. und 1 luth. Kirche; Haupthaus von Warenbüchern, die mit ihren Tanzbaren Europa durchziehen. Friedrichstadt 43 H. 372 E.

b) In Kurland: die St. Goldingen an der Rummel und Windau, 140 H. 1352 E. Kreischule, Seehandel, Fischerei. Windau an der Windau-M. in die Dfssee, 167 H. 1169 E. Hafen, Fischerei, Handel. Im J. 1808 kamen 2 Schiffe an und 3 gingen ab. Libau an dem schiffbaren, mit vielen kleinen Inseln besetzten See gl. R. und an der M. der Libau in einen Hft. seebusen, 438 H. 4950 E. worunter viele Juden; vortrefliches Seebad, Rauffahrtshafen, Handel mit Getreide, Butter &c. Jährlich laufen 266 Schiffe ein; die Einfuhr betrug 1797. 931,551 Rubel, und die Ausfuhr 2,039,520 Rubel. Pilten an der Windau, 55 H. 335 E. Hase noth am Febberfl., 88 H. 1015 E. meistens Juden; Handel mit baumwollenen Tüchern. Grobin 74 H. 671 E. viele Hutmacher. Talsen an einem kleinen See, 27 H. Tuckum 135 H. 1221 E. Die D. Groß-Wormsichten, Kalkbruch. Ilgen, Tricorf. Groß-Blieden, Tusch. Baldon, mineral. Schwefelbrunnen.

32) Wilna, sonst Littauen, 1081½ Q. M. 962,100 E., wo die Hft. Wilna oder Wilensk an der M. der Wilenska in die schiffbare Wilia; 20,900 E. worunter 5000 Juden, die Handel und andre städtische Gewerbe treiben; Sitz eines griech. Metropolitens und eines kath. Bischofs; Schloß (mit der prächtigen Schloßkirche, der Kapelle und dem Grabmahl des heil. Kasimir, dessen silberner Sarg 30 Et. wiegen soll), Zeughaus, über 40 Kirchen, worunter 30 kath., 1 luth., 1 reform., 1 muhamedanisch, tatarische, 3 russ., 1 jüdische; kathol. Universität, kath. Oberseminar (zum Unterrichte der ausgezeichnetsten Mitglieder der bischöflichen Seminarien), Piaristencollegium, griech. theol. Collegium, adl. Collegium, Observatorium, Institut für Schiffer, philanthrop. Ges. zur Versorgung der Armen &c.; ansehnlicher Handel mit Getreide, Hanf, Flach, Honig, Wachs &c. Kowno oder Kauen an der Vereinigung der Wilia mit dem Niemen, 4000 E. worunter 2000 Juden, 1 luth., 10 kath. Kirchen, Handel mit Meth. Troki an einem See, der links in den Niemen abfließt, und in dem sie auch auf einer Insel ein Schloß hat, 3500 E. Tansjeck 350 H. Pferdemarkte. Bracław an der Druja und einem See, griech. unirte Abtei. Friedensberg an der Wilia auf einem Berge, berühmtes Kamalbulenserkloster. Polangen an der Dfssee, Bern:



steinisch., Handel. Kiepdant 4000 E. 2 kath., 1 luth., 1 reform. Kirche und Gymnasium.

33) Grodno, 536 Q. M. 608,500 E., wo die Hst. gl. R. am Nicmen, 5000 E. worunter 1000 Juden, 4 kath. und unirte, 1 luth., 2 griech. Kirchen, 1 Judensynagoge, 2 kais. Schlösser; kais. Akademie, Kadettenschule für 300 junge Edelleute von 8—17 Jahren; Seiden-, Sammt-, Tuch-, Wagn-, Gewehr-, Gold- und Silberdrach., Wachsbleichen; 3 berühmte Messen, starker Handel. Elonim an der Stschara, 5000 E. Residenzhaus der Jesuiten. Duletschinsk oder Dulezjn, auch Dulezjn 200 H. Fest. mit 6 steinernen Batterien, 4 Thoren, 4 Pulvermagazinen, deutsche Handwerker, besonders Tuchmacher, Sattler, Wagner, Weber, Hutmacher; Gewehr. Selwia am Fl. gl. R. von jüdischen und christlichen Kaufleuten stark besuchte Messen. Brzesk am Bug in einer morastigen Gegend, 1800 E. kais. Palast, Sitz einer griech. Bischofs, Judenuniversität, die fast aus ganz Europa besucht wird. Lid a festes Schloß. Nowogrodsk, mit latbol. und griech. E.

34) Die Provinz Bialystok, 206 Q. M. 185,300 E., in 3 Kreisen, wo die Hst. Bialystok am Fl. Biala, regelmäßig gebaut; 459 H. 4949 E. worunter viele Juden, Gymnasium, Entbindungsanstalt für dieses und das vorige Gouv., Handel. Die St. Bielsk am Einfluß der Biala in den Narew, 320 H. 4940 E. Ackerbau. Drohiczn am Bug, 984 E. Mielnik 880 E. Suprasl Sitz eines griech. unirten Bischofs. Bransk 200 E. Gonsiondz an der Vibra 1000 E. Dombrow. Sokolka an einem See, der durch den in die Suprasl fallenden Sokolkafluß gebildet wird. Kleszel 600 E. Narew 250 E. Orle 490 E.

35) Minsk, 1098½ Q. M. 968,309 E., in 10 Kreisen, wo die St. Minsk am Fl. Swisloz; 1900 E. Jesuitencollegium, griechisch-unirte Abtei. Sie brannte im Aug. 1809 beinahe ganz ab. Minsk am Einfluß des Pina in den Pripeh (Nebenfl. des Dnepr) von ungeheuren Morästen umgeben, 4500 E. worunter viele Juden; Sitz eines griechisch-unirten Bischofs, Jesuitencollegium, Leberf. Sluzk am Fl. Pripeh, 4500 E. 1 luth. und reform. Kirche, Gymnasium. Reschawitsch an der Uscha, 3200 E. Jesuitencollegium. Petrikow am Fl. Pripeh, 1650 E. Bobruysk an der Berezina, Fest.

36) Witebsk, 668 Q. M. 672,600 E. in 8 Distrikten, wo die Hst. Witebsk am Einfluß des Bachs Witschba in die Düna, 1940 H. 11,680 E. wovon 570 Juden; befestigt, 4 kath. Kirchen und 6 Kl., Jesuitencollegium, Leberf., Handel. Die St. Polozk am Einfluß der Polota in die Düna, 350 H. 3500 E. worunter 470 Juden, Sitz eines griechisch-unirten Bischofs, prächtiges Jesuitencollegium mit einem Seminar, 2 kath., 1 unirte, 1 griech. Kl., luth. Bethaus, Handel. Surasch am Einfluß der Kasplia in die Düna, 130 H. 700 E. Handel, Eisenhütte. Danaburg an der Düna, 218 Familien, Jesuitencollegium. Luzin oder Luzin an der Luza, 237 Familien, worunter 42 jüdische. Sebesch auf einer Insel im See gl. R. 413 Bürger, worunter 52 Juden, Jahrmärkte: Rewel am See gl. R. 838 Bürger, worunter 123 Juden, Handel. Gorodez am See Netsherda und Flüßchen Gorodka, 125 Bürger und 194 Juden. Welisch am Einfluß der Welischka in die Düna, 600 holl. H. 4400 E. Handel.

37) Mohilew oder Mogilew 918½ Q. M., 813,000 E. in 11 Distrikten, wo die feste Hst. Mohilew am Dnepr, 2000 H.,

wovon 225 Judenth., 12,500 E. Sitz eines griech. und kathol. Erzbischofs, Jesuitercollegium, 2 griech. und 2 kathol. Kl., 16 griech. Kirchen, 1 luther. Kirche, 1 griech. Seminarium, 2 Synagogen, Bibelges., Lebers., Eisenarbeit., Handel, Messen. Mstislawl am Kl. Wechra, 630 H. 4000 E. Jesuitercollegium. Dnipro wka am Dnepr, 4 griech. und 1 kathol. Kirche, Tuch- und Leinwandf., Holzhandel. Schklow am Dnepr, befestigt, 2000 E. Handel. Im groß. romanzow. Mst. Homel, in dem 20,000 männliche Bauern gehören, Leneasterschule für 400 Bauernkinder, wovon 200 auch verpflegt werden, auch Unterricht in Handwerken, Feld- und Gartenbau.

33) Wolynsk oder Wolhynien, 1394 $\frac{1}{2}$  Q. M. 1,076,427 E. in 9 Distrikten, wo die Hst. Schitomir oder Zitomier; am Leterew, 1300 E. Die St. Nowogrod- Wolynsk am Kl. Slutsch. Dubno am Irwasl. mit dem Titel eines Herzogthums, 1130 H. 6000 E. griech. Abtei, berühmte Contrakte oder Messen, wo sich an 30,000 Türken, Armenier, Engländer, Schweizer, Deutsche etc. einfinden. Isaslawa, Isaslawl am schiffbaren Kl. Horon, 5060 E. mit dem Titel eines Herzogthums. Olyta an einem See, 590 H. 3000 E. kath. Universität, theolog. Seminarium, Collegiatstift; mit dem Titel Herzogthum. Ostrog am Kl. Horon, 4600 E. Jesuitercollegium, Ritterschule; malteser Großpriorat für polnische und litauische Edelleute (1798 nach St. Petersburg verlegt), Messen. Luck am Styrsk. 597 H. 3600 E. Sitz eines griechisch-unirten Bischofs, der sich Erarchen von Russland nennt, Jesuitercollegium. Wladimir; oder Wladimir am Bug, der sich hier mit dem Bug vereinigt, 521 H. 3126 E. Sitz eines griechisch-unirten Bischofs, der sich Protothronium metropolis Kiowensis nennt. Kijemientiec Gymnasium, musikal. Conservatorium. Jsk. Romanowa kais. Laubsummenanstalt, die einzige in Russland, mit 50 Jünglingen.

39) Kamenez Podolsk oder Podolien, 694 $\frac{1}{2}$  Q. M. 1,181,155 E. in 12 Distrikten, wo die Hst. Kamenez (Kaminiec) am Einfluß der Smotrica in den Dniester, wo das Fort der Dreieinigkeit ist, 943 H. 5660 E. befestigtes Bergschloß, Sitz eines kath. und armenischen Bischofs, Jesuitercollegium. Szarogrod 400 H. 6740 E. Bar 400 H. 2440 E. Jesuitercollegium. Conföderation von 1768. Nimitow 320 H. 2 kath., 1 griech., 1 prot. Kirche, Rattun- und Lebers., Handel. Zambol am Dniester, 1000 E. Quarantaine. Braclaw oder St. Petersstadt (weil es St. Peters Bild im Wappen führt) am Bug. Targowitza Handel; Conföderation im J. 1792.

40) Kiew, 978 $\frac{1}{2}$  Q. M. 1,066,500 E. in 12 Distrikten, wo die befestigte Hst. Kiew oder Kiow am Dnepr (der sich seit einiger Zeit in der Breite und Tiefe vermindert, so daß Barken nur in einem engen Fahrwasser in der Mitte des Stroms fahren können; über den Fluß führt hier die einzige Brücke desselben), enthält 3 Städte, deren jede von der andern einige Werste entfernt liegt; 1) die peterserskische Festung mit einem berühmten griech. Kloster, Bibliothek und Druckerei, 2 kl. Kl., 2 Kirchen mit Höhlengängen, die an 100 ausgetrocknete Leichen von Heiligen enthalten; vorzüglicher Wallfahrtsort; 2) das eigentliche Kiew, Alt-Kiew oder Sophienstadt genannt; 3) Podol, 20 Kirchen, 4 Kl., theol. Seminar, die bratskische Akademie genannt, mit 1000 Stud., Bibliothek



von 10,000 H., Waisenhaus, Gymnasium (dessen Zöglinge 1818 das schon früher den russ. Universitäten ertheilte Privilegium erhielten, daß sie 1 Jahr nach ihrem Eintritt in Militärdienste zu Offizieren befördert werden); Kreisschule, Mädterschule; 1700 H. 12,000 (40,000) E. Sitz eines griech. und unirten Bischofs; Kaimeef, etwas Handel. Perejaslawl etwas besetzt, am Fl. Trubesch, 6000 E. Handel. Im Juli 1811 ist ein großer Theil der untern Stadt in Asche gelegt worden. Human etwas besetzt. Beim D. Kassaur brennt seit 1806 ein Stück Land von 15 Dörsen im Durchmesser; doch bemerkt man mitten in der Vertiefung oder dem Krater kein Feuer, sondern nur Rauch; bei einer ähnlichen Erscheinung vor 12 Jahren bildete sich aus diesem Vulkan eine Quelle.

Zu keinem Gouvernemente gehört das Land der donischen Kasaken am Nieder-Don und asowschen Meer, 2973½ Q. M. mit 318,829 Kasaken, von denen 40,000 zu Militärdiensten fähig sind; nach Clarke 500,000 männliche Seelen und 200,000 Waffenfähige. Sie haben ihre eigne aristokratische Verfassung unter russischer Oberherrschaft. Sie sind in 113 Stanizen (Wohnplätze oder Gorodok, Städtchen) vertheilt, in welchen neben den Kasaken Kaufleute und Bauern wohnen. Jede Stanize hat ihren Ataman und einige andre Vorsteher, Issaul und Esornik genannt, die jährlich durch die Wahl der E. jeder Stanize geändert oder bekräftigt werden, und dem Regimentsobersten (Regimentsataman) untergeordnet sind. In einigen Stanizen ist ein beständiger Oberbefehlshaber, Starshina (Altesse) oder Polkownik (Oberste) genannt. Ein solcher Starshina hat die Direction über 10 — 20 Stanizen. Hauptstanize ist Escherkassk 1947 Werste oder 279 t. M. von St. Petersburg entfernt, auf einer durch den Nebenarm des Don, Alfai, gebildeten Insel 1916 H., die meistens auf Pfählen ruhen, da der Ort vom April bis Juni gewöhnlich unter Wasser gesetzt ist; 15,000 E., worunter 150 tatarische Familien sind, die in einer eignen Slobode wohnen, auf Kasakensuß stehen, aber ihre Sprache und die muhamedanische Religion beibehalten haben; Sitz des Ataman (Generals) der Kasaken, ihr allgemeiner Waffenplatz, Zeughaus und Magazine; Gymnasium, Handel mit Eichen, Eisen, Kaviar, Fischen und Wein. Da die Stadt wegen der Ueberschwemmungen eine ungesunde Laage hat, so hat man an einem Arm des Don, 1 M. von der thigen Stadt, Nova- (Neu-) Escherkassk zu bauen angefangen, wohin alle E. der alten Stadt, die jedoch für den Kostenaufwand entschädigt werden sollen, ziehen werden, so daß vielleicht in 50 Jahren von der alten keine Spur mehr übrig seyn wird. In dieser Hst. der donischen Kasaken ist ein gesellschaftlicher Verein unter dem Namen: Adelsversammlung gestiftet worden, dessen Mitglieder (über 100) sich mit Lesen der Zeitschriften, Gesellschaftsspielen und Bällen unterhalten. Uropyin, Stanize 300 H. mehrländlicher Fahrmarkt.

Die asiatischen Gouvernements sind:

1) Astrachan, 3142 Q. M. 362,000 E. in 5 Distrikten, wo die Hst. Astrachan auf einer Wolgainsel, 7½ M. von ihrem Ausfluß; in der Nähe des Flusses reinigt ein 1817 vollendeter Kanal die Luft, und vereinigt die Fl. Kurun und Elarschinka; 155 par. R. unter der Meeresfläche; ohne die Vorstädte 5800 H. 30,000 und mit den Fremden und den der Fischelei wegen hier eintreffenden 70,000 E.

Sitz eines russisch-griech. und armenischen Bischofs, russisch-griech. theolog. Seminar, Bibelgesellschaft, 23 griech., 4 armen., 1 luth., 2 kath. Kirchen, 26 tatar. Medscheds, 1 ind. Tempel; indischer Hof (von Kaufleuten aus Multan bewohnt mit einem Vermisch zu ihrem Gottesdienst), russ. und armenischer Kaufhof, Weingärten, botanischer Garten, Seiden-, Baumwoll-, Justen-, Saffian-, Chaarin-, Seifent.; Handel auch nach Persien, Bucharei, Indien etc., daher über 2000 Juden mit allen Waaren; unweit der St. 3 große Fischereien in der Wolga, wo jährlich 4,013,880 Weißfische, Haufen, Störe, Esterlete gefangen werden. Vom 1. Dec. 1816 bis 1. Nov. 1817 sind 62 Schiffe und 7 Landkarawanen angekommen, die für 300,000 Rubel Waaren mitbrachten; abgegangen sind 51 Schiffe und 1 Landkarawane mit Waaren für 1,100,000 Rub. Arasnojarsk schwache F. auf einer Insel der Wolgaarme; Busan, Achtriba und Alhara, 350 H. Handel mit Fischen, Gartenprodukten, besonders mit Bollen und Spargel, der 3 Ellen lang genießbar ist. Ural'skoi (Tajskoi) Gorodok an der M. des Tschagan in den Ural, 3000 holl. H. 12,000 E. Hauptort der uralischen Kasaken; Kamelotf., Fischerei, Viehzucht, Handel. Gurjew Kasakensfest auf einer Insel am Ausfluß des Ural ins kaspische Meer; Kamelotte. Jeno razeusk F. an der Wolga, Sitz einer Direction (Prisam) über die benachbarte Kalmückenhorde. Tschernojarsk F. an der Wolga 300 H.

2) Georgiewsk (Kaukasien) 2600 Q. M. 101,000 E., in 5 Distrikten, wo die hst. Georgiewsk Fest. am Wodkuma (Kuma), 800 E. Sitz des Oberbefehlshabers über das kaukasische Liniencorps. Die St. Kisliar oder Kislar Gränzf. am Terek, mit 3 Haupttheilen: der Festung, Soldatenslobode und Stadt, welche letzte nach den verschiedenen Nationen ihrer E. 8 Quartiere hat: das armenische, grusinische, 2 noghaiisch-tatarische (von getauften und muhamedanischen Noghaiern), terekische Kasaken, Kalmücken, kasanische Tatarn und tscherkassische; außer welchen noch Hindus und fremde Kaufleute sich aufhalten; 2000 H. 12,000 E.; Baumwoll-, Seiden-, Halbseiden-, Garten-, Wein-, Safranbau, Branntweinbr., Stapelstadt des russ. Handels mit Persien und Kaukasusländern. Etawropol am fischreichen Utschile des Jororlok, welcher letzte in den Monitschik fällt, Fest., Lehranstalt (von dem Adel und der Kaufmannschaft 1811 errichtet), ansehnliches Kaufhaus. Alexandrowsk Fest am Gontalisk, der obern Kuma, Katharinograd Fest. an der Malka. Mosdok Linienfest. am Terek mit Häusern von zähem, biegsamen Holz geflochten, und mit Lehm beworfen, von Russen, Kasaken, Tatarern und Armeniern bewohnt, die mit Kaukasusbewohnern Handel unterhalten; Wein- und Seidenbau, Branntweinbr. Schedrin F. oder Tschedrin F. am Terek; unweit davon das schukverwandte Tatarendorf Bragin mit dem Petersbade, und Tschermeleni mit dem Katharinenbad. Die F. Wladi-Kawkas (d. i. Beherrscher des Kaukasus) am Terek; Ufsenkaja an einem Solomtabach, der in den Ufsen fällt; und Constantinogorsk am Wodkuma, der die Gränze zwischen Rußland und den Abasen macht, und sich in den Kuma ergießt, Schwefelquellen, Sauerbrunnen. Auch bei Kislosawods Mineralquellen, so wie bei Wischwaba (d. i. warm Wasser) unweit Georgiewsk, dessen Wasser eine Temperatur von mehr als 55° Reaumur. hat, und seinen



Gehalt an erdigen Theilen in Gestalt eines weißen Breies abgeht, dessen sich die Abasen zum Ausweißen ihrer Zimmer bedienen. Alle diese Bäder heißen mit dem gemeinschaftlichen Namen Alexandersbäder (Der Saucdrunnen Narjana, das Marien-, Elisabeths-, Konstantins- und Katharinenbad), 46° D. L. von Greenwich. 43° 50' N. B. In der Nähe die englische Missionsanstalt Ekaraßi (Kares) am Fuß des höchsten der 5 Berge, Beschtau, die 3400 Schuh über dem schwarzen Meere sind, ganz aus Porphyr bestehen, und ihr ohne Waldung sind, des nördlichen Vorgebirgs des Kaukasus, wo auch eine heiße Schwefelquelle von 54° Reaum. ist. Diese neuerlich durch Herrnburger aus Sarepta vergrößerte Anstalt wurde 1805 von der schottischen Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangelium gegründet, um die kaukasische Nation zum Christenthum zu bekehren. Sie enthält in 35 H. 6 schottische, 30 deutsche, 6 getaufte tscherkassische und 1 getaufte tatarische Familie, mit 200 Köpfen, die starken Tabak- und Kartoffelbau, Bienenzucht, Baumwoll-, Leinwand- und Tuchweb-, treiben, und eine aus Edinburgh geschickte Buchdruckerei mit türk., tatar., englischen und deutschen Lettern haben. Diese 1805 durch die russische Regierung mit großen Völkereien und bedeutenden Privilegien beschenkte Kolonie unterrichtet die Landeseingebornen im Christenthum, kauft viele tatarische Jünglinge los, die Sklaven der circassischen und cubanischen Heiden waren, und errichtet Schulen, in denen die englische und türkische Sprache gelehrt werden, leidet aber sehr von den feindlichen Ueberfällen der angränzenden heidnischen Tataren. Die tscherkassische große Heerstraße, die ehemals fast ganz leer von Anwohnungen war, bietet ihr den Reisenden schon bequeme Aufenthaltsörter und den nöthigen Lebensunterhalt dar; an der Straße selbst sind 6 und abwärts noch 8 Dörfer angelegt, die 1813 in 1756 H. 2504 Familien mit 8518 männlichen E. zählten. Die seit 1781 angelegten 53 Kolonien längs der Kuma und ihren Bächen, Kalaus, Kurai, Kalka, Terel, die von Deutschen, Schweiern, Franzosen ic. bewohnt werden, welche aber allmählig asiatische Lebensart und Sitten annehmen.

3) Tiflis (Grusinen, Grusien, oder russisch Georgien, ein Theil von Karthli (Karduel) und Kacheti), 372 D. R. 300,000 E. in 5 Distrikten, wo die Hst. Tiflis bei den Einwohnern Tphilis (Alaki d. i. Warmstadt, an dem unterhalb der St. schiffbaren Kur, außer den Krongebäuden 3624 H. und ohne die russ. Beamten und die Besatzung 20,000 E., worunter fast die Hälfte Armenier, die übrigen Georgier, Juden und Tataren, namentlich 148 georg., griech., armen., kathol. und tatar. Geistliche, 160 georg. Fürsten, 216 georg. Edelleute, 1987 Bürger, 251 Kronbauern und 426 Bauern der Edelleute; 15 griech., 20 armen., 2 kathol. Kirchen, 1 Kapuziner-Missionshaus, 2 Regiments-, Erziehungsanstalt für junge Adliche, öffentliche Schule für Kinder der gebildeten Stände; Sitz eines georg. Patriarchen, 1 georg. Metropoliten, 1 armen. Erzbischofs; 2 Märkte mit 704 Büden, Woll-, Baumwoll-, Halbsidenzeug- und Bandf., Galiraffin. aus den nahen Steinsalzgruben, Kunzstätte; Handel, besonders mit Perlen; warme Bäder. Gori am Kur, 300 H. von Georgiern und kathol. Armeniern bewohnt, Viceratsch. Aghal-Gori (Neu-Gori) an den Quellen des Kianik., der sich in den Kur ergießt, auch von Armeniern bewohnt, Sitz eines griech. Erzbischofs. Zikzen,

Samtawisi, Urbnisi, Rustwa, Nikosa, Manglisi griech. Bischofsst. Telawi (Tellaw d. i. Lindenstadt) Hpt. der Provinz Kacheti, besteht aus 3 Festungen. Signach F. Hallawar und Medegh F. durch den Kur von Tiflis getrennt, Vorkäpfe dieser Hpt. Khrzchinwali am Tschawi, 400 F. Wein- und Getreidebau. Ganscha am Kur, in einer an Korn, Birnen, Nüssen, Pfäumen, Granatäpfeln, Wein, Eisen, Alaun zc. reichen Gegend, Seidenf. D. Rino-Ziminda Sitz eines griech. Erzbischofs. Kloster Mchet a Sitz des griech. Patriarchen (Katholikos) über Karduel und Kacher, am Einfluß des Aragwi in den Kur. In diesem Govv. sind viele Dörfer von Armeniern und Tataren, die Ackerbau, Viehzucht, Seidenbau zc. treiben, und viele Teppiche, Filz, Rindvieh zc. nach Tiflis verkaufen.

Seit 1810 gehört hierher auch das übrige Georgien, bei den Türken und andern Morgenländern Gurdschisan, nach dem Hauptfluß Gur oder Kur, woraus die Russen Grusja gebildet haben, bei den Armeniern Uraßan oder Wraßan. Vom türkischen Georgien s. bei der Türkei. Georgien umfaßte, außer den vorher genannten Provinzen Karduel und Kacheti, auch Imerete, Mingrelieu und Ghuria. Als der Zaar Salomon mit den Türken 1809 in Verbindung getreten war, so ward er gefangen nach Tiflis abgeführt und seine Unterthanen, 40,000 Familien, leisteten Rußland den Eid der Treue, und 11 mit Geschütz versehene und durch ihre Lage starke Festungen sichern Rußlands Grenzen gegen die Türken.

Das Fürstenthum Imerete (eigentlich Imereti, türk. Basawatshil, russ. Melitenien) mit 1200 Q. M. und 500,000 E., bisher unter einem Erbzaar (Mepe), griech. Religion, Salomon, einem russ. Vasall, der in der Hptk. Kotatis (Kbuthaisi) residirte, am Fl. Fachs, Sitz eines griech. Metropolit, ist armseelig, mit 100 armen., jüd., armenisch-kathol. und türk. Familien, einst unter türkischer Herrschaft mit 14,000 E. Nikorzimindar Sitz eines griech. Bischofs. Kl. Gelati Sitz eines griech. Patriarchen. Dazu die Distrikte Suaneti mit 5000 und Kadtscha oder Khadsch mit 3600 Familien. Die Fest. Dni am Fachs, Sardmeli, Kwanschgara, Keldisgiche und Tola, am Dschedsa, alle mit großen D. Vom Zaar von Imerete hängen ab: 1) Mingrelieu (Mingreul d. i. 1000 Quellen), oder das Land des Zaar Tschadian oder Dadian (d. i. Mundschent), eines griech. Fürsten, mit dem Titel: Fürst des schwarzen Meeres, der außer Mingrelieu (wo Tsegaur oder Tskuriah, vielleicht das alte Dioskurias, ein wohlgebautes, gut bevölkertes Ort, Haupthandelsplatz am schwarzen Meere, besonders mit Salz und Sklaven; die kleine Fest. Gordi und das griech. Kloster Martwili, Sitz eines Bischofs) die Distrikte Odtschi mit dem D. Tschaisi, Sitz eines griech. Bischofs, und Letschkom oder Ledshgumi besitzt, wo die Fest. Tschylwitschi und Zageri, Sitz eines griech. Bischofs. 2) Ghuria oder Guriel, unter einem Erbzaar, der in der St. Litizighe oder Pghiteo mit einem guten Hafen wohnt. Poti türk. Fash d. i. Phasis, an der M. des Fash, Hafen, wenig Handel. Die Klöster Schamolsmedeli und Dgumati griech. bischöfliche Sise. In Ghuria sind viele, zum Theil ansehnliche Kirchen; aber die meisten sind wüste, weil ein großer Theil der E. um den Bedrückungen der



Türken zu entgehen, Muhamedaner wurden. — Hierher gehören auch die tcherkessisch-kabardischen Lande, die aus dem Tcherkessenlande und der Kabarde bestehen, die größtentheils durch den Terel in die große und kleine getheilt wird. Die Tcherkessen d. i. Wegabschneider, Straßenräuber, werden fälschlich in Europa Circassier genannt; sie selbst nennen sich Adigé oder Adeli; die Osseten nennen sie Kasach. Die große Kabarda heißt im Lande Beslanthe; und von der Kleinen der westliche Theil Kalkoßanie und der östliche Silaßtanie von ehemaligen Regenten. Im O. trennt sie der K. Sundscha vom Lande der Kisten und im W. die Kalka und der Terel vom Kuban und dem kaukasischen Gouvernement. Sie enthalten mehrere kleine, zum Theil durch eigennossenschaftliche Verbindung vereinigte, oft auch einander bekriegende Herrschaften, unter sehr verschiedenartiger Regierung von Fürsten (Pisch, tatar. Bek, russ. Knjasen) und Adel (Work, bei den Russen und Tataren Usden); die übrigen bestehen aus den Freigelassenen der Fürsten und Usden, die dadurch selbst Usden geworden sind, aber in Hinsicht des Kriegsdienstes ihren ehemaligen Herren unterthänig bleiben; aus den Freigelassenen dieser neuen Edelleute und den leibeigenen Tschokel, von den Russen Chalapi genannt, die wieder in Ackerbauer und Diensthöten der höhern Klassen zerfallen. Der Religion nach sind sie meistens Muhamedaner, welches sie aber größtentheils nur durch die Enthaltung von Branntwein und Schweinefleisch beweisen. Sie haben keine Städte, sondern nur Dörfer und Flecken. Ihre Hauptbeschäftigungen sind: Vieh-, besonders Pferde- zucht, Jagd, Raub, Krieg, Sklavenhandel. Wafallen der Tcherkessen oder auch ihnen unterwürfig unter russischer Oberherrschaft sind mehrere Gebiete in den angränzenden Ländern: 1) Der nord-östliche Theil von Abchasien (der westliche ist türkisch). Die Abasne (Awchafen) waren einst griechische Christen, haben aber jetzt nur wenig Spuren von christlichen Gebräuchen, die großen Fasten, die Sonntagruhe ohne Gottesdienst und die Feier eigener kirchlicher Nationalfeste; die Fürsten und der Adel bekennen sich zum Islam. Wichtig sind ihre Vieh- und Bienenzucht, Acker- und Gartenbau, ihre Woll- und Baumwollweberei, Gewehr-, Messer- u. a. Eisenfabriken, ihr Handel mit Sklaven und Handel, der vorzüglich in den Händen der Armentier ist. Ihre armen Fürsten können die Regierungsrechte nicht behaupten; daher wird die Regierung von Volksältesten in den einzelnen Distrikten verwaltet. 2) Die Gebiete der Tschegem (Dschik) und Balkar, von ihren Ältesten Bassian, auch Bassianen genannt, von tatarischer Herkunft, mit gleichen Beschäftigungen, Standes- und Religionsverhältnissen, wie die Awchafen. 3) Das Gebiet der Karabulaken oder Arschke, eines Hirtenvolks am Rartan- oder Fartachfluß des Sundscha, unter Regierung ihrer Ältesten, mit 1000 Waffenfähigen. 4) Das Gebiet der Galgar oder Inguschen, eines Nebenweigs der Kisten, mit 3—5000 Waffenfähigen, zum Theil Muhamedaner, zum Theil mit Beobachtung einiger Gebräuche der griechisch-christlichen Kirche, mit Andachtsorten auf den Höhen des Oßat, etwas Ackerbau und Viehzucht, und erheblichem Handel mit Salz und den von ihnen verfertigten thönernen Trink- und Wassergefäßen. 5) Ein Theil von Ossétien, wo die unzugängliche Feste Dariat am Kaukasuspaf.

Durch den Frieden vom 12. Oct. 1813 wurden von Persien an

Russland abgetreten Daghestan, Lesghistan und Kurdistan oder Schirwan, zusammen die Provinz Elisabethpol genannt. Daghestan, d. i. Gebirgsland, ist der östliche Theil am kaspischen Meere, und Lesghistan, d. i. Land der Lesgii d. i. Männer, der westliche höhere Gebirgsteil. Die Lesgii reden eine von allen andern Kaukasusprachen verschiedene Sprache in mehreren Dialecten, und leben in verschiedenen Stämmen und gewöhnlich abgesondert von einander, stehen aber mittelst eines Ismail-Koran (Oberappellationsgericht) mit einander in Verbindung. Ihre gesamte Macht beträgt 100,000 Mann. Die einzelnen Stämme der Lesgier sind: 1) die avarschen, Ueberbleibsel des alten berühmten mongolischen Volks, der Awaren, Muhamedaner von der sunnitischen Partei, unter ihrem Muzabl oder Awar-Chan, der einen russischen Jahrgehalt von 10,000 Rubeln genießt, und den Rang eines Generallieutenants erhalten hat. Außer der regierenden fürstl. Familie sind hier: Fürsten (Bei), Adel (Scheklah, zur Regierung Unfähige, von einer nicht fürstlichen Mutter geboren), Volk, alle gefährdete Räuber. Der Hauptort und Residenz Kabuda oder Kabuda am Fl. Käseruk. Awar oder Chunsag (d. i. Hunnenstadt) am Koisus, 600 H. liefert seine wolne Zeug und Shawls. Awascha Salzquellen. Vom Awarchan sind mehr oder wenig abhängig die Distrikte: Idatle oder Hidatle mit 7 D. und 400 Familien; Mukrokle; Dnsjekul oder Ansokul; Kara-kle; Zugakar (Zatähär, Zadoch) an einem Koisuarm, mit 2000 E. sunnitischen Muhamedanern.

2) Unabhängige Lesgii von verschiedener Mundart, im S. der avarschen Distrikte: a) Die tschaer- oder schaer- (Dschart) Fürstenthümer am Fuß des südlichen kaukasischen Vorgebirgs, zwischen dem Fl. Alasan und Samura, mit nicht strengern muhamedanischen E., da sehr gefürchtete Räuber sind, 1800 H. haben, unter schwachen Fürstungen stehen; wo das D. Tschäer oder Dschär. Mit ihnen sind die Gebiete Zeighor, Kadegh und Sella mit 200 Familien verbunden. b) Die Pelekangebiete, im N. der Tschäerfürstenthümer. c) Die Duschär- (Tuschir, Tuscheten-) Gebiete, am Storis, des Oberalasan, mit 22 D. und 1600 Familien, vormals georg. Christen, noch wirtschaftliche Hirten und Ackerleute, ohne Theilnahme an den Raubzügen der Nachbarn, mit 500 Waffenfähigen (Kriegsscheue müssen zur Strafe mit den Hunden essen), und bisweilen dem Awarchan zinsbar. d) Die Republik Anzug am Samurak., 1500 muhamedanische Familien, Viehzucht und Handel mit russ. Georgien, ohne Fürsten und Adel, unter Regierung von Ältesten. Die davon abhängigen Gebiete sind: Dido nlt, Dindi, Dinduball oder Dido, wo das D. Therukl mit Eisenbergw.; Unso im N. D. von Dido, mit dem D. gl. N. mit Eisenschmelz., Pulverf., Salpetersied., Tuchweb. e) Die Distrikte Kabutsch an der Samura. Thebel. Tummurgi. Tschilik.

3) Lesgii im W. der avarschen Stämme: Andi, Solotan, Gubarre.

4) Lesgiiische Stämme im O. der Awaren und Ekasi-Ekumuk. Dazu gehört der Freistaat Akuscha am Koisus, mit 18,000 Familien, in 34 Dörfern, 1. B. Akuscha mit 1000 Familien, wo es keinen Fürsten oder Adel, sondern nur Stammältesten gibt. Kubitschu (Kubascha, Kopsch), dessen Bewohner sich



Kranai nennen, und wohl von Europäern abstammen können. Sie haben Stahl-, Eisen- und Luchf., liefern auch Waffen aller Art, Kanonen, Gold- und Silberwaaren, türkische und persische Münzen, und unterhalten einen ausgebreiteten Handel mit diesen und andern Waaren bis Persien, Karolien &c. Es sind muhammedanische Sektirer ohne Beschneidung und Enthaltung von Wein, fleißig, wohlhabend, friedfertig, von allen Kaukasusvölkern geachtet, ohne Kurfien, Abgaben und Krieg; jährlich werden 12 Aelteste zur Schlichtung aller Streitigkeiten gewählt. Hier ist die besetzte St. Kubitscha am Koisu, 500 H. 12 Moscheen, 6000 Einw. Zadahara.

5) Das Gebiet des Chambutai der Ekasi-Ekumuk d. i. der rechtgläubigen Ekumuk, weil in der St. Ekumuk (mit 400 H. und 2500 E.) einst der Sitz einer allgemeinen Gerichtsstelle und eine hohe juristische Schule war, im Gegensatz einer andern Provinz, Kasir-Ekumuk, das ungläubige Ekumuk. Die muhammedanischen E. sind unter 4 Prinzen vertheilt, von welchen der Chan Butai, der in Ekumuk wohnt, sich einige Oberherrschaft über die andern anmaßt. Hier ist die wohlbevölkerte St. Kasanisch, deren E. wollne, Eisen- und Stahlwaaren, Gewehre und Waffen verfertigen. Groß- und Klein-Fschingucui, jenes St. 500 H., dieses D. 130 H.

6) Das Gebiet des Schamchal (verdorben aus Shabazleh d. i. Oberhaupt, wie der erste um 734 nach Chr. angesezte Statthalter über das nördliche Daghestan hieß) von Tarchu, am kaspischen Meer und an den Fl. Osen und Manassa, der seit 1786 als Vasall im russischen Sold steht, und in Tarchu oder Tarku am Bach gl. N. des Osenfl. wohnt, 1200 H. an 10,000 E. darunter armenische und georgische Kaufleute; städtische Gewerbe, Handel, Seiden- und Landbau. D. Boiak am Bach gl. N. des Osenfl. 200 H. gewöhnliche Residenz des Nachfolgers (Neht) des Schamchal.

7) Das Gebiet des Ufmei (welcher Titel aus dem Namen des gleichfalls um 734 angesezten Statthalters Hemseh entstanden seyn soll) der Ekaital oder Ekarakaitak, der 1799 Rußland huldigte, und eine jährliche Pension erhielt. Dieser muhammedanische Erbfürst, dessen Sohn nach und nach von allen Frauen des Landes gesäugt wird, um dadurch bei ihnen Liebe und Zuneigung zu ihrem künftigen Beherrscher zu erwecken, hat 5 Distrikte: a) Garichli mit dem D. Ahmed-Kent Residenz des Ufmei, und Kaja-Kent mit dem Grabe des unglücklichen Reisenden J. G. Smelin. b) Ekaitak mit den D. Ekaitak, Ekarakaitak am Darbach, in beiden an 1000 Familien, meistens Raubgesindel; Beretoe am Buampfl, Hptd. der Beretoren. c) Kutsa. d) Murrach mit 800 Familien, und dem D. Zenghi-Kent Residenz des Regierungsnachfolgers des Hemse. e) Jertschamul mit 3000 Familien, Juden und Muhamedanern, und dem Ort Messelis oder Metchalis.

8) Thabasseran, bei den Persern Thaberfseran, kleine, von hohen Gebirgen durchschnittene Provinz, im N. durch den Fl. Darbach vom Lande der Ekaitak oder Karakaitak (Schwarzen) getrennt, deren Hst. Thabasseran mit Mauern, Mittelpunkt des Handels der Kubaschaner zwischen Persien und Daghestan. Die E., 10,000 Familien, sind Lesghier, die eine besondere, wenig bekannte Mundart reden. Thabasseran ist unter 3 Fürsten getheilt,

von denen der wichtigste Chahhi von Thabasseran, ein anderer Ma'ussum heißt. Der Kadi hat sich 1799 zum russischen Vasallen erklärt.

9) Das Chanat von Derbend ist auf den Distrikt dieser Stadt beschränkt, dessen Regent russischer Vasall ist. Derbend (das verschlossene Thor) liegt am östlichen Ende des Bergrückens von Thabasseran, hat 647 H. von 4000 Persern, Armeniern, Georgiern und Juden bewohnt; Bergfest, etwas Handel. Karlen Kale (das kaspische Thor); 647 H. von Persern, Armeniern, Georgiern, Juden bewohnt, unbequeme Rheide, Seidenweb., Handel mit Asirachan und persischen und kaukasischen Gebieten. Nisabat, auch Nisawaja-Pristan (d. i. untere Anfuhr), oder Barahun an der Solammamündung, nicht sehr besuchter Seeplatz, mit einem sehr guten Ankerraum.

10) Das Gebiet von Ekurah im S. von Thabasseran, und durch Berge und den Fl. Gurieni davon geschieden, ist dem Chumatai-Chan der Kasi-Kumuts unterworfen, von 2 kleinen Völkern, den Kuräli und Ekuräi bewohnt, die derselben von andern sehr abweichenden legghischen Dialekt reden.

11) Das Chanat von Ekuba unter russischer Hoheit, mit der Kleinen ummauerten St. gl. R. am Delt, 500 H. Tuch- und Gewehr. Das Gebirge Schaat oder Peshparmak (Fünffingerberg) mit dem griech. Kloster Shytter-Ilya von Christen, Juden und Muhamedanern als Wallfahrtsort besucht. Dazu das Saliangebiet mit der Kurinsel und St. gl. R., wichtige Fischerei, die der Chan jährlich für 60,000 Silberrubel verpachtet. Es gibt hier unter andern auch Tataren, die den jüdischen Glauben haben, und im Kaukasus auch wirkliche Juden, die Karäer sind.

12) Das Chanat von Baku besteht bloß aus der ganz den Russen unterworfenen Halbinsel Abscheron, mit der ummauerten St. Baku am kaspischen Meere, mit guten Moscheen, Karawanseerai's und Kaufhallen, dem besten Hafen des kaspischen Meeres, jedoch mit gefährvoller Einfahrt; Handel mit Salz, Naphta, Schwefel, Opium, Reis, Safran, Seide &c. Die Gegend um die St. wird wegen ihrer blumenreichen Fluren das Rosenparadies genannt. Auch sind in der Nähe reiche Naphtaquellen, zu denen die Persen (Besenbin d. i. Anhänger des wahren Glaubens, auch Gebern genannt) selbst aus Indien pilgern.

13) Das Chanat von Schamachi, bergig und Steppenland, mit dem Hptst. Kur, auch den Russen unterworfen. Die E. größtentheils Armenier, mit Tataren und andern Völkern vermischt. In der Handelsst. Schamachi 5000 E. darunter Armenier und Juden, etwas Handel.

14) Das Chanat von Schähhi (Schiki, Kabalab oder Kabaallah) hat den Namen von der St., mit 2800 Familien von Tataren und in den Gebirgen Lesghiern, und einem von den Russen eingesetzten Chan. Die St. Ruchi (Rughi, Anuchi) 500 H. mit dem Bergkastell Gallasin-Gerassin. Wst. Medasch 500 H. wichtiger Handel mit Landesprodukten, Seide, Reis, Baumwolle &c.

4) Saratow, 4292<sup>3</sup> Q. M. 897,900 E. in 10 Distrikten, wo die Hpt. Saratow an der Wolga, über 600 H. 12,000 E. worunter viele Kasaken, botan. Garten, Hanf-, Leber-, Seiden-, Lauf-, bereitet ein dem seidschäger ähnliches Mittelsalz; Schifffahrt,



Fischerei. Kuſnezſk am Trujewſſi. des Surasſi. 6000 E. worunter viele Schmide, die allerlei Haus- und Ackergeräthe liefern, die auf russ. Märkten starken Absatz finden. Kamyschin, vormals Dmitriewsk an der M. der Kamischenta in die Wolga, Salzmagazin. Sarizon K. an der M. des Kl. Sariza in die Wolga, 300 H. viele kasakische E.; Viehzucht, Gurken- und Melonenbau, Fischerei, Mineralwasser &c. Von ihr hat die sarizonische Linie, von der Wolga bis zum Don den Namen; sie besteht aus einem starken Wall und Graben, und ist 60 Werste lang. An ihr liegen 4 kleine Festungen oder Schanzen, deren Besatzung aus donischen Kasaken besteht. Sarepta an der M. der Sarpa in die Wolga, seit 1765 angelegte St. der Brüdergemeinde, mit Wall und Graben, unmittelbar unter der Turetskanlei in St. Petersburg; 300 H. 2600 E. teutsche und russ. Unterrichtsanstalt; Leinwand-, Seiden-, Woll-, Baumwoll-, Strumpf-, Handschuh-, Mützen-, Licht-, Schnupftabak-, Leder-, Branntweinbr., Salzaffin., Hauptverlage von Fabrikaten der Brüdergemeinden in Deutschland, England &c.; Handel; Gesundbrunnen. Die St. hat 1812.  $\frac{1}{3}$  ihrer Häuser durch Brand verloren, und dadurch einen Schaden von 90,000 Rubeln, so wie durch die Verbrennung ihrer Niederlassung in Moskau 180,000 Rubel verloren, ohne den Privatverlust der Gemeindeglieder. Wolsk an der Wolga, 5000 E. Prospälen (eine höhere Bildungs- und Erziehungsanstalt). D. Orada (Erholung) Weingärten, Oelmühlen &c. Schönbrunn Herrnhuterkolonie, Gesundbrunnen. Längs der Wolga hinauf noch über 100 neue Kolonien, meistens von Deutschen und Schweizern; 30—40,000 E. z. B. Krestow, Sujera an der Medwedija, Leder-, Katharinenstadt Stapelplatz der Kolonien für ihren überflüssigen Weizen und Tabak.

5) Penſa, 777 $\frac{1}{2}$  Q. M. 787,000 E. in 10 Distrikten, wo die Hst. Penſa an der M. der Penſa in die Sura, 1700 H. 10,000 E. 2 griech. Klöster, jedes mit 2 Kirchen, außerdem noch 7 Kirchen; Gerb., Seifensied., Handel. Krasno-Elodsk neue St. an der Moskwa, 900 H. 5000 E. Branntweinbr., die jährlich über 210,000 Eimer liefern. Saransk an den Kl. Insara und Saranja 1252 H. 8000 E. Gerb., Seifensied., Wollenzeugfärb., Segeltuchf., Handel. Kerenſk am Kerengask. 1000 H. 5000 E. Segeltuchf. Insara an den Kl. Jära und Insara, 370 H. Eisenhütte, wo viele Kessel &c. gegossen werden. Nischuli Pomow an dem untern Pomowſſi. 3750 E. mit einem berühmten griech. Kloster, merkwürdig wegen eines mäßnlichen, von mehr als 8000 Fremden besuchten Jahrmarkts. D. Jſka mit einer Struterei und Hautelisse, wo schöne Tapeten, meistens aus inländischen Materialien von Bäuerinnen verfertigt werden.

6) Simbirsk, 1402 Q. M. 850,000 E. in 10 Distrikten, wo die Hst. Simbirsk an der Wolga, nahe an der Swijaga, 1400 H. 10,928 E. worunter viele Tataren; 14 Kirchen, Obſgärten, Fischerei, Wassertransport. Siſran an der Siſran-M. in die Wolga, 1300 H. 7000 E. Stawropol an einem Wolgaarme, 2320 E. hölzl. Festung, Proviant- und Salzmagazine; Hauptsitz der getauften Kalmyken; starker Neunaugensfang. Karia Woloſſka 5000 E. kalmykische Kirche, Schule und Gerichtshof. Wilsarka 21 M. von Simbirsk, muthmaßlich der Ursprung der Bulgaren. Samara an der M. der Samara in die Wolga, 5500 E. Gerb.,

Handel mit Schaf- und Lämmerfellen, Talg &c. Die Orte *Tuski* und *Scheremitschanski* am *Scheremitschanski*, von abgedankten Soldaten bewohnt.

7) *Kasan* (mit dem *Gouv. Pensa, Simbirsk, Wiatski* und *Permien* bis 1552 *Königreich Kasan*), 1044<sup>2</sup> Q. M. 850,000 E. in 12 *Distrikten*, hatte 1810. 5,156,772 Rub. Einkünfte und 483,336 Rubel Ausgaben; wo die *Hst. Kasan* an der *Kasanka*, 4 Werste von ihrem Einfluß in die *Wolga*, 580 F. über dem *Meer*, tatarische F. 2984 H. 17,550 E. worunter viele *Tatarn* in einer besondern *Slobode*; Sitz eines griech. *Bisthums* mit einem *Seminarium*; 41 russ. griech. Kirchen, 4 Kl., 1 luth. Kirche, 8 *Wesdscheds* für die *Tatarn*; *Univ.* (1816. 150 *Studenten*) mit einer *Bibliothek*, türk. *Buchdruckerei*; *Ges. der Freunde der vaterländischen Literatur*; 2 *Gymnasien*, 1 *Tatarschule*, *Findelhaus*, *Seehospital*; *Luch* (mit 96 *Stühlen*), *Kaschemirshawls*, *Licht*, 39 *Leder* (für *Justen*, *Saffian* &c.), 13 *Seifen* (mit 55 *Kesseln*), *Leinwand*, *Baumwollen*, *Posamentirwaaren* und *Tresens*, *Töpf.*, *Siegelbrenner*, *Malzdarren*, *Eisenschmide* mit 34 *Werkstätten*, wo *Anter* und große *Eisenwaaren* gemacht werden; *Handel*. In der *Admiralitäts-Slobode* *Schiffswerfte* für *Fahrlenze* auf der *Wolga*, *Kriegsfahrzeuge* für den *Hafen von Astrachan* und *Schiffsfahrtschule*. Am 3. Sept. 1815 verbrannte diese alte Stadt *Kasan* fast ganz, namentlich die ganze *Festung* und in derselben die *Kathedralkirche*, das *Spaskloster*, die von dem *Sar Iwan Wassiljewitsch* erbaute Kirche zum heil. *Cyprian*, das geistliche *Consistorium* mit dem *Archibiereihause*, das Gebäude der *Gerichtsinstanzen*, das *Postamt* und der *Strückgießhof*; außerhalb derselben 3 *Kathedralkirchen*, 3 *Klöster*, 12 *Pfarrkirchen*, 19 steinerne *Krongebäude*, worunter die geistliche *Akademie*, das *Gymnasium*, das *Diegeou-Verneuerhaus* &c., 6 öffentliche Gebäude, worunter auch der große *Kaufhof*, und an 1000 steinerne und hölzerne *Privathäuser*. Das *Feuer* verzehrte 9 *Strassen* ganz, 9 andre zur Hälfte, und in andern sind nur einzelne Häuser noch geblieben. In dem sogenannten *Kasanischen Nonnenkloster* sind alle Zellen und die Kirche über der *Pforte* verbrannt, die *Hauptkirche* aber und das heil. *Muttergottesbild* unversehrt geblieben. 2 Werste von der *St. Denkmahl* zum *Andenken des Sieges* über die *Tatarn* im J. 1552 und der *Eroberung* der Stadt, eine *Pyramide*, wovon jede Seite des Fußes 10 *Faden* enthält, und eben so hoch. Die *St. Jaroslaw* oder *Arsk* hölz. *Fest.* *Sarewo-Kortschaiski* 1066 H. 3200 E. *Tschelboksary* an der *Wolga*, 976 H. 4942 E. *Leder* und *Glanzeinwand*, *Handel*. In der Nähe, unweit der *M. der Kama* in die *Wolga*, *Trümmern* der *St. Wolgat* (*Brjatsch*), des vornehmsten Handelsplatzes der ehemaligen *Vulgaren*, 1. B. ein fast 13 *Klaftern* hoher *Thurm* von behauenen *Bruchsteinen*, und *Grabmäler* mit *arabischen* und *armenischen* *Inskriften*. *Swtasch* 5000 E.

8) *Wiatska* oder *Wiask*, 2222 Q. M. 1,048,000 E. in 10 *Distrikten*, wo die *Hst. Wiatska*, sonst *Chlynnow*, an der *M. der Chlynnowka* in die *Wiatska*, 1122 H. 8386 E. Sitz eines griech. *Bischofs*, *Gold* und *Silberarb.*, *Handel*. *Sarapul* an der *Kama* 5000 *Einw.* *Seifenfab.*, *Gerb.*, *Getreide* und *Holzhandel*. *Slobodsk* am *Wiatska*. 5000 E. *Gerb.*, *Handel* mit *Landesprodukten* und *Leinwand*. *Kotelnich* 4000 E. *Orelow* 3800 E.

9) *Orenburg*, sonst *Ufa*, 5626 Q. M. 875,000 E. (beide



Angaben ohne das Kirgisienland) in 12 Distrikten, besteht aus 3 Provinzen:

a) Orenburg, wo die Hst. Orenburg an der M. der Salkmara in den Ural, 1866 H. 24,000 E. worunter 5000 Tatar; 9 russ. griech. und 1 luth. Kirche und Schule, großes Kaufhaus mit 180 Gewölben, Hauptniederlage der mittelasiatischen und russ. Waaren; im Sommer kommen Kaufleute aus der Bucharei, China, Kaschkent zc. Karawanenweise an, mit 50—100 Kamelen, welche die Waaren, und mit Eseln, welche den Proviant geladen haben, und bringen Baumwolle, baumwollne Waaren, Lämmerfelle, Burmesamen, bucharische Rüsse, kernlose Rosinen, Hirse, unreinen Salpeter, Edelsteine, getrocknete Aprikosen, indische und persische Gold- und Silbermünzen zc. Die Kirgisien bringen jährlich 3—400,000 Schafe mit Fellschwänzen, Felle, bunte gefärbte Teppiche, Pferde zc. Im Juni und Juli 1811 wurden von den Kirgisien für 945,000 Rub. Waaren, worunter viel Vieh, durch Eintausch verkauft. Von 1748—1755 wurden ungefähr 50 Pud Gold und 4600 Pud Silber, Edelsteine und gemünztes Gold und Silber abgerechnet, von den Bucharen nach Orenburg gebracht. Im J. 1793 war die Einfuhrsumme in die Stadt 219,845 Rub. und die Ausfuhrsumme 217,013 Rubel. Die Bucharen bringen Goldkörner, persische Goldmünzen, Lapis Lazuli, Rubinen und andre Edelsteine, Baumwolle roh, gesponnen und in fertigen Zeugen, Seidenzeuge und die bucharischen Lämmerfelle (von arabischen Schafen, spiegelnd schwarz, wie Damast geblümt, in der Bucharei selbst einen Dukaten, in Orenburg 5 Rubel Silbermünze das Stück). Ein Hauptverbannungsort gewöhnlich mit 1000 Verwiesenen, für welche ein wohleingerichtetes Arbeitshaus angelegt ist; Hauptwaffenplatz der orenburgischen Linie. Troitz oder Troitzkaja Krepost, befestigter Waffenplatz der orenburgischen Linie, am U., 500 H. Tauschhandel mit den Kirgisien, Bucharen zc., die Landesfrüchte, Pferde, Goldsand, indische Zeuge zc. dierher bringen. Orsk an der M. des Orus in den Ural, Fest. der orenburgischen Linie, 250 H. Sergiewsk an der M. des Surgut in den Sok (M. Wolga), Schwefel- und Asphaltquellen. Ilekoi-Gorodok an der M. des Ilek in den Ural; Steinsalzverwerke, Salinee Belai. Statust kaiserl. Gewehr- und Schwerff.

b) Ufa, wo die Hst. des Gouvernements Ufa F. am Einfluß der Ufa in die Belaja 651 H. (Die 1816 fast alle abbrannten) 4688 E. 7 Kirchen, 2 Kl. Sitz eines muhamed Rusti. Virst an der Belaja, 1400 E. 2 Kochsalzteiche. Bugulma am Fl. gl. M., der in die Kama fällt, 500 H. Hospital für alte kranke Verwiesene. Bургутула am Kinel.

c) Das Kirgisienland von der kleinern und mittlern Orda, s. die Einleitung, S. 51.

10) Permien oder Perm, 5955 Q. M. 1,045,600 E. führt jährlich auch für 9,852,248 Rub., wovon das Salz, Eisen, Kupfer, Marmor zc. allein 8,955,498 Rub.; jährlich führt es ein für Korn, Luch, baumwollne und seidne Waaren, irdenes Geschirr zc. für 6,519,726 Rub. Mit 2 Provinzen und 13 Distrikten:

a) Perm dieselbst des werchoturischen Ural, folglich in Europa, wo die Hst. Perm an der M. des Jagoschicha in die Kama, 738 H. 3763 E. 2 Kupferhütten; Sitz der Hauptbergregierung. Kungur an der M. des Jren in die Splywa, befestigt; 907 H.

5600 E. Leder- und Seifen-, Getreidehandel. Zwei Werste davon sind Hölen von weissem Alabaster, der von den Russen zu Gyps gebrannt wird; sie enthalten Spuren, daß ehemals viele tausend Familien sich darin aufgehalten haben. Obwa oder Obinsk 200 E. Obansk an der Kama 300 H. Fisch. Solikamsk an der M. der Ussolka in die Kama 900 H. 3720 E. 5 Kirchen, 2 Kl., 16 Salzforthen, 16 Buden, 7 Gerber-, Seifensied., Handel, da die Straße aus Rußland nach Sibirien hier durchgeht; botanischer Garten mit den vorzüglichsten russischen und sibirischen Produkten. Nowo Ussolsko an der Kama, Seifensied. jährlich an 3 Mill. Pud Salz. Krasnawinsk an der Usa, 2500 E. worunter 300 Kasaken. Tscherdun (Tserdin) an der Kolwa, 354 H. 2500 E. Getreide- und Pelzhandel.

b) Katharinenburg im O. des werchoturischen Uralsgebirges, wo die St. Katharinenburg oder Ekatharinburg F. am Fl. Isert, 1200 H. 2392 E. Oberbergamt über alle Bergwerke in Sibirien und Permien, Bergwerksschule, Kupfermünze, Metallf., Kanonen- und Eisengieß., Drahtzieh., Steinschleif., Goldwäsche, Drucker., Kupfer- und Chartenpressen, Handel. Schadrinsk 1000 E. Dolmatow 900 E. Jahrmarkt. Komyschlowa 1000 E. Rishnet-Newiansk 1280 H. 10,000 E. Fabriken für lackirte und bemalte Eisenblechwaaren, als Theebreter, Dosen etc. Irbit oder Irbit an der Nisa, unweit der M. in den Irbit, 500 H. 3500 E. Messe, auch von bucharischen, persischen, griechischen, armenischen etc. Kaufleuten besucht; der Handel geschieht nur durch Lauch, der Werth des jedesmaligen Umsatzes wird auf 1½ Mill. Rubel geschätzt; auf den Waimarkt 1811 wurden für 6,272,000 Rubel Waaren gebracht. Werchoturie F. an der Tura, 400 H. 3000 E. 6 Kirchen, 2 Kl., Niederlagsort des sibirischen Handels, Eisenhütten. D. Tscharatash von Koskorniken bewohnt, durch welches die sibirische Heerstraße geht. Auf der dem Geheimenrath Dem. d. d. gehörigen Berghütte Rishnetagilsk am Tagulsk., mit 3280 Meisterleuten in 3000 H., Hospital, Findelhaus, gute Senses., wo aus einem Pud Eisen 50, 40 und mehr Senses nach Beschaffenheit ihrer Größe und Dicke gemacht werden.

11) Tobolsk (mit dem Gouv. Tomsk und Irkutsk und der eben beschriebenen Provinz Katharinenburg. Sibirien 72 — 210° B. 50 — 78° L. 250/200 Q. M. 1,060,000 E. also 5 auf 1 Q. M.), 16,813 Q. M. 1817. 952,780 E. in 10 Distrikten, wo die Hst. Tobolsk 445 M. von St. Petersburg entfernt, am Einfluß der Tobol in den Irtysh (der am 1. Mai 1819 a. St. aufsaug, nachdem er 6 Monate und 17 Tage mit Eis bedeckt gewesen war), 582 F. über dem Meer, F. mit Kanälen, 2118 H. 175 steinerne und 190 hölzerne Buden, 20,000 E. meistens Russen, Latarn, Verbannete; 12 Kirchen, 2 Moscheen, 1 luth. Kirche, 2 Klöster, Theater; Sitz eines russ. griech. Erzbischofs mit einem theologischen Seminarium, Volksschule, die auch von Tataren besucht wird, deren Sprache man hier lehrt, Schullehrerseminar, Bibelgesellschaft, Pockenimpfungshaus, Justenz., Buchdruck., Werkstätte zur Verrichtung chirurg. Instrumente für die Armeen, Flotten, Lazarethe; Handel, Niederlage alles an die Krone statt des Tributs abzuliefernden Pelzwerks. Beresow d. i. Birkenstadt, am Fl. Soswa des Ob, 150 H. 2000 E. worunter mehrere Verbannete; Fischerei, Jagd; Pelzhandel, hauptsächlich mit Kaufleuten aus Tobolsk, die



auf dem Irtsch und Ob Mehl, Tabak, Eisengeräthe und Branntwein bringen. Turinsk an der Tura des Tobol, außer der tatarischen Slobode 550 H. mit mehr als 4000 E.; hölzerne Fest. Pelim oder Pelymisk am See gl. N. am Landast. des Tobolsk.; kleine hölzerne Fest., einer der härtern Verbannungsorte vornehmer Verwiesener; Jagd und Pelzhandel. Tiumen oder Tjepantscha an dem Turaß. des Tobol und an der Tumenta, 1100 H. 8000 E. worunter 600 Tataren; 10 Kirchen, 2 Kl., 1 Medsched. Tara an der M. der Tura in den Irtsch, 626 russ. und 50 tatarische H. mit 1860 russ. und 280 tatar. E. Omisk oder Omiskaja an der M. des Om in den Irtsch, Hauptfest. der irtschischen Linie, 250 H. 2500 E. worunter gemeiniglich 1000 durch einen rothen auf dem Rücken des Rocks angenähten Lappen ausgezeichnete Verbannnte, mit einem für sie wohl eingerichteten Arbeitshanse; 1000 M. Besatzung mit einer guten Schule für Soldatenkinder; Bergwerkschule. Semipalatinsk befestigt am Irtsch, 80 H. 350 E. Tauschhof für den Handel mit Kirgisen und asiatischen Karawanen. Ust-Kamenogorsk am Irtsch, Grenzfest. Ust-Buchtarminsk südlichste Fest. Rußlands. Isatorowsk am Tobol, 269 H. 2070 E. Ischim am Fl. gl. N., wo auch die gegen die Kirgisen angelegte ischimsche Linie 72 t. M. lang von Omisk bis an den Tobol, mit 11 Forts, deren vornehmstes Petropawlowskaja Krepost Haupt- und Waffenplatz, mit einem Graben und Erdwall. Kurgan am Tobol.

12) Tomsk, 68,573 Q. M. 352,000 E., wo die Hst. Tomsk an der M. des Tom in den Ob, 2274 hölz. H. 12,000 E. 9 Kirchen; an einer Heerstraße nach den Städten Irkutsk und Kiachta, Pelz-, Getreide- und Lederhandel. Surgut am Ob, 200 H. 1500 E. Pelz- und Fischhandel. Naryn an der M. des Irt in den Ob, 229 H. 1580 E. Jagd, Fischerei, Handel mit Fischen und Pelzen; Sammlung der Pelztribute von Nomaden. Kolowan, sonst Verdsloi; Oskrog an der M. des Verba in den Ob; in der Nähe Gold- und Silbergruben. Loktowsk Steinschleif., in der man Porphyr verarbeitet. Nischnei-Susun oder Susunskoi; Samod am Fl. Susun, Kupfermünzstätte. Barnaul an der M. des Barnaul in den Ob, 296 F. über dem Meer, Bergst. mit berühmten Hüttenwerken, 1000 H. 6000 E. worunter an 100 teutsche Kaufleute, die mit den Bergleuten ihrer Nation eine lutherische Gemeinde von 400 Personen ausmachen; teutsche Schule und luther. Kirche. Bisk ober Biskaja Krepost an der Bija unweit ihrer M. in die Katunga, Hauptst. der kolowanischen Linie, 2040 E. Krasnojarsk an der M. der Karschka in den Jenisei, 3500 E. Pelzhandel. Jeniseisk am Jenisei, 900 H. 6000 E. 3 Kirchen, 2 Kl.; Handel, mit einem fast aus ganz Sibiren besuchten Jahrmarkt. Turuchansk, sonst Mangasai an der M. des Turuchan in den Jenisei, 130 H. 1000 E. Fort, Gartenbau, besonders chineische an 3 Pf. schwere Gurken; Hauptsammelplatz der Pelztribute von Nomaden. Kusnezsk am Tom, 900 H. 3000 E. Oboorsk am Ob.

13) Irkutsk, 127,089 Q. M. 1817. 700,000 E.

a) Irkutsk, wo die Hst. Irkutsk, 859 M. von St. Petersburg entfernt, an der M. des Irkut in die Angara, Festungswerke, 1508 H., 324 steinerne und 244 hölz. Buden, 20,000 (16,000) E. worunter eine teutsche evangel. Gemeinde und 100 M. davon

ein Kizilak; 33 Kirchen (wovon 12 von Stein), 2 Kl., Basar mit 265 Buden, russ. Schauspielhaus u. Eig. der Regierung, eines russ.-griech. Erzbischofs mit einem Seminarium und einer Obervolkschule; Schullehrerseminar, Gymnasium, Schiffahrtsschule (in der auch die chines., tatar. und japan. Sprache gelehrt wird), kleinere Nebenschulen, Bibliothek, Pockenhaus, Naturaliensammlung u. Festungswerke; kais. Landrath. für sämtliche in Sibirien stehende Truppen; starke Branntweimbrenn.; Hauptniederlage des chinesisch-russischen Handels, auch von russ. Produkten; Tauschhandel mit den Chinesern, Bucharen und Mongolen. Auf der Junimeffe 1818 waren für 1 Mill. Rub. russ. und chines. Waren im Umlauf. In der Nähe die tatschirensischen Bittereroder Purgitsalisseen am Angarafl.; und 5 Branntweimbrenn. der Krone, mit 140 Blasen. Klimsk. fl. am Klim, 107 H. 531 E. Wersch-Udinsk an der R. der Uda in die Selenga, 110 H. Handel mit Gartengewächsen. Selenginsk an der Selenga, 2597 E. Ackerbau, Handel; wilder Khabarber. Die aus der Verbindung der S. mit den Mongolen Erzeugten heißen Karimki. Petropawlowsk. fl. Niederlage für chinesische Waren, die von hier auf Floßfahrteugen nach Rußland gesandt werden. Kiachta befestigt auf der russisch-chinesischen Gränze am fl. gl. R. von Peking 1532 und von St. Petersburg 6508 Werste entfernt, 150 H. Haupthandelsplatz zwischen Rußland und China mit Festungswerken. Die Sandebene Chigontui am Tschiforfl. mit dem Datsan, vornehmstem Gökentempel der unter russ. Herrschaft stehenden Mongolen. Nischnei-Udinsk 160 H. 1500 E. 80 Werste davon am Uda in einem sehr hohen Berge eine merkwürdige Tropfsteinhöhle, die 10—15 Werste lang ist, und wegen ihrer vielen Nebenhöhlen den Namen des sibirischen Labyrinth verdient, von den dort wohnenden Buräten für den Wohnsitz der bösen Geister gehalten, von denen alles Unglück und Elend kommt. Kirinsk an der Lena, 100 H.

h) Nertschinsk, wo die St. Nertschinsk 7004 Werste von St. Petersburg, an der Nertscha, die 2 R. davon in die Schilka fällt, Grenzort gegen China, fl. 150 H. 2000 E. wichtige Gold- und Silberbergwerke, in denen Verbannte arbeiten; Kreisschule. Wegen der öftern Ueberschwemmung hat man 4 Werste nördlicher auf einer erhabenen Stelle eine neue Stadt gebaut, Sakschigow-Jär, die über 150 H. und alle Gerichtsgebäude hat. Bargusinsk am fl. gl. R. unweit der R. desselben in einen Baikalsee; in der fruchtbaren chorischen Steppe, auf welcher die Chorinski Brakli (40,000 M. mit 11 Stämmen, jeder unter einem eignen Befehlshaber) herumziehen. Argunskoi am Argun, Fest. Streteinsk an der Schilka, 150 H. 500 Einw. Nertschinskoi-Sawod Kanzlei für das Erzgebirge. Zuruchaitzu oder Tschuruchatnewskoi am Argun, Grenzpostirung, Handel mit China.

i) Jakutsk, wo die St. Jakutsk 240 M. von Irkutsk und 115 von Ochotsk, an einem seichten Arm der Lena; 362 H. 5000 E. worunter viele Kasaken und Kaufleute; Niederlage für den Handel nach Ochotsk und Kamtschatka; Pelzmarkt, Viehzucht. Olenok an der R. des Olenok ins Eismeer, die nördlichste St. Rußlands. Schipansk an der Lena. Oleninskoi, Sakschibersk. fl. St. am Indigirka.



1) Ochotsk, wo die St. Ochotsk an der M. der Ochotsk ins ochotskische Meer, Hafen, 132 H. 5000 E. Stapelplatz des Handels mit Kamtschatka, Schifferwerfte; auch muß aller Tribut hierher gebracht werden, wo er geschätzt und dann nach Jakut gebracht wird, woher auch der Ort Lebensmittel und Schiffsbedürfnisse; außer dem Holze, erhält. In der Nähe das kleine marokanische Gebirge mit Gruben, in denen sich eine an Farbe, Consistenz und Geschmack dem Mehlbrei ähnliche Materie sammelt, die von den Tungusen und Russen roh und warm ohne Schaden gegessen wird. Man hält sie für reine, von sauren Dämpfen zerfressene Alaunerde. Ichiginssk an der M. des Ichigassk. in den ichiginssischen Meerbusen mit Vasilisaden und Kanonen besetzt, an 500 E. größtentheils Kaufleute; Handel mit Korjaken und Tschuktschen, besonders mit Pelzwerk. Alkanassk am Alkanassk. und am nördlichen Ende des penschinschen Busens. Die Länder der Tschuktschen mit der Landspitze Tschukotsk-Rod und der Korjaken.

Zu diesem Gouvern. gehören ferner:

A. Die Halbinsel Kamtschatka 172—180° E. 51—61° S. 4014 Q. M. 3000 E. worunter 1000 Russen und Kasaken, die übrigen Kamtschadalen; mit dem Hauptst. gl. N., einem Vulkan gl. N. und 4 andern Vulkanen, wovon der Awatschenskaja nach Wormskold 10—11,000 rheinl. F. hoch ist. Das Klima ist milder, als das von mehreren Gegenden Sibiriens, die Kälte in den meisten Wintern erträglich. Der kulturfähige Boden würde bei der Ermunterung der E. zu gehörigem Fleiß an Getreide und Gemüse mehr hervorbringen, als die eignen Bewohner bedürfen, auch bei einer größern Volksmenge, als die 17ige ist. Durch die Bemühungen des 17igen Gouverneurs, des Flottenkapitain Rikord, sind im Sommer 1818 in Petropawlowsk Rüben bis 4 und Rettiche bis 9 Pf. gezogen worden; Kohl, Gurken und Kartoffeln gesehten gleichfalls gut. Bei Nischna Kamtschatka hat man 1816 Perlen gefunden, die ziemlich groß und regelmäßig rund, aber noch nicht gehörig reif sind; vielleicht gibt dies Gelegenheit zur Perlenfischerei in dieser Gegend. Die Fischerei und Viehzucht ist schon 17 sehr einträglich, und die kostbaren Pelzwerke bieten einen Handelsstoff dar, bei dem Kamtschatka sich sehr wohl befindet, und auch die Krone ohne Druck der Unterthanen bedeutend gewinnen würde. Der Handel von Kamtschatka wird auf 100,000 Rubel geschätzt, ist aber seit Kurzem dadurch bedeutend gestiegen, daß Schiffe aus den niederländischen Besitzungen in Ostindien Mehl, Branntwein, Zucker, Lächer etc., selbst Luxuswaaren einführen, womit auch das innere Rußland versehen werden kann. Die Hst. der Halbinsel ist Nischni Kamtschatka, am Fl. Kamtschatka, 7 M. von seiner M., 150 H. 550 E., der entfernteste russ. Handelsort, 11,699 Werste von St. Petersburg. Die Orte oder Dörfer: Wolschenskoj an der M. der Wolschaja Kiefa, 41 hölz. H., 23 Krambuden, 4 Magazine, 225 E. worunter 100 Kasaken und Soldaten, Handel mit russ. Waaren. Werschnoi Kamtschatkoj am Fl. Kamtschatka. Petropawlowsk (Peterpaulshafen, Awatschahafen, Peterfynhafen) am nördlichen Theil der Kamtschadal, mit einem sichern Seehafen, 30 Baumstammhäuser, 150 Soldaten, Compagnie Artillerie, einige Kasaken, ein Commissar der russisch-amerikanischen Handelsgesellschaft und ein Geistlicher, aber keine Kirche. D. Kluttschi oder Kluttschesskaja 20 H. mit der

einzigsten Schule für Soldatensöhne. Zur Benutzung der heißen Quellen wurden 1818 Hospitäler angelegt; auch will der Capitain Riford ein Gewerbshaus errichten, das als Schule für Kinder und als Armenhaus sehr wohlthätig werden kann.

B. Die Inseln im Eismeer:

a) Der Lenamündungsarchipelagus an den Lena-R. mit den Inseln: Kirlak, Kapital, Krestial, Lunialskoi etc., die feucht, kalt, waldlos, nur mit Moos und wenigen Kräutern bedeckt sind, ohne E., aber mit Füchsen, Bären, Rennthieren und Treibholz.

b) Der Lachowarchipelagus (Quers 1774 von dem jakutischen Kaufmann Lachow auf dem Eise mit seiner Jagdgesellschaft besucht) 132—145° L. von Greenwich, 73—74° B., an der M. des Janas. zwischen den Fl. Lena und Indigitka, gegen die nördliche Landspitze Swätoi-Nos (heil. Vorgebirge), 1. B. Perwot, Staroi, Makrowskoi etc., merkwürdig wegen des weissen, gelblichen und bräunlichen Elfenbeins, der Walrospähne und der Gerippe und Hörner von ungeheuern Büffeln, Rhinocerosen, Mammuths und andern in diesen Zonen ihr unbekanntes Thieren; ohne E., mit morastigem Boden, wenig Pflanzen, vielen Eisfüchsen, weissen Bären, Rennthieren, Treibholze. Im N. dieser Inseln, in einer Entfernung von 15 M., ist ein großes Land von unbekannter Ausdehnung, dessen südliche Küste 75° B.

c) Die Inseln Neu-Sibirien 1805 vom Kaufmann Samoiloff entdeckt, deren östlichste Spitze das steinerner Vorgebirge 71° B., mit kleinen Fischen in den Flüssen. Es ist eine Gruppe von 3 großen Inseln, die bis 77° reichen; jenseits ist das Meer gefroren. Merkwürdig sind große Lagen von versteinerten Balken, fast wie ein Damm an einander geschichtet, auf dem Gipfel eines 200 Klafter hohen Berges; wahrscheinlich Riesentrümmer eines Basaltgesteins, die in solchen Formen vorzukommen pflegen. Auch hat man Ueberreste von Mammuths und Vogelkrallen von der Länge einer Elle gefunden, die einem ausgestorbenen Riesenvogel zu gehören scheinen. Ein Theil der Küste heisst die Nicolaisküste.

d) Die Bären- und Kreuzinseln 75° B. bei der M. des Kowmafl. ohne E. und Holz, nur mit Moosen oder schwachen Kräutern bedeckt, mit vielen Bären, wenig Eisfüchsen und viel Treibholz.

C. Die bewohnten Inseln in der Beringstraße: Imoglin und Iagelim 65° B. ohne Holz, mit Rennthieren, Robben, Fischen; 500 E. von russischer Abkunft, Achu Alak genannt.

D. Im östlichen Meer, zusammen 623 Q. M.

a) Die felsigen und von vielen Klippen umgebenen sindowischen Inseln im nördlichen Theile des östlichen, und zwar des anadorkischen Meeres 208° L. 62° B. nicht weit von Amerika. Die bewohnten sind: Yugun, Pusliat, Kumian, Kuwin etc.

b) Die Inseln Matthai und Presobrantchenie fast mitten im Meere 60° B.

c) Die aleutischen Inseln, eine bogenförmige Inselreihe von Alascha (einer Landung des amerikanischen festen Landes) bis Kamtschatka: 50—55° B., an der Zahl 100, wovon die 45 größern 348 Q. M. enthalten, alle felsig, einige mit Vulkanen, theils bewohnt, theils unbewohnt. Die Produkte sind: blaue,



weiße, rothe und braune Eisfische, Bären, Wölfe, Hermeline, Hasen, Seinfische, Luchse, Sumpftottern, wilde Kennthiere, Schafe und Ziegen, Eleuthiere, Vielfraße, polnische Murmeltiere, Zobel, Fieselmause, Kaninchen, Wisamratten, Erdmäuse, Igel, Wallrosse, Vögel, Seecottren, Seelöwen, Seebären, Flußottern, Flußbiber, Robben, Delphine, Wallfische, Fische, besonders Lachse, Heringe, Heiligbutten, essbare Beeren, wenige Kräuter, Moose, krüppeliches Gesträuch, Treibholz. Die E., nach Längsdorf kaum 300 männliche Seelen, haben ihre eignen, wenig geachteten Obern (Tonions) ohne Schrift und Zeitrechnung, aber nicht ganz ohne Gottesdienst. Ein Theil gibt mehr aus freiem Willen, als aus Zwang, Tribut an Rußland. Unter den E. auch Russen, Promüschken, Abentheurer oder Verbrecher, von der russischen amerikanischen Handelsgesellschaft als Karren und Pelzlager gebraucht, alle hart behandelt. Sie werden getheilt in

aa) die nähern Aleuten, oder Salignan, 6 an der Zahl: Veringinsel  $180^{\circ}$  L.  $55^{\circ}$  —  $56^{\circ}$  B. unbewohnt, felsig, holzlos, mit hohen, von ewigem Schnee bedeckten Gebirgsinseln (hier † Vering 1741); Kupferinsel (Mednoi Oskrow)  $55^{\circ}$  B. holzlos und bergig; war bis 1755 reich an gediegenem Kupfer und Kupferglase; Atka oder Atka  $52^{\circ}$  B., mit geräumigen Bufen und Flußmündungen, mit Treibholz, blauen und Eisfischen und Seethieren; 60 Familien; Schemisa, Semisch, Imma.

bb) die entferntern Aleuten; die Inseln Chao von der 6 — zähen dieser Reihe, 3. B. Anatu, Chawia, Amakinea, Ulag, Sagulat, Unalga etc.; die Negho oder andreanowsche Inseln, von denen 16 größere Inseln eine ste oder mittlere Inselgruppe bilden,  $195^{\circ}$  —  $205^{\circ}$  L.  $52^{\circ}$  —  $54^{\circ}$  B. holzlos, einige mit Vulkanen, mit und ohne Bewohner, 1. B. Takowangha Vulkan; Kanaghi oder Kanegha 30 Q. M. Umfang mit einem Vulkan und heißen Quellen, worin die E. ihre Speisen kochen; Awlach 30 Q. M. ohne Landthiere; Amtschika; Ajag; Tschetschina heiße Quellen; Atchan oder Atchu Vulkan.

cc) Die Kawalang oder Fuchsinselfn, russ. Lussio Oskrowi d. i. Fuchsinselfn, der östliche Theil des aleutischen Inselstrichs, bewohnt und unbewohnt, wegen des See- und Landhiersfangs von russ. Schiffen besucht; 3. B. St. Georg und St. Paul  $170^{\circ}$  W. L. von Greenwich,  $57^{\circ}$  15' N. B., 1786 vom Steuermann Pribuloff entdeckt, mit Stein- und Eisfischen, Seebären (von denen seit 1820 an 150 — 200,000 sollen gefangen worden seyn), Seevögeln etc. Unal oder Unial  $112^{\circ}$  —  $113^{\circ}$  L.  $54^{\circ}$  B. 20 Q. M.; Unalaska mit 2 Vulkanen und mehrern heißen Quellen, über 300 E. in 14 Kolonien; 80 Werste lang, mit einigen sehr guten und sichern Hafen, mit hohen Regelsbergen und Strauchwerk von Zwergbirken, Weiden, Erlen, Beeren etc.; viel Holz; wird angeschwemmt; reich an schwarzen und silbergrauen Fischen, Fluß- und Sumpftottern. Auf diesen Inseln Unalaska und Unal brannten und rauchten 1806 wieder die Vulkane, die seit einigen Jahren erloschen waren; auch hatte sich durch einen Vulkan, 6½ geogr. M. von Unalaska, von 1795 — 1800 eine neue Insel gebildet, deren Umfang etwa 4½ M. beträgt, und wie ein höckeriger, unten breiter und oben spitz zulaufender rauchender Kegel gebildet ist. Auch 1814

entstand in ihrer Nähe bei der Insel Unimak die 2 Werste lange Insel Bogoslaw, deren Fläche 1815 etwas sank; aber schon Meerkohl trug. Kutana mit 40 steuerpflichtigen Familien; Akun mit 50 steuerpflichtigen Familien; Abanatok oder Abatanok; Kgotak oder Kurak mit Tannen- und Lärchenholzern; Kigalgä oder Kigalda mit 50 steuernden Familien; Sannach; Kadjak 56° 45' — 58° 55' B., 151° 30' — 153° 30' W. L., 1804. 5611 E., wo Cay Banks mit einiger Holzung, nur durch einen Meerarm von Amerika getrennt, mit einer Schanze und Kolonie, Kirche, Schule und große Magazine. Unmak oder Unimak 40 Q. M. mit einem zuweilen feuerauswerfenden Vulkan und heißen Quellen; Archat; Lananukan mit heißen Quellen.

d) Kurilisch Inseln von der Südspitze Kamtschatkas bis Japan, an der Zahl 25; 146 Q. M.; 45° — 50° B.; einige sind bewohnt, und zu Rußland gerechnet, obgleich sie nicht sämtlich Tribut an Rußland zahlen. Sie gleichen den aleutischen, sind meistens schlecht bewässert und unfruchtbar, einige holzreich, die meisten Felsen und Gebirge, mit 9 Vulkanen, alle dem Erdbeben ausgesetzt. Sie sind in ewige Nebel gehüllt; die gewaltigen Stürmungen in den Kanälen zwischen denselben und ihre schroffen Ufer verhindern, in ihrer Nähe zu ankern. Die Produkte sind: weiße, schwarze und rothe Fische, Fobel, Wölfe, Bären, Rebe, Seebögel, Seelöwen, Robben, Seebiber, See- und Fischottern, Lärchenbäume, Ebern, Weiden, Eedern, Silber, Kupfer, Wasserblei, Schwefel, Salmiak, heiße und Schwefelquellen. Die Einwohner (7000) sind theils kamtschadischer Abkunft, theils Ainos (auch auf der Halbinsel Sachalin und auf Jesso), theils Kuschi, theils Kikkurilen; sie selbst nennen sich auf dem festen Lande an der Ostküste von Längusten Jiatra. Einzelne sind von griechischen Geistlichen getauft, z. E. die Kassagabewohner. Die vorzüglichern Inseln sind: Gurnschu (Gamschu); Poromuschir mit 76 Familien; Anakutan; Swaskutan; Tschirinkoran mit einem stets rauchenden Berg; Kutowa Vulkan, 130 steuerpflichtige Männer und noch 126 Seelen; Kassaga oder Kaschau; Ussasir; Simusir; Schirnuschir; Torpoi. Die Ainob bewohnen die Inseln: Urup (Alexanderinsel), die südlichste der kurilischen Inseln, mit dem Fl. Kurilo Kossi, wo ein Bureau der russ.-amerikan. Handelsgesellsch.; Etorpu 300 E.; Kunassir oder Kunaschir mit der St. Chakobade; Tschikota; Marsumai (sonst Terra di Jesso) von Japan nur durch einen Kanal getrennt; vgl. bei Japan.

Ohne Rathheil der russischen Regierung sind endlich in N. W. Amerika durch die russ.-amerikanische Handelscompagnie 4 russische Etablissements 213° L. 76° B. am Fl. Chewigeren gemacht worden: Nowo-Kossisk (Neurußland), Wostresansk, Alexandrowsk, Simtonowsk, 18,000 Q. M. 6000 E. worunter 300 Russen, ohne Ackerbau und andre ländliche oder städtische Gewerbe, bloß mit Einsammeln amerikanischer Pelzwerke beschäftigt. Die Forts Pawlowsk und Georgiewsk 60° B., Alexandrowsk 59° B., Wostresensk, Nischlai Luf, Konstantin und Helena, Simeon, Jakural und Michael. Der Ort Chewigeren am Fl. gl. N.; vgl. Nordamerika. Eben diese Gesellschaft hat auch 1807 die Halbinsel Sachalin oder Sagalien (bei den Eingebornen Tschoka, bei den Mandchu



Saghalin: ann' ga: chada d. i. Insel der schwarzen Mündung (Saghalin bedeutet schwarz), ferner Okotseffo d. i. Groß-Jesso, Sandan, Karafuto genannt), im oboitschen Meere, dem Ausfluß des Amur gegenüber, 45—52° N. B., in Besitz genommen; in dem nördlichen Theile, der mit der Tungusei durch eine flache Erdzunge zusammenhängt, ist bei der Bai von Nadesbda auch eine tatarische Kolonie; der südliche gehört den Japanern, die, so wie die Tataren, die Kinos verdrängt haben, die überall Herzensgüte, etwas einfach Edles und Grilles und die größte Einigkeit unter sich zeigen. Sie haben starken Haarmuchs im Gesicht, und tragen einen Bart; nur wenige haben einen ganz behaarten Körper. Sie gefallen zwar wegen ihrer körperlichen Häßlichkeit, unreinlichen Kleidung, des ins Gesicht gekämmten Haares, der zum Abschrecken blau gefärbten Lippen der Frauen &c. nicht, werden aber wegen ihrer reinen Herzensgüte, die auf ihrem Gesicht unverkennbar ausgedrückt ist, und der ihr ganzes Betragen vollkommen entspricht, von Russen sehr für das Beste von allen Völkern erklärt, die er kenne. Man findet keine Spur von Acker- und Gartenbau, von zahmen Geflügel, oder überhaupt von Hausthieren, nur Hunde ausgenommen, die sie vermuthlich zu den Winterreisen in großer Menge halten, und in deren Zelle sie sich auch größtentheils kleiden. Die Kinos sind, wie es scheint, ganz Ichthiophagen.

Dem Kaiser von Rußland gehört seit 1815 auch das aus dem größern Theile des ehemaligen Herzogthums Warschau gebildete

### Königreich (Gzarthum) Polen.

Von den Landcharten und Büchern s. bei Rußland S. 1—3.

Lage, Gränzen, Größe. Das Königreich Polen liegt von 36—42° L. und 50° 2'—55° 8' B., gränzt im N. an Preußen und Rußland, in O. an Rußland, in S. an Galizien, die freie Stadt Krakau und Preußen, in W. an Preußen, und ist 2191 Q. M. groß.

Boden und Klima. Der Boden ist bis an die Wisla und den Wieprz fast durchaus eben und fruchtbar. Im S. ist ein Zweig des karpatischen Gebirgs; die höchsten Berge sind der 1920 F. hohe Lysa (Kahlenberg), auf dem die Benedictinerabtei zum heil. Kreuz (Święty Krzyż) liegt, und der 2000 F. hohe heil. Katharinenberg mit einem Dominikanerkloster. Die Gegenden bei Eheim, Plock &c. haben sumpfige, bruchartige Niederungen. Das Klima ist gesund und gleich; doch mit heftigen Wintern, besonders im

**N. O.** Eine diesem Lande eigene Krankheit ist der Weichselzopf, der im 14ten Jahrhunderte in Polen einheimisch ward.

**Flüsse und Seen.** Das Land wird fast von 100 Flüssen durchströmt. Die wichtigsten sind: 1) die Weichsel, die bei Kratku schiffbar wird, die schiffbare Pilica nahe bei Czerst, den Nidow unterhalb Neustadt (Koszyc), die Nideca unweit Nowe miasło, den schiffbaren Bug vor Zatorczyn (mit dem Nurseż, Narew, Suprasl, Wkra und Vobra), den schiffbaren Wieprz, die flößbare Bzura bei Kamionka, die seit 1797 schiffbare Drewenz (Drwęca) vor Thorn, den schiffbaren San und die Brahe bei Jordon aufnimmt, durch Preußen geht, und dann nach einem Lauf von fast 100 M., 1 M. von Danzig unweit Weichselmünde in die Ostsee fällt. 2) Die Warta, die unterhalb Kromolow an der galizischen Gränze entspringt, bei Konin schiffbar wird, die Prosna bei Pysern, die Odra bei Schwerin, den Ner und bei Zantoch die aus dem Goplersee kommende Neze (Notec) mit der Brahe und Kuddow aufnimmt, und bei Küstrin in die Oder fällt. 3) Der Niemien (Nemel), der in Rußland entspringt, die Szeżupa, Szwarzara u. aufnimmt, und bei Tilsit in Preußen in das kurische Haff fällt. Unter den vielen Landseen sind der Duzas- und Augustower-See und die wigrischen Seen besonders merkwürdig; außerdem der Sdanier See unweit Dolsk, der Wielkossee bei Wielk (mit Muränen), der Wladnodsee (mit Aalen) bei Zbaszyn, der See Eżartorpa bei Neu-Korczyn (ein Werk Kasimir III.), der Kramsko bei Walecz u.

**Produkte:** Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine, Ziegen, Wildpret, auch noch Wölfe und Luchse, seltner Bären, Leoparden, Elenne, wilde Katzen, Hermelinwiesel, Fischottern, Viber; häufiger Iltisse, Dachse, Wiesel, Marsder, Füchse, Hasen u., Vienen (auch Waldbenten mit Gewinn von zartem und wohlschmeckendem Honig), Eochenillinsekten, spanische Fliegen, Heuschrecken (poln. Koniki), Fische; Getreide aller Art, besonders Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, auch zur Ausfuhr; Hülsenfrüchte, als Erbsen, Bohnen, Linsen, Wicken; Buchweizen, Heidekorn, Hirse, Mais, Manna oder Schwaden, Kartoffeln, Garten-gewächse, vorzüglich Kohl und Mohrräben, Gemüse von vorzüglicher Güte bei Warschau, Obst, Wein, Holz (in großer Menge, besonders Kiefern, Eichen, Eichen, Linden und Birken, seltner Lärchenbäume, Buchen und Ahorn; bei



Ostrolenka ist die größte Haide des Landes; die kön. Forsten im plocker Departement führen jährlich 26,000 Stämme Kiefern und 300 Eichen aus; Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Eichorien, Waid u. c.; Salpeter, Torf, Silber (zu Olsusz; aber seit langer Zeit sind die oft weit unter der Erde fortlaufenden Minen von Wasser überschwemmt; wahrscheinlich eine Folge des in der Nähe desselben verschwindenden Baches Vabia), Kupfer, Eisen, Blei, Galmei, Zink, Kreide, Marmor, Flintensteine, Bernstein, feine Thonerde, Kalk, Salz (zu Buzk), Steinkohlen, Schwefel; Gesundbrunnen zu Krzeszowice (schwefelartig), Malenczew (eisenartig) und Kurow (dem pyramonten Wasser ähnlich).

Die Einwohner, 1818. 2,732,324 Seelen, sind vorzüglich Polen mit eigener Sprache; ferner Deutsche, Litauer mit eigener Sprache, Griechen, Tataren, Juden (212,944) in 481 Städten und 22,694 Dörfern. In einigen Gegenden hört man eine Art Latein, selbst bei dem gemeinen Mann. Staatsreligion ist die katholische. Nach der neuen Diöcesaneintheilung vom J. 1818 erhält Polen 1 Erzbisthum in Warschau und 8 Bisthümer. Zur Dotation derselben, deren Ertrag auf 30,000 poln. Fl. (zu 4 Gr.) als Maximum beschränkt ist, hat der Kaiser 1818. 2 Mill. bestimmt; reichen diese nicht hin, so soll der Abgang aus dem Vermögen der Klöster genommen werden, deren künftig nur 16 (8 männliche und 8 weibliche) bestehen sollen. Aber auch andre Arten der Gottesverehrung sind frei und öffentlich; daher findet man Lutheraner (300,000 mit 103 Kirchen, unter dem Consistorium von Kalisch), Reformirte (50,000, mit 22 Kirchen), unirte und nicht unirte Griechen (mit 2 griechischen Bisthümern zu Suprasl und Chelm), Unitarier (Socinianer), Filippiner (einer Abart der Nichtunitarier, ohne bestimmte Geistliche und nur mit Privatgottesdienst; ungefähr 1000 Familien in der Wojwodschast Lublin), Mennoniten, Muhamedaner (an 100 Familien unter Imans ohne höhere geistliche Obern), Juden (mit 500 Synagogen) u. c. Für wissenschaftliche Bildung sorgen die Universität zu Warschau, die Lyceen und Gymnasien in Warschau, Kalisch, Pinczow, Sandomirz, Sennj, Szuczyn, Lublin, Biela, Bawrzynce, Wolasezow, Jendzelow, Szczepiezyn (sonst in Zamosc, das sich als Festung nicht dazu eignet) u. c., die Piaristenschulen zu Warschau, Lomza, Petrikau, Reissen u. c., das Schullehrerseminarium in Lowicz, mehrere Kloster-, Normal- und Mädchenschulen u. c.; alle seit 1815 unter der Commission der Aufklärung zu

Warschau, zu der auch alle geistlichen Angelegenheiten aller christlichen Religionsparteien und die Bücherzensur gehören. Die höhern Schulen enthielten 1817. 7381 Studirende, und die 346 städtischen und 374 Dorfelementarschulen 27,985 Schüler. Im ganzen Lande gibt es 24 Buchdruckereien, 10 Buchhandlungen, 2 Kupferstechereien, 4 jüd. Buchdruckereien. In den J. 1816 und 1817 wurden für 236,359 poln. Fl. Bücher ein- und für 79,789 Fl. ausgeführt. Nach dem Dekret des Kaisers Alexander vom 5. Oct. 1816 sind die polnischen Staatsgüter Bawrzyszew, Marymont, Ruda und Bielany mit dem Dorf Buralow zur Anlegung und zum Fonds einer Landwirthschaftsanstalt, einer praktischen Thierarzneischule und einer Handwerkschule bestimmt. In der neuen Constitution ist zwar die Pressfreiheit versprochen worden; aber noch im Nov. 1815 dauerte die Büchersperre fort, nach welcher alle vom Auslande, ausgenommen aus Rußland, in das Königreich kommende Bücher die Censur passiren müssen. — Der Adel ist sehr zahlreich; in dem Herzogthum Warschau gab es über 60,000 Adliche, die Güter von mehr als 100 Millionen an Werth hatten. Der größte Theil des niedern Adels besitzt Bauerngüter, und nicht selten wohnen 50 solcher Edelleute in einem Dorfe. Die keine Wirthschaft besitzen, mietben sich eine, oder dienen dem höhern Adel als Verwalter, Commissäre &c. — Nach dem kaiserl. Dekret vom 17. Juli 1817 wird der Adelstand nur den gebornen oder naturalisirten Polen zur Belohnung wichtiger Staatsdienste verliehen; auch haben Ansprüche an den Adelstand die Professoren, die 10 Jahre hindurch ihr Lehramt bekleideten, die Staatsbeamten, die 10 Jahre dienten, die Soldaten, die zum Rang des Capitains gelangten, die Offiziere, die den Militärorden erhielten, und die Einwohner, die sich durch Talente oder nützliche Erfindungen ausgezeichnet und überhaupt zum Besten des Staats beigetragen haben. Die Verleihung des Titels von Baron, Grafen und Fürsten findet auch nur für verdienstvolle Einwohner Statt. Außerdem wird zur Erlangung des Titels eines Barons nur der Edelmann zugelassen, der jährlich 1000 Fl., zu dem Titel des Grafen, der 2000 und zu dem Titel des Fürsten, der 5000 Fl. von seinen Landgütern an Staatsabgaben entrichtet. Die Industrie hat erst seit kurzem begonnen, in einigen Disrikten sind aber auch noch jetzt kaum die nöthigsten Handwerker vorhanden. Durch die Aufhebung der Leibeigenschaft ist ein mächtiges Hinderniß derselben verschwunden. Die bestehenden Fabriken liefern; Leinwand, Wollen-



waaren, Leder, Seidenwaaren, Pelz- und Rauchwaaren (Warschau allein für 43,700 Thlr.), Schuhe, Tabak (seit 1816 ein Monopol eines russ. Kaufmanns auf 6 Jahre, der dafür 5,400,000 poln. Fl. zahlte), Töpfer- und Eisenwaaren, Pech, Glas, Wald- und Potasche, Siebe (in Wilgorey), Seife, Salpeter u.; auch sind hier Wachsbleichen, Bierbr. und Branntweinbr.; doch darf seit dem 1. Juli 1816 kein Jude sich mit der Fabrikation und dem Handel mit allen Arten von Getränken befassen. Im Jahr 1803 betrug der Werth aller Fabrikate im Dep. Warschau 141,664 Thlr. und im Dep. Kalisch 111,218 Thlr. Nach dem Dekret des Kaiser-Königs vom 2. März 1816 werden die ausländischen Professionisten, Fabrikanten und Ackerleute, wenn sie sich in dem Königreich Polen niederlassen, auf 6 Jahre von allen Abgaben befreit. Den letzten werden nach der nähern Verordnung vom 10. Aug. 1816, wenn sie einen Vorrath an barem Gelde nachweisen können, Grundstücke in den Nationalgütern angewiesen; diejenigen aber, die kein Geld haben, den Landeseinsassen als Knechte, Tagelöhner oder Hirten empfohlen, und den Kron- und Nationaldomänenpächtern contractmäßig zur Bestellung der wüsten Grundstücke angewiesen. Diese Fremden und ihre Eöhne sind auch vom Militärdienst frei, und können zu jeder Zeit zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande von der Regierung Reisepässe erlangen. Die Einföhrung ihres Viehes und ihrer Effekten über die polnische Gränze ist zollfrei. Nur müssen sie bei der Polizeibehörde sich ausweisen, daß sie keine verdächtigen Leute sind. Auch sind die ausländischen Juden aus geschlossen. Jedoch sind viele, die aus Deutschland nach Polen gingen, zum Theil im elendesten Zustand nach ihrer Heimath zurückgekehrt und klagen, daß man ihnen nichts als Wald und Wiesen habe geben wollen. Nach einem Publicandum vom Mai 1817 bekommen die Ausländer, die sich in Polen niederlassen wollen, weder zur Reise, noch zu ihrer Einrichtung bare Geldunterstützung; die Kolonisten, die Ackerwirthe sind und 600 Fl. rheinl. in Vermögen besitzen, erhalten bäuerliche Wirthschaften von 1½, 2 — 3 Hufen rheinl. und die Gebäude in dem gegenwärtigen Zustande; bei einem geringern Vermögen von wenigstens 100 Fl. rheinl. nur Bädner- oder Häuslerstellen mit 2 — 4 Morgen rheinl. Gartenland. Die Kolonisten müssen dahingehen, wohin sie von den Verwaltungsbehörden gewiesen werden, die Domänen- und Landesabgaben übernehmen, die auf den Gütern haften, und sich auch die den ihnen verliehenen Grundstücken geze-

benen Einrichtungen gefallen lassen; sie erhalten 6 Freijahre vom Zins. Wenn wüste oder mit Strauch bewachsene Ländereien den Kolonisten zum Anbau angewiesen werden, so müssen sie das Land rodden und die Gebäude ohne Unterstützung aufbauen, und erhalten dagegen 12 Freijahre vom Zins und allen Landeslasten, die sie nach deren Ablauf nach einer grundgesetzlichen Ausmittelung übernehmen; dazu können sich nur Kolonisten melden, die wenigstens 1500 Fl. rheinl. in Vermögen haben, um 4 Hufen oder 120 Morgen rheinl. solches zum Ackerbau brauchbaren Landes zu übernehmen. Wo Häusleretablissements mit Nutzen für die Häusler Statt finden können, werden auch solche mit 2 — 3 Morgen Land zum Garten gebildet werden; die Kolonisten müssen in diesem Fall wenigstens 200 Fl. rheinl. besitzen. Die Kolonisten erhalten übrigens die Ländereien als Erbzinseigenthum. — Die polnischen Ministerien des Innern, der Polizei, der Finanzen und des Schatzes machten aber am 1. Febr. 1819 bekannt, daß fast alle Besitzungen in den durch die Folgen des Kriegs verlassenen Nationalgütern schon vertheilt und bebaut sind, und daß die, über welche man noch verfügen kann, zuvörderst ausgemessen, entwässert und begrenzt werden müssen. — Da bereits vor Alters her viele Kron- und guthsherrliche leibeigene Bauern Rußlands einzeln und in ganzen Familien aus den russischen Grenzgovornements nach Polen entwichen und entweichen, und sich dort ansiedeln, und das russische Polizeiministerium daher der Comitât der Minister die Frage vorlegte, ob man nicht dergleichen Ansiedler von Polen zurückfordern solle, da jetzt beide Reiche Einem Monarchen gehorchten, so entschied der Kaiser Alexander 1819, daß nach der polnischen Constitution, die auf keine Weise und bei keiner Veranlassung verletzt werden könne oder dürfe, jedem Ansiedler in Polen der Genuß der durch die Geseze verliehenen Rechte und Freiheiten gesichert sey.

Der Handel beschäftigt sich besonders mit der Ausfuhr der Natur- und Kunstprodukte (Getreide, Hanf, Hansöl, Flachs, Schiffsbauholz, Pferde, Ochsen, Hammel, Schweine, rohe Häute, Wachs, Honig, Hopfen, Talg, Wolle, Federn, Schweinsborsten, Brantwein, Luch, Gräke, Mehl, Harz, Baid- und Potasche, Pech ic.) und mit der Einfuhr der nothwendigen Fabrikate (Gold-, Silber-, Kupfer-, Eisen-, Zinn-, Messing- und Stahlwaaren, feines Pelzwerk, Edelsteine, Wein, Gewürz- und Spezereywaaren, Tabak, Salz, Brantwein, Weinessig, Reis ic.). Am meisten geschieht dies



in Warschau (1800 gingen unter der Weichselbrücke 1917 Fahrzeuge durch) und Lublin (wo Messen sind). In Warschau sind jährlich 2 Messen im Mai und Nov., deren jede 3 Wochen dauert. Nach einem Beschluß des Vicetönigs vom März 1817 sollen alle Rechte und Gebräuche, die auf den ausländischen Messen den Handelnden zustehen, auch auf den warschauer Messen aufrecht erhalten werden; für eine gerechte und unverzügliche Rechtsflage bei vorkommenden Handelsstreitigkeiten wird während der Messe eine Hauptmessendesputation niedergelegt; Waaren, die auf einer Messe nicht verkauft worden sind, können bis zur zweiten niedergelegt oder frei ausgeführt werden; die zur Messe kommenden Waaren können nicht vereinzelt, sondern müssen in ganzen Abtheilungen verkauft werden, und zwar Schnittwaren nur in ganzen Stücken, kurze Waaren nur großduzendweise, Galanterie- und Bijouteriewaaren wenigstens im Werth von 1000 poln. Fl., rohe Produkte nicht unter 10 Centnern etc. — Nach dem Vertrage zwischen Preußen und Rußland in Betreff des Herzogthums Warschau vom 3. Mai 1815 ist die Schifffahrt auf allen Strömen und Kanälen Polens der Vorzeit (1772) bis zu ihrer Mündung, auch auf denen, die erst schiffbar gemacht oder angelegt werden sollten, frei, daß sie keinem Einwohner der unter preussischer und russischer Vormäsigkeit stehenden polnischen Provinzen untersagt werden kann; auch findet dieses auf den Besuch der Häfen Anwendung, wohin man mittelst der Schifffahrt auf den genannten Strömen, Flüssen und Kanälen und Behufs des Einläufs in den Hafen von Königsberg mittelst der Schifffahrt auf dem Haff gelangen kann. Zur Erleichterung der Schifffahrt soll nur eine Art von Abgaben bestehen, die nach Raum, nach Füllmengehalt der Gefäße, oder dem Gewicht der Ladung bemessen seyn soll, und der nur ein sehr mäßiger Satz zum Grunde liegen soll, um die Ströme und Kanäle im schiffbaren Stande zu erhalten. Der so festgesetzte Zoll wird auf dem Gebiete beider Mächte beziehungsweise für die Rechnung einer jeden von ihnen erhoben. Die Natur- und Kunstprodukte der gesamten polnischen Provinzen (Rußlands und Preußens) sollen gegen einen mäßigen Zoll, der nicht 10 p. C. übersteigen soll, freie Ein- und Ausfahrt aus den russischen in die preussischen und umgekehrt haben. Der Durchgangshandel soll in allen Theilen vom ehemaligen Polen frei seyn, und mit dem mäßigsten Zoll belegt werden. Zur Beförderung der Wissenschaften, der Künste und des Ackerbaues ist 1816 die Einführung ausländischer Schriften,

Sammlungen und aller nöthigen Werkzeuge zu den Wissenschaften, Künsten und dem Feldbau, für alle Institute bestimmt, zollfrei erklärt worden. — Nach der Verordnung des Vicekönigs vom 15. Sept. 1817 werden nur solche ausländische Waaren nach Rußland über Brzesc in Littauen eingeführt, die auf den warschauer Messen (deren erste den 3. Nov. 1817 ihren Anfang nahm) gekauft werden, und nach dem russischen Tarif vom J. 1816 nicht verboten sind. — Nach dem zwischen Oestreich und Rußland abgeschlossenen Vertrag vom 5. Aug. 1813 ist zwischen Polen und Galizien zur Erleichterung des Durchgangshandels zu Wasser und Land mit in- und ausländischen Natur- und Kunstserzeugnissen selbst mit solchen, die sonst verboten waren, mit Ausnahme des Schießpulvers, eine sehr günstige Verfügung getroffen worden. Ganz zollfrei sind alle Natur- und Kunstserzeugnisse beider Königreiche. Von einem ähnlichen Vertrag mit Preußen s. 2ten Band S. 720.

Staatsverfassung. Nach der am 4. Nov. 1815 entworfenen und vom Kaiser Alexander bestätigten Constitution wird das noch bestehende Statut der Constitution des Herzogthums Warschau und die aus demselben hervorgehenden Verordnungen in allen Punkten beibehalten, die durch diese Akte nicht abgeändert sind, und mit Ausnahme der Verbesserungen und Zusätze, die für nöthig erachtet werden. Die katholische Religion, seit den ältesten Zeiten von der größern Zahl der Einwohner als Volksreligion bekannt, genießt den besondern Schutz der Regierung, ohne jedoch im geringsten die Freiheiten andrer Religionen zu beschränken, die alle die völlige und öffentliche Ausübung dieser Freiheit unter der Aufsicht des Gesetzes genießen. Auch zieht der Unterschied der christlichen Religion keine Verschiedenheit im Genuß der gesellschaftlichen Rechte nach sich. Die ausübende Gewalt und die Regierung sind völlig in der Person des Regenten vereinigt. Niemand kann anders verhaftet werden, als in gesetzlicher Form, und in den durch das Gesetz bestimmten Fällen werden der verhafteten Person auf der Stelle schriftlich die Gründe der Verhaftung eröffnet. Jede verhaftete Person muß spätestens in 3 Tagen vor das gehörige Gericht gestellt und in der kürzesten Zeit gerichtet werden, wenn die ersten Verhöre sie nicht sogleich vom Verdacht reinigten. Wer eine vollständige Bürgschaft stellt, wird sogleich in Freiheit gesetzt, wenn nicht ein Gesetz solches verbietet. Kein Vergehn kann anders als durch ein Erkenntniß des competenten Gerichts bestraft werden. Niemand



kann über die Gränzen des Königreichs geführt werden, sondern jeder wird nach Urtheil und Recht im Lande bestraft. Jeder Ausländer wird, sobald er die Gränzen des Königreichs betritt, gleich den übrigen Einwohnern desselben, Schutz der Gesetze und die durch solche versicherten Vortheile genießen. Er kann im Lande bleiben und dasselbe verlassen, Grundeigenthum erwerben und das Indigenat nachsuchen. Alles Eigenthum ist unverletzlich. Keine Behörde kann dasselbe auf die geringste Weise antasten. Das Gesetz bestimmt die Form, unter der jemand gezwungen werden kann, sein Eigenthum nach vorheriger Entschädigung zum öffentlichen Besten abzutreten. Die Auslagen, Abgaben, Taxen und allgemeinen Lasten, wie sie durch das Generalbudget der Einnahme des öffentlichen Schatzes bestimmt werden, bleiben das Abgabesystem (*Prawo Skarbowa*, Schatzgesetz) des Staats, und ohne Genehmigung des allgemeinen Reichstags darf in dem Wesentlichen derselben nichts abgeändert werden. Die jetzt bestehenden Civil- und Criminalgesetze (in so weit sie durch die Akte oder besondere königl. Erkenntnisse nicht abgeändert werden) bleiben in Kraft, bis die neuen Gesetzbücher die königl. Sanction und Bekanntmachung erhalten haben. In Zukunft werden alle Civil- und Criminalgesetze, die Gesetze über Gegenstände des Schatzes und die Eigenschaften (*Wirkungskreis*, *Attriucyja*) der constitutionellen Landesbehörden dem Reichstag zur Prüfung vorgelegt, und nicht eher Kraft erhalten, bis sie die Genehmigung des Reichstags und die Bestätigung des Regenten erlangt haben. Auch die Verordnungen über das Münzwesen, die Benennungen, das Gewicht und den Werth der Münze müssen dem Reichstag zur Prüfung und Bestätigung vorgelegt werden. Öffentliche Ämter können nur durch Eingeborne und solche Personen verwaltet werden, die im Lande angesessen sind, unbewegliches Eigenthum erworben und das Indigenat erlangt haben. Gewisse Ämter werden nur durch Grundeigenthümer verwaltet werden können. Die Pressfreiheit wird zugestanden; eine Abtheilung des Senats (der aus den Prinzen von kais. und königl. Geburt, den Bischöfen, Palatinen und Kastellanen besteht, wacht gemeinschaftlich mit der Commission der Volksaufklärung über ihre Ausübung. Alle öffentlichen Verhandlungen der Verwaltungen und Gerichte ohne Ausnahme werden in polnischer Sprache abgefaßt. Die Ausübung der Gesetze und die Verwaltung des Reichs wird einem Staatsrath übertragen, der in Warschau seinen Sitz hat, und in dem der königl. Statthalter

halter (Mamiesnik, wozu durch das Dekret vom 2. Dec. 1815 der General und seit dem 29. Apr. 1818 Fürst Sazonczek ernannt wurde) präsidiert, und 4 Commissionen (des Innern und der Polizei, des Krieges, des Schazes) unter Leitung eigener Minister (der Religionsangelegenheiten und der öffentlichen Aufklärung, der Justiz, des Innern und der Polizei, des Krieges, der Finanzen, Minister Staatssecretair, welcher letzte sich beständig bei der Person des Königs befinden wird); außer diesen ist noch eine Commission der öffentlichen Aufklärung, die sich zugleich mit den Rechten der Religionsparteien beschäftigt, und mit dem Staatsrath in Rücksicht ihrer Verwaltungszweige in Verbindung tritt. Die Functionen des Justizministers werden dem höchsten Tribunal übertragen. Der Staatsrath legt jährlich im Allgemeinen Rechenschaft vom Zustande des Reichs ab, gegründet auf die Rechnungen und Berichte jedes Zweigs der Verwaltung, die dem Senat vorgelegt, durch ihn geprüft und von dem Reichstag durch den Druck öffentlich bekannt gemacht werden. Die Gesetze werden bestimmen, in welchen Fällen und nach welchen Formen die Minister und Mitglieder des Staatsraths verantwortlich sind. In Sachen der Art ist der Senat das höchste Tribunal. Das Königreich ist in Wojwodschaften eingetheilt. Die bisherige Eintheilung des Landes nach Kreisen wird bloß in Rücksicht der Nationalrepräsentation und der Wahlen beibehalten. In jeder Wojwodschaft wacht eine Commission über die Ausübung der Gesetze und Verordnungen, und die Ordnung und Thätigkeit im öffentlichen Dienste in allen Verwaltungszweigen. Ihr Präsident ist ein besonders bevollmächtigter und mit gewissen Befugnissen als ausübender Beförderer bekleideter Beamter. In jeder Wojwodschaft sind Bezirkscommissarien, welche die Befehle der Wojwodschaftscommission in Ausführung bringen. Die Eigenthümer oder ihre Stellvertreter in den Dörfern, die Dorfgemeinden und die Municipalitäten in den Städten bilden das letzte Glied der Verwaltung, und führen die ihnen durch die Bezirkscommissionen zugestellten Befehle der Wojwodschaftscommissionen aus. In jeder Wojwodschaft ist ein Rath der Einwohner (Rada Ohywatelka), der aus den durch die Mehrheit der Stimmen auf den Kreistagen und Gemeindeversammlungen erwählten Mitgliedern besteht, und außer dem den ehemaligen Departementsräthen angewiesenen Wirkungskreise, die Liste der Kandidaten zu Verwaltungsstellen anlegt. Alle öffentliche Beamte in der Verwaltung können durch den Willen der Behörde, die sie ernannt



hat, abberufen werden, und sind für ihre Verwaltung verantwortlich. Die Entscheidung der Prozesse in Verwaltungsangelegenheiten, die bisher den Präsectoralräthen und dem Staatsrath beigelegt war, gehört künftig vor die Tribunale und gewöhnlichen Gerichtshöfe. Die Friedensgerichte für alle Einwohner versüßen in allen nicht durch das Gesetz ausdrücklich ungeschlossenen Sachen die Güte, ehe sie zum förmlichen Prozeß gelangen. In jeder Woiwodschast ist eine gewisse Anzahl Landgerichte erster Instanz für die Civilsachen jeder Gemeinde und Stadt, die in Sachen bis zu 500 Rbl. erkennen; auch mehrere Landgerichte in jeder Woiwodschast zur Entscheidung der Rechtsachen über 500 Rbl. poln. ) Man beilegt die und mehrere Grod- oder Stadengerichte für die Corrections- und Criminalsachen, das Appellationstribunal und das Reichstags- oder hohe Nationalgericht, das über Staatsverbrechen und Vergewaltigungen der höhern Staatsbeamten erkennt. Der Staatsrath bestimmt, ob die vom König ernannten Verwaltungsbeamten wegen Amtsvergehungen vor Gericht zu stellen sind, und entscheidet vorkommende Gerichtsbarkeitsstreitigkeiten. Der Senat beschließt, ob höhere Staatsbeamten, namentlich Senatoren, Minister als Chefs der Regierungen, comissionen, Staatsräthe und Staatsreferendarien wegen Amtsvergehungen vor Gericht zu stellen sind. Die vom Kaiser ernannten Richter bleiben auf Lebenszeit, und können von ihren Aemtern und Würden nicht entfernt werden. Jeder Richter bei den Gerichtshöfen der beiden ersten Instanzen werden erwählt, und können gleichfalls nicht während der bestimmten Dauer ihres Amtes entsetzt werden. Kein Richter kann anders als im Fall eines erwiesenen Vergehens abgesetzt werden. Die Verwaltung der gewöhnlichen und der Besserungspolizei wird den Ortsbehörden der Verwaltung anvertraut. Friedensrichter für alle Klassen der Einwohner sorgen für die Versöhnung. Die Justiz bleibt der Constitution nicht unterworfen. Die Disciplin der Justizbeamten und die Aufsicht auf die vollständige Ausübung des öffentlichen Dienstes gehört vor das höchste Tribunal. Das Vergnadigungsrecht bleibt dem Regenten; er allein kann die Strafen erlassen oder abändern. Kein Prozeß darf außerhalb Landes geführt werden. Das neue Gesetzbuch über das Verfahren (Gerichtsordnung und Justizverfassung), das sich dem alten polnischen Civilrecht nähert und von einer durch den König dazu ernannten Comittée entworfen werden soll, wird das ige Verfahren vorläufig vertreten. Auf dem

Reichstag 1818 ist der polnische Strafcoder und der Hypothekengesetzentwurf durch Stimmenmehrheit angenommen worden; neue Verordnungen haben den Theil des Civilcorder vervollständigt, dessen Unzulänglichkeit und Lücken bekannt waren. Aber der Gesetzentwurf in Rücksicht der Ehe und Ehescheidung ist verworfen, und kommt, wie die andern Gegenstände des Civilgesetzbuchs auf dem nächsten Reichstage (1820) zur Entscheidung. Die niedern Untergerichte, die öffentlichen Notarien und die Civilbeamten sind aufgehoben. Die öffentlichen Bücher (Landesakten) werden wieder eingeführt. Die Landessecrétaires, die zugleich Hypothekenverwahrer und Aufseher der Gerichtsrepositorien sind, werden auf den Kreisversammlungen zum Reichstag erwählt, und leisten Caution. Durch die Friedensrichter sind 1816, 1821 und 1817. 4126 Streitsachen durch Vergleich abgemacht worden. — Das polnische Militair behält seine eigene Bekleidung und alles, was seine Nationalität bezeichnet, und wird von der Nation unterhalten; das stehende Heer auf ganzem Solde macht zur Friedenszeit nur einen Theil der Streitkräfte aus, und ist stets schlagfertig. Es ist zur Vertheidigung der Gränzen Polens bestimmt, hat seine Stanzquartiere im Lande und wird bloß in Europa gebraucht. Das durch das Königreich marschirende russische Militair wird auf Kosten des kaiserl. Schatzes unterhalten. — Die Katholiken und die Geistlichen der griechischen unirten Kirche erhalten jährlich eine bestimmte Einnahme von 2 Mill. poln. Fl. in Nationalgütern angewiesen, und benutzen sie als völlig unverlierbares Eigenthum. Diese neuen Fonds, verbunden mit andern, welche die Geistlichkeit schon besaß, werden unter sämtliche Kirchen so vertheilt, daß das Loos der armen Priester verbessert und die gehörige Unterhaltung des Kirchendienstes, der Seminarien und Erziehungshäuser gesichert wird. Aus den bisherigen Gesetzen und Verordnungen wird alles entfernt, was der geistlichen Disciplin oder den anerkannten Rechten der Kirche Eintrag thun könnte. — Die Summe, welche die Regierung zur Unterstützung der reformirten und lutherischen Geistlichkeit bezahlt, beträgt 100,000 Fl. poln. jährlich. — Der öffentliche Unterricht ist national und unentgeltlich. Die Commission, der dieser Gegenstand und die Angelegenheiten der Religionsparteien anvertraut werden, nimmt den ersten Platz der Commissionen der Landesverwaltung ein, und hat zu ihrem Präsidenten einen Senator. Der Fonds der öffentlichen Erziehung wird auf 2 Mill. Fl.



polu. (333,333 Rblr. 8 Gr.) erhöhte. — Alle den Städten gewisse Rechte, Freiheiten und Privilegien beilegende Festsetzungen werden beibehalten. Das Communalvermögen der Städte wird durch ihre besondern Beamten verwaltet. Den Landleuten wird ihre persönliche Freiheit und das Recht, Grundeigenthum zu erwerben, erhalten. Ihnen wird sicherer Schutz und wohlfeile Rechtspflege zugesichert. Der jüdischen Nation werden die von den bisherigen Gesetzen und Verordnungen ihr zugesicherten Civilrechte belassen. — Nach der durch diese Akte veränderten Constitutionsurkunde des ehemaligen Herzogthums Warschau vom 21. Juli 1807 besteht der Reichstag aus 2 Kammern, des Senats und der Landboten; er kommt alle 2 Jahre zu der vom König bestimmten Zeit zusammen. Die Sitzung dauert 30 Tage, und hat zum Gegenstand die Berathschlagung über die Auftragsgesetze und die Gesetze, die sich auf die in der Civil- und Criminalgesetzgebung oder der Münzverfassung zu machenden Veränderungen beziehen. Die im Staatsrath abgefaßten Gesetzesentwürfe werden auf Befehl des Königs dem Reichstag zugestellt, in der Landbotenkammer unter Stimmenmehrheit diskutiert und der Genehmigung des Senats vorgelegt. Der erste Reichstag ward nach dem Universal des Kaisers vom 17. Febr. 1818 den 1. März eröffnet und den 1. April geschlossen. Der Senat, der am 26. Febr. 1817 zuerst zusammentrat, besteht aus 50 Mitgliedern, 10 Bischöfen (die vom König ernannt, aber vom Papst bestätigt werden), 10 Bojwoden und 25 Kastellanen, die vom Senat ernannt werden. Im Senat präsidiert das vom König dazu ernannte Mitglied desselben. Die Stellen der Senatoren sind auf Lebenszeit. Die in der Landbotenkammer diskutirten Gesetze werden der Genehmigung des Senats vorgelegt, der dem Gesetz seine Bestimmung erteilt, ausgenommen 1) wenn über das Gesetz nicht auf eine constitutionsmäßige Weise berathschlagt, oder die Berathschlagung durch gewalthätige Handlungen gestört worden; 2) wenn das Gesetz nicht durch Stimmenmehrheit angenommen ist; 3) wenn das Gesetz der Sicherheit des Staats oder der Constitution zuwider ist. Hat der Senat einem Gesetz seine Genehmigung widerrechtlich verweigert, so kann der König ihn aufheben, der auch die Landbotenkammer aufheben und neue Wahlen verordnen kann, wenn die Unordnungen in der Sitzung der Versammlung oder in der Berathschlagungsform erneuert werden. Wenn der Senat einem Gesetz seine Zustimmung gegeben, oder wenn der König ungeachtet der Deliberationsgründe des

Senats die Bekanntmachung desselben verordnet, so wird dieser Entwurf als ein Gesetz etablirt.

Die Landbotenkammer besteht 1) aus 77 von den Landtagen oder den Adelsversammlungen der Distrikte ernannten Landboten, die wenigstens 40 Jahr alt seyn müssen; 2) aus 51 Gemeindepötrirren. Das Königreich ist in 77 Bezirke und 51 Gemeindeversammlungen getheilt, 8 für die Stadt Warschau, und 43 für das übrige Gebiet. Jede Gemeindeversammlung muß wenigstens 600 stimmfähige Bürger enthalten. Die Mitglieder der Landbotenkammer bleiben 6 Jahre in Function, und werden alle 2 Jahr zum Drittheil erneuert. Das Loos entscheidet über die abgehenden Mitglieder. In der Landbotenkammer führt ein aus ihrer Mitte erwählter und vom König bestätigter Marschall das Präsidium; sie berathschlagt über die Gesetzesentwürfe, die hernach der Genehmigung des Senats vorgelegt werden. Die Mitglieder des Staatsraths sind geborne Mitglieder der Landbotenkammer, und haben Sitz und deliberirende Stimme. Die Landbotenkammer ernennet 3 Commissionen von 5 Mitgliedern für die Finanz-, Civil- und Criminalgesetze, und nur diese Commissionen und die Minister haben das Recht, in den Versammlungen zu sprechen; die andern entscheiden nur nach geheimer Abstimmung. Hofbeamte sind: der Krongrößtmäister, Kronoberjägermeister, Hofmarschall; dann Kammerherren und Kammerjunger. — Zu den Orden gehören: der St. Stanislausorden (vom König Stanislaus Poniatowsky am 7. Mai 1765 gestiftet, und am 2. Dec. 1815 erneuert, mit der Inschrift: *virtuti militari* Stanislaus Augustus rex Poloniae, der nach dem Dekret vom 1. Dec. 1815 in 4 Klassen getheilt worden ist; der von ihm ungetrennliche Orden des weißen Adlers, den Vladislav V. 1525 gestiftet haben soll; August II. erneuerte ihn am 1. Nov. 1705; und der Militärverdienstorden vom König Stanislaus Poniatowsky im Mai 1792 gestiftet, und am 26. Dec. 1807 wiederhergestellt.

Die wirklichen Justizbehörden sind: 1) die Regierungskommission für das Justizwesen in Warschau, bildet das Justizministerium, ist die Aufsichtsbehörde, und ersattet ihre Berichte an den Staatsrath und den Statthalter des Kaisers. 2) Die Generalprocuratorie zu Warschau vertheidigt nach der Verordnung vom 20. Sept. 1816 das Eigenthum des Staats und die den besondern Schutz des Staats genießenden Anstalten. Kein Prozeß kann für oder wider dieselben ohne ihre Mitwirkung geführt werden; sie



steht unter der Aufsicht der bestehenden Ministerien, und kann ohne ihre Autorisation weder Prozesse anfangen, noch Vergleiche eingehen, oder die Anwendung der zulässigen Rechtsmittel unterlassen. 3) Die Gerichte, entweder Civilgerichte (die Friedensgerichte am Hauptort jedes Kreises; die 3 Civiltribunale in Warschau, Kielce, Radom, Kalisch, Lublin, Plock, Siedlec, Suwalk; die Handelsgerichte, zu denen seit dem Decretement vom 11. Febr. 1818 auch das Handelstribunal zu Warschau kommt, um die vorkommenden Meßstreitigkeiten zu entscheiden; das Appellationsgericht zu Warschau; das höchste Tribunal) oder Criminalgerichte (die Polizeigerichte; die Polizeibesserungsgerichte; die 4 Criminalgerichte; das Appellationsgericht in Warschau; das Reichstags- oder hohe Nationalgericht). Mit Entscheidung der über Verwaltungsgegenstände entstehenden Streitigkeiten beschäftigen sich: 1) die Wojwodschaftscommissionen, die an die Stellen der Präfecturen getreten sind, an jedem Hauptort einer Wojwodschaft; 2) die Administrationsdeputation in Warschau in zweiter Instanz.

Die Staats einkünfte fließen aus dem Rauchschatzgelde, der Kopfsteuer, der freiwilligen Abgabe von liegenden Gütern, dem Stempelpapiere, der Fourage, dem Postwesen, den Spielgärten, der Lotterie, und betrugen 1817. 60,662,636 poln. Gulden; die Ausgaben über 50 Mill., so daß die vorräthige Barchaft sich auf 7,838,731 Fl. belief. Die Güter der königl. Krone bestehen in einem jährlichen Einkommen von 7 Mill. poln. Fl. (1,750,000 Conv. Fl.), wovon die eine Hälfte auf königl. Domänen, die andre auf den königlichen Schatz angewiesen ist, und in den Palästen zu Warschau.

Nach dem vorher S. 125 angeführten Vertrage werden die Schulden in alte (des Königs Stanislaus Augustus und der Republik Polen) und neue (des Herzogthums Warschau) getheilt. Die alten werden, da Preußen seinen Theil dieser Schulden in Ceehandlungsobligationen, Reconnaissancen genannt, verwandelt, in 3 gleichen und jährlichen Raten vom 24. Juni 1806 an (wenn der Friede binnen dieser Zeit wieder hergestellt seyn sollte) bezahlt werden in Reconnaissancen oder andern diese Reconnaissancen zu vertreten fähigen Papieren, oder in barem Gelde (wo ein Abschlag von 10 p. C. Statt findet); von den neuen Schulden übernimmt Preußen 3. Die Staatskasse des Herzogthums Warschau zahlt an Preußen nur 18,575,952  $\frac{3}{5}$  Fl. poln. da der übrige Antheil von Rußland (4,609,580  $\frac{1}{2}$  Fl.) und Preußen übernommen worden.

Das 50,000 M. starke Heer (30,000 M. Infanterie und 20,000 M. Cavallerie, aus denen eine königl. Garde von 12,000 M. gebildet wird) soll in Kriegszeiten beträchtlich durch die Miliz verstärkt werden. Nach dem kaiserl. Dekret vom 17. Oct. 1816 wird ein jeder in dem Königreich Polen ohne Unterschied des Standes, der Herkunft und Religion vom 20sten bis 30sten Jahre seines Alters auf 10 Jahre Soldat. Es werden 2 Reservecorps gebildet; die Conscripten des ersten werden zur Completirung der Linientruppen bestimmt, und die des zweiten kommen an ihre Stellen. Von der Conscription sind ausgeschlossen: die Ausländer und ihre Söhne, die im Auslande geboren wurden, die einzigen Söhne, ein Sohn jeder Familie, Brüder als Vormünder ihrer minderjährigen Brüder, die Witwer, die Kinder haben, die Verabschiedeten jedes Ranges, die Staatsbeamten, die Verheiratheten vor Erlassung jenes Dekrets, diejenigen, die künftig vor dem bestimmten Conscriptionsalter verheirathet werden, die Geistlichen, die Professoren, die Doctoren der Rechte, die Besessenen der Rechtswissenschaft, die Aerzte, die Chirurgen, die Besessenen der Arzneikunde, die Fabrikanten, Künstler, Professionen nebst ihren Gesellen und bei der Judenschaft ein Rabiner und ein Cantor oder Vorsänger in jeder Gemeinde. Eine spätere kaiserl. Verordnung vom März 1819 befreite alle Studierende und 12 Schüler der Forstwissenschaftsanstalt vom Militairdienst. Die Conscripten können Stellvertreter nehmen. Die Conscripten des ersten Reservecorps müssen sich alle Jahre am 15. April bei ihrem Depots stellen, und sich bis zum 5. Juni in den Waffen üben. Durch ein kais. Dekret vom Jan. 1817 ist bestimmt worden, daß jeder Jude vom 20—30sten Jahre, er mag ledig oder verheirathet seyn, der Conscription unterworfen ist; zum Stellvertreter kann er nur einen Juden stellen, und im Fall der Militairdienst der jüdischen Nation in Polen entbehrlich wird, so wird sie eine allgemeine zu bestimmende Geldsumme dem Staat jährlich zu erlegen verpflichtet seyn. — Nach einem andern kaiserl. Dekret werden zur öffentlichen Sicherheit und Polizeibehaltung in den Wojwodschaften Genśd'armen errichtet. — Die Ausgaben für das Militair betragen 40 Mill. poln. Gulden. Oberanführer der polnischen Truppen ist der Großfürst Constantin.

Das Königreich Polen ist nach dem Dekret des Statthalters des Königs, Generals und Fürsten Zajoncet, vom Jan. 1816 in 3 Wojwodschaften, 39 Kreise und 77 Distrikte getheilt.



1) **Krakau** mit den Kreisen: Kielec, Jedrzejew, Szklarnia, Krakau, Olkusz, Pilica, Lesow, Siedlow, Stobnie, und der Hst. Kielec 368 H. 2324 E. Erz- und Bergwerksdirection, Bergakademie, bischöf. Seminarium, Kloster der grauen Nonnen für 100 Kranke, Kupferbergwerke, Fruchtniederlage der Gegend, große Märkte, starker Handel mit Eisenwaaren, Rührsteinen, Holz und Getreide. Auf dem St. Katharinenberge bei der Stadt ist ein Bernhardinerkloster, d. i. regulae min. strictioris observantiae ord. Francisci, von dem bekannten Bernhardinus Senensis. Die St. Niechow 1000 E. worunter 400 Juden. Krzanow am Fl. Chela, auf einem Berge, 200 H. Lipowice, M. von der Weichsel; Schloß, wo ehemals geistliche Personen, die etwas verbrochen hatten, gefangen saßen. Olkusz Bergst. am Bach Baba, 356 E. Blei- und Silberbergwerke. Slawow am Bialaß. Silberbergwerk. Pilica unweit der Q. der Pilica, 950 E. Grubenwerk. Niechow den regulirten Chorherren und Rittern vom Grabe Christi gehörig, in der Lage der Gegend von Jerusalem ähnlich. Głomnik am Fl. Szreniawa, 150 H. 450 Einw. Figsz. Prochowice, Brzeskowno an der Weichsel, 140 H. Koszów oder Koszyce am linken Ufer der Szreniawa, 100 H. Zarnowice an einem See. Jedrzejew mit 1 Eiserneisenf. Rakow wo die 1643 vertriebenen Socinianer ein Gymnasium hatten. Daleszyce oder Daleszyca in einem tiefen Thale, 160 H. Opacz des Fürsten Potocki, 450 H. 2000 E. worunter viele Juden, bedeutender Handel. Lagow. Skrzawice. Biad. Polkowica am Fl. Wrona, 220 H. Eiserneisenfabrik. Wislica an der Nideca, auf einem Felsen, schöne Domkirche. Chmielnik. Opacz an der Weichsel. Rowemisko. Stobnie. Busko Saline. Pinow am Fl. Nidow, 560 H. Gymnasium. Hier besiegten 1702 die Schweden die Polen und Sachsen. Olesnica. Ruzewice an der Wschoda, 148 H. Siedlow viele Juden, Eisenbergwerk, lebhafter Handel mit Fischen und Holze. Wolaniec an der Weichsel. Osiec an der Weichsel. Die Flk. Wodgorze Handel. Cyrena. Iwanowa oder Iwaniska 140 H. Szklarnia am Nideca, 132 H. Wollweb. Das reiche Benedictinerkl. Linie an der Weichsel, mit einer Bibliothek und mathematischem Cabinet.

2) **Sandomir** mit den Kreisen: Sandomir, Staszow, Drazow, Solce, Radom, Koziennice, Konstie, Opoczno, Siedlowice, und der Hst. Radom am Bach Mliena, 254 H. 1500 E. Piaristen-collegium. Die St. Sandomir; an der Weichsel, der San. M. gegenüber, 616 H. 6000 E. Bergschloß, Collegium Canoniorum, Gymnasium; der 1570 von böhmischen, luther. und reform. Geistlichen hier abgefaßte Consensus Sandomiriensis. Siedlowice (Siedlowice) des Fürsten Radziwill, 200 H. 1800 E. worunter viele Juden; starker Handel mit Stab- und Eichen, Nuss- und Buchholz, Mühl- und Schleifsteinen, Kalk, Getreide, Branntwein, Häuten etc. Ilza des Bischofs von Krakau, viele Köpfer. Zwolin, Janowice, Kosienice, Wyszowol, Siechow, Lipsko an der Weichsel. Magnuszow. Opoczno am Fl. Drzewica, der in die Pilica fließt. Drzewica am Fl. gl. R., 110 H. Przyluck am Fl. Radomka. Jedlisko an der Radomka, akademisches Gymnasium. Slowaczow M. vom Einfluß der Radomka in die Weichsel. Wolanow. Kozanow. Bialaczow. Przysucha an der Q. der Radomka. Konstie 207 H. Sabel

und Wagenf. Kunow am Fl. Kamienna, 156 H. Marmorbrüche. Radostyce. Parnow. Przedborz an der Pilica. Solce an der Weichsel, altes Schloß, guter Handel. Checin 250 H. viele Juden, beträchtliche Blei- und Silbergruben; doch wird mehr Glätte als Blei bereitet, Marmorbrüche. Kurzelow 143 H. Malogoc. Krzyz Benedictinerabtei des heil. Kreuzes auf dem 2000 F. hohen Lusa oder Kahlenberge, wohin häufig gewallsahrt wird; Blechhammer, Glashütten. Chmielnik. Czestow an einem kleinen Fluß, der in die Weichsel fällt, Säbel-, Kupfergeräthe-, Luchf.

3) Kalisz oder Kalisch mit den Kreisen: Kalisch, Warta, Konin, Pleszew, Sieradz, Stadt, Ostresz, Wielun, Gienstochau, Piskow, Radomsk, und der Hst. Kalisch an 3 Namen der Prosna, in einem fruchtbaren und wiesenreichen Thale, 649 H. (wovon 1792. 518 abbrannten), 7000 E. worunter 1760 Juden und 40 Griechen, 2 kathol. Pfarr., 1 Collegiat, 3 Hospitalkirchen, 1 luther. Kirche, 6 Kl., kathol. Gymnasium, Hebammenschule; 300 Handwerker. Hier ward 1706 von August der schwedische General Nardefeldt geschlagen und gefangen. Die St. Chocz adl. an der Prosna, 900 E. 5 Kirchen, Ackerbau. Rychmal adl. 300 E. Leinbau. Zagoraw an der Warta, 1000 E. Ladel (Landel) unweit der Warta, 400 E. Konin an der Warta, 1400 E. 3 Kirchen, Ackerbau, Handel; sie brannte 1796 ab. Kolo an der Warta, 2500 E. und 800 Juden, Ackerbau; Schlacht 1794 mit den Insurgenten. Golin adl. 650 E. Handel und Ackerbau. Wladyslawow adl. 750 E. Ackerbau. Luciskow adl. 550 E. Ackerbau. Brudzewo adl. 450 E. Ackerbau. Untelaw an der Warta, 850 Einn. Ackerbau. Dobra adl. 2000 Einn. Ackerbau. Slawiszyn 1250 E. Ackerbau. Kosminsk adl. 700 E. Ackerbau. Staw adl. 400 E. Ackerbau. Opatowek 400 E. altes Schloß. Rakow adl. 750 E. Ackerbau. Janowice adl. 520 E. Ackerbau. Blaski adl. 650 E. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke, großer wöchentlicher Getreidemarkt. Warta an der hier schiffbaren Warta, über die eine große Fährre geht, 1300 E. 600 Juden, Ackerbau, bedeutende Jahrmärkte. Lutomiersk adl. am Rer, 600 E. Ackerbau. Stadt 1000 E. Ackerbau. Fabianice am Rer, 700 E. Ackerbau. Lasz adl. 3000 E. 1200 Juden, Ackerbau, Handel. Rzgow adl. am Rer, 800 E. Ackerbau. Lwczyn 900 E. Ackerbau. Wolborz 1000 E. großes Schloß und Thiergarten des kujawischen Bischofs, Ackerbau, Viehzucht. Piotrkowo (Petrikau) 565 H. 2350 E. außer den Juden in der Vorstadt; 5 Kl., Piaristengymnasium, luther. Kirche. Sulejow an der Pilica, 450 E. Kozyra adl. 500 E. Grocholice 450 E. Ackerbau. Belchatow adl. 150 E. Czorek 800 E. Ackerbau. Widawa adl. Burzenin adl. unweit der Warta, 350 E. Sieradz an der Warta, 260 H. 1300 E. Ackerbau. Bluczewo adl. 700 E. Wieruszow adl. an der Prosna, 1200 E. Boleslawice (Klein-Bunzel) adl. an der Prosna, 300 E. Ackerbau. Wielun adl. 1500 E. viele Kl., Piarerschule. Pajeczno 500 E. Ackerbau. Dzialoszyn adl. an der Warta, 1500 E. 800 Juden, Handel. Praszkia adl. 1000 E. 700 Juden, Eisensufen, Steinbruch. Krzepice 1500 E. Ackerbau. Klobucko adl. 1000 E. Ackerbau. Brzezynice 500 E. Ackerbau. Kaminsko adl. 650 E. Ackerbau. Radomsk 1000 E. Plawno adl. an der Warta.



Konieczpol abl. 1500 E. Akerbau. Przymow 200 E. Akerbau. Rostow abl. an der Warta, 700 E. Tuchweb., Akerbau; unbenuzte Kalksteine. Czestochowa (Ejenschohau) besteht aus der Alt- und der 2 M. getrennten Neustadt, an der Warta, 452 H. 2450 E. 250 Juden; auf dem Berge Jasnogóra bei der Neustadt das reiche besetzte Kloster von Orden des heil. Paul des Eremiten, mit Mauern, 4 Bastionen und einem wunderthätigen Marienbilde, zu dem Inländer und Fremde häufig wallfahrten; die E. verkaufen während der vielen Abfälle die von ihnen verfertigten Rosenkränze, Glasrosen, Silber, Escauliere u. dgl. m. D. 12000. Parki Ejenshütten, Erzmühlen. Siemierz auf einer Insel in See, festes Schloss, Eisenhütten. Bendzin 300 E. altes Kaufschloß. Piliica unweit der D. des Kl. gl. R. 900 E. Krنگod unweit der D. der Warta. Strawkow 300 E. Silberbergwerk. Belom. Czestochowa. Kromolow. Wodzy, Peisern an der Warthe, über die eine lange Brücke führt, 329 H. 2271 E. 600 Juden, Bierbrau., Tuchweb.

4. Lublin mit den Kreisen: Lublin, Lubartow, Kasimierz, Krassylaw, Chelm, Hrubiszow, Tomaszow, Jamosc, Tarnogóra, Krasnik, und der Hst. Lublin von Seen und Morästen umgeben, am Rk. Bistrzyca, 376 H. 10,000 E. worunter viele Juden; Schloß auf einem hohen Berge, 12 Mönche, und 6 Nonnenkl., Quirercollegium, Synagoge, 5 Messen, davon jede 1 Monat dauert, und die von deutschen, griechischen, armenischen, russischen, türkischen, jüdischen u. Kaufleuten besucht werden, starker Handel mit Ind., Getreide und ungarischen Weinen. Die St. Leokadio (Leutschno) am Wieprz, berühmte Jahr- und Viehmärkte. Stasko abl. St. Piaski an einem Arm des Wieprz. Belz; abl. Kurov 270 H. schönes Schloß des Grafen Ignaz Potocki mit einem 126 entdeckten Bach, dessen Wasser dem pyramiden gleich; in der Nähe das Lustschloß Oleśin desselben Grafen mit einem schönen englischen Garten. Kasimierz an der Weichsel, 600 E. altes Bergschloß, Handels- 2 M. davon das D. Palawy an der Weichsel, 3000 E. Residenz des Fürsten Adam Czartoriski, Schloß und in dem englischen Garten der Sibyllentempel mit einer Sammlung der seltensten polnischen Alterthümer. Wameltica 2 M. von der Weichsel. Baranow am Wieprz, 110 H. Michow abl. Kamizka abl. Lubartow am Wieprz, schönes Schloß, Kapuzinerkl. Rawa und Gilew abl. Ostrow. Sosnowica, Rozanska, Orzechow abl. Sunaczow. Chelm 400 H. 900 E. Bergschloß, Sitz eines griech. unierten Bischofs und eines cathol. Bisthums, dessen Bischof zu Krassnoslaw am Wieprz residirt, Collegium piarum scholarum, cathol. und griech. Pfarrei, Augustinerkl. Dubieka am Bug, 280 H. 850 E. starkes Karawanenhandel mit poln. und russ. Produkten. Swierce am Bug, abl. Sawin abl. Horodlo abl. am Bug. Waslawicz, Pawlaw, Kozowice, Krasniewon abl. Tarnogóra. Zerkow. Kurobin abl. Urzedow. Rachow abl. an der Weichsel. Chodel. Opole abl. Josefow an der Weichsel, 160 H. Kluzkiewice. Zulkowska abl. am Bistrzyca. Modliborze. Zaklikow. Janow. Goran. Wilgoran nicht weit vom Lanens., 400 H. Jamosc oder Romgjanos am Wieprz, Fest. 341 H. 6500 E. Gymnasium, öffentliche Bibliothek. Krzywiec abl. Kraslow abl. am Bug. Rossowice.

Tomaszów Weinlands. Larnograd. Der Markt Josesow griech. Pfarrei, latein. Schule.

5) Plock mit den Kreisen: Plock, Pultusk, Ligny, Mława, Pragenz, Ostrolenta, und der Hst. Plock an der Weichsel, 539 H. 4000 E. wovon 800 Juden, Sitz eines kathol. Bisthums und Domkapitels, dessen Bischof zu Pultusk residirt, des Officialats und Prosnobalgerichts, 5 Kl., Gymnasium, Ackerbau, Getreidehandel. Die St. Bielsk 1 M. von der Weichsel, 300 E. Bawronniki an der Weichsel, 350 E. Dobryń an der Weichsel, 180 H. 1000 E. 1 Franziskanerk. Ligny 2 M. von der Weichsel, 500 E. Skrzpe adl. 450 E. Nikol 1 M. von der Weichsel, 250 E. Napin 400 E. Rozdobrz (Kutschburg) adl. 400 E. Mława 800 Christl. E., Missionarienk. Inconim adl. 7500 Christl. E., Reformatenk. Szreńsk adl. am Fl. Mława, 600 E. 200 Juden, Schloß. Radzanowo adl. an der Działdowska, 600 E. Stężun adl. 700 E. 350 Juden, Schloß. Sierny 2000 E. 660 Juden, Benedictinerk. Raciąż 600 E. Suchożyn an der Wkra, 250 E. Płonsk 1000 E. Bodzanowo 1 M. von der Weichsel, 250 E. Czerwinsk an der Weichsel, 500 E. Augustinerk. Węzigród an der Weichsel, 1600 E. 1050 Juden, worunter 100 Handwerker, Ackerbau, Handel. Zakroczyn an der Bug-M. in die Weichsel, 350 E. Schifffahrt, Fischfang. Steroek am Einfluß der Narew in den Bug, 400 E. Rasielsk adl. 700 E. größtentheils Juden. Rome miasz 400 E. Pultusk an der Narew, unweit des Einflusses des Druniew, 500 H. 1500 E. Sitz des plocker Bischofs und Officialats, Collegiatstift, Kloster. Hier schlug 1703 Karl XII. die Sachsen und am 26. Dec. 1805 Napoleon die Russen. Węzów am Bug, 500 E. Rozan an der Narew, 450 E. Mukow 700 E. Ciechanów 170 H. 800 E. Augustinerk. Niechörz adl. 200 E. Prosnysz 240 H. 1500 E. 2 Kl. Chorzel 700 E. Janowo 100 E. Myszyńce 900 E. Sie brannte am 22. März 1811 ganz ab. Ostroleka an der Narew, 317 H. 1800 E. Bernardinerk., Schifffahrt, Fischerei. Am rechten Ufer der Narew ist die ostrolentische Wildnis, ein großer mit wilden Waldungen bedeckter Landstrich. Jedzejewo 400 E. Częstewo adl. 200 E. Nur am Bug, 400 E. Brok am Bug, 500 E. Ostrow 600 E.

6) Masowien mit den Kreisen: Warschau, Blonie, Czeres, Stanisławow, Siennica, Nawa, Brzezin, Lenczew, Szterek, Sochaczew, Ostynon, Orlow, Brzesk, Komal, Radziejew, und der Hst. des Königreichs Warszawa oder Warschau 53° 42' 30" E. 52° 24' 8" N. 1247 Werst von St. Petersburg, an der Weichsel, deren Ufer 588 F. hoch ist, mit einem Umfang von 3½ poln. M. Sie besteht aus Alt- und Neustadt, der krasauer Vorstadt, neuen Welt, Leszno, Rome Pirie, Grybowo, hat in 500 Straßen (von denen die neue Welt und krasauer Vorstadt sehr schön sind) 4499 H. wovon 1212 steinerne, 198 hölzerne mit Ziegeldächern und 2055 hölzerne mit Schindels- und Strohdächern (Dwarek genannt) ohne die 10,000 M. starke polnische Besatzung 76,000 E., wovon 10,000 Juden. Unter den 48 öffentlichen Gebäuden zeichnen sich aus das kön. Schloß mit einer Bibliothek von 6000 B., der schiffische Palast mit einem schönen Garten, die Kasernen, die Münze, das Zeughaus, die Post etc. An 115 Paläste, z. B. der Palast der Diebstahls (Sens der radziwillsche, in der kras-



lauer Vorstadt), Arasinski's Palast mit einem großen geschmackvollen Garten; 23 Kloster (wovon 4 Nonnenkl.) mit Kirchen und außerdem noch 9 Kirchen, namentlich die Kirche der 20 Missionare mit einer trefflichen Bibliothek, die Piaristen, Cathedral-, Dominikaner- und evangelische Kirche, reform. Bethaus, kath. griech. Basilianerkl., altgriech. nichtunierte Kirche; 6 Hospitäler, worunter das Hospital Boudouins vom Kindlein Jesu, von den barmherzigen Jungfrauen, die 3 Kl. haben, verwalter; Findelhaus (an welches nach dem kaiserl. Dekret vom 16. Dec. 1816 die Ritter der ersten Klasse des St. Stanislausordens jährlich 4, der 2ten 3, der 3ten 2, und der vierten einen Dukaten zahlen); 3 Theater, Sitz der Regierung, eines Erzbischofs, Officialats, bischöfl. Appellations-, und Prosynodalerichts etc.; Universität (im Mai 1818 eingeweiht, mit einem vorän. Garten), Locum, Militärschule der Artillerie- und Geniewesens, kön. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften mit einer öffentlichen Bibliothek, Naturalien- und Münzsammlung, königl. ökonomische Ackerbauess., physikalische Gesellschaft, Piarisengymnasium, kathol. adliches Collegium, kathol. akademische Schule, Hebammenschule, Kunstschule, Forstschule, Laubstummelanstalt, poln. Bibelgesellschaft; die 26 f. hohe Kolossalbildsäule von Kaiser Alexander des Königs Staatsmünd u. l.; Charentz, Wagen-, Leder-, Tabaksf., 7000 Handwerker, 250 Kaufleute, 3 Buchhandlungen, Handel, auch durch 5 Banken und durch die Messe begünstigt. Am rechten Ufer der Weichsel, über die eine Schiffbrücke führt, liegt die befestigte Vorstadt Prag a 885 H. 3082 E.; sie ward 1794 von den Russen verbrannt, wobei an 5000 Menschen ums Leben kamen. Die königl. Lustschlößer: Łazienka (in der neuen Welt, auf einer Insel in einem künstlichen See), Ujazdow, Mokotow, Wilanow an einem Weichselarm, Mariemont. Die St. Nowodwór (Neuhof) am Einfluß des Bug in die Weichsel, 84 bewohnte H. und 100 wüste Stellen, 670 E. worunter 150 Juden, 40 Handwerker, besonders Tuchmacher, 2 Kirchen; dabei die Fest. Modlin. Sochaczew an der Bura, 1500 E. 1000 Juden, Felsenstöß, 150 Handwerker, worunter 60 indische. Blonie 800 Christl. E., Ackerbau. Gora an der Weichsel, 700 E. 5 Kirchen, Piaristencollegium, 60 Handwerker. Wiascezn 550 E. worunter 60 Handwerker, Ackerbau. Radaryn 440 E., 80 Juden. Czersk an der Weichsel, 400 E., 100 Juden, 60 Handwerker. Warfa an der Pilica, 70 H., 700 E., 2 Kl., Ackerbau. Grodz 600 E. 150 Juden, Ackerbau. Górczn 500 E., 60 Juden, Ackerbau. Przysobzewo an der Pilica, 650 E. 65 Handwerker, Ackerbau. Mogilnica 800 E., 200 Juden, 2 Kirchen, 14 Mühlen. Nowemiasz an der Pilica, 900 E., 400 Juden, 2 Kirchen, 80 Handwerker. Inowlod; an der Pilica, 550 E. Ujazd 500 E., 60 Handwerker. Brzeziny 1500 E. 500 Juden. Jezow 600 E. 2 Kirchen, 50 Handwerker. Rawa am Kl. al. R., 141 H. 2000 E. festes Schloß, das sonst zur Bewahrung der Staatsgefängnisse diente; 6 Kirchen und Kl., 80 Handwerker, Ackerbau. Biala 350 E. Ackerbau. Łarzyn 400 E. Ackerbau. Mścienow 1100 E., 400 Juden, 120 Handwerker. Grodzisk 500 E., 150 Juden, 11 Mühlen. Wiskitki 700 E., 30 Handwerker. Polimow 550 E. Papier- und Sägemühle, Potaschsch. Skiernewice 1100 E., 80 Handwerker. Powicz an der Bura, 556 H. 2500 E. Schloß, Dom, und noch 3 kathol. Kirchen, 4 Kl., Collegiatstift, Gymnasium, Piaristencollegium, Sitz des General-

officialat, Metropolitanz und Prosynodalgericht des Erzbischofs von Gnesen, Schullehrerseminar, Leinwandf., Wachsbleiche, 250 Handwerker, Märkte. Głowno 550 E., 700 Juden. Strzyków 2250 E., 800 Juden, Hutmach. Łódź 400 E. Rążaniec 200 E. Żelazna 500 E. 2 Kirchen. Paryżów 500 E., 200 Juden, 2 Kirchen, 80 Handwerker, worunter Drabzgieher und Gerb. Łęka (Kentschitz) an der Bzura, zum Theil besetzt, 140 H. 1500 E. 700 Juden, 5 Kl., Piarengymnasium, 220 Handwerker. Piatel 450 E. Sobota 300 E., 150 Juden. Orłowa an der Bzura, Buchlin 800 E., 400 Juden, 60 Handwerker. Kierozie 350 E. Demolin 500 E. Ackerbau. Głom 220 E., 150 Juden. Gombin 1200 E., 400 Juden, viele Handwerker. Gostynin 550 E., 150 Juden, Kellenschloß, 3 Kirchen, Ackerbau. Dąbrowie 1150 E. Ackerbau. Krásniewice 300 E. Kłodawa 1300 E. 4 Kirchen, Bierbrau. Gregorzewo 500 E. Dąbie 500 E. Ackerbau. Grabów 350 E. Kutno 280 H. 2000 E., 1400 Juden, 300 Handwerker. Nieborów fürstl. radzivil., in der Nähe der Bzura, Gemäldesammlung, franz. Garten mit Orangerie. Das D. Wola bei Warschau, wo sonst die Könige unter freiem Himmel gewählt wurden.

7) Podlachien mit den Kreisen: Sieblec, Wengrow, Łuckow, Gumiolin, Żelechow; Biata, Łosie, Radzyn, Włodawa, und der hft. Sieblec 268 H. 2145 E. Die St. Ródy. Węgrów gemeinschaftliche Kirche der Lutheraner und Reformirten. Lwów am Fl. Lwów, altes Schloß. Wągrowa. Sokolow 2 M. vom Bug. Kosów 2 M. vom Bug. Radzimin. Stanisławów. Kamieniec an der Weichsel. Minsk. Szczechow. Glinianka. Łatowice Schloß. Garwolin 2 M. von der Weichsel. Steżnica an der Weichsel, Handel. Maciejowice unweit der Weichsel. Adamów. Konstantynów kleine Festung nahe am Bug. Biata fürstl. Sapieha'sch, am Krzyna, 343 H. 1100 E. Łomża. Niedzpiec sehr fest, Franciskanerk. Łosie am Bache Łocina. Carnacki 2 M. vom Bug. Radzyn unweit des Wieprz. Wolyn adl. Paryżów nicht weit vom Wieprz. Sarokombla adl. Łuckow Marienkollegium, Reformatenk. Łerespol an der Krzyna 2 M. in den Bug, der russ. St. Bzre gegenüber, freie Handelsst. Koden am Bug. Węzimec adl. Włodawa am Bug, Ochsenmarkt.

8) Augustow mit den Kreisen: Łomża, Tykocin, Augustow, Siemiatycki, Serny, Kalwaria, Marianopol, und der seit 50 J. regelmäßig angelegten hft. Suwałk 1200 E. ohne Juden. Die St. Łomża an der schiffbaren Narew, 200 H. 1200 E. Piarengymnasium, 3 Kl., Papiermühle. Eniadow adl. 100 H. 750 E. Zambrów 600 E. Woskie Mażowiecki adl. 900 E. viele Juden, Ackerbau, Handel. Suracz an der Narew, 750 E. Tykocin adl. an der Narew, 380 H. 2800 E. Missionarium, Bernardinerk., Handel. Włzina an der Narew, 200 H. 1100 E. Ackerbau. Nowogród am linken Narewfl., 190 H. 1000 E. Ackerbau. Kolno 1000 E. meistens Juden. Stawiski adl. 1250 E. größtentheils Juden, Franciskanerk. Jedwabna adl. 500 E. viele Juden, Ackerbau. Radziłów am Wieprz, 450 E. Ossowiec adl. am Wieprz, über den eine große Fährte geht, da die Straße von Warschau nach Königsberg hier durchführt, 250 E. Wąsoł 800 E. Bernardinerk., Ackerbau. Sejnie adl. 270 H.



1900 E. viele Juden, Warendschule, Kloster der barmherzigen Brüder. Grajewo adl. 250 E. Kangeröd am See Eld, der hier die Gränze von Preußen macht, sehr tief ist und 4 Meilen im Umkreise hat, 900 E. viele Juden, Fischfang. Augustow an der Netta, 320 H. 2000 E. Ackerbau, Zuhmwesen. Stabin an der Vibra und der habinskischen Haide, 302 E. Eisen- und Glashütten, Hammerwerke etc. Lipsk 1000 E. Ackerbau. Sopaczin adl. 450 E. meistens Juden. Stolina adl. 250 E. größtentheils Juden. Bereski 350 E. Leipunn adl. 250 E. Bielesien adl. 550 E. Schloß. Liezkow am Niemen (Memel) 250 E. Serrey am Persk. 220 H. 1100 E. reform Kirche. Wireslaw adl. 250 E. Metellen 300 E. Lodszey 1600 E. viele Juden. Kraenopöl 600 E. Ackerbau. Batelazemo adl. 450 E. Filipowa 300 E. Handel. Jeleniewo 350 E. Przerösl 1200 E. Handel. Punsel 600 E. Kalwarj an der Gzenpa, 440 H. 2750 E. meistens arme Juden; zum Theil auch Tataren mit mohamed. Verhaufe. Sengn 550 E. Gymnasium, Dominikanerkll. mit 2 jährl. Klaffen, zu denen sich an 12,000 Menschen versammeln: Wyszahny 1000 E. Blun 750 E. Dveta, Vorstadt von dem russ. Orte gl. N. 250 E. Wyszynice (Wistiten) 1600 E. Wyrdale 1650 E. Dominikanerkll. Wilkowszki 1850 E. viele Juden, Handel. Starypöl (Margenpöl) an der Gzenpa, 1200 E. Kloster. Balwierzowski adl. an der Memel, 1000 E. viele Juden, Schloß. Wran am Niemen (Memel) 1250 E. viele Juden, Glashütten, Papiermühle. Woniem an adl. 500 E. meistens Juden. Sapiezowski 150 E. Szaki adl. 600 E. Hansburg (Johannesburg) an der Memel, 250 E. Rowe Miasz (Neustadt) an der Gzenpa, 2200 E. worunter 1900 Juden (Karmeliterkll.) Bierbr., harter Handel nach Rußland. Wilnowsk 550 E. Das mit einer hohen Mauer umgebene Kamaldulenserkloster Wogrj, ist der Sitz des Bischofs von der Diözes Wogrj, mit 16 Einsiedlern und einem Gymnasium.

Von den russischen Besitzungen in Amerika  
s. bei diesem Erdtheile.

## Das türkische Reich.

### Charakter.

Carte de la Turquie d'Europe à la droite du Danube etc. mit einem Mémoire annexé à la carte etc. par R. G. de Vaudoucourt. München, 1818. 4 Bl. — Reineles Ch. vom türk. R. Weimar, 1815. — E. G. Reichard Ch. der europ. Türkei. Nürnberg, 1816. — Carte de la plus grande partie de la Turquie d'Europe par Gaetan Palma. Triest, 1811. — J. Niebl Generalkarte von Rumeli und Bosna nach Hadisch Chalfa's geogr. Werke. Wien, 1812. — Dess. Ch. von Serbien, Bosnien und dem größten Theile von Albanien, in 4 Bl. Wien, 1810. — Dess. Generalkarte von der Moldau. Ebendas. 1811. — Barbic du Boage carte generale de la Grèce. Paris, 1811; mit dess. Addition à l'analyse critique des cartes de l'ancienne Grèce.

Ebenas. — *Alga Xapra vnc' Elmadet*. Wien, 1797. 12. Bl. — F. T. Müller *carte de la Grèce*. 1800. 12. Bl. (nach dem Entwurf von Anthonius Gaja). — Bauer's Ch. von der Moldau. — Mansfeld der Donaustrom von Semlin bis zu seinem Ausfluß. Wien, 7. Bl. — J. E. Rhode Ch. von Oestreich, Rußland, Türkei. Berlin, 1785. 6. Bl. — D. J. Schumann Ch. von den oberhalb und seitwärts des schwarzen Meeres gelegenen russ. und türk. Landen. Berlin, 1788. — Griechenland, Archipelagus, Albanien, Mazedonien u. Romanien von Mannert. Nürnberg, 1796. — d'Anville Euphrat und Tigris. Nürnberg.

## Näher.

1. Hadsci Chalfa's (Mustafa Ben Abdalla) Rumeli und Bosna geograph. beschrieben. A. d. Türk. übers. von J. v. Hammer. Wien, 1812. 8. — J. v. Hammer Staatsverfassung und Staatsverwaltung des osmanischen Reichs. 2 Theile. Wien, 1815. 8. — E. W. Ludke Besch. des türk. Reichs. 2te Aufl. 3 Theile. Leipzig, 1780-89. 8. — Baron v. Lott Nachr. über die Turken und Tataren. A. d. Franz. 2 Theile. Nürnberg, 1788. 3. m. K. — Muradza d'Olsson *tableau géner. de l'emp. Ottom.* 2 Bände. Paris, 1787-90. Fol. deutsch mit Abf. und Anmerk. von E. D. Beck. 2 Theile. Leipzig, 1788. 95. 8. m. K. — W. Cron Schild. des türk. Reichs. A. d. Engl. mit Anmerk. von Bergk. Leipzig, 1806. 8. m. K. — L. Thoren ton das türk. Reich in allen seinen Beziehungen. A. d. Engl. von J. Hermann. Hamburg, 1808. 8. (Auch als 19ter Band der neuern Geschichte der See- und Landreisen). Eine neue Auflage des Originals, in 2 Bänden mit 2 Ch. London, 1809. 8. Die französ. Uebers. dieser 2ten Aufl. in 2 Bd. unter dem Titel: *Etat actuel de la Turquie*. Paris, 1812. 8. — v. Camperhausen Bemerk. über Rußland etc. Leipzig, 1807. 8. — J. v. Bruner Auszug von Konstantinopel nach Brusa. Wien und Triest, 1808. 12. — A. C. Castellan Briefe über Morea, Cerigo, Hydra, Sanie. A. d. Franzöf. übers. im ersten und zweiten Stück von Ludwig Annalen der Reisen. Berlin, 1809. 8. auch im 40sten Bd. der Biblioth. der neuesten und wicht. Reisebesch. Weimar, 1809. 8. m. d. Plan v. Cerigo. Auch im 40sten Bd. des Magazins von merkwürd. neuen Reisebesch. — Dess. *Lettres sur la Grèce, l'Helléspot et Constantinople*. 2 Theile; m. 20 Kpf. und Planen. Paris, 1811. 8. — Dess. Sitten, Gebräuche und Trachten der Osmanen. A. d. Franz. übers. 3 Theile. Leipzig, 1815. 8. m. 12 K. — Description du pachalik de Bagdad par M. (Rousseau). Paris, 1809. 8. — L. A. Corancez *histoire des Wahabites etc.* Paris, 1810. 8. — F. Deaujour Gemälde des griech. Handels. A. d. Franzöf. Weimar, 1801. 8. — J. F. Sulzer Besch. des transalpinischen Daciens. 3 Bände. Wien, 1781 u. 82. 8. m. K. — D. Pan te mir Besch. der Moldau; deutsch von Redslow. Frankfurt und Leipzig, 1771. 8. — E. L. Carra Besch. der Moldau und Walachei. A. d. Franz. übers. Frankf. u. Leipzig, 1789. 8. — The unedited antiquities of Attica. London, 1817. Fol. m. 87 Kpf. — S. W. Gell *itinerary of the Morea*. London, 1817. 8. m. 1 Ch. — *Memoirs relating to european and asiatic Turkey*: edited by R. Walpole. London, 1817. 4. m. Kpf. Ch., Planen etc. — *Itinéraire d'une partie peu connue de l'Asie*



minore etc. (von Corance). Paris, 1816. 8. m. 1 Ch. — R. Beaumont Karamania, or a brief description of the South-east of Asia minor. London, 1817. 8. m. Kpf. und Ch.

Von den vielen Reisebeschreibungen vorzüglich:

Lb. Shaw N. in verschiedene Theile der Berberet und Levante. A. d. Engl. übers. Leipzig, 1765. 4. — A. Pococke Besch. des Morgenlandes. A. d. Engl. übers. von J. F. Greyer und J. C. D. v. Schreder. 3 Theile. Erlangen, 1771—75. 4. m. K. — Niebuhr Besch. von Arabien. Kopenhagen, 1772. 4. m. K. und Ch. — Dess. N. nach Arabien etc. 2 Bände. Ebdas., 1774—78. 4. m. K. — L. Sonnini N. in Griechenland und der Türkei. A. d. Franzöf. Berlin, 1801. 8. — Bat. v. Niebofel Bemerk. eines Reisenden in der Levante. A. d. Franz. übers. mit Anmerk. von E. C. W. v. Dohm. Leipzig, 1784. — N. Chandler N. in Griechenland. A. d. Engl. Leipzig, 1777. 8. — Dess. travels in Asia minor. Orford, 1775. 4. — Chandler voyages dans l'Asie mineure et en Grèce; trad. et accompagnés de notes géographiques, historiques et critiques. par J. P. Servois et Baudouin Bocassa. 3 Theile. Paris, 1806. — J. Küssel Naturgeschichte von Aleppo. A. d. Engl. in der Verh. Rottschilchen Sammlung von N. 18ter B. Vom Original ist eine 2te vermehrte Ausgabe v. J. Küssel erschienen. London, 1794. 4. m. K. — J. B. Lechebatier N. nach Troas. A. d. Franzöf. übers. v. Lenj. Altenburg, 1800. 8. — G. M. Olivier N. in Mesopotamien, Syrien und Mesopotamien. A. d. Franz. m. Anmerk. und Aufz. von Bergk. Leipzig, 1806. m. Kurf. und Ch. — J. L. H. L. Pouqueville N. durch Morea und Albanien nach Konstantinopel etc. von 1798—1801. A. d. Franz. übers. von K. L. M. Müller. 3 Theile. Leipzig, 1805. 8. m. Ch. und Kurf. — J. L. S. Bartholdi Bruchstücke zur nähern Kenntn. Griechenlands etc. 18ter Theil. Berlin, 1805. 8. mit Kpf. — A. Wolf Beitr. zur Beschreibung der Moldau. 2 Theile. Herrmannstadt, 1805. 8. — Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bosphore (von Wellin). 12 Liefer. Paris, 1808—1817. — Choiseul Gouffier voyage pittoresque de la Grèce. 2 Bände. Paris, 1782 und 1809. Fol. mit Kpf. (Ein deutscher Auszug von H. A. D. Reichard. Gotha, 1780 f. 8. mit Kurf. — M. Zalloni voyage à Tine. Paris, 1809. 8. Mit 1 Chart. — F. A. v. Chateaubriand Reise von Paris nach Jerusalem. 3 Bände. A. d. Franz. übers. v. K. L. M. Müller und W. A. Lindau. 2te Auflage. Leipzig, 1815. 8. m. Ch. und Kpf. — Ansichten von Palästina, nach L. Mayer's Originalzeichnungen mit Erläuterungen von E. J. K. Rosenmüller. 2 Hefte. Leipzig, 1811. — J. v. Hammer topograph. Ansichten auf einer Reise in die Levante. Wien, 1811. 4. m. 14 Kpf. und Charten. — Dess. Umblick auf einer Reise von Constantinopel nach Brussa und dem Olympus etc. Weib., 1818. 8. m. Kpf. und Ch. — Griffith's neue Reise in die Türkei und Arabien. A. d. Engl. übers. von K. L. M. Müller. 2 Theile. Leipzig, 1815. 8. m. Ch. — J. C. Hobhouse a journey through Albany and other provinces of Turkey. 2 Bde. London, 1813. 4. — W. M. Leake Researches in Græco. 18ter Theil. London, 1814. 4. (besonders über die neugriechische Sprache). — J. Gall Letters from the Levant. London, 1813. 8. m. 1 Ch. — Ch. Bertusier promenade pittoresque dans Constantinople

et sur les rives du bosphore, suite d'une notice sur la Dalmatie. 3 Theile. Paris, 1813. 8. — Voyage à l'embouchure de la mer noire etc. par le Baron Andreoussy. Paris, 1818. 4. m. 1 Atlas. — Brunsin R. durch die ion. Inseln, Aegypten, Syrien und Palästina. Aus dem ethnograph. Archiv besonders abgedruckt. Jena, 1819. 8. — John Macdon. Kinneir journey through Asia minor, Armenia and Koordistan in the year 1813 and 1814. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — P. v. Stürmer. Skizzen einer R. nach Konstantinopel. Pesth, 1817. 8. — Ad. Neale travels through some parts of Germany, Poland, Moldavia and Turkey. London, 1818. 4. m. Kupf. — J. M. Laucorgne. Voyage à Smyrne dans l'Archipel et l'Asie de l'Europe. 2 Theile. Paris, 1818. 8. — Von Clarke Reisen I. 1sten Theil S. 6. Von Hollands Reisen ebendaf. S. 252. Von Baubencourt Reisen Theil I. 232. — Vothen's, Brown's und Olivier's Schriften f. bel. Persien, Afrika und Aegypten angeführt.

Page, Gränzen, Größe. Die Türkei, oder nach einem einzelnen Zweige der Türken, der osmanische Staat umfaßt europäische, asiatische und afrikanische Provinzen. Die europäischen gränzen g. N. an Rußland, Siebenbürgen, Ungern und Galizien, g. W. an Syrien, Dalmatien, das adriatische, mittelländische und ionische Meer, g. S. an mittelländische Meer, g. O. an Rußland, das schwarze Meer, die Meerenge von Konstantinopel, das Marmormeer, die Dardanellenstraße und den Archipelagus; die asiatischen g. N. an das schwarze Meer und Rußland, g. O. an Persien, g. S. an den persischen Meerbusen und Arabien, g. W. an die Landenge von Suez, das mittelländische Meer, die Straße der Dardanellen, Marmormeer und die Straße von Konstantinopel. In Afrika gehört hierher Aegypten. Es liegt von  $34^{\circ}$  —  $63^{\circ}$  L.  $29^{\circ}$  —  $63^{\circ}$  B. und hat einen Flächeninhalt von 42,282 Q. M., wovon auf die europäische 9225, auf die asiatische Türkei 24,262 und auf die afrikanischen Besitzungen 8795 Q. M. kommen.

Boden und Klima. Das Land ist sehr gebirgig. Das europäische Hauptgebirge ist der Eminch Tagh oder Balkan, d. i. hohes Gebirge (Hamus) im S. der Donau, vom E. Eminch-Burum am schwarzen Meer  $43^{\circ}$  B. bis zum E. St. Stefano am adriatischen Meer; die höchste Bergspitze, der Olybpos, ist ungefähr 9000 F. hoch. Seine Zweige Despotos Tagh, Monte Argentaro, Rhodope, Monte santo (Athos, Agianoros, 7 M. lang und die Spitze nach Delambre 4278 F., mit 20 griech. Klöstern, 500 Kapellen, Einsiedeleien und Zellen und 6000 Religiosen fast von allen europ. Nationen, die hier als



Zimmerleute, Maurer, Zeugmacher, Gärtner, Winzer u. leben, kein Fleisch, sondern nur Fische, Vegetabilien, Oel und Käse essen, und auf dem heitern Berge ein hohes Alter erreichen; in jedem Kloster sind nur 2—3 gelehrte Mönche, die den Griechen theologischen Unterricht ertheilen), Stara Plamina, Bujak: Desch, Kasagnats, Montenero (Ezerna Gora) bis ans adriatische Meer; dann die griechischen Gebirge bis gegen den südlichen Theil von Morea, zunächst Monte della Chimera (Acroceraunii montes), Lacha (auch Semavat Evi d. i. das himmlische Haus, der Olymp der Alten, ihr Elympo, 6120 Fuß hoch), Kissavos (Ossa), Petras (Pelion), Messowo (Pindus) mit dem Nebenzweig Cumayta (Ceta) und dem engen Paß (Thermopylä); 1 M. lang und höchstens 300 F. breit; der Geruch der Quelle ist schwefelig, das sehr helle und salzige Wasser hat eine Temperatur von 103 und 104° Fahrh., und treibt innerhalb des Thals eine Mühle; Lukura (Parnas), Sagara (Helikon); auf der Halbinsel Morea: Monte di Maina oder Pente Daktylon (Fünffinger) (Taygetus) mit E. Matapan (Taenarum, das südlichste in Europa) und E. St. Angelo (Malea). Gegen Ungern in N. W. ist das skardische Gebirge von Dalmatien bis zur Q. der Maritsa, nebst den Verbindungszweigen mit dem Hämus, und im N. der Donau Zweige des karpatischen Gebirgs. Mehrigens sind hier auch viele ausgedehnte sehr fruchtbare Ebenen. In Asien ist der Hauptgebirgszug der Kurun, sonst Taurus, der sich östlich von Rhodus am helidonischen Vorgebirge erhebt, unter mehreren Namen, z. B. Lukan (sonst Amanus) durch das südliche Anadolien fortzieht, und dann in nordöstlicher Richtung zum armenischen Gebirge hinüberstreift, in dem an Persiens Gränze der schneevolle Macis (Ararat) hervorragt. Auch die höchsten Gipfel des Taurus tragen ewigen Schnee, und erreichen daher gewiß an 10,000 Fuß. Von diesen Gebirgen laufen nördlich und südlich viele Seitenzweige aus, namentlich: der Libanon (dessen größte Höhe 33° B. 8949 F.) und Antilibanon südwärts durch Syrien, mit dem Karmel, Tabor, Quarantania, Hermon, Oelberg u. in Palästina; mehrere Seitenzweige des Kautafus von Macis nordwestlich, und von demselben Mittelpunkt jenseit des Tigris durch Kurdistan und Irak ein Gebirgszug bis 32°, dessen nördlicher Theil nach Kurdistan zu bei den Alten das gordische Gebirge hieß. In dieser Reihe liegt der schneevolle Gipfel Riare mit dem Tschudi.

Zum Theil ist das Land eben, mit Sand- und Salzflächen, morastig, hin und wieder außerordentlich fruchtbar; aber kaum 1000 Q. M. fleißig angebaut. Das Klima ist im S. des Hämus mild, in ebenen Flächen mit ewigem Grün; im Sommer zum Theil mit anhaltender lästiger Hitze; aber im N. jenes Gebirgs rauher, mit empfindlichem Winterfrost; im mittlern Gebiet im Sommer zuweilen Wechsel der Hitze mit kalter Nordluft. Auch in dem asiatischen Theil ist die Luft in einigen Landstrichen im Sommer sehr heiß, und an den Küsten durch kühle Seewinde gemäßiget; auf mehrern 1000 Q. M. im Winter ohne Schnee, Eis, Reif; nur wenige höher liegende Flächen haben Monate dauernde Winter mit anhaltenden Schnee- und Eisdecken. Sehr gefährlich ist in verschiedenen asiatischen Landschaften Menschen und Thieren der brennende Südwestwind Samum oder Scham (Sampely: Samu, türk. Samjel, Giftwind); der stoßweise kommt, und sich durch einen unangenehmen Geruch und eine wirbelnde Bewegung der Luft ankündigt, wobei sich der Horizont verdunkelt; auch die nicht einheimische Pest und Erdbeben verwüsten oft große Distrikte.

Meere, Meerbusen, Meerengen, Seen, Flüsse. Die Meere sind: das schwarze Meer (von den Türken so genannt, weil es für ihre schlecht gebauten Kauffahrer sehr gefährlich ist), das neuerlich immer mehr verschlammte Marmormeer (33½ M. lang und ½ M. breit), das ägäische oder weiße Meer oder der Archipelagus, das mittelländische (ionische und adriatische) Meer, und das syrische Meer. Die Meerbusen: Golfo di Rodosto, di Megarissa, di Connessa, di Salonichi, Talanta (zwischen Negroponte und Livadien), Negroponte, dell'Almiro oder Armiro, di Zeituni, d'Engia oder Kechries, di Napoli di Romania, di Colokitia, di Coron, di Lepanto, d'Arta (eigentlich 2 Basen: Prevesa und Arta), Drino ic. Die Meerengen: von Konstantinopel (4½ M. lang, und 2400 — 11,400 F. breit, mit mehreren Buchten, z. B. bei Bujukders), Hellespont oder Dardanellenstraße ¾ M. und an der Stelle der Festungen nur 400 Toisen breit und 12 Stunden lang, Euripus, wegen der unregelmäßigen Bewegung des Wassers berühmt. Die Seen in Europa: Kopa in Livadien, See bei Scutari in Albanien; in Asien: der Deuischer in Karamanien, der Ban oder Ardschis in Armenien, dessen Umfang 30 M. betragen soll; das 12 St. lange todte Meer (See Lots, Meer Sodum und Amur, das ein mit Salz, Pech und Schwefel vermischtes Wasser hat, in dem aber unzählige



Fische leben), die vom Jordan gebildeten Seen Menom und Genesaret oder das Meer von Tiberias, beide in Palästina; der See von Antiochia, in den sich der Euphrat, Tigris u. ergießen; der Rakhemat in Grät. Arab. Die Flüsse in Europa: Donau mit den Fl. Save (mit Anna, Bosna und Drina), Morawa (mit dem Boar), Czerna, Alura, Sireth, Ischa, Dyzara, Jantra, dem weißen Drino, Timot, Schuf, Ardschisch, Proava, Parna, Pruth, mündet sich in 4 Armen ins schwarze Meer; oben dahin der Urana und Dulestier; Mariza u. Samus mit der Arda und Ardena ins ägäische Meer; Styrmon, Wardar, Carafu, Mester oder Messus, Metas, Bistrika u. Ins adriatische Meer fließen: der schwarze Drino, Siomintla, Pollonia, Eöcyrus, Salsambria (Ponens), Stenapros (Achelous), Cepheissus, Ismenus, Carbon (Alpheus), Pinnaza (Panisus), Eutotas (anfangs Tri), und nach seiner Vereinigung mit der Tifasa, Wasitiporamo), Asopus, Eryx, Verbas, Rama, Jalsuph u. In Asien: der Euphrat ober Phreat (dessen Qu. im Chahesee oder Nemia) mit dem Karazu und Chabur; der Tigris mit dem Dikale, der wie der Euphrat in Armenten entspringt, mit dem Jämezzateh, Karasu und Sab; nach der Vereinigung des Euphrat und Tigris bei Korna heißt der Strom Schat al Arab (der arabische Fluß), der sich in den persischen Meerbusen ergießt; der Kiseil-Demat (Halys) ergießt sich ins schwarze Meer, der Meinder (Mäander) ins ägäische; Tural und Tcharuk, Oront oder El-Agi, Jordan u. See-Phiala nimmt auf den Jabbok und Kidron, M. todtes Meer, Jafsa, nur mit dem Aras ins kaspische Meer; ins schwarze Meer der Sakaba, Barum, Ron oder Roni (Rachis, Phasis) u. d. l. u. s. w.

Produkte: viel Kindsch, Büffel, herrliche Pferde, Esel, Mantafel, Kamel, Dromedare, Schafe mit feiner seidenartiger Wolle, auch breitschwänzige (syrische) und turkomanische (schwarzwollige), Büffel, Fiegen (auch angorische), und in Palästina mit essentlangen Ohren Schweine, besonders in Bosnien und Serbien, Speise- und Raubwild, Gazellen, in Waldgegenden Bären, Wölfe, Schakals, Hyänen, Löwen, Leoparden, Strauße, verheerende Heuschrecken, viel Geflügel, besonders Repphühner, Dittolane, Schnepfen, erheblicher Seidenbau, reichliche Bienenzucht (arabischer Honig, besonders von Hymettus [ist Telebunt], aber schlechtes Wachs), esbare Heuschrecken, Kröten, Vipern, viele Fische,

Störe, Austern, Schildkröten, Korallen, Purpurnuscheln; Getreide, besonders Weizen, Gerste und Mats, viel Reis und Hülsenfrüchte, Wein (Malvasier aus Morea, Cyperwein) mit Rosinen; und Korinthenhandel (aus Morea jährlich 10 Millionen Pfund Korinthen ausgeführt), Obst (an der nördlichen Küste Natoliens ganze Wälder von Nuß-, Aprikosen-, Pfäumen- und Kirschbäumen), vielerlei Südfrüchte, Datteln, Feigen, Oliven, Pistaziennüsse, Manna, Zucker, Indigo, Sesamum, Soda, rhodiser Holz, Balsamstaude (Laudanum), Mastix, Koloquinten, Safran, Mohn (mit Opiumbereitung), Krapp, Flachs, Baumwolle (im mazedonischen Thale von Serres jährlich an 70,000 Ballen, wovon über 30,000 nach Deutschland gehen); Tabak (in Mazedonien, jährlich an 100,000 Ballen für 4 Mill. Piaster), Senlon (eine Vollengattung in Montenegro, die beste Arznei gegen den Schlangenbiß), beträchtliche Waldungen (der 25 M. lange belgrader Wald in Rumili von einem griechischen Dorfe so genannt; in einigen Gegenden auch gar kein Holz; getrockneter Kamel- und Kuhmist Surrogate), auch mit Harz- und Gummigewinn, besonders von der Tragentstaude, Cedern von Libanon (auf dem Libanon ein Wald von 8—900 Stämmen, unter denen 9 durch Umfang, 10 $\frac{1}{2}$  franz. Ellen, und Alterthum ausgezeichnet sind, und deren Beschädigung seit Jahrhunderten von der Landesbehörde verboten ist), Knoppere und Galläpfel; — Gold und Silber (bei Kofandil, am Fuß des Orbelus; auch Goldwäsche der Zigeuner in der Walachei und Moldau; Silber- und Kupferminen bei Karatowa), Eisen (bei Olasina unweit Brana), Blei, Kupfer (in Diarbektir), Asbest, Salpeter, Stein- und Seesalz, Alaun, Kalk, Marmor, Meerschäum, treffliche Schleiffsteine, Walkerde, Farbenerden, Siegel- und cimolische Erde, Schmirgel, Schwefel, Steinkohlen, Mineralwasser, warme und heiße Bäder, Naphta- und Eeherquellen.

Die Zahl der Einwohner wird auf 24,072,000 geschätzt, wovon auf den europäischen Antheil 9,482,000, auf den asiatischen 11,090,000 und auf den afrikanischen 3 $\frac{1}{2}$  Mill. Seelen kommen. Davon machen in Asien die Türken die größere Hälfte aus, in Europa aber die slavischen Völkerschaften (Bulgaren, Servier [Serbler] oder Raizen [vom Fluß Rasca], Kroaten, Bosniaken), Griechen (3 Mill.) und Walachen (Blochen, richtiger Romanier), die alle nebst den Albanefern (von illyrischer Abkunft) und Arnauten (Epiroten), die ältern Landesbewohner sind. Juden und Zigeuner finden sich überall, auch Deutsche (wie in Sieben-



bürgen zuweilen Sachsen genannt), Italiener von ihrer Sprache, der lingua franca, Franken (auch oft so viel als Corps europäischer Kaufleute), Dalmatier, Araber (Sklaven), Tataren, die Montenegriener \*), Mainotten (fast ganz unabhängig), Armenier. In Asien sind auch Griechen, Armenier (die reichsten Kaufleute, die Zahl der unter dem Patriarchen zu Etschmiazin stehenden Armenier belief sich vor 150 Jahren auf 150,000 und die Zahl der unter dem Patriarchen zu Esis stehenden auf 20,000 Familien, also ungefähr 1,700,000 Seelen; wahrscheinlich ist nicht kleiner), Georgier, Araber (meistens Nomaden), Juden, Turkomanen und Kurken (Nomaden; 30,000) Kurden (d. h. Räuber, Tapfere, Perser, theils Muhamedaner, theils katholische, nestorianische, jacobitische, armenische Christen, hauptsächlich Nomaden), Syrer (in Syrien mit eigentlich syrischer, in Dschesira mit armenischer, in Kurdistan mit der unreinen assyrischen Sprache; festeste Städte und Landleute); Drusen (ungefähr 120,000 Seelen auf einem 110 franz. Q. M. großen Lande, zwischen dem Gebirge Libanon und den Statthal. Acre und Tripolis; unter Emirs oder Fürsten, die alle unter einem Großemir stehen, sind zwar der Pforte tributär mit 100,000 Fr., die auf den Ertrag der Maulbeerbäume, des Weinstocks, der Baumwolle und des Getreides vertheilt sind, aber fast ganz unabhängig, treiben Feld-, Wein- und Seidenbau, und können leicht 50,000 Mann unter die Waffen stellen), Mesavellis oder Mutwalis (in dem gebirgigen und fruchtbaren Lande vom Fl. Seyda bis ans Gebiet von Acre, dem Pascha von Sepda tributär, sanatische Verehrer des Ali und der 12 Imans seines Stamms, die ihm im Califat folgten; eine Räuberbande, die auf der Ostseite des Libanon im Paschalik Damask in den Umgebungen von Baalbet einheimisch, höchstens, nachdem sie zum Theil vom Dschesjar Pascha aufgerieben sind, 6—800 Reiter ins Feld stellen können, und unabhängig vom Pascha unter einem Emir steht, der ihren Miri direct der Pforte bezahlt); Ansakter

\*) Ihr 150 Q. M. enthaltendes Land ist in 4 Naia (Dörfer) getheilt: Gatenisla, Nica, Cerniza und Lichenisla, mit dem Hauptort Atigne. Die Montenegriener zählen in 116 D. 5970 H.

59,750 Seelen, worunter 14,683 wehrfähige Männer, die mit wilden und rohen Sitten viel Festigkeit und Trost verbinden. Ihr Oberhaupt, zugleich auch Anführer im Kriege und Bewahrer der Heilathümer, heißt Vladika; ein Bischof der griech. Kirche, Peter Petrowich, 1777 in Carlowik zum Bischof gesalbt, wohnt im D. Stagnorich.

oder Mossul und Mossul (Moskowsky, Mosarenen; in den gebirgigen Gegenden des Paschalik Halep, ursprünglich Araber, in 18—20 Stämmen, stehen unter eignen Oberhäuptern, Mollabachims, die zwar den Paschas jährlichen Tribut bezahlen, aber sonst unabhängig sind, und mit gutem Erfolg Ackerbau treibend; Man von Kerkem unter eignen Fürsten oder Scheiks, die dem Pascha von Tripolis Tribut bezahlen, und starten Ackerbau treiben; 106,600 Köpfe stark, theils ausschließlich christlich, dem Christen Resnan in dem Sibanon theils im Hagh-Tschubet, Bechemre zerstreut lebend; 3 Ligeunwer oder Dschingaren, (Dschingonen; im Zelt oder Hölen, zwischen den Nachbarn, aber abgesondert in Horden von 30—200 Köpfen, in der Gegend von Halep herumstreifend; 11. Die Türken leben noch immer in den Verhältnissen, der Eroberer; sie verachten und mißhandeln alle Nichttürken, und machen daher Fortschritte im bürgerlichen Leben und in Kenntnissen aller Art ihren und sich selbst unmöglich. Unterchied der Stände kennt man in der Türkei nicht; Bürgerlich bekannt sind: 1) Sherifs oder Emirs, Abkömmlinge von Muhameds Stamm, auch die privilegierten Familien Damat und Duni-Sade; 2) Minister und andre Staatsbeamte; 3) Stadteinwohner, Bürger und mahomedanische Privatpersonen ohne öffentliches Amt; 4) Pöbel, Sklaven, steuerbare Unterthanen, obis Kopfgeld, Charadsch, zahlen; 5) die durch Vavatten (Freiheitsbetete der Gesandten, Consuln etc.) begünstigten Schutzleute wohnen; 6) Hauptstädten sind: 1) die türkische und kavarische, die von den Osmanen; 2) Sataen und Yuruk (Nachkommen turkomanischer Kolonisten im Mazedonien) gesprochen werden; 3) arabisch bei den Arabern und Drusen; auch Hoß, Kirchten und gelehrte Sprache; 4) die griechische, oder Romenisch, in 50 Dialekten, zum Unterschied von dem Hellenisch der altgriechischen Sprache; 5) serbische in verschiedenen Dialekten gesprochen von Serben, Mäzen, Bosniern, Kroaten, Bulgaren; 6) armenische; 7) wslachische, Tochter der lateinischen Sprache; 8) arnautische und albanesische, eine Mischung der slavischen und griechischen Sprache; 9) jüdisch, d. i. Hebräisch mit spanischen und italienischen Wörtern; 10) persische mit dem Dialekt der kurdischen; 11) syrische und in 2 Orten, Mara und Malula, mit den syrischen Mundarten, der nabathaischen bei den Nestorianern und der mehaddischen bei den Johanneschristen.



Hauptreligionen sind die muhamedanische, christliche und jüdische, letztere ohne bürgerliche Rechte. Von der muhamedanischen Lehre, Isalam, heißen ihre Bekenner *Moskamen* (Moselmänner); ihre heil. Schrift und ihr Gesetzbuch ist der *Koran* (d. i. gelesenes Buch). Ihre Tempel heißen im gebildeten Europa gewöhnlich *Moscheen*; die größern, worin Freitags-Gottesdienst und öffentliche Gebete für den Grohherrn gehalten wird, führen im Lande selbst den Namen *Dschamie* und die kleinen den Namen *Mesdjid* (Bethäuser). Hauptsekten sind die *Sunniten* (bei den Türken) und *Schittiten* (bei den Persern); überhaupt 70. In den Klöstern leben *Derwische*; in einigen 30 Orden, von denen 6 die geschäftigsten sind, nämlich die *Raschideni* (deren Obliegenheit in dem Versagen einiger Gebete besteht, zuweilen im Gemüthsstillsitzen und in öffentlichen, dazu bestimmten Sälen), *Mewlawi* (geleitet von *Mawlana* Dschelaleddin, vorzugsweise der Orden der *Sofi* oder Mystiker, und am geachtetsten im Reiche, da sie während ihres die Harmonie der Sphären darstellenden Kreistanzes das Gedicht ihres Stifters unter Klötenbegleitung absingend), *Segtaschi* (der Vortelorden des osmanischen Reichs, dessen Mitglieder aber die Vorbeigehenden in Gottes Namen um Almosen anspornen), *Chaktwetti* (die Einsiedler unter den Derwischen, die sich oft gottägige Einsamkeit und, wie man vorgibt, eben so langes Fasten auflegen), *Musai* (deren Taschenspielerkünste mit glühendem Eisen und convulsischen Bewegungen die Reisenden vielfältig beschreiben), *Kadiri* (die, wie die Pselt der Alten, besonders Schlangen aufziehen, verzerren, schadlos machen und essen zu können behaupten). Ihre verschiedene Kleidung trägt vorzüglich in der Kopfbedeckung auffallend ab; ralle lassen sich den Bart und Schuurbart; einige auch die Haare wachsen; tragen einen Rosenkranz vom 99. Razallen (die Namen Gottes (deren 100ster Allah ist) darauf herzubeten, eine hölzerne Trinkschale, einen hölzernen Rückenbrager, oder (wie die sich selbst vernünftigen *Musai*) eine eiserne, mit Stacheln behängene Keule, deren Spitze sie sich mit Gewalt so geschickt gegen das Auge stoßen, daß der Eisenstachel selbst im Auge zu stecken scheint. Ihre Vorsteher, so wie die Oberaufseher großer Moscheen, heißen *Scheich*, welchen Namen auch die Priester haben. Zu den geistlichen Personen gehören auch die *Chaktibeg*, d. i. Freitagsvorbeten, *Imane* d. i. Pfarrer, *Mueftine* d. i. Gebetsrufer, *Katime* d. i. Köstler. Die muhamedanischen Theologen (*Akeme*) treiben zugleich juristi-

sche Praxis. Den Kirchendienst verrichten Iman's (Priester), Danischmends und Taltismun (Diakonen). An der Spitze der Geistlichkeit steht der Großsultan selbst als Kalif oder Nachfolger Muhomeds; in seinem Namen verwaltet der Mufti in Konstantinopel die höchsten bischöflichen Rechte, den der Kaiser nach Belieben ernennt und absetzt, und dessen Stellvertreter Fetva-Emin heißt. Nächst dem Mufti sind die Kadilekiers, Wollas und Kadis die wichtigsten Glieder der Ulema; in größern Städten ernannt der Mufti wieder Unter mufti. Im Schooße des Islam entstanden die Sekten der Ismaeliten und Massafrier. Die Ismaeliten in Syrien, eine Kolonie der im nördlichen Persien sich aufhaltenden Ismaeliten, erkennen Ismael, den Sohn des Djasar el Sadel, als den Genu Iman d. i. denjenigen Nachkommen des Ali, der die von ihm überlieferte geistliche und weltliche Macht rechtmäßig erben sollte, und als ihren Stifter an; er starb in seiner Vaterstadt Medina im 33ten Jahre der Hedscha. Sie hießen einst Assassinen (verklümmelt aus Hafschtchin, Opiumesser), und werden von den morgenländischen Geschichtschreibern Bathanin, d. i. Anhänger der innern oder allgemeinen Lehre, genannt. Sie selbst nennen sich Seids d. i. Nachkommen der Familie Muhameds, und tragen daher, als unterscheidendes Kennzeichen ihres vorgeblichen Adels, den grünen Turban. Sie glauben besonders an die übernatürliche Mittheilung der Gottheit, die nach und nach in der Person mehrerer Propheten, besonders in Alis Person, Fleisch geworden sey, und an die Seelenwanderung. In ihren Gemeinden sagen sie sich von der Abwaschung, dem Fasten, der Wallfahrt nach Mecca u. s. los, sind übrigens gastfrei und von sanfter Gemüthsart. Auch die persischen Ismaeliten haben ihren Imam, den sie von Ismael abstammen lassen, mit ihren Plünderungen bereichern, und oft Kalif nennen. Selbst aus Indien wallfahrten Ismaeliten regelmäßig zum Imam in Persien, um ihm Geschenke zu bringen und seine Segnungen zu empfangen. Sie theilen sich in die Suedanis und in die zahlreichen Khedhrewis, die sich bloß durch gewisse äußere Gebräuche von einander unterscheiden. Letztere wohnen besonders in dem alten Bergschloß Messlad (Masfat mit 200 H., Bädern, Khans, Buden, 2 Moscheen) 12 M. westwärts von Hamath, und in einem Bezirk von 18 Dörfern; so wie die Suedanis in einem dieser 18 Dörfer, Fendara genannt. Doch sind sie nach dem blutigen Ueberfall der



Mosäirer im J. 1809 arm und elend. Diese Mosäirer (Massaräer, Massäirer, bei Volney Ansarier) sind ebenfalls Schiiten, die, wie die Perser, den Schwiegersohn Muhameds Ali für den rechten Nachfolger desselben halten. Sie glauben außerdem eine Seelenwanderung nach einem bestimmten Kreislauf durch Pflanzen, Thiere, Gestirne etc. und nicht als Lohn oder Strafe ihres Wandels. Sie legen auf Fasten, Waschen, Wallfahrten nach Mecca und das Gebet nicht den Werth, wie die übrigen Muhamedaner, sie genießen Wein und andre verbotene Speisen, beobachten geheimnißvolle Gebräuche, begrüßen Sonne, Mond und Sterne, und haben in dem von ihnen bewohnten Bergdistrikte Semmak in Syrien, 8 M. von Tripolis, mehrere Kapellen und Wallfahrtsörter und an 800 Dörfer. Das Oberhaupt ihrer verschiedenen Stämme ist Scheik Elmahsudh, und das igtige geistliche Haupt der Prophet Scheik Khallil. Die Türken wagen es nicht, diese Leute in ihrem Gebiete anzugreifen. — Aus diesen Sekten gingen die Drusen hervor, eine eigene von Muhamed Ben Israel im Anfange des 12ten Jahrhunderts gebildete Sekte, von der das Gebirge Kesroan, ein Theil des Libanon, abhängig ist. Sie halten ihre Lehre geheim, verbergen ihre heiligen Bücher selbst unter die Erde, und nehmen keine Proselyten an. Sie besitzen christliche und muhamedanische Kirchen, haben aber eigne gottesdienstliche Personen und Symbole. So verehren sie z. B. die Figur eines Esels oder Kalbes, die ursprünglich für sie das Sinnbild der Kalifen war, welche Feinde Alis und seiner Nachkommen waren. Jenes Gebirge wird aber ganz von christlichen Maroniten bewohnt, die auch zu Haleb, Damaskus und Tripolis leben, überhaupt 150 Pfarreien und ihre besondern Schochs haben, und unter dem Schutze des drussischen Emir stehen, dem sie zu Abgaben und Leihdiensten verpflichtet sind. Der Emir vom Berge, der einst die mächtigsten Könige zittern machte, ist wahrscheinlich der Oberemir der Drusen. Den Eidschwur halten die Drusen für verboten. Die Christen genießen unter ihnen vollkommene Ruhe, und es gibt ihr in ihrem Fürstenthume mehr Christen als Drusen, die beide unter denselben Gesetzen und Rechten leben. Die Emirs wählen unter den Christen ihre Geschäftsmänner, Rachen, Hausbediente und Erzieher, und bekennen sich meistens insgeheim zum Christenthum. Diese Christen sind katholische Griechen oder Maroniten, dem Papst unterworfen, der die von ihnen gewählten Patriarchen befähigt, und durch seine Nuntien in letzter Instanz

über kirchliche Streitigkeiten entscheidet. Ueberall sieht man auf dem Gebirge Mönchs- und Nonnenklöster, auch an mehreren Orten Hospicien. — Unter den Christen sind die Griechen die zahlreichsten, zu deren Religion sich auch die Servier, Bosnier, Mäizen, Walachen und ein Theil der Bulgaren bekennen. Ihr kirchliches Oberhaupt ist der vom Sultan gewöhnlich für 100,000 Ethr. genannte Patriarch zu Konstantinopel mit dem Rang eines Pascha von 2 Hofschweissen, den auch als Oberhaupt der griechischen Patriarchen von Antiochien, Jerusalem und Alexandrien anerkannt wird. — Der Erzbischof von Stambul und ökonomischen Patriarchen nennt, und mit einer Synode von 12 Bischöfen das Kirchenwesen fast unbeschränkt regiert. Ueberdies haben die griechischen Gemeinen 27 — 28 Metropolitnen, 18 — 20 Erzbischöfe, 320 Bischöfe (gewöhnlich Despoti genannt und vornehmste Obrigkeiten ihrer Religionsverwandten). Uebrigens hat die griechische Kirche, wie in Rußland, ihre Archimandriten, Igumenen, Papas, Diakonen, Mönche und Nonnen. Das kirchliche Oberhaupt der Armenier ist der Patriarch zu Etschmiasin in Persien, der von den armenischen Erzbischöfen zu Konstantinopel, Sis und Aghthamar und den Bischöfen und übrigen Geistlichen dieser Sekte als kirchlicher Oberer anerkannt wird. Die Katholiken haben 2 Erzbischöfe, 10 Bischöfe und mehrere Klöster. Ruthenische Gemeinen sind zu Konstantinopel, Bukarest und Zilpfschi in der Moldau. Die Reformirten haben freie Religionsübung zu Konstantinopel. Außerdem: Nestorianer, Monophysiten oder Jakobiten, Maroniten, von denen mehrere mit der katholischen Kirche verbunden, unirt, sind, und den Papst als ihr kirchliches Oberhaupt anerkennen, z. B. der nestorianische Patriarch zu Diarbefir mit seiner Gemeinde; doch behaupten sie, so wie die unierten Griechen, mehrere Vorrechte, besonders daß verheirathete Männer zu Priestern geweiht werden, das Abendmahl unter beiden Gestalten, den Gebrauch der Landessprache bei der Messe und die alte Liturgie; Jezidiä oder Jeziden (auf ihrem Geheizen Singtar im Paschaik Dagbad, beten einen einzigen Gott, oben unter verschiedenen Emblemen, besonders dem der Sonne, an; auch hätten sie sich sehr, den Teufel zu beleidigen, weil er ein Geschöpf des höchsten Wesens sey, und von diesem einst wieder begnadigt werden können). — Die zahlreichen Juden (Karäer und Rabbaniten oder Salmuditen) haben an ihrer Spitze einen Chasan Pascha mit Patriarchengewalt und Rabbinen. Auch leben in



den palästinsischen Städten Jaffa und Naplus noch 30 Familien (zu 200 Seelen) Samarkander, die sich für echte Nachkommen des Erzvaters Joseph ausgeben, sich vom Kraushandel nährohn, unter der Aufsicht eines Oberpriesters (Kahan) zu Naplus sitzen, sich einer genauen Beobachtung des mosaischen Gesetzes als die Juden rühmen, z. B. fälschlich beim Passa noch ein Opfer bringen, das sie im Heiligthum gemeinschaftlich verzehren (bis vor 20 Jahren ferteten sie es noch aus dem rein seher ihnen heiligen Berge Garizim bei Naplus zu dem sie noch alle an Osterfesten wallfahrten); und ein häusliches musterhaftes Leben führen. —

Die wissenschaftliche Bildung der Osmanen ist sehr gering. Ihre Unterrichtsanstalten theilen sich in Schulen (Medresch) und Collegien (Medäres) in denen verschiedene Wissenschaften nach zusammenhängenden Plänen gelehrt werden; da die Osmanen in der Regel nicht durch Geburden, sondern durch gelehrtte Kenntnisse oder Hofniste zu den ansehnlichsten und einträglichsten Stellen des Staats und der Kirche gelangen. Ihre Studien betreffen den Koran, Arithmetik, Geometrie, Geographie, Geschichte, Naturlehre, Astronomie und Astrologie (in Konstantinopel der Münedschijn-Baschi, Hofastrologe) und eine Art von Philosophie. Medizin und Chirurgie müssen auswärts gelernt werden. Die Osmanen haben mehrere Schriftsteller, Dichter, Geschichtschreiber und Musiker. Ihre Baukunst liefert zum Theil schöne Werke; Malerei, Bildhauerkunst ist werden nicht betrieben; doch hat die Etikette auch bei den Moslimen über das Verbot des Propheten, Menschen abzubilden, neuerlich gesiegt. Die Bibliotheken enthalten arabische und andre Handschriften. Des gelehrten Mustapha mit dem Beinamen Hadji-Kalfa, arabische, persische und türkische Bibliographie enthält über 30,000 Titel von verschiedenen Werken; und ist noch nicht vollständig. In Konstantinopel sind türkische, griechische (wie in den Klöstern des Libanon), armenische und jüdische Buchdruckereien. Noch weniger Bildung ist unter den Griechen; viele niedere Geistliche (besonders die Katojer, Mönche) können kaum die gemeinsten Gebete in griechischer Sprache lesen. Griechen und Juden sind die gewöhnlichsten Aerzte, Chirurgen und Apotheker.

Manufakturten überlassen die Osmanen meistens christlichen und jüdischen Einwohnern, und suchen für sich lieber Hof-, Kirchen-, Armee- und bürgerliche Aemter. Ungeachtet des Reichthums an rohen Stoffen findet man außer Inds, Seidenzeug, Baumwolle, Kamelott, Glas,

Tapetenf., Eisenfied., Färber: (die vorzüglichsten Türkischgarnfabr. sind in Thessalien, besonders in dem berühmten Thal Tempe am Ofso), Pulvers., etwas Schiffbau, Tabak-, Segeltuch-, Korduan-, Cassian-, Chagrin-, Metall-, besonders Stahl- und Kupfers., wenig Werfstätten; Stickereien, Uhrf., Silberarbeiten u. d. Das türkische Industriegebilde löst sich sichtlich nach den 4 Hauptnationen ordnen; Türken allein sind Glaser, Gerber, Seiltänzer, Hufschmide, Buchbinder, Kupferschmied., Seiler, Sattler, Riemenmacher, Dentisten, Anstreicher und Deckenstopfer; Griechen allein: Pelz- und Schnupftabakhändler, Destillateurs und Weinschenken; Armenier fast allein: Goldschmide und Juwelenhändler; Juden allein: Wäfler, Paratoren und Taschenspieler; Türken und Griechen: Kaffeewirthe und Lautenmacher; Türken und Armenier: Müller, Becker, Tischler, Schuster, Drechsler, Schlosser, Kupfer- und Waffenschmide, Marmorhauer und Wasserträger; Türken und Juden: Seidenspinner, Conditoren, Apotheker und Scherberschenken; Griechen und Armenier: Architekten und Färber; Armenier und Juden: Parfümeurs; von allen 4 Nationen: Fischer, Fuhrleute, Rauchtabakhändler, Droguisten, Aerzte und Wundärzte.

Der Land- und Seehandel ist sehr wichtig; die meisten Geschäfte sind in den Händen der Griechen (deren Marine 600 Schiffe zähle), Armenier, Armuten und Juden; denn die Osmanen sind keine Handelsleute. Von den andern europäischen Staaten betreiben besonders Engländer, Niederländer, Franzosen u. d. den Handel nach der Levante. Exporten: Vieh, besonders Pferde, Rindvieh, Schweine, Häute, Felle, Wolle, Getreide, Wein, Tabak, Baumöl, Korinthen und Rosinen, Mandeln, Datteln, Mastix, Feigen u. d. Früchte, Galläpfel, Honig, Wachs, rohe und gesponnene Seide, Kamelotte, Tapeten, türkisches Garn, Kamelhaar, Kamelgarn, Korduan, Cassian, Chagrin, Leinwand, türkische Säbel, Baumwolle, Gummi-Tragant, Laudanum, Safran, Krapp, Anis, lemnische Erde, Meerschamköpfe, Schleifsteine, Kupferwaaren, seidne und baumwollne Waaren, Opium, Alau, Bolus, Rhubarber, Salmiak, Kaffee, Perlen, Diamanten u. d. Importen: Leinwand, wollne und seidne Waaren, Wägen, Pelzwerk, Spiegel und andre Glaswaaren, Taschenuhren (aus England nach Konstantinopel allein jährlich an 300 Duzend für 1,532,000 Piaster), Porzellan (in manchen Jahren aus Deutschland für mehr als 800,000 Thlr.), Papier, Nadeln, hölzerns,



metallne und andre Fabrikwaaren, Piaster und Löwenthaler, Zucker, Kaffee, Gewürze, Getreide, Lebensmittel, Brantwein, Kanarienvogel (aus Teutschland), Skorpione, Edelsteine, Blumen (aus den Niederlanden), Quecksilber, Grünsapen, wohlriechende Essenzen und Oele, Cochenille, Indigo, Färbholz, Zinn, Blei &c. Der Vortheil ist öfters auf türkischer Seite. Im J. 1779 war die Ausfuhr nach Ungern 2,328,337 Gl. und die Einfuhr 251,770 Gl. Der teutsche Handel nach der Türkei (Levantischer Handel genannt) wird jährlich auf 5 Mill. Piaster berechnet, von denen 2 Mill. durch Waaren gedeckt und 3 Mill. haat von Wien aus durch griechische Hände gehen. Der Handel kennt keine andern Einschränkungen, als das Verbot der Ausfuhr unentbehrlicher Lebensmittel ins Ausland, welches jedoch allein in der Hauptstadt mit Strenge beobachtet wird. Selbst nach dem schwarzen Meere stand den Europäern der Handel offen; allein wegen des Kriegs mit Rußland ward den 17. Jan. 1807 die Durchfuhr durch den Kanal nach dem schwarzen Meere allen Nationen verboten. Im Frieden mit England am 3. Jan. 1809 ward den Engländern die Handelsfreiheit in den türkischen Häfen erneuert. Er bestätigte nämlich nicht bloß die am 30. Oct. 1799 bewirkte Bewilligung der englischen Handelschiffahrt auf dem schwarzen Meere (doch muß die Beladung vom schwarzen Meere in Getreide bestehen, und dieses der Regierung zu Konstantinopel nach dem jedesmaligen marktgängigen Preis überlassen werden), sondern erneuerte und bestätigte den im türkischen Jahre 1086 im Monat Djemazi-el-Akhir (d. h. im Sept. 1675) geschlossenen Traktat, wodurch den Engländern der freie Handel in allen europäischen und asiatischen türkischen Häfen, die Befreiung vom Charadsch oder Kopfgelde und einigen andern Abgaben und das Recht, Consulen zu halten, verstattet wird. Auch die Schweden haben in Folge des 1805 mit dem Großherren abgeschlossenen Vertrags freie Schiffahrt auf dem schwarzen Meere. Im J. 1819 hat die Pforte den spanischen und dänischen Schiffen dieselben Zoll- und Handelsvorrechte wie den österreichischen, und den neapolitanischen die Handels- und Zollvortheile der französischen Schiffe bewilligt. Haupthandelsplätze und Häfen sind: Konstantinopel, Thessalonich, Warna, Slutari, Durazzo, Napoli di Romania, Sophia, Adrianopel, Canea, Bukarest, Belgrad, Rußschuck, Smyrna, Haleb, Damask, Angora, Bursa, Erzerum, Bagdad, Mosul &c. Karawanen gehen aus Persien mit persischen und indischen Waaren durch Armentien über Erzerum

nach Kleinasien, über Terasfonte nach Tokat in Sinas, von wo ein Theil nach Ismid und der andre über Angora nach Emirna geht; von Basra nach Haleb und Mosul; von Haleb nach Aegypten; von Konstantinopel durch Kleinasien über Damask und von Bagdad nach Mekka; und zurück. Außer diesen Handelszügen gibt es keine Verbindung der entfernten Orte, keine Posten (deren Stelle die öffentlichen Eilboten, Dataren genannt, vertreten; die bei Hofe, bei der Armee und den Statthaltern der Provinzen angestellt sind, und z. B. von Konstantinopel nach Bagdad d. i. 1200 engl. Meilen in 10 Tagen zu Pferde reisen), und Fuhrwerke, selbst keine Gasthöfe, da die Karawanenräte nur Obdach geben.

Die Staatsverfassung ist unumschränkt despotisch; nur der Koran und die Verwaltungsordnung Solimans I. können als Reichsgesetze betrachtet werden. Der Großsultan oder Großherr, auch Osmanischer Kaiser (Padischah), ist Mahmud II. geb. 20. Juli 1785, reg. seit dem 28. Juli 1808, und in der Moschee Elüs mit dem Schwert Muhameds umgürtet den 11. Aug. 1808, vereinigt in sich die höchste weltliche und geistliche Macht. Er gibt Gesetze, ohne selbst an dieselben gebunden zu seyn; doch beschwört er beim Regierungsantritt die Erhaltung und Erweiterung seiner Religion. Keine seiner Frauen wird seine Gemahlin; die einen Prinzen gebärende heißt die Begünstigte (Chassetti Sultana, die jährlich 500 Ventel oder 25,000 Piafter d. i. 12,000 Nihlr. Einkünfte, Baschmaklik d. i. Pantoffelgelder, hat), und kommt der Sohn zur Regierung, so erhält sie als Mutter des Sultan (Valide Sultana) sehr beträchtliche Einkünfte von bestimmten Distrikten (jährlich  $\frac{1}{2}$  Mill. Piafter oder über 258,000 Nihlr.) und wichtigen Einfluß in den Hof- und Staatsgeschäften; auch führt sie allein ihrem Sohne seine Weichkläferinnen zu, so wie er ohne ihre Einstimmung sich keiner derselben nähert. Sie geht auch allein mit unbedecktem Gesicht und ohne Schleier, da hingegen alle andern Frauen und Jofen des Serails nicht einmal wenn sie krank sind, ohne Verlögung der Zucht, sich dem Hofarzt unverschleiert zeigen, der auch ihren Puls nur durch Hülfe eines Glors untersucht. Die Kaiserwürde ist in Osmans männlichen Nachkommen erblich; doch wählen, um Minoritäten zu vermeiden, seit 1750 J. gewöhnlich das Volk und die Krieger der Hauptstadt unter dem Einfluß des Hofes den Familienältesten; wenn nicht gänzlicher Mangel an Talenten ihn von der Regierung ausschließt. Nur die Sult-



tane können geschnitten abgesetzt werden, die während der ersten 7 Jahre ihrer Regierung keine Kinder haben, und unter deren Regierung 12,000 Janitscharen getödtet worden sind. — Der Titel des Großsultans ist: Wir Sultan, Sohn eines Sultan, Chatan, Sohn eines Chatan, Sultan Mahmud II. Chan, Sohn des siegreichen Sultan Abdül Hamid, durch die unendliche Gnade des Schöpfers der Welt und ewigen Wesens und durch die Vermittelung und großen Wunder des Muhammed Mustapha, des vornehmsten unter den Propheten, über dem der Segen Gottes ruhe; Diener und Herr der Städte Mekka, Medina und Kuds, gegen welche die ganze Welt ihr Angesicht wendet, wenn sie betet; Padischah der 3 großen Städte Istantol, Edrene und Bursa, welche alle Fürsten mit Respekt ansehen, wie auch der Städte Scham und Mysr, des ganzen Aderbeizan, Mägrib, Barca, Cairoan, Haleb, Irak Arabi und Aegem, Baghra, Lahsa, Dilem, Nacca, Mosul, Parthien, Diarbekir, Cilicien, Wilajeti Arzy Rum, Siwas, Edena, Karaman, Wan, der Barbarei, Habesch, Tunis, Tirabolos, Scham, Kibris, Rodos, Candia, Morah, Wilajeti, Alden: 13, Karaden: 13 und derselben Inseln und Küsten, Anadol, Rumili, Bagdad, Kurdistan, Griechenland, Turkestan, der Tatarei, Ischertassions, beider Landschaften Cabarda, Georgistan, der Ebenen von Kipsak, des ganzen Umfangs der Länder der Tataren, Kefe und aller umliegenden Gegenden, des ganzen Bosna und desselben Zugehørs, der festen Stadt Belgrad, Serf Wilajeti und alle rdaun gehörigen Schlösser, Festungen und Städte des ganzen Arnauth Wilajeti, des ganzen Istat und Voghdan und derselben Zugehørs und Gränzen und vieler anderer Landschaften und Städte. Das Wapen des Reichs ist ein grüner Schild, in dem man einen wachsenden silbernen Mond erblickt; das Emblem, welches Muhammed II. nach der Eroberung von Konstantinopel auf seine Fahnen setzen ließ. Den Schild umfliegt eine Löwenhaut, auf der ein Turban mit einer Reiherfeder liegt; hinter demselben sind 2 Standarten mit Rosschweifen en sautoir gestellt. Dies ist das Reichswapen, der Kaiser führt aber seinen und seines Vaters oder Vorfahren Namen mit dem Verfaß: sieghafter oder unüberwindlicher Kaiser, im Stegel. — Die Prinzen vom Geblüte heißen Sultane, und die Prinzessinnen, die oft mit großen Vorrechten an hohe Staatsbedienten vermählt werden, Bey-Chan. Der älteste Sohn des Kaisers ist Schahzade Abdül Hamid geb. 6. März 1815, dem am 2. Juni 1817 zum erstenmal das Hauptkür

abgeschoren und der Kopf mit einem Turban bedeckt wurde. Ein Theil von seinem Haar wurde zum Opfer nach der Kaaba (dem heil. Hause in Mekka) geschickt. — Der Großsultan hat seine eigene Charoukassse, die Kaiserkasse oder Chasne, in welche bestimmte Einkünfte fließen, und die unter der Verwaltung des Chasnedar-Baschi steht. Sein Palast und seine gewöhnliche Residenz ist das Seraj zu Konstantinopel, dann der Dulma-Basische (Melonengarten) daselbst und der Palast zu Adrianopel; die Prinzen und Prinzessinnen der verstorbenen Kaiser wohnen im Estli-Seraj. Der Hof des Großsultans heißt die Pforte, auch die hohe, die glänzende Pforte; ihn bilden zahlreiche Schwärme von Weibern, Verschnittenen, Garden, Nachrichten und ihren Vorstehern, zusammen an 10,000 Personen. Das große Heer der schwarzen und weißen Verschnittenen steht unter dem Kizlar- und Kapi-Aga, deren ersterer als vornehmster Vertrauter seines Herrn einen bedeutenden Einfluß hat. Die andern Hofbeamten sind: der Seliktar-Aga (Oberschwertträger und Hofmarschall), der Tschokahdar-Aga (Obergarberohemeister), der Muthpach-Eming (Oberküchenmeister), der Kadähjjar (Obermundschent), der Tschaschunghir-Baschi (Vorschneider), der Berber-Baschi (Leibbarbier), der Dulbend-Aga (Turbanverwahrer) und der Ketiabdar-Aga (Steigbügelhaker). Diese hohen Hofbedienten machen zusammen die Chas-Oda oder Kammer des Sultans aus, an deren Spitze der Chas-Oda-Baschi steht. Andre vornehme Hofbeamte sind: der Bujag Emir-Achor (Oberstallmeister), der Kapudschilar-Kietchubassij (Oberceremonienmeister im Seraj), der Tschaus-Baschi (Oberceremonienmeister außer dem Seraj) und der Vostandschij-Baschi (Haupt der Vostandschij oder Gärtner des Seraj, die eine Garde des Monarchen bilden). Die eigentliche innere Garde des Seraj sind die Kapudschij oder Thürhüter; von ihnen unterscheiden sich die Kapudschij-Baschi, die zur äußern Hofhaltung des Seraj gehören und bei den Audienzen die Ausländer zur Audienz bei dem Sultan führen; ihr Oberhaupt heißt Emir-Alem. Endlich gehören zum Hofstaate: der Chodschia (Lehrer des Sultans), der Hekim-Essendi (Leibarzt), der Mänedschim-Baschi (Hofastrolog) und der Dscherrah-Baschi (Leibchirurg). Zur Belohnung ausgezeichneten Verdienste der Unterthanen fremder Mächte stiftete der Sultan Selim III. im J. 1799 den Ritterorden des halben Mondes mit 3 Klassen, und außerdem noch ein Ehrenzeichen, eine Medaille, mit ähnlicher Bestimmung.



In der Regel regiert der Kaiser selbst, gewöhnlich aber nur dem Namen nach, da er durch seine Erziehung im Sérail und seine Unwissenheit in den Kenntnissen seiner und fremder Länder dazu nicht geschickt ist. Die wichtigste Regierungsstelle ist der Bâgî: Asem oder Großwesir, Pascha von 5 Köpfschweifen, der in seiner Person den Prinzipals, Justiz- und Kriegsminister vereinigt, und 2 Gehälfen, Kjeschuda oder Kihaja, hat. Bei ihm versammelt sich der Senatsrath oder Divan, in welchem der Minister des Innern (Klaja-Beg), der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatssecretair und Kanzler (Reis-Effendi), der Hof- und Reichsmarschall oder Minister der innern ausübenden Gewalt (Tschanisch-Vaschi), der Finanzminister und Schatzmeister (Desterdar-Kapussi), der Großadmiral (Kapudan-Pascha), der Janitscharen-Aga, der Spahilar-Aga, bei Religionsachen der Scheich-ul-Islam oder Mufti, der oberste Monogrammenscheiber, der das Tugra oder Monogramm des Großherrn den Hermans vorsetzt (nicht Großsigelbewahrer, da das Siegel beim Großwesir ist), (Midschandshi Vaschi), der erste Secretair, Oberarchivar und Kanzleidirector (Reiskierchdshi Pascha), der Gouverneur und Polizeiminister von Konstantinopel (Istambul-Effendi), der Gallondshi-Aga (Oberhaupt der Marrosen oder Kriegsmarine) und andre hohe Reichsbeamte Sitz und Stimme haben. Wenn der Krieg oder andre Geschäfte den Großwesir vom Sitz der hohen Pforte abrufen, so vertritt der Kaimakan seine Stelle. Im Kriege werden auch außerordentliche Nothversammlungen bei dem Mufti in Gegenwart des Großsultans gehalten. Zu ihnen werden der Kaimakan, der Reis-Effendi, einige der vornehmsten Ulema, die beiden Kadilastiers (Oberrichter von Rumili und Anadolii) und der Istambul-Effendi gerufen. Ein neues Staatscollegium ist das Collegium der Zwölfer, das in allen wichtigen Staatsangelegenheiten zu Rathe gezogen wird, und von dem alle Regierungsbefehle ausgehen; an seiner Spitze stehen der Großwesir und Mufti. Alle ernennt der Kaiser nach Gutdanken, und sein Wink nimmt ihnen ohne Untersuchung Würde, Leben und Vermögen; denn der Regent ist natürlicher Erbe seiner Staatsbeamten. Zu Dolmetschern, Dragomans, gebraucht man gewöhnlich Griechen, die oft außer der griechischen und türkischen Sprache auch lateinisch, französisch, italienisch etc. verstehen. Alle Befehle fließen aus dem Koran; daher sind nur Geistliche, Ulema, Richter

gelehrt. Der Mufti ist nicht allein oberster Priester, sondern auch der höchste Ausleger der Gesetze; seine Entscheidungen heißen Fetwahs. Der höchste Gerichtshof ist der Diwan-Chaneh, dessen Präsident der Großwesir ist, in dessen Palast er auch gehalten wird; in seiner Abwesenheit vertritt der Ischajusch-Baschi seine Stelle. Zu Gehülfen hat er die beiden Kadilekiers von Europa und Asien, den Galata-Mollasi (Richter von Galata), den Pera-Mollasi (Richter von Pera), den Eyn-Mollasi (Richter von St. Pios), den Isjuder-Mollasi (Richter von Skutari) und den Istantul-Effendi. Die niedern Gerichte verwalten in größeren Städten Richter, mit dem Namen Molla; und in kleinern mit dem Namen Kadi; jeder von diesen hat einen Ketchuda (Sachwalter) zu Gehülfen, und einen Naib in seiner Abwesenheit zum Verweser. Unter diesen Richtern stehen die Muftellims als Vollstrecker der gerichtlichen Urtheile. Die Obergerichte in den Provinzen verwalten die Paschas. Die Flecken und Dörfer an beiden Seiten des Bosphorus stehen unter der Zivilgerichtsbarkeit des Vostandschij-Baschi; einzelne große osmanische Gemeinden unter der Verwaltung eines Conseils von mehreren Agas; griechische Gemeinden unter ihren Proestis, und jüdische unter ihren Rabbinen; beide letztere müssen aber die Gerichtsbarkeit der Kadis und Mollas erkennen.

Durch den Einfluß der Hofbedienten oder für hautes Geld erhalten die Provinzialbefehlshaber oder Statthalter (deren Distrikt Ejalet heißt) ihre Stellen in der Regel nur auf ein Jahr, nach welcher Zeit ein Mehrbietender sie erhalten kann. Die wichtigsten sind: der Kapudan-Pascha, die Begler-Begh (Fürsten der Fürsten, auch Wostre genannt) von Rumili, Anadoli und Damask (letzter als Anführer der großen Meffakarawane). Sie sind Paschas von 3 Hoßschweifen; erhalten den Rang vor den übrigen Paschas, die 5 oder 2 Hoßschweife führen dürfen, haben ihren Diwan zur Seite, und sind in Civil- und Militärsachen unbeschränkte Gebieter ihrer Distrikte. Auch die Janitscharen-agas erkennen besonders in Festungen nicht unbedingt die Befehle der Paschas. Ihnen sind in der Regel die Befehlshaber kleinerer Distrikte, die Sandschaken (im ganzen Reich 280, von Sandjal, d. i. Fahne, Standarte, und dann Unterregierung, Distrikt von mehreren Lehen; jeder Sandschak-Begh hat das Recht, eine Fahne vor sich her tragen zu lassen, und eine gewisse Anzahl von Spahis, Timarioten genannt, unter seinem Befehl; mehrere Sandschake machen



eine Statthalterschaft, Ejalet, aus, und die Sandschatbege stehen in jeder Provinz unter einem Generalgouverneur, Beglerbeg oder Pascha), Musselime, Boiwoden und Aghalis (Ayans oder Eketiars [Älteste]) untergeordnet; mehrere herrschen aber auch unabhängig, und einige sogar erblich. Den Titel Bai erhält in Kleinasien jeder Anführer eines Hirtenstamms, und den Titel Kia der Statthalter der Paschas. Alle suchen sich durch Erpressungen für die Kosten zu entschädigen, die ihnen die Erlangung ihrer Würde kostete, und sich in derselben auf ähnliche Art zu erhalten; oft geschieht dies aber auch, besonders in entfernten Gegenden, mit den Waffen in der Hand, und wie die neueste Geschichte, z. B. des Paswan Oglu, Pascha zu Widdin († 1807), des Dgezzar, Pascha von St. Jean d'Acre († 1806), der Paschas von Skutari und Janina, der Beya von Sefes, Melenik, Zigra, Kathera, des Arnautenchefs Mehemet Pascha in Cairo ic. lehrt, versteht die Pforte mehr durch Unterhandlungen und List, als durch Gewalt solche Kriege zu beendigen.

Da die Paschas und andre Staatsbeamte in den Provinzen sich selbst aus den gewöhnlichen und erzwungenen Gefällen bezahlen, und der beste Theil der Kelterei und des Fußvolks auf Lehnsgüter angewiesen und daher zu unentgeltlichen Kriegsdiensten verpflichtet ist \*), so beschränken sich die Ausgaben auf die Erhaltung der übrigen Kriegsmacht, andre öffentliche Anstalten und die Besoldung mehrerer Staatsbedienten in der Hauptstadt, die aber auch zum Theil, so wie die Kaiserin Mutter, der Großwesir, Kapudan-Pascha ic. große Einkünfte aus bestimmten Landschaften beziehen. Die Staatseinkünfte betragen nach Camperhausse 83,625½ Ventel 46,235 Asper oder 25,087,881 Rubel 17½ Kop., die in 6 Comtoires fließen, und den Wirt

\*) Von den Zaims zählt man in Europa 914 und in Asien 1479, und von den Timarli in Europa 8756 und in Asien 28,276. Zaim d. i. Inhaber eines Lehns, Zaimier oder Siamey das 25 — 100,000 Asper (100 Asper = 1 türk. Piafter und 1 türk. Piafter zu 40 Parahs = 1 Livre, 3 Solz, 6 Deniers) einbringt. Timar ist der Name eines Grundbesizes, der auf gewissen, besonders den durch die Gewalt der Waffen eroberten Ländereien haftet; die Besitzer davon, Timarioten oder Timarh, haben nur auf Lebenszeit den Nießbrauch, und sind in 2 Klassen getheilt; die erste hat 6 — 20,000, die zweite 3 — 6000 Asper Einkünfte; für jede 1000 Asper wird ein Sipahi (Spahi, Reiter) gestellt. Jedes Lehen, sey es nun Timar oder Siamey, heißt Kilidisch, der Säbel, und der Lehnsmann Sipahi.

ober Reichsschatz füllen. In das erste Comtoir kommen die Kopfgelder, Charadsch, aller Nicht-Muhamedaner (der von dem Jahr der Hedschra 1252 oder dem christlichen J. 1817 an nach Verhältniß des ihr cursirenden Geldwerthes in 3 Klassen von 12, 6 und 3 Piastern auf 16, 8 und 4 erhöht wurde), die Abgaben der Jaimis und Timariots, der Schafschak, die Contributionen einiger Bezirke und Städte, zusammen: 65,584 Deutel 169,579 Asper; in das 2te oder adrianopolitanische Comtoir die in Kriegszeiten gemachten Auflagen und die Abgaben gewisser Provinzen, zusammen 2120 Deutel 31,271 Asper; in das 3te die Einkünfte von Cairo (Balachei, Moldau, sonst auch von Ragusa) 5257½ Deutel; in das 4te die Abgaben zur Versorgung der Hauptstadt und gewisse Abgaben von Vieh, Pferden u. aus angewiesenen Bezirken, 13202 Deutel 9535 Asper; in das 5te die Abgaben aus den Paschaliks 9340½ Deutel 16,000 Asper; in das 6te Naturalien für das Arsenal und Seraj. Nach Kantemir und Thornton betragen die Einkünfte 50,375,000 und nach Et on 40,450,500 Gulden, die nach Thornton durch die Mitr oder Grundsteuer, Vermögenssteuer, Zölle, Charadsch oder Kopfgeld, Monopole, Ertrag der Bergwerke, Münze, Tribut der Hospodare der Moldau (¼ Mill. Piaster) und Balachei (¼ Mill. Piaster) und die Provinzialtaxen aufgebracht werden. Ganz verschieden von diesen einzig zur Befriedigung der Staatsbedürfnisse bestimmten Einkünften ist der kais. Schatz, Itsch Hazne (Kha z n e h), in welchen die Einkünfte der Domänen, die Geschenke, die der Sultan erhält, und das eingezogene Vermögen abgesetzter Staatsbeamten kommen; er ist viel größer, als der Mitr, aber auch alle Jahre sehr verschieden. Auch die Moscheen besitzen große Schätze, die aber nur in einem Religionskriege bei dringender Noth benutzt werden dürfen; reiche Muselmänner verwandeln nämlich oft ihr Vermögen in Bakufs (Ou a q f), d. h. cediren es den Moscheen und andern milden Stiftungen, um der Gefahr, von der Regierung desselben beraubt zu werden, gesetzlich zu entgehen, und behalten nur sich und ihren Nachkommen den Nießbrauch vor. Diese Reichthümer der Moscheen vermehren sich auch durch den Gebrauch, den sie von einem Theil derselben als Leihbanken machen. So erwarben 1812 allein die Moscheen der Hauptstadt 7000 ihnen verpfändete Häuser. Im J. 1811 hat der Sultan befohlen, daß das Vermögen der Minderjährigen, das bisher von Privatpersonen verwaltet wurde, dem Schatz gegen Scheine abgeliefert werden, und im Fall die Minderjährigen sterben,



dem Staat anheim fallen soll. Die Staatsausgaben betragen nach Campenhausen nur 18,417 Deutel 617 Asper oder 5,525,103 Rubel 5 Kopeken, wovon 4007½ B. 17,292 Asp. den Janitscharen, 3514½ B. 419 Asp. den Spahis und 1560 B. 47,041 Asp. den Garnisonen in Rumili und Anatoli angewiesen sind; der Rest wird in Konstantinopel für den Harim, die Artillerie, Seemacht &c. verwandt; jährlich bleibt ein Ueberschuß von 65,208½ Deutel 43,365 Asper (19,562,778 Rub. 12½ Kop.). Die Staatsschuld belief sich im J. 1803 auf 106,700,000 Gulden, wovon jedoch der Miri 4,350,000 Piafter dem Sisch Hayne, 6½ Mill. Piafter dem Arsenal und 1,350,000 Piafter dem Schatz von Mekka und Medina schuldig ist; seine Activa betragen 17,066,480 Piafter. Zur Deckung der Kriegskosten im J. 1812 wurde die Hälfte der Einkünfte eines Jahres von allen Mukataas, Malikanes und Arpatiks (Nugnießung der den Großen des Reichs überlassenen Krongüter) verwendet, und überdies auch von den im Umlauf befindlichen 12 p. C. Staatsobligationen (Schims) ein Theil der jährlichen Zinsen, als ein gezwungenes Darlehn, zurückbehalten. Zur Vernichtung oder Verminderung der mächtigen Ayans und Derebegs (reicher Güterbesitzer, die ihren Trotz gegen die Befehle der Pforte mit zahlreichen, auf ihre Kosten unterhaltener Mannschaft unterstützen) werden nach der Verordnung des Großherrn vom März 1815, alle unter dem Namen Mukataa und Iltisam bekannten unbeweglichen Güter und Ländereien, statt wie bisher von den Ayans und Derebegs an sich gezogen und durch ihnen ergebene Leute verwaltet zu werden, nur von den Statthaltern der Provinzen, in denen sie liegen, um einen bestimmten und unveränderlichen Preis an sich gebracht, und durch öffentliche Beamte unter ihrer persönlichen Verantwortung für unerlaubte Bedrückungen der Unterthanen verwaltet.

Die Landmacht beträgt nach Griffler, namentlich die Infanterie 207,400 Mann, nämlich Janitscharen oder Jenitschieri 113,400 M. (in 196 Obas oder Orbas oder Regimenter, wovon 111 gewöhnlich in Konstantinopel sind, die durch Devisen in ihren Fahnen und Numern nach den ihnen zugehörigen Zimmern in den Baraken, Obas, unterschieden werden; die in den Provinzen, besonders in den Grenzstädten, sogenannten Janitscharen, ungefähr 150,000 M., sind Bürger, die sich diesen Titel geben lassen, um von willkürlichen Behandlungen des Pascha frei zu bleiben, keinen Sold erhalten, Dienste leisten, wenn ihre Stadt

Sandschake, so wie diese in Gerichtsbarketten getheilt werden. Da jedoch unsere Landcharten diese Abtheilung nicht haben, so bemerkt man, daß zum Beglerbeglik Rumeli Griechenland (Macedonien, Thessalien, Epiadon, Albanien, Morea) und Bulgarien, und zum Beglerbeglik Bosna türkisch Croatien, Bosnien, Serbien und Dalmatien gehören. Jener Beglerbeglik hat 27 Sandschake: Bissa, Kirckisse (Kirck Ekleise), Silistra, Nikopoli, Vidin (Widdin), Esmirna (Tschirmen), Sofia, Galipoli, Salonik, Kostendil, Mostub, Tirhala, Egribos, Morea, Amabachri, Karli Ili, Janina, Delonia, Kelona, Albestan, Iskenderje, Ochri, Perserin (Priarendi), Weidschterin (Witerna), Dutagin, Aladschahissar, Semendra; und das Beglerbeglik Bosna enthält 3 Sandschake: Bosna, Kils, Kicks, Isvornik, Hersek, Koshissa, Poshaga, Rahovidscha. Dazu kommen die Vasallenstaaten Moldau und Walachei.

#### A. Unmittelbare Lande.

##### I. Rum-ili oder Rumänien mit 3 Sandschakschaften:

1) Wisische oder Byzantinische, wo die Hst. des türkischen Reichs und Residenz des Großherrn Konstantinopel, Stambul, Irambul (sonst Byzantium), 30 Posten, 106 Stationen, 215 — 230 M. von Wien, am Meer von Marmora und Hellespont; 46° 35' L. 41° 1' 27" B. auf 7 Hügel erbaut, mit Mauern und Wällen umgeben, auch am Meer an 2 Seiten besetzt, mit einem geräumigen und sichern Hafen; 2½ t. M. Umfang der eigentlichen Stadt; aber noch 7 Vorstädte: Hassim-Paschi (mit dem Palast des Lawdan-Pascha, Seearsenal, Schiffsmazarine), Pera (von den Türken das Schweinequartier genannt; Sitz der europ. Gesandten, Geschäftsträger etc., deutsches und französ. Seminar für junge Leute aus Deutschland und Frankreich zur Befestigung der Dragomankellen, türkische Schule für junge dem Gerail bestimmte Leute, Dermischkloster), Galata (Wohnsitz zahlreicher europäischer Handelsleute), Top-Hane (Stückgieß. mit 17 Kuppeln, und Zeughaus), Fanal (ausschließlich von Griechen bewohnt), St. Dimitri, Bagno (Sklavenhäuser), Stutari (s. bei der asiat. Türkei); 33,185 H. (wovon am 27. Juli 1818 an 1600, am 1. Aug. an 400 und am 13. Aug. 1818 einige 1000 H., 2 Moscheen und 2 Kirchen abbrannten; deswegen wurden auch die in der Stadt befindlichen Elephanten als unheilbringende Thiere, denen das Volk allen Feuerschaden beimäß, aus der Hauptstadt verbannt), 500,000 E. worunter 200,000 Türken, 100,000 Griechen, sonst Armenier, 60,000 Juden, Europäer; nach Lubeke (mit Tabergriß einiger benachbarten Orte, die man als Vorstädte der Hst. nimmt) 1 Mill. E., worunter 600,000 Türken, 200,000 Griechen, 40,000 Armenier, 90,000 Juden, 70,000 Europäer; nach Andreossi 597,600 und mit Stutari und den abhängigen Dörfern 620,000 E.; 485 Dschamien und Moscheen (worunter 10 Sultranschamien, von denen Sophiadschamie die älteste und berühmteste, 290 F. lang, 260 F. breit, mit 120 Marmorsäulen, auch mit marmornen Fuß-



boden und Treppen), über 5000 Redscheden; Begräbnißkapellen (die der Mutter des Sultan Selim III., Meistersstück der neugriechischen und arabischen Baukunst); 25 griechische Kirchen mit einem Patriarchen der Griechen und den 12 Synodalbischöfen desselben, auch 1 russisch. griech. Kapelle; 3 armenische Kirchen mit einem armen. Erzbischof; 9 kathol. Kirchen mit 2 Kapellen, 6 Klöstern und Bischof; zahlreiche Synagogen; Kloster von 300 indischen Fakirs. Merkwürdig sind ferner: das Serail oder Serai (Residenzpalast des Großherrn, 2 St. im Umfang, mit großen Gärten, Hofmaoscher, Divansälen, Münze, Marhallen, Kustammern, Wohnungen für 10,000 M. unter denen die 7 Frauen (Khadsun) des Kaisers, deren jede ihren eigenen Hofstaat und wenigstens 200 Mädchen, Obalisten genannt, in ihren Diensten hat, die aber auch alle dem Kaiser zu Gebot stehen, mit 400 schwarzen gänzlich Verschnittenen, unter Direction des Kizlar Agha, Mädchenaufseher, und mit einigen 100 weißen, minder grausam Verstümmelten unter dem Kapu-Agha d. i. Obersthofmeister des Serai, welche beide den Großherren stets bei allen öffentlichen Ausfögen umgeben; Lehrer und Schüler in den Schulen der Adschamoghians d. i. Janitscharenbuben und der Itsch-Agha d. i. Itschoghians d. i. Pagen, zur Bildung künftiger Staatsbeamten, Bibliotheken 2c. in der Revolution im Nov. 1808 sehr ruinirt); Eski-Serail (altes Serail, Umfang  $\frac{1}{2}$  t. M., Wohnung der abgesetzten Eultane, der Frauen, die Prinzen geboren haben (da hingegen die Frauen, die Prinzessinnen geboren haben, den Harem verlassen und sich wieder verheirathen können), der Prinzen und Prinzessinnen der gestorbenen Eultane), Palast des Großwesir, die 7 Thürme (von denen 5 durch Erdbeben, Brand und Witterung sehr gelitten haben; Citadelle, Staatsgefängniß, Schatzkammer), Kasernen, Basars (Hallen der Kaufleute, Künstler und Handwerker; unter diesen ein Aget Basar, Weibermarkt, mit Sklavinnen aus Georgien, Tscherkassen, Aegypten, Halbesch 2c.), 40 Chans oder Karawanenstationen, öffentliche Bäder (150, zugleich Kaffeehäuser, massiv gebaut, mit kupfernen Bleidächern), Hospitäler (3. B. 4 Pestspitäler) und Almosenstiftungen, öffentliche Plätze, i. B. Armeidan (Pferdeplatz mit 2 Obeliskten und einer metallnen Säule); Wasserleitungen (besonders vom Harnis an 12 Lienes von Konstantinopel, das alle 24 Stunden 23,904,000 Pf. Wasser bedarf) und Sprinkbrunnen 2c.; 518 höhere Lehranstalten (Medrese) mit freiem Unterricht und Pflege der Schüler, 1255 Kinderschulen (Medresch), in denen im Lesen, Schreiben und in der Religion unentgeltlich Unterricht erteilt wird; mathematische und Seeschule, Akademie, wo Vorlesungen über Astronomie, Fortification, Artillerie, Schifffahrt, Geometrie und Geographie gehalten werden, griech. Gymnasium, 35 (13) öffentliche Bibliotheken, türkische, armenische und jüdische Buchdruck.; Gewehr-, Bogen-, Pfeil-, Baumwoll-, Woll-, Seiden-, Leder-, Schabracken-, Briefstaschens.; türkische Garnfärb., Juwelherer, Gold- und Silberarbeiter, Steinschneider 2c.; wichtiger See- und Landhandel, an dem Griechen, Armentier, Juden, Italiener, Oesterreicher, Russen, Engländer, Franzosen der meisten Antheil haben. Der großherrliche Palast Daimah-Basarsch (Neuenengarten), und der Sommerpalast Beschikstsch, der aber am 24. Sept. 1816 größtentheils abgebrannt ist. Die D. Therapia und Belarad mit Landhäusern von Gesundheitsopersonen, dgl. auch in dem reizenden Kl. Sujat-Dereh (d. i.

großes Thal, schon bei den Griechen Kalos Agros genannt) an dem schwarzen Meer. Der Leanderthurm, ein Leuchthurm, bei den Türken Kiz Kulesi, der Mädchenthurm; der eigentliche Leanderthurm, aus der Liebe der Hero und des Leander bekannt, ist im Kanal der Dardanellen, Abydos gegenüber. Die Städte: Edrene oder Adrianopel an der schiffbaren Mariça, welche hier die Tundscha und Arda aufnimmt und über die 2 Brücken führt; 100,000 E., worunter 30,000 Griechen, 1000 Armenier und Juden etc.; großherliches Serail, Zeughaus, 24 Medressen (hohe Schulen), 40 Moscheen (mit vielen sind Krankenhäuser, Küchen für Arme, Medressen, Bäder etc. verbunden), Koranleserhäuser, 10 griech. Kirchen mit einem Erzbischof; 13 Hane (Quartiere für Kaufleute), 20 Robat (Quartiere für Reisende), Basars, 22 Bäder, 450 Gärten, die durch Schöpfräder bewässert werden; Seiden- (mit 300 Mühlen), Leber-, Türkischgarbfarb.-Handel mit Rosenwasser etc., durch die Nähe des Hafens von Enos befördert. Ein beträchtlicher Theil der Stadt brannte am 12. Januar 1816 ab. Selivrea, am Meer von Marmora, Sitz eines griech. Metropolitens, Hafen, Handel. Erekli am Marmormeer, Sitz eines griech. Metropolitens. Rejur Daghi, Rodosto, befestigt, am Marmormeer, 4000 H. 20,000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, 2 armen. und 5 griech. Kirchen, Getreidehandel, Weinbau, Hafen. Misseniria, mit einem Hafen am schwarzen Meer, Sitz eines griech. Metropolitens, so wie auch in Wic. Burgaz, kl. St. am schwarzen Meere, wo die schönsten Pfeilköpfe in der Türkei vergoldete Laffen etc. gemacht werden.

2) Kirkekklesische (d. i. 40 Kirchen), wo die St. Filibe oder Philippopel, an der hier schiffbaren Mariça, 26,000 H. 120,000 (nach Palma 30,000) E., worunter über 60,000 Griechen, 20 Dschamien und 2 Hane, Sitz eines Gouverneurs und griech. Erzbischofs, Wollenweb., Kettenbau, Handel mit Seide, Wolle und Baumwolle. Die Stadt hat im Mai 1813 durch ein Erdbeben etwas gelitten. Kirkekklesie, größtentheils von Juden bewohnt, die Käse und Butter bereiten, und nach Konstantinopel verkaufen; Weinbau. Zatar, Basardschik (Bazaristik) an der Mariça, 10,000 E. warme Bäder, Handel. Mustafa Pascha Kimpri an der Mariça, über die eine kettenne Brücke führt. Kl. Tetiman mit dem Hamus-Pascha Kapuli-Devent (Chorpan) oder Traianspforte.

3) Gallipoli, wo die St. Gallipoli, türk. Kethiboli Handelsstadt am Meer mit einem guten Hafen, 17,000 E. worunter 500 griech. Familien, Sitz des Kapudan Pascha und eines griech. Bischofs. Demotika an der Mariça, Sitz eines griech. Metropolitens. Traianopel an der Mariça, 15,000 E. Polz Piska, sonst Abdera. Die Schlösser oder Dardanellen am Hellespont, türk. Kilibdar und Boghas-Hesjarleri, wovon nur eins Sesio hierher gehört.

## II. Bulgarien, Ali oder Bulgarien mit 4 Paschaliken.

1) Serdikkische, wo die Hs. Bulgariens Sophia, bulg. Tria diza, am Fl. Ischar oder Boiana, nahe am Berg Imaj Residenz des Beghler-Beg von Rum. Ali; 3000 H. 46,000 E. worunter 6000 Christen; 25 Dschamien, 2 Hane; Sitz eines griech. Metropolitens und katbol. Bischofs; warme Bäder, Handel. Terno wa, Sitz eines Erzbischofs. Kapuli-Devent s. oben.



2) Nikopolische, wo die St. Nigebolt oder Niko-  
 2011 am Einfluß der Drjuma in die Donau, 20,000 E. Citadelle,  
 Sitz eines griech. Erzbischofs. Schlacht 1396. Sifstowa oder  
 Schifab an der Donau, 4000 H. 21,000 E. Handel mit Leder,  
 Baumwolle &c. Frieden mit Oestreich 1791. Die Stadt ist im  
 Apr. 1812 abgebrannt. Droßischul oder Ruschischul an der  
 Donau, 6000 H. 30,000 E. Türken, Armenier, Griechen und Ju-  
 den, Citad., Sitz eines griech. Erzbischofs, Baumwollen-, Leder-,  
 Saffian-, Feinwand-, Wollen-, Taback-, Handels-  
 Schlacht am 4. Juli 1811. Die Festungswerke sind am 26. Juni  
 a. St. 1811 beim Rückzug der Russen gesprengt und die Stadt  
 verbrannt worden. Preslaw an der Urana.

3) Silistrische oder Dristrische, wo die St. Silis-  
 tria oder Dristra, am Fuß eines Berges, an der Donau und  
 Dristra, Sitz eines Beglerbeg und griech. Metropolit. Chers-  
 fowa oder Hirsowa, an der Donau; 5 Moscheen, 2 Bäder,  
 viele Gärten. Wabadaghi an der Donau, gewöhnliche Residenz  
 des Pascha von Silistrien; 5 Moscheen, 2 Bäder. Komiswar  
 oder Eski-Pargana, am schwarzen Meer, wo einst Duid im  
 Exil lebte. Warna an der M. des Bl. u. R. mit einem geräumigen  
 Hafen, 26,000 E. Sitz eines griech. Metropolit. Haupt-  
 stadtplatz des Handels der Bulgarei und Walachei mit Konstanti-  
 nopel. Schlacht 1444. Kiofiendgi, auf einer Halbinsel des  
 schwarzen Meeres, die durch einen 150 Faden breiten Landstrich  
 mit dem festen Lande zusammenhängt, mit Wällen und Gräben;  
 500 steinerne und mit steinernen Mauern umgebene Häuser. Dio-  
 nysiospoli. D. Kuschut Kainardshi, an der Dristra,  
 Frieden von 1774. — Das Land Dobrudscha im E. der Do-  
 nau-M. hohles, wasserarm, von gastreichen Tataren bewohnt; Pferde-  
 zucht. Der See Karazu oder Karassoi.

4) Widdinsche, wo die St. Widdin J. an der Do-  
 nau, 26,000 E. Sitz eines Sandschalbeg und eines griech. Er-  
 bischofs. Chiprowah an der Librika, Sitz eines griechischen  
 Erzbischofs. Gradiste an der serbischen Gränze. Klissura am  
 Fl. Kom. Kopelowah. Die Fest. Musgha-Pascha-  
 Palanka; Kobah oder Kolombah mit dem festen Pas-  
 Utania; Katschaniz.

III. Königreich Serbien, türk. Serf Wilajeti oder  
 Pas Wilajeti (Landschaft der Pas, die unter Murad II. unter-  
 worfen wurden); der Paschalik von Belgrad mit 4 Sandschaken.  
 Nach jahrelangen Kriegen der Serbier unter Anführung des Georg  
 Petrowits (Ezerni Georg; hingerichtet im Juli 1817) und der Tür-  
 ken ward im Nov. 1815 ein Vertrag geschlossen, nach welchem  
 Belgrad und die serbischen Festungen (Palanken) von den Türken  
 besetzt werden, und die Serbier im Fall eines Kriegs den Türken  
 mit einer auswärtigen Macht 12,000 M. stellen. Jedes Familiene-  
 haupt zahlt jährlich einen Dukaten, und außerdem jeder Kopf einen  
 Pfaster. Kein Serbier darf sich in der Türkei häuslich niederlassen,  
 und umgekehrt; doch wird der Aufenthalt wegen Handelsverhält-  
 nisse gestattet. Serbien hat einen beständigen, beglaubigten Agen-  
 ten beim Divan.

1) Belgrad, wo die Hst. und J. Belgrad oder Ser-  
 schisch-Wilshenburg, an der M. der Save in die Donau, vor  
 der Pest 1814. 30,000 E. mit 4 Theilen: der obern Citadelle, eigent-

lichen Stadt, Wasser- und Raizenstadt; 14 Moscheen; 3 Mittelkunkte des Handels zwischen der Türkei und Ungern. Die Vorstädte wurden am 4. Oct. 1813 beim Anrücken der Türken von den E. in Brand gesetzt, und die Festungswerke im Oct. 1813 von den Serbiern gesprengt. Saba: F. auf einer Seceinsel. Die Fl. Wienica an der Donau und Kroska. Schlacht 1759.

2) Semendrische, wo die St. Semendria oder Sandrew (heil. Andreas) an der Mündung des Jessoross. in die Donau, 10,000 E., Citad. Passarowitz, unweit der Morawa-R. in die Donau; Friede von 1718. Hassau-Pascha Palanka F. zwischen den Fl. Morawa und Jessorow, Gesundbrunnen, Bad. Kolumbas an der R. des Leperbisass. in die Donau, Bergschloß. Fetislan Fl. an der Donau. Die 2 gefährlichen Pässen für die Dnauischifahrt: Tachtali und Desmitkapi (eisernes Thor), und die Donauinsel Peritsch.

3) Kratowische, wo die St. Kratowa unweit der Quellen der Toplina, Sitz des Sandschaken. Nissa F. an der Nissawa, 4000 E. Sitz eines griech. Bischofs. Prakupia an der Morawa. Stufenstil Kastell. Prisrendi 4000 H. Sitz eines Bischofs.

4) Skubische oder novibasarische, wo die Hptst. Novibasar oder Janibasar am Kasla- oder Droschlack, 2500 H. 8000 E. worunter eine ragusanische Kolonie und Bischof, Fest. Skopia oder Ufkup unweit der Quellen des Wardar in den letzteren Gebirgen, 800 H. Sitz eines griech. Erzbischofs, Verb. Hier ist eine Thurmruhr, noch aus den Zeiten der Christen, deren Schall auf 2 Stunden weit gehört wird. Ibar an den Fl. Ibar und Kasla. Priskina F. 2000 H. 10,000 E. Sitz eines griech. Bischofs; daher das griech. Kloster Graiamizza. Trepete Silberbergwerk. Vielopole. Das Amser- oder Koffomew Feld eine fruchtbare, 70,000 Schritt lange Ebene am Fl. Drino, auf 2 Seiten mit Bergen eingeschlossen; Schlacht 1589 und 1448.

IV. Königreich Bosnien (das seinen Namen vom Fl. Bosna hat, der bei Hersek, Rits und Travnik vorbei fließt) mit der Provinz Herzegowina, türkisch Dalmatien und Kroatien, oder der Paschalik Travnik oder Bosnien.

a) Das eigentliche Bosnien enthält 3 Sandschakschaften.

1) Sarajewische, wo die Hpt. Travnik oder Drownik F. zwischen dem großen und kleinen Bosnaß., unweit des Wlaffisch- oder Wlaffischgebirges, 2500 H. 8000 E. Sitz des Pascha, Minoritenresidenz. Bosnach-Seray oder Sarajewo, an der Mglitaka oder Milacka des Bosnaß., Bergf., 15,000 H. 65,000 E. wovon 900 Griechen, 7000 Katholiken zc.; 350 Moscheen, 3 Minoritenhäuser und eine Residenz derselben; Eisenbergwerke mit Gerweh- und Säbelf.; Säcke von Kossbaaren zum Einpacken von Reis, Baumwolle zc.; Handel. Sepete (Scherje) an der Nieder-Bosna, 350 H. Eisenarbeiten, Schiffbau. Leissen oder Desnak, an der Ufshora des Bosnaß., Bergschmiedung. D. Koiniza, an der Koiniza des Bosnaß., 100 H. Minoritenconvent, Pulver- und Gewehrf., Hammerschmiede. Die Kaskelle: Brandut, Sedekabanga, Hodschak am Bosnaß.

2) Ohpachische, wo die St. Travnik F. am Drino, 4300 H. (Lehmbrücken), 14,000 E. 2 Schlösser auf einem Felsen. St. Tra-



berhül am Drino, Silberbergwerke. Wissegrad oder Wischesgrad K. am Drino, so wie auch Odrach, Mitlescevo oder Mitleschewo, auch Saba Mitlescevo, am Lino oder Limpl. des Drino mit einem griech. Kloster.

3) Banialutische, wo die St. Banialutka nicht weit von der M. der Vanta oder Verbania in den hier schiffbaren Verbas, nahe am Berge Wlassowardo, 2700 H. 15,000 E. 2 Citad., 40 Moscheen, 2 Bäder. Jajka oder Jaitich K. an der M. der Bliva in den Verbas, 60 H.

b) Türkisch: Ardarien oder Sandschakhschaft Biograd zwischen dem Verbas und der Unna, wo die St. Biograd oder Bektigrad, an der M. der Bliva in den Verbas. Wafup oder Unter-Wafup K. auf einer Unnainsel, zum Unterschiebe von Ober-Wafup, unweit der Quelle des Verbas. Biharsch oder Bihich K. auf einer Insel in der Unna, die hier einen See bildet, 5000 E. Alt-Rowi K. an der Sana-M. in die Unna. Dubinka K. unweit der Unna-M. in die Saver, dem ungarisch-kroatischen Dubika gegenüber, 6000 E. Verbir oder Türkisch-Gradiska K. 150 H.

c) Provinz Hersel oder Herzegowina (weil Kaiser Friedrich III. 1440 dem damaligen Fürsten Stephan den Titel Herzog gab), an den Gebirgen Czernagora (Montenegro), Klebuk, Busselje etc. mit der Hst. Plewglie, Sitz eines griech. Bischofs. Wafkar K. an der Narenta, 9000 E. Damascener Klingens. Klubuski am Trebisatz. Eklut an der Narenta.

d) Türkisch: Dalmatien, wo die St. Trebigna 10,000 E. Sitz eines kathol. Bischofs. Plenoglio, Sitz eines griech. Bischofs. Popowa, Elinowo Bergschloß. Narenta am Fl. gl. R. Regar Fl. mit einem Hafen am adriatischen Meere. Prestolaz, besetztes Schloß.

V. Arnaut: Wilajeti mit 2 Landschaften:

1) Makedonia oder Filiba Wilajeti, wovon der südliche Theil unter dem Pascha von Salonichi, und der nördliche unter besondern von diesem Pascha unabhängigen Beyn und Agbas, z. B. von Diani, Signo, Ceres etc. steht. Hier sind: Saloniki, thessalisch am Meerbusen gl. R., große mit einem Kastell und einigen Forts besetzte Handelsst., Sitz eines Pascha von 3 Kosschewen und eines griech. Erzbischofs; 70,000 E. darunter 30,000 Türken, 20,000 Griechen, 12,000 Juden; auch Franken; Hafen, der 300 Schiffe fassen kann, 10 große und mehrere kleine Moscheen, griech. Kirchen, griech. Kloster, kathol. Kirche, jüdische hohe Schule, Hora genannt, mit 200 Lehrern, mehr als 1000 Jöglingen von 4—40 Jahren und vielen Büchereien; 9 Bäder; Baumwollen-, Seiden-, Luch-, Wollentepich-, Saffian-, Hanfniederlage fast aller Handelswaaren der europ. Türkei, deutscher und anderer europ. Handelsartikel; Geld- und Wechselhandel nach Wien und Smorna; Werth der Ausfuhr 1776. 5,190,000 Piaster; der Einfuhr 3,125,000 P. Müncherei Alterthümer, z. B. Triumpfbogen. Die St. verlor am 2. und 3. Sept. 1712 durch Feuer an 400 H. Sferes oder Serra am Fl. Strymon, 6000 H. 30,000 E. 100 Moscheen, 8 Bäder, schöne Hane, Sitz eines Beyn und griech. Metropolitn, Baumwollen-, Handel mit Baumwolle, Baderuchern, Zedak und Getreide. Karaferta oder Veria

8000 E. meistens Griechen, Türkischgarnfärb., Feinweb. Contessa an der W. des Fl. Stromon in den Bufen von Contessa, Hafen, Holzhandel. Zeniza (einst Vella) am Fl. Wardar, 6000 E. Zardakshandel; Geburtsort Philipps und Alexanders. St. Orophanos Tau- und Seilf., Handel. Cavallo Feste am Meere, Hafen, Handel mit Baumwolle, Tabak, Del, Wachs etc. Emboli am Stromon. Giassendil, Kostendil an einem Landsee, 8000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, Handel, Gold- und Silberminen, Schwefelbäder. Karatova Silber- und Kupfereruben, Münzhans, Kupfergeschirrf. Serviza. Privista. Rodina (sonst Edessa) an der Vistritza. Carcis (Chartes) auf dem Athos, Sitz eines Aga, an den die Bewohner des Berges jährlich 2,117,000 Piafter Charadsch (Kopffsteuer) bezahlen (sie haben 2 Mill. Piaft. Schulden), und der 4 Abgeordneten der Klöster, die alle Geschäfte der Halbinsel betreiben, und den Antheil der Klöster der außerordentlichen Abgaben bestimmen. D. Filiba, Sitz eines griech. Metropolitens; Trümmern der alten berühmten Stadt Philippi, 2. B. Amphitheater. Das ghavrinische Gebirge, ein sehr fruchtbarer Landstrich an beiden Seiten des Wardars, bis zum Stromon über den ganzen Distrikt Zeniza bis nach Kara-Veria, ward 1427 vom K. Murad II. der Familie des damaligen osmanischen Generals, Gazi-Ghavrinos (nach ihm einer der vornehmsten Familien Griechenlands) mit verschiedenen Privilegien geschenkt, 3. B. daß kein Glied derselben durch die Schnur am Leben gestraft, sondern bei schweren Verbrechen, gleich dem Missethäter, in einem Mörser zerstoßen werden kann. Die Gebirgsorte der Zuvul 6, Nachkommen von turkomanischen Kolonisten, mit beträchtlicher Schafzucht und Wollenzeug- (Abats-) webereien.

2) Albanien mit 4 Paschaliks und Sandschakschaften, ist unter dem berühmten Ali Pascha, Wisir von Albanien, der sich auch Awlon, Delsino, fast ganz Thessalien etc. nach und nach unterworfen, und ungefähr 2 Mill. Unterthanen hat. Er erkennt äußerlich die Autorität der Pforte an, die seinen Titel bestätigt hat, erhält jährlich einen Firman vom Sultan, und liefert bedeutende Summen nach Konstantinopel, als den Charadsch oder die Kopffsteuer der Christen und die Renten von den Auslagen, die für gewisse Theile seiner Besitzungen verpachtet sind. Aber sonst übt er eine völlige Unabhängigkeit, hebt sein Heer aus oder entläßt es, bekriegt benachbarte Mächte, oder schließt Bündnisse mit ihnen, ordnet die Taxen und Handelsabgaben in seinen Besitzungen, und richtet ohne Möglichkeit einer Appellation. An seinem Hofe sind Residenten von Frankreich, England und Rußland, mit welchen, so wie mit andern Mächten in Europa und Asien er einen regelmäßigen und unabhängigen Briefwechsel führt. Er hat die Häuser verjagt, Straßen und Brücken gebaut, den Ackerbau begünstigt etc. Er hat 10,000 M. Soldaten, kann aber 3 mal so viel aufbieten, da jeder Bauer Soldat ist. Die Truppen



bestehen aus Albanesern (Abstammungen der alten Illyrier), Muhamedanern und Christen, besonders Griechen, die von französischen Offizieren gut geübt sind. Seine Seemacht besteht nur aus einigen Corvetten.

a) Janinische P., wo die St. Janina oder Joannina, 1200 engl. F. über dem 6 engl. M. langen und 2 M. breiten, fischreichen See, 50,000 E. wohnen, 2/3 Griechen; Sitz des Bisfirs von Albanien und eines griech. Erzbischofs, 12 Moscheen, 8 griech. Kirchen, berühmte griechische Schulen; mehrere Forts, Bajatz, Saffianf., ausgebreiteter Handel auch mit griechischen Büchern, die in Venedig, Wien, Leipzig, Moskau und Paris gedruckt werden. Der gediegne District Chimera (Cinif montes aëroceranini) in Epirus, Sitz der kriegerischen Eimartoten, deren Weiber auch Antheil an den Kämpfen nehmen; meist griech. Bekenntnisses, mit Ausnahme einzelner Muhamedaner; Handel mit Del, Galläpfeln, Wolle, Tabakholz &c.

b) Aulonische S., wo die befestigte St. Aulon oder Balona an einem Meerbusen, an dessen M. die Insel Sassinio liegt, 1600 H. 5,000 E.; Seehafen, Sitz eines Sandschat und eines griech. Metropolitens, Waffent., Fischfang. Die St. Argyro Kastro 4000 H. 20,000 E. Siko Novo 1500 H.

c) Delphinische S., wo Delfino oder Delonia nicht weit vom Berge Pindus, 800 Einw. Sitz eines Sandschaten oder Pascha.

d) Skutarishe P., wo die St. Iskodari oder Skutari am Ausfluß des Fl. Bojana aus dem See von Skutari, 4000 H. 12,000 E. Bergfest, Sitz eines Pascha und eines kathol. Bischofs, Polshandel. Drivasto am Fl. Chiri, Sitz eines kath. Bischofs. Bar, Antivari F. am Fl. Risanaj, Sitz eines kath. Erzbischofs. Dugun, Doleiano Seehafen, 8000 E. Stad., Sitz eines katholischen Bischofs, Handel, Seeräuberel. Skonderra, ital. Alessio an der M. des Drino, Meerbusen, der einen guten Hafen bildet, Sitz eines kath. Bischofs; Begräbnisort des F. Georg Kastriot mit dem Beinamen Hiennderbesi, (Skanderbeg) 1467, der in dem D. Ersoja geboren war. Duradsch, Durazjo am Meer, festes Schloß, Hafen, 9000 E. Sitz eines griech. Metropolitens und kathol. Bischofs, Handel. Kraft der zwischen Rußland und der Türkei den 21. März 1800 abgeschlossenen Convention erhielt die Pforte die ehemaligen venetianischen Besitzungen in Albanien, 16 Q. M. 18,000 E., welche, so wie die der Walachei und Moldau, durch einen osmanischen Commendanten administriert werden, von 1802 an der Pforte nicht mehr Abgaben entrichten, als sie ehemals an Venedig gaben, und unter ihren eigenen Gesetzen leben. Muhamedaner können in diesem Bezirk kein Eigenthum kaufen. Die Städte Butrinto F. an der Meerenge von Corfu, Hafen für mittlere Schiffe, Sitz eines griech. Bischofs, Handel. Parga Fest. an einem von den Fl. Olyki und Delichi gebildeten Meerbusen, 3400 E. die aber, als nach langem Streit 1819 die Stadt den Türken überlassen wurde, auswanderten, vor ihrer Abreise die Gebeine ihrer Vorfahren verbrannten, und vom Ali Pascha zur Entschädigung für ihre zurückgelassene liegende und fahrende Habe 150,000 Pf. Sterl. erhielten; die Engländer haben ihnen Ländereien auf

den ionischen Inseln Cefalonia und Cerigo angeboten; Hafen, Handel. Prevesa oder Prevezza befestigt auf der Halbinsel gl. N. am Meerbusen Arta, 400 E. Hafen Vathi, Schiffswerft, Handel mit Del, Wolle, Vieh und Holz gegen transilv. und italienische Fabrikwaaren. Arta oder Art a nicht weit vom Meerbusen gl. N. 1000 H. 6000 E. meistens Griechen, Sitz eines griech. Bischofs, 6 Moscheen, 24 griech. Kirchen, Bazar, Luchf., Salzen; mit dem Hafen von Sa l a g o r a am Meerbusen gl. N. Stapelplatz von Jannina und Arta. Bo i n i z z a am Meerbusen von Arta, 3000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, Citad., Hafen. Der S a g o r i d i s i r i k t (Paravoea) im N. des Janninaees, bewohnt von einem friedlichen, gaffreien und tapferen griech. Volkszweig, unter Regierung ihrer eignen Oberhäupter, die sich neuerlich dem Pascha von Jannina freiwillig unterworfen haben, mit Beibehaltung ihrer freien Verfassung und Freiheit des Gottesdienstes; beschäftigt sich mit Seidenbau, Wollweberei und medicin. Praxis; der Hyport Sagori. Von denselben friedlichen Gesinnungen sind die freien P h i l a t e e r (Bundesgenossen), im W. von Albanien, an 3000 Seelen; ruhige Ackerbauer, mit geringer Tributleistung an den Pascha von Jannina, und dem Hyport Philati. An ihrer Gränz sind die muthigen Gebirgsbewohner P a r a m o t h i o t e n, mit 15,000 Seelen, griech. und muhamed. Glaubens, Hirten, Räuber und Soldaten, neuerlich dem Pascha von Jannina mehr als jene jenseit, mit dem Hyport P a r a m o t h i a. Die vormals weichen ihren Räubereien gefürchteten S u l l i o t e n, ein griech. Volkszweig mit 3000 Seelen, sonst in 13 Gebirgskörfern, wurden 1793 vom Pascha Soli von Jannina bezeugt und zerstreut.

VI. J a n n a h oder Thessalien enthält den fruchtbaren M u s s e l i n i k k L a r i s s a zwischen Macedonien, dem Meer, Berg Deta und einer Linie in W. von S. nach N. vom Ober-Eladja, unweit der Quelle desselben, durch die pharsalische Ebene bis Olanthi, der von einem Musselin regiert wird; das übrige hat seine eignen Woiwoden. Die St. J e n i s c h e h e r, sonst L a r i s s a, am Fl. Salambria, 4000 H. 20,000 E. wovon 4 Türken und viele Neger, 2 Moscheen, 88 eines Musselin und eines griech. Erzbischofs, Türkischgarnfarb., Safranf., Handel, Weinbau. T u r n o b o (T o r n o b o) oder T u r n a w o d a a am Salambria 6000 E. wohnen viele Neger, Sitz eines griech. Bischofs; 18 griech. Kirchen, 5 Moscheen, Baumwolle, Häblich an 30,000 Stüd., jedes 6—12 Pfund werth, und Seidens., Türkischgarnfarb. T s c h e r t a d ' s h a, sonst P h a r s a l a am Enipeosfl. 5000 E. Sitz eines griech. Bischofs, Türkischgarnfarb. T r e e c a am Cretech. des Salambri., Sitz eines griech. Erzbischofs und einer griech. hohen Schule. Z e i t o n oder Z i t u n g am Meerbusen gl. N. 4000 E. Messen, Handel; in der Nähe der P a s t T h e r m o n o l d. J a n n a h 30,000 E. Sitz eines griech. Metropolit., 2 griech. hohe Schulen, Handel. A r m i r a am Meerbusen gl. N. M a c r o n i s s a Türkischgarnfarb. M e l i a o s am pharsalischen Gebirge, Incum des Berges Pelion. A m b e l a t i a, A m p h i l o c h i a 4000 meistens griech. E., gute Schule, Türkischgarnf., Handel. Bei dem 1 M. langen und höchstens 200 F. breiten Thale T e m p e neben dem Fl. Salambria (Peneus) liegen 5—6 St. oberhalb E r i c a l a, in der Gegend des alten Cornus, auf 12—14 steilen Felsenkegeln 10 Klöster, von denen 7 bewohnt sind, M e t e o r a genannt; zu denen man auf steilen engen Treppen



steigt, und zum Theil hinauf gewunden wird; gewöhnlicher Ver-  
bannungsort der griech. Patriarchen zu Konstantinopel; D. Solos  
Kastell an einem Meerbusen, Sitz eines griech. Erzbischofs, Nieder-  
lage der Waaren aus der asiatischen Türkei und Aegypten.

VII. Livadien (sonst Hellas) mit 3 Haupttheilen:

1) Paschalik von Ennebet oder Lepanto, wo die  
St. Ennebeck oder Ennebacht, ital. Lepanto, am Meers-  
busen gl. N., deren Eingang durch Kassele, die kleinen Darda-  
nellen genannt, geschützt wird, 2000 E. Kastell, Hafen, Sitz eines  
Pascha und griech. Erzbischofs. Asprospitia oder Aspra spiti  
Hafen. Salona 800 h. 7 griech. Kirchen, 7 Moscheen, Sitz eines  
griech. Bischofs, Baumwollen- und Tabakhandel. D. Castri  
(Delphos) 60 h. mit dem alten griech. Kloster St. Lukas, und  
einer Bibliothek von 500 griech. Handschriften.

2) Gebiet des Pascha von Egripos oder Negro-  
ponte (f. S. 181. Insel Negroponte) wo die St. Livadia oder  
Lebadia 2000 h. 6000 E. Türken, Griechen, Juden; Kastell, 3  
griech. Kirchen, Sitz eines griech. Metropolitens, bedeutender Han-  
del mit Vieh und Wolle. Die D. Thiva oder Etiva (Theben)  
am Fl. Ilmenus, 500 h. 7. 6000 E. meistens Türken; 2 St.  
davon des D. Platäa an der M. des Winterfl. Asopos, Schlacht.  
Kupurina (Orchomenos), Skrupi (Charonea).

3) Der Woivodendistrikt, wo die St. Athiniah  
oder Setines (Athen) an den Fl. Ilissus (ist Callirhoe, dessen  
Bette man nur erblickt; das Wasser selbst ist wahrscheinlich durch  
die von den Bergen herabgeschwennten Steine und durch Kies-  
sand allmählig verstopft worden) und Eridanus, 1500 h. 12,000 E.  
wovon an 2000 Türken, Sitz eines griech. Erzbischofs, 39 griech.  
Pfarrkirchen, über 80 Kapellen, Klöster, 1 kathol. Kirche mit Klo-  
ster, 5 Moscheen und 6 Lizaris (Kapellen); Arcum, 2 griech.  
Schulen, Gesellschaft der Musenfreunde, mit einer ähnlichen Ges.  
zur Aufklärung der Griechen in Wien und mit dem Athenäum zu  
München zur Bildung griechischer Knaben verbunden; 5 Häfen,  
Porto Leone, sonst Pyraus, Phalereus und Munichios; Ackerbau,  
Seidenfäb., Handel mit Del (auf 50 Schiffen), Honig, Baum-  
wolle, Seide, Wein, Färbemurzel, Sklaven etc. Demosthenes  
Leserne, wahrscheinlich ein chorsisches Denkmal des Lykstrates in  
dem Kapuzinerkloster, das von Missionarien der Propaganda zu  
Rom bewohnt wird; Ruinen der Akropolis, der Propyläen, des  
Tempels des Theseus, des Siegs, der Minerva, des Jupiter, des  
Odeum etc. Die Athener genießen noch einen Schatten von Frei-  
heit, und wählen sich jährlich 4 Archonten (Magistratspersonen),  
die 2 Präkuratoren unter sich haben, und noch jährlich so viel  
Epitropi wählen, als es Kirchspiele in der Stadt gibt, und deren  
jeder eine besondere Aufsicht über sein Quartier hat. Der Eigen-  
thümer der St. ist das Haupt der schwarzen Verschnittenen zu Kon-  
stantinopel, der jährlich 30,000 Kronen erhält. Nisida (Negara)  
am Meerbusen Egria, 1000 E. Hafen. Dabei ist der Pas über die  
zwischen den Bufen von Atina und Anabacht befindliche, 6 Miglien  
breite Landenge nach Kora. Die D. Vetsina oder Vetsina oder  
Vissina (Eleusa) mit 50 Fischerbütten, 200 E. wäfen, Trümmern  
von Propyläen, dem Tempel der Ceres und der Diana Propyläa.  
Marathon 7 St. von Athen, am Fl. Charadra (an einigen  
Stellen Kalaurios Potamos genannt), Schlacht.

VIII. Morea oder Mora Wilajeti (d. i. Maulbeerbaumländ, sonst Peloponnesus), der Paschalik Tripolizza, durch die 4 St. breite und horizontalförmige Landenge von Korinth mit dem festen Lande verbunden, mit 4 Distrikten:

1) Sakkantia, wo die Hst. von Morea Tripolizza besetzt, 15,000 E. 6 griech. Kirchen, 4 Moscheen, festes Schloß, Sitz des Pascha von 3 Köpfschweifen, Handel mit Pelzwaaren, Seife und Landesprodukten. Kardos, Sereme oder Korinth 500 H. 4000 E. (2000 Türken und 2000 Griechen), Fort mit 360 Thürmen, 5 Meßscheiben, 5 griech. Kirchen, 2 Häfen, Sitz eines griech. Erzbischofs. Arhos (Argos) 3000 E. Schloß am Ende des Busens von Anaboli (Napoli). Kaplia oder Napoli di Romania 8. auf einer Halbinsel am Meerbusen gl. N. 6000 E. wohnen 100 Griechen, Hafen, der 600 Schiffe faßt, Synagoge; Sitz eines Pascha von 2 Köpfschweifen und griech. Erzbischofs; Handel mit Getreide, Wein, Del, Baumwolle zc. Kechre, Pehio, Trapano, Telon Häfen. Larissa, Sitz eines griech. Bischofs, Die D. Chertia (Mojene) und Remca.

2) Braccio di Maina oder Sakonta, wo die St. Misitra (d. i. weicher Käse) am Fl. Basiliporamo, 18,000 E. wohnen 5000 Türken und 2000 Juden, Bergastell, Sitz eines griech. Bischofs und eines Sandschatbegs, Eisen. 2 St. davon der Hst. Palaschori mit Trümmern von Sparta. Mengesche, Monembassia oder Napoli di Malvasia, türk. Krenetsche 8. 2000 E. Hafen, Sitz eines griech. Erzbischofs. Alt-Malvasia (Epidauros) Hafen, Malvasierwein. Hst. Maina mit der Gebirgsengend gl. N., von welcher die tapfern Einwohner Mainoten oder Mantoren (nach ihrer Meinung Nachkommen der Spartaner, richtiger aber Nachkommen von vermischten Lakoniern und Slawen, die sich von Michael III. Zeiten im neunten Jahrhund. an in Morea verbreiteten) genannt werden, die 15,000 Waffenfähige zählen, sich zur griechischen Kirche bekennen, seit 1776 unter dem Schutze des Kapudan-Pascha stehen, und sich zum Theil von Land- und Seefischerei nähren. Ihr Land ist in 15 Distrikte getheilt; jeder derselben hat einen Kapitän unter Oberheerschaft eines Bey oder Pef. In den einzelnen Ortschaften handhaben Paimaten oder Kapitaden die Justiz und Polizei. In allgemeinen Volksversammlungen (Schuden) werden allgemeine Angelegenheiten, auch über Beförderung des Ackerbaues, des Handels zc. verhandelt; denn Hydra, Spezia, Poros zc. erhalten von hier Del, Galläpfel, Seide, Wachs, Baumwolle, Häute, Schafswolle zc. Der Hptort Eitries (Chitrie) Residenz des Mainottenbey, der unmittelbar die Seehafen Myrös, Nandinies zc. besist. Der fruchtbarste und bevölkerste Distrikt Farnate hat den Hst. Faroufi 150 H. Sitz eines griech. Bischofs. — Nördlicher sind die räuberischen Lakionen mit der St. Laia. — Im S. am Skorass, und am E. Matapan (Tanara) lebt der räuberische Gebirgsvolkstamm Kafounioten oder Kafoulioten griech. Bekenntnisses, in einem rauben, holzlosen Landstrich, Schiffer, Fischer, Seeräuber, mit dem Hptort Kosokritia. — An der Südküste der Halbinsel Morea liegt die Insel Hydra, vielleicht das alte Aristera, ohne Brunnen, Heerden und Pflugschaar, mit 20,000 E. lauter Griechen, reich durch den Handel und die Schifffahrt mit 550 Handelschiffen, von denen manche 3—500 Tonnen halten; Handel



besonders mit den Produkten der Gegend, auch Aegyptens und Natoliens, vorzüglich Getreide, nach den Küsten des mittelländischen und schwarzen Meeres, von wo sie Kolonialwaaren und Fabrikate zurückbringen, an denen sie 40 — 50 p. C. gewinnen. Die Insel treibt den Fruchthandel bis nach Amerika, und hat ihre Herrschaft schon über das alte Aegina, Poros und andre benachbarte Felseninseln verbreitet, und will selbst den Athenern den Hafen Piräus abkaufen. Aus dieser Insel erhalten die Türken ihre besten Matrosen und Secosfiziere. Die Hst. Hydra Hafen, Schule.

3) Selvedere, wo die St. Koron F. am Meerbusen gl. N., Hafen, Seehandel. Methone oder Modon F. 7000 E. Hafen, Sitz eines griech. Erzbischofs, Handel. Nafarin, Nafarinio (Nafion) F. guter Hafen, der an 1000 Schiffe faßt, Handel. Areadia (Cyperissa) am Meerbusen gl. N. Langantico oder Longavico (Pisa, Olympia) am Fl. Drypa oder Karbon (Alpheus). Castel Tormese auf einer Anhöhe am Meer unweit des Vorgebirges gl. N. Selvedere (Eli). Bei dem D. Paoliga (dem ehemaligen Phegalia, auf dem Berge Kothlios in Arcadien), Trümmern des Tempels des Apollo Epituros (des Erretters, nach der vom Thucydides geschilderten Pest).

4) Chlarenza oder Clarenza, wo die St. gl. N. am Vorgebirge gl. N. Kastell, Hafen. Paträs oder Patrasso (Baltabadra) auf einem Berge am Eingange des Golfo di Lepanto, 15,000 E. worunter viele Juden, Forc; Sitz eines griech. Erzbischofs, 12 griech. Kirchen, Handel mit Del, Seide, Tabak, Citronen, Korinthen, Honig, Wachs, Wolle &c. Bostiza Hafen.

IX. Die Inseln liegen theils im mittelländischen, theils im ägäischen Meer; der 36° B. macht die ungefähre Gränzlinie. Zu ihnen gehören:

1) Randia (Kreta), türk. Shrid Adassit im S. O. von Norea 31° B. 41 — 44° L. 197 Q. M. 222,000 E. (einst 1 Mill. E.) Griechen, Türken, Armenier, Juden. Die Gebirge Psiloriti (Pa) 7264 F. hoch, mit dem Labyrinth, dessen Hauptgang 1200 Schritte (wahrscheinlich ein Flossandsteinbruch, aus dem die E. von Gortyna ihre eubischen Sandsteine holten), Sethia oder Pasht (Dicte) mit dem Gebirgsflüßchen Syphachia (weiße Berge, die einen großen Theil des Jahrs mit Schnee bedeckt sind), wo die Sphachtoten (ein kriegerischer, arbeitsamer und erfindungsreicher griech. Volksstamm, der in seiner Mitte keinen Muhammedaner duldet), und die Voraebirge Geradusa, Eidera, Salomon, Spada &c. Die Luft ist sehr gemäßig; im Sommer steigt die Wärme selten über 25°, im Winter ist sie wenigstens immer noch 5 Grad. Das Erdreich bleibt das ganze Jahr hindurch grün, und immer blühen Rosen, Narzissen, Leukosen, Hyazinthen und die Orangenbäume. Die vorzüglichsten Flüsse: Etonio, Arcandi, Grosiro &c., meistens Waldströme. Fruchtbare Ebenen, 1. B. die 7 M. lange Ebene von Messara an den Fl. Zuguro und Malegniti oder Malegniti. Hauptprodukte: Kındvich, Schafe, Steinhöcke, Seide, Wachs, Honig, Wein, Getreide, Südfruchte, Baumwolle, Safran, Baumdöl, Tragakant, Laudanum, Mandeln, Johannisbrot, Heli. Getheilt in 3 Paschaliks und 1 davon unabhängigen Nahalst.

a) R. Kanea, wo die Hst. Kanea F. am Meer 16,000 E.

worunter 2000 Griechen, 300 Juden (nach Olinier nur 750 E.); Sitz eines griech. Bischofs, Eisenhütten, Häfen, der stärkste Handel auf der Insel. Die Stadt ward im J. 1810 durch ein furchterliches Erdbeben zerstört. Chisamo Kastell und Hafen, Sitz eines griech. Bischofs. Selino Flk. am Meer, Kastell; Sitz eines Sandschaken. Die griech. Klöster St. Johann und heil. Dreifaltigkeit auf dem Kap Melet. Die weißen Berge von Griechen bewohnt, die Vieh- und Bienenzucht treiben.

b) W. Kettimo, wo die St. Kettimo auf einer Halbinsel am Meer 6000 E. worunter die Hälfte Türken; Citad., versandeter Hafen, Sitz eines Pascha und griech. Bischofs. Mitopotamo Kastell am Meer, Sitz eines Bischofs. Flk. Campis, Sitz eines griech. Bischofs.

c) Aghalik Ephachia, Apanage der Sultanin Valide (Kaiserin Mutter) unter einem besondern Agha. D. Markarties 10,000 E. Delz., Wein- und Getreidebau.

d) W. Kandia, wo die St. Kandia 1 St. im Umfange, 15,500 E. Sitz eines Pascha und griech. Erzbischofs (Primas von Kandalien und Erzbischof von Gortyna); 14 Moscheen, 2 griech. und 1 armen. Kirche, Kapuzinerkloster, Synagoge, verschlemmter Hafen; 14tägige Belagerung von 1615 — 1659. Mirabello Kastell am Meer, Hafen, Sitz eines Sandschaken. Anossus Flk. Sitz eines griech. Bischofs; Ruinen der ehemaligen Hst. gl. R. Arcadion berühmtes Kloster mit 1000 Mönchen, Sitz eines Bischofs. Hagios Dekas, sonst Gortyna Flk. mit prächtigen Ruinen einer vormalig berühmten Stadt, und den 4 engl. M. davon entfernten Steingruben, die den berühmten Labyrinth bilden. Serria befestigt an einem Meerbusen, Sitz eines Bischofs. Hierapetra Sitz eines griech. Bischofs, J. St. Laura Hafen. Der Ankerplatz Paleio Kastro. Die Hafen Spina longa und della Suba.

2) Inseln bei Kandia, von denen mehrere unbewohnt und unbedeutend sind. Die wichtigsten sind: Gozo; Irandia der Stadt Kandia gegenüber mit einigen guten Häfen; Searpantho mit einem Flk. und dem guten Hafen Porto grado; Gaiduronisia; Stampalia Hafen; Grande und Mikre Kammeni, Sapienze, Strivall.

Die Inseln im ägäischen oder weißen Meere, Archipelagus, türk. Adalat Dengisi, der Paschalit des Kapdan-Pascha, liegen entweder den europäischen oder asiatischen Küsten näher.

#### Europäische Inseln.

1) Semadrek oder Samondrachi mit der St. gl. M. Hafen.

2) Thasso (Methria) am Golf di Contessa, 15 M. im Umfange, mit dem Ort gl. R. Marmor, Schiffbauholz, Wein.

3) Embro mit 4 D. worunter Embro Kastell.

4) Lemnos, türk. Limnie, oder in der Schifffsprache Stazlimene; Wein, Getreide, Reis, lemnische Siegelerde (jährlich nur einmal an einem feierlichen Tage unter religiösen Gebäuden ausgegraben; seit 5000 Jahren für ein Heilmittel gegen äußere Schäden und Gifte gehalten) 2c., 30,000 E. mit der St. gl. R. 2000 E. worunter 700 griech. E. Sitz eines griech. Metropolitens, Kastell, Hafen, Schiffszimmerwerft. Echinus Flk. am Meer.



Die Hafen St. Anton und La Randia. Im D. viele Urtiefen und Sandbänke, Thelle der 197 v. Chr. bei Gelegenheit der Ausbrennung des im unter den Wogen liegenden Vulkans Mospichos auf Lemnos versunkenen Insel Chryse. Auch ist noch im am Fuße des 1742 Tois. hohen Berges Therma eine heiße Quelle, in der das reaum. Thermometer 31° zeigt.

5) Skiri, Skiros 1800 griech. E. mit der St. gl. R., Sitz eines griech. Bischofs, Hafen; gute Viehzucht, Wein, Baumwolle, Hanf, Marmor.

6) Euripo oder Egripo, türk. Egiribos (sonst Negroponte und Euböa) durch die weilen der unregelmäßigen Bewegung des Wassers berühmte, fischreiche Meerenge Euripus von Eubadien getrennt; 32 Q. M. 40,000 E. sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Del, Holz, Marmor. Sie steht unter einem eignen Pascha, dem auch Ostrakdien untergeben ist (S. E. 177.). H. Euripo oder Egripo, auch Negroponte (Chalcis) durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden; 16,000 E. Sitz eines Pascha und griech. Metropolit; Hafen, der an 400 Schiffe faßt, wo gewöhnlich die türkische Galeerenflotte liegt. Castell Rasso Sitz eines griech. Bischofs.

7) Andros 12,000 Griechen und Armuten; Wein, Del, Gerste, Südfrüchte, vorzüglich Seide. St. Anna Hafen, Sitz eines kathol. und griech. Bischofs.

8) Erass, Coluri (Salamis) im Meerbusen Engia 15,000 E. meistens alban. Christen. Die St. Coluri 200 H. Hafen. D. Ambetachi mit Ruinen des alten Salamis. Die Insel Klein-Coluri.

9) Engia (Aegina, Denone) in dem Meerbusen gl. R. 4000 E. lauter Christen; Korn, Oliven, Mandeln, Feigen, wenig Wein, Krapp, Baumwolle, Lauben und Kiepphühner; St. gl. R., 800 H. Hafen, Sitz eines griech. Bischofs. Ruinen eines ziemlich erhaltenen Jupitertempels.

10) Zea (Ceos), 3000 Christ. E. mit 34 Kirchen und 5 Kl. Die St. gl. R., auf der Stelle des alten Karthäa, zu der an 100 Terrassen führen; Sitz eines griech. Bischofs, Hafen, Handel mit den Produkten, als: Wein, Seide, Talc, Blei, Ziegen, Ziegen und Ebern (Bakonen, an 5000 St.). Unter den Trümmern von Julius ward die berühmte Chronik von Paros (marinor Arundel primum) gefunden.

11) Ikendil, Lino (Tendos) 3 Q. M. 24,800 griech. und kathol. E. in 2 St. und 70 D., liefert 16,000 Pfund Seide, die nebst fremder Seide fleißig verarbeitet wird, Feigen, Wein, Orangen, Honig, Wachs, Getreide (auf 5 Monate), Bienen u. Der Tribut an die Pforte beträgt jährlich 70,000 Piastres. St. S. Niko 200 E. Sitz eines griech. Metropolit und kathol. Bischofs, Castell, Hafen, Schifahrt, Handel. Lino Sitz eines Erzbischofs. In der Nähe lag die kleine Insel Salomon, die am 26. Jgn. 1814 versank.

12) Mycone 4000 E. sämtlich Griechen, die Getreide, Del, Feigen, Wein gewinnen, mit dem Jll. gl. R. 1000 E. Sitz eines griech. Bischofs, Leder, Saffian, Kordnanf, Schifahrt, Handel. Der Ankerplatz Tourlon. Das große griech. Kloster Paleog Castro.

13) Delos, Mikri- und Megali-Delo (Klein- und Groß-Delos) bloß von Kaninchen bewohnt.

14) Syra, sonst Syros, bergig, aber fruchtbar an Wein, Feigen, Baumwolle, Oliven, Honig &c. 4000 E. meistens Katholiken. St. gl. R. Sitz eines kathol. Bischofs, Kapuzinerkloster, Hafen. 12 geogr. M. davon die fast unbewohnte Insel Jura, sonst Syarus.

15) Therma (Ephesus) Seide, Baumwolle, heiße Quellen; 6000 E. St. gl. R. Sitz eines griech. Bischofs, Baumwollweb., Hafen. Die Hafenplätze St. Erini und St. Stephano.

16) Serpho oder Serphanto (Seriphus) Etien- und Magnetgruben, 5000 E.; D. gl. R. Hafen.

17) Siphno oder Siphanto (Siphnus) 5000 E. meistens Griechen, Leinwand, Baumwollen-, Segeltuch. Hst. Siphanto Hafen, Kastell.

18) Argentiere, französ. Cimoli, Walkerde, 200 E.

19) Milo (Melos) vulkanische Insel, von Feuer und Wasser ausgehöhlt; im Innern brennt ein verborgenes Feuer, daher auch die Luft immer mit Dämpfen angefüllt und ungesund, und der Boden an mehreren Orten so erbt ist, daß man in einem 12 Zoll tiefen Loche die Hand nicht halten kann; Alaun, Schwefel, Eisenerze, Weizen, Baumwolle, Melonen, Koloquinten, Mineralwasser, warme Bäder; 7000 kathol. und griech. E. Hst. Milo 2000 E. 5000 E. Hafen, Sitz eines griech. und kathol. Bischofs; antikes Theater von weißem Marmor in Form eines Sirkelabschnitts, 116 F. im Durchmesser.

20) Antiparos (Oliaros) mit einer 250 F. tiefen Höle, voll der seltsamsten Tropfsteinfiguren, mineralogisch merkwürdig durch die hier schiffbare Krystallisation des Alabasters; D. mit einem Hafen.

21) Para, sonst Paros, Wein und Marmor, der länger als andre Arten der Einwirkung der Bitterung widersteht, 2000 griech. E. mit 3 Ankerplätzen; Erion, Paros oder Parechia St. Kastell 700 E. große und schöne griech. Kirche Panagia (Allerheilige) und Rauffa.

22) Naxos (Naxos) 10,000 E. worunter 3000 Katholiken; eine der fruchtbarsten Inseln dieses Archipelagus, Wein, Baumwolle, Baumöl, edle Früchte, Marmor (der in der Krystallisation weit vorgerückt ist, sich mehr in der atmosphärischen Luft verhärtet, und viele Jahrhunderte lang der Auflösung widersteht), Schmirgel. Hst. gl. R. Kastell, Hafen für kleine Schiffe, Sitz eines kathol. und griech. Erzbischofs.

23) Amorgos Wein; St. gl. R. Kastell. Der große Hafen St. Anna.

24) Nio (Nio) Baumwolle, Wein, Öl, 5700 E.

25) Santorini, St. Erini d. i. heil. Irene, (Callista) Wein, Baumwolle, Puzzolane; 13,000 E. meistens Griechen. Hauptort Ananormia Sitz eines griech. und kathol. Bischofs, Hafen. In der Nähe dieser vulkanischen Insel entstand 1707 nach einem heftigen Erdbeben eine neue Insel.

#### Asiatische Inseln.

1) Bagtscha (Tenedos) Schlüssel zur Dardanellenstraße, Mustatellerwein; Stadt und Fort gl. R. 2000 E. wovon 400 Grie-



den und Juden, Hafen, griech. Kirche, 5 griech. Kl.; Handel mit Wein und Brantwein.

2) Metelin oder Mitylene (Lesbos) 33 M. Umfang, 120 D., 40,000 E. meistens Türken; Marmor, Baumöl, Feigen, Wein, Fichtenholzungen mit Pechgewinn, warme Bäder. Hst. Castro 8000 E. Sitz eines Metropolitens, 2 Häfen, 4 griech. Kl., 2 Kapelle, Schiffbau, Schifffahrt, Handel. Caloni an einem Meerbusen, Sitz eines Metropolitens; Molino Kapell, Hafen. Die Häfen Porto Pedro, Porto Siro und der Silberhafen.

3) Inseln Musconisi oder Miconisi (Nekaronesi) im ägäischen Meerbusen, 40—70 an der Zahl, von denen nur eine Musconisi mit einer St. bewohnt ist.

4) Sali-Adassi (Mastirinsel; sonst Elio, Seios) 24 Q. M. 32 (66) Dörfer, von denen 32 Eigenthum der Klöster, deren Einkünfte der Patriarch zu Konstantinopel in Beschlag genommen hat; 154,000 E. worunter 3000 Türken, 3000 kathol. Italiener, Juden; nach Lancoigne 45,000 E. in 40 Dörfern und der Hst.; Getr., Maul-eisel, Fische, Hafen, trefflicher Honig, Wein, Baumwolle, Feigen, Sudfrucht, Baumöl (jährlich 250,000 Pf.), Orangen, Seide (jährlich 50,000 Pf.), Serpentin, Mastix (in 20 D. 5000 Das = 80 Tonnen) jährlich für 600,000 Piafter (die Griechen, die ihn bauen, genießen verschiedene Vorrechte, bezahlen weder Steuern, noch Zölle; dürfen weiße Turbane tragen und Glocken in ihren Kirchen haben; nur müssen sie die Wachthürme an der Küste in der Nähe ihrer Dörfer besetzen; zum Dank dafür erhält der Gouverneur eine Quantität des auserlesenen Mastix, an Werth 9750 Thlr.), seifen-artige Erde, Marmor; Sellerie ist einheimisch; oft Mangel an Getreide, Gemüse, Schlachtwiech. Die E. genießen eine große Unab-hängigkeit; die Regierung wird von 3 Directoren (Gerontes, 3 grie-chischer und 2 kathol. Religion) verwaltet; sie verfertigen seidne und baummollne Zeuge, reiche Brocade, und treiben Handel. Hst. gl. N. mit Gärten voll Pomeranzen und Citronenbäumen umgeben, 20,000 E. wovon 3500 Türken, Sitz eines griech. Metropolitens und kathol. Bischofs, 5 kathol. Kirchen, 2 Kapelle, Collegium (1819. 700 Schüler; in dem außer dem Alt- und Neugriechischen, Theo-logie, Mathematik, Astronomie und Geographie gelehrt werden), öffentliche Bibliothek von 30,000 B., Buchdruckerei, Seidenf. (Die jährlich 100,000 Pf. rohe Seide verbrauchen, von denen 20,000 Pf. eingeführt werden), Hafen, Handel. Die St. S. Nicolo in S. Das große griech. Kl. Neamouac mit 300 Mönchen, die meistens Ackerbau treiben. Polisso D. am Elassberge, Wein, Seiden, Feigenbau. Die angebliche Homerschule, wahrscheinlich ein Cybeletempel, und der von antiquarischen Harpyien verunstaltete Stein, aus dem die Sage einen Katheder machte, vielleicht ein Altar, auf welchem dem vergötterten Homer geopfert wurde.

5) Sussam-Adassi (Samos) bergig; der höchste Berg Keretis mit Hohen und griech. Einsiedeleien, den größten Theil des Jahres mit Schnee bedeckt; Getreide, Del, Muskat (Malbar-lier-) Wein, Johannisbrodbaum, Baumwolle, Seide, Wachs, Ho-nig, Waldungen, Marmor, Wallererde, Wildpret 2c. 50,000 E. Hst. Megali Chora oder Chora am Meer mit dem Hafen Ligan; 300 D. Sitz eines Aga und griech. Erzbischofs, 6 griech. Kirchen. Carlovasu am Meer, 500 D. 5 griech. Kirchen, Hafen, Handel. Pat-400 D. Hafen, Weinhandel. Funi 200 D. ver-fertigt viel irdenes Geschirr. D. Paganas 300 D. Seifensf.

6) *Micaria* (*Acaria*) 1500 E. sämmtlich Griechen; Holz, Schwämme, Schafe, Ziegen, Wachs, Honig etc. Die D. *Carpharia*, *Mafferia*, *Peramare* etc.

7) *Parino* oder *Parinosa* (*Parinos*), 8—10 St. im Umfang, reich an Kisten, Kaninchen, Wachse, wilden Beeren; mit dem Hafen *Perkia*, Seehandel, Schiffbau und Striden haumwollner Strümpfe sind Hauptnahrungszweige der E. bei den Römern ein Verbannungsort, wo auch der h. Johannes lange Zeitlang war. Et. *Parino* Hafen von H. Das Kloster des H. *Yohanna* ist 4, *Apokalypse* genannt, aus der Gipsel eines Berges mit einem geistlichen Seminarium, der besten Schule im Vorgebilde, einer Bibliothek und Medaillensammlung. Allein *Chodseu* f. *Gaußler* fand unter 30 Mönchen nur 2, die ein wenig lesen konnten; auch *Larfe* fand vier Mönche höchst unwillig.

8) *Stanchido* oder *Stingio* oder *Isola longa* (Eos) 17 M. Umfang, 10,000 E. Korn, Wein, Melonen, Drogen und Citronenwälder; Et. gl. R. Hafen, Kastell, Sitz eines griech. Bischofs; Geburtsort des Hippokrates und Apelles.

9) *Namphio* (*Anaphi*) bergig, Olivenbäume, Wachs, Honig; ganz von Griechen bewohnt.

10) *Stamvathia* (*Stamvathia*) sehr fruchtbar.

11) *Rhodus* 20 Q. M. 2 St., 5 Kl., 44 D., 36,500 E. worvon 12,000 Griechen, die jährlich Kopf für Kopf etwa 40 Pfennig als Abgabe erlegen; Hauptschiffausgang der Türken unter Verwaltung eines Paschas; Wein, Getreide, türkisch Korn, Del, rhodisches Holz, Baumwolle, Vieh etc. H. gl. R. 3000 E. Ein eines Pascha, 2 Häfen, Arsenal, öffentliche Bibliothek (2000 Handschriften). *Neurion* Hafen, meistens von Eccleuten bewohnt. Beim Kl. *Erionda* steht die *Egionda* alte Rhodos.

B. Mittelbare Länder.

sind die Fürstenthümer *Moldau* und *Walachei*, die eigene von der Pforte ernannte Fürsten, griechischer Religion, haben, Despoten oder Voivoden, auch Begh, gewöhnlich *Hospodare* genannt. Sie sind Vasallen der Pforte, werden nach Willkür von ihr abgesetzt, oder bestätigt, oder auch wohl zum Tode verurtheilt. Die *Hospodare* bekleiden, nach den Verträgen mit der Pforte, 7 Jahre lang ihre Aemter ungekört; wird die Stelle selber erledigt, wie 1813 in der *Moldau*, so kann sie interimistisch durch einen *Kaimakan* verwalten werden. Nach einem großherrlichen Hatt-Scherif (Befehl) vom Febr. 1819 sind die großherrlichen Familien *Suzzo*, *Callimachi* und *Moroussi* allein für fähig erklärt, die Würde der *Hospodaren* zu bekleiden, und die Dolmetscherposten bei dem *Divan* und *Arsenal* zu versehen; daher sind die *Karadja*, *Maurocordato* und andre Häuser, die sonst auch zu dieser Würde gelangten, ausgeschlossen. Am 25. Juni 1819 ist *Michael Suzzo* zum Fürsten der *Moldau* ernannt worden, und seit Nov. 1818 ist der Fürst *Alexo* (*Alexander*) *Suzzo* *Hospodar* der *Walachei*.



**Tab. I.** Moldau, türk. Bogdan  $42^{\circ} 54' - 47^{\circ} 10' \text{ N.}$   
 $43^{\circ} 31' - 47^{\circ} \text{ O.}$  vom Dniester, Pruth, Strech (in den  
 sich die Bistrica, Suczawa und bei Roman der Kl. Moldau  
 ergießt) und Patna durchströmt, höchst fruchtbar an Gold  
 (in der Bistrica), Salz, Salpeter, schwefelhaltigen Quellen,  
 Bergtheer, Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Hirse, Mais,  
 Buchweizen, Tabak, Wein (von jedem Eimer Most a 10  
 Maß werden 4 Paraten, wovon 40 = 1 Piafter = 40 Kr.  
 Conv. Münze, entrichtet; dies bringt im Durchschnitt 330  
 Deutel oder 190,000 Piafter, welches vor 1812 für die  
 Mitteljahre 1,900,000 Eimer Most gibt; da aber die Voja-  
 ren, welche die Steuer übernehmen, sich sehr hüten, durch  
 zu hohes Ueberbieten zu kurz zu kommen, so kann man  
 dreißt das Doppelte der Eimerzahl annehmen; die Geistlich-  
 keit besitzt wenigstens den rothen Theil der Weinberge und ist  
 steuerfrei; der Ertrag ihres Weins ist 380,000 Eimer; da  
 nun auch sehr viel Wein gar nicht versteuert wird, so wird  
 der Mittel'ertrag des Weins auf 4,200,000 Eimer geschätzt,  
 Melonen, Holz, Pferden (manche Vojaren haben Stutereien  
 von 4—300 Stuten; viele gehen für leichte Kavallerie nach  
 Oestreich und Preußen), Rindvieh (Heerden nach Schlesien  
 und Böhmen getrieben), Schafen (vor 1812. 3,248,000  
 Stück; das Fleisch allgemeine Nahrung an Fleischtragen;  
 aber ein Theil der Schafe muß jährlich um einen von dem  
 Fürsten festgesetzten niedrigen Preis den Türken verkauft  
 werden), Schweinen, Bären, Wölfen, Füchsen, Steinmar-  
 dern (jährlich über 10,000 gefangen), Rehen, Hirschen, wil-  
 den Schwänen und Ziegen) Hasen, Perlhühnern, Pfauen,  
 Falken (von denen jährlich 24 an den türkischen Hof gelie-  
 fert werden müssen), Bienen (der Bienenzuchten bringt in  
 gewöhnlichen Jahren 60,000 Piafter; das Wachs geht mei-  
 stens nach Venedig, der Honig nach Konstantinopel); Hen-  
 schrecken (die sich oft hier einige Jahre aufhalten, und vor-  
 züglich den Mais ruiniren) u. — Die Einwohner sind  
 Walachen (oder wie sie sich selbst nennen Rutenen, d. i.  
 Römer), Türken, Armenter, Juden, Griechen, Albanier,  
 Serbier, Bulgaren, Polen, Kosaken, Ungern, Ausern,  
 Teutische und Zigeuner (mit 600 Familien). In der Mol-  
 dau und Walachei herrscht dieselbe Sprache, zur Hälfte  
 lateinischen Ursprungs, und zur Hälfte aus griechischen,  
 türkischen und slavonischen Wörtern zusammengesetzt. Die  
 herrschende Kirche ist die griechische mit einem Erzbischof  
 zu Jassy, 2 Bischöfen in Roman und Hirsch, und vor 1812  
 mehr als 200 Mönchs- und Nonnenklöstern. Die Toleranz

ist lobenswürdig; die Katholiken haben 13 Pfarreien; nur die Juden haben trotz ihrer großen Menge keine Synagoge. Der Unterricht ist sehr vernachlässigt; nur auf der Schule zu Jassy wird Lesen, Schreiben, Rechnen, Altgriechisch, Lateinisch und Theologie gelehrt. Die Fabriken fehlen ganz. Der Handel mit Vieh und Getreide ist in den Händen des Fürsten und seiner Saralieten (Wucherer aus Konstantinopel, die größtentheils am Hafen im Karal wohnen); der übrige Handel ist größtentheils in den Händen der Griechen, die aus Deutschland wollne und baumwollne Tücher und Zeuge, Galanteriewaaren *re.*, aus Rußland Pelzwerk und aus Konstantinopel türkische Waaren, Korduan, Spezereien, besonders die harzige Holzart Odogatsch (wahrscheinlich *Agallochum verum*, womit Reichere den Bart veräuchern, und vornehmen Gästen ein Stückchen in die Nase stecken) herbeischaffen; auch die Juden machen große Geschäfte, vorzüglich im Juwelenhandel. — Die Moldau zahlt jährlich an die Pforte 325 Ventel oder 162,500 Lei (türk. Pfister) als festgesetzten Tribut. Die Einnahme des Fürsten (im Lande Domnul d. i. Herr, auch Meriasa d. i. Hoheit genannt) zu bestimmen, ist sehr schwierig. In dem Mitteljahr 1794 betrug sie 2,430,000 Pfister, wovon nur die Besoldungen des Divans *re.*, ungefähr 230,000 Pfister bestritten werden; denn der Tribut an die Pforte, die Ertragsgeschenke an den Sultan, dessen Mutter und Minister, die Proviantlieferungen, Unkosten der Geldtransporte *re.* müssen vom Lande bestritten werden. Die Quarantaineanstalten waren bisher an eine kaufmännische Gesellschaft um 40,000 Dukaten verpachtet, die das ausschließliche Recht hatten, jede Stadt oder jedes Dorf für pestbehaftet zu erklären. — Die Regierungsform ist völlig despotisch; die Bestätigung der Schlüsse des Divans (mit 10 vornehmen Mitgliedern aus den Bosaren oder dem Adel, die alle Barte haben müssen oder sollen, und mehreren geringen) hängt ganz von den Koivoden ab, deren schneller Wechsel den Unterthanen wegen der ununterbrochenen Erpressungen höchst nachtheilig ist. Mit jedem neuen Hospodar kommen viele Griechen an, die nur mit ihrer schnellen Bereicherung beschäftigt sind. Die 3 vornehmsten Stellen werden ausschließlich mit Griechen aus dem Karal besetzt, nämlich der Posselmit (Obermarschall, durch dessen Hände alle Gnadensachen gehn), der Commissio oder Stallmeister und der Grammatikos oder Staatssecretair. Neben denselben müssen auch die Bosaren mit ihren Anhängern und der Divan Effendi oder der dem



Hospodar zugegebene türkische Generalsecretain beobacht werden. Im J. 1819 ist auf Befehl des Fürsten ein Gefesbuch bekannt gemacht worden, das aus den Basiliken gezogen und nach dem Gebrauch der Moldau modificirt ist. — Das Militair besteht aus ungefähr 8000 Mann.

Das Gebiet des Hospodars besteht aus der obern und untern Moldau.

In der obern Moldau im S. liegen die Hst. Jassch oder Jassy am Fl. Bachlui, 5000 H. von denen aber nur etwa 200 von Mauerwerk sind, 14,965 E. Bergfest., Residenz des Hospodars und Sitz eines griech. Erzbischofs; Weinbau, Kannebaff., Messen; in der Nähe natürliches Glaubersalz. Roman an der Vereinigung der Moldau und Sireth, Sitz eines griech. Bischofs. Waslup am Fl. gl. R. Barlad am Fl. gl. R. Fokschang am Fl. Milkow; nur die Hälfte gehört hierher, da die jenseit des Fl. liegende zur Walachei gerechnet wird. Tekutsch am Fl. Barlad. Galatz, Galatzsch am Einfluß des Pruth in die Donau, 5000 E. Handel, Schiffswerke. Falt'schii am Pruth. Husch am Pruth, Sitz eines griech. Bischofs. Friede 1711. Lapuschna am Fl. gl. R. Orhey am See gl. R. Soroka am Dniester. Mä. Trigul Formos 200 H. Handel. Tschetackuija F.

In der untern Moldau im N. liegen die St. Dorohon unweit der Quelle des Fl. Jigla, Sitz des Gouverneurs der obern Moldau. Stephanesti am Pruth, Schiffsarsenal, Magazine für die F. Chorschin. Harleu Sitz eines griechischen Bischofs. Botoczany (Botuschan) 1000 H. 10,000 E., meistens Wlachen, auch Griechen, Armenier und Juden; Handel. Kotnar kathol. Kirche, Weinbau. Baja. Niamtsch F. am Fuß der westlichen Gebirge; in der Nähe der hohe Berg Tschaslow, den man bei Sonnenuntergang 60 Stunden weit sehen kann. Balow am Einfluß der Dsißiga in den Sireth, Sitz eines kathol. Bischofs. Lotrusch Salzbergwerke; die geräumige Straße nach Siebenbürgen über den Paß Ditos. Olna Mä. Salzwerke, die dem Hospodar jährlich 300,000 Piaster einbringen.

II. Walachei, türk. Ak-Jflak, bei den Eingebornen Zara rumanaska (römisches Reich) 40° 38' — 45° 20' E. 44° — 45° 52' S. durchströmt von der Donau und den in sie fallenden Fl. Schiml, Aluta, Ardschisch, Proava, Sireth, Ezerna, Patna &c., sehr fruchtbar an Getreide, Mais, Hirse, Wein (oft 5 Mill. Eimer), Holz, Obst, Wessonen, Steinsalz, Schwefel, Gold (in der Dumbrowitzja und Olt), Theer, Rindvieh, Schafen (2½ Mill.), Pferden, Schweinen, Vienen, Fischen, Wildpret; von Wlachen, Türken, Armeniern, Juden &c. bewohnt. Die Hauptreligion ist die griechische. Der Hospodar muß für den ihn jährlich in seiner Würde bestätigenden Firman des Sultan 300,000 Löwenthaler und noch andre sehr beträchtliche Geschenke entrichten; seine Einkünfte betragen etliche Mill. Piaster.

Der Ertrag der Verpachtung der verschiedenen Auflagen betrug 1782. 3½ Mill. Piaster. Die vornehmsten Staatsbedienungen werden durch die Bojaren, den Adel des Landes, verwaltet; das höchste Collegium, der Divan, versammelt sich wöchentlich zweimal.

Die Walachei wird durch den Fl. Muta in 2 ungleiche Theile getheilt:

a) Der östliche Theil oder die eigentliche Walachei enthält:

1) Unmittelbare Gebiete (Nava) der Vorne: Braila, Brailom, oder Ibrail, mit der St. und F. gl. N. an der M. des Sireth in die Donau, 30,000 E. Sitz eines Pascha, Sitz, Hafen, Handel; Giurgow oder Giurgewo (Dschurdschu) mit der St. gl. N. tür. Jekoi (d. i. Erddorf) an der Donau, 23,000 E. Handel nach dem schwarzen Meer; Turnul (d. i. Thurm) mit der St. gl. N. an der Muta-M. in die Donau.

2) 13 Gebiete des Hospodars, wo die Hst. Bukarescht (d. i. Freudenstadt) an der Dumbrowiza, 42,000 E. Residenz des Hospodars (dessen Palast am 3. Jan. 1812 abbrannte), und eines griech. Metropoliten; griechisches Lyceum, wo in Religion, Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Geographie, Metaphysik, Logik, Ethik, Metaphysik, Poetik, Geschichte, Nothologie, Medicinologie, in der latein., griech., russ., franzos. und teutschen Sprache Unterricht ertheilt wird (im Nov. 1810. 12 Lehrer und 214 Zöglinge); gelehrte Gesellschaft; 60 griech. Kirchen und Kapellen, 20 griech. Kl., 1 luth. Kirche, 1 Franziskanerk., Synagoge, Chané; beträchtlicher Handel mit Honig, Wachs, Talg und Butter. Friede am 28. Mai 1812. Tergowisch oder Tergis an der Jalomiza der Donau, befestigt, 5000 E. Handel. Die Hst. Braschil (d. i. Markt.) de Jlois an der Jalomiza; unweit ihrer M. in die Donau, Handel; Slobozia, Rimnik am Fl. gl. N.; Gotschann an dem Miskow, wovon ein Theil moldauisch; Susev am Fl. gl. N. Sitz eines griech. Bischofs, Kloster; Wosken Scherquellen; Ploesti am Fl. Dymbow; Handel; Rimnina an der Proava, Salzquellen; Dragomirewa; Rimpolung Hauptort nach Siebenbürgen; Ardchisch (Argis, einst Hydara) am Fl. gl. N.; Rusch de Media; Pieteschu an der M. des Dauson in den Ardchisch; in der Nähe die Puerta Romanilow oder das traianische Thor. D. Oka Clamiful Salzbergwerke.

b) Der westliche Theil oder das Banat Krajowa, wo die St. Krajowa am Schluff, Sitz des Ban der westlichen Walachei; Salzwerke. Karakall an der Muta. Rimnik M. von der Muta, Sitz des vornehmsten moldawischen Bischofs. Olina mare an der Olina, Salzbergwerke, die dem Hospodar jährlich 500,000 Piaster einbringen. Mst. Brankowan. Die Kl. Koschia an der Muta und Cernigrad oder Strechaja befestigt am Fl. Mottul. Strassburg Schloß mit einer Straße über das Gebirge nach Siebenbürgen.

Die asiatische Türkei begreift 5 Haupttheile: Anadolli oder Natoli, Syrien, Al-Dschesira (Mesopotamien), Türkische Georgien und Turkomanien (Türkisch; Armenien mit Irak Arabi und Mirdisan). Die Regierungsvorfassung ist wie in der



europäischen Türkei, theils 17 unmittelbare Gebiete, Paschaliks und 151 Sandschakschaften, theils von den Paschaliks unabhängige Musselimlik, Agbaliks, Bowwodschaiten, Emirschaften.

1. Anadolı oder Katalien, auch Levante (Morgenland; sonst Klein-Asien) eine große Halbinsel zwischen dem mittelländischen und schwarzen Meere, 12,739 Q. M. 6 Mill. E. besteht aus 4 Statthalter- oder Beglerbegschaften: Anadolı, Karamanien, Dulgadır, Trak und Amasan, die wieder in mehrere Paschaliks eingetheilt werden.

1) Anadolı (im engern Verstande), wo a) der Paschalik Anadolı oder Kutahya (Kutaje) mit 14 Sandschaken, wo die Hs. von Anadolı Kutahya oder Kutaje (Kutayum) am Fl. Parjak (einem Nebenfl. des Sakaria), 10,000 H. von Lehm, 60,000 E. worunter 10,000 Armenier und 5000 Griechen; 50 Moscheen, von denen 20 steinerne Minarets haben, 1 armenische und 1 griech. Kirche, 20 Khans, 30 Hammams oder öffentliche Bäder, worunter 7 große warme; Sitz eines Pascha oder Beglerbegs, Felsenkloster, Fabr. für Pfeisentöpfe aus Meerschamm, warme Bäder. Brussa, Bursa (Prusa) am Fuß des Olympus (bei den Türken Kelesisch Taghi, d. i. Gebirge der Mönche, wahrscheinlich von einem Mönchskloster, das dort unter den byzantinischen Kaisern stand), 170,000 E. worunter 6000 Armenier, 3500 Griechen, 1200 Juden; 120 Moscheen, doch wenig bedeutend; 3 griech., 1 armen. Kirche, 4 Synagogen, 2 kais. Paläste, Sitz eines armenischen und griechischen Erzbischofs; Seiden- (700 Stühle), Tapeten-, Ruffelin-, Flor-, Safran-, Gold- und Silberstoff-, Sticker-, lebhafter Karawanenhandel zwischen Syrien und Konstantinopel, und Seehandel aus M u d a n i a am schwarzen Meer. Nach Konstantinopel, Smyrna und Angora gehen jährlich an 100,000 Stück seidne Stoffe. Die Ausgrabung des Meerschamms in dem Gebirge Keleschehir hinter Bursa beschäftigt 700 Arbeiter, und der größte Theil der hier gebohrten und an andern Orten weiter bearbeiteten Köpfe geht nach Rußland und Frankreich. Warme Bäder. Angora oder A n g u r e i c h (Ancyra) am Schibak-Fluß, des Sakari, 6000 H. 25,000 türk. und armen. E., berühmt wegen der angorischen Ziegen; liefert echte Kameelotte, schöne Schawls und Schalons; viel Handel mit Wein, Reis zc. fast ganz erhaltener Naemortempel des Kaisers August. S i n u b, S i n o p am schwarzen Meer, 60,000 E. 2 Häfen, Sitz eines griech. Metropolit, Schiffwerfte, Handel mit Bauholz, Schiffen, Lberr, Pech, Flachs, Hanf, Leinengarn, Wachs, Fischen, Früchten, persischen Waaren, Seide, baumwollenen Zeugen, Tapeten zc. I s m i d oder I s n i k m i d (Nicomedia) an einem Busen des Meeres von Marimora, 3000 türk., 100 griech. und 200 armen. Häuser, 30,000 E. Sitz eines griech. Erzbischofs, Hafen, Schiffbau, Holz- und Salzhandel, Schifffahrt. E s t i d a r oder E k a t a r i (Chrysopolis der Alten) am Kanal von Konstantinopel, als deren Vorstadt sie angesehen wird, 60,000 E. Moscheen, türk. Buchdruckerei, Seiden- und Baumwoll-, Handel; um die Stadt Leidenacker vieler Türken aus Konstantinopel, die in Asien, der wahren Heimath der Türken, ruhen wollen. A d d i - K i o i (Ephesodon) Sitz eines griech. Erzbischofs. I s n i k (Nicaea) an einem großen, mit dem Meer verbundenen See, 225 H. 12,000 E. worunter 1500 Juden, griech. Lehranstalt, Tabaks- und Seidenhandel, Jaiencef.; Kirchenversammlung im J. 325. Die asiati-

ſchen Dardanellen, beſonders das alte Schloß Chanak. Kaſeſi mit St. 2000 H. Fabr. für Baumwollzeug, Segeltuch und vergoldete thönerne Geſchirre; das neue Rum-Kaſeſi 4 St. davon, unweit des alten Elamander. Ruinen von Troja beim D. Bunarbachi und die fruchtbaren Tdagebirge. Dſcheſme auf den Trümmern von Cyſus; Kaſeſi, Seehandel mit Landprodukten, Hafen, wo 1770 eine türkische Flotte vom ruſſiſchen Admiral Spiritoſſ verbrannt wurde; Handel. Guſelhiſſar, Guſulhiſſar (Magnesia am Mäander) am Fuß des beſchnittenen Thorax, 50,000 E. Gerb., Teppich- und Seidenf., Handel mit roher und geſpinnener Baumwolle, Sarran- und Baumwollenbau; Ruinen eines Theaters, Dianentempels, Waſſerleitung ic. Dſium? Karahhiſſar (d. i. ſchwarzes Opiumſchloß) 3 St. im Umſang, 3000 türk., 2000 armen. und 300 griech. H., Segeltuch-, ſtarker Kobaltbau und Opiumbereitung (10,000 Oken oder 30,000 Pfund), Handel. Die D. Leppel (Lampſakus); Ala-Soluſ (Ephes), 40 griech. Familien; Palatſchia (Miler), Sard (Sardes), Allah-Scheher (Philadelphia), 7000 E.; Haralie (Heraelea).

b) Ruſſelimiſk Ismir mit dem Gebiete Karpuslan, ein Paſchamalik (d. i. Schutgeld, Apanage) der Sultan-Mutter und nach ihrem Abſterben Domäne des Großweſir, wo die reichſte und wichtigſte Handelsſt. der Lebante Ismir oder Smyrna an der M. des Meeres in den ſmyrniſchen Meerbuſen, Fort, 15,000 H., vor der Peſt in den J. 1813 und 1814. 150,000 E. worunter 65,000 Türken, 23,000 Griechen, 7000 Armenier, 12,000 Juden, viele europäiſche Kaufleute; 13 Moſcheen, 2 griech., 1 armen. Kirche, katholiſche Kirchen und Kl., proteſtantiſche Kirchenanſtalt, 3 Synagogen; griech. Gymnaſium (150 Schüler), griech. Geſellſchaft zur Aufmunterung der Wiſſenſchaften und Künſte, die vorzügliche Bücher, z. B. Butimanns griechiſche Grammatik, ins Neugriechiſche hat überſetzen und auf eigene Koſten drucken laſſen; ioniſche Geſellſch. (für Wohlthätigkeit, kaufmänniſche und andre die geſamte Bürgerſchaft intereſſirenden Gegenſtände), Bibelgeſ.; Sitz eines Muſſelims, eines kathol., armeniſchen und griech. Erzbischofs; Hafen, Teppich- u. a. g., Baumwollhandel. Die Stadt verlor am 10. Juni 1811 durch Brand alle Ceiaſs (wo in- und ausländiſche Waaren verkauft werden, und Handwerker aller Art, Schuhmacher, Seidenweber ic. wohnen), 2 Moſcheen, mehrere Hane und Magazine, viel Häuſer, Buben, Färbereien und Seifenf.; der Schaden beträgt auf 2 Mill. Piaſter. Auch am 10. Aug. 1817 verlor die Stadt 1500 H. in dem Quartier der Armenter. Haivali 20,000 faſt lauter griech. E., Gymnaſium mit 200 Schülern. Kabodafu griech. Cealanuova 22,000 E. Hafen, Handel nach Aegypten ic.

c) Ruſſelimiſk Sevrhiſſar am Fl. Purſak, Domäne des Miſlar-Agha (Chefs der Verſchnittenen am Hofe des Sultan) mit der St. gl. R. armeniſche Kirche.

d) Ruſſelimiſk oder Aghalik Maniſſa 50-t. M. Umſang mit 60,000 Waſſenſähigen, wo die St. Pergamah (Pergamum) am Kaiſus, griech. Schule für altgriech. Literatur, Hafen, Pergamentwerkſtätten; Salens Geburtsort. Maniſſa (Magnesia ad Sipylum) am Fuß des Bergs Sipylus, von Türken, Armeniern, Griechen und Juden bewohnt; Safranbau. Cydonia 15,000 E. lauter Griechen unter 12 gewählten Magiſtratsperſonen,



ohne deren Einwilligung der türkische Aga niemand kaufen darf; Collegium, Stadthospital, griech. Buchdruckerei, Handel mit Del, Getreide &c.

e) Wohlodtschaft des Chan Oglu am schwarzen Meere mit den Inseln im Marmormeer: a) Fürken- oder Prinzeninseln (Demenen), der Zahl nach 9, von denen die größte Papas-Adassi oder Papandissa (Priesterinsel), auch Prinkipo: (Fürken-) Insel am Vusen Pandisi mit einem D. und griech. Kl., 3000 E. gewöhnlichem Aufenthalt eines vom Großherren abgesetzten griechischen Patriarchen zu Konstantinopel. Die andern großen Inseln sind: Proti, Arigoni und Halli (vielleicht ehemals Chalcis). b) Avesia. c) Kutali, Fischerei. d) Ampedes reich an Wein. e) Godaro. f) Marmora (Mermer) 3 M. lang und nicht völlig 1 M. breit, reich an viel gebrauchtem Marmor (weißem Alabaſter), trefflichem Wein, Früchten und Fischen; von Griechen bewohnt, und gewöhnlich für 2500 Thlr. verpachtet. Die St. Marmora mit einigen griech. Kl. g) Alontia oder Halone, gewöhnlich für 4500 Thlr. verpachtet. St. gl. R., Sitz eines griechischen Metropolitens.

2) Die Provinz Karamanien d. i. Land der schwarzen Familie, weil die Karamanier meistens in Hütten wohnen, die mit schwarzen Fellen bedeckt sind. Nur die Sandschakate Menderische, Tekke und Kise führen den Namen Karamanien; die übrige Kuſte heißt Jeschil (verhimmelt aus Eſſiren). Nach der gewöhnlichen Eintheilung enthält die Provinz folgende Theile:

a) Paschalik Konia mit 7 Sandschaken, wo die Hst. Konia oder Konisch (Kontum) an einem Landsee, Kasell, Sitz eines Pascha und griech. Metropolitens; 50,000 E. meistens Türken, dann Griechen und Armenier; berühmtes muhamedanisches Kloster vom Derwischorden der Mewleuten, die sich durch Beteuerungsgeister für den Islam auszeichnen, 1½ engl. M. Umfang mit 5000 Eellen, Sitz des Ordensheich (Generals oder Abts) mit 500 Mönchen, von denen gewöhnlich an 400 abwesend sind; Teppich- und Leder-, Handel mit Traganth, Wolle, Galläpfeln, Seide &c. Ladikie (Ladicea combusta) 500 E. Antalia oder Saralia 50,000 E. befestigt, Hafen. Sitz eines griechischen Erzbischofs. Karaman 1100 H. 7000 E. Akſcheher (Thymbrium, auch Antiochia ad Pisidiam) 1500 H. Teppich-, Handel.

b) Paschalik Adana mit 2 Sandschakschaften und der Hst. Adana (Antiochia ad Sarum) am Fl. Seihhan, Sitz eines Pascha, festes Schloß. Nias oder Sis (Iſus) Sitz eines armenischen Patriarchen. Nisis oder Nesissa (Mopsuestia) Hst. am Seihhan.

c) Distrikt Jeschil zum Paschalik Nikosia auf der Insel Cypern gehörig, wo die St. M und, Sitz des Pascha. Laſus am Karasu, Paulus Geburtsort, guter Hafen. Enſku (Soli) am Meer. Selekkie (Seleucia trachea s. aspera).

d) Russelmluk Käsarie, wo die St. Käsarie (Caesaria) am Schneeberge Ardschische oder Erdiaßb (Argäus), Moscheen, 3 armenische und 1 griech. Kirche, Sitz eines griech. Metropolitens; griech. Collegium, in welchem Unterricht in Philosophie, Geschichte, Erdbeschreibung, der alten und neuen griechischen, französischen &c. Sprache &c. erteilt wird; Handel mit Leder und Baumwolle. Die Einkünfte der Stadt gehören dem jedesmaligen Reichs-Essendi.

c) Insel Rhodus oder Rhodern 293 Q. M. mit 84,000 E. worunter 57,000 Christen verschiedenen Bekenntnisses und 27,000 Türken; 2 Hauptberge, worunter der Monte S. Eraso (Ar. Dros Stavros, auch Throdos, einst Olympus); Viehzucht, besonders Maulesel, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Schafe, Kapphühner, Ortolane, Fische, Seidenraupen, aber auch Heuschreckenschwärme; die beste Baumwolle (jährlich 5000 Ballen), Wein (jährlich 40,000 Euen, jede zu 5 florentin. Flaschen; der beste ist der Commanteria), Blumenkohl (dessen Vaterland hier ist), Balsamgäuder, Chenna, Getreide, Laudanum, Terpentin, Orangefrüchte, Baumöl, Rosenholz, Johannisbrot, Färberröthe, Koloquinten, Blumen, Ruchensalz, Salpeter, Bitterol, Asbest, Färbenerden, Kupfer, Eisen, Edelsteine, Gold, Silber etc.; ein Salzsee, aber Mangel an gutem Trinkwasser. Die Insel ist eine Domäne des Großwesirs, der sie an die Weisbletenden verpachtet. Vor der Eroberung der Türken enthielt Rhodern 14,000, ist 700 Dörfer und 4 Districte:

aa) Laverthien, wo die feste St. Nikosia, Kastell, 15,000 E., Sitz eines Pascha, griech. Erzbischofs und armenischen Bischofs, prächtige Moschee, Seiden-, Baumwollen- und Kor-duanf., auch Trümmern aus den Zeiten der Lusignans.

bb) Salamintien, wo die feste St. Maassa (Tama-gusa) 500 E. feichter Hafen. Porto- oder Borgo-Constanza oder Salamin, Salzhandel; Ruinen der alten unter Kaiser Heraclius von den Sarazenen zerstörten St. Salamis.

cc) Lamathusien, wo die wichtigste Handelsst. der Insel Parnaka (türk. Tusla d. i. Salzgrube) Hafen, 3 griech. Kirchen, Moschee, Sitz eines griech. Bischofs, Handel. Nahe dabei ein großer Salzsee. Salines Fl. Rhede.

dd) Paphia, wo D. Bassa oder Pasa (Paphos) Kastell. Beim Fl. Kusla (Alt-Paphos) Trümmern des Tempels Aphro-diten mit Inschrifttafeln, Mosaikpflaster, Grabstätten; auch Trüm-mern aus dem Mittelalter. Cerines oder Cerignia Fl. Kastell, Sitz eines griech. Bischofs.

3) Die Provinz Dulgadir, Zli, oder der Paschalik Marasch, mit 4 Sandschakschaften, wo die St. Marasch oder Merasch (Marisium), Sitz des Pascha, Kastell, Handel. Malatia (Moliteus), am Euphrat, Handel. Sirta am Gebirge Amanus.

4) Die Provinz Amasan am schwarzen Meere mit 2 Paschaliks:

a) Siwas oder Land Rum mit 6 Sandschaken, wo die St. Siwas (Sebastopolis) am Fl. Riss-Imak, 4000 H. 60,000 E. Kastell, Sitz des Pascha und eines griech. Erzbischofs. Tokar (Comana pontica) 3330 H. 50,000 E. Türken, Armenier und Grie-chen; Kastell, Sitz eines armenischen Erzbischofs, Moscheen, Ka-ravanseraien, Bäder, Gärten, Weinberge, Leinwand-, Korduan- und Kupferf., Handel mit indischer Leinwand, Obst, Safran, der über Bassora nach Indien geht, und Kupfer, das aus den Gruben bei Castambul und Argana-Maden gewonnen wird; andere kommen Karawanen aus Persien und Arabien hier an. Zilich (Zela) wo einst Caesar den Pharnaces bekämpfte. Amasra am Kasalmarisch (Tris), 4000 H. 50,000 E., deren Häuser zum Theil in die an-stehenden Felsen gehauen sind; Kastell; Vortopf des Strabo;



Tabakel, Weinbau. Niemalhe Fl. am Euphrat. Demandschil oder Osmanil am Nil, Jemat, Kastell. Sozgar.

b) Tarabosan mit 4 Sandschaken, wo die Hs. Tarabosan (Trapezus) am Meer zwischen 2 Felsen; 15,000 E. worunter fast 10,000 Griechen und Armenier, aber keine Juden; Siz des Pascha und eines griech. Bischofs, Rhebe, Korb., Kupferf., Schiffbau; Handel mit Leinwand, Kupfer, Rüßen, georg. Elladen u.; in der Nähe ergiebige Kupfergruben. Rife, Trissa oder Trizeh (Abizum), 30,000 E. Hafen, Leinwand- und Kupferf. Perasonter, Kiressunt (Perastis), 700 H. (500 türk., 150 griech., 50 armen.) 25,000 E. Siz eines griech. Metropolitens, Hafen, Kastell, Handel mit Erbsen und Obst; von hier brachte Lutali die ersten Kirschen nach Italien. Hamischkana oder Humiskana 6000 E. worunter 4000 Griechen in einer metallreichen Gegend, die Kupfer, Silber, Blei und Gold liefert. Zu diesem Paschatik rechnet man Gashetti, dessen E. wilde Räuber, auch auf osmanischen Schiffen oft Matrosen.

II. Syrien, Sotia, Sortisan, türk. Al-Scham d. i. zur Linken, zwischen dem Euphrat und mittelländischen Meere 31—37° N. 32—38° E. 2046 Q. R. 23 E. wird in 4 Paschaliks getheilt:

1) Haleb mit 5 Sandschaken, Balis, Haleb, Mir, Kilis, Marra, bevölkert von Osmanen, Christen, Juden, Arabern, Kurden, Zirkomanen, Kuschmanen, Eschinganen (Zigeunern). Die Einkünfte des Pascha betragen über 200,000 Piafter. An 1200 Dörfer stehn unter dem Pascha; viele sind vom Sultan unmittelbar an Waas verpachtet, müssen ihr aber fast alle dem Pascha steuern. Die Hs. Haleb oder Aleppo (Heraq) am Fl. Nahr; 30 deutsche M. vom Meer, mit 12 Vorstädten, 3 t. M. Umfang, 14,000 H. 200,000 E. (wovon 24,000 Christen und 200 Europäer), Kastell, 100 Moscheen, 15 Medresen, 12 Medresses oder öffentliche Schulen, 2 Bibliotheken, 45 Bazar, 50 Bäder, 31 Ebans, 200 Springbrunnen, Kirchen von untern und nicht untern Griechen, Armeniern, Jakobiten und Maroniten, 3 kathol. und 1 reform. Kirche, reformirtes Bethaus und Schulen, wo Lesen und Schreiben gelehrt wird; Siz eines Pascha von 5 Kesschweissen, 2 griech. Patriarchen, eines armenischen, jakobitischen und maronitischen Bischofs; 100 Fabr. von Goldbrat, Goldfaden und Goldfäden, Seiden- und Legentlingent., Seiden- und Baumwollent., auf 12,000 Erühlen; Förber.; Siz der Consuln von Rußland, Frankreich, England, Niederlanden u.; ausgebreiteter Handel auch mit Edelsteinen, und Karawanenhandel von Bagra und Haabad nach Haleb und von hier nach Anatoli und Konstantinobel; Hauptniederlage von persischen, indischen, arabischen und türkischen Waaren, deren Einfuhr fast 6 Mill. Piafter beträgt. Die ehemals zwischen Standerum und Haleb gewöhnliche Taubenpost ist seit 40 Jahren nicht mehr im Gebrauch. Im J. 1813 ist über die katholischen Christen der Stadt eine große Verfolgung ergangen; am 22. Juni erließ der Pascha den Befehl, alle arabischen, mit der römischen Kirche untern Christen, die nicht in die Kirchen der nicht untern Griechen gehn, von den Kindern bis zu den Greisen anzuzeichnen, um sie verhaften und umbringen zu lassen; durch die Verwendung der Gesandtschaften von Preußen, Frankreich und Spanien ist aber nachrichten vom Juni 1819 zufolge die Verfügung aufgehoben, und den

unirten Griechen ihr vorheriger eigener Gottesdienst erlaubt worden.  $\frac{2}{3}$  St. davon ein Derrischloß mit 40 Mönchen. S t a n d e r u m, E s t i e n d e r u n oder Alexandrette, am Meerbusen Ajas, Hafen von Haleb, von dem es ungefähr 4 Tagereisen entfernt ist; Handel. Schawer am Drontes. K l t. Antakia (Antiochia) am Drontes, 200 griech. und armen. E.; 2 Kirchen, Kastell; Sitz eines Patriarchen der katholisch-unirten Nestorianer. Antakia, Killis, Aintab etc. bilden seit 20 Jahren Malikanch's oder Mir's (Domänen des Großherrn), die der Weisbietende erhält. In der Nähe der aalreiche See von Antiochien und wegen der Farbe seines Wassers der weiße See genannt. D. K e s t i n Laubenhandel.

2) T a r a b l ü s mit 4 Sandschaken, wo die Hst. Tarablüs, Chirabulos Scham, d. i. Tripolis in Syrien (aus 3 Städten Tyrus, Sidon und Aradus entstanden) am Fuß des Libanon und Al. Kadischa unweit seiner R. 26,000 E.; befestigt mit starken Mauern, auf welchen 7 Thürme stehen; Moscheen, 1 maronit. Kirche, 1 kathol. Kloster; Sitz eines Pascha und griech. Bischofs, Seiden- und Kattunf., Handel mit Seide, Baumwolle, Rosinen, Seife, Kallische etc.; unweit davon das D. la Marine Rhede. L a d i k i a h oder L a t a k i e h (Laodicæa ad mare) 4000 E. worunter viele Araber und Türken; Hafen, Sitz eines griech. Bischofs, 8 Moscheen, ein kathol. Kloster, Handel mit Baumwolle, Seide und Rauchtabak; schöne Ruinen von Marmor und Granitsäulen. R o r k o s a Hafen, Kloster. E s a m i a oder E a m l a h (Aramæa). M a r k a b Hauptstadt der Zabier oder Johanneslinger, muhamedanischer Sektirer. D i s c h e b a i l, D i s c h e b e l e, sonst D y b l o s, an der See, 6000 E. K a n n o b i n berühmtes Kl. der Maroniten, meistens in Felsen gebauene Grotten, Sitz eines maronitischen Patriarchen (von Antiochien), jedesmal mit dem Namen Peter. Die K l t. B e s c h a r r a i oder B e s c h a r a s a und A k k a r u, maronitische Biethümer. — Das Land der Ansarier, ein Gebirgsrich von Libanon, von Naher el Kelb (Hundsfuß, sonst Lycus) bis Antakia, mit dem Hauptort Behlusi el.

3) A k r a und S a i d, mit einem Theil von Palästina (das übrige gehört zum Paschalik Damask), wo die Hst. Akre, S t. J e a n d. A k r e (Akka, Ptolemais) am Fuß des Berges Karmel, in einer an Dattelpalmen reichen Gegend, J. 15,000 E. 6 Moscheen, 1 kath. Kl., 1 griech. und 1 armen. Kirche, Basar, Hafen; Sitz des Pascha und eines griech. Erzbischofs, Hauptmarktplatz der syrischen Baumwolle; zweimonatliche vergebliche Belagerung unter Napoleon im J. 1799. B a i r u t oder B a r u t (Beirut) am Meer, Rhede, 8000 E. griechische und katholische Christen, Maroniten und Muhamedaner, Sitz eines griech. und maronit. Bischofs, kathol. Kl., Seide- und Baumwollbau, Fabr. für Baumwollzeug, Teppiche und Tüpfenwaare, Handel besonders mit Seide; Sammelplatz der Karawanen nach Kairo. S a i d oder S a i d (Sidon), 5000 E. Türken, Maroniten, Griechen und Juden; Feigen- und Weinbau, Baumwollspinn., 2 Kastele, verschütteter Hafen. S a p h a t oder S e p h e t mit 4 — 6 Synagogen. Die D. N a s r a oder N a j r a (Nasareth), Kastell, kath. Kl. S u r oder S u r (Tyros), Kastell, 1500 E. Drusen, Maroniten, Griechen, Araber, versandeter Hafen, Getreide- und Baumwollbau, Fischerei. B a a l b e c (Heliopolis) in einer östlichen Kette des Libanon, 5000 E. Sitz eines griech. Metropolitens, merkwürdige Ruinen des Sonnen-



tempels und eines großen Palastes. Das Land der Drusen (Druß) auf dem Libanon und Antilibanon, auch außerhalb der Grenzen dieses Paschaliks; 55 Q. M. 160,000 E. wozu 40,000 Weisensfähige; mit 12 vom Papst abhängigen Mönchs- und 6 Frauenklöstern. Das Hauptkloster Mar-Hanna arabische Buchdruckerei. Die St. Deir oder Dair el Kamur 18,000 E. Residenz des Großemir. Zahle oder Salahaia, auch Cathiep. D. Harissa mit einem maronitischen Kloster; nach Browne Sitz des maronitischen Patriarchen, s. Kannobin im Pasch. Darablus. Der Libanon wird von den Osmanen in Hinsicht der Abgaben in 3 Distrikte getheilt: Kesruan, Schuf und Dschebel, wozu die beiden ersten dem Großemir der Drusen unterworfen jährlich 6—700, der dritte einem untergeordneten Emir gehörende 120 Beutel Tribut gibt; außer diesen beiden Emirn gibt es noch 30 Häuptlinge, die ihnen unterworfen sind. — Zu diesem Paschalik gehören auch die Mutualis s. E. 149.

a) Damask mit 10 Sandschaken, begreift Südsyrien, den größten Theil von Palästina (bei den Ruhamedanern Kaleschin), einen Theil des Drusenlandes und einen Theil der syrischen Wüste.

a) Südsyrien mit der Hst. Damask oder Demasch am Steppenh. Barada; 40,000 H. 200,000 (80,000) E. meistens Osmanen und Araber; 20,000 Katholiken, 5000 Schismatiker, 1000 Judenfamilien; auch Samariter (Schomerim); 200 Moscheen; Sitz eines Pascha oder Beglerbegs und eines griech. Patriarchen (von Antiochien, der aber hier seinen Sitz hat), 2 kath. Kl., weitläufige Chans und Basars; Degenklingen, Pulver, Messer, Baumwollen-, Seiden-, Eisen-, Eisens-, Sammelplatz der großen heiligen Karawane nach Mekka, oft 40,000 Mann, zu welcher Zeit die Stadt einem großen Jahrmarsch gleichet; denn alles wimmelt von Kamelen, Kaufmannsgütern und Gepäcke. Der Pascha von Damask hat dabei mit dem Titel Emir Hadshi die Oberaufsicht, empfängt Ruhameds Fahne und begleitet die Karawane; für deren sichern Hin- und Hergang er haften muß, mit 5000 Mann. Außer diesen gehen auch von hier Karawanen nach Kairo und Damiette ab. Mara und Malula, wo allein noch syrisch gesprochen wird.

b) Palästina 540 Q. M. sehr gebirgig, da im N. der Libanon und Antilibanon hier anstehen, und auch im Innern beträchtliche Berge angetroffen werden, z. B. der Karmel 22° 39' N. B. mehrere M. im Umfang, mit verschiedenen Klöstern und unzähligen Hölen und Grotten der Karmelitermönche; der Tabor im O. von Karmel, an dessen Fuß die fruchtbare Ebne Esdrelom; der Quarantania; der Hermon am Antilibanus; der Delberg etc.; im Ganzen fruchtbar und gut angebaut. Die St. Jerusalem, Soliman (bei den Türken und Arabern El-Kods d. i. heilige, edle Stadt), eine Xpianage der Sultaninen im alten Serai zu Konstantinopel, auf 4 Hügeln mit dem Kestell Davidsburg, 2 St. Umfang, 20,000 E. worunter die meisten Ruhamed., dann Juden, 7000 Christen; nach Bräusen nur 6000 E.; Moscheen, worunter die Moschee Omars (Salomons Tempel mit Jakobs Steine), christliche Kirchen, z. B. Kirche des heil. Grabes und Kl.; die Kirche zum heil. Grabe ist 1803 abgebrannt; aber das kleine kathol. Kloster und die dazu gehörige Kapelle, worin sich das eigentliche heil. Grab befindet, bleiben unverletzt; jene Kirche ist von den Griechen wieder aufgebaut worden, und sie schlossen auch

daher die Katholiken, die zum Bau nichts beitrugen, von den Vorrechten und dem Antheil, den sie ehemals an der heiligen Stelle gehabt, aus; übrigens ist der Streit schon alt, und Ludwig XIV. von Frankreich erlangte 1690, daß die Katholiken allein die Messe bei dem heil. Grabe lesen durften, und den andern Christen nur das Recht blieb, ihre Andacht hier zu verrichten. Diese Verfolgung der Katholiken soll ihren Grund nach andern Nachrichten in der Bekehrungssucht der katholischen Geistlichen, besonders der Jesuiten und Kapuziner, haben, die sich priesterliche Gewalt anmaßten, durch ihre Kunstgriffe die Ruhe friedlicher Familien störten, und die Kinder aus dem Schooß ihrer Familien entführten, um sie in Klöster einzusperren. Den Schlüssel zum heil. Grabe haben die Soldaten der Besatzung, und geben ihn nur gegen Geld ab; ein Reisender bezahlt für eine einzige Besichtigung 13 Franken. Kathol. Franziskanerkl. zum heil. Erlöser, 3 große Höfe umfassend, vorzüglich zur Aufnahme der Pilger bestimmt, mit der sehr reichen Apotheke, deren Waarenvorrath, i. B. an dem hier gemachten Balsam von Jerusalem, auf 100,000 Flaster geschätzt wird; Kloster der Armenier mit 1000 Zimmern für Pilger; Gräber der Propheten und Könige mit griechischen Bildhauerarbeiten; 7 Synagogen; Eig. eines griech. Patriarchen und eines türk. Mueslim; Wallfahrtsort katholischer und morgenländischer Christen (die entrop. Pilger stehen unter besonderem Schutz des Königs von Frankreich); blühende Fabrik nur mit Perlmutter zc. ausgelegte Kruckste, Rosenkränze, Amulette, Heiligenbilder zc. Neben der St. des Thal Josaphat, an dessen Eingang das D. Bethanias. Hebron (Chalil el Rahman oder Chalil Allah) in einer weitrreichen Gegend, Kastell, 12,000 Osmanen und Araber und 8700 Juden, welche letzte wichtige Glasf. haben, woraus Palästina, Syrien und Arabien mit Glas versorgt werden; große Moschee mit einer Abrahams und Saras Grab enthaltenden Grotte, bedeutender Handel mit den Arabern. Gaza mit einigen Forts unweit vom Meer, 16,000 E. festes Schloß, griechische und armenische Kirche, jede mit einem Bischof, 4 Moscheen, Hafen, Kattun- und Seifensf., Handel; Verbindungsort zwischen Syrien und Aegypten. Gedschiaia, sonst Ramla oder Rama, 5000 E. Franziskanerhospital, Handel. Nablus oder Naplusa, sonst Sichem und nachher Flavia Neapolis, am Berg Garizim, von Türken, Christen, Juden von der Samaritersekte bewohnt, welche letzte hier auch einen Tempel haben; sie nennen sich Schomerim d. i. Bewahrer des göttlichen Gesetzes, haben hier einen Oberpriester, Imam, aus dem Ebräerstaum Levi, feiern ihre Feste ohne Opfer (außer dem Paschafest), und verrichten tägliche Gebete in ihrem Tempel; Baumwollfabr., Handel. Jericho mit wenigen armeligen Hütten. Samaria, Schemrin oder Sebaste mit wenigen armeligen Hütten. Kaisarie (Caesarea Palaestina) an der See. Taberiah oder Tabarieh (Tiberias) berühmte Judenthule, warme Bäder, am See gl. N. oder See Genesareth. Kana, Kapernaum, Emmaus, Askalon zc. verfallene Oerter.

c) Die Wüste von Syrien im D. von Palästina ohne bestimmte Gränzscheidung von Arabien, in welcher arabische Beduinen herumswärmen. Vgl. bei Arabien.

Unabhängig von diesen Paschaliks sind:

1) Musselimlik Atrab im N. vom Asif. (Orontes) mit der Hpt. gl. N. Kasell, von Muhamedanern und armenischen und



griechischen Christen bewohnt, Handel mit dem hier bereiteten Leder, gefärbten Ziegenfellen, rohen Häuten, baumwollenen und wollenen Zeuget.

2) Agchalik Hamah oder Hamoth (Man) am Naß (Orontes) mit der St. gl. R. an demselben Fluß, 100,000 E.; stark von Arabern aus der östlichen Wüste Ladmor besucht; Seiden- und Baumwollweb., Handel.

3) Agchalik Hassesah, wo die Fl. Hassesah und Kara.

4) Agchalik Jassa oder Joppe, wo die St. Jassa am Meer, 5000 E. griech., armen. und katal. Kl.; Hafen, gewöhnlicher Landungsplatz europäischer Pilgrime, Handel nach Aegypten mit Baumwolle zc. D. Verblehen 300 H. 2400 E. griechische und armenische Christen; großes Kloster für Griechen und Armenier, in dessen Kirche unter dem Chor die unterirdische Kirche ist, wo Jesus Christus geboren ward: Krucifix und Rosenkranz.

Verschiedene unabhängige arabische und andre Stämme, als das Gebiet der Araber aus dem Hause Turabena in Mittelpalästina.

III. Mesopotamien oder Al. Dschesira, d. i. Insel oder Halbinsel, größtentheils zwischen den Fl. Euphrat und Tigris, 3000 Q. M. 800,000 E. wird in 3 Paschaliks getheilt:

1) Diarbekir am obern Tigris mit 19 Sandschakstücken, wovon 8 von kurdischen Beys unabhängig und erblich regiert werden. Hs. Kara Emid oder Diarbekir (sonst Amida und Constantia) am Tigris, mit einer Mauer umgeben, auf welcher 72 Thürme stehen, 100,000 E. Türken, Juden, koptische und armenische Christen; Sitz eines Pascha, nestorianischen Metropolitens und iakobitischen Patriarchen, hiezeit Ignatius genannt, und eines armen. Bischofs; Woll-, Seiden-, Eisen-, Kupfer-, Saffian-, Korban-, Leinwand-, Baumwollweb., Färber., Handel; ein starker Waarenzug aus Ostindien und Persien geht hier durch. Mesarikkin. Sered, Seerd, Sitz eines nestorianischen Metropolitens. Dschesire oder Sabde, auch Karbu, auf einer Insel im Tigris, hieweilen vom Paschalik Bagdad abhängig. Nahe dabei ein Ort, wo angeblich Esdras Synagoge. Die Jesiden aber im Gebirge Midiah oder Tor, auch auf dem Gebirge Sindshar und im Paschalik Bagdad, mordfüchtige Räuber, zuweilen auch sichere Schutzwachen der Karawanen; die auf dem Gebirge Sindshar einheimischen Stämme stellen 6000 M. zu Fuß und eine erhebliche Zahl Reiter. s. S. 154.

2) Dersa, Ursa, Rakla mit 7 Sandschaken. Hs. Dersa oder Ursa (Edeffa), 40,000 E. worunter viele Armenier, Kastell, Sitz eines Pascha und iakobitischen Bischofs, Baumwoll- und Saffianf., Handel. Sir am Euphrat, über den hier die Uebersahrt auf der Straße von Halab nach Diarbekir, 500 H. Siradschir.

3) Mossul, Mussul, Mausul oder Moussoul mit der befestigten Hs. Mossul am Tigris, 70,000 E. wovon 5000 Christen, 1000 Juden, 20,000 Araber, 15,000 Kurden, Berakassik, Moscheen, Karawanenferais, öffentliche Bäder, 10 christl. Kirchen, Sitz eines Pascha und nestorianischen Patriarchen; Leinwand-, Baumwoll-, Teppich-, Metall-, Saffian-, Sattelzeugf., Färber., Leinwanddruck-, Steinschneid., Handel mit diesen und indischen Waaren, Obst, Gallaßeln, Kupfer zc. Am jenseitigen Ufer des Fl. lag wahrscheinlich Assoriens Hs. Ninive. Dekrit, fester Ort auf einem hohen Felsen am Tigris. D. El Kesch, Sitz des vornehmsten nestorianischen Patriarchen.

IV. Türkisch-Georgien am schwarzen Meer und Kurlaß, 1282 Q. M. 300,000 E. mit 2 Landschaften: Sa Atabego oder Dschavaketti und Guriel. Hst. Alakiske oder Alakiske, auch Agbelzighe unweit des Kur, Kastell, 12,000 E. Osmanen, Georgier, Armenier, Griechen, Juden, Siz eines Pascha, der auch Statthalter über die von Guriel zum türkischen Reich gekommenen Distrikte am Fl. Tscharnuch des schwarzen Meeres ist; Handel. Sheunte Fl. im Winter 3000 E., die sich aber im Sommer wegen ungesunder Luft aufs Land begeben. Batumi oder Batum Hafen am schwarzen Meer, Handel. Poti oder Puti an der Fache M. Fl., Handel auf dem schwarzen Meer. Artabani am Kur, Handel. Die St. Saghire, Korgbali, Artabani, Ktola, Jddä, Fannak, Agbafora von wohlhabenden Einw. bewohnt. — Hierher rechnet man die Schabseti, Tschaneti oder Saneti und Fassati, Sklaret, Kassiani, Atabagi und andre Stämme am schwarzen Meer; desgl. die Küste der Abaser (Abchas, wo ein von der Pforte angeöffneter Beh., aber ohne Ansehn ist, der in der St. Saghin oder Sochin 3000 E. reidirt; ferner Kodosche.

V. Turkomanien oder türkisch-Armenien (Hailan) 1595 Q. M. 950,000 E. mit Kurdistan (1487 Q. M. 500,000 E.) und Irak Arabi oder Irak-Babell, d. i. arabisches oder babylonisches Irak (3150 Q. M. 1,040,000 E.) mit 6 Paschaliks:

1) Kars mit 6 Sandschaken. Hst. Kars Fl. am Fl. gl. R. Siz eines Pascha und armen. Bischofs, Handel mit Persien etc.

2) Arzerum oder Erzerum (Arzrum) mit 14 Liva (Bezirken), wo die Hst. gl. R. zwischen den Quellen des Euphrats, mit Mauern und Thürmen umgeben, Kastell, 150,000 E. (namentlich 5000 armenische, 100 griech. Familien, 1000 Perser); 16 Bäder, 100 Moscheen, zahlreiche Bazar; Siz eines Pascha von 3 Kosschweissen mit dem Titel Bezir, eines armenischen Erzbischofs und griech. Bischofs; Eisen- und Kupferwaaren; Handel mit persischen, türkischen und indischen Waaren, Pelzwerk, Kupfer, Seide aus Ghilan, Schirwan und Masanderan. Bajazet oder Bajasid am Abhange eines steilen Berges, 4 Kastelle, 2500 armen. und 1000 türk. H., 12,000 E. worunter 13,000 Armenier, Siz eines Pascha von 2 Kosschweissen, Getreidebau, Viehzucht, Handel mit Persien und Georgien. Epira. Metasgerd. Die D. Halicarcara nur von Christen bewohnt, deren Häuser wegen des Holz Mangels unter der Erde angelegt sind; Elia Bad.

3) Wan an dem großen Salzsee gl. R., mit 2 Sandschakschaften, wo die Hst. Wan am See gl. R., F. größtentheils von Armeniern bewohnt; Siz des Pascha. Achlat an der Nordspitze des Sees Wan. Aghtamar, Insel im See Wan mit einem armenischen Kloster, Siz eines armenischen Patriarchen.

4) Scherezur mit 2 Sandschaken (s. folg. S. bei Bagdad), wo die Hst. Kerkut, Siz eines Pascha von 2 Kosschweissen, Kastell, Moschee mit dem angeblichen Grab des heil. Dionysius. Scherezur (Scheraful) an einem Felsen, in welchem die Häuser als Hölen ausgehauen sind, zu denen man 15—20 Stufen hinaufsteigen muß, nahe bei den Q. des Diala. Arbel (Arbela) ober Erbil zwischen dem großen und kleinen Zabfl., Kastell, 2000 E.; hier schlug Alexander den Darius.

Die kurdischen Fürstenthümer Belek, Gesira oder Botan, Amadja oder Amedien, Scheiklamerk (Dschulamerk)



oder Esiambo und Karacciolan (Karelschitan), das in 2 andre zerfällt: Badan mit der Hst. Soliman und Kot; Sanchaf oder Soran; ein Theil des Laurusgebirgs mit fruchtbaren Thälern (Reis, Gemüse, Galleichen, Medicinalkräuter, Siegen &c.). Die Einwohner sprechen ein mit Arabischem, Türkischem und Chaldäischem stark vermisches Persisch, sind theils Muhamedaner, theils Nestorianer; doch findet man auch hier viele Jakobiten und Armenier mit ihren eignen Bischöfen. Diese Kurden, deren im Osmanischen 1 Million leben, sind größtentheils räuberische Nomaden; zum Theil wohnen sie in Städten und Dörfern. Die Ackerbau treibenden werden die ansässigen ackerbauenden Araber, Nabathäer genannt, von Nabath. das Feld bauen. Die Fürsten oder Emirs regieren nicht in Erbfolge vom Vater zu dem Sohne; die Würde bleibt zwar in der Familie, allein nur der Muthigste und Kühnste bemächtigt sich des Throns. Sie hängen vom Pascha von Bagdad ab, oder sind ganz frei. Betlis, feste St. an 2 Nebenfl. des Tigris, 12,000 E. (halb Muhamedaner, halb armen. Christen), 30 Moscheen, 8 Kirchen, 4 Hammuns und mehrere Chané; Schloss, auf dem ein Begl oder unabhängiger kurdischer Fürst wohnt, der 25,000 Reiter ins Feld stellen kann. Da er den Karamanen sehr gefährlich werden kann, so schmeichelt man ihm immer von türkischer und persischer Seite; neuerlich ist er der Pforte jenseitbar. Amadja K. auf einem hohen Felsen, auch unter einem unabhängigen Fürsten; Stapelplatz für die aus Kurdistan ausgeführten Galläpfel und Tabak. Gezirah oder Gesserah auf einer Insel des Tigris mit einer Schiffbrücke, Niederlage von Galläpfeln und Tabak. — An der Ostküste des Schwarzen Meeres wohnen die wilden, kriegerischen und unüberwindlichen Kamschaul.

5) Bagdad ist vereinigt mit den Paschalik Bassora von Scherezur, und der Wojwodschafft Mardin, zusammen 170 M. lang und 132 M. breit. Die Einkünfte des Paschaliks betragen 7½ Mill. Piaster, die Kriegsmacht 50,000 M. Die Hst. gl. K. am Tigris, über welchen hier eine Schiffbrücke von 620 F. Länge auf 34 Fahrzeugen führt; 100,000 (nach Etos kaum 20,000) E. wohnen auch viele Perser, Armenier, Aegyptier, 2500 Juden im eignen Stadtquartier; Citadelle, schöne, von Persern häufig besuchte Moscheen, Karawanserai, ansehnliche Basars, Bäder und Karawanserais; Sik des Paschas; Dervischseminar; Seiden-, Baumwoll- und Woll-, Handel mit indischen Stoffen, Seide und persischen Apothekerwaaren; starker Waarenzug aus dem persischen Meerbusen nach Konstantinopel. Reschid Hussain in einer sehr fruchtbaren Gegend, 8000 E. Bearbniskort des Husseln, des Ali Sohn, zu dem die schiitischen Perser wallfahrten. Hilla oder Hellah an dem hier 450 F. breiten Euadrat, der auch hier durch seine regelmäßigen Ueberschwemmungen und durch die vielen zu ihrer Aufnahme gegrabenen Kanäle die Fruchtbarkeit der nahen Nieder sehr befördert; 7000 E. Sik eines Bey, der an die Regierung zu Bagdad jährlich 290,000 türk. Piaster zahlen muß. Der Ort liefert wollne Gürtel, seidne Schleier, schöne Pferdeäulme, Ziencere. Im K. die Ruinen von Babylon, hohe Schutthaufen von Erde und Ziegelsteinen, aus welchen Ueberbleibsel von Mauern und Gebäuden hervorstechen; man findet noch immer Wäsen, Idole (bronzene Bilder), Ziegel und Cylinder mit Keilschriften, Talismane, Geräthe; die Backsteine werden nach Bagdad verkauft. In

dem nahen Mül Kalibe (nach Beauchamp Makloube d. i. Vermirung oder alles unter einander) und Birs Kemrud (Brout) sind nach Rich Trümmern des Thurus zu Babel, der vielleicht ein Tempel des Belus oder der Sonne war, dessen Spitze als Sternwarte dienen sollte; sie sind 141 und 198 F. hoch, und haben 2300 Q. F. im Umfang. In der Nähe wohnen die Zobeider Araber, deren Scheich für die Sicherheit der stark bereisten Straße stehen muß. Imam Hussein und Imam Ali, bei Nedubet Mesbed (Medsied) Hussein und Mesbed Ali an der Nordostseite des Sees Rahemah mit einer prächtigen über dem Grabe des Kalifen Imam Ali erbauten Moschee, wohin große Wallfahrten geschehen; Mangel an Trinkwasser, welches auf 12 St. weit her geholt werden muß. Kusa oder Kusa verödet, wovon die ältesten arabischen Buchstaben den Namen haben. Haira, Hie am Euphrat mit sehr reichen Harzquellen, die ganze Hügel von Wech anbauen würden, wenn der austretende Euphrat dasselbe nicht wegschwemmt. D. Felugia am Euphrat, wo die Fahrzeuge öfters anlanden.

Von diesem Paschalik ist die Wojwodschafft Mardin oder Merdin in Mesopotamien abhängig, mit der Hst. gl. R. auf einem hohen Berge, am Tigris, 3000 H. 12,000 E., halb Türken, halb Christen, die große Freiheiten genießen, und prächtig gebaute Kirchen besitzen; auch 3000 Kurden; Kasell, 10 Moscheen, Seiden-, Leinwand-, Baumwollen-, Cassian-, Glasf. Nezbin oder Nissadin (Nissibis) am Fl. Eschudi oder Herma, von den räuberischen Arabern und Kurden fast ganz entvölkert; in einer Hölle zeigt man das Grab des Propheten Elisa.

Auch ist hier das Gebiet des arabischen Fürsten Scheik Ewneen, fast von Hella bis Basra, am rechten Euphratufer, der 30,000 M. unter den Waffen hat, worunter  $\frac{1}{2}$  Osmanen, die übrigen Araber; mit der großen Stadt Euke-Schue.

6) Basra oder Bassora mit 4 Sandschaken. Hst. gl. R. 7 $\frac{1}{2}$  M. vom Meer, durch Kanäle verbunden mit dem Fl. Schat-al-Arab, 1 $\frac{1}{2}$  t. M. Umfang, 50,000 E. worunter Türken, Araber, Armenier, Vanianen 2c.; Hauptkapellplatz aller Waaren, die aus Indien und Persien nach Konstantinopel 2c. und umgekehrt gehen, i. B. von 80,000 Shawls, wovon das Stück im Durchschnitt 1000 Rubel kostet; engl. Faktorei. Mansurie Hst. am Einfluß eines Arms des Tigris in den Euphrat. Korna in einer öden Wildnis, wo man etliche Palmbäume, einen mit Dinsen überwachsenen Morast, hier und da ein angebautes Feld und an 60 elende Hütten sieht, Fest. am Zusammenfl. des Euphrat und Tigris, mit einer Besatzung von 1500 Janitscharen, Zollstätte für die vorbeigehenden Schiffe; bis hierher erstreckt sich die Fluth aus dem persischen Meerbusen. Die D. Madain am Tigris, auch Suleiman-Pak genannt; denn hier liegt Muhameds Bartscherer begraben, zu dem die izzigen Ausüßer seiner Kunst wallfahrten. Sura. Al Rahissar verfallne Festung.

Von Aegypten und den tributbaren Ländern: Tunis, Tripolis und Algier s. bei Afrika, und von den Besitzungen in Arabien s. dieses.



## A s i e n.

## K a r t e n.

Arrowsmith map of Asia in 4 Bl. London, 1818. — Asien von J. W. F. Schmidt. Berlin, 1819. 1 Blatt.

## B ü c h e r.

Sprengel und Wahl Erdbeschreib. von Asien. 3 Bände. Hamburg, 1802 — 8. 8. (Fortsetzung von Büsching.) — A. E. Borde Erdbeschr. von Asien. 1r — 3r Thl. Düsseldorf, 1795 u. 94. 8. — J. J. Drück, Erdbeschr. von Asien. 1 Thl. Stuttgart, 1784. 8. — W. Th. Raynal hist. phil. et polit. de l'établissement et du commerce des Européens dans les 2 Indes. 6. B. Paris, 1776. 8. deutsch mit Anm. und Verb. von J. Raubisson. Hannover, 1774 — 77. 8. und nach der 2ten Originalausgabe ab. Kempten 10. B. — Paine remarques sur les erreurs de l'histoire etc. Brüssel, 1783. 8. — Sammlung der merkwürdigsten Reisen in den Orient, in Uebers. und Ausg., auch mit Einl. und Anm. von H. E. S. Paulus. 7 Theile. Jena, 1788 — 1807. 8. — Ali Bey's et Abassi (Don Domingo Badia) Reisen in Afrika u. Asien in den J. 1803. A. d. Franz. 2 Thle. Weimar, 1805. 8. — Choix des Lettres asiatiques etc. Paris, 1808. 8. (In den ersten 6 Bänden über die asiat. Missionen.) — J. v. Klaproth Archiv für asiat. Literatur, Geschichte und Sprachkunde. 1r Band. St. Petersburg, 1810. 4. m. Kpf. und Holzschn. — (v. Hammer) Fundgruben des Orients. Bis 1816 6 Bände. Wien, 1811 — 1818. Fol. — H. F. v. Diez Denkwürdigkeiten von Asien 2. 2 Bände. Berlin, 1811 — 15. 8. — Magazin für die neueste Geschichte der evangel. Missionen und Bibelges. Bis 1817 5 Jahrgänge. Basel, 1816 — 18. 8. m. Kpf. — A. L. de the indo-chinois Cleaver etc. eine Quartalschrift seit 1817 in Malacca erscheinend.

Asien geht von 42° — 220° L. und 9° S. — 78° N. B. und gränzt gegen Westen an Europa, das asowsche Meer, die Straße von Feodosia, das schwarze Meer, die Straße von Konstantinopel, das Marmormeer, die Straße der Dardanellen, das mittelländische Meer, und die Landenge von Luz; gegen Süden an den indischen Ocean und dessen Varen; gegen Osten an das östliche Weltmeer, und gegen Norden an das Eismeer. Seine Länge von den Dardanellen bis zur Nordspitze beträgt 1600, und die größte

Breite 1153 Meilen; der Flächeninhalt 768,057 Q. M., wovon  $\frac{1}{3}$  zu Rußland gehört. Asien hat mehr Gebirge, als andre Erdtheile. Ein sehr breiter Gürtel von Gebirgen streicht 1300 M. lang über die mittlern Gegenden dieses Erdtheils, da er sich aus Anadoli in nördlicher Richtung über das südliche kaspische Meer durch die Tatarei, Kalmücker, Mongolei, die Gegend des Baikalsees und das südöstliche Sibirien bis zum Vorgebirge der Tschuktschen zieht. Theile dieses großen Gebirgszugs sind: der Taurus und Lukan (Amanus) in Anadoli, der R'acis (Ararat) in Armenien, der Kaukasus auf der kaukasischen Landenge, das gaurische Gebirge an der Südwestgränze der großen Bucharei, das Velurgebirge (Velur Tagler) ebendasselbst östlicher, die Gebirge des nördlichen Vorderindiens, der Kantaisse in Tibet, der Imaus oder Mustag in der kleinen Bucharei, der große Altai (Goldgebirge) in der Kalmücker zwischen den Q. des Jenisei und Irtysh, das sajanische Gebirge auf der Gränze Sibiriens und der Mongolei, das Hingangebirge im nördlichen Tugusien und das Jaklonnajagebirge an der Westseite des Tschuktschenlandes. Dieser Gebirgsgürtel enthält mehrere, sehr hohe Plattformen oder hochliegende Flachländer, von denen die Wüste (Gobi d. i. Wüste, Steppe) Schamo in Tibet, der kleinen Bucharei, und Mongolei die ausgedehnteste ist. Von jenen Hauptgebirgen gehen nach S. der Libanon in Syrien und die Gebirge des arabischen Meerbusens in Arabien, das Gates- oder Gattamgebirge (Ghauts) an der Westküste Vorderindiens, das sich im Cap Comorin endigt, die Gebirgsketten in Hinterindien, die sich in Asiens Südspitze, dem Cap Romania, endigen, das weiße Gebirge in Tugusien und der Halbinsel Korea, und das Kamtschatkische Gebirge mit vielen Vulkanen, das sich durch Kamtschatka bis in die kurilischen Inseln zieht, und nach N. der Ural aus der Gegend des Aralsees und kaspischen Meeres. Der höchste Berg dieses Erdtheils und der ganzen Erde, der Dhamalagiri oder Dholagir (der weiße Berg) an der Q. des Glandacfl. in der Himalayakette oder dem Imausgebirge, liegt 26,862 F. über dem Meer. Die Nordabdachung hat im Süden reiche Bergwerke, getreidereiche Gegenden und große wüste Steppen; vom 65° B. an hört die hohe Waldung auf, und eine allgemeine Moosdecke überzieht den sich bis zum Eismeer hinabziehenden morastigen Torfboden. Die mittlern Länder Asiens fallen in den großen Gebirgsgürtel, haben keine Abdachung



zur See und nur Steppenflüsse und bestehen aus unzählbaren Bergen, Thälern und Steppen (z. B. Schamo). Sie werden größtentheils nur von Nomaden bewohnt, und sind nur in Kaukasien, Tatarei, Tungusien, Korea und besonders in Japan angebaut. Die Süd- und Ostasien enthält die angebauteiten Länder, besonders China, mit großen Wäldern und Steppen.

Die Asien begrenzenden Meere, Meerbusen und Meerengen sind: 1) Das Eismeer mit dem kasischen oder karensischen Meere (Karstoe Meer), dem obischen, jeniseischen und lenaischen Busen u. den größten Theil des Jahres hindurch voll Eischollen und festem Eise, mit vielem Treibholze, und durch die Cooks- oder Veringsstraße verbunden mit dem 2) großen Ocean oder dem Ozean, dessen Theile sind: das kamtschatkische Meer mit dem anadyrschen Busen; das ochotskische oder tungusische Meer mit dem penschinskischen Busen; der Meerbusen von Korea oder das japanische Meer; das gelbe Meer (Whanghay) und die chinesische See mit den Busen von Nankin und Tonkin. 3) Der indische Ocean mit den Meerbusen von Stam und Tanguin, den Straßen von Malacca, Sunda, Ceylon, Ormus und Babelmandab, dem bengalischen Meerbusen, den indischen, persischen und arabischen Meeren mit den persischen und arabischen Meerbusen (letzterer auch das rothe Meer genannt). 4) Das mittelländische Meer mit dem Archipelagus, aus dem die Dardanellenstraße ins Meer von Marmora, und aus diesem die Straße von Konstantinopel 5) in das schwarze Meer führt, das durch die Straße von Kassa mit dem asowschen Meere verbunden ist.

Die wichtigsten Landseen in Asien sind: 1) Das kaspische Meer, nach Galdenstadt 150 M. lang und über 60 breit, 7896 Q. M. groß, mit gesalzenem Wasser und vielen Häufen, Stören u. 2) Der Wan in Armenien, mit Salzwasser. 3) Das todte Meer in Syrien, mit gesalzenem und schwefelhaltigem Wasser. 4) Der Arals (Udler-) See in der Tatarei, 45 M. lang, 4607 Q. M. groß und wenig gesalzen. 5) Der Baitalsee in Sibirien, 78 M. lang. 6) Der Terkiris in Tibet 108 Q. M. 7) Der Hohonor oder Kokonor 867 Q. M.

Die vornehmsten Flüsse sind folgende 24. Ins kaspische Meer fallen in N. die Jemba, der Ural, in N. B.

die Wolga, in W. der Teret und Kur. In den Krassie in N. O. der Sir Darja, in S. O. der Airta (Gihon) oder Orus. In den Baikalsee die Seltinga. In den persischen Meerbusen fließt der Schat al Arab (entstanden aus dem Euphrat und Tigris, die M. jenes Fl. nach einem Lauf von 500 Stunden); der Indus ins persische Meer; der Ganges, Barrempooter, Nerubudda, Godaveri, Trabatti oder Nukian und Lukian in den bengalischen Meerbusen; der Menam und Menam-Kom in den indischen Ocean; der gelbe und blaue Fluß in die Mantinbai; der Amur ins tungusische Meer; der Anadyr ins kamtschattische Meer; der Obi, Jenisei, Charanga, Lena, Jana, Indigirka, Kowina oder Kolyma u. ins Eismeer. — Asien erstreckt sich aus der Mitte der heißen Zone bis in die nördliche kalte, und hat daher die größte Verschiedenheit des Klima. Der größte Theil Sibiriens hat nur 2 Jahreszeiten, einen langen, sehr heftigen Winter, bei dessen Kälte der Spiritus gefriert, und selbst das Quecksilber bis zum Sammern fest wird, z. B. zu Krasnojarsk 55° B., und einen kurzen heißen Sommer, mit langen Tagen, der Ende Mais die Flüsse schnell aufthaut, aber selbst bei Argunsk 31° B. die Erde nicht über 3 Schuh tief aufthaut, und in Nordibirien schon im August dem Frost nicht widersteht. Mittelasien hat 4 Jahreszeiten, aber wegen der hohen Lage der meisten Länder und des seltenen Anbaues des Bodens kalte Luft und starken Winter, selbst in Japan, Korea, Nordchina und Tibet. In Südasien wechselt nur die trockne und nasse Jahreszeit, und die starke Hitze wird durch Gebirge und die Nachbarschaft des Meeres gemildert.

Die wichtigsten und zum Theil Asien eignen Produkte sind: Gewürze, Gewürznelken, Muskatnüsse und Blüthen, Zimmt, Betel, Areka, edle Gummiarten, Kampher, Rhubarber, Chinawurzel, Opium, Aloe, Kardamomen, Farbmaterien, vortrefliche Holzarten, Baumwolle, Indigo, Zucker, Thee, Kaffee, Cago, Aprikosen, Pflaumen, Citronen, Orangen, Kokosnüsse, Datteln, Ananas u.; Kamelziegen, Muskuschiere, Bezoarsteine, die schönsten Pferde, treffliche Wolle, Elephanten, Kamele, Löwen, Tiger, Rhinoceros, Affen, schöne Pelzthiere, Strauße, Papagayen, Perlemuscheln, Schildkröten, Seidenraupen u.; Gold, Kupfer, Zinn, Quecksilber, Borax oder Tinkal, Ambra, Salpeter, Salmiak, Küchensalz, Diamanten und andre Edel- und Halbedelsteine.



Die Bevölkerung läßt sich nicht mit Gewißheit bestimmen; einige rechnen 300, andre 580 Millionen. Man nimmt nach den Sprachen 29 Völkersämme an; Türken und Tataren (mit den Turkmanen, Vaskhuren, Kirgisen, Karakalpakten, Turkestanern, Chiwern, Bucharen, Usbeken, Arelzen), Griechen, Syrier, Armenier, Araber, Perser (mit den Parsen oder Sebern, Karden, Oss oder Osseten), Hindu (mit den Rasbuten, Maratten, Dschaten, Dekanern, Malabaren oder Tamulern, Cingalesen), Tibetaner, Malaien, Birmanen oder Bomanen, Siamer, Anamiten (in Tunkin, Cochinchina und Camboja), Chinesen, Tschertassen, Georgier oder Grusinier, Mongolen und Kaimücken, Koreaner, Japaner, Finen (Korjaken, Tscheremissen, Mordwinen, Tschuwaschen, Lesgier, Bogulen, kondische Ostjaken), Samoeden mit den tomskischen oder narinischen Ostjaken, Kamtschadalen, Aleuten und Kurilen, Slaven mit den Russen und Kosaken, Kisti, Tungusen, Ostjaken (am Jenisei unweit Kräsenjarsk), Korjaken, die schwarzen Bewohner auf den Nicobaren und den südöstlichen Inseln; dazu noch Europäer, Juden u. Gestalt, Farbe, Lebensart u. sind höchst verschieden; im Norden meistens klein und von der Kälte braun gefärbt; südwärts größtentheils wohlgebildet und zum Theil sehr schön, übrigens weiß, gelb, braungelb, schwarzbraun und ganz schwarz. Der Hauptsprachen sind nur 7—8. Unter den Religionen ist die muhamedanische in beiden Hauptsekten am weitesten verbreitet, so wie von den christlichen Sekten die morgenländische nach verschiedenen Symbolen die stärkste ist; zahlreiche Bekenner haben die bramanische, lamaische oder schigemunische, die schamanische und die der Feueranbeter. Viele Völker sind Hirten, Fischer und Jäger, ohne Ackerbau, feste Wohnungen und Schriftkunde. Die vornehmsten Lehranstalten der Gelehrsamkeit sind zu Samarkand für die Muhamedaner, und zu Benares für die Bramanen; China und Japan haben seit alten Zeiten Buchdruckereien, aber ohne bewegliche Buchstaben. Die Fabriken in Südastien liefern Baumwollzeuge, Kamelgarn und Kamelott, seidne und reiche Stoffe, Korduan und Chagrin, lakirte und Porzellanwaaren u. Der innere Handel wird sowohl zu Wasser auf den Meeren, Seen und schiffbaren Strömen, als zu Lande durch Karawanen getrieben; außer den Europäern und Nordamerikanern nehmen die Armenier und Bucharen den stärksten Antheil daran. Der Handel mit andern Erdtheilen zur See wird von den Arabern, Indiern (Banianen und Malaien) und Chinesen

getrieben, wovon die ersten höchstens bis zur Ostküste von Afrika, und die letztern bis zur Straße Sunda segeln; besonders aber von den Europäern, namentlich den Engländern, Niederländern und Franzosen im S. und den Russen im N. Mehrere asiatische Staaten sind den Europäern fast ganz gesperrt; in China und Japan haben sie in jedem nur in einem Hafen Zugang. Die wichtigsten Seepläze sind: Smyrna, Basra, Schidda, Mascat, Surate, Madras, Calcutta, Batavia und Kanton, und die vornehmsten innern Handelsörter: Aleppo, Buchara, Ispah und Orenburg.

Asien wird von der Natur selbst in 3 Theile getheilt: Nord-, Mittel- und Süd-Asien. Nord- oder russisches Asien begreift: 1) die westrussischen Länder, oder das asiatische Raptshack mit den Ländern Kasan, Astrachan und Grusien. 2) Die Länder auf dem Ural oder die Gouv. Ufa und Permien. 3) Die ostrussischen Länder oder Sibirien mit der Halbinsel Kamtschatka und dem nordischen Archipelagus. Mittel-, Hoch- oder chinesisches, tatarisches Asien ist theils östlich, das chinesisches-tatarische Reich oder China, Mongolei, Kamtschatka und Tibet, theils westlich im Osten und Westen des kaspischen Meers, die freie Tatarei und die kaukasischen Länder, wovon einiges zum türkischen und persischen Reich gehört. Süd-Asien umfaßt im Westen die westliche Halbinsel (Kleinasien oder Natolien), die Euphratländer (zum türkischen Reich), die Westindusländer (Persien) und die große südliche Halbinsel (Arabien); und im Osten die Halbinsel dießseits des Burrempooter (Ostindien in der engern und gewöhnlichern Bedeutung) und die Halbinsel jenseit dieses Flusses, zu der auch noch die südasiatischen Inseln von Ceylon an bis zu den Marianen gerechnet werden.

Von dem asiatischen Rußland und von der asiatischen Türkei s. oben.

## Kaukasische Länder.

### Hilfsmittel.

J. A. Forster's Ch. v. mittlern Asien; und die Charten in Wahl's altem und neuem Vorder- und Mittelasien. 1r Bd. Leipzig, 1795. 8. — C. Kohn'sel Caucas. regionum et gentium strabon. descript. ex recentioris aevi notitiis comment. perpet. illustr. Leipzig, 1804. 8. — G. H. Lünemann. descr. Caucasi gentiumque Cauc. ex Strabone, compar. script. recent. Leipzig,



1803. 8. — J. Cook travels through the russ. empire, Tatory and part of Persia. Edinburg, 1770. 8. — (Ellies) Memoir of a map of the countries comprehended between the black sea and the caspian etc. London, 1738. 4. — Georgis, Güldenstäds, Alaprathe, Engelhardts und Parrots, Rimmels Schriften s. b. Rußland. — Ehrmann Beitr. 1. Länder- und Staatenkunde der Tatarei. Weimar, 1804. 8. auch im 14ten B. der Sprengel-Ehrmannschen Bibl. der Reisebeschr. — E. Rommel die Völker des Kaukasus. Mit 1 Ch. und 4 Kupf. Weimar, 1808. 8. — W. v. Freygang Briefe über den Kaukasus und Georgien, nebst angehängtem Reisebericht über Persien, vom J. 1812. A. d. Franz. übers. von H. v. Struve. Hamburg, 1817. 8. m. 4 Dign. unb 2 Ch.

Kaukasien, oder die kaukasische Landenge zwischen dem kaspischen und schwarzen Meere, und zwar an diesem von der M. des Fl. Kuban bis zu der des Vatum oder Tscharuk, und an jenem von der M. des Terel bis zu der des Samur; beide Meere scheidet ein Vergrüchen, das zwischen den A. des Kuban und der Kama vom Elbrus in die nördlich liegende Steppe ausläuft, und sich 305 — 380 Toisen über das schwarze Meer erhebt) liegt vom 40° 32' — 45° 4' B. und 54° 40' — 66° L., gränzt im N. an Rußland, im O. an das kaspische Meer und Persien, im S. an Persien und die Türkei, und im W. an das schwarze Meer, und ist 3773 Q. M. groß. Das Land hat den Namen von dem wilden, felsigen Schneegebirge Kaukasus, von dem persischen Koh-Ekaf d. i. das Gebirge Kaf; in Asien heißt er gewöhnlich Talbus d. i. Eismähne. Er erhebt sich mit mäßiger Höhe am schwarzen Meere, im S. der M. des Kuban, und streicht von da östlich durch Lesgistan bis ans kaspische Meer, wo er im Verge Peshparmak d. i. Fünffingerberg auf persischem Boden, im O. von Schamachie endet. Er ist 140 M. lang, und mit den bis zu den armenischen Gebirgen auslaufenden Seitenzweigen 16 — 53 M. breit. Er hat 2 parallel laufende Vergreihen, die höhere mit Schnee bedeckte und die niedrigere nördlichere, gewöhnlich das schwarze Gebirge genannt; in jener ragen der Kasbet und der 5364 F. hohe Elbrus am meisten hervor; die höchste Kuppe des Kaukasus ist nach Wisniewsky 16,854 par. F. hoch. Der Kasbetkaja Gora d. i. der kasbetische Berg (vom nahen D. Kasbet genannt, das eigentlich Stephan-Tzinda heißt, aber, weil es der Sitz eines georgischen Edelmanns ist, der den Titel Kasibeg führt, von den Russen Kasbet genannt wird), georgisch Mginwart und ossetisch Zevisti:zus und Urs:hoch

ist nach Engelhardt und Parrot 14,400 F. hoch. Die Gränze des ewigen Schnees für den Kasbel ist 1647 Toisen, also 315 Toisen höher, als in den schweizer und savoyer Alpen. Der größte Theil dieses Gebirges, von dem mehrere Aeste auslaufen, ist nur mit wenigen Fichten, Tannen, Birken, Weiden, Erlen u. besetzt. Innerhalb der Gebirge sind sehr fruchtbare, aber nur in wenigen Gegenden fleißig angebaute Thäler. Merkwürdig sind die kausasische und albanische (kaspische) Pforte (Paß). Es entspringen hier die Kuma, der Terek (N. an der Südseite des hohen Schneegipfels Ehochi, mit den beiden großen Nebenfl. Malt und Sundscha; M. Malka), und Kur, georg. Met' wart, mit dem Alafan, Lachewi und Aragwi, die sich ins kaspische Meer ergießen; der Kuban fließt in 2 Armen ins asowsche und schwarze Meer; der Batum oder Tschark und Fachs (Fasch oder Nioni) fließen auch ins schwarze Meer; der Aras, Tscheni, Tschark; die kaspischen Küstenflüsse Samur, Koisu u. Die Luft ist im Südosten warm; im Nordwesten sind nur kurze, brennendheiße Sommer und auf den Gebirgen lange, sehr strenge Winter. Der Boden ist sehr fruchtbar, hin und wieder mit brausenden Thonquellen, Schlammvulkanen (z. B. bei Achala), Salzfladen und an den Küsten Sandbrühen. Die Produkte sind: Rindvieh, Schafe (zum Theil mit langen Schwänzen und feiner Wolle), herrliche Pferde, Kamele, Ziegen, Raub-, Speise- und Pelzwild, namentlich Fische, Hasen, Argali, Steinböcke, Varen, Wölfe, wildes Geflügel, besonders Fasanen, Federvieh, Fische, Seidentraupen, Bienen; Wein, Obst und Südfrüchte (Pflschen, Mandeln, Feigen, Birnen, Nüsse u.). Baumöl, etwas Getreide, Reis, Hirse, Gemüse, Kürbisse, Arbusen, Safran, Saffor, Tabak, Flachs, Hanf, Baumwolle, Krapp; Waldungen (von Ebern, Buchen, Eichen, Cypressen, Nußbäumen u.); Sees- und Quellsalz, Salpeter, Schwefel, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Vitriol, Salz, Jaspis, Alabaster, Marmor, Mühlensteine, Steinkohlen, Naphta, Gesundbrunnen.

Die Einwohner sind aus mancherlei Völkern gemischt; außer den Ueberbleibseln der ältesten Völker, die sich vor den verwüstenden Heerzügen der Mongolen und Türken in die unzugänglichen Gebirgsgegenden flüchteten, trifft man hauptsächlich Tataren, die als Sieger den Einwohnern Sprache und Sitten gaben, und durch ihre Vermischung mit ihnen neue Stämme bildeten. Ihre Zahl wird auf 300,000 N. angegeben; alle Nationen, mit Inbegriff der georgischen,



sollen 100,000 Krieger stellen können. Die kaukasischen Sprachen zerfallen: 1) in die lesghischen Sprachen, welche wieder in 4 Hauptstämme getheilt werden: a) avarische in den Distrikten zwischen den Fl. Akai und Koisu, und den Bergen Endery und Schab oder Schabagh, wozu die Sprachen der Andi und von Kobatsch der Distrikte Dido und Unso; b) der Kassi: (Kaszi) Chumuk, die in verschiedenen Dialekten auch in Kara-Chaitak und Tabasseran gesprochen wird; c) der akuscha'sche, auch in Zudakara und Kuberscha, und überhaupt in dem Schiefergebirge zwischen dem Koissu, den obern Manassflüssen und den Q. des Duam; d) der kuräl'sche in dem Gebiet von Kura in Süddagestan, fast ganz unbekannt. 2) Mizdshegische Sprachen im W. und N. W. der Lesghier. Die Völker haben den gemeinschaftlichen Namen Mizdshegi, und zerfallen in 3 große Stämme, Inguschen, Karabulak und Tschetschenzen, bei denen Gastfreundschaft, die gegen alle Beleidigungen sichert, und Blutrache, wie bei allen Kaukasiern, herrschen, und die das Rauben für sehr anständig halten. 3) Ossetische Sprachen bei den 2 Stämmen der Osseten. 4) Tscherkessische Sprachen. 5) Abasische Sprachen. 6) Suanische Sprachen an den obern Gegenden des Fl. Chobi. 7) Tatarische Sprachen. In Georgien ist die Mkedivelt: oder Mkedult'sprache die allgemeine Landessprache, so wie Chuzari die Bücher- oder gelehrte Sprache. Die hiesigen Juden sprechen einen verderbten persischen Dialekt. Die Hauptreligion ist in Georgien die griechisch-christliche, deren 2 Oberhäupter in Imirete und Mingrellen Katholikos heißen. Viele Georgier und andere Kaukasusvölker sind Muhamedaner, welche von der schottischen Mission zu Karas am Kaukasus zum Christenthum eingeladen werden; sie hat selbst einen Abkömmling der ehemaligen Tatararchane gewonnen. Die Juden haben in einigen Gebieten Synagogen. Die meisten Völker sind roh, streitbar, größtentheils unter dem Druck ihrer Herrscher und ihres Adels arm, schlechte Ackerbauer, aber nicht ohne Seidenbau und Kunstgewerbe. Ihre Hauptbeschäftigung ist Viehzucht; viele nähren sich von Räuberei, wenige von Handwerken und Handel. Man verarbeitet Holz- und Eisenwaaren, wollne und baumwollne Waaren. Hauptexporten sind: Pferde, Schafe, Wachs, Häute, Pelzwerk, Wölge, rohe Seide, Menschen. Schulen fehlen fast überall, und die ganze Literatur der georgischen Gelehrten beschränkte sich 1796 auf 15 Bücher.

Die kaukasischen Länder bestehen aus vielen kleinen Chan-  
schaften und unabhängigen Staaten; einige sind in aristo-  
kratischen Staaten Bundesgenossen, andere Unterthanen oder  
Schutzverwandte Rußlands oder anderer Nachbarn. Manche  
Chanschaften und freie Gebiete beschränken sich auf ein Dorf  
mit wenigen Häusern. Einige Fürsten (Beis) sind Herren  
über Leben und Tod ihrer Unterthanen; andre sind beschränk-  
ter, und können vom Volke abgesetzt werden; einige erhalten  
keine Abgaben, andre den 4ten, 10ten Theil der Aernte,  
manche von einzelnen Familien jährlich 1—2 Haushiere.

Außer den zu Rußland (S. 103 ff.) gehörenden tscherkessisch-  
fabardischen Landen, Daghestan, Lesghistan und Georgien sind die  
Haupttheile:

I. Ossétien oder Ironistan, das Land der Ossi oder Osseti,  
die sich selbst Ir oder Iron nennen, der Sprache und dem Namen  
nach Verwandte der alten Meder und der Alanen und Assen des  
Mittelalters. Ihre Sprache ist mit vielen persischen und georgischen  
Wörtern vermischt, und ihr Religionszustand gleicht dem der Ar-  
menen. Ein Theil ist russisch, ein anderer den Tscherkessen zinsbar;  
noch andre leben frei unter ihren nicht reichen und nicht mächtigen  
Ältesten (Eldar), die einen gemeinschaftlichen Chan im D. Abme d  
oder Schin haben. Am meisten zeichnet sich das freie Gebiet  
Badiß am Aradonsi. aus, dessen Einwohner Flinten, Säbel,  
Messer etc. liefern, den besten Tabak bauen und damit starken Han-  
del treiben. Andere Gebiete sind: Tagata oder Tagaur am  
Kissl des Terck; Dugor oder Durdugor an den Fl. Tref (Uruch)  
und Dugor mit 46 D., von denen die Tscherkessen an der  
D. des Urup eine Abtheilung bilden, die zum Theil unabhängig,  
zum Theil einem Kirtergeschlecht (Barditetti) unterthänig sind;  
Donisars, deren E. Säbel etc. liefern. Das ganze Volk ist nicht  
stärker als 5000 streitbare Männer, von denen kaum die Hälfte mit  
Flinten und Säbeln versehen ist.

II. Kisten oder Kissetien. Die Kisten oder Kisseti,  
Kistinen sind theils unter russischer Oberherrschaft, theils den  
Tscherkessen zinsbar, theils unter unabhängigen Fürsten. Sie haben  
eine eigene Sprache, und wenige Spuren von ihrem ehemaligen Chri-  
stenthum. Sie nehmen z. B. 5 und mehr Frauen, welche nach des  
Vaters Tode der älteste Sohn heirathet, seine eigene Mutter aus-  
genommen. Sie sind weder Muhamedaner, noch Christen, sondern  
ehren einen Gott, den sie Däle nennen, aber keine Heiligen, und  
feiern den Sonntag bloß durch Ruhe von der Arbeit. Im Frühling  
haben sie ein großes, und im Sommer ein kleineres Fest, und stellen  
jährlich Wallfahrten nach heiligen Orten an, die großentheils  
Ueberbleibsel christlicher Kirchen sind. Sie sind fleißige Ackerleute  
und Viehwirthe, und nach kaukasischem Gebrauch alle bewaffnet.  
In vielen Dörfern steht ein steinerner Thurm, in dessen untern  
Raum sich im Kriege Weiber und Kinder retten. Schrift kennen  
sie nicht. Die Nation zerfällt in folgende Stämme: 1) Die In-  
guschen oder Inguschowzi, auch Salgar, im W. B. an der  
Kabarba, ohne Fürsten und Adel, bloß von Ältesten regiert, und  
Unterthanen der Tscherkessen. 2) Karabulaken im S. von



jenen am Fl. Karabulak d. i. Schwarzquell, unter Keltessen stehend und auch Unterthanen der Tscheressen. 3) Tuschén oder Tuschetti (d. i. Träumer, da sie viel Aberglauben haben, und die Kasen verehren) an der Nordwestspitze des Kaspian. 4) Tschetschen oder Tschetschenzen, am Niederrargunfl. bis an den Fl. Arat oder Jachai und am Koisuf, mit 900 H., deren muhamedanischer Regent den Titel: Aslan-Bei (Löwenfürst) führt, im D. Tschetschen residirt, und an 10,000 Waffenfähige zählt. Ihm! gehört auch das lesghische Gebiet Sambal oder Mechtelar (am Gumbelsfl. des Koisuf) und ein Theil von Avar.

III. Kumückenland oder kumükische Tatarei. Die Kumücken, Tataren, meistens von Noghaiersstämmen, sind Muhamedaner, beschäftigen sich mit Fischelei fleißiger, als andre ihrer Landsleute, und sind in mehrere kleine Fürstenthümer und Herrschaften vertheilt, die unter russischer Oberherrschaft ihre zum Theil eingeschränkten Erbfürsten und Herren haben. Die erheblichsten Fürstenthümer sind: 1) Arat oder Aksai (Jachai) mit dem D. gl. R. am Flüsse gl. R., einem Hauptarabneste des Kaukasus, unter dessen Einwohnern auch Armenier, Georgier, Juden sich befinden; starker Sklavenhandel. 2) Andreewa oder Enderb mit der St. gl. R. am Fl. Kasma (Oktasch), einem Koisuar; 1784 an 3000 H. mehrere Moscheen, 1 armen. Kirche, 2 Judensynagogen; beträchtlicher Handel, auch mit gefangenen Sklaven; fleißiger Feld- und Gartenbau, erhebliche Viehzucht, Straßenraub; Freisitze der kaspischen Völker. Neuerlich war diese Stadt Eigenthum mehrerer Fürsten, die auch von dem Ertrage des Straßenraubes der E. ihren Antheil erhielten.

IV. Truchmenen, oder Turkmennenland am östlichen Fuß des Kaukasus, hängt meistens von schirwanischen Fürsten ab; zum Theil sind auch freie unabhängige Stämme hier.

## T a t a r e i.

### Hülfsmittel.

Die Büsfefeldische Eb. Nürnberg, 1786. 1 Bl. — J. Kennels Eb. von den Ländern zwischen dem kaspischen See 2c. London, 1 Bl. — Wahls Charte und Georgis, Wahls 2c. Schriften, s. den vorigen Abschnitt. — Erdmann, Beiträge zur Länder- und Staatenkunde der Tatarei. Weimar, 1804. 8. (auch im 14ten Bande der Sprengel-Ehrmannschen Bibl. der Reisebesch.).

Die Tatarei, oft auch Dschagatai genannt, von dem zweiten Sohne des Dschingis Chan († 1227), der seinem Vater in der Regierung über dieses Land folgte, liegt von 66—66° L. und 35—48° B., gränzt g. N. an russisch Asien, gegen O. an chinesische, g. S. an chinesische, indische und persische Gebiete, g. W. an persische und russische Gebiete und das kaspische Meer, und wird dem Flächenraume nach

auf 31,260 Q. M. geschätzt. Ihr östlicher Theil ist der gebirgigste; hier ist der M u s s a g, oder Imaus, d. i. Schneeberg, mit dem das innere Gebirge Karatschuë zusammenhängt. Im Süden und Westen sind die gaurischen Gebirge, der Hindukosch im Osten, im Südosten der Belur Tagler d. i. dunkle Gebirge, und im N. der Alaktan. Der westliche Theil hat abwechselnde Hügel und Thäler, der nördliche besteht größtentheils aus Steppenland. Die Seen sind: 1) Das kaspische Meer, 165 M. lang und 243 — 60 M. breit, mit den Bufen: Mangischlak, Karabugas und Balkan, und den Inseln: Ibaath, Nattonia, Darghan und Daaghadan, die Ogurtschoi Inseln genannt. Der Wasserspiegel des Meeres steht 50 F. tiefer, als der Ocean; oft ist es 4 — 5 F. höher, wenn die sich in dasselbe ergießenden Flüsse, Wolga, Ural, Tedschen, Kitzil: Dzen und Kur durch geschmolzenen Schnee angeschwollen sind. Jährlich wird darin eine ungeheure Menge großer Störe, Sterlete, Haufen, Seehunde von eigener Art ic. gefangen. 2) Der Ural: oder Adlersee, oder von dem blauen Ansehen, russ. Синее море d. i. das blaue Meer, 460 $\frac{1}{2}$  Q. M. Flächeninhalt, mit vielen Inseln, aber mit flachen, schiffreichen Ufern und daher ohne Schifffahrt. 3) Verschiedene Salz- und Steppenseen. Die Flüsse: 1) Sir oder Sijon, einst Jaxartes, aus der Vereinigung des eigentlichen Sir und der Fergana mit dem Sarasu und Ansk. 2) Amu Darja, oder Ulu, anfangs Harrat, auch Sijon, einst Drus, Q. Betur: Teglur, M. Aralsee mit den Fl. Andereb, Sogd, Uasch oder Wasch, Dehasch mit Barian. 3) Jemba. 4) Kizil: Darja, M. Aralsee. 5) Syr, M. Aralsee. Das Klima ist angenehm und gesund; die starke Hitze wird durch die beschneiten Gebirge und die immer frische Vergluth gemäßiget. Die Produkte: nicht durchgehends einträgliche Viehzucht; Pferde, Kamele, Rindvieh, Schafe, Speise- und Raubwild, Seidenraupen, Fische; Getreide, Baumwolle, Rhabarber, Flachs, Hanf, Safran, Cassor, Tabak, Wein, Obst, Südfrüchte, Gemüse, aber wenig Holz; Eisen, Kupfer, Blei, Goldsand, See- und Steinsalz, Naphta, Lapis Lazuli, Karniole, Smaragde, Rubine.

Die 2 (6) Millionen Einwohner sind verschiedene Tatarenstämme; doch findet man auch Perser, Hindus, Juden, Zigeuner. Hauptreligion ist die muhamedanische von der sunnitischen Sekte. Bei den Nomaden ist Viehzucht und Räuberei der vorzüglichste Nahrungszweig; aber



die Bucharen, Thaschkenter, Turkestaner und Chiwenfer unterhalten Acker- und Gartenbau, alle nöthigen Handwerker, Seiden- und Baumwollenwebereien u. dergleichen erhebliche Handelsgeschäfte mit Rußland, China, Persien und Indien. Die Exporten aus der Bucharei sind: Pferde, Schafe, Eselshäute, Filze, baumwollne, seidne und halbs seidne Zeuge, rohe und gesponnene Baumwolle, gesteppte Schlafdecken, Lämmerfelle, getrocknete Früchte, kleine Rosinen, Edelsteine, Goldsand, Klingen u. dergleichen.

Die Regierungsverfassung ist mannichfaltig. In einem großen Theile behaupten Kirgisprinzen die Oberherrschaft; einige Theile von Chowaresm haben mehrere Fürsten, zum Theil unter Oberherrschaft des Chans von Chiwa; in der Westbucharei sind Sultane von einer Linie des Dschingis Khan; einzelne Völker und verschiedene Nomadenstämme lassen sich von Starschinen (Ältesten) und Erbmirsen regieren; einige Distrikte waren neuerlich von China abhängig.

#### Die Haupttheile sind:

I. Chowaresm, dessen Theile: 1) Das östliche Truchmenen- oder Turkmenenland, ohne Städte, Flecken und Dörfer, von nomadischen Turkmenen muhamedanischer Religion besetzt, ohne Fürsten und Adel, unter Regierung ihrer Ältesten, ein armes, aber fireitbares Volk; 1800. 40,000 M. stark. Hier ist der Hafen Mangischlak am kaspischen Meere, von russischen Handelschiffen besucht, und vor demselben die Kulalischen Inseln, wohin die Russen aus den Robbensang gehen. Südlicher, 40° B. liegt der Balkanbusen und vor demselben neben andern die 4 M. lange und 3 M. breite Raphtainsel (Raphthenov). In den übrigen Theilen sind Gärten, Kirgisen, Usbeken, oder Chiwasische Tataren (ein gefürchtetes Raubvolk, das nur im Winter in festen Häusern lebt, und im Sommer nomadisiert) und andere tatarische Stämme, zum Theil in Städten, Flecken, Dörfern, jedoch meistens nomadisch. Viehzucht ist ihre Hauptbeschäftigung; der Ackerbau ist sehr beschränkt. Einzelne Hausväter verfertigen Feuergewehre, Säbel, Lanzen, und unterhalten Handelsgeschäfte nach Persien, China und der Bucharei. 2) Chiwa (Khiwa) von 75° 40'—75° 20' L. 39° 15'—41° 20' N. B., am Fl. Amu-Darja, 300 Q. M. 300,000 E. Im N. ist das Gebirge Baiselaka; sonst ist das Land meist eben und zum Theil von dünnen Steppen umgeben. Der Boden ist bei dem milden Klima alles Anbaues fähig. Vorzüglichste Produkte sind: Weizen, Gerste, Hirse, Erbsen, Bohnen, Linsen, Hanf, Baumwolle, die Delerflanze Kuckut, alle Arten Obst, Maulbeerbäume, Wein, zahmes Vieh, Geflügel, Seide, Fische, Schafale, Wölfe, Füchse, Karneule, Smaragde, Gold, Silber; doch ist bei Lebensstrafe verboten, diesen edlen Metallen nachzugraben. Die Einwohner sind muhamedanische Tataren, besonders Usbeken, die sich in Gärten oder Kaufleute und Ladtschiken oder gemeine Leute unterscheiden. Sie verfertigen seidne, halbs seidne und baumwollne Zeuge, und treiben

einen beträchtlichen Karawanenhandel. Die Exporten sind: Getreide und die genannten Fabrikate; auch verhandeln sie an ihre Nachbarn die von den Russen eingetauschten Waaren, und erhalten dagegen Pferde, Ochsen und Schafe; auch wird hier ein ansehnlicher Sklavenhandel getrieben. Das ganze auswärtige Handelsverkehr beläuft sich auf etwa 300,000 Rubel jährlich. — An der Spitze der Regierung steht ein Chan, der gar keine Gewalt hat, und dessen Geschäfte bloß darin bestehen, daß er allen öffentlichen Schriften, Verordnungen, Beschlüssen und Urtheilen das Staatsiegel aufdrückt, ohne welches sie ungültig wären, daß er aber nicht verweigern darf. Die oberste Gewalt ist daher eigentlich in den Händen eines Staatsbeamten, Inak genannt, der Präsident eines aus den übrigen hohen Staatsbeamten, die durch Wahl zu ihren Aemtern gelangen, zusammengesetzten Staatsraths ist. Die Staatseinkünfte werden auf 300,000 Rubel geschätzt. Die Kriegsmacht besteht meistens aus Reiterei, die mit Bogen, Speien und Säbeln bewaffnet ist; Feuergewehre sind selten; die vorhandenen sind Mörkete, die mit Luntten abgefeuert werden. — Der Staat besteht aus 2 Theilen: a) das Gebiet von Chiwanan sich, wo die St. Chiwa Hst. und Sitz der Regierung, an einem Kanal des Amu-Daria, 30 Moscheen, höhere Schule (Medresch), 3000 H. alle wie im ganzen Lande von Lehm erbaut, 10,000 E. Handel. Urgen, Kor-Khandsch, oder Neu-Urgantsch an dem Kanal des Amu, 20 Moscheen, 1500 H. 5000 E. Schabat an einem Kanal des Amu-Daria, 2 Moscheen, 500 H. 2000 E. Ket an einem Kanal, 2 Moscheen, 300 H. 1500 E. Anbari, fl. Fest. an dem Kanal von Schabat, 1 Moschee, 200 H. 1000 E. Schanka an dem Kanal von Chiwa, 2 Moscheen, 500 H. 2000 E. Asaris, an einem Kanal, 400 H. 1500 E. Hurljan Fest. an einem Nebenkanal des Amu, mit den dazu gehörigen Dörfern, 5000 H. 16,000 E. b) Das Gebiet von Konrat, oder das Land der Konrater- oder Aralektaren, am See Aral und am Ksil-Daria, von muhamedanischen Uebeken, Karakalpakten und Truchmenen bewohnt, zusammen 100,000 M., die sonst dem Staat von Chiwa unterworfen waren, aber seit 1792 nur noch tributbar sind, und beinahe immer in Zwist und Krieg mit den Chimenfern leben. Neben der Viehzucht wird etwas Ackerbau und Fischelei getrieben; auch die Jagd ist ergiebig. Sie werden von 2 Befehlsh. (Beis), die sie selbst erwählen, regiert. Der an Chiwa bezahlte Tribut beträgt jährlich 2000 buchar. Dukaten. Der Hyrtort ist Konrat am Amu, 1 M. vor seiner M., mit einem 12 russ. Ellen hohen und 3 M. im Umkreise haltenden Wall umgeben, im Winter der Aufenthalt und Zufluchtsort des größten Theils der Landeseinwohner. Dann die Orte: Ksil-Chosja (Koscha) am Amu, 700 Hütten oder Kibitten, 3000 E., die aber nur im Winter hier wohnen. Manhut, 2000 Kibitten und im Winter 3000 E. Koptschak, Fest. mit einem Wall am Amu-Daria, 1500 M. Uebeken. — Einigen Nachrichten zufolge steht Chiwa seit 1806 unter dem Beherrscher der Bucharei, Mer Chaidar Chan. — 3) Die Provinz Aral am See gl. N., sandig und unfruchtbar. Die Aralier, zum Theil Halbnomaden, gute Viehwirthe, mit wenig Ackerbau, haben ihre eigene Wahlchane oder Sultane aus Kirgischem Geschlecht. Ein Theil der Aralier, mit Karakalpakten vermischt, steht unter russ. Herrschaft und lebt in festen Dörfern.



II. *Turkhestan*, d. i. *Turkenland*, in einigen Gebieten mit Ackerbau, Viehwirth, Fabrikarbeiten und Handel, umfaßt 1) das eigentliche *Turkhestan*, von einem kirgisischen Prinzen beherrscht, der, so wie die Einw., sich zur muhamedanischen Religion bekennt, und von seinen 300,000 Unterthanen etwa 60,000 R. ins Feld stellt. Die *St. Karas* oder *Turkhestan*, an einem Nebenfl. des *Sir*, mit 1000 Hütten von Lehm und ungebrannten Ziegeln, 6000 E. eine heilige Stadt der Muhamedaner; denn in einer großen Moschee ist die Grabstätte des Ehdoscha (Heiligen) Achmet. *Chaiskent*, *Chaskund* d. i. *Steinburg*, wichtige Handelsst. am *Sir*, mit Kanälen des *Tschirschik*, 11,000 lehmene Hütten mit Schilfrohdächern und 150 Moscheen, 50,000 E., *Basar* mit Waarenlagern, Baumwoll-, Seidenzeug- und Schießpulverf., Kanonengieß., Pulvermühle, Eisenschmelz., Obfban, Münzstätte für Kupfermünzen, lebhafter Handel. *Tschemegem* 700 H. 2800 E. Seit 1808 ist *Turkhestan* vom Schach Heyder von *Buchara* erobert worden. 2) *Kara-Kalpakland*, Land der Schwarzmilchleute, oder, wie sie sich selbst nennen, *Kara-Kiptschaken*, d. i. schwarze Viehwirthe, mit einigem Ackerbau und Kunstgewerbe; sie machen Eisenarbeiten, Feuergewehre, andre Waffen, Kugeln aus Blei, und treiben hiermit Handel. Die *Karakalpaken* sind in die obere und untere *Ulusse* (*Orda*) getheilt; diese begab sich schon 1741 unter russischen Schutz, ist aber von den unruhigen Kirgisen größtentheils aufgerieben worden; jene sind Halbnomaden, muhamedanischen Glaubens, unter eigenen Chanen, die aber durch die Ehdoschas (Geistlichen, die sich Muhameds Nachkommen nennen) eingeschränkt werden, und neuerlich zum Theil von arealischen Vögeln abhängig.

III. Land der Kirgisen oder Kirgisikaisaken. Die Kirgisen theilen sich in 3 Orden, die große, mittlere und kleine, wovon die beiden letzten seit 1751 russischen Schutz anerkennen. Hierher gehört bloß die große *Orda*, die aus mehreren herumziehenden Stämmen besteht, 30,000 Krieger stark ist, und ihren eigenen Chan hat, der nach *Macartney* unter chinesischer Oberherrschaft steht. Einige Stämme haben kleine Städte (*G. B. Ober: Verjagjan* und *Suk* am Fuß des *Mustag*) und Dörfer, treiben Acker- und Gartenbau. Der östliche Theil ist dürres Steppenland, andere Landstriche sind wohl bewässert und fruchtbar. Einheimisch sind hier wilde Schafe, wilde Esel (*Kulan*), wilde Pferde (*Taktas*), Kamele, Schakals und Fals (iberanische Dachsen). An die mittlere Kirgisikaisakische Herde gränzt das Gebiet *Kokan*, das reich ist an mancherlei Produkten, die einen vorzüglichen Handel der Akaten ausmachen. Das von einem Chan beherrschte Volk stand lange unter der drückenden Botmäßigkeit der Bucharen, die bis in einen ansehnlichen Handel mit Rußland trieben, und größtentheils nur gegen Erzeugnisse aus *Kokan* russische Waaren umtauschten. Mit der Zeit warf *Kokan* das bucharische Joch ab, unternahm sich nach anhaltenden Kriegen den größten Theil der Bucharei und das Land der *Taschkenter*, und benahm ihnen die Mittel, mit Rußland weitem Handel zu treiben. Im Jahr 1810 hat der Kaufmann *Sweschnikow* eine Karawane mit Waaren, an Werth 155,000 Rubel nach *Kokan* abgesendet, von deren Schicksal aber nichts bekannt ist. Vgl. S. 31.

IV. Die Bucharei, oder das Land der *Uzbeken*, wird in die große und kleine Bucharei getheilt; diese steht seit 1759 unter

chinesischer Herrschaft; die große, freie, oder Westbucharei am Amu und Soghd und am Gebirg Ruksaq, 25,210 Q. M. groß, nach einigen mit 3 Mill. Q., mit guter Vieh-, besonders Schafzucht, soll nach Macartney auch unter China stehen. Ihre Einwohner sind theils Bucharen, die meistens in Städten wohnen, Landwirtschaft und Manufakturen haben, und großen Handel nach China, Indien, Persien und Rußland treiben; theils unbeghliche Tataren, Nomaden, die in Ordas abgetheilt sind, von denen jede Erbursen hat; theils Juden, Indier, Perser etc. mit völlig freier Religionsübung. Die gewöhnliche Sprache ist die Jaghatai- oder Jagathai-Sprache, die ursprünglich turkomanische Sprache. Alle Staaten sehn icht unter einem Schah aus dem einzigen noch übrigen regierenden Geschlechte von Dschinghischan, dessen Gewalt durch den Koran und Grundgesetze beschränkt ist, und der sogar gesetzlich entthront werden kann. Unter seiner Hoheit haben die einzelnen Provinzen ihre Chan, die Nomaden ihre Mursen und Starschinen. Nach neuern Nachrichten soll auch Chiwa ihm unterworfen seyn, und seine Kriegsmacht sich auf 80,000 Reiter belaufen. Das Land besteht aus mehreren Provinzen, 1. B. 1) Buchara oder Bokhara mit der Hptst. gl. N. am Sogho, große, volkreiche, wohlgebaute Fabrik- und Handelsstadt, mit einem Schloß des Chans von Buchara, der aber im Sommer bei Samarkand nomadisiert. Die St. hat ansehnliche öffentliche und Privatgebäude, Seife- und Baumwoll-, und weitläufige Basars. In einer besondern Elsboda wohnen Hebräer, die sich für Abkömmlinge der von der babylonischen Gefangenschaft zurückgebliebenen Juden ausgeben, und von den Bucharen für die ältesten Bewohner der Bucharei gehalten werden. Sie haben das Gesetz Moses; andre Bücher und Tradition. 2) Samarkand arab. Mawarannahr oder Mawer-ul-nahr, zwischen den Fl. Oxus und Jaxartes, bei den Alten Transoxiana, mit der großen volkreichen Handelsst. gl. N. am Soghd, mit mehreren Moscheen, öffentlichen Bädern, Fabriken, Papiermühlen, die auch das beste Seidenpapier liefern; Sitz einer muhamed. hohen Schule mit Sternwarte. Badakshan am Amu, in dessen Nähe Gold, Silber und Rubinen in den von den Gebirgen hinabfließenden Wassern gefunden werden. Von den icht dem Schah unterworfenen Turkestan und Tschkent s. vorher. — Die Südbucharei (das alte Bactriana) im S. vom Harrat mit den Provinzen Tokaristan, Gaur und Kilan gehört icht zum afghanischen Reich. S. Persien.

## A r a b i e n.

### Hülfsmittel.

Charten und geograph. Zeichnungen in Niebuhrs Arabien, und Terrae Yemen maxima pars auct. Niebuhr. Kopenhagen, 1771. — Niebuhrs Besch. von Arabien. Kopenhagen, 1772. 4. mit Kpf. und Ch. — Dessen Reise nach Arabien und andern umliegenden Ländern. 2 Bände. Kopenhagen, 1774—78. m. Kupf.



Die Halbinsel Arabien, Arabistan, oder Dschesira al Arab gränzt im S. O. an das arabische Meer, im W. an das Schilfmeer (rothe Meer, oder den arabischen Meerbusen, das im Norden in die Arme Bahr Affues [Bahr el Kolsum] im W. und Bahr al Accaba im O. getheilt ist), und mit dem vorigen durch die Straße Bab el Mandeb (Thor des Todes, Thränenpforte) zusammenhängt; im O. an den persischen Busen (das grüne Meer), der durch die Straße von Ormus mit dem arabischen Meer in Verbindung ist, im N. an asiatisch-türkische Gebiete, liegt vom  $50^{\circ} 25'$  —  $76^{\circ}$  L. und vom  $12^{\circ} 20'$  —  $34^{\circ}$  B. und wird 45,218 (55,000) Q. M. groß geschätzt. Das Land ist, einige Gebirgsstriche, z. B. Dschäbel Musa oder Sinai (Horeb und Katharinen; oder Mosesberg, von dem das lange Kettengebirge El Ared aus der Gegend von Mekka zum Fluß Aftan streicht, der in den persischen Busen fällt, in dessen Nähe als Fortsetzung persischer Bergketten das Gebirge Schiorm ist, das im Vorgebirge Ras el Had endet), ausgenommen, größtentheils eben, sehr wenig bewässert, mit sandigen, völlig unfruchtbaren Sandsteppen, und wo es an Wasser nicht fehlt, sehr fruchtbar. Merkwürdig ist der tönende Berg El Nakus beim D. Tur, der ganz aus nacktem Sandstein besteht. Der darauf liegende lose weiße Sand rieselt bei der mindesten Verührung, oder auch nur, wenn ihn die brennenden Sonnenstrahlen ganz austrocknen, 150 F. tief nieder, und verursacht ein Getöse, so wie der Violinbogen beim Streichen einer mit Sand bestreuten Glasetafel. — Die Luft ist in niedrigen Theilen im Sommer fast unerträglich heiß, und nur durch kühlende Winde und Nachtkälte oft gemäßigter. Im Winter fällt im nordwestlichen Theile des Landes und im Sinai Schnee; aber auch selbst die heiße Wüste hat gewöhnlich kalte Nächte mit vielem Thau, und nicht selten friert auch das Wasser in Schläuchen. Im Norden einer Linie von Mekka nach Basra weht auch hier zuweilen der gefährliche Samum. Das arabische Meer, ein Theil des indischen, hat hier die schon genannten Busen und Straßen. Die Flüsse sind, den Euphrat an der Nordgränze ausgenommen, nicht schiffbar; z. B. Aftan und Salg oder Phaleg mit W. in den persischen Busen; Meidam W. indischer Ocean; Wad al Kbir, al Zebid, Schan mit W. in den arabischen Busen. Produkte: Pferde von der besten Gattung, zahme und wilde Esel, Maulthiere, Kamele, Büffel, Rindvieh mit Fetzbuclen, Schafe mit Fettschwänzen, Ziegen,

Hirsche, Hasen, wilde Schweine, Gazellen, Füchse, Hyänen, Löwen, Tiger, Schakals, Perlhühner, Strauße, Affen, essbare Ratten und Heuschrecken, Perlen, Ambra, Schildkröten, Fische; Reis, Durra, Weizen, Gerste, Linsen, Bohnen, Obst, Melonen, Manna, Zucker, Wein, Baumwolle, Koloquinten, der beste Kaffee, Balsamstauden, Acacienbäume mit dem arabischen Gummi, Südfrüchte, Senesblätter, Benzoe, Mastix, Kali, Kaad (deren ziemlich bittere und aromatische Knospen von den Arabern gekaut werden, und dem Imam ein großes Einkommen gewähren), Myrrhen, Weihrauch, Aloe, Tabak, Kakao, Indigo; viele Gegendern ohne Holzungen (daher getrockneter Kamel- und Rindviehmist als Feuerungsmaterial); Salz, Metalle, als Eisen, Blei, Kupfer, aber kein Gold, Karniole, Achate, Onyx, Rubinen, Jaspis, Krystall.

Die Anzahl der Einwohner wird auf 11 Millionen geschätzt, die meistens aus Arabern, Osmanen, Turkmanen, Armeniern, Vanjanen und Juden bestehen. Die Hauptsprache ist die arabische in vielen Dialekten, und die Landesreligion die muhamedanische, die aber in neuern Zeiten von den Wechabiten reformirt und auf ihre erste Reinheit nach dem Koran zurückgeführt worden ist; auch Christen (Sabäer oder Johanneschristen), Juden und Vanjanen werden geduldet. Fabriken und Handel sind ganz in fremden Händen, namentlich der Vanjanen, Armenier und Engländer. Jagd, Viehzucht und Räuberei gehören in mehreren Gebieten bei dieser sonst gastfreien, aber streitbaren Nation zu den vorzüglichsten Nahrungszweigen. In Rücksicht der Beschäftigungen unterscheidet man die sehr rohen Suchäer, die vom Raube leben, die Beduinen (Bedevi d. i. Kinder der Wüste), die unter Zelten und Hütten leben (selten in Hölen Troglodyten) und mitunter auch rauben (die mächtigsten Stämme der wandernden Araber sind die Anaseh mit 60,000 männlichen Köpfen, und die Schararat mit 50,000 Männern unter Anführung von 30 Schechen); die Fellahs, die Ackerbau und Viehzucht treiben, und die Hadhesi, welche Handwerker, Kunst- und andere städtische Gewerbe unterhalten. Die Schulen und Akademien sind unbedeutend. Auf den Akademien zu Zebid und Damar werden Astronomie, Astrologie, Philosophie und Medizin gelehrt, aber alles voll Fabeln und Aberglauben; nur Geschichte und Dichtkunst blühen. In den Schulen wird Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion gelehrt; aber die Beduinen, der zahlreichste



Thail der Nation, bleiben ohne Schulkenntnisse, lernen nur Gedichte auswendig, in welchen ihre alte Geschichte enthalten ist, und pflanzen diese Erzählungen durch mündliche Ueberlieferungen von Geschlecht zu Geschlecht fort. Die Exporten aus den von ägyptischen, persischen, indischen und europäischen Schiffen besuchten Seestädten Maskat, Mocha und Schidda sind: Kaffee, Weihrauch, Aloe, Balsam, Datteln, Senesblätter, Spezereien, Gummi, Pferde, sehr reines Kuripigment, Sandrach, Töpfergeräthe, Filtrirflaschen &c.

Die Einwohner sind in vielerlei Stämme und Staaten getheilt. Die Beduinen stehen unter Adelichen und Fürsten, Scheiks (Schechs) oder Emirs, von denen bisweilen mehrere unter einander verbunden sind, und einen mächtigeren als Oberherrn erkennen. Der mächtigste Fürst ist der Imam von Jemen mit dem Titel eines Kalifen; ihm folgt, in Absicht der Macht, der Großemir. Außer den Städten Schidda und Jambo, den beiden Inseln Sawaken und Massava und neuerlich der Provinz Jemen hat der türkische Sultan nichts in Arabien zu befehlen; doch unterhält er in den Städten Mekka und Medina und in verschiedenen Kastellen einige Besatzung, und hat das Recht, den Scherif von Mekka während der Anwesenheit der Pilger abzusetzen, und einen andern aus derselben Familie anzusetzen.

Die gewöhnliche Eintheilung des Landes in das wüste, peträische (von der ehemaligen Hauptstadt des naboräischen Reichs) und glückliche Arabien ist unrichtig; im Lande selbst theilt man von den ältesten Zeiten bis ist dasselbe in folgende 6 Provinzen:

1. Das Land Jemen 3240 Q. M. 5 Mill. E., unter der Herrschaft theils des Imam oder Kalifen von Jemen oder Sannah, theils vieler unabhängiger Schechs, enthält: 1) die Provinz Jemen, die noch kein Großherr zu unterwerfen vermochte, aber 1818 durch den Vessn des thätigen Mehemed Ali, Pascha von Aegypten, Halli Pascha, für den türkischen Kaiser in Besitz genommen worden ist, dem sie jährlich 2000 Et. Kaffee als Tribut sendet. Man theilt sie in Tehama (Niederland) und Dschebal (Bergland) ein. In jenem liegen die Städte: Mocha oder Mokka, berühmte Handelsst. mit einem guten Hafen, der von indischen, arabischen und europäischen Kaufleuten besucht wird, 5000 E., meistens Muhamedaner und 1500 Juden, Handel mit Kaffee, arabischem Gummi, Myrrhen, Weihrauch, Sklaven, Kamelen, Pferden, Waulthieren und Eseln, welche Waaren, den Kaffee ausgenommen, größtentheils aus Berbera eingeführt werden. Zebid, ehemalige Hauptst. von Tehama, in einem großen fruchtbaren Thale, mit vielen und großen Moscheen und einer muhamedanischen Akademie von der sunnitischen Sekte, die einen großen Theil Arabiens mit Geistlichen versorgt. Beit el Fakih, Betelsaki, große, schlechtgebaute St. mit dem größten Kaffeemarkt in Arabien.

Yahia, in einer dünnen, unfruchtbaren Gegend am arabischen Meerbusen, zum Theil auf einer Insel, mit einem Hafen und starkem Kaffeehandel. In der Nähe die J. Urmuck. Gafan oder Dschefan, auf einer Erdzunge, mit einem Hafen und starkem Handel mit Senesblättern und Kaffee. In Dschabal liegen die Städte: Sana, Hptst. von Jemen und Residenz des Imams von Jemen, starker Handel. Damar oder Samar berühmte muhamedanische Akademie. Mahmahib, Laes (Sara, bei welcher Stadt im Sept. 1811 der schätzbare Reisende Seezen starb, wahrscheinlich auf Befehl des Imams von Sanah vergiftet, dessen Raubgier die 17 Kamelladungen von botanischen, mineralischen und literarischen Sammlungen gereizt hatten), Rageran und Jerim.

2) Die Landschaft Hadramaut, mit den St. Dafar (Safar), Mareb, Yasa, am Meerbusen Makulla und Schibam auf einem fruchtbaren mit vielen Dörfern bebauten Berge.

3) Die Landschaft Gedsher (Schähr) mit der St. Kaschem oder Kesem mit einem Hafen.

4) Die Landschaft Mahra mit den St. Merbath, am Vorgebirge gl. N. und Hasek, am Meerbusen al Haschisch, vor welchem die J. Chartan und Martan, deren E. stark mit dem hier häufig vom Meer ausgeworfenen Ambra handeln. Die 20 M. lange und 8 M. breite J. Sokotorah unter dem Imam von Maskat, liefert die beste Aloe, auch Gummi, Datteln etc., mit dem Hauptort Samurda mit Häusern von Korallengestein, einem Hafen, Handel nach Arabien und Afrika.

5) Die Herrschaft Aden mit den Trümmern der St. gl. N. Hafen.

II. Die Provinz Oman am persischen Busen, wo unter mehreren Scheichs der Imam von Oman oder Maskate, dessen Residenz Kofak-ist. Maskat oder Maskiet, 25,000 E. Sitz eines Scheichs, mit einem Hafen und einer Rhede am persischen Meere; die Niederlage aller Waaren, die aus und nach dem persischen Meerbusen gebracht werden, und daher von vielen arabischen, indischen und europäischen Kaufleuten besucht. In ihrer Nähe sind reiche Bleigruben. Natrach, Sohar (Sohar), Hafen, und Dsilfar oder Seer. Die Inseln: Bahrein (ist dem Schach von Buschir gehörig, mit der St. Medina oder Menaina, 200 H. Fort, hohe Schule der Perser, Perlenfischerei; Handel nach Bassora und andern Hafen des persischen Meerbusens, Hafen für Schiffe von 200 Tonnen Schall), Arad (durch eine schmale Landenge, die bei hoher Fluth von der See fast ganz überschwemmt wird, in 2 Hälften getheilt, mit der St. Mahrag; die flache Insel Merikonfelsen, bei den Eingebornen Gussar Sahwi. Die Wüste zwischen Mahra und Oman mit der Küsteninsel Macaira oder Modshore.

III. Die Provinz Lachsa oder Hadfar (Hedscher), am persischen Busen, mit der St. Lachsa am Aftan, Residenz eines Scheichs, groß und wohlgebaut. Kadema und Katif, mit einem Hafen, etwas Handel und Perlenfischerei.

IV. Die Provinzen Nedjed und Jemama. Nedjed, d. i. Bergland, ein gebirgiger und bewässerter Distrikt von Städten



und Dörfern, z. B. Duma, oder Dameth al Dschendel, Raibur etc. In Jemama, d. i. Niederlande, liegen die St. Kariatthain und Jemama am Aftan. Nach Silvestre de Saen besteht das in der Mitte der Halbinsel liegende Nedjed und der Mittelpunkt des Reichs der Wahabiten aus 7 Provinzen: Diauf (Djib), Diebel, Kassim, Wouscheir, Sedcir, Kherdsje, Dreyeh (Drehje, Deraje); wozu noch 2 andre den Wahabiten unterworfenen Provinzen kommen: El Hesse mit der St. gl. R. und die Inseln Bahrein, Oman etc.; über 30,000 Q. M. mit 6 — 7 Mill. E. Diese Wahabiten oder Wahabiten sind Anhänger des Stifters dieser Sekte, ungefähr ums J. 1750, Scheich Muhamed, Sohnes von Abdul Wahab und Vater des igiten geistlichen Oberhauptes Hussein, und Unterthanen des Fürsten Schud (Saoud), Enkels des Ebn Schud und Sohnes des Abd-Elaziz (Abdul Aziz). Sie glauben, wie die Türken, daß es nur einen Gott gibt, und daß Muhamed sein Prophet sey, dem aber eine Gewalt über menschliche Angelegenheiten beizulegen, Gotteslästerung ist. In ihrem Glaubensbekenntniß halten sie sich nur an den ursprünglichen, wörtlichen Inhalt des Koran, verwerfen alle in denselben von den Türken aufgenommene Sagen, und halten es für Pflicht, jeden Ungläubigen, der über den eigentlichen Koran hinausgeht, mit den Waffen in der Hand zu bekämpfen. Sie sind sehr fanatisch, und unterwerfen sich vielen Auspöhrungen; man darf z. B. nicht rauchen, keinen Kaffee trinken, nichts von Seide an seinem Körper tragen etc. Sie sind in 3 Klassen getheilt: Guezn's (Kriegsleute), Feldarbeiter und Handwerker. Sie haben Schwerter, Dolche, Lanzen und Musketen; alle tragen Schilde, und einige eine vollständige Rüstung. Sie sind tapfer, aber ohne Kriegsgucht. Das Heer zählt 180,000 (300,000) Mann. Diese Sekte gewann ein hohes politisches Interesse, da sie einen großen Theil Arabiens (namentlich die Berduinen in der großen Wüste zwischen dem rothen Meere und persischen Busen) und vom Innern Arabiens bis Aleppo und Damask sich unterworfen und durch die Eroberung von Sidra am rothen Meere im J. 1812 sich den Weg nach Aegypten eröffnet hatte. Auch unterwarf sich ihr freiwillig der Bruder des Imams von Maskat, der das Land Oman beherrscht, da er sich gegen den Imam empörte. Da aber die Wahabiten durch ihre Raub, eine Art von Kanonterschalluppen, den persischen Meerbusen beunruhigten, und sich mit dem arabischen Stamme Diuassems (Aluassems) auf der sandigen Küstenstrecke Kas el Kimeh (Kheraim) 55° 50' O. L. 25° 42' B. vereinigten, so zerstörten die Engländer in Verbindung mit dem Imam von Maskat im Nov. 1809 diese Wohnungen der Diuassems, tödteten 3200 der Einwohner, und nahmen 1600 gefangen. Dessenungeachtet hatten die Seeräuber bald wieder eine Flotte von 60 großen und 900 kleinern Fahrzeugen, die zusammen an 19,000 M. am Bord haben. Von diesen gingen im Nov. 1818. 18 Schiffe, jedes mit 150 — 250 M., in den indischen und persischen Gewässern auf Seeräuberet aus, und englische Kreuzer wurden gegen sie ausgesandt. Der Pascha von Aegypten, Mehemed Ali, dessen Sohn Jussuf Pascha schon 1812 den Wahabiten Mekka und Medina entrissen hatte, benutzte die seit dem Tode des Oberhauptes Saoud 1814 unter den Wahabiten ausgebrochenen Uneinigkeiten, da mehrere nach der Herrschaft trachteten, schlug sie am 15. Jan. 1815 gänzlich bei Bessile unweit der Stadt

Tarabe, und unterdrückte sie beinahe ganz. Auch des Pascha von Aegypten zweiter Sohn, Ibrahim Pascha, besiegte nach dem Tode seines Ältern, durch die Pest dahin gerafften Bruders 1817 die Wechabiten, und eroberte als Pascha von Schidda 1818 am 5. Zilkide (4. Sept.) die Stadt Drehneh, tödtete 20,000 Empörer, darunter mehrere Anführer, und nahm in Yemen auf der Flucht das Oberhaupt der Wechabiten Abdalla Ben Saud mit 40 Personen seiner Familie gefangen, und schickte ihn, nachdem er ihm den Bart abscheren und alle Zähne ausreißen lassen, in Ketten nach Konstantinopel, wo er am 17. Dec. 1818 gefoltert und enthauptet worden ist. An der Spitze der Nation steht jetzt die schöne und unternehmende, 22 J. alte Tochter des gestorbenen Wechabi, von dem das Volk den Namen annahm. Die Hst. der Wahabiten Drehneh (Dreineh) 65° D. L. 26° N. B. 90 St. westlich von Bassora, 150 St. östlich von Medina, 12 Tagereisen von Bagdad, in der Wüste, mit 2500 steinernen Häusern, an beiden Seiten der großen Schlucht Wadyhenisch, die 60 M. von D. nach W. lang und  $\frac{1}{2}$  Stunde breit, und im Winter von dem den Bergen entspringenden Gewässer angefüllt ist, durch welches die Gärten und Felder der Einwohner bewässert werden. Die Stadt ist 2 Stunden lang,  $\frac{1}{2}$  St. breit, hat 23 Moscheen (ohne Minarets und Kuppeln), und 50 Collegien zum Unterricht der Jugend, die dort täglich, mit Ausnahme des Freitags, zweimal Belehrung erhält. In der Schlucht sind die aus tragbaren Buden von Schilf bestehenden Bazars, die bei der Ueberschwemmung an einen höhern Ort versetzt werden. In der Vorstadt Dereif war der Sitz des Emir Schud, und in der Vorstadt Bedschetre der Sitz des Kadi oder geistlichen Oberhauptes mit den übrigen Gesetzverständigen. Die Stadt ist im Anfang des J. 1819 völlig zerstört worden; 200 Anverwandte des enthaupteten Wechabitenanführers Abdallah zichen nach Kairo, um sich daselbst niederzulassen. Der Sieger Ibrahim Pascha hat in Mekka sein Dankopfer, nämlich nach einem Gelübde sein Hauptbaar vor Muhameds Grabe niedergelegt. Die St. Drehneh stand, ehe sie in die Gewalt der Wechabiten gerieth, unter der Vormäßigkeit des Pascha von Bagdad, und zahlte jährlich 1 Mill. Piafter Contribution.

V. Die Provinz Hedschas am arabischen Busen mit den St. Mekka, groß, schön, 18,000 E. (Doch dürfen weder Christen noch Juden in die Nähe dieser Stadt und der St. Medina kommen), der Geburtsort Muhameds († 632), mit der heil. Kaaba (dem Hause Gottes, das nach den Glauben der Türken von Adam errichtet und von Abraham wieder hergestellt wurde) und dem verehrten Brunnen Zemzem, wohin jährlich viele tausend Pilger kommen, die dann den Ehrennamen Hadshi oder Karabuth erhalten; Niederlage von Waaren für Syrien, Aegypten und Indien, und daher von vielen Kaufleuten besucht; der Sitz des Scherif von Mekka und Medina vom Stamme Dari saids. Medina el Nabi, d. i. Prophetenstadt, kleine ummauerte Stadt von 1200 Familien; Begräbniß Muhameds in einer großen, mit vielen Kostbarkeiten gezierten Moschee, und der ersten Kalifen. Schidda oder Sidda, am arabischen Meerbusen, 500 H. (aus Maderen erbaut), mit einem Hafen, wo zwischen Arabien, Indien und Sues starker Handel getrieben wird, da die indischen Schiffe nicht bis Sues kommen können; der Sitz eines türkischen Pascha, obgleich die



Regierung mehr in den Händen des Echerif (Beier) von Mekka ist. Jambu und Haura mit Hafen. Im Distrikt Cheibar waren noch neuerlich unabhängige schwarze Juden.

VI. Die Wüste: 1) Die Wüste von Syrien, wo das armselige D. Ladmor (Palmyra) mit den prächtigen Ruinen der ehemaligen St. gl. R., der Residenz der Königin Zenobia, 1. B. einer 3500 F. langen doppelten Colonnade. 2) Die Wüste von Dschesira, wo die St. Anah am Euphrat, Residenz des Großemir, 7000 E. 3) Die Wüste von Irak am Euphrat und 4) vom Berge Sinai, auf dem ein Mönchskloster von dem Orden der heil. Katharina, das in der griechischen Kirche eben so verehrt ist, als Jerusalem in der katholischen; es hat viele Privilegien von Muhammed erhalten, der von einem Mönch dieses Klosters erzwungen worden, bezahlt keinen Zoll für Wein und Nothwendigkeiten an die Pforte, hat ansehnliche Einkünfte fast aus allen Erdtheilen, wohin es Missionare sendet, und wo es Niederlassungen bezieht; die Thore desselben werden nur zum Empfang eines neuen Erzbischofs geöffnet; alle Besuchende steigen vermittelst eines Korbes durch ein Fenster, wie in den übrigen Klöstern unter den Arabern, wo die St. Hilah mit einer kleinen Fest, und türk. Besatzung zur Besatzung der Karawanen und Kalaat al Aecaba am Bahr al Aecaba, mit Minet Dschab oder Sabal d. i. Goldhafen. Lor, Bender Lor, oder bei den Griechen Raitho am Bahr Assues, mit einem griech. Mönchskloster, einem Hafen, der von den aus Sidra nach Suez gehenden Schiffen wegen des guten Wassers stark besucht wird, und einem verfallenen Kastell. Unweit des D. Wadi Mousa (Thal Moses) merkwürdige Alterthümer, die zur ehemaligen Hst. Petra gehörten. Auf dem Berge Hor (Berg Aarons) ein Gebäude, das für das Grab Aarons ausgegeben wird. In der Nähe die Trümmern von Terasch, die an Größe und Pracht die von Palmyra übertreffen.

## P e r s i e n.

### Charten.

Wahls Charte des pers. R. s. bei Asten. — Forsters Ch. von Melassen. — J. Neunels Ch. d. Länder zwischen Delist und Kandahar aus W. Kirpatrick's Papieren. London, 1 Bl.

### Bücher.

E. F. G. Wahls Altes und N. Vorder- und Mittelasien. 1. B. mit Kupf. und Ch. Leipzig, 1795. 8. — Comte de Ferrieres-Sauveboent voy. faites en Turquie, en Perse 1782 — 89. Paris, 1790. 2 Th. 8. deutsch v. J. A. Forster. Berlin, 1790. 8. — Gmelins, Cooks, Guldensädts, Niebuhrs schon früher angef. Schr. — G. A. Oliviers Reisen durch Persien und Kleinasien. Aus d. Französ. mit Anm. von K. L. M. Müller. Mit 2 Charten und 8 Kupf. 2 Bde. Leipzig, 1808. 8. — A. de Gardane Tagebuch einer Reise durch die asiatische Türkei nach Persien. Aus d. Franz. übers. im 2ten und 4ten Heft von Kuhns Annalen der Reisen. Berlin, 1809. 8. auch im 40sten B. der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen.

Weimar, 1809. — A. Jourdain La Perse. 5 Bände. Paris, 1814. 12. m. Kpf. — Voyages du chev. Chardin en Perse et autres lieux de l'Orient: nouvelle édition augmentée par L. Langlès. 10 Bände mit einem Atlas von 85 Folioobl. Paris, 1811. 8. — Edm. Scott Waring N. nach Schiraz auf dem Wege von Kasroon und Feerojabad. A. d. Engl. 2 Theile. Rudolstadt, 1808 und 9. 8. — J. Morier N. durch Persien, Armenien und Kleinasien nach Constantinopel. A. d. Engl. übers. Weimar, 1815. 8. m. 1 Ch. Dasselbe Werk ins Franz. übers. unter dem Titel: Voyage en Perse, en Arménie, en Asie mineure et à Constantinople fait dans les années 1808 et 9. par J. Morier. Trad. de l'Anglais par E. suivi d'un Mémoire sur Trebizonde par Beauchamp; 2) d'un Voyage de l'Inde à Chiraz etc., trad. de l'Anglois de Scott-Waring, et 3) l'itinéraire inédit d'un voyage en Perse. 5 Bände. Paris, 1815. 8. m. 24 Kpf. und 1 Ch. — Dessf. a second journey through Persia, Armenia and Asia minor to Constantinople. London, 1818. 4. m. Ch. u. Kpf. — M. v. Roegebue N. nach Persien. Weimar, 1819. 8. m. Kpf. — Notices sur l'état actuel de la Perse, par Myr-Davoud-Zadour de Mekik Schavazar et Langlès. Paris, 1818. — Johnson a journey from India to England through Persia etc. London, 1818. 4. m. Kpf. — W. Heude a voyage up the persian gulph and a journey overland from India to England. London, 1819. 4. — J. Macdonald Kinneir geographical Memoir of the persian empire. London, 1815. 4. m. 1 Ch. — J. Malcolm the history of Persia. 2 Bände. London, 1815. 4. m. Ch. und Kpf. — Mount Stuart Elphinstone Geschichte der engl. Gesandtschaft an den Hof von Kabul. A. d. Engl. von F. Kühn; im 9ten und 10ten Band von Vertusch neuer Bibliothek 2c. Weimar, 1817. 8. — H. Pottinger Reise durch Beloochistan und Sinde. A. d. Engl. im 12ten Band von Vertusch neuer Bibliothek 2c. Weimar, 1817. 8.

Persien oder Iran gränzt g. N. an russische Gebiete, das kaspische Meer und die Bucharei, g. O. an Hindustan, g. S. an das indische Meer und den persischen Busen, g. W. an den persischen Busen, türkische und russische Gebiete, liegt von  $61^{\circ}$ — $91^{\circ} 30'$  L. und  $25^{\circ}$ — $41^{\circ} 45'$  B. und enthält 37,240 (nach Olivier 59,400) Q. M. Die nördlichen Gegenden sind gebirgig; in den übrigen sind nebst großen dünnen Sand- und Salzsteppen (z. B. der durch Alexanders Zug berühmten Sedrosta) auch sehr fruchtbare Gegenden. Im Norden und mitten durch das Reich ziehen sich große Gebirgsketten mit Schneegipfeln, als der Sanamis, Rakumisar, Soliman, Taurus mit dem Anti- und Hypotaurus, der Kaukasus, der Ararat oder Masis (dessen höchster Gipfel 12,000 F., Schaat oder Peshparmat, Fünf-Finger-Berg, mit vielen Hölen 2c.; den stets mit Schnee und Eis bedeckten Gipfel zu erklimmen ist unmöglich, theils wegen



der Verdünnung der Luft, theils weil an Sommertagen sich stets Eistücke ablösen und hinunterrollen; er ist eine ungeheure Steinmasse, die an verschiedenen Stellen Lavaspuren zeigt), das gordische Gebirge (einst Zagros, ist in einigen Gegenden Darnawend oder Baktiart, Hezardara d. i. 1600 Berge). Auch trifft man Vulkane, z. B. Demavend, und brausende Schlammquellen an. Das Klima ist verschieden. Die dem Kaukasus und kaspischen Meere nahe gelegenen hohen Landschaften haben im Winter strenge Kälte, und im Sommer heftige Hitze; in den mittlern Landschaften ist die Temperatur milder, obgleich die Luft überhaupt kühl und trocken ist; die südlichen sind trocken, haben ein brennend heißes Klima, und sind den schädlichen Dünsten und erstickenden Nebeln ausgesetzt, welche die Winde vom persischen Meerbusen herbeiführen. Vom Ende Mai bis Ende Nov. regnet es in den südlichen Landschaften nicht; in den übrigen fällt nur im Winter Regen. Die Berge sind ganz nackt und von Bäumen entblößt, die Hügel trocken, dürre und liegen unbebaut, und selbst die Ebenen sind nur da angepflanzt, wo man sie bewässern kann. Von den Gebirgen von Gilan und Mazanderan bis an den persischen Meerbusen und von den Seen Wan und Urmia bis an die Gränzen von Kaschemir fällt den Sommer durch kein Thau, und keine Wolke, Nebel oder Dunst wird sichtbar. Deshalb ist kaum der 20ste Theil des Landes angebaut; daher viele künstliche Quellen, Brunnen und Dämme, um die von den Bergen hinabströmenden Gewässer sorgfältig zu sammeln, und sie unter der Aufsicht eines öffentlichen Beamten nach den Bedürfnissen eines jeden zu vertheilen. Auch leidet Persien zuweilen vom Samum und Erdbeben.

Im Süden ist das persische Meer, das durch die Straße von Ormus mit dem persischen Busen oder dem grünen Meere zusammenhängt. Die bedeutendsten Landseen sind: das kaspische Meer, der Zere, Weihend, Bachtegan oder Molahn (Hamkan, Salzsee in Karsistan), Urmia (Urumieh oder Meraga, 9 M. im Umkreise, ein Salzsee, ohne Fische) mit den 3. Schahi (Sciai mit 15 Dörfern) oder Zala, Espel, Kaschitu; der See Eriwan, der 26 M. lange Durrah ic. Auch sind zu Chiramyn am Ufer des Sees Schahs (Maraga, Urmia) versteinernde Seen oder Sümpfe, die dicht neben einander  $\frac{1}{2}$  M. lang liegen, und deren Verhärtungen den schönen durchsichtigen Stein erzeugen, taurischer Marmor genannt, von dem ein Theil der schönsten Gräber in Persien verfertigt ist, und welcher die Haupt-

verzierung von allen ansehnlichen Gebäuden des Landes ausmacht. Außer den Vinseln wächst keine Pflanze in diesen Sümpfen, und die Versteinerung ist wahrscheinlich ein mineralischer Sinter, den auch die Mineralquellen von Karlsbad liefern. Von den Flüssen fallen der Sind mit dem Behut, Nilab, Hir und der Mend, so wie der Karasu, Nebenfl. des Schat al Arab, ins indische Meer, und der Kur mit dem Aras, der Kifil Ofen vom Gebirge Erwand und der Tedjon ins kaspische Meer; zum Aralsee fließt der Harrat, Gränzfl. gegen die Bucharei, mit dem Dehasch; die übrigen sind unschiffbare Küstenflüsse und ins Innere sich verlierende Steppenflüsse, von denen der größte, Hindmend, in den Zere fällt.

Produkte: vortrefliche Pferde, Rindvieh (zum Theil mit Buckeln), Büffel, zahme und wilde Esel, Maulthiere, Kamele, Schafe (auch breitschwänzige, und in Kerman eine Race mit kostbarer, hellbrauner, ins Aschgraue fallender Wolle), Löwen, Tiger, Leoparden, Schakals, Hirsche, Rehe, Damhirsche, Hasen, Gazellen, Hyänen, Varen, wilde und zahme Ziegen (zum Theil mit treflichen Haaren, die man hier verarbeitet) und Schweine, vielerlei und fast alle europäische Geflügel (Drosseln, Krametsvögel, Störche u. a. Zugvögel überwintern hier), Kephähner, Tauben, Kropfgänse, Seidenraupen, Bienen, Fluß- und Seefische, Perlen, Bezoar, Heuschrecken, große Spinnen und Taranteln; Reis, Getreide, Gartenfrüchte, Melonen, Wein (mehr als 40 Arten, z. B. von Schiras, meistens zu Traubenmus zubereitet), europäisches Obst, Südfrüchte, Datteln, Granaten, Feigen von Jezd, Pistazien von Casbin, Quitten von Masfanderan, Tabak, Krapp, Safran, Mohn (mit Opiumbereitung), Flachs, Hanf, Zucker, Baumwolle, Spezereien, Gewürze, Oel, Rhubarber, Kampher, Manna, Gummi, Mastix, Terpentin, spanisches Rohr, Galläpfel, Indigo, Henna, Weihrauch, Traganth, Sesamum, Salep (Orchisart), alle Blumen Europas, Holz (Eichen, Buchen, Hainbuchen, Tannen, Fichten, Palmen) &c.; Eisen, Kupfer, Blei, etwas Silber, Salpeter, Schwefel, Alaun, Salmiak, Salz, Porzellanerde, Marmor, Türkise, Naphtha (wovon allein an der Westküste des kaspischen Meeres über 40 Quellen; es gibt schwarze, das sogenannte Judenpech, und weiße, die zusammenhängend und dicht dem Talg ähnlich auf dem Wasser schwimmt), köstlicher Vergbalsam (mumia nativa).

Die Einwohnerzahl ist durch die bürgerlichen Unruhen seit dem Jahr 1747 sehr vermindert worden; man



schätzt sie auf 22 (39) Millionen in 58 Völkerschaften. Außer Persern sind es vornämlich Parsen (Gebern, Sauren, oder Kasern, d. i. Ungläubige, auch Behendin, d. i. Rechts gläubige), Patanen oder Afghanen (Aghuanen, die ursprünglich in den Gebirgen von Ghore zwischen Persien, Hindostan und Bactrien wohnten, und zum medischen Volksstamm gehörten; ihre Sprache soll mit der chaldäischen sehr übereinstimmen), Turkomanen (548,000; die turkomannischen Haupt stämme an Persiens Gränze, Dschlmaut und Gdikan, haben zusammen an 10,000 Familien, und liefern ein jährliches Geschenk von Pferden an den König), Thats oder Thadschaks (Abkömmlinge der Araber, Parsen, Juden und Christen, die den Islam angenommen haben, von den freien Nomaden für verächtliche Sklaven angesehen werden, sich mit Künsten, wissenschaftlichen Studien und Ackerbau beschäftigen, und vornämlich kirchliche und bürgerliche Aemter bekleiden), türkische Stämme (400,000 Köpfe, in mehreren Horden, z. B. Escharhorde mit 88,000 und die verachtete Katscharhorde mit 40,000 Köpfen), Kurden (90,000 in 9 Stämmen), Lurier (140,000 in 6 Stämmen), Araber am persischen Meerbusen (100,000), Bucharen, Zigeuner, Vanjanen aus Indien, Juden (35,000), Armenier, Russen, und in Sindi die muhamedanischen Räuber Nomaden. Außer der persischen Sprache (welche die große morgenländische Briefwechsel- und Staatssprache ist, die aber im nördlichen Persien und selbst in der Hauptstadt Teheran von der groben türkischen Sprache verdrängt worden ist) in verschiedenen Dialekten hört man noch die Sprache der Parsen (die altpersische), die albanische, türkische, armenische, russische, georgische, und in Kaschemir einen althindustanischen Dialekt, der sich der Samstredansprache nähert. Die Landesreligion ist die muhamedanische, von der Sekte des Ali (Schiliten); doch duldet man auch die Zabier (eine eigene Sekte der Muhamedaner, die nicht mit den Sabäern zu verwechseln sind; sie verehren das Kreuz, haben eine Art Taufe, und nennen sich Schüler des Johannes; ihre Glaubenslehren nähern sich denen der Ismaeliten und Gebern; sie opfern Hühner und Widder), die Ismaeliten (s. S. 152; ihr Hauptsitz ist Rhet bei Kom, wo ihr Imam wohnt, der sich für einen Abkömmling des Ismael ausgibt, und von seinen Anhängern fast göttlich verehrt, für einen Wunderthäter gehalten, und auch Kalif genannt wird; selbst aus Indien finden sich seine Anhänger ein, um gegen ihre Opfer seinen Segen zu erhalten; ein Zweig der-

selben sind im Afghanischen die heftig verfolgten Roschentahts d. i. Erleuchtete, von Roschan, lichtvoll, welchen Titel sich der Stifter der Sekte Vasesid Ansari beilegte, der in dem unruhigen und blutigen Zeitraum von Abbars Thronbesteigung lebte), Christen (80,000, besonders Armenier und Griechen), Banjanen, Juden und Parsen (nach ihren heil. Büchern Zend [Leben], Pazend [Ursprung des Lebens] und Vesta oder Avesta [Schrift; das letzte von Verduscht oder Zoroaster]; Feueranbeter, welche die Sonne als ein Bild des unsichtbaren Gottes ansehen; die Suebern werden von der Regierung so hart verfolgt, daß sich viele zum Muhamedanismus bekennen, und andere nach Indien geflüchtet sind; ihr Hauptstz ist Vezd; ihr Ateggau oder Haupttempel eine große Höle, wo man das heil. Feuer aufbewahrte, war zu Struzabad, 70 Farsangs im S. O. von Schiras; seine Oeffnung ist ist verstopft), und die philosophischen Soufys, die ihre Meinungen sorgfältig verbergen, um nicht als Gottesläugner ausgehrien zu werden, und ihren Glauben nur einzelnen mittheilen, die sie ihres Vertrauens werth achten; die Einheit Gottes ist ihre Hauptlehre. Die Armenier haben 3 Patriarchen zu Edschmlasin (mit dem Titel: Katholikus aller Armenier), Sis und Gandsafar; ein beträchtlicher Theil der Armenier ist mit der katholischen Kirche vereinigt, und steht unter einem Erzbischof zu Nachtschiwan. — Die wissenschaftlichen Kenntnisse der Perser schränken sich auf Studium des Korans, Wahrsagerei, Astrologie (jede Stadt hat ihren Munajem oder Astrologen, und große Herren führen öfters einen in ihrem Gefolge, der die Zeit für alle ihre Handlungen bestimmt), etwas Moral und Medizin, und Dichtkunst ein. Es gibt viele reich dotirte Madressen oder Schulen, in welchen Lesen, Schreiben, Grammatik, arabische und türkische Sprache, Rhetorik, Poesie und Philosophie gelehrt wird; diese letzte hat 3 Haupttheile: Physik (wozu auch Mathematik und Medizin), Metaphysik (wozu die aus dem Koran geschöpfte Theologie und Jurisprudenz gerechnet wird) und Moral (Maximen, Sprichwörter, Fabeln; meist in Versen). Die Künste sind in der Kindheit, doch zeugen von der Baukunst der Perser mehrere geschätzte Denkmäler; auch die Malerei hat neuerlich bedeutende Fortschritte gemacht. Viehzucht ist fast überall erheblicher, als Ackerbau. Viele Oerter haben beträchtlichen Gewinn vom Seidenbau; der Bergbau ist unbedeutend. In den größern Städten sind die nöthigen Handwerker und vielfache Künstler, die Töpferarbeiten, Porzellan, Metallwaaren, seidne und



baumwollne Zeuge, besonders die schönsten Brokaden, Shawls, Cassian, Chagrin, Kupfer- und Holzwaaren, feine und starke Zeuge aus Ziegenhaaren, Glas, Teppiche, gutes Baumwollen- und Seidenpapier, Maroquin, sehr vollkommene Stickereien auf Tuch, Seide und Leder, damascirte Säbel etc. liefern. Der Handel ist größtentheils in den Händen der Armenier, Vanjanen und Europäer, und wird theils auf dem kaspischen und indischen Meere (aber nur durch fremde Schiffe, weil Persien Mangel an Schiffbauholz leidet) nach Arabien, Rußland und Europa, theils durch Karawanen nach der Türkei und Indien getrieben; doch ist er durch die innern Kriege zerrüttet. Die Exporten sind: Seide, seidne und baumwollne Zeuge, Tapeten, Leder, Wolle, Kamel- und Ziegenhaare, Pferde (2000 in die Türkei und 3000 nach Indien), Kamele, Bezoar, Perlen, Opium, Ambra, Rosinen, Baumwolle, Safran, Ahabarber, spanisch Dohr, Gummi, Teufelsdreck, Drachenblut, Manna, Mandeln; Datteln, Krapp, Zucker, Samencontra, Rosenessenz, Eherenjabin (eine Art Manna), Wum (ein Steinharz), Tragant, Tabak, Lammfelle, Pelzwerke, gefärbte Leinwand, Senesblätter, Resina, Lapis Lazuli, Agate, Onire, Diamanten, Rubinen, Kupfer- und Stahlwaaren, Türkise, Naphtha, Salmiak, Salz, Schwefel, Reis, Galläpfel, getrocknete Früchte, Salep, Pfeifenröhre, indische und bucharische Waaren. Die Importen aus Indien und Europa: Spezeereien, Musseline, Kattune, Indigo, Kokenille, Kaffee, Zucker, Ahabarber, Gewürze, Tuch, Felle, Pelzwerk, leinene Zeuge etc. Die vornehmsten Handelsplätze sind: Tauris, Mäsch, Abuschat und Somron. Nach dem am 12. Oct. 1813 zwischen Rußland und Persien geschlossenen Frieden können die russischen Unterthanen ihre Waaren nach Persien bringen, und sie auch von dort in andre angränzende Länder verschleusen, und zahlen nicht über 5 p. C. Zollabgaben, einmal bei ihrer Ankunft, und eben so viel von den Waaren, die zurück aus Persien ausgeführt werden; in allen Geschäften unter sich und mit den Unterthanen Persiens stehen sie unter der Gerichtsbarkeit der russischen Consulen, welche die russische Regierung in allen Städten Persiens ernennen kann, in denen sie es nöthig findet.

Persien zerfällt in 3 unabhängige Staaten, Iran oder das eigentliche Persien, Kabulistan und Beludhistan.

I. Iran oder das eigentliche Persien enthält 15,240 (22,000) Q. M. und nach Gardane 20 (16) Mill.

Einwohner, die zum Theil aus den ansässigen Nationen der Tadschiks 20 Mill., den Parsen oder Suebern 100,000, den Ghelakys 50,000, den Armeniern 70,000, den Hindus 15,000 und den Sabakern 12,000 Seelen, theils aus nomadischen Völkern bestehen. Letzte sind die herrschenden und zerfallen wieder in Stämme von türkischer oder truchmenischer Sprache, 41 Stämme mit mehr als 400,000 Kriegern, von arabischer Sprache 9 Stämme, von lurischer Sprache 8 Stämme mit 140,000 Kriegern und von der kurdischen Sprache 9 Stämme. Außerdem gibt es noch andre umherziehende Horden, die alle, so wie die Tadschiks und Ghelakys den Islam verehren; die Parsen sind Feueranbeter und die Armenier Christen. Der Regent ist Futteh (Fath)-Ali (Mirza Abdul Hassan Chan), Padischah von Persien, aus dem Stamme der Cadjar, geb. 1768, reg. seit 1797. Er hat 65 Söhne und eben so viel Töchter; von jenen ist der 3te Sohn Abbas Mirza (der von mütterlicher Seite aus dem Geschlecht der Kadsharen stammt) zum Nachfolger bestimmt, obgleich der zurückgesetzte Prinz, Ali Mirza, sich durch vorzügliche Eigenschaften auszeichnet, welche Vorliebe des Regenten das Reich in neue innerliche Unruhen und bürgerliche Kriege zu stürzen droht. In dem S. 229 angeführten Frieden machte sich der Kaiser Alexander für sich und seine Nachfolger verbindlich, demjenigen von den Söhnen des Schach, der von demselben zum Erben des persischen Reichs ernannt seyn wird, erforderlichen Falls Hülfe zu leisten, damit keine auswärtigen Feinde sich in die Angelegenheiten des persischen Reichs mischen. — Das Ehrenzeichen des vom ähigen Schach gestifteten Sonnen- und Löwenordens besteht aus einem Löwen, auf dessen Rücken sich das Sonnenbild zeigt. — Zu dem Hofstaat des Königs gehören: der Großmeister des Palastes, der Aufseher aller Feierlichkeiten (Schir-Agasi-Bachi), der Großstallmeister (Miraker), der Oberjäger (Chikhtas-Bachi), der Oberstwaffenträger, der Oberstscherbetmeister, der Leibarzt (Hakim-Bachi), der erste Sternkundige (Monadchin-Bachi); sie dürfen in der Gegenwart des Königs sitzen. Dieses Recht haben nicht der Oberlampenträger (Mecheldar-Bachi), der vor dem König reitet, eine goldne Lampe in der Hand trägt, und die Aufsicht über die Erleuchtung des innern Palastes hat; der Mahmandar-Bachi, der die Gesandten außerhalb der Stadt empfängt, sie in ihre Wohnung führt, und sie bei ihrer Reise begleitet; und der Oberkammerherr (Mehter), immer ein weißer Verschnittener. — Zu der Leibwache des



Königs gehören die Golam:chah oder Golam:chahi, Sklaven des Königs, Reiter, und 4 Regimenter Rechikdji (Reitskhetis) zu Fuß, und zugleich Polizeidiener, jedes aus 3000 Mann bestehend, halb auf europäische Weise gebildet, und durch einen Ser-Rechikdji angeführt. — Die Gewalt des Königs ist unbeschränkt. — Die Großwürden des Reichs sind: der Itimad:eddaylah oder Itimaded:dewlet (d. i. Stütze des Reichs), dessen Würde der eines Großwesir bei den Türken entspricht; der Ammir:Eddaulah (Emined:dewlet d. i. Aufseher des Reichs), Großschatzmeister, der die innern Angelegenheiten, als die Einnahme der Steuern ic. hat; Misamed:dewlet (d. i. Ordnung des Reichs), der Minister des Innern; Mirsai:Bussuru (d. i. Großfürst), Oberst Hofmeister; der Bacar:nevis oder Staatschreiber; der Mir:ah oder Wassersfürst, der über die genaue Vertheilung des Wassers im trocknen Persien wacht; die Bawlerbey oder Statthalter der Provinzen, auch Artan:eddaylah, Säulen des Reichs, genannt. — Keine Würde und Stelle ist erblich. Doch gibt es 2 Titel, welche die Geburt oder den Stand der Person, die sie tragen, anzeigt, nämlich: 1) Mirza, zusammengezogen aus Emirzadeh, Sohn des Emir oder Fürsten, den Gerichtspersonen, Doctoren und der Söhne des Königs erhalten, und dessen Stellung vor oder hinter dem Namen ihm Werth gibt; nur der Sohn des Königs kann ihn nach seinem Namen setzen. 2) Kan, sonst die Statthalter der Provinzen; tatarischen Ursprungs. — Das Reich ist in Beylerbeylikts getheilt, und diese in Valaks, deren Vorgesetzte den Titel Kan, Zabit oder Hakim, nach der Art ihrer Verwaltung führen. Jede Stadt hat außer ihrem Statthalter noch einen Kelonter oder Stadtmelster. — Das Eigenthum besteht in Persien in der Länge der Muthniefung, deren Recht sich durch Pachtung in gewissen Zeiträumen und durch Abtragung gewisser Steuern erneuet. — Die Abgaben der Untertanen heißen Malieh, Grundzinsen in Geld und Sachlieferungen, die auf die Ländereien und Städte fallen; Sadir, willkürlich und unbestimmt; Peisch:Kisch, Geschenke, welche dem König von den Statthaltern zum Nevrouz oder Neujahrsfeste gemacht, und auch dem Volke aufgelegt werden. — Die Armee soll nach Gardane 60,000 M. Infanterie und 120,000 M. Kavallerie enthalten; die Artillerie ist unbeträchtlich, obgleich Kanonengießereien im Lande sind. Außer der beträchtlichen Leibgarde ist im Frieden keine stehende Armee; im Kriege führen die Chane und Sultane oder Statthalter der Provinzen ein Heer herbei.

Außer den eigentlichen Persern gehören die im Lande wohnenden Völkerstämme als: Kurden, Turkmanen, Uleken, Afghanen und Lesghier zu der Miliz, die gewöhnlich den größten Theil der Kavallerie bilden. Der Oberbefehlshaber heißt Sardar, unter dem die Chane stehen. Die gewöhnlichen Waffen sind: Bogen und Pfeile, Lanzen, Streikkolben, Säbel und Dolche; Feuegewehre (Luntendbüchsen) hat bloß ein Theil der Infanterie, und nur wenige Reiter haben Karabiner. Der Thronerbe Abbas Mirza hat mit Hülfe englischer und französischer Offiziere an 10,000 M. Fußvolf nach europäischer Kriegskunst und Kriegszucht und eine nicht unbedeutende Artillerie gebildet. Eine Marine fehlt; auch darf nach dem S. 229 angeführten Frieden mit Rußland außer der russischen Macht keine andre auf dem kaspischen Meer die Kriegsschlage führen. Uebrigens sind durch den Traktat vom Jan. 1808 von dem Schach an Frankreich große Vortheile bewilligt worden; z. B. daß die französischen Kaufleute von den ein- oder ausgeführten Waaren nur einmal und zwar 3 p. C. abgeben.

Nach Gardane enthält Westpersien folgende 10 Provinzen:

1) **Aderbidshan** (**Aserbaidschan**), Theil des alten Mediens, gut angebaut, aber ohne Holz. Die Provinz bringt 700,000 *Tomans* oder 4,550,000 *Rthlr.* ein. Die Hst. **Lauris** oder **Labris** an den Fl. **Spintscha** und **Wdschi**, 200,000 H., 250,000 (zu Chardins Zeit 550,000) E., 300 *Karamanferais*, 250 *Dschamien* und *Moscheen* mit glazierten Ziegeln bedeckt; Residenz des Prinzen **Abbas Mirza**, der 22,000 M. Reiter, 12,000 M. Fußvolf und 6000 M. dgl. nach europäischer Art exercirt hat, treffliche Seiden- und Chagrinf., Kanonengieß., Pulvermühlen, Hauptniederlage von pers. und ind. Waaren, z. B. mit Seide und Zigrinohäuten (grünem Leder, das zur Verfertigung der persischen Schuhe dient). Die St. **Ardebil** 2500 H., Begräbnisse vieler pers. Könige und Heiligen, Seidenhandel. *R* 01 5000 H. Säbel-, Rasch-, Zisch.

2) **Ghilan** (**Guilan**), liefert die beste persische Seide; 1745. 240,000 H. Die St. **Käscht** oder **Husum**, 2 St. vom kaspischen Meer, 3000 H. mit wichtigen Fabriken, besonders Seidenweb. auf 2000 Stühlen, starker Handel mit Reis, Seide etc. **Enselli** oder **Einselli** am kaspischen Meer, 300 H. mit einer Rhede und lebhaftem Handel, auch mit Astrachan. — Im Gebirge wohnen die **Ambarliner** oder **Thallente** unter Regierung eines Chans, welchem das Gebiet **Tenkabun** mit dem Hauptort al. R. gehört. Auch nomadischen hier die **Gela** (**Gallisch**, **Gelakh**) mit einer eigenen Sprache.

3) **Masanderan** oder **Thabrestan** (einst **Hyrcanien**), wegen seiner Fruchtbarkeit an Reis, Baumwolle etc. der Garten von Persien genannt, mit der Hst. **Ferrabad** am kaspischen Meer, Seehandel mit Rußland. **Astrabad**, ansehnliche Handelsst. unweit der M. des **Asier** (**Kargan**) in das kaspische Meer.



**Balkrusch Handelsst.** Die rohen, unabhängigen Chadscharen, neuerlich einige Zeit ohne gemeinschaftlichen Oberherrn.

4) **Irak: Adschem** d. i. persisch Irak, zum Unterschied von Irak: Arabi, oder Dschebal und Kohistan, d. i. Bergland (das alte Parthien), wo die Hst. Teheran, 35° 40' N. B. 38 St. vom kaspischen Meere, 50 deutsche M. von der russ. Gränze, 2½ M. im Umkreise, mit 7000 H. von Lehmziegeln, im Winter 45,000 E. worunter auch Juden; im Sommer wegen der ungesunden Luft, die aus den zahlreichen Morästen sich entwickelt, beinahe menschenleer, da sich alle wohlhabenden E. in die Dörfer am Fuß der benachbarten Gebirge begeben; Residenz des Schah; königl. Palast, 4 Basars etc., Moscheen; Seiden-, Baumwoll-, Metall-, wollne Filzteppich. 2 M. nordöstlich liegt der kön. Lustst. **Tanri: Cadjar** (d. i. Thron des Cadiar), dessen kühner, vom igenen Herrscher Farh: Alt-Schah veranstalteter Bau der hängenden Gärten der Semiramis vergleichbar ist. Die Städte: **Suitchang** Sommerresidenz des Schah. **Isfahan** (bei den Alten **Aspadana**), am Senderud, ehemalige Haupt- und Residenz von Persien, sonst eine der prächtigsten und größten Weltstädte, mit 4 St. Ruinen; 60,000 (einst 600,000) E. Schöne Denkmäler der Baukunst, z. B. die Brücke **Alawardi Khan** mit 34 Schwibbogen, königl. Palast, Basars, Bäder und Karamanenserai; prächtige Platanenalleen und Gärten. Bei einer Moschee eine Schule mit 30 Lehrern, die aus 40 Dörfern Einkünfte zieht, sonst mit 5000, ist mit 400 Schülern. Die armenische Vorst. **Dschulfa** (**Julfa**), 300 armen. E. (sonst 12,000) und 2 kathol. Fam. (einst 500 Seelen); kathol. Kirche. **Kom, Koum**, größtentheils von den Afghanen zerstört, mit den Gräbern der letzten Sossiden und der heil. **Karme**, am Steppens. **Jubadgar**, 60 H. 300 E. (ehemals 100,000 E.). **Kasb in** (sonst **Arfacia**) 47° 17' E. von Paris, 36° 15' N. B., 12,000 H. 60,000 E. Tapeten-, Seiden-, Baumwollzeug-, Ackergeräth-, Säbelklingens-, Niederlage von Seide und Reis. **Kaschan** 5000 H. 30,000 E. königl. Palast, Seiden-, Baumwoll-, Seife-, Kupfergeschirr-, Gold-, Silber-, Stahl-, Säbel- und Degenklingens-, viele unterirdische Kanäle und Eiserne, Bäder, Karamaniserai, 40 Moscheen. **Kermanschah** am Karaju, 10,000 H. Citadelle. **Hamadan** oder **Amqdan** (**Sebatana**) am Fuß des Berges **Elwind**, dessen hinabfließende Bäche die Stadt und die 9 M. breite und 15 M. lange, wohlbebaute Ebene reichlich mit Wasser versehen, 1200 H. Moscheen, Seide-, Baumwoll-, Leinwandf. Die D. **Sultansieh**, einst Persiens Hst. und Residenz seiner Könige, von 10 St. im Umfange; ist 40 H., unter den Trümmern der berühmten Stadt, unter denen sich 3 prachtvolle, von Ziegeln erbaute Moscheen auszeichnen; Sommeraufenthalt des Königs unter Zelten. **Kehrd** ehyert der persischen **Jemaeliten**, die dem Schah jährlichen Tribut zahlen, Sitz eines Oberpriesters (**Imam**) und Wallfahrtsort.

5) **Verdhistan, Chusistan** oder **Chusistan** (ehemals **Susiana**), mit der Hst. **Sine**. Die St. **Schuster** oder **Luker** am **Karun**, 3000 H. schöne Seidenmanufakturen und Seidenhandel. **Sawe** oder **Jawe**. Trümmern von **Eusa**.

6) **Farsistan** oder **Fars** (das eigentliche Persien), mit der großen volkreichen St. **Schiras**, wovon ist aber auch der vierte Theil in Ruinen liegt; am Steppens. **Karemdsche**, mit der Citae

belle Ark, von Persern, Armeniern, Juden, Banjanen bewohnt, die St. hat 5 Thore, 3800 H. 19,000 E., königl. Paläste, 1. B. Schihil-Sultan (40 Säulen), 15 bedeutende und mehrere andre Moscheen, 11 Madresses (Schulen), 14 Basars, 13 Karawanserais, 26 Hammum (Bäder), viele Gärten, Leder-, Glas- und Rosenessenz-, Emaillieurs, Schwertfeger; Weinbau; beträchtlicher Handel. Drei engl. W. von der St. in der Mitte eines großen Gartens das Grab des berühmten Hasi, auf dem eine schöne Abschrift von dem Werke des Dichters zu jedermanns Gebrauche liegt; denn hier ist der Lieblingsaufenthalt der Einwohner von Schiras. Auch ist hier das Grab des auch aus Schiras gebürtigen Dichters Sadi. In der Nähe quillt die berühmte Mumie (Bergbalsam) aus einem Felsen, und 7 M. nordöstlich am Bend-Emir sind die prächtigen Ruinen von Persopolis, die einige Meilen einnehmen, bei den Persern Estachar oder Dschehil Minar d. i. 40 Pfeiler genannt werden, und aus großen Säulen und Tempeltrümmern bestehen, unter denen besonders die eines wahrscheinlich durch ein Erdbeben umgestürzten Tempels der Feueranbeter sich auszeichnen. Jed, Jezd Hauptst. der Parsen, mit einem vorzüglich heiligen Tempel derselben; Seiden- und Baumwollf., Handel. Abuschar oder Bender Abu-Schar, von den englischen Matrosen versummt Buschir genannt, auf einer Erdzunge am persischen Meerbusen, unter einem dem Gouverneur von Schiras zinspflichtigen arabischen Scheik, dem die Inseln Carek und Bahrein Zins zahlen, 400 H. 10,000 E. meistens Araber, die gute Flinten, Kälze und Shawls von Karamanischer Wolle liefern, mit einem Hafen, der zugleich als Hafen von Schiras anzusehen; wichtige Niederlage von persischen und indischen Waaren, und auch von Karawanen besucht. Die Kaufleute der St. ziehen jährlich für 440,000 Piaster Baumwollzeuge, Gold- und Silberstoffe, Gewürze etc. aus Ostindien. Die große halb verfallene St. Kasruhn, Baumwoll- und Leinweb.; in der Gegend wachsen Pomeranzen, Citronen und Datteln; 15 engl. M. nördlich von dieser St. Trümmern der alten Stadt Schahpore, am Fuß eines Berges, mit einer 40 F. hohen und 60 — 70 F. breiten Höle, in der eine umgestürzte und bis zu den Knien abgebrochene steinerne Bildsäule, deren Kopf und Rumpf an 7 F. hoch sind. Der Flk. Viraagunarker Handel mit Baumwolle, Gerste, Korn, Tabak. An dem persischen Meerbusen zieht sich von Bender-Abassi oder Gomron bis an den Schat-al-Arab der Küstenstrich Kermesir oder Sif-el-bahr, von 500,000 Arabern bewohnt, die Sunniten und daher Feinde der Perser, aber doch dem König von Persien zinsbar sind, und nach eigenen Gesetzen leben. Die Insel Carek oder Charedsch im persischen Meerbusen; fruchtbar, mit gutem Wasser und einem ziemlichem Hafen.

7) Lurestan oder Laristan, wo der kögl. Bergbalsam (Mumia nativa) aus einem Felsen quillt, des Jahrs 8—10 Unzen; die Grotte ist für den König und versiegelt. Die St. Lar am Gebirg Rustan, Citad., Seidenweb. Gomron (Samruhn) oder Bender-Abassi, wo der beste persische Hafen an der Meerenge von Ormus, eine Niederlage von indischen und persischen Waaren; 2 Kastelle, 500 H. 3000 E. Bender Kong am persischen Meerbusen, 400 H. 2000 meistens arabische E.

8) Kerman (Karamanien), am Eingange des persischen



Busens, unter der Verwaltung des Mohamed Ali Mirja, ältesten Sohnes des Feih Ali Schach, der aber von seinem Vater der Thronfolge beraubt ist, mit der Hst. Kerman, Kermanschah oder Sirdschan, 30,000 E. Perser, Hindus, Kurden, Pars (ein wildes, unbeherrschbares Volk, das in den unzugänglichen Gebirgen von Schuschestan wohnt), Aly-Dkahi (einer Sekte, die ihren Namen von dem fehlerhaften Kultus des Ali, Muhameds Schwiegersohnes, hat), Armenier, Georgier, Suebern, Juden; Seiden- und Wolleweb., Shawls. (aus der feinen Wolle kurzeiniger Schafe), Niederlage des Handels Persiens mit Bagdad. Hebräi in einer fruchtbaren Dase, von wasserlosen Steppen umgeben, sonst Handel, ist von gefürchteten Räubern bewohnt. Das Küstenland heißt Moghistan d. i. Palmenland, mit der Hafenhst. Minau. Die Inseln Ormus unter Regierung eines arabischen Scheichs mit der St. gl. R. lebhafter Handel; die Perlenfischerei bei dieser Insel ist erschöpft, oder wenigstens nach Bender-Abul verlegt. Rischmisch oder Quoirama mit trefflichen Südfrüchten, stark von handelnden Arabern besucht. Die Inseln Daus, Jarnain, Arzenie, Dalmy, Seer Beeni Pass, Danie, Sheraron, Hawlool 52° D. L. 24—26° N. B. zur Perlenfischerei gut gelegen.

9) Chorasän (Korasan), einst Bactrien, mit Türkissen, Gold- und Silberminen; wo die Hst. Thus oder Meschehed am Küstenf. Thus, berühmter Wallfahrtsort der Perser zu dem Grabe des heil. Iman Riza in einer schönen Moschee; Vaterstadt des berühmten Dichters Ferdousi. Rischabur, Sabellingenf. Die Usbeken besäßen das Gebiet von Merwe und die Afghanen Herat.

10) Irvan oder Erivan (pers. Armenien). Hier ist die große, schlecht gebaute St. Erivan, an den Fl. Ganga (Zanghi) und Kwerbulat (d. i. 40armige), 74,800 E. Kasell, Sitz eines armenischen Bischofs, in einer sehr ungesunden Gegend. Kloster Idschmiasin (Etschmiazin, oder Etschmiazin d. i. Hinauskunft des Eingebornen) Residenz des ersten armenischen Patriarchen, mit dem Titel: Hugas Kathaltos (Kaiser), 1500 J. alt, mit dem Speer, womit Christus durchstochen worden, und einem Stuhl der Arche Noah, welches Gott dem heil. Gregor im Traum verehrte, 300 Geistlichen, einem ungeheuren Schatz, da nur hier ein Armenier das heil. Salböl kaufen kann, bei dessen Bereitung der Patriarch mit 12 Erzpriestern zugegen seyn muß; armenische Drucker, und Papierf. Die St. Nachdschiman, Matschivan, Hauptsitz vieler Armenier. Seriani an der M. des Fl. gl. R. in den See Siwan, dessen Umkreisung bei mäßigen Märschen 5 Tage reisen erfordert. In der Landschaft Kasak an der M. des Chiam in den Kur wohnt ein freitbares räuberisches Volk, muhamedantischen Glaubens.

II. Kabulistan oder Afghaniestan, das Reich der Afghanen (Aghuanen) von Kandahar, auch das Reich der Abdallen, begreift ostpersische Lande und die seit 1747 gemachten Eroberungen, enthält 29,000, nach Albers 37,400 Q. M. mit 19 Mill. Menschen, worunter 4,300,000 Afghanen, 1,400,000 Beludschien, 1,200,000 Tataren aller Art, 1,500,000 Perser (Kislbaschen) und Tadschiks, 5,700,000 Hindus, 300,000 zu den kleinern Stämmen der Deggans,

Schalmaner, Swatier, Araber gerechnet, auch Bucharen, Armenier, Turkmanen und Juden. Die meisten bekennen sich zum Islam, mit Ausnahme der Hindus, Parsen und Juden. Die Afghanen sind in unzählige Stämme (Dolooß) und Horden (Khails) vertheilt, die unter Oberhäuptern (Khaun und Speenzheras) gegenseitig in beständiger Fehde stehen, wie die Araber. Die westlichen Afghanen sind in Sprache, Kleidung und Charakter von den östlichen unterschieden, sind duldsame Muhamedaner, glauben an Geister der Wüste oder Kobolde (Shoollee Vereabaun), üben Gastfreiheit im hohen Grade, und halten das Plündern für ein ihnen zustehendes Recht. Sie sind beständig im Wandern begriffen, sowohl die westlichen in Zelten wohnenden, als die im Osten ansässigen; denn seit Jahrhunderten bevölkerten ihre Kolonien alle Nachbarstaaten, in denen sie sich mit Gewalt Eingang verschafften, zumal das Indus- und Gangesland. Die seit 1804 geführten bürgerlichen Kriege beendigte 1811 Mahmoud-Schah durch einen Generalpardon, nachdem er seinem Nebenbuhler, Prinzen Abbas, nach morgenländischem Gebrauch die Augen hatte ausstechen und so der Haupt-Sirdars oder Generale dieses Rebellen den Kopf abschlagen lassen. Unter den Afghanen herrscht nach den Nachrichten des englischen Gesandten Elphinstone viel Luxus. Die Sige waren bei den Gastereien der Großen mit Goldstoff geschmückt, Turban und Säbel mit Gold und Diamanten verziert, der Boden mit den prächtigsten Teppichen belegt, und die Wände mit Spiegeln bedeckt, welche die von Elphinstone mitgebrachten englischen an Größe weit übertrafen. Allgemein ist der Gebrauch der Shawls als Kleidung, Gürtel, Turban, Mantel und Fußdecken. Die Regierungsform ist monarchisch mit einer Art von Lehnverfassung. Die verschiedenen Stammhäupter üben in ihren Distrikten über die ihnen unterworfenen Hindus oder Tadschik eine ganz willkürliche Herrschaft aus, und gehorchen dem Staatsoberhaupt nur so weit es ihnen gut dünkt. — Von Truppen sollen jetzt nur 30,000 Reiter vorhanden seyn; unter Ahmed Schah waren deren 100,000. — Das Reich besteht aus 27 Provinzen; jede der 13 größern wird von einem Hukim als Eintreiber des Tributs und einem Sirdar als Anführer der Truppen befehligt; in Sind, Multan, Lya und Herat sind diese mehr selbstständige Fürsten, als Beamte. Die Einkünfte betragen an 3 Ecore Rupien oder 3 Mill. Pf. Sterl., wovon  $\frac{1}{2}$  Mill. für Geschenke an nicht völlig unterworfenen Fürsten mancher Provinzen abgeht. Die größte



Summe wird für die Heere verbraucht; 9 Mill. Rupien sind für den König.

Zu den ostpersischen Landen gehören folgende 6 Provinzen:

- 1) Daghistan oder Dage mit der St. Sawa oder Zarava am Fl. Tedjen.
- 2) Gardshestan oder Garshestan, mit der St. Asschin und Schurmin.
- 3) Süd-Khorasan (Chorasan) oder Herat, wo die Hst. Heri oder Herat (Krois) am Steppenf. Krois, Citad., Tapetenfabr., beträchtlicher Handel. Die Städte Meschede (Meschede) Wallfahrtsort. Nischabur oder Nischabur.
- 4) Kerschadsch mit der St. Kerschadsch am Hind. Wend.
- 5) Sedschestan oder Sistan, mit den St. Zarend oder Serena, am Steppenf. gl. R. und Kerah am Fl. gl. R.
- 6) Dschordschan oder Schorsan mit der St. gl. R., auch Korkan oder Schurkhan genannt.

Die hindukanischen und bucharischen Eroberungen umfassen 6 Provinzen:

- 1) Kanda har mit der Hst. gl. R. am Fl. Hirmend (M. Nilab), starke Fest., erheblicher Handel; abwechselnd die Residenz des Schah. Die St. Nagar.
- 2) Balch (Balk), mit den Landschaften Tokaristan, Ghaur und Kitan, meistens von Bucharen bewohnt, mit der Hst. Balch, am Einfluß des Debasch in den Samian, Marmorschloß, Seidenf., erheblicher Handel nach Persien, Indien, Bucharei etc. Anderab St. am Fl. gl. R., Durchfuhrhandel zwischen der Bucharei und Indien. Ghur oder Ghaur, auch Zuf, am Debasch.
- 3) Kabul oder Kabulistan durch das Schneegebirge Hindukuh in 2 Theile getheilt. Im nördlichen, Lughan, liegt die Hst. Kabul am Fl. gl. R., Residenz des Schahs, Niederlage von persischen, indischen und bucharischen Waaren, auch mit Kalkutta in Wechselgeschäften. Die St. brannte im Sommer 1811 bei Gelegenheit einer großen Schlacht, die der Prinz Abbas gegen einen Rebellenführer in den Straßen der Stadt gewann, zum Theil ab. Im südlichen, Bughsch, die St. Nughsch, Kohaut, Burma, alle 3 am Fl. Kau. Die St. Aschenoga und Dschellalaba. Der Distrikt Kok, von dem der afghanische Volksstamm der Kokiller den Namen hat.
- 4) Ghisni oder Ghafna mit der Hst. gl. R. am Fl. Dilen (Quellf. des Nilab), von den Muhamedanern das indische Medina genannt, wegen der zahlreichen Grabstätten muhamedan. Heiligen.
- 5) Pischauer (Peshaur), mit der Hst. gl. R. am Fl. Kabul oder Kameh (der hier in den Indus, hier Attock genannt, fällt), Winterresidenz des Schah; in einer von mehreren Flüssen bewässerten Ebene, wo im Ueberfluß Zwetschen, Pflaumen, Äpfel, Birnen, Granatäpfel, Maulbeern u. a. Fruchtbaume sind. Die St. hat über 5 engl. M. im Umfange, gepflasterte, aber sehr enge Straßen, Häuser aus ungebacknen Steinen und Holz erbaut und 3 Stock hoch, in deren unterstem Kaufladen sind. Im Umfange von 4 engl. M. sind 52 große, reinliche und stark bevölkerte Dörfer, mit der Hst. 300,000 E.

6) Kaschemir (Cachemere), ein großes angenehmes Thal, von allen Seiten mit Alpengebirgen umgeben, in einer beträchtlich höhern Lage, als die benachbarten Landschaften, mit dem fruchtbarsten Boden, fetten Viehweiden und fast ununterbrochener Frühlingswitterung; deswegen und wegen des Reichthums seiner Produkte von asiatischen Schriftstellern das indische Paradies genannt, und von den Braminen als ein heil. Land verehrt, und mit vielen Tempeln und Heiligtümern dieser Religion verziert. Einträglicher Ackerbau, wichtige Viehzucht, besonders Ziegenzucht mit sehr weißer, feiner seidenartiger und gewöhnlich 19—20 Zoll langen Wolle, Luhs genannt, und Verfertigung der besten Shawls, meistens aus tibetanischem Wollhaar, das von der Brust der Bergziegen, aber nur im Winter unter dem gewöhnlich langen Ziegenhaar ausgekämmt wird (nach einer andern Meinung, die aber höchstwahrscheinlich ungegründet ist, werden die feinsten aus dem Stirn- und Ohrenhaar des einbückigen Kamels in Siringur verfertigt), und starker Handel nach Ostindien, Tibet und China sind Hauptbeschäftigungen der E., deren Sprache ein Zweig des Sanscrit ist, und die meiste Ähnlichkeit mit der Sprache der Karatten hat. Nach Elphinstone fertigen in Kaschmir 16,000 Weberkühle dgl. Shawls, und liefern zum Handel jährlich an 80,000 Stück. Die Hst. ist Kaschmir oder Siringur am Behat (Sattludsch), 1 St. lang und  $\frac{1}{2}$  breit; 200,000 E., Palast 180 F. lang und 54 breit, schöne Gärten, Shawls. In der Nähe der schöne See Dalli mit dem Salomonstempel und der prächtige Garten Schahlimar. — In dem Paropamisus und dem hohen schneeigen Hindoo Khosh wohnen die Kasern in Bisore, die man für Nachkommen einer macedonischen Kolonie hielt, weil man in ihren Sitten und Cultus viel Uebereinstimmung mit den Griechen zu finden glaubte. Das Volk ist wegen seiner Schönheit, wie die Georgier und Tscherkessen, berühmt, hat europäische Gesichtsbildung, treibt Weinbau, ist gesang- und tanzlustig, trinkt den Wein aus silbernen Schalen, sitzt auf Stühlen an Tischen, verehrt aus Stein oder Holz gearbeitete Bilder, die Götter und Herren ihrer Ahnen und Familienhäupter vorstellen, und spricht eine eigenthümliche Sprache, die in vielen Dialecten dem Sanscrit nahe verwandt ist. Sie bilden nach den Alpenhöhlen, die sie bewohnen, viele republikanische Staaten, gehen in schwarze oder weiße Ziegenfelle gekleidet (daher der ältere Name Siaposchian), führen beständige Krieg mit den Muselmännern, haben jedesmal ihre Alpenhöhlen auch gegen die größte Uebermacht siegreich vertheidigt, brauchen in den Bergklüften ihre großen Bogen zugleich als Bergstangen, bringen ihren 13 Hauptgottern Opfer, und feiern Feste, die an griechische und römische erinnern. Ihre Bildsäulen haben Ähnlichkeit mit einigen indischen Göttheiten. Sie haben Kriegsgefänge, leben von Milch, Butter, Käse und Obst, und machen die ärmern ihrer Nachbarstämme zu Sklaven.

III. Beludschistan, das Land der Beludschen,  $76^{\circ} 36' - 85^{\circ} 11'$  O. L.  $24^{\circ} 50' - 30^{\circ} 40'$  N. B. gränzt im N. an Seistan und Afghanistan, im O. an Sikarpoor und Sind und im W. an Kerman und Laristan, und enthält auf 8000 Q. M. 3 Mill. Einwohner. Das Land hat im Ganzen ein mildes Klima; in den Wüsten ist es zum



Theil brennend heiß, aber an den vielen und zum Theil 5000 F. hohen Gebirgen gemäßiget und gesund. In den gebirgigen Landstrichen ist die Luft rauher, so daß selbst 26° B. im Februar Wasser gefror. In der Sandwüste Seistan fällt das Hochland plötzlich in gewaltigen Felsstufen, die auf 7 beschwerlichen Pässen zu übersteigen sind, in die Tiefe; eben so steil fällt es ostwärts zum Indus ab, verbreitet sich aber in weiten, kalten Gebirgsebenen, von unzähligen Bergzügen durchschnitten, westwärts bis Kirman. Auf seinem Rücken liegt 29° N. B. die Hst. Kelat mit norddeutschem Winter. Am Nordsaume des Berglandes zieht in weit größerer Tiefe die große Sandwüste hin, die von den Bergen der Beludschien bis zu denen des Paropamisus eine Strecke von 500 engl. M. füllt, und von O. nach W. in einer diagonalen Linie berechnet wird. Einige Arme derselben zeigen den Reisenden außer dem bekannten, oft täuschenden Phänomen des trocknen Wasserspiegels, Mirage, hier Suhrab genannt, ein eigenes bisher noch nicht beobachtetes, nämlich während der größten Mittagshitze ein Aufsteigen der feinsten Theilchen der erhitzten Sandoberfläche, so daß der ganze Horizont verschwindet, und die Reisenden in einen beweglichen sandigen Nebel gehüllt sind, dessen Ebben und Fluthen bei verdüstertem Himmel einen höchst widrigen Eindruck auf Sinn und Gemüth machen. Außer dem Indus sind hier keine großen Flüsse, und im Innern nur Steppenflüsse; Auszeichnung verdienen der Mänd (Mend), Kurtes (wie er nach der Vereintigung der Fl. Maneschid und Nehwit heißt), Kurné, Kaggar. Die Hauptprodukte sind: Getreide, Reis, Südfrüchte, Färberröthe, Baumwolle, Indigo, Pferde, Rindvieh, Seidenraupen, Kermes, Maulthiere, Esel, Kamele, Dromedare, Büffel, Schafe, Ziegen; in der Wüste zwischen Sind und Guzerat Tiger, Löwen ic. Gewerbe und Handel sind in den Händen der Hindus; doch haben die Beludschien bei ihrer nomadischen Lebensart auch mehrere Gewerbe. Diese Beludschien theilen sich in Beludschien und Brahuis; beide sind Nomaden und Sunniten, und unterscheiden sich meistens nur durch die Sprache; die beludschische nähert sich der heutigen persischen, die brahuische hat Aehnlichkeit mit derjenigen, die man in Punjab in Hindostan redet. Die Beludschien im W. zählen über 1,400,000 Seelen und begreifen 3 Zweige unter sich: Mharroos, 7 Stämme, 12,350 Krieger stark; Rind, 25 Stämme, wovon 22 an 33,805 Krieger zählen, und Mughsi, 16 Stämme, wovon 9 an 43,000 Krieger zählen.

Die *Brahus*, wahrscheinlich ein tatarisches Gebirgsvolk auf dem östlichen Hochgebirge von Beludschistan gegen den untern Indus, bestehen aus 74 Stämmen, wovon 52 an 106,760 streitbare Männer haben. Zu diesen Völkern kommen noch die *Babis*, ein aus Kabul eingewanderter Stamm, mit etwas Handel; *Dikkans* Dorfbewohner, die rein persisch sprechen; *Luhries* oder *Lori*. Die übrigen Einwohner bestehen aus Hindus, Parsen, Armeniern, Tadschiks etc. Der Fürst ist *Rhan Mahmoud*, ein Sohn von *Russeer Khan*, den *Schach Nadir* 1739 zum Beglerbeg ernannte, und der sich in der Folge bei den innern Unruhen in Persien unabhängig machte. Er kann 100,000 Krieger, meistens Kavallerie auf Pferden und Kamelen ins Feld stellen, die wie die Afghanen disciplinirt sind.

Das Land hat 6 Theile:

1) Die Provinz *Chalawan* und *Sarawan*, mit der Hst. *Kelat* d. t. Stadt, 2 M. lang und  $\frac{1}{2}$  M. breit, welcher Raum größtentheils zu Gärten und Feldbau benutzt wird; 3 Thore, 2500 H. und Vorstädte mit 1200 H. Residenz des Khan mit Wällen und Bastionen umgeben, und bewohnt von Bedschuanen, *Brahus*, Afghanen, Dehwaren und Hindus (lehte in 4—500 H.), gute Marktscheds, prächtige Bazars, lebhaftes Gewerbe und Handel. Die St. *Sarawan* 500 H.

2) Die Provinzen *Mukran* und *Luz*; in jenen die St. *Kuljugan* in einem schmalen romantischen Thale, dessen E. alle an Augenschmerzen leiden, wovon vermuthlich der rothe Flugand der nahen 150 M. langen und 50 M. breiten Wüste Schuld ist. *Hufar* 250 H. *Gull Sibb*. Die E. dieser Provinz sind gebotne Räuber; noch schlimmer sind die unter ihnen herumziehenden *Luhries*, die mit unsern Zigeunern Aehnlichkeit haben, und hier Muhamedaner seyn wollen. In *Luz* ist die Hst. *Bela* 2000 H. wovon 300 H. von Hindus bewohnt, und die St. *Sommeany* an der Bucht gl. N., ausschließlich in den Händen der Hindus, 250 H. Sammelplatz der Flotte des *Rearchus*, beträchtlicher Handel.

3) Die Provinz *Kutch* *Gundava* mit dem Distrikt *Hurund Dajel*.

4) Die Provinz *Kohistan*, fast ganz von Beludschien bewohntes Bergland mit der Hst. *Bunpur*.

5) Die Wüste von Beludschistan, 60 geogr. M. lang und 40 breit, mit einigen Oasen.

6) Die Provinz *Sind*, das Delta von Hindostan, ein reiches, stark bevölkertes Land, 1311 unter der despotischen Herrschaft von 3 Brüdern, die ein Heer von 40,000 M. besitzen, und jährlich 42 Laks Rupien Einkünfte haben sollen. Außer dem Fort *Hydrabad* am Indus ist hier die ansehnliche Handelsst. *Tatta* oder *Sindi* (Patala der Griechen) auf einer Eindhinsel, mit prächtigen Königsgräbern, auf dem Hügel *Mufili*; die Inschriften ihrer Leichensteine enthalten Suren aus dem Koran, und die jüngste derselben ist nicht über 200 J. alt. In vorigen Jahrhunderten unterhielt *Tatta* viele Seiden-, Wollen- und Baumwollenmanuf., und hatte eine



hohe Schule der braaminischen Hindus, zu der man 400 Collegien zählte, in welchen die jungen Leute in Religion, Philosophie etc. unterrichtet wurden. Kuratschi 3250 H. 12,000 E. Hafen.

## O s t i n d i e n.

### Charten.

Arrowsmith improved map of India. London, 1816. 9 Bl. — J. Rennels map of Hindustan. N. A. London, 1792. 11 Bl. — Hindustan from the latest authorities, engraved for the East-India-Register. 1812. — J. M. Neinecke Ch. in 2 Bl. Weimar, 1801. — Ch. v. E. Mannert. Nürnberg, 1797. 1 Blatt. — Seemanns Ch. Berlin, 1785. — A. R. Forsters Ch. von den Marattenstaaten. Halle, 1788. 1 Bl. — Nieuwe Kaarte van het eiland Java. Amsterdam by Mortier Covens. 1816.

### Bücher.

The East India Register for 1816. London. 8. — The East India Gazetteer by W. Hamilton. London, 1815. 8. — The Asiatic annual Register etc. bis ist 10 Bände. 1800 f. 8. (von Lawrence Dundas Campbell). — The Asiatic Journal and Monthly Register for British India and its dependencies. London, 1816. 8. — J. Rennels memoir of a map of Hindustan etc. London, 1793. 4. N. N. 1788. 93. 4 Theile. London. Die erste Ausg. deutsch. Berlin, 1787. 4. Auszug von der 3. A. in Sprengels N. Beiträgen B. 4. Dessen mem. of a map the peninsula of India etc. London, 1793. 4. — Historisch-geographisch-politischer Versuch über Ostindien etc. Nach Le Cour de Clair, von E. A. W. v. Zimmermann. 2 Bände. Mit 2 Kpf. Leipzig, 1810. 8. — E. F. G. Wahl Erdbeschr. von Ostindien. 2 Bände. Hamburg, 1805 u. 7. 8. (Fortsetzung von M. C. Sprengels Fortsetz. von Büschings Erdbeschr. Asiens. 1805.) — J. Lieftenthaers Beschr. von Indostan. 3 Th. Berlin, 1786. 4. mit Kupf. u. Ch. — M. C. Sprengels histor. Taschenb. Berlin, 1785. 16. mit Kupf. u. Chart. — Dessen Gesch. der Maratten. Halle, 1786. 8. mit Ch. — Dess. über die neuesten Veränderungen der ostind. Ges. in d. Ver. Nied. 2te Aufl. Lübeck, 1798. 8. — W. Franklin's hist. of the reign of Schah Allum etc. London, 1798. 4. deutsch von Sprengel. Leipzig, 1799. 8. mit Kpf. — W. A. Tones attempts to illustrate some parts, institutions of the Mahattah people etc. London, 1799. 8. deutsch von Sprengel im Magazin von Reisen. Weimar. 3 Thl. 8. — Fra Paolino de S. Bartholomaeo (vor seiner priesterlichen Weihe Joh. Phil. Vessdin) viaggio alle Indie orientali. mit Kupf. Rom, 1796. Ein deutscher Auszug mit Anm. und R. von J. R. Forster. Berlin, 1798. 8. Vortrefflicher ist die französ. Uebers. Voyage aux Indes orientales etc. avec les observations de M. Anquetil du Perron, J. R. Forster et Silvestre de Sacy etc. 3 Thle. Paris, 1808. 8. Mit Kpf. und einem Atlas pour servir au voyage etc. 1 Chart. u. 12 Kpf. 4. — W. Volts

D. d. Geogr. 3. Bd. 4te Ausg. Q

Zustand von Bengalen; deutsch mit Anm. u. Chart. Leipzig, 1780. 8. — J. Barrow voyage to Chochinchina in the year 1792 and 1793. London, 1806. 4. mit Kpf. u. Chart. Ins L. ü. Weimar, 1808. 8. (auch im 38ten Bande der Sprengel-Ehrmannischen Bibl. der Reisebesch.). Eine andre Uebers. mit Anm. und Zuf. Mit 2 Kpf. und 1 Chart. Leipzig, 1808. 8. — Der 30 — 32ste Band der Sprengel-Ehrmannischen Bibl. der Reisebeschreib. Weimar, 1805. 8. enthält unter dem Titel: *Neueste Beitr. zur Kunde von Indien, die interess. Aussäße der Asiatic Researches* (von denen 1818 in London der 12te Band 8. m. Kpf. erschienen) u. a. Schr. Dasselbe Werk ist franz. bearbeitet: *Recherches asiatiques etc. traduits de l'Anglois par A. Labaume; revus et augmentés par Mr. Langlès, Cuvier, Delambre, Lamaré et Olivier.* Bis ist 2 Bände. Paris, 1805. 4. Mit Kpf. Einige Theile sind von Fick ins Deutsche übers. m. Anmerk. von Kleuker. 4 Theile. Naga, 1795 — 97. 8. — *Les Hindous* par F. Balthas. Solvyns. Mit Kpf. bis ist 44 Liefer. Paris, 1809 f. Fol. Ein Auszug daraus in Bergs Leben und Wesen in Indien. 3 Hefte. Leipzig, 1819. m. Kpf. 8. — J. L. Saalfeld allgemeine Kolonialgeschichte des neuern Europa. 3 Bände. Göttingen, 1810 — 12. 8. — *Remarks on the Husbandry and internal commerce of Bengal.* Calcutta, 1806. 8. — A. F. Tytler considerations on the present political state of India. 2te Aufl. 2 Theile. London, 1816. 8. — B. Heyne historical and statistical tracts on India. London, 1814. 4. — *Glozer Fragmente über Ostindien.* Altona, 1813. 8. — W. Milburn oriental commerce. 2 Bände. London, 1814. Fol. m. Ch. — *Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan en 150 planches etc.* par L. Langlès. 10 Lieferungen. Paris, 1811 f. 4. (es sollen 25 Lieferungen erscheinen). — J. A. Du Bois description of the character, manners and customs of the people of India. London, 1817. 4. — W. Ward a view of the history, literature and religion of the Hindoos. 3te Aufl. 2 Bände. London, 1817. 8. — A charge delivered to the clergy of the diocese of Calcutta etc. by T. Fr. Middleton (dem ersten Bischof der englischen Kirche zu Calcutta). London, 1817. 4. — *Glozer Darstellung des engl. ostind. Compagnie- und Privathandels.* Altona, 1819. 8. — J. Crawford history of the indian Archipelagus. 3 Bände. London, 1819. 8. — W. Thorn memoir of the conquest of Java etc. London, 1815. 4. m. Platen, Ch., Ansichten etc. — Thom. Stamford Raffles the history of Java. 2 Bände. London, 1817. 4. mit Ch. und Kpf. — A. Bertolacci view of the agricultural, commercial and financial interests of Ceylon. London, 1817. 8. m. 1 Ch. — The history of Ceylon etc. by Philalethes. London, 1817. 4. m. Ch. u. Kpf. — F. G. Knuth diss. de aëre, vitae, genera, sanitate et morbis Manilensium. Greifswalde, 1818. 4. — B. Prahl de Nicobarische Oers etc. (gegenwärtiger Zustand der nicobarischen Inseln etc.). Copenhagen, 1804. 8. — J. G. Haensel letters on the Nicobar Islands. London, 1813. 8. — de la Biffa chère gegenwärtiger Zustand von Funfin, Cochinchina, Camboja, Laos und Lac-Tho. Aus d. Franz. übers. von C. A. W. v. Zimmermann. Weimar, 1813. 8. — Malcolm sketch of the Sikhs. London, 1812. — Claud. Buchanan neueste Untersuchungen über den gegenwärtigen Zustand des Christenthums in Asien. Aus dem Engl. übers. von C. G. Blumhardt. Stuttgart, 1814. 8. — H. W. Daendels



Staat der niederländische oostindische Bezittingen. Gravenhage, 1814. 4 Bde. Fol. — H. D. Campagne Java. Amsterdam, 1815. 8.

Von den vielen Reisebeschreibungen: *Le Gentils* N. deutsch. Hamburg, 1781. 82. 8. — *Voyage aux Indes orientales et à la Chine etc.* par Mr. Sonnerat. Nouvelle édition revue et augmentée par M. Sonnerat. 4 Theile. Paris, 1806. 8. Mit einer Collection de (140) planches pour servir au voyage etc. 4.

Nach der ersten Ausgabe ins Deutsche übers. zu Zürich 1783. 4. — W. Hodge Reise, im 6ten B. der N. Gesch. der See- und Landreisen. Hamburg, 1794. 8. u. ins Franz. übers. mit Anmerk. von L. Fagel's. 2 Theile. Paris, 1805. 12. mit Kupf. — A. Forsters N. t. v. Meiners's. 2 B. Zürich, 1796. 1800. 8. und eine andre Reise t. Hamburg, 1795. 8. m. K. — M. Sime's N. t. v. Hager. Hamburg, 1801. 8. m. K. — J. E. Wolff's N. 2 B. Berlin, 1792. 8. — A. Eschekron's Besch. von Sumatra, herausgeg. von Schirach. Hamburg, 1782. 8. — Th. Forster's N. deutsch von J. A. Forster. Berlin, 1798. 8. m. Kpf. — *Daniell travels in India.* 2te Ausg. London, 1804. — Dann: Jves, Bernier, A. Dow, J. L. Fischer, A. Dalrymple u. a. — Briefe über Ostindien, das Vorgeb. der guten Hoffnung und die Insel St. Helena von C. E. Best. N. Abbild. und Prosp. Leipzig, 1807. 4. — J. Haafner Landreise längs der Küste Orix und Coremandel. Aus dem Holländ. übers. im 39ten Bande der Sprengel-Ehrmannschen Bibl. Weimar, 1809. 8. — Dess. Fußreise durch Ceylon. Nach dem Holländ. bearbeitet. Magdeburg, 1816. 8. — *Voyage dans l'Indostan* par Mr. Perrin. 2 Theile. Paris, 1807. 8. übers. von Th. Hell. 2 Theile. Leipzig, 1811. 8. m. Kpf. — J. Johnson the oriental voyager, or descriptive sketches and cursory remarks on a voyage to India and China etc. London, 1807. — *Voyage to India, Ceylon etc. in the years 1802—6.* by George Viscount Valentia. 4 Theile. London, 1809. 4. m. Kpf. und Th. übers. von F. Rühs im 44 und 45ten Bande der Sprengel-Ehrmannschen Bibl. der neuesten und wichtigsten Reisebesch. Weimar, 1811. 8. — *Voyage commercial et politique aux Indes orientales, aux îles Philippines, à la Chine, avec des notions sur la Cochinchine et le Tonquin, pendant les années 1803—7.* par M. Felix Renouard de Sainte Croix. 5 Theile. Paris, 1810. 8. Mit 2 Charten. Uebers. von W. E. Weyland. Berlin, 1811. 8. — *Percival account of the isle of Ceylon.* London, 1800. — Jam. Cordier description of Ceylon etc. 2 Bände. London, 1807. 4. Mit Kupf. — J. P. Hockins N. nach den Pelewinseln. Aus dem Engl. mit Anmerk. von Ehrmann; im 25ten B. der Bibl. d. Reisebesch. Weimar, 1805. 8. — E. F. Lombe N. in Ostindien in den J. 1802—6. Mit Anmerk. und Erläut. von E. S. Sonnerat. Aus d. Franz. übers. von J. A. Bergk. Leipzig, 1811. 8. mit Kupf. — J. Buchanan N. von Madras durch Mysore, Canara und Malabar. Aus d. Engl. übers. von E. A. W. v. Zimmernann. Mit Kpf. und Th. Frankfurt a. M., 1815. 8. (Von dem Original erschien eine 2te Aufl. in 3 Bänden zu London, 1812. 4.) — Th. Duer Broughton Wanderungen unter den Madratten. Aus d. Engl. übers. Leipzig, 1814. 8. auch unter dem Titel: Neue Reisen der Engländer. 1ster Band. — M. Graham *Journal of a residence in India.* 2te Aufl. Edinburgh, 1810. 4. m. Kpf. — Fitzclarence *Journal of a route*

aerofs India through Egypt to England etc. Pondun, 1819. 4.  
m. Ch. u. Kpf. — Origin of the Pindaries etc. London, 1818. 8.

Ostindien, im Lande Bharatākand (Vhertechunt) d. i. Land des Vherat, eines der ältesten Beherrscher, oder Dschumkudib, d. i. bewohntes Land, begreift im weitern Verstande Südastien zwischen Persien und China, die beiden Halbinseln ost- und westwärts des Ganges, und alle Inseln im indischen Meere von Ceylon bis zu den Philippinen, zuweilen auch noch China und Japan,  $83\frac{1}{2}^{\circ}$  —  $150^{\circ}$  L.  $10^{\circ}$  S. —  $40^{\circ}$  N. B.; im engeru Verstande aber nur das Land zwischen dem Indus und Surampooter und einen Landstrich östlich des letztgenannten Flusses, mit der Halbinsel diesseit des Ganges oder der ghatischen Halbinsel; oft zusammen Vorderindien oder Hindustan genannt. Hier in dieser Bedeutung.

Gräuzen, Lage, Größe. Ostindiens Gräuzen sind: Persien, Bucharei, Tibet, Nepal, Ascham, Birma und das indische Meer mit dem bengalischen und indischen Meerbusen. Es liegt von  $85^{\circ}$  —  $110^{\circ}$  13' L. und  $7^{\circ}$  56' —  $33^{\circ}$  B. und wird 51,457, nach Le Goux de Flair 72,720, nach Canning 1 Mill. engl. Q. M. wovon  $\frac{2}{3}$  Großbritannien gehörig, Q. M. groß angegeben.

Boden und Klima. Im Norden sind Zweige des Himalaya (Schneefuß, wovon der Türken und Tataren Mus-Tagh d. i. Eisgebirge, des Pallas Musart, und der Alten Imaus und Emodus ein Theil ist; nach Colebrooke ist die höchste Kuppe Dhawalagiri 27,677 engl. F. hoch über der Ebene von Gorruckpoor; ein andrer Berg St. George 22,240 F.) und Belur (Nebelgebirge), das Gebirge Kontaïssé, Soleiman (Pamer-Budukshan-Sooliman 12,841 F. hoch) und Hindu-koi (d. i. Mondsggebirge, der indische Kaukasus der Begleiter Alexanders des Großen, dessen höchster Gipfel 20,493 F.) die Nordgränze von Hindustan. Im Nordosten trennen die Garragegebirge Bengalen von Ascham, und auf der Halbinsel dehnt sich von N. nach S. die Bergkette Sewaluk mit den Ghauts oder Gates (s. v. a. Paß im Sanscrit) die am Cap Komorin (Cumburin d. i. Horn)  $7^{\circ}$  57' B. anfangen, durch 2 Breitengrade in einer Kette fortlaufen, und sich  $10^{\circ}$  B. in 2 nach N. W. und N. O. divergirende Ketten theilen, wovon sich jene zuletzt mit dem Hindu-koi (Paromarisus  $36^{\circ}$  N. B.) vereinigt, und diese mit immer



abfallender Höhe bis in den 20° verbreitet, wo sie sich verliert. Jede Kette besteht aus 8 — 9 Reihen von Bergen, welche hauptsächlich aus Granit bestehen, zwischen denen die fruchtbarsten Thäler sich befinden, und die vom Gipfel bis zum Fuß mit ungeheuer großen Bäumen besetzt, und von bedeutender Höhe sind, da einige an 2200 Toisen über der Meeresfläche erhaben sind. Auf den ist durchaus blattlosen Höhen liegen in den durch Bergströme ausgespülten Thälern dicke versteinerte Bäume, die halb aus den Felsen hervorragend zu Brücken dienen. Im Süden derselben ist das Vorgebirge Komari, gewöhnlich Komorin genannt; dann im W. von S. nach N. die E. Dilli, Rama, St. Johann, Diu, Dschigat, und im O. von S. nach N. E. Manapa, Kalymer, Divy, Falsche Cap, E. Palmiras. Der Boden ist größtentheils sehr fruchtbar, am Ende der heißen Jahreszeit in einigen südlichen Landstrichen dürre Sandwüste, allein mit dem Anfange der Regenzeit mit Gras und Kräutern bedeckt. Einige Gegenden sind waldicht; andre, besonders an den Mündungen des Ganges, Sind und Paddar sumpfig und morastig; einige Gegenden haben Salzsteppen. Zwischen dem Sind und seinem mächtigen Nebenfluß einerseits und dem Küstenfl. Paddar liegt eine ausgedehnte Sandsteppe, die wahrscheinlich einst von dem Meere aufgeströmt worden ist. Die Luft ist fast durchgehends gesund; im N. kalt und gemäßigt; im S. sehr heiß, wird aber durch Monate dauernde Regen und durch halbjährige Monsoons (Wussons) gemildert. Die Winde sind nämlich theils regelmäßig (periodisch), theils unregelmäßig, zu denen auch der fürchterliche Typhon gehört. Auch machen die ghatischen Gebirge auf der Halbinsel die merkwürdige Veränderung, daß die östliche Küste oder Koromandel (Dscholamandela, d. i. Hirsland; bei den Hindus Tasmumandel) Sommer hat, wenn auf der Westküste oder Malawar (Maladschalam, d. i. Gebirgsland) Winter, d. i. Wind mit Regen ist, und so umgekehrt. Wenn nämlich die südwestlichen Monsoons wehen, vom Mai bis October, so treiben sie eine Menge Wolken gegen das ghatische Gebirge, welche ihnen das weitere Vordringen verwehren, sie zurückwerfen und so Stürme und Regen verursachen; der warme Wind selbst aber geht über die Gebirge und Sandwüsten, und bringt der Ostküste den heißesten Sommer. Wehen aber die nordöstl. Monsoons, von der Mitte October bis Mai, so hat die Ostküste Winter und die Westküste Sommer, der aber wegen der geringern Breite des Landes nicht so brenn-

nend ist, als auf der Ostküste. Tritt der Regen nicht zu gehöriger Zeit ein, oder fällt er nicht in der erforderlichen Menge, so erfolgt oft schreckliche Hungersnoth, wie dies 1793 der Fall war. Nirgends sind Stürme, Gewitter, Hagelschläge, Plazregen und im Gegentheil lange Dürre häufiger und schrecklicher, als hier. Zu den einheimischen Krankheiten gehört der ansteckende Cholera morbus, der 1818 über 220,000 Menschen in Bengalen wegraffte, und die Indier mehr als die Europäer angreift.

Meere, Meerbusen, Meerengen, Flüsse. Der indische Ocean bildet hier 5 Meerbusen, den bengalischen, kambajischen und sindischen (Kotschbusen). Die einzige Meerenge ist die Palksstraße im N. W. von Ceylon, Flüsse: 1) Sind oder Indus, d. i. blauer oder schwarzer Strom, in einigen Gegenden Nilab, Atrok, Sur, Mehran genannt, entspringt im Gebirg Bindhya in Tibet, nimmt folgende Hauptflüsse auf: Nilab (blauer Fluß), Ehineabe (kleiner Fluß, bei den Griechen Hydaspes), Seitlege (Sedledsch, Suttalus), Lacka, Kau, Schenak, Bedssja, Behat (Dschalem, Ghilun), Weha (Bejah), Dschenab (Jenab), Rawey (Rawa, Rauwa), Kaweh oder Kabulic., 12 kleinere und 437 kleine, von denen doch mehrere der Seine an Größe gleich kommen (daher heißt ein Theil der östlichen Nebenflüsse Pantse: nant oder Pentseab d. i. 5 Flüsse), befruchtet bei seinen periodischen Ueberschwemmungen das Uferland, und ergießt sich nach einem Lauf von 217 geogr. M. in 7 Mündungen in den indischen Ocean. 2) Der Ganges (auch Gonga, Ganga d. i. Strom), dem Hindus ein heiliger Strom. Seine Quelle ist am 31. Mai 1817 unweit Gangautoi (Kuhmund) am Fuß eines 12,914 F. hohen Bergs des Himalaya vom Capitain Hodgson unter einem dichten Schneelager von 300 F. Höhe gesehen worden, das der ihn begleitende Bramin für das Haupthaar des Gottes Mahadeva hielt, dem nach den Chastas der Ganges entströmen soll. Er ist schon vor dem Einfluß der Dschumnah  $\frac{1}{2}$  St. und in Bengalen 1 — 1 $\frac{1}{2}$  St. breit, durchströmt 335 geogr. M., und ist über 300 M. schiffbar, und sehr reich an Fischen, Schildkröten und großen Krokodilen. Er nimmt viele schiffbare Fl. auf, z. B. Dschumnah (Jumna, vom Sewalutgebirge), Soane, Dumnador, Dewa, Serudsche Sind, Betwah, Kane, Tonuse, Kamgonga, Gumti (Gonuti), Gogra, Gonduk (Gundak), Kosi, Kaudac, Warde Nadi, Gangaraa, Alacada, verniag die größten Rauffahrer und selbst Kriegs-



schiffe bis 75 M. aufwärts von seiner M. zu tragen, da die Fluth 45 franz. M. in ihm hinaufgeht, trägt durch die über seine flachen Ufer sich weit erstreckenden Ueberschwemmungen sehr viel zur großen Fruchtbarkeit des Landes bei, indem er unsern seines Ausflusses, dem Nil ähnlich, gegen Ende des April zu steigen anfängt, sich nach und nach bis zu 31 engl. F. über eine 23 geogr. M. weite Fläche erhebt, bis er gegen den October wieder in sein Bette zurückkehrt, und theilt sich 180 M. oberhalb seines Ausflusses in den bengalischen Meerbusen in 9 Arme, wovon der Hugly (Dugly) einen langen und großen Strom bildet. 3) Burremputer (Brumaputer, d. i. Sohn des Bra) oder Tsampu (d. i. Strom), in der Folge auch Trabad di, entspringt auf dem tibetanschen Gebirge Kantaisse; nimmt viele Fl. auf, z. B. Surma, und vereinigt sich noch vor seiner M. in den bengalischen Meerbusen in 9 Meilen von der See mit dem Ganges. 4) Saradschuma N. 35° B. 78° L. 5) Deva (Wipasha) N. auf dem Berge Sanhya. Andre Flüsse zwischen dem Sind und E. Komari von N. nach S. Pudder oder Padder N. im Aschmirischen, M. Kotschbusen. Merubudda (Marbadda) und Tappi (Tapti) N. im Berarschen, M. kambajischer Busen. Paru, Mabelaposcha, Balavareley, Kaledsch, Kariapatnam, münden sich alle ins Meer. Zwischen dem E. Komari und Ganges: Kattak (Kuttak) entsteht aus der Vereinigung des Mahanade und Tail; Godaweri oder Gonga: Godaury, N. Ghauts, mit dem Baingonga, Mianfora und Kuhar; Krishna oder Kistna mit den Fl. Vimah, Gulpurba, Malpurba und Tombudra; Kaveri (N. Ghauts), wovon ein Arm Kolaram (Kolarra, Kolaru), alle mit Mündungen ins Meer. Die Zahl der kleinern, wovon doch die meisten große Fahrzeuge tragen können, wird auf 10,321 berechnet; doch sind viele Gegenden äußerst dürre, und Wasserbehälter (Tanks), mit großen Kosten erbaut, müssen oft an 100 Dörfer im Umkreise versorgen.

Produkte: Elephanten, Rhinoceros, Vampire, Hyänen, Löwen, Königstiger, Leoparden (zu deren Vertilgung die englische Compagnie für den Kopf eines erwachsenen Tigers 10 und für den von einem jungen oder von einem Leoparden 5 Rupien Prämien zahlt), Panther, Schakals, Hirsche, Bezoarlegen, Gazellen, Zebuochsen, Gemsen, Steinböcke, Hasen, Auerochsen, Büffel, Zibethkatzen, Antilopen, Affen, Meerkatzen, Krokodile, Schildkröten, Fische, Austern, Ramele, Dromedare, Wisamthiere, Kasuar, Esel, Maulthiere,

Ziegen, Ochsen, Buckelochsen, Pferde, Schafe, Schweine, Hunde, Skorpionen, Eidechsen, Chamäleone, Schwalben mit den berühmten indischen Vogelnestern, Pfauen (deren Vaterland hier ist), Papageien, Schneidervögel, Riesenreiher, Königseier, Nepp- und Haselhühner, Gänse, Enten, Kropf- und Böffelgänse, Flamingo, Kranich, Reiher, Hühner, Tauben, Truthähne (auch wilde), Pagodendrossel, Bulbul (persische Nachtigall), Nachtigall, Seidenraupen, Cochenille, Bienen, Perlen, Muschelthiere, auch die Riesenschnecke, Austern, Brillenschlangen, Königs- oder Riesenschlangen, Abgottesschlange, Moskito, weiße Ameisen, an den Küsten Haifische, Walroß, Seekuh, Wallfisch, Flußpferd ic.; Reis, Weizen, Gerste, Mais, Zucker, Pfeffer, Ingwer, Kokosbäume, Kassa, Limonien, Brotfrüchte, Südfrüchte, köstliche Harzbäume, Kardamomen, Jalappa, Indigo (auch von einem Baum, der im schlechtesten Boden gedeiht, und dessen große Blätter vorzüglich guten Indigo liefern; 1815 betrug die Aernthe davon 2,400,000 Pf., was zu dem Preise von 8 Fr. für das Pfund 19,800,000 Fr. der englischen Gesellschaft einbringt; vor der Revolution zog England den Indigo aus den spanischen und französischen Kolonien), Wohn (mit Opiumbereitung), Sesam, Ananas, Yamwurzeln, Betel, Arekapalme (deren Extrakt die japanische Erde, Terra Catechu, gibt), Melonen, Lotus (dessen Wurzeln auf verschiedene Art zubereitet werden), Ignamen, Saffaparille, auch europäische Baumfrüchte, besonders im N. Apfel, Birnen, Pflirschen, Aprikosen, Mandeln, Nüsse, Pistacien, Feigen, Kirschen, Granatapfel ic., Pappeln, Myrthen, Eypressen, Fichten, Tannen, Weiden, Eichen, immergrüne Pona's, die gute Masten geben, Eisenholz, Drachenblut, Gummiguttä, Muskatnußbäume, Zittwer, Aloe (amerikan. Agave, im bergichten Carnatik, in großer Menge), Rosen (aus denen ein vorzügliches Oel bereitet wird), wilder Zimmt, Sago, Wein (meistens nur mit Traubenbenutzung), Bananas, Mangobäume, Baumwolle (von Bäumen und Gesträuchen), Flach, Hanf (Vang, wilder Hanf), Sandelholz, Eitholz (Seetholz, sehr dauerhaft; davon gebaute Schiffe halten über 40, Häuser mehrere 100 J. aus), Parasolmandelbaum (tamulisch Piganmaror, ein wahrer Pflanzenkompaß, da die horizontalen, Etagen über einander bildenden Zweige gleich der Magnetsnadel sich immer nach N. wenden), Sapan oder rothes Färbeholz, Bambusrohr, Kampfer, Weihrauch, Assafötida, Gummilak, Rhubarber, Senesblätter, Safran, Safflor, Tabak, die frühertragende Weinpalme, Pisang, Sternanis,



Mehlpalme, Benzoe-, Firniß-, Adlerholz-, Watt- oder Woll-, Kokosnuß-, Pagoden-, Wunder- und Tamarindenbäume ic.; Stein-, Quell- und Seesalz, Eisen, natürliches Stahlerz (Wool), das sehr schwer zu bearbeiten und theuer ist, aber den englischen Stahl unendlich übertrifft), Kupfer, Gold, Silber, Zinn, Blei, Borax, Ambra, eine feine Zinkart (Tutanego, auf der Küste Koromandel), gediegener Salpeter (nur im Distrikt von Patna jährlich 1,300,000 Man à 75 Pf. fabricirt), Steinkohlen, die besten Diamanten, Onyx, Rubine, Sapphire, Amethyste, Smaragde, Hyacinthe, Chrysolithe, Verville, Aquamarine, Topase, Krystalle, Chalcedone, Opale, Karneole, Achate u. a. Edelsteine, Diamantspath, Steatit (Seifenslein), Quecksilber, Zink, Spiesglang, Lasuresteine, Marmor, Alabaster, Serpentin, alle Kalt- und Bausteine, Natrum, Schwefel, Naphta, Mineralwasser ic.

Die Anzahl der Einwohner wird auf 111 (nach Le Gour de Clair 184) Millionen geschätzt. Sie bestehen aus verschiedenen Völkern: 1) Ureinwohner sind die Hindus (bei den Engländern Gentoos d. i. Heiden), welche sich durch vielfache Zeitveränderungen noch bis ißt wenigstens in einigen Gegenden bei ihren uralten Sitten, Religion, Lebensordnung unverändert erhalten haben. Dazu gehört vornämlich: Enthaltung von allen oder gewissen Fleischspeisen, Schonung aller oder gewisser Thiere, Verbrennung der Weiber der beiden obern Kasten nach dem Tode ihrer Männer mit ihren kostbarsten Kleinodien, die dann den Braminen zufallen (deren Ursache nicht bloß religiöse Schwärmerei und überspannte Begriffe von ehelicher Treue, sondern auch die Verachtung ist, in der die Witwe nach des Mannes Tode lebt; so haben sich in Calcutta im Mai und Juni 1812. 70 Witwen mit den Leichen ihrer Gatten verbrannt, und dadurch 184 Waisen veranlaßt; in demselben Jahre starben zwei Braminen, von denen der eine 12 und der andre 40 Weiber hinterließ, die alle verbrannt wurden; auch lassen sich viele Weiber der Armen lebendig begraben; in der unabhängigen Provinz Kattywar der Halbinsel Guzerate und bei dem angränzenden Volke der Kutch, welche eine Kaste der Hindus sind und Jarejahs heißen, herrschte unter den regierenden Familien oder Rajahs und deren Verwandten die schauerhafte Gewohnheit, die Töchter zu morden, wahrscheinlich weil die Töchter nicht ebenbürtige Gatten erhalten können, oder sich nicht an die von ihnen gehaltenen Nuhamedaner Verheirathen sollen, und aus Geiz; so wurden 1804 bei den Kutch an 2000 und in Guzerate an 5000 Mädchen

ermordet; 1811 ist endlich durch die unermüdeten Bemühungen des Obersten Walker von der englischen Compagnie diese abscheuliche Sitte fast ganz abgeschafft worden, indem man den Rajahs Ländereien und andre Begünstigungen ihres Geizes verschaffte) und sorgfältige Abtheilung in mehrere Stände oder Kasten. Man zählt 4 Hauptkasten mit 84 untergeordneten Rangordnungen: a) Braminen oder Bramanen, Priester, Gelehrte, Gesehkundige, Staatsbeamte, ist auch zuweilen Kaufleute, Kriegszahlmeister, und neuerlich bei der ungebundenen Ehrfucht der Braminen gewöhnlich auch Rajahs. b) Eschetri-Nairen oder Rajahputrs, Fürsten, Soldaten, Rajahs (Erbfürsten oder Lehnträger von Land und Leuten auf der malawarischen Küste Naiten oder Naiten genannt), einige kriegerische Stämme, als: die Kasbutten und Maratten, und verschiedene Kunstarbeiter. c) Waffiers, Banjanen, Comitis und Chatty, Kaufleute. d) Schuters (Suders, Eschudrie), Künstler, Handwerker und Landleute. Die 4 Kasten begreifen die edlern Volksklassen; die geringern Kasten sind: Nisha oder Dschandala, d. i. die verächtlichen, unreinen, als: Fischer, Wasserträger, Abdecker, Barbierer, Aerzte, Bettelmonche (Kafirs), Töpfer, Sklaven. Die verachteten sind die Pariahs, die nicht einmal unter den andern wohnen dürfen, aber als Bediente, Köche, Schuster u. sehr nützlich sind. Jede Hauptkaste ist wieder in mehrere Klassen vertheilt, und allen ist seit uralten Zeiten durch ein besonderes Religionsystem eine Menge bestimmter Gebräuche in Beziehung auf häusliche und bürgerliche Lebensordnung so strenge festgesetzt, daß die geringste Verletzung dieser Gränzen mit Ausschließung aus ihrer Verbindung und in gewissen Fällen mit dem Tode bestraft wird. Selbst der Unterschied des Genusses der Nahrungsmittel ist genau vorgeschrieben; Gliedern der ersten Kasten sind alle Fleischspeisen, außer etwa bei Opfern, verboten; andern wird der Genuß aller Fleischspeisen, mit Ausnahme des Rindfleisches, verstattet; die niedrigsten Kasten dürfen alle Fleisch und andre Nahrungsmittel genießen; den Pariahs ist nur das Fleisch von gefallenen Thieren zu essen erlaubt. Selbst in Absicht der Tageszeiten sind Personen vom ersten Range im Essen beschränkt. Doch sind die Braminen, Eschatriya und Waisya, die  $\frac{2}{3}$  der Bevölkerung betragen, nicht schlechterdings an gewisse Gewerbe gebunden. Handel und Landwirthschaft sind allgemein verstattet, und von den andern 3 Stämmen können sich die Sudras (zu denen auch die aus der Mischung



der übrigen 4 Klassen abstammenden gerechnet werden) als Diensthoten zu jedem Gewerbe hingeben. Jeder, der in seiner Klasse seinen Unterhalt nicht findet, kann ihn in einer niedrigeren suchen. 2) Afsghanen oder Patanen in B. und M., von welchen die Kohillas (d. i. Bergbewohner) ein Zweig sind. 3) Moghuln oder Mongolen, d. i. Muhamedaner, bei den Hindus Tuluken, aus verschiedenen Ländern. 4) Parsen oder Suebern, an 100,000 Seelen, ein ursprünglich indisches Volk, von dem schon im 6ten Jahrh. vor Chr. in einem blutigen Kriege viele nach Persien wanderten. Sie unterscheiden 4 bürgerl. Rangstufen: die Priester, Soldaten, Ackerleute und Handwerker. Sie besitzen schöne Dörfer und Ländereien, und legen sich auf Manufakturen, Schiffahrt und Handel. Gewisse Handwerke, bei denen Feuer nöthig ist, z. B. das Schmiedehandwerk, sind ihnen ganz verboten. 5) Seiks und Dschaten. 6) Andre Asiaten, als: Perser, Aementer, Türken, Tibetaner, Chineser und Araber; dazu die Mapulats oder Chaliaten auf Malabar und Coromandel, arabisch-indischer Abkunft durch vermischte Heirathen, meistens Muhamedaner, Kaufleute, Schiffer, Schreiber, Maler. 7) Schwarze und weiße Juden; jene ursprünglich zum Judenthum bekehrte schwarze Sklaven. 8) Afrikaner von verschiedenen Nationen, z. B. Habessinter. 9) Europäer, besonders Briten (über 45,000), Portugiesen (zum Theil mit Hindus vermischt [daher die Topassis]), Franzosen, Niederländer, Spanier, Dänen, Schweden u. seltener Deutsche, Nordamerikaner und Italiener. 10) Nomadisirende Zigenner. — Unter den Hindus findet man in ihren verschiedenen Bohnsiken 5 Hauptsprachen: die tamulische (mit 52 Buchstaben auf Coromandel und Carnatik), hindustanische (die Hofsprache an allen muhamedanischen Höfen), gusuratische und telinga- oder telugische Sprache, gewöhnlich Badaga genannt, mit 53 Buchstaben (in den nördlichen Circars) und die Malayalim- oder malabarische Sprache (auf der Küste Malabar und Travancore). Hauptdialekte derselben sind: der bengalische, maratthische, kanarinische u. An den Höfen ist die persische gewöhnlich. Bemerkenswerth ist die Sams-kreda- oder Schans-krit-Sprache, auch Krdam genannt, die wegen ihres hohen Alterthums einen großen Werth hat, und nach Rüdiger die Stammutter der meisten unsrer gebildeten Sprachen ist, namentlich 12 indischer, 7 medisch-persischer, 2 arnautisch-albanischer, 7 griechischer, 13 lateinischer, 14 slavischer, 18 gothisch-deutscher und 6

keltisch-gallischer Sprachen und Mundarten, deren Einheit und Uebereinstimmung bewundernswürdig und allgemein sichtbar ist in den Zahlwörtern, Benennung der natürlichen Dinge, der Glieder des Leibes, der Verwandtschaften etc., und auch in ihren Gesetzen innerer Bildung bei allen Abweichungen in den äußern Formen; in ihr sind die Religionsbücher der Hindus geschrieben, und sie wird nur noch von den Braminen verstanden; verschieden von ihr ist das Pracrit, der gemeine Dialekt. Von den Portugiesen, den ersten europäischen Landbesitzern in Indien, ist die obgleich ziemlich verderbte portugiesische die allgemein verständliche Landessprache; denn die Nachkommen der ersten portugiesischen Kolonisten bevölkern noch jetzt die Seeküsten von der Nachbarschaft des Vorgebirgs der guten Hoffnung bis in das chinesische Meer.

Die Religion der Braminen, die allgemeinste in diesen Gegenden, ist in den uralten Vedas oder Wedams und in den auch sehr alten Commentaren, Schaster genannt, enthalten. Sie verehren 3 Hauptgötter: Bruma oder Brama (Symbol der Erzeugung), Wischnu (Symbol der Erhaltung) und Schiwo (Symbol der Zerstörung); die übrigen Götter, 350 Millionen, beziehen sich auf die verschiedenen personificirten Eigenschaften der Naturwesen und Symbole. Die Hindus glauben auch an Prädestination, an die Unsterblichkeit der Seele und die Seelenwanderung, und halten Reinigungen, Gebete, Wallfahrten nach heil. Orten, besonders dem Ganges (um sich in diesem heiligen Fluß von Sünden zu waschen, vielleicht auch um sich den Krokodilen zum freiwilligen Opfer zu geben), Fasten, Almosen etc. für die besten Vorfübungen; doch haben sie auch fürchterliche Vorfübungen, z. B. an einem eisernen Haken unter den Schulterblättern in freier Luft aufgehängt zu werden. Die Tempel heißen Pagoden, geräumige hohe Gebäude von Granit oder andern Steinen, mit pyramidenförmigen Thürmen von Backsteinen, in deren Vorhöfen die Priester (Braminen, die allein nur in das Heiligste oder den Sitz des Gottes gehen dürfen) und die Wajaderen (Devadasis, Tanzmädchen, meistens die jüngsten Töchter der Ischuttris, keine Vestalinnen, wenn sie gleich nicht heirathen dürfen) wohnen. Der Götze Jaggernaut, sein Bruder Boloram und ihre Schwester Schubudra haben noch zahlreiche Tempel. Der besuchteste ist der zu Jaggernaut; aber die Kinderopfer für diesen Götzen, da die Kinder als Folge von Gelübden von ihren Vätern ausgesetzt, oder Hai-fischen und Krokodilen vorgeworfen wurden, sind durch den



Generalgouverneur Marquis Wellesley 1802 abgeschafft worden. Die jährlichen Ausgaben für diesen Götzen betrugen 69,616 Rupien oder 8702 Pf. Sterling. Aber auch diese Religion hat viele Keger hervorgebracht. Die ältesten, die Jainas oder Dschains, Anhänger des Jaina, verwerfen das Ansehen der Weda's, sind aber in Vermeidung einer zufälligen Ermordung von Thieren noch gewissenhafter, als die Hindus selbst. Sie sind über ganz Indien verbreitet, aber ist nur zu Tulava zahlreich. Sie haben 2 Arten von Tempeln; in deren einer, Basti genannt, mit einem Dach versehen, werden die Bilder von 24 vergötterten Personen verehrt, so wie in der andern, Bettu, die oben offen sind, nur das Bild des Gomata Nadschah. Sie läugnen die Schöpfung des Menschen und der Welt; Bramah ist ihnen der Sohn eines Königs ic. Nächst den Göttern, die sich zügellos von ihren Leidenschaften regieren lassen, und durchaus schlecht sind, genießen die Priester (Bramhuns) mit ihren Frauen und Töchtern einer fast abgöttischen Verehrung. In der Anbetung der Thiere steht die Kuh oben an; ihr folgen Affen, Hunde, Schakals, Vögel, Pflanzen ic. Auch den Flüssen, vorzüglich dem Ganges, Godaveri und Nerubudda gebührt göttliche Anbetung; alle Fische derselben sind heilig. Selbst zu Büchern, Stöcken und Steinen betet man. Die Hindus haben tägliche, wöchentliche, jährliche Ceremonien; Menschenopfer sind ein wichtiger Theil derselben. Das Blut eines Tigers gefällt; der Göttin Kalikapurana 100, das eines Löwen oder Menschen 1000, aber das Opfer von 3 Menschen 100,000 Jahre. Kinder dem Ganges zu weihen, oder lebendig zu verbrennen, oder dem Alligator vorzuwerfen, war noch kürzlich gewöhnlich; die Alten und Kranken ertränkte man in einem heiligen Fluß; die gräßliche Hinopferung der Witwen ist bekannt. Auch Gottesgerichte oder Ordalien (Dheet oder Dewya d. i. Eid) sind gewöhnlich zur Entdeckung der Wahrheit, nämlich die Hand in siedendes Oel zu tauchen, glühenden Schrot in die Hand zu nehmen, oder eine auf den Nacken gelegte glühende Eisenstange zu tragen. — In einigen Gegenden sind zahlreiche Muhamedaner, Parsen, Juden (sowohl Jerusalems: oder weiße, als alte oder schwarze), Buddhisten (Lamaiten) und Christen von allen Bekenntnissen. Durch die Errichtung eines Bischofthums zu Calcutta und 3 Archidiaconen an der Spitze der englischen Kirche in Ostindien im J. 1813 scheint die christliche Kirche in den britischen Besitzungen Ostindiens auf eine sichere und würdige Weise begründet zu werden. Die

Parlamentsacte vom 21. Juni 1815 gestattet die Anlegung von Missionen mit manchen Begünstigungen, und die Uebersetzung der Bibel in immer mehrere ostindische Sprachen (sie ist schon in die 5 Hauptsprachen des der englischen Regierung unterworfenen Landes übersetzt, in die hindustanische, bengalische, Telinga-, tamulische und malabarische; das Neue Testament wird auf Veranstaltung der englischen Bibelgesellschaft in 42 morgenländischen Sprachen übersetzt, und von Calcutta wird auch Persien mit Bibeln versorgt) vergrößert eben so sehr den Einfluß der ostindischen Missionarien, als auch der Umstand, daß belehrte Braminen ihren Landesleuten das Christenthum predigen. Auch leben in Trankebar, Wöpery bei Madras, Eudelur, Tiruischinapally und Tanschaur deutsche Missionarien, von der Missionsanstalt zu Halle gebildet, und von der londner Gesellschaft zur Beförderung der Erkenntniß Christi unterstützt; die tanschaurische Mission allein umfaßt 12,000 Personen in mehreren Gemeinden. Das pariser Seminarium der auswärtigen Missionen zur Ausbreitung des christlichen Glaubens hat seinen Hauptsitz in Pondichery, und die Missionen erstrecken sich über die Halbinseln diesseit und jenseit des Ganges; in Siam ist ihr Hauptsitz zu Bankok. — In Malawar sind 3 Klassen von Christen: 1) St. Thomasschriften oder Jakobiten, 26,000, nach andern 80,000 Seelen, unter dem Metropolit zu Candenad, 14 M. von Cochín im Innern; auch an einigen indischen Höfen mit einem adlichen Range. 2) Syrisch-katholische, in der Provinz Malayala, wo 55 syrische Kirchen sind, die den Patriarchen von Antiochien als Oberhaupt anerkennen, und etwa 200,000 Christen enthalten, die sich in der Kirche der syrischen Sprache bedienen; die Landessprache ist aber die malayalische oder eigentlich malabarische, die von der tamulischen wenig verschieden ist. Die Kirchen an der Seeküste, die syrisch-römischen Kirchen, haben die Oberherrschaft des Papstes anerkannt, und haben ein syrisches Collegium; in Verapoli ist der Sitz eines Bischofs, des päpstlichen apostolischen Vicar in Malabar und eines Collegium für Weltgeistliche, die hier in der lateinischen und syrischen Sprache unterrichtet werden. Ein andres Collegium ist zu Pulitgunna, in dem allein das Syrische gelehrt wird. Der apostolische Vicar hat 64 Kirchen unter sich, ohne die 45 Kirchen, die unter dem Erzbischof zu Cranganore (wo der Apostel Thomas gelandet seyn soll) stehen, und ohne den Kirchensprengel der Bischöfe von Cochín und Quilon. 3) Lateinische Katholiken, unter dem Erzbischof zu Cranganore



und dem allein vom Papste ernannten Bischöfe (apostolischem Vicar) von Verapoli, wo auch ein Seminar zur Bildung der syrischen und lateinischen Priester. — Die Sekts bekennen sich zu der von Nanet (geb. 1469 in Lahore) gestifteten Sekte, und befolgen den mit muhamedanischen und hindustanischen Mythen ausgeschmückten Deismus.

Der wissenschaftliche Fleiß ist unter den Hindus nur auf die Braminen beschränkt, und umfaßt besonders Theologie, Astronomie (nach Anleitung uralter in Versen abgefaßter Formeln werden Kalender gemacht, und Sonnen- und Mondfinsternisse sehr genau berechnet), Astrologie, Geschichte, Geographie (mit vielen Mythen, z. B. von Gebirgen, die tausendmal höher sind, als der Chimborasso, von Meeren, die mit Milch, Honig &c. angefüllt sind &c.). Botanik, morgenländische Philosophie, Medizin (Sammlung alter Recepte), Mathematik, Rechtswissenschaft, Nautik. Von indischer Dichtkunst hat man sehr geschätzte Werke, z. B. Satontala und die herrlichen Epopöen Ramajana und Mahabarot. In Indien sind 4 Universitäten: 3 bramanische für die heilige Sanscrit-Literatur zu Mudeah, Tricur (Tiriodschur) auf Malawar und Benares in der Provinz Allahabad (auch Kas), von der Vorstadt gl. N. in Benares; der Unterricht dauert 12—20 Jahr, und theilt sich in den esoterischen in Tempeln, nur in Theologie für Bramanen von der zweiten Reihe, und in den exoterischen in den Umgebungen der Tempel in andern Wissenschaften, wie Grammatik, Poesie, Geschichte, Rechtswissenschaft, Medizin, Astronomie, Mythologie, gemeine Religionslehre und Philosophie. Die 4te Universität für das Studium der asiatischen Literatur nach der Weise der englischen Universitäten ist das Collegium zu Calcutta, zur Bildung geschickter Beamten für die Verwaltung des englischen Ostindiens, in den Sprachen (Sanskrit, arabischen, persischen, hindustanischen, bengalischen, telingischen, marattischen, tamilischen, canarinischen, auch in der griechischen, lateinischen, englischen und andern europäischen lebenden Sprachen), Geschichte (besonders von Hindustan und Dekan), Mathematik, Geographie, Naturgeschichte, Botanik, Chemie, Astronomie, Gesezen (namentlich muhamedanischen, Hindu-, englischen u. a.), politischer Oekonomie und Handelsinteresse der ostindischen Gesellschaft. Außer diesen Universitäten sind viele Schulen für bürgerliche Kenntnisse, Rechnen, Schreiben, welches hier auf Palmblättern vermittelst eines Griffels oder mit Schilffedern auf Baumwollpapier geschieht. Man hat Bibliotheken;

aber seit 500 J. ist von keinem einzigen indischen Gelehrten ein wissenschaftliches Werk mit neuen Resultaten geliefert worden. Auch die Muhamedaner haben mehrere Lehranstalten; aber ganz fehlen sie den Maratten. Auszeichnung verdienen die Lehranstalten der lutherischen Missionäre, in denen neuerlich auch Braminenkinder waren. Calcutta, Madras, Bombay, Sirampore &c. haben Buchdruckereien und politische Zeitungen. Musik und Gesänge in Hindustempeln, ein Theil ihrer Gesetzgebung, werden nach altem Herkommen ohne weitere Fortschritte betrieben. Auch in Bildhauerkunst und Malerei stehen die Hindus noch auf der untersten Stufe; alle ihre Bildsäulen in den Tempeln sind schlecht gezeichnet und gearbeitet; man findet Abbildungen von Halbmenschen und Halbhieren, und von Ochsen, zuweilen dreifach größer, als in der Natur. Sehenswürdige Denkmäler der Baukunst, Prachttempel, Paläste &c. zeigt Karnate, wo man, wie auch in einigen andern Gegenden, alte, mit unermesslicher Anstrengung eingerichtete Felsenpagoden findet.

Einige Fabrikwaaren liefern die Hindus seit alten Zeiten vollkommener als die Europäer, z. B. feine Rattune und Messeltücher (über 124 Arten), Seidenzeuge ohne und mit Gold und Silber, gemalte Leinwand &c.; ihre meistens aus Pflanzensäften verfertigten Farben verschleßen selten, oder wohl gar nicht; doch werden die Hindus in Absicht der Mannichfaltigkeit der Farben und in geschmackvollerer Zeichnung von den Europäern übertroffen. Bengalen und Koromandel liefern die feinsten Baumwollwaaren, unter andern auch eine Gattung, Gingam, bei der mit der Baumwolle zugleich ein Faden von Baumrinde verwebt wird. Man verfertigt überdies mehrere Arbeiten von Perlmutter, Schildkröte, Krystall, Gold, Silber, Edelsteinen &c., Matten aus Schilfarten mit bunten Farben, Leder, feine Shawls &c.; man unterhält Münzstätten, Oel- und Zuckerpressen, Indigof., und Schiffbau mit Benutzung des dauerhaften Theekbaums. Auch die kriegerischen Seiks und Maratten liefern Tuch, Zise, Turbane, Gewehre. Uhrwerke und Feuerschlösser liefern nur Ausländer, so wie man auch in den Hauptorten der Europäer, z. B. Calcutta, fast alle europ. Gewerbe findet. Statt der Kunstföhren findet man in mehreren indischen Provinzen Wasseruhren. Der Reisbau wird am meisten beim Ackerbau getrieben.

Der inländische und auswärtige Handel ist sehr wichtig. Der auswärtige geht nach Persien, Arabien und Afrika; auch nach Ceylon, Pegu, Tibet, Rußland, China &c. Mehrere



europäische Seehandelsnationen nehmen daran Theil, vorzüglich die Briten und ihre ostindische Gesellschaft (Vertrag des Verkaufs derselben vom 1. Jun. 1799 bis letztem Mai 1800 in London 10,160,610 Pf. St. mit Inbegriff der Waaren aus China u. darunter 237,986 Pf. St. Pfeffer), die Niederländer (ums J. 1780 mit 30 — 33 Schiffen und jährl. Gewinn von 12,700,000 Gl., davon die gewöhnlichen Ausgaben in Ostindien 9,300,000 Gl.; in Europa 1½ Mill. Gl., die Dividende 1,665,000 Gl.), die Franzosen (verkauften vom J. 1771 bis 78 zu l'Orient für 149 Mill. Liv. indische Waaren), Dänen, Schweden, Spanier und Portugiesen. Auch Amerikaner, Araber u. haben bedeutende Geschäfte. Die Landhandelstransporte geschehen hier, so wie in andern Gegenden Asiens, in Karawanen; die erste Handelsstadt ist Calcutta in Bengalen. Zur Beförderung des Handels dienen die Chauderien oder Fchultrien (eigentlich Fchantorie d. i. viereckig; öffentliche Herbergen) und die Tappais oder Dhaaks (Fußposten, die in Calcutta, Madras, Pondicherei, Negapatnam u. alle Abende regelmäßig nach allen Gegenden Indiens abgehen). Die Exporten sind: Seide, seidne Zeuge und Schnupftücher, baumwollnes Garn, Kattune, Messeltuch, Guinees, baumwollne Schnupftücher, Basins (Dimiti), Perlale, Färbeholz, Kardamomen, Zimmt, Korduan, Kustteppiche, Kaffee (jährlich nach Europa 100,000 Et.), Tabak, Elfenbein, Cochenille, Bezoar, Bisam, Reis, Pfeffer (bloß von der Küste Malabar jährlich an 10 Mill. Pf.), Ingwer, Sandelholz, Kalambakharz, Sago, Indigo, Kampfer, die feinste Baumwolle, Ebenholz, Opium, Benzoe, Gummilak, Moschus, Diamanten u. a. Edelsteine, Salpeter, Zink, Borax, Fische, Flossfedern von Haifischen (von Malabar nach China, wo sie als stärkendes und stimulirendes Gericht leidenschaftlich geliebt werden), Zucker, Tigerselle, Sklaven (mit 20 — 40 Rupien; 1 Rupie = 15 Gr. 7½ Pf. l. M.). Die Importen: Thee, Elfenbein, Ambra, Moschus, Borax, Pferde, Esel aus Arabien und Persien, Paradiesholz aus Malakka, Kupfer aus Japan, Myrrhen, Salmiak, Zucker, Rosenwasser, Wein, Porzellan, wollne Tücher und Zeugs, chinef. Papier aus Bambusblättern, auch europ. Glasuhren u. a. europäische Waaren, Sklaven, Gold, Silber (man rechnet, daß jährlich auf europäischen Schiffen nach Ostindien 1½ Mill. Pf. St. edle Metalle gehen), Baumwollgarn (von Baumwolle, die in Indien gewachsen und in England mit Dampfmaschinen gesponnen ist), teutsche Mineralwasser. Nach

Le Gouz de Flair belief sich die Summe der aus Europa importirten Waaren auf 140 Mill. Fr., wozu Frankreich von 1734 — 60 mit ungefähr 54 Mill. Fr. concurrirte. Die ostindisch-bengalischen Hafen führten im Jan. 1819 seewärts nach Europa und Amerika aus: Baumwolle in 5894 Ballen zu 300 Pf., 789 Tonnen; Zucker 50,576 Landesfässer, 1851 $\frac{1}{2}$  Tonnen; Indigo 16447 Factoreifässer, 543 $\frac{1}{2}$  Tonnen; Salpeter 3995 Factoreifässer, 297 Tonnen; Pfeffer 9446 Landesfässer, 347 Tonnen 12 Centner Schiffelast.

Die gewöhnliche Einteilung Ostindiens in Hindustan, Bengalen und Dekan im Sanskrit (Dachina d. i. Mittag) ist veraltet. Nach englischen Berichten hat das nordwestliche Hindus folgende Theile: 1) Pandschab (im Sanskrit Panischana d. i. Land der 5 Flüsse, die sich in den Hind ergießen, Tschenu, Schantru, Ravi, Blah, Seetedsch oder Sattuz, auch Saut) oder das Land der Seits, begreift die Provinz Lahor und die Thukla (Distrikt Sirhind), und ist größtentheils von Seits, aber auch von vielen Dschaten bewohnt. Die Kriegsmacht besteht aus 60,000 M. Kavallerie, 5000 M. Infanterie und 40 Stk. großem Geschütz. Die Einkünfte betragen 5 Kreore Rupien oder 5 Mill. Rupien. Hst. Lahor. Exporten: Zucker, Reis, Indigo, Weizen, weißes Tuch: Importen: Säbel, Pferde, Obst, Leder, Safran, Gewürze, Kaschimirshawls. 2) Das Hurrianah oder Baktutschenland, dessen E. größtentheils Dschaten. Hst. Bissar. 3) Das Lahressar besteht aus dem westlichen Theile von Lahressar, Kernaul, Kuchul, Ponniput, Sefdu, Jeld, Kasahna und Dehotarui, und ist größtentheils von Dschaten bewohnt. 4) Das Battiland, dessen E. muhamedanische Dschaten, die Herrscher aber Rasbuten. Hst. Varnair. Ausfuhr: Pferde, Kamele, Ochsen, Büffel und Ghees; Einfuhr: grobe weiße Tücher, Zucker und Salz. 5) Beikanter, dessen E. Dschaten, die Herrscher Rathore-Rasbuten. Hst. Beikantier. Kriegsmacht: 2000 M. Kavallerie, 5000 M. Infanterie und 50 Stk. großes Geschütz. Einkommen: 5 Lak Rupien (10,000 Pf. St.). Ausfuhr: Vieh; Einfuhr: Reis, Zucker, Opium, Indigo, Salz, Weizen, Kupfer, grobes Tuch. 6) Jeypoor, Dschipur. E. Dschaten, Braminen und Minas (ein Häubervolk), die Herrscher Rasbuten. Hst. Dschipur oder Dschinanschür. Kriegsmacht: 30,000 M. Kavallerie, 10,000 M. Infanterie und 40 Artilleriestücke. Einkünfte: 60 Lak Rupien (120,000 Pf. St.). Der Rajah von Jeypoor hat sich 1816 unter den Schutz der



englischen Handelsgesellschaft begeben, deren Gebiet durch dies Gebirgsland an Macht und Sicherheit gegen die Maratten gewonnen hat. 7) Das Land des Nan-Radschah, der ein Rathore-Rasbut ist; E. Maratter (Gebirgs-) Dschaten und Ahjars (ein wildes Volk). Hst. Alwar. Kriegsmacht: 1500 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie, 16 Artilleriestücke. Einkünfte: 6 Lak Rupien (12,000 Pf. St.). 8) Jodpur (Dschudpur). E. Dschaten, der Fürst ein Rasbut. Hst. Dschudpur. Kriegsmacht: 27,000 M. Kavallerie, 3000 M. Infanterie, 30 Artilleriestücke. Einkünfte: 20 Lak Rupien (40,000 Pf. St.). 9) Karoli, unter einem Rasbutenfürsten; E. Dschaten, Braminen und Minas. Hst. Karoli. Kriegsmacht: 6000 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie und 12 Artilleriestücke. Einkünfte: 5 Lak Rupien (10,000 Pf. St.). 10) Kischengut, von Dschaten bewohnt, unter einem Rathore-Rasbuten. Hst. gl. N. 11) Udipur oder Mewar, unter dem Fürsten Ranah von Dschittore vom Stamme Sefabiah. E. Rasbuten, Dschaten, Braminen und Viels. Hst. Udipur. Kriegsmacht: 12,000 M. Kavallerie, 6000 M. Infanterie. In diesem Distrikte viele Schwefelgruben. 12) Die Landschaft Kota und Bundi, unter Fürsten vom Stamme Chohan oder Addah-Rasbuten. E. Rasbuten, Dschaten, Braminen, Viels u. Kriegsmacht: 3000 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie und 20 Artilleriestücke. Einkünfte: 30 Lak Rupien (60,000 Pf. St.). 13) Bhurtpur; Fürst ein Dschate, wie die meisten seiner Unterthanen. Hst. Bhurtpur. Kriegsmacht: 1000 M. Kavallerie, 2000 M. Infanterie, 20 Artilleriestücke. Einkünfte: 15 Lak Rupien (30,000 Pf. St.). — Ihr theilt man Ostindien nach den herrschenden Mächten ein. Diese sind entweder Asiaten: Seiks, Dschaten, Maratten, der Nizam von Dekan und andre freie Staaten; oder Europäer: Briten, Portugiesen, Franzosen, Niederländer und Dänen.

#### Asiatische Staatsgebiete.

I. Die Lande der Seiks oder Sikhs liegen im nördlichen und westlichen Hindustan vom Mittelindus zum Dschumna und neuerlich bis zum Ganges, 87° 40' — 94° 30' L. 28° 40' — 32° B., umfassen die Provinzen Lahor oder Pundschab, Theile von Multan, Sind, Dehli und Agra, und sollen 4150 Q. M. Flächeninhalt und 4,600,000 Einwohner haben. Im Süden ist die große Sandwüste Neddschistan.

Die Regierungsverfassung ist republikanisch. Die Regierung ist in den Händen mehrerer unabhängiger und in ihren Gebieten unumschränkt herrschender Fürsten, Rajas oder Sirdars genannt, die zur gemeinschaftlichen Vertheidigung mit einander verbunden sind, und daher jährlich einen Congress oder Tagessatzung halten. Ihr Oberhaupt war 1813 der sehr kriegerische Kanjeet Sing. Ihre Einkünfte sollen 5 Krore (Mill.) Rupien betragen. Ihre gewöhnliche Kriegsmacht betrug 1817 unter dem ehrgeizigen Kanjeet Sing 28,000 M.; die unter englischem Schutz stehenden Seiks stellen an 17,000 M. ins Feld; Speiße, Schwerter, Bogen und Lintenflinten sind ihre gewöhnlichen Waffen. Unter ihrem Schutze stehen verschiedene indische Fürsten.

Der Hauptort ist Amretsir (Amrita-Saras, der Reich der Unsterblichkeit; auch Amarsur, Ambersor, Eschek, Namdaspur) 92° 4' 45" O. L. 31° 34' N. B. 9½ M. von Lahor, am Kawi, 2 M. im Umfange, mit engen Straßen und hohen, von gebrannten Ziegeln gut gebauten Häusern, großer Handelsplatz für Schawls, Safran etc. aus Dekan und dem östlichen Theile Indiens, von denen der Raja eine ihrem Werthe gemäße Abgabe erhebt. Bei der St. ein Becken von 135 engl. Q. Fuß, das mit gebrannten Ziegeln eingefast ist, und in dessen Mitte ein dem Subro-Gowind Sing geweihter Tempel ist, in dem unter einem seidenen Thronhimmel das von diesem Subro geschriebene Gesetzbuch liegt, und in dem an 600 Malties oder Priester durch Abgaben ernährt werden.

Die Städte: Lahor, an der Heerstraße von Dehli nach Persien, am Kawi. (Sunalabe), hat in neuern Zeiten viel von ihrem alten Glanze verloren, da sie eine Zeitlang die Residenz des Großmoguls war; mit einem der schönsten Paläste, der 384 F. lang, 92 F. breit und bis zur Terrasse des mit Blumen verzierten Daches 56 F. hoch ist; der Moschee des Kaisers, einem zirkelrunden Gebäude von 68 F. im Durchmesser, an dessen 4 äußern Winkeln sich 4 Minarets oder Thürme von 127 F. erheben, und mit schönen, geraden und mit 2 Alleen von Bäumen bepflanzten Straßen. Von hier führt die Kaiserstraße nach Delhi und Agra in einer Länge von mehr als 120 M., die auch mit großen Bäumen, z. E. dem orientalischen Ahorn, bepflanzt ist. Atrof (zu Alexanders Zeit Taxila, später Waranas oder Benares) Fest. am Indus, der von hier bis Multan den Namen Atrof führt, im Juli an 1 engl. M. im Durchmesser hat, und so ruhig ist, daß man über ihn eine Brücke bauen kann. Die 3 Eroberer, Alexander, Timur Leng und Nadir Schah brachen hier in Indien zu 3 verschiedenen Perioden ein. Sterbend, Sir hind alte versallne St. Multan unweit der Mündung des Dschunab in den Atrof, Handelsst. und Bergf., Seidenzeug- und Leinwandf. Sahdranpur mit einem Kastell und trefflichen Baumwollenf. Hordwer oder Bhagpor am westlichen Gangesufer mit schönen Tempeln und Gebäuden, wo oft aus ganz Indien die Hindus sich versammeln, um mit Gangeswasser sich von ihren Sünden zu reinigen. Hissar oder Hansi Hissar mit merkwürdigen Kanälen. Pannassur oder Phanaffor am Fl. Surjute (Cereswatte) Fort, heiliger Teich. Parnaul oder



Karnatil an einem Dschumnaarm. Panniput an einem Arm oder Kanal des Dschumnafl. blutige Niederlage der Maratten 1761.

II. Die Rasbuten- und Dschaten-Fürstenthümer in Theilen der Provinzen Delhi, Agram, Aschmir,  $89^{\circ} - 94^{\circ}$  L.  $24^{\circ} - 29^{\circ} 30'$  B. unter der Regierung von braminischen oder muhamedanischen Ranas und Rajas, die über 150,000 M. Reiterei und Fußvolf, und über 220 Artilleriestücke stellen können. Doch befinden sich nur die Fürsten von Dschupuhr, Dschudpuhr, Udupuhr und Bickamehr, die allein an 80,000 M. Truppen unterhalten, in einem lockern Bunde; die andern sind größtentheils unabhängig, oft den Maratten zinsbar, zumellen auch unter englischem Einfluß. Von N. nach S. liegen:

1) Aswahr am Sandisch. des Dschumna, von Rewatex (Gebirgs-) Dschaten und Ahirs (Ahers), einem wilden Dschatenstamme, bewohnt, mit der Hst. gl. R. Bergkastell.

2) Bhurtpuhr, größtentheils von Dschaten bewohnt, mit der Hst. gl. R. und den St. Komere und Siana. Die Festung Digg (Deeg) sollte mit einigen Distrikten, nach dem Vertrag mit der englischen Regierung, 1805 an die Maratten abgetreten werden.

3) Kishenghar oder Kishonguhr, meistens von Dschaten bewohnt, mit der Hst. gl. R. Bergkastell.

4) Barnuhr oder Bartyland am Kuggerfl. bewohnt von muhamedanischen Dschaten, von kaisigen und friedlichen Rajis und von den Hauptfeinden der Sikhs, den Batern, einem wilden Räubervolke, das nicht selten Raubzüge bis jenfeit der großen westlichen Wüste unternimmt, übrigens in den bewässerten Gegenden erhebliche Viehzucht und auch Ackerbau unterhält. Sie leben unter der Regierung muhamedanischer Rasbuten-Rajas. Außer der Hst. Barnuhr oder Bartynda sind hier die volkreichen Städte Arwad und Fussaabad oder Futtiaabad.

5) Bickamehr oder Bikaner von Rasbuten und Dschaten bewohnt, mit der Hst. gl. R. in einer sandigen, wasserlosen Gegend.

6) Jesselmehr oder Jesselmehr mit der Hst. gl. R. in einem sehr unfruchtbaren Landstrich, mit Zucht. und Kupferbergwerken.

7) Dschudpuhr oder Judpore, auch Jadesoor und Natwar, im J. 1800 mit 5000 bewohnten Dörfern, die mit Einschluß von 4000 Soldnern an 24,000 M. Truppen stellen können, wichtige Kamels, Pferde, Rindviehzucht, Bleiminen und Handel mit diesen Gegenständen; so wie mit Salz aus dem zum Theil hierher gehörigen Sambersee haben. Die Hauptst. Dschudpuhr Bergkastell. Die St. Pal oder Pacoles Kastell, Hauptniederlage von indostanischen, belanischen, persischen und europäischen Waaren.

8) Dschupuhr oder Juepor, bewohnt von Dschaten, Rasbuten, Braminen und den räuberischen Minas, mit Kupferbergwerken, Salz aus dem zum Theil hierher gehörigen

Sambersee, Viehucht und Ackerbau. Die Hst. Dschouhr. Die vollreiche St. Futtabuhr.

9) Lehrli (Carolee, Carowlee), unter einem Dschatenfürsten, mit der Hst. gl. R., Kastell.

10 und 11) Lotta und Berdes (Bundi) bewohnt von Kassuten, Dschaten, Braminen und räuberischen Bihls (Weels), mit Waffen- und Dachs. Die Hst. Kottg, erheblicher Handelsplatz.

12) Uduhr oder Rewahr, unter der Regierung des Kanah von Dschittuhr (Cheittore), auch Urlee Kanah genannt, des Oberhauptes der Kassuten. Die Hst. Uduhr am See Katsapa, Bergastell. Die Hst. Dschittuhr (Dschettor) auf einem hohen steilen Felsen.

III. Die Marattenstaaten liegen zwischen den Seeländern, britischen Besitzungen, dem indischen Meere und golkondischen Staaten von  $38-105^{\circ}$  L. und  $15-29^{\circ}$  B., und begreifen den südlichen Theil von Hindustan, einen großen Theil von Dekan, durch den breitesten Theil der ghatischen Halbinsel, von einem Meere zum andern, in N. bis über den Dschumna und in S. noch 20 M. über den Krischna, in einer Ausdehnung von mehr als 280 M. Breite, mit einem Flächeninhalt von 16,804 Q. M. mit 28,342,928 E., wovon  $\frac{1}{5}$  Hindus und  $\frac{1}{2}$  Muhamedaner.

Die Maratten (Marashden, Marhatten, Mahratten), ursprünglich einheimisch im Gebirge von Marwar, einem Distrikte der Provinz Aschmir, der Marhat oder Marhy hieß, unter allen Hindus die mächtigsten, sind eine kriegerische Nation, und in 2 Klassen getheilt; die erste besteht aus Braminen, die zweite umfaßt alle untern Klassen der Hindus, besonders die Ahirs (Schäfer) und Konmihs (Landbauern). Sie stehen unter mehreren mehr oder weniger unabhängigen Erbfürsten von ungleicher Macht in einem eidgegenossenschaftlichen Bunde, die ein gewissermaßen allgemeines Oberhaupt, unter dem Titel: Peshwah oder Paischwah (Peshewar) anerkennen, den vorgeblichen Minister des Raja aus der uralten Familie Sevajee († 1680), der bloß den Titel eines Souverains führt, und zu Sattarah als Staatsgefangener mit einer mäßigen Pension lebt. Auch ist er von den Engländern abhängig, die über seine Sicherheit wachen. Der eigentliche Name des Paischwah ist Bajee-Rhow, ein Sohn des verrückten Diagonauth-Rhow, der seinen Neffen 1773 ermordete, aber den Thron dem Sohne Narraius überließ, der 1793 plötzlich starb. An seinem Hofe waren alle hohen Staatsämter (namentlich des Dewan oder Premierministers, des Turnaveze oder Kanzlers und des Oberbefehlshabers oder Trägers des Serpput, der Nationalfahne) erblich. Seine



Einnahme belief sich auf 7,164,724 Rupien (1 = 15 Gr. 7½ Pf. Conv. Geld), von denen ihm wenig reiner Ertrag übrig blieb. Eine der Haupteinnahmen war die Goena-geeroe oder das Strafgeld der Braminen, welche die vorzüglichsten Staatsämter bekleiden, von unersätlicher Habacht sind, und daher den Fürsten leicht bereichern, der unter irgend einem Vorwand sie nöthigt, ihre Reichthümer herauszugeben, die ohnehin eingezogen werden, wenn die Braminen während ihrer Amtsführung sterben. Die bedeutendsten marattenischen Fürsten waren nebst dem Paischwah, Ali Dschah Daulat Rao Scindia (Scendahya, welcher Name so wie Holkar Familiennamen sind), mit dem Titel: Maha Raja (Großfürst), Fürst von Udsen, noch mächtiger als der Paischwah Bunsu Regent von Nagpur, Mulhar Rao Holkar (und nach seinem Tode seine Witwe Sads für ihren nächstgebornen Sohn Holkar, der aber nach dem Vertrag vom 6. Jan. 1818 der ostindischen Regierung überliefert wurde, die seine Erziehung besorgen wird; von den 78 Lakhs 70,000 Akkr. Rupien, die er hat, sind ihm 12 in seinem Unterhalt und für seine Umgebung bestimmt; sein Land ist zum Theil von Holkars hinduemedanischem General Meerthan in Besitz genommen worden), Sagarwar oder Gulkwar (Gulckwar), Oberhaupt zu Gujaval, und Seinah Sahab Subah Ragodschah Bhonsla, Raja von Berar in Nagpoor. Einige der Mächtigeren hatten jinkbare Vasallenlande. Ihre jährlichen Einkünfte betrugen vor dem letzten Kriege 89 Mill. Akkr.; nämlich des Paischwah 22,250,000, des Scindia 33,375,000, des Bhonsla 19,468,750, des Holkar 8,343,750, und des Gulkwar 5,562,500 Akkr. Ihre Kriegsmacht betrug 1796. 264,000 M., nämlich des Paischwah 40,000 Reiter, 10,000 Fußvöl., des Scindia 60,000 Reiter, 30,000 Fußvöl.; des Bhonsla 50,000 Reiter, 10,000 Fußvöl.; des Holkar 30,000 Reiter, 4000 Fußvöl.; des Gulkwar 30,000 Reiter. In dem Allianztraktat des Paischwah Bajaschhow vom 31. Dec. 1802 verpflichtete er sich, eine englische Hülfsmacht von 6000 M. mit gehöriger Artillerie im Lande aufzunehmen. Durch diesen Traktat wurde der Marattenbund aufgelöst, und ist die 5 unabhängigen Staaten des Paischwah, der Rajas von Nagpoor, Scindia, Holkar und Gulckwar verwandelt. Bei dem verhängnisvollen Aufstande mußte der Paischwah 1817 an die englische Gesellschaft als Bürgschaft seiner künftigen Treue seine stärksten Festungen übergeben: Longhur, Naggad, Lingur und Poorunder (in welchen sich die Archive seiner

Regierung und seine Schätze besanden); er bezahlte einem jährlichen Tribut von 3 Lak Pagoden (1 Lak ist 100,000 und eine Pagode ist 4 Kl. 12 Kr.), und erhält auf seine Kosten 8000 M. Subsidientruppen zu Pferde und zu Fuß unter europäischen Offizieren. Zur Entschädigung für die Kosten des gefürchteten Kriegs trat er an die Gesellschaft ein Gebiet von 80 M. und eine Einnahme von 34 Lak Rupien (68,000 Pf. St.) ab, von denen 25 der Präsidenschaft Bombay (durch die Erlangung des Gebiets von Panwel oder Panwelly, 27 engl. M. östlich von Bombay, nach Demayn an der Küste, nördlich von Bombay; ein Strich Landes, von ungefähr 50 M.) und die übrigen 9 der von Madras (durch Abtretungen in Karnatik und der Forts von Darwar und Kilschelgar) zufallen. Außerdem besetzt die Gesellschaft Bassien und Jumbosin, nebst Zubehör, und erhält den Antheil des Paischwah an dem Tribut von Kattwar, das wichtige Fort Ahmednagar mit 2000 Yards Gebiet, und dadurch sichern Eingang in die Länder des Paischwah und Mizap, und die Herrschaft über die Stadt Punah. Bei dem neuer Kriege der Engländer mit dem Paischwah ward seine Hauptstadt Punah am 13. Nov. 1817 von den Engländern besetzt, er selbst entfloh, ward im März 1818 abgeführt, von Sieda gefangen und nach Benares gebracht, wo er ein Jahrgehalt von 10 Lak Rupien von der Gesellschaft erhält. So wurde die Macht der Maratten vollständig vernichtet.

Das gesamte Marattenreich bestand bisher aus dem westlichen Staat von Punah, dem östlichen Staat von Berar und einigen unabhängigen Ländern.

A. Westlich Marattenlande, wo die alten Landschaften: Wisapur mit der Küste Konkan, Gujurate, Malwa, Aschmir, ein kleiner Theil von Daulatabad, Theile von Agra Delhi und Etahabad, 10,518 Q. M.

a) Auf der indischen Halbinsel.

1) Vom Ghatwari bis Krishna. Die St. Punah Hf. und Residenz des Paischwah; am H. Meta Sinoddi, schlecht gebaut, 100,000 E. Bidschapur, Wisapur Diamantgruben. Bidschapur (Johannst) Fort, Handel mit Teppichen, Bögen, Weilen, Wolllwaren. Pun derbahr am Bihanafluß. Die F. Purunder, Siderah.

2) Vom Krishna bis zum Neu-Mysore'schen Reiche. Die St. Ramapur an einem Arm des Krishna; Damar.

3) Vom Neu-Mysore'schen Reiche bis zur Laptamündung. Die F. Karib am Kl. gl. R. Sheriah an der Bergumrandung mit einem vortreflichen Hafen. Bassien mit einem guten Hafen. Saler, Miller, Baglana, Sasheir und Kolheir. Punagunda (Mhottam, Bisanagur)



Sie eines Abkömmlings der visapurischen Regenten, mit dem Münzrechte. Die Geest. Dabul, Pernalta &c.

b) In Hindustan.

1) Zwischen den Fl. Tapti und Nerbudda. Die Stadt Brampur, Burhanpur an einem Quellfl. des Tappee, erhebliche Handelsst. mit einem Kastell, Sitz eines Oberprieesters der Sorab, Muhamedaner. Ahergur gute F. Ewallt am Meere.

2) Zwischen dem Nerbudda und Pudder und dem Meerbusen von Kambaja und Kotsch. Die St. Kambaja, Kanbait an der Mündung des Kaveru in den Meerbusen von Kambaja, mit einem versandeten Hafen, von Hindus, Muhamedanern und Gebern bewohnt; Baumwollen- und Ahar-, Satineo-, Seehandel mit Baumwoll- und Seidenzeug und Landesprodukten. Brodat an der Heerstraße von Surat nach Ulsen, Residenz eines Rajah, eines Vasallen des Paischwah, der einen Theil von Gjurate mit dem Paischwah getheilt besitzt, und den Titel eines Rajah von Gjurate führte. Gjurage oder Arwadabad (Hamer-Ewart), ehemalige Hst. in Gjurate, mit einem unbedeutenden Kastell, an den Fl. Minderi und Cabaemot, sonst sehr vollkommene Fabrik- und Handelsst., ist zum Theil eine Einode. Viele Moscheen, Marktplätze &c. liegen hier in Ruinen. Hindus (die noch 1760 in große Pagoden und 3 Thierhospitäler hatten), Muhamedaner und Armenier befinden sich unter den E. Die goldne und silberne Brokate, seidne und baumwollne Waaren verfertigen, und erheblichen Handel mit verschiedenen Landesprodukten unterhalten. Eschnapenre (Champaner) Kastell, Tuchweb. Mahinudabad berühmte Pagode.

3) Zwischen dem Nerbudda und Dschumna. Die St. Mandu. Bost. Endore oder Indur mit einem Kastell. Ulsen oder Ugehn, uralte und unmauerte St. am fischreichen Sepra mit einem Kastell, Hst. des Dögler Raj, berühmter Handelsplatz und Wallfahrtsort der Braminen, die Hst. Tempel und eine Sturmwarte haben. Kallada, bisweilen Sitz der Regenten von Malwa. Sarungpur, Wohnst. vieler Weder und Sticker. Kotta, schöne große unmauerte St. mit vielen Braminentempel, Sitz eines Rajah der Hararen, der an 3000 M. Kavallerie und einige Infanterie stellen kann. Sirgh (Saranda) am Bach Kelton, liefert bunte Verdecken, so wie Dschanderi ein Betwahrer baumwollne Zeuge. Salben Krießen der Weiten und Maratten 1792. Malvi am westlichen Ufer des Dschumna, mit einer Münzstätte und Zuckerfeld. Morat Hst. eines Staats der Vosseyns oder Gofami, d. i. Herren der Kühe. Gwalior mit einer wichtigen, durch Kunst und Natur geschützten großen Bergf. am Riharo des Dschumna; auf einem 400 F. hohen Felsen und von dem Umfang 1 Meile; das indische Gibraltar genannt. Agra oder Akbarabad am Jumnah, sonst Haupt- und Residenz der Großmoguls, zu Taverniers Zeiten mit 300 öffentlichen Bädern, 30 Karawanseerai, 15 großen Marktplätzen mit Basins, reichen Bäumenhallen, sehenswürdigen Garten &c., ist größtentheils verwüest; doch zeugen die weissen Trümmer der prachtvollen Paläste und Moscheen, meistens aus weißem Marmor oder rothem Granit in den schönst und erhabensten Verhältnissen, von dem alten Glanze der Stadt. Bindershan am Dschumna, berühmter braminißer Ort und Wohnst. indischer Einsiedler. Die F. Dia und

alt, demnächst ganz unter Aufsicht eines englischen Residenten steht. Die Einkünfte betragen an 24 Mill. Fl. Der Subah kann über 150,000 M. ins Feld stellen.

Städte: Heiderabad, Hyderabad oder Bagnagar (d. i. Nagars Garten) am Nuss (Nuss) des Krishnafl., Residenz des Nizam, mit Mauern und Thürmen umgeben, mit schönen Gebäuden und weitläufigen Gärten, 120,000 E. Der große Palast hat mit der Zemana (dem Harem von 600 Frauen, der von Weibern bewacht wird) mehrere engl. M. im Umfang, und ist schlecht gebaut. Die Bergf. Golkonda, sonst Hst. des Reichs gl. N. Niederlage aller ausgezeichneten Diamanten, und Daulatabad auf einem hohen Felsen. Adoni St. unweit des Longabadna, Katschur, Nachore am Fl. Krishna. Aurungabad, noch 1760 große vollreiche St. und F. erbaut vom berühmten Nadischah Aurangzeb, der einige Zeit hier residierte. Die berühmten Felsenpagoden in Ellore, die nach dem Vorgeben der Braminen vor mehr als 7000 Jahren in Felsen ausgehauen, und mit vielen Malereien, auch Bildnissen und Obelisken versehen sind; sie waren ursprünglich dem Gott Mahden gewidmet, und zum Aufenthalt der das Land liegenden liebenden Braminen von freigebigen Fürsten bestimmt. Elatschpur alte Hst. der Provinz Berar.

Einige Orte bezieht der Nizam von Dekan gemeinschaftlich mit dem Maratten-Paischwah. Vom Nizam sind verschiedene Pasahe-Longebiete abhängig, i. B. das Gebiet des Rajah von Sorapur oder Solapur mit der St. gl. N.

#### V. Freie und unabhängige Staaten.

1) Auf der Halbinsel Kasurate, außer den schon erwähnten Maratten-Antheilen die Distrikte Pattan, Gebrib, Kulwara, Koriabar (von den beiden letzten ist ein Theil marattisch), Sorat, Damundel und Hellier, die unter der Herrschaft mehrerer Hindurajahs stehen. Im Distrikt Damundel und auf den dabei befindlichen Inseln des Kortschbusens lebt das feerräuberische Rasburtenvolk, Sangartier oder Sanganier oder Labas, die auf Rauffahrtsschiffe Jagd machen, und sie oft selbst bis zur Einfahrt des persischen Meerbusens verfolgen. Auch wohnen in der Nähe mehrere andere räuberische Volksstämme, von denen viele Muhamedaner sind. Deren Hptort Ravanagur (Roanagur), Sitz eines Rajah. Auf der I. Doacka unweit des E. Dschigar ist der Fl. Venitb mit einem berühmten Braminenheilthum, einem großen Tempel, der jährlich von zahlreichen Pilgern besucht wird.

2) In W. von den Nord-Marattenlanden bis zu den Seikaprovinzen.

a) Zwischen den Fl. Budder und Sindhu, wo die große Sandwüste Kedschistan. Das Land Eutich (d. i. niedrige, feuchte Gegend), das von der Hst. Boole (Booi), auch Eutich-Boole heißt, und sich dadurch von Eutich-Gundava, einer Provinz von Beloochistan, und von Eutich-Bahar, einem Theil des nördlichen Bengalens im ehemaligen Kirsage an den Ufern des Boorun unterscheidet. Es liegt 23—24° N. B. und wird im S. durch den Meerbusen von Eutich begrenzt, und im W. von Datta durch den östlichen Arm des Indus geschieden. Das 110 engl. M.



lange und 70 M. breite Land besteht größtentheils aus Holzungen und unbauten Ländereien, hat viele Pferde, Kamele und Ziegen, und steht unter Futeh Mahomed, Jemadar oder Beherrscher von Cutch. Der Huthafen des Landes ist Mundri oder Mukter Mandruer 69° 25' O. L. 22° 50' N. B. Handel mit Baumwolle nach Bombay etc. Die St. Affara mit einer Pajode, Anjar etc.

h) Zwischen den Fl. Gadi, Dimmodi und Sutsefuteh, enthalten:

aa) Die Matscher-Gebirge, einen waldigen Gebirgszug der ehemaligen Provinzen Agra und Dehli, von rohen wilden Menschen bewohnt, deren Nationalbeschäftigung Raub und Plünderung ist, die aber als gute Soldaten geschätzt werden. Sie stehen unter mehreren Rajahs, von denen der von Matscher als der mächtigste genannt wird. Die St. Matscher und Alvar, eine Bergf. nebst andern Orten unter veränderlicher Marattenherrschaft.

bb) Die Ballutschen Lande, ursprünglich Harbeck, von einem wilden kriegerischen Volke, einem Zweig der Afghanen oder Patanen, bewohnt, deren Hauptnahrungsweig die Kamelzucht ist. Herumstreifende Horden von Grassias und Bihls.

### Europäische Besizungen.

I. Die britischen Besizungen, oder vielmehr die Länder der britischen Handelscompagnie unter großbritannischer Landeshoheit, sind entweder unmittelbar, wovon einige noch mit inländischen Titular-Nabobs, Pensionairs der Compagnie, oder mittelbar, Vasallenländer der sogenannten Allirten mit Besatzungs- und andern Rechten der Compagnie. Sie liegen von E. Komari bis an die nördlichen Gebirge, von 72° 48'—110° 20' L. und von 7° 50'—31° B., und haben einen Flächeninhalt von 30,657 Q. M. mit 53 (nach Le Goux de Flair 66—70) Mill. E. Nach dem Parlament 1814 vorgelegten Documenten belief sich die Bevölkerung der Besizungen der ostindischen Compagnie auf 40,058,408 Seelen, unter denen nur 45,246 Europäer waren. Im Dienst der Compagnie sind 201,477 Personen angestellt, nämlich 15,564 im bürgerlichen Fach (3202 Europäer und 12,362 Eingeborne), 160,000 im Kriegsfach (20,000 Europäer und 140,000 Eingeborne), 913 Offiziere der Marins (800 Eingeborne und 113 Europäer), und 25,000 europäische Matrosen und Lascars. Unter den E. sind die zahlreichen Kinder von europäischen Vätern und indischen Müttern und ihre Nachkommen, Cheechees genannt, sehr kühne, thätige und verschlagene Menschen, die ihr Recht als britische Unterthanen festzustellen und zu verfechten selbst in eigenen Zeitschriften sich bemühen. Nach Colquhoun beträgt der Gesamtwertb des Grund- und andern öffentlichen Eigenthums der ostindischen Gesellschaft

1,072,427,751 und des 1813<sup>er</sup> erzeugten Eigenthums 211,966,494 Pf. St. Das Activvermögen der Compagnie betrug 1814. 49,064,694 Pf. St. und ihre Passiven 46,114,295, woraus sich ein Ueberschuß zu ihren Gunsten von 2,950,491 Pf. St. ergab. Sie besitzt an Gütern 10,800,000 Pf., an Magazinen 1 Mill., an Schiffen 11. 3,800,000, an Schiffswerften 400,000, an Kapitalien ihrer Agenten 5, zusammen 21 Mill. Pf. St. Sie unterhält auf den Schiffen 1400 europäische Offiziere und 3000 englische Matrosen, auf der Themse 12,000 und in Werften und Vorrathshäusern 5000 Arbeiter, überhaupt an 30,000 Personen. Die Regierung zieht jährlich aus ihren Besitzungen 4 Mill. Brutto- und 1½ Mill. Pf. St. Nettoertrag. Die Einnahme betrug 1803. 13,464,557 und die Ausgabe 10,940,324, so daß der Ueberschuß 2,524,213 Pf. St., ohne die Einkünfte vom Handel, war. Die Staatseinnahme betrug von Bengalen vom 1. April 1803. 8,064,981, von Madras 4,888,395, von Bombay 518,575, zusammen 13,472,451, und die Staatsausgabe von Bengalen 5,066,940, von Madras 5,018,157, von Bombay 1,478,881, zusammen 11,563,978 Pf. St.; Ueberschuß 1,908,473 Pf. St. den Zuschuß nach Bencoolen von 212,628 Pf. abgezogen, bleibt 1,695,845 Pf. Davon ab Zinsen auf die indische Schuld 1,574,011 und Zinsen auf die durch den Tilgungsfonds zurückgelassenen Compagniepapiere 126,560, zusammen 1,447,651 Pf.; Ueberschuß an Staatseinkünften 248,194 Pf.; dazu aus dem Verkauf der Einfuhr in Indien zu lösen 535,952 Pf., bleibt also zum Handel disponibel 784,146 Pf. St. Nach den des Parlaments wegen gedruckten Rechnungen von 1809 — 11 betrugen im Durchschnitt

die jährlichen Einkünfte	die jährlichen Ausgaben
von Bengalen	11,782,055
„ Madras	5,376,881
„ Bombay	802,179
„ Fort Marlborough	13,755
„ Prinz Wales Inseln	76,406
„ S. Helena	1,202
	18,051,478
	16,984,271
	Pf. St.

Der Gewinn des chineesischen Handels betrug 1810 an 1½ Mill. Pf. St.

Das im ostindischen Handel angelegte Kapital beträgt 21 Mill. Pf. St., die jährliche Einnahme desselben für die



Regierung 4 Mill. Das Grundkapital (Stock) beträgt 6 Mill., die Zahl der Actionaire 2165, wovon 1638 eine Stimme haben (also 1000 Pf. in Aktien besitzen), 512 zwei, 87 drei und 51 vier Stimmen haben (d. i. 10,000 Pf. und darüber besitzen). Die Direction besteht aus 24 Actienbesitzern, von denen jährlich am 1. Apr. 2 neu gewählt wird; sie besteht aus 2 Klassen und 12 Commissionen für die verschiedenen Verwaltungszweige, Schiffe, Handel, Militär, Justiz, Schatz etc. Die Zahl der Factoreien in Ostindien ist 62, namentlich unter der Präsidentschaft von Bengalen: Benares, Bauleah, Harrial, Hurripaul, Jungypore, Keerpoore, Midnapore, Luckpoore, Chittagong, Cassimbuzar, Comercolly, Malda, Patna, Madnagore, Ningpore, Samtapore, Surron, Dacca, Loonamook, Mow, Cassipore, Etawah, Calpi, Durruckpoore; unter der Präsidentschaft von Fort St. George oder Madras: Tennevelly, Raminad, Sailem, Nagore, Cuddalore, Pullicat, Maddepollent, Masulipatam, Ingeram, Sanjam, Devicotta; unter der Präsidentschaft von Bombay: Seindy oder Larrak, Lutch, Amersdabat, Surat, Cambay, Brodera, Baroach, Carwar, Tellicherry, Onore, Barcelore, Mangalore, Calicut, Tranaganore, Cochin, Anjengo; unter Pencoelen auf Sumatra: Moco, Ippee, Lattowyn, Salcomah, Mania, Erdee, Tappanoly, Pandang. Die Zahl der großen Schiffe beträgt 104 von 90,272 Tonnen und mit 7000 Matrosen bemannt; von diesen können die von 1200 wie Linienschiffe, die von 800 wie Fregatten und die von 300 wie Briggs bewaffnet werden. Zum Dienst der Compagnie liefen auf der Themse von 1770 — 1812. 224 neue Schiffe von 202,611 Tonnen vom Stapel. — In dem Jahre vom 1. Mai 1812 betrug die Einnahme der Compagnie 9,929,952 Pf. 11 Sch. 7 Pf., die Ausgabe und Dividende 9,825,116 Pf. 2 Sch. 9 Pf., der Ueberschuß 104,816 Pf. 8 Pf. 10 Sch.; der Grundbesitz der Compagnie 24,289,002 Pf., die Schulden 15,594,652 Pf., der Ueberschuß 10,894,351 Pf. — Die Schulden der Gesellschaft waren im März 1819. 29,058,725 Pf. St.; die 6 p. C. tragen, 31,044 Pf. St., die 8 p. C., und 80,831 Pf. St., die 9 p. C. tragen, und 5,013,559 Pf. St. ohne Zinsen, zusammen 54,184,137 Pf. St. Das reine Einkommen beträgt 11 Mill. Pf. St. — Der unmittelbare Geldgewinn der britischen Nation durch die ostindische Compagnie mit der Ausbeute der Actienbesitzer, der Regierung und des Ertrags des in Indien, besonders in den letzten 25 Jahren erworbenen Privatvermögens beläuft sich wenigstens

auf 100 Mill. Pf. St. Die Angelegenheiten des britischen Indiens leitet in Europa die ostindische Compagnie, kontrollirt durch eine von der Regierung bestellte Behörde unter der Benennung Board of commissioners from the affairs of India; und in Indien der Generalgouverneur, dem eine Rathversammlung beigegeben ist. Dann besteht eine Präsidentschaft von Bengalen, und zu Madras und Bombay sind untergeordnete Gouverneure angestellt, denen gleichfalls Räte beigeordnet sind. Den Rath von Bengalen bilden 3 Personen, der Oberbefehlshaber und 2 Civilisten. Die innere Landesverwaltung wird durch besondere Kriegs-, Finanz-, Handels- und Justizbehörden (Board) geleitet. Die Untergeordneten dieser verschiedenen Behörden, die in Calcutta ihren Sitz haben, bilden einzelne Dienstzweige. Das diplomatische Fach ist allein dem Generalgouverneur vorbehalten unter Beihülfe eines besondern dazu angestellten Secretairs und mehrerer Civilbedienten, die zur Führung des Briefwechsels mit den Eingebornen die nöthigen Sprachkenntnisse haben. Die bürgerliche Rechtspflege wird dem Meistbietenden überlassen, der 6 — 20 — 50 p. C. der Spottelcinnahme zahlt; rechnet man dazu die ungeheuern Stempelsgebühren und die 25 p. C., die von jeder ausgeklagten Summe gefordert werden, so gleicht sie einer völligen Rechtsverweigerung; auch erlebt schwerlich jemand das Ende eines Prozesses. Im J. 1772 wurde in jedem Distrikte Bengalens ein Civil- und Criminalgericht und 2 höhere Gerichtshöfe in der Hauptstadt errichtet; doch ward der Criminalgerichtshof 1775 nach Murshedabad verlegt. Der Richter für 18 Mill. E. sind nur 42, und der Gerichtsbezirk eines jeden beträgt im Durchschnitt 30 engl. M. im Umkreise; statt eines würden in manchem Distrikte 6 Richter vollaus zu thun haben.

Als Herrscher zieht die ostindische Gesellschaft keine Reichthümer nach dem Mutterlande. Ihre Ausgaben übersteigen sogar neuerlich die Einnahmen um 979,223 Pf. St., da die Einkünfte 16,984,271 und die Ausgaben 19,130,701 Pf. St. ausmachen, wovon 1,691,363 Pf. St. Zinsen ihrer Schuld sind, die sich auf 46 Mill. Pf. beläuft, und von den zur Sicherung ihrer Herrschaft benutzten Mitteln herrührt. Aber als Handelsgesellschaft zieht sie im Durchschnitt jährlich 1,728,953 Pf., wovon aber außer dem Ueberschuß der Regierungsabgaben 56,226 Pf. für Annuitäten abgezogen werden müssen, die sie von der englischen Bank hat, und die nicht Früchte des Handels sind, so daß der reine Vortheil



713,309 Pf. ausmacht; ein bedeutender Vortheil für die Gesellschaft, die 6 Mill. Kapital und 46 Mill. Schulden hat. Den englischen Waaren verschafft dieser Handel einen Absatz jährlich von 1,670,000 Pf. Nach dem Decret vom 1. Apr. 1814 ist das Monopol der Compagnie auf den Handel nach China und den Theehandel beschränkt; doch müssen die Personen, um jenseit des Vorgebirges der guten Hoffnung handeln zu können, sich mit einer Erlaubniß der Gesellschaft versehen, und einigen andern Förmlichkeiten unterwerfen. In schwierigen Fällen entscheidet die Detrotcommission, welche die Regierung in Rücksicht auf Ostindiens Verwaltung zu Vorgesetzten der Compagniedirectoren bestellt hat. Sie wacht über die Anwendung der öffentlichen Einkünfte und selbst die Handelsvortheile, und nur mit ihrer Einwilligung ernimmt die Compagnie Beamte. Seit dem 14. Apr. 1815, wo der Handel nach Ostindien Privatpersonen bis zum 1. Aug. 1816 erlaubt wurde, sind 189 Lizenzen zu diesem Handel ertheilt worden. Durch die Parliamentsacte vom 21. Juli 1813 über die Erneuerung der Decret der Compagnie hat der Privathandel der Engländer mit Ostindien einen hohen Grad von Freiheit erlangt; er ist nicht mehr an den Hafen von London, nicht an die Auctionen und Packräume der Compagnie und deren Kürzungen und Abgaben gebunden (bloß mit Ausnahme der Beschränkung von den nicht zur Wiederausfuhr eingeführten Waaren von Seide, Baumwolle und Haaren), nicht an die Zeit oder Fracht und andre Bedingungen der Compagnieschiffungen. — Da der Handel nach Indien frei ist, so haben die Directoren der ostindischen Gesellschaft 1814 wegen der den Capitainen und der Schiffmannschaft der Schiffe von 800 Tonnen zu verlassenden Erlaubniß, eine Quantität Waaren für ihre Rechnung mitzunehmen, und einen gewissen Raum im Schiffe dazu zu benutzen, bestimmt, daß hinwärts jeder Capitain mitnehmen kann 56 Tonnen, der erste Vooremann 8 rc.; bei Schiffen unter 800 Tonnen Last sind dem Capitain nur 30 Tonnen verwilligt.

Die Armee der Compagnie betrug 1819. 213,454 M., wovon 24,741 irreguläre Truppen, und mit Einschluß der Offiziere 17,000 Europäer, die von der Gesellschaft besoldet werden; auch besoldet sie 25,000 Matrosen. Man hat auch ein Regiment reitender Artillerie auf Kamelen, deren jedes eine pfündige Kanone und die dazu gehörige Munition trägt; auch können die darauf reitenden Artilleristen, die Flinten mit Bajonetten haben, beim Absteigen gleich den

Dragonern zu Fuß gebraucht werden. Die Armee der Präsidenschaft Bengalen bestand 1817 aus dem zahlreichen Generallstab, 11 Generallieutenants, 30 Generalmajoren, 26 Obersten, 67 Oberstlieutenants, 106 Majoren; aus der Kavallerie unter 1 Generallieutenant, 5 Generalmajoren und 8 Regim. Scapops; aus der Infanterie mit 1 europäischen und 30 Scapops-Reg.; aus 1 Reg. Artillerie, 1 Ingenieur-, 1 Invaliden- und dem Cadettencorps, auch einem weitläufigen Medizinalpersonal. Die dem Marinedepartement untergeordnete Marine zählte 14 Schiffe von verschiedenem Range. In der Präsidenschaft Madras besteht der Militärstaat aus dem Generallstabe, 12 Generallieutenants, 19 Generalmajoren, 30 Obersten, 47 Oberstlieutenants, 99 Majoren, 8 Reg. Scapops-Kavallerie, 1 europäischen und 24 Reg. Scapops-Infanterie, 2 Bataillonen Artillerie, 1 Corps Ingenieurs, dem Carnatic Veterancorps, den Invaliden und Cadetten. In der Präsidenschaft Bombay besteht die Armee aus dem Generallstabe, 6 Generallieutenants, 9 Generalmajoren, 17 Obersten, 52 Oberstlieutenants, 1 Reg. europäischer und 9 Reg. Scapops-Infanterie, 1 Marinebataillon, 1 Artilleriebataillon, 1 Corps Ingenieurs, 1 Corps Invaliden und den Cadetten; die Marine aus 16 Briggs, Schooners &c. Die Besitzthümer von Sumatra ist dem Generalgouverneur von Bengalen unterworfen, und steht unter 1 Residenten. Die Prinz-Wales-Insel und die Insel St. Helena haben ihre Gouverneurs. Das Hauptcomtoir zu Kanton wird von 1 Präsidenten und 1 Rath verwaltet.

Die Länder sind unter die drei Präsidenschaften zu Calcutta, Madras und Bombay getheilt, von denen jede ein Council hat, an dessen Spitze ein Präsident und Gouverneur steht, unter einem gemeinschaftlichen Generalgouverneur zu Calcutta.

1) Die Präsidenschaft Calcutta 10,327 Q. M. 39 Mill. E. in 7 Provinzen:

a) Bengalen, 4062 $\frac{1}{2}$  Q. M. 18 Mill. E., eines der fruchtbarsten Länder der Erde, und von ansehnlichen Flüssen durchflammt, welche die innere Schifffahrt ungemein befördern. Die St. Calcutta an einem Arme des Ganges, genannt Hügel, in einer ungesunden See- und Waldgegend, ist von Bengalen und den gesamten britischen Besitzungen in Hindien (nahe Kanton die wichtigste Handelsst. im Morgenlande), 7 Stunden Umfang, nach Valencia 500,000 E. (nach Le Gout de Flak über 1 Mill. Hindus, mit den benachbarten Ortshafnen in einem Umfang von 7 M. 2,225,000 E. Sitz des britischen Generalgouverneurs, mit dem F. William. Im Quartier der Briten palastartige Häuser, während die übrigen Wohngebäude, so wie in andern indischen Städten, aus niedrigen Hütten von Bambusrohr bestehen; die Gassen sind zum Theil von Kanälen und kleinen Seen bewässert, deren sich





b) Tipra (Tipora) und Chirigong im O. des Burmenlandes, 519 Q. M. mit vielen Elephanten und den St. Tipora am Ganges; Salpetersied. Kamere. Koenigsh. Die östlichen Bergbewohner, die Coucis, sind ein wildes und unmännliches Volk; jeder Stamm hat sein Oberhaupt. Im W. derselben lebt ein anderes Gebirgsvolk, Schumias (Choumeas) unter einem Raja.

c) Sagar, 2296 Q. M., wovon der südliche Theil maratisch ist. Die Hst. Patna, mit einem F. am Ganges, mit vielen ansehnlichen massiven H.,  $1\frac{1}{2}$  St. lang,  $\frac{1}{2}$  St. breit, 100,000 E., harter Mohren- und Handel mit Opium und Salpeter, viele Baumwollweb., Opium-, Metall- und Holzf. Kora Sagar, eine wegen ihrer Höhe und ihres 2 M. großen Umfangs sehr bedeutende Bergfestung.

d) Orissa mit der Hst. Kuttat oder Kattat, am Mahanadde, unweit des Meeres, Kastell. Balasore, Handelsst. am bengalischen Meerbusen an Bengalens Gränze, liefert treffliche Baumwollne Seuge, auch schöne Zeuge aus Baumwollen mit gefärbten Farben, balasorische Seuge genannt. Midnapur mit 2 Kastellen.

e) Benares oder Basi, 5912 Q. M., mit der Hauptst. Benares, eine der größten indischen Städte am Ganges, ohne Mauern, mit engen Gassen, 22,000 H. von gehauenen und Backsteinen von 1-6 Stockwerken und 15000 Leinwandlern, vielen öffentlichen Gebäuden, Pagoden und Hospitälern, 55,000 bewohnte Einwohner (wovon 7000 Braminen und 50,000 Muhammedaner), ohne 3000 E., die zur Dienerschaft der 5 Hindurajas gehören, die statt ihrer Hareu die nothigen Opfer und Reinigungsleistungen; bei den Festen ist die Zahl der E. nicht zu berechnen. Hauptst. der echten indischen Gelehrsamkeit, mit einer Sternwarte, auch als ein Hauptwallfahrtsort, der Hindus berühmt. Schamisa aus sehr feinen Schwanzbähnen von einem 200 R. Maße, 8 Indigo, Eisenerz und Goldstoffs, Diamantenmatten, Ningur, Kork, etc.

f) Dschib Dubei mit Dschib 2996 Q. M., wo die große St. und F. Allahabad, im Eink. des Dschumna in den Ganges, mit schönen Gebäuden und Gärten. Die St. Kaisabad (Kaisabad) oder Banala, am Fl. Gogra oder Dewah, die erhabenste St., mit einem befestigten Schloß, gewöhnliche Residenz der letztern Mahabads; Lucknow, Patna am Ganges mit Indigo, Schibabad mit vielen Baumwollweb. Balrahar, erheblicher Handelsplatz, der von den südlichen Gebirgswohnern Ostindiens besacht wird, die nebst andern nordindischen Produkten Kaufschmanie mit weichen Haaren und kleine starke Pferde hieher bringen. Furrachabad, nach türkisch Hst. eines Fürstenthums der Nobillas (eines Nebenzeigs der Poranen) gl. R. mit einem weitläufigen Kastell, Handelsst. mit indischen Waaren und hat Indiof. Bramhor, auch türkisch Hauptort eines Nobillafürsten, gl. R. am Ganges, große Handelsst. Warabad Baumwollweb. Hierher gehören auch die Götter der Noellias, die eine Lehnverfassung haben mit den St. Barab und Aulab mit einer Bergfest. Im Dschib Dubei am Ganges und Dschumna ist der Hauptort Alifnagar am rechten Ufer des Ganges.



f. E. Theile von Agra und Delhi, wo die St. gl. R. f. E. 266.

Seit 1784 gehören auch zur Präsidentschaft Bengalen die Prinz-*Wales* und die andamanischen Inseln, f. nachher.

2) Die Präsidentschaft Madras.

A. Unmittelbare Besitzungen, 58,5 Q. M. 12 Mill. E. in 7 Provinzen.

a) Madras, oder Madraspatnam, am Valler und dem kleinen Fl. Meleapur, über den eine Brücke mit 29 Bogen führt, Hauptetablisement der Briten im östlichen Theile der ghattischen Halbinsel, Sitz eines britischen Gouverneurs, mit 200,000 (nach Le Gour de Clair 300,000) E. und einer Rhede. Sie besteht aus dem sehr festen Fort St. George, der schwarzen Stadt (in der breite Straßen und enge Gassen, die schönsten Paläste und die elendesten Hütten abwechseln, und die von Armeniern, Bengalen, Chinesen, Peguanern, schwarzen Juden, Mohren (muhamedanischen Arabern) und Europäern bewohnt wird) und Nennadras, wo regelmäßige Gassen und schöne Häuser sind. Nach St. Eodr. begreift man unter Madras alles, was zwischen dem Fluß St. Thomas und dem Graben der schwarzen Stadt liegt; in dieser leben 300,000 Malabaren, deren verschiedene Kasten ihre eigenen Quartiere haben, mit vielen Bazars und Pagoden für die verschiedenen Sekten; in der Stadt und Fort St. Georg leben 5000 Weiße, 7000 Neger, die von Europäern abstammen, und sich selten mit ihnen vermischen, und an 500 Armenier. In der Festung sind 4500 M. Besatzung, wovon 1100 Europäer, die übrigen Eirapen. Die schönste Kirche Afrens, die an Schönheit auch alle london. übertrifft, auf 18 ionischen Säulen aus einem mar-marähnlichen Stein ruht, auf einem 6 Acres großen Felde und mit einem Palmenhain umgeben. Haus für uneheliche Kinder, die hier unentgeltlichen Unterricht und bis ins 16te Jahr freie Kost und Kleidung erhalten. Baumwollen- und Glaswaren zum Verkauf für Hindustanen werden hier gemacht, Kupferwerkstätte, Ziegelsbrenn. und Seefahrsieder. Wichtige Handelsgeschäfte. Außer einer Sternwarte und Buchdruckerei, literar. Gesellsch., eine Schule für protest. Kinder und eine Anstalt für protest. Kinder verarmter Aeltern, und eine luther. Missionsanstalt in Wöreri, in Verbindung mit der transcarischen Mission. Der Berg Pondamala, oder Montgrand, mit Festungswerken und einem botanischen Garten. Camore-Bells berühmte Schule, Asolum oder Madraschule, wo Schüler zugleich Lehrer sind. Mallapuram, oder Meliapur, d. i. Frauenstadt, bei den Europäern St. Thomas, zu dessen Grabe die indischen Katholiken häufig wallfahrten; an einer Bai, die einen kleinen Hafen bildet, noch im vorigen Jahrh. eine blühende Geseß. von Hinduschristen, meistens Nachkommen von portug. und indischen Aeltern (die zugleich portugiesisch und hindusch sprechen, und daher Topasi d. i. Dolmetscher heißen), und Muhamedanern bewohnt; Sitz eines kathol. Bischofs mit 2 kathol. Kirchen und einem kathol. Kloster. Man verfertigt hier viele weiße und bunte baumwollne Waaren. Mavallipuram (Mawellawarom, Mawellipuram), Trümmer einer uralten, sehr großen Stadt, mit unzähligen Tempeln, Pyramiden, Chauderten, Gemälden, kolossalschen Abbildungen von Elephanten, Löwen u., sämtlich aus einem Stück in Felsen gehauen.

b) Karnatik, oder Artot, 2000 Q. M., mit der St. Artot, oder Artukala, Artukate F. am Palier. Bellera oder Belur, am Palier, ein wichtiger Posten in Hinsicht der Verbindung zwischen Mysore und Karnate durch das Thal Wantiambaddu mit 3 Bergf. In der Nachbarschaft merkwürdige Pagoden mit unterirdischen Gängen. Die wichtigen F. Karnatik, Gur, Dobby, Gur und Dschindshi. Die St. Kellur und Gangapatam, an der Mündung eines Arms des Vennar. Dazu über 40 feuerpflichtige Rajen- und Pollgar- (Waldfürsten-) Besitzungen, seit 1800 nur Distrikte unter britischer Landeshoheit, 1. B. des Raj von Venkategherry, mit einer jährlichen Abgabe von 21,673 Steinpagoden.

c) Die 5 nördlichen Küstenreiche, Cirkars vom See Dschilka im N. bis zum Küstenfluß Godegama im S.: Guntur oder Kondavir, mit der Hst. gl. N. am Kistna, mit wichtigen Baumwoll-; Kondavilli, mit der reichen Mannsfaktur- und Handelsf. Masulipatnam, am Krischnab, Schnupftaback-, Zig., Schnupftaback-, Salzhandel; Eltor mit der Hst. gl. N.; Nadschamundri und Dschikalol, mit der St. gl. N. Nisampatnam.

d) Britisch, Tanjor (Tanshaur) mit der St. Regazpatnam (d. i. Schlangen- oder Elefantensstadt), befestigte Seest. mit einem Fort und einer Rhede, an der Mündung eines Kolarsarmes, von wo jährlich 4—5000 Ballen baumwollne Zeug verfabrt werden.

e) Britisch, Mysore (eigentlich Mahetschassur d. i. Angeheuer mit dem Büffelkopfe), aus 5 Provinzen:

aa) Barramahal, d. i. 12 feste Plätze, nämlich: Kisanagheri, Dschegadivi, Kandelu, Kongunda, Wantiambaddu, Mahraufgur, Koffingur, Kutturagur, Balingar, Tripator, Tadenil und Sigandurh.

bb) Dindigul mit dem Hauptort gl. N.

cc) Koimbettore mit den F. Ussore, Bangalore und Kolar.

f) Madura (Madhura) mit der Hst. Tritschinapalli oder Tirutschinavalli, d. i. 5 kleine Tempel oder Schulen, wichtige F. am Kaveri, mit einem Krokodilgraben umgeben, Hauptmassenplatz der Briten. Seringam und Dschumna-Krischna mit 2 Pagoden, Heiligtümer der Hindus. Madura, d. i. liebliche Stadt, oder Stadt des Helden Madu, auch Pandimala, d. i. Land des Pandi oder Pandava, des Stiefers dieses Reichs; ehemalige Hst.; ist mit etwas Handel. Tinneveli oder Tirunewelli, F. und ansehnliche Handelsf.; auch ein Hauptmassenplatz der Briten. Die Landschaft Kallikri, von räuberischen und freigerischen Volksborden bewohnt, Kallier oder Coorieries genannt. Einige ihrer Stämme in den mit fast undurchdringlichen Wäldern bewachsenen Gebirgen leben unter mehreren Polygaren (Fürsten; doch führen auch die Unterthanen diesen Namen), die von Briten oder andern Nachbarn abhängig sind, ihrem Souverän einen jährlichen Tribut entrichten, und auch in Kriegszeiten zuweilen Hülfsstruppen stellen. In dem Gebiete von Tinneveli zählte man ums J. 1780. 32 Polygaren, die an 30,000 M. streitbare Kallier aufbringen konnten. Der befest. Platz Kalalad. Uebrigens gibt es in Madura, besonders in Städten, auch gebil-



dete Einwohner, die allerhand Gewerbe und mannichfaltige Handelsgeschäfte betreiben. Solche Handelsorte sind: Kambam, Uttampaliam, Periakulam, Sindakalla re.

2) Marawar ist, so wie Madura, ein waldiges, gebirgisches Land, von rohen, wilden Leuten bewohnt, die aber brave Krieger sind, und von benachbarten Herrschaften zu Kriegsdiensten gesucht werden. Der Theil der Küste von den beiden letzten Provinzen zwischen C. Mannapar und der Adamsbrücke heißt Pessaria (Fischertüfte), unter der Herrschaft des Polngars von Ramanad, oder Ramanathapuram (d. i. Stadt des Rama, Herrn), auch Fürst von Groß-Marawar genannt. Die Hst. gl. R. K. am Fl. Madura oder Gavarre (d. i. großer Fluß). Die Orte: Ellupankotta re. In der hierher gehörigen Landschaft Sandiman sind Kallierhorden, unter dem Fürsten gl. R. mit der H. Rudukotta.

#### B. Mittelbare Besizung.

Tanjor (Tanschaur), an der Mündung der Fl. Kaveri und Kollun, die von den Hindus auch als heil. Flüsse verehrt werden, ein sehr fruchtbares Land, besonders mit 2 oder 3 Reisärten, Vorrathskammer von Koromandel, unter dem sehr beschränkten Raja Sasogi, der für seine gesamten an England abgetretenen Besizungen seit 1800 jährl. 75,000 Sterngulden erhält, und nur die St. und F. Tanjor mit wenigem Gebiet besitzt; zwischen 2 Armen des Kaveri; mit kathol. und luther. Christen, welche letzte auch eine Missionschule und ein Waisenhaus haben. 2 dänische M. davon hat der jetzige König 1811 ein Lichteram angelegt, eine Stiftung, wo arme Leute unentgeltlich Speise bekommen, mit Schulen für Muhamedaner, Heiden und Christen. In der ansehnlichen St. Madewipattam vortrefliche Mattenbereitung aus einem gewissen Schilf.

3) Die Präsidentschaft Bombay, deren Ausgaben monatlich 18 Lak Rupien betragen.

A. Unmittelbare Besizungen, 5924 Q. M. 2,500,000 £. in 4 Provinzen:

a) Bom bay'sche. Auf der Insel Bombay waren 1817 ohne die Truppen 405,796 Hindus, 27,811 Muhamedaner, 15,155 Perser, 11,454 geborne Christen, 781 Juden. Jährlich besuchen 60 — 70,000 Menschen die Insel. Die St. Bombay auf der 2 M. langen, an manchen Orten aber kaum  $\frac{1}{2}$  M. breiten I. al. R., große St. und F. mit einem der besten Häfen in Ostindien (mit dem von Goa, dem einzigen, in welchem in hiesiger Gegend Linienische aufgenommen werden können) und guten Schiffswerften. Unter den 180,000 £. sind Briten, Portugiesen, Hindus, 6—8000 Muhamedaner, eben so viel Hebern, 3—4000 Juden; die Kathol. und Engländer haben hier Kirchen. Literarische Societät. Hauptniederlage von arabischen, persischen und ostindischen Waaren; beträchtlicher Handel nach Persien, Arabien und verschiedenen ostindischen Handelsplätzen. Seefischerei. Es werden hier durch inländische Baumeister, größtentheils Parsen, Kriegsschiffe für Rechnung der ostindischen Compagnie gebaut, welche die europäischen an Dauer und selbst zuweilen an Schnellsegeln übertreffen. Nahe dabei die I. Elephanta und Salsette (welche seit 1805 durch einen Erdwall mit Bombay zusammenhängt) mit berühmten in

Felsen gehauenen Pagoden, mit vielen Grotten, Böhlungen, Säulen, Statuen, Vasentöpfen und Wasserbehältern; eine Wohnungen der Priesterkaste. — Surate am Tapti, 5 St. oberhalb seiner Mündung, 5 M. im Umfang, mit 700,000, zum Theil sehr wohlhabenden E., einer starken Citadelle, ansehnlichen massiven Gebäuden neben elenden Hütten, öffentlichen Bädern und einem stark besuchten Hafen für A. Schiffe. Unter den E. sind nebst Briten, Armenier, Perser, Araber, Juden, Hebern. Nebst den christl. Kirchen der Katholiken und Armenier sind hier mohamedanische Moscheen und indische Thierhospitäler. Seidne Zeuge, Brokate, gemalte Leinwand, Perlmutter- und Ebenholzwaren, gut gearbeitete Gold- und Silberarbeiten. Wichtiger Land- (Karawanen-) und Seehandel nach den Häfen im pers. und arab. Meerbusen, der Malabar- und Koromandelküste und China. Die hiesigen Längerinnen Netagui oder Banaderen (eigentl. portugiesisch Balhadeiras, d. i. Längerinnen). Barotsch, oder Broach, eine der vorzüglichsten indischen F. unweit der Verbuddamündung mit einem Hafen, 12 M. vom Meer, erhebl. Baumwollen- und Achatf. Bei der St. ein Begräbnißplatz der Parien, wo die Todten unter freiem Himmel sitzen, ein Raub der Vögel. Die F. Ahmednagar mit guten Webereien.

b) Britisch: Sunda und Kanara, oder Bednur. Die Seest. Karwar an der M. des Aliga, Onore, mit wichtigem Pfefferhandel. Barselur, Mangalur mit einem sehr guten Hafen (nächst Goa und Bombay dem besten auf dieser Insel, für 500 Tonnenschiffe durch Tippos Anstalt fahrbar, bedeutender Handel; die Exporten betragen 11 Lak Rupien, der Reis allein 9 Lak; die Einfuhr besteht hauptsächlich in Büchern aus Surate, in Remontepferden und einigen Droguerien), und Nelisseram mit einem F. Die Laubeninseln und die besetzte Insel Dekla.

c) Einige Küstenplätze im Süden des E. Dilli, nämlich:

aa) In den Provinzen Kannanur und Kalikut: Tellitscheri, Fest., Hauptwaffenplatz der Briten, 6000 E. vorzügliche Niederlage von malabarischen Produkten, Kardamomen, Pfeffer-, Sandel- und Ailholz &c. Die Seest. Vannur, oder Sultannapatnam, mit einem vortreflichen Seehafen.

bb) In der Provinz Kotschin: die St. Kranganor.

cc) In der Provinz Travankor: die F. Anjengo oder Andschengo an der M. des Madelapascha, wegen des Pfefferhandels wichtig.

d) Ein Theil von Mysore, wo die Städte: Seringapatnam (Sriranga-Pataama d. i. die Stadt Sri-Mangus, ein Beinamen Wischnus, dessen hiesiger berühmter Tempel älter als die Stadt ist) auf einer Insel des Fl. Kaveri, 31,895 E. Fest. Palakatscheri oder Palikat starke Fest. Konkan am Vannang, im gharischen Gebirge, Hauptpaß zwischen Malabar und Koromandel, seit 1767 stark besetzt.

B. Mittelbare Besetzungen in 6 Provinzen:

a) Neu-Mysore, zwischen britischen, marattischen und golconda'schen Gebieten, 1199 Q. M. 1,565,500 E., unter Regierung eines Sohnes des letzten von Hyder-Abd. vom Thron entfernten



**Naja**: von Mosore, der 1786 als Gefangener starb. Der thuge Rent, Kithina, oder Kishna, 1302 erst 8 Jahr alt, steht unter der Vormundschaft des britischen Gouvernements zu Madras, mit 1754, 1076 Pajoden jährl. Einkünften. Für die in den Festungen unterhaltenen britischen Besatzungen müssen 700,000 Pajoden jährl. Schutzgelder dem britischen Gouvernement bezahlt werden. Der Naja darf keine Europäer in seinen Staaten aufnehmen, und ohne Genehmigung des britischen Gouvernements Festungen weder anlegen, noch schleifen. Das Land ist in 3 Statthalterei (Cubah) getheilt, Pataga, Nagara und Tschatrakai, die Namen der 3 Hft., in denen die Ketscheris d. i. Kanzleien niedergesetzt sind. Die St. Mosore, K., Residenz des Naja. Hyderabad, oder Bednur, 1766 mit 150,000 E., worunter 30,000 Christen. Karur, K., unweit der Quelle des Ober-Kameris. Die Bergfest. Dschittelbruk (Schitteldroog) am Hindenneß. Savenndrug d. i. Feld des Todes, zwischen Bednur und Seringapatnam, auf einem 500 Klafter hohen und in der Mitte senkrecht gespaltenen Felsen.

b) Das Fürstenthum Kurga, zwischen den Q. des Kameri und E. Dillo, 50 Q. M., mit weitläufigen Waldungen, unter einem Naja, dessen Hft. Merkara.

c) Das Land Kannanur (Kananor), oder Kolanada reich an Diamanten, die an 60,000 M. beschäftigen) unter einem sogenannten König oder Königin, mit dem Titel: Kolastri, bei den Engländern Bibbi von Kannanur, zur vornehmsten Klasse der Hindus gehörig. Der Hstort ist Kannanur mit einem Kastell. Die Seeß. Kotta liefert keine Katune. — Die Distrikte der Molandi's, Heimath gefürchteter Seeräuber, in Verbindung mit andern Karajenparteten auf den andamanischen Inseln, deren Hauptss auf der Ostseite des Berges Dill ist.

d) Kalikut, unter einem von den Briten abhängigen muhamedanischen Fürsten mit dem Titel: Samuri (Samorin, d. i. souverainer Kaiser), unter dessen Oberherrschaft einzelne kleine Rajken (Rajzen, Fürsten) stehen, deren Gebiete aus einer Z. mit wenigen Dörfern, und zuweilen kaum 2000 E. bestehen, und von denen die meisten ist britische Landeshoheit anerkennen. Hft. ist Kalikut, See- und Handelsst. mit einem Kastell und einem im versandeten Hafen; noch 1790 mit 6000 H. und Wohnstz zahlreicher in- und ausländischer Handelshäuser, von vielen muhamedanischen Arabern aus Maskate und Mocha jährlich besucht. Aber 1790 ward die Stadt vom letzten Regenten des mächtigsten indischen Reichs neuerer Zeit, Sultan Tippu Zabe († 1799), fast ganz zerstört. Die St. Perokabad, Perperengerde &c.

e) Coch in (Kotschin), unter Regierung des sehr schwachen Naja Valia Tamburan, mit dem von seinen Vorfahren herkömmlichen Titel: Perumpadapil. Seine Residenz ist Tripantze oder Tripunetare. Der unbedeutende Fil. Diemper oder Udiamper, merkwürdig wegen der 1599 zur Vereinigung der Thomaschriften mit der kath. Kirche gehaltenen Synode; im 15ten Jahrh. Residenz eines Königs der Thomaschriften, den sie aus ihrer Mitte wählten. Noch haben diese Gemeinen unter sich eine Art von christlicher republikanischer Verfassung, wiewohl unter britisch-cochinscher landeshoheitlicher Obergewalt. Andre Orte: Nharika, Pandanada, Perimander &c. — Hierzu kommt

das im Vertrag von 1714 gegen die Insel Banca an die englische Gesellschaft abgetretene niederländische Gebiet, wo die große schöne Meer. Cochin mit breiten Bassen, Fests., an der N. des Schiffbaren Mangatti, oder Feira d'Alva, mit einem Hafen, 1790 mit 50 Europäern und etwa 500 eingebornen sogenannten Portugiesen; die übrigen E. sind Hindus. Pfeffer, Kardamomen, Edelsteine etc. werden von hier verführt; auch ist hier eine Hauptniederlage von javanischen und moluckischen Handelswaaren. Schiffbau und erhebliche Wollenweb., 1 engl. M. davon Matraheri, stark bevölkert. Fik., Hauptniederlage von in- und ausländischen Waaren, von Juden (sowohl weißen oder Jerusalem's, als schwarzen Juden, welche letzten aber meistens Städte im Innern der Provinz bewohnen), Banjanen und Muhamedanern bewohnt, und von arabischen Schiffen aus Maskat und Moscha mit ägyptischen und arabischen Waaren besucht. Die kleine bewohnte Insel Bawvi, unweit Cochin, von einem Durchbruch des Meeres 1341 gebildet; von diesem Jahre fangen ihre Bewohner ihre Zeitrechnung an, so daß ihr J. 478 mit dem J. 1819 zusammentrifft. Kollam oder Kollan, Handelsst. und wenig bedeutende Fest.; unter den E. Juden und Thomaschristen; die geschicktesten malabarischen Künstler. Von dieser Stadt fangen christliche und andre Malabaren ihre Zeitrechnung an; ihr J. 985 nach Erbauung von Kollam entspricht unserm J. 1819; jedoch ist der Anfang ihrer Monate später, als in unsern Kalendern.

Travankor, oder Tiruvankor, unter der Herrschaft des mächtigsten unter den inländischen malabarischen Herrschern, eines Hinduraja aus dem Stamm der Könige von Madura, Kertti-Nam Schah, mit dem Titel: Tripapu oder Vennati Serubam, d. i. König der weißen Erde (denn um die St. Travankor ist der Boden weiß und sandig). Er besitzt außer dem eigentlichen Lande Travankor Theile von dem Lande Cochin, den westlichsten Theil von Karawar und einen Südstrich von Süd-Madura und Süd-Karawar, unter Landeshoheit der Briten, denen der Raja von Travankor 1790 einen jährlichen Tribut von 500,000 Gl. in Friedenseiten entrichtete; im Kriege müssen dem britischen Gouverneur nicht auch Pferde, Reis, Kanonen, Soldaten geliefert werden. Nach Abzug aller Staatsbedürfnisse sollen die reinen Einkünfte des Raja 3 Mill. Gl. betragen. Im J. 1790 bestand seine Armee aus 150,000 M., worunter 50,000 auf europ. Fuß organisierte Scapons und 100,000 bewaffnete adliche Rairen (Krieger) und andre mit Speissen, Schwertern, Streitärten, Pfeilen und Bogen bewaffnete Krieger. Man findet hier, besonders an den Uferküsten, viele kath. Christen mit zahlreichen Kirchen (1790 von Kollam bis E. Komorin 75 kathol. Gemeinden) und viele Muhamedaner; dagegen im Innern viele Hindus.

Städte: Travankor, oder Tiruvankodar, mit dem ansehnlichen Kastell Padmanaburam, dem Winteritz des Königs; sein Sommeraufenthalt ist in Tiruvanderan, oder Tiruvandaburam, mit einem schwachen Kastell. Die St. Odeaquiri, Hauptwaffenplatz des Königs mit einem Arsenal und einer Stückgießerei, und Pallamkorta, von der britischen St. Lincoelt nur durch den Fl. Linnerburg getrennt, mit vortreflichen Baumwollweber. Die volkreiche St. Pchirangam, Hauptniederlage der aus Travankor geführten Waaren. Barhale, Fik. mit einem



berühmten Drogenhandels und einem heil. Weib. **Kobika**, Stadt, Schiffbau und Kalkbrennerei aus Ausern und Muschelschalen. Die fast bevölkerte See und Handelsort **Porta** oder **Porekadda**, wo viele Muhamed., heidnische und christliche Kaufleute wohnen, starker Pfefferhandel. Die volkreichen St. **Mabalikare** und **Nahamkollam**, Handel und Niederlage malabarischer Produkte. **Kanjarapalli**, erheblicher Handelsplatz. **Alaputsche**, ansehnlicher Handelsort, von vielen Muhamedanern, Thomaschristen und Hindus bewohnt; mit einem Kanal zur Beförderung des Waarentransports nach der See (zum Nachtheil von Cochin). **St. Kerenam**, Sitz eines kath. (Jakobitischen) Bischofs, **Mar Thoma**, unter dem 32 jakobitische Gemeinden stehen. **Kuttam**, Seehandelsplatz von kath. Christen, schwarzen Juden, Muhamedanern und Banjanen bewohnt. **Kuriapalli**, Waffenplatz des Königs von Travankor. **Berapole**, St. Sitz eines kath. Vicarius, mit einem kath. Seminar, Karmeliterkl. und Katechumenenhause für beide Geschlechter; 1791 von Tippu Sahib zerstört. **Mangatte**, **Alangatta** kath. Kirche. **Angamali** 1791 von Tippus Truppen zerstört. **Kateatur** am Fl. **Feira**, **Alva**, der bei Cochin ins Meer fällt, Wallfahrtsort der Thomaschristen. **Dezialakotta**, St. an der mysoreschen Gränze. Die Stadt **Koledsch** mit einem kleinen sichern Hafen, einem allgemeinen Aufenthaltsort für kleine Fabriken auf der Küste Malabar. **Kottate**, ein über 2000 J. alter Fabrik- und Handelsplatz von vielen Webern und Bankiers bewohnt, und von Kaufleuten aus **Ecilon**, **Madura**, **Karawar**, **Tanjore** und andern Gebieten der Küste Koromandel häufig besucht. Die Gränz. **Lovala**, nahe beim E. **Komorin**, Schutzwehr gegen **Madura** und **Karawar**. Bei diesem Vorgebirge ist ein kleiner Hafen und eine kath. Kirche. Auf einem benachbarten Berge ist ein Hinduörtl. der **Goffeins** (**Govami**, d. i. Herren der Kühe) oder **Ischolend**.

Unter Oberherrschaft des Königs von Travankor stehen folgende Provinzengebiete: **Ambrikaputscha** an der See mit einer berühmten Pagode. **Kapolim**, **Kambuli** oder **Edapalli**, St. mit dem Palast eines Oberbraminen, der ihr Pacht ist und ein Gebiet von 5 Stunden im Umfange hat, mit einer kath. Kirche und einer Moschee. **Tridschaur**, St. wegen einer hohen Schule der Braminen berühmt. Hier ist auch die Provinz **Malakala**, welche das Land und die Gebirge begreift vom E. **Komorin** bis E. **Dilli**.

II. Die Besitzungen und Faktoreien der Engländer enthalten 29 Q. M. mit 30,000 E., wo der Ertrag des Opium und Salzes auf 1,645,000 Gr. steigt. Sie befinden sich:

1) In Bengalen: **Tschandernager** (**Chandernagor**), am **Huglo**, unweit **Calcutta**, 30,000 (100,000) E. **Fort**, **Haren**, **Baumwollengeweb**. Die Faktoreien **Dacca** am **Ganges**, Hauptmarkt für die feinen bengalischen Wollene: **Jugdia** (**Jungdis**) am Zusammenfl. des **Ganges** und **Brahmaputra**, wo die unter dem Namen **Cassid**, **Amames** und **Basseras** bekannten Baumwollene gefertigt, und bis in die Türkei, Nordamerika und Amerika versandt werden: **Barua**, in deren Gebiet der weiße Robn gebaut wird, woraus man das beste Opium verfertigt; **Cossimbazur**,

auf einer Gangesinsel, Hauptmarkt für die bengalischen Seidenwaaren.

2) Auf der Küste Koromandel:

a) In Karnatik: Pondicheri (Puducheri, d. i. Neumarkt), 78° E. von Paris, 11° 55' N. B. berühmte Seest., mit einer vorzüglichen Rhede, an der M. des Fl. Ariancopon, Hfl. der franz. Besitzungen, Mittelpunkt des indischen Handels der Franzosen; 300 Familien weißer und gemischter E. und 40,000 Malabaren; mehrere kathol. Kirchen. Unter den E. nebst Europäern Mahamedaner und Hindus. Einige zum Theil gut eingerichtete Lehranstalten von europäischen Lehrern in bürgerlichen Kenntnissen, Mathematik, Geschichte, Geographie etc., Stiftung zur Erziehung von Kindern europäischer Abkunft unter Leitung der Missionaren; Baumwollenzugwebereien. In dem 4 Q. M. großen Gebiet von Pondicheri 8000 Eingeborne und 120,000 Malabaren; der Ertrag ohne die Zölle 80,000 Rupien. Ariancopon, Fl. mit einem kathol. Seminar für junge Leute aus China, Cochinchina, Tunkin und Siam, Sitz eines kathol. Bischofs, der in diesen Gegenden die Stelle eines apostolischen Vicarius bekleidet.

b) In Tanjore: Karikal (Karinkalla, d. i. schwarzer Stein, oder Felsen), Handelsfl. an einem Arm des Caveri-Koleram, mit einer kath. Kirche. Handel mit Reis, Kattunen etc.

3) Auf der Küste Malabar in Kalikut: die Seest. Mahe an der M. des Fl. Colasiri, 6000 E. kathol. Kirche, Handel mit Pfeffer, Kardamomen, Sandel- und Teelholz.

III. Die Besitzungen der Niederländer enthalten auf 37 Q. M. 110,000 E. Nach der Bekanntmachung des Generalcommissars vom 6. Jan. 1819 ist die höchste Behörde im Namen des Königs der Generalgouverneur, dem 4 Räte für die bürgerliche Regierung beigeordnet sind. Die Schifffahrt und der Handel von dem ganzen niederländischen Indien ist mit Ausnahme der moluckischen Inseln frey und offen für alle Völker, die mit den Niederländern in Frieden und Freundschaft sind. Der Handel nach Japan wird ausschließlich für Rechnung des Landes besorgt. Die Besitzungen befinden sich:

1) In Bengalen: Tschinsura, oder das sogenannte D. Hugly, an der Westseite des Ganges, mit einem Kastell, unweit Calcutta. Die etwas besetzte Handelsloge Fort Aschav. D. Bernagor.

2) Auf der Küste Koromandel:

a) In Karnatik: Palikalate (Pallakata d. i. großer Berg, oder große Ueberfahrt) mit dem Fort Selbern, an den Grenzen des madraser Bezirks, Et. an der Seefüste, mit einer Rhede, Sitz eines niederl. Gouvernements, dem die gesamten niederl. Kolonien auf der Küste Koromandel untergeben sind. Man verführt von hier viele baumwollne Waaren, besonders Schnupftücher und Strümpfe. Sadras oder Sadrasatnam, schöner, stark bevölkerter Fl. mit einem Kastell an der M. des Valer (Palarn), von Hindus und Europäern bewohnt, mit einer kath.



Wohnort, die 1735 aus 2000 Seelen bestand. Man verfertigt hier vorzüglich baumwollne Waaren, besonders Eingangs. 7 Pagoden mit ungeheuern in Felsen gehauenen Massen der Bildhauerkunst.

In Madura: Tatuforin oder Tatufoyd, an der Mündung von Pestaria, besetzter Ort, von dem ebenfalls baumwollne Waaren ausgeführt werden. In den umliegenden Gewässern Kauris und Perlenfischereien.

IV. Die Besitzungen der Portugiesen auf der Westseite von Dekan, 51 Q. M. 169,000 E., mit mehr als 200 Kirchen und 2000 Priestern; wo Goa, auf einer Insel im Reiche Sunda, Hauptort der Portugiesen, mit einem vorzüglichem Hafen, 2 Kastellen, prächtigen Kirchen, 11 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, Arealbrenner., Handel. Die alte Stadt Goa liegt 3 engl. von Neu-Goa aufwärts des Flusses; in jener wohnen der Erzbischof, der Primas von Indien ist, und viele Geistlichen; in Neu-Goa an der M. des Fl. innerhalb der Verschanzungen des Hafens wohnen der Königin und die vornehmsten Portug. E., die wegen des Uebermuths der Priester und der Ungesundheit des Orts Alt-Goa verlassen haben. Der Handel ist seit 1812 sehr gestiegen; 24 große Schiffe sind damit beschäftigt. Kein Mahomedaner und Hindu wird in der Nähe geduldet. Die Ceest. Daman mit einigen Forts, 7 Kirchen und vielen Klöstern, Schiffbau. Die besetzte St. Diu auf einer Insel fl. an der Südspitze von Guzerate, mit einem Fort; tapfer Verttheidigung durch die Portugiesen 1539 und 1545.

V. Die Besitzungen der Dänen bestehen in einem kleinen Gebiet im Reiche Tassore, 20 Q. M. 52,000 E., wo die besetzte St. Trankebar (Trangapatt, d. i. Pferde- oder Wasserstadt, nach Le Soar Trankebar), südlich vom Kolerank. mit 15,000 E., dem Fort Dansborg, Hafen, Baumwollf., Seesalzied., lebhafter Seehandel. Die hiesigen luther. Missionsanstalten bestehen besonders durch Beförderung des königl. dänischen Missionscollegium zu Kopenhagen und der königl. brittischen Gesellschaft zur Beförderung Christlicher Erkenntnis Gottes zu London. In dem zu dieser Mission gehörenden Lande sind 20 Freischulen, in denen an 600 Kinder samulisch und englisch lesen, schreiben, rechnen, Geographie u. lernen. Außerdem haben die Dänen Hansverblagen in Bengalen und Malabar; die wichtigste ist Freisch. Nagor oder Serampore am Hoogly, 14 M. nördlich von Calcutta, Hauptsitz der Luth.-Missionarien, aus deren Buchdruckerei die heil. Schrift in 27 Sprachen des mittlern Indiens ganz oder in einzelnen Büchern sehr hervorgegangen ist.

### Westliche indische Halbinsel jenseit des Ganges oder Hinterindien.

**Grenzen, Lage, Größe.** Die Grenzen sind nebst dem indischen Ocean Bengalen, Tibet und China; die Lage von  $108^{\circ}$  —  $127^{\circ}$  L. und vom  $1^{\circ}$  —  $27^{\circ}$  B. und der Flächeninhalt 51,200; nach andern 46,000 Q. M.

**Boden und Klima.** Das Land ist sehr gebirgig; besonders bedeutend sind die Annapetinum-, assenschen und arrakanischen Gebirge; desgleichen die Gebirge Dolet, Landah und Kamrup oder Ramrup, deren Zweige das Land durchkreuzen. Im W. ist das Vorgebirge Negrais und im S. E. Romania. Uebrigens enthält diese Halbinsel die fruchtbaren Landstriche, auch Waldungen und zuweilen Sand- und Sumpfstrecken. Das Klima ist in N. gemäßig, aber in S. ist die Luft in der wärmeren Jahreszeit unerträglich heiß. Doch kühlen lang anhaltende Regengüsse und die regelmäßig abwechselnden Monsoons die Luft etwas ab.

**Meere, Meerbusen, Meerenge, Flüsse.** Der indische Ocean hat hier 3 Bufen: den chineßischen und tunkinischen, den siamischen und den bengalischen mit dem marabanißchen; die beiden letztern hängen durch die Straße von Malakka zusammen, die in der schmalsten Stelle 11 M. breit ist. Die bedeutenden Flüsse Irabaddi (Iwa, dessen westlicher Arm Keen-Deem heißt) aus Tibet zum bengalischen Bufen, der Waitong (oft auch Menawong und Kintong genannt) aus dem nordöstlichen Tibet nach S. O. 348 M. durchfließend, der Thaluain (oft auch bald Nulian, bald Lufian genannt), der sich nahe an der M. durch Kamale mit dem Irabaddi vereinigt, der Siamflus durch den Annam mit dem Cambodisch. verbunden, der Pegufl. (Buguflum oder Thauluqu) aus Tibet 252 M. zum marabanißchen Bufen, der Menam (Mayue) zum Bufen von Siam, Sitan, Tenasserim u. entspringen auf den tibetanischen Gebirgen, überschweben jährlich die anliegenden großen Thäler und ergießen sich südwärts in den Ocean.

**Produkte:** meistens wie auf der westlichen Halbinsel; viele Rhinocerosse, Elephanten, Büffel, Mohrschierie, Tiger, Affen, Krokodile, Schwäne, Schlangen, Skorpione, Eidechsen, prächtig leuchtende Fliegen, Pfauen, Papageien, Federnisch, essbare Vogeleier vom Vogel Chim aus Fischrogen gemacht, Fische, Seidenraupen; Getreide, Reis, Zucker, Baum- und Gartensfrüchte, vornehmlich Sago, Mangos, Ananas, Kokosnüsse, Durio, Mangustan (mit



reizenden Früchten), Betel, Areka, Del, Wein, Baumwolle, Indigo, nützliche kostbare und wohlriechende Holzarten, besonders dauerhaftes Teetholz, Adler-, Eapan- und Kalamholz, Bambus, Pfeffer, Affen-, Gioné-, Firniß- und Benzoebäume, die Mesue liefert das Eisenholz, das auch wie Eisen verbräunt wird), Seifen- und Aorobäume (von den letztern das feine Geruch und seltene Farbe wegen sogenannte Rosenholz), Schirmmandelbaum (Badaulier, dessen Kette sämtlich horizontal in verschiedenen Abständen übereinander stehen, mit sehr angenehmen Früchten), Vabelabäume (von denen sich das Gummilaktinsekten nährt), Bartenbäume (mit etlicher feinen, seidenartigen und sehr kurzen, Baumwolle), Zinn, Pfeffer, Gold, Silber, Eisen, Blei, Zinn (das feinstes Zinn Kalin), Magnetstein, Apatit, Edelsteine, besonders die besten Rubinen, Saly, Steinöl (aus 500 Brummen), Salpeter, Ambra.

Unter den 20—30 Millionen Einwohner sind außer den Birmanen (Birmanen, die sich selbst Myanman nennen), Talieren (in Pegu), Siamesen, Annamiten, Karainern (in Pegu, ein gutartiges, ackerbauendes Volk), Kähn's (zwischen Ava und Arrakan) und Malaien, Chineser, Portugiesen, Niederländer, Deutschen, Italiener, Armenier u. einheimisch). Hauptsprachen sind: die araische (auch die birmanische und birmanische genannt, in Ava und Pegu, von den Ufern des Meeres bis an die Grenzen der chinesischen Provinz Yun-nan gesprochen von den sich selbst nennenden Myan-Ma oder Myan-Mä, woraus Wien gemacht worden), die siamische, die annamitische (in Tunkin, Cochinchina, Cambaja und vielleicht in Laos, wie die vorzigen einseitig), besonders die malaische (welche an den Seestädten der Halbinsel und aller ostindischen Inseln verbreitet, und folglich die Sprache des Handels und der seefahrenden Völker ist, bei den Siamesen heißt sie Khét, bei den Birmanen Mafu), in einigen Gegenden die Bakti- oder Baktisprache (ein Dialekt des Sanskrit) zum gelehrtsten, besonders theosophischen Vortrag. Hauptreligionen sind das buddhistische (in Siam, Ava, Pegu), brahminische und mahamedanische; auch sind hier viel Verehrer des Konfuzius, So, Samanathobon (eines tugendhaften Menschen, der vor 2500 J. lebte) u. Die Priester der heidnischen Völker heißen Talapouten, Bonzen, Massandraden und Chemitzen. Auch Christen, besonders katholische und armenische, findet man, besonders in Cochinchina und Tunkin, wo an 300,000 gefunden werden, bei denen 16 europäische Missionarien;





die Blattern einzulimpfen, wozu er sich die Erlaubniß von dem Oberhaupt erkaufen muß, aber für seine Bemühungen von den Einwohnern reichlich belohnt wird.

II. Das birmanische (bomanische) Reich an den Fl. Irawaddi (Awa), und Lütian, an 1050 engl. M. lang und meistens 600 M. breit, 10,625 Q. M. 17 Mill. E. in 8000 Städten und Dörfern, reich an Steinöl, Gold, Silber, Edelsteinen, Thiholz, Königtigern, Elephanten, Braminengänsen (Henze) &c. Unter den Einwohnern unterscheidet man die kraftvollen Birmanen oder Miamas, die ihnen ähnlichen Peguaner (bei beiden ist das Tätowiren gebräuchlich), die Carianer (ein harmloses Hirtenvolk), die Cassaier (nördlich von Arrakan, vorzüglich Reiter und Waffenschmiede), die tapfern Jus, die Kainner (ursprünglich Arrakans Bergbewohner). Industrie, Gewerbe und Handel sind beträchtlich; doch gibt es so wenig als in China geprägte Münzen. Drei Hauptsprachen sind im Reiche, die von Awa (die birmanische, mit 33 Buchstaben), Katheng (die Sprache von Arrakan, wahrscheinlich die Stammsprache der Birmanen) und die von Pegu. Dicht- und Tonkunst werden getrieben. Es gibt auch Buchhandel. Der von den Birmanen verehrte Gandma (Buddha) ist der Zaca der Tibetaner. Es ist ein monarchischer Staat; erblich in männlicher Linie, unter einem unumschränkt herrschenden Regenten, ist dem mächtigsten unter den Herrschern dieser Halbinseln, 1825 David, mit dem Titel: Herr der Erde und der Luft, Herr aller Arten von Edelsteinen, von Rubinen, Sapphiren, Agaten, Opalen, von allen Gold-, Silber-, Ambra-, Zinn-, Eisen- und Erdgruben, Besitzer von Elephanten, Pferden, Wagen, Feuergewehren, Vögen, Szeptern und Schilden, Souverain tapferer Generale und siegreicher Heere, unverwundbar wie der Fels Maconda Ponda, Herr der großen und blühenden goldnen Stadt, die glänzt wie die Wohnung der Engel, und geziert ist mit Gold, Silber, Juwelen, Perlen, Sapphiren und Agaten, des goldnen Throns, des Sitzes des Glanzes und der Macht, von wo aus die Befehle des Königs ergehen über das Menschengeschlecht, Herr, der alle 10 königl. Pflichten beobachtet (nämlich: allgemeine Wohlthätigkeit, tägliche Gebete, Barmherzigkeit, Einhebung des 100sten Zehnten, Gerechtigkeit, Bestrafung ohne Zorn, Duldsamkeit gleich der Erde, die alle Geschöpfe trägt, Bestellung kluger Befehlshaber, Anhörung guter Rathschläge, Vermeidung alles Stolzes) &c. Die königl. Prinzen führen Benennungen von den Provinz-

zen, deren Gouverneurs sie sind. Der Thron ist erblich für den ältesten Prinzen, ist Salomon Justin Balsamin. Allem, was dem König gehört, wird das Wort Sio, d. i. Gold, beigelegt. Bei der Regierung unterstützen den König die 4 Staatsminister, Wuhgies, die mit den 4 Wuhndocks den Staatsrath bilden. Der König erhält den Zehnten von allen Landesprodukten und den eingeführten Waaren; er nimmt ihn in natura ein, und verwendet ihn für sich, oder zum Gehalt der Staatsbeamten. Den Prinzen vom Geblüt und den Statthaltern der Provinzen werden Distrikte, Städte und Dörfer zum Unterhalt angewiesen. Die höhern Stände unterscheiden sich durch ihre Beteldosen, Pferdegeschirre und durch die größere Zahl der goldnen Ketten. Jeder Siamese ist geborner Soldat. Die Regierung versteht die Truppen mit Waffen. Die Garde des Königs besteht aus Reitern und Fußvolk. Die Seemacht hat ungefähr 500 Kriegsfahrzeuge, die 30 — 100 F. lang, selten über 3 F. breit sind. Die Zahl der Ruderer beträgt an 30, und jeder ist mit Schwert und Speer bewaffnet. Außerdem befinden sich darauf noch 30, mit Flinten bewaffnete Männer, und auf dem festen Vordertheile steht eine Kanone.

Die Haupttheile des Reichs sind: Awa, Pegu, Arrakan, Mecklan, Westlam. Haupt- und Residenz. Ammarapuram (Imrapura), auf einer Insel des Irabaddi, 25,000 F. 175,000 E., mit vielen ansehnlichen Gebäuden; s. B. dem kön. Schloß, den Klöstern, der königl. Bibliothek, Handel mit Bengalen und Siam. Rangun an einer M. des Irabaddi, wegen der gewöhnlichen Ueberschwemmungen ganz auf Pfählen gebaut, und zum Theil mit Vallisaden umgeben; 50,000 (100,000) E., worunter Portugiesen, Franzosen, Briten; Hafen, Schiffswerfte, wegen des Handels von Afiaten und Europäern besucht. Nicht weit davon Dion mit dem berühmten kegelförmigen Tempel, ohne Fenster und Thüren; nur im Gipfel ist eine Oeffnung, durch welche die Geschenke hineingeworfen werden. Arrakan am Fl. gl. R. durch die sie umgebenden hohen Gebirge sehr fest, mit einem Kastell und 150,000 E. In der Mitte des großen königl. Palastes ist das goldne Haus mit unsäglichem Reichthumern von Gold und Edelsteinen. Rangunahong 95° 45' 54" O. L. von Greenwich (112° 21' E. von Kerrol), 20° 26' N. B., mit Steinolz, oder Asphaltquellen, die wie ein Bach durch die St. fließen. Pegu am Eukian, mit breiten gepflasterten Straßen, einem prachtvollen Tempel des Gottes Gaudma (Fo, Schomadu), Baumwolle, und Seidenweb. Martaban an der Küste von Siam, reiche Handelsst. mit trefflichem Hafen. Awa nahe bei Ammarapuram, am Irabaddi, mit einem ansehnlichen Tempel, in welchem die großen Reichsbeamten den Eid ablegen. Eschagalinga nahe bei der vort. an, an dem sehr lebhaften Fluß, Fest., Handel mit Baumwolle etc. Pron am Irabaddi, 40,000 E. große Elefantensälle, wo man diese Thiere abrichtet. Die E. der Provinz Mecklan oder La-



saß im S. O. der Barrows, die fruchtbar an Reis ist, sind fleißige, ruhige Menschen, die alle Einfälle der Birmanen bis jetzt glücklich zurückgeschlagen haben.

III. Siam, bei den E. Menan=Thai d. i. Land der freien Leute, enthält 6120 Q. M. mit 1,900,000 (nach andern 3—4 Mill.) E. Nur längs dem großen Fl. Menam ist das Land sehr angebaut und bevölkert; jenseit dieses Strichs ist es trotz der herrlichsten Natur nur eine weite, gefährdete Wildnis. Es hat Gold, Kupfer, Eisen, Blei, Zinn, Diamanten, Magnete, Durio, Adlerholz (Calambati), Reis, Getreide, Obst, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Zimmt, Bambus, Teakholz, Tunlinholz (woraus Papier gemacht wird), Farbehölzer, Hausschere, Elger, weiße Elefanten, Nashörner, Taracal (ostindische Luchse), Schuppenthier, Caipha (Himmelsvögel), zweihörnige Calao u. a. Vögel, Kriechende Drachen u. a. Eidechsen. Die Siamer sind ein aus mehrartigen Nachbarn zusammengesetztes Volk, unter mittler Größe, aber wohlgestaltet und sehr reinlich. Reis ist die Hauptnahrung. Sie haben technische Geschicklichkeiten, Neigung zur Dicht- und Tonkunst, wenige wissenschaftliche Kenntnisse; denn sie haben viel Apathie, und der bürgerliche Zustand ist schlimmer, als die Privilegienshaft. Es gibt dort nur 2 Klassen, Sklaven des Königs (seit 1793 Melikking), die bloß für ihn arbeiten, und sogenannte Freie, die aber auch 6 Monate für den König arbeiten müssen. Der härteste Despotismus drückt alles nieder. Der König kann sich vermählen, mit wem er will, selbst mit seinen Schwestern und Töchtern. Die bürgerlichen Gesetze sind streng und grausam. Die Religion des Budha (hier Commona-Kodom genannt) herrscht mit manchen Abänderungen; außer ihm verehren die Siamer, wie die Birmanen, mehrere höhere Wesen. Die Salapins (Tschaoen, Priester) sind in mehrere Klassen getheilt; sie haben Klöster; auch gibt es Nonnen. Vornehme Personen werden zur Auszeichnung mit scharlachrothen Tüchern erstickt, und mit Keulen von wohlriechendem Holze erschlagen. Im Nothfall kann der König an 60,000 M. aufbringen, mit 3—4000 Elefanten. Seine Oremacht besteht aus mehreren Gateeren.

Die Hst. Sy-ho-thi-pa (Schudia) auf einer großen Insel im Menam; alle Häuser stehen auf starken Bambusgräben. 19,000 E.; der Palast des Königs umfaßt 11 M., hat 3 Ringmauern, mehrere Höfe und Gärten. Aus allen indischen Häfen kommen hier beständig Schiffe mit allen Gattungen von Waaren an. Yumo an demselben Fluß, 2te Residenz des Königs; mit einem Palast von Backsteinen. Tenasserim ein stark besuchter

Hafen. *Pan Kal*, *Pan Kasan* an der M. des *Menam*, wo alle Stromaufwärts fahrende Schiffe ihre Ladungen abgeben, verladen und die Kanonen ans Land bringen müssen. *Mera bi* Hafen. — Längs der Küste sind die mehr als 90 *Mer gut* Inseln, durch die *Forrest* Straße vom festen Lande getrennt; größtentheils unbewohnt, mit vorreflichen Häfen und reichen Holzungen. Die bekannteste ist die Insel *Pulo Pinang* (die *Betelnussinsel*) oder *Prinz Wales* Insel, seit 1786 englisch, 16 engl. M. lang, 6—8 M. breit, mit sehr gesunder Luft, reich an Pfeffer (jährlich 1—200,000 Tonnen), Betel, Areka und Kokosnusspalmen, Reis, Bambus, ihr auch mit allen Hausthieren, sonst nur mit wilden Schweinen, Varen und Eichhörnern; Fischen, esbaren Vogelneßern, Zinn und Goldstaub; 20,000 E., die in 20 Sprachen Handelsgeschäfte betreiben, und der Hst. *George Town* und dem Fort *Cornwallis*, 2000 Europäer und 14,000 Malaien, Sumatrer, Chinesen etc.; guter Hafen. Noch südlicher liegen die Inseln *Dschung* (*Jun*) *Sellan* mit 12,000 E., Zinnbergwerken, gutem Hafen und dem Hauptort *Terowa*.

IV. *Malakka* oder *Malaya*, 2150 Q. M. groß, und im Innern mit unermesslichen Urwäldern und Morästen bedeckt, enthält die Reiche *Pakan*, *Dschohor*, *Queda*, *Patang*, *Sinkopur*, *Trangam*, *Pera*, *Ligor* und *Malakka* mit den Hst. ihrer Regenten, von denen einige dem Könige von *Siam* zinsbar seyn sollen. Die Sprache der Malaien, wie die E. heißen, wird auf allen Inseln von *Madagaskar* an *Afrikas* Ostküste bis zur *Osterinsel* an der Westküste *Amerikas* 200 Grade hindurch gesprochen, so wie sich die Malaien überhaupt über alle Theile der heißen Zone der alten Welt und über den großen Ocean *Australiens* bis zu den *Sandwichinseln* verbreitet haben. Wilder als die Malaien ist das Bergvolk *Monacaboes*.

Das niederländische Gebiet erstreckt sich vom Flusse *Moar* bis ans E. *Kockabo*, und begreift verschiedene meist von Malaien bewohnte Dörfer. Hst. *Malakka*, 12,000 E., wovon 6000 Malaien, 5000 Chinesen, 700 Malaboren, 250 Malatten etc.; Fest, und Hafen an der Straße von *Malakka*, Sitz eines katbol. Bischofs; Missionsanstalt mit Buchdruckerei, Schule etc., eine Hilfsanstalt für die Mission in *Macao*. *Queda* am Eingange in die Straße, Hafen, Handel mit Zinn, Pfeffer, Elfenbein und andern Handelsprodukten. *Ligor* am Busen von *Siam*, mit einer niederl. Factorerei. Der Sultan von *Dschohor* ist ein nederländ. Vasall; seine Hst. gl. N. an der südlichen Meerenge hat Häuser, die, um von der Fluth nicht zerstört zu werden, auf Pfählen stehen. Auch besitzen die Niederländer die kleine Insel *Rioum* in der Straße von *Malakka*. Auf der Insel *Sinkopur* (*Singapore*) am östlichen Ende der Meerenge von *Malakka* bei den Trümmern der alten an der See gelegenen Hst. der Malaien haben die Engländer nach dem mit dem Sultan abgeschlossenen Vertrag seit dem Febr. 1819 eine Factorerei mit einem schönen Hafen, den sie auf 10 Jahre zu einem Freihafen erklärt haben.



V. Das Kaiserthum Anam (Anscham) umfaßt die Provinzen Tunkin, Cochinchina, Ehtampa, Cambodja, Laos und Lac-tho, geht  $9-23^{\circ}$  N. B.  $118\frac{1}{2}-127\frac{1}{2}^{\circ}$  O. L., und enthält auf 18,215 Q. M. 23 Mill. Einwohner, wovon in Tunkin 18 Mill., auf 7000 Q. M., in Cochinchina 1,300,000, in Ehtampa 6—700,000, in Cambodja 1 Mill. und in Lac-tho 6—700,000 leben. Die Gränzen des Kaiserthums Tunkin sind g. N. nicht genau bestimmt, indem es von China durch Wüsten voll ungesunden Wassers und unübersteigliche Gebirge, deren enge Pässe sogar zugemauert sind, getrennt wird. Alle Provinzen werden durch Gebirgsketten vgn einander getrennt, die, wie die Alpen, sehr schroff sich erheben, aber fruchtbare Thäler und Ebenen einschließen, die reichlich gewässert werden, und sogar schiffbare Ströme besitzen, von denen der Cambodia bis 25 Lieues hinauf befahren werden kann. Das Klima ist im Ganzen gesund, und die brennende Hitze wird durch die Nähe des Meeres und die periodischen Regen und Winde gemildert. Die Gewitter sind häufig, haben aber nicht so schreckliche Folgen, als die Orkane. Die wichtigsten Produkte sind Ananas, Bananen, Kaffee, Thee, Zimmt, Zuckerrohr, Pfeffer, Ingwer, Kolosbäume, Baumwolle, Bambusrohr, Gummibäume (aus deren die Chinesen den schönen Lackfirniß machen), Citronen, Pomeranzen, Granaten, auch die hierher verpflanzten Pfirsichen, Pflaumen, Erdbeeren, Ignamen, Pataten, Reis (Hauptnahrung der E., jährlich mit 2 Aernten und 40—50fältiger Frucht), Mais, Areka, Betel, die eigenthümliche Obstart Bai, deren rothe Frucht wie eine Weintraube wächst, eine herzförmige Gestalt hat, jede Beere wie ein Hühnerei groß und vom Geschmack der besten Kirsche ist, Benzoe (Harz von einem Storaxbaum); Elephanten (besonders in der Provinz Laos, schöner, größer und gelehriger, als im übrigen Asien), Rhinoceros, Tiger, Büffel, Ziegen, Enten, zahme und wilde Schweine, Damhirsche, Gazellen, Affen, Bisamthiere, Hunde (stärker und wüthiger, als die europäischen), wilde Ochsen, Eidechsen, Seide, Schlangen (von der Stärke eines Manneschenkels, welche die Ochsen erdrücken), Fische; Kupfer (ein Negale), Eisen, Gold (dessen Nachgraben verboten ist, um nicht die Habsucht der Europäer zu reizen), Salz, Salpeter u. — Die Tunkinesen gehören zur mongolischen Race, haben eine gelbbraune Farbe, und sind den Chinesen ähnlich, von denen sie sich jedoch durch eine geistreichere Physiognomie und eine hervortretende Nase unterscheiden;

ihre Frauen sind schön, haben große, schwarze Augen und Haare, und können bereits im 12ten Jahre heirathen. Die Sprache ist ein Dialekt der chinesischen, einsylbig und unvermögend, abstrakte Begriffe auszudrücken, aber dennoch kraftvoll und nicht mit Hyperbeln überladen. Die Literatur ist reich an moralischen, dramatischen und botanischen Werken. Der Kalender wird von einigen Gelehrten am kaiserl. Hofe herausgegeben. Die Aerzte sind entweder Anhänger der chinesischen Theoretiker, oder Empiriker, die nur vegetabilische Heilmittel gebrauchen. Die Sunkinesen sind ehrlich, gastfrei, höflich und zuvorkommend, und behandeln das Alter und das weibliche Geschlecht mit großer Achtung. Die bildenden Künste stehen auf derselben niedrigen Stufe, wie in China; nur in der Tanzkunst haben es die Sunkinesen weiter gebracht, besonders in einem Tanze, der mit einer brennenden Lampe auf dem Haupte, die nicht verlöschen darf, ausgeführt wird. Ihre Gebäude, Pagoden etc. sind ebenfalls den chinesischen ähnlich. — Der Ursprung der Religion ist in Indien zu suchen. Die Anzahl der Tempel und Bonzen (Su) ist sehr groß, da jede Gemeinde ihre eigne Pagode und ihren eigenen Schutzgeist hat. Die Wilden in den Provinzen Lac, Tho, Laos und Siampa haben gar keine Begriffe von einem höhern Wesen, bringen aber doch einem bösen Geiste (Mghan) Opfer. Die christliche Religion zählte durch den Eifer der Missionare, die unter dem Namen Mathematiker gebildet werden, 1790 an 500,000 Befenner. In Sunkin hat der Bischof von Berez, de la Barbette, 15 Klöster unter dem Namen Verehrer des Kreuzes errichten lassen; in seiner Mission lebten neuerlich in 795 Dörfern ohne die Katechumenen 157,755 Christen. — Die S. unterhalten Baumwoll- und Seidenfabriken, und treiben die Schiffsbaukunst; doch bleiben sie allein an der Küste. Nur ein guter Hafen ist in der Bai von Han oder Turon in Obercochinina 16° 7' N. B. Obgleich die Engländer die Hauptlieferanten der Waffen für die Armee zu seyn scheinen, so haben sie doch noch keine Handelsverbindungen schließen können. An dem innern Handel nehmen alle Provinzen Antheil. Laos bringt Elefanten nach Sunkin, Elfenbein, Wachs, Bambus und einige baumwollne Zeuge. Die bisher unbekannte Provinz Lac, tho (die in S. an Laos, im N. und O. an Sunkin und im W. an China gränzt, 6—700,000 E. in Dörfern von 2—3000 gastfreien E.) führt aus Büffel und rohe Baumwolle. Beide Länder beziehen dafür Salz, Fischfett (statt der Butter genossen) und Seidenwaaren.



Doch führen viele E. von Laos und Tsampa ein Nomadenleben, und nähren sich von dem, was der Boden freiwillig hervorbringt. Zum Fortschaffen der Waaren und zum Reisen zieht man den Weg zu Wasser auf den Flüssen den Fußsteigen vor; denn Straßen fehlen durchgängig, mit Ausnahme der Straße, welche die Hauptstädte von Tunkin und Cochinchina verbindet, die 200 Lieues lang ist. — Da die Regierungsform streng despotisch ist, so hegt sie, wie die Chinesische, ein Mißtrauen gegen Fremde. Der Kaiser regiert mit Beistülfe von 4 Ministern, von denen 2 Minister der linken Hand Onhen genannt werden, und die ersten in der Würde sind, und 2 der rechten Hand On:Tha genannt werden. Ihre Würde bekleiden gemeinlich die nächsten kaiserlichen Verwandten. Die Statthalter der Provinzen werden nur auf 3 Jahre bestellt. Man bedient sich des Bambus als eines Strafmittels vom ersten Mandarin bis zum niedrigsten Unterthan. Das Finanzsystem ist sehr drückend, und reich an willkürlichen Erpressungen. — Die Armee war 1806 in Friedenszeiten 120,000 M. stark; sie ist auf chinesische Art organisiert, aber mit vieler Artillerie und guten Waffen versehen, welche die Europäer eingeführt haben. Die Marine ist 1200 Galeeren und 25 Fregatten von 10 Kanonen stark; die 26,800 Seesoldaten bedienen sich furchtbarer Brandraketen.

Nach Barrow ist nur der Name Tunkin den E. bekannt; die Reiche Cochinchina, Tsampa und Cambodja heißen Anam, und zerfallen in 5 Haupttheile: 1) zwischen dem südlichen Punkt, der die äußerste Spitze des Meerbusens von Siam bildet, 9 — 12° S. Donnai oder Kambodscha, 5762 Q. M. 1 Mill. E. 2) bis 15° S. Chang oder Cochinchina 5370 Q. M. 1,500,000 Einn. 3) 128° — 127° 30' O. L. 17 — 25° N. Der 18te Kaiser Gia Long (vor der Aufhebung seiner Lehnserbindung mit Edina Ngung-en-Chung oder Caung-Chung [1807. 51 Jahr alt]) soll einer der größten Männer seyn, die je lebten. Tunkin ist in 12 und Cochinchina in 11 Provinzen eingetheilt. In Tunkin (d. i. östlicher Hof) sind Reisbau und Fischfang die vornehmsten Beschäftigungen der Einwohner; doch haben sie auch alle nöthige Handwerke, Schreib- und Buchdruckerkunst und selbst Kanonengießereien. Man kennt die Scheidung des Silbers, wovon reiche Bergwerke aufgenommen sind, aber nicht die Stahlbereitung, obgleich Stahlwaaren sehr beliebt sind. Die Hl. Sack-Kuh (d. i. Nordstadt), sonst Kachao oder Keicho an dem Küstenf. Engfo oder Dongtat, mit 20,000 H. von Strah und Winsen in großen, zum Theil mit Backsteinen gepflasterten Straßen, 40,000 E. Der Palast des Königs ist von ungeheurer Umfang, mit Mauern umgeben und inwendig voll Pracht. Statt der Mauer ist die Stadt mit einer Bambushecke umgeben. Handel zur See vermittelt des Flusses. Die St. Hegen an demselben Küstenfuß, wie die vorige mit einer Bambushecke umgeben, 2000 H.

Handel. Hanvint 18,000 E. Tranhak 12,000 E. Kaufant 8000 E. Niahong 6000 E. Hunnan 5000 E. — In Cochinchina ist die Hst. und Residenz des Kaisers Phu-Xuam (Hue, Kheue oder Suchon), soll 5 Meilen im Umfange, 50,000 E. und 400 Pagoden haben. Die Handelshäfen Hue-Han (Chines. Faiso) und Luron (Han-San), dem die Insel Callao (Campello) gegenüber liegt. Die St. Qui-man 8000 E. Quiphu 10,000 E. Saigon (Hst. von Untercochinina) 10,000 E. In Camboja oder Cambodia (Donnai) ist Leweck (Luwek) oder Camboja die Hst. am Menam, mit einem guten Hafen und erheblichen Baumwollenmannf. Die Seebäfen Terrana, Karol und Kujosup. In Laos, einer fast ganz unbekannten Landschaft von 12—18° N. B. 37 1/2 Q. M. mit 1,300,000 wohlgebarren und starken E., die sich in 2 Stämme, Chong-Mai und Pantchang theilen, einen siamischen Dialekt reden und Anhänger des Budha seyn sollen. Man erhält von hier Moschus, Benzoe, Edelsteine, Elephanten, Metalle. Die Hst. Langione oder Langschang (Winkian) am Menamkom, mit einem sehr weitläufigen königl. Palast. Die St. Siamapa. — Die Landschaft Siampa hat nur kleine Dörfer, und die waldbedeckten Gebirge desselben werden von den wilden und freien Kenois bewohnt. — In Lac-Cho (Laos, Chua) sind Dörfer von 2—3000 E.

VI. Ponthiamas 1705 von dem chinesischen Kaufmann Kiang-tse aus einer Kolonie von Chinesen, Siamern u. a. Bewohnern Hinterindiens im Meerbusen von Siam unter Cambodia gestiftet, mit dem O. gl. N., 12° 30' N. B., wo der vornehmste Hafen dieser Küste.

### Die ostindischen Inseln

liegen ganz innerhalb der heißen Süd- und Nordzone, 110—150° O. L., 10° E. — 19° N. B., und bestehen meistens aus hohen Gebirgen, die nach allen Seiten ihre Zweige in ein ebenes Land auswerfen. Mehrere derselben haben Vulkane, und sind daher häufigen Erdbeben unterworfen. Sie sind meistens mit Quellen und Flüssen reichlich versehen, die aber größtentheils, weil sie von den Bergen hinabstürzen, unschiffbar sind; auch haben sie wegen der niedrigen Ufer wenig gute Häfen. Ihr Klima ist meistens gemäßig, wegen der vielen Wälder und Sümpfe, der abwechselnden See- und Landwinde und unveränderlichen Tag- und Nachtgleiche. Die Inseln unter dem Aequator haben jede Jahreszeit jährlich zweimal; doch ist ihr Winter nur ein geringerer Grad von Hitze, der aus der zweimaligen Entfernung der Sonne von der Linie entsteht. Außerdem haben auch diese Inseln ihre regelmäßigen Monsouns, oder abwechselnd



trockne und nasse Jahreszeiten, und die von Gebirgsebenen von N. nach S. durchschnittenen entgegengesetzte Jahreszeiten, wie auf der Hallinsel diesseit des Ganget. Doch ist die Luft wegen der vielen Sumpfe weit ungesunder, als auf dem festen Lande. Von den Produkten s. nachher.

Die Bewohner sind größtentheils Urdewohner, ein völlig negerartige Menschenrace, fast ganz wild auf den Gebirgen lebend mit wollichtem Haupthaar, ohne Negierung und Künste, in Sumatra Oran-Caboo und Oran-Gorgoo, in Borneo Idaas, Marowts und Beajos, auf den Molucken Azores, auf den Philippinen Aetas (Bergneger) genannt, fast ganz übereinstimmend mit den Papuas auf Neuirland, Neubritanien, den Salomonsinseln &c. Sie haben sich bis nach Neuguinea und Neuholland ausgebreitet, ziehen sich aber immer weiter in das Innere des Landes zurück. Ihre Haut ist nach dem Anatomen Hume von hellerer Farbe, als bei den afrikanischen Negern. Das Wollhaar wächst in kleinen Büscheln, und jedes Haar ist schraubenartig gewunden. Der Vorderkopf erhebt sich höher, und der Hinterkopf ist nicht so sehr abgeschnitten. Die Nase steht mehr aus dem Gesicht hervor. Die Oberlippe ist länger und hervorstechender, und die Unterlippe tritt so weit hinaus, daß das Kinn keinen Theil des Gesichts mehr ausmacht, dessen untere Hälfte vom Mund gebildet wird. Der Hintere ist auffallend niedriger, als beim eigentlichen Neger, aber die Waden sind von gleicher Höhe. Die meisten Stämme ernähren sich von den freiwilligen Erzeugnissen des Waldes, oder dem gelegentlichen Ertrag der Jagd und Fischelei. Ihre Religion ist roher Heiðisismus. Ihre Sprache zerfällt in viele, zum Theil sehr abweichende Mundarten, und die Malaien an der Küste halten sie nur für Zusammensetzung von den mit dem Schnattern großer Vögel vergleichbaren Lauten. Den zweiten Hauptstamm bilden die Haraforas oder Alfurefen, die sich unter verschiedenen Namen, z. B. Tagales, Pampangos, Bissayos auf Sumatra, Borneo, Celebes (besonders im Innern und nach Norden, wo sie Turatschas heißen), auf den kleinen Sundinseln, auf Banda, Amboina, den Molucken, Suluinseln, Philippinen, Neuguinea verbreitet, und durch Annahme einer andern Religion, namentlich des Islam, ihren ursprünglichen Charakter, Sprache und Lebensart geändert zu haben scheinen. Sie baren das Feld im Innern, und leiden keine Fremden unter sich. Sie sind größer, stärker und fester, als die Strandbewohner; die Frauen zeichnen

sich durch Schönheit aus. Ihr Gesicht ist scharf, und ihre Bewegung gewandt und schnell. Sie sind zuverlässig, aber rath- und streitsüchtig. Ihre Kleidung besteht fast nur in einem bunten Gürtel von Baumwolle oder Bast; die Haare binden sie über einer Kokoschale zusammen, stecken einen Kamm hinein, und verzieren es mit einem Kranz von Porzellanmuscheln, dergleichen sie auch an den Fehen tragen. Grastkorallen oder Muscheln tragen sie um den Hals, und Ringe in den Ohren. Sie essen Reis, Schweine, Schlangen, Rüssel (Didelphis amboinensis), Ratten, Frösche, Sago &c. Aus Rachsicht verzehren sie bisweilen ihre Feinde. Ihre Waffen bestehen in breiten Schwertern, Hassagaten aus Bambus, Toranos oder mit Eisen beschlagenen Burzspießen, Hackmessern, Bogen, Pfeilen und Schilden. Kein Jüngling darf seine Scham bedecken, ein Haus bauen, heirathen, oder an irgend einem öffentlichen Geschäft Theil nehmen, wenn er nicht für jede dieser Handlungen eine Zahl feindlicher Köpfe in sein Dorf gebracht hat. Wer die meisten aufzeigt, ist ein Held. Ein Mädchen wird nur um den Preis von 5 oder 6 solcher Siegeszeichen erworben. Sie haben nur eine Frau. Die wildern Stämme scheinen auf Bäumen zu leben, deren Zweige sie dicht in einander flechten; andere verfeinerte stehen in geselligem Zusammenhang, und haben ordentliche Wohnungen. Zu den Ankömmlingen gehören meistens die Malaien (deren Sprache die allgemeinste ist), Araber, Perser, Europäer &c. Die ausgebreitetste Religion ist die muhamedanische.

Man zählt 12 Inselgruppen:

I. Die lakedivischen Inseln, eigentlich Inseln Laka (denn Div heißt in der hiesigen Sprache Insel), 55 M. von der Küste Malabar entfernt,  $39^{\circ} 55' - 9^{\circ} 40' \text{ L. } 9^{\circ} 52' - 11^{\circ} 56' \text{ B.}$  Die bekanntesten: Lakondy, Perinrapar, Metelar. Reis und Kokospalmen. Ist sollen sie von einem eigenen muhamedanischen Fürsten beherrscht werden.

II. Die maldivischen Inseln, eigentlich Inseln Male, ein Archipelagus von 12,000 Inseln,  $91^{\circ} \text{ L. } 7^{\circ} \text{ S.} - 3^{\circ} \text{ N.}$ , mittelmäßig fruchtbar, aber nicht durchgehends bewohnt. Kokosbäume (maldivische Nüsse von den Inseln Sechelles hierher geschwemmt, deren Kern in Indien für ein wirksames Gegengift und gutes Mittel gegen die Ruhr



und Epilepsie gehalten wird), Südfrüchte, Brotsfrucht, Reis, Hirse; Rindvieh, Schafe, Büffel, Schildkröten, Anura, Korallen, Kaimans (Alligatoren), Geflügel, Fische, Kauris (kleine Porzellanmuscheln, in ganz Indien und einem Theile von Afrika als Scheidemünze gebräuchl). Die E., die sich Malereque nennen, sind Muhamedaner, nicht ohne Kunstfertigkeiten, Schiffbau etc.

Die größte Insel Maldiva oder Male, 12 M. im Umfang, mit der Hst. Male, Sitz eines muhamedanischen Sultans.

III. Ceylon oder Selan (Seylan), auch Selan-div, bei den Eingebornen, und in der malabarischen Sprache Pa-n-ca oder das heilige Land, 67° 20' — 99° 10' L. 3° 45' — 9° 57' B. groß 1730 Q. M. getrennt von Koromandel durch die Ma-na-a-r- oder Pal's-straße, aber auch durch viele Sandbänke, die A-d-a-m's-Bänke (Ramas), damit zusammenhängend. Die Insel wird von einem großen, ziemlich an einander hängenden Gebirge von S. nach N. durchschnitten, von dem mehrere Seitenzweige ablaufen. Unter den Bergen zeichnet sich der 6343 F. hohe und für alle Hindus wegen des Glaubens, hier sey Adam erschaffen und begraben, heilige Adamsberg (bei den Christen St. Thomas, von den Eingalesen Hamamel, im Sanferit Talmala und von einigen arabischen Schriftstellern Nohevan genannt) aus, den man in S. W. aus einer Entfernung von 30 M. deutlich erkennt; sein Gipfel bildet eine 72 F. lange und 54 F. breite Fläche, ist mit alten Diosenholzbäumen bewachsen, und hat eine heilige Stelle, wo man den angeblichen Eindruck von Buddhas Fuß sieht, zu dem jährlich viele 1000 Pilger wallfahrten. Auf ihm entspringt der größte Fluß Ma-v-a-l-a-g-a-n-g-a, der nach Nordosten fließt, viele Klippen und Wassersfälle hat, und bei seinem Ausflusse in 3 Armen in der Bai von Trincomale einen vorreflichen Hafen bildet. Der zweite, nicht weit von der Q. des ersten entspringende Fluß Mu-l-i-v-a-d-d-y fließt nach W., und theilt sich in verschiedene Arme, deren größter Mo-t-w-a-l 5 M. oberhalb Colombo sich in das Meer ergießt. Der dritte auch am Adamspit entstehende Fluß Ba-l-u-w-e-S-o-n-g-a fließt nach S. O. Auch enthält die Insel mehrere Seen. Das Klima ist gleichförmig und gemäßigter, als auf der Halbinsel. Produkte: der beste Zimmt (jährlich 8 — 1600,000 Pf., wovon die Regierung ihr jährlich 400,000 Pf. für 60,000 Pf. Sterk. kauft; von demselben wird auch Del, das beste und theuerste unter allen, gewonnen), Brotsfrüchte, Kokosbäume (wovon man gewinnt Toddy, woraus Arak

bereitet wird; Mirra ein milderer Getränke, als Toddy, ohne Scharfe und berauschende Kraft; die Rüsse und ihre Milch; Rüssöl aus dem Coppersas oder dem Fleisch der Rüsse bereitet und zu Speisen gebraucht; Jägery, eine Art von Zucker; Cois, woraus Taus gemacht werden; in der holländischen Zeit jährlich für 3 Mill. Pf.), Tabak (besonders in Saffnapatnam und zum Kauen zubereitet), Holz (zu Tischlerarbeiten und zum Bauen), Palmprabaum (der Toddy, Arak und Jägery [von diesem Baum Padden genannt] gibt; dessen Frucht grün zu einem angenehmen Getränk, trocken zu einer gesunden Speise dient; die Schale und die faserigen Theile sind treffliches Mastfutter für das Hornvieh; auch das Holz wird zum Bauen benutzt), Hanf (besonders die treffliche Art Haas), Chopwurzel (zum Rothfärben der baumwollenen Gewebe), Sappenholz (zum Roth- oder Tieforange-färben der baumwollenen Zeuge), wilde Mustatbäume, Areka, Theek-, Atlas- und Ebenholz, Reis (dessen Bau ohne große Bewässerungsteiche, Tanks, nicht Statt haben kann), Zucker, Pfeffer, Manna, Kardamomen, Betel, etwas Kaffee, die frühertragende Weinpalme, tropische Früchte, Pomeranzen, Citronen, Limonien, Granatäpfel, Mandeln, Feigen, Tamarinden, Rosenäpfel, Pisangs und Mangos, Ananas, Melonen, Schirmpalme, Baumwolle, Gummilak, Thee, Tappatbaum (von dessen ungeheuren Blättern ein einziges 15 — 20 Menschen deckt), die Pflanze Sindricmal (welche den E. statt der Uhr dient, da sie von 4 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Morgens beständig offen bleibt, die übrigen 12 Stunden hingegen geschlossen ist) u. s. w.; Gold, Silber, Eisen, Zinn, Nickelblei, Aquamarine, Opale, Karniole, Rubinen, blaue und grüne Sapphire, Topase, Hyazinthen, Chrysoprase, Chrysolithen, Chrysoberylle, weiße, grüne und rothe Turmaline, Granaten, Amethysten, Smaragde, Kakaenagen, Krystalle von allerlei Farben, Zimtsteine, Rubole, Mondsteine, Quecksilber, Salpeter, Salz, Mineralquellen, Schwefel; Elephanten (die geschäftigsten in Asien), Rindvieh von der Buckelart, wilde Büffel, Hirsche, Eber, Rehe, Antilopen, Hasen, Leoparden, Kaimane oder Alligatoren, Affen, Pferde, Bismathiere, Schakals, Tiger, Schlangen (besonders Anagonda oder Boa), Perlenmuscheln (das Reich, an der Küste Perlen zu fischen, hat ein Malaie 1816 für 110,000 Pagoden [zu 2 Rthlr. 10 Gr.] gepachtet; auch die schlechtesten werden an die Chinesen verkauft, die sie brennen, und für Reiche statt des gemeinen Kalks zum Betel und Areka brauchen), Chank (eine Seeconchylië, die in



Ringe von verschiedener Größe gefügt wird, und deren sich alle Frauenspersonen in Indien, besonders in Bengalen, bedienen, um Arme, Füße, Zehen und Finger damit zu schmücken; auch lassen sich viele 1000 Frauen aus religiösem Vorurtheil damit begraben), Haifische, Seeigel, Kauris &c.

Die  $1\frac{1}{2}$  Million Einwohner sind Vedas oder Vedas (Wadas), Wilde, die in einem der Natur sehr nahen Zustande leben, und keine Verbindung mit den andern Bewohnern der Insel unterhalten; ferner Hindus, Mohren (die aus Arabien stammen sollen, woher der Handel ihre Vorfahren im 12ten Jahrhunderte zog) und eigentliche Ceyloner oder Singalesen, die noch alle Zeichen ihres Ursprungs aus Siam an sich tragen; diese in genauen Kastenabtheilungen (von denen die der Voi-Vanses oder Wallala's, d. i. Ackerleute, obenan steht; dann folgen die Fischer, Wäscher, Barbierer, Zimmerschüler &c. mit genauer Kleiderordnung; die Frauen mancher niedern Kasten müssen mit unbedecktem Busen gehen), und Budhisten, d. i. Verehrer der Budhas, allwissender heiliger Wesen, welche die Welt regieren; 4 von ihnen sind schon erschienen, und der fünfte wird erwartet. Der vierte Budha war von Menschen geboren; hat sich aber nach Vollendung seiner irdischen Laufbahn zu der Würde eines Budha emporgeschwungen; seine Lehre wird 5000 Jahre auf der Erde bestehen. Der Erdball und der unterste Himmel stehen unter der Regierung eines Gottes, der seine Geschäfte unter vier andre ihm untergeordnete Götter vertheilt; die Zahl der Untergötter in den untern Himmeln und auf der Erde beläuft sich auf 120,535. Die Grundsätze der budhistischen Religion sind Weisheit, Gerechtigkeit und Güte. Die Opfer bestehen in zubereiteten Eswaaren und Blumen. Die Priester leben im ehelosen Stande, und dürfen kein Rindfleisch essen. Diese Religion ist auch im birmanischen Reich (wo der Budha den Namen Gadama führt), Siam und Cambodja die herrschende, und wahrscheinlich sind auch Anhänger derselben in China (der Fo ist vielleicht der Budha), Cochinchina, Tunkin und Japan. Doch hat auch das Christenthum viele Anhänger, besonders unter den Wallala's. In Jassnapatnam werden 138,000 Christen gezählt. Zu Colombo ist neuerlich eine Akademie gestiftet, und die Zahl der Kirchspielschulen auf 170 gebracht worden; doch wird durch die Oekonomie der englischen Regierung die Zahl der Geistlichen und Schulen vermindert, und in viele Gegenden kehrt das Heidenthum zurück. Viele Einwohner sind auch Muhammedaner. An

der Küste ist die indisch-portugiesische Sprache die gemeinste; im Innern die der malayischen ähnliche singalesische in 2 Dialecten. Die E. treiben außer der Gewinnung der Naturprodukte Baumwollweberei, und verfertigen eiserne und goldene Geräthe. Sie sind selbst nicht ohne einige wissenschaftliche Bildung, treiben Astrologie, theilen die Zeit in Jahre zu 12 Monaten und Wochen zu 7 Tagen, machen Kalender und besitzen die Schreibkunst.

Außer den Engländern regierte hier noch der singalesische König von Candi, der sich aber durch seine Tyrannei allgemein verhaßt gemacht hatte, am 18. Febr. 1815 von den Engländern gefangen genommen, und am 24. Januar 1816 mit seiner Familie nach Madras und von da nach der Festung Bellore abgeführt wurde. Seitdem ist die Insel ganz den Engländern unterworfen, die hier die englische Verfassung mit den gehörigen Veränderungen eingeführt haben. Alle obern Richter- und Einnahmestellen sind mit Engländern besetzt, aber die Verwaltung und Rechtspflege ist dem eingebornen Erbadel, den Adigars, unter der höchsten Leitung der Regierung überlassen. Die Ausfuhr brachte in den 3 Jahren von 1812 ein Jahr gegen das andre 2721,215 Reichstl. (zu 15 für 1 Pf. Sterl.) ein; da aber an Reis für 1,993,842, an Baumwollgewebe für 868,493 und an andern Gütern für 517,190, überhaupt also für 3,379,440 Reichstl. eingeführt werden mußten, so ist das Volk dessenungeachtet arm, und bei dem geringsten Mißwachs der Hungersnoth ausgezehrt. Die Einkünfte der englischen Krone betrugen 1815. 640,441 und die Ausgaben 647,848 Pf. St. Das Militair beträgt 5000 M.

Die Besitzungen der Engländer waren bisher in 3 Districte getheilt:

1) Co lomb o mit der festen St. gl. N., die in die europäische und schwarze Stadt getheilt ist, und einer Rhede, die aber nur vom Nov. bis Febr. sicher ist, 50,000 E. meistens Katholiken, die hier ein Seminarium zur Bildung künftiger Prediger haben. Ein des Gouvernements Buchdrucker, die auch mit malabarischer und singalesischer Schrift druckt. Im J. 1802 klarrten 600 kleine Fahrzeuge; der Zoll von der Ausfuhr an Arefanien betrug 12,200 Pf. St., der Werth der eingeführten Calicos 51,650 Pf. St. Das Total der Zölle in diesem Jahre war 19,160 Pf. St. Negombo kleine besetzte St. mit 60 H. und einem Hafen für kleine Fahrzeuge.

2) Jassinapatnam mit der besetzten St. gl. N., die Baumwollweb. und beträchtlichen Handel treibt. Die J. Manaar (Perlenfang), Horn, Delft wegen ihrer guten Sturereien die Pferdeinsel genannt.

3) Punt o Point de Sale mit der festen St. gl. N.



von 900 N., Fischerei und einem guten Hafen, wo alle nach Europa gehende Schiffe befrachtet werden. Trinkonoma le oder Trinkemate, am Ausfluß des Nabalagonga, der hier einen vorzüglichen Hafen bildet, in welchem über 100 große Schiffe zu allen Jahreszeiten sicher vor Anker liegen können. Er ist der Hauptsammelplatz der englischen Secadern in Indien, und daher ist das Secamat von Madras dahin verlegt worden. 16 M. davon ist der Erlaunen erregende Sec von Candely, der 15 M. im Umfang hat, und mit einer Mauer von Steinen umgeben ist, die 12—14 F. lang, verhältnißmäßig breit und dick und so meisterlich zusammengefügt sind, daß sie einen Damm von unermesslicher Stärke ausmachen, wovon ein 2 Berge verbindender Theil unter 150 und oben 30 F. stark ist. — Im Innern ist die St. Candy zwischen Gebirgen und Wäldern, am Nabalagonga, vormals die Residenz des einheimischen Königs.

IV. Die andamanischen Inseln zwischen  $10^{\circ} 32' - 13^{\circ} 30' N. B.$ , reich an Schiffsbau- und andern Nuzholz, Baumwolle, Bananen, Mandeln, Schweinen, Fischen, Schaalthieren, Kauris, eßbaren Schwalbennestern u.

Groß Andaman, 20 M. lang und 4 M. breit, mit einer neuen englischen Niederlassung, Port Cornwallis auf der kleinen Insel Chatham mit einem schönen Hafen und einem Verbannungsort für die Verbrecher von Bengalen, die 1793 mit Einschluß der Seapons 700 Köpfe zählte; wo die tapfern Einw., vielleicht das ungebildetste Volk Asiens, eine Aehnlichkeit mit den Negern haben, und Menschen fressen sollen; und Klein Andaman, 7 M. lang.

V. Die nikobarischen Inseln,  $8^{\circ} 45' - 9^{\circ} 30' N. B.$ , wovon die nördlichen die sombrerischen heißen, sind dänisch, haben Kokos- u. a. Palmbäume, Zuckerrohr, Arecanüsse, Ingwer, tropische Früchte, Brodfrucht bäume, Pfirsang, Limonen, Cassia, Cassiafras, Betel, Feckbäume, Hindurich (seit der österreichischen Expedition im J. 1778), Wablrassa, Schweine, Fische, Muscheln, Seeigel, giftige Schlangen und Skorpione, Eidechsen, Ratten, Papageien, Hühner, Vogelnester, Kauris, Chankmuscheln (die nach Bengalen geführt, geschliffen und zu Armbändern verarbeitet werden). Die eingebornen Insulaner sind gutmüthige Malaien, groß und stark, aber einfältig; ihre Waffen sind Lanzen und Wurfspeie, zuweilen auch stählerne Messer.

Die bekanntesten Inseln sind: Nankaweri (Nankoweri), seit 1787, wo die Herrnhuter die Insel verließen, von 2 schwarzen Soldaten besetzt, um durch die Unterhaltung einer Flagge das Territorialrecht der Dänen zu bewahren; Komartu; Groß Nikobar, die größte dieser Inseln, 6 geogr. M. lang, 2—3 breit; Katsoll und Trinkutte (Trient).

VI. Die sundischen Inseln  $121 - 133^{\circ} L. 10^{\circ} - 8^{\circ} N. B.$ , haben ihren Namen von der Straße Sunda,

welche Sumatra und Java trennt, und jährlich von 50 europ. Schiffen befahren wird, und werden in die größern und kleinern getheilt.

#### A. Die größern sundischen Inseln:

1) Sumatra,  $121^{\circ} - 121^{\circ} 2'$  L.  $5^{\circ} 55'$  N. B. —  $5^{\circ} 56'$  S. B., wird vom Aequator in zwei fast gleiche Theile getheilt, von Java durch die Meerenge Sunda, und von Malakka durch die Meerenge von Malakka getrennt, und enthält 8062 Q. M. Im Innern des Landes sind mehrere 6000 F. hohe Bergketten, die aber in keiner Jahreszeit mit Schnee bedeckt sind. Der Berg Ophir, unmittelbar unter der Linie, 12,160 F. überm Meer. Von den 4 Vulkanen ist einer 1377 F. hoch. Erdbeben sind auch hier sehr gewöhnlich. Die Insel ist gut bewässert, und hat verschiedene Seen. Produkte: das feinste Gold, etwas Silber, Kupfer, Zinn, Eisen, Zink, Salpeter, Steinkohlen, Bergöl, Schwefel, Mineralwasser ic.; Kokosbaum, Betel, Areka, Koriander, Kardamomen, Kaffee, Zuckerrohr, Yams, Kohnpalme, Indigo, Sapanholz, Brotfrucht, Ananas, Pomeranzen, Apfelsinen, Pfeffer, Kassa, indisches Rohr, Baumwolle, Ingwer, Kampher, Benzoe gummi, Wein, Muskatennußbäume (1812 in den englischen Besitzungen 53 Pflanzungen mit 45,000 Stämmen), Gewürznägelbäume, Rotang, Seiden- und Wollbäume, Ebenholz, Ziet-, Maschinelli- und Eisenholzbäume (von letztern führt man Palembangmasten von 66 F. Länge und 7 F. Durchmesser aus), Mais, Mangos, die Früchte der Rambutanen und Mangustanen, Sago, Hanf (der zum Verauschen als Tabak geraucht wird), Reis, Pferde (hier gewöhnliche Speise), Rinder, Schafe, zahme und wilde Ziegen und Schweine, Büffel, Tapir, Hunde, Katzen (auch wilde), Elephanten, Rinozerosse, Tiger, braune Bären, Zibethiere, Faulthiere, Affen (auch Orangutang), Hirsche, Hirscheber, Stachelschweine, Kaimane, Papageien, indische Vogelnester, Vienen, Seidenraupen, Schlangen, Eidechsen, Ameisen, Fische, Schildkröten, Muscheln (auch die große Rihmemuschel). Die  $4\frac{1}{2}$  Mill. Einwohner sind eigentlich Eingeborne (im W. die wilden Banties oder Bharas, die sich in selbst versfertigte Baumwollzeuge kleiden, Gold- und Silberarbeiten versfertigen, Verbrecher und Kriegsgefangene auf eine schreckliche Weise tödten, und mit einer besondern Brähe zugerichtet verzehren, im S. die gefälligeren Lampuhs, die zahlreichen ackerbauenden Bassumahs, die Redschangs oder Rejangs ohne religiöse



Gebräuche und Priester, außer mehreren kleinern Stämmen im Innern), oder Malaien; dann Chineser, Japaner und Europäer (Engländer und Niederländer). Die Religion der Küstenbewohner ist die muhamedanische; im Innern sind Heiden.

Sumatra enthält 17 Staaten, die meistens von Engländern und Niederländern abhängen. Der wichtigste Staat, von dem verschiedene Fürsten Vasallen sind, heißt Renangkabon, dessen Sultan, ein Muhamedaner, in Paggaradschung residirt, wo in der Nähe der St. auf einem Raum von 20 engl. M. 1 Mill. E. lebt, von den Malaien als Hauptst. der Heiligkeit und Gelehrsamkeit betrachtet. Nach seinem Titel erhält er seine Schatzungen in Golde scheffelweis, hat Betelgefäße von Gold und Diamanten, ist Herr des Schwertes mit 190 Scharten, die es im Gefecht mit dem Erzteufel erhielt, den er erlegte, Sultan des brennenden Berges und anderer Berge, ein Fürst, der nach Gefallen morden kann, ohne dadurch eine Sünde zu begehen, Statthalter des Himmels, des goldnen Flusses, Herr der Lust und der Welten &c. In seinem rein malaischen Reiche ist die Hst. und Residenz Pangarajung (Pangaradschung), wo man Waffen, Flinten, Dolche und schöne Füllgranarbeiten verfertigt, und die Fest. Padang, Hauptort des niederl. Handels mit Pfeffer &c., und Sitz eines niederl. Gouverneurs, 400 H. Rheide. — Die Königreiche Mokomoko im W. und Jambi im O. — Die Redschangs leben unter ihren sehr eingeschränkten Oberhäuptern, Pandischerans, die den Fürsten oder König von Sungen Lamo als Oberhern erkennen. Hier sind die Besitzungen der englisch-ostindischen Compagnie, die aus einem langen Landesstrich auf der Westküste von Tappanauli an der Gränze des dem König von Aschem unterworfenen Landes bis zur Sundasträße, und innerhalb bis an die zweite der 3 die Insel theilenden Bergreihen, von etwa 350 Q. M. bestehen, Benkulen heißen, aber wenig einbringen (niemals des Jahres über 3 Schiffsrachten Pfeffer), und auch seit einigen Jahren großen Unglücksfällen unterworfen gewesen sind. Die jährlichen Unkosten betragen an 45,000 Pf. St. Hier ist das Fort Marlborough, der Sitz des englischen Residenten. Die St. Benkulen von Malaien bewohnt. Die Factoreien Cillebar, Handel mit Pfeffer; Natal im Lande der Battas. — Der Regent von Indrapura nebst allen Vasallen wird von den Niederländern ernannt. — Der König von Palembang in S. O. beherrscht einen Theil der Insel, und auch die zinnreiche I. Banka, doch unter der Oberherrschaft der Niederländer, die in der besetzten Hst. Palembang auch eine Handelsloge besitzen. Unter ihm steht das Gebiet Pasumah, welches 4 von einander unabhängige Pandischerans hat. — Aschem oder Atschin (Agen), in N. W. bis an die Linie, 4000 Q. M., unter einem besondern König oder Kaiser, mit der Residenz. gl. R. 3000 H., die einzige Rheide, wo Fremde anlanden und Handel treiben dürfen, mit Schwefel, Betelblättern, Aretanüssen, Benzoe, Pferden, Kampher, eingesalzenen Limonen &c. In der St. sind viele Moscheen. Bei Dasha und Palabo an der Südküste Goldgruben. Bei Susu und Schimkol Schiffbau. In der Nähe liegt die Verbannunginsel Pullo (d. i. Insel) Wap. Im April 1819 hat die englisch-ostindische

Gesellschaft von dem ihm vom König von Ageoen überlassenen Hafen Besitz genommen. — Die Südküste Lampong war sonst dem Reiche Siam auf Java unterworfen. — Seit einiger Zeit hat sich in Sumatra eine Secte von Reformatoren gebildet, die sich aufs Rauben legen, sich Paddries nennen, und unter dem Vorwande, die mahomedanische Religion auszubreiten, die Eroberung oder Plünderung der benachbarten Gegenden versuchen. Sie fordern, daß jeder Einwohner, der in ihre Hände fällt, Padothe d. i. rein werde, d. i. daß er sich weiß kleidet, kein farbiges Kleidungsstück mit Gold oder Seide trägt, die Gebote des Koran mit Gebet, Abwaschen und Enthalten genau erfüllt, und eine kleine Contribution an die Paddries bezahlt, die für jeden einzelnen Einwohner 5, für jeden Unterchef 25 und für jeden Rajas oder Fürsten 100 und mehr Dollars beträgt. Die sich dieser Verfügung nicht unterwerfen, werden sogleich umgebracht, oder als Sklaven verkauft. Viele Distrikte im Innern sind gezwungen worden, sich zu unterwerfen.

Um Sumatra liegen mehrere kleine Inseln, z. B. Banka im O., für den Handel nach China wichtig, mit dem schönsten Zinn, von dem jährlich 3 Mill. Pfund ausgeführt werden. Die E. sind Malaien, Chinesen und Eingeborne, die in Orang Sunung (Seebewohner) und Kapads oder Orang (Seebewohner) eingetheilt werden. Sie ward durch Verträge mit dem Sultan von Palembang gegen Garantie seiner andern Herrschaften an England neuerlich abgetreten, so wie von diesem nach dem Vertrag von 1814 den Niederländern überlassen. Da aber diese Regierung die Rechte des Sultans von Palembang gegen die zwischen ihm und England abgeschlossenen Verträge beeinträchtigte, und zwar nach ihrer Angabe mit Recht, da der Sultan schon seit langer Zeit der niederländischen Regierung zinsbar war, seinen Tribut in Pfeffer, Zinn re. abtrug, und eine niederländische Besatzung in einem Fort bei Palembang duldete, so entstanden darüber noch (im Nov. 1819) nicht beigelegte Irrungen. — Engano (Betruginsel) im W., mit friedlichen E., die sich wenig über den Zustand der Wildheit erhoben haben, von Kokosnüssen, Zuckerrohr und Fischen nähren, und fleißig Schiffbau treiben. Zwischen den Inseln Linga und Billiton laufen die nach China gehenden oder daher kommenden Schiffe hin. Nyas, woher sonst die Engländer und Niederländer viele Sklaven erhalten, die von den Volkstheften wie Thiere gefangen und dann verkauft werden. Die Kokoselände, Ferkelninsel. Die 2 Pogghy- oder Rassa Inseln (2° 23'—3° 16' E. B. getrennt durch die nicht breite Meerenge von Lee-Goekap mit 1400 gutmüthigen E.). Porah oder Glücksel 11.

2) Java, 122° 20'—152° 30' L. 5° 52'—8° 46' B., ist 2400 M. groß. Eine ununterbrochene Gebirgskette durchstreicht die Insel, deren höchste Gipfel Semiru und Legat an 12,000 F. sich erheben; von ihr verzweigen sich niedrigere vulkanische Ketten, z. B. Geta 3000 F. hoch, Drama, Tagal, Smero oder Mahamero, Singer re. Im Jan. 1817 hat der Berg Djeng, 24 Stunden von Batavia, viel Feuer, Rauch und brennbare Stoffe ausgeworfen;



viele Asche, Erde und Schwefel übersirdmete die umliegenden schönen Reisfelder, in den Flüssen sah man nur todte Fische und das meiste Federvieh kam dadurch um. Auch bei Capan ist im Febr. 1817 ein Berg eingestürzt und ein Fluß gänzlich vertrocknet. Eben so wirft der Soenong-Deow (d. i. Hügeltschiff, weil er einem Schiff ähnlich ist) und der 1000 F. über dem Sandyssee hohe Bromo mit einem 1000 Ellen weiten und 2mal so tiefen Krater Rauch und Schwefeldampf aus. Nach dem Erdbeben im Oct. 1818 entstand am 21. Oct. der Vulkan Soenang-Goenter, 5200 F. über der See, der Steine und Lava in großer Menge auswarf, und die Luft durch die ausgeworfene Asche verdunkelte. Die bekanntesten Vorgebirge sind: Palembang, Bantam, Kapawang, Sandano und Ostap. Auch von Erdbeben wird sie oft heunruhigt. Die Insel ist sehr gesund, mit Ausnahme der Nordküste und besonders Batavias, wo die vielen stehenden Gewässer giftige Dünste aushauchen, und wo binnen 22 Jahren 17½ über 1 Mill. Menschen starb. Die Temperatur geht von 30—90° Fahr., und die Kälte ist in diesen tropischen Gegenden so stark, daß das Wasser 1804 zusetz. Der große Fluß Bengawan Solo oder große Solo entspringt im Landstrich Kadawang, geht bis Ave reißend über Klippen, nimmt dort den Fl. Madioe auf, und ist für den inländischen Handel sehr wichtig, und von Suracarta an, besonders in der Regenzeit, auch für größeres Schiffe fahrbar. Die vorzüglichsten Produkte sind: Kaffee (1811. 72,669,860 Bäume), Zucker, Reis, Tabak, Baumwolle, Indigo, Pfeffer, spanisches Rohr, Gemüse, Kokosnüsse, Goldfrüchte, Ananas, Brotsfrucht, Pisang, Mangosfrüchte, Feigen, Melonen, Ingwer, Kardamomen, Bambusrohr, Mais, Kassa, Kajaputöl, Büffel, wilde Schweine, Pferde, Affen, Tiger, Bären, Leoparden, Hirsche, Kaimans, Fische, Schlangen (auch die Tiger zermalmende Anaconda), Vogelnester aus Fischschlath gebildet, Gold, Kupfer, Salz ic. Eigenthümlich sind dieser Insel die citronenähnliche Samaka, die Brotsfrucht Mandelik, die Karapuli, etne Art säurer Aleschen, Glugabaum (*Morus papyifera*, von dessen innerem Saft die E. Papier verfertigen), und der Giftbaum Vohen Upa, von den E. Andjar (Antjar) genannt, wahrscheinlich eine Euphorbia, dessen giftige Aushauchung von Dechamps, so wie die Existenz des Baums von Tombe gelüget worden, dessen milchartiger Saft aber so giftig ist, daß, wenn man ihn durch eine leichte Verwundung in den Körper bringt, er sogleich tödtet. Nach Beschmeckung gibt es besonders 2 Giftn

Bäume auf dieſer Inſel, *Strychnos tiente* und *Antiaria toxicaria*, mit deren Saft die E. ihre Pfeile vergiſten. — Die Zahl der Einwohner wird zu 5 Mill. angegeben. Nach der 1815 von der engliſchen Regierung angeſtellten Berechnung war die geſamte Bevölkerung Javas 4,499,250 Javaner und 94,441 Fremde, namentlich Chineſen, deren mit Javanerinnen erzeugte Nachkommen *Pernaken* heißen, und völlig den echten Chineſen gleichen; Moren von den Küſten Malabar und Coromandel, Bugis, Malaten und Araber; Sklaven von Bali und Celebes für Europäer und Chineſen eingeführt, denn die Javaner verabſcheuen die Sklaverei. Die niederländiſchen Landſtriche veröden mehr und mehr, eine Folge der vernichtenden Frohndienſte; die Provinz Banyuwangi enthielt 1750 über 80,000 und 1817. 8000 E. Der Städte ſind 39, der Dörfer 4493. Hauptſprachen ſind die ſundische an der Küſte mit vielen malaiiſchen Wörtern, die eigentliche javaniſche in 3 Dialekten, ohne die heilige Sprache Kawi oder das alte Sanſkrit, welches dem reinen Sanſkrit eben ſo nahe ſteht, als das Pali, das bei allen budhiſtiſchen Völkern jenseit des Ganges die Religionsſprache iſt, und die europäiſchen. Die untern Stände der Javaner müſſen in Gegenwart der Vornehmen, ſo wie auch bei den indiſch-chineſiſchen Völkern des Feſtlandes andre Mundarten reden, als die Vornehmen; jede Rangabſtufung hat z. B. ihre eigenen Fürwörter, die ſie von ſich ſelbſt gebrauchen muß. Die chriſtliche, muhamedaniſche und heidniſche Religion wird hier gefunden. Die Javaner bekennen ſich zum Iſlam, der im 14ten Jahrhundert bei ihnen eingeführt wurde, in einer ſehr gemilderten und mit indiſchen Begriffen und Gebräuchen ſehr gemiſchten Geſtalt. Man findet an vielen Orten der Inſel in großer Anzahl prächtige Trümmer alter Tempel, Bildſäulen der Gottheiten, Inſchriften und Münzen. Der alte indiſche Gottesdienſt iſt izt auf die Inſel Bali beſchränkt. Auf Java ſelbſt hat auf dem Turgagebirge ein Ueberreſt der alten Javaner viele Gewohnheiten, Einrichtungen und die Religionsgebräuche der Hindus behalten. — Die Malaien ſind auch hier gute Goldarbeiter. Die Exporten ſind: Kaffee 10 Mill. Pf., an Werth 4,687,500 Gl.;  $1\frac{1}{2}$  Mill. Pf. Zucker für 348,650 Gl.; 18,000 Pf. Indigo f. 69,840 Gl.; 65,000 Pf. Baumwollengarn, 64,000 Pf. Sapanholz, 93,000 Pf. Kurkuma, 2 Mill. Pf. Pfeffer für 1,200,000 Gl.; Reis, Vogelnest, ſpaniſch Rohr &c. Der Handel mit Opium, Kampher, Benzoe, Piuter (Zinn und Spieſsglanz), Kalin



(Blei und Zinn), Eisen, Salpeter, Schießpulver etc. ist der niederländischen Regierung vorbehalten. Eingeführt werden aus Bengalen vorzüglich Opium, Gewürze, Patnatücher und blaue Tücher von Sumatra, Kampher, Benzoe, Vogelneſter, Kalin und Elfenbein; vom Vorgebirge der guten Hoffnung Küchengartensamen, Butter, Constantia und Maaderaweine, und von China viel Porzellan, Thee, seidene Zeuge, Nankins, Maun, Borax, Dimstein, Zinnober, Perlmutter, Papier, mit Zucker eingemachte Früchte und Tabak. Von hier aus schicken jährlich die Niederländer ein Schiff nach Japan mit wollenen Tüchern, Uhren, Gewürzen, Elfenbein, Sapanholz, Zinn und Schildkrötenſchalen, und erhalten zurück das rothe ſeine Kupfer in fingerdicken Stangen, die in 2, 4, 6 und 8 niederl. Stüberſtücke zerhackt, und mit dem Geldwerth mittelſt eines Stempels bezeichnet werden; dieſe Kupferſtücke dienen zur Bezahlung der Truppen. Heimlich bringt man ein Säbelklingen, Kampher, Seide, ſeidne Zeuge, chineſiſche und lackirte Waaren. Niederländiſche Stapelwaaren ſind: Pfeffer, Zucker, Reis, Kaffee und Arak. Nach China bringt man überdies auch Vogelneſter, Seerungen, Baumwolle, Gewürz, Zinn, ſpaniſche Röhre (Natatan), Sapanholz, Sago und Wachs; nach Borneo, Celebes und den Molucken viele kurze Waaren und Opium, aber wenig europäiſche Waaren. Alle niederländiſchen, von hier öſtlich liegenden Niederlaſſungen werden von hier aus mit Reis verſorgt. Die meiſten Slaven wurden von Celebes und andern öſtlichen Inſeln, vorzüglich von Neas an der Weſtküſte Sumatras eingeführt, und ſo grauſam behandelt, daß ſie aus Verzweiflung oft Mord ließen, d. i. alles, was ihnen begegnete, Menſchen oder Thiere ermordeten, worauf die ſchrecklichſten Strafen geſetzt ſind. Der Handel dieſer und der übrigen reichen Inſeln des indiſchen Archipelaags wird gänzlich gelähmt durch die verwegenen, aus Malaien und Bugis beſtehenden Seeräubern, die nicht nur die Gewäſſer unſicher machen, ſondern auch ſelbſt die Küſten mit Feuer und Schwert verheeren, und zum Theil ſogar durch eine kurzſichtige Politik der Europäer unterſtützt werden.

Der oberſte Fürſt der Javaner heiſt Suſuhunan, der Thronerbe Pangeran Adipati, der erſte Miniſter Raden Adipati, die Unterfürſten Vopati, Raden, Mantri etc., in welchen Titeln man Spuren der Verbindung mit Indien ſieht; denn Adipati, Vopati und Mantri bedeuten im Sanskrit Oberhaupt und Rathgeber. Die Fürſten der Inſel ſind von den Niederländern ſehr abhängig, die jedesmal die

neuen Regenten in ihre Stelle einsetzen, welche im Nothfall den Niederländern Hülfsstruppen geben, und jährlich eine bestimmte ansehnliche Menge von Pfeffer, Reis, Zucker, Kaffee, Indigo &c. zu bestimmten geringen Preisen abliefern müssen. So liefert z. B. der Regent von Mataran jährlich 15 Mill. Pfund Reis, den Ct. zu 10 Gr., Pfeffer, Indigo &c.; der Sultan von Cheribon 1 Mill. Pfund Zucker zu 4 Rthlr. den Ct., 1,200,000 Pf. Kaffee, das Pfund zu 1 Gr., 100 Ct. Pfeffer, das Pfund zu 1½ Gr., 550,000 Pfund Reis &c. Die niederländischen Besitzungen auf Java zerfallen in 3 Theile: 1) Die Stadt Batavia mit ihren Umgebungen und die jaccatraschen und iréanger Regenschafteu Tengerang, Crauwang, Vuitenzorg, Tansor, Sumadang, Bandong und Macemanting, mit 200,000 Unterthanen; 2) das Reich von Cheribon mit den Regenschafteu Limbajang, Solkapdra und Galb und 550,000 Unterthanen; 3) die Nordostküste mit den Regenschafteu zu Samarang, Samat, Candai und Caliwang, mehreren Residenzen, der Insel Madura und einigen kleinern Eilanden, und 1,600,000 Einwohnern. Dazu seit 1808 das Reich Bantam mit 80,000 Einwohnern auf der N. W. Küste, dessen Herrscher, durch Zerrüttung seiner Finanzen gezwungen, sein Land gegen eine jährliche Pension den Niederländern überlassen hat. Die niederländ. Besitzungen auf Java enthalten also 2,250,000 E. Die inländischen Fürsten gebieten über 2 Mill.; der Kaiser von Suracarta und der Sultan von Mataran haben an 1½ Mill. Unterthanen, sind aber fast ganz von den Niederländern abhängig, unterhalten jeder höchstens 7000 Mann Militair, und liefern vertragsmäßig ihre vornehmsten Produkte gegen bestimmte Preise in die Magazine der Niederländer. Außer den von den Unterthanen aufzubringenden Naturalien hat jener an 160,000, dieser 200,000 Piafter Einkünfte. Außer Java sind dem Generalgouvernement zu Java noch unterworfen: Macassar auf Celebes, unter dem Sabandhas daselbst stehen 4 Unterpräfecten in den Handelslogen und Forts zu Muro, Bima, Boesomba und Bontain; Amboina mit einem Präfect zu Ambon, unter dem die Unterpräfecten zu Saparua, Sula, Harök, Langue, Obo und Manipa stehen; Banda mit einem Präfect und dem Unterpräfect zu Pulo Ay und dem auf den südwestlichen Eilanden; Manado mit dem Unterpräfect zu Gorontalo; Timor eine Unterpräfectur; Ternate mit einem niederländischen Civil- und Militairbeamten; Palembang auf Sumatra; Benjermaßing auf Borneo. Die Einkünfte aller dieser



Befitzungen beliefen sich 1811 auf 10,790,000 Rissdubaler (namentlich die verpachteten Steuern 2 Mill., Opiumregal 1,120,000, die 300,000 Pikols Kaffee  $4\frac{1}{2}$  Mill., Gewürze 1 Mill.). Die Ausgaben betrugen 1811. 3,790,000 Rthr. (namentlich für Civilgehälter 1 Mill., Landarmee 4,226,398 Rthr.). Im J. 1811 waren in Java 7000, auf den Molukken 2000, zu Macassar und Palembang an 500 Mann Artillerie.

Die Insel besteht aus den den Niederländern gehörigen Provinzen,  $\frac{3}{4}$  des Ganzen und dem größten Theil der Küste, und den unter 2 einheimische Fürsten vertheilten, mehr im Innern liegenden Landstrichen, des Sufuhunan oder Kaisers von Java zu Surakarta am Soloß., und des Sultan zu Ingghakarta in der Provinz Mataran. Gewöhnlich theilt man die Insel in 4 Haupttheile:

a) Bantam im W. mit 80,000 E. den Niederländern gehörig, mit der Hft. Bantam mit einem guten Hafen, und dem F. Diamant. Ein andres F. Speelman Ein eines Commans deurs.

b) Jakatra oder Dschuldjakatra gehört den Niederländern eigenthümlich, 1815. 2,728,677 E., wovon 94,441 Europäer, Chinesen und andre Fremde. Batavia am Tilsen oder Jakatra, in einer ungesunden Gegend,  $124^{\circ} 35' 46''$  D. L.  $6^{\circ} 12'$  S. B. 5270 H., 1815. 60,000 E. (1811. 47,217 E., namentlich 543 Europäer, 1,185 Nachkommen von Europäern, 318 Araber, 119 Hindus, 5155 Malaien, 553 Javaner, 4118 Madegassen, 7720 Balinesen, 262 Sambaner, 32 E. von den Molukken, 24 E. von Timor und Bajan, 1,351 Chinesen und 14,259 Sklaven). Hft. aller niederl. Befitzungen, F., Sitz eines Generalstatthalters aller niederl. Inseln in Ostindien und einer Gesellschaft der Literatur und Wissenschaften; mit vielen schiffbaren Kanälen, mehrere Kirchen, 1. B. 1 niederländischen, 2 portug., 1 luther. und malaischen, 4 Hospitälern, einem Waisen-, Armen- und Suchthause, einer großen Herberge für Fremde, Militärschule zur Bildung von See- und Landoffizieren, 4 öffentlichen und 12 Privatschulen, Buchdruckerei, Münzstätte, Arznbrenn., Handel, Börse. Im J. 1816 kamen hier 937 Schiffe an, worunter 418 portugiesische. Im Sept. 1818 sind hier die Ein- und Ausfuhrabgaben in niederl. Schilling auf 6 p. C., die in fremden aus niederl. Hafen kommenden auf 9 und die in fremden Schiffen aus fremden Hafen kommenden auf 10—16 p. C. bestimmt worden. Auch müssen alle fremde Schiffe ihre Ladungen in Batavia absetzen, und nur bei besonderer Erlaubnis mit den in Batavia nicht verkauften Ladungen nach Samarang oder Surabaya segeln; auch dürfen sie nur in einem dieser 3 Hafen landen; alle übrigen Hafen sind verschlossen. In der Rbede viele J., darunter Druß mit wichtigen Schiffswerften für Schiffe von 1—700 Tonnen; Edam ein Verweisungsort; Kaserer Syland, Purmerend, Amsterd., Rotterdam, Harlem, Ennepet 16., die alle reichlich und mit Waarenniederlagen, Hospitälern und Zeughäusern versehen sind.

c) Scheribon mit 90,000 £., unter 3 den Niederländern tributbaren Fürsten, die jährlich den Niederländern 350,000 Pfund Reis, 1 Mill. Pf. Zucker und 1,200,000 Pf. Kaffee liefern. Hst. gl. N. 25,000 £. Dabei das niederländische G. Bescherming.

d) Die Ostküste aus mehreren Herrschaften, wovon die Strandleländer den Niederländern gehören. Hier sind die St. Samarang K. und Hafen, Militärschule. Japara an einem Meerbusen gl. N., viele chinesische £., starker Handel. Rambang an einer Bai, 12,000 £. Schiffbau und starker Handel mit Holz und Reis. Surabaja 39,000 £. K. und Hafen. Das Fort Bagna: Wanje 5 St. von der Bai Salembuang. Das übrige ist dem Sultan (Sufuhunam, dem wichtigsten Regenten, unterwürfig, der aber auch die niederl. Oberherrschaft anerkennen muß. Durch innere Streitigkeiten, welche die Niederländer unterstützten, hat sich ein Theil des Reichs getrennt, und gehorcht dem Sultan von Ngazakerta, der zu Pukke mit 100,000 £. residirt, da Surakerta mit 105,000 £. der Sitz des Sufuhunam ist, dessen Palast von 10,000 Frauen bewohnt und bewacht wird, von denen 3000 allein für den Genus des Regenten bestimmt sind. Er kann kaum 20 — 30,000 schlecht bewaffnete M. stellen. Mataran vormaliae Residenz, 80,000 £. Passourang an einem schiffbaren Strome, 8000 £. niederl. Werst für Küstfahrer, Handel mit europ. Gemüsen nach Surabaja. Ngikakerta 100,000 £. Tagal 28,000 £. Handel.

Im N. O. von Java die Insel Madura mit 40 Q. M. und 1815, 228,659 £. unter der Regierung eines Fürsten, der ein Vasall der Niederländer ist; sehr fruchtbar an Reis, aber öftern Ueberschwemmungen ausgesetzt. In der Straße Sunda die Prinzeninsel, 5 M. lang, bewaldet, unter einem Fürsten, der Vasall von Bantam ist.

3) Borneo oder Boreo, bei den Eingebornen Dayacs Baruni und Pula K'lemantan genannt, 125 — 138° L. 7° 30' N. — 4° 12' S. B., die größte Insel Asiens, 162 M. lang und 135 breit, enthält 14,250 Q. M. und ist im Innern gebirgig und an den Küsten niedrig und morastig. Erdbeben und Vulkane sind hier, wie in allen benachbarten Inseln. Ihre vorzüglichsten Produkte sind: Pfeffer, Kampher, Betel, Zimmt, Ingwer, Bambusrohr, Reis, Sago, Baumwolle, Citronen u. a. Südfrüchte, Benzoe, Drachenzblut, Nelken und Muskatennüsse, Wälder von Bauholz, Sandelholz, spanischen Röhren, Bezoar, Karetten (große Schildkröten), Affen, auch Orangutangs, Elephanten, Leoparden, Panther, Tiger, Büffel, Hirsche, wilde Schweine, Bienen, Fische, Perlen, Vogelkæster; Gold (in Staub und Klumpen; von den Chinesen benutzt), Eisen, Zinn (mit Blei versetzt Kalin genannt), Kupfer, Diamanten, Ambra. Die Zahl der E. wird zu 5 Mill. angegeben. Zu den Ureinwohnern gehören: Negrillos in den Gebirgen, meistens von Jagd und Raub lebend; Drang: Eidahaner, arbeit-



sam, doch sind Menschenopfer bei ihnen gebräuchlich, weil nach ihren Religionsbegriffen die Geschlachteten ihnen in jener Welt als Sklaven dienen; Vadschus (Vasjos) oder Dajakken, größtentheils Muhamedaner, wandernde Fischer, die auch auf Makassar, Magindanao und den Philippinen gefunden werden, ein Gemisch von verschiedenen Völkerschaften und Islams. Die Aukömmlinge, Malaien, Chinesen, Japaner, Makassaren etc. leben meistens an den Küsten.

Die Herrschaft gehört den Sultanen von Borneo (im R. B., ein von Lehnvasallen, Pangerrans, eingeschränkter Monarch, in dessen Gebiete die von den Europäern am häufigsten des Handels wegen besuchte Bai von Passir an der Meerenge von Makassar, mit der großen St. Koeti (in der Gewalt der Buginesen, Einwohner von Celebes), wo jährlich an 300 Schiffe von den benachbarten Inseln einlaufen, und die St. Borneo 3000 H. von denen viele auf einer Art von Flößen stehen, die am Ufer festliegen; Schiffswerfte); Banier (im S., dem Sultan von Bantam auf Java unterworfen), Sambos (dessen Hst. an der Westküste im Aug. 1815 von den Engländern eingenommen worden ist), Bagnar-Messin (Benjermaßing) im S. O. (mit der St. gl. R. am Fl. gl. R.; der König steht nach Lombe im Bündniß mit den Niederländern, die eine Besatzung im Fort Tatas haben), Suecadana, Landak. Der nordöstliche Theil der Insel gehört dem Sultan der Suluhinseln, in dessen Reiche die Engländer einige Distrikte haben. Die kleine Insel Laut im S. O. mit Diamantgruben.

4) Celebes oder Makassar (Celebes ist die Ost- und Makassar die Westküste) im Lande Tana Ugi und von den Malaien Niegri-Oran-Buggeß (Land der buggesischen Männer) genannt, 136—141° W. L. 1 $\frac{1}{2}$ ° N. — 5 $\frac{1}{2}$ ° S. B., ist 3650 Q. M. groß, im Innern gebirgig (Bonthain), mit 2 großen Meerbusen von Boni (Salayer) und Tomini (Gunong-Telle), und reich an Reis, Kokosnüssen, Eben-, Calembak-, Sapan- und Sandelholz, Baumwolle, Sago, Cadjang (eine Art Hüllensfrucht, die unter der Erde wächst, und zu Del geschlagen wird), Büffeln, Buckelochsen, Pferden, Schafen, Ziegen, Hirschen, wilden Schweinen, Affen, Kaimanen, Fischen, Vienen, Elfenbein, Gold, Diamanten etc. Krokodile werden hier verehrt. Die Einwohner 3 Mill. sind entweder Makassaren oder Meugasars, das tapferste Volk in Ostasien, mit Ackerbau, Fischerei, Seide- und Wollweb., oder Buggles (Bonier) Muhamedaner, und nicht so gutartig als jene, aber kühn und leidenschaftlich zur Schifffahrt und zum Handel geneigt; auch Vadschus, Chinesen, Niederländer und Engländer. In der den Europäern einigermaßen bekannten südwestlichen Küste der Insel herrschen 2 Hauptmundarten, von den Europäern

genannt Makasar und Bugi, von den Eingebornen Mengkasa oder Mengkasara und Wagi oder Ugi. Die höchst sonderbare politische Regierungsart ist die einer Wahlmonarchie, die von einer erblichen Aristokratie beschränkt wird, und eine Lehnsoberherrschaft über die kleinern Völker und Volksstämme ausübt, die zu allen Zeiten bereit sind, zu Felde zu ziehen. Der Fürst wird aus dem königlichen Stamm von Räten gewählt, die das Recht haben, ihn in der Folge wieder abzusetzen. Diese Räte sind selbst wieder aus besondern Familien erblicher Befehlshaber der Provinzen gewählt, und ohne ihre Einwilligung kann der Fürst niemals Krieg führen, oder etwas anderes vornehmen. Sie haben die Aufsicht über die öffentlichen Einkünfte, und ernennen auch den ersten Minister. Der Fürst kann nicht selbst die Anführung des Heers übernehmen; aber der Landesgebrauch gestattet, die Staatsgeschäfte deswegen niederzulegen. Dann rückt der Fürst vorläufig in den Rang der Häupter, und ordnet die Regierungsgeschäfte im Einverständniß mit der Mehrheit der Stimmen der Rathversammlung. Frauen und Unmündige sind wahlfähig zu allen Staatsämtern, von dem Fürsten hinab bis zu den untersten Häuptern, und in diesem Fall wird ihnen ein Gehülfe unter dem Titel „Erüge“ beigegeben. Die untern Befehlshaber oder Krains, welche die davon abhängigen Provinzen verwalten, werden von der Regierung angestellt. Die Frauen haben einen thätigen Antheil an allen öffentlichen Angelegenheiten, und haben gleichen Rang mit den Männern. Baumwolle, Reis, Wachs, edles Holz, Gold, Diamanten &c. werden ausgeführt. Dagegen bringen die Europäer Gewürze, Opium, Gummisak, Leinwand &c., und die Chinesen Golddraht, Porzellan, Tabak, Seide &c.

Hier sind die Staaten: Ponn oder Boni (bisher unter einem von einer Nationalversammlung beschränkten Wahlregenten, aber 1814 von den Engländern erobert, da der Masah Erzak des dem englischen Handel zugefügten Schadens und den bisherigen Tribut von Goa verweigerte, mit der Hst. Tcho und der Kst. Tschiran oder Tschiran), Goach oder Makassar (unter einem Erbregenten), Soprim, Selindrim, Mandar und Buton (aus lauter Inseln); und die kleinern: Loschoe, Sorong, Kuratta und Wadscho. Auch der Fürst von Ternate hat in N. O. Besitzungen. Einige von diesen Reichen sind den Niederländern jenseit, denen auch noch gehören: die Hst. Makassar mit 90,000 E. und einem stark besuchten Hafen. F. Rotterdam, Hauptkomtoir und Waarenlager, mit dem D. Vlaardingen von Europäern und Chinesen bewohnt, mit einer guten Rhee; die Forts Amsterdamm und Falkenburg in der nördlichsten Gegend der Insel. Die den Niederländern unterworfenen I. Sa Lager mit 60,000 fleißigen E., die viele blau- und weißgefärbte Zeuge ver-



festen, unter 14 einheimischen Häuptlingen, mit dem R. Defensie; Cum baw a reich an Sapanholz 20, mit dem Vuffen Sam boro, bei dessen letztem furchtbarem Ausbruch am 5. April 1815 ein Theil der Sr. Sima und Sautler zerstört wurde; Sutoh (Bueton).

B. Die kleinern indischen Inseln

an der Zahl 39, wovon die vorzüglichsten außer den schon genannten: Bati oder Klein-Java mit 800,000 E. unter einem von den Niederländern abhängigen König, der in Silgil residirt; die E. sind in 4 indische Kasten getheilt, die bei ihnen die leicht nieder zu erkennenden Namen Bramana, Kati oder Satria, Wisia, Gudra führen, und da sich hier Sivaisten und Buddhisten neben einander finden, so theilt sich die erste Kaste deswegen in Bramana Siva und Bramana Buda. Die beträchtliche Erade heißt Carang Assen. Tombok mit einem 8000 J. hohen Vik, 100,000 E. Malaien und Buggiesen, unter einem von den Niederländern abhängigen Rajah, der zu Kataran wohnt. Sati. Flores oder Ende, 40 M. lang, mit schwarzen Portugiesen, christlicher Religion, und Malaien. Kumbawa von Malaien und Chinesen bewohnt, unter 6 kleinen Fürsten, die Bundesgenossen der Niederländer sind. Salor, Omba Timor, 140<sup>0</sup> 2. 10<sup>0</sup> E. S. die südlichste niederländische Insel, 100 M. lang, sehr gebirgig und waldig, liefert Sandelholz, Brotfrüchte, wilden Zimmt, Sago, Tabak, Indigo, Schildkrötenhäuten, Fische, Vogeleier, Alaprusöl, Wachs, Honig, Perlen, Gold, Kupfer, bewohnt von Eingebornen im Innern, die alle Charaktere des Regerskämms in sich vereinigen, Malaien (mit lansen Haaren und Kupferfarbe), Chinesen, portugies. Messingen und Niederländern, und enthält 4 Landschaften: a) die niederl. Gebiete im W., mit der Hpt. Koupang oder Koupan, abohlt. H., Hauptkomair, undodem F. Konforbta, unter dem auch die J. Pulo Smauw 6 M. lang, 3 M. breit, mit einer Quelle von einem vitrolartigen Geschmack, die besser als Seisenwasser die Wäsche reinigt; Pulo Kaurbing oder Hartenelland (Hirschinsel), 4 M. im Umfange, mit sehr vielen Hirschen; Kott 9 M. lang und 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. breit, mit 15 Königreichen, reich an Reis, Gerste, Wildpret, Rindvieh, Kupfer; Dao, deren E. geschickte Goldschmiede sind; Sabu 8 M. lang und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. breit, reich an Reis, Gerste, Büffeln, Pferden; Solor, 8 M. lang, mit dem niederl. Fort Fredrik Hendrik; reich an Salpeter und Schiefer; Cumbawa oder Sandelholz, 55 M. lang und 12 breit, mit viel Baumrinde, Sapanholz (wovon die Niederländer jährlich 50,000 Pf. holen), Pferden, Büffeln, Schweinen, Wildpret, Rajanen; so wie unter dem niederl. Befehlshaber die Fürsten von Koupan, Umabei, Sonabaja, Amuan 2c. stehen. b) Das Gebiet der inländischen oder schwarzen Portugiesen im W., unter unabhängigen Fürsten. Die Hauptnegerel Lukijil, c) Das Land der europ. Portugiesen im N. O., mit dem port. Kapitän Dillo (Schillil). d) Die Landschaft Beto im E., von mehreren kleinen Fürsten beherrscht, welche bald die Niederländer, bald die Portugiesen begünstigen.

VII. Die Molukken oder Gewürzinseln begreifen im engern Verstande die J. Ternate, Tidor, Motir,

Machian, Batschian und einige ganz kleine Inseln; im we-  
 tern noch dazu alle I. zwischen Celebes und Neuguinea, als:  
 Schilolo, Ceram, Amboina, die Bandainfeln, Timor &c.  
 Sie liegen vom  $143^{\circ}$  —  $151^{\circ}$  L.  $5^{\circ}$  S. B. —  $4^{\circ}$  N. B.  
 Auf 8 sind Vulkane, und Erdbeben sind sehr gewöhnlich.  
 Die Luft ist auf den meisten Inseln ungesund. Unter an-  
 dern Thieren sind hier Beutethiere; und außer Kotosnüssen,  
 Sago &c. Mustatennuß- und Gewürznelkenbäume Haupt-  
 produkte. 500,000 Nelkenbäume geben jährlich im Durch-  
 schnitt 600,000 Pf. Nelken, wovon 350,000 Pf. nach Europa  
 geschickt, 150,000 Pf. in Indien verkauft, und das übrige  
 für Mißjahre aufbewahrt wird. So gewinnt man auch jähr-  
 lich 600,000 Pf. Nüsse und 170,000 Pf. Blüthen, wovon  
 nach Europa 230,000 Pf. Nüsse und 100,000 Pf. Blüthen  
 kommen; das übrige wird auch auf den Nothfall aufbewahrt,  
 und bei zu großer Anhäufung vernichtet. Aber schon seit  
 mehreren Jahren gewinnt man wegen der unbegreiflichen  
 Nachlässigkeit bei der Einsammlung und des schrecklichen  
 Orkans im J. 1778 weit weniger; 1796 auf den Banda-  
 inseln 163,236 Pf. Mustatennüsse und 47,770 Pf. Mustaten-  
 blüthe. In Amboina hat im April 1816 ein fürchterlicher  
 Orkan über 1000 Mustatennußbäume und über 20,000 Ge-  
 würznelkenstauden entwurzelt. Nach D'Entrecasteaux werden  
 jährlich 1800 Ballen Gewürznelken à 500 Pf. exportirt.  
 Andre Produkte sind: Brotsfrucht, Tabak, Indigo, Cam-  
 busrohr, Sandelholz, Brennholz, Mandeln, Pomeranzen,  
 Citronen, Aloe, Mais, Kaffee, Manguste, Rumboste,  
 Mangosfrüchte, Kanary (eine Mandelart), Iagname, Beu-  
 telthiere, Damhirsche, wilde Eber, wenig Rindvieh und  
 Schafe, Fury, Kafabus, Kasawary, Fische, Schlangen,  
 Alligatoren, Papageien, Enten, Gänse, Paradiesvögel,  
 Muscheln (auch Rihmemuscheln) &c. Ureinwohner sind  
 Harasoras oder Alforen, ein stilles Volk fast auf allen ostind.  
 Inseln, das Ackerbau treibt und von den Niederländern  
 despotisirt wird, die den Ertrag des Bodens für sich be-  
 nutzen, und seit 150 Jahren sich es angelegen seyn ließen,  
 den Anbau zu verleiden, jedem Versuche zur Anlegung von  
 Manufakturen zuwider zu seyn, und sich jeder Art von  
 Verbesserung zu widersetzen, die dem Volke die Gegenstände  
 hätten verschaffen können, deren es bedarf. Man findet  
 aber auch langhaarige Mohren von einer Kupfersfarbe, rauh-  
 köpfige Papuaer, schwarze und europäische Portugiesen, Chi-  
 nese &c. Ihre Religion ist ein Gemisch aus Muhamme-  
 dismus und Heidenthum.



Nach den Oberherren theilt man diese Inseln ein:

1) in die Besitzungen der Niederländer, 227<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Q. M. 500,000 E., worunter 1821. 500 M. Soldaten, mit 5 Gouvernements, die unter dem Generallieutenant zu Batavia stehen:

a) Amboina mit 11 Inseln: Amboina 125° 47' 51" D. L. von Paris, 3° 41' 41" S. B. besteht aus 2 durch eine schmale Landenge verbundenen Theilen, Hitore und Lepetmore, 20 Q. M. 1800. 45,452 E. wovon 188 Europäer, 17,818 protestantische Christen, ferner Muhammedaner, Chinesen, Alforen, mit vortreflichen Nelken: (139,696 Bäume mit 6000 St. Ertrag) und Muskatennußbäumen, Kaffee, Sago &c. Die Abgaben der Insel, i. B. vom Kakverkauf, dem Spiel, dem Rechte, Schweine zu schlachten, betragen 1795. 14,814 Reichsdollar. Hst. Amboina an einem Meerbusen 1000 H. 1 holländ. und 1 malaische Kirche, Schiffswerft, Pulvermühle. In der Nähe das Fort Victoria. — Oma 5000 E. mit dem F. Selandia. — Hanimoa mit 11,000 E. vielen Nelken, F. Duurstade. — Russa-Pauc 4000 E. auch nelkenreich. — Ceram. — Soero (Sourou) 6000 E. mit schönem Ebenholz. Waigiu. Cajeli.

b) Banda aus 10 Inseln mit 5763 E.; ihr Hauptprodukt ist der Muskatennußbaum (165,000 Pf. Nüsse und 48,000 Pf. Blüten), außerdem Mandel- und Sandelholzbaum, aber weder Getreide, noch Vieh; 5763 E. wovon 119 Europäer und 1700 Sklaven in 57 Pflanzungen. Banda-Neira mit einer guten Rhee und 2 Kastellen, Nassau und Belgica; Sitz des Gouvernements. Hier wird Kajaputol im Großen destillirt. — Banda oder Lantor-Banda mit der Hst. Lantor und der Festung Hollandia. — Sonong-Lyn 1940 F. über dem Meere, mit einem bestigen Vulkan. — Pulo (d. i. Insel)-An mit den besten Muskatennußbäumen, ohne Trinkwasser. F. Revenge. — Rosingen Verbannungsort für Uebelthäter. — Pulo-Rondo oder Rhun von wenigen Fischern bewohnt. — Pulo-Pisang-Craka. — Capella oder Kappal. — Seetang. — Im S. B. liegen noch 7 Inseln, die südwestlichen genannt, mit 36,266 sehr grausamen Einwohnern, die eine Mittelrace zwischen den afrikanischen Kasern und den Papuas auf Neuguinea zu bilden scheinen, und wovon 2322 zum Christenthume übergetreten sind. Die vornehmste ist Kissir, der Sitz eines niederl. Statthalters mit einer Besatzung von 30 M. — Endlich sind die Macouinseln von der Regierung von Banda abhängig.

c) Ternate aus 6 Inseln, den eigentlichen alten Molukken, worauf die Gewürzbäume einheimisch waren, wo sie aber ausgerottet und auf die vorhergenannten verpflanzt wurden. Dies ist auch der Zweck der niederl. Niederlassungen auf diesen Inseln, denn obgleich die Niederländer viel Goldstaub von ihnen ziehen, so beläuft sich doch der Verlust, den diese Niederlassung den Besigern kostet, jährlich auf 50,000 Pf. St., ohne den Menschenverlust in den verschiedenen Besatzungen in Anschlag zu bringen. Ternate mit vielen Klippen und Sandbänken umgeben, und mit einem verheerenden Vulkan. Den Niederländern gehören die Hst. gl. R. Sitz des Königs, und die F. Oranien mit den Magazinen und Gouvernementsgebäuden, Malado und Lorbeck; — Tidor — Motir mit dem niederl. F. Nassau — Ma-

Chian — Batchian — Seram mit Kampello und dem  
F. Hardenberg, Overburg &c.

2) In die Besitzungen der von den Niederländern abhängigen Fürsten (Rajah, Kolanos, Sultanen); nämlich: Ternate, dem Ternate, Motir, Machian, Salajer, Sanath, Nordostküste von Celebes und Nord-Sulolo (Halahamer) gehören; Tidor mit Tider, Süd- und Ost-Sulolo (ganz Sulolo hat 22 Q. M. 60,000 E.), Meisul, Watschian &c., Watschian mit Watschian, Lappa, Ubi &c.; Yoro mit Yoko, Po &c. — Unter 5° S. B. ist 1312 eine neue Insel entdeckt und nach einem englischen Gouverneur in Südastien Masquarrel-Eiland genannt worden. Die Seeräuberei am südlichen Molarkette haben dort in 2 Monaten über 30,000 Seehunde gefangen.

VIII. Die Suluh- oder Sooloo-Inseln, span. Yolo, portug. Kolo, 60 an der Zahl, 158° E. 5 — 7° S. haben als Hauptprodukte: spanische Nöhre, Sago, Pfeffer, Kampher, Vogelknochen, Apfelsinen, Mangos, Wachs, Benzoe, Ambra, Elephanten, Zwerghirsche, Seeschnecken, wilde Schweine, Perlen &c. Sie haben kaum 60,000 E., die Seeräuberei und Handel mit Chinesen und den benachbarten spanischen Inseln treiben. Die Sprache ist die malaische, und die Religion die muhamedanische. Sie stehen unter einem Sultan, der mehrere Besitzungen zwischen Ostborneo und Südmagindanao, und einen Theil von Borneo und den Philippinen hat.

Die Inseln: Suluh mit der Hst. Gomang 6000 E. Sitz des Sultans, Passchian, Lapan-Suluh &c. Auf der Lappul, Siassi und Pangataeran haben die Spanier mit Genehmigung der Suluber das Besatzungsrecht.

IX. Die philippinischen oder mantischen Inseln, wozu man auch gewöhnlich die kalamianischen rechnet, der Zahl nach 1200, nach andern über 10,000, mit 4720 Q. M. von 135° — 144° O. L. 9 — 19° N. B., haben viele Erdbeben und 10 Vulkane, von denen der Mayon auf der Insel Luzon der größte ist. Sie sind reich an Getreide, Reis (mit 100fältigem Gewinn), Zucker (wovon jährlich nach Europa im Durchschnitt 2 Mill. E. kommen; 1802 führte Newyork 646,461 Kilogramme Manilazucker ein), Kaffee, Melonen, Ananas, Datteln, Feigen, Kokosnüssen, wilden Muskatnüssen, Zimmt, Kampesche, Sandel-, Ebern-, Aloe-, Eisenholz, Tabak, Ingwer, Pfeffer, Kampher, Del, Wachs, Sago, Kakao, Brotsfrucht, Verel, Areka, Indigo, Adler-, Farbe- und Ebenholz, Harz, Baumwolle, weißem Flachs (woraus Leinwand und Erbklee gemacht werden), Bananas, Kassa; Hirschen, Büffeln, Schildkröten, Fischen, Rindvieh, Schafen, Pferden, Nehen;



wilden und zahmen Schweinen, Affen, Bienen, Perlen, essbaren Vogelnestern, Kauris, Seide; Goldsand, Blei, Eisen, Marmor, Schwefel, Quecksilber, Kupfer, Salpeter, Ambra, mineralischen Bässern &c. Die Einwohner (nach Peyrouse 5 Mill. wovon 1 Mill. den Spaniern gehorchen sollen, nach Gentil 700,000 M., nach St. Croix 382,000 Familien oder mit 5 multipliziert, 1,911,000 Köpfe), sind: Tagalen (deren Sprache der malaischen ähnelt, leicht erlernt werden kann, und die Mutter von allen übrigen, auf den Inseln gesprochen ist), Haraforas, Bisayer (vorzüglich auf dem Archipel der Visayas, bei den Spaniern Archipel des heil. Lazarus, zwischen Luzon und Borneo, von Malaien und den den Spaniern unterworfenen Indiern bewohnt, die beständig mit einander Krieg führen), Aritas, Badschuer, Ygalotten (Gebirgsneger, ganz roh und wild lebend), Chineser (Sangleyen), Javaner, Makaten, Spanier &c. Viele Ureinwohner haben die katholische Religion angenommen. Die Dominikaner allein haben 59 Pfarren und viele andre Missionen, in denen 255,251 M. leben. Die Weltgeistlichen sind fast immer Indier, die Mönche Europäer; jene können kaum etwas lateinisches lesen. Da die Mönche sehr abnehmen, so müssen die Bischöfe jeden ordiniren, der sich meldet, Bediente &c. Die Mönche haben bereits von ihren 1200 Pfarreien 400 an Weltgeistliche abgetreten, und die Zahl der nichtmönchischen, von Westizen und Indiern versehenen Pfarreien beläuft sich auf 5000; die Gesamtzahl der Katholiken auf 1,735,000. Der König von Spanien eignet sich die Herrschaft zu. Das Hauptverkehr von Spanien mit diesen Inseln geschieht durch das Manilafschiff, das jährlich einmal von Manila nach Acapulco segelt. Auch fahren jährlich einige Küstenschiffe nach China. Das Capital der Compagnie dieser Inseln beträgt 12 Millionen Piaster, und ist in 50,000 Aktien zu 240 Piastr. getheilt, und ihre Dauer auf 22 Jahre versichert; der König hat davon  $\frac{1}{3}$ . Der Handel ist bedeutend nach Ostindien (die Cambayen allein betragen 150,000 Sternpagoden), China, Japan, Mexico (mit einer Gallione von 1200 Tonnen, 2 Mill. Piastr.). Die Ausfuhr besteht in Baumwolle, Tabak, Sago, Kampeschholz, Wachs, Ebenholz &c. Der Gouverneur der Inseln ist ein Unterstatthalter des Vizekönigs von Mexico, und zur Deckung der Ausgaben schießt das amerikanische Gouvernement jährlich 500,000 Piaster zu. Nach St. Croix bestehen die Abgaben der Indier in einem Tribut von 575,000 Piastrern (von jeder Familie über 1 Piastr.

ohne die Gebühren an die Geistlichen), in den Abgaben für die zum Bedürfnis gewordenen Aretanüsse und Betelblätter jährlich 40,000 P., für den Tabak in Blättern zu Cigarren 600,000 Piaſter; die indirecten betragen für die Hahnkämpfe 60,000 Piaſter, für alle Arten von gegohrnem Getränke 200,000 P., für Zoll fremder Waaren 200,000 P., für die Erlaubniß, nach China zu handeln, 42,000 P.; das Stempelpapier trägt 12,000 P., und die 500,000 P. dazu gerechnet, die jährlich aus Mexico dahin geschickt werden, beträgt die jährliche Staatseinnahme 2,173,900 Piaſter. Die aus 80 Kanonierschaluppen bestehende *Marine*, welche die Inseln gegen die Ueberfälle der Malaien beschützen soll, ist mehr schädlich, als nützlich, und prägt dem schrecklichen Feinde nicht die geringste Furcht ein. Die Sicherheit der Kolonie beruht vornämlich auf den 5517 Mann Linientruppen und 12,000 M. Miliz. Die Kosten für das gesamte Militär betragen monatlich 100,000 Piaſter, außer 140,000 Pfund Reis, die ihm aus den königl. Magazinen gereicht werden. Auch gibt es fast in allen großen Dörfern Regimenter von jungen Mädchen, mit hölzernen Flinten bewaffnet, welche die militärischen Übungen mit vieler Geschicklichkeit machen.

Die wichtigsten Inseln sind: Manila oder Luzon, 1400 (3071; 2300) Q. M., mit 100,000 E. und der Hft. Manila 118° 31' 15" L. 14° 36' 8" B. an einem großen Meerbusen, mit den Vorstädten, die durch eine hölzerne, über den Paßiß gebaute Brücke von der eigentlichen Stadt getrennt sind, 60,000 E., wovon die meisten Spanier und Chinesen, 3000 weiße Spanier, 7000 Mexicanen, Fest., Sitz des Statthalters, einer Audienz, eines Erzbischofs, eines Inquisitionsggerichts; Universität, verschiedene Schulen, 8 Kirchen, 16 Klöster etc. Der befestigte Hafen von Manila ist *Cavita* mit einem Arsenal, 6000 E. *Parian*, Hft. von Chinesen bewohnt. Bei dem furchtbaren Ausbruch des Vulkans von *Abay* oder *Mayon* auf dieser Insel am 1. Febr. 1814, der 10 Tage dauerte, wurden 5 volkreiche Städte nebst dem größern Theil der Stadt *Abay* zerstört, und 1200 E. verschüttet. Die schönsten Dörfer von *Lamarines* sind hoch mit unfruchtbarem Sande bedeckt worden. — *Buggias* oder *los Negros* (die Insel der Schwarzen). — *Panamoa*. — *Maetan* nur durch einen schmalen Kanal von *Zebu* getrennt; hier ward Magellan 1521 ermordet. — *Panan* 25 St. lang und 15 breit, sehr fruchtbar an Reis, Eben- und Kampeſcheholz, Goldstaub, Perlen, Büffeln, Rindvieh, Schafen, Schweinen; die spanischen Unterthanen machen an 162,000 Köpfe aus. — *Bagabag* mit 1300 Christlichen E., die aber bisher viel litten von den menschenfressenden *Scorrota* im Innern, die ihre Hütten symmetrisch mit Schädeln ausstieren, aber seit 1817, wo ihr König gefangen wurde, Ackergeräthe und Sämereien angenommen haben. — Die *Bissajer* Inseln: *Paragaa* oder *Palamau*, deren südlichen Theil der Sultan von *Sulu* besitzt, 287 Q. M.; *Samar* 327½ Q. M.; *Leyre* 298 Q. M.;



Mindoro 137 Q. M.; Buglaso 263½ Q. M.; Panao 181 Q. M.; Bedu 112 Q. M. 58,000 Einw.; Bajor 89½ Q. M.; Masbate 87½ Q. M.; Buswagan 17½ Q. M.; Burias 19½ Q. M.; Ticao 12½ Q. M. — Die südlichste und größte Insel ist Magindanao oder Mindanao von 139—154° L. 6° 70'—9° 45' N. B., sie ist 1488 (2400) Q. M. groß und hat verschiedene Beltane. Hauptprodukte sind: Zimmt (der aber nicht genützt wird), Reis, Sago, Tabak, Kaffeebäume, Bauholz; wilde Schweine, Pferde und Ochsen, Hirsche, Bienen, Schlangen, Krokodile, Büffel, Ziegen, Kaninchen, Affen, Tauben, Skorpione, Ottern, Perlcn, Fische, Gold, Schwefel etc. Unter den Einwohnern (1½ Million) findet man Jbaner (Hillanos), Malaien, Papianen, Caragos, Lutagos, Subanos, Haraforas, Chineser und Europäer. Nach Forrest spricht man hier 14 verschiedene Mundarten. Die Frauenzimmer verfertigen gemeine Hausarbeiten, Stickereien etc. Die nützlichste Kunst der E. ist Schiffbau; Seerauberei ist bei einigen ten Hauptgeschäft. Sie sind theils Heiden, theils Muhammedaner; einige, besonders Haraforas, sind Katholiken. Unter den inländischen Fürsten ist der Sultan von Magindanao der wichtigste, der über die Dattos d. i. Edelleute herrscht, welche die ganze Insel unter sich getheilt haben, und eben so viel Sklaven als Unterthanen besitzen, und mit deren Hülfe er in kurzer Zeit 100,000 Mann Feld stellen kann; er residirt in der St. Magindanao oder Selingam 7° 20' B. In dem Theil, wo die Jbanos (Hillanos, bei den Spaniern Negros de manit) wohnen, sind Sultane und eine Art von Lehnsherren. Die Spanier besitzen einen arafen Theil der westlichen, nördlichen und nordöstlichen Küste, wo das Vorgebirge Sambuangam (Sambangau) mit dem Hauptort gl. N. 200 H. 1000 E. In der Nähe viele Pflanzörter von Christen aus den philippinischen Inseln, die Bisayas (Indier) auf allen Philippinen, außer Luzon, heißen. Im Süden sind die Hummockinseln und im Westen die englische I. Bunmut, gesund und fruchtbar (besonders an einer dem Weinstock ähnlichen Pflanze, deren Saft als Seife gebraucht wird), aber unbewohnt.

Zwischen den Inseln Luzon und Formosa sind die seit 1735 spanischen Baschiniseln, wovon die wichtigste Grakon heißt.

X. Die karolinischen oder neuphilippinischen Inseln, auch der Barnabas- und Andreasarchipelagus 158—171° L. 7—11° B., wozu gewöhnlich noch die Pelew- (Palao-) 130—136° L. von Greenw. 5—9° B. und Pestadoresinseln (180—185° L. 9—12° B.) gerechnet werden, auch unter spanischer Oberherrschaft, aber nicht besetzt und wenig bekannt. Die E. sind friedlich, und stehen unter einzelnen inländischen Häuptern, Tamulen, die unter einem Obertamulen in gemeinschaftlicher Verbindung stehen. Die größten Karolineninseln sind Hogolen (Torres) in O. und Yap in W. Im S. O. liegen: die Zwei Inseln; die Sieben Inseln und die 29 Inseln, entdeckt von der spanischen Fregatte

Pala am 18. Febr. 1805.  $156^{\circ}$  D. L. von Greenwich,  $3^{\circ} 30'$  N. niedrig, mit Bächen und Waldung versehen, und mit olivenfarbnen Bewohnern von langem krausen Haar.

Die größten der 26 Pelewinseln sind: St. Keth; Eimung; Ornloug, wo das Schiff Antelope des Capitains Wilson im Juli 1783 scheiterte, und von dem König Abba-Thulle, Vater des Prinzen Eibu, den Engländern abgetreten, aber nicht besetzt; Corura (Kukuraa), die größte von allen, vielleicht 60 engl. M. im Umfange, mit dem Wohnplatz Elen Sig des eben genannten Königs; Vabelthou-up mit dem Wohnplatz Malligopoke; Pelliljub, englisch Pelclaw; Thulle; Enoger. Die Inseln sind im Ganzen hoch, schroff und bewaldet, mit reizenden Thälern, reichem Boden, aber ohne bedeutende Ströme. Zu den Produkten gehören: Yams, Katapnüsse (*Terminalis catappa*), Kokos- und Kopalmen, Pisang, Jam-busen, Citronen, Orangen, Betel, Areka, Bambus, Zuckerrohr, Carambolabaum (*Averrhoa carambola*) mit länglichen, scharfzigen, gelben Äpfeln von weinsäuerlichem Geschmack, große Bäume (aus einem einzigen Stamm wird oft ein Fahrzeug gezwimmert, das 30 M. fassen kann); Hühner, Tauben, Fische, Krebse, Schildkröten, Schalthiere (auch Riesenschnecken), Vampyre; seit dem Besuch der Engländer auch Rindvieh, Ziegen, Hunde, Schweine, Gänse und Parageien. Die 60,000 Einwohner sind dunkeltupferbraun von Kokosöl glänzend, tätowirt, von mittler Größe und muskelhaft, sehr gutmüthig und sanft. Sie glauben einen künftigen glücklichen und unglücklichen Zustand. Die Regierung ist monarchisch; es gibt einen Erbkönig (Nupak) und einen Orden des beinernen Armrings, den der König ertheilt und entzieht. — Im O. liegen die Mar-teloten zwischen den Pelewinseln und Carolinen, 7 und  $8^{\circ}$  N.; im S. W. die kleinen Inseln: St. Johann, St. Andreas, Corrent, Warren Hastings und Johnsonsinsel.

XI. Die Marianeninseln (von Maria Anna v. Oesterreich, Gemahlin K. Philipps IV. von Spanien, auf deren Kosten die Mission daselbst etablirt ward), Ladronen- oder Diebesinseln (von der Dieberei der E.), auch der Lazarusarchipelagus, von  $162^{\circ}$  —  $163^{\circ} 15'$  L.;  $13'$  —  $22^{\circ}$  N. B. Sie werden auch zu den spanischen Besitzungen gerechnet, haben Vulkane, gemäßigte Luft und Ueberfluß an Rindvieh, Pferden, Fischen, Seevögeln, wilden Schweinen und Guanaken, Eseln, Mantlthieren, Hirschen, Kokospalmen, Brotfrucht, Reis, Mais, Kakao, Zucker, Indigo, Baumwolle, Ananas, Bananen, Kokos- und Wassermelonen, Papajen, Gujaven, Mangus, Pfefferkraut, Sauerampfer ic. Die Urbewohner sollen auf den 3 größten Inseln Guam, Rota und Saypan noch 1500 betragen, die ihrer Sprache nach von den Tagaien, Urbewohnern der Philippinen, und mit diesen von den Malaien abstammen. Die Indier bringen ihre Kinder selbst ums Leben, um nicht in solchem Elend zu schwachen, wie ihre Aeltern.



Der Inseln sind 15, in den südlichen gehören: Suaham, Suam oder St. Johann, die größte von allen, 40 franz. M. im Umfang; Sarrana oder Nota, 15 franz. M. im Umfang; Aguinai; Lintan oder Santa Mariana, 10 franz. M. im Umfang und Saypan oder St. Joseph, 25 franz. M. im Umfang; auf den beiden letzten höchst merkwürdige Denkmäler der Baukunst, die von ehemals bedeutender Bevölkerung und Bildung zeugen. Zu den nördlichen oder Gantiinseln gehören: Pagaras; Anatacan, Anatojar oder St. Joachim, 10 franz. M. im Umfang; Serigan; Suguan; Alamagan oder la Concepcion, 6 franz. M. im Umfang; Pagon oder St. Ignacio 14 franz. M. im Umfang; Agrigan oder St. Xavier, 16 franz. M. im Umfang; Asuncion 6 franz. M. im Umfang, mit einem 1786 noch nicht erloschenen Vulkan; die Insel Maup (Mang) oder Lulas, und endlich Urae oder Uraeras, die nördlichste, 4 franz. M. im Umfang. — Auf Suam ist der Hauptort Agana oder S. Ignacio de Agana, 1000 E. Sitz des spanischen Statthalters, mit einer sichern, durch 2 Forts gesicherten Rade und einem 4 M. südlich entfernten Hafen. — Im S. die unbedeutenden Inseln Baravel und Farroileje.; im N. und N. W. Desconocida, Malabriga, Guadeloupe, S. Thomas, Matthäusje.; im N. W. die Schwefelinsel (ein vulkanisches Produkt), die Archemaghesgruppe je.

## C h i n a.

### Charte.

A. Stieler's Charte von China. Weimar, 1804. 1 Bl.

### Bücher.

H. Ellis Journal of the proceedings of the late embassy to China. London, 1817. 4. m. Ch. und Kupf. — C. Staunton's account of an embassy from the King of Great-Britain to the Emperor of China etc. 2 B. 4. u. 1 Vol. fol. mit 44 Charten u. Kupf. London, 1797. Der deutsche, mit den Nachrichten von Andersen und Hüttners von dieser Reise vermehrte Auszug. Hamburg, 1798. 99. 8. 2 Bände. — Voyage de l'ambassade de la compagnie des Indes orient. holl. vers l'Empereur de la Chine 1794. 95. tire du journal d. A. E. v. Braam. Houkgraf, p. Moreau de St. Mery. 2 Bände. Philadelphia, 1797. 98. 4. teutsch. 2 Theile. Leipzig, 1798. 8. — Hüttners Nachrichten von der britischen Gesandtschaftsreise durch Butan und einen Theil der Tatarei. Berlin, 1797. 8. — J. B. du Halde descr. gen. hist. chronol. polit. et physique de l'empire de Chine et de la Tartarie chinoise. 4 Theile. Paris, 1734. Fol. teutsch Koffod, 1747 — 49. 4 Theile. 4. m. R. — S. Turners account of an embassy to the court of the Teshoo Lama in Tibet, 1786. London, 1800. 4. teutsch von M. A. Sprengel. Weimar, 1801. 8. — Holmés N. nach China; übers. im 23ten B. der Sprengel's u. Hermannschen Biblioth. der Reisebesch. — Barrow N. nach China;

übers. im 14. u. 16. B. d. d. Bibl. Eine andre Uebers. Hamburg, 2 Theile. 1805. 8. — De Guignes Bemerk. über Barrows A. nach China übers. in d. Allg. Geogr. Eph. 1807. Juni S. 129 f. — Dessl. Reise nach Peking, Manila und Insel Frankreich. Aus dem Franz. übers. von K. L. M. Müller. 3 Theile, mit 15 Kpf. u. 1 Charte. Leipzig, 1810. 8. — Sammlungen histor. Nachrichten über mongol. Völkerschaften, durch Pallas. 2ter Theil. St. Petersburg, 1801. 4. m. Kpf. — Mémoires concernant l'histoire, les sciences, les arts, les mœurs, les usages des Chinois, par les Missionnaires de Po-kin. Bis ikt 16 Bände. Paris, 1777 — 1814. 4. m. Kpf. — Kirkpatrick account of the kingdom of Nepal. London, 1811. 4. mit Kpf. und Ch. Im Auszug übers. in Vertuch's neuer Bibliothek 2c. 17tem Band. Weimar, 1819. 8. — F. Hamilton (vormals Buchanan) an account of the kingdom of Nepal. London, 1819. 4. m. Kpf. u. Ch. — Bas. Hall account of a voyage of discovery to the west-coast of Corea etc. London, 1818. 4. m. Ch. und Kpf. — I. M'Leod narrative of a voyage to the yellow sea along the coast of Corea etc. 2te Aufl. London, 1818. 8. m. 5 Kpf.

Das ganze chinesische Reich besteht aus völlig unterworfne und aus zinsbaren Ländern, und enthält 202,109 (163,000) mit 166,500,000 E. Zu jenen gehört:

China, oder Tschina, chinesisches Tching (nach der Regentensfamilie), oder Tschong-kue d. i. Reich der Mitte, oder Tschong-hoa d. i. Blume der Mitte; bei den Hindus Maha-Tschin d. i. Groß-Tschin; bei den Arabern Sin; russisch Kitai; japanisch Tcho.

Grenzen, Lage, Größe. China gränzt im N. an Tungusien und Mongolei (wo die schon vor 2000 Jahren gegen die Einfälle der mongolischen Nomaden erbaute große Mauer, 300 M. lang, im Durchschnitt, 20 F. hoch, oben 5 F. breit, über 2 — 300 F. hohe Berge und durch tiefe Thäler und Flüsse gehend), im O. an das östliche Meer und den koreischen Busen, im S. an das indische Meer (das wegen der vielen Stürme außer den Monaten Febr., März und April, der vielen Inseln und Klippen sehr gefährlich ist), den tunkinschen Busen und Ostindien, im W. an Tibet; vom 115 — 140° 50' L. und 20° 9' — 41° 20' B. und soll 81,343 (69,000) Q. M. groß seyn; nach Amherst 1,297,999 engl. Q. M. oder 830,719,360 Morgen Landes.

Boden und Klima. Im N. und W. ist es sehr gebirgig, und auch im Innern zieht sich von W. nach O. eine große Bergkette, die mehrere Aeste nach allen Seiten verbreitet. Ueberhaupt sollen 14,607 Berge, und darunter auch feuerstetende seyn. Uebrigens ist der Boden wegen des nachahmungswürdigen Fleisches der E. sehr ergiebig. Das



Klima ist im N. kalt; im S. sind die Sommer heiß und die Winter von Sturmwinden und starken Regengüssen begleitet. Durch die Erdbeben, besonders in den nördlichen Gegenden, sind schon hunderte von Städten und Dörfern vernichtet worden.

Meere, Meerbusen, Seen, Flüsse, Kanäle. Das östliche, hier das chinesische, Meer hat 3 Busen, den Koreischen, Hoanhay (das gelbe Meer) und den tunkinschen. Die Zahl der Seen und Flüsse beläuft sich auf 1472; von jenen hat der Tong-Tinghu 40 und der Ho-ganghu 20 M. im Umfang. Die vornehmsten Flüsse: 1) Hoangho, der gelbe Fluß, von seinem schlammigen Boden genannt, kommt aus den Gebirgen von Coconor in der Tatarei, verläuft bei seinem Austritt aus den Ufern die großen umliegenden Ebenen, ergießt sich nach einem Lauf von 6 — 700 Stunden ins Ostmeer, und ist bei Yung-tia-tin, 25 St. oberhalb der M., 5 — 600 Toisen breit und sehr reißend. Er nimmt die Fl. Olan-Moren und den 70 t. M. langen Fuenso auf. 2) Yang-tse-kiang (Kiang), der blaue Fluß, entspringt in Tibet und fällt nach einem Laufe von 570 t. M. auch ins östliche Meer; er ist tief, aber nicht so reißend, und zu Tsu-kiang-sou 30 St. oberhalb seiner M. 1 St. und bei seiner M. 15 Meilen breit. Er nimmt den 70 t. M. langen Fl. Mitseho auf. 3) Der Menamton und 4) der Lukian durchschneiden bloß die westlichste Gegend des Landes. Zu den zahllosen Küstenflüssen gehören der Pay-ho, weiße Fluß, in Pe-tsche-li, M. gelbes Meer, der Hoan-kiang in S. und der Tu-ho in Quang-ton, der bei Kanton ins Meer fällt. Auch gibt es unzählige Kanäle, deren wichtigster Yunlyang oder der kaiserliche Kanal ist, der von Kanton nach Peking, 500 St., führt, und größtentheils mit Quadersteinen gefüttert ist. Alle Kanäle stehen mit einander in Verbindung, und man kann also das Land von einem Ende zum andern durchschiffen.

Produkte: Gold, Silber (beides darf aber nicht benutzt werden), Kupfer (auch weißes, Packfong), Zinn, Blei, Eisen, Porphyr, Marmor, Jaspis, Bitrol, Alaun, klingende Steine (aus denen man musikalische Instrumente verfertigt), Lasuresteine, Steinkohlen, Quecksilber, See- und Quellsalz, Porzellan u. a. nützliche Erden, Krystalle, Rubinen u. a. Edelsteine (die aber alle an den Kaiser abgeliefert werden müssen, der sie nur bei besondern Gelegenheiten verschenkt), der Stein Yu (von der Härte des Bergkrystalls, häufig verarbeitet), Steinkohlen, Salpeter, Stearit (woraus

neuerlich in Deutschland neue, Feuer und Wasser widerstehende, schön gefärbte Antiken geschnitten werden); Waldungen (Wälder von Bambusrohr), fast alle europäische und indische Frucht bäume; Getreide, als Weizen, Reis ic. (in keinem Lande ist der Ackerbau blühender, und selbst vom Kaiser geehrt, der jährlich selbst ein Stück Land mit dem goldenen Pflug ackert; daher auch der Landbauer den nächsten Rang nach den Gelehrten und Kronbeamten hat), Hülsenfrüchte, Erbsen, Bohnen, die meisten europäischen und viele fremde Obstsorten, Äpfel, Birnen, Feigen, Mandeln, Orangen, Pfirsichen, Bananas ic., Del aus Oliven, und dem Samen der Kamelie (*Camelia sesamqua*), und dem Delrettig; Firniß aus dem Firnißbaum (*Rhus vernix*), dem Glanzbaume (*Augia sinensis*) und dem Bergfirnißbaum (*Vernicia montana*); Talg von dem mit Talg umgebenen Samen des Talgbaumes (*Croton semiferum*) und den Beeren der *Sobifera glutinosa*; Kampher; und Maulbeerbäum, Papierstaude, Indigo, schöne Gartengewächse und Blumen, Zimmt, ingwerartige Galgantwurzel, Galläpfel, Baumwolle, Wein, Rhubarber, Ananas, Zucker, Ginseng, Betel, Chinawurzeln, Tabak und mehrere ganz eigne Gewächse, als der Thee, Seifen: (*Sapindus Saponaria*), Leim:, Wachs:, Eisen-, Rosenholz:, Eitschibaum ic.; Kamele, Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Gänse, Enten, Hühner, Tiger, Bären, Elephanten, Nashörner, Bisamthiere, Affen, Zibetkazen, Viber, Löwen ohne Mähnen, Hirsche, wilde Schweine, Moskusthiere, wilde Esel, Argali, Steinböcke, Gazellen, Brummochsen, Zwergbirsche, wilde Enten, Luchse, Wölfe, Heuschrecken, Gold- und Silberfasane, Spornvögel, Kormorane oder Seeraben (die zum Fischfang abgerichtet werden), Fische (Goldfische), Seidenraupen, die größten und schönsten Schmetterlinge ic.

Die Zahl der Einwohner wird sehr verschieden angegeben. Nach der Zählung vom J. 1790 hat das chinesische Reich 143 Mill. E. in 16 Provinzen, 155 Städten des ersten Ranges, 1312 Städten des zweiten Ranges und 2357 besetzten Orten. Nach de Guignes ist die Bevölkerung höchstens 137 — 150 Millionen. Nach dem Vater Allenstein, dem Sonnini in seiner Ausgabe von Sonnerats Reisen folgt, hatte China 1778 ohne die Zinsländer 198,214,555 E. Nach dem Lord Macartney, Barrow und Amherst hat China 333 Mill. E., worunter 1,800,000 Soldaten, deren Sold sich auf 1100 Mill. beläuft. Es sind eigentliche Chinesen, Tataren (besonders Bucharen),



Sisanen (mongolische Nomaden), Lolos (Indier), Miaoses (wilde Bergbewohner, noch ist den Chinesen furchtbare Feinde) und Juden, die glaubwürdigen Schriftstellern zufolge von den 70 Familien abstammen, die sich im J. 73, kurz nach der Zerstörung Jerusalems, in China niederließen, und nach chinesischen Schriftstellern um das J. Chr. 320 eingewandert sind. Ihre Sprache besteht in Vergleichung mit andern Sprachen aus wenigen und meistens einsylbigen Wörtern, und hat verschiedene Dialekte; sie hat nur 330 (484) einsylbige Grundwörter, die durch Aussprache, Accent, Aspiration und andere Abänderungen der Stimme verschiedene Bedeutungen erhalten. Man zählt 4 Spracharten oder vielmehr 4 Arten verschiedener Style. Man spricht auch mandschuisch, mongolisch und torgotisch. Die chinesische Schrift ist eine Art von Bilderschrift; die Schriftzeichen sind entweder Elementar- oder zusammengesetzte Zeichen. Doch ist die chinesische von der Hieroglyphenschrift sehr verschieden. In den 212 Charakteren, die statt der Wurzelzeichen dienen, ist keine Ähnlichkeit zwischen dem Zeichen und dem Gegenstande. In der Umgangssprache unterscheidet ein Europäer 342 einsylbige Töne, die der Chinese bis zu 1331 vermehren kann. Da die Schriftsprache 30,000 Charaktere, jeden mit seinem eignen Namen hat, so haben ungefähr 60 Charaktere, mit demselben einsylbigen Namen bezeichnet, eben so viele verschiedene Bedeutungen; so hat z. B. das Wort Tsching 51 verschiedene Bedeutungen, und in den Schriften eben so viele Charaktere, und das Wort Tschu bedeutet Schwein, Herr, Küche, Pfeiler. Ueberhaupt ist die Sprache für das Auge, nicht für das Ohr; denn der Aufsatz, der gesehen verständlich ist, wird vorgelesen nicht verstanden werden. Das symbolische Gesetzbuch ist Schu:King, Buch der unveränderlichen Lehre, oder Schangschu, altes und heiliges Buch, das zugleich Gesetzbuch, Staatsrecht und Sittenlehre begreift. Ueberhaupt sind drei Hauptreligionen: 1) die des Kong:fu:ise oder Konfucius (eigentlich hieß er Tchi: Coung hieß sein Vater, und Fou bedeutet groß, Oberhaupt, Lehrer), welche eine ziemlich gesunde Moral und ein einziges höchstes Wesen lehrt, die Religion des edlern Theils der Nation; 2) die des Lao:Kiun, welche die Glückseligkeit in eine stille Wollust setzt, und 3) die des Fo (Dschoffi), ein heidnisches Christenthum, deren Priester (Bonzen, an 1 Million, zugleich Wahrsager, welche die bösen Geister vertreiben, Kranke heilen u.) einen eigenen hierarchisch eingerichteten Stand ausmachen.

Hofreligion ist seit 1644 die lamaische. Außer dem höchsten Wesen, das die Chinesen unter dem Namen Chang:ty, Hoang:tien und Tien anbeten, verehren sie auch Schutzgeister, Chin oder Kouey:chin. Im ganzen Reich ist nur ein dem Tien geweihter Tempel, in dem der Kaiser allein das Recht zu opfern hat. Das Volk betet die Sonne und den Mond an, und bildet sich ein, daß zur Zeit der Verfinsterungen diese Gefahr laufen, von einem Drachen gefressen zu werden. Der Drache wird der Geist der Luft und der Gebirge genannt, und steht in großer Verehrung. Die Opfer bestehen meistens in Früchten, gekochtem Geflügel und gebratenen Schweinen, wovon nichts den Götzenbildern oder Priestern gelassen, sondern alles nach verrichtetem Gebet nach Hause genommen wird. Die Priester der Pagoden bekommen Geld. Neuerlich ist die Sekte Tching:tcha:men:kiao d. i. Theesekte entstanden, eine Art Buddhisten, die ihren Göttern Thee opfern. — Juden und Muhamedaner haben freie Religionsübung; die ersten haben eine Synagoge zu Kay:fong:fou in Houan; von den letztern hat der Kaiser Kien:long 1783, und 1784 an 100,000 ausgerottet; daher steht auch die Moschee zu Hang:tcheu:fou leer. Die Anhänger der Sekte Tschiao sind Atheisten, jedoch mit einer vernünftigen Moral. Auch die christliche Religion machte viele Fortschritte; die Mission ist in den Händen französischer und italienischer Priester. Die bedeutendste französische Mission in der Provinz Su:Tcheu zählte vor der Verfolgung im J. 1815. 60,000 Christen. Auch in den Provinzen Yunnan und Kuit:scheu sind viele Christen. In der Provinz Fokien hat der Bischof von Cartoria, La Mothe, neuerlich in einem Jahre 10,384 Kinder und 1677 Erwachsene getauft. Auch vermehrten sich überall die Kirchen; neuerlich ist eine in Fo:tien dem großen Tempel des Fo gegenüber erbaut worden. In verschiedenen Landschaften sind 15 fromme Stiftungen oder Klöster unter dem Namen der Freunde des Kreuzes gegründet worden. Im J. 1815 hat der Kaiser die Verordnung vom 11. Jan. 1724 gegen die Jesuiten aufgehoben, und mit seinem rothen Pinsel ihnen wieder freien Zutritt gestattet. (Was aber der Kaiser mit dem rothen Pinsel unterzeichnet, wird unveränderliches Gesetz; alle Unterschriften mit andern Farben können verändert werden.) Aber nach Krusenstern stehen die Missionarien unter strenger Aufsicht, und Reisen in das Land sind ihnen durchaus untersagt. In einem Manifest hat der Kaiser nicht ohne Wiß die Religion dieser Missionaire und die von ihnen verbreitete Geschichte der heil. Ursula



lächerlich gemacht, und seine tatarischen Unterthanen zur treuen Ausdauer bei ihrer Religion und ihren Gebräuchen ermahnt. Am 30. Jan. 1815 sind die Missionarien aus dem Reiche verbannt, und mehrere katholische Christen hingerichtet worden; auch wurden alle diejenigen als Sklaven nach der Tatarei geschickt, welche die christliche Religion nicht abschwören wollten. Fast in allen Gefängnissen der eben genannten Provinzen befanden sich edelmüthige Bekenner des Glaubens, und viele hatten schon ihre irdische Laufbahn mit einem glorreichen Märtyrertum beschlossen. Im Juni 1817 haben diese Verfolgungen aufgehört, und die Missionarien setzen ihre Arbeiten ruhig fort. Im J. 1816 wurden nach ihren Berichten 341 Erwachsene und 8345 Knaben und 1817 an 200 Erwachsene und 6834 Knaben getauft; doch sind von den in diesen beiden Jahren getauften Kindern 10,361 gestorben. Die katholische Mission der Dominikaner zählt 40,000 Christen.

In gelehrten Kenntnissen übertreffen die Chinesen, mit Ausnahme der Japaner, alle asiatische Nationen; aber ihre Geographie und Geschichte ist voll Fabeln, die Astronomie ist größtentheils abergläubische Astrologie (sie haben das Mondenjahr von 354 Tagen und einigen Stunden, theilen es in 12 Monate, diese in Wochen von 7 Tagen und diese in 12 Stunden, so daß 1 chinesische 2 der unsrigen macht, und haben auch die erforderlichen Schalttage; allein die christlichen Missionarien haben die Besorgung des astronomischen Theils des Kalenders, den astrologischen Theil bearbeiten die Chinesen); die Medizin ist ein mechanisches Herkommen etc. Schulen sind überall in Städten und Dörfern; seit vielen Jahrhunderten zählt man derselben 2338. Zu der Erziehung, die, wie bei allen christlichen Völkern, mit der Religion in keiner Verbindung steht, gehört die Wissenschaft der Ceremonien, über die ein besonderes Tribunal angelegt ist, da Besuche, die abgestattet, Ehen, die geschlossen, Begräbnisse, die veranstaltet werden, kurz, alles, was dieses Volk unternimmt, mit vielen Feierlichkeiten verknüpft ist. Bücher drucken die Chinesen mit unbeweglichen Typen; doch hat man einzelne Lettern zu Zeitungen und unbedeutenden Schriften. Überall sind Formenschnitzer und Drucker. Bibliotheken sind selten; man trifft sie nur in den Pagoden an. Aber die Menge der gedruckten Bücher ist ungeheuer groß. In Sou-tcheou-fou sind viele Druckereien und ein ausgebreiteter Buchhandel. Die Chinesen schreiben mit Pinseln und Tusche (die aus dem feinsten Ruß, den man ans ange-

zändeten und mit Oel getränkten Dochten gewinnt, gemacht, mit Leim aus Eselshaut und des Wohlgeruchs wegen mit Muskus vermischt wird) auf Papier von oben gegen unten zu. In der Malerei haben sie zwar lebhafte Farben, aber karikaturmäßige Zeichnungen vom menschlichen Körper; nur Blumen, Pflanzen, Häuser, Schiffe, kurz; alles, was das Land besitzt, wird gut gemalt, jedoch nur in Vogelperspective (von oben herabsiehend) und so viel es möglich ohne Schatten. Die Bildhauerkunst ist weit zurück; die Musik ist einfach und lärmend. Ihre Baukunst artet oft in Rohheit aus, wie ihre ungeheuern Kais., Paläste, die riesenmäßigen Brücken (wovon einige 7, eine sogar 91 Bogen hat; die Brücke von Tso-tcheu unweit Peking ist 100 F. lang), die zahllosen Pagoden (mit vielen, zum Theil riesenmäßigen Göttern; in der Pagode am See Sy-hou sind 500 Götter und Genien, mehrere nach indischer Sitte mit vielen Händen), Triumphbogen (wovon viele den Wittwen zu Ehren, die sich nicht wieder verheirathet haben, errichtet sind, und nicht ohne Bewilligung des Kaisers erbaut werden dürfen) und Thürme bei den Städten bezeugen, wovon der zu Kao-tang-scheu in Petchely 10 Stockwerke hat. Nur in der schönen Gartenkunst scheinen die Chineser in geschmackvoller Nachahmung der Natur den Europäer zu übertreffen. — Seit alten Zeiten hat man auch Leihhäuser mit landesüblichen Zinsen von 12 — 50 p. C. Ihre Fabriken sind ausgezeichnet: Seidenwaaren, Kattune, Messeltücher, Lackarbeiten, Porzellan, Papier (aus der innern Bambusrinde, Baumwolle, Seide, Hanf, Nesseln, Maulbeerbaumrinde, Stroh u.), Elfenbeinwaaren, Tische, Taschenuhren (aber noch plump) u., Färbet., Stückgießerei, Pulvermühlen, Bau von Flußschiffen, die Schönheit mit Bequemlichkeit verbinden u. Die Handwerke werden gewöhnlich auf den Straßen getrieben; Schmiede suchen mit Ambos, Hammer, Blasebalg u. vom Haus zu Haus Arbeit. Uebrigens sind alle Handwerker durch Gesellschaften verbunden, und haben ihre Kestten. In Kanton haben die verschiedenen Künste sogar ihre eigenen Straßen, von denen daher einige z. B. nur von Schneidern, Schuhmachern, Glasern, Apothekern u. bewohnt werden. Der größte Handel geschieht zwischen den Provinzen, und wird durch die vielen Kanäle, guten Heerstraßen, die zwischen Peking und Kanton regelmäßig gehende Post, die 2 Handelsgesellschaften (die des Hong oder Kohong in Kanton, durch die alle Geschäfte der fremden Kaufleute gemacht werden, und der Salzändler), die zahlreichen Leihhäuser (Hans)



fast in jedem Dorf, und die allgemeine Gleichheit des Maaßes und Gewichts beschränkt. Der unbedeutende auswärtige wird theils durch Karawanen nach Sibirien, theils zur See nach Japan und Indien getrieben; doch können die chinesischen Fahrzeuge keine weiten Fahrten unternehmen, obgleich die Chinesen den Kompaß früher hatten, als die Europäer. Aus Japan holen die Chinesen: Kupfer, Säbel, Papier, Perlen, Lackwaaren, Gold, und bringen dahin Zinn, Tuch, Leder, Ginseng, Chinawurzel, edles Holz, Rhabarber, Seide, Zucker; aus den Philippinen Vogelneßter, Reis, Perlen, Farbbehälter, Plaster, und bringen dahin Seidenzeug, Porzellan, Thee, Apothekerwaaren u. c.; aus Hinterindien Essenswein, Kampher, Rhinoceroshörner, Vogelneßter, Zimmt, Arak, Gold, und bringen dahin Fabrikwaaren; aus Batavia Zinn, Silber, Kalin (Zinn mit Blei gemischt), Gewürze, edles Holz, Vogelneßter, europäisches Tuch; aus Celebes, den Molucken und Timor Schleimthiere (Mollusken für die Tafeln der Reichen) u. c. Die zur See handelnden Europäer (Engländer, Niederländer, Franzosen, Dänen und Schweden), auch die Bewohner des nordamerikanischen Freistaats führen aus Kanton (denn die Häfen Emouy und Ningpo dienen, jener nur zum Handel mit den Philippinen und Likoinseln, dieser nur zum Handel nach Japan und Korea): Porzellan, rohe Seide, seidne und baumwollne Zeuge, Baumwolle, Blumen von Papier und seidnen Zeugen, Lackir-, Eisenschnitten- und Schildpattarbeiten, Gold, Kupfer, Zinn, Stahl, Eisen, Blei, Alaun, Borax, Quecksilber, Edelfeine, Marmor, Zucker, Ingwer, Indigo, Thee (jährlich 45 Mill. Pf.; von 1786 — 97 auf 214 engl. Schiffen 216,276,685 Pf.; 1805 wurden ausgeführt von den Engländern 245,073 und von den Amerikanern 95,100, zusammen 340,173 Pekul zu 133 Pf., oder 45,243,009 Pf., und doch betrug die Ausfuhr 1804 noch 14,700 Pekul mehr; die Russen und Dänen führten 14,710 Pekul aus), Moschus, Sandelholz, Rhabarber, Ginseng, Kampher, Reis, eingemachte Früchte, Arak, Gummilak, Ambra u. c.; und bringen Silber, wollne Zeuge und Tücher, Brillen, Ferngläser, Uhren, Schießgewehr, Säbel, Opium (trotz des Verbots durch Schleichhandel), Zinn, Blei, Pfeffer, Glaswaaren u. c. Aber die Einführung von Rauchtobak (oder wie er in der Bekanntmachung der chinesischen Regierung heißt, das auswärtige Opium, der Dreck, der zum Rauchen gebraucht wird) ward 1818 verboten. Der englische Handel beschäftigt im Durchschnitt jährlich 20,000 englische, und 10,000 indische Tonnern, die

jährlich den englischen Fabrikanten über 1 Mill. Pf. St. Absatz nach China verschaffen, ungeachtet ein kaiserl. Edict vom J. 1815 die Einfuhr der englischen Waaren für stetenverderblich erklärt. Der Einkauf der englischen Compagnie wird nach den bis 1796 gemachten Ladungen im Durchschnitt zu 30 — 40 Mill. Fr. berechnet, die in Europa 65 — 72 Mill. einbrachten. Seit 1811 hat der gänzliche Mangel an mancherlei rohen Materialien eine temporaire Geldausfuhr aus Kanton veranlaßt, da man bis dahin China als den Abgrund betrachtete, der die kostbaren Metalle aus den Minen von Peru und Mexico verschlinge. Calcutta ist daher so sehr mit klingender Münze überschwemmt worden, daß die vormals sehr hoch gestiegenen Zinsen bis auf den in Europa gewöhnlichen Fuß gesunken, und daß auf indischen Schiffen an 7 Millionen Piaster nach Europa zurückgebracht worden sind. Im J. 1818 betrug die von den vereinigten Staaten Nordamerikas im Handel mit China verwendete Summe 7 Mill. Doll., und die Schiffe hielten 16,000 Tonnen; England brauchte zu demselben Zweck 6½ Mill. Doll., und der Gehalt der Schiffe war 20,000 Tonnen; jene erhalten ihre Auslagen in 1, dieses in 2 Jahren zurück.

Die Landesregierung ist unumschränkt monarchisch und in männlicher Linie erblich, obgleich die Thronfolge gewissermaßen vom Willen des Kaisers abhängig und nicht immer an den Erstgeborenen gebunden ist. Die regierende Familie stammt (seit 1644) von einem Tungusensamm, Mandschu. Der 18ige Kaiser Kia-Ting kam 1799 zur Regierung; nach andern heißt er Wan-ta-dschin. Der Kaiser wird mit dem Ko-tou d. i. 3 Kniebeugen und 9 Stirnschlägen begrüßt, eine Cerimonie, die ursprünglich dem Himmel gewidmet und in der Folge auf den Sohn des Himmels, den Kaiser, angewandt wurde, und ihm von Vasallen und fremden Gesandten erwiesen wird. Geschlechtsadel ist in China nicht, indem der Rang eines Mandarinen und alle öffentliche Aemter nach dem Gurdanken des Kaisers oder der Minister ertheilt werden; nur die Familien des regierenden Kaisers und des Konfuzius genießen bleibende Vorzüge. Die vornehmsten Reichsbeamten heißen Quoan oder Mandarinen, unter denen man 9 Klassen zählt, die sich durch den Knopf, das Brustbild und den Gürtel unterscheiden, sich alle durch ihre Haubfuch auszeichnen, und daher einem Schwamm gleichen, dessen sich der Kaiser bedient, die Reichthümer seiner Unterthanen auszu-



saugen; ihre Zahl beträgt 13—14,000. Die 18,000 Kriegsmandarinern bilden 5 Klassen; Würden und Aemter sind nicht erblich; selten lernt der Sohn das Gewerbe seines Vaters. Dem großen Rathe des Kaisers, als höchster entscheidender Instanz, sind untergeordnet: der Gerichtshof Tjipu, der über die Aufführung der Staatsbeamten wacht, und dem Kaiser die erledigten Stellen berichtet; das Finanzkollegium Hupu, das Ceremoniengericht Lipu, das Oberkriegskollegium Pingpu, das Justizdepartement Hingpu und das Oberbauamt Kongpu. In jeder Provinz ist noch überdies ein großer Rath, und in den Städten sind Tribunale. Leibeigenschaft gibt es nicht; doch können Aeltern ihre Kinder verkaufen, die aber, sobald sie mündig werden, in die Klasse der freien Mitbürger treten; nur die Mädchen bleiben gewöhnlich, so lange sie leben, leibeigen. Bei Rechtsfällen sucht sich der Kläger und Beklagte jeder einen Bürgen, die um desto theurer sind, je ungewisser die Sache steht; denn der Bürge des Verurtheilten bekommt ohne Unterschied des Standes Schläge mit dem Bambusrohr dafür, daß er sich für eine schlechte Sache verbürgt hat, und der Civilgouverneur hält sich bei genauer Untersuchung einer Sache an den Advokaten, und läßt den Verteidiger einer ungerechten Sache züchtigen. Die Justiz wird unentgeltlich verwaltet, und die Mandarinen werden von der Regierung bezahlt. Obgleich durch die Organisation der Justizpflege die Bestechung der Richter hat vermieden werden sollen, so thun doch Geschenke vieles, ja fast alles. Außer der Bastonnade, die wegen des kleinsten Verbrechens, jedoch nie einem Mandarin oder dem mit einem Knopf gezierten zuerkannt wird, ist die Cangue oder Holztafel für Diebe und Störer der öffentlichen Ruhe bestimmt. Die Todesstrafe wird durch Erdrosseln und Köpfen vollzogen. Die Torturen, ein Geständniß herauszupressen, sind sehr schmerzhaft.

Seit einigen Jahren sind die Unruhen in China in einen fürchterlichen Aufruhr ausgeartet; die Vertreibung des vormaligen Herrscherstammes der Mings um die Mitte des 17ten Jahrhunderts, an dessen Stelle das jetzt regierende Haus der von den Mantschu-Tataren abstammenden Familie Tsching getreten ist, soll die Veranlassung, und ein Prinz aus dem Hause Mings der geheime Anstifter dieser Unruhen seyn. Die Empörer haben an 4000 Fahrzeuge, denen die chinesische Regierung keine Flotte entgegen setzen kann, und sind auf der Insel Haynan, einem großen Theil der Südküste der Insel Formosa und in einem Theil von Cochin-

china und Tonquin sehr stark. Auch gibt es seit 25 Jahren in den westlichen und südlichen Provinzen Chinas mehrere geheime Verbrüderungen, die aus den Unzufriedenen aller Volksklassen bestehen, von der Regierung Redusi d. i. religiöse Vandalen genannt werden, die sich aber durch keine besondere Lehre unterscheiden, und zum Theil der Sekte Tsin-lo (himmlische Vernunft), einer Art Illuminaten, ihren Ursprung verdanken. Die vorzüglichste heißt Thian: Thee: Ohé d. i. Himmel und Erde in Verbindung, und die Grundsätze derselben sind die Gleichheit aller Menschen, und die Pflicht der Reichen, ihren Ueberfluß mit den Armen zu theilen. Die Verbündeten kennen keine gesetzmäßige Macht an, haben unter sich Zeichen, woran sie sich erkennen, und eine eigene Einweihung; über dem Kopf des Eingeweihten hält man kreuzweis zwei große Schwerter, und er schwört, eher zu sterben, als das Geheimniß der Verbindung zu entdecken, oder ihr untreu zu werden. Im J. 1804 waren schon 9 Provinzen des Reichs ein Raub der Bedrückung dieser Gleichmacher, deren Anzahl täglich zunahm. Auch in Java sind viele Anhänger dieser Gesellschaft; aber sie begehen keine Ausschweifungen aus Furcht vor den europäischen Regierungen. Eine ähnliche Verbindung ist im Norden von China die Pelin: Kin d. i. Feinde fremder Religionen, die außerdem auch noch Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Regierung predigt. Eine andere Verbindung der Art ist die Gesellschaft der 3 Mächte (Himmel, Erde, Mensch), und einer ihrer Hauptzwecke, sich gegenseitig wider wirkliche oder eingebildete Ungerechtigkeiten zu vertheidigen, selbst durch Ermordung von Magistratspersonen. Noch im Juli 1834 dauerte der Bürgerkrieg auf das schrecklichste fort.

Die ordentlichen Einkünfte des Kaisers bestehen in Silber, dem Reis- und Getreidezehnten, Salz, Kohlen, Seide, Seidenzeugen, Kattun u., die in Provinzial-Magazinen aufbewahrt und zur Erhaltung des Hofes, zu Befolgungen u. verwandt werden. Sie bestehen nur im zehnten Theile des Ertrags der Ländereien, in einer Abgabe von Salz und ausländischen Waaren, und in einigen kleinern Abgaben. Nach Amherst betragen die Einkünfte 12,140,625 Pf. Sterl. Nach Barrow betragen die Einkünfte 1,485,000,000 Franken; die Ausgaben 1,169,016,750 Franken; der Ueberschuß 315,983,250 Franken. Nach de Guignes sind die Einkünfte 709,277,670 Livres; nämlich: die Hälfte der allgemeinen Abgabe in haarer Münze, zufolge eines Edikts von 1777. 206,955,000, eben so viel als andre Hälfte in natürlichen



Erzeugnissen 206,955,000; der zweite Zehnte (im S., wo man zweimal ähret, in natura erhoben), 161,320,000. Zoll für Salz, Kohlen &c. 48,047,670. Abgabe des Handels in Kanton 6 Mill., Abgabe von Seide, Leinwand, Stoffs, Porzellan, Visam &c. die nach Peking geschickt werden, 50 Mill., Abgabe der Krämer und Handwerke als solche 30 Mill. Diese ganze Summe fließt in die öffentlichen Kassen, indem der Kaiser fast allein von seinen sehr ansehnlichen Domainen, den Einkünften seiner Privatziehzucht und von den reichen Geschenken lebt, die er erhält. Dies beträgt 100 Millionen. Die Staatsausgaben: Bezahlung der bürgerlichen und militärischen Mandarine 57,525,000, Kosten für 600,000 M. Infanterie 162 Mill., Kosten für 242,000 M. Kavallerie 87,120,000, Remonte der Kavallerie in Pferden 5,630,000, Uniformen für das sämtliche Militär 25,260,000, Waffen 6,315,000, Marine 100 Mill., Kanäle 30 Millionen, Forts, Artillerie &c. 28,175,000, zusammen 500,023,000 Liv. Der Ueberschuß von 210 Mill. fließt wahrscheinlich in die kaiserl. Privatkasse. — Die Kriegsmacht wird von De Guignes auf 310,000 M. (600,000 M. Inf. 210,000 M. Kav.), von Barrow auf 1,300,000 M. angegeben, die in Legionen, jede zu 10,000 M., eingetheilt sind, und von 18,000 Kriegsmandarinen befehligt werden. Die kais. Garden heißen die Kriegstiger, da auf ihren Mänteln Tigerköpfe abgebildet sind. Die Waffen bestehen aus Säbeln, Bogen, Pfeilen, Spießen, Schilden und Luntensinten; Kanonen sind selten, und nicht leicht steht eine auf Pavetten; die Kugeln sind von Thon. Festungen sind 2357 (1193); im Norden ist die große Mauer. Der Militärmagazine sind 7465. Die Seemacht besteht nur aus bewaffneten Küstenfahrzeugen, deren größte 10 Kanonen haben.

China enthält 1572 Städte (Jou bezeichnet eine Stadt der ersten, Tchou der zweiten und Hien der dritten Klasse), 1195 (2557) Festungen, 2796 Tempel, 2606 Klöster, 32 kais. Paläste, 331 schöne Brücken &c., und wird in folgende 15 (17) Provinzen getheilt:

1) Peking: Tscheli, 3684 Q. M. 15,222,940 E. (nach Vater Allenstein im J. 1778, und so auch bei den folgenden Provinzen) mit der Haupt- und Residenz. Schung-tien-fu, oder Peking, wahrscheinlich 700,000, nach De Guignes 1, nach Macartney über 2 Mill. E., hat außer den Vorstädten 5 M. im Umfang, und besteht aus 4 mit Mauern umschlossenen Städten, mit vielen langen, geraden und meistens 100 Schritt breiten, aber ungepflasterten Straßen; 10,000 Paläste (Miao), kais. Schloß von 2 M. Umfang, 9 Tempel, 8 öffentliche Altäre, 1. B. Altar des Him-

meld und der Erde (auf jenem opfert der Regent im Sommer, auf diesem im Winter), Altar des höchsten Königs (an dem die Chinesen das Neujahr feiern), Altar des ewigen Lebens, der Sonne, des Mondes, des Ackerbaues etc., Tempel und Kloster der Lamareligion mit einem Oberpriester (Dschanga Kutuchtu) und einer Druckerei, um die heil. Bücher dieses Glaubens in tangutischer und mongolischer Sprache zu drucken; 2 russisch-griechische Kirchen, 4 kathol. Kirchen, verschiedene Klöster, 4 Moscheen, ein Findlingshaus, 6 Begräbnisplätze der vorigen Chane, mehrere kais. Höfe, 26 Tribunale, Kollegien und Gerichtshöfe; Sitz einer astronomischen und medicin. Gesellschaft, einer Akademie der Wissenschaften, der Expedition einer Hofzeitung, hat eine Sternwarte, Kuhpockenimpfungsanstalt etc. Handelsbank mit einem Capital von 65½ Mill. Pf. Sterl., wovon 20 Mill. in edlen Metallen meist fremdes Geld, 10 Mill. in Kaufmannsactien, 18½ Mill. in Staatsactien, 15 Mill. in des Kaisers Privatactien; die von der Bank ausgestellten Obligationen belaufen sich auf 53½ Mill. Cash, der einzigen Courantmünze in China, wovon 3000 auf 1 Pf. Sterl. gehen. Die St. Pao-tung-sou, Residenz eines Vicekönigs; Tien-sing am Pao-ho, Fabr., Handel, Schiffahrt.

2) Chan-ki, 3454 Q. M. 9,768,189 E. mit der St. Tiao-yuen-sou am Fl. Kuendo, einem Nebenfl. des Hoang. Tuen-tschew-fu, sehr alte Handelsst. mit sehr besuchten warmen Quellen und Bädern; Tai-tong-su, Fest. an der großen Mauer.

3) Chen-si (eigentlich 2 Provinzen, Sigan und Kan-sou, mit dem gemeinschaftlichen Namen Chen-si, 9026 Q. M. 14,699,457 E.) mit dem St. Chin-mou-hien. Kan-tschou an der großen Mauer, wo man grobes Zeug aus bloßen Kuhhaaren verfertigt. Sigan-sou am Hoeh-ho, einem Nebenfl. des Hoang. Eotseu an einem Steppenf., 4 St. im Umfang und von Kanälen durchschnitten.

4) Chantong, 4069 Q. M. 25,180,734 E., wo der Hauptniederlagsort Lin-tsin-tschou am großen kais. Kanal.

5) Kiangnan, 5810 Q. M. 45,922,439 (nach Morrison, protestantischem Missionair zu Canton, über 30 Mill.) E., wo Kiangning-sou, oder Nan-king, am Löwenhügel und am Jantsekan, ehemalige kais. Residenz, mit einem Umfange von 3½ M. und 1 Mill. E., Sitz eines kathol. Bischofs, hat einen Porzellanthurm (200 F. hoch mit 9 Stockwerken; eigentlich aus lackirten Ziegeln), mehrere Bibliotheken und wichtige Seidenf. Su-tschou verfertigt berühmte Stickereien und geblünte Seidenstoffe, und treibt starken Handel. Chang-tai und Song-kiang verfertigen sehr viele baumwollne Zeuge. Tschu-kiang, Hoai-ngaan, Ngan-king und Quei-tchou-sou haben starken Handel. Hoai-tschou (Whepchem), wo die beste Tusche verfertigt wird. Hierher gehört die durch Verbrecher angebaute Insel Lson-ning, gewöhnlich Kiang-tschiep (Zunge des Flusses) genannt, im großen Ocean, vom festen Lande durch eine Meerenge von 5—6 M. getrennt.

6) Tschekiang, 2447 Q. M. 15,429,690 E. mit der Hst. Hang-tschou-sou, von den Chinesen das irdische Paradies genannt, mit 1 Mill. E., worunter allein 60,000 Seidenarbeiter. Auch Hu-tschou und Ning-po mit einem Hafen, verfertigen vorzüglich Seidenstoffe.



7) Fokien, 2499 Q. M. mit Formosa, 8,063,671 E., wo die Hptst. Futschensu, Residenz eines Vicekönigs, mit ansehnlichem Handel und einer großen Brücke, die über 100 Schwebbögen hat, und aus lauter weißen Steinen gebaut ist. Die St. Sien-tschensu Handel, Hafen; kostbare Steinbrücke über einen gefährlichen Meerbusen von 700 Schritt Länge mit 300 Pfeilern. Die Hafensf. Emoug. Die Insel Formosa, oder Laysan, von der nur der nördliche und westliche Theil chinesisch sind; 1062 Q. M. Sie hat verschiedene Vulkane, und unter andern auch das formosanische Teufelschen, eine mit knochenartigen Schuppen bedeckte Eidechse. Hst. Laisouansu.

8) Quang-tong, 4966 Q. M. 6,782,976 E. mit der Hst. Kuamp-tschensu (d. i. a-oke, mit Wasser umgebene Stadt), Quang-tschensu, oder Kanton, berühmte Handelsst. mit einem Seehafen. 75,000 (nach andern 250,000, oder 1 Mill.) E., wovon der 3te Theil auf 60,000 Schampanen oder kleinen Schiffen wohnt, die auf einer Strecke von fast 3 St. beide Ufer des Fl. Tuko (oder Laa, Tigris) einnehmen, und so eine Art von schwimmender Stadt bilden. Die St. hat 2 M. im Umfang, und besteht aus der chinesischen und tatarischen Stadt mit großen Vorstädten, hat 400 Pagoden, in deren einer an 300 Bonzen wohnen, Porzellan- und Seidensf. In der Vorstadt sind europäische Factoreien; doch müssen sie schon 3 M. unterhalb der Stadt auf der kleinen I. Bampo ausladen, und sich der strengsten Visitation unterwerfen. Mittelpunkt des ganzen chinesischen und europäischen Handels. Anstalt der Luhrscheinungsfung, engl. Buchdruckerei. Der 2 M. lange Fl. Fochan oder Fuchan, Seiden-, Eisen-, Kupfersf. Hierher gehört die Halbinsel Macao, bei den Eingebornen Gau-min, die 2½ Stunden im Umfange hat und von China durch eine fast halb verfallene Mauer getrennt ist. Die Zahl der Einwohner beträgt 33,800, nämlich 1400 Portugiesen, meistens Weissen, 2400 portugiesische Weiber, meistens Chinesischen Ursprungs, 30,000 Chinesen, von denen 25,000 in Häusern und 3000 auf Fahrzeugen leben; Ein eines portugies. Gouverneurs, kath. Bischofs, kathol. Kirchen und Klöster. Der eigentliche Ankerplatz auf der Rbede von Macao ist unter dem Namen El Tappa bekannt; er wird von 4 felsigen Inseln gebildet, und gewährt auch bei den größten Orkanen völlige Sicherheit. Jährlich, d. h. während der günstigen Monsons, laufen 30 große Schiffe aus Lissabon und Madera, von Malacca, Bengalen, Borneo, Sumatra, Batavia, Manila, Madras etc. ein; der größte Theil des Handels ist in den Händen der Portugiesen selbst. Ein Hauptartikel ist das Opium, in China Emphion genannt, wovon die Portugiesen aus Bengalen 3000 Kisten à 100 Pf. abholen, deren jede für 3 — 400 Piafter gekauft, und in Macao für 8 — 1500, und im Innern von China für 2500 Piafter verkauft wird. Die Chinesen rauchen das Opium wie Tabak. Die portugiesischen Zolleinkünfte betragen an 200,000 Taels (zu 7 Fr. 41 Cent.). — An der Küste liegt die Insel Hannan (Süden des Meeres), die von einem freien Volke bewohnt wird; die Chinesen haben nur die Küsten, und die St. Kiung-tschensu, mit einem schönen Hafen und Handel. — Am Eingange des Meerbusens von Kanton und an der Küste hin, im E. der Halbinsel Macao, liegen 9 — 10 Inseln, von den Portugiesen Ladrões genannt, deren größte 22° 2' N. B. 111° 56' W. L. von Paris,

mit einer hohen Bergspitze. Die Bewohner dieser Insel beunruhigen seit 25 Jahren das chinesische Meer durch ihre Seeräuberien, kapern einzeln segelnde Schiffe, plündern und verbrennen Dörfer an der chinesischen Küste, und bedrohen Kanton. Der Hauptstamm dieser Piraten ist an 40,000 Köpfe stark; andre damit verbundene Stämme leben auf den übrigen zahlreichen Inseln, z. B. Haynan und Formosa, und auf der Küste von China selbst. Ihre Flotte soll 2000, nach Croix 500, mit 20—30 Kanonen versehene Schiffe enthalten, wovon die meisten 200 Tonnen Größe und 2—300 M. Besatzung haben. Sie theilen sich in 2 Divisionen; die von der rothen Flagge begünstigt sich mit Deutemachen, die von der schwarzen gibt niemanden Quartier. Gegen sie hat man neuerlich die stärksten chinesischen Frauen formlich angeworben, die nun als reguläre Truppen fechten.

9) Quan-si, 4890 Q. M. 3,947,414 E. mit der Hst. Queiling-fu.

10) Yunnan, 6748 Q. M. 2,078,892 E. mit der Hst. Yunnan-fu am See Tien. Hier wohnen auch die Yolo's, bisvortzen mit eigenen Vehnesherrschaften, Vasallen des chinesischen Kaisers.

11) Sse-tchuen, 10,425 Q. M. 2,732,916 E. mit der Hst. Tsching-tu-fu, die durch einen Nebenfl. des Jan-tse-kian mit dem großen Kanal in Verbindung ist.

12) Honan, 4069 Q. M. 16,332,507 E. mit der Hst. Katsong-fu am Hoangh.

13) Hu-quang (eigentlich 2 Provinzen, Ho-Nan und Hunan, mit dem gemeinschaftlichen Namen Hu-quang, 9048 Q. M. 16,910,429 E.) mit der St. Wu-tschang-fu, am Jantse-kian, Sammelplatz aller chinesischen Kaufleute. Der Fluß ist oft 2 M. weit mit Handelsfahrzeugen bedeckt.

14) Kwei-tchen, 4055 Q. M. 3,402,722 E. mit der Hst. Kwei-tchen-fu (Kwei-tchen-fu). In den südlichen Gebirgen leben die unabhängigen Miaose, die aber 1775 fast ganz ausgerottet wurden.

15) Kiang-si, 4512 Q. M. 11,006,604 E. mit der Hst. Kantschang-fu am Kan-tian, Porzellanf. Tao-tschien am Wenhsee, Porzellanf. Hst. Tseu-leang, wo das schönste Porzellan gemacht wird. Die Handelsst. Kan-tschu. D. Kin-tse-sching angeblich 1 Mill. E., Porzellanf.

Die zinsbaren Länder enthalten die kleine Bucharei, Mongolei, Tungusien, Korea (zusammen chinesisch Hochasien, oder chinesische Tatarei genannt), Sibanenland, Tibet, Nepal, Sotkum, Liqueosinseln etc.

I. Die kleine Bucharei, Ost-Dschagatai, Kaschggar oder Kara-Kitai, vom 92—118° L. und 35° 18'—45° B. hat 10,500 Q. M. Flächeninhalt. Das Hauptgebirge, der Kusdag, schließt sie auf der Nord-, West- und Südseite fast ganz ein. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der Jertken, der in den See Lop-Nor fällt, und der Hotomni-Solun, der sich im Sande verliert; die übrigen sind Steppeflüsse. Einen großen Theil der Südhalbkugel nimmt die



Sandwüste Gobi (in der mongolischen Sprache s. v. a. eine leduter- und baumlose, sandige und steinige Bergsteppe zc., chinesisch Schamo (d. i. Sandförner) oder Changhai (d. i. Sandmeer), (der östliche Theil Baidu) ein, die 400 M. lang ist, und in der größten Breite 100 M. hat. Sie ist eine der höchsten Ebenen der Erde, stellt eine ungeheure, von den wildesten Bergwassern eingefasste Sandinsel vor, und hat einige Oasen, z. B. Hamel, Lop zc. Die Kälte ist sehr scharf, und man findet zu allen Zeiten in der Tiefe von einigen Fuß Eis. Bei guter Jahreszeit findet man zwar hin und wieder grasreiche Stellen und Buschwerk, sonst aber ist alles unfruchtbar. Die Vögel verlieren sich bald wieder im Sande, und die Seen sind fast alle salzig. Der größte Fluß ist der Jertken oder Jertken vom Imaus hinab nordöstlich strömend, mündet mit dem Haktu oder Hachtu; er bildet den Lop Nor d. i. Lopsée. — Die übrigen gewässerten Gegenden des Landes haben Ueberfluß an Getreide, Melonen, Obst, Wein, Tharbarber, Rindvieh, Kamelen, Schafen, Pferden, Kropfgazellen, wilden Maulthieren (Dschiggetai), wilden Eseln (Quager), wilden Pferden, wilden Kamelen, wilden Ochsen, Steinböcken, Argali oder wilden Widbern zc. — Man findet mehrere Metalle, Goldsand in einigen Flüssen und Edelsteine, sogar Diamanten. Die 500,000 meistens nomadischen Einwohner treiben zum Theil starken Karawanenhandel nach Persien, Indien, China und Sibirien. Ihre Sprache ist aus der türkischen und persischen gemischt, weicht aber von beiden in manchen Stellen sehr ab.

Das Land besteht aus 10 Provinzen: 1) Kothan oder Kothan mit der St. gl. R. 2) Tarkent, Tarkent oder Tarkenten mit der großen und volkreichen Hst. Schatraul (Chatraul) am Fl. Mellescha, Mittelpunkt des Handels zwischen Khorasan, der großen Bucharei, Indien, Tibet und China. 3) Kaskhar oder Kaskhar, mit der wichtigen Handelsst. gl. R. am Muztag, 12 St. im Umfang, 12,500 E. 4) Aksu. 5) Haraschar mit der St. gl. R. 6) Igut mit der St. Tursan. 7) Hami oder Khami mit der St. gl. R. 8) Kulan oder Schensen. 9) Ciar-tam. 10) Weini.

II. Die Mongolei (von der ein kleiner Theil unter russischer Hoheit steht) gränzt im O. an Tungusen, im E. an China, im W. an die große Kirgisenhorde und die kleine Bucharei, und im N. an Sibirien, geht vom 89° — 145° 45' L. und 31° — 53' B. und soll 53,130 Q. M. Flächeninhalt haben. Die höchsten Gebirge Asiens, besonders der Altai, laufen in allen Richtungen durch das Land; alle

sind mit ewigem Schnee bedeckt, ohne Waldung und Pflanzen. Doch breiten sich auch hier zwischen dem Altai und Mustag von der chinesischen Mauer an bis gegen den Aralsee in einer Länge von 1000 Meilen die schneeigen und größten Steppen der Erde aus. Einige sind Grasbenen; andere mit saftigen, immer grünen, gegliederten Kalippflanzen geschmückt; viele fernleuchtend von flechtenartig aufstiehemdem Salz, das ungleich wie frischgefallener Schnee den letzten Boden bedeckt. Hier entspringen die nach Sibirien gehenden Flüsse: Irtysh (der den 40 M. langen und 20 M. breiten See Saisan oder Kisolasee bildet), Obi, Jenisei, Selenga und Tula, der Amur oder Sachalin-Fluss (mit seinen Quellst. Onon und Kerlun oder Argun) und der Hoangho, von denen jener nach Tungusien, dieser nach China geht. Die andern Flüsse sind bloß Steppenflüsse, als: der in den See Balchash strömende Irt, der Tschui, Tschabakan, Polankir, Murin, Egin-Murin u. A. Außer den schon genannten Seen sind noch der Kokonor oder Hohonor (blaue See), Palkasi (Palkasch, Dengis, mit dem Fluss) und Lop am bekanntesten. Zu den Hauptprodukten gehören: Pferde, Rindvieh, Schafe (mit Fettschwänzen und grober Wolle, die meistens zu Filzdecken verarbeitet wird), Kamele, gelbe Ziegen, Tiger, viel Pelzwild, auch Zobel, Hermeline, Wölfe, wilde Pferde (von den Kalmücken Tafia und von den Mantschus Tafi genannt), der wilde Esel Kulan, der Dschiggetai oder die Hemione, ein behuftes Thier, das zwischen dem Esel und Pferde den Uebergang macht, das zweibuckelige Kamel, der Yak oder grunzende wilde Ochse, dessen Hörner hinterwärts gebogen sind, dessen Haar seidemartig und unter dem Bauche eine Spanne lang ist, und dessen Schwanz dem eines Pferdes gleicht; Elenne noch unter 45° B., Argali oder wilde Schafe, Ziegen, Gemsen, Steinböcke, Antilopen, Moschusthiere, schwarze und braune Bären, Füchse, Korfak, Karagan, weiße Luchse, Karakal und Mannal, alle von der Natur der Unzen und Tiger; viele Unzen, Marder und Fischottern an den häufigen Seen der Kalmücken; Wurmesthiere, gestreifte Eichhörner, Hasen, Phasianus argus, große Waldungen, Rhabarber, Ginseng, Baumwolle, Eisen, Zinn, Salz, Salpeter u. A. Die meistens nomadisch wandernden Einwohner, ungefähr 1 Million, bekennen sich zur lamaïschen Religion, und haben das geistliche Oberhaupt Kutuchtu (d. i. allwissender, unsterblicher Bewahrer des göttlichen Reichs) oder Dogdo = Gegen = Lama (im Range der dritte sichtbare Stell-



vertreter der Gottheit, vgl. Tibet), der in Ulaa wohnt, und noch über 100 Oberlamas von niederem Range. Sie verfertigen Waffen, Leder, Wollzeuge, Papier, Seiden- und Baumwollzeuge, und schicken Karawanen bis Astrachan und Tobolsk. Sie stehen unter mehreren größern und kleinern Erbfürsten, die den Titel: Chan oder Taischi führen, jedoch den chinesischen Kaiser als Oberherren anerkennen. Bei ihrer Staats- und Gerichtsversammlung (Sarga) sitzen Lamas und Taisans, die einem Volkshaufen (Alina) vorstehen. Sie sind auf militärischen Fuß eingerichtet, der dem Verhältniß und Dienst der russischen Kasaken einigermaßen ähnlich ist. Sie sind in Regimenten oder Fahnen (alle zu Pferde) eingetheilt, deren jede einen erblichen Dsaffat zum Führer hat. Die alten Mongolen haben 49 Dsaffats, und ihre Truppen werden zur Bewahrung der großen Mauer oder zum Garnison- und Polizeidienst in den nördlichen Städten Chinas verwendet. Mehrere Dsaffats sind zuweilen mandschuischen Dschannagun untergeordnet, welches der Rang eines Generals der Armee ist. Die Chalkas (d. i. Schilder) Mongolen, die 400,000 männliche Seelen zählen, ohne die Lamas oder Priester, die fast den 4ten Theil der männlichen Bevölkerung ausmachen, haben 4 Chane, Lehnvasallen des chinesischen Kaisers, den Tschetu-Chan am Tolassu (der ist des größten Theils seiner Güter und Dsaffat beraubt von einer kleinen Pension lebt), den Dsintzin-Chan am Kerlon, den Dschassallu-Chan am Dschabbin-biqui und Zagan-noor, den Sain-Nojon-Chan an den Bächen Gurban und Turak. Ihnen ist vorzüglich die Bewachung der nördlichen Gränze des chinesischen Reichs anvertraut. Auch die Chalkas wurden nach ihrer Unterwerfung in 57 Dsaffat oder kleinere Stämme getheilt, deren jeder eine Fahne oder ein Regiment mit mehreren Compagnien von 150 streitenden Reitern bildet; manche Regimente haben 1—2, andre über 20. Ueber die Chane und die Chalkas hat der vorige Kaiser einen Vicelkönig gesetzt, der ein Wann oder kais. Prinz vom zweiten Range und von Geburt ein mongolischer Dsaffat ist, und neben sich einen Amban hat, einen Civilbeamten von Generalrang, der immer ein Mandschu von Geburt ist, so wie der Secrétaire des Wans. Die 4 Chanate sind in 2 Gouvernements oder obere Regierungsverwaltungen abgetheilt, die von dem Tribunal für die mongolischen Angelegenheiten in Peking abhängen; der Sitz der Regierung für die beiden ersten Chanate ist in Kuren oder Urga, und für die 2 letzten in der Stadt oder dem festen Lager Oli-Utan oder Oltan.

einige 100 Werste westlich von Kuren. Bei jedem der beiden Provinzialtribunale sind 4 Dschanngunn oder Militär: generale, 4 Tzulakttschi oder Lieutenante der Generale und 4 Kebeja oder Gerichtsräthe für die Civilgeschäfte angestellt. Ueberall sitzen erfahrene Mandtschu mit den Mongolen in den Rathsstuben; auch sind viele Mandtschu als Beamte und Aufseher im Lande zerstreut; oft erscheinen auch Distiktoren oder Inspektoren aus Peking, um über ein Ereigniß, eine Streitsigkeit etc. Erkundigung einzuziehen, und über alles umständliche Berichte abzufassen. Daher beschränkt sich die Macht der 4 Chane fast bloß auf die Vollstreckung der Befehle des Kaisers, und auf Verordnungen, die auf außerordentliche Auflagen und die Frohdienste des Volks Bezug haben. Viele Dsassa, auf deren Anhänglichkeit man am meisten baut, erhalten einen Gehalt in Silber von dem chinesischen Hofe, den Pfauenfederorden und die chinesischen Fürstentitel Beyle, Deyse und Gunn. Alle mongolischen Fürsten, auch die Chane, müssen wechselseitig sich einige Zeit im Hofdienste zu Peking aufhalten; wo sie auf kaiserl. Rechnung unterhalten werden, so wie mehrere Söhne der vornehmsten Chalkas am Hofe erzogen werden, und gleichsam Pagendienste versehen. Alles Wirkung der mandtschuischen Schlanheit! Die Mongolen zahlen keine bestimmte Abgabe an die Staatskasse; Steuern und Frohdienste hängen nur von besondern Verfügungen der Regierung ab. — Nur wenige haben Luntensinken und kurze Säbel; Lieblingswaffen sind Vogen und Pfeile. Die Chalkasmongolen allein stellen 60,000 Mann wohlberittene Reiterei, die ihren Sold in kleinen Tafel-Ziegelthee erhalten, der beinahe in der ganzen Mongolei das bare Geld vertritt. In Kriegszeiten haben sie kleine eiserne Kanonen (wahrscheinlich Doppelhaken), die auf jeder Seite des Buckels der Kamele mit den Mündungen nach hinten zu befestigt werden, beim Abfeuern kniet das dazu abgerichtete Thier nieder. In der ganzen Mongolei gibt es keine andern Festungen, als eingefasste Orte von Holz, die mit einer pallisadenmäßigen Umzäunung oder breiteren Wand umgeben sind, welche letztere zuweilen doppelt und mit Erde und kleinen Steinen angefüllt ist.

Die Einwohner sind:

- 1) Dörbön-Dirät oder Dirät in den Landschaften Songarei und Schuchunor oder Choschotei, und theilen sich in
  - a) die Dilöt (Eleuthen) oder sogenannte Kalmaiken, zu denen die Choschor, Songar, Perbet und Dorgot gerechnet werden.



b) Harga-Burat (Buräten) oder Brazki, welche russische Unterthanen sind.

c) Choit und

d) Luminut, nicht mehr für sich bestehend, sondern unter andre Völker zerstreut. Ihre Länder bilden jetzt die Provinzen Ili in W. und Urumi; in O., mit den Ländern Kumi, Tidscham, Tursan, Halaschar, Kutsche, Akhee etc., seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit mehreren Städten, als: Hurina am Tschin am Il,  $1\frac{1}{2}$  M. im Umfange, mit vielen Handwerkern und Kaufleuten.

2) Eigentliche Mongolen (oder Schotonen), und zwar außer den russischen, besonders die chinesischen: nämlich die Scharra-Caelben, von der Farbe ihrer Zelttücher) und die Kalkas-Mongolen (von dem Fl. Kalka), beide unter chinesischer Hoheit. Unter den Kalkas-Mongolen ist ein vornehmer lamaistischer Geistlicher Oberhaupt, Kutschta oder Bogdolegen, der in Urga (Dergé) oder Kuroc (Kura) residirt, einem besessigten Hoflager von ungefähr 6000 Türken oder festen Zelten, unweit des großen schiffbaren Zoolak, einem chinesischen Hauptposten der mongolischen Wilden gegen die sibirischen Gränzen, der Residenz eines mongolischen Fürsten und eines chinesischen Vizekönigs (Wang). Die Kalmücken und Mongolen stehen unter mehreren Erbfürsten Laidchi, die von einander unabhängig, aber Lehnsträger des Kaisers von China sind. Daher zerfallen beide Nationen in mehrere Ulus (Horben). Die Prinzen des fürstlichen Hauses, die Noions, Herren genannt, werden, erhalten zum Unterhalt eine Anzahl von Familien, des Ulus, Unterbeamte des Fürsten sind die Saisan oder Edlen. Der einem solchen untergebene Volkshaufen heist Aima. Die Noions, Saisangs und Geistlichen bilden den Staatsrath und Gerichtshof Hargu. Die oberste Regierungsaufsicht ist in den Händen chinesischer Statthalter. Außer der genannten Stadt Urga liegen noch in der Kalmücken oder dem Lande der Dsot an den südlichen Gebirgen die nur dem Namen nach bekannten Städte Manas, Orangschi und Orco; ferner Dolob-Koor (d. i. 7 Seen) an der Gränze der alten Mongolen und Chalkas, 8 Tagereisen von der russischen Gränze, südöstlich von Niachta; Bartul westlich an der mittäglichen Abhänzung des Altaigebirgs, südöstlich von Noorsaisan. In der Scharra-Mongolei: Dschehol (Schol, Schol)  $135^{\circ} 15'$  D. L.  $41^{\circ} 12'$  B. nicht weit von Peking, Sommerresidenz des Kaisers mit einem großen Garten; Marim am Eira-Murin; und in der Kalkas-Mongolei die St. Naimatschen oder Nialtsa-Schoboda an der sibirischen Gränze, 60 Meilen von Niachta, mit 200 Handelsleuten, die an die Russen Seide, Seide, Sammet, Wolle, Khabarder gegen Justen, Pferde, Hornvieh, Pelzwerk etc. verkaufen. Der Transport aus und nach China geschieht mit Kamelen und Karawanenweits, z. B. von Peking aus in 51 Tagen. Die Trümmern von Karakorum, am Steppens. Dngghen Murin, einst Residenz Dschingischang.

III. Tungusien oder Amurland vom  $136^{\circ} 30'$  —  $161^{\circ}$  L. und  $40^{\circ}$  —  $56^{\circ} 20'$  B. von der Mongolei, Nordosten, dem großen Ocean und Korea umgeben, wird auf  $36,250$  Q. M. geschätzt, hat auch mehrere Gebirge, z. B.

Hinkan, aber starke Abdachung gegen das Meer zu. Der Hauptfluß Amur, tungusisch Sachalin-Ula (schwarzer Fluß), chinesisch Jalong Kiang d. i. Drachensfluß, entsteht aus der Vereinigung der Bl. Schilka (weiter oben Onon) und Argun (weiter oben Kerton), nimmt rechts den Humar, Solin, Soangari-Ula, den Ufuri, und links den Dschintiri mit dem Silimpydi auf, und ergießt sich ins ochoretische Meer. Zu den vielen Kassenflüssen gehört der Schara: oder Sira: Murin in der Landschaft Leao, wo er den Namen Leao-Ho d. i. Leao-fluß erhält. Der ansehnlichste See ist der Hinka. Der Boden eignet sich mehr zur Kultur, als in der Mongolei; man hat ungeheure Wälder, Ahabarber, Ginseng, Baumwolle, Baumfrüchte, Reis, Weizen, Obst, Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, wilde Esel, gelbe Ziegen, Tiger, Warden, Zobel, Hermeline, Wölfe, Bären, Fische (besonders Större und Lachse), Perlen &c. Die Einwohner an 1,700,000, sind theils ansässig, theils nomadisch, und von der lamaischen Religion; nicht ohne Schreibkunst &c. Einzelne Stämme sind: die Humer, Salon, Daur, Jupi, Kertsching, Mandchu (Mantchour) &c. Alle stehen unmittelbar unter dem chinesischen Kaiser. Die Statthalterien sind:

1) Ftschikar oder Mandchu im N. W. mit der Hst. al. N. am Fluß Nonni-Oufa (Naun), einem Verbannungsort der Chinesen. Ulu-sin-Mudan, der äußerste Gränzposten der Chinesen gegen Rußland. Sachalin-Ula Choton d. i. Schwarze Fluß-Stadt, am Amur, in der Gegend Zobel.

2) Kirin oder Kintien im O. mit der Hst. Kirin-Ula Choton, d. i. Kirinfluß-Stadt, am obersten Songaris, hier Kirin genannt, Residenz eines chinesischen Vicekönigs. Ninguta, Hst. der Mandchu-Lataren und Stammort der kais. Familie in China. Die Halbinsel Tschoda oder Sachalin-Ula (Sandalan, Karakuto, Olo-Jesso d. i. Groß-Jesso) von der J. Tschila oder Jesso (Matsuman oder Matman, Chika, Insu) durch die Penrousenstraße getrennt; vgl. S. 181f.

Die Provinz Leao-nong mit 608,832 E. ist ein Erbland der kais. Familie mit der Hst. Mukden oder Schenjang über 2 M. im Umfang, kais. Schloß. Die von Korea stark besuchte Handelsst. Jong-cheang mit einem Hafen und Handel mit Korea. Die St. Leao-Pong und Penden, chinel. Sin-Tschin, die ehemalige Residenz der mandchuischen Regenten.

IV. Die Halbinsel Korea, Tschao: Sien oder Foufan (bei den Einwohnern Tio sen: Koat, bei den Chinesen Ka: o: l) vom 142° — 148° L. und 34° 35' — 43° 10' N., 4200 Q. M. groß (150 t. M. von O. nach W. breit und 300 M. von N. nach S. lang), am japanischen und



chinesischen Meere, am Meerbusen Hoanghay, zwischen China und den japanischen Inseln, hängt mit dem festen Lande durch ein Schneegebirge (Schau-beschan) zusammen, und wird von China durch die hölzerne Mauer (ein Pfahlwerk) getrennt. Der nördliche Theil ist daher kalt und unfruchtbar; hier entspringen der Yalo d. i. grüner Fluß und Tumen. Aber der südliche Theil hat Ginseng, Reis u. a. Getreidearten, Gummi- und Harzbäume, Hanf, Baumwolle, Flach, Tabak und Holz; Rindvieh, Pferde, Wildpret, Varen, Marber, Zobel, Hirsche, wilde Schweine und Katzen, Federvieh, Fische, Seide, Perlen, giftige Schlangen, Krokodile; Gold, Silber, Blei, Eisen, Steinsalz. Die Einwohner, ungefähr  $1\frac{1}{2}$ , nach andern 6 Mill., eine Vermischung von Mandschutungen und Chinesen, reden eine nicht unangenehme Sprache, die keinen von den harten chinesischen Tönen hat, bekennen sich zur Lehre des Ho oder Kong-fu-tse, und betreiben außer Ackerbau und Viehzucht, Hanf- und Baumwollweberei, verfertigen Papier aus Baumwolle, Pinsel aus Wolfeschwänzen, Leinwand &c. Nach China und Japan führen sie aus: rohe Seide, Baumwolle, Ginseng, Papier, Leinwand, Pinsel, Tiger, Zobel- und Viberfelle &c., haben aber mit Europäern kein Verkehr.

Ueber die Halbinsel herrscht ein Erbkönig, ein Vasall des chinesischen Kaisers, dem er einen jährlichen Tribut an Gold, Perlen, Seidenzeug, Firniß, Papier, Leinwand, Salben &c. zahlt, unumschränkt. Nur die südwestliche Provinz Tschu-Sin hängt vom japanischen Kaiser ab; vergl. S. 361. Die Miltz ist regelmäßig, aber nicht tapfer; zur Sicherung der Küsten wird eine zahlreiche, mit Kanonen versehene Flotte unterhalten. Außer vielen, meistens auf Bergen erbauten und mit Truppen wohl besetzten Festungen und Schlössern sollen in Korea 180 (300) Städte seyn, die in folgenden 8 Provinzen liegen, welche von Statthaltern regiert werden:

1) King-ki mit der Hptst. King-ki-tao oder Dsin-si, 250 t. M. von Peking, Residenz des Königs, mit einer berühmten königl. Bibliothek von geschriebenen und gedruckten Büchern, bei der ein Prinz von Geblüte als Oberbibliothekar angestellt ist. 2) Kiang-puen. 3) Hoang-hu. 4) Pin-an am Fl. Tatong. 5) Tsuen-lo. 6) Tschu-sin. 7) Hien-king. 8) King-schan. Andre geben die Namen der Provinzen an: Dsin-si, Tsan, Kwan-mi, Suan-lo, Sia-schan, Tschu-sin, San-dsin, Pin-an, und die Zahl der Städte 201.

Im Süden, am Eingang der Korea von den japanischen Inseln trennenden Wasserstraße, liegt die wohlangebaute Insel Quelpaert von 13 M. Umfange, bei den Eingebornen Mufe, bei den

Chinesen Fungma und bei den Japanern Sutsima genannt. Sie ist von angakfreundlichen Einwohnern bewohnt, und hat die St. Moogan. In der Halbinsel send die englische Fregatte Alceste 1816, wo man sonst nur festes Land angab, einen Archipel von fast 1000 Inseln, die mehrere treffliche Hasen darbieten, und das eigentliche Landküste umgeben, und die Bezilabai, die sich 24 Meilen tief ins Land hineinzieht. Die Sir James Hall Gruppe 124° 46' O. L. 37° 50' N. B. mit ungeselligen Einwohnern. Die Schwefelinsel 128° 23' O. L. 27° 5' N. B.

V. Die Sifanen- oder Tufanenlande in Westen von China werden in die schwarzen und gelben Sifanen getheilt, nach Verschiedenheit der Farbe ihrer Zelte. Nach der Halde leben sie zwischen den Kl. Pa-long und Yang-Tsetiang, haben eine mit der tibetanischen übereinstimmende Sprache, und bekennen sich zur lamaischen Religion. Von den schwarzen Sifanen wohnen mehrere in Häusern, und die gelben Sifanen, gebildeter als jene, haben Oberhäupter, Richter in kleinen zerstreuten Dörfern. Die S. theilen sich in 2 verschiedene Stämme, Tschaba und Tschantan, und stehen unter der Oberherrschaft des Abbat Mahmud Khan, der zu Labat in Tibet residirt, und dessen Landgebiet als Lehn zu Tibet gehört. Sie zahlen ihm das jährliche Schutzgeld in Ziegenhaar (die Ziege heißt in der Landessprache Tsap), und müssen ihm auch den ganzen Vorrath desselben verkaufen. Von ihm erhalten Kaschemir-Weber dieses kostbare Produkt und für die daraus gemachten Kaschemirhandels neuen Indien, Persien, die Türkei und Europa viele Millionen Rubel.

VI. Tibet (vielleicht von Teiba, das in der Ghurkalisprache hochgethürmte Gebirge bezeichnet) oder Tangut, bei den Eingebornen Puekeachin (das nördliche Schneeland), Chinesisch Sschan d. i. Westland, mongolisch Töbet und Tangut, gränzt g. O. an China, g. S. an Ostindien, g. W. an die Seefstaaten, Nepal etc., g. N. an die Bucharei und Mongolei, vom 91—119° L. und 26½—35° N., und soll 18,000 Q. M. groß seyn. Gewöhnlich wird der südliche Theil Butan, und der nördliche im engern Sinn Tibet genannt; bisweilen begreift man im weitern Sinn auch Nepal mit. Das Land ist wahrscheinlich das höchste Gebirgsland Asiens, größtentheils mit langem und kaltem Winter. Das Gebirge Nytsa, ein Stück des kantaaischen, mit Schnee- und Eiskipfeln, von dem das hohe Schneegebirge Kantaisse erst süd- und dann ostwärts läuft, und die Gebiete des Ganges und Burremunter trennt. Der engl. Ingenieurcapitän Webb ist von Almorah (Ramaubn)



aus mit einem Detachement von 20 Seapoye über das für unübersteiglich gehaltene, mit Schnee bedeckte Gebirge nach Tibet gegangen, das nach Moorcroft und Fraser auf 28,000 F. geschätzt wird. Fraser ist über das Gebirge Himalah gegangen, und bis zu den Quellen des Ganges vorgebrungen. In der Himalayakette oder dem Jmausgebirge sind nach Webb die höchsten Berge der Erde, die man in Bengalen in einer Entfernung von 252 engl. M. erblickt, was bei dem gewöhnlichen Zustand der Atmosphäre eine Höhe von 28,000 F. erfordert. Der Shawalagiri oder Sholagiri (der weiße Berg) an der A. des Glandacflusses liegt 26,865 F. über dem Meer, der Pamanavacari oder Jamantri 25,000, der Shalibun 24,740, noch 4 andere Berge ohne Namen 22,768; 23,052; 25,262; 24,625 F. über dem Meere; das Thal von Nepaul 4600 engl. F. über dem Meere. Die Gränzscheide des Gefrierpunktes in diesen Gebirgen ist nach Webb 15,000 F. in der Parallele von  $31^{\circ}$  und 15,500 in der von  $30^{\circ}$ . Auch findet man im Norden mehrere Tagreisen lange Sandwüsten, auch einen Theil der Wüste Gobi. Im Süden ist die Luft ziemlich warm, und hier steht man die Berge mit prächtigen Bäumen und den schönsten Pflanzen und Gräsern bedekt, und in den Thälern und an den Flüssen die üppigsten Fluren. Zwischen Butan und Bengalen sind weit ausgedehnte, mit Morästen angefüllte Ebenen. Hier entspringen die schon oft genannten Flüsse Ganges und Tsanpu (in Indien Burrempooter); ferner der Tschatschu oder Matschu (nachher Menamkom), Petschu (in China Jantschian), Nukian (Trabatti) und Lukian (hier Suä genannt). Hier ist der große See Jandro (Janso oder Palre) und der Steppensee Tektiri. Der Frühling von März bis Mai führt große Veränderungen im Dunstkreise und Gewitter herbei. Vom Juni bis September tritt unaufhörlicher Regen ein. Vom October bis März ist der Himmel durchaus helter, und in 3 Monaten dieser Jahreszeit herrscht vorzüglich im nördlichen Theile ungemeine Kälte. Produkte: Earlac oder grunzende Büffel mit langen Schweifen (im Auslande als Fliegenwedel und Plumagen gebraucht), feinstwollige Schafe (Tiber eigenthümlich), feine Haare von einer Ziegenart, die zu den berühmten Shawls und Kopftüchern gebraucht wird; Speise- und Pelzwild, Moschusthiere, wilde Pferde (Gurtha), Varen, Löwen, Hunde (so groß wie Esel), Affen, Zobel, Marder, Rindvieh, Schweine, Kraniche, Enten, Störche, Fische &c.; Getreide, Reis, Wein,

Süßfrüchte, Rhabarber, Wurmsamen, Obst (Äpfel, Birnen, Pflaumen, wenig Holz &c.; Gold aus Bergwerken und Klüften; Silber, Quecksilber, Eisen, Kupfer, Blei, Schwefel, Quells- und Steinsalz, Galmei, Edelsteine, Zinkal (roher Borax), Zinnober, Arsenik, Marmor, Mineralwasser &c. Die Einwohnerzahl soll 12 Millionen betragen (1730: 33 Mill.). Sie bilden eine starke, mannhafte, muthige Menschenrasse; nicht so dunkel gefärbt, als ihre Nachbarn, die Indier. Die Butaner sind stärker und größer, als die auf den höhern Gebirgen wohnenden Tibetaner, die kleiner und weißer sind, als jene. Man unterscheidet in der Sprache zwei Schriftgattungen, Utschen, die heil. Schrift, die mit der Sanskritsprache Aehnlichkeit hat, und Umin, die gewöhnliche Volksschrift. Doch spricht man auch chinesisch und verschiedene tatarische Dialekte. Die Landesreligion ist die lamaische (sch. gemünische oder budhistische), die in ganz Ostasien bis zur Insel Ceylon mit zahlreicher Klerisei und vielen Klöstern über 100 Mill. Bekenner und viele Aehnlichkeit mit der katholischen Religion hat; sie hat 3, B. eine Dreieinigkeit, Hölle und Teufel, eine letzte Uelung, das Hefener, die Einsegnung der Ehe, die Seelmesse, das Weihwasser, den Rosenkranz &c. Der Schaka (So der Chinesen; Xaca oder Buddha der Indier, Gaudma der Birmanen) ist der Hauptgegenstand des Lamaismus, ein Halbgott, von einer Jungfrau 1027 vor Ehr. in Kaschmir geboren. Oberhäupter derselben sind der Dalai Lama (in Tibet Lama Erumbutscher genannt) d. h. sehr großer Lama, d. i. Mutter der Seelen, dessen Seele noch dieselbe ist, die den Stifter der Religion, So oder Schigemung, belebte (sichtbarer Stellvertreter der Gottheit Burchan) und der Tschu: (Daitshan:) Bogdo-Lama, deren Seelen mit dem Absterben ihrer Körper in andern menschlichen Körpern sich niederlassen sollen. Dieser vermeinten Unsterblichkeit wegen heißen sie auch Lama-Konfu, d. i. ewige Väter. Außer ihnen erkennt die lamaische Kirche 7 Kutuchen als Oberhäupter ihres Glaubens. Selbst der chinesische Kaiser ist ein Kutuchen oder menschliche Gottheit vom zweiten Range nach dem Dalai Lama. Unter den Nonnenklöstern ist das berühmteste auf der Insel Palte im See Jandro, wo eine wiedergeborene Prieslerin, Lamissa, göttlich verehrt wird. Vielmannerei ist in Tibet ganz gewöhnlich, so daß eine Frau, wenn sie einen Bruder heirathet, auch die Frau seiner übrigen Brüder wird. Die wissenschaftliche Bildung ist sehr verschieden; man



hat Schreibkunst und einige Druckereien nach chinesischer Art, 12 sogenannte hohe und mehrere Klosterschulen, auf denen Philosophie, Astronomie, Medizin und Theologie gelehrt wird, und die nicht nur von Tibetanern, sondern auch von Chinesen, Kalmücken, Tataren u. häufig besucht werden; der Kursus dauert 12 Jahr; auch wird eine akademische Würde ertheilt. Auch gibt es öffentliche Schulen der Zauberei, wo Besprechungen, Todtenbeschwörungen, Wahrsagereien u. gelehrt werden. Künstler und Manufakturisten fehlen nicht ganz; man verfertigt grobe Tücher, Papier aus Baumbast, Söken, Gewehre und Pulver; wichtiger ist der Ackerbau und die Viehzucht. Der innere Handel ist wegen der schlechten und oft sehr gefährlichen Wege an steilen Abgründen und reißenden Strömen unbedeutend; aber Karawanen gehen nach China, Bucharei, Nepal (wo besonders die Engländer durch die Indier große Geschäfte machen, bis die Chinesen, aufgebracht über die von den Engländern dem Rajah von Nepal gegen den Lama von Tibet gegebene Unterstützung Phari auf der Gränze von Butan besetzten, und allen Verkehr mit Bengalen untersagten) und Selenginsk bei Kjachra, die Tücher, Wollenzeuge, Uhren, Quincailleriewaaren, Tabaksdosen, Scheeren, Taschenmesser, Indigo, Korallen, Perlen, Ambra, Gewürznelken, Baumwollenzeuge u. einführen, und Büffelschweife, Wolle, Pferde, Schweine, Visam, Moschus, Vorax, Steinsalz, Gold, Goldstaub, grobes Tuch u. ausführen.

Die Haupttheile des Landes stehen unter besondern vom chinesischen Reiche abhängigen Priesterregierungen; in Tibet sind an der Spitze der Regierung der Dalai-Lama zu Lassa oder Putala, und der Tschu-Lama zu Tschulumba oder Tschulhuho. Butan oder der südliche Theil Tibets wird von Dsch Raja, auch einem Lama zu Tassibuson regiert. Zuweilen sind die neugebornen Dalai- und Tschulama Kinder, und in diesem Fall tritt eine vormundtschaftliche Regierung unter chinesischer Landeshoheit ein. In Lassa ist ein chinesischer Vicekönig und chinesische Garnison, welche auch in einigen Orten des Tschulama sich befindet. Unter diesen Oberlamas stehen verschiedene kleinere Staaten.

Man zählt folgende 11 Provinzen: 1) Kata oder Katal mit der Hst. gl. R., am nördlichen Arme des Ganges, durch welche die Karawanen von Kaschemir nach Perlen gehen. 2) Ngari. 3) Tschang mit dem Hauptort Tschulumba oder Trascilumba, Residenz des Tschu-Lama, und hohe Schule. 4) Sogian. Der Gebirgsort Kuti eine Handelsst. 5) Dregiong. 6) Bed (U) mit der Hst. des eigentlichen Tibet Lassa (Lahassa)

oder Konker (Barantola) am Burrempüter, Sitz der vornehmsten Reichsbeamten des Dalai-Lama und der chinesischen Mandarinen, 2 hohe Schulen, kathol. Kapuzinerhospitium, chinesische Druckerei mit lebenden Buchstaben, und berühmter Tempel. Viele Kaufleute und Handwerker; Karawanenhandel nach Peking etc. 2 M. davon ist das Bergschloß und Kloster Putala (d. i. heil. Berg), gewöhnlich der Aufenthalt des Dalai-Lama. Das Schloß ist 4 Stockwerk hoch, nach europäischer Art gut gebaut, und enthält 10,000 Zimmer, viele Höfe, hohe Hallen, Terrassen und bedeckte Gänge. 6) Kiang; die E. größtentheils nomadische Laptarn. 7) Laksu von den Engländern zuweilen Butan genannt. In dem Orte Laksu-Eint haben die Kapuziner ein Hospitium. 8) Kombo. 9) Kabang. 10) Ambo. 11) Hor mit dem Steppensee Tertiri, wo auch nomadische E. sind.

Im Lande des Daeb-Naja von Butan ist Lassisudon am Tschinchen oder Tschuschu (Nebenfl. des Ganges), Haupt- und Residenzstadt mit einem großen Palast und mehreren Lamatempeln und Klöstern. Wandipret Bergfestung und heiliger Platz der Lamiiten, bisweilen Residenz des Daeb-Naja, so wie auch die Orte Putukka und Poro, ein Haupthandelsplatz, wo metallene Götzenbilder und Waffen verfertigt werden. Die St. und Gränzf. Dschikaforta.

VII. Das Land Nepal, Nepäl, Nepaal oder Nepaul (spr. Nipäl) liegt  $101^{\circ} - 105^{\circ}$  L.  $27^{\circ} 59' - 32^{\circ}$  Br. 2935 Q. M. groß, wird im S. O. durch das englische Gebiet (den Fl. Begmati und einen 3 St. breiten an Elephanten, Rhinoceros und Tigern reichen Wald), im N. O. durch Tibet, im S. durch die Purgunnahs von Durbungah, Terhoot und Chemjarun, im W. durch Oude und im N. W. durch Kohilcund und das Himmalehgebirge begrenzt. Hat man Schneegebirge überstiegen, so gelangt man in das mit Dörfern übersäte fruchtbare Thal. Das Land liegt 3900 par. Fuß über dem Meer, von hohen Gebirgen, z. B. Himmaleh (Himalaya, der alte Emodus mit 3 Bergketten, die vom See Manasacawar ausgehen, wo die Spitze Kailasar ihren Mittelpunkt bildet, vgl. S. 347.), umgeben, am linken Ufer des obern Ganges und an den Flüssen Begmati (Vhagmuty) und Kishiki, und liefert Eisen, Kupfer, Blei, Goldsand, Borax, japanische Erde, die indische Farbe Zuermerie; Baumwolle, Holz, als Fichten, Eichen, Salbaum (Phoræa robusta Roxb.), Mimosen (von denen das Katschu oder elastische Gummi bereitet wird), spanisches Rohr (Rattan, Rotting), Bambus, d. i. Wurzel Wisch oder Wisk (zur Vergiftung der Pfeile), Korn, Reis, Dabak, Zucker, Ananas, Orangen, Ingwer, Pfeffer, Kardamomen; Rindvieh (auch der bos grunniens, aus dessen Schweiß die Tschangri von Indien und die Roschweife der türkischen Paschahs verfertigt werden), schwarze Bären,



Eber, Eekthirische (*Cervus porcinus*), Füchse, Hasen, Schakals, Mustuschiere, Fische, Pferde, Schafe mit 4 Hörnern, Affen, Elephanten, Rhinoceros, Tiger, Papageien, grüne Tauben, Bienen etc. Die Einwohner, Soorkahs (Chorkali) oder Nepaulesen, 500,000, nach andern 1,200,000, der Zahl nach, bestehen aus 2 Kasten von Hindus, den Braminen und Chetrees, und zeichnen sich durch Einfachheit des Charakters und der Sitten aus. Noch mehr ist dies der Fall bei den durch Gestalt und Sprache von ihnen verschiedenen Newars (Nuars), die wahrscheinlich von tatarischer oder chinesischer Abkunft sind, und bei denen die Polyandrie eingeführt ist. Außer diesen Newars, größtentheils Handwertern, vornämlich im Thal Nepaul selbst, leben hier Chenwars und Mhanjees, im W., vornämlich Landbauer und Fischer, Shoorias, größtentheils Gebirgsbewohner, und Shauras, eine Sekte der Newars; in den östlichen Gegenden leben noch manche kaum dem Namen nach bekannte Stämme, z. B. die Dschikatoer. Die Religion der Einwohner weicht wenig von der der Hindu in Bengalen ab. Die Zahl der Göttheiten soll sich auf 2753 belaufen. Auch herrscht in Nepal die grausame Sitte, daß sich die Frauen mit den Leichnamen ihrer Männer verbrennen. Die Hauptsprachen sind die nepalische, die viel Aehnlichkeit mit der Hindusprache hat, und die Ngari, die noch älter als die Sanskritta seyn soll. Astrologie scheint ihr Hauptstudium zu seyn. In der St. Bhatgong ist eine Bibliothek von 15,000 Handschriften in der Sanskritsprache. Die Einwohner liefern grobe Baumwollarbeiten, und sind geschickt in Eisen- und Kupferarbeiten, auch im Zimmern, obgleich sie das Holz bloß mit dem Meißel und Klöpsel bearbeiten. Ihre Messer, Säbel und Degen sind gut; sie zeichnen sich im Vergolden aus, und gießen für ihre Tempel große Glocken. Aus der Rinde einiger Bäume und Pflanzen machen sie Papier, und destilliren Branntwein aus Reis, Wein etc. Der Handel zwischen der englisch-ostindischen Compagnie und Tibet wird durch dieses Land betrieben, leider aber sehr durch die gaulnerischen Maßregeln der Gossären (privilegirten Handelsgesellschaften) und die ungeheuern Abgaben. Ausgeführt werden: Elephanten, Elfenbein, Reis, Ingwer, Leder, Zimmerholz, Terra Catehu, Wachs, Honig, Pfeffer, Gewürze, Baumwolle, Del etc. Die englisch-ostindische Compagnie führt dagegen ein: wollne Zeuge, indische Baumwollstoffe, rohe Seide, silberne und goldne Tressen, Teppiche, kurze

Waaren, Mägel, Holzschuhe, Alaun, Quecksilber, Zinn, Blei, Seife, Tabak &c. — Die Regierung ist despotisch, aber gemäßigter, als in andern Ländern Asiens, vorzüglich durch den Einfluß der Familienhäupter des herrschenden Stammes der Soorkhali, die unter der Anführung von Purthi Merain 1768 ganz Nepaul eroberten, das damals in verschiedene Herrschaften unter Newarfürsten getheilt war. — Die Einkünfte des Rajah, 1816 Maham Sah Vikam Sah, betragen 25—30 Laks Rupien (2,250,000 Rthlr.); doch besitzen fast alle bürgerliche und kriegerische Beamte statt des baren Gehalts Lehnsgüter. Das regalaire Heer zählt 50 Compagnien zu 140 M., also 7000 M., wie die Sipaien bewaffnet (zum Theil auch mit größtentheils unbrauchbaren Flinten), aber disciplinirter und tapferer. Die Hauptfestung ist Muktawampoor. Aber die Kette von Forts an der südlichen Gränze ist durch den Frieden vom 2. Dec. 1815, der erst nach mehreren Gefechten am 4. Mai 1816 ratificirt wurde, an die ostindische Compagnie abgetreten worden, namentlich die Festungen Malown und Jotuk, der Distrikt von Kumaon bis zum Sutledge, die Marschen zwischen den Fl. Rapti, Gurdut, Kali, Coofah, Weilheec und Teesah, das Land zwischen den Gebirgen auf der Ostseite des Fl. Weilheec mit Einschuß der Forts und Ländereien von Nagree und des Passes Nagarcote; auch ist der Compagnie die Marschroute durch Nepaul und die Tatarei nach China verstatet. Die ostindische Compagnie zahlt jährlich 2 Lak Rupien an die Chets und Barahdars des nepaulischen Staats, die durch die Veräußerung dieser Länder leiden möchten; der Rajah läßt den Rajah von Siccem in Ruhe, erkennt, wenn Streitigkeiten mit demselben entstehen sollten, die Engländer als Schiedsrichter an, und verspricht, englische Unterthanen nie, und ohne Erlaubniß der Briten weder Europäer, noch Nordamerikaner in seine Dienste zu nehmen. Das Land besteht aus 3 Theilen:

- 1) Pattan (Patn) mit den St. Khun und Pattan.
- 2) Batgao (Bhatgong) oder Knipo mit der Hst. gl. N., die 12,000 Familien haben soll.
- 3) Karmandu (Khatmandu) oder Jache, mit der Hst. des Landes Karmandu 4140 F. über dem Meere, am Vishnooty, 5000 und mit den dazu gehörigen Dörfern über 22,000 H. an 50,000 E. Kirrinur oder Kashtarapur (d. i. die Stadt der Männer mit abgeschnittenen Nasen) &c. und die Gränzf. Ketti.

VIII. Das Fürstenthum Sorkum (Sukkam) oder Segwin zwischen Nepal und Buton, an Bengalens Nordgränze, unter chines. Schutze; neuerlich dem Reiche Gorka zinsbar.



**IX.** Die *Lieukien* oder *Liquees* (*Likens*) inſeln zwischen Korea, Formosa und Japan vom 127° 30' — 130° 10' O. L. von Greenwich, 25° 30' — 28° 46' N. B., der Zahl nach 36, reich an Holz, Reis, Weizen, Mais, Hirse, Thee, Pfeffer, Ananas, Melonen, Orangen, Limonien, Datteln, Fichten, Zuckerrohr, Färberholz, Ingwer, Hanf, Baumwolle, Kampher, kleinen Erbsen (Holl), Pataten, Kürbissen, Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Fischen, Geflügel, Seide, Perlen, Korallen, Schildkröten, Beizoor, Fischen, Kupfer, Eisen, Schleifsteinen, Salz, Schwefel u. Die Einwohner sind klein (im Durchschnitt 5 F. 2 Zoll lang), durch Gesichtszüge und Sprache mit den Japanern oder Koreanern verwandt; sehr gastfreundlich und gutmüthig. Sie verbrennen ihre Todten, und bewahren die Asche und Gebeine in Urnen in natürlichen Gräben oder Felsenhöhlen längs der Küste. Sie stehen unter einem vom chinesischen (nach Solowin dem japanischen, vgl. S. 361.) Reiche abhängigen Erbkönig, der seine Gemahlin nur aus 3 Familien nehmen darf, bei der Thronfolge eine Art von Vöthnung vom chines. Kaiser empfängt, zum Zeichen dieser chines. Oberherrschaft ein aus Peking erhaltenes Siegel mit chinesischen und mandchulischen Charakteren führt, und alle 2 Jahre seinen Tribut in Schwefel, Kupfer, Zinn, Muscheln, Perlmutt und Perlmutter entrichtet. Die Hauptinsel *Lieukien*, Groß-*Liquee*, *Liu-tschin* (Loo: Choo), mit der Hst. *King-tschin*, einem kön. Palast und den guten Hafen *Napatsang* 26° 24' N. B. und *Melville* ist sehr bevölkert. Die Insel ist 10 t. M. lang und 2½ breit, und steht unter einem Fürsten, dessen Titel *Pochin-tap-soo* ist, und der den höchsten Rang unter den 9 Ordnungen der Häupter (oder Papstlings, die durch die Farbe ihrer Mützen, *Hatschi Matschi* genannt, sich unterscheiden) der Inseln hat. Die E. sind sehr furchtsam und argwöhnisch gegen Ausländer. — *Dschadschima* (*Sajama*) Sitz des Dairo, kirchlichen Erbmonarchen dieses Archipels. Auf allen Inseln unterhält man Baumwolle, Seide, Papier, Gewehr, Gold, Silber, und Metallf., Schiffbau u. Die Sprache der E. ist ein Dialekt der japanischen, der viel Chinesisches aufgenommen hat. Zu diesen Inseln gehören die *Wasschikw* Inseln, nach Broughton *Wadjicosimah*.

**X.** *Kachichina*, s. S. 293.

Die mittelasiatischen Staaten *Mokampur* oder *Mokmanpur*, *Gorka*, *Tirkut*, *Landshi* u. sind bisher

Winde aus den Gebirgen der Tatarei, die fast beständigen Nebel im Sommer und die zu allen Jahreszeiten fallenden Regen sehr gemäßiget. Der entsehlliche Typhon vermischt das Meer mit den Wolken. Die Produkte sind: viel Gold und Kupfer, Silber, Zinn, Eisen, Quecksilber, Zinnobor, Bernstein, Salpeter, Seesalz, Achat, Schwefel, Diamanten u. a. Edelsteine, Naphta, Porzellanerde, Steinkohlen und viele Mineralquellen; Fichten, Tannen, Cypressen, Cedern, Maulbeer-, Papiermaulbeer-, Firniß-, Korkos-, Papier-, Kampher-, Theebäume, Eichen, Palmen, Bambus, Obst, Südfrüchte, als: Orangen, Citronen, Limonen, Pomeranzen, Apfelsinen, Pfirschen, Mandeln, Granatapfel, Wein (nur wilde kleine Trauben, die sehr sauer sind, und gesalzen als Salat gegessen werden), Feigen; Senf, Tabak, Reis u. a. Getreidearten, Hanf, Baumwolle, Sinseng, Hirse, Buchweizen, Erbsen, Bohnen, Melonen, Kürbisse, Ingwer, spanischer Pfeffer, Chinawurzel; kleine Pferde, Büffelochsen, Rindvieh, Woll- und andere Hühner, Enten und Gänse, Hirsche, Rehe, wilde Schweine, Gamsen, Kaninchen, Hasen, Varen, Wölfe, Affen; Kraniche, Reiher, Fasanen, Feldhühner, Störche, Möven, Schnepfen, Lerchen, Seidenraupen, Bienen, weiße Ameisen, Heuschrecken, viele Fische, auch Wall- und Haifische, Krabbe, Schildkröten, die seltensten Conchylien, Perlenmuscheln, Korallen, Austern, Ambra.

Die Zahl der Einwohner beträgt an 35 (50) Millionen. Die Sprache ist ein Dialekt der mongolischen; die chinesische ist die gelehrte Sprache. Für viele Dinge und Handlungen gibt es 2 Benennungen, deren eine man bloß braucht, wenn man mit Vornehmen spricht, die andere, wenn man mit gewöhnlichen Menschen sich unterhält. Beim Schreiben werden chinesische und eigene Schriftzeichen gebraucht. Jeder Bürger hat das Recht, sich zu dem Glauben zu bekennen, der ihm gefällt, und ihn so oft zu verändern, als es ihm gut dünkt. Nur die Proselytenmacheret ist gesetzlich verboten. Die Religion ist schamanisch, und theilt sich in 3 Hauptsecten: Sinto, die Verehrung einheimischer Götter; Budzo, die Verehrung chinesischer und samischer Götter; Sinto, die Religion der Philosophen, ohne Götterdienst. Der Kin: Noy (Dairo) oder geistliche Kaiser wird wie ein Gott verehrt. Er ist für alle Volksklassen, mit Ausnahme seines Hofstaats und der Beamten des weltlichen Kaisers, die zuweilen zu ihm gesandt werden, unsichtbar. Die Seide zu seinen Kleidern dass von der ersten Vereitung an nur



durch die Hände unbesetzter Jungfrauen gehalten sehn. Das Essen wird ihm jedesmal auf neuem Geschirr gereicht, welches man dann zerbricht. Nur einmal im Jahre geht er in eine Galerie, die nach unten zu offen ist, so daß jeder seine Füße besehn kann. Der Klöster und prächtigen Pagoden (Tempel) sind unzählige; auch der heil. Orden gibt es eine große Menge. Die christliche Religion wird vom Kaiser so begünstigt, daß ihn den neuern Nachrichten der kathol. Missionarien zufolge auf seinen baldigen Uebertritt rechnen kann. Nach Solowaken werden aber zwar alle Religionen geduldet, nur die christliche nicht; kein Herr kann einem Diener antretmen, ohne schriftlichen Revers, der sey kein Christ, wer einem beweisen kann, er habe das Christenthum gelehrt, bekommt 300 Silberstücke zur Belohnung; kein Fremder, nur christliche Lehrer ausgenommen, kann körperlich bestraft werden. In Solowaken und Wakschastien sind die Japaner weiter, als alle Asiaten; sie haben eine große Universität zu Jeddo, Schulen, Buchdruckereien nach chinesischer Art. Ihre Schriftcharaktere sind entweder das japanische Alphabet mit 48 Buchstaben, das jeder Japaner versteht, oder die chinesischen Charaktere, nach denen jedes Wort mit einer für dasselbe ausschließlich bestimmten Figur ausgedrückt wird; doch ist die Aussprache ganz von der chinesischen verschieden; von diesen Charakteren wird bei Officialen, Papieren und dem Briefwechsel von Personen höhern Ranges Gebrauch gemacht. Die Japaner schreiben mit Haarpinsel. Sie sind große Freunde vom Lesen; besonders der japanischen Geschichte, der Kriege in Japan und mit benachbarten Völkern. Sie schneiden die Schrift in Tafeln von hartem Holz. Das Neujahr fängt mit dem 1ten Hornung an, und da die Japaner nach Mondsjahren rechnen, und die Differenz zwischen der Mond- und Sonnenjahresrechnung durch Hinzufügung eines 3ten Monats zu jedem Jahr der eigentlichen Jahr Supplirt, so entspricht ihr Neujahrstag in jedem 19ten Jahr dem Sonnenneujahrstage. Sie theilen den Tag in 12 Stunden, indem sie von dem Aufgang bis zum Untergang der Sonne 6 Stunden rechnen; doch sind die Stunden nicht zu allen Jahreszeiten von derselben Länge. In der Heilkunde herrschen die Brennkuren (Moxa) und Acupunctur, ausgenommen, nur rohe Begriffe; der Kranke muß viel essen, und je mehr Speise ihm aufgenöthigt werden kann, desto größer ist die Hoffnung der Genesung. Ein besondrer Gegenstand der Verehrung sind die Pfand oder Gedächtnistafeln der Verstorbenen, die in Kästchen mit der größten

Sorgfalt Jahrhunderte lang von den Nachkommen aufbehalten werden; und wöchentliche Opfer an Räucherwerk und Beisen; so wie Gebete erhalten; ihren Beistand betrachten man als das größte Unglück. Ihre Fabriken liefern seidene, baumwollene u. a. Zeuge, feines Porzellan, gute Eisen- und Stahlarbeiten, vortrefliche lackirte Arbeiten, das schönste Papier aus der Rinde eines Maulbeerbäumchens, sehr geschätzten Zombak, Metallspiegel, Glas zu Gefäßen etc. Der Handel ist im Ganzen unbedeutend, da den Japanern bei Todesstrafe verboten ist, fremde Länder, mit Ausnahme von Korea und China, zu besuchen; der ausländische Handel schränkt sich daher außer dem Contrebandhandel auf den entferntesten Inseln auf. Chinesen, Hindus in Seso und Sughalien und Niederländer etc. doch soll neuerlich ihr Handel abgebrochen seyn, weil sie englische Waaren, besonders Tuch, einzuführen angingen, wodurch die japanischen Fabriken in Verfall gerathen konnten. Die großen japanischen Schiffe können eine Last von 16—20,000 Pud tragen. Für den Transport der Waaren zu Lande, wo es zu Wasser unmöglich ist, sind gute Wege und Brücken angelegt. Zum Besten der Kaufleute und zur Erleichterung des Handels gibt die Regierung eine Handelszettelung heraus, welche die Preise der Waaren in den verschiedenen Theilen des Reichs enthält. Auch von der glücklichen Aernthe des Reichs und anderer Erzeugnisse wird das Publikum in allen Provinzen durch Bettelsteden unterrichtet; und sogar vom Tage an, wo das Korn aufgeht, bis zur Aernthezeit wird vom Zustande desselben regelmäßig öffentliche Nachricht ertheilt. Ausgeführt werden: Reis, Baumwolle, Thee, Kampfer, Ambra, Korallen, Perlen, Seemuscheln, Edelsteine, seidne Zeuge, Porzellan, lackirte Arbeiten, Fächer, Papier, irdenes Geschirr, Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stahl, Edel, Arzneikräuter, Ruchsfelle etc. eingeführt werden von Chinesen: Chinawurzel, Rhabarber, Zucker, wohlriechende Holzger, Eisenbohn, Rizin, Biei, Thee, seidne Zeuge etc.; von Europäern: Hanf, Wollenzeug, gedruckte Leinwand, Bodas, Auresilber, Gewürze, Brasilienholz, Bisam, Eisenstein, Arzneiwaaren, Kattun, Zucker, Eisen, Zinn, Blei, Seidenzeug, Spiegel, Nadeln, Feilen, Glas, Alben, Safran, Chinawurzel, bornesischer Kampfer etc.; doch darf nur für 300,000 Thlr. an Werth eingeführt werden. Nach Gotsuwa sind auch in diesem geschlossenen Handelsstaate Papiergeld, Wechsel und Schatzkammercheine im Gebrauch.

Die Regierung ist in 66 Provinzen unter mehrere



Heine Fürsten vertheilt, die aber von der unumschränkten Oberherrschaft des Kumbo-Sama (d. i. Herrscher Kumbo) oder Kaisers abhängen, der sie absetzen, verweisen oder am Leben strafen kann. Ihnen gehören die sämtlichen Einkünfte der Provinzen, wofür sie die innere Verwaltung besorgen und ihre Familien in der Residenz des Kumbo unterhalten müssen; 6 Provinzen sind für die Krone bestimmt. Der Dairo-Soma oder Lin-Ken (Papst), der sonst geistlicher und weltlicher Regent zugleich war, hat seit 1583 nur noch den Titel seiner ehemaligen Macht, genießt aber noch immer seiner geistlichen Würden wegen die tiefste Ehre. Die Thronfolge ist in beiden regierenden Häusern erblich; die Namen der Regenten werden im ganzen Lande als das größte Staatsgeheimniß betrachtet, und werden erst nach ihrem Tode bekannt. Alle öffentlichen Ämter sind erblich. Der Kumbo-Sama übt den grenzenlosen Despotismus aus; Grund und Boden werden als sein Eigenthum angesehen, und der Landmann muß oft die ganze Hälfte seines Ertrags als Abgabe entrichten. Unmittelbar unter dem Kumbo befindet sich Staatsrath, aus 6 beehrten Männern bestehend, die Geschäfte. Die Gesetze sind äußerst streng; auf die meisten Verbrechen erfolgt die Todesstrafe, und für schwere Verbrechen muß selbst die ganze Familie, und in gewissen Fällen sogar die Strafe oder der Wohnort des Verbrechers fallen. Die Einkünfte des weltlichen Kaisers betragen nach Schneegans 42½ Mill. Gl., nach andern 167,510,000 Jhr.; der geistliche Kaiser muß sich mit den Einkünften seines Fürstenthums Kioto begnügen. Die Landmacht beträgt nach Kämpfer 100,000 M. Infanterie und 20,000 Mann Kavallerie, ohne die Contingente der Lehnsfürsten 38,000 M. Infanterie und 38,000 M. Kavallerie. Die Soldaten sind mit Bogen, Säbeln, Dolchen, und zum Theil mit Flinten bewaffnet; doch ist Japan seiner natürlichen Festigkeit wegen so leicht keinem Kriege ausgesetzt.

Der japanische Staat wird in das Hauptland und die Nebenländer eingetheilt. Jenes besteht aus folgenden Inseln: 1) Nippon oder Nipon, auch Jappon (d. i. Sonnenland; Chinesisch Fische-Yuen), die größte unter allen, 2000 Q. M., durch die 9 Seemeilen breite Meerenge Sangaar von der Insel Schikoku (Schikoku, Matsumai oder Fosse, von Kurilen, die sich selbst Unos nennen, benannt, 11000 Q. M. mit der Hft. Matsumai getrennt, und durch eine von S. W. nach N. O. streichende Geraden in 2 ungleiche Hälften getheilt, wovon die größere südöstliche meistens fruchtbar, die nordwestliche aber fast ganz unfruchtbar ist. Matsuo oder Mio am Fl. Kamo-gawa, Residenz des Dairo, atose Handelsh., aber 1 Mill. (300,000) E., Kuratschin, Munkatsse,

## A f r i k a.

## L i t t e r a t u r.

J. M. F. Schmidt: Ch. von A. Berlin, 1809. — R. K. Reineke: Ch. v. A. Weimar, 1800. 1 Bl. — D. J. Schumann: Ch. Nürnberg, 1803. — A. Arrowsmith map of A. 4 Bl. London, 1802. — Nordafrika von Canler und E. Ranner. Nürnberg, 1799.

## S ä c h e r.

D. J. Bruns: neue schematische Erdbeschreibung von Afrika. 6 Theile. Nürnberg, 1795. — 99. 8. m. Ch. — A. E. Hordeck: neue Erdbeschr. v. A. u. 2 B. 1ste Abtheil. Frankfurt, 1789. 8. — J. M. Hartmanns Erdbeschr. u. Geschicht v. A. 11er B. Hamburg, 1799. 8. — J. Leyten and Hugh Murray historical account of discoveries and travels in Africa. 2 Bände. Edinburgh, 1817. 8. — Proceedings of the association for promoting the discovery of the inter. Parts of Africa. 2 Bde. London, 1835. 8. m. Ch. — African researches of proceedings of the association for promoting the discovery etc. 2 B. London, 1802. 4. m. 2 Charte. — Mungo Park travels in the interior districts of Afr. in the years 1795. 96. 97. 2te Aufl. London, 1799. 4. m. 8. und Charten; deutsch, Berlin, 1799. 18. — The journal of a mission to the interior of Africa, in the year 1805, by Mungo Park. 2te Aufl. London, 1815. 4. — W. G. Browne's travels in Africa, Egypt and Syria 1792—98. London, 1799. 4. deutsch, Weimar, 1800. 8. — F. Hornemanns Tagebuch seiner Reise von Kairo nach Mursuk in den J. 1797. 98. Weimar, 1802. 8. mit 2 K. — J. Gregoire über die Literatur der Regier. Aus d. Franz. übers. Tübingen, 1809. 8. — Ali-Ben's R. in Afrika und Ahen in den J. 1805—7. A. d. Franz. Weimar, 1816. 8. mit 1 Ch.

Die Halbinsel Afrika erstreckt sich vom  $0^{\circ} 36'$  —  $70^{\circ}$  L. und  $34^{\circ} 25'$  S. —  $37^{\circ}$  N. B., hängt nur durch die 15 M. breite Landenge von Suez mit Asien zusammen, und ist von allen übrigen Seiten vom Meer umgeben, im W. und S. vom atlantischen und äthiopischen, im N. vom indischen Meer und dem arabischen Meerbusen, und im O. vom mit-



mittelländischen Meer. Der Flächeninhalt beträgt 531,638 Q. M., bei einem Umfange von 5400 geogr. M., die Küstenkrümmungen mit eingerechnet, ist aber kaum dem fünften Theil nach bekannt. Im Innern ist einer der größten Landrücken der Erde, vom 20° S. B. — 10° N. B., dessen Länge über 660 franz. M. beträgt, und der eben so breit als Europa ist. Er besteht höchstwahrscheinlich nicht aus einer unermesslichen Ebene, sondern aus einer Verkettung von Gebirgsreihen, auf denen die größten Flüsse dieses Erdtheils entspringen. Die merkwürdigsten Gebirge sind: die große Gebirgskette von 10 — 15° N. B., die Kong- und Mordsegbirge und habeschinischen Alpen, die sich von W. nach O. ziehen, eine natürliche Theilungslinie machen, und sich im W. im Vorgebirge Sierra Leona, und im O. im Guardasui endigen. Im N. ziehen sich die Atlasgebirge von O. nach W. Auch der südliche Theil ist sehr gebirgig; hier sind das Gebirge Lupata d. i. Weltknoten und die 6000 F. hohen Schnitzgebirge, der Kaserntäfer, Reggeweld, Nieuwefeld und die Karoberge bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung. Von diesen drei Hauptgebirgen laufen mehrere Aeste nach allen Seiten, die sich in mehreren Vorgebirgen endigen. Außer den genannten Vorgebirgen findet man im W. Bojador, Lopez, Gonfalo, C. Negro, W. der 3 Epiken, W. der Palmen, das grüne und weiße B., Sierra Leona oder Tangrim, St. Paul, Formosa, im O. das Bafische und Madelvorgebirge, im S. die C. Courtiennes, Delgado, S. Sebastian, de Baras, und im N. die C. Spartei, Banare. Man zählt nur 12 Hauptflüsse: der Nil entspringt auf den habeschinischen Alpen, und fließt ins mittelländische Meer; der Senegal und Gambia kommen von dem Kong-Gebirge, und fließen ins atlantische Meer; der Niger, im Lande der Ali, der Neger (Bakiba, Guin) genannt, fließt von W. nach O. und hat wie der Nil seine periodischen Ueberschwemmungen (zu seinen Nebenfl. gehören vielleicht der Misselad und Bahr el Gazel oder Ggzelkausflus); der Baïrie (in der obern Gegend Congo genannt), der Conga, der Drangen, oder große Fluß in S. und W., und der Sambese, Coavo und Quittimanc in O. Die übrigen sind Küsten- und Steppenflüsse. Der größte Landsee ist der See Marawi, westlich am Lupatagebirge; andere sind der Dembeasee in Habesch, der durch den Nigen gebildete Dibihi oder schwarze See in W. von Tonn

Suffu, und der Burensee im S. Der Boden ist größtentheils eine ungeheure Sandwüste, und nur an den Küsten und Gewässern sehr fruchtbar. Das Klima ist das heißeste auf der Erde, wie die Lage unter und zu beiden Seiten der Linie, die von der Sonne durchglühten Sandmeere, die herrschenden Ostwinde, die über Arabien kommen, fast gänzlicher Regenmangel in den vom Meer entfernten inneren Gegenden etc. beweisen. Nur an den Küsten mäßigen Seewinde die Lust. Unter den häufigen heftigen Winden erstirbt der die Atmosphäre beinahe mit Feuer erfüllende Hama oder Samu alles, was er unverwahrt überfällt, augenblicklich. Die Küstländer innerhalb der Wendekreise kennen nur 2 Jahreszeiten, die nasse und trockene, wovon jene gemeinlich von heftigen Stürmen begleitet ist. Die Naturprodukte sind: Gold in Gebirgen und Flüssen, Silber, Kupfer, Eisen, Blei, Edelsteine, Quell- und Steppen Salz, Natrum, Salmital, Salpeter, Mineralwasser etc.; Reis, Mais, Getreide, Hirse, Obst, Datteln, Südfrüchte, Kaffee, Zucker, Wein, Ananas, Feigen, Bambusrohr, Melonen, Pfeffer, Safran, Tabak, Indigo, Flachs, Hanf, Baumwolle, Sennesblätter, Kassa, Masir, Gummi, Eben- und Sandelholz, Drottschäume, Palmen, Pataten, Maniok, Kassaie, Lotos, Öl, Butter oder Schiffsäume, Tamarinden etc.; Schafe, Ziegen, Rindvieh, Esel, Pferde, Kamele, Dromedare, Elephanten, Büffel, Rhinocerosse, Löwen, Tiger, Leoparden, Panther, Gazellen, Zebra, Stachelhäute, Flusspferde, Hyänen, Schakals, Straffen, Antilopen, Affen, Zibethkätzchen, Krokodile, Pfauen, Strauße, Papageien, Flamingo, Schlangen, Vienen, Fische, Ambra etc. Die Zahl der Einwohner wird auf 102,412,600 (80; 120 Millionen) geschätzt. Es sind entweder Ureinwohner: Kabylen oder Berbern, Kopten, Neger (18° N. — 16° S. B.), Gallas und Hottentotten; oder fremde Abkömmlinge: Araber mit den Habessinern und Nublern, Türken, Juden und Europäer, besonders Portugiesen, Niederländer, Franzosen, Spanier, Engländer und Dänen. Die Farbe der eigentlichen Einwohner ist im N. weiß, in der Mitte schwarz, im S. braungelb. Die Religionen sind Muhamedismus, Judenthum, Christenthum und Heidenthum; die Sprache ist an 150. Die arabische Sprache wird in ganz Nordafrika gesprochen; mit ihr kann man sich auch auf der Reise von Dschinnä nach Cairo, sogar durch die Sahara durchsetzen; selbst die Negervölker, die ihre eigene Sprache haben, verstehen etwas davon, zumal die, welche die muhamedanische



Religion angenommen haben. Von ihr ist die Berbersprache und von dieser die Schelluhsprache am Südatlas und zu Euse verschieden; doch werden beide Sprachen mit den arabischen Buchstaben geschrieben. Um Siwah oder die Ammonsoase wird ein Mischling von der Berber- und Schelluhsprache gesprochen, der arabisch El Wah El Garbie heißt. In Sahara sollen nach dem Vorgeben der von Dschinné nach Cairo reisenden Araber 43 Negersprachen gesprochen werden. Die Mandingosprache zieht sich vom Senegal bis zum Königreich Bamba; von ihr ist die Wangarin- und von dieser die Houssanian'sprache verschieden. Zwischen Tombuctu und Zazina soll nach Jackson ein Volk wohnen, das sich einer von der arabischen und den übrigen afrikanischen Sprachen ganz verschiedenen Sprache bedient. Die Nordküste und einige innere Länder ausgenommen, wo viel Seide, Baumwolle, Leder und Leinwand verarbeitet wird, gibt es keine Fabriken. Der auswärtige Handel ist in den Händen der Europäer; nur die Ostküste wird auch von Arabern und Indiern besucht. Exporten sind: Getreide, Baumwolle, Gummi, Indigo, Reis, Mais, Palmendel, Bauholz, Elfenbein, Gold, Kupfer und Sklaven. Der innere durch Karawanen geführte Handel beschäftigt sich mit Goldstaub, Salz, Datteln und Sklaven. Die jährliche Einfuhr der Engländer von den für Afrika passenden Waaren betrug vor der Abschaffung des Sklavenhandels an Werth 155,000 Thlr., und stieg im ersten Jahre der Aufhebung des Sklavenhandels 1808 auf 2,432,989 Thlr. und 1810 auf 3,481,250½ Thlr., wobei in beiden Jahren der Goldsand ausgenommen ist, der auf dem Zollhaus keine Abgaben zahlt. Während der Dauer des Sklavenhandels betrug die Ausfuhr nicht 325,000 Thlr.; 1808 aber 3,331,081 und 1810 4,310,321½ Thlr.

Afrika wird getheilt in

- I. Nordafrika in der gemäßigten Nordzone: Aegypten, Libyen, Fez und Marocco, Biledulgerid und Sahara.
- II. Mittelafraka, größtentheils zwischen dem nördlichen Wendekreis und dem Aequator: auf der Ostküste: Rubien, Habesch und die Küsten Adel und Anan; im Innern: Nigritien und auf der Westküste: Senegambien und Oberguinea.
- III. Südafrika bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung; auf der Westküste: Niederguinea; im Innern: die Reiche der Schagga, Galla, Kaffern &c.; auf der Ostküste: die Küsten Zambebar, Mozambik, Sena und Natal; das südliche Küsten- oder Portentottenland.
- IV. Die Inseln auf der Ost- und Westseite.

# Egypten.

## Hilfsmittel.

Description de l'Égypte ou recueil des observations et des recherches, qui ont été faites en Égypte pendant l'expédition de l'armée française: publiée par les ordres du gouvernement. Paris, 1809 — 18. fol. 3 Hefungen. (Nach fehlt die 4te und der geographische Atlas von 50 Bl.); m. Kupf. über die Alterthümer, den jetzigen Zustand und die Naturgeschichte. — W. Ettons survey of the Turkish empire. London, 1793. deutsch von Rottmann. Hamburg, 1796. 8. — Volney's Reisen nach Syrien und Aegypten. A. d. Fr. 2 Thle. Jena, 1788. 8. — Mémoires sur l'Égypte. Paris a. 8 — 10. de la rep. fr. 8. 4 Bände. — V. Denon voyage dans l'Égypte. Paris, 1802. 4. m. 1 Atlas von 26. und Kupf. ins Deutsche überf. mit Anmerk. von D. Liedemann. M. Kupf. Berlin, 1803. 8. (auch im 25ten B. des Magazins von merkwürdigen Reisebesch.) — E. S. Sonnini's Reise in Aegypten. A. d. Franz. 2 Thle. Leipzig u. Gera, 1799. 1800. 8. mit Kupf. — G. A. Olivier Reisen in Aegypten, Syrien etc. A. d. Franz. m. Anm. u. Zus. v. Bergk. Mit Kupf. u. Charten. Leipzig, 1806. 8. Auch überf. von D. F. Hermann. 2 Bde. Weimar, 1802 und 8. 3. — A. Gollard Reise nach Aegypten etc. Mit Anmerk. u. Zus. von D. F. Hermann. Weimar, 1804. 8. mit Charten. — Hamilton's Aegyptiaca. Uebers. im 49ten B. der Bibl. der neuesten und wichtigsten Reisebesch. Weimar, 1814. 8. — Th. Leake's narrative of a journey in Egypt. London, 1816. 4. mit Ch. u. Kupf. — H. Light travels in Egypt, Nubia, Holy Land, Mount Libanon and Cyprus in the year 1814. London, 1818. 4. m. Kupf. — Pococke, Norden, Savary, Brown, Hasselquist a. a.

Gränzen, Lage, Größe. Aegypten oder Misr gränzt im N. an das mittelländische Meer, im W. an Barka und Sahara, im S. an Nubien, im O. an den arabischen Meerbusen (oder das rothe Meer, welches von den rothen, mit Purpur gedörrten hohen Gebirgen Aegyptens längs der Küste den Namen führt, und 30 Schuh 6 Zoll höher liegt, als das mittelländische Meer; bei dem durch die französischen Gelehrten untersuchten Plan einer Vereinigung der beiden Meere fand man, daß diese Verschiedenheit auf eine Linie von 180,852 Meter d. i. 40 $\frac{1}{2}$  franz. Meilen zu vertheilen wäre) und Arabien, womit es durch die Landenge von Suez zusammenhängt, liegt zwischen 23° — 31° 40' S. und 45 — 55° L. und enthält 8795 (2700) Q. M.

Boden und Klima. Mehrere Gebirgsketten durchziehn es von S. nach N.; die eine, Kolkum, längs dem arabischen Meerbusen, der 25 F. höher seyn soll, als die



Nilfläthe, die andern längs den Nilufern. Das Nilgebirge des rechten Flußufers, Dschebel Mokkatem genannt, ist nicht weit vom Nil entfernt, und eine ununterbrochene Kette von steilen Felsen, mehrentheils ohne Bäume und Pflanzen, mit vielen Grotten, Einsiedeleien und Klosterwümmern aus älterer Zeit. Die Sandgebirge des linken Flußufers bestehen aus Hügeln und Thälern, und sind mit röthlichem Sand bedeckt, den der Wind aus den unermesslichen Steppen des innern Afrika herbeiführt, und schließen sich in N. an das Gebirge Harudsch, von dem ein Theil vulkanisch, ein Theil kalkartig ist, und ein ungeheures Lager von versteinerten Thieren und Muscheln enthält. Im Nilthal in Oberägypten bestehen die Gebirge aus 3 Regionen. In der südlichsten bei den Katarakten herrscht im mäßigen Umfang der Granit, der den alten Aegyptern das Material zu ihren Denkmählern aus einem Säule, als Obelisk, Kolossen etc. gab; in der nördlichsten bis einige Tagreisen südlich von Theben bestehen beide Bergketten aus Kalkstein, woraus die Pyramiden gebaut sind; die mittlere Region, die etwa einen Breitengrad einnimmt, von Syene bis eine Tagereise südlich von Latopollis, bildet den Uebergang zwischen dem Kalk- und Granitgebirge, und besteht aus einem nicht sehr harten Sandstein, aus dem die Tempel von Oberägypten erbaut wurden. Zwischen beiden Nilgebirgen ist das treffliche Nilthal, 2—4½ M. breit, von dem vom Nil abgesetzten Schlamm bedeckt, und stark von Salztheilen durchzogen, daher sehr fruchtbar bis zu doppelten Aeerten, die eine im März und April, die andere im September und October. Es ist 756 Q. M. groß, und enthält im N. das Delta, einen Anlauf von Schlamm und Sand, den der Nil herbeiführte, und so das Land ins Meer hinaus vergrößerte; das hier liegt auch Damiate, im 12ten Jahrhunderte noch ein Seehafen, ist 2 Meilen von der Küste. Das Klima ist äußerst heiß, und nur in Niederägypten durch die Meeresnähe gemäßiget. Man hat nur 2 Jahreszeiten; im Sommer vom April bis November ist ein beständig heiterer Himmel und so drückende Hitze, daß Menschen und Vieh fast verschwanden; im Frühling sind auch die Tage sehr heiß, aber die Nächte kühl. Die Winde wechseln ziemlich regelmäßig; vom Mai bis Sept. weht ein erfrischender Nordostwind. Der tödliche Wind Cham sin d. i. So, weil er am öftersten während der 50 Tage verspürt wird, die der Frühlingstag und Nachtgleiche am nächsten sind, heißt in andern Gegenden Samum d. i. Gift, und weht täglich 3—

4 Stunden unaussetzlich heiß. Außer ihnen sind die Pest, die aber nur von Konstantinopel hergebracht wird, und die sehr häufigen Augenkrankheiten, die hauptsächlich den in Staub aufgelösten thierischen Excrementen zuzuschreiben sind, große Landplagen. Doch ist das Klima in Kairo sehr gesund, und der dortige häufige Gebrauch der Bäder dem Körper sehr zuträglich; 1800 waren daselbst unter der wohlhabenden Klasse 35 Personen 100 Jahr und darüber alt.

Flüsse und Seen. Der einzige Fluß ist der Nil, dessen Quellen im Lande der Agows 7° S. B. sind, und der vor seinem Eintritt in Aegypten durch mehrere Flüsse verstärkt wird; z. B. Bahar el Abiad, der 7° N. B. und 25° O. L. von Greenwich entspringt; den habessinischen Aban oder Bahar el Asrek, der bei Falsaja mit dem erstern vereinigt; den Taca ze (Ataboras der Alten; er entspringt 59½° L. 12° N. B. an der nördlichen Gränze von Angot auf dem Berge Arguagua aus 3 großen Q., nimmt auf seinem Lauf den Mareb auf, und fällt 18° N. B. in den Fluß, der erst von dieser Stelle an Nil heißt) u. s. Er theilt sich bei Kairo, wo er 2946 F. breit ist, in 2 Hauptarme, die das Delta bilden, und fällt in 2 (sonst in 7) Armen ins mittelländische Meer; vor seiner Mündung ist die Sandbank Boghas. Durch die vom April an in Habesch häufig fallenden Regen wird er mit den in ihn fallenden Flüssen so angeschwollen, daß er seinem engen Thale alles überschwemmt und durch seinen Schlamm befruchtet. Dies Steigen fängt im Durchschnitt den 20. Aug. an, dauert bis zur Herbstgleiche, und selten kehrt er vor dem Oct. in seine Ufer zurück. Bei der 20 Ellen großen Höhe seines Wassers ist allgemeine Freude; bei einem geringern Stande können nicht alle Felder bewässert werden, und es erfolgt Mißwachs; bei einem höhern Stand verliert sich das Wasser zu spät, und verhindert die Bestellung der Felder. Um sein befruchtendes Wasser besser zu vertheilen und beim Fallen des Stroms länger zurück zu behalten, sind über 80 Kanäle gegraben worden, von denen aber nur 60 brauchbar sind. An dem Kanal, der den Nil mit Alexandria gegen Fua in Verbindung setzt, arbeiteten im März 1819. 270,000 Menschen (N), die in Divisionen abgetheilt sind. Der Kanal soll 45 M. lang und 30 Schuh breit werden. Außer den türkischen Ingenieuren sind auch einige europäische dabei angestellt. — Zu den Seen gehören: M. d. r. s. oder M. t. e. l. a. b. K. o. r. u. n. (Charonssee) 25, einst 40; lieues im Umfange mit sehr salzigem Wasser und



vielen Fischen; Mariut (der mareotische See oder Sebaka), Madie (zwischen Alexandrien und Rosette, 7 St. im Umfang, mit dem Nil durch einen Kanal verbunden, und bei Abukir zur See geöffnet), Menzaleh (43,000 Toisen lang und 8722 breit, mit kleinen Inseln, Materieh, die von 1200 höchst unwissenden Menschen bewohnt werden, die sich von Fischfang und der Jagd auf Wasservögel ernähren; er wird nur durch einen schmalen Landstrich vom Meer getrennt), Buchaira (Tanis), Edko, Derelos (Brulos, im Delta, durch Nilwasser gefüllt und zum Meer geöffnet) und die 6 Salz- oder Natrumseen in der westlichen Wüste des heil. Makarius; sie sind 6 lieues lang, 6—800 Metres breit, und werden durch dazwischen liegende Sandbänke von einander getrennt. Sie erhalten größtentheils aus dem Nil ihr Wasser, das 3 Monate lang bis zum Ende des Decembris steigt, hierauf wieder abnimmt, und endlich gänzlich verschwindet. Das Erdreich ist mit unbenutztem krySTALLISIRTEM Salz und mit Binsen bedeckt, aus denen Matten geflochten werden. Das Natrum wird von Karawanen gesammelt, nach dem Dorfe Terraneh gebracht, und ungereinigt über Rosette und Alexandrien nach Europa geschickt; nur ein Theil wird in den Glashütten und Bleichen zu Kairo verbraucht.

Produkte: Aindvleh, Büffel, Esel, Maulthiere, Pferde, Dromedare, Kamele, Schafe mit Fettschwänzen, Ziegen, Löwen, Tiger, Hyänen, Panther, Unzen, Leoparden, wilde Katzen und Hunde, Schweine und Ochsen, ungeheuer viel Matten und Mäuse, Schildkröten, Krokodile, Ichneumons, Schlangen, Hippopotamen, Flussschoten, Reiher, Kraniche, Pelikan, Flamingo, Schwäne, Geier, Sperber, Falken, wilde Gänse und Enten, Ibis und der gemeine Storch, Affen, Steinböcke, Gemsen, Gazellen, Giraffen, Hasen, Schakals, Wölfe, Füchse, Chamäleons; Bienen, Seidenraupen, Fische, Hühner (viele noch während 6 Monate wie in ältern Zeiten in 386 Brutkörben ausgebrütet; jährlich 300,000; nach einigen 92 Mill.) u.; Getreide (gewöhnlich 25—30fältig, in guten Jahren 50, selten 120fältig) als Weizen, Weizen, Speis, Gerste, Reis (50—100fältig), Roggen, Hafer, Hirse (auch indianische, Durra), Hülsenfrüchte, besonders Erbsen und Bohnen, Zuckerrübe, Kalamus, Papierstaude, Arbusen, Melonen, Kürbisse und Gartengewächse, Flachs, Hanf (nicht zum Spinnen, sondern mit Honig oder Gewürze vermischt statt des Opium zum Vertauschen gebraucht), Wein (mit Traubenbenutzung), Melonen,

Gurken, Citronen, Pomeranzen, Limonen, Granatapfel, Aprikosen, Pfäumen, Lotus, Sennesblätter (aber nur die unedle Art, *Cassia Sena* L.; die echte kommt allein aus Nubien), Alhenna, Bau, Tabak, Zwiebeln, Krapp (Mazzarr), Cassia, Indigo, Aloe, Salappe, Koloquinten, Cede, Kardamomen, Baumwolle, Palmbäume, Enkomoren oder Pharaonsfreigebäume, Cypressen, Tamarinden, Balsam, Gummi und Johannisbrodbäume, Kaffien- und Akazienbäume, Mohr, Sesamum, Obst und Südfrüchte etc., aber Mangel an Brennholz (daher Cassia- und Maisstengel und Schilfrohr zum Feuern gebraucht); Alabaster, Marmor, Porphyre, Jasps, Granat, Ebenit, Serpentinsteine, Krystalle, Steindol, Schwefel, Salpeter, Alaun, Salz, Salmiak, Natrum (jährlich gewinnt man aus den genannten Seen 36,000 Et.), Puddingsteine, Breccien, Smaragde, ägyptische Kiesel (scharbe Gaspis), Gipssteine (spatische Verhärtungen, vom Aberglauben mit Wunderkräften gegen Skorpion- und Schlangengiftige versehen), Gyps, Steinsalz, Mineralquellen (bei Anbaqi).

Die Zahl der Einwohner schätzt man auf 3,500,000 (2,500,000) Seelen, unter denen die Kopten, die Nachkommen der alten Ägypter, an 50,000 Familien ausmachen sollen. Außer ihnen findet man viele Türken, Araber (entweder Fellahs d. i. Ackerbauer, oder nomadisirende Beduinen, richtiger Bedawi d. i. Bewohner der Wüste, welche letzten 30—40,000 bewaffnete Reiter stellen können), Sitten den Griechen, Armenier, Syrer (500 zu Kairo), Neger, und in den Handelsstädten Europäer. Hauptsprachen sind die türkische und arabische; die koptische, mit dem semitischen Dialekte übereinstimmende ist nur bei dem christlichkoptischen Gottesdienst gebräuchlich; in Alexandrien hört man auch italienisch, französisch, schwedisch, dänisch sprechen. Landesreligion ist die mohamedanische; doch werden auch katholische, griechische, armenische und koptische Christen, die in Kairo einen Patriarchen haben, dessen Sprengel sich bis Habesch erstreckt, auch Juden geduldet. In Kairo ist eine hohe Schule, wo Religion, Logik, Astronomie, Astrologie, Geschichte und Geographik gelehrt werden. Landschulen fehlen ganz. Man unterscheidet 3 besondere Bauarten in den alten ägyptischen Denkmälern; in Niederägypten sind die Ueberbleibsel plump und ungeheuer groß, gleichzeitig mit den Pyramiden; die Gebäude von Oberägypten und in der Nähe des ersten Wasserfalls verrothen mehr Kunst, obgleich auch dieselbe Stärke und Kühnheit;



die Ruinen in Aegypten sind ungleich geschmackvoller, und verbinden mit derselben Majestät in den Umrisen eine gewisse zarte Weichlichkeit. — Der Kunstfleiß ist der schlechten Regierung wegen sehr eingeschränkt; die meisten Handwerker und Künstler gibt es unter den Kopten, Griechen und Armeniern; sie liefern Leinwand, baumwollne, wollne und seidne Zeuge, Leder, Töne aus Dattelfasern und Schilf, Branntwein, Glas, Zinnoberwaaren, Tapeten, Feuergewehre, Juwelierarbeit, Salmiak (aus dem Kuxe der aus dem Miste verschiedener Thiere, dem Straßenoth und verschiedenen thierischen Abfällen zubereiteten Brennmaterialien), baumwollnes, Segeltuch (auf 2000 Weberfüßen) u. s. w.; Baum- und Maschinenspinnerei u. s. w. Der Handel ist bedeutend. Man führt aus: Haas, Flach, Leinwand, Baumwolle, Salmiak, Castor, Gummi, Wachs, Sennesblätter (aus Aegypten, mit inländischen vermischt), Getreide (nach Konstantinopel), Reis, grobe baumwollne Tücher, Cassian, Haute, Zucker, Natrum, Mumen u. s. w. Der Zwischenhandel besteht in arabischem Gummi, Eisenstein, Straußfedern, Goldstaub, Spezereien u. s. w. Die wichtigsten Häfen sind Alexandrien, Damiette und Suez, der die Verbindung mit Arabien und Indien unterhält. Die Handelskarawanen kommen aus Syrien, Arabien, Fezzan, Sennaar, Darfur und Sudan; die letztern bestanden oft aus 5000 Kamelen, brachten Gold, Papageien, Affen, Negerklaven, Eisenstein, arabisches Gummi, Straußfedern, Arzneikräuter u. s. w. und holten europäische Waaren, Leinwand, baumwollne und seidne Waaren u. s. w. Allein dieser Handel, der sonst über Aegypten mit dem innern Afrika getrieben ward, hat 1806 aufgehört, und selbst der Handel mit Schibda sehr abgenommen, weil die Kaufleute zu großen Abgaben und Bedrückungen des ägyptischen Pascha unterworfen sind. Aus Aegypten selbst geht jährlich eine große Karawane von Kairo nach Mekka, oft 30,000 Köpfe stark, und kommt in 3 Monaten wieder zurück. Der innere Handel geht dem Fluß und seinen Kanälen nach, und Kairo ist der Mittelpunkt des ganzen Verkehrs. Mit großem Vortheil könnte von Aegypten aus der Handel nach Ostindien betrieben werden; wozu man auf dem Wege um das Cap 5 — 6 Monate braucht, das kann man über Suez schon am Ende des zweiten Monats erreichen. Doch müßte man die rechte Jahreszeit wählen, um dabei von dem beständig wehenden Winde Gebrauch zu machen. Nach Ostindien müßte die Fahrt in den Sommermonaten vom April bis October, und die Rückkehr von Indien nach Suez in den Wintermonaten

von October bis März geschehen, wo die Winde inner- und außerhalb Vabelmandeb auf einander passen. Nach Bengalen mußte man am spätesten im Mai, nach Koromandel im Juni bis in die Mitte des Juli, nach Malabar und Surate im Juli und August, nach Bombai vom Mai bis September abreisen. Aber mit Beziehung auf 2 englische Schiffe, die 1779 den arabischen Meerbusen besuchten, und diesen Weg wieder erneuern wollten, hat der Sultan Abdül Hamid durch einen Fatscherif von 1779 die fernere Befahrung desselben den Europäern verboten, damit nicht die Abgaben verloren gehen, welche der Handel mit Ostindien über Bagdad und Aleppo, das der Stapelplatz desselben ist, der Pforte einbringt; nahm der Handel seinen Weg über Aegypten, so wurden die Abgaben von den Beys erhoben.

Regierung. Aegypten ist eine türkische Provinz, unter Regierung eines Pascha, wiewohl bisher mit bewaffnetem Widerstande der (24) Beys der Mamelucken, stets Ausländer, und erkaufte, aber freigelassener Sklaven aus Georgien und Eirkassien. Aber am 1. März 1811 hat der Pascha die 24 Beys und an 500 Mamelucken durch Meuchelmord aus dem Wege geräumt; die am Leben gebliebenen fingen in Oberägypten den Krieg mit der Plünderung und Verbrennung von 32 Dörfern an, flohen aber bald nach Dongola in Nubien. In Oberägypten sind verschiedene arabische Schicks ganz unabhängig. Die Ruhe im Innern und die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit ist durch den Befehl des kaiserlichen Pascha-Beys gesichert, daß er jeden Beduinenfürsten genöthigt hat, ihm seine nächsten Anverwandten auszuliefern, die im Kastell von Kairo als Staatsgefangene aufbewahrt werden, und ihm zu Geiseln dienen für das ruhige Betragen ihrer in der Wüste lebenden Brüder. Auch hat der Pascha einen Orden gestiftet, der eine gewisse Zahl von Großmonden enthält. Die Einkünfte aus Naturalien, Kopfgebern, Zöllen der Juden und Christen u. s. sollen sich auf 12 Mill. belaufen, wovon aber der Landesherr kaum den 12ten Theil erhält; das meiste wird auf Geschenke nach den heil. Orten, Mekka und Medina, Besoldung des Militärs und der obersten Personen, Erhaltung der Kanäle u. s. verwendet. Bis auf Ali Bey, der dem Großerren zuerst sie verweigerte, betrugen die Einkünfte 4,119,699 Fr. 47 Cent., davon die Verwaltungskosten von 3,522,690 Fr. 74 Cent. abgezogen, blieben 692,008 Fr. 73 Cent. in den Schatz zu Konstantinopel. In der Folge ward zwar wieder der Tribut entrichtet; aber Ibrahim Bey wußte allerhand



Ausgaben vorzuspiegeln, und unterschlug große Summen. Der kizige Pascha schickte dem Großherrschen reiche Geschenke. Er hatte 1818. 80,000 M. Kerntuppen, ohne die ihm anhängigen Araber und die albanesischen Gardes, die 25,000 M. stark und ihm sehr ergeben sind. Eine zahlreiche Artillerie übt sich täglich unter der Leitung französischer Offiziere. Zur Beschützung seines Handels über das rothe Meer nach Indien kaufte der Pascha 1818. von den Engländern zu Calcutta 2 Fregatten, und ließ 2 Kriegsschiffe in der Meerenge von Babelmandeb und eine Fregatte von 40 Kanonen in Alexandrien bauen.

**Eintheilung.** Aegypten wird in Ober-, Mittel- und Unterägypten eingetheilt, und enthält an 2500 Städte und Dörfer.

1. Unterägypten oder Bahri besteht größtentheils aus den Inseln, welche der Nil bei seinem Ausfluß bildet. Man theilt es in Nisr, d. i. urbares Land und Dschaufr, d. i. wüstes Land. Im W. ist die Wüste Kirrian oder die Wüste der Natramusen, auch die Wüste des heil. Makarius, dem in dieser Gegend ein koptisches Kloster geweiht ist. Es besteht aus 5 Provinzen:

1) Bahire im Westen der Nilarme, mit der Hs. Damanhur Sitz des Beys von Bahire, Mittelpunkt des Handels mit der in der umliegenden Ebene gebaueten Baumwolle, koptische Kirche. Alexandrien oder Skanderike auf einer Erdrünge am mittelländischen Meere, mit 2 Häfen und 2 Citadellen, 20,000 E.; Sitz eines griech. Patriarchen, Hospital für franke Seefahrer, Assurancekammer (am 1. April 1819 eröffnet, mit einem Capitalfonds von 100,000 Piastern in 200 Actien, jede zu 500 Piaster), Handelsst. Nahe dabei die Diocletians- (gewöhnlich Pompeius-) Säule, die höchste auf der Erde, aus 3 großen Granitmassen zusammengesezt, mit 88 Fuß 6 Zoll Höhe; und der Obelisk der Cleopatra. Vor beiden Häfen liegt die Halbinsel Farillion (Pharos), die mit Alexandrien durch einen 3000 F. langen Damm verbunden und durch ein Kastell beschützt ist. Raschid oder Rosette, 40,000 E. Baumwoll-, Leinöl-, Sesamöl-, Leinwandf., griech. und koptische Kirchen; Stapelstadt zwischen Kairo und Alexandrien, da alle Waaren, die den Nil aufwärts gehen, hierher gebracht werden müssen. Abukir oder Bilir (Bequiere oder les Biquere), einst Sitz des höchsten Tyrus (Canopus), ist D. mit einem Kastell; Seeschlacht vom 1. August 1798.

2) Gharbie zwischen den beiden Hauptarmen des Nils mit der Hs. Mehallalebir (Großmehalla) mit Leinwand- und Salinialf. Tentah Grabmal des heil. Seid Ahmed el Bedawi, zu dem besonders zur Zeit des Frühlingsäquinocetium und Sommersolstitium oft von 20,000 Pilgern gewallfahrtet wird, zu welcher Zeit hier eine ansehnliche Messe gehalten wird. Menuf 5000 E. Demair. Sifte (Festeh), 3 Moscheen, 1 koptische Kirche.

3) Charbie im Osten der Nilarme. Damiat oder Damiette an der M. des östlichen Nilarms, 80,000 E., 12 Moscheen; Leinwandf., mehrere mit indischen Zeugen, syrischer Seide, Salinial und Reis angefüllte Khans (Waarenlager), Hafen; ansehnlicher Handel mit Kaffee und Reis (von welchem europ. Kaufleute

jährlich auf 500 Fahrzeugen 600,000 Eide, dem Meer nach zu 22 Mill. Thlr. ausführen). Manzure fl. Et. an einem Kanal, der in den See Menzaleh fließt; 6 Moscheen; starker Reishandel. Menzaleh am See gl. N. Seidenwaaren; 4 Karavanen. Meret Schrammer fl. von vielen Sorten bewohnte Handelsstadt. Tant El. Fest. auf einer Insel mit dem Grabmal eines Man, das im Juli von mehr als 200,000 M. besucht wird, um welche Zeit hier ein großer Markt ist. Salahieh 6000 E.

II. Mittelägypten oder Waskani begreift die Städte und Gebiete von Kahira und Suez, und 6 Kischefits (Provinzen) der Kachief oder Steuernnehmer. Die Hauptst. von ganz Ägypten Kairo oder Kahira am Nil 48° 58' 30" N. 30° 37' 21" E. besteht aus 5 Städten, Kahira, Alt-Kahira oder Fostat und Bulak, über 300,000 E., 300 Moscheen, 2 griech. und 12 türkische Kirchen, 2 kathol. Klöster, 36 Synagogen, eine mohamedan. hohe Schule, 70 öffentliche Bäder, große Khanen etc. Das Kastell zwischen der Stadt und dem Berg Mokattam auf einem Felsen, Aufenthalt des Pascha, mit dem 276 F. tief in den Felsen gearbeiteten Fossibrunnen, Fossipalast, Moscheen, der Münze, Kaffeehäusern etc. Man verfertigt grobe Kamelotte, Taperen, Salmiak, Glas, Salpeter, Schießpulver, Leder, Urinzeug, Zucker etc. Mittelpunkt alles Handels zwischen der europ. Türkei, Nordafrika, dem mitteländischen Meere, Arabien, Indien und Abessinien.  $\frac{1}{2}$  Et. davon der Ilk. Bulak (seit dem Sturm der Franzosen 1800 noch in Trümmern) auf der Ostseite des Nil, eigentlich Kairo's Hafen, mit dem größten Zollhause Ägyptens, wo alle von Damiat und Maschid nach der Hauptst. gebrachte, oder von hier dorthin gehende Waaren verpackt werden, großen Hofes (Magazinen) von Salz, Reis, Rattum, Holz, Saffor, Korn etc. 2 Tagereiten von Kairo ist auf dem hohen, abgeplünderten stehenden Berge Gebel Akkar (Gebel Tepr d. i. Berg der Vögel, der von vielen wilden Vögeln umflogen wird), ein koptisches Kloster. 1. Matara 2 Et. von Kairo, mit der in Ägypten einzigen süßen Wasserquelle, und Ruinen des alten On oder Heliopolis, 1. R. Sphinx 53 F. über dem Sand erhaben), Obelisk etc. Auf der Insel Rodda bei Kairo, deren E. meistens Gärtner sind, steht in einem Thurm der Melias oder Nilmesser, eine in Gräbe abgetheilte Säule, woran täglich während der Ueberschwemmung des Nils das Wachsen desselben von einem dazu verpflichteten Scheck bemerkt und öffentlich bekannt gemacht wird. Suez im W. des arabischen Meerbusens, in einer felsigen, unfruchtbaren Gegend, Schiffswerft, Hafen für kleine Schiffe (in dem 1817. 60 Schiffe aus Ostindien ankamen), 12 Moscheen. Die 6 Kischefits sind: 1) Gizah oder Dschise, wo die fl. Et. gl. N. am Nil mit Topferwaaren- und Salmiakf. In der Nähe und bei dem D. Monier steht die Ruinen von Memphis, 4 Parastiden, deren größte, die des Cheops, auf jeder Seite 710 F. Grundfläche und also 50,110 Q. F. Flächeninhalt und 449 F. senkrechte Höhe hat (Ihr Erbauer hat 300,000 seiner Unterthanen 20 J. lang mit Erbauung dieser seiner Gräbt beschäftigt); die Bildsäule der Sphinx, die Spitze eines Felsenhüls von 27 F. Höhe (auf dem sie bearbeitet worden, nach Salz), aber ist größtentheils mit Sand bedeckt, und das Mumienfeld mit unterirdischen meilenlangen Gängen und Katakomben, zu denen man durch senkrechte 20 und mehr F. tiefe Oeffnungen hinabsteigt. Ilk. Saccara mit



Mumien und Voramiden. — 2) Beni Suef mit dem Hauptort gl. N. am Nil, Leppich, Handel mit Federvieh. — 3) Meniut mit dem Hauptort gl. N. und der St. Meniut. — 4) Meniut mit dem Hauptort gl. N. am Nil, Leinwand. — 5) Assiut mit dem Hauptort gl. N. am Nil, D. Meimud 10,000 E. — 6) Faiyum, wo der See Birket Farun (Möris), der durch den Iosephkanal mit dem Nil zusammenhängt, und die St. Medinet el Faroume (Faiyum), sonst Arsinoe, 5000 E., wo Zudecken, Leinwand, grobes Tuch, wollne Zeuge, Leder, lederne Schläuche und destillirtes Rosenwasser verfertigt werden.

III. Oberägypten oder Said wird nach der Lage in 3 Provinzen abgetheilt:

1) Mittelägypten zwischen der arabischen und libyschen Bergkette, im S. des Gebirges Abu Seda mit vielen von Räubern bewohnten Hölen, bis zu den Nisfallen an Nubiens Gränzen, wo die Hyth. Siuth (Eine oder Assuth, wahrscheinlich das alte Iocopolis) am linken Nilufer, Sitz eines Kaschei und eines koptischen Bischofs, mit einigen Moscheen, Baumwoll- und Opiumhandel. In ihrer Nähe merkwürdige Hölen, wo Eide- u. Kammern, Grabmäler u. ohne Zweifel einst Wohnungen ägyptischer Anachoreten; Sammelplatz der Karamanen nach Sennaar. Die St. El Gerge oder Dschirdsche am westlichen Nilufer, mit Moscheen, Märkten, offenen Plätzen u. Sitz eines kopt. Bischofs, Hospital der Vater d. propaganda fide. Achmuna, Achmuna an der Ostseite des Nil, Residenz eines arabischen Emir, mit der schönsten koptischen Kirche in ganz Aegypten, einem koptischen und Franziskanerkloster, und verschiedenen Moscheen. Die E. verfertigen viele grobe Kattune und Töpferwaaren. Dendera am Nil mit merkwürdigen Ruinen eines an 4000 Jahre alten Nistempels, auf dessen blauem Plafond alle Himmelszeichen noch ganz deutlich zu erkennen sind; ihr gegenüber liegt die volkreiche St. Kenne, die viel irdene Gefäße verfertigt. D. Luxor oder Luxorren am Nil, mit prächtigen Ruinen vom alten Theben, 1. B. den 2 Memnonenstatuen und der Königsgruft mit wohl erhaltenen Bildsäulen. Assuan, Es-Suan, sonst Syene, mit der Nilfatarakte, eigentlich bloß eine starke Strömung, die in einer Breite von 3000 F. sich 15 Klaffern auf einer Strecke von  $\frac{1}{2}$  St. ferner Schiffe werden an Seilen langsam hinabgelassen, und eben so auch stromaufwärts hinaufgezogen; Handel mit Gennesblättern und Datteln nach Niederägypten. Dabei die romantische Nilinsel Elephantine, nach einigen Phäa der Alten, nur 1000 Schuh lang und 400 breit, von üppiger Fruchtbarkeit, in der Mitte von Ennaden, mit 3 antiken, schönen Tempeln der alten Aegypten von 56 — 38 F. Länge. In der Nähe die Steinbrüche, aus denen der größte Theil des Granits gewonnen ist, von dem Aegyptens, Griechenlands und Italiens Tempel meistens errichtet sind. Das Volk, welches die Nilufer zwischen Phäa und Abdim bewohnt, heißt bei den Aegyptern Sobli d. i. das Volk des Südens, hat eine schwarze Farbe, nähert sich im Aeußern den Negern oder Kasern, und hat eine von der arabischen verschiedene Sprache. In der Nähe liegt im Nil die Blumeninsel, auf die nur Pilgrime eintreten dürfen, und wo man viele unbedeutende, bloß in weiche Leinwand eingewickelte und ganz ohne Särge da liegende Mumien findet. Das große D. Edfu, sonst Apollinopolis, am westlichen Nil, mit 2 alten Tempeln, von denen der

große 424 F. lang, 212 breit, 107 hoch ist, und auf dem platten Dache seit langer Zeit ein kleines arabisches Dorf von Lehmhütten trägt, dessen Bewohner allen Unrath durch die obern Oefnungen des Tempels hinabgeschüttet haben. Bei dem durch Feuer zerstörten und mit Sand überschütteten Dmbos, genauer Dom Dmbos (Berg Dmbos) am Nil Trümmern von 2 ägyptischen Tempeln. Hier kochten die Franzosen Eier im Sande an der Gluth der Sonne.

2) Die Ostküste mit Sandwüsten, z. B. Dschofar, thebassche Wüste. Hier schwärmen die Abakden mit 1500 Krieger, die Bisharies (richtiger Badschah), die Atunt (welche in die Stämme Beni-Bessal, Mahaze und Horwatat zerfallen) und andre Beduinensämme mit ihren Kamel- und Schafherden umher. Die St. El Arisch in der Wüste Dschofar, am Busen gl. R. am Mittelmeer; Conversation vom 24. Jan. 1800. Koffie oder Koffir am arabischen Meerbusen, unter einem arabischen Schech, mit einem Hafen, in einer wüsten Gegend, Handel mit Rochakaffee, Kattich.

3) Die zwei Oasen (fruchtbare, rund herum mit Sandwüsten umgebene Gegenden) im W. von Oberägypten; längs der Westseite des Bergrückens Ramlus: a) die große (El-Wah) im S. 26° 50' N. B. besteht eigentlich aus 3 durch wüste Zwischenräume getrennten Inseln, und steht unter einem Bey, der in Dscharieh residirt; durch sie zieht die Karawane von Darfur; b) die kleine (El-wah-el-Gurbi) 29° 2' N. B. soll der Sammelplatz der in den umliegenden Wüsten herumstreichenden Araber seyn.

## Die Berberei.

### Hilfsmittel.

Nachrichten und Bemerkungen über Algier. 3 Bde. Altona, 1798—1800. 8. m. K. — F. Hermann über die Seeräuber im Mittelmeer und ihre Vertilgung. Lübeck, 1715. 8. — Th. Maggil nouveau voyage à Tunis; traduit de l'Anglais avec des notes. Paris, 1815. 8. — v. Hoff Nachrichten über Tunis; a. d. Dän. übers. im Polit. Journal 1815. Dec. S. 355. — Narrative of a ten year's residence at Tripoli etc. (von der Schwägerin des britischen Consul in Tripoli, Rich. Tully). 2te Aufl. London, 1818. 4. — Jam Riley Loss of the american Brig Commerce etc. London, 1817. 4. — Paunanti narrative of a residence in Algier. London, 1818. 4. — A. Salame narrative of the expedition to Algier etc. London, 1819. 8. mit Ch. und Kpf. — Blaquiere (vergl. I. B. S. 206.)

Die Berberei begreift die ganze im Westen von Aegypten liegende Nordküste von Afrika, 6—45° N. L. 25° 10'—37° B., einen Landstrich von 34,724 Q. M., der seiner Länge nach vom Atlas durchzogen wird, theils wasserreichen und fruchtbaren, theils dürren und unfruchtbaren Sandboden.



ein warmes, gesundes Klima und folgende Produkte hat: Reis, Getreide, Datteln, Cedern, Oliven, Feigen, Wein, Zucker, Sennesblätter, Safran, Lotuspflanze, Südfrüchte, Flachs, Tabak, Genna, Küchengewächse, essbare Eicheln; Pferde, Rindvieh, Vögel, Schafe mit Fertschwänzen und guter Wolle, Birnen, Efel, Kamele, Dromedare, Löwen, Tiger, Hyänen, Schakals, Affen, Hasen, Kaninchen, Hirsche, Gazellen, Wölfe, Panther, Luchse, Antilopen, Stachelschweine, Strauße, Königsadler, Koppvögel, Flamingo, Störche, Reiher, Schildkröten, Chamäleons, Heuschrecken, Fische, Korallen (deren Fischerei 1817 von 300 Fahrzeugen betrieben wurde, von denen 30 französische, die andern neapolitanische Flagge führten); Quell-, See- und Steinsalz, Salpeter, Marmor, Wasserblei, Eisen, Blei, Kupfer, Zinn, Spiegglas, Gyps, Kalk, Walter- und Seifenerde, Krysal, Topferthon, Schwefel, mineralische Wasser, heiße Bäder. Die 8½ Millionen Einwohner sind: Araber, theils Mauren, in Städten lebend (die Mauren oder Mohren in der Verberci entstehen aus der Vermischung der Berbern und Araber oder ihrer Nachkommen mit der europäischen oder Neger-Rasse); theils Beduinen, die Ackerbau und Viehzucht treiben; Berbern oder Darabra (in 4 Hauptabtheilungen, Amazirgh oder Schilha, Kabilen, Tuarik, Tibba), die von den Abkömmlingen verdrängten Ureinwohner, die sich größtentheils in den Gebirgen aufhalten; Türken (die vorherrschende Volksklasse, ausschließlich im Besitz der Staats- und Militäramter; aus der Ehe der Türken mit den Mairinnen oder Negerinnen entstehen die Coloris oder Kul-Oglis, denen auch die Militärdienste aber nicht die höhern Kriegs- und Civilämter offen stehen), Neger, meistens Sklaven aus Guinea, Juden, Renegaten, vom Judenthum oder Christenthum zur muhamedanischen Religion Uebergetretene, und europäische Christen von mehreren Nationen, als Sklaven oder Handelsleute. Im J. 1815 waren nach der vom Missionscollegium in Rom bekannt gemachten Liste in Alger und Tunis 49,000 Christensklaven, zu deren Befreiung 16 Millionen Piaster erfordert wurden. Für die Abschaffung der Sklaverei der Weißen und Schwarzen in Nordafrika hatte sich unter dem Vorsitz von Sidney Smith am 29. Dec. 1814 zu Wien ein antipiratischer Verein gebildet, der seinen Sitz in Frankreich nehmen zu wollen schien, wo der König als Großmeister des heil. Ludwigsordens seinen Beitrag unterzeichnet hat; er ist aber im Aug. 1818 aufgef

ist worden. Nach der Uebereinkunft der englischen Regierung mit den Raubstaaten im J. 1816 sollen die im Kriege gefangenen Europäer nicht als Sklaven, sondern nur als Kriegsgefangene behandelt werden. Der französische Admiral Jurien la Graviere und der englische Admiral Freemantle haben im Aug. 1819 in Folge der aachener Uebereinkunft den Darbatesken erklärt, daß sie auf ihr Raubsystem Verzicht leisten sollten, widrigenfalls sie die Züchtigung eines europäischen gewaffneten Bundes erfahren würden. Die Regentenschaften von Tunis und Algier haben aber eine völlig unbefriedigende Antwort ertheilt; allein der Dey von Tripolis hat sich erboten, die Seerräuberel abzuschaffen, und die Visitation der Schiffe durch seine Korfaren aufzugeben. Der größte Theil der E. bekennet sich zur mahomedanischen Religion; jedoch mit einiger Duldung der jüdischen und christlichen. Hauptsprachen sind: die türkische, arabische und kabilische (Schowjah oder Schilhab), die allgemeine Sprache der Völker Nordafrikas, ein semitischer Dialekt, mit arabischen Wörtern vermischt. Die alle 3 Jahre dem Großhearn zu Konstantinopel zu entrichtenden Geschenke bestehen in kostbaren Geschmeiden, Edelsteinen, Handschams, Rosenkränzen von Perlen und Korallen, reich besetzten Flinten, Pferderrüstungen und Prachtkanzeln nach Art der Algerinern, überdies feinen Teppichen, Löwen- und Tigerhäuten, Straußen, Löwen und seltenen Pferden und Stieren. Die verschiedenen Theile sind:

I. Der Staat von Tripolis, vom Meerbusen Sidra oder der großen Syrte, zwischen Barca und Tripolis, bis zu dem Busen von Kabes oder der kleinen Syrte, zwischen Tunis und Tripolis, enthält 8857 $\frac{1}{2}$  Q. M. Die Küste ist sehr gefährlich wegen der Strömungen, Brandungen und heftigen Winde, durch welche der Sand mit fortgerissen und mit einer solchen Gewalt getrieben wird, daß das Meer zuweilen an derselben Stelle und binnen kurzer Zeit sehr hoch und sehr niedrig ist. Im Innern ist das Gebirge Garean und Kifato, eine Fortsetzung des Atlas, das ganz nord europäischen Winter hat. Die Einwohner, 1 Mill. (2,300,000), sind größtentheils Mauren und Berbern, zum Theil Juden und Franken, und nähren sich meistens vom Raube. Der Handel ist fast ganz in den Händen der Juden. Exporten sind: Wolle, Safran, Sennesblätter, Wachs, Beilschenwurzeln, Potasche, gefärbte Felle, Kupfer, Perlen, Goldstaub und Straußfedern, wovon vieles durch Karawanen aus dem Innern hierher gebracht wird. Eingeführt werden:



Zucker, seidne Zeuge, Messeltuch, Glasperlen, Korallen, Messing- und Eisendraht, Gewehre und Munition, Gewürze, Zucker und Kaffee, Breter, Holz, Eisen, Stahl, Pech, Theer &c. Dieser und die beiden folgenden Staaten stehen gewissermaßen unter der Oberherrschaft des türkischen Kaisers, haben ihre Dens oder Dens, die in Tunis und Algier aus der Mitte der hiesigen türkischen Offiziere erwählt werden, und an der Spitze eines Divan regieren. Dem Dey von Tripolis, der seit 30 Jahren die Regierung auf den Erstgeborenen vererbt, ist noch ein Pascha, 1818 Joseph Caranmanly, an die Seite gesetzt, der dem Namen nach Unterthan der Pforte ist, und durch einen Firman des Großherrn bestätigt wird; die einzelnen Provinzen werden durch Dens regiert. Die Staatseinkünfte aus dem Tribute der Dens und der arabischen Stämme im Innern, Abgaben der Kaufleute und Juden, der Verwilligung jährlicher Monopole, den Abgaben von Aus- und Einfuhr, Erpressungen, den Geschenken (Tribut) von Dänemark (seit 1806 jährlich 6000 Piaſter) und Schweden, und der Beute der Seeräuber betrugen 95,000 spanische Piaſter, ohne die Geschenke der arabischen, jüdischen und maurischen Kaufleute, die in Geldbuße verwandelte Strafen, das confiscirte Eigenthum aller angeblichen Verräther, die Beute von den Seeräubern, 10 p. C. von allem Landertrag &c.; nach andern belaufen sich die Einkünfte auf 750,000 Gulden. Das in Umlauf gesetzte Geld wird im Kastell aus alten metallnen Kanonen geschlagen, und mit Hülfe der Zolleinnehmer und jüdischen Mäler gegen Zehinen und Piaſter umgewechselt, und im Schah (Hassar) niedergelegt. Alle Bedürfnisse des Pascha werden durch Tausch oder Erpressung herbeigeschaft. Eine reguläre Landmacht gibt es nicht; die stärkste willkührliche Aufhebung lieferte nie über 15,000 M.; nur die Reiterei ist leidlich beritten und sehr geübt. Die stehende Macht beträgt 3000 M., und erhält keinen Sold. Die Schiffsbauaterialien müssen von Malta und der Küste des adriatischen Meeres herbeigeschaft werden. Im Aug. 1815 bestand die Seemacht aus einer alten abgetakelten Corvette, einer Corvette in See, 5 Scheekken, 3 Palaccas (großen Lastschiffen) und 3 bewaffneten Rachen, die aber den Handelsnationen oft großen Schaden thun. Die Kaper sind alle Eigenthum des Pascha, und dieser daher auch alleiniger Theilhaber der Preisen der Seeräuber unter ottomanischer Flagge gegen sicilische, sardinische und griechische Fahrzeuge, zuweilen auch englische, östreichische und spanische Schiffe.

Für die neapolitanischen, von dem Dey ausgelieferten Sklaven erhielt dieser nach der Uebereinkunft vom Jahr 1816 50,000 Piaſter, ſo wie 4000 Piaſter bei jeder Anſtellung eines neapolitanischen Conſul zu Tripolis beſtimmt wurden; das Löſegeld für jeden gefangenen Neapolitaner beträgt 300 Dollars. In einem Credenzbrief des Dey durch ſeinen Miniſter an den im mittelländiſchen Meer beſehligen den engliſchen Admiral Maitland vom 28. Nov. 1818 erklärt er, nach dem Wunſche des Prinz Regenten von England mit ſämmtlichen verbündeten Mächten Frieden ſchließen zu wollen, und verſpricht, bis zum Abſchluß der Verträge alle Feindſeligkeiten einzustellen, und ſeinen Unterthanen keinen Kreuzzug gegen irgend eine chriſtliche Nation zu geſtatten. In der Convention mit dem Papſte vom J. 1819 geſteht der Dey den römischen Staaten gleiche Rechte mit den begünstigſten Nationen zu, ohne dafür einen Tribut zu verlangen. — Die Hſt. Tripolis ſonſt Dea,  $31^{\circ} 1' 7''$  L.  $32^{\circ} 53' 40''$  B. mit einem beſetzten Schloß, 20,000 E., 5 Moſcheen, einem Franziskanerkloſter mit einem Hoſpital für kranke Chriſtenſklaven, öffentlichen Bädern und einem durch Felsen und ein Fort gedeckten Hafen. Beträchtliche Kor-duanz und Zeugf. und erheblicher Handel. Heiße Bäder. Triumphbogen Marc Aurels am Eingange der Stadt. Nicht weit davon D. Neutripolis oder Miſſie mit vielen Luſthäuſern und Gärten. F. Meſurata am Meerbuſen Sidra. F. Kapes oder Gaps am Fl. g. N., der ſo warmes Waſſer hat, daß man es eine Stunde ſtehen laſſen muß, ehe man es trinken kann. Dongaſi mit einem ſchlechten Hafen. Die J. Gerbi oder Dſcherba und Sidra. Die Trümmern der alten, durch die Phönicier erbauten Stadt Leptis magna, iſt Lebeda, z. B. Schloß mit ſchönen Säulen von Verd' antico, eine größtentheils unbeſchädigte Waſſerleitung, Tempel, Altäre, Marmorbilder, Münzen, Amphitheater; die Mauern und viele noch ſtehende Häuser ſind mit Sand überſchüttet. In der Nähe bei Ghirzza die ſogenannte verſteinerte Stadt mit ſchlechten unbewohnten Häuſern, an den kahlen Hügeln Garatilla.

Die Landſchaft Fezzan oder Feſſan, unter einem Sultan aus dem Stamm, der über Marocco herrſchenden Scherifs, der dem Paſcha von Tripolis jährlich einige Geſchenke an Sklaven und Goldſtaub ſchickt. Das Land beſteht aus einer großen, von kahlen Gebirgen eingefloſſenen Ebene, in welcher es nie regnet, und die Hitze glühend iſt. Der ſandige Boden wird durch häufige und reichliche Quellen



zur üppigsten Vegetation geschikt gemacht. Produkte sind: Weiz, Südfrüchte, Schafe, Strauße, Antilopen, Salz, Natron, wilde Thiere. Die 70,000 Einwohner, eine Art Halb- neger, sprechen ein verdorbenes Arabisch, sind Muhamedaner oder Heiden, treiben Viehzucht, Ackerbau und Handel fast nach allen Gegenden von Afrika und nach Asien. Ihre Karawanen gehen nach Tripolis mit Trona, Straußfedern, Sennesblättern, Goldkörnern und Sklaven, und bringen kurze Waaren, rohe und verarbeitete Seide und Wolle, Conventionshaler, Kupfer und Messing zurück; nach Bourni mit den von Tripolis erhaltenen Waaren und Suranüssen (zur Verbesserung des Wassers), wofür sie Sklaven, Goldkörner und Zibeth eintauschen; nach den Ländern im S. des Joliba mit kurzen Waaren, Thalern, Messing und Zibeth, wofür sie Sklaven, Goldkörner, Suranüssen und Kauris einhandeln, und über Kairo nach Mekka. Hst. ist Marzuk, 80 M. von Tripolis, eine ummauerte Stadt, Residenz des Königs; 20,000 E., vom Oct. bis Febr. jährlich Sammelplatz der Karawanen von 11 oder 12 verschiedenen Richtungen. Die St. Tefsuma und Temiffa.

Unter der Oberherrschaft des Bey von Tripolis steht auch größtentheils Barka ein raues, wüstes, zum Anbau untaugliches Land 31 — 44° L. 30 — 36° N. B. (450 Q. M.), dessen E. (Verber, Tuariks, Kabylen, Araber, Osmanen) meistens vom Straßenraube leben. Es wird ins Küsten- und innere Land getheilt. Jenes ist eine osmanische Provinz und einem besondern Sandschaken in der St. Barka untergeben; auch ist hier Tolometa (Ptolemäus) mit Ruinen von einem Porticus und Tempel mit griechischer Inschriften. Die Gebirge von Derne stehen unter einem Bey, der vom Bey von Tripolis ernannt wird, und ihm einen jährlichen Tribut von 6000 Piastern zahlt. Die kl. St. Derne, deren E. so wie in der Herrschaft Muhamedaner und kriegerisch sind. Der Bey des D. Dingazt (sonst Verenice) mit einem Hafen, 1000 E., wird auch vom Bey von Tripolis eingesetzt; ihm gehören auch die Stadt Kurin oder Grenne (Cyrene) mit einem Festschloß, und die Häfen am Golf von Sidra: besonders Tadjonne. Im innern Lande sind die Theile: Nassim mit versteinertem Holz und Felsen; Augila, ein kl. republ. Gebiet unter Oberherrschaft von Tripolis, mit den St. Augila und Mojabra, deren Kaufleute den Handel zwischen Aegypten und Jessan betreiben. Das fruchtbare Thal Schierha; die Republik Schiwa, unter 4—5 vom Volk beschränkten

Scheichs, die den türkischen Kaiser für ihren Oberhern erkennen, aber keinen Tribut zahlt, mit der Hst. gl. M. (das alte Ammonium) 6000 E. Dattelhandel. Die Dase des Jupiter Ammon, dessen Tempelrümern zu den Hütten eines Dorfs und zum Bau eines andern, aber auch schon zum Theil verfallnen Tempels verwendet worden sind, mit der schon vom Herodot angeführten Quelle, die früh und Abends warm, um Mitternacht sehr heiß und um Mittag kalt fließt. Das Gebirge und armselige D. Umesogeir auf der Gränze gegen Aegypten.

II. Der Staat von Tunis, vom Meerbusen Rabes oder Gabbs bis Algier, enthält 3400 Q. M. Im Süden ist dürres Steppenland, und das Mesusa- und Megalagebirge, ein Theil des Atlas, im Westen und an der Küste aber sehr fruchtbarer Boden, der von dem Medscherda oder Bagrada, dem Nil dieses Landes, durchflömt wird. Die Einwohner, nach Holt 3 Millionen, mehr Araber, als Mauren (namentlich 7000 Türken, 100,000 Juden, an 2000 Christensklaven, wovon gewöhnlich 2 Neapolitaner); sind ziemlich industriös, treiben Acker- und Gartenbau, auch Korallenfischerei, haben Leinwand-, Seide- und Woll-, tuniser Mäßen-, Korduan-, Korallen-, Topferwaaren- und Seifens-, und ansehnlichen Handel. Die 3 aus dem innern Afrika jährlich ankommenden Karawanen (Karawanen von Gdamsig genannte) bringen schwarze Sklaven, Sonnenblätter, Straußfedern, Goldsand, Gummi, Elfenbein etc., und tauschen dafür Tuch, Musselin, Leinwand, Seidenzeuge, rothes Leder zur Fußbekleidung, Gewürze und Cochennille zum Färben der Seide ein. Die rohen Produkte, welche die Karawanen von Konstantinopel bringen, sind: Jungfernwachs, trockne Häute von Ochsen und wilden Thieren, hauptsächlich zahlreiche Heerden von Rindvieh und Schafen, wofür Tuch, Musselin, Leinwand, rohe und bearbeitete Seide, Kolonialwaaren, tuniser Mäßen, Droguen, Essenzen und Gewürze zurückgenommen werden. Die Europäer (besonders Franzosen) bringen: wollne Tücher (größtentheils aus Frankreich), englische Musseline, Leinwand (aus Irland und Teutschland), Sergen und Droguets (leichte wollne Zeuge aus Frankreich), Kaffee (aus Martinique, jährlich 1500 Et. zu 90 Pfaster), Zucker (jährlich an 2000 Et. aus Havana: der beste Rohzucker kostete 1808. 65, und der Hutzucker 115 Pfaster), Gewürze (jährlich im Durchschnitt 500 Et. Pfeffer, 100 Et. Gewürznelken, 30 Et. Zimmt und 20 Et. Muskatnüsse), Alaun, Bitriol, Zinn, Blei (aus England 500 Et.), Eisen



(aus Schweden 1500 Et.), Seide aus Morea und dem Archipelag, spanische Wolle (700 Ballen), 1000 Pipen Franzwein, Cochenille, Gummitat (der zum Färben der Bettüberzüge und einiger Kleidungsstücke der Mauren dient; jährlich 500 Et.; der Et. schwarzer gilt 200 Piaster, der des rothen nur die Hälfte), Papier 1c.; ungefähr 10 Mill. Livres. Dagegen führt man aus: Wolle (jährlich in Friedenszeiten 20,000 Et.), Datteln, Cennesblätter, Krapp, Korallen, Rosenessenz, Straußfedern, Korn, Del, Wachs, Häute, Seide, schwarze Seife, Pferde, Leder 1c. Doch hat die Regierung viele Monopole, die sie Meistbietenden überläßt; 1. V. hgt eine Gesellschaft Juden, die den Namen Giornati führt, den Alleinhandel mit Häuten, Wolle, Wachs und Tabak, die dem Bey 1808. 200,000 Piaster (zu 19 Groschen 6. S.) zahlte, und außerdem für die Montirung seiner Truppen sorgen mußte. Ein anderes Monopol mit Fleisch, Brot, Gemüse, Sülzenfrüchten, Obst 1c. trug dem Bey 1808. 300,000 Piaster ein. — Die Regierung ist in den Händen eines maurischen Erbprinzen, seit dem 19. Dec. 1814 Sidi Mahmud Hassan, welcher den Titel eines Vey führt; mit einem Consell, ohne einen türkischen Pascha; aber dem Schahzern, dem türkischen Kaiser, werden jährlich ansehnliche Geschenke entrichtet. Der Divan oder Daye Pascha besteht aus 37 Personen, die alle Stimmen haben, und deren jede eine besondere Uniform hat. Die Einkünfte schätzt man auf 24 Mill. Franken, aus den Zöllen (die jährlich den Meistbietenden überlassen wurden, und 1808. 240,000 Piaster einbrachten), Erlaubnißschienen (Testeren) für die Ausfuhr von Lebensmitteln und andern Waaren, und für die Einfuhr von Wein und Brännwein, Verpachtung der Geldsummen, die jeder neue Gouverneur und Beomre erlegen muß, Domainen, Zehnten, Prisen (die Privatlaper entrichten dem Bey den Zehnten von der Beute), Verkauf der Sklaven, Köpffeuer der Juden 1c.; dazu die zufälligen Einkünfte von Bedrückungen reicher Privatpersonen, Erbschaften, deren sich der Fiscus mit Gewalt bemächtigt, und von merkantillischen Operationen. Die tunesische Seemacht bestand 1817 aus 107 Fahrzeugen, namentlich 3 Gabarren von 48 Kanonen, 2 Corvetten von 24, 1 von 22 und 1 von 18 Kan., 1 Brigg von 18 und 1 von 14 Kanonen, 1 Golette von 16, 1 von 12, 1 von 10 und 2 von 6 Kan., 1 Schebecke von 14 und 1 von 12 Kan., 6 Cuttern von 4 Kan., 84 Kanonierschuppen und 3 Bombenschiffen; außerdem 3 undrauchbare Schecken von 30 Kanonen. Die

Landmacht besteht aus 25,000 M., wovon 2500 besoldet werden; die übrigen genießen bloß einige Freiheiten, und werden bei außerordentlicher Gelegenheit gebraucht. Die Mamelucken oder Eoloris (Krugulis, Karuglt, Eingeborne, die von Türken und Mamelucken abstammen), etwa 50 M., dienen zur Leibwache des Bey. Nach Holt beträgt das reguläre Heer 200 Zelte oder 5400 M., die alle Türken oder Karugli sind; 50 Zelte bewachen die Festungen; 150 sind zum activen Dienst übrig. Außer diesen gibt es ein türkisches und ein Beduinen-Cavalleriecorps, eine 200 M. starke Garde des Bey, 3000 M. reguläre Sionavireiterei und 7000 irreguläre; auch kann der Bey im Nothfall 50,000 M. irreguläre Beduinen aufstellen.

Hft. Tunis an einem salzigen See, der durch den Kanal Goletta, arabisch Haf el Wed d. i. Wasserschlund, mit dem nahen Meere verbunden ist, 1 St. im Umfang, 12,000 Häuser und 130,000 Einwohner, worunter 30,000 Juden, und 1500 Christen, mit vielen Moscheen, einem Jesuitencollegium, öffentlichen Bädern, einem großen Bazar, Karus. in Sammt, Taffet, Turbanen und Mützen aus spanischer Wolle, Leinwand u. starker Handel, besonders nach Frankreich, Aegypten und der Levante. In dem schlammvollen und von Flamingos belebten Busen von Tunis ist das verfallene Fort Schickerly, ihr ein Vorkort der Tunesen. Der Hafen ist bei der 12 M. entfernten St. Halluwad. Um die Mäde von Goletta genau zu bezeichnen, hat der Bey 1819 eine Hafenleuchte auf der Spitze eines 40 F. hohen Mastes aufgestellt. Porto Farina oder Schar-el-Malah (Salzgrube) am Ausfluß des Meierda, mit einem guten Hafen, Schiffswerften und einer Saline. Versach verstümmelt aus Borsä, der ehemaligen festen Burg, mit Ruinen des alten Karthago, besonders einer Wasserleitung von 1000, 70 — 100 F. hohen Bögen, die 18 engl. M. weit das Wasser vom Berge Juan nach Karthago leitete. Barda 1/2 M. von Tunis, befestigte St. mit dem Palast des Bey. Nabal an der See, wo gute Töpferwaare gemacht wird. Siseria 1/2 M. mit einem Hafen und Ruinen des alten Urita, z. B. einem Tempel mit 30 Säulen von orientalischem Granit und einer Bildsäule der Göttin Flora. Sufa Handelsst. Kaizwan, nach Tunis die volkreichste und beste Handelsst. mit einer großen Moschee, die auf 500 Granitsäulen ruht, der prächtigsten und heiligsten in ganz Nordafrika. Regia (Banjah, Beschah) Citadelle, berühmte Struere, starker Kornhandel. Zowan, Zagwan in einer fruchtbaren Gegend, Leinwandbleichen, Färberei für rothe Mützen. Keff Citad. Hamammet Seehandel. Sfar an einem Busen, Decken- und Wollzug. Gabbs, Kades am Busen gl. N. Handel mit Datteln und Albenna. Töser an dem 15 M. langen Steppensee el Kondeah oder Faraon, Dattelhandel. Die J. Tabarka mit einer Korallenfischeret, Linoisa und Lampedusa. Das Cap Negro.

III. Der Staat von Algier (Alstwezeire), span. Argel, dem Küstenfluß Zaine an der Gränze von Tunis bis



zum Küstensi. Maluja an der Gränze von Fez, enthält 4218 Q. M., und hat mehrere Gebirge, Reste des Atlas; deren höchste Gipfel beständig mit Schnee bedeckt sind, z. B. Ammer, Lowat, Zekar, Terra, Aures. Von ihnen laufen ansehnliche Flüsse nach dem mittelländischen Meere; der Schellif, der durch die große Sumpfsgegend Zittersee fließt, der Massafran, Düberak, Summam, dessen Winterüberschwemmungen oft Schaden thun, der Mensurea, Wad al Kibir ic. Der Steppensi. Wad Schiddi, links mit dem Abiad, endigt sich im Steppensee Melschig. Ackerbau, Viehzucht, Handwerke sind die gewöhnlichen Beschäftigungen der Einwohner, die man zu 1½ Mill. schätzt, Mauren, Araber, Kabilen, Türken, Juden und Neger. Wegen der durch die Pest 1817 verursachten Lücke in den Einwohnern der Stadt Algier hat der Dey 1818 allen unverheiratheten Männern über 20 Jahre auf dem Markt eine Bastonade geben lassen, um ihnen so die Lust zum Heirathen zu erwecken. Auch hat man Manuf. in seidnen Zeugen und künstlich und geschmackvoll gesticktem Tuch, grober Leinwand, Haits und Durnassen (lange wollne Mäntel mit Kappen, die gewöhnliche Tracht zum Ausgehen), Leder, Gewehren, Teppichen (Yhram), Gold- und Silber-, Töpfer- und Eisenwaaren ic. Die Ausfuhr besteht in Getreide und andern Lebensmitteln, Wachs, Straußfedern, Wolle, Kupfer, Datteln, wollnen Decken, Leder, Schnupftüchern ic. Für das Monopol des Handels und der Korallenfischerei zu Bona zahlte Frankreich dem Dey seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts jährlich die Pacht von 18,000 Pesos duros (27,000 Thlr.), und England seit 1806. 50,000 Pes. dur. (75,000 Thlr.). Im Jahr 1817 verbot der Dey die Ausfuhr aller Produkte in englischen Schiffen, so daß der dortige Handel fast ausschließlich in den Händen der Franzosen ist, die auch in demselben Jahre die sogenannte Concession d'Afrique, welche die Korallenfischerei bei Bona in sich begreift, wieder erhielten; doch will Frankreich auch Ausländer daran Theil nehmen lassen. — Die Regierung ist fast souverain in den Händen des Dey (seit 1. März 1818 Ibrahim Pascha), der jedesmal zugleich auch Pascha ist. Er kann nicht willkürlich verfahren, sondern hängt vom Divan (Dowane d. i. Staatrath, der aus alten Militärpersonen, Offizieren und verdienten Soldaten besteht, und seine Sitzungen Sonnabends im Palast des Dey hält) ab, und die Stimmenmehrheit entscheidet. Die gesamte Militz ist eigentlich der Regent, und wählt oder

entsetzt den Dey, und die Verordnungen der Regierung beginnen mit den Worten: „Wir großen und kleinen Mitglieder der mächtigen und unüberwindlichen Alliz von Algier und des ganzen Königreichs haben beschlossen &c.“ Die aus Steuern, Zöllen, Verpachtungen, den Abgaben von der Kaperei, den Löfungsgebeltern für chriſtliche Sklaven &c. fließenden Einkünfte belaufen ſich auf 670,400 Piaſter; nach Shaw auf 300,000 Dollars. Nach dem 1816 zwischen Neapel und Algier geſchloſſenen Frieden zahlt Neapel jährlich an Algier 24,000 Piaſter und für jeden gefangenen Neapolitaner 1000 ſpan. Piaſter (1300 Thlr.) als Löfungsgeſeld. Kräftiger handelt der nordamerikanische Freikaat. Nach dem auf die vollſtändige Niederlage der algieriſchen Eſcadre bei Carthagena am 20. Juni 1815 folgenden Vertrage verpflichtet ſich der Dey, für die Zukunft keinen Tribut von den Amerikanern zu fordern. Auch gab der Dey die aufgebrachten Schiffe der Amerikaner zurück, und bezahlte eine Entſchädigung von 60,000 Piaſtern, ſo wie auch Tripolis 150,000 und Tunis 30,000 Piaſter dem amerikaniſchen Befehlshaber baar bezahlen mußten; vermuthlich das erſtemal, daß die Barbareſkenregierung einer chriſtlichen Regierung Geld bezahlte! Doch waren die Barbareſken mit dieſen Verträgen nicht zufrieden, und bei einem fürchterlichen Auſtand zu Bona am 23. Mai 1816 verloren 40 Chriſten, die von den dort liegenden Korallenfiſchböten nach Bona zum Gottesdienſt in die Kirche gegangen waren, ihr Leben. Bald ertellte die Frevler die Strafe. Die Seefchlacht der Engländer und Niederländer unter Viſcount Ermouth am 26. Aug. 1816 vernichtete die ganze algieriſche Flotte, 4 Fregatten, 5 Corvetten, 30 Kanonenböte, mehrere Briggs und Handelsgoeſetten, viele kleine Fahrzeuge, viele Lavetten &c. Halb Algier, die beiden Hauptforts und das Fort von Molo wurden bei dem fürchterlichen Bombardement vernichtet. Nach dem am 28. Auguſt abgeſchloſſenen Waffenſtillſtand erkennt die Regentſchaft die Abſchaffung der Sklaverei der Europäer zu Algier an, und ſetzt alle europäiſchen Sklaven auf der Stelle in Freiheit; die Conſulargeſchenke ſind abgeſchaft, da ſie aber im Morgenlande gebräuchlich ſind, ſo werden ſie als perſönliche Geſchenke bei der Ankuſt eines neuen Conſul und als in deſſen perſönlichem Namen gegeben, zugelaffen, aber niemals 500 Pf. St. überſteigen; die Regentſchaft behält das Recht, die andern europäiſchen Mächte zu beſehen, aber die Gefangenen nicht als Sklaven, ſondern nur als Kriegsgefangene zu behandeln. Bei dem Bombardement hatte der



Dey 40,000 Araber und 18,000 Janitscharen unter Waffen. Auch die Regierungen von Tripolis und Tunis sind freiwillig der Abschaffung der Christenklaverei beigetreten, wozu Algier durch die Gewalt gezwungen wurde, und kein Christ ist in der ganzen Verberet mehr Sklave. Im Oct. 1818 hat die Pforte dem Dey durch einen Firman angekündigt, daß der Großherr nach dem Beispiel der mit Oesterreich und Rußland bestehenden Verträge die Verpflichtung übernommen, den preussischen Unterthanen jeden durch Barbarentäpeler zugefügten Schaden zu ersetzen, und daß die algierischen Schiffe sich gegen die preussische Flagge aller Gewaltthätigkeiten zu enthalten hätten; der Dey hat versprochen, sich in diese Anordnung zu fügen. — Die Seemacht bestand im Aug. 1817 aus 12 Raubschiffen (Corsaren), worunter 1 Fregatte von 44 Kanonen, 5 Corvetten von 18 — 24 Kan., 5 schnellsegelnde Briggs und Schooner. Auch sind die beschädigten Festungswerke und Batterien wieder hergestellt. Früher hießen die Gefangenen Sklaven, jetzt Kriegsgefangene; aber leider hat diese Veränderung das traurige Schicksal dieser Unglücklichen nicht verbessert. — Die einzelnen Provinzen werden despotisch von Deyn regiert, welche die Staatseinkünfte erheben und dem Dey berechnen. Die Dörfer (Duvars) haben eigene Schechs; befehlt ein Schech über mehrere Dörfer, so heißt er Emir.

Der Staat wird außer der Hst., die unter der Aufsicht des Dey selbst steht, in 3 Provinzen getheilt. Die Hst. Algier 140 Seemeilen von Gibraltar, mit einem hohen Wall umgeben, der auf der Südseite überall mit Menschenköpfen bedeckt ist, J. 20,000 H. 100,000 E. worunter 9000 Juden, festes Schloß Kasba (bis zur Mitte des 16ten Jahrhunderts die Residenz des Dey's), 62 Badstuben, 12 öffentliche Bäder, 60 Moscheen, eine kath. Kirche, eine große Synagoge, 6 muhamedan. hohe Schulen, deren einige an 200 Schüler zählen, Gewehr-, Leder- und Seidenmanuf., Gold- und Silberarbeiter etc. Der Seehafen ist mit dem Mele gut und stark besetzt, aber für große Schiffe nicht tief genug. Um die Stadt liegen an 10—18,000 angenehme Landhäuser. Die 3 Provinzen sind:

1) Maskaia oder Lemsa im W., mit der Hst. Maskaia am Bed el Hamman, festes Residenzschloß des Dey, Moscheen, Baarenmagazine. Die St. Oran oder Barran an einer Bucht des Mittelmeeres und am Fuße eines Berges, 1791 freiwillig von den Spaniern an Algier abgetreten, 12,000 E. meistens vertriebene Spanier und Mauren; Citadelle. Magalquivir (Mers al Ribit d. i. großer Hafen), starkes Fort auf einer Erdrunge, am Hafen von Oran, ist spanisch; Handelsgesellschaft, die gegen 12,000 Fächeln jährlich vom Dey das Recht hat, Landesprodukte aufzukaufen und zu verschiffen. Tremzen neben hohen Felsengebirgen, Zakrisen für Zusteptche, wollne Zeuge zu Haifen, Leinwand und Baum-

volle Zeuge. Sereelles, Scherzel, Julia Caesarea, reichter Hafen, Kastell, Fabriken für Eisen, Stahl und Töpferwaaren; Trümmern antiker Eiserne, Säulen etc.

2) Tizeri in der Mitte, mit der St. Beleba, Bli da 5 St. von Algier, Handel. Nedea, Lamida, Reste einer römischen Wasserleitung.

3) Konstantine im O. mit der Hst. gl. R., nächst Algier die volkreichste Stadt, auf und neben einem steilen Felsenberge; zwischen beiden Stadttheilen fließt der Fl. Rummel über und unter der Erde, und macht 2 Wasserfälle, deren einer 400 F. hoch ist; beide Stadttheile sind durch einen antiken Bogen von 100 F. Höhe mit einander verbunden. Schloß des Bey, Moscheen, Stadthore mit schönen Säulen, Triumphbogen, schöner Altar von weißem Marmor und andre Alterthümer. Die St. Boujeia (Boadscha) auf den Trümmern der alten St. Caldae erbaut, an einem Busen des Meeres, am Fuß eines Felsengebirgs, 600 E., die viel eiserne Waaren: Pfugscharen, Grabeisen etc. verfertigen; Kastell, Hafen. Im benachbarten Gebirge wohnen unabhängige Kabilen, die Del, Seife, Bauholz, Wachs, Feigen etc. verkaufen. Bona an einer Bucht, mit einem durch ein Kastell geschützten Hafen, Sattel, Tapeten, Vurnussf., Handel. 1 St. davon die unbedeutenden Trümmern der alten St. Hippo regius. La Galle, den Franzosen gehörig, am Meere, 400 E., kleiner Hafen, Ausfuhrhandel inländischer Produkte, Korn, Wolle, Wachs, Leder etc., Einfuhr franzos. Waaren, Korallenfischerei. Tispa, Tibassa, sonst Tisasa, Gränzfest. gegen Tunis; antike Trümmern. Trelara Kastell.

## Das Reich Fez und Marocco.

### Hilfsmittel.

Jam. Grey Jackson geogr. statist. Beschreibung des Königreichs Marocco. A. d. Engl. übers. von C. A. W. v. Zimmermann. Halle, 1815. 8. m. Kpf. Die dritte vermehrte Auflage des Originals unter dem Titel: An account of the empire of Marocco etc. erschien zu London, 1814. 4. m. Ch. und Kupf. — G. Höst Nachrichten von M. und F. Aus dem Dan. Kopenhagen, 1781. 4. M. Kpf. — Jardine Briefe aus der Berberei etc. Aus d. Engl. Leipzig, 1790. 8. — W. Lempriere Reise von Gibraltar nach Tanger etc. Aus dem Engl. von C. A. W. v. Zimmermann. Berlin, 1792. 8. — D. Agreß Briefe über Marocco. Aus d. Schwed. von F. G. Canzler. Nürnberg, 1798. 8.

Gränzen, Lage, Größe. Dieses Königreich gränzt im N. an die Straße von Gibraltar und das mittelländische Meer, im W. an das atlantische Meer, im S. an Sahara und im O. an Algier, liegt vom Cap Nun im S. bis E. Spartel vom 8 — 15° L. und 29 — 36° B., und enthält 13,712 Q. M.



Boden, Flüsse, Klima, Produkte. Außer dem Atlasgebirge sind der Berg Abpla, dem Berge Calpe in Spanien gegenüber, und das E. Spartel am atlantischen Meere. Viele Flüsse durchströmen das Land, besonders der Schu, der Mulukan (Maluvia, Mulvia) Gränzfl. gegen Algier, Daragrag, Omurabih Gränzfl. zwischen Fes und Marocco u. Der südlichste Fl. Tuse macht die Gränze gegen Sahara. Das Klima ist sehr angenehm, da hier fast ein ewiger Frühling herrscht. Der Winter besteht aus Regen, und endet sich mit einiger Abweichung nach der Lage der Gegenden im März; Reif und Schnee werden ihrer Seltenheit wegen als Phänomene betrachtet. Vom April bis October regnet es fast nicht. Die Pest wüthet oft; fruchtbar waren ihre Verheerungen im J. 1799, wo 124,500 Menschen an dieser Krankheit starben. Der Boden ist fast durchgehends fruchtbar; das Getreide vermehrt sich 30. bis 100fältig. Die Produkte sind dieselben, wie in der Berberei, zu der man dieses Reich gewöhnlich rechnet; besonders Kupfer, Eisen, Salz, Tabak, Del, Gummi, Mandeln, Getreide, Wein, Rosinen, Obst, Südfrüchte, Hanf, Flachs, Baumwolle, Tabak, Dienen, Kamels, Löwen, Panther, Affen, Gazellen, wilde Schweine, Elephanten, Hind- und Federvieh, Schafe, Strauße, Perlhühner u.

Die Zahl der Einwohner beträgt nach einigen 2, nach andern 5 Mill.; nach Jackson 14,886,600 E., wovon 900,000 in den Städten, 10,300,020 in Marocco und Fes westlich vom Atlas, und 3,650,000 in Sedhelmesse, Tafillet u. wohnen. Die Zahl der E., welche die Pest 1812 weggerafft hat, ist nicht zu berechnen; Salee, Alazar, Tetuan u. sind fast ganz entvölkert. Man findet unter ihnen Mauren, größtentheils nomadisirende Araber, fast ganz unabhängige Berber, Neger, die Sklaven oder frei sind, europäische Christen, entweder Kaufleute oder Sklaven, Juden, hier besonders Goldschmiede. Die kais. Verfügung vom 15. Febr. 1818 gestattet allen Europäern, sich in Marocco niederzulassen, und befiehlt den Gouverneuren, die Europäer bei allen Handelsverhältnissen mit den Eingebornen aufs kräftigste zu beschützen. Hauptsprachen sind die maurische, arabische, spanische und kabillische. Landesreligion ist die muhamedanische; aber auch andere werden geduldet. Die Manufakturen liefern Cassian, Teppiche, Pulver, Flinten, Tuch, Leinwand, Palmmatten, Seife, seidne und baumwollne Zeuge, Papier, Gold- und

Silberarbeiten, Metall- und Töpferwaaren, rothgefärbte Wägen, Haits &c. Seekaperei ist nicht mehr so einträglich, da der Sultan mit den meisten christlichen Mächten in Frieden lebt und von ihnen Tribut empfängt, z. B. von Schweden jährlich 25,000 Piaſter. Gelehrsamkeit ist wenig geſchätzt, doch werden Hippocrates, Galen &c. in arabiſchen Ueberſetzungen geleſen. Der Handel iſt anſehnlich. Die Europäer, beſonders Briten, Niederländer, Franzoſen, Dänen, Schweden, bringen für eine halbe Million Piaſter Fabrikwaaren, dann Thee, Zucker, Gewürze, Korallen, Eochenille, Schwefel, Braſilienholz &c., und holen 5000 St. Wolle, Wachs, Elfenbein, Ochsenhäute, arabiſchen Gummi, Kupfer, Mandeln, Del, Maulthiere, Hornvieh, Federvieh und Eier (nach Spanien), Lebensmittel aller Art (nach Gibraltar), Pferde, Datteln, Feigen, Rosinen, Maragulin, Corduan, Straußfedern &c. Mogabbe führte 1804 für 151,450 Pf. St. ein, und für 127,679 Pf. St. aus, Fracht und Poſt eingerechnet; in den andern Häfen iſt der Verkehr gering; die Kornausfuhr iſt ſeit der Thronbeſteigung des ißigen Kaiſers verboten. Die Karawanen gehen entweder nach Mekka, die unterwegs in Agypt, Tunis, Tripolis und Kairo Haits, Pantoffeln, Wägen &c. abſetzen, und aus dem Orient Laſſent, Muſſeline, Baumwolle, Seide, Ambra, Roſen-eſſenz &c. abholen, oder nach Ober-Guinea, und dieſe vertauſchen Salz, Seide- und Baumwollwaaren, Tabak, Korallenschnuren, Glasperlen, Meſſer, Scheeren &c. gegen Gold, Sklaven, Elfenbein, Straußfedern &c.

Die Regierung führt ganz ſouverain ein muhamedanischer Regent mit dem Titel: Sultan, aus dem Geſchlecht der Scherifs (Nachkommen Muhameds), ſeit 1797 Muley Soliman. Die Hauptperſonen ſeines zahlreichen Hofſtaats: der Muſſi, Eſſendi, Oberſtallmeiſter, Großſiegelbewahrer, Hoffliegenvejager, Sonnenschemträger, Schwerts, Uhr-, Gewehrträger &c. ſind alle Sklaven, bekommen keinen Gehalt, ſondern leben von den Geſchenken derer, die etwas bei Hofe zu ſuchen haben. Wo der Kaiſer reſidirt, verwaltet er die Rechtspflege in eigener Perſon, 2-3mal die Woche im Audienzſaal (Mſchotte); er gibt jedem Gehör, und richtet ohne Anſehn der Perſon. An dem vom kaiſerl. Hoflager entfernten Orien hat der Kalif, d. i. Statthalter oder Paſcha ſeinen Audienzſaal, wo er nach den Vorſchriften des Korans oder der Eingebung ſeiner Willkühr Gericht hält, aber oft, um ſeinen Reichthum zu vermehren, Anklagen gegen Unſchuldige machen läßt, und dieſen das Geld



abquält, bis nach einiger Zeit ein unerwartetes Rescript erscheint, das auch ihn großer Verbrechen oder Fehler anklagt, und seine Schätze dem Diet el Mel el Mufassin d. i. dem muhamedanischen Schatz zulegt. In der Stadt Fes verwaltet der Gouverneur die Polizei, und entscheidet alle militairischen Streitigkeiten, so wie der Kadi oder Oberrichter nach dem Koran das Civilgerichte hält; dieser hat verschiedene Ullils oder Rechtsverständige unter sich, wovon einige über kleine Zwistigkeiten und Vergehungen, andere über die mit der Religion verbundenen Sachen, z. E. Ehen, Ehescheidungen u. die Aufsicht haben. Die Staats einkünfte aus den Seezöllen, Abgaben der Araber (270,000 Piafter), Geheuten, Accise, Strafgeldern, Monopoliën, jüdischen Schutzgeldern (15,000 Piafter), Verpachtungen der Häuser und Gärten, Erbsitz mehrerer europäischen Conventualen, dem Verkauf der Mannschaft der Schiffe, die an der Küste Schiffbruch leiden (von 1791 — 1806 wurden auf diese Weise an 200 Engländer von 17 auf jene Art verunglückten Schiffen ins Innere von Afrika als Sklaven verkauft, von denen nur 80 nach einer meistens fünfjährigen Sklaverei losgekauft wurden; da in London für eine Erbsitzung zu diesem Zweck existirt, die der türkische Kaufmann Thomas Petton, der das Unglück hatte, diese Leiden der Sklaverei aus eigener Erfahrung zu kennen), 1724 mit 53,900 Pf. St. fundirt) u. betragen ungefähr 2 Millionen und die Ausgaben 600,000 Gl., wovon der Hofstaat 160,000, das Heer 280,000 und die Seemacht und Munition 80,000 Gl. wegnimmt. Die Landmacht besteht aus 36,000 M., wovon 6000 Neger und 6000 Araber in beständigem Solde stehen; das übrige ist Reiterei und 5500 M. Artillerie. Nach Sid Reis war die Seemacht 10 Fregatten von 16 — 30 Kanonen und 14 Gallioten von 2 — 10 Kanonen stark. Marroffen zählt man 6000 und 30 Seekapitaine.

Der ganze Staat besteht aus 4 Theilen:

I. Das Reich Fes; oder Fesh, von Altiere Grana bis zum Küsten. Omurabdi. Hst. al. M., die reichste Handelsstadt des Reichs, der einzige Ort, wo man Geschmack für Wissenschaften findet, Mittelpunkt des Handels des Reichs; an beiden Seiten des Fl. Fes, der in den Sebu geht; nach Hst 70,000, nach Jackson 330,000 E., worunter viele Juden, über 200 öffentliche Herbergen, eine große Börse, 50 Moscheen, eine hohe Schule mit einer Bibliothek, einer der reichsten in Afrika. Die Fabriken liefern wollne Rüben und Wärrer, Flur, Seidenstoffe, Saffian, lederne Dattelfellen, Leinwand, Tapeten, Sattlerarbeiten, Kupfergeschirr. Auch kennt man fast alle europ. Handwerke. Jährlich geht von hier eine starke Karawane nach Ober-Guinea. Die St. Refines

(Mekeles) Residenz des Sultans, nach Höst 10,000, nach Jackson 130,000 £., zahlreiche Moscheen, ein Franziskanerkloster, dessen Mönche sich für die Befreiung der Christensklaven verwenden, schöne Paläste, prächtige Häuser, Lederf., Handel mit Fez, Sala oder Sale, 6000 £., mit einem Kastell und seichten Hafen; der St. Kabat gegenüber. Aleassar 15,000 £. Mamora an der M. des Solot, mit einem portug. Comtoir. Darbeida oder Ansa, mit einem Hafen und einer guten Rhebe. Larasch oder El-araisch, F. an der Mündung des Tukkös, mit einem Hafen, Sitz europ. Handelsagenten. Tetuan, F., 1500 H. 20,000 £., worunter viele Juden, mit dem 1 St. entfernten Hafen Martin, nach Fez die wichtigste St., von wohlhabenden Kaufleuten bewohnt. Handel mit Spanien, Italien etc.

Den Spaniern gehören: Tanger oder Tanscher, an der Meerenge von Gibraltar, 15,000 £. worunter viele Juden, mit einem Kastell, Sitz europ. Consuln, Handel. F. Ceuta oder Sebta an einer Landspitze, 7449 £. Hafen, Kastell, Sitz eines kathol. Bischofs. Belez de Gomer (Peñon), Hafen und F. 810 £. Melilla am Mittelmeer, 855 £. Kastell. Alhucemas 658 £.

II. Das Reich Marocco (Marotisch, Meralsch) mit der Hst. Marocco oder Meralsch, bisweilen Sitz des Sultans, nach Höst vor der Pest im J. 1799. 20,000 £., worunter 200 Judenfamilien in einem besondern Quartier der St., in welchem spanische Mönche ein Kloster haben; nach Jackson 270,000 £. Viele Moscheen, Kaufclaven etc. Suira (Swearah) oder Mogadare regelmäßig gebaute St. mit einem Kastell und Hafen auf einer Halbinsel; unter den £. 30,000 Mauren und Schwarze, 6000 Juden, 4 christliche Kaufleute; Handel bis Amerika. Mazagan oder Benguin (nach Höst Mahaduma, d. i. verfallen) fast ganz unbewohnt. Kabat (Neu-Salé) an der M. des Fl. Baragrag, Kastell, 3 Forts, Seehandel mit inländischen Produkten. Azamore, Azimor auf einer Landspitze und Anhöhe, von Mauren und Juden bewohnt. Uffi, Asafi beim E. Cantin, am Fuß eines steilen Berges, Fort, Palast, in dem bisweilen die Prinzen des Sultans wohnen, Getreidehandel. Teza, Tessa im Atlas, erster Sammelplatz der Mekkalaramanen. Tadust 500 H. von Juden bewohnt. — Die von hohen Gebirgen eingeschlossene und sehr bevölkerte Provinz Glava genoss seit mehrern Jahrhunderten die größten Freiheiten, und hat unter den £. auch viele Israeliten, die unter andern Alterthümern auch ein Denkmahl des Joab unter der Regierung des Königs David haben. Bei Gelegenheit einer Empörung der Einwohner im Juni 1819, die man einem Reffen des Kaisers Schuld gibt, der nach dem Thron strebte, und bei welcher der Kronprinz Moulen Ibrahim sein Leben verlor, und der Kaiser nur durch die Anzeile eines Israeliten der Gefangenschaft entging, wurde bei einem wiederholten Angriff Glava erobert, und auf kaiserl. Befehl wurden allen gefangenen Glavanern mit den Fabelstöcken ihrer eigenen Bewehrte die Augen ausgelochen. Das kais. Heer erbeutete außer einer großen Menge von Gold und Silber viel Vieh, das auf 3 Mill. Pinst. geschätzt wird, und 8000 schöne Pferde.

III. Das Reich Sus fruchtbar an Weizen, Gerste, Mais, Datteln, Feigen etc., mit 1 Million £., mit Einschluss der weissen



und schwarzen Sklaven. Nur ein Theil bis Agader steht unter der Oberherrschaft des Kaisers von Marocco; der übrige Theil ist unabhängig. Hier sind die St. Tarudant, deren E., meistens Mauren, seine Haits und gute Kupferarbeit verfertigen. Santa Cruz, St. Erdir oder Agades mit einem Seehafen, ist fast ganz wüste, da ihr ehemaliger Handel sich nach Suira gezogen hat. Baldeleim 10,000 E. Widnun 30,000 E. Schem 4000 E. Stuka.

IV. Die Reiche Tremesen, Tafilet (6287½ Q. M.) mit der St. gl. R. am Fl. gl. R. 1500 H., Aufenthalt vieler Sherifs und Hauptsammelplatz der Karawanen, die aus dem Maroccanischen nach Maritten gehen; Segelmessa am Fl. Zu (Sis), und Dara (Drab), welches den Küstent. und das Vorgebirge Run am atlantischen Meere begreift.

### Die Landschaft Biledulgerid

oder Belad at Dscherid (Scherid d. i. Dattelland), von Sus bis Tripolis, ist größtentheils eine unfruchtbare Sandwüste, die nur hier und da von grünen und fruchtbaren Plätzen, Oasen, unterbrochen wird. Die wenigsten vom Atlas herabströmenden Steppenflüsse versiegen bald im Sande. Die außerordentliche Hitze kann wegen des Atlasgebirges durch keine Seewinde abgefühlt werden; Regen fällt fast gar nicht. Die fruchtbaren Landstriche sind reich an Datteln, der Hauptnahrung der Einwohner, Berbern, Araber, Mauren, Mosslemis (ein Gemisch von Arabern und maroccanischen Mauren), Neger, größtentheils Muhamedaner, die theils nomadisch, theils ansässig leben, und sich durch ihren Handelsgeist auszeichnen, indem sie in großen Karawanen ins innere Afrika, nach Aegypten, Arabien und Persien reisen. Die vornehmsten Staaten sind:

I. Von Marocco abhängig: Dara, Tafilet und Segelmessa s. vorher.

II. Von Alger abhängig: das Land Wadreas mit den St. Enggurt und Tummamah.

III. Von Tunis abhängig, mit dem großen Handelsort Tojer am Landsee, Hauptdattelmart.

IV. Unabhängige Länder: Sademes mit der Hst. gl. R. und 100 arabische Staat Welled-Sidi (Diogammien). Die Mosslemis treiben Landbau ohne Landeigenthum, verändern alle 15—20 J. ihre Wohnsitze, und haben wichtige Handelsgeschäfte nach der Herberei. Sie stehen unter einem unumschränkt regierenden religiösen Oberhaupt, das im Bunde mit andern Völkern der Landschaft Biledulgerid steht, daher vom Sultan von Fei gefürchtet wird, und in Allerik wohnt.

## Sahara oder die Wüste.

## Hilfsmittel.

Die letzte Reise in der Wüste Sahara &c. Aus dem Franz. mit Anmerk. von J. N. Forster. Berlin, 1795. 8.

Diese Wüste, eine weitläufige, bürre, meistens mit Sand oder Kieselsteinen bedeckte heiße Ebene, zum Theil mit Hügeln von Singsand, zwischen dem atlantischen Meer, wo die Bergeboje Bojador und Blanco, Marocco, Nigritien, Biledulgerid, Senegambien, Berberet, Aegypten und Arabien, 11 — 19° N. L. 20 — 28° O., von O. bis W. 577 M. lang, 120 M. breit, enthält 65,000 Q. M., ist nur selten mit schwachem Gebüsch, sparsamen Farrentraut und wenigen Dornen bewachsen, vom Harutsch- und Atlasgebirge mit wenigen Flüssen und Bächen bewässert, die sich im Sande oder in einem See verlieren; im W. die Küstest. Gold-, St. Cyprian-, St. Johann-, Antoninest. &c.; außerdem mit einigen Salzbrunnen. Es gibt hier 32 quellenreiche und mit Datteln und Fächerpalmen bedeckte Stellen, von denen aber nur 20 bewohnt sind. Man nennt sie Oasen (auch Nafas, Nafas) von dem koptischen Wort Nafas d. i. Wohnung, bewohnter Ort; daher auch der arabische Name El-wahat. Sie sind der Aufenthalt von Tigern, Pantheren, Leoparden, Kamelen, wilden Schweinen, Affen, Antilopen, Straußen, Vienen, Schafen, Ziegen, Gazellen, Giraffen und wenigen Pferden; und die Heimath herumziehender Libos im O. und Tuareks im W., außerdem Mauren, Araber und Neger (meistens in Zelten und Baraken), die nur im August, September und October, wo heftige Regen fallen, die aber zuweilen 2—3 Jahre fehlen, in den Steppen einige Erquickung finden, und oft den Durst ihrer Pferde mit Milch stillen müssen. In einzelnen Strichen findet man Feigen, Beeren, Palmen, Datteln, Gummi, Wagna und Hügel mit schwachem Gesträuch, die aber oft dem Anfall von Heuschrecken ausgefressen sind; von der Art, Kiern wird das Fleisch, nachdem das Del herausgepresst ist, von den Arabern in Kugeln geknetet und gebacken, und diese Kugeln werden von den Karawanen als Brennholz und Futter für die Kamelen mit in die Wüste genommen; auch gibt es Steinsalz, Schildkröten, Fische, Labjans. Der Hauptertrug der Einwohner besteht in Kamelen, Ossen, Schafen, Ziegen, Pferden &c., deren Fleisch und Milch ihre Haupt-



nahrung sind; nur die Küstenbewohner treiben etwas Fischelei und Ackerbau. Im nordwestlichen Theile von Villedalgerieb bis zum St. Johannesf. sind die wilden Nomaden und Räuber, Montscharten (Mudscharen), Wadellimen und Labdeseben einheimisch; im S. vom St. Johannf. bis Sengambien die manrischen Stämme Trarscha's (Tarschaner), Brachnas (Brachner) und Ouleb (Auleb) et Hadshi (Damarber); jeder unter einem Oberhaupte, und wegen des Gummihandels seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts mit französischen und britischen Handelsleuten in Verbindung. Die Tuareks 15—30° L. 27—30° B. meistens Muhamedaner, in mehrern Stämmen, z. B. Koewulli (im Staat Kosen, mit den Vasallenlanden Giber, Sanfara swo neuerlich ein Fürst von der Nation der Phellata: Araber als Patriarch von allen muhamedanischen Negerlanden anerkannt war, in dessen Residenz man wohnhaft ist); unter einem als Haupt aller Tuareks angesehenen Regenten in der Spst. Agadeb; mit den St. Watares, Atuda, Tharik, Hagara oder Agara (mit der Handelsf. Ghad), Segama (Segoma), Wattara. Die Tibbus theils Muhamedaner, theils Heiden, mit den Stämmen: Kschades (Fessen) Tibbus, zum Theil in Felsenhölen, mit dem Hauptort Ubo, Sitz des Oberhaupts des Staats, und dem Wohnplatz Tibesky; Gebabo: L.; Viregu: L., berühmte Räuber; Vilma: L., mit Niegern vermischt, deren Oberhaupt in der St. Dyke wohnt, Handel zwischen Fessah und Bunu. Mehrere durchziehen die Küste mit Karawanen und handeln mit den Durchreisenden. Handelsprodukte sind: Goldstaub, Manna, Gummi, Häute, Steinsalz, Honig, Wachs, Straßfedern, Sklaven. Ein Hauptgewerb ist der Keleg und die Veraschung der feindlichen Stämme und durchziehenden Karawanen. Der Religion nach sind sie meistens Muhamedaner; ihre Priester sind die Faliens, welche zugleich den politischen Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen erteilen. Die Sprache ist verdorbenes Arabisch.

Dies Land wird gewöhnlich in 6 Haasawüsten oder Districten getheilt:

1. Zanbaga, an der Westküste, mit den L. Boiador 27° Breite 16° S. und Ron oder Ran. Durch diese Wüste, deren Hauptbewohner der arabische Stamm Zanbaga ist, ziehen die Karawanen aus Sen nach Tombuctu. Hier sind die Orte: Run, Lagrasien von der Küste an der Grenze von Marocco, Fessah an der Westküste. Guadan oder Hoden und Zegasa, mit Steinfallgruben. Der Hafen Portendil, oder Port d'Addo, prae-

lich Hikura. Die 30 M. lange Bai Arguin zwischen E. Blanc und E. Eyrie mit der Insel gl. N.

II. Fuentigá, in deren Umfana die Wüste Soeten, wo man in 9 Tagereisen keinen Tropfen Wasser findet.

III. Ghir mit dem Orte gl. N.

IV. Derga (Zarga, Zuarik) mit ziemlichem Wassersammlungen, Viehweiden und Steinsalz.

V. Lemta oder Lempha, von dem Stamm gl. N. bewohnt, mit dem Steppensf. Wad-el-Messaram d. i. vertrockneter Strom, wo Degerti und Libedu, worüber die Karawanen von Mursul nach Tombuktu gehen.

VI. Berdoa im O., mit der Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.

Der N. ist durch die Gebirgskette Lantaneh und den Orten Zala, Lamatma und Kuku an einem Steppensflusse.

Durch diesen Theil gehen die Fejaner nach Burnu.



und Bergwerken, Silber, Edelsteine, Schmergel (zum Poliren der Edelsteine), Salz ic. Die Einwohner sind eigentliche Nubier (in ihrer Sprache Barabras, und durch Gesichtsbildung, braune Farbe und Sprache von Aegyptern, Arabern und Negern völlig verschieden), Neger (in Sennar), Araber (ansässig oder Beduinen, z. B. die Stämme Ababden, Bischaries oder Bischarim, Sahaltin, Sungar), Türken und Juden. Hauptreligion ist die muhamedanische; viele E. sind Heiden; in einigen Orten leben koptische Christen. Haupthandelsartikel sind: Sklaven, Goldstangen und Goldkörner, Straußfedern, Kamele, Elfenbein, Gummi, Tamarinden, Schismus oder Grenadillenkörner, Senesblätter, Salz, Perlen, Perlenmutter, Korallen, Schmergel, Lederschilder, Papageien und Libethflaken, die gegen Leinzeug, Messer, Scheeren, Spiegel, Glaskorallen ic. vertauscht werden. Die Regierungsverfassung ist in den einzelnen Theilen verschieden.

I. Türkisch: Nubien und die Küste von Habesch (Aber) oder Neu-Arabien, dem Paschalik Dschidda in Arabien untergeben. In jenem liegen die D. El-Kalabsche, Tessa, Delle, Derric, alle am Nil, mit Ruinen. Auf der Küste von Habesch, die  $12^{\circ} 30'$  —  $15^{\circ} 40'$  N. B. liegt und von Tigre durch ein hohes felsiges Gebirge geschieden wird, das auf der Ost- und Westseite entgegengesetzte Bitterung verursacht, wohnen Araber und Sennagallastämme z. B. Dumhoeta um die Himafilbai und Hajorla; hier sind die St. Suakem (Szuaken) oder Suakin  $55^{\circ} 23' 45''$  L.  $19^{\circ} 4' 3''$  B. auf der Insel Orjol, ist fast in Leummern, Handel; und Arliko am arabischen Meerbusen mit 400 Lehm- und Schilfhäusern, einem Hafen und Sklavenhandel. Längs dem rothen Meer nomadisiren hier die kriegerischen Bedschab (Bega), welche die altäthiopische Sprache Geez (spr. Dschisi) reden, und die Abbadahs, die völlig von den Arabern in Aegypten verschieden sind, und trotz ihrer sehr schwarzen Farbe eine der europäischen ähnliche Bildung haben; auch sie reden die Bedschab oder Dschibzsprache unter einander, obgleich sie arabisch verstehen. Die J. Massuab oder Massawe, im arabischen Meerbusen, deren Raib (Aga) neuerlich mit Genehmigung des türkischen Sultans vom Paschalik Dschidda eximirt ist, mit 2000 arabischen E., einem guten Hafen und Handel zwischen Arabien und Habesch, und Dabalak, sehr fruchtbar, mit 12 D., sehr fleißigen E. und 12 aus Felsen gehauenen Eiskernen.

II. Das Reich Maforrah von einem Theil der Negernation Schilluk bewohnt, die zum Theil in dürftigen Hütten oder Hölen wohnen, und Muhamedaner sind, unter einem erblichen König (Mel), welcher dem von Sennar tributair ist, mit der Hst. Donkolab oder Dungalä am Nil, einer volkreichen Handelsstadt. In dieses Land haben sich an 500 Namelucken aus Aegypten zurückgezogen, die an 5000 Neger mit Speeren und Schwertern bewaffnet haben, Feldbau treiben und ungeheure Viehherden besitzen. Sie haben treffliche Pferde, die von den arabi-

schen abstanmen, und von denen in Cairo das Stück zum Theil mit 10,000 Fl. bezahlt wird.

III. Das Reich Sennar oder Fungi umfaßt vornehmlich die von den Fl. Takaße und Nil gebildete Halbinsel Atbara, vor Alters Kerco genannt, und enthält auf 5400 (7000) Q. M.  $1\frac{1}{2}$  Mill. E., meistens Schillukneger, auch Araber, zum Theil unter einem dem König zinsbaren Schech, Weg Agid. Der muhamedanische Erbprinz kommt durch das Erbrecht auf den Thron und steht so streng unter den Landesgesetzen, daß er im Uebertretungsfall gesetzmäßig hingerichtet werden kann. Er muß während seiner Regierung einmal ein Stück Feldes eigenhändig umpflügen, um den sehr gerechten Ackerbau in Ansehen zu erhalten. Die Kriegsmacht besteht aus 14,000 M., die kurze Spieße, Sabel und runde Schilde führen. Die Ausfuhr besteht in Eisenbein, Gummi, Straußfedern und Sklaven; die Einfuhr in europ. Fabrikwaaren zc. Hst. Sennar an dem Nilarm Bahr El Kerqne, mit 100,000 E. Hirser, Wandweb., und starkem Handel nach Kairo, wohin jährlich eine große Karawane zieht, so wie auch aus Nigritien und Habesch Karawanen hier ankommen. Sherra mit 250 H., wo die aus Aegypten kommenden Fremden Quarantaine halten, um die Pocken nicht zu verbreiten. Harbagi, Residenz eines erblichen arabischen Fürsten, der unter dem König von Sennar steht. El Bahat efai am Einfluß des Abiad in den Nil. Chendi, Schendi (Shandö) nächst Sennar die größte Stadt des Staats, am Nil; hier trennen sich die Karawanenstraßen von Sennar nach Aegypten und Suakem. In einem Theile von Sennar wohnen die Schilluk zum Theil in Städten (namentlich Sennar), zum Theil zerstreut; sie sind Muhamedaner. Die andern Schilluk im W. gehen nackt, und erweisen Bäumen oder rohen aufgerichteten Bäumen göttliche Ehre. Die Regeneration Dabera auf der großen Ebene, zwischen dem Nil und Dender, Verehrer des Mondes, sind vom König von Sennar gegen die unruhigen Araber bewaffnet.

IV. Das Reich Derkin mit der Hauptst. gl. N. an dem Nilarm Takaße.

V. Das Reich Darfur oder Fur am Bahar Ataba des Nilgebietes vom 12—20° N. B. hat auf 6120 Q. M.  $1\frac{1}{2}$  Mill. Einwohner, und größtentheils ebenen und wasserarmen Boden. Die Einwohner sind zwar schwarz, aber keine Neger; ihre Sprache ist zum Theil verdorben Arabisch; ihre Religion die muhamedanische. Ackerbau wird ziemlich fleißig betrieben; noch beträchtlicher ist der Handel, da nicht nur viele Karawanen aus dem innern Afrika ankommen, sondern von hier aus große Handelszüge nach Aegypten veranstaltet werden. Die wichtigsten Exporten sind: Negersklaven, oft 6000, Kamele, Dromedare, Eisenbein, Straußfedern, arabisches Gummi, Lamariniden, Schismus, oder Granadillförner, Natrum, Kali, lederne Wasserschläuche, Papageien, Ibertkaken, Rhinoceroshörner, Goldstaub, goldne Ringe zc. Die Importen aus Aegypten: kurze Waaren, Spiegel, Korallen, Bernsteinkugeln, Glas- und Klempnerwaaren, Leinwand, Baumwollen- und Seidenwaaren, Feilen, Messerschmidsarbeiten, Blei, Zinn, Schießpulver, Schießgewehre, Säbellschnitten, Panzerhemden, Reis, Kaffee, Zucker, Spezerrwaaren zc. Der Regent



hat selbst starken Antheil an diesem Handel, besonders was die Sklaven betrifft, weswegen er alle 2 bis 3 Monate Truppen gegen seine Feinde schickt und Kinder aus den Dörfern rauben läßt. Dieser Regent ist nach Brown ein Erbsultan, muhamedanischen Glaubens, der uneingeschränkt regiert, und dem verschiedene benachbarte Fürsten zinsbar sind. Nach Seret; en stand 1808 das Land unter 24 Sultanen zu Nassir Tschueschin (Duedin), Wogaa Adreb, Abu-Sjaide, Tschibbal-Musku, Grewel-Debbib, Tschibbal-Heres, Ara, Gés-Debbib, Karkur, Lama, Arankul &c., von denen der Sultan von Tandelit, 1808 Muhamed Foddel oder Wadil, das Haupt war, und von seinen Vasallen alle 7 Jahre Tribut an Wierden &c. erhielt. Er residirt abwechselnd in Tandelit und Kussa. Die St. Robbe mit 6000 S., wichtige Handelsstadt, El-Faschet, Hefaschet, ansehnliche St., wo der König sich sonst öfters aufzuhalten pflegte. Kuskabja Baumwoll- und Lederst., Niederlage der aus Westafrika kommenden Waaren. D. Eucenia (Swein), wo die nach Aegypten bestimmten Karawanen sich gewöhnlich versammeln. Auch gehören hierher: 1) ein Theil von Kardosan mit der Hauptst. Lebbeit oder Jebit und Garniart; 2) Sechawa (Sechawa); 3) Bego (Dageland); 4) Dar-Berti; 5) Dschimes; 6) Dar-Mungit unter einem eignen Regenten, und 1795 mehr von Barga als zur abhängia.

VI. Marié, dessen von Maktrah abhängiger Regent den Titel Herr des Gebirgs führt, mit der Hst. Bedschraich. Hierher gehörten die Distrikte Obermäls, wo man den Schmelzgräbt, und Sakludh, wo Oliven und Baumwolle gebaut werden.

VII. Kuah, in dem sich der Nil in 7 Arme theilt, unter einem despotischen Regenten, mit der Hst. Suiah.

VIII. Kanem am Nil, unter einem muhamedanischen König.

## Habesch oder Abyssinien.

### Hilfsmittel.

H. Salt voyage to Abyssinia in the years 1809 and 1810. London, 1814. 4. — Valentia's Reise (s. oben S. 245.) — J. Bruce's travels to discover the source of the Nile 1768 — 72 6 Bände. London, 1790. 4. deutsch von Volkmann in 5 B. Leipzig, 1790. 91. 8. abgekürzt von E. W. Euhn, mit Anfang von T. C. Smelin &c. Rinteln, 1791. 8. — 2te A. des Orig. mit Zus. von A. Murray. 7 Bände. Edinburgh, 1806. 8. — F. Ludolphi hist. aethiopica. Frankfurt, 1681. Fol. — Comment. ad hist. aeth. Ebendas. 1691. Fol. — Appendix ad hist. aeth. Ebend. 1693. Fol. — T. H. Loba hist. d. Ethiopiae Coimbra, 1659. Fol. deutsch, vermehrt von L. F. Schumann. 2 Theile. Zürich, 1793. 8.

Habesch oder Abyssinien, bisweilen auch Aethiopien, bei den Einwohnern Geez oder Agazi, gränzt im

N. an die Küste von Habesch und Nubien, im O. an die Küste Abesch und Adel und den arabischen Busen, im S. und W. an Negergebiete, liegt vom  $45^{\circ} 48' - 55^{\circ} 54' \text{ L.}$  und  $7 - 16^{\circ} \text{ N. B.}$  und enthält ungefähr 25,300 (nach andern nur 1300) Q. M. Man findet wenig ebnes Land, in S. O. sind wenig gewässerte Steppensflächen; der größte Theil ist fast eben so gebirgig, wie Helvetien. Die höchsten Gebirge sind: der Lamolmon, Amba Gideon (Judenfels) und Mamera, deren Gipfel auf etnige Zeit mit Schnee bedeckt sind. Die Luft ist in einigen Thälern und den niedrigeren Gegenden sehr heiß, aber in den höhern gebirgigen Landstrichen sehr rauh. Vom Mai bis September sind regelmäßige Regengüsse, mit Anschwellung des hier  $10^{\circ} 59' \text{ B.}$  am Berge Geesch (Gisch) aus 3 Quellen entspringenden Nil (zuweilen Abawi, auch Bahr el asel, d. i. blauer Fluß genannt). Andere Flüsse sind: der Dender, Bahr el Abiad, so ansehnlich wie der Nil, in den er sich unterhalb Sennar ergießt, Tacaze und Hanazo, der zum arabischen Busen geht. Der Hawasch, Mareb ic. sind Steppenflüsse. Die Seen: Hait, Sawana und Tzana oder Vehr Dehibe (Dembea), vom Nil durchströmt, mit 11 von Mönchen bewohnten Inseln, wovon eine als Staatsgefängniß gebraucht wird. Die Produkte: Reis, Hirse, Gerste, Weizen, Mais, Tef (*Poa abyssinica*), Getrengewächse, Südfrüchte, Wein, Zuckerrohr, Kaffee, Gewürze, Baumwolle, Flach, Sennesblätter, Bambusrohr, Eben- und Sandelholz, Tabak, Arzneikräuter, Aloe, Myrrhe, Kassaia, Tamarinden, die hier wildblühenden Tulpen, Nelken, Ranunkeln, Lilien, Jonquillen ic., starke Waldungen von Tannen, Fichten, Buchen und Eedern, Ensete (eine Pisangart), Gummi- und Harzbäume ic.; Rindvieh (einiges ohne, und anderes mit ungewöhnlich großen Hörnern, die glatt und rund sind, und rückwärts nach dem Nacken des Thieres liegen), Pferde, Esel, Maulthiere, Kamele, schwarze Schafe mit Haaren, viele mit Fettschwänzen, Ziegen, Elephanten, Rhinocerosse, Nilpferde, Krokodile, Zebras, Giraffen, Antelopen, Löwen, Tiger, Panther, Luchse, Leoparden, Hyänen, Affen, Genssen, Füchse, wilde Schweine und Büffel, Rothwildpyret, Hasen, Gazellen, Strauße, Kasuare, weiße Nachtigallen, die meisten europäischen Vögel, Eidechsen, viele giftige Schlangen, z. B. Boa, vielerlei Fische, auch der Zitteraal, Heuschreckenschwärme, wilde und zahme Bienen, Seidenraupen ic.; Gold in Flüssen und Bergen, Silber, Eisen, Steinsalz, Marmor ic. Die auf 1,800,000



(3½ Mill.) Seelen geschätzten Einwohner sind Habeschiner, Abkömmlinge von Arabern, mit der Gesichtsbildung und den langen Haaren der weißen Menschen, aber einer sehr schwärzlichen Farbe; Agows um die Mitquellen, Schangalla, Gallas, Saraguer, Gafares; über dies Türken, Araber (mit den Dombas am arabischen Busen), Juden (die nach Salt Falassä d. i. Verbannte, heißen, nicht mehr unter eigenen Königen stehen, und fast ausschließlich Häuser bauen und Dächer decken). Hauptsprachen sind: 1) Die Tigre- oder Geezsprache (Hirtens-, Religions-, Urkunden- und Büchersprache). 2) Die amharische, Hospsprache. Herrschende Religion ist die christlich-monophysitische oder jakobitische, mit jüdischen Gebräuchen und Sabbathfeier, die mit der koptischen sehr übereinkommt. Beschneidung ist mehr aus Landesitte, als Religionsgründen gewöhnlich. Das kirchliche Oberhaupt ist der Abuna (d. i. unser Vater) zu Dobsan, jedoch dem koptischen Patriarchen in Aegypten untergeordnet. Auch Bekenner der jüdischen und muhamedanischen Religion und Heiden findet man; aber christliche Europäer haben vergeblich hier sich niederzulassen versucht. Die Abyssinier haben die Schreibkunst und Bücher, die außer der Uebersetzung der Bibel und einiger Kirchenväter nur Gebetbücher, Legenden u. sind. Arithmetik und Zeitrechnung sind fast ganz unbekannt. Der Kunstleiß der E. (besonders Juden) ist außer Handarbeiten, Leder-, Weber- und Schmiedearbeiten, Pergament u. fast ganz unbekannt. Die Handelsgeschäfte schränken sich auf Kairo und die Küste (Massua) ein; man exportirt Gold, Sklaven, Elfenbein, Getreide, Gewürze, Affen, Papageien, Häute, Leder, Honig u., und importirt blaue suratische Zeuge, rothe Tücher, seidne und grobe baumwollne Zeuge, venetianische Glaskorallen, Krystall, Trinkgläser, rothes Spiesglas, Kupfer, böhmische Flaschen, Schwerter, Flinten, Pfeffer. Anstatt des Geldes dienen Goldbarren, Tafeln von Steinsalz, Pfeffer, Glaskorallen, Messer, Scherren, Feuerstahl u. Abyssinien hat keine Häfen, keinen Fluß ins Ostmeer strömend und keine Landstraßen.

Die Regierung war sonst monarchisch, unter dem großen Regus (König), auch Regusa Ragusa Saio (König der Könige Aethiopiens) oder Hagege (größter Fürst); 1805 Ayto Sualu; er regierte in Civil- und Kirchensachen ganz unumschränkt. Die Thronfolge war in männlicher Linie, aber nicht nach der Erstgeburt, erblich und mit Wahl verbunden. Um Meutereien zu ver-

hüten, würden; die Provinzen in einem Staatsgefängnis eingesperrt. Die Provinzen wurden durch Statthalter regiert, die ihre Stellen kaufen mußten und dafür die Unterthanen aussaugten. Einige Provinzen, z. B. Sambar, Samen etc. wurden von Lehnsfürsten (Nas) fast ganz unabhängig regiert. Die Einkünfte bestanden in dem zehnten Theil von allen Naturalien, Zöllen, Domänenpächten, Tribut der Statthalter etc. Die Kriegsmacht bestand aus 48,000 M., worunter 7500 Reiter; sie führten Lanzen, Schwerter, Schilde, selten Feuergewehr.

Habesch bestand noch kürzlich aus folgenden 23 Provinzen:

- 1) Dembea mit der Hauptst. Gondar oder Guendet 38° 10' L. 12° 34' 30" B. an den Nebenfl. des Nil, Kaba und Ameib; 20,000 Familien. In der St. Dobsan Sitz des Abuna.
- 2) Sambar unter dem Naib (Naib) von Massuah (einer Insel an der Mündung von Habesch), der in Arkiko oder Areguiter regiert, und unter dem auch die Grenzstädte Dischan und Damarba (300 Häuser, Niederlage der indischen Waaren und Schlüssel zu Habesch von der Seeseite) stehen.
- 3) Tigre, wo Arum, ehemalige Haupt- und Krönungsst., 600 H. mit ansehnlichen Ruinen; worunter ein 80 F. hoher ausgetrockneter und durchlöcherter Obelisk aus einem einzigen Granitblock; Kattun- und Pergamentf. Die St. Adoma 300 H. 8000 E. wo man viel grobes baumwollnes Zeug oder Tuch (das zur Münze dient, und womit die Oberhäupter ihren Tribut bezahlen) und Pergament verfertigt.
- 4) Sire mit der Stadt gl. N., wo baumwollnes Zeug hergestellt wird.
- 5) Samen. Die E. sind meistens Juden. Die St. Garsa, meistens von muhamedanischen Kaufleuten bewohnt, Niederlage von Handelswaaren zwischen Massuah und Gondar.
- 6) Gegen der mit der Bergprovinz Lafta, und reicher Vieh- und Pferdeucht.
- 7) Angot, größtenteils von nomadisirenden Gallas besetzt.
- 8) Amhara mit den Verbannungsortern für Staatsverbrecher.
- 9) Gucron oder Gesehen und Beche.
- 10) Gojam, ein weides, und goldreiches Land.
- 11) Das Land der Agom.
- 12) Raitscha.
- 13) Faggora.
- 14) Karea oder Enaria.
- 15) Baharnagash.
- 16) Drida.
- 17) Karnat.
- 18) Walaka.
- 19) Schoa oder Chea, mit einem unabhängigen Regenten.
- 20) Damot.
- 21) Kuara.
- 22) Nasel Fin.
- 23) Kschelga, mit



23) Antalo mit der Hafenst. gl. N. 1000 elende H., aber großer Markt von Getreide, Butter, Vollen, Vieh, Zellen und Steinsalz.

Durch die Gebirge des arabischen Meerbusens ist vom eigentlichen Habesch das östliche Küstenland getrennt, das eine Fortsetzung der Küste Aber ist, und meistens Sandsteppen mit wenig und schlechtem Wasser, aber viel Steinsalz hat. Die Einwohner scheinen vom arabischen Stamme zu seyn. Unter den einzelnen Gebieten sind zu bemerken:

1) Das Königreich Dankali mit dem Hafenvort Baktur, Bilur an der Straße Babelmandeb, wo arabische Schiffe Baumwollenzeug bringen, und Viehwuchsprodukte holen.

2) Das Land der Dombas unter eigenen Oberhäuptern, Schum genannt.

Ist zerfällt Habesch in 3 Staaten:

1) Tigre, durch die hohe Bergkette in Samen westwärts vom Amhara getrennt; im N. von den Bakla, Boja und einigen Schangallastämmen, im S. und O. durch die Danakil, Doba und Galla begrenzt. Der Regent ist der Raj, der zwar dem Namen nach unter den Befehlen des Negus steht, im Grunde aber ganz unabhängig herrscht. Sein Staat zerfällt in die Provinzen Tigre mit den St. Adowa und Arum; Agame mit der St. Dschenata; Enderra mit der St. Antalo, Residenz des Raj; Woldscherat; Aska; Aberale; Samen, der höchste Theil von Tigre; Temben; Schkre mit der St. gl. N.; das Reich des Baharnegash.

2) Amhara von den Gallas erobert, gränzt im N. und W. an das innere Afrika, im S. an den Nil, im O. an Tigre. Hier sind die Q. des Nil, der See Tzane, und die Landschaften Wedschember, Menna, Belesien, Foggora, Dembea, Escherkin, Kuara, Eschelga, Mattscha, Gudscha und Damer. Der Beherrscher, ein Galla, nennt sich Guro, und kann 20,000 Reiter ins Feld stellen. Die Hh. ist Gondar im N. des Sees Tzana, wo der Negus ganz vernachlässigt lebt.

3) Der Staat von Esat und Schoa, die südlichste Abtheilung, von einem Galla mit dem Titel Murb Azimai beherrscht. In der blühenden Landschaft Schoa mit vielen St. und Klöstern im Ankobar, die Residenz des Murb Azimai. Esat ist eine Hochebene.

### Die Küste Adel und Ajan,

am indischen Ocean, vom Fluß Magaboscho bis zur Straße Babelmandeb, vom 3—14° N. B. Beide sandige und sehr heiße Lande, die von dem zum Meer strömenden Hannazo und dem Steppensfl. Hawasch durchflossen werden. Die Produkte sind: Myrrhen, Getreide, Delgewächse, Bienen, Schafe (weiß mit glänzend schwarzen Köpfen, großen dicken Schwänzen und rauher borstenähnlicher Wolle), Rindvieh

mit den Hirschgeweihen ähnlichen Hörnern, Elephanten, Ziegen, Gold ic. Die Einwohner, Araber und Mauren, unter muhamedanischen Fürsten; im Innern sind Beduinenstämme. Oft überfallen und plündern auch die Küstenbewohner die handelnden Schiffe und ermorden die Mannschaft.

Die bekanntesten Orte sind:

Ausa-Gurel, Aura, Residenz des König von Adel, das von den Portugiesen auch Zaila, und im Lande selbst Soma genannt wird, an dem hier in mehrere Kanäle zur Befruchtung des Landes abgeleiteten Hamasch. Zaila, Zeila an der Straße Babel-mandeb, mit einem Hafen. Berbera (Barbora) guter Hafen, Handel nach Moscha. Berua, Brava, Hauptort in Aisan, mit einem Hafen; eine von 12 Scheichs beherrschte aristokratische Republik.

### Nigritien, arabisch Sudan, d. i. Land der Schwarzen,

bei den Eingebornen Asnu, Haussa oder Asina, umfaßt den Theil von Afrika, der an beiden Seiten des von W. nach O. fließenden großen Streppensflusses Grün (Gin, Niger, Zoliba, Issa, Nil:Abid, Quella) zwischen Sahara, Senegambien, Guinea, Zanguebar, Asan, Habesch, Nubien und Aegypten 10—25° B. liegt, und auf 30,000 Q. M. geschätzt wird. Es hat mehrere hohe Gebirge, z. B. das Kong: und Mondgebirge, Amadee, Eyreh, nur an den Küsten ebene Flächen, und außer dem Niger (der von W. nach O. fließt, und verdunstet, oder sich in einem Binnenmeer verliert, oder nach Mungo Park's Vermuthung in den Congo sich ergießt), noch den Wad: oder Wahr:el-Gazel (Gazellenfluß), Miselab, War el Abiad (weiße Fluß, der in Nubien in den Nil fällt), Azar und andere kleine Streppensflüsse. Der Boden ist nur an den Flüssen (besonders an dem zur Regenzeit weit und breit austretenden und befruchtenden Niger) sehr fruchtbar; das Klima ist, vermöge der Lage zwischen den Wendekreisen, sehr heiß; wird aber durch die beständige Gleichheit der Tage und Nächte, durch Regen und periodische Winde etwas gemäßiget. Die Produkte: Waldungen, Palmen, Kalabassen: oder Kürbisbäume (von denen mancher Stamm 30 F. im Umfang hat, und die eine kürbisähnliche Frucht haben, Affenbrot genannt, weil diese Thiere sehr lustern darnach sind), Dora (kleiner Mais), Sennesblätter,



Baumwolle, Reis, Gummibäume, Gurken, Melonen, Manna, Kaffee, Indigo (für die Baumwollweb. angebaut), Hirse, Lotus, Schih: oder Butterbaum, Johannisbrotdäume, Mastix, Feltgen, Ebenholz, Kassa, Hanf &c.; Kamele, Rindvieh, Esel, Maulesel, Pferde, Schafe, Ziegen, Elephanten, Löwen, Tiger, Hyänen, Schakals, Gazellen, Hirsche, Rehe, Schweine, Giraffen, Milpferde, Affen, Krokodile, giftige Schlangen, auch Riesenschlangen, Bienen, Strauße, Adler, Pelikane, Kolibri, Muektos, Muskelwürmer, Fische, Krebse, Austern; Gold, Kupfer, Salz (nur in Tombuktu wichtige Salzseen) &c. Die Einwohner sind zum Theil Neger, zum Theil aber auch keine echten Neger, allein ihnen nahe verwandt. Auch leben hier Mauren, die beständig in die Besitzungen der Neger einfallen und plündern, und sich durch rohen Fanatismus für den Islam auszeichnen, und Juden, von den Mauren Jalluidi genannt. Sie leben theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen, und sind theils Muhamedaner (Bischritns), theils beten sie Fetische an. Sie liefern Leinen- und Baumwollgewebe und Lederwaaren. Zu den Exporten gehören vorzüglich: Senesblätter, Manna und Salz.

Die wichtigsten Reiche sind:

1. Burnu, 23° 41' L. 13 — 22° B. 7000 Q. M. groß, mit vollkommenen Negern, die an 30 Sprachen reden, unter einem eignen, aus den Söhnen des verstorbenen von 3 Völkstältern gewählten Sultan, dessen Hst. gl. N. am Gazellenfluß, mit 10,000 L., einem großen königl. ummauerten Palast, mehreren Marktplätzen, Moscheen, Schulen, worin der Koran gelehrt wird &c., Hanfleinwand, Baumwollzeug, Decken aus Wolle, Ziegen- und Kamelhaaren &c. Auch läßt der Sultan durch französische, wahrscheinlich aus Aegypten erhaltene, Kriegsgefangene Kanonen gießen. Handelsverbindungen mit Fezzan. Die St. Matban und Dambu, mit einem großen Salzsee. Um Burnu liegen die Gebiete: Wangara (Ungara), mit der festen St. Chanara, in einer goldreichen Gegend; Gaoga (Haugha, mit der St. gl. N.); Bagherma (Bagirma) mit schwarzen L., die aber keine Neger sind und zur muhamedanischen Religion sich bekennen, mit der Hst. Mesna; Kulu, ein bergiges, unzugängliches und von Christen bewohntes Land, und Quari, mit der Hst. gl. N., großer Handelsplatz. Dem Sultan sind unterworfen: 1) der Staat Haussa, unter einem Sultan, mit dem Hauptort Haussa, Hauptplatz des maurischen Handels. Zu Paour fand Munao Park, als er den Neger hinabfuhr, 1808 seinen Tod. 2) Katsina (Kenna) mit der Hst. gl. N., Hauptniederlage des Handels zwischen Fezzan und den südlichen Negerländern und Residenz des Vasallen-Sultans. 3) Daura, Ghana (Gano), mit der Hst. gl. N., am Niger, wo reiche Kaufleute wohnen. 4) Gago oder Gahi, mit der Handelsst. gl. N. 5) Asben, mit der unmauerten St. Naades (Audagost) in einer Oase, der größten Handelsst. dieses Reichs,

die von Karawanen aus Fezzan besucht wird (vgl. S. 395.). 6) Sofan. 7) Néro. 8) Noffe. 9) Gauri. 10) Guder, dessen Sultan nach andern dem Tuarek-Rocellunis-Staat Neben in Sahara hinziehbar seyn soll. 11) Barga (Mobba, Dar, Seleh) mit der Hst. Bára.

II. Tombuktu, oder Timbuktu (Tombu), eins der ansehnlichsten Länder in Nigritien, wo unter andern E. auch Abellata-Araber (Julier) sind, und wohin jährlich große Karawanen (Affa baahé) aus Egypten, Fezzan, Fez (die Reise von Fez nach Tombuktu beträgt 129 Tage, wovon man 54 mit Reisen und 57 mit Karsten hindringt; andre Karawanen bringen auf andern Marschrouten 82 Tage, und noch andre 5 — 6 Monate zu), Marocco, Tunis, dem Senegal, Guinea zc. kommen, Salz, Tabak, teutsche und irländische Feinwand, Kupfergeschirr, Theer, Schießpulver, blauen Ronkin, wollne Decken, irdene Krüge, seidne Zeug, Papier, raffinierten Zucker, Korallen, Salz, Gewürze, Manufakturwaaren aus Marocco und Tashlet zc. bringen, und Gold, Sklaven (die man aus Wangara, Hausa zc. einhandelt), Straußfedern, Ziegenfelle, Cowries, Gummi, Sennesblätter, Datteln, Elfenbein zc. holen. Man schätzt den Werth der Einfuhr auf 92,000, und den der Ausfuhr auf 1,790,000 Nthlr. Doch ist der Handel stets großen Veränderungen unterworfen, und hängt größtentheils von einer Gesellschaft von Spekulant und Capitalisten in Fez ab. Das Land ist sehr fruchtbar, volkreich und stark angebaut, und wird größtentheils von Negern, aber auch stark von Mauren bewohnt. Der mächtige und reiche Regent ist der König von Bambarra, Schegar d. i. Sultan, oder Bullo d. i. großes Oberhaupt, ein Neger und Muhamedaner, wohnt gewöhnlich zu Jinnir (Genne), wo goldne Ringe, der Schmund el Harrez (ein Amulet, das in einigen Stellen aus dem Koran besteht, und in einer goldnen Figur getragen wird) und Baumwollwaaren verfertigt werden. Er regiert unumschränkt, und hat ein starkes Heer, wobei 7000 M. beritten sind, und Neger aus Bambarra die obern Stellen besetzen. Gelehrsamkeit wird sehr geschätzt, und viele Handschriften werden aus der Berberet eingeführt. Die Handelsst. Tombuktu 17° 30' L. 19° 4' N. B. 250 M. von Mursuk, 12 engl. M. vom Niger entfernt, 25,000 (nach Sidi Hamet 216,000) E. meistentheils gastfreie Neger, die übrigen sanatische Mauren, auch Juden; 5 königl. Paläste, Moschern, große Karavanenstätt für die Reisenden, Baumwollf. Der große Handelsplatz Cabra am Niger dient ihr zur Niederlage und zum Hafen. 60 Tagesreisen südöstlich von Tombuktu liegt noch eine größere Handelsst. Wassanab am großen und breiten Fl. Jolibib oder Jabi, der sich eines Olibu (in der Neger Sprache f. v. a. guter Sultan). Die St. Sego am Joliba (Niger), eigentlich 4 verschiedene, mit hohen Erdmauern umgebene Städte, mit maurischen Moschern. Wagara: Sansading (Sansandry) 11,000 E. einige Moschern von Erde gebaut, starker Handel mit den Mauren, die Salz und Korallen bringen, und Goldstaub und Baumwollzeug holen. Kabbe, Silla. Im Süden die Reiche: Bára, Kantana, Kassaba, Gotto zc.

III. Die Reiche: Kong, Deaombah, Mell mit der Hst. gl. N. 9000 E. Die Gebiete der Schillu neger an beiden Seiten des großen Nilarms Baher el Abiad, im W. von Habesch,



aktiv; gut bewaffnet; mit Goldbedeckten; unter der Regierung des Königs Radjeh. Ch. i. Sultan der Schiluk, dessen Hauptstadt die St. Schiluk. Die hiesigen Schiluk geben nackte, verbröckelte Bäume, oder rohe aufgerichtete Steine, und damit nach Darfur. vgl. S. 398.

Senegambien oder Westnigritien.

Senegambien oder Westnigritien.

J. L. M. Keimle's Karte von Nigritien, Guinea u. Senegal, 1810. — Dess. Ch. von Niederrhein u. Ebendort, 1801.

Adanson hist. nat. de Senegal, Paris, 1753. 4. theil.

J. H. W. Martini, m. A. Gründebuch, 1775. 8. theil.

B. L. M. voyage en Guinée, 1773. 4. theil. Paris, 1770. 12. — Voyage au pays de Bambouc. Paris, 1799. 8. theil.

Le Grandpré, 1788. 8. theil. Paris, 1788. 8. theil.

Le Grandpré, 1788. 8. theil. Paris, 1788. 8. theil.

Le Grandpré, 1788. 8. theil. Paris, 1788. 8. theil.

Senegambien am atlantischen Meer, an und zwischen den Flüssen Senegal und Gambia vom E. bis zum E. Nogue, mit einigen anliegenden Landschaften, 17° 36' — 17° 10' — 18° B., gränzt im W. an das atlantische Meer, im S. an Guinea, im O. an Nigritien, im N. an Sahara, und wird auf 30.000 Q. M. geschätzt. Im Innern findet man sandige Wüsteneien mit ansehnlichen, zum Theil fruchtbaren Gebirgen, z. B. dem Konggebirge, abwechselnd; an der Küste ist das Land eben und gut bewässert. Man hat hier, wie in allen Ländern der heißen Zone, 2 Jahreszeiten, trocknen Sommer und Regenzeit. Die an sich heiße Luft wird im Sommer durch Seelust und Regen sehr gemildert. Sehr beschwerlich sind die Fieber.

uadod oder südsüdlichen Orkane, die von heftigen Gewittern begleitet sind und alles vor sich her niederstürzen; auch öftere Windstillen treten ein, wo die Muskitos und andere Insekten sehr lästig sind. Die Hauptflüsse fallen ins Meer: Senegal oder Saradak, der im See Maberia in Dschallonkadu in Nigritien, 36 M. südsüdlich von dem 30 F. hohen Wasserfall über den Felsen bei Feloh in Galam, entspringt und den rothen Fl. Goldfluß, Folez, Falehme und Dasing ausnimmt; Gambia an seiner M. 4 M. breit, 130 M. lang, schiffbar und fischreich; St. Domingue an der M. stark verlandet, auch schiffbar; Casamansa schiffbar, M. bei der Elefantinsel; Geba oder Geve, so wie der Rio grande mit dem Beinamen de Viguba schiffbar. Die Produkte sind: große Waldungen, Mastirbaum, Heuschreckenbaum, Schibbaum (Shea-Toulon, aus dem eine schmackhafte Pflanzenbutter bereitet wird), Baobabs (*Adansonia digitata*), Feakbäume (durch die afrikanische Gesellschaft in London an den Ufern des Senegal gepflanzt), Palmen, namentlich Kokos-, Datteln-, Fächer-, Pfauenpalmen, Ceila oder Seidenbaumwollbaum, hier Venten genannt (*Bombax pentandrum*) 120 F. hoch, Gummibäume, Eben-, Kampeche- und Mahagoniholz, Feigen, Granaten, Pomeranzen, Citronen u. a. Südfrüchte, Tomarinden, Zuckerrohr, Baumwolle, Pfeffer, Indigo, Tabak, Reis, Mais, Hirse, Maniok oder Cassave, Ananas, Wassermelonen, Pflanzkarden, Alge, Caledassen, Mangle- und Affenbrotbäume, Kassa, Batatten, Damburzeln, Kaffertorn, Savannen oder Weiden mit 10 F. hohem Gras und Kräutern; Apothekernaaren u.; Pferde, Kamele, Rindvieh (zum Reiten und Ziehen), Esel, Schafe mit seidenartiger, feiner, nicht krauser und mit anderm längern Haar untermischter Wolle, Ziegen, Schweine, auch wilde, Löwen, Panther, Hyänen, Tiger, Leoparden, Luchse, Elephanten, Giraffen, Flußpferde, Gazellen, Hirsche, Hasen, Antelopen, Zibetkaten, Kaninchen, Büffel, Wölfe, Krokodile, Eidechsen, Schlangen (auch die giftigen gehörnten, auch Riesenschlangen), Wallfische, Seetähe, Cachelot, Schildkröten, Strauße, Trappen, Pfauen, Truthähne, Auerhähne, Perl- und Rebhühner, Enten, Papageien u. a. Vögel, Bienen, Fische, auch Kiege, Heuschrecken, Guinea- oder Muschelwürmer, Muskitos, Ameisenheere u.; Gold, Kupfer, Eisen, Salz, Ambra, Marmor, u. a. Die Eingeborenen sind Mohren und Neger, zwischen denen Haare, Gesichtsbildung, Farbe, Sitten u. einen



merklichen Unterschied machen. Zu diesen gehören die Falossen zwischen dem Senegal und Gambia, die schönsten Neger, ganz dunkel und glänzend schwarz, aber auch stolz auf diese Schwärze der Haut, die je näher der Linie, desto weniger dunkel und rein ist, und auf eine sehr alte Herkunft; die Mandingoes zum Theil Muhamedaner, am Gambia, aber wegen ihres Handels und Colonien am weitesten in Mittelfrika; die Susu Neger um die Mündung des Gambia bis zu dem Senegal; die Felupes, engl. Floops, am untern Gambia, Casamania und St. Dominicus; die Serawullis, franz. Seracolets, im Königreich Gallam am Senegal; die Sereres oder Seraires an den Grenzen des Königreichs Cayor in kleinen Republiken, und die Pappels an der Südseite des Dominicus und auf den Vissaoinseln; zu jenen die Fulas am Senegal, Niger (Gulbi d. i. Meer) und nordöstlich bis gegen Fezzan, keine wahren Neger, da sie Seidenhaare und eine röthliche Farbe haben. Hauptsprachen sind: die falossische, mandingosche, serawullische, sususche, arabische, portugiesische in sehr abweichenden Dialecten etc. Die Neger sind meistens Fetischanbeter; nur die Fulas (Fulles), Mandingoes und Falossen haben eine aus Muhamedanismus und Fetischverehrung gemischte Religion, in der die Oris oder Amulets sich allgemeines Vertrauen erworben haben. Die Mohren nomadisiren und sind meistens Muhamedaner (Wuschirihne), jedoch oft ohne Moscheen und Festtage. Die muhamedanischen Priester heißen hier Marabouts, und bilden eine besondere Klasse der maurischen Nation; sie sind Ausleger des Koran, Priester, Aerzte, Kaufleute, und hin und wieder Regenten. In einigen Ländern bestehen die Elaklaven. Einige Völker treiben etwas Ackerbau, Fischerei und Viehzucht; andre sind Kaufleute; unter den Falossen und Mandingos; den geschicktesten Negern, verfertigen mehrere grobe Zeuge und Wännen, Leder, Tücher und Eisenarbeiten. Die Susu machen viele baumwollne Zeuge, selbst für benachbarte Völker, schmieden Eisen zu Werkzeugen des Ackerbaues, und bauen Schiffe bis 15 Tonnen groß; sie leben in Dörfern von 360 — 2000 E., und sind stolz auf ihre Freiheit. Jeder Ort hat ein Oberhaupt von großem Ansehen, Muntze oder Tausang, das mit dem Rathe der Aeltern herrscht, bisweilen gewählt wird, in vielen Fällen aber durch Reichthum dazu gelangt. An dem hiesigen Handel nehmen Engländer, Franzosen, Niederländer, Dänen und Nordamerikaner Theil. Die Ausfuhr besteht in

Skaven (aber von wenigern Werth als in Guinea), Fellen von Tigern ic. Wachs, Häuten, Elfenbein, Gumm (jährlich 1,300,000 Pf., worunter von den Franzosen 1,200,000 Pf.), Baumwolle, Pfeffer, Straußfedern, Gold, Ambra ic. die Ernfuhr in Schießgewehren, Pulver, Eisen, Blei, Brannwein, Glasvorkeln, Luch, wollenen Zeugen, Leinwand, Kattunen, Messer, Scheeren, Sabeln, Papier, Bernstein, Spiegel, Sonnenschirmen, Kupferschiffen, Töpfertöpfen, Kauris (statt kleiner Münze) ic. Den Handel selbst besorgen die *Slaves* d. i. Neger, die als Skavenhändler in den europäischen Gattorien zum Handel erschienen, und maurische Kaufleute. Die Engländer haben vor der Abschaffung des Negerhandels von E. Vland bis E. Negro nach England an Elfenbein und Gold jährlich 1,300, seitdem jährlich 120 — 130,000 Pf. ausgeführt, an Gold allein jährlich 30,000 Unzen.

Unter inländischen Regierungen stehen:

1) Land der Fuli (Fulaher, Fokaten, Poenles oder Phulens) meistens Ruhamaner, unter verschiedenen Hauptern, die zum Theil von den Furien, Strakel genannt, stets einem Marbuten oder mahamedanischen Geistlichen, abhängen, der in Samal wohnt, und in dessen Gebiet auch die Senegalinseln Morfil (Elfenbeinsinsel), Bilbôg ic. gehören. Auch sind hier die St. Wodur auf der Insel Morfil, mit einer besetzten Franzos. Faktorei. Dabul, 1682, 1687, nördlich von Sierra Leone, an den Konggebirgen, 50 engl. M. landeinwärts von der M. des St. Niger, 6000 E., 1682, 1687, beide mit marabitischen Schulen, Eisen, Seiden, und Lederarbeiten. Auch gehören hierher die Walatija (Waltara) Araber, die bis in die Gegend von Fezzan ausgebreitet sind. Hauptstädte sind: a) Dabul, unter einem Camp Lor, dessen Residenz in dem Ort gl. N., b) Wasson, unter einem Senadong, dessen Ort. Kunfarp. Die St. Lissi (Lissi) ist von Mandingos bewohnt. Dschumbo. Medina 2 St. östlich vom reisenden St. Krielo, der ein Arm des Senegal sein soll. Nach einigen ist dieses Reich ihr abhängig vom Donta, 1. nachher D. 2. 1. Angeachtet des Reichthums an Vieh und Gewürzen ist man hier Ratten, Maulwürfer, Schlangen ic. c) Kagara mit der Residenz. Lemmu. — In dem Lande der Fuli ist die St. Wunsang mit fast 1000 E.

2) Fudamar an der Sahara, von einem maurischen König regiert, der in Bonam wohnt. An der Gränze von Kaarta liegt Dscharra, wo der unglückliche Houghton sein Ende fand.

3) Land der Fali (Fali) mit 4 Gebieten. a) Fali (Fali), unter einem Bak (König oder Kaiser), der den Mauren zugehörig ist, und in Fender (Endschafsch) an dem großen See Panter (Panter) wohnt. b) Fali am das E. Werd, dessen König den Titel Damel oder Donnel führt, und in Emba oder Katala reodirt. Hier und in Ein leben die Seraken in republikanischer Verfassung, ohne Befehlshaber, zum Theil Viehwirthe. c) Fali, unter einem Lin, der in Lambay wohnt, mit dem D. Portugate,



wo eine franz. Faktorei, d. Bur Jalof mit dem Ort Fikherfor, vormals Dubakarum, Residenz des sogenannten großen Jalof, eigentlich Bur, Jalof d. i. Kaiser der Jalof.

4) Sin (Barbesin, Bursin), dessen Regent Bur seinen Sitz im D. Joala (Dichola) hat, Handel mit Vieh, Geflügel, Reis, Sklaven, Wachs, Häuten und Elfenbein. In Jeat ein franz. Comptoir.

5) Bursak oder Salum, am Küstfl. gl. N. mit 300,000 E., der Hs. Salum Residenz des Königs oder Bur. Die St. Kabone und Kameer oder Kover am Gambia, Baumwollwech. Fingbar ist.

6) Bar oder Barrab, mit 200,000 mohamedanischen E., öffentlichen Schulen, unter einem von Westren beschränkten Regenten, dem die vollziehende Gewalt und Oberpolizei überlassen ist. Der Hptort Barinding (Barrinding), D. Albrechts am Gambiafl., 7000 E., mit einer franz. Faktorei. Fickree am Gambia, eine von Portugiesen, Mandingos und Mauren bewohnte St., mit einer engl. Faktorei.

7) Badibu im D. des vorigen 120 Q. M. groß, mit dem D. gl. N. Sitz des Regenten.

8) Pang mit dem D. Pisanja, am Gambia, 140 q. M. östlich von seiner M., wo man aber noch die Münd. des Meeres bemerkt, mit einer engl. Faktorei; Handel mit Gold, Elfenbein zc. Jonkadonda, Dschonkadonda am Gambia, mit europäischen Faktoreien.

9) Bailo oder Bembut in D. des vorigen, und reich an Holz, Getreide, Reis, Gartengewächsen, Baumwolle, Indigo, Vieh und Fischen. Der beschränkt. König wohnt in Maichme.

10) Wodli oder Dschuli, dessen E. Mandingos, Haare und Buschrisus theils geborne Sklaven, theils frei sind; unter den letzten sind die Elachis oder Sklavenhändler die vornehmsten. Der König hat den Titel Mansa, und mehrere Staatsbeamten, namentlich den Barbanna oder Chronorben und die Alkands (Provinzverwalter), mit der Hs. Kassana oder Medina, 1000 H., Residenz des Fürsten.

11) Galam oder Kajaaga (Kadjaaga), am Zusammenfluß des Saleme und rothen Flusses, unter einem eingeschränkten Wahlfürsten, der den Titel Konta, führt und in Mahna (Maznana) residirt. Die D. Lasalissa mit einer der Westlichen ähnlichen Mojdee, und Dramaner, 3000 E., meistens nach Tombuktu handelnde Karawane. Der Handelsplatz Galam, mit einer jährlichen, von zahlreichen Karawanen, Mauren zc. besuchten Messe. Dschoa an der Gränze von Bondu, mit einer hohen überfl. mit Schiefelöchern versehenen Mauer umgeben, auch jedes Gehöft ist von einer ähnlichen Mauer umgeben, 2000 E. Guga die mit Dattelwäldern umgeben. Samieh am Serégal, an der Gränze von Kafen. Unter den E. sind auch Serawullich (Seraplets), die sich durch Handelsgeist auszeichnen. Vgl. No. 1. b.

12) Gambuf an den Fl. Saleme, Susamou (N. Senegal), Rio Doro (Goldfl., N. Saleme), Gemaola, Kombadireh, und am Zaharagebirge, reich an Gold, Kupfer, Magnetsteinen zc., besteht aus 3 Reichen: Thomane Kfalel, Katan und Kassa. Auch andern Gambuf, Catadu und Konfudu, deren Erbkönige, Seratits

genannt, sehr eingeschränkt sind, da die Dörfer ihre eigenen Oberhäupter (Barims) haben, deren Ansehen bei den E. (Mandingos, etwa 60,000) oft größer ist, als das des Königs. Die Residenz des Seratit von Bambul, der bei den jährlichen oder öftern Versammlungen der Vornehmsten der 3 Reiche den Vorsitz führt, ist Farban a am Sarra Koles (Goldst.).

15) Bondur, von muhamedanischen Juriern bewohnt, mit der St. Kattakonda, Residenz des Königs, der auch Siratit heist. Die St. Kuschau. Sarbakolo mit zahlreichen Grob-, Klein-, Messerschmiden, Schlossern, Schwertfeuern, die Spaten, Aerte, Messer, Meißel (meistens aus europäischem Eisen), aber auch goldne Armbänder, Ohrringe etc. liefern. Voghel Sitz eines Obermandingokönigs. Taltifa. Kurkarann. Subrantka.

16) Combo, reich an Lebensmitteln, unter einem Mandingokönig.

17) Koinl oder Koinla im E. der Insel St. James, von den ungestillten, aber arbeitsamen Kelupen bewohnt, mit den St. Wiraan, an einer Bucht des Gambia, Handel mit Wachs, Reis, Ziegen und Federvieh. Geregia (Scherescha) mit engl. Faktoreien. Seagra (Schagra) mit fleißigen Ackerbauern. Die Elephanteninsel im Gambia.

18) Caen, mit der engl. Faktorei Tancredwell.

19) Temarosa (Schemarru) mit der engl. Faktorei Bruceoc.

20) Domman, mit der engl. Faktorei Jamtomaconda.

21) Jagra.

22) Damina (Schamina, Snamena).

23) Eropina.

24) Kantore mit der St. Kolar.

25) Die Länder der Kelupen, meistens rohe Neger, zum Theil fleißige Ackerbauer, ohne geordnete Regierung, Fetischbeter, der Zahl nach 50,000 in 62 Dörfern, wo die Orte: Jereje Sitz eines Königs. Jam, wo die Portugiesen jährlich an 500 Cent. Wachs einhandeln. Unter ihnen wohnen die gefürchteten Bannanen (Bagnanen), ruhige Ackerbauer.

26) Bissao oder Bissago, theils auf dem festen Lande, theils auf den 16 größern und mehreren kleinen Bissao- und Bidschugab- (Bijugab-, Bidschi-, Bissagorschi-) Inseln, 10–15° N. B., welche durch die Fl. Gebes und Rio grande vom festen Lande getrennt und im W. mit einer Sandbank von 26 M. Umfang umgeben werden, namentlich Jate, Bussi, Bissao, Bulam, der Hühnerinsel, Kachabat, Rantere, reich an Baumwolle, Reis, Indigo, Kaffee, Süßkrüchten, Elephanten, Büffeln, Antelopen, Federvieh etc. Die Einw. sind Papels- und Biafraneger, wilde Bidschuganeger; auch Portugiesen (die auf der 7 M. langen und 5 M. breiten Insel Bissao ein festes Fort mit einem kleinen Dorfe und schönem Hafen, Great Port, haben), Engländer (s. nachher) wohnen hier. Der Kaiser dieses Reichs wohnt auf der Insel Bissao.

27) Kabo am obern St. Dominas- und Gebafuss, dessen König den Portugiesen Sklaven, Elfenbein und Gold liefert. Seine Residenz liegt an dem See, aus dem der Fl. Seba (Scheba) fließt. Den Portugiesen gehört Gera, Gesves, Scheba am N. al. N., auch von heidnischen Biafranen und muhamedanischen Mandingos bewohnt.



26) Die Negerreiche Fatale im N. von Wally und Bar, von den Naloten bewohnt, die hölzerne Mörser, Stempel etc. liefern. Im S. Marine von Mandingos bewohnt, theils Mühamedanern, theils Heiden, mit dem Handelsort Gambia und der halbdigen Wittheit Simbani oder Simbani. Die Lande der Kalluer und Lantime oder Landimer. Dschallontaka südwestlich von Bambul, von Gebirgen und der Wüste Dschallonta bedeckt. An der südlichen Bergkette Kong entspringen die Fl. Senegal, Gambia und Niger; außer diesen sind hier der Ninto, Boki, Furtokal, Meiffung, Wuda, Kolora (dessen Ufer durch Krokodile heunruhigt werden) und Bulma. Die Dschallontaka werden, wie die Mandingos überhaupt, durch kleine, von einander unabhängige Oberhäupter beherrscht, sind kaum bekleidet, verstehen Seife zu sieden und Eisen zu bearbeiten. Krieg und Raub sind ihre Lieblingsneigungen; doch sind sie gastfrei. Die beträchtlichsten Orte d. i. Häufen von forbartigen, mit Lehm bedeckten Häusern, sind: Kemtakuro, Manna, Melo, Koba, Katakorra.

Außer den angeführten Faktoreien besitzen die Europäer noch einzelne Distrikte, nämlich:

1) Die Engländer: Faktoreien an der reichen Gummiküste von Portendil im N. vom Senegal; die Insel James, einige Meilen von der Mündung des Gambia, mit dem Fort gl. N. Die Insel Bulam, mit einem sichern, geräumigen Hafen und einer von der engl. Sierra-Leona Compagnie zur Beförderung der Verschaffung des Negerhandels, zur Anbauung westindischer Produkte und zur Verbreitung der Bildung unter den Negern 1787 und 1793 gestifteten Kolonie (die aber ohne jährliche Unterstützung von 100,000 Pf. St. von der Regierung, unter deren unmittelbarer Aufsicht die Civil- und Militärgeschäfte verwaltet werden, nicht bestehen kann), zu der auch, nebst einigen andern Inseln, das den dortigen Fürsten abgekaufte Gebiet Großbulam auf dem festen Lande gehört. Die Kolonie hatte 1819. 120,000 E., wovon mit Einschluß des Mittatras nur 200 Weiße in 7 Gemeinden. Die Kolonialgesellschaft hat Prämien auf den Anbau des Reis, Mais, Pampas, Platanen etc. gesetzt. Am 2. August 1817 nahm hier die Herausgabe der Zeitung, the royal gazette and Sierra-Leone advertisement, ihren Anfang. Die St. Freetown unweit von S. Sierra-Leona und der Georgebai, einer der schönsten Hafenplätze Afrikas, 400 h. 1700 E. 4 Schulen nach dem lancaster'schen Unterrichtssystem, in denen im März 1818. 2000 Schüler waren, wovon  $\frac{1}{2}$  Neger, die erst von den Sklavenschiffen befreit oder losgelassen wurden; denn nicht bloß Kinder erhalten Schulunterricht, sondern auch die Erwachsenen werden zu gewissen Zeiten in den ihnen fehlenden Grundkenntnissen unterwiesen. Heil. Karlskirche (die erste steinerne auf der Westküste Afrikas erbaute Kirche, Metropolitankirche von Westafrika), Bibelges., Liebhabertheater, in dem die Kolonialbeamten und ihre Frauen spielen. Die St. Georgestown und Kisse mit 2 Kirchen. Regentstown mit 1300 engl. und 1700 ehemaligen Negerklaven. In der Festung Thornton Kriegsschule zur Erziehung junger Afrikaner, um sie in der Folge als Offiziere bei der afrikanischen Armee anzustellen, mit englischen Lehrern. Fünf Meilen von der Stadt am Schweinefluß ist im J. 1809 der Grundstein zu einer neuen Stadt Kingstown gelegt worden. Auch sind in demselben Jahre am Fuße des Bi-

birge Leichest viele Afrikaner, vornehmlich vom Stamme Bambara, zu einer bleibenden Niederlassung bewogen worden, die den Namen Leicesters Town in angenommen hat. — Aus diesen Gegenden holen die Engländer vorzüglich Goldstaub, Elfenbein und Gummi. Im J. 1803 beschäftigte dieser Handel 48 Schiffe. In 10 Jahren verhandelte sonst Liverpool allein 303,737 Sklaven mit einem Gewinn von 15,180,850 Pf. St. Vom 10. Nov. 1816 — 22. Nov. 1817 wurden für 72,516 Pf. St. Waaren eingeführt, und 1817. 2990 Tonnen Landesprodukte, als Elefantenzähne, Gummicopal, Palmöl, Reis, Goldstaub etc. auf 17 Schiffen ausgeführt.

2) Die Franzosen: die Insel Senegal in der Mündung des Stroms mit 7000 E. und dem Fort St. Louis, von wo viele Schiffe zum Handel stromaufwärts gehen. Im J. 1787 führten 103 Schiffe für 22,833,000 Lbr. Waaren dahin, und nahmen für 4,257,2000 Neger und Gummi zurück. Der Gummihandel beträgt jährlich 12 — 15,000 Pfund. Der Ertrag beträgt nach neuern Nachrichten nur 57,000 und der Kostenaufwand 400,000 Franken. Auch gedeihen Reis, Baumwolle, Indigo und Kaffee hier sehr gut. Die durch den 1500 Toisen breiten Kanal Dakar vom festen Lande getrennte Insel Goree, ein großer Basaltfelsen mit der St. gl. Mariä mit 500 freien E., und dem Fort St. Michael. Auch haben die Franzosen in der Nähe vom E. Verb das D. Rufisco (D. i. Dioscoro). Die Inseln Bobaie, Cafal, Geber.

3) Die Portugiesen: die St. Cachao oder Cachou, im W. d. der Insel Bissau, an der M. des Fl. St. Domingo, mit einigen Festungswerken, Sitz eines portug. Gouverneurs, mit einer Kathol. Kirche und einem Kapuzinerkloster; Handel mit den cap. verdischen und aserischen Inseln, Madera etc.; Ausfuhr von Orseille (jährlich 3000 E.).

## Oberguinea.

### Hilfsmittel.

Die S. 407. angeführten Charten und Bücher; außerdem: P. J. Andersens Nachricht von der Küste von Guinea. A. d. Dän. Kopenhagen und Leipzig, 1779. 8. m. K. — P. E. Iserts Reise nach O. Kopenhagen, 1783. 8. m. K. — Moreditchs account of the Goldcoast of Africa. London, 1815. 8. Zum Theil übers. in Allg. Geogr. Ephemer. 1815. Juli S. 265. — W. Vaboths Reise nach der Küste von Guinea. A. d. Franz. m. Anmerk. v. J. A. Bergk. Leipzig, 1803. 8. mit 1 Ch. — A. Dalzel Geschichte von Dahome. A. d. Engl. Leipzig, 1799. 8. — Narrative of an expedition to explore the river Zaire, usually called the Congo in South Africa, in 1816, under the direction of Captain L. K. Tuckey. London, 1813. 4. mit Ch. und Kpf. — J. Edw. Brödrichs mission from Cape Coast Castle to Ashantee etc. London, 1819. 4. m. Ch. und Kpf.

Oberguinea oder das eigentliche Guinea (Shinney, Shinnue) geht vom Sierra-Leona-Gebirge oder



El Verga bis ans Vorgebirge Lope: Gonfalva oder S. Catharina  $2^{\circ} 31' S. B.$  —  $9^{\circ} 19' N. B.$   $3^{\circ} 27' 30' O.$  Zwischen Nigritien und dem äthiopischen Meer (Meerbusen von Guinea) in Gestalt eines Halbmondes, 420 M. lang und 80 bis 130 M. breit. Seelenre rechnet bisweilen dazu das ganze Land vom Senegal bis ans El Negro, eine Strecke von mehr als 900 M. Hier ist das Gebirge Sierra-Leona mit den Vorgebirgen Verga, Tagrin, Palmas, Trespuntas, Formoso, Gonfalvo, St. Johann, Lopez. Auch im Innern gibt es Gebirge, die mit Waldungen und auch mit Schnee bedeckt sind, z. B. Konggebirge; aber an der Küste ist der Boden meistens eben und niedrig. Man kennt hier nur 2 Jahreszeiten, den Sommer vom März bis Sept. und die Regenzeit oder den Winter vom Sept. bis März. Das hiesige Klima wird zum Theil durch vielen Regen, Seeluft, starken Thau und die Gleichheit der Tage und Nächte erträglicher gemacht; aber Fremde finden die Luft ungesund. Merkwürdig sind die Tornados, oder heftige Windstöße von Osten, die gewöhnlich mit Donner, Blitz und heftigem Regen begleitet sind; die Luft wird dann merklich kühl und rein, der menschliche Körper fühlt sich dann kräftiger und thätiger, und die Seele erhält wieder die Schnellkraft, die durch die lang anhaltende Hitze verloren gegangen ist. Im Anfange des Januar, zuweilen im Februar weht 4—14 Tage lang der mit dickem Föhnrauch (trocknem Nebel) verbundene, alles austrocknende Landwind *Harataa*, der zwar bisweilen die Vegetation stört, aber schnell Fieber, Rheumatismen und dergl. Krankheiten heilt. Die Hauptflüsse sind: Sierra-Leona, Volta, Benin; außerdem: Rio Formoso (in Benin, wahrscheinlich die Hauptmündung des Nigers), Pohgos, Scarfie, Hüttensfluß, Gumbos, Eherbro, Mesurabo oder St. Paul, Junko, Sertos, St. Andreas, Lagos, Abassan, Sueira da Costa oder Issini, Camaroens, Angro, Gabon, Calabar (M. Meerbusen von Benin); nur einige Tagereisen weit aufwärts schiffbar, weiterhin mit Wasserfällen, deren erster so gewaltig rauscht, daß man es mehrere engl. M. weit vernimmt), Rio grande (34 M. von seiner M. mit einem Wasserfall und von hier noch 126 M. bis zu seiner M.) u. a.

Die Produkte sind: Reis (Hauptnahrung der E.), Getreide, Maniok, Hirse, Pisangs, Dams, Melonen, Kürbisse, Ananas (aus deren Blättern ein vortreflicher Flachs bereitet wird), Pfeffer (Besonders Malaghetta oder Guinea;

pfeffer, mit den dem Pfeffer an Geschmack und Wirkung ähnlichen Paradieskörnern (portug. *Certos*), Ingwer, Zucker, Tabak, Indigo, Südfrüchte, Cedern, Affen- und Balghäute, Färbehölzer, Baumwolle, Datteln, Mangobäume, Wunderbäume, Gräser, in den Savannen bis zu 12 F. hoch, Gummi, Palmen, Granatäpfel, Tamarinden, Feigen, Bananas, Pataten, Kaffee, Papayas (*carica papaya*), Bohnen, Erbsen, Mais, und nach dem Neger Kizell, der vom Gouverneur von Sierra Leone 1810 ins Innere des Landes geschickt wurde, um als Missionair gegen den Sklavenhandel zu wirken, auch Kaffee und eine Art von Mustatennußbäumen; Büffel, Rindvieh (auch viele wilde braune Kühe), Schafe (mit Haaren), Pferde, Esel, Schweine, Ziegen, Elephanten, Dromedare, Löwen, Tiger, Panther, Affen (auch Orangutans und Schimpanfen), Schakals, Buschhazeln, Meerkatzen, Stachelschweine, Antelopen, Hirsche, Leoparden, Hyänen, Rehe, Hasen, Papageien, Hühner, Singvögel, Schlangen (auch Riesenschlangen), Eidechsen, Krokodile, Schildkröten, Skorpionen, große Ameisen (Termiten), Heuschrecken, Wallfische, Haifische, Flußperle, Fische (auch Feringe), Muskitos, Fadenwürmer 1c.; Gold (von blässerer Farbe, als das europäische), Silber, Salz, Eisen, Ambra 1c.

Die Ureinwohner sind, wie die schon genannten Völker, von schwarzer Farbe, und unterscheiden sich vornehmlich durch unerträglichen Geruch von andern Negern. Hauptsprachen sind die aminaische oder fantische, friprische, affiantische und akratische; auch sprechen einzelne Eingeborne englisch, portugiesisch und dänisch. Jagd, Fischerei, Salzbereitung und Ackerbau sind Hauptbeschäftigungen; verschiedene Völker haben auch Baumwollwebereien; Färbereien 1c. Die Fantis verfertigen Rähne, Netze, Angeln, Angelschnuren, Aeste, Lanzen, Körbe, Matten, verstehen das Maurer- und Zimmerhandwerk, und treiben einen ziemlich ausgebreiteten Handel in vielen Ländern. Ihre Religionsbegriffe sind eben so mannichfaltig, als ihre Fetische, bei deren Tempeln gewöhnlich Schulen sind. Einige Völker essen Menschenfleisch. Die ehemals sehr häufigen Kriege, in denen viele Gefangene gemacht und als Sklaven verkauft wurden, sind seit 1811 sehr selten; man begnügt sich mit Wegnahme des Viehes und einiger Leute, die nachher von ihren Verwandten gegen Ochsen, Getreide oder Tabak wieder befreit werden. Auch Menschenraub durch Ueberfall ist nicht mehr üblich. Uebrigens sind Herren und



Skaven hier fast gleich; sie arbeiten zusammen, essen und trinken aus derselben Schüssel und Lasse, und schlafen unter demselben Dache. Von Sierra Leona aus wird durch den 1807 zu London gebildeten Verein zur Beförderung der Verbreitung nützlicher Kenntnisse und gesellschaftlicher Verbindungen unter Afrikas Eingebornen der Acker-, Baumwoll- und Reisbau und andere Gewerbe immer weiter verbreitet. Auch arbeitet diese Gesellschaft seit 1806 an der Belehrung und Versittlichung der Einwohner von Sierra Leona und den benachbarten Orten. Sechs Missionaire haben besonders am Rio Pongas unter ihrer Leitung 120 eingeborne Kinder, wovon die meisten den Oberhäuptern gehören, und die sie mit glücklichem Erfolg die Wohlthaten des Unterrichts genießen lassen. Die in Skavenschiffen genommenen Neger werden nach Sierra Leona geführt, und diejenigen, die nicht unter der Land- und Seemacht Dienste nehmen wollen, nach den Ländern, aus denen sie herkommen, in Dörfer vertheilt, und erhalten die zu ihrem Unterhalt erforderlichen Ländereien. So sind bis 1815. 8 Dörfer entstanden, und 2000 Ansiedler (unter denen 300 Kinder) haben im Anbau des Landes große Fortschritte gemacht. Die Kinder werden von England hergeschickten Lehrern und Lehrerinnen übergeben, die bald durch die in England erzognen Neger Unterstützung erhalten werden. Der bedeutende Handel der Europäer wird von den Engländern am stärksten getrieben. **Importen** sind: grobe Leinwand, wolne und baumwollne Zeuge, hölzerne Geräthe, Stahl- und Eisenwaaren, Handwerkszeug, Tabak, Rum, Glas, Salz, Schießpulver, Schießgewehr, Spielwaaren, Sonnenschirme (Ehrenzeichen unter den Schwarzen), lange Tabakspfeifen &c.; **Exporten**: Goldstaub, Elfenbein, Gummi, Löwen-, Panther-, Tigerhäute, Skaven, Salz, Affen, Zucker &c. In ganz Amerika leben über 5 Mill. solcher Skaven, jährlich wurden 150,000 dahin gebracht, und seit Entstehung dieses schändlichen Handels vor 200 Jahren sollen über 55 Mill. dahin gebracht worden seyn. Die pennsylvanischen Quäker gaben das erste Beispiel der Freiheit der Neger, Dänemark folgte 1801, und der nordamerikanische Freistaat schaffte den Skavenhandel gesehlich ab; jedoch handeln einzelne Amerikaner, welche das Geseh nicht erreichen kann, und mehrere Engländer, als verkappte Amerikaner, mit Skaven. Endlich sah auch der edle Wilberforce in England seine unablässigen Bemühungen für die Freiheit unser schwarzen Brüder belohnt, und am 6. Febr. 1807 nahm das Parlament

das Gesetz an, daß vom 3. 1808 an der Sklavenhandel abgeschafft seyn sollte, und am 14. Mai 1811 erhob der König von England durch seine Zustimmung die in beiden Häusern durchgegangene Bill zum Gesetz, wodurch der Sklavenhandel für Felonie (öffentliches Criminalverbrechen) erklärt und mit Deportation auf höchstens 14 oder mit Einsperrung bei harter Arbeit auf 3 — 5 Jahre bestraft wird. Das Schiffsvolk und die untern Beamten auf einem Schiff, das den Sklavenhandel treibt, erhalten, wenn sie davon wissen, Gefängnißstrafe von höchstens 2 Jahren. Das Gesetz erlaubt nur die Transportirung der Sklaven von einer englischen Kolonie zur andern. Andre Nationen folgten aber nicht diesem nachahmungswürdigen Beispiele, und im J. 1810 wurden meistens aus den Gegenden zwischen dem Cap Palmas und Benguela unter portugiesischer Flagge, größtentheils von Engländern, 70 — 80,000 Neger ausgeführt, und der König von Portugal und Brasilien gestattete als Prinz Regent durch die Akte vom 30. Nov. 1813 fortwährend die Einfuhr von Negerklaven, weil die Bevölkerung des portugiesischen Südamerika zum Anbau des Landes und Betrieb der Gewerbe nicht hinreiche. Die Vernichtung der Tyrannei in Europa brachte auch den Negern Heil! Nach dem Pariser Frieden zwischen Frankreich und England vom 30. Mai 1814 sollte der französische Negerhandel auf alle Fälle in einem Zeitraum von 5 Jahren aufhören, und in dieser Zwischenzeit kein Sklavenhändler Neger anderswo einbringen und verkaufen, als in den Kolonien des Staats, zu denen er gehört. Auch nach dem Beschluß des Fürsten von Holland (jetzigen Königs der Niederlande) vom 15. Jun 1814 soll aus keinem Hafen der vereinigten Niederlande ein Schiff auselavirt werden, das Neger von Afrika abholen und nach Amerika überführen soll; auch sollen keine zum Negerhandel bestimmten Fahrzeuge in den niederländischen Factorien an Guineas Küste zugelassen werden. Seit der Abschaffung des Sklavenhandels bis 1814 haben die Engländer 124 mit Sklaven beladene Schiffe genommen und fast alle condemnirt. Die Neger wurden zum Theil nach Sierra Leona gebracht, und ihr Unterhalt kostete England im J. 1813. 4039 Pf. St. Andre dieser freien Neger müssen sich auf 14 Jahre für Kost und Kleidung bei Pflanzern in Westindien verdingen, was man ihre Lehrjahre nennt. Während dieser 14 Jahre arbeiten sie, wie die wahren Sklaven, und da die Neger früh altern, so sind sie nach Verlauf dieser Zeit so erschöpft, daß sie froh sind,



wenn ihr Heer sie nur auf immer behält, besonders wenn sie Kinder haben, die nach dem Geseß Eigenthum des Pflanzers sind. Daher wurden die spanischen und portugiesischen Schiffe, die sich mit dem Sklavenhandel beschäftigen, 1815 sehr stark bewaffnet, und insultirten die englische Flagge, so oft sie sich nur stark genug fühlten; doch wurden 1815. 13 ihrer Schiffe von den Engländern angehalten, und 500 Sklaven nach der englischen Kolonie von freien Negern zu Sierra Leona gebracht, und dort in Freiheit gesetzt. Von Brasilien und Cuba aus wird der Sklavenhandel noch immer getrieben; die Engländer dürfen zwar Sklaven nicht in Afrika kaufen, lassen sie aber aus Cuba in ihre westindischen Besitzungen einschwärzen, kaufen sie auf eigenem Grund und Boden an sich, und ersetzen so den Negerabgang. Allein diese Art von Sklavenhandel vernichtet die englische, von Wilberforce vorgeschlagene und im Parlament angenommene Registrirungsbill, nach welcher die Sklaven einzeln und namentlich auf- und nach ihrem Tode abgeschrieben werden. Die von England 1816 bestimmte Entschädigung für einige an der afrikanischen Küste weggenommene portugiesische Sklavenschiffe von 300,000 Pf. St. ist für Privatpersonen bestimmt, die dabei ohne Schuld Schaden litten; die darauf befindlichen Sklaven wurden in Freiheit gesetzt, und alle Maßregeln gegen die Sklavenschiffe jeder Nation bestehen fortdauernd. Denn Spanien und Portugal betrieben auch 1816 unausgesetzt den Sklavenhandel im vollkommenen Widerspruch mit dem Vertrag zwischen England und Portugal, mit der Erklärung aller verbündeten Mächte auf dem wiener Congress (nach dessen Beschluß vom Januar 1815 der Sklavenhandel abgeschafft ist, mit der nähern Bestimmung, daß die Franzosen nach 2 und die Spanier und Portugiesen nach 6 Jahren keine Sklaven mehr in ihre Kolonien einführen dürfen) und mit dem Additionsartikel des pariser Friedens vom 21. Nov. 1815, nach welchem der Sklavenhandel gänzlich abgeschafft ist. Nach dem Vertrag mit Spanien wegen Abschaffung des Sklavenhandels vom 23. Sept. 1817 bezahlt England 400,000 Pf. St. an Spanien, und 300,000 Pf. als Schadloshaltung wegen der weggenommenen Sklavenschiffe; der spanische Sklavenhandel ist vom 30. Mai 1820 an abgeschafft. Zur genannten Erfüllung des Vertrags vom 22. Jan. 1815 hat der König von Portugal und Brasilien durch das Dekret vom 17. Febr. 1817 allen seinen Unterthanen den Sklavenhandel verboten, und zur bessern Handhabung dieses Verbots auch

in allen Hafen seines Reichs die Auschiffung spanischer, zum Sklavenhandel bestimmten Schiffe untersagt. Eben so verordnete 1818 die portugiesische Regierung, daß die Schiffcapitaine und Matrosen, die sich mit dem unerlaubten Sklavenhandel beschäftigen, auf 5 Jahre nach Mozambik verbannt werden sollen. Dennoch sind vom 21. Sept. 1817 bloß nach Rio Janeiro 26,808 Neger verschifft worden, wovon 3475 unterwegs starben. Nach der Verordnung vom 8. Jan. 1817 wird jedes französische Schiff, das Neger in die französischen Kolonien einführen will, confiscirt, und wenn der Capitain ein Franzose ist, wird ihm das Commando genommen. Auch sollen nach der Verordnung des Königs von Frankreich vom 24. Juni 1818 immer einige Schiffe in der Gegend der französischen Besitzungen in Afrika kreuzen, um alle dort erscheinenden französischen Schiffe zu untersuchen, und die Ausfuhr von Negerklaven zu verhindern. Nach dem Vertrage Englands und der Niederlande über die Abschaffung des Sklavenhandels vom 4. Mai 1818 verband sich der König der Niederlande, von dem Abschluß des Vertrags an in 8 Monaten seinen Unterthanen die Theilnahme an diesem Handel zu verbieten. Das Recht der Untersuchung und Anhaltung der Schiffe soll im mittelländischen Meere und in den europäischen Meeren nördlich vom 37° N. B. gar nicht und in den übrigen Meeren gegenwärtig geübt werden. Nach dem den Generalstaaten am 23. Oct. 1818 vorgelegten und angenommenen Gesetz soll jeder Niederländer, der sich mit dem Sklavenhandel befaßt, mit 5jähriger Gefängnißstrafe belegt werden, und außerdem 5000 fl. Strafe bezahlen, die Patente verlieren &c. Daher ist zwar in Surinam der Sklavenhandel streng verboten; doch können Sklaven von einer niederländischen oder fremden Kolonie nach einer andern niederländischen Kolonie in Westindien eingeführt werden. Im Febr. 1819 ist zu Sierra Leona ein gemeinschaftlicher britisch-spanisch-portugiesischer Gerichtshof zusammengetreten, um dem Sklavenhandel, der ungeachtet der angeführten Verordnungen ungescheut getrieben wird, zu steuern. In Bahia in Brasilien waren allein im März 1816. 12 Sklavenschiffe mit vollen Ladungen von der afrikanischen Küste angekommen, und die englische Brigg Bann von 20 Kanonen brachte nur bei Sierra Leona 5 spanische, portugiesische und amerikanische Sklavenschiffe mit 1465 Sklaven auf. Auch nahmen die Engländer in demselben Jahre 25 spanische, nach der Havanna bestimmte Schiffe weg, die alle Sklavenladungen einnahmen. Aber



England zählt in seinem transatlantischen Heer schon 18 Linien; und 4 leichte Regimenter, die bloß aus Negern bestehen, und größtentheils aus jenen afrikanischen Gegenden ausgehoben wurden, wo früher Spanien und Portugal ihre Sklaven abholten!

Guinea wird in 5 Distrikte eingetheilt:

I. Sierra-Leona: Distrikt vom E. Berga bis an den Fl. Mezurado oder St. Paul, mit den Landschaften: Bourlon, Bulim mit dem Hauptort Bagoß am Sherbro, Silm, mit der vollreichen St. Quanamora und das Land der weit ausgebreiteten Snofa. Einige rechnen auch die Sierra-Leona-Kolonie hierzu; s. S. 413. Die Inseln: 1) Loß Idoloß (Göheninseln) oder abgetürzt Loß; der Zahl nach 7, wovon 3 bewohnt sind: Damara oder Wilhelmsinsel mit 3 Dörfern; die Engländer haben 2 Ankerplätze, Handelslogen und Schiffswerke; Loß Idoloß mit engl. Faktoreien und Comtoirs, und Crawford. 2) Die Leopardinsel in der Bat des Sierra-Leonaf. 3) Faruiho oder Sherbro an der Mündung des Fl. gl. R. 4) Die Baneeinsel, 347° D. L. 8° N. B., 3 M. von der M. des Sierra-Leona-Flusses von 7 oder 8 andern größern Inseln umgeben, welche der Sierra-Leona-Gesellschaft gehören. Die größte Tasso hat 1½ geogr. M. im Umfang, und, wie die andern, Baumwolle, Kaffee, Reis, Indigo, Ananas, Orangen, Paradiesfeigen, Pfaffm., Bananen &c. Die Baneeinsel hat kaum ½ geogr. M. im Umfange, ist an ihrem höchsten Theile 40—50 F. über dem Meere, aber mit regelmäßigen Batterien und Forts besetzt; vor der Aufhebung des Sklavenhandels 1500 E., engl. Waarenlager, Schiffbau, und seit 1812 eine Baracke für schwarze Soldaten. Im J. 1818, hat der Gouverneur von Sierra-Leona durch einen Vertrag mit dem afrikanischen König der Bagoß, Mongo-Dimba, die Inseln Factoro, Erenfort, Lommera und Coral erhalten, und für England in Besitz genommen. Den Kolonisten wird Land ertheilt, und sie werden den Handel von Rio Pongo, Rio Nunez, Rio grande &c. theilen.

II. Küste Malaghetta oder Körner- (Pfeffer-) Küste (engl. Windward coast), vom Fluß Sierra-Leona bis ans Palmengebirge, wo die Regerriche: Mitamba mit der St. Eura am Manoff.; Quoraz, Manu; Sanguin mit der St. Sestro oder Porté; Folja; Krub mit der Ht. Krub-Sattra; Mesurado &c.

III. Lahn, oder Elfenbeinküste bis ans Vorgebirge der 5 Spizen, mit den Reichen: Druin oder Dredin mit der St. gl. R. am St. Andre. Lahn. Issini mit den St. gl. R. am Sueiro-da-Eopa und Affoko. Guomare.

IV. Goldküste bis zum Fl. Volta 20° L., an dessen Mündung ein Archipelagus von mehr als 100 größern und kleinern Inseln. Eine der größten ist Ada, mit einer dänischen Handelsloge. Auf dieser Küste sind folgende Gebiete: 1) Tonawah oder Assiante (Assansee) oder Inta, 75 M. von Georg de la Mina, mit vielem Gold und Elfenbein, 150,000 Krieger und einer kleinen Flotte. Die Residenz des Königs Sai Tootoo Qua Mina ist Eomassée (Cumazee) 100,000 E. Von ihm

sind mehrere Staaten, 1. B. Aquambo, der seinen eignen Fürsten hat, abhängig. Die St. Assenti oder Assiante der äußerste Punkt der nordafrikanischen Karawanen gegen die Guinea-Küste. 2) Akim oder Arim. 3) Aquapim, dessen Regent in Kommana residirt. 4) Akra (Tah), eine schwache und von den Aquamboern besiegte Republik. 5) Jappa oder Jabi mit dem Hst. Akrohi. 6) Commano oder Commodo mit dem Ort Guaffo. 7) Ketu mit der volkreichen St. gl. R. 8) Sabu mit der volkreichen Hst. gl. R., Residenz des Königs, und dem guten Handelsplatz Namri. 9) Fanti, größtentheils an der Küste unter einem durch die Volksaltessen eingeschränkten Gassu oder Oberhaupt, mit dem Hauptort Groß-Cormanti, dessen E. mancherlei Gewerbe, Fischfang und Handel treiben. 10) Agona oder Anawina 5° — 5° 30' N. B. an 20 Seemeilen lang von O. nach W. und an 30 Seemeilen breit; mit 10,000 E. und der St. Winnobah 2000 E. 11) Anta oder Hanta am Cap der 3 Spiken zwischen den R. Ancobra und Sucondec. 12) Apollonia durch Seen und Flüsse gewässert, und zum Anbau von Reis, Zuckerrübe etc. geeignet. 13) Die Republik Krobbo und Fanthe, mit engl. und niederländ. Fortressen. 14) Die Negerei Walli mit einem berühmten Fetischtempel. Am weitesten verbreitet sind die Amina, von denen ein Theil 14, andre nur eine Tagereise von der Küste entfernt wohnen. Auch leben die Ningo oder Adampi in mehrern kleinen Republiken.

V. Et Laventasse bis ans Vorgebirge Lopez Consalvo, mit folgenden Reichen. 1) Dahomé, oder Dahomei (Foncr) unter Regierung eines unumschränkten Königs, Daba, theilt, dem auch die Länder Adra, Fida oder Bida, Fuda, Gwuda, Firi und das Land der Ayoa unterthanig sind. (Nach andern Berichten soll er dem Könige von Ayoa Tribut zahlen, oder ein Vasall des Königs von Benin seyn.) Unter seinem Militär befinden sich 3000 Amazonen oder zum Kriege geübte Weiber, die unter ihrem weiblichen General, Offizieren, Sambouren, Lehnherren etc. stehen. Hst. ist Abomei oder Bome mit einem Graben umgeben, 24,000 E. Residenzpalast (Hütte) mit Menschenschädeln geschmückt. In Adra liegt die St. Kalina mit 15,000 E., gewöhnliche Residenz des Königs. Fida, wo die Engländer, Franzosen und Portugiesen Forts haben; wird durch einen Statthalter des Königs von Dahomé regiert. Die ehemalige Hst. Gawi (Kawler) mit einem häufig besuchten Tempel der Schlange Dabou (Daboué), die von dem Priester Houdanou und 40 jungen Mädchen bedient wird. Griwhee oder Grighie, 1800 E. mit 2000 E.; die gute baumwollne Zeuge weben und Edelsteine schleifen. Badagry in Dahomé, sonst ein großer, besonders von Franzosen und Portugiesen besuchter Slavenmarkt. 2) Die Eigenschaft Maheo, die aus verschiedenen von einander unabhängigen kleinen Staaten besteht. 3) Die Ayoa, ein tapfres Volk, breiten sich bis Rubien aus, verfertigen viele baumwollne Zeuge und treiben Handel. Ihr König kann 100,000 M. stellen, worunter viel Reiterei, und empfängt nach einigen Berichten vom König in Dahomé Tribut. 4) Benin (Vinin) (worunter man bisweilen den ganzen Landstrich von Fida bis Loango begreift), dessen König ist der mächtigste in Guinea ist, und an 100,000 M. stellen kann. Die Reiche Lagos und Dahomé sollen ihm tributbar



jeau. Er residirt in der Hst. Benin (Oredo, Udo) am Fl. gl. R., an dem auch Irebo liegt, wo der meiste Handel mit den Europäern getrieben wird. Fährliche Blutsfeste mit schrecklichen Menschenopfern. Die Vasallenreiche Awerr (Omberch) 2c. 5) Groß- und Klein-Popo. 6) Quitta, Koto oder Aflahu. 7) Kalabari oder Karabari am Fluß Kalabar, der hier einen Busen mit mehreren Inseln bildet. Die St. Neu-Kalabar auf einer Insel der schiffbaren Al. Palabai oder Abreal, mit 300 H. Sitz des Königs, starker Sklavenmarkt, so wie Boni am Fl. Adonis. 8) Bisfara mit der Hst. gl. R. 9) Dere oder Owerre zwischen der See und Benin, mit der Hst. gl. R., Sklavenhandel. 10) Auna oder Auna. — Im S. wohnen die Kalbongos mit dem ansehnlichen Fl. Camaroens, in dessen N. ein Hochland ist, dessen Berggipfel dem Pie von Teneriffa gleich kommen sollen. Auch im S. des Landes der Kalbongos liegen an den Al. St. Benito (St. Benedikt), Angra und Gabon mehrere Regerreiche, und neben Cap Lape die Stadt Libutta (d. i. Hüte), Sitz eines Königs, und östwärts im Innern die Reiche: Akami, Jaba (Schabu), Ordebo, Jago, Janna, Musfata, Schamlala, Sendero und die Länder der Maschides und Galla.

Die Europäer besitzen außer den genannten Faktoreien einige Distrikte auf der Goldküste, nämlich:

1) Die Engländer: Cabo Corso oder Cape Coast Castle im Reiche Fetu, Hauptort auf dieser Küste, Sitz eines Gouverneurs und Hauptplatz des engl. Handels auf dieser Küste. Die Forts Annamabuh im Reiche Fanti; Comendo im R. Commana; Dilsfode und Seconde im R. Awa; Akara oder St. James in der Republik Akra; Wimba im R. Agona. Zur Unterhaltung dieser englischen Niederlassungen an der Goldküste und in Whida zahlt das Parlament jährlich 23,000 Pf. St.

2) Die Niederländer: 11 Forteressen: Elmina oder St. George della Mina im Reiche Fetu, Hauptort und Comtoir auf dieser Küste, Sitz des Generalgouverneurs; in der St. della Mina 200 H.; die E. arbeiten in Gold und Silber, schleifen Glas und Kristall, und sind gute Fischer. Die F. Konradsburg eine Citadelle über dem Fort Elmina; St. Anton (auf einem Felsen, an dessen Fuß die Hauptst. Achambone) und Friedrichsburg, im Reiche Arim; Butteroe, Dorothea, St. Sebastian und Orange im R. Ante; Nassau im R. Sabu; Amsterdam im R. Fantihi; (unter seinen Kanonen liegt der Ort Groß-Kormantin) Crevecoeur; Bredenburg im R. Commana; Vondsamheid (Geduld) im R. Akron. Außerdem die Niederlassungen Arim, Chama, Kormantin, Akra, Butti, Barlu.

3) Die Franzosen: die Forts Francois im Reiche Fida, Badenfein 2c. Die französische Gesellschaft hat 1716. 2 Inseln in der Mündung des Flusses Benin gekauft, wo eine französische Kolonie gegründet werden soll.

4) Die Dänen: die F. Christiansburg im Reich Akra, Hauptort der Dänen in Afrika; Friedenburg, Prinsenstein und Königsfein. Außerdem 6 Handelslogen: Akana, Lille-Popo (d. i. Klein-Popo) 2c., deren Haupthandel nach

Aufhebung des Sklavenhandels sich auf Elfenbein und Schildpatt beschränkt.

5) Die Portugiesen: die Kaſſelle Oluguez (Olegoa) &c.

## Niederguinea oder Küſte von Kongo.

S. die vorhergenannten Charten und Bücher.

Niederguinea ſtreckt ſich von E. Lopez und S. Catharina bogenförmig hinab bis zum E. Negro in einer Länge von 240 M., 1 — 17° S. B. gränzt im N. an Oberguinea und Nigritien, im O. an Nigritien, im S. ans Kaſernland und im W. ans äthiopische Meer, und wird von den Fläſſen Zaire (Zayo) oder Kongo (der den See Aquilonda bildet, und in den ſich nach des Lieutenant Colonel Maxwell und Mungo Park's Vermuthung der Niger ergießt; nach Luckey entſteht er aus einem See oder einer Kette von Seen, Wangara, im N. der Linie, er iſt 220 engl. M. weit, ſchiffbar, hat reiſſende Strömungen, ein felsiges Flußbette, einen unſichern Ankergrund und mehrere Waſſerfälle; bei ſeinem allen tropiſchen Fläſſen gemeinſchaftlichen perſodiſchen Steigen und Fallen beträgt die Differenz 8 — 11 F.; an ſeiner M. 5° 17' S. B. ſind das Cabo Padron oder Säulenvorgebirge, von einer großen Säule, die im 14ten Jahrhunderte Diego Cam hier errichtete, und das Haienvorgebirge oder Shark-Point), Koanza (der den Sariaſee bildet und viele bedeutende Nebenfläſſe hat), Ambris, Rio Moreno oder Longo, Cuvo, Francisca oder Gubororo, Kubale, Monbeiro, Kument, Vemborooghe, Sette, Mayumbo, Qallao, Poſe, Combi, Dande, Lutira &c. durchſtrömt. Boden, Luſt und Produkte ſind von dem im vorigen Abſchnitt beſchriebenen nicht verſchieden. Die Einwohner ſind Neger, aber in Farbe und Bildung von denen in Oberguinea verſchieden; ihre Farbe fällt ins Olivenfarbe, die Lippen ſind nicht ſo aufgeworfen und die ganze Statur iſt kleiner. Die Portugieſen ſind zahlreich, ohne ihre Farbe verändert zu haben. Die Sprachen ſind ſehr verſchieden; die Kongo-, kalbongische und portugieſiſche Sprache ſind beſonders in Angola und Benguela ſehr ausgebreitet; ſie ſind alle ſanft und angenehm, und individualiſiren die Hauptwörter durch Beziehung auf einen beſtimmten Ort und Gegenſtand. Hauptreſigion



ist die heidnische, besonders der Fetischismus; doch hat sich auch die katholische schon seit dem 15ten Jahrhundert fortgepflanzt; die Kapuziner haben mehrere Missionsörter in Angola, Loango, Benguela und Kongo, in welchem letztern Reich die christliche Religion Hofreligion ist. Der innere Handel und andere Gewerbe sind nur von geringer Bedeutung; man verarbeitet Matten, Bastzeuge, hölzerne Geräthe etc.; ausgeführt werden, besonders von den Portugiesen: Sklaven, Elfenbein, Affen, Papageien, Farbehölzer, Palmöl, Honig, Wachs etc.; dagegen werden eingegeführt: Leinwand, wollne, baumwollne und seidne Zeuge, Teppiche, Zwirn, Branntwein, Oel, Zucker, Tabak, Flinten, Munition, Eisenfängen, Glasperlen, Krämereiwaaren, Kauris etc.

Die auf dieser Küste befindlichen Reiche sind:

1) Loango 2000 Q. M. groß, mit den davon abhängigen Reichen Jumbá und Ngongo oder Angon mit dem Hauptort Loango oder Buali, 15,000 E. Residenz des unumschränkt herrschenden Königs, Mani genannt, der durch Wahl zur Regierung kommt; den St. Jumbá, Handel mit Farbeholz, Angon am Saire und dem Hafensitz Gabinde oder Abenda, wo starker Sklavenhandel getrieben wird. In diesem Reiche findet man schwarze Juden, Nachkommen der vom portugiesischen König Johann II. seit 1492 aus Portugal vertriebenen Hebräer, die am Sabbath sogar den Mund zum Sprechen nicht öffnen, und weiße Neger, Dondos genannt, an hiesigen Höfen als Zauberer und Priester gebraucht; der erste derselben heißt Mohipa d. i. Oberzauberer, und hat viel Ansehen. Im O. wohnen die rohen Mandongo in 3 Stämmen, deren jeder sein Oberhaupt hat, unter Oberherrschaft eines sehr geehrten Machiaren. Unter dem Schutze des Königs von Loango steht der Staat St. Catharina am Fl. Camma, ein eines erbliehen Fürsten, in dessen gebirgigen Landesdistrikten Goldgruben sind. Im S. ist Ngombá oder Manique mit der hst. gl. R. Handel mit Regern und Elfenbein.

2) Katongo 200 Q. M., mit dem Hauptort des Königs Lingela, und dem von Europäern besuchten Hafen Malembá oder Malemba.

3) Kongo 5000 Q. M. 6 Mill. E., mit erheblichen Steinbrüchen, Silber, Kupfer, Eisen. Hier ist die portugiesische St. San Salvador oder Kongo 6° S. B. am Fl. Lebunda, mit 40,000 E., verschiedenen kathol. Kirchen, einer Citadelle mit dem königl. Palast; alle nöthige Handwerker und beträchtlicher Handel. Pemba am Fl. Lopez mit 10,000 meistens christlichen E., königl. Residenz. Die 22 Herrschaften (mit den europ. Titeln: Herzogthum, Grafschaft, Marquisat) Pongo, Ensolo, Konga, Soano (oder Sognio, Landesfürst auf dem linken Flußufer nach dem Meere zu), Gundi, Batta, Bamba, Danda, Doanda, Lundi, Pemba etc.

4) Angola (Dongo) 1500 Q. M., unter portug. Oberherrschaft, mit Eisen, Kupfer, Silber. Hier so wie in Katongo dürfen die Könige keine ausländischen Waaren, außer Metall, Waffen,

hölzerne und elfenbeinerne Geräthschaften anrühren, damit die Minister, die sich fast ganz in europäische Tracht kleiden, desto freieres Spiel haben. Die portugiesische Stadt St. Paul de Voanda (Voanda de San Paulo) mit 18,000 E., wovon 7000 Europäer, Sitz des portug. Vicetönigs und eines kathol. Bischofs, mit mehreren kathol. Kirchen und Klöstern und einem etwas befestigten Hafen. Von hier gehen Karawanen quer durchs Land bis an die ostafrikan. Küsten, und handeln Elfenbein und Goldstaub gegen europ. Waaren ein. Die F. Puncto de Palmeirinho. Die Insel Korimba der Hst. gegenüber, wo die Portugiesen Kauris (Simb) fischen, ein Regale des Königs von Portugal.

5) Matamba mit den Orten Jago Calanda und St. Maria de Matamba.

6) Benguela (Binghella), mit Silber- und Salzwasser, unter einem despotisch in Damba regierenden König, der unter portug. Oberherrschaft steht. Die Portugiesen besitzen einige Forts; das beträchtlichste ist St. Philipp (S. Felipe) de Benguela mit St. und Hafen gl. N., Sitz eines portug. Gouverneurs.

7) Jago Calanda meistens von rohen Menschenfressern bewohnt.

## Das innere Südafrika.

### Hilfsmittel.

3. C. F. Alberti die Küsten auf der Südküste von Afrika. Götting, 1815 8.

Dieses Land ist fast ganz unbekannt. Es hat auf 3 Seiten große Gebirgsketten, im W. die Gebirge Congo, im O. das Gebirge Lupata und im N. die Habesch- und Mondgebirge, und ist, die Steppenflüsse, den Anfang verschiedener Küstenströme Zaire, Kwanza, Sambese, Koovo ic. und den 70 M. langen Marawisee vom 7 — 13° S. B. ausgenommen, ganz wasserarm. Der Boden ist im Ganzen unfruchtbares Steppenland, mit brennend heißem Sande bedeckt; das Klima fürchterlich heiß, da die Sonne beständig senkrecht steht, wegen Mangel an Feuchtigkeit keine Wolken sich bilden und der glühende Sand eben so wie die brennende Sonne die Luft erhitzt. Die 2 Jahreszeiten, der Sommer und der Winter, sind nur durch den Grad der Wärme unterschieden; der Winter fängt mit dem Juni an, und dauert bis zum September; im Dec., Jan. und Februar ist es am heißesten. Das Thermometer steigt zuweilen bis zu 105° Fahrenheit. Die Einwohner sind Neger, und werden gewöhnlich in 3 große Hauptvölker ge-



theilt: die Schagga im Westen, die Galla im Osten und die Kafern im Süden. Die beiden erstern haben eine merkwürdige Verbindung, Nisrile's genannt, hauptsächlich gegen die Ausbreitung des Christenthums.

I. Die Länder der Schagga's (Nagagi), der unerschrockensten und grausamsten Völker, die ich auch in Kongo wohnen, und in Matamba herrschend sind. Ohne feste Wohnsitze verbreiten diese geschickten Bogenschützen durch ihre Einfälle und Streifzüge über Niederquinea und noch südwärts Schrecken und Verheerung, immer gierig nach Menschenfleisch (das wie andres Fleisch bei ihnen öffentlich verkauft wird) und Menschenblut, fast keines ihrer Kinder erziehend, sondern aus geraubten Knaben und Mädchen sich immer zusammenziehend. Hier ist das Reich Anzilo, dessen Makolo oder König in Konzolo 1° S. B. regieren soll, und von dem abhängig seyn sollen die Länder Bala, Bala, Bala oder Matimbaz, Bulamcala, Gombella, Pompa, Fungena u.

II. Die Länder der Galla (Chawa, Tschawa), die ohne Landbau und feste Wohnungen in Krieg und Beutemachen eine Hauptbeschäftigung finden, werden in die Berruma (im N.) und Boren Galla (im W.) getheilt. Jene haben einen König Mooty (Muti), und diese einen König Lubo genannt, die aus dem Adel erwählt werden. Sie wohnen in Habeln und südlicher, haben erhebliche Viehwirtschaft, und sind theils Ketische verehrer, theils Muhamedaner. In der Nähe der südlichen Gallas hinter dem Küstenlande zwischen Nagadoscho und dem Äquator wohnen die Machidas und Marakates, beide nicht von Kegerischwarzen und muhamedanische Viehwirthe.

III. Die Länder der Kafern (Eksir d. i. Ungläubige, welchen Namen die Muhamedaner allen geben, die sich nicht in ihrer Religion befehen; die Kafern selbst sind wenigstens von männlicher Seite, arabischen Ursprungs) liegen nach Lichtenstein vom 29—35° S. B. zwischen dem großen Flusse (vom den Portugiesen früher Rio de Infante genannt N. 30° 50' S. B.) und dem Rio de la goa, nach Alberti zwischen 33 und 34° S. B. und im N. vom Fluß Koy, im W. vom Zichitrom und im S. vom Meer begrenzt. Im N. O. ist das große Gebirge Fura, das sich tief in Monomotopa erstreckt und das Schneegebirge; auch im N., W. und S. sind beträchtliche Gebirge. Das Land wird von tiefen und breiten Flüssen durchschnitten, die aber nur während der Regenzeit mit Wasser gefüllt sind. Der Lorenzo, Matques, Makumbo und Tumbo ergießen sich in die Lagoa Bai (heißt Geist- und Marques-Bai). Die sich durchkreuzenden Gebirgsarme bilden fruchtbare Thäler; doch gibt es auch große Wüsten und unermeßliche Wälder. Die Produkte sind: Reis, Weizen, Hirse, Bohnen, Erbsen, Wassermelonen (die bei Wassermangel den Durst löschen) u. a. Feld- und Gartengewächse, Südfrüchte, Mimosen, Aloe, und Euphorbienarten; Rindvieh, Elephanten, Rhinocerosse, Löwen, Leoparden, Wölfe, Panther, Bären, Luchse, Hyänen, Schakals, wilde Pferde und Schweine; Zebras, Straffen, Affen, Elefanten, Fische, Rehe, Hasen, Quaggas, Springböcke, Büffel, Antelopen, Gazellen, Flußpferde, Krokodile, Meeresschildkröten, Strauße, rothe und graue Kapphühner, Gänse, Enten, giftige Schlangen, Termiten oder weiße Ameisen (deren Gebäude mit

wenig Mähe zu Backstein eingerichtet werden), wilde Bienen zc.; Goldsand, Silber, Eisen, Graphit, Asbest, Krystalle, Korallen, Ambra zc. Die Kaseren sind von ausgezeichneter Größe, Stärke und besonderem Ebenmaße der Glieder. Ihre Farbe ist braun, das Haar schwarz, kurz und wollig. Mit den Europäern haben sie die hohe Stirn und den erhabenen Nasenrücken, mit den Negern die aufgeworfenen Lippen, mit den Hottentotten den vortragenden Wangenknochen gemein. Der Bart ist schwach, aber stärker, als bei den Hottentotten. Sie reden eine volltönende, weiche, wohlklingende Sprache ohne Schnalzen. Sie leben von Rindviehzucht und wenigem Ackerbau; Milch ist ihre Hauptnahrung. Selten bereiten sie ein etwas berauschendes Getränk aus gegohrenem Hirse. Ihre körperlichen Kräfte entwickeln sie so wenig, daß ein kleiner jüngerer Hottentott mehr austrichten und tragen kann, als ein Kaser mit seinem herrlichen Körper. Sie können nicht schwimmen, und verabscheuen den Genuß der Fische und Schweine. Sie sind Halbnomaden und verändern selten ihre Wohnplätze. Der Männer sind weniger, als der Frauen; denn die Letzten wurden von jeher in den Kriegen geschont; daher Vielweiberei allgemeine Sitte ist. Ihre Kleidung besteht in künstlich gegerbten Thierellen, ihre Waffen in Haffagagen und Knotenstöcken (Kivei); einige haben Schilde. Vergiftung der Waffen wird von allen verabscheut. Sie glauben an Zauberer, und nehmen zwar einen unsichtbaren Gott an, verehren ihn aber nicht; stellen ihn nicht bildlich dar, und suchen ihn auch nicht in den Weltkörpern. Zu ihren religiösen Gebräuchen gehören: Einweihungen des Viehes, Wahrsagungen, Verschneidung der Jungen; Linge von 12—14 Jahren. Sie haben Mangel an Schriftzeichen jeder Art; aber Spuren von bildenden Künsten zeigen sich im ersten Entschien. Sie sind kriegerisch und grausam gegen ihre Feinde, dem Freunde treu ergeben, aber mißtrauisch selbst gegen die Andern, daher im Frieden träge und unbeschäftigt. Sie lieben die Keuschheit und den Pug, und halten auf eheliche Treue. Sie sind mäßig und hausälterisch. Jeder Stamm wird von einem eigenen unabhängigen Oberhaupte regiert, dessen Würde auf seine Nachkommen forterbt. Doch sind auch Beispiele von Usurpatoren nicht selten. Innere Kriege, nicht nur eines Stammes gegen den andern, sondern abtrünniger Feldherren gegen den König (1819 Gaika, mit dem Titel Inkooft d. i. Herr, der sich bei Gelegenheit eines Aufstandes 1819 den Engländern ergeben hat, und nach der Hauptstadt gebracht worden ist) störten von jeher die Ruhe dieser Völker, und verhinderten sie, an Bildung und Bevölkerung zuzunehmen. Die Einkünfte des Königs bestehen in einer jährlichen Viehabgabe, einem Antheil der Ernte, in dem Bruchstück von jedem geschlachteten Ochsen und den erlegten Elefantenzähnen, in den Elephantenhäuten, Pantherhäuten und Kranichfedern.

Das Gebiet der Kasern wird von Lichtenstein in 4 Regionen getheilt: die nördliche um Quiloa, Mosambik und Sofala, die bekanntere Lagoabai, das südlichere Land der Koofta im O. und das Land der Beckuanen im W. Zu den einzelnen Stämmen gehören: die Mofsequeio oder Mofsequeios am Aequator, ehemals mit den Portugiesen im Bunde; die Mireamai oder Moocemugi; genauer Mamas; Emuschi nach dem Namen des Herrschers; die Ruengas, Massi, Baroros, Musimbos, Marawi, Limboba (zwischen dem Rio da Angra fria d. i. Kaltwasser und



iederguinta, unter einem König, Matantan genannt), Malafan (20—22° B. mit vielen Rindviehheerden), Butun; Grob- und Klein; Namaquaer, auch Sihtjuna und Nubtjana, die sich von Kuruhoman als den südlichsten Punkte, — 40 Tagereisen nach N. erstrecken, und von denen mehrere Stämme unter derselben Breite bis an die Ostküste hin wohnen. Sie zeichnen sich durch sanfte und freundliche Züge aus. Rindschlacht und Ackerbau sind ihre Hauptgewerbe. Sie sollen viele Städte von 10,000 E. und darüber haben, auf Elefanten reiten, Äffel zum Ziehen gebrauchen und eingehandelte europäische Waaren besitzen. Ihre Sprache ist bei mehreren benachbarten Völkern im Gebrauch. Hier ist die Missionsstation Vella 636 E. in der Nähe wohnen auch die durch Campbell bekannt gewordenen Matschappeer, die schon allerlei Geräthschaften auch aus Eisen und Kupfer verfertigen, und Schnupf- und Rauchtobak über alles lieben, mit ihrer Hst. Patako, Sitz des Königs. Am kanntesten sind die Boosfa 29—33° S. B., deren westliche Ränge der große Fischfluß ist, der 3 ansehnliche Ströme, Kouadacha und Swengwe aufnimmt. Ihr Land erstreckt sich längs der Küste in einer Länge von 20 M. und in einer Breite von 50 M. Inner: die Lambakhi (Mathimba), Lambucki (Imbo, amboona), Abatoanas, Maduanas, Macquina (von den andern Stämme ihr Kupfer und Eisen bekommen). Ein andrer Kasseestamm sind die Buschmanas (Boosboosanas, etjunaen), ein zufriedenes und gut gestimmtes Volk 16—21° S. B. Deren Hst. Vitatu (Patako oder Katoku) 27° D. L. 30° S. B. in einer unfruchtbaren Gegend, 10 Tagereisen N. O. von Clorwater, mit 1500 H. und 3000 E.; 125 geogr. M. S. W. von Vitatu läßt der König Matataber eine neue Stadt am pampian bauen. Hinter diesem Ort befinden sich noch 20 Stämme, die sämmtlich dieselbe Sprache reden, einem Hauptstamm gehören und über 1000 Dörfer haben. Gleich den Buschmanas id auch die an sie gränzenden Barokus entwiltet, die vor nigen Jahren von dem englischen Doctor Cowon (der aber 1809 nem afrikanischen König in die Hände fiel, der starken Sklavensndel treibt) besucht worden sind. Sie wohnen am Ufer des Letippo, der wie alle Flüsse des Landes gegen N. W. fließt, und wahrscheinlich in den Jaitresfluß fällt, und haben in mehreren Rünz m Fortschritte gemacht. Sie sind reich an Vieh, Getreide und emusen, und haben Diensthoten, denen sie Lohn geben, aber auch Klaven. Verschieden von ihnen sind die Koranen, die eine gene zahlreiche und von Hottentotten und Buschmännern verchiedene Nation ausmachen: sie sind weich, wollüstig, ohne Wuth nd Körperkraft, und führen ein nomadisches Leben. Hier ist die it. Boigua 2600 E. mit einer Missionsanstalt, dgl. auch in den Dörfern Hardeastle in der Nähe von Abestischen 885 E. und ofe's Kraal 925 E. —

## Die Länder auf der Ostküste.

Reinecke Ch. von Zanguebar, der Kasernküste und Insel Madagaskar. Weimar, 1801.

Sie sind größtentheils niedriges Land und daher den Ueberschwemmungen des Meeres bloß gestellt, und enthalten viele Sümpfe und Moräste. Bemerkenswerthe Flüsse sind der Magadoscho, Jubo, Quiltmanei, Monbasa, Luabo, Mongallo, Coavo, Quiltman, Euama, Manica oder S. Geistsfluß, Zambese (wahrscheinlich mit dem Arme Bampura), Tendaculo, Seetuhfluß, Mogazie, Rio grande, Arabia, Fernando veloso, Mocambo, Sofala, Sabia, Inhambane &c., so wie die vornehmsten Vorgebirge: Gardasui, Orsui, Vaxas, Dorientes und Delgado. Der See Marawi 7 — 13° S. B. Das Klima ist sehr heiß und feucht, und daher dem Europäer ungesund, wegen der großen Waldungen, der vielen Küstenflüsse und der sumpfigen Beschaffenheit des Bodens. Die trockene Jahreszeit, in welcher die Hitze den höchsten Grad erreicht, so daß sich der Sand bis zum empfindlichen Brennen der Füße erhitzt, fällt vom September bis April; von da an erscheint die Regenzeit, in welcher Gewitter sehr häufig sind. Produkte: Gold aus Flüssen und Gruben, Silber, Blei, Kupfer, Seesalz, Umbra; Reis, Hirse, Mais, Zuckerrohr, Baumwolle, Kokosnüsse u. a. Südfrüchte, Ebenholz; Elephanten, Gazellen, Löwen, Tiger, Leoparden, Krokodile, Kamele, Schafe, Pferde, Hirsche, Affen, Strauße, Schlangen, Fische &c. Unter den Einwohnern sind: Mauren zum Theil olivenfarbig, deren arabische Sprache in einem verderbten Dialekt die gangbarste auf der ganzen Küste ist, und deren Religion der mit Fetischdienst vermischte Muhamedismus ist; Kasern (Macuas &c.), Neger, Portugiesen und ihre Mischlinge Mulatten, Parsis (aus Asien).

Das Ganze zerfällt in 4 Küsten:

1. Die Küste Zanguebar oder Zanzibar (Bar-el-Sing d. i. Land der Sing oder Sindsch) vom E. Delgado bis zur Küste Anan 10° S. B. — 4° N. B. ist getheilt in folgende Länder:

1) Das Reich Magadoko, sehr fruchtbar an Getreide, Reis, Früchten, Rindern, Schafen (mit rötlichen Haaren), Pferden und Kamelen; die großen Wälder enthalten Bären, Löwen, Panther, Leoparden, Strauße &c. Die Einwohner sind weiß, olivenfarbig und schwarz, und sprechen meistens arabisch; ihre



Religion ist mit Heidenthum vermischter Muhamedanismus. Die Hst. und F. Maga doro mit einem Hafen, Residenz des Königs, Messe, auf welcher Elfenbein und Gold gegen Gewürze und Stoffe veräußert werden.

2) Die Länder der Maracaten und Machidas.

3) Die Republik Brava oder Verue mit dem Hstort gl. N.

4) Das Königreich Iubo, reich an Goldstaub, Kotsenüssen, Ambra etc.

5) Die Inseln und Königreiche Ambaza (auf einer Mündungsinsel des Rio grande), Pate (ein arabischer Staat) mit der Hst. gl. N. und Lamo.

6) Das eigentliche Sanguebar mit folgenden Staaten:

a) Königreich Melinde mit der portug. St. gl. N., wo 27 Kirchen und ein stark besuchter Hafen. Die große St. Monbaza (Monbassa) auf einer Insel im Rio Arabia, gehört dem Imam von Oman, mit einem guten Hafen; ansehnlicher Handel mit Elfenbein, Honig und Wachs.

b) Die Cobras-Inseln: Pemba, Sangibar und Manfla, reich an Reis, Fleisch etc., womit die muhamedanischen E. nach der benachbarten Küste in kleinen Fahrzeugen handeln. Das Oberhaupt einer jeden soll ein Schach seyn. Die Küste zwischen dem Soavo und Rio Arabia heißt auch St. Raphael's Land, weil 1498 hier das Schiff St. Raphael auf eine Sandbank stieß.

c) Das Reich Quilua (Kilua) sehr fruchtbar an Reis, Mais, Süßfrüchten etc. Die Einwohner sind Araber und Muhamedaner, und stehen unter dem Imam von Mascate, mit dem Hauptort gl. N. an der Mündung des Soavo, mit einem portug. Fort, 2 Häfen, Sklavenhandel.

II. Die Küste Mozambik vom E. del Sado bis an den Fluß Euanho. Der nördliche Theil wird hiemeilen auch die Küste Quirimba genannt. Die einzelnen Theile sind:

1) Das Reich Mongallo von arabischen Muhamedanern bewohnt, die starken Handel mit Gold treiben, mit der portug. Handelsst. gl. N.

2) Das Land der Macuaer.

3) Die Quirimba-Insel der Küste Quirimba gegenüber.

4) Die Insel Mozambik 57° 58' D. L. 15° 2' B. 3 St. von der Küste entfernt, 1 St. lang und 600 Toisen in der größten Breite, besteht aus Sand, der sich von Seemuscheln gebildet, und hat Wassermangel, aber viele Pometanzen, Citronen, Limonen, indische Feigen, Palmbäume etc. Hier ist die portugiesische Hst. gl. N. am Kanal gl. N. 2340 E. (Die aus hierher gebrachten Vербrechern, Galeerenklaven und ihren Kindern mit Negerinnen und Hindufrauen aus Goa) ohne die zahlreichen Sklaven und Araber (10,000); Sitz des portugies. Generalcapitains von Mozambik, Sena und Sojala, der alle 5 Jahre verändert wird, und eines Bischofs; vortreflicher Hafen und Fort, 3 Pfarrk. und 2 Kl., Mittelpunkt des portugies. Handels in diesen Gewässern mit Sklaven (senk jährlich an 4000), Elfenbein (jährlich an 800 Tonnen ausgeführt nach Goa etc.), Goldstaub, der Wurzel Kalumb (die angebaut in den dicken Wäldern an der Küste wächst, und wahrscheinlich zu der Ordnung Saurontaceae Linn. oder Menisperm.

Juss. gehört) 2c. Die maurischen E. beherrscht unter portugiesischer Hoheit ein Scherif.

5) Das Land *Angoch*. 6) Das Land der *Simbaer* oder *Muzimber*. 7) Das Reich *Bororos* mit dem Hauptort *Marami* am Südennde des Sees *Marawi*.

III. Die Küste *Sena*, von der Küste *Mozambik* bis zum heil. Geistsfluß, enthält folgende Reiche:

1) *Monomotapa* (*Mossaranga*), auf beiden Seiten der Gebirge *Kura* und *Lupata* oder *Spina Mundi*, an und um den großen Fluß *Zambese* (*Kuanissa*), der sich gegen seine M. in die Arme *Kuamo* und *Luabo* theilt, daher sehr fruchtbar an Reis, Getreide, Weizen, Gartengewächsen, Obst, Südfrüchten, Zuckerrohr, Baumwolle, Viehherden, Elephanten, Löwen, Tiger, Gazellen, Affen, Straußen, Wildpret, Krokodilen; Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Meerzinn. Die Hauptetnwohner sind Neger (unter ihnen besonders geschickte Goldschmiede) und Portugiesen. Denn der in *Simbawe* am Fl. *Kansoro* residirende König hat einen Distrikt an diesem Fluß gegen einen jährlichen Tribut von einem rothsammetnen Kissen, einem schönen Sessel und einigen andern Kleinigkeiten, an die Portugiesen abgetreten, deren Hauptort *Sena* am *Zambese*, eine F. und der Sitz des portug. Gouverneurs ist, 2000 E. Das port. F. *Dele* oder *Fort St. Jago*.

2) *Sofala*, reich an Gold, Elfenbein, Ambra und Viehherden. Die muhamedanischen E. sprechen die kaferische und arabische Sprache, und verfertigen viele baumwollne Zeuge, die sie aber aus Mangel an Färbematerialien nicht färben können. Ihr von den Portugiesen abhängiger König, *Quitave* genannt, wohnt in *Simbawe* am Fl. *Sofala*, an dessen M. das elende D. *Sofala* mit einem Hafen; portug. Kastell, guter Handel mit Gold und Elfenbein.

3) *Sabia*, auf beiden Seiten des Fl. *Sabia*, dessen König den Namen *Sedanda* führt. Die Hst. *Rambone* an der M. des *Sabia*.

4) *Inbambane* zwischen den Fl. *Inbambane* und *Aroe*, auf beiden Seiten des südlichen Wendekreises. Die Südoßspitze des Landes bildet das Cap *Corrientes*. Die Hst. *Tongue*. Die Insel *Inagua*.

5) *Manica* in W. der vorigen Reiche am obern *Manica* oder *Porengo* Marquesfluß, goldreich, unter dem König *Schikanga* genannt, mit der St. *Manica* unweit der D. des *Sabia*, in goldreicher Gegend.

6) *Stri* vom *Raumbe* durchflossen.

IV. Die Küste *Natal* oder *Lagoa* von der heil. Geistsbai bis zum Hottentottenland, hat außer der genannten Bai noch die Weihnachtsbai, und 2 Jahreszeiten; in der Regenzeit von Nov. bis März wird die Hitze so groß, daß man nicht über den Sand gehen kann, ohne die Fußsohlen zu verbrennen; Blitze, Donner und heftige Regen sind gewöhnlich, und auf die heißen Tage folgen äußerst kühle Nächte; vom März bis Oct. ist das Wetter trocken, bisweilen kalt, und die Winde wehen meistens aus S. O. oder S. W. Das Land hat Wälder, Reis, Tabak, Zuckerrohr, Mais, Bohnen, Melonen, Ananas, Pfirsich, Pataten, Baumwolle 2c.; Zinn, Eisen, Kupfer 2c.; Fische, Flußperle, Krokodile, Elephanten,



Nashörner, Löwen, Tiger, Wölfe, Füchse, Zebras, Affen, Schlangen, Skorpionen, Ekelopendern, Strauße, Schmetterlinge, Vienen, zu denen der Honigvogel den Weg zeigt, Heuschrecken (im Sept. wenn die Nordwinde zu wehen anfangen, aus dem innern Afrika) u. Die meisten gelbbraunen Einwohner, eine Art Kasern, theilen sich in mehrere Stämme: Hambonas, Lambutas, Rambutas u.

## Die Südküste oder das Kapland.

### Hilfsmittel.

Reincke Ch. von der Südspitze Afrikas. Weimar, 1802. — H. Lichtenstein R. im südlichen Afrika in den J. 1803 — 6. 2 Theile. Berlin, 1811 u. 12. m. Kpf. u. Ch. — J. Campbell R. in Südafrika. A. d. Engl. Nürnberg, 1816. 8. m. Kpf. und Ch. — A. Sparrmann Reise nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung u. A. d. Schwed. von C. H. Groskurd mit Anmerk. von G. Forster. Berlin, 1784. 8. m. K. — J. F. Menzel ausführt. Beschreibung des Vorgeb. d. g. H. 3 Bände. 1785. 86. 8. — Le Vaillant Reise in das Innere von Afr. 1780 — 85. A. d. Franz. mit Anm. von J. A. Forster. 3 Bände. Berlin, 1790 — 96. 8. Die zweite Reise in 2 B. 1796. — W. Patterson Reise u. mit Anmerk. von J. A. Forster. Mit Kupf. und Ch. 1790. 8. — J. Barrow Reisen ins Innere von Afr. 1797. 98. A. d. Engl. Leipzig, 1801. 8. m. K., auch Weimar, 1805. 8. — Dessen topogr. statist. Uebers. des Vorgeb. d. g. Hoffnung u. Mit einer Karte. Leipzig, 1806. 8. — A. Percival Beschr. des Vorgeb. d. g. H. Aus dem Engl. mit Anmerk. von Ehrmann. Weimar, 1805. 8. — J. B. La Roche journal of a visit to S. Africa. London, 1818. 4. m. Kpf.

Das Kapland erstreckt sich von der Südspitze Afrikas bis zum 28° S. B., und gränzt, im O. an den großen Fischstrom, den die Portugiesen Rio d'Infanto nennen; weiter nordöstlich ist der Rio de la Goa, wo die Portugiesen noch eine kleine Besizung haben. An den Gränzen der Kolonie wohnen die Namaqua-Hottentotten am Oranje; oder großen Fluß (hottentottisch Gariep) und noch eine gute Strecke diesseits im N. W., in der Mitte der Vnschmänner und der Kasern im O. und N. O. jenseit der Schnee- und Neulands- (Nieuweveld) Berge im N. des großen Flußflusses die Kasern. Die Hauptgebirge: Schneegebirge 6000 F. hoch, Nieuweveld, Lupata u. durchstreichen das Land in mehreren Richtungen, und sind zum Theil das ganze Jahr mit Schnee bedeckt. Einzelne Berge sind: Tafelberg (nach Lombe 3150 F. hoch, und der Gipfel 5000 F. breit und 2 St. lang), Teufelsberg 3100 F. und Löwenberg 2585 F. hoch. Die

Vorgebirge sind: das Vorgebirge der guten Hoffnung oder Schlechthin Kap ( $33^{\circ} 55' 15''$ ), das falsche W., das Nadelw. oder E. Aguilhas, die südlichste Spitze Afrikas, das E. Baccas, das schwarze E. und Voltas, E. das Correntas und St. Sebastian. Merkwürdig ist die eisenhaltige Thonsteppe Karroo, 60 M. lang, von N. nach E. 15—20 M. breit, mit einem Flächeninhalt von 1000 Q. M., 3000 F. über der Meeresfläche, im O. von den Schneebergen Kouß und Kamdeboo, im W. von den Ederbergen und einem Theile des Vokkeveldgebirges eingeschlossen; im Sommer leben bei der großen Dürre nur Mesembryanthemen und andre Saftgewächse fort, zur Regenzeit entwickelt sich aus dieser Einöde eine herrliche Flur. An den Küsten sind viele Meerbusen und Baten, wovon einige sehr gute Häfen abgeben: Bai St. Helena, Saldanhabai, Tafelbai (der eigentliche Kaphafen, auf der Landseite durch die genannten 3 Berge gegen Stürme gedeckt, nur den vom 15 Mai — 15 Sept. wehenden Nordwestwinden bloßgestellt, und daher nicht zu allen Zeiten sicher), die falsche Bai (auf der Westseite von den Steinbergen gedeckt, weswegen die Schiffe, wenn es in der Tafelbai nicht recht sicher ist, hier vor Anker liegen), die St. Katharinenbai, die Muschelbai &c. Im J. 1818 ist ein schöner neuer Seehafen am Fl. Knysma entdeckt worden, der für die vom Südoststurm befallenen Schiffe sehr wohlthätig ist; auch hat die Gegend viel treffliches Schiffesbauholz, womit schon ein Handel nach England eingerichtet, so wie ein vollständiges Lootsen- und Signalwesen für den Fluß angeordnet ist. Von den Gebirgen strömen viele Flüsse; die beträchtlichsten sind: im W. der Sand-, grüne oder Schwarzdorn-, Elephanten- (mit dem Büffelst.) und der Vergfluß; im N. der Salz-, breite, Gaurits-, große Keurebooms-, Krumme-, Kamturs-, Vosjesmans- (Buschmann-), Sonntags- und der Fischfluß; im N. O. der Seetuhfluß, der sich in den großen oder Orangefluß ergießt, welcher auch den Malalareen-, gelben, Alexandersfluß und Eradoek aufnimmt, 1052 rhein. F. breit und wie mehrere andere Flüsse reich an Fischen und Flußpferden ist und sich in das südliche atlantische Meer ergießt. Das Klima ist gemäßig; es sind nur zwei Jahreszeiten, die durch die herrschenden Winde oder Mouffons entstehen; der Sommer vom Sept. bis April mit herrschendem Südostwind ist kalt und trocken, und mäßigt die Hitze, die wegen der Sonnennähe kaum auszuhalten seyn würde; der Winter vom Mai bis Sept. mit herrschenden Nordwest-



windem ist die schönste Jahreszeit, da die Luft am gemäßigtesten ist; starke Regengüsse sind zwar häufig, aber nicht anhaltend. Der Boden ist sehr verschieden; die lachendsten Fluren wechseln mit dürrer Sandgegenden ab. Die Produkte sind: Salz im Ueberflus, heiße Brunnen, Kupfer, Eisen, Karntole, Agathe, Asbest; Getreide, besonders Weizen und Gerste, Obst (doch keine Pflaumen und Kirschen), Südfrüchte, treffliche Weine (wozu die Reben vom Rhein, aus Spanien, Madera, Frankreich und Persien hierher verpflanzt werden; jährlich gewinnt man 24,000 Pipen, wovon die Hälfte ungefähr ausgeführt wird), Lorbeerbäume, Acacienbäume mit gutem Gummi, Giftbäume, mit deren Saft die Hottentotten ihre Pfeile vergiften, Küchengewächse (die aus Europa hierher verpflanzten Bäume, Eichen, Erlen, Tannen, lassen jährlich ihr Laub auf kurze Zeit fallen; die einheimischen behalten es beständig), Dattelpalmen, Brot-, Kampfer-, Wach-, Oelbäume, Channastruch (dessen Asche eine gesättigte Lauge liefert, die zum Seifetochen benutzt wird, Hanf, neuerlich auch Kaffee und Baumwolle; Pferde, Schafe mit Fettschwänzen, Rindvieh, Elephanten, Rhinocerosse, Affen, Hirsche, Rehe, Hasen, Waldfesel, Gazellen, Cethiere, Straffen, Flußpferde, wilde Büffel (Hottentottenhund), Esel und Schweine, Löwen, Panther, Antelopen, gefleckte Hyänen, Wölfe, Schakals, Schlangen, Fische, Auster, Schildkröten, wilde Bienen, viele Ameisen und Heuschrecken, Strauße, Papageien, Honigweiser, Pfauen, Seevogel, Flamingo, Pelikan, Pinguin, Trappen, Repp- und Wasserhühner 1c. Bauholz erhält man aus den holzreichen Gegenden im Houtiniquaslande, und der Mossel- und Plattenbergehal 1c. An der Seeküste schwärmen viele Walfische, Seehunde 1c. Die Einwohner sind die von den Engländern abhängigen gelbbraunen Hottentotten, die zu den ganz unkultivirten Völkern gehören, ganz isolirt dastehn, und aller Spuren von ausländischer Abstammung entbehren. Sie nennen sich selbst *Quaqua*, sind zwar durch krauses Haar und dicke Lippen den Negern ähnlich, aber durch gelbbraune Farbe und eignen Bau des Schädels (breit hervortragende Wangenknochen, platte, zwischen den Augen fast ganz verflachte Nase) und des Körpers völlig unterschieden, mit einer ausgezeichneten Sprache, besonders dem sechsfach verchiedenen Schnalzen mit der Zunge, wozu die Sprachwerkzeuge ganz eigenthümlich gebaut sind. Ihren Reichtum machen Herden von Rindvieh und Schafen, die des Nachts

auf dem innern Plaze ihrer kleinen Dörfer oder Kraale haufen. Ganz abweichend von ihnen sind die braungelben Buschmänner (Vosjemans oder Saabs) d. i. die aus dem Hinterhalt im Strauch, Vosje, auf Wild und Feind schießenden Männer, in 3 Stämmen: Namaquas (unter denen die englischen, in der berlinischen Pflanzschule gebildeten Missionarien 700 Christen um sich gesammelt haben; die sie unterrichten), Dammaras und Koranas, mit eigener Sprache und Sitte, die auf der niedrigsten Stufe der Bildung stehen, und als Haar eine wahre, glänzend schwarze Wolle haben, die an Feinheit und Krause das Haar der Neger übertrifft. Aus der Verbindung der Europäer mit Hottentottinnen sind die *Mestizhottentotten* entstanden. Durch die englischen Missionarien und Herrnhuterkolonien am Rivier zonder end sind neuerlich viele Hottentotten in der christlichen Religion unterrichtet, und zum Anbau von Häusern, Kirchen und Schulen bewogen worden; sie betreiben Landbau, kleiden sich anständig, und versfertigen sich die nöthigen Haushaltungs- und Ackerbaugeräthe selbst. Viele dienen den Kolonisten um Lohn, und nur ihre eigene afrikanische Indolenz läßt sie zu keinem großen Wohlstand gelangen. Nach der Verordnung des Gouvernements vom 8. Juli 1819 sollen alle Hottentotten und andre älterlose arme Waisen vom 8 — 18ten Jahre bei christlichen, als ordentlich bekannten Kolonisten untergebracht werden, um sie zu einem nährenden Gewerbe und zur christlichen Religion zu erziehen, und ihre Dienste so zu benutzen, daß jene Zwecke erreicht werden; in Hinsicht der Waisen unterm 8ten J. sollen die alten Kolonialgesetze fortbestehn.

Das Kapland enthält 6035 Q. M.; 1818 mit 95,876 E. Weißen, Hottentotten, Sklaven; 1798 lebten hier 61,947 M., worunter 25,754 Sklaven (theils Neger, theils aus Banda, Java, Vorderindien ic.), 14,447 Hottentotten, und die übrigen 21,746 Christen waren. Die Kolonisten beschäftigen sich meistens mit Viehzucht, Acker- und Weinbau; man trifft kaum einen Weberstuhl an; die meisten und beschwerlichsten Arbeiten werden von Sklaven verrichtet. Zur Unterstützung der Personen, die sich auf dem Cap niederlassen wollen, sind 1819. 50,000 Pf. St. bewilligt worden. Die herrschende Religion ist die reformirte; doch sind auch viele Lutheraner und wenige Katholiken vorhanden. Im J. 1815 waren in Südafrika 12 Missionsstationen, und 1814 wurden über 200 zur südafrikanischen Kirche hinzugefügt, unter denen Hottentotten, Buschmänner, Kasern, Korannas, Boosuan-



nas, Namaquas, Sklaven von Mozambik &c. Die Herrenhuter haben 3 Missionsbrüder zu Gnadenhal, Erbenekloof und am Witterivier unweit der Algoabai, 120 deutsche M. von der Kapstadt. Die englische Regierung hat den Missionarien, die sich dort niederlassen wollen, eine bedeutende Strecke Landes zum Anbau angewiesen. Es sind nur einige unbedeutende Schulen da; wer studiren will, muß nach Europa gehen. Für die Erziehung der Sklaventinder trägt man fast gar keine Sorge. Der innere Verkehr ist nur gering, da es an Straßen, Brücken &c. fehlt; die entferntesten Kolonisten kommen 2 oder 3mal jährlich nach der Hauptstadt, bringen eingefalzene Butter, Talg, Seife, Häute von Flussperden, Elfenbein &c. und erhandeln sich dagegen ihre Bedürfnisse. Auswärts werden jährlich nach Indien an 800 Last Weizen und andere Lebensmittel versandt; auch nach den maskarenischen Inseln schickt man Lebensmittel; so ist auch die Versorgung der Ostindienfahrer (jährlich über 100) mit Lebensmitteln sehr einträglich. Außer Wein werden Talg, Häute und Theer nach England und andern Kolonien des Mutterlandes ausgeführt. Von Batavia geht jährlich, außer den ostindischen Retourschiffen, ein eigenes Schiff nach dem Kap, mit 500 Last Reis, 400 Pf. Gewürzen, Kaffee, Zimmt, baumwollenen Zeugen &c. Eine Ordre des engl. Conseils vom Nov. 1814 erlaubt allen Schiffen befreundeter Länder, in den Häfen des Vorgebirgs einzulaufen, sich auszubessern und mit Lebensmitteln zu versehen, wogegen sie einen Theil ihrer Ladung löschen dürfen. Auch wird erlaubt, mit einer schriftlichen Erlaubniß des Gouverneurs, alle Arten von Waaren einzuführen, die aus Ländern kommen, welche östlich vom Vorgebirge liegen, mit Ausnahme des Thees.

Die Regierung ist in den Händen des englischen Gouverneurs; doch sind für die besondern Fächer der Verwaltung eigene Collegien verordnet. Jede Kolonie hat überdies ihren eigenen Bürgerrath. Die Stadtbürger sind in 2 Compagnien zu Fuß vertheilt; die außer der Stadt machen eine Escadron Reiter aus; die Bürger in Stellenbosch bilden 2 Escadrons Reiter und eine Compagnie Fußvolf; alle werden jährlich 2mal exercirt, und dienen bis ins 60ste Jahr. Die Landesgränze ist neuerlich durch kleine Forts und streifende Militairpiquets geschützt. Im Sept. 1819 bestand die britische Macht aus 5000 M., größtentheils Fußvolf. Alle Beamten bestehen aus 1981 Köpfen. Die Einkünfte aus Stempelpapier, Auflagen auf Wein, Bier und Brannt-

wein, Kornzehnten, Grundsteuern, Monopol mit verschiedenen Waaren, Anfergeld, Verpachtung von Ländereien u. betrugen von 1782—86 an 1,385,500 Gulden; die Ausgabe machte 5,869,369 Gulden; es mußten daher zur Erhaltung der Kolonie jährlich beträchtliche Summen hierher gesandt werden. Die Einkünfte betrugen 1814. 1,076,698, die Ausgaben 1,098,067, die Unterbalance also über 21,368 Pf. St.; 1815 betrugen die Einkünfte 229,495 und die Ausgaben 239,832 Pf. St.; 1818 betrugen die Ausgaben 279,150 Pf. Sterling.

Das Kapland wird eingetheilt in

A. Das Kolonieland im S. W., nämlich:

I. Der Kapdistrikt, wo die Kapstadt,  $36^{\circ} 3' 45''$  N. B.  $33^{\circ} 55' 16''$  E. B., am Fuße des Tafels, Löwen- und Teufelsbergs, an der Tafelbai, 1200 H. 6000 Weiße und 12,000 Schwarze; Residenz des Gouverneurs, mit einem Kastell, wichtigen Schiffswerften, 5 Kirchen für Reformirte und Lutheraner, 5 Moscheen (da arme Sklaven in neuern Zeiten häufig zum Muhamedanismus übergeben), 2 Freischulen für Hottentottenkinder, botanischem Garten, einem Hospital für alle, die im Dienste der Kolonie erkranken; schöne Wasserleitung vom Tafelberge durch eiserne Röhren. Das angenehme, seines Weines wegen bekannte Landgut Konstantia. Zu diesem Distrikt gehört auch das Swartland (schwarze Land), von der Farbe seines Bodens genannt, und die Robbeninsel am Eingange der Tafelbai, von dem beträchtlichen Robbenfang, der hier getrieben wurde, benannt.

II. Stellenbosch, der außer dem eigentlichen Stellenbosch, das hottentotische Holland, Wobbergat und Vortelary begreift. Der Hauptort ist das D. Stellenbosch 100 H. 1000 E. mit einer Kirche. Das D. Drakenstein. Ein Theil dieses Distrikts ist das Franschehoek, ein von französischen Flüchtlingen angebautes Thal, dessen igeige Einw. die holländische Sprache haben.

III. Tulbagh, sonst Waveren, von dem vorigen durch einige aus rothem Sande bestehende Berge abgesondert; daher der Distrikt auch bisweilen Noodegand (rothe Sand) genannt wird, mit der Herrnhuterkolonie Baviaansklloof 200 H. Messers.

IV. Swellendam sehr gebirgig und sandig, mit dem Ill. gl. N., Sitz des Landdrosten.

V. Graaff Rynnet mit dem D. gl. N. 20 H.

VI. Uitenhage mit dem Drostaat gl. N., dem von den Engländern 1799 angelegten Fort Fredric an der Algoabai und der Missionsanstalt Bethelsdorp 1815. 1170 E., meistens Hottentotten, die für die Landbesitzer Holz fällen, Handwerke treiben, Mais, Weizen und Hülsenfrüchte bauen, 2200 Stück Hornvieh, auch Schafe, Ziegen und Schweine haben, Salz, Seife, Kohlen, Matten und Körbe verfertigen u. Kirche und Schule werden stark besucht, und ein großer Theil der Kolonisten kann lesen und schreiben.

VII. Georgdistrikt (Duteniqualand und der östliche Theil von Swellendam) vom König Georg III. 1811 benannt, mit der Ansiedelung Georgetown  $34^{\circ}$  E. B. in einer reizenden



Segend, 2 St. vom Meer, mit 200 F. breiten Straßen, die auf beiden Seiten Baumreihen und in der Mitte die Kirche haben. In Albany, einer der Kasern, welche die Hottentotten daraus vertrieben hatten, wieder abgenommenen Landschaft zwischen dem Swartkops- und dem großen Fischfluß, ist die Ansiedelung Grahamstown. Die neueste Kolonie liegt 3 Tagereisen von Grieca, einer alten 1818 von Campbell besuchten Stadt, und umgafte 1820 deutsche M. nordwärts vom Vorgebirge der guten Hoffnung.

K. Bauernplätze der Kolonisten, wo der größere Theil der Einw. aus Hottentotten besteht, die nach und nach einige Kultur erhalten haben, Bundesgenossen der Engländer sind, und Viehzucht mit etwas Landbau treiben. Einzelne Abtheilungen sind: Sitsikamma im O. vom Georgdistrikt, mit großen von Elephanten und Büffeln bevölkerten Waldungen, und dem afrikanischen Brodbaum (*Eua's casta*). Lange Elloos (das lange Thal) von der vorigen durch eine Bergkette getrennt, mit der nördlicher eine zweite durchaus parallel läuft. Krafekamma im O. jenseit des Contourkusses, mit Heerden von Antelopen, Zebras, Elephanten, Büffeln und Rhinocerosen. Plettenbegas Kolonie am Bojesmansfluß, deren Anbau der ehemalige Gouverneur Plettenberg hier gestiftete.

L. Länder der freien Hottentotten, die mit ihren Kränen (Dörfern) und Heerden, meistens in einiger Entfernung von den Europäern, nomadisch herumziehen. In der Westhälfte liegen: das Barne und Koude (warme und kalte) Bodeweld von den Antelopen genannt, auch mit Kolonistenhöfen, das Roggefeld, Kau-Weld, Anthon-Weld, Canga-Weld, und in der Osthälfte das Camdeboveld am Fuße des Schneegebirgs. Auch ist hier jenseit des Dranierivier eine kleine, unter der patriarchalischen Regierung der Missionarien stehende Republik, etwa 200 Q. M. groß, von fast 1000, meistens Griquas, sonst Bastardhottentotten genannt, bewohnt, mit 6 Orten: Griquatown (jenseit Klaar Water), Paauwaters-Kloof, Leeuwens-Luil &c.

## Ostafrikanische Inseln.

### Hülfsmittel.

M. L. Milbert voyage pittoresque à l'île de France, au Cap de bonne espérance et à l'île de Tenerife, avec un atlas composé de 5 cartes geogr. et de 46 vues. 2 Theile. Paris, 1812. 8. — An account of the conquest of the island of Bourbon etc. London, 1811. 8. — Neuere Beiträge zur Kunde von Madagaskar im 16ten Bande von Sprengel und Ehrmanns Bibl. der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen. Weimar, 1812. 8. — Bar. d. Vaux hist. of Mauritius and the neighbouring islands etc. London, 1801. 8. — J. B. G. Vorr de St. Vincent Reise nach den maskar. Inseln. Aus dem Franz. überf. im 25ten und 26ten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebesch. von Ehrmann. Weimar, 1805. 8.

I. Die Amiranten-, Amiranten-, Admiraltäts-Inseln vom  $4^{\circ}$  —  $6^{\circ}$  S. B. und  $69^{\circ}$  —  $73^{\circ}$  L., haben Ueberfluß an frischem Wasser, Palmbäumen, Kokosnüssen, Fischen, Turteltauben, Rindern, Schafen, Enten, Hühnern, Truthähnen, Papageien, Ratten, indischem Korn, Kaffawurzeln, Reis, Salz &c., aber wenig Einwohner. Die Portugiesen rechnen sie zu ihren Besitzungen. Kebella (Quebella) am bekanntesten.

II. Die Mahé- oder Sechelles- (Seychelles-) Inseln  $72^{\circ}$  —  $74^{\circ}$  L.  $4^{\circ}$  —  $5^{\circ}$  S. B. gehören den Engländern. Es sind 12 größere und eben so viel kleinere Inseln. Sie sind hoch und felsig, dürr und unfruchtbar, außer wo ein enges Thal den Boden vor dem Regen schützt, der in der nassen Jahreszeit vom steilen Bergabhang hinabströmt. Die Inseln haben ein gesundes Klima. Die Produkte sind: Baumwolle (400 Ballen zu 300 Pf.), Zucker, Kaffee, Gewürznelken, Zimmt, türkische Bohnen, Sektos- oder maldivische Nüsse, Ananas, Pisangs (Paradiesfeigen), Mangos, Holz, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Truthähne, Enten, Gänse, Tauben, Schildkröten (5—6 Et. schwer), Austern, Sektcrebsen &c. Der Einwohner waren 1816. 6547, wovon 6066 Sklaven; sie handeln mit 6 verdeckten Fahrzeugen nach Isle de France, Bourbon, Madagaskar, Mosambique und Indien. Nur 3 Inseln sind bewohnt:

1) Sechelles oder Mahé  $4^{\circ}$  58' S. B. und  $73^{\circ}$  15' L. Sie ist 16 — 17 M. lang und 4 M. breit, hat 2648 E., bis an die Gipfel mit Holz bedeckte Gebirge, sehr gutes Wasser, 300 Pf. schwere See- und Landschildkröten und Krokodile. Auch sind hier 2 vortrefliche Hafen bei dem D. Mahé, wo der Sitz des Commandanten, und der andere im S. W., und seit 1780 ein Etablissement, zur Kultur der Muskat- und Gewürznelkenbäume.

2) Praslin mit einem guten Hafen, der von der Insel Curieuse gesichert wird, und 261 E.

3) La Digue mit 71 E.

4) Die Palmeninsel, wo die berühmte maldivische Nuss wächst.

III. Die komorischen Inseln an der nördlichen Einfahrt in den Kanal von Mozambik, von  $60^{\circ}$  —  $63^{\circ}$  L.  $11^{\circ}$  —  $14^{\circ}$  S. B., haben ungesunde Luft, aber Reichthum an Rindvieh (besonders einbüchlige Ochsen), Ziegen, Hühnern, Erdbeeren, Amseln, Tauben, Kolibris, Affen (braune Waff), Mäusen, Sperbern, Eidechsen, Fischen, Reis, Kokos- und Arekapalmen, Bananas (Pisang-), Mango-, Guajabien- und Pampelmusbaum, Granat- und Pomeranzenbäumen, Zuckerrohr &c. Die Einwohner sind theils schwarze Eingeborne, theils olivenfarbige Araber; jene sind Heiden, diese



Muhammedaner und die herrschende Nation, von welchen der Sultan (1804 Achmet, 19 J. alt) abhängt. Die Sprache ist arabisch mit Zanguebarischem vermischt. Die Inseln leiden von Zeit zu Zeit durch die Einfälle der seeräuberischen Ekelaves (Marati) von der Nordostspitze Madagaskars.

Es gehören dazu 4 Inseln:

1) Anjouan (Joana oder Hinjuan) 35 Q. M. mit 30,000 E., gewöhnlicher Landungsplatz für die Ostindienfahrer in der Bai Macabon; Hauptort Maschadu Sitz des Sultans. 2) Groß-Komoro oder Angaitia. 3) Nalotto oder Napotte 1500 E. 4) Mohilla oder Molalle (Molla).

IV. Die Insel Madagaskar, in der Landessprache Madefasse (Mondinsel), bei den Portugiesen, die sie 1506 entdeckten, St. Lorenzinsel, bei den Franzosen auch Dauphinsinsel, von der 52½ geogr. M. entfernten Küste Mozambik durch den Kanal Mozambik getrennt, von 12° 10' — 25° 45' S. B. Die größte afrikanische Insel, 240 M. lang und in der größten Breite 60 M., mit einem Flächeninhalt von 10,497 Q. M. ist sehr gebirgig. Die Insel durchzieht der Länge nach das Gebirge Ambohitamonoe oder die rothen Berge. Die höchsten Gebirge im N. Wigagora, im S. Vostimeni sind von 1800 Toisen über der Meeresfläche. Die Vorgebirge sind: E. St. Marie oder Romania, E. Natal oder do Ambro, S. Sebastian, Tafel- und Andreasgebirge, Foulpoint, E. Belona, E. St. Vincent. Die von den Gebirgen herabkommenden Flüsse bewässern die Insel vortreflich; im S. der Mandrevai; im W. der Portsmouth mit der Bai St. Augustin, der Parcelles und Manfatre mit der Bai gl. N.; im O. der Manangau (Mangarow) mit 7 Mündungen; Manangari, Manangara ic. Außer den genannten Bäten ist noch die Bai Antongil oder Manghabai, die 14 M. landeinwärts dringt, 8 M. breit und eine der schönsten und bequemsten auf der Erde ist. Unter den fisch-, aber auch trofsbildreichen Seen sind merkwürdig der Antsanare mit 25 franz. M. Umfang, aus dem der 160 Stunden weit nach O. fließende Mangarow entspringt; der Nassot-See, 11 St. im Umkreise und 20 Faden tief. Das Klima ist angenehm; Kälte kennt man gar nicht; die größte Hitze dauert nur 4 Monate und wird durch die Seewinde beträchtlich abgemildert; der größte Theil des Jahres ist beständiger Frühling; viele Gegenden sind aber auch sehr ungesund. Die Produkte sind sehr mannichfaltig und im Pflanzenreiche sind viele nur hier befindlich, z. B. der Geroraha mit einem grünen wohlriechen

den Balsam gegen Stiche und andre Verletzungen; der Harame mit dem Harze Tacamacha; der indische Feigenbaum; der Raviendfarn, dessen Rinde, Blüthe und Mark den Geschmack der Gewürznelken haben; der Drachenbaum; der Bintang, der ein heilsames Gummi enthält, und von dessen Holz die E. Kanots verfertigen, die nie wurmförmig werden; der Sandrahabaum, dessen Holz schwärzer als Ebenholz und glatt wie Horn ist; der Raviendbaum oder das indische Blumenrohr, dessen Herz gleich dem der Kohlpalme zubereitet und gegessen, aus dessen Beeren Mehl und aus den Hülsen Öl bereitet wird; die Fasern und biegsamen Rippen der Blätter werden künstlich geflochten zu Wänden und Verschlägen der Häuser angewendet, die Blätter zur Bedachung, zu Schüsseln, Tellern und Tassen benutzt, und aus dessen Stamm sehr breite Bretter geschnitten; der Ampall, mit dessen Blättern man Eisen polirt und vom Roste befreit; der Finguerbaum, aus dessen Holz man ohne Docht brennende Fackeln bereitet; die Schirapalme, deren verbrannte Rinde ein gutes Kochsalz gibt; der Boasutre, dessen Früchte von Birngröße gekocht oder gebraten wie Kastanien schmecken etc., ferner Paradiesfeigen, Gummi, Benzoe, Kokos, Citronen, Orangen, Granat, Maulbeer- und Pflaumenbäume, Ebenholz, Bambusrohr, Damswurzeln (einige Arten von Mannsgröße), Zuckerrohr, Wein, Hanf, Indigo, weißer Pfeffer, Ingwer, Kardamomen, Bananas, Ananas, Betel, Areka, Ignamen, Safran, Benzoe, Gummilak, Takamahala, Aloe, Flachs, Öl, Hanf, Senf, Wassermelonen, Boamene (ein kriechendes Kraut, dessen erbsenähnliche Frucht von den Goldschmieden statt des Borax zum Löthen gebraucht wird), Bohnen, Tabak, Reis, Gerste, Hirse, Mais, Baumwolle, Farbe und Zimmlöhler etc.; Rindvieh (gehörntes, ungehörntes und mit herabhängenden Ohren; jedes Stück hat einen oft 50 Pf. schweren Fetthoden zwischen Schultern und Hals, und wiegt an 300 Pfund), Büffel, Schafe mit großen, an 20 Pfund schweren Fettschwänzen und vorreflicher Wolle, wilde und zahme Schweine, Stachelschweine, Ziegen, Hunde, Affen, Dackel, Eichhörnchen, Wiesel, Wölfe, wilde Katzen, Zibethkatzen, Chamäleons, wilde Efel, Katten, Mäuse, Seidenraupen, Vienen, Myrtilos und Ameisen, die auch Honig und Wachs bereiten, Krotodile, Eidechsen, Schildkröten, Schlangen, Fische, Hai, und Wallfische, Narwalls, Muscheln, Austern, Seeotter, Flamingos, Papageien, Strauße, Fasanen, Störche, Reiher, Gänse, Enten, Tauben, Perl- und Nepp-



Hühner, Vachteln etc.; Gold, Silber, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Bernstein, Agat, Granaten, Bergkristall von 20 Schuh im Umfang, Edelsteine (Rubine, Topasen, Smaragde, Saphire), Salpeter, Steinsalz, Ambra in Stücken zu 200 Pf., mineralische Wasser, warme Quellen.

Die Zahl der Einwohner, Madegassen oder Malagassen, wird von Nohon zu 4, von andern nur zu 2 Million Seelen angegeben. Die Küstenbewohner sind sehr groß und von einnehmender Gesichtsbildung, feinem Gliederbau und olivenfarbiger Haut. Die Bewohner des Innern ähneln den Malaten, sind klein, haben lange Haare, und sind auch im Moralsischen weniger gut, als die Bewohner der Küste. Die Sprache ist eine eigene, jedoch in mehreren Dialecten, in die sich viel Malaisch, Arabisch und Kaserisch mit eingemischt hat. Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und Jagd sind ihre Hauptbeschäftigungen; auch sind sie nicht ohne Kunstfertigkeiten; sie schmelzen Eisenerz und schmieden Amböse, Äxte, Hämmer, Messer, Spieße etc.; ihre Goldarbeiter verfertigen Armbänder, Schnallen, Ohrringe etc.; ihre Töpfer machen allerhand Gefäße, die mit einer schwarzen Erde polirt so hell und glänzend werden, als wenn sie mit Firniß überzogen wären; die Drechsler verfertigen Tüfchen, Teller, Löffel von Holz und Horn; die Zimmerleute bedienen sich des Hobels, Lineals und Zirkels; die Seiler verarbeiten Baumrinden und Hanf zu Stricken und Tauenz; die Weiber weben auf einem beweglichen Stuhle; zur Belustigung spielen sie im Brete, oder singen und tanzen nach Schlag und Blasinstrumenten. Auch sind mehrere, besonders die von arabischer Abstammung, nicht ganz ohne wissenschaftliche Kenntniß; Schrifkunde ist aber größtentheils unbekannt. Rechnungsgeschäfte erleichtern sie sich mit dem Gebrauch kleiner Holzstückchen. Sie glauben an ein höchstes gutes Wesen, an einen Teufel, an 6 Klassen guter und an eine 7te Klasse böser Untergöttheiten. Ihre Priester, die Ombassen und Ompitsonilli sind zugleich Gelehrte, Aerzte, Wunderthäter und Rathgeber. Ihr Handel ist bloß Tauschhandel; sie verkaufen an die E. von Ostafrika und den maskarenischen Inseln und die Europäer Reis, Rindvieh, Benzoe, Elai ven, Breter, eiserne und kupferne Waaren, Töpferarbeiten, Zeuge aus Pflanzensfasern, Seile, Salz, Ambra, Schildpatt etc.; gegen Zeuge, Tressen, Flinten, Silber- und Zinn geräthe, Schießpulver, Branntwein etc. Jedes Dorf wird von einem Häuptling regiert (nur die Provinz Ancove und das Land der Königin von Donbetoc stehen unter Einem

Häuptling), der mehr oder weniger Macht hat, je nachdem er seine Untergebenen an Ansehen, Reichthum oder Macht übertrifft; zuweilen giebt es in einem Dorfe drei Häuptlinge. Keiner hat das Recht, Abgaben zu erheben, und nur die Kriegslasten werden von den Unterthanen zu gleichen Theilen erhoben. Jede Völkerschaft besteht aus freien Herren und Sklaven; die sehr gelind gehalten werden. Bei Kriegen, deren Hauptzweck ist, Sklaven zu bekommen, oder sich der Aernsten zu bemächtigen, muß jeder, der es vermag, die Waffen ergreifen. Bedeutende Veränderungen läßt die Rückkehr der beiden jungen Prinzen Magdit-Sahara und Boborra erwarten; die 1817 zur Erziehung nach Frankreich geschickt wurden, und sehr wißbegierig sind.

Die Insel wird in 12 (20) wenig bekannte Landschaften getheilt, 1. V. der Antawarte (d. i. des nördlichen oder Donnervolks), der Vestimesar'aer (d. i. der guten oder großen Menschen), der Vestanimen'aer (d. i. der Bewohner des rothen Landes) 10. In dem zuletzt genannten Lande ist auch das größte Dorf der ganzen Insel, Andavouante, das 10,000 Krieger stellen kann. Das ansehnlichste Königreich auf der Insel ist das vor Kurzem noch unbekannte, und wegen des Hasses gegen alle Fremden unzugängliche Königreich der Sekelaves; das die Insel auf der Nordwestseite in einer unvollkommenen Diagonale durchschneidet, die gegen 6 Tagereisen weit im W. des Hafens von Mandabal über die Ostküste bis an den Fluß Murundava oder Menabe 20° S. B. hinläuft. Die Sekelaves oder Murati haben 1000 Kähne, von denen jedes ungefähr 30 bewaffnete Männer enthält, und mit denen sie verwüsthende Einfälle auf die benachbarten Inseln machen. Anjouan hat von ihnen sehr gelitten, auch die Querimboinseln. Ihr Hauptort ist Bonbetok, Residenz ihres Königs. Noch nennt man die Länder Antage, Hankove, Antsiarak, welches letzte als Ebene 25 M. im Umkreise enthält. Bis her hat keine europäische Niederlassung auf dieser Insel behauptet werden können, so oft sie auch von verschiedenen Völkern, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Geenden versucht worden. Neuerlich haben die Engländer auf der Nordküste von einem einheimischen Fürsten den Hafen Louque; und ein an Weide- und Heerden ergiebiges Gebiet, 10 M. in der Länge und Breite, erhalten.

V. Die maskarenischen Inseln, ostwärts von Madagaskar, von dem Entdecker Peter Maskarenhas 1505 so genannt, gehören Frankreich und England.

1) Isle Bourbon, ehemals auch Maskarenhas, auch eine Zeit lang Reunion und Bonaparte, gehört den Franzosen, 73° 10' L. 20° 51' 43" S. B. mit einem Flächenraum von 112 Q. M. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs, und noch brennt im Innern ein öfters heftig tobender Vulkan. Sie bildet einen großen Berg, dessen



Gipfel nackt und bloß ist, weil der Regen die leichteren Bestandtheile des Bodens, die aus den thierischen und vegetabilischen Pflanzen sich erzeugen, gegen die fruchtbaren Niederungen führt. Die höchste unter den vielen Bergspitzen ist *les trois Salasses* 4600 F. hoch. Die Insel hat keinen Hafen, sondern nur 2 gegen die oft fürchterlich wüthenden Orkane nicht ganz sichere Rheden. Von den Bergen stürzen sich in Rastaden Ströme des besten Wassers, und bewässern das Land; der größte heißt d'Abord. Das Klima ist unvergleichlich schön, und die Luft immer rein, hell und gesund. Der fruchtbare Boden trägt vortreflichen Tabak, Kaffee (1799. 6 Mill. Pf.), Getreide (55,700 Cent.), Mais (54,300 Cent.), Weizen, Reis, Gummi, Mustardnüsse, Kartoffeln, Yamö, Kakaobohnen, Zuckerrohr, Baumwolle, Gewürznelken (60,000 Pf.), Hülsenfrüchte, Aloe, Ebenholz, Obst, Bäume und Stauden mit wohlriechendem Harze, Palmen, Vanholz, Indigo, Pfeffer, Kampher, Sago, Maniok, Drossfruchtbäume, Kokosnüsse u.; von Thieren gibt es Schweine, Ziegen, Rinder, Schafe, Pferde, Wildpret, Kaninchen, Schildkröten, Tauben, Papageien, Fische u.; an den Küsten Ambra, Korallen, Seemuscheln u. Doch reichen die Produkte nicht zum innern Verbrauch der Insel hin. Im Durchschnitt aus mehreren Jahren liefert sie an Kaffee 73,200 Et. zu 732,000 Piaſtern, Gewürznelken 180,000 Pf. zu 540,000 P., Baumwolle 240,000 Pf. zu 60,000 P., Getreide 185,000 Pf. zu 57,000 P., Mais 2½ Mill. Pf. zu 21,000 P., Erbsen (hier Kalawansas genannt) 200,000 Pf. zu 4000 P., Kartoffeln 280,000 Pf. zu 2800 P., überhaupt 1,488,800 Piaſter.

Die Einwohner, theils Weiße und Abkömmlinge von Weißen oder Kreolen, theils Neger; 1818. 14,790 Weiße, 4342 freie Neger und 49,759 Sklaven. Die Erziehung wird den Sklaven oder alten Soldaten überlassen, die lesen und schreiben können. Der Handel der Insel war sonst immer in den Händen der Kaufleute von Isle de France, wohin man die Produkte sandte, und dagegen Wein, Del, Seife, Zucker, Modewaaren und Piaſter zurücknahm. Die Einkünfte der Regierung bestehen aus dem von dem Negern zu entrichtenden Kopfgeld, den Auflagen auf Wagen, Palankins und Pferde, den Stempeln und Einschreibungsgebühren, und den Geldern für die Erlaubniß, Raß zu brennen. Wenig bedeutend war die Abgabe auf Ein- und Ausfuhr der Waaren. Die Einkünfte betragen 750,000 und die Ausgaben 700,000 Franken.

Die Insel ist in 9 Kirchspiele oder Quartiere getheilt; die vorzüglichsten sind: St. Denis und St. Paul mit den St. gl. M.

2) St. Mauritius, Moritzinsel (vor 1814 Frankreich, Isle de France),  $57^{\circ}$  L.  $20^{\circ}$   $17'$  S. V.  $55\frac{1}{2}$  Q. M., den Engländern gehörig, auch vulkanischen Ursprungs, im W. B. ziemlich eben, sonst voll Berge; die höchsten sind Pieterbock 2544 F. hoch. Auf demselben ist ein mehr als 100 Klafter tiefer See, wahrscheinlich ein ausgebrannter Krater; la Montagne de Pouce, 1460 F. über der Meeresfläche, wie alle übrige, vulkanische Produkte. Sie ist ganz, besonders im S., mit Klippen umgeben, die sich an verschiedenen Stellen über eine Stunde ins Meer erstrecken. Mehr als 60 Bäche fließen von allen Seiten ins Meer, wovon aber die meisten in den trocknen Monaten kein Wasser haben; auch sind im Innern viele Teiche, und da sich die Wolken an den Gipfeln der stark bewaldeten Berge häufig anhängen, so ist immer Regen auf der Insel, die übrigens ein mildes Klima hat. Sonst war die Insel sehr gesund; seitdem man aber die Wälder ausgerottet und den Boden pflügt, herrschen wegen der Trockenheit der Luft mehrere Krankheiten. Der Boden ist nicht so fruchtbar, als auf Isle Bourbon; man findet: stachelichten Spargel von 12 F. Höhe; das holzige Korbkraut, woraus man Fäden spinnen und Zeuge weben kann; das Zimtholz, das frisch geschnitten einen Geruch wie Zimtblüthe verbreitet und zu Tischlerarbeiten sehr tauglich ist; Kampfer, Sago, Matten, Oliven, Apfel- und Ebenholz, Citronen, Orangen und Sandelbäume, Weizen, Reis, Mais, Hirse, Maniok, Gerste, Hafer, Ananas, Gujaven, Bananas, elastisches Harz, Zucker (1799. 20 Mill. Pf.), Pfeffer, Zimmt, Brothbäume, Baumwolle (40,000 Pf.), Indigo (300,000 Pf.), Tabak, Kaffee (6 Mill. Pf.), Gewürznelken (20,000 Pf.), Muskatennußbäume; die hierher verpflanzten europ. Bäume, Gemäs- und Obstarten gerathen wenig; Affen, viel Ratten und Mäuse, Rindvieh, Pferde, Ziegen, Schweine, Schafe, Rehe, Kaninchen, Hirsche, wilde Schweine, Hasen, Papageien, Flamingo, Seeraben, Perlhühner, Nepphühner, Heuschrecken, Ameisen, Fische, Korallen, Conchylien; Eisen &c. Die Insel hat durch einen fürchterlichen Orkan am 1. März 1818 sehr gelitten; alle Pflanzungen von Gewürznelken, Kaffee, Zucker &c. wurden zerstört, und der nicht abgebrannte Theil der Stadt Port Louis stürzte ein, oder wurde sehr beschädigt. Zur Entschädigung dieser Unglücksfälle ward die Insel zu einem Freihafen erklärt.



Der Einwohner, theils Weiße, theils freie Neger und Negerklaven, theils Indier, waren 1800. 14,000 Weiße und Mulatten, 600,000 Sklaven; auch seit dem Verbot der Sklaveneinfuhr sind 1700 Sklaven aus Madagaskar eingebracht worden. Dazu kommen an 400 Verbrecher, die aus Calcutta zu lebenslanger Deportation 1815 hierher geschickt wurden, um statt der bisher eingeführten afrikanischen Sklaven zu öffentlichen Arbeiten gebraucht zu werden. Die vornehmste Industrie ist der Landbau; an Künsten und Wissenschaften ist kein Geschmack, und diese Gleichgültigkeit erstreckt sich selbst über die gemeinsten Gegenstände des Lebens. Wohlhabende Eltern schickten sonst ihre Kinder zur Erziehung nach Frankreich. Zu den Ausfuhrartikeln dieser Insel gehören: Indigo, Zucker, Kaffee, Gewürznelken, Holzarten &c.; die Einfuhr besteht in europäischen Waaren: Wein, Del, Seife, Tücher, Seidenzeug, Wachsluchten, Hüten, Handschuhen, Nägeln, Steingut &c. Nach dem Befehl des Prinzen Regenten vom 28. Mai 1819 ist der Handel nach dieser Insel englischen und andern Schiffen fremder Länder, wenn sie in gutem Vernehmen mit der englischen Regierung stehn, gestattet. Zu den nicht einzuführenden Artikeln gehören wollne und baumwollne Fabrikwaaren, Eisen und Stahl. Englische Schiffe dürfen Rückladungen nach allen englischen und fremden Häfen ausführen, wenn die Nationen fremder Länder, wohin diese Schiffe segeln, mit Großbritannien im Frieden stehn. Fremde Schiffe dürfen aber nur Rückladungen nach solchen Häfen einnehmen, die zu den Ländern gehören, in deren Gebiet diese Schiffe gebaut sind, und sollen unter keinem Vorwand in einem englischen Hafen mit ihren Ladungen zugelassen werden. Man unterhält Handelsgeschäfte mit Madagaskar, Goa, Surate, dem arabischen und persischen Meerbusen, Batavia, dem Cap, Mascate, Monbassa, Zanguebar &c.

Die ganze Insel ist in 10 Bezirke getheilt. Der Hauptort ist im W. Port Louis, eine Zeitlang auch Port de la Monétagne und Port Napoleon, 12,000 E. wovon  $\frac{1}{3}$  Europäer oder von Europäern abstammende, die übrigen Malabaren, Vaskars und freie Sklaven; Thierarzneischule, Haupthandelsplatz, Société d'émulation zur Verbreitung einer genauen Kenntniß der Völkerschaften in den Kolonien und der orientalischen Sprachen. Am 25. Dec. 1816 brannten 1822 H. ab, wobei ein Werth von 10 Mill. Doll. vernichtet wurde. In der Nähe der botanische Garten Mont-plaisir. Im O. Port Bourbon, eine Zeitlang auch Port Fraternité und Impérial genannt, am großen Hafen. Die neue St. Bourg Mahé an der W. des Fl. Agrettes.

Dazu kommen die englischen Inseln: 1) Diego Garcia

70° 15' L. 7° 18' S. B. völlig dürr, mit einem kleinen Etablissement von 5—6 Weißen und 200 Negern, um für die Morizinseln Kokosöl, Fische und Schildkröten zu sammeln. 2) Redrignez 20° 30' S. B. 4 St. lang und 1 St. breit, mit 8 Familien, die Getreide und Reis bauen, und viele Schildkröten fangen. 3) Praslin, die runde oder Schlangen-Insel, nur durch Korallenriffe von der Morizinsel getrennt.

Von der Morizinsel bis 50° S. B. liegen die öden Inseln: Johann von Vissabon, Marins und Crozet's Inseln, 1772 entdeckt, Amsterdam, St. Paul und Perguelens Insel, 1774 entdeckt.

## Westafrikanische Inseln.

### Hilfsmittel.

Perrot carte de l'île St. Helene. Paris, 1815. — T. H. Brooke history of the island of St. Helena. London, 1808. 8. — A. Beatson tracts relative to the island of St. Helena. London, 1816. 4. — Beschreibung der Insel St. Helena. Aus dem Engl. mit Anm. von L. F. Ehrmann. Weimar, 1807. 8. m. Kpf. Auch im 37ten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen. — Aubert du Petit-Thouars Mélanges de botanique et de voyages. Paris, 1811. 8. — R. Steele tour through part of the atlantic etc. (über Madera und Newfoundland). London, 1811. 8. m. 1 Ch. — History of the Azores by T. A. London, 1815. 4. m. Ch. und Kpf. — A. P. Pedru Reise nach den Inseln Teneriffa, Trinidad, St. Thomas, St. Cruz und Porto Rico. A. d. Franz. Weimar, 1812. 8. m. 1 Ch. Auch im 46ten Bande der vorher genannten Ehrmann'schen Bibliothek der Reisebeschreibungen. — J. B. G. Bory de S. Vincent Essay sur les îles fortunées etc. Paris, 1803 und 4. 8. m. 1 Ch.

I. Die Erfrischunginseln, Isles of Refreshment, bis 1810 Tristan d'Akunha, nach dem portugiesischen Entdecker, 12° 10' W. L. 27° 7' S. B. der Zahl nach 3, bergig und felsig, und mit Wasser und einem Paar guten Häfen versehen. Sie liefern Kartoffeln, Kohl, rothe und Steckrüben, Salat, Mangold, kleine Schweine, viele Vögel, Seelöwen, Seehunde, Pinguine etc.

Die größte heißt Isle of Refreshment, und ihr Landungsplatz Port Reception. Sie ist 5—6 M. lang und breit, hat einen 4000 F. hohen Pic, der auf 27 M. weit sichtbar ist, viel Bäume, Petersilie, Sellerie, Kresse, Schweine, wilde Ziegen und gutes Wasser. Sie ist 1816 durch eine britische Garnison militairisch besetzt worden, und soll als ein wichtiger Vorposten von St. Helena, von dem es 1500 engl. M. entfernt ist, eine beständige Besatzung bekommen. Aber die 1817 hier errichtete englische Colonie



ist auf Befehl des Gouverneurs vom Vorgebirge der guten Hoffnung 1818 als ungefund und unnütz aufgegeben worden. Die andern Inseln heißen Isle aux Pintades und Isle Lowell. — Im W. derselben liegen die Inseln: Inaccessibles (Umgang: lich) 5 — 6 St. im Umfange und 1000 Toissen über dem Meere, das hier viele Fische und Robben hat, und im S. Rossignol oder Nachtigalleninsel, die 7 — 8 St. im Umfange hat, und 15 Seemeilen weit sichtbar ist. — Auch liegen im S. O. die unbewohnten Inseln Diego, Alvarez und Heughe, und im N. W. Sachsenburg und die Dreieinigkeitsinseln.

II. St. Helena, eine britische Besetzung im atlantischen Ocean,  $11^{\circ} 51'$  N. L.  $15^{\circ} 55'$  S. O.; 340 Seemeilen von Cap Negro in Afrika und 400 von der brasilianischen Küste entfernt, 2700 F. über der Meeresfläche, ein Basaltfelsen, so wie auch das Innere von einer Bergkette von S. W. nach N. O. durchzogen wird, deren höchster Punkt Diana, 2692 F. über dem Meer; sonst Hauptlandungsplatz der englisch-ostindischen Seefahrer, und Niederlage der kostbarsten Waaren aus allen Ländern von Persien bis China;  $5\frac{1}{2}$  Q. M., 12 St. Umfang,  $10\frac{1}{2}$  engl. M. lang und  $6\frac{1}{4}$  breit. Die Insel hat ein sehr mildes, aber ungesundes Klima; den größten Theil des Jahrs ist die Insel in Nebel und Regen verhüllt, und besonders herrschen Ruhr und Leberkrankheiten in großem Umfang. Am 21. Sept. 1817 empfand man mehrere starke Erdstöße, wodurch 2 Häuser einstürzten; das 3te Erdbeben seit der Entdeckung der Insel. Sie hat gutes Trinkwasser, Pomeranzen-, Limonien- und Granatbäume, die das ganze Jahr Blüthen und Früchte zugleich bringen, Ebenholz-, Rothholz- und Gummibäume, Kokospalmen und europäische Pflanzen und Kräuter, besonders die gegen scorbutische Krankheiten dienlichen; Rindvieh, Schweine, Pferde, viele Ziegen, sehr viele Ratten (die dem Getreidebau schaden) und Wanzen, braune Kanarienvögel (hier einheimisch und besser singend, als die gelben), sehr schöne javanische Sperlinge, Fasane, Kapphühner, zahme und wilde Tauben (auf die man nicht schießen darf), wilde Pfauen, Seevögel, Fische, Schildkröten, Seefalg, Puzzolaneerde, Bruchsteine &c. Dem innern Anbau schadet der Mangel an Wasser. Der Einwohner sind 7000 M. meistens Engländer, worunter 2000 Mann Besatzung und 500 Neger, die hier alle frei sind. Auf der Insel ward 1818 eine allmälige Abschaffung des Sklavenhandels beliebt. Von Weihnachten an ist jedes Negerkind, das geboren wird, frei; diejenigen, denen die Mütter derselben zugehören, sind verpflichtet, die Kinder während ihrer Kindheit zu erziehen, und

Luft immer mit Wolken bedeckt und große Regengüsse überschwemmen die Ebenen und Thäler; auch durchziehen dann dicke und stinkende Nebel die Thäler, und die Hitze ist kaum auszuhalten. Die aus S. O. und S. W. kommenden Winde kühlen jedoch die Luft ziemlich ab. Der weiche Boden ist von unglaublicher Fruchtbarkeit; die Hauptprodukte sind: Zucker (jährlich 3 Mill. Pf.), Pomeranzen, Citronen u. a. tropische Früchte, Kolanüsse, die stark nach Angola ausgeführt werden, Ignamen (eins der vornehmsten Lebensmittel), Maniok, Yams, Batatten, Datteln, Kokosnüsse, Feigen, Ingwer, Baumwolle, Weintrauben, Küchengewächse u. s. w.; Schweine, Rinder, Schafe, Ziegen, kleine Pferde, Gänse, Enten, Ferkeltauben, Hühner (auch kalifornische), Papageien, Fische; aber auch Mustitis und Ameisen. Unter den 15,000 E. sind 700 Weiße und Mulattenfamilien; die übrigen sind Negerklaven aus Angola, die hier nur 2 oder 3 Tage wöchentlich für Lohn arbeiten, meistens getauft sind und unterrichtet werden. Im Innern leben entlaufene oder Maronneger ganz unabhängig. Die Insel wird von einem Gouverneur regiert, der einen Rath von 13 Personen zur Seite hat. Er ist ein Mulatte, so wie überhaupt alle geistliche, Civil- und Militärsstellen mit Mulatten besetzt sind. Die sehr unwissenden Geistlichen halten sich Sklaven. Hptst. St. Thome oder Panoa san, 500 H., 3000 E., 3 Kirchen, 2 Kl., Hafen, Citadelle St. Sebastian, Sitz des Statthalters und eines cathol. Bischofs. Man verfertigt hier baumwollne Zeuge, die von portugiesischen Kaufleuten auf der afrikanischen Küste abgesetzt werden. Von Portugal werden eingeführt: Leinwand, wollne Zeuge, Handwerkszeug, Olivenöl, Kupfer, Pech, Theer, Bauwerk, Zuckerhutformen, Brantwein, Mehl, Butter, Käse, Salz.

VI. Die portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirges oder Capverdischen Inseln (Ilhas verdes, weil die See um sie herum von grünem Seegras nach einer lange anhaltenden ruhigen Witterung ganz bedeckt ist), zwischen dem E. Verd. von dem sie 70 M. entfernt sind, und Blanz,  $4^{\circ} 30' - 7^{\circ} 30'$  N. B.  $14^{\circ} 30' - 17^{\circ} 45'$  N. B., an der Zahl 10, mit  $78\frac{1}{2}$  Q. M., sind sehr gebirgig, wasserarm, ungesund und unfruchtbar. Es giebt hier, wie in allen Ländern zwischen den Wendekreisen, nur 2 Jahreszeiten; im Juli bis Nov. ist die Regenzeit, die wegen der damit verbundenen Hitze heftige Gewitter und dicke Nebel mit sich bringt. Bisweilen sind diese J. in 3 bis 4 Jahren ohne



Negen und leiden dann das drückendste Elend. Man hat viele Pferde, Maulthiere, Esel, Schafe, Ziegen, Kühe, Schweine, Affen, Kängas, Hühner und Federvögel; Schildkröten, Fische, Mais, Reis, Hirse, Melonen, Kürbisse, Ananas, Zucker, Vanille, Orangen, Citronen, Feigen, Bananen, Zghamen, Bataten, Kofosbaum, Samarindern, Indigo, Orseille, Wein, Eisen, Salz. Die 36,000 Einwohner bestehen aus einer Vermischung der Europäer mit Afrikanern, machen eine der häßlichsten, Negern ähnliche, träge und unwissende Menschengattung aus und sind eiserne Katholiken. Auf einigen Inseln sind selbst Landesbeamte und Priester aus den Negernationen angestellt. Man verfertigt hier baumwollne Tücher zum Handel mit dem festen Lande von Afrika. Die Inseln stehen unter einem Gouverneur, dessen Haupteinnahme aus dem, an die Schiffe verhandelt, Vieh besteht, wovon ihm die Hälfte des Kaufpreises gehört. Die Inseln werden häufig von den Ostindienfahrern besucht, die hier Erfrischungen und Lebensmittel gegen europäische Waaren einnehmen. Sodann halt man ab: Ziegenhäute (jährlich an 6000 Stück), Schildkröten, Ithran, Früchte, Salz, Salpeter, Vieh.

Die Inseln sind:

- 1) San Jago oder St. Jakob, 1792, 12,000 E.; sie verlor 1775 in einer großen Hungersnoth an 1000 M. Hauptst. Ribeira grande an dem hier ins Meer fallenden Kl. R. St. Jago mit einer Kastunmanufaktur; ist fast ganz verlassen. 2) Porto Praya, neuerlich Residenz des Generalgouverneurs von diesen Inseln und den vortier. Besitzungen auf dem festen Lande in Afrika, mit einem vornehmen Hafen und einem geringen Fort. 3) Lha del Fuego oder Feuerinsel mit einem Vulkan und der Stadt St. Philipp am Hafen. 4) Brava oder San Juan mit 3 guten Häfen: Puerto Ruto, P. Juendazo und P. Ferreo, 200 E. und gutem Wein. 5) Maio mit 300 E.; von denen im J. 1810 durch ein bösdartiges Fieber der vierte Theil wegerafft wurde; es hatte seit 4 Jahren hier nicht geregnet. Die Insel liefert viel von der Sonnenhitze kryallisiertes Gips. 6) Bonavista liefert viel Indigo und Baumwolle. 7) Del Sale (Salzinsel) unbewohnt, aber wegen der großen Menge Salzes merkwürdig, das in den Pfützen durch die Sonne ausgetrocknet wird. 8) St. Nicolo, nach St. Jago die größte Insel, mit der St. al. R. ein eines kathol. Bischofs. Die E. verfertigen die besten baumwollnen Zeuge, stricken Strümpfe, gerben Kuh- und Ziegenhäute, und liefern gute Schuhe. 9) St. Euoia mit 90 E. 10) St. Vincente, unbewohnt, mit wilden Ziegen, Schildkröten, Affen und gutem Wasser. 11) St. Antonio voll hoher Gebirge, baut Indigo, Baumwolle u.

VII. Die kanarischen, vormals glücklichen Inseln im W. von Marocco, 20 an der Zahl, von 27' 39' m.

29° 26' 30" N. B. und 13° 40' 30" — 20° 30' N. L. von Paris, 20 St. vom Cap Mon, mit 15½ N. M. gehören dem König von Spanien. Sie sind sehr gebirgig, mit untermischten fruchtbaren Thälern und Ebenen, und haben ein angenehmes, gesundes Klima. Zu St. Cruz steigt das Thermometer nie über 27 und fällt nie unter 15° N. (Wärme); aber zwischen diesen beiden Extremen finden sehr schnelle und große Veränderungen Statt, wodurch viele Krankheiten entstehen. Der hier in Strömen fallende Regen richtet zuweilen die schrecklichsten Verwüstungen an; auch bringt der Ostwind von der benachbarten afrikanischen Küste die Keime ansteckender Krankheiten. Im Herbst 1811 wüthete das gelbe Fieber, das auf Großkanaria von den 3000 E. in Orotava 500 M. wegraffte; dazu kamen die große Hitze wegen des ausbleibenden Regens, und die aus der Verbererei durch einen Sturm übergeführten Heuschrecken. Die vornehmsten Produkte sind: schönes Getreide (523,790 Kanegas (1 E. = 4½ parisi. Scheffel), wovon 519,607 verbraucht werden und 4183 übrig bleiben), Melonen, Kastanien, Bataten, Ignamen, Flachs, Südfrüchte, Wein (auf der I. Kanaria der Malvasier oder Kanariensekt, der aber noch von dem Wein von Teneriffa übertroffen wird), Orseille, Mastix, Drachenblut, Zucker, Obst, Gartengewächse, Bananas, Yams, Datteln, Goyave, Granaten, Palmen, Oelbäume, Aloe, Baumwolle, Adlerwurzeln (*Pteris aquilina*, von armen Leuten zu Kuchen gebacken), wenig Holz (als Surrogat dienen unter andern die Stengel der Wolfsmilch); kleine Pferde, Maulthiere, Esel, Kamele (zum Ackern und Fahren gebraucht; auch wird das Fleisch wie Schweinefleisch eingesalzen), Rindvieh, Schafe, Ziegen, Hirsche, Rehe, Napphühner, Trappen, Fasanen, Tauben, Gänse, Wacheln, Eidechsen, Vienen, Kanarienvogel (die zuerst von hier nach Europa gebracht wurden), Seide, Fische, auch Kabliaue; Filtersteine, Vinstein ic. Die ältesten Bewohner der Inseln, die Guanachen, die sich durch Ackerbau, Viehzucht, Fischeerei, Verehrung eines Gottes, Mäßigkeit und Gassfreiheit auszeichneten, sind seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts ausgestorben, oder durch die Inquisition ausgerottet. Die übrigen E. sind von spanischem und normännischem Geblüt entsprossen; die katbolische Religion ist durchgehends eingeführt; Juden und Muhamedaner werden nicht geduldet, und selbst Protestanten nur, wenn sie reich sind. Die ganze Bevölkerung beläuft sich nach Ledru auf 174,026, nach Macartney auf 196,500 und nach



Dory St. Vincent auf 157,699 M.; darunter 2390 Mönche und andre Geistliche, 746 Nonnen. Ihr Kunstfleiß besteht in Wein- und Ackerbau, und der Verfertigung von Taffent, seidnen Strümpfen, Matten, Leinwand, wollenen Zeugen, Glas und Töpfergeschirr von dem Korn des Porzelans, das dem Feuer widersteht. Der Handel beruht also meistens auf Naturprodukten; ausgeführt werden: Wein nach Spanien, England und Amerika, Branntwein, Zucker, Honig, Wachs, Bockshäute, Pech, frische, trockne und eingemachte Früchte, Kanarienvögel ic.; eingeführt werden: Eisenwaaren, Hüte, Leinwand, Flach, Pulver, Tauwerk, Seidenzeug, seidne Strümpfe, Del, Salz, Talglichte, Käse, Butter, Heringe, Sardellen, Kaffholz, Talg, Stockfische ic. Die Insulaner von Teneriffa, Palma und Kanaria haben seit 1778 das Recht, mit ihren eignen Schiffen ihre Produkte nach den spanisch-amerikanischen Kolonien zu verschahren, wofür sie aber kein Gold, Silber und Kochenille zur Rückladung nehmen dürfen. Im J. 1788 schickten sie nach dem spanischen Amerika an inländischen Waaren für 2,210,576 Realen und an fremden Produkten für 1,319,624; und ihre Retourladungen betrugen 2,863,437 R. Die Inseln werden von einem Gouverneur, der den Titel eines Generalcommandanten führt, zu St. Cruz auf Teneriffa gemeinschaftlich mit der Audiencz auf Kanaria regiert, wozu noch ein vom König von Spanien jedesmal auf 5 Jahre bestimmter Corregidor kommt. Die Einkünfte der Krone aus den Böllen von allen ein- und ausgehenden Waaren zu 7 p. C., dem Monopol mit Tabak, Orseille ic. belaufen sich auf 540,000 Gl. In Kirchensachen ist der Bischof zu Palma (mit 36,000 Rthlr. Einkünften) das Oberhaupt; der Welt- und Ordensgeistlichen gibt es 2100.

Die vornehmsten Inseln sind: 1) Kanaria, 14 $\frac{1}{2}$  Q. M. 50,000 E., mit der hypst. Palma oder Ciudad de las Palmas, 9440 E. Hafen, Sitz des Bischofs, des obersten Gerichtshofs und eines Inquisitionstribunals, viele Kirchen und Kl. 2) Teneriffa 36 Q. M. Flächenraum, und 67,399 E., worunter an 3000 Mönche, mit dem Gewinn von 80,000 Orbeist vortreflichen Weins, der theils von den E. verbraucht, theils zu Branntwein destillirt und nach dem spanischen Westindien verschahren wird. Hier ist der Pico de Teide oder Pico de Terraira, 19° L. 28' 17" B., nach Bouguers barometrischen Messungen 12,420 und nach Zeville's geometrischen 13,273 F., nach Cordier 11,208 und nach Borda 11,964 F. hoch, und in einer Entfernung von 47 Lieues bei heiterm Wetter sichtbar, ein ehemaliger Vulkan, aus dessen Spize zwar Rauch und Schwefeldampf, aber seit 1704 kein vulkanischer Ausbruch erfolgt ist; jedoch beweisen mehrere Seitenausbrüche, wo-

von der letzte 1798, abseich mit großer Pangsamkeit Statt fand, die Thätigkeit des Feuers. Vom Nov. bis Ende April ist der Gipfel mit Schnee und Eis bedeckt. Die feste St. St. Cruz, S. Cruz, 900 H. 8390 E. Resident des Gouverneurs, ökonomische Gesellschaft mit einer ansehnlichen Bibliothek, 2 Buchdruckereien, wichtiger Ankerplatz für Ost- und Westindienfahrer, mit 2 Forts, St. Michael und Passo alto, Mittelpunkt des Handels der kanarischen Inseln mit Europa und Amerika. D. J. 4468 E., Seidenmanns, vornehmlich für seidne Strümpfe, die nach dem spanischen Westindien gefandt werden. Die Hst. S. Christoval de la Laguna oder nur Laguna, 2 St. von Santa Cruz, in einer schon angebauten Thalebene, die nördlich von Waldung begränzt wird, welche durch eine Leitung schönes Wasser liefert, 9000 E., worunter 400 Mönche und Nonnen in 6 Klöstern, 2 Kirchen, Sitz der Tribunale, ökonomische Gesellschaft, Buchdrucker; aber seitdem 1706 der benachbarte Hafen Guadalupe durch ein Erdbeben verschüttet worden, ohne Handel. D. J. 4468 E. am Fuß des 4 M. entfernten Pic, 980 F. über der See, 5700 E. 1 Lique davon der Alt. Puerto de Drotava 5000 E. Seiden- und Leinwandf., Nhebe, die aber gegen Nordwestwinde nicht sichert. Zwischen beiden ein botanischer Garten, worin man Pflanzen aus Mexico, vom Vorgebirge der guten Hoffnung, Neuholland, Südamerika etc. im festen Gedeihen findet. In der Nähe eine Grotte mit Mumiën von Guanachen. Adere im E. O. mit der einzigen Zuckersiederei der Insel, die jährlich 25—30,000 Pf. liefert. Villa Flor oder Chajna im E. vom Pic, im Gebirge. Nach der Mittagslinie dieser Insel zählten sonst die Holländer gewöhnlich die Längengrade. 3) Fuerteventura oder Fortaventura, 55 Q. M. 9000 E. Die Insel hat nur eine kleine Anzahl Quellen und keine Flüsse, und leidet daher oft an Trockenheit, z. B. 1768—71, wo kein Tropfen Regen fiel. Die Handelsfahr Betchenuria oder Santa Maria de Betchenuria 100 H. 4) Lanzarote oder Lancafatta, durch einen 2 M. breiten Canal von der vorigen getrennt, 38 M. Umfang, 10,000 E., mit der Hst. Teguifa 200 H. und den sehr guten Hafen Navo (mit einem Vulkan, der 1730 ausbrach, aber sehr heftig wüthet) und Arcofisa, den einzigen auf den Kanarien, wo man Schiffe ausbessern kann. 5) Gomera 7½ Q. M., 7426 E., mit der Hst. S. Sebastian Luch, Hafen. 6) Ferro, Hiero, von deren Mittagslinie an die Längengrade gewöhnlich gezählt werden, 5 Q. M. 5000 E. mit der Hst. Balverde Hafen. Merkwürdig auf ihr ist ein Lindenbaum in der alten Sprache der E. Garfe d. i. heiliger Baum genannt, der 30 Spannen hoch ist, und mit allen Zweigen 220 F. im Umkreise hat. Ueber ihm ruht immer eine Wolke, die sich auf den Blättern in Tropfen sammelt, und als ein sehr klars Wasser in solcher Menge herabfällt, daß die Eisternen am Fuß des Baumes nie leer werden, sondern für Menschen und Vieh immer genug Wasser enthalten. 7) Palma 24 Q. M. 22,500 E. hat einen Vulkan, und liefert den vortreflichen Palmensfehl. Die Hst. Santa Cruz de las Palmas an einer Bai der Ostküste, mit einem Hafen. Der ziemlich sichere Hafen Lagacorte. 8) Graciosa. 9) Roeca Roquette. 10) Robo d. i. Wollinsel, genannt von den ehemals sehr häufigen Eesälbern, welche die Fischer Eeswolfe nannten. 11) Alegranza. 12) Montaña Clara.



VIII. Die Inseln Madera und Porto Santo gehören den Portugiesen. 1) Madera (Madeira, d. i. Holz) unter 16° 0. L. 32½° N. B. hat 25 Q. M. Flächenraum, ist im Innern gebirgig, voll hoher, schroffer, zum Anbau ganz ungeschickter Felsen (der Pico Ruivo ist fast 5067 engl. F. hoch), aber die Thäler und Ebenen sind bei einem äußerst angenehmen Klima sehr fruchtbar an Pommeranzen, Citronen, Granaten, Morehen, Rosen- und Obstbäumen, Mahagoniholz (hier Vignaticoholz), Rosenholz, Wein (nach Valentin jährlich 30,000 Pipen, 1815 nur 3000, à 2 Oxfosten, jedes zu 240 Bouteillen, wovon an 13,000 nach Europa kommen), Getreide, Zucker, Orseille, Gummi, Kastanien (vornehmste Nahrung der Einwohner; man hat ferner Küder, Schafe, Schweine, Pferde, zahmes und wildes Geflügel, Fische, Vienen, aber auch viel unschädliche Eidechsen etc. Der Einwohn. er waren 1816 104,500, nämlich 95,000, die zur Beichte gehen und 9500 Kinder unter 5 Jahren. Sie sind von schwärzlicher Farbe, Portugiesen, Molatten und Negern, und katholischer Religion. Portugal läßt diese Insel durch einen Gouverneur regieren und hat 20,000 Pf. St. reine Einkünfte, da das übrige (70,000 Pf.) zur Unterhaltung des Gouverneurs, der Festungswerke und Garnison verwendet wird. Der Bischof steht unter dem Erzbischof zu Lissabon. Der vornehmste Handel der Insel ist in den Händen der Engländer, die auch hier Truppen haben, und neuerlich die Insel in Besitz nahmen, um sich aus ihren Einkünften für die dem Lissaboner Hofe gemachten Vorschüsse zu entschädigen. Eingeführt werden: Hüte, Hemden, Strümpfe, wollne Zeuge, Lächer, Feringe, Käse, Butter, Salz, Getreide, Del, eingesalzen Fleisch, Zinn, Papier, Krämerwaaren; ausgeführt werden: Wein, Früchte, Holzarten, Drachenblut, Honig, Wachs, Orseille (Algelatin, ein mit vieler Gefahr zwischen den Felsenklüften gesammeltes und zum Scharlachfärben gebrauchtes Moos für mehr als 200,000 Pf. St.), Tabak (Monopol der Regierung) etc. an Werth jährlich 500,000 Pf. St. wovon England und dessen Kolonten für mehr als 400,000 Pf. nehmen und dafür 300,000 Pf. in Fabrikaten und Lebensmitteln bringen, so daß ein Ueberschuß von 100,000 Pf. zu Gunsten der Portugiesen bleibt. Hauptstadt Funchal 16° 55' 24" N. B. von Greenwich, 32° 37' 44" N. B., 2090 F. 75,000 E. mit einem nicht ganz sichern Hafen, 4 Forts, 8 Kirchen und mehreren Klöstern (in einem Franziskanerkloster ist ein Zimmer, dessen Wände und Decke mit 3000 Schädeln von heiligen auf der Insel verstorbenen Männern und

mit Schenkelnknöcheln überdeckt ist), Ein des Statthalters und Bischofs, mit englischen Faktoreien.

2) *Porto Santo*, mit ungemein vielen Repphähnern, Wein, Gemüscarten &c. und 1200 E., deren vornehmste Beschäftigung der Weinbau ist. Die Insel hängt ganz von Madera ab.

Der Hauptort gl. N. mit 600 E., mit einem den Südwinden sehr ausgefachten Hafen.

Die unbewohnten Inseln *Salvages*, mit vielen Kanarienvögeln. Der Boden besteht aus Lava und ist ohne Bäume.

**XL.** Die azorischen Inseln d. i. Habichtinseln, auch *Ferrelres*, flämische oder flandrische Inseln, weil Flamländer sich ihre erste Entdeckung zuschreiben)  $318^{\circ} 39' 45''$  —  $354^{\circ} 39' 45''$  O. L.  $37^{\circ}$  —  $39^{\circ} 45'$  N. B., der Zahl nach 9, wahrscheinlich zum Theil vulkanischen Ursprungs, noch ist sind 2 thätige Vulkane daselbst; 200 Q. M. Sie sind portugiesisch. Sie enthalten viele Gebirge und schroffe Felsen, haben ein gemäßigtes, gesundes Klima, reine, heitere Luft, und liefern Getreide, trefflichen Wein, Glas, Hanf, Mais, Bohnen, Zucker, Gummi, Cedern- und Teiropobäume (mit sehr hartem, röthlichem Holze), Orangen (an manchen Stämmen 40 — 60,000 Stück), Vieh, Honig, Wachs, Fische, Kanarienvogel, Auster, Muscheln, Alaun, Mineralwasser &c., leiden aber viel von Vulkanen und Erdbeben. Sie hatten 1790. 142,000 E. und stehen unter einem Gouverneur. Ihr Bischof ist dem Erzbischof von Lissabon untergeordnet; der Kirchen und Klöster sind viel, der Manufakturen wenig. Portugal schickt hierher Salz, Del, Wein von Madera und den kanarischen Inseln, und die von andern Nationen erhaltenen Fabrikwaaren, und holt dagegen Wald- und Cedernholz ab. Fast alle spanische und portugiesische Amerika- und Ostindiensfahrer nehmen hier Erfrischungen ein. Auch niederländische und russische Schiffe kaufen hier bisweilen Pomeranzen und Citronen. Den Haupthandel treiben jedoch die Engländer, die wallne, topferne und Eisenwaaren, Eisen, Feringe, Carpellen, Käse, Butter und eingesalzen Fleisch bringen, und dagegen die Produkte der Insel und Waaren aus Brasilien nehmen. Nach Portugal senden die Inseln Getreide, Hülsenfrüchte, Geflügel und Vieh, die mit Tabak, Zucker, Kaffee, kurzen Waaren, Dispensationen, Indulgenzen, Bildern, Reliquien &c. bezahlt werden. Von Amerika erhalten sie Bretter, Säffer, Mobilien, Reis, Fische, Guss-



und Stangenweiden und indische Waaren, die durch Wein bezahlt werden. Auch auf diesen Inseln wird ein starker Handel mit Kanarienvögeln getrieben.

Die vornehmsten Inseln sind: 1) Terceira, 15 M. im Umfange, 50,000 E., mit der Hptst. Angra, Sitz des Gouverneurs und Bischofs, mit 6 Kirchen, 8 Kl. und einem geräumigen, fast gegen alle Winde gesicherten Hafen. Die besetzten Ill. Sebastiano, Prana etc. 2) San Miguel, 22 geogr. M. im Umkreise, 90,000 E. mit der Hptst. Ponta de Sada (P. d. S. Sado) 1870 H. 12,000 E., 3 Kirchen, 7 Kl., Hafen und 3 Forts 1. V. Braz; Luch, Wollen, Hut, Seidensabr. Haupthandel, da jährlich 15,000 Tonnen Baumfrüchte, Wein und Lebensmittel aller Art ausgeführt, und an Portugal 100,000 Millerees (über 182,000 Thlr.) bezahlt werden. Ribeira grande warme Bäder. Villa Franca. 2000 E., 1 Pfarrkirche, 3 Kl., mit dem kleinen sichern Hafen Ilheo. Eine Stunde davon ist der Pico do Fogo (Feuerberg) und in der Nähe das merkwürdige Thal Furnas mit dem D. gl. N. 60 H. Franciskanerkll., heiße Quellen, Schwefelströme etc. Bei dieser Insel bemerkte man seit dem Aug. 1810. 3 Vulkane in Thätigkeit, durch die sich eine Insel bildete, die 2—3 engl. M. im Umfange hatte, 60—400 F. hoch war, einem Hüfelsen gleich und in Mittelpunkte ein Bassin bildete, worin 10—12 Linienische vor Anker liegen konnten. Sie ward von den Engländern besetzt, und Sabrina genannt, hatte aber das Schicksal der 1633 und 1720 auch durch vulkanische Ausbrüche gebildeten Inseln, und ist seitdem wieder aufgelöst und von den Wellen verschlungen worden. 3) Pico, von einem 1250 Toisen hohen Berg oder Pic genannt, aus dem immer wahrer Rauch aufsteigt, mit 15,000 E. dem Hauptort Villa das Loganas. 4) Santa Maria, von 12 Q. M. und 5000 E., mit dem Hl. Porto. 5) St. George, San Jorge, von 12 Q. M. 5000 E. mit den Hl. Villa das Velas, B. do Topo und V. Calherb. 6) Graçiosa, 5 geogr. M. im Umkreise, 3000 E., wo Santa Cruz und Praya, beide am Meerbusen mit Hafen. 7) Faval, von 25 Q. M. 15,000 E. mit der St. Faval 3000 E. Handelsplatz St. Jorge. 8) Flores, mit 15,000 E. und den Hl. Santa Cruz und Lagens. 9) Corvo, mit 600 E. und dem H. Ort Nossa Senhora do Rosario.

## A m e r i k a.

## Charren.

Brno: carte encycprototype de l'Amerique septentrionale.

4 Bl. Paris, 1815. — Pennant's Chartre in 4 Bl. — Kennel's Chartre von Nordamerika, deutsche Ausg. von Kaillor, Wien, 1 Bl. — J. W. Streit Chartre von Amerika, Weimar, 1810.

## Bücher.

E. D. Edelings Erdbeschreibung von Amerika. Die ist

7 Theile. Hamburg, 1793—1816. 8. mit Edmann's Atlas in

10 Bl. — Dess. und F. Hermann Magazin für die Kunde der

außereuropäischen Länder, ihres Heft. Hamburg, 1817. 8. — Ameri-

ka dargestellt durch sich selbst. Die ist 2 Jahrgänge. Leipzig, 1818

und 19. 4. — The geographical and historical dictionary of

America and the West-Indies, of the spanish work of Don

Antan. de Alcedo, with large additions etc. by G. A.

Thompson. 5 Bände. London, 1812—15. 4. mit einem Atlas

von 19 Charten von Atromsmith. — J. Morse amer. Geo-

graphy etc. 2 Bände, 6te Ausg. Boston, 1812. 8. m. Chart. —

W. Robertson Gesch. von Amerika. A. d. Engl. von J. F.

Schiller. 3 Bde. Leipzig, 1777. 8. — J. C. Vater Unter-

suchung über Amerikas Bevölkerung. Leipzig, 1810. 8. — Choix

des tems edifiantes etc. 3 Bände. Paris, 1808. 8. (in den 2

letzten Bänden über die amerikanischen Missionen).

Amerika gränzt im O. an den amerikanischen (atlan-

tischen und äthiopischen) Ocean, im S. ans magellanische

Meer, im W. an den asiatischen Ocean (stilles Meer),

im N. verhindern Schnee und ewiger Winter die nähern

Gränzuntersuchungen; 209 — 360° L., 54° 5' S. B. —

80° N. B. Der Flächeninhalt wird auf 753,000,

von Templemann auf 572,110 Q. M. geschätzt. Diesen

Erdtheil umgeben das Eismeer, der atlantische Ocean

und der große Ocean, der die ganze Westküste des festen

Landes begränzt, und auch das stille Meer heißt, wel-

chen Namen es aber nur von 30° S. B. — 5° N. B. ver-

diemt; denn in diesem Strich herrscht eine beständige Hei-



terkeit, und bei sanften, immer gleichen Winden kann man auf eine sichere Schifffahrt rechnen. Aber vom 5° N. Br. an bis tief in den Norden zur Beringstraße hinauf herrschen die heftigsten Stürme fast in allen Jahreszeiten. Besonders sind die Winde den Fahrten von N. nach S. längs den Küsten sehr zuwider, und machen diese langwierig und gefährlich. Um von Guayaquil nach Lima zu kommen, bedarf man oft so vieler Wochen, als Tage zu der Fahrt von Lima nach Guayaquil; die Fahrt beträgt 210 Seemeilen, und man bringt auf derselben zweimal mehr Zeit hin, als die Reise quer über die Südsee 2800 Seemeilen von Acapulco nach Manila erfordert. Eben so kann eine Fahrt von Acapulco nach Lima länger dauern und beschwerlicher seyn, als eine Reise von Lima nach Spanien. Daher ist zwischen den so nahe an einander gränzenden Provinzen Mexico, Peru und Chile sehr wenig Verbindung. Diese Meere dringen besonders auf der Ostseite in großen Büsen ins feste Land; z. B. Vassins- und Hudsonsbai und mexicanischer Meerbusen; Mare Vermelho oder Purpurmeer, Massachusettsbai, Busen von St. Lorenz &c. Merkwürdige Meerengen sind: die 39 M. breite Cooks- oder Beringstraße, die Amerika vom nördlichen Asien trennt, und die magellanische Straße zwischen Amerikas Südspitze und dem Feuerlande. Durch die Erdenge von Panama oder Darien wird Amerika in zwei große Halbkugeln getheilt, Nord- und Südamerika, und 9 leichte Wege führen aus dem Südocean ins atlantische Meer. Seit 1788 sind Fahrzeuge durch den Hohlweg von Naspadura nach Choco gegangen, wo sie aus dem stillen ins atlantische Meer einliefen. Dieser Erdbell hat, besonders im Süden, die höchsten Erdgebirge. Aus der Südspitze am E. Froward zieht sich eine ungeheure Bergkette, Cordilleras de los Andes (eigentlich Antis d. i. Kupfergebirge), bis tief nach Nordamerika hinein; die unermesslichsten Höhen derselben sind unter und in der Nähe der Linde, wo der höchste Berg Amerikas, Chimborasso, 20,148 Fuß hoch ist; die Ebene von Tapia, auf der er steht, ist 2191 Meters (1483 Klafter) über der Meeresfläche erhoben, also nur um  $\frac{1}{4}$  niedriger, als der Aetna; daher tricht der Gipfel dieses Riesensbergs bloß 3640 Metres über diese Vergleichsfläche weg, nur 84 Metres weniger, als die Spitze des Montblanc über die Priorel von Chamouni. Nicht weniger als 12 Berge haben die Höhe von 14,400 — 18,000 F., sind Vulkane, und die meisten, selbst in der heißen Zone,

mit ewigem Schnee bedeckt. Dieselbe Gebirgskette zieht sich auch durch das größtentheils flache Nordamerika in 3 Hauptbergketten. Die westlichste zieht sich dicht an der Küste des großen Oceans in nordwestlicher Richtung vom Cabo S. Lucas über das Cabo Mendocino und wendet sich hier gegen N. Die mittlere hängt mit den Andes Südamerikas zusammen, streicht aus Guatimala,  $17^{\circ}$  N. B.  $96^{\circ}$  W. L. von Paris, nach Neuspanien, läuft hier nordnordwestlich bis  $29^{\circ} 30'$  N. B. und  $109^{\circ}$  W. L., und folgt dann letzterem Meridian gerade gegen N. Die östliche wird von den Apalachen und Alleghanibergen gebildet; sie erheben sich  $33 - 39^{\circ}$  W. L. und  $34^{\circ}$  N. B., streichen erst nach O., drehen sich  $85^{\circ}$  W. L. nach N. O., und dachen sich  $80^{\circ}$  W. L.  $42^{\circ}$  N. B. wieder ab. Doch sind die nordamerikanischen nicht so hoch und wild, als die südamerikanischen Gebirge. Die merkwürdigsten Vorgebirge sind: Esclap (nördlichster Punkt der Westküste), L. Prinz Wales (Westpunkt des ganzen Continents), Newenham, Elisabeth, Blanco, Mendocino, St. Lucas, Corrientes, Gracias a Dios, Catoche, Hatterask, Codd, S. Nochus, Froward (Südspitze des festen Landes), Charles, Chibley, Farewell, Cap Horn die Südspitze von ganz Amerika. Hier sind die höchsten Hochebenen (Plateaux) auf der Erde; das ganze Innere des Königreichs Mexico, und wahrscheinlich noch ganz Neu-Viscaya, also vom  $18 - 40^{\circ}$  N. B., bildet eine ungeheure Fläche von 6000 — 8400 F. über dem Meeresspiegel. In Südamerika sind Hochebenen 8400 — 9000 F., wie im Königreich Quito, und nördlicher in der Provinz Pastos; aber keine hat über 40 Lieues im Umfange, und sie sind durch ungemein tiefe Thäler von einander getrennt. Ausgedehnte Bezirke bedecken ungeheure Waldungen, Grassluren (Savannen) und Veriberis (überschwemmte Savannen); aber die nördlichen Distrikte sind baumlose, unwirthbare Einbden. Andre Landschaften haben salzige oder süße Moräste. Dieser Erdtheil enthält ferner große Landseen; in Nordamerika: Sklavensee, Winnepegsee, obere, Michigan-, Huron-, Erie- und Ontariosee, den Assinibolensee ( $253 - 266^{\circ}$  O. L.  $48 - 49^{\circ}$  N. B.) u. in Südamerika: Macaraiho (25 M. lang und 15 M. breit), Titicacasee (40 M. Umfang), die Salzseen von Porongos. Die Hauptflüsse in Nordamerika sind: der aus den genannten Seen stießende St. Lorenzfluß, der nach einem Lauf von 600 M. sich unter  $50^{\circ}$  B., wo er den Meerbusen St. Lorenz bildet, ins Meer stürzt; der Mississippi,



der 820 deutsche M. lang ist, den Ohio, Missouri, Salzf-  
 fluß ic. aufnimmt, und sich in den mexicanischen Meerbu-  
 sen ergießt; der Mackenzies-, Kupfer-, Cooks- und  
 Westfluß oder Oregon, Colorado, Rio del Nor-  
 te ic.; und in Südamerika der aus dem Chimborasso  
 entspringende Amazonenfluß oder Marañon, der  
 über 60 Ströme aufnimmt, die an Größe der Donau und  
 dem Nil gleich kommen, z. E. den Ucayale, Kuruß, Ma-  
 dera ic., durch den Cassiquari mit dem Orinoco verbunden  
 ist, und nach einem Lauf von beinahe 1000 M. durch die  
 fast 40 M. breite Mündung ins Meer fällt; der Rio de  
 la Plata oder Silberfluß, anfangs Parana, nimmt  
 den Paraguay auf, und ergießt sich ins äthiopische Meer,  
 der Magdalenenfluß, der sich ins caraimische Meer  
 ergießt; der Orinoco, anfangs Cagueta ic. Zum gro-  
 ßen Ocean fließen außer geringern Küstenflüssen nur der  
 Colorado ins Purpurmeer, und die Columbia, bei  
 den Eingebornen Takutsché-Tessé, an ihrer M. 46° 19'  
 N. B. 4½ geogr. M. breit. Zum Eismeer gehen der Ma-  
 KENZIE'sfluß, der aus den Arathapestkow (Athapestkow-),  
 Etclaven u. a. Seen entsteht, und der Kupfer- oder  
 Kupferminenfluß, der sehr Gewässer auch aus vielen  
 Flüssen zieht. Das Klima ist bei der großen Ausdehnung  
 sehr verschieden; man trifft die strengste Kälte und große  
 Hitze an; überhaupt aber ist der Erdtheil kühler, als andere  
 unter gleicher Breite. So ist z. B. vom 45 — 50° N. B.  
 der Winter sehr hart und lang, da Frankreich und viele  
 angenehme Länder Deutschlands unter derselben Breite liegen.  
 Unter 46° friert selbst der Weingeist, was sonst nie unter  
 dieser Breite geschieht. Selbst unter und im Süden der  
 Linie ist die Hitze erträglich, weil das Land da schmal und  
 hoch ist. Unter 45° zittern selbst die Eingebornen mitten  
 im Sommer vor Frost. Die Hauptursache ist, weil Amerika  
 zu wenig angebaut ist und noch ungeheure Wälder, Sümpfe  
 und Moräste enthält. In den warmen Erdstrichen und  
 bis zum 28° N. B. hinauf hat man des Jahres nur eine  
 Regenzeit, vom Juni bis Ende September; 8 Monate hin-  
 durch aber fällt gar kein Regen. Furchtbare Orkane machen  
 von Zeit zu Zeit große Verwüstungen. Auf den Zuckerin-  
 seln sind sie gewöhnlich; aber auch das feste Land leidet nicht  
 seltener davon, z. B. am 23. Sept. 1815, wo allein an der  
 Küste von Nordamerika 70 Kauffahrteischiffe zertrümmert  
 wurden.

Der Reichthum der Produkte ist unübersehbar; Gold,

Platina, Silber (von 1593 — 1775 in 283 Jahren gingen allein in Spanien und Portugal 6422 Millionen Piaſter oder über 8000 Mill. Rthlr. ein; ganz Amerika liefert ſie jährlich 163 Millionen Franken an Gold und Silber, nämlich 80,000 Mark (17,000 Kilogrammen) Gold, 3,840,000 Mark Silber, an Geldwerth 43½ Mill. Piaſter; von 1492 — 1803 wurden in Amerika gewonnen an Gold und Silber an Werth 5706 Mill. Piaſter, und zwar aus den ſpaniſchen Bergwerken 4851 und aus den portugieſiſchen 855 Mill., namentlich 1348 Mill. an Gold und 4358 Mill. an Silber; davon blieben in dem civilisirten Amerika 286 Mill., und 5420 kamen nach Europa, und mit den 25 Mill. Piaſt., die man von dem Bergbau den Amerikanern abnahm, 5445 Mill. Piaſter), Kupfer, Eiſen, Blei, Salpeter, Salz, Diamanten u. a. Edelſteine ic.; Kartoffeln, Mais (die allgemeiſte Nahrung), Tabak, Kakao (nach Europa kommen jährlich 144,000 Ct.), Vanille, Kiebertinde, Färbholz, Piment, Reis, Ananas, Pomeranzen, Citronen, faſt alle Obſtarten und Küchengewächſe, Kürbiſſe (200 Pf. und darüber ſchwer), Rübbaum (der beſonders mit Aufgang der Sonne angebohrt einem ſüßen und wie Milch naheſtenden Saft entläßt), Baumwolle, Indigo, Maniok, Getreide, Ingwer, Piment, Saſſafras, Specacuanha, Saſſaparille, Tamarinde, Guajac, Zuckerhorn, Del- und Wachsbäume, Hanf, Flach, Kohlpalmen, Roucouholz, Kaffee (nach Europa kommen jährlich 930,000 Ct.), Zucker (nach Europa kommen jährlich 5 Mill. Ct.), Wein, Cedern, Eichen, Tannen, Fichten, Birken, Buchen, Bataten, Aloe, Jalappe, Fiſch, Akazien, Planen oder Schlingpflanzen, Kopalgummi, peruiſcher Balfam, Weymouthskiefern, Erbsenbäume, Federharz, Mahagoniholz, Gummibäume und andere Holzarten ic. (der nordamerikaniſchen Baumarten, deren Höhe 30 Schuh überſteigt, ſind 134 bekannt, von denen 95 als Bauholz oder zu Kunſtarbeiten benutzt werden; in Frankreich zählt man nur 37 Baumarten von jener Höhe, unter dieſen nur 18 Forſtbäume, und unter dieſen nur 7, die als Bauholz benutzt werden); Lama, Kamelſchaf, Hautthier, Stink- oder Stinkthiere, wilde Hunde, Schlangen, auch Klapperschlangen, viele Vögel, auch Candor, Faſane, Kepphühner, Gänſe, Enten, Truthähne, Flamingo, Papageien, Kolibri, Pferde, Kinder, Efel, Maulſel, Kamele (in Caracas), Schafe, Ziegen, Schweine (auch wilde), Affen, Löwen, Bären, Wildpret, Rennthiere, Viſambüſſel, Hriſche, Eleuthiere, Büchſt, Tiger oder Jaguare, Dumataken, Tapir,



Tajassu, Wölfe, Damhirsche, Seeottern, Hasen, Armandille, Viber, Alligatoren, Landkrebse, Schildkröten, Echsen, Skorpionen, Moskiten, Wallfische, Seehunde, Stöckfische, Zitteraale, Perlenmuscheln &c.

Die Bevölkerung beträgt wahrscheinlich über 40,000,000 M., nach dem amerikanischen Geographen Morse 60 Millionen. Die Einwohner sind entweder Ureinwohner, nach Humboldt über 6 Mill., die sich durch die Stimm- oder Eisenrostfarbe, durch das straffe, lange, dünne und schwarze Haar, wenig Bart (viele haben gar keinen), untersehten Wuchs, die kurze Stirn mit einer außerordentlichen Abplattung des Stirnbeins, die tief liegenden, langgespaltenen Augen, deren Winkel gegen die Schläfe schräg zulaufen, die etwas eingedrückte, doch hervorstehende Nase, das überhaupt breite, aber nicht flache oder eingedrückte Gesicht mit hervorstehenden Backenknochen, große Lippen, um den Mund einen Ausdruck von Sanftheit, der gegen den finstern strengen Blick sehr absteht, unterscheiden; nur im östlichen Nordamerika, in Grönland und an der Küste von Labrador, wie auf der westlichen, Asien nahe liegenden Küste wohnt ein Volk, das mit den Bewohnern der Nordostküste Asiens und der zwischen beiden Erdtheilen liegenden Inseln dasselbe ist, und eine Sprache redet. Sie sind nach einigen aus Nordostasien eingewandert, oder, wie Mitchill behauptet, von hier nach Asien, Europa &c. ausgewandert; höchst wahrscheinlich aber, wie die der neuen Welt eigenthümlichen Gewächse und Thiere, unmittelbar aus der Hand des Schöpfers hervorgegangen; oder Abkömmlinge, Europäer (in den spanischen Besitzungen *Sachupines* genannt; namentlich Spanier, Portugiesen, Engländer, Franzosen, Niederländer, Dänen, Schweden, Russen, Deutsche &c.) und Neger (wenigstens 2½ Mill.), aus deren verschiedener Vermischung folgende Spielarten kommen (in den spanischen Besitzungen heißen alle Farbige *Pardos*): 1) Mulatten von Europäern und Negerrinnen, gelblich, mit gekräuseltem Haar und mehr europäischen, als afrikanischen Geistes- und Körper-eigenschaften; 2) Mestizen von Europäern und Amerikanerinnen, die den Europäern am meisten gleich kommen; 3) *Zambos* (in Lima und der Havannah *Chinos* d. i. Chinesen) von Negerrinnen und Amerikanern, oder Negern und Mulatten, schwärzer als Mulatten, mit den Fehlern der Neger und Amerikaner; (die Abkömmlinge der Neger und Zambafrauen heißen *Zambos prietos*, und die Kinder von einem Mulatten mit einer Negerin und einer

Mulattin mit einem Neger *Caltocaras* d. i. Rück-  
sprünge); in den portugiesischen Besizungen heißen die von  
einem Mulatten und einer Negerin erzeugten *Griff*, und  
die von einem Griff und einer Negerin erzeugten *Mara-  
buz*; 4) *Quarterons* von Europäern und Mulattinnen  
oder Westizinnen, so wie die Kinder einer Quarterone mit  
einem Weißen oder Creolen *Quinterons*, in den portu-  
giesischen Besizungen *Westizen*, so wie ein Weißer und  
eine Westizin einen *Terceron*, und Terceronen einen  
Weissen erzeugen. Das von Europäern hier Geborne wird  
*Creole* genannt, welcher Name sich auch oft auf die Thiere  
erstreckt. Auch Chinesen, Malaien und Juden. — Die  
Zahl der Hauptsprachen auf dem festen Lande beträgt  
über 500, von denen vielleicht wenige so verwandt sind, als  
die englische und französische; die mexicanische oder aztekische  
und peruanische scheinen sehr verwandt; die carabische ist  
herrlich wohlklingend. Die südamerikanischen Sprachen zei-  
gen wenig Verwandtschaft mit denen, die im übrigen Ame-  
rica geredet werden. Alle Sprachen sind reich an Wörtern;  
in ihren Formen und verwickelten Constructions ist durch-  
aus die größte Ordnung, Methode und Regelmäßigkeit, die  
wesentlich verschieden sind von den Formen der alten und  
neuen Sprachen der alten Halbkugel. — Die Ureinwohner  
sind meistens Fettschambeter, bisweilen mit Priestern, die  
zugleich als Propheten und Aerzte geehrt werden. Unter  
den Europäern oder von denselben abstammenden Einwoh-  
nern findet man Christen von allen Bekenntnissen, Juden &c.  
In ihren Ländern blühen auch mannichfache Bildungsanstal-  
ten. Im J. 1640 ward in Amerika das erste Buch und im  
April 1703 das erste Zeitungsblatt gedruckt. — In den  
europäischen Bezirken beschäftigen sich die E. mit Acker-  
Obst- und Plantagenbau (Letztere für Zucker, Kaffee, Baum-  
wolle &c.), Viehzucht, Bergbau, Fischerei (auch von Stock-  
und Wallfischen), Pelzwildjagd &c. Nur im nordamerika-  
nischen Freistaat und Brasilien haben die Fabriken Auf-  
munterung; in den übrigen Ländern verhindert die Handels-  
politik der Europäer, die dort Besizungen haben, das Auf-  
kommen derselben, um den europäischen Waaren einen stets  
besuchten Markt zu erhalten. Auch der Handel leidet in  
den europäischen Besizungen die wichtige Einschränkung, daß  
er nur vom Mutterlande dahin getrieben werden kann;  
Verbindungen mit andern amerikanischen Provinzen sind ver-  
boten. Auch hier macht der nordamerikanische Freistaat eine  
glückliche Ausnahme; seine Häfen stehen allen Schiffen und



Waaren offen. Großbritannien hat 1697—1812 nach Amerika für 1,323,238,741 Pf. St. Waaren geführt, und für 1,386,359,556 Pf. St. von dort empfangen; daher beträgt seine Handelsbilanz in 116 Jahren 436,929,185 Pf.; 1697 erhielt es für 3,483,586 und 1812 für 28,505,426 Pf. Waaren; 1697 führte es für 3,525,906 und 1812 für 43,243,173 Pf. St. nach Amerika.

Amerika hat 3 Haupttheile: Nordamerika, Südamerika und Westindien.

## N o r d a m e r i k a.

### Hülfsmittel.

C. G. Reichard Ch. von Nordamerika. Weimar, 1813. — J. Burney a chronological history of North-Eastern voyages of discovery etc. London, 1819. 8. — J. Barrow a chronological history of voyages into the arctic regions. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — J. Ross Entdeckungseise um die Baffinsbai etc. auszuforschen. A. d. Engl. üb. von P. A. Remnich, Leipzig, 1818. 4. m. Ch. u. Kpf. — W. E. Parry Tagebuch einer Entdeckungseise nach den nördlichen Polargegenden im J. 1818. A. d. Engl. Hamburg, 1819. 8. mit 1 Ch. — D. Barington the possibilities of approaching the North Pole asserted. N. Aufl. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — H. Murray historical account of discoveries in the seas and countries of the Nordpole. London, 1817. 8. m. Ch. — J. Bradbury Travels in the Interior of America in the years 1809—11. London, 1817. 8. — A. Recliff Travels in some parts of North America in the years 1804—6. 2te Aufl. Darton, 1817. 8. — J. Laing a voyage to Spitzbergen. 2te Aufl. London, 1818. 8. — Giesecke account of Greenland etc. London, 1818. 8. — H. E. Saabye Bruchstück eines Tagebuchs gehalten in Grönland in den J. 1770—78. A. d. Dän. übers. von G. Fries. Hamburg, 1817. 8. m. 1 Ch. — P. Egede Beschreibung von Grönland. A. d. Dän. Kopenhagen, 1790. 8. — D. Eranzén Historie von Grönland. M. Kpf. 1765. Fortsetz. 1770. 8. — E. J. Phipps (nachher Lord Mulgrave) Reise nach dem Nordpol. A. d. Engl. Mit Anm. von P. Engel. Bern, 1777. 4. m. K. — P. Kalm Reise nach Nordam. A. d. Schwed. Göttingen, 5 Bde. 1754—64. 8. m. K. — Schöpfers A. durch einige nordam. Staaten etc. 2 Thle. Erlangen, 1788. 8. — L. Anbury A. in N. A. A. d. Engl. von G. Forster. Berlin, 1792. 8. m. K. — Bartram Reisen etc. A. d. Engl. von E. A. W. Zimmermann. Berlin, 1793. 8. m. K. — J. B. Brissot Reise in N. A. A. d. Franz. von J. A. Forster. 2 Thle. Berlin, 1792. 8. — J. Carvers Reise durch N. A. A. d. Engl. von E. D. Ebeling. Hamb. 1780. 8. m. K. — (M. C. Sprengel) kurze Schilderung der großbrit. Kolonien in N. A. 2te Aufl. Göttingen, 1777. — Dess. historischer Almanach fürs J. 1784. Berlin, 16. — A. Mackenzie A. durch N. A. A. d. Engl. Berlin, 1802. 8. — H. Weld A. durch N. A. Aus dem

Engl. 2 Bde. Berlin, 1800. 8. m. K. — E. Hearne N. vom Fort Prinz Wales etc. A. d. Engl. v. M. C. Sprengel. Halle, 1797. 8. — G. Vancouver Reise etc. A. d. Engl. von J. F. W. Herbst. 4 Theile. Berlin, 1799 und 1800. 8. m. K. — F. Smiley Besch. der Westküste von N. A. A. d. Engl. von C. A. W. Zimmermann. Berlin, 1793. 8. — A tour in America in 1798—1800 by R. Parkinson. 2 Bände. London, 1805. 8.

Nordamerika wird in die Nord- und Südhälfte getheilt. In der Nordhälfte:

I. Länder an der Baffinsbai:

- 1) Auf der Ostseite: das arktische Hochland, Grönland und Spitzbergen.
- 2) An der Nord- und Westküste: unbekannt.

II. Länder an der Hudsonsbai:

- 1) Auf der Ostseite: Labrador oder Neubritanien.
- 2) Im Westen derselben: Neusüd- und Neunordwales.
- 3) Im Norden derselben: Prinz-Williamsland.

III. Die innern Länder, im Westen von Neuwales bis ans Eismeer: wenig oder gar nicht bekannt.

IV. Länder an der Westküste.

- 1) Die nördliche Westküste vom Prinz-Waleskap bis Newenham.
- 2) Die mittlere Westküste oder russisches Amerika.
- 3) Die südliche Westküste.

In der Südhälfte:

- 1) Englisch Nordamerika, d. i. Newfoundland, Kanada, Neu-Schottland, Neu-Braunschweig und die Bermudasinseln.
- 2) Länder der freien Indier.
- 3) Der nordamerikanische Freistaat.
- 4) Spanisch Nordamerika: Florida, Neu-Spanien und Guatimala.

Länder an der Baffinsbai.

Die Baffinsbai, einer der größten Meerbusen auf der Erde, dringt aus dem Nordmeer unter 65° N. ins feste



Land, erstreckt sich bis  $77^{\circ} 55'$  N.  $79^{\circ}$  W. L. und soll 21,000 Q. M. Flächeninhalt haben. Das Daviscap Walsingham liegt  $60^{\circ}$  N.  $66^{\circ}$  W. Die Tiefe ist nach Brown mehr als 1 engl. Meile. Im April, wo die Grönlandsfahrer in der Davisstraße ankommen, steht Fahrenheit's Thermometer nicht selten  $10 - 22^{\circ}$  unter dem Gefrierpunkte. Die sie umgebenden Küsten sind größtentheils unwirthbar, mit Eis und Schnee bedeckt. Man glaubte noch kürzlich, diese Bai sey keine Einbucht im festen Lande, sondern ein Durchgang nach dem Polarmeer, wie die reisenden Erdumrungen (4—5 engl. M.), das Treibholz und der Weg der Wallfische vermuthen ließen. Aber der Capitain Ross, der die beiden englischen Entdeckungsschiffe, Isabella und Alexander, 1818 befehligte, hat die Beobachtungen des englischen Capitains Baffin, der 1616 diese Gegenden durch seinen Namen vorerwähnte, bestätigt; und bei der genauesten Untersuchung gefunden, daß zwischen dem atlantischen und stillem Meer keine Verbindung in dieser Gegend Statt findet, da sie ganz von hohem Lande umgeben ist. Auch die zweite englische Expedition im J. 1819 mit den Schiffen Hecla und Griper, die bis  $76^{\circ}$  N. kam, ist der Meinung, daß keine Durchfahrt durch die Baffinsbai Statt finde. Der Prinz Regent von England hat in Folge der Nordpolexpedition am 19. März 1819 folgende Prämien bewilligt: dem ersten englischen Schiff, das bis  $110^{\circ}$  N. westlich von Greenwich gelangt, oder die Mündung von Hearn's: oder Coppermine's River erreicht, indem es innerhalb des Polarkreises fährt, 5000 Pf. Sterl.; dem ersten Schiff, das bis  $130^{\circ}$  westlich von Greenwich oder bis Mackenzies Whale Island auf demselben Wege kommt, 10,000 Pf. St.; dem ersten Schiff, das bis  $150^{\circ}$  westlich von Greenwich vordringt, indem es westlich innerhalb des Polarkreises segelt, 15,000 Pf. St.; dem ersten Schiff, welches das stille Meer durch eine Nordwestpassage erreicht, 20,000 Pf. Sterling. Eben so erhält das erste Schiff, das auf erwähntem Wege zuerst  $85^{\circ}$  N. V. erreicht, 1000, den  $85^{\circ}$  2000, den  $87^{\circ}$  3000, den  $88^{\circ}$  4000 und über  $89^{\circ}$  5000 Pf. Sterling. In der Mitte der Baffinsbai liegt die noch nicht ganz entdeckte James's Insel (deren Daseyn aber unverhört ist), durch welche im N. die Davis'sche Bai, und im W. die Baffinsstraße gebildet werden. An diesem Meerbusen liegen:

I. Das arktische Hochland (nach Ross's Benennung). Man findet in der Prinz-Regent-Bai  $65^{\circ} 33'$  N. L.  $75^{\circ} 55'$  N. Meteorsteinen in großen Massen auf der Oberfläche

der Erde, das dieselben Bestandtheile hat, wie die Meteorsteine, auch rothen Schnee, der von unbekannten Vegetabilien seine Farbe erhält. Die Einwohner, Esquimaux, sind ruß- oder schmutzig kupferfarbig, mit roth durchschimmern: den Backen, dünnem, schwarzem Kinn- und Knebelbart; sie haben Kleider von Seehundsfellen, Schlitten aus Seehundsknochen mit Riemen aus Seehundfell sorgfältig zusammengefügt, Speere aus Narwalzähnen; ihre Häuser aus Stein sind 3 F. in der Erde und eben so viel über der Erde. Sie essen außer Fischen, Seehunden, See-einhorn, auch Vögel und letztere roh. Sie verfertigen sich aus Meteorereisen Messer oder vielmehr Sägen mit knöchernen Griffen, brennen statt des fehlenden Holzes in Del getauchtes Moos, und haben keine Kanots, wie die südlichen Esquimaux. In einer Bai 76 — 78° N., die im O. und N. 26 — 400 und im W. 26 — 1050 Klaftern tief ist, fand Kap. Ross eine Völkerschaft, die glaubte, daß die Welt nach S. aus lauter Eis bestehe, die keinen Begriff von einem höchsten Wesen hat, nie Feinde kannte, und sich bisher für die Herren der Welt hielt. Sie leben aller Erdgewächse beraubt, hauptsächlich von Fischen. Diese neuen Esquimaux reden eine von der gewöhnlichen Sprache der Esquimaux ganz verschiedene Sprache, reisen auf Schlitten, die von Hunden gezogen werden, und sind mit einer Art von eisernen Messern versehen.

II. Grönland, im nördlichen atlantischen Meer, gränzt im W. an die Davisstraße, von 60 — 80° N. B. bekannt, eine dänische Besitzung. Die Ostseite ist seit 400 Jahren wegen der vielen Eisfelder und Eisberge, die bis 1815 einen Flächenraum von 10,000 q. M. einnahmen, ganz unzugänglich und daher unbekannt; bekannter ist West- oder Neugrönland, die südliche Spitze heißt Straatenhol oder Farewell. Im Jahr 1817 hat der hamburger Schiffscommandeur Olof Oken über 79° N. B. ein Land gesehen, das sich von S. W. nach N. O. 12 M. lang ausdehnte, das er Land von Hamburg nannte, und auf dem er 2 hohe Berge entdeckte, so wie das Eis ziemlich auseinander gewichen war. Die innern Gebirge haben oft Alpenhöhe, und sind mit ewigem Eis und Schnee bedeckt. Im N. dieses Landes ist ein Vulkan, der noch 1783 auf einige Zeit Feuer auswarf; übrigens bemerkt man an vielen Orten heiße Quellen und Spuren von erloschenen Vulkanen. Quellen sind fast gar nicht vorhanden; das meiste Wasser entsteht vom geschmolzenen Schnee, das sich in den Thälern



sammelt; aber im Sommer oft vertrocknet und im Winter friert. Bis  $64^{\circ}$  ist der Winter noch erträglich, nördlicher aber äußerst streng; doch sind Wallfischfänger schon bis  $81\frac{1}{2}^{\circ}$  und der Neptun von Aberdeen 1816 in dem Meer von Spitzbergen bis  $83^{\circ} 20'$  N. B. also 100 t. M. vom Nordpol vorgedrungen. Die See friert schon am Ende Augusts und steht bis in den Mai; der Schnee bleibt oft bis in den Juni liegen. Weht der Norðostwind über die Eisfelder, so friert der Franzbranntwein selbst in den Häusern. Während des Winters wird die Sonne wenig, und vom 30. Nov. bis 12. Januar gar nicht sichtbar; aber heller Mond und Sternenschein und öftere Nordlichter erhellen diese Winternächte. Im Jahre 1804 — 5 war der Winter so gelinde, daß die Kälte zwischen  $2 - 12^{\circ}$  abwechselte. Die Sommer sind nur kurz, aber angenehm, und in den Thälern und Niederungen am Meer wird die Hitze oft so heftig, daß das Pech an den Schiffen schmilzt. Den größten Theil des Sommers werden Meer und Land von einem unangenehmen Nebel, und im Winter, ehe das Eis sich fest, vom Frostrauch heim gesucht; aber dessenungeachtet ist das Klima gesund. Daß die Grönländer nicht alt werden; und die Männer von 50 Jahren gewöhnlich schon sehr hinfällig sind, davon scheint die fast einzige Ursache ihr drängsalvolles Leben zu seyn; denn Weiber, die sich besser pflegen können, erreichen ein hohes Alter, und erhalten sich besser im gleichen Alter. Die merkwürdigsten Meerbusen, die sich zum Theil weit ins Land hinein erstrecken, sind: Isefjord (Eisbucht,  $68 - 69^{\circ}$  B.  $5 - 6$  M. lang und  $\frac{1}{2}$  M. breit, von 300 Klafter hohen Eisbergen beengt, aber wahrscheinlich mit der Ostküste verbunden; unter andern auch wegen der starken Echo in der Höhe seiner Eisfelder bemerkenswerth, welches die Kraft hat, daß man alle Worte, die im Vorbeifahren unter den Eisfeldern geredet werden, nicht nur deutlich von der Spitze hinab wiederholen hört, sondern daß die obersten Eisdecken, wenn sie von den Sonnenstrahlen brüchig geworden sind, von dem Schall erschüttert werden, und mit einem fürchterlichen Lärmen hinabstürzen), Valsrevter, Amarsliksfjord, Hornesund (Värensund), Iisblint (Eisblick, auf den Charten gewöhnlich Witteblint genannt, eine der größten Naturmerkwürdigkeiten  $61 - 62^{\circ}$  B.), Sermeliarsfo, vor welchem die Insel Desolation liegt. Die natürlichen Produkte sind: Baux und andere Steine, rother, mit einigen Goldtheilchen besetzter Vergkrystall, weißer Vergkrystall, Kupfererz, Gebirge von Kobalt, weiße Steine (Tuffsteine, aus

denen die Grönländer Kessel, Lampen und Kochgeschirre verfertigen). Marmor, Schwefel, Turmaline, Talkerde, Steinkohlen (auf den Diskoinseln), mineralische und heiße Quellen; Wachholdersträucher, Löffeltraut und andere antiskorbustische Kräuter, Angelika, wilder Thymian, Heidel-, Wachholder-, Johannis-, Brombeeren, Kohl, Rüben, Kartoffeln, Mohrrüben, Korb, Kresse; Bäume gibts gar nicht, nur kleine Gebüsche von verkrüppelten Birken, Erlen und Weiden; das meiste nöthige Holz kommt mit dem Treibeise (Stämme von Kiefern, Espen &c.), oder aus Dänemark; Moos (23 Arten); über den 65° hinaus wächst fast nichts; Hunde (wie in Nordasien zum Fahren und zur Speise), Rinder, Schafe, Eisbären, kleine, dem Rennthier ähnliche Hirsche, große weiße Hasen, weiße, graue und bläuliche Füchse, Schneehühner, Raben, Falken, Sperlinge mit lerchenartigem Gesange, Adler, wilde Gänse, Schnepfen, Eider-, Strand- und Wasservögel, Wallfische (wegen deren Grönland wichtig ist und auch von Engländern, Niederländern und Franzosen besucht wird; sonst versammelten sich jährlich an 350 Schiffe und fingen in zwei Monaten oft an 2000 Wallfische, wovon ein großer auf 6000 Rthlr. an Werth geschätzt ward; jetzt werden sie seltner), Seehunde, Kalbhaue, Rochen, Viber, Wallrosse, Seekühe, Heringe, Taschentrebse &c.

Die Bevölkerung ist sehr gering; auf der Westseite waren von 59° — 74° 30' B. auf 300 Q. M. in den 18 größern dän. Kolonien und Vögen (von denen diese in Handelsangelegenheiten unter jeuen stehn) und einigen kleinern Anlagen (Udsteder, d. i. Außenstellen genannt, deren Produkte nach den Kolonien gebracht werden) 1816. 3836 Einw., wovon 4953 getaufte und 883 ungetaufte (meistens Katechumenen, die noch nicht zur Taufe geschickt waren). Die bevölkerteste Kolonie war Julianenshafen, am wenigsten bevölkert Holstenborg. Außer den wenigen Dänen sind die unabhängigen Ureinwohner Eskimos, deren Beschäftigung Jagd, Fischerei und Vereitung der dazu nöthigen Geräthe ist; Verfertigung der Häuser, Kleidung, Speisen, Gerben &c. ist die Arbeit der Weiber. Gegen die Jagd- und Fischereiprodukte erhandeln sie Eisen, Wollwaaren, Tabak, Gewehr, Pulver, Blei, Mehl, Branntwein, Holz, Gewürze, Butter, Speck, Fleisch, Erbsen, Harpunen, Pech &c. Die Ausfuhr beträgt 170 — 200,000 Rthlr., die Einfuhr an 85,000 Rthlr. Im J. 1804 wurden zur Fahrt von Kopenhagen nach Grönland 7 Schiffe gebraucht, die für 69,105 Rthlr. an Werth Mehl,



Bau- und Brennholz, Tuch, Zeuge, Tabak, Branntwein, Gewürze zc. dorthin, und 3914 Tonnen Wallfischspeck, 2603 Tonnen Hobbenspeck, 28 Tonnen Hai- und Dorschleber, 9334 Stück Varden, 182 Fuchshäute, 3100 St. Seehundsfelle, 6 St. Bärenfelle, 21 St. Renntierfelle, 44 St. Hasenfelle, 2913 Pf. Eiderdunen, 1605 Pf. Vogelfedern, 19 Pf. Schafwolle, 290 St. Narwallhörner zurückbrachten. Der Handel wird nicht mit Geld, sondern durch Tausch getrieben. Seit 1721 hat man die Eingebornen zum lutherischen Religionsbekenntniß zu bekehren angefangen; doch waren 1817 nur 5 ordinirte Missionarien daselbst, die unmöglich etwas bedeutendes für die Bildung des Volks leisten können, da sie auf einer 300 M. ausgedehnten Küste wirken sollen. Die Herrnhuter zählten 1796 hier 975 Gemeindeglieder. Dennoch ist der Glaube an gute und böse Geister, an die Angekoks (Zauberer) und an ein an Verunstigungen reiches Paradies noch allgemein verbreitet. Obrigkeiten gibt es nicht; selbst der Mord wird hier nicht bestraft, sondern ist lediglich der Privatrache der Verwandten überlassen. Die dänischen Anbauungen an der Westküste von Nennortalik bis nördlich von Upernavik sind in 2 Inspektorate getheilt:

- 1) Das nördliche Inspektorat: Die Kolonien Upernavik, Handel mit Speck und Eiderdunen; Umanak (in welcher Kolonie 1797. 2000, 1805. 2218 und 1806. 3222 Seehunde gefangen wurden, welche legten 370 Tonnen Speck und 2817 gute Felle gaben), Godhavn (mit gutem Wallfischfang und einem Stein-Lothenbruch), Jakobshavn, Christianshaab (Christians Hoffnung; mit der unter ihr liegenden Foge Claushavn bedeutender Handel mit Weißfischen, Seehund- und Wallfischspeck, Seehund- und Fuchsfellen), Egedesminde (aus mehr als 1000 großen und kleinen Inseln, von denen Apsiet mit Seehundsfang jährlich an 60 Tonnen Speck und 700 Häute), der Sammlung von Eiderdunen (jährlich an 1000 Pf.) und Lachserei (besonders bei einem 12 M. langen und von schönen Bergen umgebenen Landsee, 7 M. von Etalusfuit, aus dem sich ein großer Strom ins Meer ergießt, in dem 1792 in 8 Tagen über 3500 Lachse gefangen wurden), Kietendank (Wallfischfang, Handel mit den Eingebornen), Hundeeiland (aus 22 Inseln) und Ronprindsens-Eiland aus 50 Inseln bestehend, mit viel Pösselkraut und guter Torferde; beide sind Anlagen zum Wallfischfang.
- 2) Das südliche Inspektorat mit den Kolonien: Qullanehaab (die südlichste und wichtigste Kolonie, deren Distrikt bis Staatenhoof und um dasselbe auf die östliche Seite geht, so weit man die Bewohner kennt, für die eine Außenfelle auf der Insel Nennortalik angelegt worden ist; in dieser Kolonie kann Hornvieh gehalten werden, da weiter hinauf an den Meerbusen einzelne Familien Schafe und gute Weide für dieselben haben; auch ist hier die südlichste Niederlassung der Herrnhuter Pflichtenau, nahe bei der Insel Dnartok, die 3 warme Quellen

hat), Holsteemborg, Kirgurtursuf, Omanatsuf (beides bloße Fogen, die guten Walfischfang haben, und jährlich 1000 W. Eiderdunen liefern; im Distrikt der letzten Kolonie sind bei Amerzlof Ueberbleibsel von Wohnungen der alten E., deren sich weiter nordwärts keine mehr finden), Ny-Sukterof (mit einem der besten Hafen im Lande, liefert viel Seebundspeck), Godhaab (gute Hoffnung), die älteste Kolonie mit einem vorzüglichen Hafen; Fredrikshaab mit Talkstein; Fiskerhåb eine Løge von Godhaab, mit bedeutendem Seebundfang mit Nezen und den Niederlassungen der Herrnhuter Neuherrnhut und Lichtenfels.

Im W. von Grönland liegen die Diskoinseln an der Diskobai, durch die von der Insel Waggett genannte Waggettstraße vom Lande getrennt, z. B. Whale Island, von den Dänen Kronprins Island genannt,  $65^{\circ} 54'$  B. mit einem guten Hafen mit 3 Mündungen; und im E., im eskimoischen Meer, die Inseln: Cumberland, Good-Fortune oder Glück, Northmain, Resolution, König-Karlsinsel, Long-Island, Walsingham, Warren oder Southhampton. Die dazwischen hinlaufende Meerenge heißt die Forbisherstraße. Man nennt das in der Nähe liegende, im Innern ganz unbekannte und nur an den Küsten stellenweis erkannte Land Prinz-Wilhelmsland, das von tiefen Bufen, Buchten und Durchfahrten in mancherlei noch wenig bestimmten Richtungen durchschnitten, und daher auch Broken Land (gebrochenes, zerstücktes Land) genannt wird. Auch in diesem von fürchterlicher Winterkälte gedrückten öden Gegenden haufen einzelne Eskimos. Hier sind: die Willkommen- und Zurückweisungs- (Repulse-) Bai zwischen Warren und der gegenüber liegenden Westküste, Chelctrieds-Einfahrt, Wageresfluß (richtiger Bai) u.

II. Spitzbergen, das nördlichste Land auf der nördlichen Erdhälfte,  $25^{\circ} - 45^{\circ}$  L. und  $76^{\circ} 30' - 80^{\circ} 7'$  B. besteht aus mehreren Inseln, namentlich Nordostereiland, die im Winter ganz mit Eis umgeben und unzugänglich sind. Das Land ist voll hoher, steinigter Berge und Klippen, und mit Eisfeldern bedeckt. Die bekanntesten Baien sind: die Koufsels-, Klocks-, Rings-, Magdalenen-, Liefde- (Liebes-) Bai und die Inselbai. Die Kälte des Winters und die Hitze des Sommers ist fast unerträglich; der längste Tag und die längste Nacht dauert an 5 Monate. Quellen und Flüsse finden sich nicht; nur der von Zeit zu Zeit durch die Sonnenwärme von den Bergen schmelzende Schnee dient den Seefahrern. Von Vegetation finden sich kaum schwache Spuren; nur einige wenige Zwergpflanzen, von denen sich keine über 2 Zoll hoch vom Boden erhebt, vermögen in diesem eisigen Klima auszudauern. Während des Sommers ist hier bei Tag und Nacht fortwährender gleich starker Sonnenschein; die Temperatur ist dann sehr abwechselnd, und plötzliche Uebergänge von der größten Hitze bis zu der un-



erträglichsten Kälte, oft binnen wenigen Augenblicken, sind nicht ungewöhnlich, aber Donner und Blitz äußerst selten. Das Thierreich enthält weiße oder Seebären, arktische Füchse (*Canis lagopus*), Damhirsche, Rennthiere, Schnee- und Eisvögel, sehr große Seetühe, Walrosse, Seehunde, Wallfische, Narwalls, Haifische, im Sommer auch wilde Gänse und Enten; Treinkohlen, Treibholz &c. Von Wefen, Onega, Archangel, Kola und andern russischen Orten am weißen Meere gehen jährlich Schiffe von 60 — 160 Tonnen Last hierher; auch von andern Nationen halten sich Menschen der Fischerei wegen eine Zeitlang hier auf. Der Hafen Scherrenburg.

Die übrigen Länder an der Baffinsbai sind unbekannt und unbewohnt; man kennt nur einige von ihren Entdeckern genannte Bufen: Horns Sund  $75^{\circ}$  B., Thomas Smiths  $78^{\circ}$  B., James, Lancasters Sund &c.

### Länder an der Hudsonsbai.

Ed. Chappel narrative of a voyage to Hudsonsbay. London, 1817. 8.

Die Hudsonsbai vom  $51^{\circ}$  —  $68^{\circ}$  N. B. enthält über 24,000 Q. M. Flächenraum; der südliche Theil vom  $51^{\circ}$  —  $55^{\circ}$  heißt die Jamesbai, der nördliche Baffinsbai, der nordwestliche Welcome. Die mit mehreren Inseln besetzten Einfahrten in dieselbe aus dem Nordmeer heißen Cumberland, Forbisher und Hudsonsstraße. Die anliegenden Länder 20,000 Q. M. mit 7000 E. sind dem englischen Gouvernement Newfoundland unterworfen:

1. Labrador oder Neubritanien, wovon der Theil an der Südseite der Hudsonsbai East oder Ostmain (östliches Festland) und die Westküste an der Jamesbai Westmain genannt wird. Es liegt vom  $50^{\circ}$  —  $62^{\circ}$  N. B. und  $39^{\circ}$  —  $60^{\circ}$  W. L. und enthält über 20,000 Q. M. Flächenraum. Die Ostküste ist von Inseln umgeben und gegen das Frühjahr mit erstaunlichen Eismassen bedeckt, die wahrscheinlich von Grönland kommen, und die Schifffahrt sehr gefährlich machen. Unter mehreren Buchten, z. B. Maskito und Richmondbai an dieser Küste ist die Davisbucht die größte, und ganz unten ist die Straße Vells Islets zwischen Labrador und Newfoundland. Das ganze Land besteht aus furcht-

terlichen graslosen Bergen, die mit dem Gebirgszug von Canada, Landeshaupt, in Verbindung stehen, und unfruchtbaren Thälern. Das vornehmste Gebirge Trinity durchzieht das Land von N. nach S. Quellen und Flüsse sind wenig, desto mehr Seen, die von Regen und geschmolzenem Schnee entstehen, die zusammenhangen und ins Meer fließen; die größten sind Mistikany und Kunipi. Das Klima ist sehr rauh; Sommer ist selten vor dem Juli, und im Sept. kommt schon der Winter wieder. In den Thälern trifft man nur niedrige krumme Tannen, Kiefern, Fichten, Birken, Lerchen und amerikanische Eedern, essbare Moose und Beeren; mit 60° erstirbt alle Vegetation, und die E. erbauen ihre elenden Hütten von Walffischknochen. Rennthiere, weiße und schwarze Bären, Wölfe, Dackse, Füchse, Stachelschweine, Luchse, Warber, Diber, Fischottern, Hasen, Hermeline, Adler, Habichte, gehörnte Eulen, Waldhühner, Geyvögel, Walffische, Seehunde, Rabliaue, Lachse, Schalenthiere &c.; Mariensglas, Asbest, Eisen, Kupfer, Schwefelkies, Bergkry stall, Labradorsteine &c. sind die Produkte.

Die wilden, beständig einander beseindenden Einwohner sind: 1) Eskimos, die sich Keralis, Männer, nennen; ungefähr 6000, wovon die Herrnhuter 1796. 193 Getaufte zählten; 2) Eskapiks oder Hochländer, die gegen Pelzwerk starke Getränke, Pulver, Blei, Gewehre &c. eintauschen; 3) Indier, Knistenoer und Chippiwäer, meistens Jäger, die größten Feinde der Eskimos. Alle Sachen, welche diese Wilden an sich bringen, belecken sie erst; dann stecken sie dieselben in einen ihrer Stiefeln, welcher ihre vornehmste Tasche ist. Ihre Pfeile sind oben mit Feuersteinen belegt, wie die Pfeilspitzen in den Gräbern der Athener auf dem marathonischen Felde. Stirbt das erstgeborne Kind vor einem gewissen Alter, so wird die Mutter gleich geopfert; daher sind die Kinder sehr stark und gesund, und ein tränkliches ist eine Seltenheit. 4) Herrnhuter und englische Handelsleute. Denn die englische Hudsonsbaigesellschaft, die den ausschließenden Handel nach diesen Ländern hat, und ihre Privilegien auf alle Flüsse ausdehnt, die in die Hudsonsbaifallen, besitzt hier verschiedene Niederlassungen: Prinz von Wales; Yorkfort auf der Hayesinsel, der wichtigste Ort; Richmondfort; Madock; Ostmainfaktorei an der Jamesbaif, Thomsons house. Die Herrnhuter haben Missionsetablissemens in Main, Oklak und Hoffenthal. Die Exporten der Hudsonsbaigesellschaft belaufen sich ungefähr auf 16,000 Pf. Sterl. meistens Sachen von keinem großen



Werth, Metallstücke, Messer, Nähnadeln ic., und die zurückgebrachten Waaren auf 29,340 Pf. St., vornämlich Pelte-reien und Felle, die zubereitet im europäischen Handel erstaunlichen Gewinn abwerfen.

II. Neuwaless an der Westküste der Hudsonsbai bis  $63^{\circ}$  N. ist, die südlichen Gegenden ausgenommen, noch rauer als Labrador. Unter  $57^{\circ} 30'$  N. (also wie im südlichen Schweden) ward im Nov. der Weingeist zu Eel verdichtet, 12 F. tief in die Erde gegrabenes Bier fror so, daß die Fässer sprangen; erlegte Thiere waren wenig Minuten nach der Erlegung sogleich steif gefroren, und das Flußeis war 8 Fuß dick. Die Flüsse, Caverne (Gänsefluß), Albany, Moosfluß, Haisfluß, Churchill; (Nagwaachascowoscowas), der kleine Gras- oder Nelsonfluß und die Chesterfeldsbai haben sämtlich felsige Untiefen und hohe Wasserfälle, und sind daher nicht weit zu befahren. Man findet Blei, Eisen, Kupfer, Frauenglas, Bergkry stall, Asbest, Marmor, Steinkohlen; im S. Kranich- und Heidelbeeren, wilden Reis, Gras, Waldungen von Fichten, Lerchen, Weiden und Birken, und bei einigem Fleiß auch europäische Gartengewächse, viele, zum Theil eßbare Moosarten; Hunde (zum Tragen und Schlittenziehen gebraucht), Fische, Neze, Kaninchen, Biber, Rennthiere, graue, schwarze und weiße Wölfe, Eisbären, viele Vögel, als Schwäne, wilde Gänse, Wasserhühner, Enten ic., die im Frühling zum Brüten nordwärts fliegen, und im Herbst nach S. zurückkehren; Adler, Habichte, Kepphühner, Fasanen, Krähen, Eulen, Raben, Kraniche, Möven. Die vierfüßigen Thiere bekommen hier einen dickern Pelz, als in andern Gegenden, und werden meistens weiß; die Vögel erhalten doppelte Federn, die sie im Frühjahr wieder fallen lassen; auch haben die meisten hiesigen Thiere kürzere Füße, Klauen und Schwänze, als in wärmern Gegenden, weil sie sonst diese äußern Theile leicht erfrieren würden. Die Gewässer enthalten Wallfische, Karibians ic. Auch hier sind Eskimos, Chippewae und Knistenoer, die sich mit Fischeret und Jagd beschäftigen.

Neuwaless wird durch den Fluß Churchill, der  $59^{\circ}$  N. in die Hudsonsbai fällt, in 2 Theile getheilt:

1) Neu-Nordwaless im N. mit der Repulse-, Wager-, Chesterfeldsbai ic.

2) Neu-Südwaless vom Churchillfluß bis  $49^{\circ}$  herab, mit den vorzüglichsten Etablissements der Hudsonsbai-gesellschaft, die um das J. 1790 in ihren Faktoreien 240 Personen unterhielt, und jährlich 2 größere und ein kleineres Schiff, zusammen von 600 Tonnen sendet. Der Werth des Pelzwerks aus diesen Gegenden betrug

kurz vor dem genannten Jahre 127, 128. Pf. St. Hier sind: Fort Churchill oder Prinz Wales an der M. des Fl. Churchill; F. York; auf einer Insel an der M. des Nelsonfl. in die Hudsonsbai; der britische Hauptplatz; F. Albany oder Henry an der M. des Albany in die Jamesbai; Severnhaus an der M. des Severnfl.; und im Innern die Faktoreien Henry, Gloucester, Senabrugg und Catlatchouse; Chippewan am See Athapestow.

### Die innern Länder im Westen von Neuwaless bis ans Eismeer

sind nur wenig bekannt, und werden im W. und S. von hohen Gebirgen eingeschlossen, wodurch jede erwärmende Luft abgehalten wird. Es gibt hier mehrere Seen, als: den Eklavensee, Athapestow, Clair (der durch den Sinclairfl. mit den Ober-, Michigan- und Huron-Seen verbunden ist), Arabesca und Winnipegsee u. Die Flüsse laufen sämtlich nach Norden und Nordosten, als: der Mackenziesfluß, der durch den Athapestow- und Eklavensee strömt, und ins Eismeer fällt, der Kupfer- oder Kupferminensfluß, der auch ins Eismeer sich ergießt, der Churchill, der aus dem Clairsee kommt und in die Hudsonsbai fällt u. Die Produkte sind: Salz, viel Kupfer, glänzende Steine, wilder Reis, Ginseng, Tulpen- und Lilienbäume, Eichen-, Cedern-, Ahorn-, Nadelholzwälder, bis zum 68° eßbare Moose, die Medizinalpflanze Rish-a-capuca, wilde Schafe, Ziegen und Ochsen, Mustuskiere, Auerochsen, Damhirsche, Renn- und Elenthiere, Bison, Marder, Eichhorn, Hermelin, Rehe, Hirsche (mit den Gattungen Moosethier und Wapiti), Wölfe, weiße und schwarze Füchse, Luchse, Eisbären, braune Bären, Vielfraße, Dachse, Wiesel, See- und Flußottern, Viber, Hasen, Wallrosse, Robben, Wallfische, Stör, Barsch, Karpfen, Hechte, Lachse u. Der Einwohner sind 2—300,000, Eskimos, und Indier von verschiedenen Stämmen, als: Nordindier, Kupferindier, die viel gediegenes Kupfer in ihrem Lande haben, woraus sie Meißel, Pfeilspitzen u. verfertigen; Hasenindier, Hundsrückenindier, Athapestowindier im S. des Athapestowsees, Jänker an beiden Seiten des Mackenzies, Nathanaindier, Viberindier, Killistinos oder Kristinos, Wut-, schwarzfüßige, Fall-, Schlangen-Indier, im W. Chippewyan (gewöhnlich Chippewans), Nagaller oder Tologerindier u. Sie haben keine Fürsten, und nur für den Krieg Oberhäupter; auch keine Priester. Ihre Beschäftigungen sind



Jagd, Fischelei und Krieg. Die Hudsonsbaigesellschaft hat hier mehrere Faktoreien angelegt, z. B. Buckinghamshouse, Hudsonshaus  $270^{\circ}$  E., und Manchesterhaus, beide am Saskachawanfluß, der mit Churchill Fort an der Hudsonsbai in Wasserverbindung steht.

### Die Länder an der Nordwestküste

erstrecken sich vom Hafen und der Mission San Francisco  $38^{\circ} 10'$  bis zum Eiskap  $70^{\circ} 45'$  N., also an 500 deutsche Meilen, bestehen aber größtentheils aus einer Reihe größerer und kleinerer Inseln. Der Boden ist meistens gebirgig und zum Theil sehr fruchtbar, auch mit Waldungen von Fichten, Aborn, Eedern, Eichen, weißen Walnußbäumen bedeckt. Zu den höchsten Bergen gehören: der Edgecombe oder die San Jacinto an der Norfolkbai  $56 - 57^{\circ}$ , der 16,752 F. hohe St. Elias  $60^{\circ} 21'$  N., der 14,275 F. hohe Schönwetterberg (Cerro de buen tiempo und Mount Fairwether). Die Spanier Francisco Elisa und Salvador Fidalgo fanden 1790 unter  $60^{\circ} 54'$  N. eine vulkanische, mit Schnee und Eis bedeckte Ebene, wo Eis- und Steinmassen mit schrecklichem Getöse zu ungeheuren Höhen in die Luft geschleudert wurden. Der schöne Hafen von Bucarelli  $55^{\circ} 24'$  N. ist von 7 Vulkanen umgeben, die mit ewigem Schnee bedeckt, Feuer und Asche speien. Die am meisten hervorspringenden Vorgebirge sind: Mendocino, Blanco (später Oxford genannt), Elisabeth, Newenham, Stephens und Darby an der Nortonbai, Rodney, Prinz Wales (die westlichste Spitze Nordamerikas), Lisburn, Eiskap (von Cook 1778 entdeckt). Das Klima ist, mit Ausnahme des nördlichsten Theils, wo ungeheure Eismassen das Meer bis an die Küste von Asien gänzlich verschließen, milder als in den gegenüber liegenden Theilen von Ostamerika. Die Nordsee des großen Ozeans bespült den südlichen Theil dieser Küste, und die Bering's, oder Cook's Straße trennt Prinz Wales Cap vom asiatischen Oskap, und verbindet den großen Ocean mit dem Eismeer. Von den unzähligen Buchten, Baien, Bufen und Häfen folgen aufeinander von N. nach S.: Norton Sund, Bristolbai russ. Kamtschekaja, Cook's Einfahrt, Prinz Wilhelmsbai russ. Golf Ischugatskaja, Admiralitätsbai oder Desenzano, Jakutsk oder Beringebai, Port Francois, Großes Sund, Hafen Bucarelli, Mac Kenzies Ausfahrt, Königin

kurz vor dem genannten Jahre 127425 Pf. St. Hier sind: Fort Churchill oder Prinz Wales an der M. des Fl. Churchill; F. York, auf einer Insel an der M. des Nelsons, in die Hudsonsbai, der britische Hauptplatz; F. Albany oder Henley an der M. des Albany in die Jamesbai; Severnhaus an der M. des Severns; und im Innern die Faktoreien Henley, Gloucester, Senabrigg und Cartlakehouse; Chippewas am See Athapeskow.

### Die innern Länder im Westen von Neuwaless bis ans Eismeer

sind nur wenig bekannt, und werden im W. und S. von hohen Gebirgen eingeschlossen, wodurch jede erwärmende Luft abgehalten wird. Es gibt hier mehrere Seen, als: den Sklavensee, Athapeskow, Clair (der durch den Sinclairfl. mit den Ober-, Michigan- und Huron-Seen verbunden ist), Arabesca, und Winnipegsee u. Die Flüsse laufen sämtlich nach Norden und Nordosten, als: der Mackenziesfluß, der durch den Athapeskow- und Sklavensee strömt, und ins Eismeer fällt, der Kupfer- oder Kupferminnenfluß, der auch ins Eismeer sich ergießt, der Churchill, der aus dem Clairsee kommt und in die Hudsonsbai fällt u. Die Produkte sind: Salz, viel Kupfer, glänzende Steine, wilder Reis, Ginseng, Tupsen, und Lilienbäume, Eichen, Cedern, Ahorn, Nadelholzwälder, bis zum 68° eßbare Moose, die Medizinalpflanze Vish-a-capuca, wilde Schafe, Ziegen und Ochsen, Mustusstiere, Auerochsen, Damhirsche, Renn- und Elenthiere, Bison, Warden, Eichhorn, Hermelin, Rehe, Hirsche (mit den Gattungen Moosethier und Wapiti), Wölfe, weiße und schwarze Füchse, Luchse, Eisbären, braune Bären, Vielfraße, Dachse, Wiesel, See- und Flußottern, Viber, Hasen, Wallrosse, Robben, Walffische, Stör, Barsch, Karpfen, Hechte, Lachse u. Der Einwohner sind 2—300,000, Eskimos, und Indier von verschiedenen Stämmen, als: Nordindier, Kupferindier, die viel gediegenes Kupfer in ihrem Lande haben, woraus sie Meißel, Pfeilspitzen u. verfertigen; Hasenindier, Hundsrückenindier, Athapeskowindier im S. des Athapeskowssees, Jänker an beiden Seiten des Mac Kenzies, Nathanaindier, Viberindier, Killistinos oder Kristinos, Blut-, schwarzfüßige, Fall-, Schlangen-Indier, im W. Chepewyan (gewöhnlich Chippewas), Nagailer oder Tologerindier u. Sie haben keine Fürsten, und nur für den Krieg Oberhäupter; auch keine Priester. Ihre Beschäftigungen sind



Jagd, Fischerel und Krieg. Die Hudsonsbaigesellschaft hat hier mehrere Faktoreien angelegt, z. B. Buckinghamshouse, Hudsonshaus  $270^{\circ}$  E., und Manchesterhaus, beide am Saskashowanfluß, der mit Churchill Fort an der Hudsonsbai in Wasser Verbindung steht.

### Die Länder an der Nordwestküste

erstrecken sich vom Hafen und der Mission San Francisco  $38^{\circ} 10'$  bis zum Eiskap  $70^{\circ} 45'$  N., also an 500 deutsche Meilen, bestehen aber größtentheils aus einer Reihe größerer und kleinerer Inseln. Der Boden ist meistens gebirgig und zum Theil sehr fruchtbar, auch mit Waldungen von Fichten, Ahorn, Eedern, Eichen, weißen Walnußbäumen bedeckt. Zu den höchsten Bergen gehören: der Edgewcombe oder die San Jacinto an der Norfolkbai  $56 - 57^{\circ}$ , der 16,752 F. hohe St. Elias  $60^{\circ} 21'$  N., der 14,275 F. hohe Schönewetterberg (Cerro de buen tiempo und Mount Fairwether). Die Spanier Francisco Elisa und Salvador Fidalgo fanden 1790 unter  $60^{\circ} 54'$  N. eine vulkanische, mit Schnee und Eis bedeckte Ebene, wo Eis- und Steinmassen mit schrecklichem Getöse zu ungeheuren Höhen in die Luft geschleudert wurden. Der schöne Hafen von Bucarelli  $55^{\circ} 24'$  N. ist von 7 Vulkanen umgeben, die mit ewigem Schnee bedeckt, Feuer und Asche speien. Die am meisten hervorspringenden Vorgebirge sind: Mendocino, Blanco (später Oxford genannt), Elisabeth, Newenham, Stephens und Darby an der Nortonbai, Rodney, Prinz Wales (die westlichste Spitze Nordamerikas), Lisburn, Eiskap (von Cook 1778 entdeckt). Das Klima ist, mit Ausnahme des nördlichsten Theils, wo ungeheure Eismassen das Meer bis an die Küste von Asien gänzlich verschließen, milder als in den gegenüber liegenden Theilen von Ostamerika. Die Nordsee des großen Oceans bespült den südlichen Theil dieser Küste, und die Verings- oder Cooksstraße trennt Prinz Wales Cap vom asiatischen Oiskap, und verbindet den großen Ocean mit dem Eismeer. Von den unzähligen Buchten, Baien, Bufen und Hafen folgen aufeinander von N. nach S.: Norton Sund, Bristolbai russ. Kamischetkaja, Cooks Einfahrt, Prinz Wilhelmsbai russ. Golf Tschugatskaja, Admiraltätsbai oder Desengano, Jakutai oder Veringsbai, Port Francois, Croß Sund, Hafen Bucarelli, Mac Kenzies Ausfahrt, Königin

Charlotten Sund, Noorkasund (auch King Georgesound, Friendly Cove und bei den Spaniern Puerto de San Lorenzo und Santa Cruz de Nutra; im Inlande Yucuatl) an der Insel Quadra; Vancouver, des Spaniers de Gucar vermeinte Einfahrt im J. 1592.  $47^{\circ} - 48^{\circ}$  B. (vielleicht die Mündung der Columbia  $46^{\circ} 19'$  B.), Meerbusen von Georgien, Hafen de la Trinidad, Drake'shafen. Flüsse sind: die Columbia bei den Eingebornen Takutsché, Tesse und von dem Spanier Juan de la Bodega y Quadra bei der Entdeckung im J. 1775 Hecetas Einfahrt genannt von seinem Begleiter Erno Heceta; an der W.  $46^{\circ} 19'$  B. 18,030 Klafter breit und für 300 Tonnenschiffe 20 M. aufwärts schiffbar; mit dem Nebenfl. Kulknowah (Lewis mit Kus, Kur, Ké); und der Khevwiederfluß, engl. Turnagain, der in den Sandwichsund fällt. — Die Produkte sind: Varen, Fische, Lachse, wilde Schafe (Argali), Waid, Wölfe, Eichhörnchen, Viber, Hermeline, Seeottern, Dambirsche, Hunde, Manati, Seeaffen, Seetähne, Walrosse, Robben, Wallfische, Lachse, Heringe, Sardellen, Sprotten, Kahlbän, Brassen, Heilbutten, Seepie, Seehähne, Eidschoten, Schlangen, weißköpfige Adler, Spechte, Krammetsvögel, Lerchen, Elstern, Drosseln, Kolibri, Ginseng, Pinien, Eichen, Cypressen, Rosen, Vaccinien, Andromeden, Linnden, Sarana, süße Varentlau (*Heracleum panaces*), und die hierher verpflanzten europäischen Gemüse; nur der Weizen und Mais brachten ihre Körner nie zur Reife; vielleicht die Wirkung einer zu kräftigen Vegetation. Die Ureinwohner sind von verschiedener Abstammung, körperlicher Beschaffenheit und verschiedenen Sitten; ungefähr 90,000; einige ähneln dem Eskimos und Grönländern; sie stehen unter unumschränkten Gebietern, Tays genannt. Auch sind hier russische Kolonisten Wildschützen, Otternfänger, Pelzhändler, ohne Ackerbau und Viehzucht, bloß des Pelzhandels wegen von russischen Handelsleuten unter dem Schutze der russischen Regierung angesiedelt, die alle 3 J. von Schotsk abgelöst werden.

Man macht hier folgende Abtheilungen:

I. Die nördliche Westküste von  $71^{\circ} - 53^{\circ}$  N. B. Hier ist das Eiskap, das Prinz Waleskap (der nordwestlichste Punkt von Amerika,  $65^{\circ} 46'$  B.  $210^{\circ}$  L.), Amerikandkoi Noß oder Zemliza-Krymal'skaja, die Cook's Beringstraße, die Asien und Amerika trennt, der Nortonsund; die Bristolbai mit dem anliegenden E. Neuenham; der Kokebuesund im S. O. der Beringstraße, am 13. Aug. 1816 vom russischen Lieutenant v. Kokebue entdeckt, mit der kleinen Bai der guten Hoffnung, in die ein kleiner für Waldane (Boote mit Fellen überzogen) schiffbarer Fluß sich ergießt,



auf dem man nach Aussage der Anwohner nach einer Fahrt von 8 Tagen zu einem offenen Meere gelangt ist.

II. Die mittlere Westküste oder russisches Nordamerika, vom  $59^{\circ}$  und nördlicher, wo die Halbinsel Alaska (oder Aljaska, deren Eingeborne sich die Männer von Oken, Kaga-taga-Koung'ns nennen), und die I. Kodiak (Kichraf) d. i. große Insel,  $151^{\circ} 50'$  —  $153^{\circ} 30'$  W. L. von Greenwich,  $56^{\circ} 45'$  —  $58^{\circ} 55'$  N. B. mit Fichten-, Berken- und Pappelnwaldung, die Hauptniederlassung der Russen, vor 30 J. 50,000 E., 1803. 7000 und 1809 nur 450 arbeitsfähige Menschen, Folge der schlechten Behandlung derselben durch die Beamten der russisch-amerikanischen Handelsgesellschaft. Die Insel ist gebirgig, von tiefen Buchten durchschnitten, und hat ein nicht kaltes, aber feuchtes und ungesundes Klima. Ueberall sind Spuren unterirdischen Feuers sichtbar, und die Erdbeben verursachen fast jährlich große Veränderungen; stellenweise ist der Boden höhl. Gemüse und Gemüße gedeihen gut; auch wachsen hier verschiedene nützliche Kräuter und Beeren. Die Einwohner dieser und der benachbarten Inseln nennen sich Konjaken. Es sind hier 10 D. und die Hs. Alexandria oder St. Paul so höhl. H. Kirche, Schule, Bibliothek, Barale für die russischen Verwiesenen, vortreflicher Hafen, Eis des Gouverneurs, Hauptniederlage der amerikanischen Nordwestgesellschaft etc.; 2 Forts Karluk und die 3 Kirchenlehrer (Heiligmacher). Die Foggy (Nebel-) Insel; die 13 — 14 Schumaginischen Inseln von  $161^{\circ}$  W. L. von Greenwich und  $55^{\circ}$  N. B. bis in die Nachbarschaft der Halbinsel Aljaska, nur von Seehunden, Seelöwen und Seevögeln bewohnt; Sannach oder Isannak  $150^{\circ} 8'$  W. L. von Greenwich,  $54$  —  $55^{\circ}$  N. B., 12 Seemeilen lang. Von den in der Nähe liegenden Kawalaginischen Inseln s. S. 127.

III. Die südliche Westküste, wo die Cookseinfahrt (Kenatskischer Busen oder Floodbai), der Prinz Wilhelms Sund (Tschugatskaja Bai). Auf der ihnen am nächsten liegenden Küste, längs der an Walfischen reichen Beringsstraße, die voll unbewohnter Inseln ist, findet man vom  $67^{\circ}$  —  $64^{\circ} 10'$  B., unter den Parallelen von Lappland und Island viele Hütten, die von sibirischen Jägern besucht werden, und von den Hütten der Tschutski in Asien 30 — 40 M. entfernt sind. Vom Rodnicap (Cap du Parent) und der Nortonsseinfahrt bis zum Cap Malomodon (Wenig Wasser Cap) findet man keine russische Niederlassung mehr; allein die Eingebornen haben große Hüttenvereinigungen auf dem Litorale von  $63^{\circ} 20'$  —  $60^{\circ} 5'$  B. Die Küste von der Bristolbai (russ. Golf Kamischetskaja), mit der ein 26 St. langer und 12 St. breiter Landsee durch den Fluß Irtischagik zusammenhängt, bis Neu-Cornwallis, wird von 5 Völkern bewohnt: 1) Konjagi, wozu der nördliche Theil von Alaska und die Insel Kodiak gehört; 2) Kenap; i Kinau oder Kinaigi  $59$  —  $62^{\circ}$  B., um die ganze Bai ihres Namens, auf der Westküste von Cookseinfahrt oder Golf Kenatskaja, wo die Faktorei Roda  $61^{\circ} 8'$  B., und die Forts Pamlowsk ( $227^{\circ} 18'$  L.  $60^{\circ} 40'$  B.), Georgiewsk, Alexandrowsk unweit des Caps und Hafens Elisabeth. 3) Tschugatschi von der Nordspitze der Cookseinfahrt bis südwärts von der Prinz Wilhelmsbai (Golf Tschugatskaja), wo mehrere Faktoreien und die J. Alexander (in der Nähe der Chatambafen), Wostresensk  $223^{\circ} 42'$  L.  $60^{\circ}$  B. Hafen, Schiffswerfte; und auf den Inseln

Tut (Green) und Tschalcha (Hinchinbrook); 4) Ugala-  
muti vom Prinz Wilhelm Gelf bis gegen die Bai Jakutal  
(Bering), wo beim Cap Suchting (Elias) die Faktorei von St.  
Simeon liegt; 5) Kolingi im Gebirgslande von Neu-Norfolk  
und dem nördlichen Theile von Neu-Cornwallis. Diese Kolingi  
oder Kolisaken (sie selbst nennen sie Schischachon) betragen  
höchstens 4000 Seelen, die sich nach der Errichtung von Neu-Arch-  
angel nach dem nordöstlichen Theile der Insel Sitka zurückgezogen  
haben. Sie bedienen sich der Bogen und Pfeile nur bei der Jagd  
der Seeottern und Seehunde, aber gegen ihre Feinde, z. B. die  
Russen, der von den Nordamerikanern erhaltenen Flinten und des  
Pulvers. Die Russen nennen die Bourrongbai 55° 50' N. der  
Insel Revillagigedo (Isle de Gravina) gegenüber die südliche  
und östliche Gränze ihrer Länder: ihre südliche Niederlassung ist  
ein Fort in der Bai Jakutal am Fuß der Cordilleras, die den  
Schönwetterberg beim Kulgraveshafen, 59° 27' N., mit dem St.  
Eliasberg verbindet, und wo die große Kälte die Entwicklung  
vegetabilischer Produkte völlig hindert. Die neueste und 1804 durch  
die Vertreibung der Eingebornen erworbene Niederlassung der Rus-  
sen ist Sitka oder Neu-Archangel, auch Baranowsinsel,  
Norfolksund, 155° 8' W. L. von Greenwich, 57° 5' N. B. Im  
J. 1813 haben die Russen sich zu Bogade (Bodega) 38° 20'  
N. B., 600 engl. M. südlich vom Fluß Columbia und 30 M. von  
den spanischen Kolonien in Californien auf sehr fruchtbarem Boden  
eine Pflanzstadt angelegt, und treiben hier einen vortheilhaften  
Handel. In den Niederlassungen im Norfolksund 57° N. B. leben  
ungefähr 600 Russen, um an dem reichen Pelzhandel dieser Gegend  
Antheil zu haben; sie haben hier ein Fort von 100 Kanonen. Die  
Pelzwerthandels-gesellschaft gibt den Aetioninhabern eine jährliche  
Dividende von 15 p. C. Aber die Russen werden von den E. fürch-  
terlich gehaßt, und viele 1000 Russen haben schon durch dieselben  
den Tod gefunden. Die Konjagen wurden von den Russen nicht  
nur ihrer Sklaven beraubt, sondern auch unter dem leicht gefun-  
denen Vorwand eines Verbrechens selbst Sklaven. Zum beständi-  
gen Dienste der Gesellschaft bestimmt, müssen sie fischen, Beeren  
sammeln, Fische in Fallen fangen, Salz kochen und alle Arbeiten  
auf Befehl der Russen verrichten. Auch die übrigen der Gesellschaft  
unterworfenen Amerikaner müssen die beschwerlichsten und gefahr-  
lichsten Jagdreisen für die Gesellschaft thun. Die noch übrig blei-  
ben (zur Zeit der Anwesenheit Chwostows und Dawydows etwa 40  
kränkliche Konjagen), müssen ebenfalls für die Gesellschaft jagen,  
und eine bestimmte Anzahl Wild schaffen. Die Ausbeute dieser  
mühsamen und gefährvollen Jagden bezahlt die Gesellschaft den  
Eingebornen mit möglichst wenigen europäischen Waaren, Tabak,  
Messern, Beilen &c. Die Kränklichen erhalten gar keine Beza-  
lung. Die Weiber und Kinder müssen die Fische reinigen, Beeren  
sammeln &c. Allen unterworfenen Völkern ist der Gebrauch des kol-  
baren Pelzwerks durchaus untersagt. — Die Russen haben eine  
regelmäßige Seefahrt zwischen Unalaska und Asien; von Mount  
Edgercombe am Norfolksund geht die Fahrt nach Odotsk, und von  
hier zu Lande nach Jakutsk; dann fährt man 1800 engl. M. auf  
der Lena in Böten, oder nimmt bei widrigem Winde Hunde zu  
Hülfe bis Krasnok oder Karamsk; dann gehts zu Wasser nach  
Irkutsk, Tomsk, Tobolsk, Tiumen, Kasan, Moskau und St.  
Petersburg auf einem Wege von 6320 englischen Meilen.



Am Nutka, oder König-Georgsund  $49^{\circ} 34' 20''$  N. fangen die englischen Besitzungen an, die wegen des Reichthums an Pelzwerk wichtig sind. Spanien hat in einem am 28. Oct. 1790 in Esorial unterzeichneten Verträge auf seine Ansprüche auf Nutka und die Cooksstraße zu Gunsten des londoner Hofes Verzicht geleistet. Diese sonst Neu-Albion genannten Besitzungen werden ihr in Neu-Albion im engern Verstande, Neu-Georgien, Neu-Hanover, Neu-Cornwall und Neu-Norfolk abgetheilt; dazu kommen die Königin-, K. Prinzessin-, Georg III. Inseln, mit dem Crofs- und Norfolksund (oder Bai Sitka, auch Schinkitane,  $54^{\circ} 18' - 56^{\circ} 15'$  N. v. von Greenwich,  $55^{\circ} 15' - 58^{\circ} 28'$  N. O., an der Einfahrt des Cap Edgcombe, eine Insel des Archipels Königs Georgs III. und durch einen breiten schiffbaren Kanal, der die Inselbucht (baie des isles mit dem Norfolksund verbindet, vom übrigen Theil des Archipels getrennt; dieselbe Inselbucht führt zu einer geräumigen Meerenge, die sich in die Chatamsstraße ergießt, theilt also den Archipel des Königs Georg III. in 2 beträchtliche Inseln, und verbindet die Chatamsstraße mit dem großen Ocean; um die Norfolkbai wohnen die Schinkitani; J. des Prinzen von Wales (mit dem schönen Hafen von Bucatelli  $55^{\circ} 24'$  N., der von 7 Vulkanen umgeben ist, deren mit ewigem Schnee bedeckte Gipfel Feuer und Asche auswerfen; die südliche Küste der Insel heißt Isla de Ulloa; K. Charlotteninsel  $53^{\circ}$ , Pittsinsel, Quadra, oder Vancouverinsel (1730 Q. R. mit dem berühmten Nutkasund und einer englischen Niederlassung zur Vertheidigung des Pelzhandels; Wohnsitz der Wakasch, oder Ruttanation); Kevillagiesdoinsel, Banksinsel oder J. de la Calamidad, Arktisaballinsel &c. An der Küste ist der ansehnliche Strom Columbia oder Oregon, an dessen Mündung der nordamerikanische Freistaat eine Niederlassung begründete, die aber die canadische Handelsgesellschaft neuerlich gekauft und durch Blockhäuser von der Q. des Columbia an in gerader Richtung mit Canada verbunden hat. Das innere Land ist fast noch ganz unbekannt. Aus den spanischen Besitzungen streicht die Andeskette unter dem Namen des Kranichs (Sierra de las Grullas), grünen (Sierra verde) und steinigten Gebirgs (stony mountains) nach N., und bildet die natürliche Westgränze. Von dieser Kette geht  $46^{\circ} 50'$  N. ein Seitenzweig nach O., theils als Landeshöhe, theils als Gebirge, durch Canada nach Labrador, trennt die Gewässer des Eismerees und der Hudsonsbai von den zum mericanischen Busen strömenden Flüssen und gränzt  $38^{\circ}$  N. an Neuspanien, wo Taos der nördlichste Wohnplatz der Spanier im N., und das wüste Land Volson de Napimi; und an das freie Gebiet von Louisiana. Hier sind die Quellen der Flüsse St. Peter, Moine, Missouri und Rio Bravo oder del Norte an dem grünen Gebirge. Zu den Produkten gehören: Büffel, Gazellen, Damhirsche, Elen; und Pelzthiere, Pferde &c. Von den Völkerschaften, die meistens Jäger (von den Spaniern Indios bravos genannt) sind, leben in der Nähe der spanischen Besitzungen die Apaches, Aecelames, Cocopames in der Gebirgsgegend des Volson de Napimi, Comanches oder Hietans, Dotame, Castahana, Erumindier, Panchindier, Manetopa, Dieegah, Mahatapanato (eigentlich Sioux und bekannt unter dem Namen Assiniboan d. i. Steinsieur) meistens am obern Missouri,

Alatans um die O. des Arkansas (die vorzüglich Pferde- und Maulthiehzucht treiben, und zum Theil mit den Spaniern handeln); im N. die Bergindier, die Kenah in der Breite der Charlotteninsel etc. Unter den Indianern soll auch ein Stamm aus dem englischen Wales abstammen. Nach dem Pelzhändler Owen Williams, Bürger der vereinigten Staaten, der 40 Jahre hindurch in ihrem Lande 40° N. B. im Handelsverkehr mit ihnen stand, stranden ihre Vorfahren an Amerikas Ostküste; sie reden noch reiner als die englischen Wälsier die alte Landessprache, und besitzen manche Handschriften ihrer Vorfahren. Sie sind Christen; aber ihre Lehren sind mit einigen der vormaligen Druiden vermengt. Ihre Statur ist hoch, ihr Haar blond. — Nach dem Vertrag zwischen den vereinigten Staaten und England vom 20. Oct. 1818 soll das Gebiet, das von einer der beiden Mächte auf der nordwestlichen Küste Amerikas reklamirt werden dürfte, mit allen seinen Baien und Buchten 30 Jahre vom Tage der Unterzeichnung des Vertrags an, den Schiffen, Bürgern und Unterthanen beider Mächte offen seyn, unbeschadet den Rechten, die eine derselben oder eine dritte Macht (die von der Krone autorisirte russische Handelsgesellschaft) auf Theile dieses Gebiets haben sollte.

## Britisches Nordamerika.

### Hälfsmittel.

F. Hall Travels in Canada and the united states in 1816 and 1817. London, 1818. 8. — G. Lambert travels through Canada and the united States of North America. 2 Bde. 2te Aufl. London, 1815. 8. — D. Anderson Canada. London, 1814. 8. m. 1 Ch. — J. Louchette topographical description of lower Canada. London, 1816. 8. m. Ch. u. Kpf. — Hugh Gray's letters from Canada written during the years 1806, 7 and 8. London, 1809. 8. — d'Arcy Boulton sketch of provinces of Upper-Canada. London, 1805. 4. — J. Stewart an account of Prince Edwards Island in the gulf of St. Lawrence etc. London, 1806. — Travels through the Canadas by G. Heriot. London, 1807. 4. m. Kpf. und Chart. — (M. E. Sprengel) kurze Schild. der großbrit. Kol. in N. A. etc. Aufl. Göttingen, 1777. — Dessen histor. Almanach fürs J. 1784. Berlin, 16. — Lewis Ainsdens Anspach a history of the Island of Newfoundland. London, 1819. m. 2 Ch. — E. Chappel Reise nach Newfoundland und der südlichen Küste von Labrador. N. d. Engl. übers. im ethnograph. Archiv. Jena, 1819. 8.

Das feste Land dieser Länder gränzt im N. an die Hudsonsbailänder, im O. an das atlantische Meer, im W. an die Gebiete der freien Indier und im S. an den Freistaat, vom 43 — 52° N. B. und 35 — 76° W. L. und enthält mit den Inseln an 40,000 Q. M., von denen fast 5½ Mill. Aere bebaut sind; 1812 mit 500,000 E.



Es sind 6 Haupttheile oder Gouvernements:

1. Newfoundland oder Terranova von 47° 57' 20" N. und 518° 40' — 325° O. L. misst 100 Seemeilen von O. nach W. und 125 von S. nach N., enthält 2090 Q. M. und ist von Labrador durch die Straße Bellefleur getrennt. Die Insel hat die Gestalt eines Dreiecks, dessen nördlichste Spitze Quirponhafen, die westliche S. Ray, Labbona Vista die östliche und E. Race die südöstliche heißen. Unter dem Namen ist die von Placentia, 16 Seem. breit und 120 tief, Trinity, Conception, Fortun. und Mariabaf im S., Bonavista im O., Unserer lieben Frau und weiße Baf im N. O., Croc. (wo der Stockfischfang vorzüglich stark getrieben wird), Inselbaf im W. u. c. Das Innere ist voll Berge, Hümpfe und Moräste, mit mehreren Seen und Flüssen. Das Klima ist sehr rauh; der Schnee liegt an 3 Monaten, und noch im Juni findet man an den Küsten unerbare sehbare Eiefelder. Die Nord- und Westküsten haben immer heitern Himmel; die andern aber sind fast beständig in kalte Nebel gehüllt, welche vielleicht durch die Strömung aus dem Meerbusen von Mexico entstehen, dessen Abfluß dort durch den Druck der Passatwinde unaufhaltsam angehaßt wird. Der Boden ist größtentheils unfruchtbar; an den Flüssen hat man Mais, Gartenfrüchte, Kartoffeln, Hafer, Gerste, Waldungen von kleinen Fichten, Tannen, Birken und Lerchenbäumen u. c.; Karibus (Hirsche, die größer als die unsrigen sind, und deren Geweihe während des Wachstums mit kurzen gelben Haaren bedeckt sind), wilde Katzen, die etwas Moschus geben, Hasen (größer als in Europa, im Sommer grau, im Winter weiß), Luchse, weiße und braune Bären, Füchse, wenig Rinder, Pferde und Schafe, viele Hunde (zum Ziehen abgerichtet, und auch für andre Zwecke, z. B. zum Retten der im Wasser Verunglückten, höchst nützlich), Repphühner (im Winter auch weiß, ohne daß sie die Federn wechseln, so wie die Rohrdommeln), grauweißliche Meisen (nicht größer als die Kolibri), Wasservögel aller Art, Vögel, Fischottern, Lachse, Forellen, Aukern, zahllose Muskitos; an den Küsten Wallfische, Meer Schweine, Seehunde, besonders aber Robbale, wovon die Insel unschätzbar ist. Die Dörfer, wo diese Fische von 10. April bis 10. Oct. am stärksten getrieben werden, sind: die größte Baf (ein unter dem Wasser hervorragender Landrücken 41 — 50° S. von N. nach S. 135 M. lang, und von O. nach W. 15 M. breit, mit einer Tiefe von 20 — 50 Faden, und neben ihr 60 — 90), die größte Wallfisch- und Petersbank. An dieser Fischerei nehmen

außer den Engländern (die 1813. 1500 Schiffe mit 12,000 Seeleuten damit beschäftigten; diese erlernen hier den Seesdienst, und liefern nach England jährlich 1000 Tonnen mit 46,039,000 Fischen), auch die Franzosen (von E. St. John um Norden herum bis zum E. Racc auf der Westseite, 1818. 80 Schiffe) und der amerikanische Freistaat Antheil, dem der neueste Vertrag mit England 1818 auch die Trocknung der Netze und das Einsalzen und Räuchern der gefangenen Fische eingeräumt hat. Von den Ureinwohnern, Eskimos, sind nur wenige unter dem Namen Mikmaks vorhanden; der Europäer, meistens Engländer, sind überhaupt 80,000, nach Colquhoun 18,000 Briten. Die junge Mannschaft lebt auf 500 Seeschiffen fast ganz von Fischfang und vom Handel mit den englischen Schiffen, die hier den Fischfang treiben. Die Tonnenlast der gebräuchlichsten Schiffe beträgt 61,513 und die Besatzung 4590 M.; die Ausfuhr 705,594 und die Einfuhr 672,338 Pf. St. Der Hauptort ist: Placentia (Plasance) mit 3000 E., einem geräumigen und sichern Hafen und einer Rade, Sitz des Gouverneurs. Die Stadt St. John's mit einem Freihafen und dem Fort Amherst, vornehmste Fischniederlage; sie litt 1816, am 7. und 21. Nov. 1817, im August 1818 und am 19. Juli 1819 sehr von Feuersbrünsten.

II. Das Gouvernement Prinz Eduard (St. John) mit den Inseln: Prinz Eduard (St. John) im Lorenzbusen mit 5000 E., von den E. der vereinigten nordamerikanischen Staaten zur Fischeret benutzt, 1810 mit 2000 Fahrzeugen und 15,000 M.; mit dem Hauptort Charlstown Sitz des Gouverneurs. Antiochi vor der M. des Lorenz. Percée. Die 7 Magdaleneninseln, zusammen 85 Q. M. 11,000 E.

Die Franzosen besitzen hier die beiden kleinen Inseln St. Pierre  $\frac{1}{2}$  M. lang und Miquelon  $\frac{1}{2}$  M. lang, die ihnen zur Zubereitung der gefangenen Fische unentbehrlich sind, und bei keinem Ertrag 200,000 Franken Ausgaben erfordern.

III. Quebec oder britisch Kanada; denn ein großer Theil von Kanada wird von freien Indianern bewohnt. Ganz Kanada liegt 61 — 81° W. L. von London, 42° 30' — 62° N. B., gränzt im N. an Labrador und Neusüdwaes, im W. bis jenseit des Mississippi, im S. an den Freistaat, wo die Gränzlinie durch den Lorenzfluß und mitten durch die Seen läuft, im O. an den St. Lorenzfluß, und hat an 36,962 Q. M. Flächeninhalt. Nach dem Vertrag zwischen den vort.



einigten Staaten und England vom 20. Oct. 1818 soll eine von dem weßlichen Punkte des Holzsees längs der 49ten Parallele N. B. oder einem vom erwähnten Punkte bis zum Durchschnittspunkte der 49ten Parallele und von da längs derselben nach W. gezogenen Linie die Demarcationslinie zwischen dem Freistaat und den britischen Besitzungen und zugleich die nördliche Gränze zwischen beiden bilden. Es verbreiten sich hier verschiedene Bergketten: Landeshaupt (Landeshaupt), die Alleganyberge, die apalachischen oder blauen Berge, die endlosen Gebirge, Rocky Mountains u. Hier sind ferner mehrere Seen, die zu den größten der ganzen Erde gehören, eine Fläche von 4300 Q. M. einnehmen, und mit einander verbunden sind. Sie sind: 1) der obere See 1937 Q. M. mit vielen Inseln, z. B. Königinsel; er ist sehr fischreich, besonders an vielen, zuweilen 50 Pf. schweren Forellen; wird wie das Weltmeer von Stürmen bewegt und ist an vielen Stellen ungründlich. Seine ungeheure Wassermenge hat nur Einen Abfluß bei St. Maria, wo aber kein Behälter durchkann; wo das übrige hinfällt, weiß man nicht, da doch beständig 40 Flüsse in ihn fallen, z. B. der Regenfluß, ein Abfluß des Holz- und Regensees. Er führt durch die Straße St. Maria, die 40 M. lang ist, einen Wasserfall hat, in den 2) Huronensee 760 Q. M. mit mehreren Inseln. Verbunden ist mit ihm der See Mipissing und durch die Straße Mischilimakinak 3) der Mischigansee 74 Q. M. im Gebiete des Freistaats. Aus ihm führt die Straße Derroit in den 4) Erie- oder Oswego See 507 Q. M. mit mehreren Inseln, die voll Klapperschlangen sind. Aus ihm führt der Fluß Niagara (mit dem 137 F. hohen Wasserfall, 1200 F. breit; über 4 M. kann man das entsetzliche Geräusch hören; jede Minute stürzen 672,000 Tonnen Wasser herab und 40 F. wieder in die Höhe, wodurch ein weit sichtbarer Nebel gebildet wird; die Ziegeninsel, welche den Wasserfall in 2 Theile theilt, ist durch eine Brücke von  $3\frac{1}{4}$  Ruthen Länge zugänglich gemacht worden, die auf 11 hölzernen Kegeln ruht, deren jeder mit 50 Tonnen Steinen gefüllt ist; sie enthält 80 Aeres Land, und Gebäude für Reisende), in den 5) Ontariosee 582 Q. M., der den St. Lorenzfluß entläßt, der von seinem Ausfluß bis nach Montreal Troquois- oder Cataragui-Fluß heißt, in seinem Lauf mehrere Seen bildet, z. B. St. Franz, St. Louis und St. Peter, viele Klippen und Wasserfälle; meistens hohe und steile Ufer hat, mehrere Flüsse aufnimmt, z. E. den aus dem See Tamiokaming (Mipissing)

kommenden Utawasfluß, den Achupakahigan, Sagunai aus dem See St. Jean, den Vastart aus dem See Achikunipi, Sorel aus dem See Champlain kommend, und bei seiner Wändung einen 20 M. breiten und 200 Klafter tiefen Bufen bildet. Er trägt 70 M. hinauf selbst Kriegsschiffe, und über 80 M. große Rauffahrtsschiffe. Zu seinen Wasserfällen gehören der Genesee am südlichen Ufer in 3 Fällen 160 F. tief, der Montmorenci unterhalb Quebec 46 — 50 F. breit und 270 F. tief, und der Chaudiere oberhalb Quebec 230 F. breit und 100 F. tief. Vom Clairsee s. S. 478. Andre Flüsse sind der Otowas, Albany, Thames &c. Zur Jamesbai gehen die Küstenflüsse Moosetuß, Abitibi &c. Außer den genannten hat Kanada noch unzählige kleinere Landseen (Abitibi, Mistissiny, Winnipeg &c.) die ihr Gewässer zu den Hauptseern und zum St. Lorenzfluß senden. Merkwürdig ist 9 M. südwestlich von Canadadigna in Oberkanada eine brennende Quelle, in der aus Thonschieferbergen Schwefel fließt; das Wasser hat keinen besondern Geschmack oder Geruch, ist ganz von der gewöhnlichen Wassertemperatur, und hat nur einige Zoll Tiefe. Das Klima ist ziemlich rauh; die Winter fangen im Oct. an und dauern bis zum Mai, gewöhnlich mit der Wirkung, daß das Quecksilber in freier Luft zu festen Massen friert. Das fahrenheit'sche Thermometer steigt bis 103°, und fällt bis auf 36° unter 0; doch ist die gewöhnliche Wärme 75° und die Kälte gleich 0. Im Anfange des Mai verschwindet das Eis, über das man von der Insel Orleans nach Quebec gehen kann. Fast durchgehends ist die reinste und folglich gesunde Luft; nur im seereichen W. herrschen vom Juli bis Sept. kalte u. a. Fieber. In einigen Gegenden findet man sandige Ebenen, aber auch viel fruchtbares Land und fetze Viehweiden. Man hat ungeheure Waldungen von weißen und rothen Kichten, Ebern, Eichen, Tannen, Buchen, Ulmen, Akazien, Eschen; wilde Feigenbäume, deren Saft im Fröhjahr abgezapft und zu Zucker gesotten wird, Zuckerhornbäume, Baumwollenslauden, kanadischen Klee (eine Elle hoch), Klapperschlangenzurzel (gutes Mittel gegen den Schlangenbiß), Ginseng, Arzneipflanzen, wilde Maulbeeren, Weizen, Mais, Gerste, Hafer, Tabak, Flachs, Hanf (auch eine Art, deren Substanz weicher und feiner als Seide und fast doppelt so stark als der beste Flachs ist, und sich vorzüglich durch Dauerhaftigkeit unter Wasser auszeichnet), Erbsen, Wicken, Feldbohnen, Kobl, Rüben, Kartoffeln, Kürbisse, Gurken, Melonen, Zwiebeln, Spargel, Petersilie, Wein, Nüsse, Erd- und Himbeeren, Aepfel, Dirs.



en, Hopfen &c.; Rinder, Schafe, Schweine, Pferde, Federvieh, wilde Ochsen, Eleuthiere, Reuthiere, Bären (auch den schwarzen Grizzly), Fische, Rehe, Wölfe, Luchse, Warden, Hermeline, wilde Katzen, Biesel, Fäbse, Kaninchen, Hasen (im Winter weiß), Hunde (zum Ziehen der Schlitten und kleiner Wagen häufig gebraucht), Stiffe, Eichhörnchen, Dausel- und Bismarranten, Adler, Schnepfen, wilde Tauben, Schwarzdrosseln, Repphühner, Drosseln, Gänse, Enten, Kolibri u. a. Land- und Wasservögel, Viber, Fischottern, Krokodile oder Alligatoren, Klapperschlangen, Wallfische, Nordkaper, Dorschfische, Narwall, Hai und Schwertsfische, Kahlane, Seehunde, Meerbären, Eider, Hechte, Weiß- und Felsensfische, Heringe, Karpfen, Lachs, Forellen, Barsche, Ochsenfische &c.; Steinkohlen, Eisen (eben so gut wie das schwedische, und in einigen Schmelzhütten benutzt), Blei, Kupfer, Silber, eine Art Meerschäum, Salz, Naphthaquellen &c.

Beide Kanada enthalten wenigstens 300,000 Seelen, wovon Unterkanada  $\frac{2}{3}$ , von denen die Abkömmlinge der alten Kanadier wenigstens  $\frac{1}{5}$ . Bei den starken Einwanderungen aus Europa soll die Volksmenge Unterkanadas neuerlich auf 350,000 und Oberkanadas auf 180,000 gestiegen seyn. Nach Lambert lebten 1808 in Oberkanada 80,000 und in Unterkanada 200,000 Seelen, und die wirkliche Miliz zählte 60,000 M. Nach ihm waren angebaute Aecker 3,760,000, Scheffel Samen 920,000, Pferde 79,000, Rinder 236,000, Schafe 286,000, Schweine 212,000. Nach Anderson steigt die Bevölkerung auf 360,000 Seelen. — Die Abkömmlinge der frühern französischen Kolonisten, die das Land *Nouveau-France* nannten, haben die alte französische, in der *Charte de Paris* aufgezeichneten Gesetze; überhaupt bilden die Franzosen die Majorität der Einwohner, und ihre Sprache wird überall, selbst im Hause der *Assembly*, in den öffentlichen *Bureaux* und in den Gerichtshöfen gesprochen; auch die Miliz wird von ihren kanadischen Offizieren französisch commandirt. Die 100,000 Einwohner Oberkanadas sind Engländer oder englische Abkömmlinge, sprechen englisch, und werden nach englischen Gesetzen regiert. Unter den Eingebornen sind 2 Hauptvölker: 1) *Chippaways* mit den *Monsonis* im N. des Regens; und im O. des Holzsees, *Mipegons* im N. des Obersees, *Algonsins* im O. des Obersees und nördlich vom untern *Urawasfluß*, *Missisagees* oder *Missasogas* zwischen dem *Huron* und *Ontariosee*; 2) *Mohawks* oder *Irokesen* mit den *Mohawks* auf beiden Seiten des *St. Lorenzflusses* und zwischen dem *Huron*,

Erie und Ontariosee, Huronen am Erie im Dorfe Poretto unweit Quebec, ist Christen. Dazu kommen die Timmetsamangis am See gl. N., die Abbitibbis am St. gl. N., Michmaks unweit Quebec mit 4 Zelten, Canngas, Knisten oder 2c. Bei der Ueberlassung des Landes an England im J. 1763 gab man die Zahl dieser Indier auf 67,100 an; 1808 waren ihrer noch 2000 vorhanden. Auch unter ihnen fängt die Bildung an; so bauen die Indier in dem 10 Milles langen Dorfe Arbre Croche am See Michigan, 9 M. von Michillimakinak, viel Weizen und verfertigen Ahornzucker. Auch treiben viele den Pelzhandel sehr vortheilhaft. Die katholische Religion ist die herrschende; 3 der E. sind Katholiken. Das Haupt der kathol. Geistlichkeit ist der Erzbischof von Quebec, unter dem ein Coadjutor, 6 Bischöfe und 180 Pfarrer und Missionarien; größtentheils in Unterkanada, stehen. Die Geistlichkeit der englischen Kirche besteht mit dem Bischof von Quebec aus 12 Personen; zu Quebec und Montreal sind Seminarien zur Bildung junger Geistlichen. Der öffentliche Unterricht ist so sehr vernachlässigt, daß mehrere Mitglieder der Provinzialversammlung weder lesen noch schreiben können. Dennoch erscheinen zu Quebec 2 englische und 2 französische Zeitungen und Journale. Landbau, Viehzucht, Jagd und Fischelei sind Hauptbeschäftigungen der Kanadier. Manufakturen sind unbedeutend; Leinwand, wollne Zeuge, Ahornzucker und Leder bereitet sich jede Familie selbst für ihre Bedürfnisse; auch findet man eine ziemliche Menge von Professionisten; zu Trois Rivières ist eine Schmiede und Gießerei, die einen kleinen Theil des Landes mit eisernen Oefen versorgt; die übrigen Fabrikate erhält man aus England. Der Handel ist entweder inländischer mit den Wilden, dessen vornehmster Gegenstand das Pelzwerk ist, oder ausländischer. Die Ausfuhr besteht in Weizen (1796. 3106; 1802. 1,010,033; 1808. 186,780 Scheffel), Mehl, Rindvieh, Leinsamen, Potasche, Bibergeil, Fischbein, Thran, Bau- und Nugholz, Brettern, Del von Wallfischen und Seehunden, getrockneten Fischen, Pelzwerk. Jährlich sollen 16,000 Marber., 5000 Wolfs-, 4000 Biber-, 3000 Fuchs-, 2000 Ottern-, 1000 Kagen- und 500 Bärenfelle an die Hudsonsbaigesellschaft abgeliefert werden. Zur Beförderung des Pelzhandels dienen 2 Gesellschaften, die Nordwestgesellschaft zu Montreal mit 3000 Angestellten im Dienste als Agenten, Faktore und Jäger, und die Südwestgesellschaft zu Michillimakinak. Die Nordwestgesellschaft dehnt nach Montgomery Lake ihren Handel von der Hudsonsbai bis zu dem obern See,









Waaren vermittelst des Freistaats, der starken Handel nach China treibt, und daher der englisch-ostindischen Gesellschaft bedeutenden Abbruch thun kann, verboten worden. Der Handel wird auch dadurch erschwert, daß die Geistlichen die Zinsen für unerlaubt erklären; daher bleibt viel Geld ungenutzt liegen, besonders da die Indianer, selbst englischen Kaufleute so oft falliren, daß, seitdem die Engländer das Land besizen, etwa 5 von 100 ehrlich bezahlt haben.

Das britische Kanada ist in 2 Provinzen getheilt: Oberkanada im S. W. des Utawassl. an den großen Seen und Unterkanada im N. O. des Utawassl. und am St. Lorenzfluß vom 25° Breite bis zu dessen Mündung. Für jede setzt die englische Krone einen Gouverneur und einen ausübenden Rath, welche beide die ausübende Gewalt haben. Die gesetzgebende Gewalt kommt dem Gouverneur, dem gesetzgebenden Rath und der Versammlung der Repräsentanten zu, welche aus einem Ober- und Unterhause besteht. Ersteres hat seine bestimmte Anzahl Mitglieder, in Unterkanada wenigstens 15 und in Oberkanada wenigstens 7, die aber der König vermehren, so wie er auch die Würde des Zutritts zum Oberhaus erblich ertheilen kann; dieses besteht in Oberkanada aus 16 und in Unterkanada aus 50 gewählten Personen, und keine Religion, selbst nicht die sächsische, schließt vom Rechte aus, im Hause der Gemeinen zu sitzen; auch können manche Mitglieder nicht lesen, schreiben und rechnen. Beide Häuser verhandeln zuvörderst die Landesangelegenheiten, und legen sie dann dem Gouverneur vor, dessen Bestimmung zur Rechtskraft nothwendig ist. Wichtige Sachen schiekt der Gouverneur an den König; Landesangelegenheiten gehören vor das englische Parlament. Durch die Quebecbill von 1774 sind die vor der englischen Besitznehmung im Jahr 1763 üblichen altfranzösischen Civilgesetze und Gebräuche bestätigt worden: nur in den erst nachher angebauten Orten gelten die englischen Gesetze. Die peinliche Rechtspflege richtet sich nach dem englischen Gesetz. Das oberste Justizcollegium besteht aus dem Statthalter und dem vom König gesetzten ausübenden Rathe, und entscheidet in oberster Instanz. Unter ihm steht der obere bürgerliche Gerichtshof, und jeder Distrikt hat seine besondern Richter für kleine Gegenstände. — Die geringen Einkünfte der Krone, 31,241 Pf. St. 4 Sch. 10½ D., fließen fast nur aus der Einfuhr gewisser mit einer bestimmten Abgabe belegten Waaren; daher muß sie zur Besoldung der Civil- und Militärbeamten und der protestantischen Geistlichen und zur Erhaltung militärischer Anstalten (da hier 9500 M. englische

Truppen sind, so wie auf dem Ontariosee 5 bewaffnete Schiffe mit 52 Kanonen, wogegen der Freistaat eine Drigg von 12 24pfündigen Canonaden hat) jährlich noch 700,000 Pf. St. herschicken, und überdies zur Erhaltung der Freundschaft an die freien Indier in Oberkanada ansehnliche Geschenke theilen, die in wollenen Decken und Zeugen, Kattun, Tabak, Gewehren, Ammunition, Messern, Kämmen, Spiegeln, Pfeifen, Beilen, Scheeren, Nadeln, Kesseln, Rum, Brillen, Töpfen u. bestehen, und in Oberkanada 60,000 Pf. St. betragen. Im J. 1819 sind 500 M. aus dem sehr zahlreichen westindischen Regiment als dienstunfähig oder nach abgelauener Dienstzeit entlassen worden, um an der Gränze der Freistaaten eine Militärgränze wider den Freistaat zu bilden.

In Unterkanada oder der Statthalterschaft Quebec 45—52° N. B. mit 21 Counties liegen: Quebec, Hft. an dem 350 F. hohen Diamantenvorgebirge (in dessen Spalte man Steintropfsälle findet) und an dem hier 5—7 engl. M. breiten St. Lorenzo, in dem hier Ebbe und Fluth eben so merkbar sind, wie an der Küste; 2000 H. (wovon ein Theil mit dem Zeughaufe am 26. Jan. 1816 abbrannte) 15,000 E. mit einem Fort und Hafen, worin 100 Linienschiffe bequem liegen können; Sitz des Statthalters, der zugleich Oberstatthalter der sämtlichen englisch-nordamerikanischen Besitzungen ist, des cathol. Erzbischofs, und engl. Bischofs, mehrere Kirchen, 4 Kl., wovon das Ursulinerkl. eine Erziehungsanstalt von jungen Mädchen unterhält, und ein andres Nonnenkl. das allgemeine Spital verwaltet; Versammlungshaus der Regierung u. Im J. 1817 kamen 305 Schiffe an. Im Strome liegt hier die Insel Orleans, und in der Nähe ist die berühmte Ebene Abraham's, wo der General Wolf am 13. Sept. 1759 siegend starb. In der Nähe ward 1813 die neue Stadt Aubigny am Point Perivide angelegt. Les trois rivieres an der M. des Achurpekahigan und Quantel Morizkl. in den St. Lorenzo, 250 H. 1200 E. 2 Kirchen, ein Nonnenkloster mit einem Hospital; Eisen-, Pelzhandel. Sorelle 100 H. viel Schiffbau. Montreal (Ville Marie) auf einer fruchtbaren Insel in dem vom St. Lorenzo gebildeten See Francois (St. Louis), 500 steinerne und 700 hölzerne H. 16,000 E., Festung, 6 Kirchen, 5 Kl., wichtiger Handel mit Pelzwerk und ausländischen Waaren, auch nach dem Freistaate. Im D. Loreto 3 M. von Quebec, am linken Ufer des Charles, der Rest der ehemals furchtbaren Huronen in 40 Familienhäuptern. In Oberkanada oder der Statthalterschaft York mit 19 Counties liegen: Kingston am nördlichen Ende des Ontariosees, der Wolfinsel im Ausflusse des Lorenz gegenüber, Fort Colleton auf der Ziegeninsel, sicherer Hafen, in dem die königl. Flotte im Ontario überwintert, 2 Werke, Niederlage des Pelzwerks, das in Oberkanada gesammelt wird. York 43° 45' N. B. am Ontariosee, Sitz der Regierung von Oberkanada, des Gouverneurs, des gesetzgebenden Raths, der Provinzialversammlungen und Gerichtshofe; noch nicht ausgebaut. Niagara, sonst Newark 43° N. B. am Kl. Niagara, 100 H., Fischfang. Der genannte Fluß ist von seiner M. bis Queensdown (welche St. mit dem



schönen Dorfe St. Davids von den Soldaten des amerikanischen Freistaats bei ihrem Rückzuge 1814 verbrannt wurde) für Schiffe von 50 — 100 Tonnen schiffbar; hier werden sie ausgeladen, und nehmen zur Rückfahrt Pelzwerk, Häute etc., und die mitgebrachten Waaren werden zu Lande 10 engl. M. fortgeschafft bis Chippawa Creek (bei welchem Orte in der Nähe der Wasserfälle des Niagara am 25. Juli 1814 die Amerikaner von den Engländern geschlagen wurden), und von hier auf dem Erie nach Detroit und Michillimackinac gebracht. Chatham am St. Clairfluß für den Schiffbau vorzüglich gelegen; 20 engl. M. oberhalb eine Kolonie indischer Hethubeter unter der Leitung von Missionarien; sie treiben Ackerbau, und fabriken Abornjucker. London am Thamesfl. des Clairssees. Die F. Chippewas, Erie (1814 von den Amerikanern zerstört), Michillimackinac Tauschhandel mit den Indianern, Kosses Point, das die Verbindung zwischen dem Freistaat und Kanada vermöge des Champlainsees beherrscht, und der Schlüssel zu diesem See ist, Wellington etc. Die Anlage Detroit, wegen des Pelzhandels erheblich, gehörte den Amerikanern, ward aber 1812 von den Engländern genommen. Das Fort ist einer der wichtigsten Posten zur Führung und Sicherung des Pelzhandels. Die meisten der 1200 Einwohner folgten den Engländern, als diese den Ort, dem pariser Frieden gemäß, den Amerikanern übergaben, nach Kanada. Der Herrnhuter Kolonienort Welbeck-Tuppel (Schönbrunn). — Die Kolonien Laloe Road, unter Leitung des Obersten Road in London, und Western-Distrikt, am Fl. Big-Otter-Creek, der in Norwich entspringt, und allenthalben für Schiffe von 10 Tonnen Last fahrbar ist; seine Ufer sind bis zum Gipfel der Berge mit Tannen- und Kiefernwäldern bedeckt; seine Mündung im See Erie bildet einen Hafen, in dem 500 Schiffe Platz finden;  $\frac{1}{3}$  Theile der Ufer dieses Eriasees müssen von dieser Niederlassung aus, die 1819 über 1000 M. junge Landwehr zählte, mit Schiffsbaumholz versehen werden. Am rothen Fluß hat der Lord Selkirk unter unmittelbarem Einfluß der englischen Regierung eine Kolonie für ausgewanderte britische Unterthanen errichtet, mit der er einen eignen Handel zu seinem Vortheil verbindet, wodurch viele Streitigkeiten mit den Agenten der Hudsonsbaigesellschaft entstanden sind.

IV. und V. Neu-Schottland und Neu-Braunschweig, bis 1713 Acadien, gränzt im N. an Kanada, im O. und S. an das atlantische Meer und den Freistaat, im W. an den Freistaat, vom  $310^{\circ} 30'$  —  $326^{\circ} 30'$  O. L.  $43^{\circ} 45'$  —  $48^{\circ}$  N. B. mit 2044 Q. M. Flächenraum. Unter den Baien sind die Fundys, Chaleur, oder Wärmers, St. Lorenzbai, und die Straße Fronsac oder Canso zwischen den E. Canso und Breton. Die Hauptflüsse sind der St. Lorenzfluß, Mistigouchi (M. warme Bai), St. John, Clyde und Croix, der die Gränze gegen den Freistaat macht. Die vornehmsten Vorgebirge sind: E. S. Maria, E. Koffer, E. Canso und E. Sable. Vor der S. O. Küste liegen mehrere Sandbänke, z. B. Brownsbank, Sandinsel

bank, kleine Bank, die wahrscheinlich Anschwellungen des Gelfstromes sind. Im Innern sind nur mäßige Anhöhen. Der Boden ist in einigen Gegenden unfruchtbar und waldig; meistens nur an den Flüssen angebaut. Die Winter sind gelinder, als in den vorigen Provinzen, daher auch die Hasen selten zufrieren. In Cay Breton dauerte aber am 1. Juni 1817 der Winter noch aufs strengste fort, der Schnee fiel in außerordentlich großen Flocken, und Kartoffeln u. waren im Keller erfroren. Ueberfluß ist an Waldungen von Eichen, Tannen, Fichten, Cedern, Buchen, Zuckerahornbäumen u., Johannis-, Himbeeren und Erdbeeren; man baut Mais, Weizen, Roggen, indisch Korn, Erbsen, Bohnen, Flachs, Hanf, Frächie. Von Thieren gibt es Rindvieh, Roth-, u. a. Wildpret, Elenthiere, Pelzthiere, wildes Geflügel, Viber, Fischottern, Lachse, Stockfische, Hummer, Schellfische, Makrelen, Heringe, Heilbutten, Störe, Flinder, Wallfische u. Auch Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Kalk- und Steinbrüche sind vorhanden. Die Einwohner sind theils Eingeborn, Mikmaks, Souriquois, Abenakis u. an 600, theils Fremde, besonders Engländer und Deutsche, ungefähr 190,000. Nach Colquhoun sind hier 100,000 Einwohner, die Tonnenlast der Schiffe 42,222, die Besatzung 3280, die Ausfuhr 607,330 und die Einfuhr 492,584 Pf. St. Die Civilstation unter den Eingebornen, besonders den Mikmaks, nimmt täglich zu. Die Regierung hat 45 Familien, die mit den Kindern aus 317 Seelen bestehen, das nöthige Hausgeräthe und hinreichendes Saat Korn geschenkt, um sie an den Ackerbau zu gewöhnen. Zur Erleichterung der Fischerei in dem fischreichen Fluß Schubenaccadie und an der Küste, die sie bewohnen, haben sie 2 vortrefliche Fischernetze erhalten. Eben so bekamen sie 1815. 11,000 Morgen Waldland, wovon bereits ein Theil urbar gemacht und mit Kartoffeln bepflanzt ist; auch dazu erhielten sie 50 Holzärte. Die vornehmsten Handelsartikel sind: Pelzwerk, Häute, Holz und Fische. Jährlich werden 5500 Fässer Stockfisch, 3000 F. andere Fische und über 300 Tonnen Thran ausgeführt; dagegen versieht England die Provinzen mit europ. Waaren, an Werth jährlich für 930,000 Pf. St. Beide Gouvernements haben eine fast auf englischen Fuß eingerichtete Regierung. Die erste obrigkeitliche Person ist der Gouverneur, dem die Gouverneur, Lieutenants und ein Rath beigegeben sind. Sie werden vom König ernannt und machen das Oberhaus aus. Das Unterhaus besteht aus 12 von den dazu berechtigten Gutsherren erwählten Repräsentanten des Volks.



Das Gov. Neuschottland enthält:

1) Die Halbinsel Neuschottland 652 Q. M. 80,000 E., in 8 Grafschaften, am Grenuafing und an der Chebuctobai, mit der Hst. Halifax, mit schlechten Festungswerken, über 1000 H. 8000 E., hat einen vorreflichen Hafen, die Bai Chebucto genannt, der 40 Kriegsschiffe sicher aufnehmen kann, seit 1818 Freihafen. Die Stadt handelt besonders mit Boston und Westindien. Liverpool St. 9000 E. mit einem von einer Batterie beschützten Hafen, Handel. Die befestigte St. Annapolis (sonst Port royal) an der Foundybai mit einem geräumigen Hafen. Milford mit einem der größten Hafen und ansehnlichem Wallfischfang. Shelburne oder Port Roseway an der Bai Roseway, die einen Hafen bildet, 1780 mit 3000 H. und 15,000 E., ist fast ganz verlassen. Farrington an einem Busen der südlichen Landspitze. 2) Die Insel Cap Breton (einst Isle royale) von 46—49° B. durch die Meerenge Canso von Neuschottland getrennt, 112 Q. M. 3000 E. mit beträchtlichen Waldungen von Eichen, Tannen, Buchen, Ebern, Esz- und Pelzwildpret, und den aus Europa hierher gebrachten Hunden, Schweinen, Schafen und Ziegen; ferner Vögeln, Fischottern, Fischen, besonders Wabelianz; auch gibt es vortrefliche Steinkohlen, woraus vieles nach Halifax verschifft wird. Die Insel hat 5 Grafschaften, den Hauptort Sidney Sitz des Gouverneurs und die unbedeutende St. Louisbourg unweit der Bai Gabrie mit einem vortreflichen Hafen.

In dem Gov. Neu-Braunschweig zwischen dem St. Lorenzfluß und der Foundybai 1010 Q. M. 40,000 E. ist die Hst. St. John an der M. des Fl. gl. N. 1000 E. Die St. Parrington und St. Andrews mit Hafen. Neu-Braunschweig. Frederiktown 500 E.

VI. Die Vermudas (Sommer oder Teufels-) Inseln unterm 32° 20' N. B. und 314 — 315° O. L. der Zahl nach 350, von denen jedoch die meisten klein, felsig, unfruchtbar und unbewohnt sind, zusammen an 108 Q. M. Sie haben gute gesunde Luft. Die Hauptinseln haben aber nur salzige Wasserquellen, daher wird das Regenwasser in Eisternen gesammelt. Die vornehmsten Produkte sind: Cedern, wilde Palmen, Citronen, Pomeranzen, Maulbeere, Del- und Lorbeerbäume, Palmen, Melonen, Hanf, Flachs, Tabak, Getreide, Mais, Erbsen, Baumwolle u. s. Schweine, Schwäne, Reiher, Enten, Schnepfen, Wasserhühner, Meeresadler, Habichte, Trompetervogel, Fische, auch Wallfische, Haie. Die Anzahl der Einwohner ist 11,000 nämlich 546 Weiße und 4920 Neger, von denen sich viele von Acker und Schiffbau, Fischerei und Leinweberei nähren. Die größte Insel ist St. Georg 73½ geogr. M. lang, mit der Hst. Georgetown mit 300 H. 2000 E., einem befestigten Hafen, Sitz des Gouverneurs dieser Inseln, und Niederlagsplatz von Getreide u. s. für die englischen Inseln in Westindien. Die Insel ward am 28. Juli 1813 durch einen Sturm, der über

H. v. Georg. 3 Bd. 4te Aufl.

31

50 Schiffe ans Land warf und viele Häuser zerstörte, verwüstet. Man rechnet den Schaden auf 200,000 Pf. St. Andre Inseln: St. David, Cooper, Long, Island, Insel, Somerset, Bird, Island, Monsach ic.

### Die Länder der freien Indier,

die von der Herrschaft der Europäer und vereinigten Staaten unabhängig sind. Von den westlichen Ländern s. S. 478. Sie liegen im Innern von Nordamerika, gränzen im N. an Neuwaies und Labrador, die aber auch größtentheils hierher zu rechnen sind, im O. an Britisch Amerika und den Freistaat, im S. an den Freistaat und Neumerico, im W. an den asiatischen Ocean, und werden auf 150,000 Q. M. geschätzt. Die vornehmsten Gebirge sind: das Landeshaupt, die Cordilleras, die allegbanyschen, apalachischen, steinigen Gebirge ic. Außer den schon bei Kanada genannten Seen: der Minitik und Waldsee, beide in Verbindung mit dem obern See, der Winnipeg: (über 700 Q. M.) und Sklavenssee ic. Die wichtigsten Flüsse sind: Dombon, nachher Delafon genannt, M. Hudsonsbai; Mississippi, mit dem Missouri; Oregal oder Westfluß, Assinipoel; Mackenzie; anfangs Sklavensfluß, Kupferminenfluß, Friedensfl. oder Unish, Columbiafl. oder Takutisch: Tesse, Saskatchiwijn (Saskashawan) ic. Der Boden ist sehr fruchtbar und die Luft in vielen ebenen Flächen sehr milde, aber hin und wieder auch sehr kalt; vom 68° N. B. an ohne Baumwuchs. Die Produkte sind: ungeheure Waldungen von Birken, Buchen, Eichen, Fichten, Tannen, Cedern; Pflaumen, Äpfel, Nußbäume, Zuckerrohr, Vorbeeren, Cypressen, Beeren, wilde Weintrauben, Indigo, Hanf, Baumwolle, Tabak, Reis, Mais, Sinseng, Sumach, Hülsenfrüchte ic.; Fische, Hasen, Rehe, Büffel, Renn- und Elenthiere, Bären, Tiger, Leoparden, Füchse, Viber, Wölfe, Katubus, weißliche amerikanische Luchse oder große wilde Katzen, Serottern, Hermeline, Kaninchen, Marder u. a. Pelzthiere, Pferde, Ziegen, Zafanen, Repphühner, Turteltauben, kalakutische und Birkhühner, wilde Enten, Gänse u. a. Vögel, Alligators, Kamakans, Fische, spanische Fliegen ic.; Porzellanerde, Eisen, Kupfer, Blei, Marmor, Salzquellen, Mineralwasser ic.

Viele Einwohner sind Nomaden; andere wohnen in zusammengebaute Orten und stehen gewöhnlich unter Taciten (zuweilen auch vom weiblichen Geschlecht), von denen einige



mit einander verbunden sind und ein gemeinschaftliches Oberhaupt haben, das bei einigen Völkern Mingo genannt wird. Ihre Anzahl nimmt jährlich ab, woran der Trunk, die Verminderung der gewohnten Nahrungsmittel, die fortwährende Auswanderung und der Verlust aller Thakraft die Hauptursachen sind.

Nach Pike wohnen an der Westseite des großen Gebirgszuges: 1) die Blut-, Pagan- oder Schwarzfüßigen Indier, etwas südlicher die Fallindier, noch südlicher und den Q. des Missouri näher die Snake- oder Serpentine- (Schlangen-) Indier und die Sufsee, ein kleiner von einem Hauptstamm getrennter Zweig. 2) Die Radowessier und Siwer (bei den Franzosen Sioux) sind in 11 durch besondere tättowirte Zeichen am Leibe sich unterscheidende Stämme abgetheilt, von welchen drei Fluß-Radowessier, die übrigen Radowessier in der Ebene heissen. Von ihnen haben sich die vormalig zu ihnen gehörigen Assinipouillen oder Assinibulen (Stoner-Indier) getrennt, die um den See Winipig nomadisiren, und mit den Radowessiern Krieg führen. 3) Die Salis, Otrogamis (Fische) und Menomenes, Bundesgenossen der Radowessier. 4) Die Osagenarion, mit ihren Stammgenossen, den Winnebägern oder Puants, den Mahas, Missuris (die an 1000 Ortschaften haben), Osos (Ottowinder), Arkansas oder weiße Indier, die von etwas weißerer Farbe sind, als andre eingeborne Völkerschaften, große Ortschaften haben, Malsbau treiben, gute Jäger sind, wenig Verbindung mit Europäern haben, und an 50,000 Krieger zählen, Kanzes und die Pantnarton. 5) Die Cadados oder Caddoques, Caddaquilour (mit den Mandasches, Rabadaches, Inies oder Tachies), die Pattasces, Rarichoches, Adatze, Macogdohes, Kepes, Tunicas, Bedies, Aliehe, Keocesaws, Mapes, Cauees, Carancouas, Artatapa, Appalusa, Chaktoos, Wabhas; sehr wenig bekannte Völker.

An der Ostseite des Mississippi bis zum Ohio und den östlichen großen Seen wohnen die Apalachen, von denen das Gebirge den Namen führt. Im W. des südlichen Theils der Freistaaten wohnen die Muskoghe oder Creeks (welcher Name von den vielen kleinen Sümpfen des Landes abgeleitet ist), ein mächtiger, kriegerischer Völkerbund, das gebildete und mächtigste Urvolk in Nordamerika, reinlich, wohlhabend, wirthschaftlich, mit Ackerbau, Rindvieh- und Pferdezuucht. Sie zählten im Nov. 1813 nur 10,000, vor dem Kriege unter ihnen selbst 1815. 20,000 Köpfe, und werden in drei Horden abgetheilt, die obere (Muskogulgen), mittlere und untere (Simmolen), die vermittelst eines gemeinschaftlichen Nationalraths vereinigt sind. Jede Horde hat ihr Oberhaupt, von welchen das von der untern Horde einige Vorzugsrechte vor den übrigen Häuptern genießt, und einen höhern Titel führt. Sie haben über 60 Städte und Dörfer, und erhalten ein Jahrgeld von der amerikanischen Regierung. Die Hptst. ist Utsche im Lande der obern Horde, am Thavinsche, einem Arme des Apalatschikola, 1500 E. Dieser Ort ist so wie die St. Salasse und Culome regelmäßig angelegt mit hölzernen Häusern. Cuscoville Hptst. des Alachua-Stammes der untern Horde. Nach dem Friedensvertrage

des Präsidenten des Freistaats mit den Creeks vom 9. Aug. 1815 entsagen die Creeks allen Verbindungen mit der englischen Regierung, nehmen den Vooasfluß als Gränze an, gestehen den Amerikanern den freien Handel und die Schifffahrt auf den Creekgewässern zu, und erlauben die Erhaltung der alten militairischen Posten im Creeklande. Die zahlreichen und mächtigen Chikassah und Choctah (Chaktas, Chactaer), auch Plattköpfe von der Gestalt, die sie den Köpfen ihrer Kinder durchs Eindrücken geben, eines der gebildetsten Völker dieses Erdtheils mit Ackerbau und Viehzucht, zählen an 45,000 Krieger. Kufah ist der größte Ort. Die Cherokee (Schirokesen) im S. und W. von Carolina, haben viele kleine Städte und Ortschaften, treiben Acker- und Gartenbau, Pferdezuucht, Jagd, erbauen Baumwolle und Indigo, und haben seit 1796 und besonders seit 1805 bedeutende Kulturfortschritte gemacht. Sie zählten 1817. 14,500 Köpfe, aber mehr Weiber als Männer; unter ihnen sind 321 Weiße, von 2 indische Weiber haben. Sie haben 341 Negeresklaven, 19,500 Stück Rindvieh, 6100 Pferde, 19,600 Schweine und 1037 Schafe, viel Federvieh; sie beschäftigen 13 Korn- und 5 Sägemühlen, 3 Salpeterminerale und eine Pulvermühle; sie haben 30 Wagen, 500 Mägen, 1600 Spinnräder und 500 Webestühle, 49 Goldschmiede, einige öffentliche Gebäude, lancasterische Schulen, Schulbücher, Bibeln &c. Neuerlich sind sie von den Creeks abhängig. Die Waccas oder Waccas in Nordcarolina und Karabha. Die 5, nun 6 (verbundenen) Nationen, die sich selbst Bundesvolker nennen: Mohawk, Senega, Onondagos, Oneidas, Cayngas, Tuscarora (bei den Franzosen 5 Nationen unter dem Namen Irokesen begriffen), mit einer republikanischen Verfassung unter einem allgemeinen Oberhaupt. Sie treiben seit 1794 Ackerbau, Viehzucht und selbst Spinnerei und Weberei. Es gibt bei ihnen 7 Schulen, in denen die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Sie zählen 1500 (im J. 1700. 54,550) Krieger. Ihr Hauptort ist Onondago. Die Hauptniederlassung der Senecaer ist Tumsassa in der Nähe der Fl. Alleganen und Cattaraugus, 100 M. größtentheils von 2 Stockwerken, von ihnen selbst gebaut; denn ihr Geschick in den mechanischen Künsten kommt ihrem Verstand in der Landwirthschaft gleich. Den Quakern und der Unterstützung der amerikanischen Regierung, die jährlich 10,000 Dollars für die Vertheilung von Handwerkszeug, Ackergeräthe &c. bestimmt hat, sind diese Fortschritte der Bildung zu verdanken. Die Oneidas sind neuerlich durch Eleazar Williams, Sohn von Thom. Williams, einem Anführer der Irokesen, größtentheils Christen geworden. Auch ihre Bundesgenossen, die wohlhabenden Huronen, wohnen in ordentlich gezeimerten Häusern, halten Pferde, Rindvieh und Schweine, und bauen Getreide zum Verkauf.

Von der Ostküste und der Hudsonsbai über und unter den großen Seen bis an die westliche Gebirgskette wohnen der Chippewaisch-Dehawitsche oder Algonkisch-Mohagatische Hauptstamm; die Chippewayer, die angesehenste Nation im N. der Radowessier, und die Algonkins. Zu den südlichen Theilen dieses großen Stammes, die sich an die Völker der südlichen Theile des Freistaats anschließen, gehören die Pampticouahs, Schawannos, Aikapus (Ducalipoues), Miamis mit den Illiniesen (größtentheils am Mississippi, an dem sie eine



Ortschaft mit fast 8000 E. haben, treiben neben dem Feldbau viel Federviehzucht, spinnen die Ochsenhaare so fein wie Seide, und verfertigen daraus Zeug und Kleider; in den östlichen: 1) Delaware von dem Fl. gl. N. genannt; sie selbst nennen sich Lenni-Lennape d. i. eingeborne Männer; und ihre Stammgenossen, die Minni (Minissi), Sanktanti und Bewohner von Neuschweden. 2) Die Narragansets und Natiks in der Gegend von Boston. 3) Abenakis in einem Theile des ehemaligen Neufrankreichs, Mohicans oder Muhikannens in 5 Abtheilungen, die Penobscotsindier, Eteschimien, Miomaks, Souriquois. Zu den mittlern Hauptstämmen im N. der vorigen: die östlichen Chippewais, Messisangers, Algonkins, Kistenaur (Kiliskinos oder Erisinos, mit 2000 Krieger), Nehethawa, Skoffies.

Außer diesen Ureinwohnern Nordamerikas sind noch andre freie Indienstämme, theils in dem spanischen Amerika, dem Freistaat &c., theils an den Gränzen dieser Länder und im entferntern Innern. Dahin gehören: die Schlangens, Schwarzzüß, Hundsruppen (Dogribbes), Vogens, Mathanas, Hasens, Zaenters, Viber, und Kupfersindier. Hauptsprachen sind die merikanische, apachische, chippewaische, huronische, mohawtsche, nadowessische, missurische, ilinäische, cherokische und muskogulische. Fast alle Indier sind Fettschambeter; ihre Priester sind zugleich Aerzte und Traumdeuter; doch hat die katholische Religion in neuern Zeiten mehrere Fortschritte gemacht, namentlich bei den Illinesen und Huronen. Buchstabenkenntniß fehlten ihnen; doch machen sie ihre Gedanken einigermaßen durch Hieroglyphen und Wampums (Riemen mit Muscheln &c.) verständlich. Außer Vogen, Pfeilen, Streitarten, Pirogen, Kanots &c. verfertigen sie Zeug aus Hanf und Federn, Pfeifen aus Stein (Kalumets, Friedenspfeifen), irdene Gefäße, Körbe &c.; Jagd und Fischei sind Hauptnahrungszweige. Der Ackerbau breitet sich immer mehr aus. Mehrere Völker unterhalten starken Pelzhandel, und gewöhnlich dienen Felle als Maßstab des Werths bei dem Handelsverkehr. Bei einigen Völkern findet man in eingeschnittenen Ober- und Unterlippen und in der Nase eine eigenthümliche Verzierung. Nach Pike ist die Macht der verschiedenen wilden Völker an den Ufern des Mississippi folgende:

Name der Nationen	Zahl der Krieger	der Frauen	der Kinder	Be- völke- rung	Zahl der Häuser	der umher- wandernden Stämme	der Bevöl- kerung.
Sakler oder Sawier	700	750	1400	2850	3	—	700
Die Fische oder Ottagamier	400	500	850	1750	3	—	400
Die Wyas od. Wyowais	300	400	700	1400	2	—	250
Die Puants (Winebagier, Ohangras)	450	500	1000	1950	7	—	450
Die Sioux oder Marcotah	3835	6430	11800	21675	3	1270	1265
Die Chipeways oder Uchipa- wahs	2049	3185	5944	11177	—	603	2049
Die Felle: Avois- ne od. Meno- nenen	300	350	700	1350	7	—	200
	8034	12115	22394	42152	25	1873	5414

## Die vereinigten Staaten von Nordamerika.

### Charten.

J. Arrowsmith Map of the united states etc. 4 Bl. Lon-  
don, 1802. — Dess. Map exhib. all the new discoveries in the  
interior parts of N. America. London, 1795. — Carte des états  
unis par Lapié et A. F. Tardieu. Paris, 1806. — J. Mel-  
lisch Ch. von den vereinig. Staaten. 4 Bl. — E. G. Reichard  
Ch. von den ver. Staaten von N. Amerika. Nürnberg, 1815. —  
F. L. Gussfeldt Ch. von den ver. St. nebst Louisiana und  
Florida. Nach den Entdeckungen von Lewis, Clarke und Pike  
berichtigt von A. F. Göke. Weimar, 1815.

### Bücher.

D. B. Warden a statistical, political and historical account  
of the united states of North America. 3 Theile. Edinburgh und  
London, 1819. 8. m. Ch. u. Planen. — A. Seybert embracing  
views of the population, commerce, navigation etc. of the united  
states of America. Philadelphia, 1818. 4. — J. Brisked die  
Hülfsquellen der ver. Staaten. A. d. Engl. Weimar, 1819. 8. —



H. Bradshaw Fearon sketches of America. London, 1818. 8. Im Auszug übers. im ethnograph. Archiv. Jena, 1819. 8. — (v. Sager n) der Deutsche in Nordamerika. Stuttgart, 1818. 8. — Le manuel guide des voyageurs aux Etats-Unis de l'Amerique du Nord. Paris, 1818. — T. Pitkin statistical view of the commerce of the united states of America. Hartford, 1816. 8. — (J. U. Büchler) Land- und Seereisen eines St. Gallischen Kantondürgers nach Nordamerika und Westindien. St. Gallen, 1819. 8. — Voyage fait dans l'année 1816 et 1817 de Newyork à la nouvelle Orleans et de l'Oreuro au Mississipi par les Antilles (von v. Montluzon). 2 Theile. Paris, 1819. 8. — J. Bradbury travels in the interior of America etc. London, 1817. 8. — W. Cobbet a years residence in the united states of America. 3 Theile. London, 1818. 8. — J. Palmer N. durch die verein. Staaten und Niederkanada. A. d. Engl. Jena, 1819. 8. (Aus dem ethnograph. Archiv besonders abgedruckt). — John Mellish travels through the united states of America in the years 1800 — 11. 2te Aufl. 2 Bände. Philadelphia, 1815. 8. m. Ch. Ein Auszug derselben übers. mit Anm. von J. C. L. Braun; im 17ten Bande von Versuch neuer Bibl. Weimar, 1819. 8. — Morris Birbeck Bemerk. auf einer R. in Amerika etc. A. d. Engl. Jena, 1818. 8. (Die 3te Aufl. des Originals heist: Letters from Illinois, London, 1818. 8.) — Blunt the strangers guide to the city of Newyork. 1818. — H. M. Bradenridge Ansichten von Louisiana. A. d. Engl. Weimar, 1819. 8. (auch im 18ten Bande von Versuch neuer Bibl.) — Dess. Journal of a voyage up the river Missonri etc. 2te Aufl. Baltimore, 1816. 8. — Dan. Drake natural and statistical view or picture of Cincinnati and the Miami country. Cincinnati, 1815. 8. m. Kpf. — E. F. Volney Schilderung der ver. St. A. d. Franz. von E. F. Ehrmann. Weimar, 1805. 8. m. 1 Ch. — F. de Beaujour Aperçu des Etats-Unis. Paris, 1814. 8. — American Review etc. by B. Walsh (in London, 1815 nachgedruckt). — Bibliothèque americaine; 9 Lieferungen. Paris, 1807 und 1808. 8. (anfangs unter dem Titel: Journal de l'Amerique du Nord). — D. v. Bülow der Freistaat von N. A. 2 Bände. Hamburg, 1797 und 98. 8. — de la Rochefoucault Plancourt Reise im N. A. Freistaat. A. d. Franz. von Behrmann. 3 Bde. Hamburg, 1799. 8. — Hecterville N. von Bethlehem in Pennsylvania etc. A. d. Engl. mit Anmerk. von M. C. Sprengel. Halle. 8. — J. Hector St. John (de Crevecoeur) sittliche Schilderung von Amerika in Briefen eines amerikan. Gutsherrn. A. d. Franz. 2te Aufl. Leipzig, 1782. 8. — J. A. Michaux Reise in das Innere der nordamerik. Freistaaten westwärts des Alleghanygebirge. A. d. Franz. mit Anmerk. von E. F. Ehrmann. Weimar, 1805. 8. — Perrin du Lac N. in die beiden Louisianen etc. in den J. 1801 — 3. A. d. Franz. mit Anm. von K. L. M. Müller. 2 Theile. Mit Kupf. und Ch. Leipzig, 1807. 8. — E. C. Robin N. nach dem Innern von Louisiana, dem westlichen Florida, und auf die Inseln Martinique und St. Domingo, in den J. 1802 — 6. Aus dem Franz. übers. von K. L. M. Müller. 3 Theile. Berlin, 1808 — 10. 8. — A tour in America in 1798 — 1800. by H. Parkinson. 2 Bände. London, 1805. 8. — The stranger in America by Janson. London, 1807. 4. mit Kpf. — Lewis und Clarke Tagebuch einer Entdeckungsreise durch Nordamerika. A. d.

Engl. übers. von P. E. Weyland. Weimar, 1815. 8. m. 1 Th. — J. M. Pike Reise durch das westliche Gebiet von Nordamerika. A. d. Engl. übers. von P. E. Weyland im 43ten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebesch. Weimar, 1815. 8. m. 1 Th. — H. Roche Travels in North-America. 2 Bände. London, 1815. 4. — J. Drayton Beschreibung von Südearolina. A. d. Engl. m. Anmerk. und Zus. Weimar, 1805. 8. m. 1 Th. — Schilderung von Louisiana. A. d. Franz. m. Anm. und Zus. von L. F. Ehrmann. Weimar, 1804. 8. mit 1 Th. — Lambert und Hall f. S. 484.

Gränzen, Lage, Größe. Der Freistaat liegt von 283—311° L. 25° 50'—49° 37' N. B. und gränzt im N. an Neuschottland, das britische und freie Kanada, im W. an die großen kanadischen Seen (an denen der Freistaat aber auch Antheil hat), die freien Indierländer und das stille Meer, im S. an den mexicanischen Meerbusen und Florida, im O. an das atlantische Meer und Neubraunschweig. Die Größe beträgt 95,598 Q. M. und mit Einschluß Floridas 2,256,955 anal. Q. M., wovon 942,130 im O. des Mississippi; nach Morse ohne Louisiana und das Mississegbiet 1 Mill. Q. M. oder 640 Mill. Acres, wovon 51 Mill. mit Wasser bedeckt sind (1 Acre = 43,560 engl. Q. Fuß, also fast 2 deutschen Aekern zu 160 Q. Ruthen gleich). Davon waren 1808. 600 Mill. Acres (gevierte Morgen) bewohnbares und 12,390,400 Acres angebautes Land. In den J. 1812—15 sind über eine Million Acker aerodet oder urbar gemacht, und eine weit größere Anzahl im Anbau verbessert worden. Seit 1812 hat die Regierung für 14,447,675 Doll. Ländereien verkauft, wor von 1819 schon 8,651,655 Doll. eingegangen waren. Der Verkauf geschieht in der Regel auf 3 Freizahlungen, jede von einem Jahr; leistet der Käufer sie nicht, so ist das Land mit den daran gewandten Verbesserungen und darauf entrichtetem Gelde verloren. Die sämtlichen noch zu verkaufenden Ländereien, mit Abzug dessen, was von Gesellschaften oder Einzeln reclamiert werden kann, beträgt 400 Mill. Acker in den Staaten von Ohio, Michigan, Indiana, Illinois und Mississippi. Auch gehören zum Gebiet des Freistaats die Inseln, die innerhalb 20 Seemeilen von den Küsten abliegen, mit Ausnahme der neuschottländischen Inseln. Durch einen mit den Stammhäuptern der indischen Völkerschaften Wyandottas, Dolawares, Shawanos, Seneca, Ottoway, Chippeways und Potowattomies am Ohio geschlossenen Vertrag am 29. Oct. 1817 hat der Staat einen neuen Zuwachs von 4,276,340 Acker (acres) Land erhalten. Die Indier bleiben auf dem abge-



tretenen Gebiet wohnen, und sind den Erbsen des Ohiostaats unterworfen. Sie erhalten einzeln liegende Gegenden, etwa 300,000 Morgen, vom Präsidenten steuerfreies Lehn, und dürfen sie nur mit seiner Genehmigung veräußern. So werden die weißen und farbigen Menschen mehr verschmelzt, und die letztern für die Bildung empfänglicher; zugleich wird die nordwestliche Gränze des Freistaats abgerundet. Am 22. Jan. 1818 ist mit den Creeks ein Vertrag abgeschlossen worden, wodurch sie 2 beträchtliche Landstriche für 120,000 Dollars an Georgien abtraten. Da Rußland dem Freistaat seine Ansprüche auf die im stillen Meer südlich von  $56^{\circ}$  N. B. liegenden Länder abgetreten hat, und England dasselbe in Beziehung auf jene Länder gethan hat (wenn die wegen eines Theils desselben in dem letzten Traktat festgesetzten 10 Jahre verlaufen seyn werden), so hat der Freistaat am stillen Meer ein Gebiet im Umfang von 15 Breitengraden.

**Boden und Luft.** Vier parallellaufende Gebirgsreihen, blue, North, Allegany (Allegheny d. i. endloses Gebirge) und Laurel Mountains, die zusammengezogen den Namen der Apalachen von einem Indierstamme, oder nach ihrer höchsten Reihe der Allegany's führen, durchziehen das Land vom Ausfluß des St. Lorenzfl. bis an den mexicanischen Meerbusen, geben dem Lande eine östliche und westliche Abdachung, und verbreiten mehrere Aeste. Der nördlichste Anfang der ganzen Gebirgskette beginnt an der W. des St. Lorenzflusses unter dem Namen des Magdalenen; und Unserer lieben Frauen Gebirgs, läuft an der Gränze von Maine nach S. W., durchzieht unter dem Namen Green Mountains (grüne Berge) Vermont, und in der 2ten hohen Kette, dem weißen Gebirge (White Mountains) Newhampshire ( $71^{\circ} 20'$  N. B. von Greenwich,  $44^{\circ} 15'$  N. B., 150 M. von Boston, N. des Fl. Saco; die höchste Spitze ist der Zuckerhut oder Washingtonsberg, indisch Aglucchook, 6225 F. über dem Meere, über  $\frac{3}{4}$  des Jahrs mit Schnee bedeckt), läuft in derselben Richtung bis zum Catskill in Newyork an den O. des Delaware, und theilt sich hier in viele parallele Ketten, die durch Pennsilvanien, Maryland und Virginien nach Nordcarolina ziehen. So heißt in Pennsilvanien eine der östlichen Ketten die blauen Berge und im S. Zaskaroragesbirge; hinter ihr liegt das Tussess; und Jacksgebirge, und dann das Allegany; in Virginien ist im O. die blaue Reihe, hinter ihr das Süd-, Nord-, Allegany; und Langelgebirge. Sie vereinigen sich alle wieder zwischen Virginien und Nordcarolina, wo sie sich in die Aeste Cuwa

berland, der westlich nach Tennessee zieht, und Groß-  
Eisengebirge (Great Iron) theilen, der sich an das apa-  
lachische Gebirge schließt, das im N. Georgiens westlich  
zum Mississippi streicht. Die mittlere Höhe dieser Gebirge ist  
2550 F.; die höchste Spitze ist der Berg Washington im we-  
stlichen Gebirge. Der Catskill in Newport ist 3417 und der  
Killington in Vermont 3327 F. hoch. Die höchste Spitze  
des Allegany in Pennsilvanien ist etwa 1240 F. Der Tafel-  
berg im Distrikt Pendleton in Südcarolina hat einen fürch-  
terlichen Abgrund von 900 Fuß. Das Gebirge ist immer 18—  
25 geogr. M. breit, und theilt mit dem Mississippi den Staat  
in 4 lange, von N. nach S. laufende Landesstrecken.  
Das atlantische Küstenland nimmt von N. nach S.  
in der Breite von 12—42 M. zu, ist von N. bis Long  
Island fast durchaus bergig, mit hohen, steilen, felsigen  
Küsten und Felsenriffen; überall herrscht der Granit. Von  
Long Island südlich bis Florida ist flaches Sandgestade, und  
bis tief ins Land reiner, in der Nähe des Gebirgs mit Thon  
und Kies gemischter Sand, eine mager, stark mit Nadel-  
wäldern versehene Landesstrecke. In dem 18—25 M. breiten  
Gebirgslande sind diese Gebirge oben flach, besonders die  
blaue Reihe, und bilden geräumige Plattformen mit scharffen  
Abhängen. Das Allegany ist Sandstein. Fast überall machen  
schöne Waldungen die Gebirgsdecke. Das östliche Missis-  
sippigebiet (auch, obgleich igt unrichtig, das westliche und  
hintere Land genannt) ist von den Apalachen nach S. hin  
anfangs bergig, steinig und mit Tannen, Fichten, Eedern,  
Stechpalmen, Cyressen bedeckt; dann folgen sehr fruchtbare,  
fast steinlose Gegenden, bis in Florida Sand- und Morastland  
folgt. Im N. der Apalachen bis zum Ohio ist abwechselnd  
Gebirgsland und herrlicher Boden in den Thälern und Ebenen,  
mit Waldungen von Eichen, Nuß-, Tulpen-, Eschen-, Zuckers-  
ahornbäumen, Fichten, Eedern, wilden Pflaumen und Kirs-  
chen, Korkastanien, Sycomoren, Acacien, Sumach, wilden  
Weinreben &c., und vom Ohio nördlich bis zu den Seen ist  
ebenes, wellenförmiges, hochliegendes Land, mit fruchtbarem,  
thonigem und wenig angebautem Boden, und (mit Ausnahme  
der Gegend zwischen dem Wabash und Mississippi) Waldungen.  
Das westliche Mississippigebiet oder Louisiana ist flach,  
sehr fruchtbar, und nur an einzelnen Punkten am untern  
Missuri und Mississippi (wo ein theils morastiges, theils san-  
diges, theils fruchtbares Delta ist) und am rothen Fluß an-  
gebaut, aber auch mit herrlichen Waldungen bedeckt. In der  
ebenen Gegend des Arkansas und des rothen Flusses (Nebenfl.



des Mississippi ist 38° N. eine Hochebene oder Plattform, die südwestlich bis in die spanischen Besitzungen mit dem Allegany parallel läuft. Im N. W. an den U. des Missouri ist Gebirgsland. Die Rockygebirge im W. haben eine Höhe von 9000 Fuß. — Die hervorstechendsten Vorgebirge sind: Cod in Massachusetts, May in Newjersey, Charles und Henry an der Chesapeakebay, Fear in Nordcarolina; außer diesen Ann, Bald Head, Elisabeth, Small Point, Pemaguid Point, Sturtol Point, Hinope u. s. w. Hin und wieder sind bedeutende Höhlen. So ward 1816 in Kentucky an der von Lexington nach Nashville führenden Straße eine ungeheure Stalactitenhöhle mit Mammuthsknochen und viel Salpeter entdeckt. Sie hat 10 engl. M. Länge. In einige ungeheure Höhlen der Felsen stürzen sich Ströme, die nie wieder zum Vorschein kommen. Hin und wieder gibt es Schlünde, Sinkholes genannt, die 30—200 Ellen im Durchmesser haben, und nach unten zu gleich einem umgekehrten Kegelspitze zulaufen; inwendig wachsen Bäume, und man hört das Geräusch des Wassers. In den Höhlen erzeugt sich viel Salpeter. Eine andre prächtige Tropfsteinhöhle ist die 1806 aufgefundene Wiereshöhle (von dem Entdecker genannt) mit besondern Sälen und Kammern. Merkwürdig ist die große Salzebene, die 230 engl. M. südwestlich vom Fort Osage zwischen 2 Ästen eines kleinen Arms des Arkansas liegt, deren einer dessen südliche Gränze bespült, und der andere und vornehmste fast parallel mit der Gegenseite in der Entfernung 1 engl. M. läuft. Es ist eine unregelmäßig gestaltete harte Ebene von röhrlischem Sand; am längsten ist sie von N. W. nach S. O., und ihr Umfang volle 30 engl. Meilen. Bei heißem trockenem Wetter ist diese Fläche 2—6 Zoll dick mit einer schönen weißen Salzrinde bedeckt, und gleicht einem glänzenden beschneitten Felde, wenn es geregnet hat. Nicht frei ist endlich das Land von Erdschütterungen, besonders in Newyork und Pennsylvanien. — Das Klima ist dreierlei: 1) kaltes im N. über den Hudsonfluß; da herrscht strenger Winter mit scharfen Nordwinden, die Schnee und heftigen Frost bis in den April herbeiführen; der Sommer ist besonders im August sehr drückend; 2) mittleres, im S. bis an den Fluß Potomak, mit strengen Wintern und drückendem Sommer, aber sehr häufigen und plötzlichen Abwechselungen von Hitze und Kälte; 3) warmes im S., wo die Winter immer milder und zuletzt ganz unbekannt werden. In Georgien ist das Klima so heiß, daß man man im Sommer Eier auf dem erhigten Sande kochen kann. Auch sind die im W. der Ge-

blige liegenden Gegenden weit milder, als die an der Küste. Daher ist auch die Luft im W. weit gesünder, als im Osten. Der Unterschied zwischen der Küste von  $41^{\circ}$  —  $45^{\circ}$  N. B. und in derselben Parallele in Europa soll  $10^{\circ}$  betragen, da Amerika im Winter kälter und im Sommer heißer ist. Eine, besonders seit 1793 verbreitete Krankheit, das gelbe Fieber, entsteht niemals im Freistaat von selbst, sondern kommt stets von Westindien, z. B. 1819 von Havannah. Auch die Extreme von Hitze und Kälte sind außerordentlich. In heißem Wetter empfindet man etliche Tage nach einander kein Lüftchen, und in den Nächten wird man von Mücken und Wanzen gequält, deren Plage durch Heuschrecken und Frösche noch vermehrt wird. Auf viele unermüßlich heiße Tage folgt leicht ein fürchterliches Gewitter, das ganze Getreidefelder zerstört und die Erde überschwemmt. Dann bricht die Hitze wieder doppelt so heftig aus, als vorher, und verursacht hitzige und kalte Fieber und Dysenterien, die seit etlichen Jahren eine entsetzliche Verwüstung angerichtet haben. Eben so kalt ist dagegen der Winter. Das Wasser gefriert ein Paar Ellen vor einem großen Feuer in 10 Minuten, und auf der Straße in 2 Minuten. In Amerika regnet es zweimal so viel, als in denselben Breiten von Europa, obgleich das Erdreich an etlichen Orten oft durch anhaltende Dürre leidet. Doch sind nach dem bessern Anbau die Jahreszeiten veränderlicher geworden, und der Frühling und Herbst ist äußerst angenehm.

**Baieen, Seen, Flüsse, Kanäle.** Von Baieen sind besonders bekannt: Ipswichbai, Massachusettsbai, Penobscot, Frenchmansbai, Narragansetbai, Buzzard und Coddan in Massachusetts, Longislandsund zwischen Long Island und Connecticut, Delawarebai neben Delaware, Chesapeakebai neben Maryland und Virginien ( $58$  geogr. M. lang,  $2$  —  $8$  M. breit), Panticosund an Nordcarolina, der Mexicobusen mit dem See Pontchartrain an der M. des Mississippi, und dem merkwürdigen Golfstrom (s. bei Alt. Mexico) u. Die Seen sind schon oben beschrieben; der Michigan gehört ganz, und der obere, Huron, und Ontariosee zur Hälfte zum Gebiet der Staaten; ferner: der Wald- und Regenser, Moosehead in Main, Georgsee mit dem  $17$  M. langen Champlain verbunden, Seneca, Winnipissiockersee mit vielen Inseln, Umbagog, Squamsee, Sebago oder Inbago, Uramana, Cobessiconetsee, Chenossee, Kawakusaki, Oneidasee u. Die Flüsse: 1) der Mississippi (in der Miami-Sprache Mettschin-Sippi d. i. Mutter der Wasser oder großer Fluß) oder St. Louis; nördlichste N.  $48^{\circ} 16'$  N. B. aus einem See im W.



des Obersees; er ergießt sich 29° N. nach einem 2500 engl. M. langen Lauf unterhalb Neuorleans in den mexicanischen Meerbusen. In der obern Gegend bis zum Ohio hat er mehrere Wasserfälle, z. B. St. Anton, welchen Fall man meilenweit hört. Bald nach der Aufnahme der letzten westlichen Nebenflüsse bildet er rechts den Arm Chafalaya und links den Arm Iberville. Er tritt sähelich aus seinen Ufern, und setzt das umliegende Land weit und breit unter Wasser. So überschwemmte er 1812 an 14 deutsche Meilen weit das Land, so daß die Einwohner ihre Pflanzungen verlassen und auf die Gebirge flüchten mußten; der gesamte Schaden betrug 8 Millionen Piaster. Von 1720 — 1800 hat der Mississippi an seinen Wändungen 13 engl. M. Land angelegt. Die ganze Gegend, wo die Stadt Neuorleans, 35 St. von der M., liegt, ist gleichfalls angespült worden; denn in einer gewissen Tiefe findet man nur Flußschlamm und übereinander gehäufte Baumstämme. Auch bestehen die beiden Ufer des Mississippi in einer Ausdehnung von 300 Stunden aus Schlamm und Baumstämmen, und bilden einen Damm von 12 — 16 F. Höhe über dem anliegenden Boden, der nur Dampf und Nothraß ist. Schon in der Entfernung von 650 Lieues von seiner Mündung werden Schiffe gebaut. Der Mississippi nimmt links auf den St. Croix, Chippeways, Wisconsin, Illinois (der den Mississippi mittelst einer kleinen Landsfahrt und des St. Clair mit dem See Michigan und so mit der ganzen Seerkette verbindet; er ist mit seinen Armen 3000 M. schiffbar), Ohio, Yazoo, Rumo und Perfluß; rechts den Gänsefluß (Goose river), St. Peter, Mobile, Missuri (der 1819 auch mit Dampfschiffen befahren wurde), Arkansas und den 3800 M. langen und 800 M. schiffbaren rothen Fluß. Der Ohio (schöne Fluß) entspringt am Laurelgebirge aus der Vereinigung des Alleghany und Monongahala 40° 31' 44" N., nimmt rechts den Muskingum, Scioto, die beiden Miami, Washach (mit dem westlichen Fluß 2c.), und links den kleinen und großen Kenhawa, Sandfluß, Pickins, Salt, Greenfluß, Cumberland und Tennessee auf, von denen mehrere schiffbar sind, und ihn mit den Seen Erie, Ontario 2c. verbinden, ist 1188 engl. M. lang, mit seinen Armen 5000 M. schiffbar, bei seinem Einfluß in den Mississippi an 1000 Ellen breit, und bewässert 198,464 Q. M. Der Mississippi entspringt in N. W. am Hauptstehelgebirge, und nimmt auf links den ersten und zweiten Sioux (beide schiffbar), Madaway,

den großen Fluß, den großen und kleinen Charle-  
ton, und rechts den platten Fluß (der über 2000 engl.  
M. lang und an seiner M. 600 Yards breit ist und auf der  
Gebirgskette entsteht, von der auch der Missouri, Rio del  
Norte und der Colorado von Californien herkommen; mit dem  
Wolf Fluß und Hirschhornfluß); Kansas, Osage  
oder Fluß der großen Gebeine, der Hayenne, White  
River, Roche:jaune oder Yellow:Stone mit dem  
Arm Big:Horne, der aus einem See beim Rio del Norte  
an der Gränze von Mexico kommt, und mehrere M. schiff-  
bar ist; der Yellow:Stone ist oberhalb seines Zusammenflusses  
mit dem Big:Horne 5 — 800 Ruthen und an manchen Orten  
1 engl. M. breit; er ergießt sich 48° N. B. 27° W. L.  
von der Stadt Washington in den Missouri. Dieser Missouri  
ist von seiner Vereinigung mit dem Mississippi schiffbar bis  
43° 30' N. B. 3000 engl. M. ohne Unterbrechung, ausge-  
nommen die bei den Wasserfällen; von den Hauptflüssen, die  
er aufnimmt, ist der Yellow:Stone schiffbar 1200, Osage  
600, Grand 600, Kansas 1200, Platte mit seinen Armen  
2000, White 600, Hayenne 1000 Meilen. Der kleine Fluß  
Miyssaiu bildet eine natürliche Verbindung zwischen dem  
Michigansee und dem Mississippi; er ergießt einen Theil seines  
Wassers in den See, und der andere in den Illinois, der in  
den Mississippi fließt. Durch Kunst kann diese Verbindung  
zwischen der nördlichen und südlichen Straße für den innern  
Handel der vereinigten Staaten von großem Nutzen werden.  
Im J. 1804. — 1806. hat der Congress eine Expedition unter  
den Capit. Lewis und Clarke angestellt, um eine Verbin-  
dung mit dem stillen Meere zu finden. Das Resultat ist:  
vom Zusammenfluß des Missouri und Mississippi (92° 30' O. L.  
von London, 38° 40' N. B.; 14 M. davon im S. liegt die  
Stadt St. Louis, 540 engl. M. nördl. von Neworleans)  
bis nach dem stillen Meer hat man einen Weg von 3555 engl.  
oder 600 deutschen M. gefunden. Der Weg führt durch den  
Missouri bis unter die großen Wasserfälle, 2575 engl. M.,  
von da zu Lande über das Felsengebirge (Rocky mountains)  
bis zu einem schiffbaren Theil des Ruskusko (Koooskooske)  
340 M., dann 73 M. auf diesem Fluß, von da 154 M. auf  
dem Fl. Lewis, wo man nach dem Fl. Columbia kommt,  
und 413 M. bis zu seinem Ausfluß ins stille Meer hat, aber  
dreimal von Wasserfällen unterbrochen wird, weshalb man  
einmal 200 Schritt und das zweite und dritte Mal jedesmal  
2 Meilen zu Lande gehen muß. Auf der Columbia findet  
man die Ebbe und Fluth 138 engl. M. vor ihrer Mündung.



große Schuppen können bis dahin sicher fahren, und Schiffe von 300 Tonnen Gehalts bis 125 M. vor der Mündung, wo dieser Fluß mit der Multonama zusammenfällt, die an der Gränze von Neu-Mexico entspringt. Der Missouri ist 306 engl. M. für ziemlich große Fahrzeuge schiffbar; wo das Fahrwasser aufhört, beginnt der Jefferson, der 218 M. weit befahren wird; dann macht man 340 M. zu Lande bis an den schiffbaren Nebenfluß des Columbia, den Roostocks (so daß die Q. beider Flüsse, deren einer sein Wasser ins stille Meer, der andere in den mexicanischen Meerbusen sendet, nur eine engl. M. von einander entfernt sind); 200 M. von diesem Landweg lassen sich ohne Schwierigkeiten zurücklegen; nur 140 M. muß man über schreckliche Gebirge klettern, wor von eine 60 M. weite Strecke mit ewigem Schnee bedeckt ist; der Wasserweg aber den Columbia und seine Nebenflüsse hinab ins stille Meer hat wenig oder keine Schwierigkeiten; überall findet man Pferde, Pelzthiere, Baumwolle, Kräuter, essbare Wurzeln, köstliche Fische und zahlreiche friedliche und einigermassen kultivierte Eingeborne. Die Offiziere haben auf ihrem Wege Forts angelegt, z. B. Mandan 47° 21' 8" N. 161° engl. M. von der Mündung des Missouri. Es liegt beim Dorf der Mandanindier, und besteht aus einem viereckigen Blockhaus von rohen Baumstämmen, in dessen untern Theile die Niederlage für die Häute und Pelzwaaren, im obern die Wohnung des Aufsehers und einiger Jäger ist; daneben sind einige kleinere Häuser, und das Ganze ist mit 15 F. hohen Pallisaden umgeben; auch ein großer und gut unterhaltener Garten liegt dabei. Nach hergebrachtem staatsrechtlichen Gebrauch ist die Regierung berechtigt, den an 150 deutsche M. breiten und 900 M. langen Landstrich als ihr Besitzthum anzusehen, und so die Gränzen des Staats vom atlantischen bis zum stillen Meere ausgedehnt zu sehen; so wie auch ihre Bevollmächtigten den Auftrag hatten, den diese Länder bewohnenden Indianern die Veränderung der Landesregierung von Louisiana kund zu thun. Nach neuern Nachrichten soll in der Bai Columbia eine neue Kolonie errichtet werden, die in der Folge vielleicht einen beträchtlichen Handel mit verschiedenen Staaten des östlichen Amerika eröffnen, und überhaupt zwischen dem Missouri und der Columbia oder zwischen dem atlantischen und stillen Meere eine Verbindung veranlassen wird. Das vom E. Disapointment 3 geogr. M. liegende Fort Astorga kann schon den Wilden widerstehen, und dient zur Niederlage der Waaren, welche die Schiffe der Gesellschaft für den Pelzhandel zu Newyork dahin bringen. Nur im

lechten Kriege löste die Gesellschaft sich auf, und die Niederlassung ward fürs Erste aufgegeben. Späteren Reisenden im J. 1811 und 12 zufolge hört die Kette des Felsengebirges (Rocky mountains) an den N. des Colorado oder des spanischen Flusses, der sich in den californischen Meerbusen ergießt, plötzlich auf, und man findet hier nur eine Reihe Hügel, viel Büffel und Viber, aber auch einige Stämme unruhiger und gefährlicher Wilden. Dies wäre der kürzeste und geradeste Weg, um von Newyork nach der M. des Columbiaflusses zu reisen. Man kennt schon einen bequemen Thalgeweg durch das Felsengebirge (Rocky mountains), durch den man den Dampfskahn tragen und so aus dem Missouri in den Columbia kommen kann. Am 30. Aug. 1819 machte sich ein 300 M. starkes Bataillon des Scharfschützenregiments auf den Weg, um an der Mündung des gelben Steinflusses (Yellow Stone River) in den Missouri ein Fort zu errichten, und in demselben die Besatzung zu bilden. Es ist zunächst dazu bestimmt, den bisher unbeschränkten Pelzhandel, den die Engländer von Kanada aus treiben, zu beschränken, den Gewinn, den die englischen Pelzhandelsgesellschaften bisher aus den unermesslichen, bis an das stille Meer reichenden Landgebieten der Jadier zogen, jährlich um eine Million Thaler zu verringern, und die Oberherrschaft der vereinigten Staaten nach westwärts bis an die äußerste bewohnte Gränze auszudehnen. Die Expedition hat auch Samen von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Mandarinen (1) mitgenommen, die in den nördlichsten Gegenden von Kanada noch zur Reife kommen. Dieses Militärelablissement wird 20 deutsche M. weiter gegen N. liegen, als Quebec, und nach W. hin 400 deutsche M. von Washington, dem bisher angenommenen Mittelpunkt des nordamerikanischen Landgebiets, entfernt seyn. 2) Der Connecticut, Grenzfluß zwischen Vermont und Newhampshire, geht durch Massachusetts und Connecticut. Er entspringt auf den weißen Bergen in Kanada, ist etliche 100 M. lang, bei seinem Ausfluß 4 M. breit, und fällt 44° W. L. ins Meer. Er hat 5 Wasserfälle, und wird 200 M. vor der M. von 2 hohen steilen Gebirgen so eng eingeschlossen, daß seine ganze Breite in einem Strich von etwa 100 Ellen nicht über 15 F. beträgt, wo das Wasser bloß durch den heftigen Druck und die ausnehmende Schnelligkeit zu einem solchen Grade der Härte zusammengedrückt wird, daß man kein Brecheisen hinein zwingen kann, und daß die größten Bäume mit Blitzesleichtigkeit zersplittert werden. Er tritt im Frühjahr wegen des auf den Gebirgen geschmolzenen Schnees stark aus. Er nimmt



über 500 Flüsse auf, z. B. den Amonekus, Israelst., Miller's River, Schobee River, Deerfieldst., Agawan u. 3) Hudson oder Northst. in Newyork fließt fast parallel mit dem vorigen von N. nach S., erweitert sich von einigen Ruthen zuweilen zu 6 M. Breite, drängt sich öfters durch Felsklüfte, und fällt endlich durch die New York Bai ins Meer. Durch den Fl. Mohawk (der 3 M. vor seiner Mündung 800 F. breit und 50 — 60 F. tief fällt) in N. ist er mit dem See Ontario verbunden. 4) Delaware in Newyork, dann Gränzfluß zwischen Pennsilvanien und Newjersey, im W. des vorigen, hat Wasserfälle, zum Theil sehr hohe Ufer, nimmt den Schuylkill, Lehigh u. auf, und bildet bei seinem Ausfluß die Delawarebai, die 8 M. lang, bei ihrem Ausgang 3 M. breit ist und eine Oberfläche von 26 Q. M. hat. 5) Susquehanna entspringt auf dem allegghanischen Gebirge, hat hohe bewaldete Ufer, viele Inseln und Felsen, nimmt die Juniata, den Chenango, Swatawe u. auf, und ist 15 M. von seiner Mündung in die Chesapeakebai für große Schiffe fahrbar. 6) Potomac zwischen Maryland und Virginien, entspringt auch auf dem allegghanischen Gebirge, hat mehrere Wasserfälle (z. B. 6 engl. M. oberhalb Georgetown, 900 F. breit und 70 F. tief), nimmt den Shenandoah (der noch 60 engl. M. oberhalb seiner M. bei hohem Wasser ziemlich große Lastböte trägt), Rappacomon. u. auf, ist für große Schiffe fahrbar und fällt auch in die Chesapeakebai. 7) Rappahannock entspringt auf den blauen Bergen, ist meistens eine Stunde breit, und ergießt sich ebenfalls in die Chesapeakebai. 8) Fluvannafluß fließt nach O. und heißt bei seinem eine Meile breiten Ausfluß James. 9) Savannah, zwischen Südcarolina und Georgien, hat starke Fälle, einen sehr reißenden Lauf, und stömt unter 34 N. B. ins Meer. 10) Aramoha oder St. George in Georgien, entspringt auf den Gebirgen der Creeks, hat einen sanften Lauf, und fällt unter 33° B. ins Meer. 11) St. Marysfluß, der südliche Gränzfluß gegen Florida, zum atlantischen Meere gehen noch folgende von N. nach S.: St. John oder Clyde an der N. O. Gränze, geht zur Fundibai; der Penobscot in Maine mit Wasserfällen, mehreren Inseln und Felsen, bildet bei seinem Ausfluß die Penobscotbai; der Kennebec ebendasselbst, mit Wasserfällen und einem reißenden Strome, nimmt den Westonskog auf, und geht unweit des Vorgebirges Small Point ins Meer; der Sagadahoc ebendasselbst vom weißen Gebirge, vereinigt seinen Ausfluß mit dem des Kennebec, wodurch die

Merri; Merthingbai gebildet wird; der Sato ebenfalselbst von demselben Gebirge, bildet bei seinem Ausfluß die Sakobai; der Merri mak oder St. d. r. fluß in Newhampphire und Massaschusetts, hat einen Wasserfall von 40 F. Höhe, und nimmt den Concord River und Nashway auf; der York und James in Virginien von den blauen Bergen; der Roanoke aus Virginien durch Nordcarolina; der Tar und Newse in Nordcarolina in den Pamlicoßund; der Cap Fear in Nordcarolina; der Peder in Nord- und Südcarolina; der Santee mit dem Quellst. Wateree, Congaree u. in Südcarolina; der Ogahee in Georgien. In den St. Lorenzfluß ergießen sich: der Regenfluß aus dem Regen; zum Obersee; der Montreal in den Obersee; der St. Joseph in den Michigensee; der Miami, Sandusky und Huron in den Eriesee; der Genessee, Onondago (mit Seneca) und Blackriver (Schwarzfluß) in den Ontario; der Sorel aus dem Champlainsee. Zum Mexicobusen fließen: der Mexicana oder Mermentas an der Gränze von Neumexico; der Mobile entsteht aus dem Tombeghe und Alabama, und fällt in die Mobilebai; der Perdido, ist Gränzfl. gegen Florida; der Charahootchee und Flint als Quellst. des Apalachicola. — Der Tuckoawasserfall in der georgischen Grafschaft Franklin ist weit höher, als der Wasserfall bei Niagara. — Massachusetts hat bereits 6 bedeutende Kanäle; auch Pennsilvanien, Newyork u. haben Kanäle angelegt. In Virginien ist der Jameskanal und andere Anlagen der Art. Auch sind Pläne entworfen zur Verbindung des Delaware mit den westlichen Landseen bis zum Eriesee, und zur Vereinigung des Hudsonsflusses mit den Seen Ontario und Erie. Der Widdlesferkanal, der bisher längste im Lande, vereinigt das Wasser des Hafens von Boston mit dem 28 M. entfernten Merri makfluß. An dem großen Kanal des Staats Newyork zwischen dem Eriesee und Hudsonfluß waren 1818 täglich 3000 Arbeiter, 1000 Pferde und 400 Ochsen beschäftigt. Er soll in gerader Richtung 300 und mit den Umwegen 353 engl. M. lang, auf dem Spiegel 40, an der Sohle 24 F. breit und 4 F. (?) Wasser haben, so daß Schiffe von 100 Tonnen ihn passieren können. Er kostet 1,220,131 Pf. Sterl., und wird nützlich seyn für den Transport der Landesprodukte aus den Gegenden von den großen Seen nach Newyork, und in einem Kriege mit England. Reiseschiffe von Wasserdämpfen getrieben (steam boats), des Amerikaners Fulton's Erfindung, gehen zwischen Pittsburg und Neworleans regelmäßig hin und her, und legen in 3 Wochen eine Reise zurück, die sonst 2 Monate



erforderte, An den Küsten sind unzählige Sumpfs- und Morastgegenden, an dem südlichen Gestade von 100 M. Umfang.

Produkte: Ungeheure Wälder (der vor dem Gebirge liegende Sandboden Virginians, der Carolinen und Georgiens enthält Nadelwälder von Tannen, Fichten, Behmouthe's; lind Pechkiesern oft an 200 F. Höhe, Sprusselfichten, Lerchen, Eedern, Eypressen; hinter ihnen auf dem Gebirge bedecken das Gebirge bis in die Mitte von Newyork und westlich bis ins Gebirge des Mississippi Laubhölzer von Eichen, Buchen, Ahorn, Nuss, Maulbeer, Pflaumen, und Kirschbäumen, Acacien, Eschen, Birken, Cassastras, Pappeln, Kofflastanien, Sumach, Mangolina, Tulpenbaum bis 100 F. hoch, Cassastrasbäumen ic.; dann folgt wieder Nadelholz bis über Connecticut und Vermont); außerdem Mahagoni, Heuschreckenh, Viber, Gurken, und Erbsenbäume, Sassafrantannen, und reicher Gewinn an Theer, Pech, Masten, Stabholz, Perle und Potasche, Terpentiu ic.; Myrtenbäume, deren Beeren ein grünes Wachs geben, woraus man Lichte macht; Summis und Tulpenbäume, rothe Maulbeer, und Zuckerahornbäume (von denen 1810 in Vermont 1,200,000, in Ohio 3 Mill., in Kentucky 2½ Mill., in Virginien 1,700,000, in Pennsylvanien 1 Mill., überhaupt 9½ Mill. Pf. Zucker gewonnen wurden), Wunderbaum (*Rhiciaus communis*, von dem man das Castörl gewinnt), Obstbäume, besonders Apfelsbäume (mit Eidergewinn), Tabak (für 9 Mill. Doll.), Indigo (besonders in Südcarolina), Flachs, Hanf (1813 hat man eine bisher unbekannte Pflanze entdeckt, nach ihrem Entdecker Charles Whitlow, *Artica Whitlowi*, genannt, die statt des Flachses und des Hanfes gebraucht werden kann, und sich 500—1000fach in einem Jahre vermehrt; der Entdecker hat ein Patent darauf erhalten, und das Recht, sie zum Anbau zu verkaufen), Zucker (außer dem Ahornzucker auch orasheit'sches Zuckerrohr, in den südlichen Provinzen; ein Pflanzungseigenthum hat allein 1804. 80 Fässer rohen Zucker ausgeführt; in Luisiana ist neuerlich ein Capital von 20 Mill. Dollars zu Zuckerpflanzungen angelegt worden; in Georgien hat 1817 ein Eigenthümer von 85 Morgen, die von 17 Arbeitern bestellt wurden, 140,000 Pf. Zucker, ohne den Sirup, gewonnen; ein andrer von jeglichen 18 Morgen 2488 Pf. Zucker; in Luisiana in demselben Jahre 20 Mill. Pf. gewonnen; überhaupt ist in Luisiana, am Mississippi, Missouri und Ohio der Zuckerbau ein Verbesserungsmittel der Moräste, die sonst noch länger nicht abgezapft und zum Anbau benutz worden wären), Weinstöcke (besonders von den schweizerischen Colonisten

am Ohio gebaut, die schon 1816 die sämtlichen Staaten damit zu versorgen glaubten), Weizen, Mais, Reis (seit 1693, besonders in den südlichen Staaten, die 1813 für 3,021,000 Doll. Reis und 1811 bloß an indischem Korn und Maisgrausen nach Westindien, Spanien und Portugal für 2,895,000 Doll. ausführten), u. a. Getreidearten (durch die Ackerbau-gesellschaften zu Newport, Boston, Philadelphia etc. sehr veredelt), herrliche Futtergräser (z. B. *Poa viridia*, das 3 Aern-ten des Jahres gibt, und dem kein Frost etwas anhaben kann; das Heerdgras, *Agrostis stricta* Willdenow., besonders im nassen Boden, der es mattenartig zusammenflacht, so daß in Newjersey viele sonst nutzlose marschige Tristen zu herrlichen Weiden umgestaltet worden, und ist da schwer beladene Wagen fahren, wo sonst kein Thier gehen konnte), Krapp, Ginseng (Krautwurzel, *Panax quinquefolia*, fast auf der ganzen Ge-birgsreihe von den kanadischen Seen bis nach Florida), Färber-kräuter, Storaxbäume, Rosenholz, Cassaparille, Ipecacuanha, Hülsenfrüchte, europäische Gartengewächse, Baumwolle (in Louisiana beträgt die Ausfuhr derselben über 5 Mill. Doll.), Johannis- und Stachelbeeren, Theestauden (aus China einge-führt), Buchweizen, Kartoffeln, Gemüse aller Art etc. Der ganze Ertrag des Landbaus beträgt 60 Mill. Dollars. Beutethiere, wilde Katzen, rothe Tiger, schwarze, Wasch- und Wolfsbären, Panther, Füchse, Wölfe, Luchs, Opossums, Elenthiere, Büffel, Elber, Stinkthiere, Fischottern, Marder, Wiesel, Hermeline, Eichhörchen (auch fliegende), Damhirsche, Hasen, Bisonochsen, Hirsche, Kaninchen, weiße Dachs, Coati, Mustuscaten, Pumatagen oder Kugar, Stachelschweine, Rindvieh (1809. 3,660,000 Stück), Schafe (auch viele Wierinoschafe; überhaupt 8 Mill.), Schweine, Pferde (1809. 1,300,000), Esel, Ziegen, Wapitis (1818 an den Gestaden des Mississippi entdeckt, sanftmüthige und schnelle Thiere, welche die Stelle der Pferde vertreten können), Vienen, Seidenraupen, zahmes und wildes Geflügel, Urubu oder Menschenfresser, Falken, Geier, Adler, Schuhu, Kraniche, Pelikane, wilde Kaffern und Truthähne (zu 40 Pfund schwer und in Herden von 5000 Stück), Krammervogel, Wachteln, Schnepfen, Drosseln, Fasanen, Wandertauben, Repphühner, Lerchen, Gänse, Schwäne, Enten, Eiderovgel, Seemöven, Sumpfvogel, Kolibri, Papageien, Raben, Streck-fische, Haifische, Robben, Wallfische (mit deren Fang 1819. 70 Schiffe beschäftigt waren), Makrelen, Större, Lachs, Lachsforellen, Aale, Hechte, Barsche, Krebse, Heringe, Schollen, Schalenthiere, Schildkröten, Aустern, Alligatoren, Schlangen,



auch Klapper; schwarze und Paternosterschlangen, Eidechsen, Oskan: u. a. Frösche, Moskito's, große Spinnen (auch der Kolibriesser) &c.; Eisen (Massachusetts liefert jährlich 500 Tonnen zu 20 Ct., in Connecticut 20 Eisenhütten; aus Newyork werden jährlich 25,000 Ct. ausgeführt; Newjersey hat unermessliche Niederlagen von Eisen, und Kupfererz, 14 Hohöfen und 35 Schmelzen sind in stetem Gange; das jährliche Produkt beträgt 60,000 Ct. an Gußwaaren, Stabeisen &c.; in Pennsilvanien 18 Hohöfen und 37 Eisenschmelzen, und jährlich 8—9000 Tonnen Stabeisen producirt; in Maryland 11 Hohöfen und viele Eisenschmelzen, Stabhämmer &c.; 1818 ist eine unerschöpfliche Mine des feinsten Eisens bei Philipsburg 212 engl. M. von Philadelphia, entdeckt worden; 1810 waren 530 Hohöfen, Eisenschmieden &c.; der jährliche Werth des rohen und verbreiteten Eisens 12—15 Mill. Doll.), Kupfer (in Virginien und am Ufer des Ozeans; doch hat der Bergbau auf Kupfer wenig Fortgang, ungeachtet man Stücke gediegenen Kupfers von 1900 Pf. Schwere gefunden haben will), Blei (in Virginien, Louisiana und am Missouri doch nie jährlich über 200 Tonnen), Gold (hin und wieder in Virginien), Silber, Zink, Kalk, Marmor (z. B. bei Newhaven im Freistaat Connecticut, eine schöne Mischung von Serpentin und Marmor, den man in Europa gewöhnlich verd antique nennt), biegsamer Marmor (bei Pittsfield), Quecksilber, Kobalt (in der Grafschaft Chatham in Connecticut, durch eine 1819 gebildete Gesellschaft bearbeitet), Steinkohlen (besonders in Pennsilvanien und Virginien (am Fluß Appamator von 5000 Arbeitern zu Tage gefördert), Schiefer, Bruch, Mähs, Kalk und Schleifsteine, Karniole, Topasen, Chrysoberyll (in Connecticut), Graphit, Krystalle, Oker, Alaun, Vitriol, Torf, Gyps, Aebest, Marienglas, Salpeter, Antimonium, Zöpfel und Pfeisenthon, Porzellanerde, Bergöl (auch eine im Staat Ohio 1818 entdeckte Ölquelle, in der das Öl beständig aufsteigt, und sich wie ein kleiner Strom in einen Wasserbach, the Duck Creek genannt, ergießt; es ist so fein, wie das aus dem Kopf des Spermaetisfisches [Castelot] und liefert an 5 Fässer [barrels] die Woche), Galmei, Schwefel, Mineralwasser, Stein- und Quellsalz (z. B. bei Onondago und Cayuga im Staat Newyork jährlich 300,000 Bushel Quellsalz; die Babasch saline 130,000 Bushel), Glaubersalz (12 M. vom Ohio und eben so weit westlich von New-Albany), Salpeter (Kentucky lieferte während des letzten Kriegs jährlich 400,000 Pf. Salpeter und 300,000 Pf. Pulver), Naphthaquellen &c.

Die Zahl der Einwohner betrug 1817. 10,405,547 Weiße, 160,000 freie Neger, 1,185,813 Negerklaven, 60,000 Indier. Im J. 1790 waren 3,921,326; 1800. 5,519,762; 1808. 6½ Mill., nämlich 5,430,000 Weiße und Freie aller Farben, 1,070,000 Sklaven, 2—300,000 eingeborne Amerikaner (wovon 2 vom Landbau und 1 in den Städten von Fabrikanten und Handel lebten; der Wohnhäuser waren 1,225,000); 1810. 7,239,803, wovon 1,191,364 Sklaven, deren Zahl seit 1810 wahrscheinlich um 300,000 vermehrt worden ist. Unter den letztern sind auch weiße Sklaven, Redemptioners d. i. Europäer, die so lange dienen müssen, bis sie die von ihrem Herrn vorgeschossene Fracht für ihre Uebersahrt aus Europa abverdient haben. Die Volksmenge wächst jährlich und besonders seit 1816 durch häufige Einwanderungen aus der Schweiz, Deutschland, England, Frankreich etc., obgleich das menschliche Leben um 8—9 Jahr kürzer ist, als in Europa; auch sind 1816 viel Ausgewanderte nach England zurückgekehrt. Im J. 1817 kamen in 10 Haupthäfen 22,240 Reisende an, z. B. zu Philadelphia und Newyork 15,797, worunter 8387 aus Großbritannien, 4354 aus den Niederlanden und Deutschland, 1273 aus den englischen Kolonien in Amerika etc. Im J. 1818 wanderten aus Irland über 1000 Familien ein; 40 allein aus Carlsw. Im J. 1819 rechnete man an 40,000 Einwanderer aus allen Ländern. Nach der Acte vom J. 1818 wegen der Einwanderung entscheidet ein Geschwornengericht gleich bei der Ankunft der Reisenden unentgeltlich über ihre Klagen gegen den Schiffscapitain, der auf die Tonne der Trächtigkeit seines Schiffs nur eine Person einnehmen darf; auch das Maß der Speisen und Getränke ist für jeden Tag bestimmt. Die Verträge der *Redemptioners* (Kedemptioners, die nicht als Sklaven verkauft, sondern nur verpfändet werden, bis zur Ablösung ihrer Schuld) zur Abdieneung der Fracht werden unter Aufsicht der Obrigkeit geschlossen, und Anstalten getroffen, solche Personen, die nicht gleich ein Unterkommen finden, vorläufig gegen Mangel zu schützen. Unter den Einwohnern sind besonders viele Engländer, Schweden, Franzosen, Deutsche (an 2 Mill.), Niederländer, Schweizer, Neger (deren Einfuhr bis zum J. 1808 erlaubt war; in den nördlichen Provinzen sind sie schon für frei erklärt, und nur in Maryland und Südcarolina ist die Abschaffung des Sklavenhandels verworfen worden; in den Provinzen zwischen dem Potomak, Ohio und Mississippi dauert der Sklavenhandel fort, und im Staat Newjersey ist 1818 ein strenges Gesetz gegen die Ausfuhr von Sklaven erlassen worden), Mulatten, Mexizern. Der



Ureinwohner, der Indier, sind höchstens 60,000. Die wichtigsten Völkerschaften sind im N. des Ohio: die Schickawago oder Schippawago zwischen dem obern Mississippi, dem Wald-, Huron- und Erie-See bis 42° N. mit den Ottawa oder Utauwa, Utagamis, Satis oder Saugees, zum Theil auch jenseit des Mississippi am rothen Fluß des Winnipegsees; die Jomass; die Winnebago oder Puants im W. des Erie; die Menomenen; die Irokesen oder 6 Nationen (s. S. 500) zum Theil auch in Kanada, am St. Lorenzfluß, am Ontario, Erie und im nordwestlichen Newyork; die Huronen am südlichen Huronsee; die Miami oder Twigtwis an den Fl. Miami und Wabash; sie haben 1818 den französischen Einwohnern der Stadt Vincennes, 70 Lieues von da im Staat Indiana, Land angeboten, mit der Bedingung, sie zu civilisiren, und der Missionair Blanc, der schon 7 Kinder der Miami getauft hat, wollte ihnen folgen; die Delaware zwischen dem Erie und Ohio; die Illinois oder Schickasago am Fl. Illinois, meistens aber jenseit des Mississippi am untern Missouri; im S. des Ohio: die Scherokkes in den beiden Carolinen am apalachischen Gebirge; die Schikasago zwischen dem Mississippi und Tennessee am westlichen Ende der Apalachen; die Chactaw im S. der vorigen bis Florida; die Creeks im N. der vorigen am ebenen Alabama und am Chatahoocheefluß, dem Quellfl. des Apalachicola; in Louisiana an der Küste, um und an dem rothen Fluß; die Tunicas am untern Mississippi zu Avoyan, 25 M. stark, dienen den E. als Bootsmänner; die Passagolas am rothen Fluß unterhalb Natchitoches, 25 Krieger; die Tennesaw jenen gegenüber am Fluß, 25 M.; die Volucas ebendasselbst unterhalb Natchitoches, 30 M. stark und katholische Christen, die Apalaches am untern rothen Fluß, 14 M.; die Alibamis am rothen Fluß über Natchitoches bei den Kaddoques, 40 M.; (diese 5 Völkerschaften betreiben Getreidebau, Tabak-, Kürbisbau und Viehzucht); die Chactos am Ouanouen, der in die Vermillonbai fällt, 30 M.; die Chactaw im der Küstengegend, zum Theil mit Landbau; die Attakapas am Fluß gl. N., im N. der Bai gl. N. 50 — 80 Krieger, mit Getreidebau und Viehzucht; die Adaije bei der spanischen Mission gl. N., am Mermentas, 20 M.; die Natchitoches 25 St. oberhalb Natchitoches, 25 M. mit Landbau; die Panis oder Towiahes an der Südseite des rothen Flusses weit über Natchitoches, mit den Städten Natchez und Towahat, Getreide-, Bohnen-, Kürbis-, Tabakbau, Jagd

mit Vögel auf Büffel, Bären, Wölfe, Antelopen, wilde Schweine, Hasen, Kaninchen, 400 Krieger, unter denen mehrere Spanier, als Kinder aus Santa Fe geraubt, ohne Kleidung; die Caddoques oder Caddos im W. des rothen Flusses, 100 W. und wie die Yataffees am rothen Fluß, 8 W., mit Landbau, Pferde- und Hundezucht, meistens mit Schießgewehr; am Arkansas: die Arkansas im S. des Flusses, 100 W. mit Landbau; die Kansas in der obern Gegend des Arkansas und Kansas, mit Landbau und Jagd; die Jetans von den Spaniern Camanches genannt; am Missouri und dessen Nebenflüssen: die Sankies und Renards oder Fores zwischen dem untern Missouri und dem Mississippi, mit Landbau und Jagd; die Osages am obern Osages und von da bis zum Arkansas und Kansas, mit Jagd und Landbau, auch haben sie 4 Salinen, die reichsten in Nordamerika; die Ortoes am Nimmehaw und Missouri, mit Jagd und etwas Landbau; die Missouri Untergebene der vorigen; die Pankas im S. des Plattenfl. mit den Ricaras; die Wetepaharoes; die Wahas mit den Padukas und Pontars zwischen dem Missouri, Hirschhornfluß und Quicurre; die Mandans, Ahwahaway und Minetars am Missouri, mit Landbau, Viehzucht und Tauschhandel; die Chayennes an den N. des Chayennesfl., mit Jagd; um den St. Peter die Sioux oder Nadowessier von 42—49° N. zwischen dem Mississippi und Missouri bis zum Einfluß des Pembine in den rothen Fluß des Winnipegsees, mit den Wahpatone, Mandawartarton, Wahpacpota, Sissatone, Nord- und Ahutah, Yanktons, Tetons. Die Oondagoes 1811: 250 Personen stark, haben 12,000 Morgen Land, wor von 5—600 angebaut sind, auf dem sie Weizen, Mais und Gemüse bauen; auch haben sie Rindvieh, spinnen, weben, kochen Seife &c.; alles ein Verdienst der Quäker von New York! Nach dem englischen Pelzhändler Owen Williams bei Vastis more leben auf den Vorgebirgen Kernau 80° N. L. 40° N. W. 2 indische Stämme, die Weydons und Nadogees, die das Alibritische oder Kymrische reiner als die heutigen Bewohner von Wales sprechen, und deren Religion das Christenthum, jedoch mit einigen Zusätzen aus der Druidenschule ist.

Unter den Sprachen sind die englische und teutsche die ausgebreitetsten; Französisch hört man in Neuorleans &c. In einigen Provinzen haben die E. völlige Religionsfreiheit, und keine obrigkeitliche Person darf sich, mit Ausnahme von Connecticut, in Religionsfachen mischen. In den meisten Landschaften sind die Congregationalisten oder Independenten



Die nicht nur die Unterordnung der Geistlichen unter einander nicht dulden, sondern auch alle Abhängigkeit von andern Versammlungen verwerfen, welche die eigentlichen Presbyterianer anerkennen, d. i. die Autorität der Presbyterien, Synoden und anderer kirchlichen Versammlungen, und mithin keine Mitglieder der Gemeinde, congregation, sind, mit 1200 Kirchen) und die Presbyterianer oder Puritaner (mit 5 Synoden, 36 Presbyterien, 772 Congregationen und 434 niedern Geistlichen) am zahlreichsten. Die Katholiken, an 50,000 Seelen, genießen größtentheils mit den Protestanten gleiche Rechte. Sie haben 6 Diocesen, wovon 2 Seminarien haben, einen Erzbischof zu Baltimore und 8 Bischöfe zu Boston, Newyork, Philadelphia, Bardstow, Kentucky, Mauriceville, Neworleans u., meistens Franzosen von Geburt. Die Diocese von Newyork erstreckt sich über die Staaten Kentucky, Tennessee, Ohio; in Kentucky allein sind 14,000 Katholiken, aber wenig Seelenhirten; der 1810 angestellte Bischof hat in 4 Jahren 27 Kirchen gebaut und 43 Gemeinden gestiftet, und baute eine Kathedralkirche, zu der auch Protestanten stürzten. Die Jesuiten haben ein Haus zu Georgetown, 2 Noviciate zu Whitesmarth und Washington; auch sind mehrere Convente verschiedener Orden und einige Collegien unter der Leitung der Jesuiten und Dominicaner vorhanden. Die Akademie von Frankfurt in Kentucky hatte 1817. 4 Lehrer und 172 Zöglinge. Die Missionarien dringen zugleich jenseit des Mississippi vor, und haben 200 M. den Missouri aufwärts Pflanzungen begonnen; sie führen die kirchlichen Gebäude mit eignen Händen auf. Im J. 1811 haben auch 50 Trappisten am Mississippi eine Colonie angelegt. Ueberhaupt gibt es 63 religiöse Sekten, und außer den genannten auch Holländisch-Reformirte mit 80 Kirchen; Englisch-Bischöfliche (mit 250 Kirchen, 213 Geistlichen und 8 Bischöfen in Vermont, Massachusetts, Connecticut, Newyork, Pennsylvania, Maryland, Virginien, Südcarolina), Baptisten (1817. 183,000 Anhänger mit 2700 Gotteshäusern und 1900 Pfarrern), Unitarier, Sojanianer, Quaker (mit 400 Congregationen), Methodisten (im Freistaat und Kanada beinahe 1 Mill., von denen 120,000 Inspirirte, 400 umher wandernde und 2000 auf bestimmten Plätzen lebende Prediger sind), Lutheraner (meistens Deutsche, mit 100 Kirchen), Reformirte, Herrnhüter (1788. 2000 Köpfe), Belmannianer, mährische Brüder, Schwedborgianer, Tunkers (Dampfer, an 2000 Köpfe, eine Art Wiedertäufer, die von dem bei der Taufe eingeführten Untertauchen, Tunken, den Namen erhalten haben; sie feiern den siebenten Tag, ver-

sammeln sich zweimal des Tages und zweimal des Nachts zur Erbauung, genießen nur bei ihren Liebesmahlen Fleisch, und führen eine strenge, klosterähnliche Lebensart; die sich verheirathen, bleiben zwar Verwandte der Gemeinde, müssen aber von jenen getrennt wohnen), Mennoniten (an 4000 Köpfe, mit 13 Kirchen), Schwentkeldianer, Universalisten, Zitter- oder Schütter-Quäker (Shaking-Quakers, im Staat Ohio, in völliger Gemeinschaft des Erwerbs unter einem Ältesten und ohne Ehe in beiden Geschlechtern gesellschaftlich lebend; die Sekte scheint neuerlich wieder zu erlöschen, da die Geseßgebung zwar niemand den Eintritt in die Gesellschaft verwehrt, aber verordnete, daß zuvörderst der Unterhalt der Familien gesichert werden müsse), Harmoniten (ursprünglich württembergische Sektirer, von dem Landmann Georg Rapp 1785 gegründet, die zwar nicht mit den Lehren der lutherischen Kirche, aber doch mit der kirchlichen Verfassung ihres Vaterlandes und den gegen sie ergriffenen Maßregeln des Consistorium unzufrieden waren, und 1803 vom Stifter nach dem Kreistat verpflanzt wurden, wo sie die Colonie Harmony anfangs in Pennsilvanien unweit Pittsburg und seit 1811 in Illinois am Wabashfluß haben; sie hatten 1810 schon 2500 Acres urbar gemacht, bauten Lebensmittel nur zum eignen Bedarf, auch Wein, sorgten für Merinoschafzucht, legten sich aber vorzüglich auf Handwerke und Fabriken, die in den an dergleichen noch armen hintern Colonien reichen Absatz finden, die sie größtentheils mit Tuch, Kleidern, Federwerk, Hausgeräth u. versorgen. Ihr Tempel, auch vorzugsweise Harmony genannt, zur Bezeichnung ihrer einträchtigen brüderlichen Gesinnung, nach der sie auch alle Güter gemein haben, ist mit einem Irgarten, Labyrinth, umgeben, als Zeichen, daß es schwer ist, zur wahren Harmonie zu gelangen. Vor dem Gottesdienst wird an jedem Sonntag früh öffentliche Schulprüfung gehalten, die Jugend aber bloß Vormittags in den Schulkennntnissen unterrichtet, des Nachmittags aber mit Handarbeiten beschäftigt. Außer der Stadt hat die Colonie noch 4 Dörfer, und nimmt jeden auf, der sich ihren moralischen Grundfätzen unterwirft, und eine einmonatliche Prüfungszeit bestanden hat; sein Vermögen fällt der Gemeinde zu; hat er nichts, so sorgt diese für seine Bedürfnisse. Jeder kann ausscheiden, und erhält dann sein Eingebrochenes zurück, doch ohne Zinsen. Ihr gesammetes Vermögen berechnete Wellish 1811 auf 220,000 Doll.), Sandemanianer, Juden (mit 5 Synagogen). Für kirchliche Einrichtungen sorgen die Gemeinden, die sich zu gemeinschaftlicher Religionsübungen vereinigen, selbst.



Fast in allen Provinzen sind Bekenner eines wahren Gottes, folglich auch Juden, aller bürgerlichen Rechte, und jeder Christ eines Amtes fähig. An 130 Bibelgesellschaften, zum Theil bis nach den westlichen Staaten hinein, sorgen für die Ausbreitung dieser unendlich wichtigen Religionsquelle.

Künste und Wissenschaften schreiten immer fort, obgleich der gesellschaftliche Zustand des Landes, die Mangelhaftigkeit seiner Einwohner, die Seltenheit großer Bibliotheken, die schlechte Besoldung der Lehrer u. nur langsame Fortschritte gestatten. Der Staat sorgt für Unterrichtsanstalten mit solcher Freigebigkeit, daß in den neuen Staaten der 36ste Theil des Grundeigenthums für die Kosten derselben aufgehoben wird. Alles Neuland wird nämlich in Townships von 4 engl. Q. M. oder 36 Sectionen zu 640 Morgen (zu 43,650 engl. Q. Fuß) eingetheilt, wovon die 4 in der Mitte liegenden zur Verfügung der Regierung unverkauft bleiben. Eine dieser 4 Sectionen ist für die Schulanstalten bestimmt. Man hat 5 Universitäten in Cambridge, Philadelphia, Newhaven, Vinceton u. und 25 Collegien, z. B. das Collegium zu Providence in Rhodeisland, das Yalecollegium zu Newhaven in Connecticut, die hohe Schule zu Burlington in Vermont, das Columbiacollegium in Newyork, das Dartmouth-Collegium in Newhampshire, das Dickinson-Collegium zu Carlisle und die hohe Schule zu Lancaster in Pennsilvanien, Nassanhall zu Princetown und Queenscollegium zu New Brunswick in Newjersey, das Williams- und Marys-Collegium zu Williamsbury in Virginien u.; 74 Akademien (Schulen) und andere auch nach Pestalozzis und Lancasters Systemen eingerichtete Lehranstalten. Hierher gehören ferner die Gesellschaften der Wissenschaften und Künste zu Boston, die massachusettsche, connecticutische und newjerseyische mediz. Ges., die histor. Soc. für die amerikan. Gesch. zu Boston, die philos. Gesellsch. zur Beförd. nützl. Kenntnisse, die Ges. zur Aufnahme des Landbaues, die mediz. Ges. (die drei letzten in Philadelphia), die landwirthschaftliche Gesellschaft in Newjersey, die militairische philosophische Gesellschaft zur Vervollkommenung der Taktik in Westpoint im Staat Newyork mit einer Militairschule u.; mehrere öffentliche Bibliotheken, Kunst- und Naturalienkabinette zu Philadelphia u. Die Stadt Savannah hat 1817 allen Einwohnern verboten, die Negerklaven im Lesen und Schreiben zu unterrichten; wer diese Mißthat begeht, muß 30 Thlr. Strafe bezahlen, und wenn der Uebertreter ein Neger oder Creole ist, so erhält er 39 Peitschenhiebe in den Kauf (?). Journale und Zettungen sind die Lieblingsleserei,

wozu schon 1789. 76 Druckereien unterhalten wurden, die 16,353 Ries Papier verbrauchten. In Newhampshire erscheinen 12, in Massachusetts 38, in Rhodeisland 7, in Connecticut 11, in Vermont 14, in Newport 66, in Pennsilvanien 71, in Delawar 2, in Maryland 21, in Newjersey 8, in Virginien 24, in Nordcarolina 10, in Südcarolina 10, in Georgien 13, in Kentucky 17, in Tennessee 6, in Ohio 14, in Columbia 4, in Indiana 1, in Mississippi 1, in Orleans 10, in Louisiana 1 Zeitung. Im Mai 1817 erschienen ungefähr 500 Zeitungen, und von den wöchentlichen wurden 250,000 Exemplare gedruckt. Wegen des hohen Preises der Bücher in England werden die englischen Bücher gleich nach der Erscheinung hier nachgedruckt, aber die in den vereinigten Staaten erscheinenden Bücher werden nicht nachgedruckt; der Eigenthümer läßt den Titel seines Buchs einzeichnen und dadurch sichern. In Philadelphia ist eine treffliche Schriftgießerei. Jährlich werden bald in Newyork, bald in Philadelphia Buchhändlermessen gehalten. Die schönen Künste, z. B. die Malerei, haben ansehnliche Fortschritte gemacht. Zwei Gesellschaften haben dafür seit 1810 alle Frühlinge eine Ausstellung.

Die Fabriken werden immer blühender, obgleich noch immer die geringe Bevölkerung im Vergleich mit der ungetheuren Landesstrecke, der Mangel und hohe Lohn der Arbeiter und der Mangel an Capitalien zu Auslagen und Creditgeben wenigstens in einigen Provinzen wichtige Hindernisse ihrer Vervollkommenung sind. Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der inländischen Fabriken war die Acte vom 18. Apr. 1806, nach welcher mit dem 15. Nov. 1806 die Einfuhr britischer Manufakturwaaren aufhörte. Auch die Hemmung des Handels in den folgenden Jahren trug zur Aufnahme der Fabriken außerordentlich bei. Viele Familien versetzten sich ihre Wollen-, Baumwollen-, und Leinwandzeuge, Leder, Zucker, Ackerwerkzeuge, Nägel u. selbst. Noch kräftiger wirkte der 1817 gebildete Verein zur Enthaltung aller fremder Fabrikate, besonders der englischen, und zur größern Erweiterung des inländischen Gewerbleißes. Wichtig sind die Eisensfabriken (die Eisenwerke in Massachusetts, Pennsilvanien u. liefern Stabeisen, Blech, Draht, Anker, Schiffsnägel und Gußwaaren aller Art; Eisenwaaren jährlich für 15 Mill. Doll., wozu außer dem einheimischen Eisen jährlich 9000 Et. rohes und 11,000 Et. Stangen Eisen aus Rußland und Schweden eingeführt werden, jährlich für 32½ Mill. Fr.), Kanonengieß. (in der marylandischen Grafschaft Cecil unweit Washington; in 2 andern bei Richmond in Virginien können jährlich 300 Stück



gegossen werden), Gewehr. (bei Richmond in Virginien, bei Newhaven, wo 2000 Stück gemacht werden), Schrot. (in Philadelphia), Fabr. von verzinnem Eisenblech und plattirter Arbeit), Kupfergieß., Blech., Schiffszieß., Papierf. (in Pennsilvanien schon 1795. 92), Holzwaarenf. (in Connecticut sind an 500 Schneidemühlen, die viele Waaren zum Verkauf und zur Ausfuhr liefern; die Holzwaaren werden in großer Vollkommenheit verfertigt, so daß alle Staaten damit versorgt werden, z. B. grobe und feine Hausgeräthe, Wagen etc.), Zuckeräffin., Lederf., Schuhf. (das einzige Lynn in Massas. zuferst hat 1811 eine Million Schuhe verfertigt, wovon ein Theil zu St. Petersburg verkauft wurde), Tabak., Seife., Stärke., Haut. (jährlich für 10 Mill. Doll.), Seil., Tauwerk. und Segeltuchf. (wozu jährlich 6200 Tonnen Hanf aus Rußland eingeführt werden), Gold- und Silberf., Tuchf. (1810 wurden im Staate Newyork 3,257,812 lange Ellen feines Tuch gewirkt, fast ganz mit Maschinen, die man 1815 durch Dampfmaschinen in Umtrieb zu setzen angefangen; zu Wilmington in Delaware schiert eine Tuchscheermaschine ohne Mühe in jeder Stunde 30 lange Ellen Tuch), Leinwandf., Baumwollenf. (1815 sind 90,000 Ballen Baumwolle verarbeitet worden, aus denen 81 Mill. engl. Ellen (Yards), 24 Mill. Doll. werth, geliefert und meistens im Lande verbraucht wurden, da die Ausfuhr nur 2,847,693 Doll. betrug; das dadurch in Umlauf gesetzte Capital beträgt 40 Mill. Doll., beschäftigt 10,000 Männer, 66,000 Frauen und Mädchen und 25,000 Knaben unter 17 J.; im J. 1811 waren 90 Baumwollmühlen in Umtrieb, die 80,000 Spindeln in Bewegung setzten; ist sind fast in jeder Stadt Maschinen nach der arkwright'schen Art; in Rhodeisland sind auf einem Umfang von 30 engl. (6½ t. M.) um Providence 76 Baumwollmühlen nebst 51,690 Stühlen, die 1812 auf 100,000 gebracht wurden: wöchentlich kann man daselbst 128,655 Ellen Stoff, 97,476 Doll. an Werth verfertigen). Andre Fabriken liefern Glas, (z. B. 27,000 Kisten [zu 100 Scheiben von 1 F. ins Geviere] Fensterglas; doch wird eben so viel eingeführt), Vitriol, Schwefelsäure (z. B. in Philadelphia), Rum, Brantwein, Theer, Salz, Fäpferwaaren, Ziegelsteine, Seife, Lichte, Spitzen, Papierrapeten, Charten, Porzellan (z. B. in Philadelphia), Strümpfe, Mützen, Handschuhe, Cassian, mathematische und optische Instrumente, Taschen- und Wanduhren, Juwellerarbeiten etc. Bedeutend sind ferner die Pulzvermühlen, Seifswerke (Philadelphia läßt jährlich 42 Dreimaster und 32 kleine Schiffe vom Stapel, Connecticut

46 u. c.), Buchdruckereien, Porz- und Potaschesiedereien, und die Fischereien in den inländischen Gewässern, an der Küste und selbst bei Newfoundland, wohin 1786 — 90 im Durchschnitt jährlich 539 Schiffe mit 5287 M. gingen, die im letzten Jahr 354,276 Cr. Kabtau, an Werth 865,207 Doll., fingen. Nach einem vor dem letzten Kriege aufgenommenen Verzeichnisse gab es

Gewerbe	Anzahl	Natur der Produkte	gelieferte Stückzahl
Wollkrämpelmaschinen	1,776	Pf. gekrämpelte Wolle	7,417,216
Wassermühlen	1,682	Stäbe gewalktes Tuch	5,432,962
Eisenwerke	152	Fabrikteisen	53,908
Spinnereien	122,647		
Webereten	325,392		
Eisenhammer	330	Tonnen Barrencyisen	24,541
Gießereien	350		
Nagelschmieden	410	Pf. Nägel	15,727,914
Lohgerbereien	4,316	Pf. gegerbtes Leder	2,608,240
Leindelmühlen	383	Gallonen Del	770,588
Branntweinbrennereien	141,191	Gallonen	22,977,167
Brauereten	132	Fässer Bier	182,690
Zuckerstrupdestillationen		Gallonen Rum	2,817,613
Zuckerraffinieren	33	Pf. raffinierten Zucker	7,867,211
Wagenfabr.	89	Wagen	2,413
Papiermühlen	179	Rieß Papier	425,521
Glashütten	22	Q. Fuß Fensterglas	4,967,000
Töpfereten	194		
Tabaksmühlen	82		
Pulvermühlen	208	Pf. Pulver	1,397,111.

Im J. 1810 war der Werth der Produkte der Fabriken, ohne die unbestimmten Artikel, 127,694,602 Doll., nämlich Baumwoll-, Woll-, Flach-, Hanf-, Seidetaufmannsgüter 39,497,057, andre Güter aus diesen Stoffen 2,052,120, Maschinen und Instrumente zum Gebrauch verschiedener Fabr. 6,144,446, Hüte von Wolle und Haaren 4,323,744, Eisens. 14,364,526, Gold- und Edelfteinarbeiten 2,483,912, Bleif. 325,560, Seife, Talg, Wachslichte, Wallfischthran 1,766,292, verarbeitete Häute und Felle 17,935,477, Erzeugnisse aus Korn, Samen u. 858,509, Produkte der Brennereten und Brauereten 16,528,207, verarbeitetes Korn ohne Mehl 75,766, Rugholz 5,554,708,



Essenzen, Del ic. 179,150, raffinirter Zucker 1,415,724, Papier, Kattun: ic. fabr. 1,939,285, Marmor, Steine, Schiefer 462,115, Glashütten 1,047,004, Apothekerwaaren, Einturen ic. 500,382, Töpfereien 259,720, Tabaksf. 1,260,372, Aukertau und Tauwerk 4,243,168, andre Fabriken 4,477,342 Dollars. Die unvollständigen und nicht eingeschickten Berichte der Regierunascommissarien hinzugesagt, bietet das Resultat 172,762,676 Doll. dar: dazu die ungewissen Artikel und die Produkte der sich auf Ackerbau, Künste ic. beziehenden Fabriken, ist das Totalprodukt der Fabriken 198,613,474 Dollars.

Der Handel der Amerikaner geht nach allen Gegenden der Erde, wo Handel getrieben wird, vorzüglich nach Westindien, England, Frankreich, den Niederlanden, Spanien, China (wohin jährlich 40 — 50 Schiffe gehen, und gegen Pelzwerk, Ginfeng, gegen das aus Europa entnommene baare Geld oder europäische Waaren Thee ic. laden) ic. Die Schifffahrt ist sehr ausgebreitet, und wird durch den Schiffbau, die Landungsplätze, viele schiffbare Flüsse, Kanäle, Leuchthürme ic. sehr erleichtert; auch soll die Schifffahrt künftig nur auf amerikanische Seeleute beschränkt werden, durch welche Maßregel nicht nur allen künftigen Beschwerden Englands über diesen Punkt vergebengt, sondern auch die Seegröße des Freistaats befördert werden wird. Der innere Handel gewinnt durch den jährlich sich ausdehnenden Landstraßenbau (Schon 1813 waren 37,000 engl. M. Poststraßen, worunter an 10,000 M. Chaussees; 1818 hat die Regierung eine große Militairstraße von Plattsburgh nach den French Mills durch das 6te Infanterieregiment anlegen lassen, welche die Gewässer des Champlainsees mit dem St. Lawrencefl. verbindet, und zum Theil durch Felsensprengung über Höhen geführt ist, die für unersteiglich gehalten wurden), die das Land durchkreuzenden Posten (1790 waren 75; 1800. 903 Postämter; 1819. 3f. 00 Poststellen aller Art; die Postwege erstrecken sich auf 48,175 Meilen; die Briefposten tragen ein 521,970 Doll., und nach Abzug der Kosten bleiben 155,179 Doll. Einkünfte für den Staat; auf Vorenthaltung, Oeffnung und Veruntrennung von Briefen steht eine Geldstrafe von 500 Doll. und Gefängnißstrafe bei harter Arbeit), zahlreiche, schöne Brücken, gute Wirthshäuser, Dampfsilencen und die Dampfboote (Steam-Boats) auf dem Hudson, Ohio, Mississippi ic., deren Erfinder der Amerikaner Robert Fulton († 1816) war; das erste 1807 begonnene bloß durch Dämpfe getriebene Boot legt z. B. den Weg von Newyork nach Albany oder 160 engl. M. in 24 Stunden zurück. Im Jan. 1819 besuchten den Mississippi

und die in ihn fließenden Ströme 31 Dammschiffe von 250 — 300 Tonnen, im Ganzen zu 3301 Tonnen; im Bau waren noch 30 von 5 — 700 Tonnen, im Ganzen von 3710 Tonnen. Hierher gehören ferner die vielen Assuranzgesellschaften, deren Massachusetts allein 19 hat. Zur Erleichterung des Handels dient statt der Bank der vereinigten Staaten, die während 20 Jahre mit einem Capital von 10 Mill. Doll. zur Ausbreitung des Handels bedeutend beigetragen, aber am 3. März 1811 aufgehört hat, die 1816 in Philadelphia errichtete Nationalbank von Nordamerika, deren Capital aus 35 Mill. Doll. bestehen und vom Congress auf 50 Mill. vermehrt werden, aus  $\frac{3}{4}$  in den öffentlichen Stocks und  $\frac{1}{4}$  in Gold und Silber bestehen soll; auch hat sie die Erlaubniß, in jedem Orte der vereinigten Staaten untergeordnete Anstalten der Art als Zweige derselben zu besitzen. Das Capital ist in Actien zu 100 Dollars getheilt, deren aber keiner mehr als 300 besitzen darf. Die Fonds, welche der Nationalschatz in der Nationalbank angelegt hat, betrugen im Januar 1819. 9,326,591 und die der Privatleute nur 3,801,911 Doll.; die Provinzialbanken schulden ihr über 7 Mill. Doll.; daher stanzten die Bankfonds auf 93. Sie hat 1818 für 34,713,000 Doll. discountirt, hat 21 Mill. in Effecten und in ihren Kellern das Contant für 2,873,000 Doll. ausgestellter Wechsel. Sie hat im ersten halben Jahre nach Austheilung einer Dividende von 4 p. C. noch 300,000 Doll. an Gewinn übrig behalten. Ihre Filialbanken sind zu Boston, Newyork, Baltimore, Washington, Norfolk, Charleston, Savannah. Außerdem waren im Freistaat 1819. 375 vom Staat octroirte und 8 nicht octroirte Landbanken; in Pennsilvanien allein 39, von 21 derselben beläuft sich das Capital auf 8,961,184 Doll., ihre Anleihen an den Staat auf 20,000,051 und das baare Geld, das sie besaßen, auf 1,541,209 Doll.; die 18 andern Banken hatten auch für 10,122,712 Doll. Zettel im Umlauf gesetzt. Nach der Anzeige der Reatierung sollen aber vom 20. Febr. 1817 an keine Landbanknoten mehr als cursirend angesehen werden, wenn nicht die Landbank dieselben bei der Präsentation durch baares Geld bezahlt, und die Schatzkammer schein al pari annimmt. Ausgeführt werden: Getreide, Mehl (1815 und 1816. 800,000 Barrels im Werth von 7 Mill. Doll. zu 1 Thlr. 12 Gr.), Starkmehl, Reis (1815 und 1816. 133,000 Tierces [ $\frac{1}{2}$  von der Pipe] an Werth 3,100,000 Doll.), Mais (sährlich an 2 Mill. Bushels, nach Westindien ic.), künstlicher Sago, Holz in Stäben, Fußboden, Schindeln, Fässern, Rudern, Brennholz, selbst fertige hölzerne



ser (nach Westindien), und Schiffe 2c., Flachs, Leinwand, Hanf, Farbeholz, Krapp, Cassiafras, Indigo (1794, 18,058 Pf., von dem aber viel aus Westindien eingeführt), Tabak (1815 und 1816, 77,000 Hogsheads (Orhosie) 1 und 800,000 Pf. fabricirter), Wachs, Talg, Seife, 2c., Bolle, Cassaparille, Baumwolle (1816, 80 Mill. Pf. 24 Mill. Doll.), Sinseng (jährlich 500 Cent. nach China, diese Speise der Unsterblichkeit benannte Wurzel als Universalmittel gilt), Pelzwert, Häute, Seide, Eisen, Pech, 2c., Terpentin, lebendiges Vieh und Gylgael, Vannin, Rum, Puder, Leder, Fleisch und Fettwaaren, Schinken, fetz und Rauchfleisch und Fische erhalten bei der Ausfuhr viel Prämie, als das dazu verbrauchte Salz; Einfuhrzoll in Häfen des Freistaats gezahlt hat; daher wachst jährlich der Umsatz des nordamerikanischen Handels mit diesen Artikeln im Weltmeer), Butter, 2c., Potz- und Verlagsche, Leinwand, 2c., Töpferwaaren, Eider, Backstein, Stockfische, Eisen, 2c., Dollars (nach Canton in China 1818 an 6 Mill., die große Geldausfuhr nach andern ostindischen Häfen) und andern Importen gehören; Hute, Strümpfe, Schuhe u. a. waaren, baumwollne und seidne Zeug, Gläser, Spiegel, 2c., Metall- und Galanteriewaaren, Instrumente, Wein, 2c., Zucker, Syrup, Rum, Kaffee, Kakao, Schokolade, 2c., Salz (jährlich 3 Mill. Bushels), feine Stahl- und Eisenwaaren, Mennia, Bleiweiß, Zinn, Nagel, Zinnwerk, 2c., Steintopfen, Stahl, Blei (125 Tonnen), Mühle 2c. Die 1816 auf eingehende Waaren setzten Abgaben, aus denen man zugleich den Fabrikstand der vereinigten Staaten erkennen, sind folgende. Ganzlich toll sind: Wein, mathematische und physikalische Instrumente, Geräth für Reisende, Zuchtvieh, edle u. a. Metalle (unter denen Eisen nicht benannt ist), Regulus Antimonii, Zink, entlampt (zum Papier), Baumöl zum Gebrauch in Fabriken, rohe Wolle und Bauholz (Mahagoni- und Farbeholz) den Abgaben, 7½ p. C. vom Werth erlegen: Farberien, Gummi arabicum und Seegal, Juwelierarbeiten, 2c., neue und silberne Taschenuhren, Stubenuhren oder einzelne Theile derselben, Uhrgehäuse, Ranten von Zinn, Seide und Baumwollgarn, 5 p. C. werden von allem entrichtet, was nicht ganz abgabenfrei, oder nicht mit einer besondern vorgeschriebenen Steuer belegt ist. Mit 20 p. C. werden: versteinert, alles seidne Zeug, namentlich alle russische Leinwand, hanfne Leinwand, Seachuch, Cambric, seidene und zwirnene Handschuh, alle seidne Waaren, v. d. Geogr. 3. Bd. 2te Ausg.

Atlasse, überhaupt alle Zeuge, die ganz oder ihrem bedeutendsten Theile nach aus Seide bestehen. 22 p. C. bezahlen alle Metallwaaren, Schnallen, lakirte Waaren, Kanonen, Flinten und Seitengewehre. Mit 28 p. C. sind importirt alle Fabrikate aus Wolle und die der Hauptsache nach aus Wolle bestehen: mit 33½ p. C. alle baumwollne Waaren, Steingut, irdenes Geschirr, Porzellan, Glaswaaren, Frauenpuz, Hüte und Mägen, Parfümeriewaaren, Schönheitsmittel, Fußdecken bis auf Bast- und Strohdecken, Speiseöl, Kavern, Sardellen und Conditorewaaren; mit 35 p. C. alle feinen Tischlerarbeiten, Kutschen und Waagen, Lederzeug, Bürsten, Papier, Peitschen, Spazierstöcke, Buchdruckerschriften und fertig genähte Kleidungsstücke. Nach diesen neuen Zollsätzen werden die Abgaben von der Einfuhr 5 Mill. mehr und nach dem Verhältniß des vorigen Jahres an 17 Mill. Doll. einbringen. Aber der Unterschied von Zöllen, je nachdem die Waaren auf einheimischen oder fremden Schiffen eingeführt werden, ist schon 1815 von dem Congreß aufgehoben worden, insofern fremde Schiffe Produkte und Fabrikate ihres eigenen Landes einführen. Im Jahre vom 5. Sept. 1815 beliefs sich die Ausfuhr der einheimischen Produkte und Fabrikate auf 73,854,437 und der ausländischen Produkte (Zucker, Kaffee, Pfeffer, Cacao etc.) und Fabrikate auf 19,426,696, zusammen 93,281,133 Dollars. Davon gingen nach dem Norden von Europa 1,554,259 einheimische und 1,081,424 ausländische, nach den niederländischen Besitzungen 4,192,776 inländische und 3,022,711 ausländische, nach den britischen Besitzungen 44,425,533 inländische und 2,292,280 ausländische, nach den französischen Besitzungen 10,666,798 inländische und 3,283,791 ausländische, nach den spanischen Besitzungen 4,589,661 inländische und 2,967,252 ausländische, nach den portugiesischen Besitzungen 2,650,019 inländische und 248,158 ausländische, nach Teutschland 2,600,002 inländische und 1,073,491 ausländische, nach allen andern Ländern 3,515,355 inländische und 4,915,589 Dollars ausländische; im Jahr 1817 sind für 900,000 Doll. englischer Waaren weniger als 1816 eingeführt worden. Den Werth der Einfuhr berechnete man 1815 auf 140 und 1816 auf 125 Mill. Doll., wovon  $\frac{2}{3}$  auf britischen Schiffen einging. Zur Zeit des blühenden Handels vor dem Embargo am 28. Dec. 1807 waren 12,044 Schiffe und 2375 Fischer- und 3510 Küstenschiffe mit 2,632,850 Tonnen. Boston hatte 1315, Newyork 2590, Philadelphia 2289, Baltimore 1207, Charleston 706, Portsmouth 512, Salem 1163, Schiffe etc. Im Jahr 1816 betrug die eingeschriebene Schiffstonnengahl



1,372,218 Tonnen, wovon der chinesische Handel 12,000 Tonnen beschäftigt. Die Summe des baren im Freistaat umlaufenden Geldes wurde im Febr. 1819 an Silber nur auf 12—15 Mill. Doll. berechnet. Nach dem zwischen England und dem Freistaat am 3. Juli 1815 auf 4 Jahre abgeschlossen, 1816 von beiden Häusern des Congresses bestätigten und nach der am 26. Oct. 1818 zwischen England und dem Freistaat abgeschlossen und vom Präsidenten am 30. Jan. 1819 ratificirten Convention auf 10 Jahre verlängerten Handelsvertrage ist zwischen den Unterthanen beider Regierungen völlig gleiche Behandlung festgesetzt. Von allen Produkten und Fabricaten beider Länder sollen bei der Ein- und Ausfuhr in dem einen so viel Abgaben erhoben werden, als in dem andern, und die Schiffe beider Länder sollen in dem einen nicht mehr Zoll, noch andre Abgaben erlegen, als gegenseitig in dem andern gefordert werden; auch ist den Amerikanern der Handel erlaubt nach den ostindischen Häfen, zu denen andre Nationen Zutritt haben, nämlich zu Calcutta, Madras, Bombai und Prinz-Wales-Insel; doch dürfen sie keine Küstenfahrt treiben, und zur Zeit, wenn England Krieg führt, keine Kriegsbedürfnisse und Reis ausführen. Nur die englisch-westindischen Colonien sind ausdrücklich ausgenommen. Nach der Erklärung der vereinigten Staaten vom 25. Juni 1818 sollen englisch-westindische Erzeugnisse nur über die den amerikanischen Schiffen offen stehenden Häfen von St. George und Hamilton auf Bermuda eingeführt werden, und wenn sie wirklich dort eingenommen worden, ohne sie früher dahin gebracht zu haben. — Da die amerikanischen Schiffe in Preußen, Hamburg und Bremen in Betreff der Einfuhrzölle dieselben Vortheile, wie die Schiffe einheimischer Unterthanen genießen, so ist bis 1. Jan. 1824 den Schiffen jener Staaten gleiche Begünstigung in den nordamerikanischen Staaten durch die Acte vom 3. März 1819 ertheilt worden. Nach der Navigationsacte vom 1. März 1817 sollen nach dem 1. Oct. d. J. fremde Waaren nur in amerikanischen Schiffen oder in Schiffen des Landes eingeführt werden, wo die Waaren erzeugt oder verfertigt werden, oder von wo die Waaren zuerst verschifft werden können, oder gewöhnlich verschifft werden. Diese Verordnung gilt nur von den Staaten, wo ähnliche Gesetze bestehen. Jede Verletzung der Verordnung wird mit Wegnahme des Schiffs und der Ladung bestraft. Kein Schiff, das ganz oder zum Theil den Unterthanen einer fremden Macht gehört, darf die in einer Provinz der vereinigten Staaten gekauften Waaren in den andern wieder verkaufen. Jedes Schiff der vereinigten Staat

ten, das aus einer Provinz in die andre kommt (wenn nicht beide Provinzen zur See Nachbarn sind, oder das Schiff aus einem Fluß oder See, oder zwischen Longisland und Rhodisland geht), bezahlt nach dem Kosten Sept. 50 p. C. pr. Tonne, wenn es Güter der einen Provinz in die andre führt, ausgenommen wenn es Licenz hat, und  $\frac{1}{2}$  des Schiffsvolks aus Bürgern der vereinigten Staaten bestehen. Von jedem Schiff aus den vereinigten Staaten, das aus einem fremden Hafen kommt, wird dasselbe Tonnengeld bezahlt, wie in dem Orte, woher das Schiff kommt; besteht aber die Hälfte des Schiffsvolks aus Amerikanern, so wird von der Tonne nur 6 p. C. entrichtet. — Nach dem Congressbeschlusse vom J. 1818 geschieht aller Verkehr mit den Indianern unter Aufsicht von Staatspersonen, und die Verordung hat erst Rechtskraft, wenn diese Beauftragten sie als billig genehmigt haben. Selbst über die Wahl der Factoren und Agenten beim Handelsverkehr mit den Indianern entscheidet die Commission, ob sie diese Handelsdiener für die redliche Behandlung der Geschäfte geeignet findet. — Der innere Werth der Goldstücke ist derselbe mit dem der großbritannischen und portugiesischen, und der der Silbermünzen mit den spanischen Dollars. Bis 1818 haben die vereinigten Staaten für 14,183,768 Doll. Münzen schlagen lassen, 1818 allein für 1,365,687 Doll. Die Währungskosten mit Anschaffung der Gebäude und Geräthe beliefen sich auf 314,096 Dollars. Ein Dollar oder currenter Piaster wird in 10 Dimes und 1 Dime in 10 Cents getheilt. Ausgeprägt werden in Gold: Adler (zu 10 Dollars) in ganzen, halben und Viertelstücken; in Silber Dollars, Dimes und Cents; in Kupfer ganze und halbe Cents. — Bei der Leichtigkeit des Erwerbs gibt es in den vereinigten Staaten fast keine Bettler oder Diebe!

Die vereinigten Staaten bilden seit dem 4. Juni 1776 einen demokratischen Freistaat, dessen einzelne Provinzen verbunden sind: 1) durch den Generalcongress in Washington, d. i. Abgeordnete aus sämtlichen Staaten, die in 2 Conseils abgetheilt sind, denen die höchste gesetzgebende Gewalt überlassen ist, den Senat und das Haus der Repräsentanten, an dessen Spitze ein Vicepräsident (vom 4. März 1817—20 Daniel Tompkins) steht. Jeder Staat schickt von 33,000 W. einen Deputirten zum Unterhaufe, der alle 2 Jahre gewählt wird, 25 Jahr alt und 7 J. Bürger gewesen seyn muß. Zum Senat schickt jeder Staat 2 auf 6 J. gewählte Senatoren, die 30 J. alt und 9 J. Bürger gewesen seyn müssen. Im J. 1817 waren 40



Senatoren und 184 Repräsentanten; Virginien sendet 23, Pennsilvanien 24, Massachusetts 20, Newport 27, Nordcarolina 13, Maryland 9, Edcarolina 9, Connecticut 8, Newjersey 5, Kentucky 10, Newhampshire 6, Vermont 6, Georgien 6, Tennessee 6, Rhodeisland 2, Delaware 2, Ohio 6, Mississippi 1, Louisiana 1, Indiana 1, Illinois 1, Maine 1; dazu die Delegirten der Distrikte Missouri, Alabama, Orleans, Michigan, Columbia; den Mitgliefern des Congresses sind während des Aufenthalts bei demselben täglich 8 Doll. ausgesetzt, und eben so viel für jede 5 Meilen zum Congressort; 2) durch die vollziehende Gewalt, wozu ein Präsident, vom 4. März 1817—20 James Monroe, angesetzt ist, Generalissimus aller Land- und Seetruppen, mit dem Rechte, den Generalcongress zusammenzuberufen, Traktaten mit Zustimmung von  $\frac{2}{3}$  Senatoren abzuschließen, Gesandte zu ernennen, den Verdienstorden zu ertheilen, über die Vollziehung der Gesetze zu wachen, zu begnadigen etc. Er wird alle 4 J. von den Senatoren gewählt, und muß 35 alt und 14 J. ansässig seyn. Er hat ein Conseil zur Seite und kann nach Ablauf seiner Amtsjahre wieder gewählt werden. Ihn unterstützt in seinen Geschäften das Ministerium, welches aus 4 Ministern besteht, dem Minister Staatssekretair, dem Sekretair des öffentlichen Schatzes, dem Kriegsssekretair und dem Marinesekretair. Jeder Minister ist in seinem Wirkungskreise unabhängig, aber für seine Geschäftsführung der Nation verantwortlich. 3) Durch einen gemeinschaftlichen obersten Gerichtshof, der aus 1 Obergerichter und 6 Mitrichtern besteht, die von dem Präsidenten und Senat bestimmt werden, und in ihrem Amt bleiben, solange sie sich gut betragen; sie halten jährlich eine Sitzung in Washington. Sie haben besondere Richter in jedem Gerichtsbezirk und dem Distrikthof eines einzelnen Richters in jedem Distrikt, der mit wenigen Ausnahmen aus einem Staat besteht. In den einzelnen Staaten gibt es keine Uebereinstimmung in den Gerichten; in einigen werden die Richter durch die ausübende Gewalt und für ihr ganzes Leben, oder auf solange, als sie sich gut verhalten, bestimmt, in andern durch die gesetzgebende Gewalt und nur auf eine gewisse Zeit, z. B. in Rhodeisland und Connecticut auf ein Jahr. Auch gibt es nach britischem Vorbilde 3 wandelnde Gerichte für die östlichen, mittleren und südlichen Staaten. Seit 1809 werden zu Anfang jeder Sitzungszeit des Hauses der Repräsentanten 7 stehende Ausschüsse ernannt, für die Wahlen, für Beschwerden, für Handel und Fabriken, für die Staatsländereien, für den Bezirk von

Columbia, für Revisionen und unbedingte Geschäfte, für das Rechnungswesen; die ersten 6 bestehen jeder aus 7, der letzte aus 3 Mitgliedern. Außerdem gibt es noch einen Ausschuss für das Postwesen und die Poststraßen. — Wo die einheimischen Gesetze nicht ausreichen, da nimmt man zum englischen Recht seine Zuflucht. Ein eigentliches Gesetzbuch gibt es nicht. Jeder Staat hat seine Gesetze und Gewohnheiten. — Der Staatsbeamten der Regierung sind in den 21 Behörden zu Washington 257 (202 Gehälfen und 23 Voten), darunter 45 geborne Ausländer. Ihre sämtlichen Besoldungen betragen 351,887 Doll., wovon der Präsident 25,000, der Vicepräsident, der Staats- und Schatzsekretaire 5000, die Secreteire für die Marine- und Kriegsdepartements jeder 4500, der Oberrichter 5000, jeder Richter des obersten Gerichtshofs 4000 und ein Gesandter der vereinigten Staaten an einem europäischen Hofe 9000 Doll. hat. — Jeder einzelne Staat ist für sich unabhängig, und hat fast eine ähnliche Regierungsform. In jedem Staat, mit Ausnahme von Vermont, der nur ein einziges Corps von Repräsentanten hat, ist die gesetzgebende Gewalt unter 2 Kammern, die gesetzgebende und den Senat, getheilt, die ausübende Gewalt aber einem Gouverneur übertragen, der das Recht der Bestätigung und der Vergnadigung, das Commando der Miliz, die Ernennung aller Staatsbeamten, die Aufsicht über alle Collegien und Departements und ein selbst gewähltes Conseil zu seiner Unterstützung hat. Die richterliche Gewalt ist besondern auf Lebenszeit oder eine bestimmte Frist erwählten obrigkeitlichen Personen übertragen. Allein fast alle Staaten haben den Fehler, daß die ausübende Macht in ihnen kraftlos, die gesetzgebende Gewalt dagegen übermächtig ist. An denselben Mängeln leidet auch die Föderativregierung. Nicht nur hat sie nicht Kraft genug, um ihr Ansehn über die einzelnen Staaten zu behaupten, unter denen Massachusetts den größten Einfluß auf die nördlichen, Pennsylvanien auf die mittlern und Virginien auf die südlichen Provinzen übt, sondern selbst den Factionen kann sie nicht ohne Mühe widerstehen, und vermag also auch nicht in den auswärtigen Verhältnissen mit Kraft und Nachdruck aufzutreten. Ueberhaupt aber hat die Regierung, so wie sie ist, gar keine Garantie gegen das Volk. In den neuern Ländern hat das staatsrechtliche Verhältniß der Ansiedler eine dreifache Periode. Die erste Colonialregierung ist in den Händen des Congresses; der Präsident ernennt einen Gouverneur, Secreteir und 3 Richter. Der zweite Abschnitt tritt ein, sobald die neue Ansiedelung 5000 volljährige freie männliche Ver-



wohner zählt, indem alsdann dem von dem Präsidenten des Congresses zu ernennenden Beamten eine Generalassembly, bestehend aus einer von den Einwohnern zu wählenden Repräsentantenkammer und einem vom Congress zu ernennenden Gesetzgebungsrath an die Seite tritt. Diese Generalassembly erwählt nun schon einen Abgeordneten zur allgemeinen Nationalgesetzgebung. Wenn endlich die Bevölkerung eines solchen Districts bis auf 60,000 Einwohner angewachsen ist, so sind sie berechtigt, einen eigenen Staat nach einer von ihnen selbst entworfenen Verfassung zu gründen, und als solcher in den Staatenbund von Amerika einzutreten.

Die Staats Einkünfte fließen vom Tonnengelde (einer fixirten Abgabe von der ein- und ausgehenden Schiffsfracht), den Zöllen, den Posten, dem Verkauf von Staatsländereien (1817 wurden 1,414,952 Acker verkauft, außerhalb des Gebiets von Mississippi für 3,090,868 Doll. d. i. von 2 Doll. 18 Cents auf den Acker, und innerhalb des Gebiets von Mississippi 617,000 Acker für 1,677,903 Doll. d. i. zu 2 Doll. 71 Cents), der Salzabgabe (800,000 Doll.) etc. Nach dem Budget für 1819 betrug die Einnahme 24,220,000 Doll., nämlich Eingangszölle und Tonnengeld 21 Mill., Verkauf von öffentlichen Ländereien ( $1\frac{1}{2}$  Mill.), directe Steuern und Abgaben 750,000, Bankdividende zu 6 p. C. 420,000, erste Prämie der allgemeinen Staatenbank  $\frac{1}{2}$  Mill., Post- und andre Nebeneinnahmen 50,000, dazu der Ueberschuß von 1818. 2,112,408 Doll. 59 Cents, zusammen 26,332,408 Doll. 59 Cents. Die Ausgabe betrug 24,515,219 Doll. 76 Cents, nämlich Civilliste 1,619,836 Doll. 31 C., Landarmee 8,666,252 Doll. 85 C., Secretat 3,802,486 Doll. 60 C., Bauten und Landstraßen 326,644 Doll., zur Abtragung der Staatsschuld (die sich auf 92,597,396 Doll. beläuft) 10 Mill., Hafenbauten 100,000; der Ueberschuß 1,717,188 Doll. 83 Cents. Im J. 1815 wurden wegen des Kriegs 45 Mill. Steuern erhoben, 1816 nur 33, und 1817. 24, wovon noch 10 auf Abtragung der Schuld verwandt wurden. Das Verhältniß der Staatsschuld zum jährlichen reinen Einkommen ist wie 4 zu 1 und zu dem nach einer Acte vom Aug. 1817 gegründeten jährlichen Tilgungsfonds von 10 Mill. Doll. für den Rücklauf der öffentlichen Schuld, wie 10 zu 1, während sich in England die Staatsschuld zum Einkommen wie 16 zu 1 und zum Tilgungsfonds wie 52 zu 1 verhält. Alle innern Steuern sind 1818 aufgehoben worden, und ersparen an 16 Mill. Dollars. — Im J. 1815 hat die Regierung ein neues Papiergeld geschaffen, Mississippienoten genannt, zu dessen allmäliger Tilgung alle

Ländereien vom Gebiet des Mississippi bestimmt sind, die mehr als 50 Mill. Morgen ausmachen, und bei deren Ankauf jenes Papiergeld an Zahlung angenommen wird. Die einzelnen Staaten haben ihre besondern vom Ganzen getrennten Finanzen.

Alle waffenfähige Einwohner zwischen 16 und 40 Jahren sind verbunden, das Vaterland zu vertheidigen, sobald es die Noth erfordert; angenommen die Mitglieder des Congresses, die Staats- und Kirchendiener, Lehrer, Studenten, Aerzte, Wundärzte, Schiffskapitäne, Müller, Indier, Neger und Mulatten; auch die Quaker, welche letztern jedoch zu den Ausrüstungskosten beitragen müssen. Diese Landmilitz war 1817. 748,556 M. stark, z. B. 70,736 in Massachusetts, 25,794 in Newhampshire, 8350 in Rhodeisland, 20,573 in Connecticut, 112,586 in Newyork, 35,169 in Newjersey, 118,618 in Pennsilvanien, 85,758 in Virginien, 50,387 in Nordcarolina, 52,715 in Kentucky, 61,938 in Ohio, 9894 in Louisiana, 2123 in Illinois, 6502 in Missouri. Sie wird in Infanterie und Cavallerieregimenter abgetheilt, und in jeder Provinz ist der Präsident oder Gouverneur derselben ihr Befehlshaber. Die Waffen- und Fabrikvorräthe zu Springfield gehören dem ganzen Freistaat, der auch noch ein Zeughaus zu Washington besitzt. Bei dem Kriege mit England waren im Juni 1814. 44 Regimente Infanterie, 16 Reg. Cavallerie, 3 Reg. Artillerie, 1 Reg. Chasseurs und 2000 Scharfschützen. Aber im April 1815 ist die Armee auf den Friedensfuß gesetzt, und seitdem sind außer einem Ingenieurscorps nur 10,624 Mann beibehalten worden. Im Sept. 1818 verordnete der Congress, daß alle stehenden Militärposten, die sich nur längs dem atlantischen Meer und den innern Gränzen befinden, und im Frieden kaum mehr als 6 Invalidenposten erfordern, nach der Sitte der alten Römer zum Abbau angewiesen, und daß in bewohnten Gegenden, wo diese Verköstigung weniger Statt finden kann, weil dort das urbare Land bereits seinen Herrn hat, zum Weg- und Kanalsbau angewendet werden soll. Die Marine findet im Lande alles, was zum Bau und zur Ausrüstung der Schiffe erfordert wird, und hat seit 1816 auch einen Admiral. Sie zählte 1816. 6 Linienschiffe von 74 Kanonen (wovon 3 auf den Seen), 3 Fregatten von 44 Kan. (auch la Guerriere von 50 Kan. und 1500 Tonnen, die weit stärker ist, als die englischen Linienschiffe von 61 Kan., und im letzten Kriege 550 M. Besatzung und 30 — 32pfänder hatte), 3 von 36, 2 von 32, 3 von 24; die übrigen 17 Kriegsschiffe sind von 18, 16, 14 Kan., worunter 5 eroberte; 16 waren für die Seen, die



abtacen für das Meer bestimmt. Wenn der Bau der im Sept. 1817 auf den Werften befindlichen Schiffe vollendet seyn wird, so zählt die Marine 12 Linienfahrer, 19 Fregatten, 8 Kriegsschalluppen, 4 Dampfmaschinen und viele kleine Fahrzeuge, ohne die Flotte auf den Seen. Nach dem Traktat mit England vom J. 1817 werden beide Staaten auf dem Ontariosee, jede nur 1 Schiff von 100 Tonnen und 18 Kanonen, auf den beiden obern Seen nur 2 Schiffe desgl. und auf dem Champlainsee ein Schiff halten; auch sollen diese Schiffe bloß auf die innern Verhältnisse jedes Staats achten; diese Einrichtung soll 6 Monate nach gegebener Nachricht von ihrer Endigung von jeder Seite in Kraft bleiben. Der Congress hat 1819. 3 Bill. Voll. ausgesetzt, um die Zugänge zum Mississippi und zu Neworleans durch 2 Forts von 115 und 2 von 64 Kan. (Fort Dauphin: Island, Mobilepoint, Nigollet, Chief: Menteur) zu sichern; 3 Bill. um die Chesapeakebai und Washington durch 2 Forts von 250 und 1 von 120 Kan. (bei Old: Point: Comfort und Rip: Rap: Shoal) zu schützen; die Delawarebai wird bei Pea: Patch besetzt werden; auch an Vertheidigung der Zugänge zu Newyork und Philadelphia wird gearbeitet, ohne die Dampfmaschinen. Auf dem Champlainsee sollen bei Rousses und Islands: Point Werke angelegt werden, sobald die kanadische Gränze mit England berichtigt seyn wird.

Die Provinzen sind entweder alte, die im pariser Frieden 1783 ihre Unabhängigkeit von England versichert erhielten, oder neue, in die Vereinigung erst aufgenommene Staaten. Zu jenen gehören: 1) New: Hampshire, 2) Massachusetts, 3) Rhode: Island, 4) Connecticut (welche 4 zusammen sonst Neuengland hießen), 5) Newyork, 6) Newjersey, 7) Pennsylvania, 8) Delaware, 9) Maryland, 10) Virginien, 11) Nordcarolina, 12) Südcarolina, 13) Georgien; zu diesen 14) Vermont (1790 aufgenommen), 15) Kentucky, 16) Tennessee (1796 aufgenommen), 17) Ohio, seit 1804 im Bunde, 18) Louisiana oder Neworleans (seit 1816), 19) Maine und 20) Indiana (seit 1816 im Bunde); 21) Mississippi (seit 1817 im Bunde); 22—25) die Gebiete (Territories) Missouri, Illinois, Michigan und Columbia.

1. New: Hampshire, 441 t. (999 engl.) Q. M., 1817 mit 502/753 E. Die gesetzgebende Gewalt dieses Staats ist bei dem General Court, das aus einem Senat von 12 und dem Hause der Repräsentanten aus 80 gewählten Personen besteht. Die ausübende Gewalt hat der Präsident und der Rath; jener wird jährlich gewählt, dieser besteht aus 5 aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten gewählten Mitgliedern. Der Staat hat sein eignes Gesetzbuch. Er wird in 6 Grafschaften (engl. Counties) da aber

III. Maine, 1860<sup>1</sup> t. (31,750 engl.) Q. M., 1817: 318,647 E. war noch im Oct. 1819 mit Massachusetts verbunden; aber die Bewohner haben durch Stimmenmehrheit beschlossen, sich über ihre Trennung von Massachusetts und über die Bildung eines eignen Staats zu berathen. Maine enthält 3 Grafschaften:

1) Port, wo die St. gl. N. am Vorkopf, bei dessen Mündung ein ziemlich guter Hafen ist; 3046 E. Schiffwerfte, Handel. Kitzers, Schiffbau, Hafen. Berwick, Akademie und beträchtlicher Holzhandel. Wells an der Bai gl. N., 3000 E. Hafen, Handel. Schiffbau.

2) Cumberland, wo die Hptsf. Portland an einem geräumigen und sichern Hafen, der den südlichen Theil der Casco-Bai ausmacht, 7169 E. Schiffbau, starker Handel, selbst nach europ. Häfen. Die Stadt ward 1814 von den Engländern verbrannt. Falmouth 4000 E. Schiffwerfte.

3) Lincoln, auch das Land Sagadahoc, wo der Hptort Woonahborough am Kennebec. Wiscasset am Seepfer, 2015 E. Schiffbau und beträchtlicher Handel, selbst nach Liverpool und Glasgow. Bristol, Schiffbau. An der Küste viele Inseln.

4) Hancock, wo Penobscot, an der M. des Fl. gl. N., Hafen, Handel.

5) Washington, wo Machias an der Bai gl. N., Akademie; Hafen, Handel mit Holzwaaren.

IV. Rhode-Island, 75<sup>1</sup> teurische (1548 engl.) Q. M., 1817 mit 98,721 E., worunter 19,454 männliche E. über 16 J. und 208 Neger-Sklaven. Die Regierung ist wie in den vorhergehenden Staaten. Der Staat hat 35 Banken. Es sind hier 5 Grafschaften:

1) Newport, aus Inseln und deren Küstenland an der Narraganset-Bai. Auf der Insel Rhode oder Rhode-Island, die wegen ihrer gesunden Luft von vielen Kranken aus andern Gegenden besucht wird, ist Newport, 1000 H. 6100 E., mit einem durch eine Fort besetzten guten Hafen, einer Akademie, 9 Kirchen und Verhäuser, 1 Synagoge, Seehandel, Fischerei. Portsmouth, 1500 E.

2) Providence, mit der St. gl. N., ist Hptsf. der Provinz, am Pawtucket, 850 H. 10,071 E. Univ., 5 Kirchen, Ges. zur Abschaffung des Sklavenhandels, Bibliothek u. a. Sammlungen, großer Hefen, Ballenfabr., Zuckerfabr., Segeltuch-, Baumwollenzeug-, Wärmor-, Eisenwaaren- und Tuchmanuf., Kartondruck, Branntweindrenn., Nagelschmieden, Papiermühlen, Schiffbau etc., wichtiger Handel; 1790 liefen 226 Schiffe ein und 227 aus.

3) Washington, wo der zerstreute Ort South Kingston 150 E. worunter 1790 noch 475 ansässige Indier lebten, dal. auch in Charlestown an der Zahl von 400 als christliche Gemeinde wohnen.

4) Bristol mit der St. gl. N. an der Bristol-Bai, 2693 E., bequemer Hafen und beträchtlicher Handel mit eigenen Schiffen. Warren Fl. 1122 E. Schiffwerfte etc.

5) Kent mit der St. Warwick, 2500 E. Obst- und Tabakbau.

V. Connecticut, 217 t. (4400 engl.) Q. M., 1817: 349,518 E. davon 510 Sklaven. Die Regierung ist wie in den vorigen Provinzen. Der Staatsfonds war 1811. 245,000 Dollars, und anbarem Gelde 27,618 D.; die Actienschulden und neu erworbenen



Grundstücke beliefen sich auf 1,730,929 Dollars. Die Provinz hat keine Staatschulden, und alle Taxen sind richtig bezahlt worden. Im J. 1817 hat der Staat zur Beförderung nützlicher und wohlthätiger öffentlicher Anstalten, namentlich des Schulwesens, einen Fonds von 1,948,571 Doll. angewiesen. Der Staat enthält 8 Grafschaften und 119 Ortschaften:

1) Hartford, wo die erste Hptst. der Provinz Hartford am Connecticut, 500 H. 3995 E. Sitz der Generalversammlung, Laubstümmelanstalt, Branntwein-, Tabak-, Tuch-, Papier-, Glocken-, Hauptniederlage von Wolle und dem im Lande gewebten Tuch, starker Handel. Windsor, Hpt. am Connecticut, Handel.

2) New-Haven mit der St. gl. N. als Hauptstadt, an einer Bai, 500 H. 5772 E. Universität (Yalecollegium), 4 Kirchen, Tabak-, Zwirn-, Papier-, Leinen- und Baumwollens-, Handel, Schiffbau, Hafen.

3) New-London, wo die St. gl. N. an der Thames, 500 H. 3258 E. worunter viele Hutmacher und Töpfer; guter Hafen (Warrham, durch 2 Forts geschützt), und beträchtlicher Handel. Norwich 460 H. 3500 E. Strumpf-, Hut-, Steingut-, Töpferwaaren-, Uhren-, Anker-, Eisen- und Stahlwaaren-, Papierfabrik- und Handel.

4) Fairfield, wo der Ort gl. N. mit einer Akademie und einem Hafen.

5) Windham mit dem Ort gl. N. am Cheruketä, mit einer Akademie.

6) Litchfield mit dem Ort gl. N., Eisenhammer, Walle, Del. u. a. Mühlen.

7) Middlesex, wo Middletown 300 H. 2500 E. Gerber-, Schiffahrt und Seehandel.

8) Tolland mit dem Ort gl. N.

VI. Vermont, 476 t. (10,237 engl.) Q. M. 1817. 106,450 E. Die gesetzgebende Macht ist bei der Versammlung von Volksrepräsentanten, zu der jede Stadt einen Deputirten ernimmt. Die vollziehende Gewalt ist bei einem Gouverneur oder Präsidenten, einem Vicegouverneur und 12 Räten als Beisitzern, die jährlich eben so wie die Repräsentanten, von neuem gewählt werden. Vermont ist durch das grüne Gebirge in den westlichen und östlichen Theil getheilt, und hat 246 Ortschaften in 13 Grafschaften. In seinem sind folgende Grafschaften:

1) Bennington, wo die St. gl. N. am Wallomscot, 2324 E. Getreide- und Flachsbaum, Leinens-, Korn- und Schneidemühlen, Eisenhammer.

2) Rutland, wo die Hpt. gl. N., 1100 E. Buchdruckerei, Mittelpunkt der Staaten.

3) Addison mit dem Ort gl. N.

4) Chittenden, mit dem Ort Burlington am Ausfluß des Union in den Champlainsee, 1699 E. Collegium.

Der östliche Theil enthält die Grafschaften:

1) Windham, wo Newfane.

2) Windsor mit dem Ort gl. N. am Connecticut, 1600 E. wo mit Rutland abwechselnd die Generalversammlung zusammenkommt.

3) Orange mit Newbury am Connecticut, 1000 E.

von Grafen keine Rede ist, am besten Kreise, die aus mehreren Townships nach Schicklichkeit der Lage gebildet sind) mit 213 Ortschaften getheilt:

1) Rockingham, wo die St. Concord am Merrimack, 1750 E. Sitz der Provinzialregierung, Akademie, Buchdruck. Portsmouth, an der Mündung des Piscataqua, 800 H., 6034 E., Staatenhaus, mit einer Akademie und einem guten Hafen, in dem sich der Seehandel der ganzen Provinz vereinigt; 1790 liefen 223 Schiffe ein und 277 aus. Stockfischfang, Schiffbau, Handel. Newcastle 534 E. auf einer Insel am Eingang des Piscataqua-Hafens, Fort William und Mary, Stockfischfang. Exeter, an einem Arm des Piscataqua, 1732 E., Akademie, Segetuchmanuf., Eisenwerke, Schiffbau, Handel. Hampton 850 E. Stockfischfang. Londonderry 2650 E. Leinwandmanuf.

2) Strafford, wo Dover 2000 E. Hafen, Handel. Barrington 2470 E. Rochester 2857 E. Gilmantown 2613 E.

3) Hillsborough, wo Amherst 2580 E. Akademie und Gerichtsort der Grafschaft. New Ipswich, Akademie.

4) Cheshire, wo Keene 1350 E. Potascherb. Charles- ton 1501 E. Chesterfield 1925 E. Westmoreland am Connecticut, 2020 E.

5) Grafton, wo Haverhill am Connecticut, 532 E. Plymouth 625 E. Grafschaftsgerichte. Hanover 957 E. mit dem Dartmouth-Collegium, der wichtigsten Lehranstalt im Staat, die auch akademische Würden erteilt.

II. Massachusetts, 370 t. (8765 engl.) Q. M. 1817 mit 564,792 E., hat dieselbe Constitution wie New-Hampshire, und 15 Grafschaften mit 3046 Ortschaften:

1) Suffolk, wo Boston, Hptst., nächst Philadelphia und New-York die größte und volkreichste Stadt des Freistaats; an der Bostonbai, vor der M. des Charles auf einer Halbinsel und 2 — 3 Hügel, 2870 H. 1818. 40,000 und mit den Vorstädten Charlestown, Cambridge und Roxbury 44,201 E. (wovon 7000 öffentliche Dirnen), mit dem Fort William, einem stark besetzten Hafen, der 500 große Schiffe fassen kann und mit einem Leuchthurm versehen ist, 17 Kirchen, Boie (130 F. lang mit 7 Etagen, 100 Abtheilungen und einer Gesellschaft von 400 Actionairs gehörig, brannte im Nov. 1818 ab), 2 lateinische und 4 Elementarschulen, eine Akademie der Wissenschaften, medizinische Gesellschaft, historische Societät, besonders für die amerikanische Geschichte, Ges. der Schiffahrtskunde, Friedensgef. (für Verhinderung der Kriege), Athenäum oder die öffentliche Bibliothek (18,000 B.), Gesellsch. zur Rettung der Verunglückten, eine Bank, außer dem Bankcomptoir des Freistaats, Assekuranzgesellsch., Schiffsboden, Segetuch-, Zucker-, Glas-, Nägel-, Metallwaaren-, Uhren-, Lanwerf-, Wolle-, Leinwand-, Hutfabr., Rumbrennereien, Wallrathlicht- und Ebranfied., Wallfischfang, Fischfang, Potascherb. Bostons Handelsgefchäfte sind ausgebreitet und machen fast die Hälfte des ganzen Staats aus; 1818 sind 855 Schiffe angekommen und 574 abgegangen. Franklin's Geburtsort. Der Stadt gehören 7 der 40 Inseln in der Bostonbai, worunter Noddie's Island, Castle-Island und Governors-Island die beträchtlichsten sind. Roxbury, mit einer Schlaguhrfabr. und Salzied.



2) **Essex**, wo die Hauptst. Salem, auf einer Landung, 980 H. 12,613 E. öffentliche Schule, 2 Häfen, Rumbrenn., Segeltuchf., Stockfischfang, Handel nach Ostindien mit 44 Schiffen mit 14,020 Tonnen. Newbury-Port, Flk. am Merrimack, der hier einen guten Hafen bildet, 618 H. 7634 E., Fisch., Handel, Schiffbau, Rumbrennerei. In der Nähe der Stadt geht über den Merrimack eine eiserne Kettenbrücke, die aus einem einzigen 244 F. langen Bogen besteht; die beiden Ausgänge sind gemauert 47 F. lang und 37 F. hoch, und tragen ein 55 F. langes Zimmerwerk, über dem 10 einzelne Ketten hängen, deren beide Enden tief vergraben und mit schweren Steinen befestigt sind; jede ist 516 F. lang. Wo sie über das Gezimmerte hinlaufen und mit den schwersten Querbalken belegt sind, sind sie dreifach genommen, und bestehen aus kurzen Ringen. Ueber diese Brücke gehen 2 Wagen, deren jeder 15 F. breit ist, und die schwersten Frachten fahren schnell hinüber, ohne daß der hängende Theil der Brücke sich merklich bewege. 1/2 Meilich an einer Bai gl. N., 600 H. 4560 E. Stockfischfang, Zwirnszacken. Beverly 422 H. 4608 E. Stockfischfang, Baumwollenzugf. Marblehead Flk. an einem guten Hafen, 618 H. 5660 E. Stockfischfang. Gloucester oder Cape Ann, an der Cape Ann-Bai, die einen geräumigen Hafen abgibt, 675 H. 5517 E., die jährlich 75,000 Cent. Stockfisch ausführen. Haverhill am Merrimack, 2400 E. Segeltuchf. Lynn 2300 E. meistens Schuhmacher. Newbury und Andover am Merrimack.

3) **Middlesex**, wo Cambridge am Charlesf., wird als Vorstadt von Boston angesehen, mit dem sie durch eine schöne Brücke zusammenhängt, 652 H. 2900 E. Sie einer Universität mit einer Sternwarte, Bibliothek (die unter andern auch Ebelings Sammlung von Schriften über Amerika enthält), Museum, Naturalienkabinet zc.; 1818. 225 Stud. Charlestown, auch mit Boston durch eine Brücke verbunden, 2000 E. Watertown, Rumbrennereien, Papiermühlen, Wollenzugf. Waltham 3000 E.

4) **Hampshire**, wo Springfield, Northampton, beide am Connecticut. Westfield, Langmendon, Seidens.

5) **Plymouth**, wo die St. gl. N., 3000 E. Hafen, Fischeerei, Seehandel. Bridgewater, Wollenz., Weinwand, und Eisens. Scituate Hafen.

6) **Barnstable** mit dem Flk. gl. N., 481 H. 2610 E. Fischeerei. Provincetown auf Cap Cod, Hafen, Stockfischfang 1790 mit 10 Schiffen und 11,000 St. Ertrag.

7) **Bristol**, wo Taunton am Fl. gl. N., 3800 E. New Bedford und Fairfield, beide auch Dartmouth genannt, und nur durch einen Küstensch. getrennt, 5651 E. Wallfischfang. Dighton, Schiffbau. Attleborough, mit Eisenschmelzöfen, wo Eisenwaaren, Kanonen, Ammunition zc. gemacht wird. Swansea Schiffswerfte.

8) **Dukes-County**, aus lauter kleinen Inseln bestehend, 1. B. Martha's Vineyard (Marthas Weinberg, ein Cap Cod, mit dem Hptort Edgarton, Hafen, Wallfischfang, Fischeerei), Elisabeths Inseln (16 N.).

9) **Nantucket**, aus der Insel gl. N., deren 4620 E. besonders Wallfischfang treiben. Sherburn 537 H. Segeltuchf., Hafen.

10) **Worcester**, wo die St. gl. N., 3000 E., Bibeldruck, Baumwollenz.

11) **Berkshire**, wo Lenox.

III. Maine, 1960 $\frac{1}{2}$  l. (31,750 engl.) Q. M., 1817. 318,647 E. war noch im Oct. 1819 mit Massachusetts verbunden; aber die Bewohner haben durch Stimmemehrheit beschlossen, sich über ihre Trennung von Massachusetts und über die Bildung eines eignen Staats zu berathen. Maine enthält 3 Grafschaften:

1) Portland, wo die St. gl. N. am Portland, bei dessen Mündung ein ziemlich guter Hafen ist; 3046 E. Schiffswerfte, Handel. Kittery, Schiffbau, Hafen. Brunswick, Akademie und beträchtlicher Holzhandel. Wells an der Bai gl. N., 3000 E. Hafen, Handel, Schiffbau.

2) Cumberland, wo die Hptst. Portland an einem geräumigen und sichern Hafen, der den südlichen Theil der Casco-Bai ausmacht, 7169 E. Schiffbau, hässer Handel, selbst nach europ. Häfen. Die Stadt ward 1814 von den Engländern verbrannt. Bathurst 4000 E. Schiffswerfte.

3) Lincoln, auch das Land Sagadahoc, wo der Hptort Woonahborough am Kennebec. Wissenschaft am Seepferd, 2005 E. Schiffbau und beträchtlicher Handel, selbst nach Liverpool und Glasgow. Bristol, Schiffbau. An der Mündung viele Inseln.

4) Hancock, wo Penobscot, an der M. des gl. N., Hafen, Handel.

5) Washington, wo Machias an der Bai gl. N., Akademie, Hafen, Handel mit Holzwaaren.

IV. Rhode-Island, 73 $\frac{1}{2}$  deutsche (1548 engl.) Q. M., 1817 mit 98,721 E., worunter 19,454 männliche E. über 16 J. und 108 Negerflaven. Die Regierung ist wie in den vorhergehenden Staaten. Der Staat hat 55 Bänken. Es sind hier 5 Grafschaften:

1) Newport, aus Inseln und deren Küstenland an der Narraganset-Bai. Auf der Insel Rhode oder Rhode-Island, die wegen ihrer gesunden Luft von vielen Kranken aus andern Gegenden besucht wird, ist Newport, 1000 H. 6100 E., mit einem durch ein Fort beschützten guten Hafen, einer Akademie, 9 Kirchen und Verhäuser, 1 Synagoge, Seehandel, Fischerei. Portsmouth, 1500 E.

2) Providence, mit der St. gl. N., ist Hptst. der Provinz, am Pawtucket, 850 H. 10,071 E. Univ., 5 Kirchen, Ges. zur Abschaffung des Sklavenhandels, Bibliothek u. a. Sammlungen, großer Hafen, Balltracht, Zuckerfed., Segeltuch-, Baumwollenzug-, Marmor-, Eisenwaaren- und Tuchmanuf., Katrundrud., Branntweinbrenn., Nagelschmieden, Papiermühlen, Schiffbau zc., wichtiger Handel; 1790 liefen 226 Schiffe ein und 227 aus.

3) Washington, wo der zerstreute Ort South Kingston 415 E. worunter 1790 noch 475 ansässige Indier lebten, dal. auch in Charlestown an der Zahl von 400 als christliche Gemeinde wohnen.

4) Bristol mit der St. gl. N. an der Bristol-Bai, 2693 E., bequemer Hafen und beträchtlicher Handel mit eigenen Schiffen. Warren Hll. 1122 E. Schiffswerfte zc.

5) Kent mit der St. Warrick, 2500 E. Obst- und Tabakbau.

V. Connecticut, 217 l. (4400 engl.) Q. M., 1817. 319,58 E. haben 510 Sklaven. Die Regierung ist wie in den vorigen Provinzen. Der Staatsfonds war 1811. 245,000 Dollars, und barem Gelde 27,618 D.; die Altersschulden und neu erworbenen



Grundstücke beliefen sich auf 17504,929 Dollars. Die Provinz hat keine Staatsschulden, und alle Lizenzen sind richtig bezahlt worden. Im J. 1817 hat der Staat zur Beförderung nützlicher und wohlthätiger öffentlicher Anstalten, namentlich des Schulwesens, einen Fonds von 1,948,371 Doll. angewiesen. Der Staat enthält 3 Grafschaften und 119 Ortschaften:

1) Hartford, wo die erste Hptst. der Provinz Hartford am Connecticut, 500 H. 3995 E. Sitz der Generalversammlung, Laubstummengraben, Branntwein-, Tabak-, Tuch-, Papier-, Glocken-, Hauptniederlage von Wolle und dem im Lande gewebten Tuch, starker Handel. Windsor, Hpt. am Connecticut, Handel.

2) New-Haven mit der St. gl. N. ihre Hauptstadt, an einer Bai, 500 H. 5772 E. Universität (Yalecollegeium), 4 Kirchen, Tabak-, Zwirn-, Papier-, Leinen- und Baummollen-, Handel, Schiffbau, Hafen.

3) New-London, wo die St. gl. N. an der Thames, 500 H. 3238 E. worunter viele Hutmacher und Lösser, guter Hafen (Warrham, durch 2 Forts geschützt), und beträchtlicher Handel. Norwich 460 H. 3500 E. Strumpf-, Hut-, Steingut-, Leinwand-, Uhren-, Anker-, Eisen- und Stahlwaaren-, Papierfabrik und Handel.

4) Fairfield, wo der Ort gl. N. mit einer Akademie und einem Hafen.

5) Windham mit dem Ort gl. N. am Cherokee, mit einer Akademie.

6) Litchfield mit dem Ort gl. N., Eisenhammer, Walle, Del. u. a. Mühlen.

7) Middletown, wo Middletown 500 H. 2300 E. Gerber, Schiffbau und Seehandel.

8) Tolland mit dem Ort gl. N.

VI. Vermont, 476 t. (10,237 engl.) Q. M. 1817. 296,450 E. Die gesetzgebende Macht ist bei der Versammlung von Volksrepräsentanten, in der jede Stadt einen Deputirten ernimmt. Die vollziehende Gewalt ist bei einem Gouverneur oder Präsidenten, einem Vicegouverneur und 12 Räten als Beisitzern, die jährlich eben so wie die Repräsentanten, von neuem gewählt werden. Vermont ist durch das grüne Gebirge in den westlichen und östlichen Theil getheilt, und hat 246 Ortschaften in 12 Grafschaften. In jenem sind folgende Grafschaften:

1) Bennington, wo die St. gl. N. am Wallomscot, 232 E. Getreide- und Flachsbaum, Leinwand-, Korn- und Schneidemühlen, Eisenhammer.

2) Rutland, wo die Hpt. gl. N., 1400 E. Buchdruckerei, Montpellier Sitz der Staaten.

3) Addison mit dem Ort gl. N.

4) Chittenden, mit dem Ort Burlington am Ausfluß des Union in den Champlainsee, 1699 E. Collegium.

Der östliche Theil enthält die Grafschaften:

1) Windham, wo Newfane.

2) Windsor mit dem Ort gl. N. am Connecticut, 1600 E. wo mit Rutland abwechselnd die Generalversammlung zusammenkommt.

3) Orange mit Newbury am Connecticut, 1000 E.

VII. New-York, 2092 f. (52, 125 engl.) Q. M. 1817. 1/486/739 E., worunter 15,017 Negerklaven, aber nach dem Beschluß des Senats vom 26. März 1817 soll mit dem 4. Juli 1827 die Sklaverei in diesem Staate gänzlich abgeschafft seyn. Die Gesetzgebung beruht auf der Staatsversammlung und dem Senat, als 2 besondere Körpern, wozu noch ein Revisionsrath niedergesetzt ist; der Advokaten waren 1818. 1271. Die ausübende Macht ist in den Händen des Gouverneurs. In den letzten 10 Jahren sind 145 Städte oder Towns angelegt worden. Die Regierung hat neulich die Interessen eines Capitals von 485,000 Dollars und den Pächtertrag von 315,000 Morgen Landes zur Beförderung der Volksschulen angewiesen. Der Ertrag der Fabriken wird auf 12 Millionen Doll. geschätzt, wovon 5 Mill. auf Tuch und Zeuge kommen. Die reguläre Miliz des Staats beträgt 100,000 in die Listen eingetragene M. Die Provinz wird in 45 Grafschaften getheilt, und hat 452 Ortschaften:

1) New-York mit der Hst. gl. N., an der M. des Hudson, auf der Staateninsel, 8000 H. 1818. 150,000 E. worunter 9000 freie Neger und 150,000 Engländer; Sitz der Regierung, 53 Kirchen und 32 Bethäuser von 17 Confessionen, 1 B. 2 kath. Kirchen für 15,000 Katholiken, worunter 11,000 Irländer oder von irischer Abkunft; Theater für 2500 Zuschauer, Circus, Baughall, 1700 Wirtshäuser; Universität (Columbia-College), Botan. Garten, Ges. der Wissenschaften, philosoph. Gesellsch., teutsche Ges., historische Gesellsch., Bibliothek, medizinische hohe Schule, anatom. Theater, Sammlung physikal. Instrumente, naturhistorisches Cabinet, Ges. zur Beförderung nützlicher Kenntnisse, physikal. medizinische Ges. zur Beförderung des Ackerbaus, der Künste und Manuf., zur Beförd. der Freilassung der Negerklaven, Marinegesellschaft zur Versorgung armer Witwen und Waisen der Seelente, zur Beihülfe kleiner Schuldner, zur Unterstützung armer einwandernder Engländer, eine Bergl. für Teutsche, Ges. zur Abschaffung der Quelle, Krankenz. anstalt für Arme, die in ihrer Wohnung abgewartet werden (Ally-Dispensatory), 2 Zeichenschulen, Negerschule (in der Neger zu Missionarien und Bildnern ihrer Brüder in Afrika erzogen werden), teutonisches Lyceum der Literatur mit einer Bibliothek, Akademie der schönen Künste mit Gipsabgüssen der berühmtesten Werke von Antiken, Sculpturen 2c. und unentgeltlichem Unterricht in der Malerei, Sculptur, Architectur und Kupferstecherkunst, amerikan. Bibelges., Ges. zur Verhinderung der Kriege, Ges. zur Verbesserung des Landhandels und der innern Schifffahrt; Bankcomtoir der B. St., 5 Banken, 9 Assurancegesellschaften, Handelscollegium; Zuckersied., Lurintuch: (aus Kinderhaaren zu Fußteppichen und Ueberröcken), Baumwoll-, Hut-, Spitzen-, Eisen-, Gold-, Silber-, Sattlerwaaren-, Uhren-, mathematische Instrumente, Glocken-, Kutschen-, Seife-, Licht-, Leder-, Varietätstentz, Bierbrau., Branntweimbrenn., 20 Buchdruck., über 50 Buchhändler, Buchhändlermesse. Die vortrefliche Rhode hat schöne Karren, Docken, Schiffswerfte 2c., Handel nach Europa, Ost- und Westindien, China 2c. 1790 liefen 1819 Schiffe ein. Die Einfuhr betrug vom April 1818. 56 Mill. Doll. 1818 waren hier 17 Dampfböte; in demselben Jahre arbeiteten im Durchschnitt täglich 2000 M. an dem Baue neuer Häuser; auch 10 große und 74 kleinere Schiffe waren in Arbeit. Die Abgaben von Auctionen trugen 1818. 17,626,789 Doll. ein. In dem Gefängniß waren 1815. 494 Ge-



langene, von denen 45 auf Lebenszeit, 4 auf 41, 3 für 20, 34 für 14 u. m. Jahre, 34 für 10 n. m. J., 106 auf 7 und die übrigen auf 3 oder 6 Jahre saßen. In der Nähe führt die Carthagebrücke über den Genesee; sie hat nur einen Schwibbogen, ist 715 Fuß lang und 30 F. breit; das zu dieser Brücke verbrauchte Holz mißt in der Länge 62,517 und in der Breite 64,629 F.; außerdem sind zur Unterstüßung derselben oder einer sogenannten falschen Brücke 20,306 F. Holz verwandt.

2—4) Suffolk, Queens-County, Kings-County auf Nassau oder Long-Island, der größten Insel des Freistaats, durch den Longsland- oder Connecticut- und die M. des Hudson vom Lande getrennt, mit 44 Q. M. Flächenraum, 26 M. Länge und 28,000 durch Viehzucht, Fischerei, Land- und Gartenbau sehr wohlhabenden E. In Suffolk ist Southold, 3250 E., in Queens-County South-Hempstead, 3850 E. und in Kings-County Brooklyn, 1700 E.

5) Richmond oder Staateninsel auf der 2 Q. M. großen Insel an der Küste New Jerseys, mit dem Hauptort Richmond Town.

6) West-Charlotte mit dem Hauptort gl. N. 2000 E. Neu-Nachelle, ein im 17ten Jahrh. von franzos. Flüchtlingen angelegter Ort von 700 E.

7) Dutchess, wo Poughkeepsie am Hudson, 2530 E., Akademie, guter Handel. Fish-Kill 5950 E., gute Eisenwerke. Rhinebeck 3600 E., 1 holl. reform. und 1 luther. Kirche.

8) Albany mit der St. gl. N. am Hudson, 876 H. 14,000 E. Fort, akademisches Collegium, Bank, Bierbrauereien, Seif- und Ebsoladenmühlen, Glas-, Tabak-, Leder-, Flinten-, Wren-, Gold-, Papiertapetenf. u., 2 Buchdruck., Handel.

9) Orange mit dem Hauptort gl. N. am Hudson.

10) Ulster mit dem Hauptort Kingston, 4000 E.

11) Columbia, wo die seit 1783 erbaute St. Hudson am Fl. gl. N., 4048 E., Schiffswerfte, Tau-, Wallrath-, Segeltuch-, Dransied., Bank, Handel.

12) Rensselaer mit dem Hauptort Lansingburg.

13) Saratoga, wo der Ort gl. N., 3000 E.

14) Washington, wo Argyle.

15) Clinton, wo Plattsburgh am Champlain 460 E. und die F. Mureau, Crown-Point und Ticonderago am Champlainsee.

16) Montgomery.

17) Herkemer, wo Whitestown und Steuben. Das Fort Herkemer am Mohawk.

18) Otsego, wo Cooperstown, mit Potasch- und Zuckersiedereien. Otsego Potasch- und Ahornzuckersied., Leinweb.

19) Tioga.

20) Onondago. In dieser Grafschaft ist zwischen dem D. Montezuma und der St. Menz über den Fl. Seneca und die Matshländer eine 3 M. lange Brücke, wahrscheinlich die längste auf der Erde.

21) Ontario, welche die 1815 den Senegaindiern für 1000 Dollars und einen Geldzins von 500 Doll. jährlich abgekauften Inseln zwischen den Seen Erie und Ontario umfaßt, die aber nach englischen Berichten innerhalb der englischen Gränzen liegen.

VIII. New-Jersey, 386 q. t. (7920 engl.) Q. M., 1817, 345, 822 E., worunter 10,851 Negersklaven. Die Gesetzgebung besteht aus dem gesetzgebenden Rathe und der Generalversammlung, die jährlich gewählt werden. Die vollziehende Gewalt hat der Gouverneur. Die Provinz wird in den östlichen und westlichen Theil getheilt, hat 15 Grafschaften und 129 Distrikte. In jenem sind die Grafschaften:

1) Bergen, wo Hackinsack mit einer Akademie, und Paterson mit Fabr.

2) Essex, wo Elizabethtown 250 H., Akademie, öffentliche Bibliothek und Landungshafen. Newark am Passaic, 8000 E. Enderbran, Gerber- und Schuhmanuf. Springfield, Papiertapeten.

3) Middlesex, wo New-Brunswick am Rariton, 6512 E., theol. Seminar, medicin. Gesellsch., Landungshafen für amerikan. Schiffe. Perth-Amboy 15000, 1000 E., am Ausflusse des Rariton, Freihafen, Handel. Das D. Princeton 2000, mit einer Univ. (Rassau-Collegium).

4) Monmouth, wo Freehold am Delamaren, 6600 E. Shrewsbury am R. gl. N., 5000 E. Middletown, 3500 E. Die kleine Insel Sand-Hook.

5) Somerset, wo Bridgewater 2600 E. starker Bergbau.

Der westliche Theil enthält die Grafschaften:

1) Burlington, wo die St. gl. N. auf einer Insel des Delaware, 2820, 2419 E. Akademie, Freihafen.

2) Gloucester, wo die St. gl. N. Swedesborough, größtentheils von Schweden bewohnt.

3) Salem, wo die St. gl. N. mit einer Akademie.

4) Cape May mit dem Vorgebirge gl. N.

5) Hunterdon, wo Trenton, Hptst. des Staats, am Delaware, 5002 E., Akademie, Sitz der Regierung.

6) Morris, wo Morristown.

7) Cumberland, wo Fairfield.

8) Sussex, wo Newdown, 7000 E. Im E. O. ist im Nov. 1813 von dem amerikanischen Seefahrer David Porter eine neue Insel entdeckt worden, welche die E. Nava-Beach, er aber Madison nannte, 140° W. v. Greenwich, 9—14° S. B. Er hat im Namen des Freistaats von dieser sehr fruchtbaren und von gutmüthigen E. stark bevölkerten Insel Besitz genommen, und ein Fort mit 16 Kanonen darauf erbaut.

IX. Pennsilvanien, 2139 t. (49790 engl.) Q. M., 1817, 986,494 E., worunter 1916 allein an Weiße, Deutsche und Neg. Die gesetzgebende Gewalt beruht in der Generalversammlung, die aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten besteht, deren Mitglieder jährlich gewählt werden, und in dem Ober- und Unterhaus bilden. Die höchste vollziehende Gewalt hat der auf 3 Jahre gewählte Gouverneur. Der Staat besteht aus 3 Haupttheilen, dem südöstlichen Theile des apalachischen Gebirges, dem mittleren gebirgigen und dem westlichen Theile des Alleghanygebirges liegenden Theil, und hat 25 Grafschaften und 600 Distrikte. Der südöstliche enthält folgende Grafschaften:



1) Philadelphia mit der Hauptst. gl. N., am Schuylkill über den in der Nähe die 1811 erbaute hölzerne Brücke führt, die aus einem Bogen von 340 F. Weite besteht; er wurde 1818 missbar gemacht, um Kohlen u. nach der Stadt zu führen; er fällt 6 M. von hier in den Delaware, heißt nun Pautuxat, und ist 4080 F. breit, in einiger Entfernung von dem 1819 schiffbar gemachten Lehi; 120 engl. M. von der See, die größte und volkreichste St. und der wichtigste Handelsort (1 des gesamten Handels) der V. St., mit geraden und breiten Straßen, 15,000 H., 3818. 120,000 E. wovon 20,000 Deutsche und eben so viele Franzosen; starben sonst jährlich viele, da wegen der großen Hitze der Sommermonate, in denen das Thermometer im Durchschnitt auf 72° steht, und manchmal bis 95° steigt, der ununterbrochenen Verbindung mit Westindien und unpassender Polizeiverfügungen das gelbe Fieber leicht einriß; aber seit 1805 ist bei den strengen Quarantaineanstalten keine Spur vom gelben Fieber gewesen. 30 Kirchen und gottesdienstliche Versammlungshäuser, darunter 3 engl. bischöfliche Kirchen, die hier einen Bischof haben, 4 presbyterianische, 1 der vereinigten Presbyterianer, 1 der schottischen abgesonderten Presbyterianer, 4 Versammlungshäuser der Quäker, 1 neues für freie oder sechsfache Quäker, 1 für Herrnhuter, 2 deutsch-lutherische, 2 (schwedisch-lutherische, 1 deutsch-reformirte, 5 katholische (darunter 1 für Deutsche), 1 Versammlungshaus der Anabaptisten, 1 der Unitarier, 1 der Methodist, 1 der Schwentfelder, 2 Negerkirchen, 1 Judensynagoge. Ein wohl eingerichteter Arbeits- und Besserungshaus, mit dem eine Entbindungs-, Waisen- und Krankenanstalt verbunden ist; Irrenhaus mit einem Museum. Gesellschaft zur Beförd. der Abschaffung des Negerhandels und der Unterstüßung der freien Neger (1787 durch Franklin gestiftet), eine menschenfreundliche Ges. zur Rettung der Ertrunkenen u., eine zur Unterstüßung fremder Einwanderer, mit der einige hier bestehende Nationalgesellschaften, als: die englische, schottische, irländische, französische, deutsche (die zugleich den Unterricht armer Kinder befördert), ähnliche Zwecke haben, Dispensatorium für Arme, Ges. zur Erleichterung des Elends in den öffentlichen Gefangnissen; im J. 1807 wurden 12,152 Arme unterhalten oder unterstützt. Eine Universität, die außer den mit derselben verbundenen Arzneyschulen aus der niedern vorbereitenden Schule und der eigentlichen Univ. besteht, Academie der schönen Künste, amerikanische philosoph. Gesellschaft zur Beförd. nützlicher Kenntnisse, Ges. zur Aufnahme des Landbaues, mediz. Ges., Ges. zur Beförderung mechanischer Erfindungen und philosoph. Untersuchungen, chemische Ges., öffentliche Bibliothek (mit 100,000 B.), Athenäum, 2 Kunstvereine der hiesigen Künstler, die jährlich Ausstellungen veranlassen. Zuckerried, Strumpfwirk., Tau-, Papier-, Hut- und Kattschens-, Kattundruck-, Tabakspinn-, Gerb-, Metallwaaren-, Silbergeschm., platirte Waaren, Wachseleinwand, Kattun-, Töpferwaaren, Patentschrot-, Hebel- und Spinnmaschinen, Nägel, Pulver, Eparden, Chocolade, Seif., Seidenwaaren. Bei 18 verschiedenen Satzungen von Fabriken waren angestellt 1814. 4766; 1816. 5027 und 1819. 600 Personen; bei den Kattunfabr. 1814. 1761; 1816. 2325 und 1819. 129 Personen. 1811. 51 Buchdrucker mit 153 Pressen, die jährlich 309,000 Bände liefern; 60 Kupferstecher, Schriftgießerei, Münze des Freistaats, Tischlerarb., Schiffbau u., Staatsbank, 4 privil. Banken, 11 Assuranzgesellschaft., Handelscollegium, Buch-

händlermesse; Walkmühlen, Brauereien, Rum- und Spiritbrenn. Das Haupthandelsprodukt ist Mehl, von dem in einem Jahr an 40,000 Fässer ausgeführt wurden. Der Hafen ist eine sichere Rêhe auf dem Delaware; 1810 kamen 1198 Schiffe an; 1111 gingen ab; die Ausfuhr betrug 10,993,398 Dollars. Die Stadt hat aber Man- gel an gutem Trinkwasser und in der Nachbarschaft viele Sumpfe. Germantown 400 H. Kutichen- und Feinwandf., Gerber.; Strumpfwirk., Landbau.

2) Delaware, wo Chester am Delaware, 60 H. guter Ankerplatz.

3) Montgomery, wo Norristown.

4) Bucks oder Buckinghamshire, wo Newton 300 E. Akademie.

5) Chester, wo West-Chester 350 E.

6) Lancaster, wo die St. gl. N. 855 H. 3000 E. Franklin-Collegium, Manuf. in wollenen und baumwollenen Zeugen; Hüten, Eisen, Waffen, Tabak, Leder, Sattlerarbeit, Tauwerk, Uhren etc. Ephrata oder Dunferstown, Sitz der Linters, mit Del-, Aken- und Papiermühlen; Pergament-, Leder-, Wollen- und Leinenzeugf.; die Frauen liefern Wachlichte, künstliche Blumen etc. Warrenton von mährischen Brüdern bewohnt, fast lauter Künstlern und Handwerkern.

7) Berks oder Berkshire, wo Reading, 600 H. 2300 E. Akademie.

8) York, wo York oder Yorktown am Eodorus, 500 H. 3000 E. meistens Deutsche, Akademie; viele Handwerker und Manuf. Hanover 200 H.

Der mittlere Theil enthält die Grafschaften:

1) Northampton, wo der Rf. Easson, 150 H. Akademie, Marmorbruch. Bethlehem 72 H. 800 E. Hptort der Herrnhuter in den V. St., und Sitz ihres Bischofs, Erziehungsanstalt für Töchter, viele Handwerker und Manufakturisten. Andre Herrnhuterkolonien sind: Nazareth mit einem Pädagogium, Christiansbrunn, Gnadenthal, Schöneck und Gnadenhütten; Allentown 540 E. Akademie. Wilsonville mit einer großen Segeltuchfabrik.

2) Luzerne, wo Wilkesbarre.

3) Northumberland, wo die St. gl. N. an der Susquehannah, 120 H. 800 E. Sunduz an der Susquehannah, 100 H. Porzellanfabrik und ziemlicher Handel.

4) Dauphin, wo die Hst. Harrisburgh an der Susquehannah, 500 H. 1000 E. Akademie. Middletown an der Susquehannah, Getreide- und Mehlhandel; in der Nähe eine merkwürdige Höle mit mancherlei Säulen und Gestalten aus Tropfstein. Lebanon 500 H. 2000 E. Hebron und Bethel 2 Brüdergemeinen.

5) Cumberland, wo Carlisle am Conedogwinet, 400 H. 2491 E.; Dickinson-Collegium, das akademische Würden ertheilt.

6) Franklin, wo Chambersburg, 200 H. Bibliothek, Buchdruckerei, viele Fabriken. Greencastle 500 E.

7) Bedford, wo die St. gl. N. an der Juniata, die hier für Boore schiffbar wird, 60 H. Hutmanuf.

8) Somerset, wo Berlin 60 H. 400 E.



9) Huntington, wo die St. gl. R. 90 H.

10) Risslin, wo Lewisown 120 H.

Der westliche Theil enthält die Grafschaften:

1) Fänette, wo Union 80 H. 500 E. Brownville am schiffbaren Monongahela 100 H.

2) Westmoreland, wo Greensburg 100 H.

3) Washington, wo die St. gl. R. 100 H. Akademie, Manus.

4) Greene, wo Wannesburgh.

5) Encomina, wo Williamsport auf der Ostseite des westlichen Arms des Susquehannah.

6) Alleghann, wo Pittsburg, 500 H. 4768 E. 2 Druckereien, 4 Glashütten, Eisengieß., Niederlage der Waaren, die von Philadelphia, Baltimore und Alexandria zur Versorgung der Staaten von Ohio, Kentucky und der Niederlassung zu Natches am Mississippi in Louisiana abgeschickt werden, und der Produkte, die in den zahlreichen Niederlassungen am Alleghann, und Monongahelafluß, die beide hier den Ohio bilden, erzeugt, und auf dem Ohio und Mississippi in den Meerbusen von Florida transportirt werden. Die Rückfrachten nach Philadelphia und Baltimore bestehen in Pelzwerk und Ginseng. In Pittsburg und am Ohio werden große Schiffe gebaut, die mit Landesprodukten nach New-Orleans fahren, und Reisen auf dem Weltmeer machen. Der teutsche Kolonietort Harmony am Bach Conaquaunging, 1810. 780 E. mit Korn-, Hanf-, Del. (aus dem weissen Nohnsamen) und andern Mühlen, Potasche, und Seifensied., Wisk. (Kornbranntwein) brenn., und mehreren Handwerken; vgl. S. 522. Das Fort Presqu' Isle am Eriesee.

X. Delaware, 99 t. (2200 engl.) Q. M., 1817. 108,554 E., wovon 4177 Neger sind, hat wie der Staat von Newjersy eine Assembly und einen Gouverneur, jene als gesetzgebende, diesen als vollziehende Macht, und besteht aus 3 Grafschaften mit 25 Ortschaften:

1) Newcastle, wo die St. gl. R. an der Mündung des Delaware in die Bai gl. R., 245 H. 1100 E. Sitz der Staaten, Handel mit Lebensmitteln. Wilmington an der M. Brandywine in den Delaware, 700 H. 4416 E. worunter 500 Quäker, Akademie, mediz. Ges., Manus. von seidnem Deutelnuch, Kattun, Tabak, Branntwein etc., Schiffbau, betrüdelicher Handel mit Mehl. Port Penn ein Hafen am Delaware.

2) Kent; wo die St. Dover, am Jones Creek; i M. von der Delawarebai, 130 H. 730 E. Handel mit Weizen etc. Milford 100 H.

3) Sussex, wo Georgtown, 230 E. Lewis oder Lewis-town 150 H. 900 E. Handel mit Lebensmitteln nach Philadelphia; in der Nähe Seefalzwerke. An der Südgränze dieser Grafschaft ist der große Cypressenbruch, ein weitenlanger Sumpf, der stark mit schönen Cypressen oder weissen Eedern bewachsen ist, und viele Bienen enthält.

XI. Maryland; 651 t. (14,000 engl.) Q. M., 1817. 502,710 E. worunter 111,502 Sklaven. Die gesetzgebende Gewalt befindet sich bei der Generalversammlung, die vollziehende bei dem Gouverneur. Dieser Staat hat allein unter den sämtlichen vereinigten Staaten

den englischen Manns Fuß noch beibehalten, und besitzt ein Staatscapital von 604,412 Pf. Sterk. oder 1,621,760 Dollars. Er besteht aus 2 durch die Chesapeake (die zu einem Meerbusen erweiterte Mündung des Susquehanna) von einander abgetheilten Haupttheilen, und hat 19 Grafschaften.

Westmarland begreift folgende Grafschaften:

- 1) *Mar's*, wo *Leonard-Town*.
  - 2) *Charles*, wo *Port Tabacco* 500 E.
  - 3) *Calvert*, wo *Prince Frederik*.
  - 4) *Anne-Arundel*, wo *Annapolis* an dem *Seeweg*, Hft. des Staats, 350 H. 1750 E. St. Johnscollegium, Hafen, Handel, Schiffbau. Velfaß 12,000 E. guter Hafen und einträglicher Handel.
  - 5) *Baltimore*, wo die *St. gl. M.*, die größte in *Maryland*, mit einem guten Hafen, an einer Bucht der Chesapeake, 3955 H. 170 Speicher, 1818. 60,000 E. worunter 10,343 Neger und 14,000 Katholiken; Sitz eines kathol. Bischofs mit einem Seminar, St. Maryscollegium, Börse, 2 Bankgebäude, 3 Schauspielhäuser, 14 Kirchen, worunter 6 kathol. mit 2 Kapellen; 2 Privatacademien, öffentl. Bibliothek, Museum, medicin. Gesellschaft, Ges. zur Abschaffung des Sklavenhandels, eine deutsche Ges. zum Besten armer Einwanderer, 1 für abgelebte Seefahrer, 1 zur Rettung der Ertrunkenen und andrer Verunglückten. Schiffswerfte, Schuh-, Hut-, Tischler- und Sattlerwaaren-, Branntwein-, Uhren-, Pulver-, Papier-, Eisen- und Lauf-, Zuckersied-, Rumbestill-, Schnitztabaksmühlen. Nachst Philadelphia und Newport stärkster Handel, da Marylands, Virginiens, Kentucks u. Erzeugnisse, besonders Mehl, Baumwolle, Tabak, gesalzenes Fleisch u. hier ausgeführt werden. Assekuranzgesellsch., 3 Banken. Im J. 1796 liefen 1109 Schiffe ein und 1789 aus. Handelsgef. (1817 errichtet mit einem Capital von 3 Mill. Doll.). Schon 1798 versandte die Stadt für 12 Mill. Doll. Waaren, und 1804 betrug die Sonnenzahl der Schiffe 72,210. Washingtons Denkmahl.
  - 6) *Prince George*, wo *Upper Marlborough* 600 E. *Bladenburg* am *Potomak*, 160 H. 1000 E. Akademie.
  - 7) *Frederik*, wo *Frederiktown* am *Carollscreek*, 449 H. 2605 E. worunter viele Professionisten, Handel mit Mehl, Hanf, Flachs, Häuten, Pelzwerk, Eisen.
  - 8) *Harford*, wo *Bel. Vir. Hayre de Grace* an der *Susquehanna* mit einem sehr guten Hafen (1813 von den Engländern verbrannt).
  - 9) *Montgomery*, wo *Montgomery-Courthouse*.
  - 10) *Washington*, wo *Elizabethtown* 320 H. 2000 E. mehrere Profess. und zieml. Handel mit Weizen und Mehl.
  - 11) *Alleghany*, wo *Cumberland* am *Potomak*, 200 H. 1400 E.
- Ost-Maryland* hat folgende Grafschaften:
- 1) *Sommerfet*, wo *Prinzeß Anne*, 200 Einw. Hafen. *Washington-Akademie* für alle Religionsbekenntnisse. *Salisbury* mit einem Landungshafen.
  - 2) *Dorchester*, wo *Cambridge* am *Choptank*, 300 E. Handel. *Vienna* mit einem Hafen, 200 E. lebhafter Handel.



3) Talbot, wo Easton 150 H. 1000 E. viele Handwerker und Kaufleute. Der Handelshafen ist Oxford.

4) Kent, wo Chestertown am Fl. Chester, 150 H. Hafen, Washington College, Handel.

5) Cecil, wo Elkton am schiffbaren Elst., 100 H. 600 E. Akademie, Tuchf., Hafen, Handel.

6) Queen Anne, wo Centreville.

7) Worcester, wo Snowhill 400 E. Hafen, Handel.

8) Caroline, wo Dendron.

XII. Der Distrikt Columbia von 47½ t. (100 engl.) Q. M. und 1817. 37,892 E. mit Einschluß von 6395 Sklaven, in den Grafschaften Washington und Alexandria, liegt größtentheils in Maryland und nur einem kleinen Theile nach in Pennsilvanien, ist keinem Staate einverleibt, sondern steht unter den Gesetzen des Kongresses. Der Hauptort ist Washington, 301° 2' 30" D. L. 38° 53' N. Haupt- und Bundesstadt des Freistaats, auf einer von 2 Armen des Potomaks gebildeten Landzunge, an den Gewässern Eastern Branch (d. i. östlicher Arm des Potomak, genannt Rannoged-Schiff) und Anacostia, mit 90 bis 160 F. breiten Straßen. Der Hafen liegt 280 engl. M. vom Meere entfernt, ist aber doch für große Schiffe zugänglich. Die Straßen führen den Namen der verschiedenen Staaten, und die Häuser liegen zerstreut auf einem Raume, der ¼ engl. M. lang und 2½ breit ist; 1500 H. 16,400 E. Schulen, Buchdruckereien, Bibliothek, Hospital für Matrosen, Zeughaus, Ges. zur Anlegung von Colonien von farbigen Menschen an den Ufern des Sherborough im S. von Sierra Leone unter englischem Schutz (die mit Adergeräthschaften, Schul- und Religionslehrern versehen werden soll; 1817 gebildet), viele Handwerke, Handel; 1813 wurde für 1,327,000 Doll. aus Washington ausgeführt, der Einfuhrzoll in diesem Jahre betrug 143,000 Dollars. Ist wird eine Landstraße von Potomak nach dem Obte gebaut. In der Nähe Stein-, Marmor-, Kalkstein-, Schieferbrüche, Steinkohlen; im Potomak (dessen östlicher Arm bis nach Georgetown, einer Vorstadt von Washington, für große, schwer beladene Schiffe und mittelst Schleusen für mind. große noch 100 engl. oder 20 deutsche Meilen nach seiner Quelle aufwärts schiffbar ist) Heringe, Störe, Meergrundel, Hechte, Hornhechte, Karpfen, 6 Barscharten, Meerwölfe etc. Nach dem Treffen bei dem D. Bladenborough 1814 rückten die Engländer in diese Hauptstadt des Freistaats ein, und zerstörten alle öffentlichen Gebäude und alles Staatseigenthum, namentlich das Capitol (in dem erhabenen Stadthellen, mit den Sälen der Repräsentanten und des Senats); das Präsidentenhaus, das Gebäude des Schatzkammerantes, das Arsenal, die Werfte, das Kriegsamt, die Kupferschlagereien und 3 Brücken über den Potomak. Man schätzte den Verlust auf 2,305,000 Dollars. Sie werden ist alle und schöner wieder hergestellt; 1818 sind außer den Regierungsgebäuden 121 große und schöne Privatgebäude fertig geworden; nur Mangel an Kalk und andern Baumaterialien verhindert die Fortsetzung. Der Grundstein des neuen Capitols wurde am 31. Juli 1818 gelegt, an demselben Tage, an welchem das alte Gebäude durch die Engländer zerstört wurde. In demselben Jahre wurden auf das Capitol, das Haus des Präsidenten und andre öffentliche Gebäude 321,890 Doll. verwandt. In demselben Hauptstrom, der eine Niede bildet und nur durch den Noebach von

Washington getrennt, liegt die St. Georgetown 500 H. 4948 E. Kathol. Univers., Schiffahrt, Handel mit Tabak, Holzwaaren &c.; 1813 von den Engländern zerstört. Alexandria sonst Belhaven, an der rechten Seite des Potomak, 7227 E. Schiffbau, starker Handel, der über 1 Mill. Doll. Waaren ausführt. Auch in dieser Stadt haben die Engländer 1814 die Staatsgebäude zerstört.

XIII. Virginia, 3265 teutsche (70,500 engl.) Q. M. 1817. 1,547,796 E. worunter 392,518 Negerklaven und 30,570 Freigelassene und Farbige. In den 22 Städten und Marktflecken lebten nur 48,000 Seelen. Die meisten Einwohner bekennen sich zur englischen Kirche, auch die Presbyterianer sind zahlreich; man findet ferner einige Gemeinden der Baptisten, Katholiken und Quäker; die Methodisten zählten 1809. 13,272 Weiße und 5759 farbige Befenner. Der Ertrag des Bodens ist jährlich 30½ Mill. Dollars. Der Werth der Fabrikate betrug 15,263,473 Doll.; mit Einschluß der in den Häusern zum eignen Gebrauch verfertigten. Der geschehene Körper Virginians ist in 2 Kammern getheilt, die der Abgeordneten und der Senat. Zu jeder sendet jede Grafschaft 2 und 3 Städte jede einen Deputirten, ist überhaupt 201. Der Senat besteht aus 24 Mitgliedern. Die vollziehende Gewalt hat der Gouverneur, der jährlich durch vereinte Stimmgebung beider Kammern gewählt wird. Ihm zur Seite steht der geheime Rath oder Staatsrath mit 8 auf gleiche Weise gewählten Mitgliedern. Ohne seine Einwilligung kann der Gouverneur fast nichts thun. Im J. 1813 betrug die Einnahme 1,040,579 Doll. (Steuern 372,341, Gewinn aus der Bank von Virginien 383,000, Ueberschuß vom vorigen Jahre 160,000 D.), die Ausgabe 829,495 Doll. (Kosten der Generalversammlung 71,575, der Regierungsbeamten 72,168 und der Vertheidigungsanstalten 331,380, Zinsen für 6,555,507 Doll., als einen Antheil des Staats an der Staatsschuld, 539,1 Doll.), der Beitrag des Staats zu den Kosten der Union zu 6 Mill. Doll. betrug für ihn 738,566 Dollars. Die eigene Staatschuld war 1813 höchstens 135,600 Doll., da die Zinsen 1812 nur 5447 Doll. betrugen. Die Zahl der zur Milit. gehörigen Mannschaft betrug 75,580 Mann, wovon im letzten Kriege 1814 zum Dienst 12,000 M. bereit gehalten werden mußten. Für wissenschaftliche Anstalten und öffentlichen Unterricht ward seit 1812 ein Fonds von 17,991 D. festgesetzt. Der Universitäten sind 3: zu Williamsburg, das Hamdon-Sidney-College und das Washington-College bei Lexington; dann mehrere Akademien oder Pensionen. Im J. 1818 beschloß der Staat, 45,000 Doll. auf den Versuch einer Methode zu verwenden, die Kinder der Armen zu erziehen, und 15,000 Doll. jährlich auf eine Universität. Der Werth der ausgeführten Waaren betrug 1811 vor dem Kriege 4,822,307 Dollars, worunter nur für 25,695 Doll. fremde; im Kriegesjahre 1813 nur 1,819,722 Dollars eigene und für 308 Doll. fremde, zusammen für 1,819,722 Dollars ausgeführte Waaren; darunter Tabak (1792. 61,203 Orbst. ausgeführt), Weizen, Weizenmehl, Maismehl, Pökelfleisch, Baumwolle (an ½ Mill. Pf.) &c. Der Staat wird in 98 Grafschaften getheilt; sie heißen: Accomak, Amelie, Amherst, Albemarle, Augusta, Bedford, Berkeley, Botetourt, Brunswick, Buckingham, Cabell, Caroline, Charlescity, Charlotte, Chesterfield, Culpepper, Cumberland, Dinwiddie, Elizabethcity, Essex, Fairfax, Farnham, Fluvannah, Frederic, Gloucester, Goochland, Greenbrier, Halifax, Hampshire, Hanover, Henry, Henrice, James,



Kanawha, Kentuke, King George, King und Queen, King William, Lancaster, London, Louisa, Lunenburg, Mecklenburg, Mercer, Middlesex, Monanghabela, Montgomery, Ransmond, New Kent, Northampton, Northumberland, Norfolk, Ohio, Orange, Pittsylvania, Pomhatan, Princess Anne, Princess Edward, Prince Georg, Prince William, Richmond, Rockingham, Rotorida, Shenandoah, Southampton, Spotsylvania, Stafford, Sussex, Toler, Washington, Warwick, Westmoreland, Isle of Wight, Williamsburgh, Vabegann, York u. s. w. Die vornehmsten Oerter sind: Richmond, Hpt. des Staats am schiffbaren Jamest., 9755 E. worunter 3394 Sklaven. Manchester am Jamest. Staunton mit viel Handel. Unweit davon eine merkwürdige Felsenbrücke, wo sich der Staun einen unterirdischen Weg durch ein Kalkgebirge gegraben hat. Columbia am Zusammenfluß des Rivauna und Fluvanna, 44 H. Ihr gegenüber auf einer Landzunge liegt das virginische Zeughaus, in dem 12,000 Röhren und 30 Tonnen Pulver verwahrt werden. Petersborough am Appomatox, einem schiffbaren Nebenfl. des James, über 600 H., die 1813 theils abbrannten, 5668 E. starker Tabakshandel. Winchester. Williamsburg zwischen dem James- und Yorkfl., 230 H. 4094 E. Collegium für höhere Wissenschaften (William et Mary-College), das akademische Würden in allen Fakultäten erteilt und 1801. 55 Stud. hatte; Sitz des virgin. Bischofs. Yorktown oder Little York an der M. des Yorkfl. mit einer berühmten Ruchelbank. Smithfield, wo viel Pech, Lohr und Terpentin bereitet wird. Norfolk 500 H. wovon am 9. April 1819 über 100 abbrannten, 9193 E. Hafen am Elisabeth. Mount Vernon am Potomak, dessen Breite hier 2 engl. M. beträgt; der Berg ist 3000 rhein. F. über den Fluß erhaben. Landhitz des 1800 verstorbenen Washington. Außer diesen Städten findet man in dieser Provinz (so wie in den übrigen südlichen Staaten) wenig zusammengebaute Oerter, sondern nur einzeln liegende Plantagen. An der Südgränze ist die weitläufigste sumpfige Wildnis die Great Swamp, wo sich viele Bären, Wölfe, Tiger, Luchse &c. und entlaufene Negerklaven aufhalten, die hier Korn pflanzen, Schweine, Pühner &c. ziehen und freie Jagd haben. Der westliche Theil Virginien heißt Franklin, hat schon über 25,000 E. und wird bald einen neuen Staat unter diesem Namen ausmachen. Bei der Harpersfähr, 20 St. oberhalb Washington, ist der berühmte Durchbruch des Potomakfl. durch die blaue Gestele, und die Staatsgewerfabrik, die an 230 Personen beschäftigt, und eine vollständige Wassenniederlage für 20,000 M. enthält.

XIV. Nord-Karolina, 2232 t. (50,500 engl.) Q. M. 1817. 701,214 E. worunter 168,824 Negerklaven. An der Küste der Provinz sind der Albemarle- und Monticosee, die mit dem Meer in Verbindung stehen und mehrere Flüsse des Landes aufnehmen. Zwischen beiden liegt ein ungeheurer Sumpf, die Great Swamp oder, im Unterschied von dem in Virginien, Alligator Swamp, weil Alligatoren sich hier häufig aufhalten. Der Staat enthält 62 Grafschaften mit folgenden Orten: Raleigh am Neuf (Neuse) Hauptst. 120 H. 1000 E. Sitz der Regierung. Edenton am Roanok an der Spitze von Albermarlesund, 100 H. mit einem Hafen, Handel; schon 1795 wurden für 77,907 Dollars Waaren ausgeführt. Halifax am Roanok. Salem, Hptort der vereinigten Brüder, die auch zu Bethabara und Berdanen

Gemeinden haben. Newgarden, Quäkerkolonie. Washington, Martinsburg, Ladbarg, kl. Städte am Tarß. New Bern am Einfluß des Trent in den Reuß, 2467 E. Handel: schon 1795 wurde für 75,652 Doll. Waaren ausgeführt. Hillsborough an demselben Fluß. Fayetteville am Eroß, der bis hierher für Schiffe von 18—20 Tonnen fahrbar ist, 400 H. Handel. Wilmington am Clarendon, 1689 E. mit einem Hafen, Handel: die Ausfuhr 1795 an Werth 254,121 Doll. Die Stadt verlor am 4. Nov. 1819 durch Feuer 300 H. Brunswick am Ausfluß des Kearsch mit einem Hafen. Die übrigen Orte bestehen meistens aus Plantagen. Auf dem Chapelkill (Hutberg) in der Grafschaft Orange Universität.

XV. Süd-Karolina, 1120 t. (33,800 engl.) Q. M. 1817. 564,785 E. worunter 196,365 Neger und nur noch wenige Indier. Die Provinz wird in 28 Distrikte und nach Lancaster in 9 Grafschaften getheilt, deren Namen und Gränzen nicht genau bekannt sind. Die ausübende Gewalt hat der auf 2 Jahre gewählte Gouverneur, der zugleich das Obercommando über die Armee und Flotte des Staats hat, so lange sie nicht zum Dienst der vereinigten Staaten aufgefördert worden. Die gesetzgebende Gewalt ist in den Händen der allgemeinen Versammlung, die aus dem Senat und dem Hause der Repräsentanten besteht. Die Miliz beträgt 40,000 M. wovon 2000 Reiter; unter der freiwilligen Miliz ist auch eine Compagnie Juden. Die feste Hpt. des Staats ist Charleston zwischen dem Ashley und Cooper (die sich 6 engl. M. davon in die See ergießen, und durch ihre Vereinigung einen breiten Kanal oder langen Untergrund bilden, an dessen Eingang sich die Sullivaninsel und Festung befindet) auf einer Landspitze, 3000 H. ohne Waarenlager, Magazine 16., 24,711 E. wovon 13,143 Neger; Hafen, Bank, Bank von Süd-Karolina genannt), literar. und philosophische Gesellschaft, öffentliche Bibliothek, 2 engl. bischöfliche Kirchen, 2 für Congregationalisten, 1 für Presbyterianer, 1 für Baptisten, 1 für teutsche Lutheraner, 2 für Methodisten, 1 für französ. Protestanten, 1 Quäkerbethaus, 1 kath. Kapelle, 1 Judensynagoge, Collegium, Bibliothek, Versorgungsanstalt armer Eingewanderten, Zeughaus, Waisenhaus, Handel (schon 1801 belief sich die Ausfuhr von Tabak, Baumwolle, Indigo, Reis 16. auf 20,919,665 Rehr. und 1805 auf 12,547 Tonnen), Seefahrt. Georgetown am Campitt und der Georäebat, 620 H. 2000 E. Handel. Camden am Watereß, der nach Aufnahme des Broadr. den Namen Sanree erhält, starker Handel. Beaufort auf der Insel gl. N. oder Port-Royal vor der M. des Coosaw (hier Broadriver), 60 H. mit einem vortreflichen Hafen; Collegium. Columbia beim Zusammenfluß des breiten und Saludaß, unweit des Congaree, 200 H. Residenz des Staats von Süd-Karolina; höhere Lehranstalt. Die kleinen Städte: Drantienburg b. Dorchester. Kingston. Cambridge Collegium. Winnsborough Collegium.

XVI. Georgien, 2883 t. (60,000 engl.) Q. M. 1817. 408,567 E. worunter 107,019 Neger und 1801 Freigelassene, in 4 Distrikten und 38 Grafschaften. Die Küste dieser Provinz wird gegen die Wuth des Oceans durch eine lange Reihe von Inseln geschützt, wodurch viele Straßen und Kanäle gebildet werden. Georgien wird in 8 Grafschaften getheilt: Liberty, Wilkes, Richmond, Burke, Effingham, Chatham, Glynn und Camden; nach einer andern An-



gabe in 29 Grafschaften. Die Hh. ist Midledgewille 1246 E. Sitz der Staaten. Die St. Louisville am Ogahsee, 30 H. Augusta am Savannah, der bis hierher für 50 Tonnen schiffbar ist, 300 H. 2467 E. Handel mit Pelzwerk, Baumwolle, Tabak &c. Savannah am Fl. gl. N.,  $5\frac{1}{2}$  M. von dessen M., 1200 H. 5215 E., unter denen 2195 Sklaven und 550 freie Neger, Hafen, Handel mit 13 eigenen Schiffen; 1795 die Ausfuhr 695,250 Doll. an Werth. St. Simon auf der Insel gl. N. St. Mary Hafen. Brunswick. New York der Creekindier am Fl. Tallapoosie. Alt- und Neu-Ebenezer, 2 von Salisburyern erbaute Orte, die hier starken Seidenbau treiben. Neu-Göttingen am Savannah. Sunsbury am Savannah und Washington mit Alademien. Athen in der Grafschaft Clark, Collegium. Unter den an der Küste liegenden Inseln ist, außer der genannten St. Simon, Cumberland die vornehmste. Die Anbaue der Creekindier, darunter Utscha 1500 E. und der Chaktawindier, darunter Kufah.

XVII. Tennessee, 1955 teutsche (43,200 engl.) Q. M. 1817. 489,524 E. (nach Palmer 750,000 Weiße, 160,000 Negerklaven und 20,000 civilisirte Indier); in 5 Distrikten, wovon 2 mit 17 Grafschaften und 101,367 E. in Osttennessee, und 3 mit 22 Grafschaften und 160,460 E. in Westtennessee liegen. Die Hh. Nashville in Westtennessee, am Cumberlandfluß, Sitz der Staaten, 1800 E. Die St. Knoxville in Osttennessee, am Fl. Holston, 200 H. 1000 E. Collegium, Handel, Zeitungsdruck. Washington am Eifengebirge, Collegium. Geneva, Conanderqua. Die 1818 angelegte St. Florenz in einer reizenden gesunden Lage am Fl. Tennessee, der parallel mit dem Mississippi fließt, und in den Ohio fällt; in der Nähe Eisen, Steinkohlen und Mühlen aller Art an den vielen kleinen Flüssen.

XVIII. Kentucky, 2325 teutsche (40,110 engl.) Q. M. 1817. 685,753 E. Nach der Verfassung sind Wahlmänner alle freien Bürger (Neger, Mulatten, Indier ausgenommen); sie ernennen die Mitglieder der Rathversammlung, die aus dem Senat von wenigstens 24 Gliedern, jeder über 35 J. alt, und aus Repräsentanten von wenigstens 24 J., nicht unter 58 und nicht über 100 der Zahl besteht, so wie der Gouverneur und Vicegouverneur. Die Einnahme im J. 1811 war 121,242 Doll., und nach Bezahlung aller Ausgaben blieben noch in der Staatskasse 31,106 Doll. Die Provinz wird in 54 Grafschaften getheilt. Hh. ist Lexington am Einfluß des Kentucky in den Ohio, 500 H. 1817. 6600 E. 6 Kirchen für Presbyterianer, Episcopalen, Katholiken und Methodisten, öffentliche Akademie (Washingtonscollege). Louisville am Obissee, über den beladene Fahrzeuge bei niedrigem Wasser nicht gehen können, und bei hohem von Booten mit Vorsicht geleitet werden müssen, 100 H. 1507 E. Hafen. In der Nähe, 12 M. vom Ohio, fand man 1819 Hölen voll reinen Glaubersalzes und Salpeter. Frankfort am Kentuckyfluß, wo 1801 über 550 Fahrzeuge, wovon die meisten 250 Tonnen enthielten, zur Ausfuhr der Produkte erbaut wurden; 1099 E. Sitz der Staaten. Bairdton cathol. Kathedraalkirche.

XIX. Ohio 38° 30' — 39° 57' N. B. 7° 25' — 7° 37' W. L. von Washington, 228 engl. M. lang, 1824 geogr. oder 54,000 engl. Q. M. oder 25 Mill. Q. Acres groß, 1817. 394,782 E.

Auch hier gibt es eine Assembly als gesetzgebende, und einen Gouverneur als vollziehende Macht. Der 36te Theil des Grundeigenthums des Staats ist zur Unterstützung der Erziehungsanstalten vom Congreß bestimmt worden. Die Negerslaverei ist streng verboten. Im Ohio waren 1831 noch 1970 Wilde in 5 Stämmen vorhanden; sie ziehen sich aber überall bei der Annäherung europäischer Bildung zurück, und werden wahrscheinlich in wenigen Jahren alle verschwunden seyn. Der Staat hatte 1830. 36 Grafschaften mit 300 Townships, Gemeinden, die aus zerstreuten Pflanzungen bestehn, z. B. die Grafschaft Hamilton 15,258, Clermont 9965, Warren 9925, Butler 11,150, Peeble 3304, Montgomery 7722, Green 5870, Champain 6503, Miami 5941, Drake. Die Landereien, Grundstücke und Häuser wurden 1815 auf 61,547,215 Doll. geschätzt. Die Hh. Chelcothe am Scioto, 1569 E. Die St. Cincinnati Hh. der Grafschaft Hamilton, 522 engl. M. unterhalb Pittsburgs am Ohio, 1100 H. (wovon 20 massive, 25 von Backstein und 800 von Holz) 1814. 11,000 E. 1 presbyt., 1 baptist., 1 methodist. Kirche, Lancasterschule, öffentliche Bibliothek, literar. und Bibelges., Natur- und Kunstmuseum, Buchdruckerei (in der 3 Zeitungen erscheinen), Eisen-, Baumwoll-, Holzwaarenf., 3 Banken, Handel. Union oder Chakertown unweit Cincinnati, Hauptort der Chakers. Columbia. Marietta an der M. des Muskinaam in den Ohio, 1403 E. Fort. Gallio polis von französischen Kolonisten angelegt in 2 Reihen hölzerner Häuser, von bloßen Baumstämmen gebaut auf dem 50 F. hohen Ufer des Ohio, 75 H. 442 E. Land- und Gartenbau. Im N. von Marietta die Kolonien der evangelischen Brüder: Gnadenhütten, Salom, Schönbunn und Lichtenau. In der Grafschaft Jefferson ist Neuschweizerland eine bedeutende Kolonie ausgewanderter Schweizer, mit dem Hauptort Neu-Vicks (la nouvelle Vexay) 188 H. (nach Büchler nur 36 H.), Weinbau, Tuch- und Strohhutf. Ein Kolonist hat 1815. 700 Gallonen Wein gekeltert, und jede Gallone um 2 Dollars verkauft. Auch die aus Europa eingeführten Fruchtbäume sind gut gefloren.

XX. Louisiana oder New-Orleans, 2697. t. (41,000 engl.) Q. M. 1817. 108,923 E. worunter 50,000 Sklaven in 13 Grafschaften. Dieser Staat hat eine nach dem Muster der übrigen Staaten gebildete, auf einem Hause der Repräsentanten, einem Senat und einem Gouverneur beruhende Verfassung angenommen, welcher lezte sein Amt 4 Jahre verwaltet, dann aber nicht gleich wieder gewählt werden darf. Kein Geistlicher darf, so lange er dies bleibt, im gesetzgebenden Körper sitzen, oder ein einträgliches, oder Zutrauen erforderndes Amt verwalten. Die Freiheit zu schreiben und zu reden ist unbeschränkt; doch bleibt jeder für den Mißbrauch verantwortlich. Die Hh. New-Orleans auf einer Insel in der M. des hier 14 bis 16 F. tiefen und 80 — 90 engl. M. breiten Mississippi, 120 engl. M. von dessen M. in den mexicanischen Meeresbusen, mit einer großen Rhede; 1788. 1100 H. (von denen am 26. Sept. 1816 viele, auch das neue Theater, abbrannten), 1819. 30,000 E. wovon  $\frac{1}{3}$  Weiße, auch Deutsche, Niederländer, Dänen, Schweden u. c.; 2 protest. Kirchen, jede mit einer Schule, Zeughaus, Theater (1819 erbaut, mit 3 Reihen Logen, für franzos. und amer. Gesellschaft.); medicin. Gesellschaft, Bibelges., Ges. zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse, Hospital für Seelente; Handel mit den auf



800 Pflanzungen an beiden Seiten des Stroms gewonnenen Produkten mit 200 Schiffen. Im J. 1817. sind 332 Schiffe und 513 Küstenfahrer angekommen, und 405 Schiffe und 501 Küstenfahrer ausgelaufen. Auf dem Mississippi waren 7 Dampfschiffe im Gange bis zu den Wasserfällen am Ohio, und auch dies Hinderniß besiegt schon die Gewalt des Dampfes. Die meisten dieser Schiffe halten 90—160 hamburger Schiffslasten, und die Passagierstuben sind für 50 Passagiere eingerichtet. Außerdem fahren viele kleine Dampfboote. Unweit der St. 2 deutsche Kolonien. Die St. Mobile an der Bai gl. N., Fort. Adages am Fl. gl. N. (nach andern am rothen Fluß oder am Mericano). Nachitoches am rothen Fluß, 400 M. von seiner Vereinigung mit dem Mississippi, 1420 E. worunter 713 Sklaven, Fort Clayborne, der äußerste Militärposten gegen Neuspanien; Baumwoll-, Mais-, Reis- und Tabakbau. Ascansas am Fl. gl. N. 392 E. — Unweit Neworleans in einer Bucht des Meerbusens von Mexico liegt die durch einen See, der mit 3 andern in Verbindung steht, und das Meer gebildete Insel Barataria 1815 ein Aufenthalt von Freibeutern (Kibustiers), aber dann vom Freistaat ihnen entzogen. Aber auch 1816 hatten sich hier Freibeuter mehrerer Nationen versammelt, um hier ihre Beute zu verkaufen, und sich zu neuen Zügen vorzubereiten; sie hatten 2000 M., viele Schiffe und Munition.

XXI. Indiana, 37° 47' — 41° 50' N. B. 7° 40' — 10° 45' W. L. zwischen dem Ohio, Mississippi und Scioto, 1627½ geogr. oder 39,000 engl. Q. M. groß, 284 engl. M. lang und 155 breit, 1817. 86,734 E. in 5 Grafschaften mit 27 Ortschaften. Hier freisen noch mehrere Indierstämme umher, deren Zahl man auf 1250 Krieger schätzt. Die Hptst. Vincennes am Wabash, 890 E. Fort. Die St. Jeffersonville, Louisville, Napoleon. Washington. Das Fort Waine am Miami.

XXII. Mississippi, 4185 Q. M. 1817. 104,550 E. worunter 17,088 Sklaven, in 14 Grafschaften. Unter den E. viele Indierstämme, 1. V. Cherokee 12,395 Seelen (worunter 341 Weiße und 583 Negerstlaven), Chaktaws an 6000, Chitaws 1725 Köpfe stark, Natchez 10. Die Hptst. und der Regierungssitz ist Natchez am Mississippi, 151 E. aber 1817 durch das gelbe Fieber auf 300 E. vermindert. In diesem Staat oder dem vom Fl. gl. N. genannten Theil Alabama hatte die amerikanische Regierung im April 1817 einer Gesellschaft französischer Ausgewanderten 100,000 Acker, jeden zu 2 Dollars, am Lombodbest., auf 14 Jahre ohne Zinsen, abgetreten, um dort den Wein- und Oelbau zu betreiben. Ueber 300 Franzosen hatten sich da niedergelassen, und gründeten im Distrikt Marengo im December 1818 eine Niederlassung Champ d'Asyl und eine neue Stadt Agenville (Adlersfede), deren Straßen nach dem Namen der erschlagenen französischen Hauptesiege benannt werden sollten. Doch gedieh die Ansiedelung nicht, und die Kolonisten zerstreuten sich im März 1819 wieder. Hier sind endlich die alten franzöf. Niederlassungen Prairie du chien an der M. des Oniscoufin und Handelsplatz der Indier und Kaufleute, und Greenbay, die reichen Kupferminen am Copperminesfluß. Die Fl. Oniscoufin und Cousin bilden eine Verbindung zwischen dem Mississippi und Michigantee, auf welchem Wege die Franzosen 1673 den Mississippi entdeckten.

XXIII. Michigan, im N. von Illinois, 1805 zu einem Gebiet

mit abgezonderter Regierung erhoben, 6975 t. oder 47,500 engl. Q. M., 1817. 9743 E. in 4 Distrikten, ohne die Indier im nordwestlichen Gebiet, Schippawier, Ottoware etc., die 5500 Krieger zählen. Städte gibt es hier noch nicht; der vornehmste Ort heiße Detroit zwischen dem Clair und Eriesee, an der Straße Detroit. Das dazu gerechnete Nordwestgebiet jenseit des Michigan,  $42^{\circ} 51' - 49^{\circ} 37' \text{ N. Br. } 7^{\circ} - 20' \text{ W. L.}$  von Washington hat 5000 t. Q. M., und ist meistens im Besitz der Ureinwohner.

XXIV. Das Illinoisgebiet, dessen E. durch die Acte vom 18. April 1818 berechtigt wurden, sich Repräsentanten zu einer Zusammenkunft zu wählen, liegt  $36^{\circ} 57' - 41^{\circ} 50' \text{ N. Br. } 10^{\circ} 15' - 14^{\circ} 5' \text{ W. L.}$  347 engl. M. lang und 206 M. breit, über 9300 t. oder 52,000 engl. Q. M., 1817. 39,000 E. in 2 Grafschaften mit 15 Ortschaften, ohne die Indier, die über 5300 Krieger zählen sollen. In diesem Gebiet erhielt 1819 jeder amerikanische Soldat, der im letzten Kriege mit England gekochten, eine Schenkung in Land; viele haben ihre Looße an Urbauer verkauft. Der Hauptort ist Kaskassia am Fl. gl. N. 622 E. Die St. Harmond s. S. 522. Shawmton am Mississippi, Stapelort für Illinois und Indiana. Princeton 1815 angelegt, am Wabash, 50 H.

XXV. Das Missurigebiet im W. nach Merliss vom Ocean, nach Bradbury von den Felsbergen, Rocky Mountains, begränzt, daher von einigen auf 50,000 deutsche Q. M., aber höchst unrichtig geschätzt. Das Ganze ist eine ungeheure, mit Gras bedeckte Ebene, die sich 250 t. M. von O. nach W. und 300 M. von N. nach S. erstreckt. Menschenwohnungen sind nur selten, und Heerden von Büffeln bis zu 10,000 Stück scheinen die Besitzer zu seyn. Unermessliche Kohlenlager ersetzen den Holzmangel. Am Arkansasfluß, der in südwestlicher Richtung dem Mississippi zufließt, ist ein Steinsalzlagertage von 280 t. M. lang, das 3 Ströme, deren Fleischer 50 und der größte 150 Yards breit ist, mit salzigem Wasser herüberbringt. Auch in den Kanzen ergießen sich 2 große Flüsse mit salzigem Wasser. Bei St. Genevieve sind reiche Bleigruben 150 t. M. lang. Hier lebten 1810. 68,794 Einwohner, worunter 3011 Sklaven; aber ihr Gesuch, in die Union aufgenommen zu werden, wurde 1819 nicht erfüllt, weil das Haus der Repräsentanten die im Gebiet sanctionirte Sklaverei nicht genehmigen wollte, und der Senat entgegengesetzter Meinung war. In diesem Staat schwärmen mannichfaltige Indierstämme umher, namentlich die Arkansas und Osagen am untern Mississippi, die Missurier, Iowa's und Radowessier zwischen dem Mississippi und Missouri, die Mandaner und Grosßbüche an der O. des Missouri, die Schlanzen in der am östlichen Fuß des Felsengebirgs, die Blackköpfe, Lanahabende etc. Hier liegen: New Madrid am Mississippi, unterhalb der M. des Ohio, 1500 E. St. Genevieve 2 M. vom Mississippi, 1300 E. wovon  $\frac{1}{2}$  Sklaven, Salz- und Bleiminen; neuerlich vom Mississippi wegeschwemmt. St. Louis oder Pancore neben der M. des Missouri in den Mississippi, 70 H. 550 E. worunter auch Negerklaven, Fort, Pelzhandel. — Neuerlich sind über die Gränzen und die Größe Luthanas Streitigkeiten entstanden, da Spanien selbst die westlichen und nördlichen Gränzen nicht bestimmt hatte. Die Amerikaner sollen nach Robins Denkchrift nur das Land und die Kolonien haben, die Frankreich 1763 an Spanien abgetreten habe, da hingegen alle seit 1763 angelegten



oder damit vereinigten Kolonien Spanien verbleiben sollen. Daher ist das amerikanische Louisiana, da auch die südlich von Neuorleans gelegene, durch Flüsse gebildete Insel de la Fourche nicht mit dazu gehören soll, nur ein 75 M. langes und 25 M. breites Land; im W. bis nach Natchitoches am rothen Fluss, wo der große Bach (Grand Riviere) nahe bei dem Kanton Adanes am Fl. gl. N. rieselt; zurück an dem Mississippi aufwärts dient das Ostufer dieses Fl. unausgesetzt bis an den Fl. Arkansas zur Gränze; hier aber springt sie ein wenig nach der N. dieses Flusses, wie eben etwas höher nach der N. des Missouri vor.

## Das spanische Nordamerika.

### Hilfsmittel.

A. Arrowsmith Map of Mexico. 4 Bl. London, 1810. — Poirson carte du Mexique — Essai politique sur la nouvelle Espagne par A. de Humboldt et A. Bonpland. 2 Bände in 4. Paris, 1808 — 11. 4. m. 1 Atlas. Folio. Deutsch unter d. Titel: Versuch über den polit. Zustand des Königr. Neu-Spanien. 5 Bde. Tübingen, 1810 — 14. 8. m. Atlas. — Desselben Voyage aux regions equinoxiales du nouveau continent. Paris, 1814. 4. 1ster Band. (Das ganze Werk wird aus 11 Bl. in 4., aus 4 Folioabänden, 2 geogr. und 1 pittoresken Atlas bestehen). Deutsch: Reise in die Äquinoctialgegenden des neuen Continents in den J. 1799 — 1804. 2 Bände. Tübingen, 1815 — 18. 8. m. Kpf. — Dessen Vues des Cordilleres et monumens des peuples indigenes de l'Amerique. Paris, 1810 — 12. Fol. 7 Lieferungen. Auch deutsch: Pittoreske Ansichten der Cordilleren und Monumente amerikanischer Völker. 2 Hefte. Tübingen, 1810. 8. mit Atlas. — Dess. Ansichten der Natur. 1ster Band. Tübingen, 1808. 8. — Choix des lectures edificantes etc. 8 Bde. Paris, 1808. 8. (In den letzten 2 Bänden über die amerit. Missionen). — Nachr. von verschied. Ländern des span. Amerika. Aus eigenhändigen Aufzügen einiger Missionäre der Ges. Jesu. Herausgeg. von E. G. v. Mürr. 1ster Theil. Halle, 1809. 8. — Henderson account of the british settlement of Honduras etc. London, 1811. 8. — J. Wright memoir of the Mosquito-Territory etc. London, 1803. 8. — Outline of the revolution in Spanish-America etc. London, 1817. 8.

Das ganze spanische Amerika enthält 266,810 Q. M. (458,460 Q. M., wovon 25 = 1 Grad) mit einer Bevölkerung von 13,300,000 Seelen.

Nach Humboldt hat nämlich:	Flächeninhalt.	Volkmenge.	Jahresertrag der Gold- und Silbererz- werke.	Platziertheit der eingeführ- ten Waaren der alten Welt.
Neuspanien mit den provincias internas	118,478	5,900,000	23 Mill.	23 Mill.
Generalcapitania Guatemala mit Nicaragua und Verapaz	26,152	1,200,000	—	2 —
Cuba und Porto- rico	6,921	600,000	—	11 —
Florida	8,555	—	—	—
Generalcapit. Ca- raccas (Cumaná, Venezuela, Coro, Maracaibo, Ba- rinas, Guayana)	47,856	900,000	—	5½ —
Vicekönigr. Neu- granada (mit Quito)	54,520	1,800,000	3 —	5,700,000
Vicekönigr. Peru	20,590	1,700,000	8 —	11½ Mill.
Vicekönigr. Chile	22,574	—	—	—
Vicekönigr. Bu- nos Ayres	145,014	1,100,000	5 —	3½ —
458,460 Q. M. 13,200,000 E. 39 Mill. 59,200,000 P.				

Nach Humboldt lebten in Neuspanien im J. 1803. 5,837,100 Seelen, und da sich das Menschenkapital alle 19 Jahre verdoppelt (in Peru geschieht dies alle 39—40 Jahre, im nordamerikanischen Freistaat alle 13—14 Jahre, in Frankreich in 214 Jahren, wenn nicht Kriege und Seuchen herrschen), so war die Volksmenge im J. 1808 wahrscheinlich 6½ Mill. Einw. Aber die seit 1520 hier bekannten Pocken, die schreckliche Krankheit Matlazahuatl (eine Art Pest) und Hungersnoth stehen dem Anwachsen der Volksmenge entgegen. Die Zahl der Weißen beträgt 1,200,000, wovon ungefähr 80,000 in Europa geboren sind; Neger gibt es nur an 6000; aber sehr groß ist die Zahl der indischen Sklaven, Poitos, die in ihrer Jugend unter der Leitung der Mönche aus den friedliebenden Stämmen der Indier geraubt, und bis zum mannbaren Alter wie Sklaven behandelt werden. Doch werben die Sklaven in allen spanischen Besitzungen mehr von dem Gesetz begünstigt, als bei andern europäischen Nationen, und 1500—2000 Franken, die der Sklave sich erwarb, verschaffen ihm die Freiheit. Die Zahl der Eingebornen aus vermischem



Blut (Castes) beträgt 2,400,000 Mann. Die in Europa geboren und bloß eingewanderten Weißen heißen Chaperones oder Sachupines; die von den europäischen Weißen oder von den Europäern auf den amerikanischen und asiatischen Inseln abstammenden Menschen Creolen, oder wie sie sich selbst lieber nennen, Amerikaner. Alle Staatsbedienungen, fast bis zu den niedrigsten herab, werden nur Spaniern zu Theil, oft für Geld; aber in den indischen Dörfern dürfen keine Weißen wohnen. Die Indianer ( $2\frac{1}{2}$  Millionen) geben keine Kopfsteuer, und stehen unter beständiger Vormundschaft der Weißen, ohne deren Genehmigung sie keinen rechtlichen Handel vornehmen und keinen Contract über den Werth von 15 Franken schließen können. Viele Stämme der Indier leben nomadisch von Jagd und Raub; andere haben festen Sitz und bauen Mais, und an den Ufern des Flusses Gila auch Baumwolle und Catebassessfrucht. Man spricht über 20 Sprachen, meistens ganz von einander verschieden; die ausgebreitetsten sind die mexicanische oder aztekische und die otomitische. Der katholische Klerus zählt ungefähr 14,000 Personen, die an liegenden Gründen nicht über 15 Millionen Franken, aber an dem auf Privatgütern versicherten Kapital  $44\frac{1}{2}$  Millionen Piaster (233,625,000 Fr.) besitzen. Die acht mexicanischen Bisthümer haben ein Einkommen von 2,695,000 Fr., wovon der Erzbischof von Mexico 130,000 große Piaster und der Bischof von Sonora 6000 genießt; dagegen auch viele Pfarren in den indischen Dörfern nicht 600 Fr. Einkünfte haben.

Im J. 1815 betrug der Handel Englands nach Buenos Ayres 9 Millionen Dollars, nach Chile und Peru  $5\frac{1}{2}$ , nach Venezuela und Cumana  $4\frac{1}{2}$ , nach Santa Fe von Jamaica und Curassao aus 5; nach Porto bello und Panama (für Peru, Guayaquil etc.)  $8\frac{1}{2}$ , nach Nicaragua und Schleichhandel nach Mexico 5, nach Cuba, S. Domingos, Portorico, Margarita etc.  $4\frac{1}{2}$ , überhaupt 42 Mill. Doll. Als Buenos Ayres noch spanisch war, verbrauchte es für 3 Millionen Doll. europäische Waaren; seitdem es sich unabhängig erklärte, für 9 Mill. Doll. englische.

In dem spanischen Amerika herrschen seit einiger Zeit Unruhen, die auf eine gänzliche Veränderung der Regierungsform hindeuten. In Nordamerika hat sich Westflorida im September 1810 für unabhängig erklärt, und in der Convention vom 26. Sept. spricht die Provinz sich das Recht zu, sich eine beliebige Regierungsform zu geben, weil sie vom Mutterlande keinen Schutz erhalten. Auch zu Santa Fe ist eine Revolution ausgebrochen; die Creolen haben den

Vicetönig arretirt, und wollen der revolutionairen Regierung von Buenos Ayres nachahmen. In Neu-Mexico ist 1810 eine Revolution ausgebrochen, und fast alle Provinzen im N. der Stadt Mexico sind in der Gewalt der Patrioten. Der Sitz ihrer Regierung ist zu Culcipec, wo sich ein Congress der Repräsentanten dieser Provinzen und eine vollziehende Gewalt in den Händen von 3 Personen befindet. Die Grundlage der vom Congress bekannt gemachten Verfassung ist das Recht des Volks, sich selbst zu repräsentiren, Freiheit des Gewissens und der Presse, die Gleichheit aller vor dem Gesetz. Der Congress steht in Verbindung mit den vereinigten Staaten durch den Hafen Boguilla de Piedra, über den sie alle Waffen und Munition erhalten. Ihre bewaffnete Macht beträgt über 30,000 M., die das System der Guerillas angenommen haben, und es nie zu einer entscheidenden Schlacht kommen lassen. — In Alt-Mexico brach im Sept. 1810 der Aufstand gegen die ortsanische Regierung aus, dessen Erfolg sich ihm noch nicht bestimmen läßt. Der Congress der Insurgenten von Mexico ist zu Duruacan versammelt, wo Deputirte von Guadalupe, Veracruz, Durango, Tlascala, Leon, Guerevara, Michoacan, Guanajuato, Puebla, Oaxa, Zacatecas, Tecpan, Porosi sind. Er machte am 22. Oct. 1810 sein Verfassungsgesetz bekannt, und erließ am 28. Juni 1810 eine Erklärung an alle Nationen, in der er seine Freiheit, Unabhängigkeit und die Gründe aufstellte, weswegen sich Mexico vom Mutterlande lossagte. Doch herrschen hier und besonders in den Hauptstädten die Royalisten. — In Südamerika sind ebenfalls 1810 Revolutionen ausgebrochen. Die Länder von der Provinz Choco am Meerbusen von Darien bis nach Quito bilden eine Republik, die auch einen Congress und eine vollziehende Gewalt besitzt, die auf gleichen Grundsätzen, wie die mexicanische, beruhen, und zu Santa Fé de Bogota sich befinden. Ihre bewaffnete Macht ist in 2 Haupt- und einige kleinere Corps vertheilt, und beläuft sich auf 20,000 M. Die 7 Provinzen Caraccas, Cumana, Barinas, Margarethas, Barcelona, Truxillo und Merida haben sich am 5. Juli 1811 unter dem Namen der vereinigten Provinzen von Venezuela unabhängig erklärt; sie haben eine Nationalrepräsentation, und einen Congress zu Caraccas, später zu Turjan von 45 Personen, nämlich 24 für Caraccas, 9 für Barinas, 4 für Cumana, 3 für Barcelona, 3 für Merida, 1 für Truxillo und 1 für Margarita. Nach Daxtons Lavatise enthalten diese Provinzen 48,000 Q. Leues mit 1 Million Einwohner, trugen bisher 1,800,000 Piafter ein,



und fährten für 5½ Mill. Piaster ein. Die Landmacht der neuen Republik besteht aus 14,000 M. regulärer Truppen und einer Landwehr von allen Einwohnern von 14 — 60 Jahren. Der Sitz der Regierung ist in Augustura, der Hpt. der Provinz Mengutana. Nach dem Manifest vom 20. Nov. 1818 erklärt die Republik Venezuela sich zu einem unabhängigen, freien, souverainen Staat und entschlossen, sich unter ihren eignen Trümmern zu begraben, wenn Spanien oder irgend eine Macht es versuchen sollte, sie wieder unter Spaniens Joch zu biegen. Nach Decreten des „ehrenwerthen Congresses“ oder der Versammlung der vereinigten Staaten von Venezuela vom 3. 1817 ist die Freiheit der Sklaven verkündet, und Strafe gegen diejenigen festgesetzt, die dieses Gesetz übertreten sollten. Der Generalcongress ist am 15. Febr. 1819 eröffnet worden; Bolivar, der bisherige oberste Director der Republik, legte nach der Ernennung des Präsidenten seinen Oberbefehl nieder, und ward Generalscapitain. Einige Provinzen dieser beiden neuen Staaten vereinigten sich in der Folge. Im Anfange des J. 1811 erklärte ein Generalcongress Neu-Granada unter dem alten Namen des Landes *Eundinama* (von der tlascalesanischen Liebesgöttin gl. N., bei deren Tempel die Volksversammlungen gehalten wurden) für unabhängig; die Provinzen Eundinama, Popayan, Antioquia, Socorro, Planos, Quito, Choco, Neira, Funja, Pampeluna, Marquiza, und Carthagena wurden frei, und Guayaquil, Toxa, Jaen, Quiros, Alaias, Cuenca, Santa Martha, Riohacha, Panama und Beraquez blieben beim Mutterlande. Dieses Land liegt zwischen der Nord- und Südsee, gränzt im N. an Guatimala, im S. an Peru, im O. an den Freistaat Venezuela und das Amazonenland, im W. an das stille Meer, und hat auf 604,800 engl. Q. M. 3½ Mill. E. Der Handelsvertrag beträgt 11 und die reine Einnahme 3,273,000 Piaster. Der Congress dieser Confederation von Neugranada bestand 1814 aus den Deputirten der 12 vereinigten Provinzen: Santa Fe, Funja, Socorro, Pamplona, Los Planos, Mariquita, Neiva, Antioquia, Choco, Popopan, Carthagena, Venezuela oder Caraccas, und versammelte sich zu Laiva. In einer Proclamation vom 3. 1819 hat der General Mac Gregor den Israeliten, die sich in der Provinz Neugranada niederlassen, den Genuß bürgerlicher und religiöser Rechte versprochen. Auch ist hier der Sternorden der Befreier gestiftet worden. — Peru ist in der Gewalt der Royalisten, mit Ausnahme einiger Provinzen von Oberperu, die sich im Dec. 1814 für unabhängig erklärten, aber unweit Cusco am 11. März 1815 gänzlich

geschlagen wurden, so daß auch diese Provinzen fast ganz wieder in königl. Händen sind. — In Chile hatte der Congress 1812 allen Einwohnern, welche die Revolution mißbilligten, 6 Monate Zeit verstattet, um sich mit ihrem Vermögen zu entfernen. Die aristokratische Regierung bestand aus Mitgliedern der vornehmsten, von Europäern herstammenden Familien, und eröffnete 1813 allen freundschaftlichen Nationen ihre Häfen, entließ aber aus Lima Raubschiffe in die See, die gegen englische Kauffahrer und Walfischfänger in der Südsee ausgerüstet waren. In dem im Mai 1814 in Chile zwischen dem General des Nationalheeres und dem General der königl. Armee abgeschlossenen Waffenstillstande willigte diese Provinz ein, integrierender Theil der spanischen Monarchie zu seyn, und Ferdinand VII. anzuerkennen, aber unter der Bedingung, daß die innere Regierung aufrecht erhalten und der freie Handel mit allen verbündeten neutralen Nationen, namentlich England, geschützt werde. Aber der Sieg des 1814 von der Regierung von Buenos Ayres gesandten Generals St. Martin bei Cachabuco entriß Chile der spanischen Herrschaft, und nach dem Siege der Insurgenten am 12. Februar 1817 wurde die Hst. Jago besetzt und darin 2 Mill. Thlr. (der königl. Schatz und Contributionen) erbeutet. Am 12. Febr. 1818 erklärte sich Chile für unabhängig, und durch den Sieg bei Maipo am 9. Apr. 1818 durch den General St. Martin wurde seine Freiheit vor der Hand gesichert. Die im Besiz der Independanten befindlichen Seehäfen sehn dem englischen Handel offen. Die neuen Münzen von Silber sind in der Größe eines Kronenthalers, und haben einen Freiheitsbaum oben mit einem Hut und der Aufschrift: Chili independiente; auf der Rückseite steht in einem Vandalen das Wort: Libertad, und neben 2 sich haltenden Händen: Union y fuerza. Auch gibt es kleinere und geringhaltigere Münzen dieses Geprägs, wie auch Goldmünzen. Die Seemacht bestand im Sept. 1818 aus 13 Kriegsschiffen (wovon 1 von 60, 1 von 52, 1 von 24 Kanonen ic.) und 6 Kapern. In dem am 5. Februar 1819 auf Ansuchen der Einwohner von Lima zwischen den Regierungen zu Chile und Buenos Ayres abgeschlossenen Vertrage garantiren beide Peru als einen freien und unabhängigen Staat, sobald die Spanier daselbst besiegt und von da entfernt seyn, und verpflichten sich, ihre Truppen zurückzuziehen, sobald der Zweck erfüllt ist, wenn nicht die Regierung in Peru ihre längere Anwesenheit wünschte. — Die vereinigten Provinzen von Rio de la Plata haben sich nach dem Vorgange der Stadt Buenos Ayres, die



sich im Mai 1810 für völlig unabhängig erklärte; zu einem Freistaat vereinigt, und durch das Dekret vom 3. Febr. 1813 alle am 31. Jan. 1813 und nach dieser Zeit Geborne für frei erklärt, alle Sklaverei, die Inquisition, die Folter, allen Unterschied zwischen den ursprünglich Eingebornen und den Nachkommen europäischer Einwanderer aufgehoben, und alle Titulaturen und Erbvürzge abgeschafft, da nur persönliches Verdienst, Tapferkeit und Vaterlandsliebe Anspruch auf Ehrenstellen geben. Die provisorische Junta befreite im Sept. 1811 die Indier in diesen Provinzen auf ewige Zeiten von dem Tribut, den sie dem König von Spanien bezahlten, und setzte sie in ihren bürgerlichen Rechten den übrigen Klassen der Staatsbürger gleich. Auch erklärte sie 1812 dem Regenten von Brasilien, weil er seine Truppen nicht von Montevideo, das die Insurgenten im Aug. 1811 eingenommen hatten, wegzog, den Krieg, und verfügte den Beschlag auf alles portugiesische Eigenthum; diese Maßregel ward vom Regenten erwiedert. Die Junta hat 22,000 M. Truppen (unter denen auch ein Corps von republikanischen Amazonen unter der Anführung der Frau des Commandanten Padilla), ohne die Indier, die besonders beim Transport der Artillerie und des Gepäcks gebraucht werden. Noch am 20. Juli 1816 erklärte der Congress zu Tucuman die Unabhängigkeit der Provinzen am Rio de la Plata. Die Provinzen westlich von La Plata stehen unter dem Congress von Buenos Ayres, östlich von dem Fluß unter dem General Artigas in Montevideo, der sich von Spanien und Buenos Ayres getrennt hat. Die Kaper und Kriegsschiffe von Buenos Ayres, die meistens in nordamerikanischen Häfen ausgerüstet waren, sind den spanischen Schiffen sehr gefährlich, kreuzen an den Küsten von Peru und Chile, bei den canarischen Inseln, auf der Höhe von Havannah, vor Cadix und Malaga, und machen reiche Beute. Der Freistaat Buenos Ayres hat 150,000 Q. Leagues, und 1,300,000 und mit den Indiern 2 Mill. Einwohner. Nach der seit dem 25. Mai 1819 in Wirksamkeit getretenen Verfassung des Freistaats vom 22. Apr. 1819, die unterzeichnet ist wegen Buenos Ayres, Catamarca, Charcas, Chichas, Cochabamba, Cordoba, Stadt Jussuy mit Gebiet, Mendoza, Mizque, Moga, Sanjago del Estero, San Luis, Tucuman (peruanische Stadt und Provinz) besteht die einem Nationalcongress anvertraute gesetzgebende Gewalt aus 2 Kammern, einer Kammer der Abgeordneten und einem Senat. Die Abgeordneten von den einzelnen Provinzen, die 16,000 E. haben, gewählt, müssen 26 J. alt, wenigstens schon 7 J. im

Besitz des Staatsbürgerrechts seyn, 4000 Dollard Vermögen besitzen, oder ein nützliches Gewerbe treiben. Das Amt eines Abgeordneten dauert 4 Jahre; aber ihre Kammer, welche allein die Initiative der Gesetze und das Recht der Anklage der höhern Staatsbeamten wegen Gesetzübertretungen besitzt, wird alle 2 Jahre zur Hälfte erneuert. Die Abgeordneten werden von ihren Committenten mit 125 Piastrern monatlich bezahlt; im Dec. 1819 waren ihrer 77, die constitutionsmäßige Zahl beträgt 121. Der Senat enthält so viel Mitglieder als Provinzen, außerdem 3 Militairsenatoren, 1 Bischof, 3 Geistliche, 1 für jede Universität und den Director des Staats, wenn er dieses Amt zu verwalten aufgehört hat. Die von den Provinzen ernannten Mitglieder des Senats müssen wenigstens 30 J. alt seyn, und 8000 Doll. Vermögen besitzen, oder ein nützliches Gewerbe treiben. Der Congress hat das Recht, Gesetze zu geben, Krieg zu erklären, Frieden zu schließen und Abgaben, jedoch nur auf die Dauer von 2 Jahren und für alle Provinzen gleich zu bestimmen. Die höchste ausübende Gewalt ist einem Director anvertraut, der wenigstens 35 J. alt und schon 7 Jahr vor der Wahl Staatsbürger gewesen seyn muß. Er wird von beiden Kammern erwählt, publicirt die Gesetze, ruft den Congress zusammen, organisiert und leitet die Armee, verkündet Krieg und Frieden, ernennt die Befehlshaber zu Land und Wasser ic. Er verwaltet sein Amt 5 Jahre, kann aber nach deren Ablauf noch einmal wieder gewählt werden. Die richterliche Gewalt wird von einem hohen Gerichtshof verwaltet, der aus 7 Richtern und 2 Fiscalen besteht. Die Nation hat das Recht, mit Beobachtung der festgesetzten Formlichkeiten die Staatsverfassung zu ändern. Die katholische Religion ist die Staatsreligion. Alle Bürger sind gleich vor dem Gesetz, genießen Rede- und Schriftfreiheit, und haben das Recht, sich frei in ihrem Kreise zu bewegen, insofern nicht das Gesetz oder der Rechtszustand anderer Privaten dadurch verletzt wird. Die Indier werden den übrigen Mitbürgern völlig gleich geachtet; ihre persönlichen Dienstleistungen sind gänzlich abgeschafft. Der Sklavenhandel und die Einfuhr von Sklaven in dem Gebiet des vereinten Staats ist auf immer verboten. — Das Directorat ist provisorisch dem General Rondonau übertragen worden. — Das Wapen der vereinigten Provinzen von Südamerika enthält 2 sich einander darreichende Hände, die einen Stab mit einer Freiheitsmütze halten, umschlungen von einem Lorbeerzweig, und dareüber eine Sonne mit der Umschrift: Provincias unidas del Rio de la Plata 1813. — Die Einkünfte betragen jähr-



sich 3 Mill. Dollars; man hat weder Papiergeld, noch Banken, und nach der Bekanntmachung des damaligen Staatsdirector Don Juan de Puyreodon vom 21. Juli 1817 hat man den Anfang gemacht mit der Einlösung der Schuldscheine, die 1 Mill. Ps. Sterl. betragen, und die hohe Schule der Union del Sud der herbeiströmenden Jugend eröffnet. — Das Heer ist 50,000 M. stark; darunter 12,143 Linientruppen, 1296 M. Artillerie, 7041 Gauchos oder Corcos (bewaffnete Viehhirten), 10,573 Nationalgarden und 14,718 Verittene. Der Krieg hatte bis 1817 schon über 80,000 M. das Leben gekostet. Die Marine ist schwach, und besteht fast nur aus Corsaren. — Unabhängig, obgleich nicht zu Buenos Ayres gehörig, sind auch Entre Ríos, Paraguay und die Banda Oriental; letzte liegt im N. von la Plata, ist 600 engl. M. von N. nach S. und 500 von O. nach W. groß, hat 50,000 E. und steht unter dem General Artigas; die Hst. Montevideo ist aber in den Händen der Portugiesen. Andre Städte sind Maldonado, Rio Negro, San Carlos, Colonia, Capilla de Mercedra, Capilla nueva, San Salvador, Paisanda, Concepcion del Uruguay, Gualeguayver, Gualeguaychu, Parana etc. Alle Häfen sind Freihäfen. Viehzucht ist der Hauptnahrungs- zweig wegen des Falg und der Häute. — Um durch milde Verfügungen die Liebe der Amerikaner wieder zu erwerben, beschloßen die Cortes in Spanien 1812: 1) das Mitas (die Stellung einer Anzahl Menschen) der Indier zum Acker und Bergbau soll aufgehoben werden; 2) die Indier sollen von den persönlichen Diensten frei seyn, die sie bisher der Geislichkeit und öffentlichen Personen leisten mußten, und nur zu den allgemeinen Pflichten der übrigen Bürger angehalten werden; 3) die öffentlichen Dienste, wie Kirchenbau und Wegebesserung, sollen künftig von allen Einwohnern ohne Unterschied getragen werden; 4) das Land soll unter die Indier vertheilt werden; 5) gewisse Würden und Ämter in Amerika sollen nur den Indiern vorbehalten bleiben. Auch die königl. Verordnung vom 10. Jan. 1815 ertheilte den Unterthanen des Königs in Amerika gleiche Rechte zu allen Beförderungen wie den eingebornen Spaniern. Nur ein anderer königl. Befehl von demselben Jahre, daß kein Spanier sich mit einer Amerikanerin verheirathen solle, scheint unzeitig! Auch kämpfen seit 1815 die von Spanien gesandten Heere mit ungleichem Erfolg gegen die verschiedenen freien Regierungen.

Das spanische Nordamerika hat folgende Abtheilungen:

I. Das Generalcapitanat Havanna enthält 41444 Q. M., mit 692,000 Einwohnern, und besteht aus der Insel

Cuba (s. bei den Antillen) und Florida. Dieses Land liegt  $289^{\circ} 40' - 292^{\circ} 35'$  O. L.  $25 - 31^{\circ}$  N. B. und gränzt im N. an Georgien, im W. und S. an den Mississippi, Louisiana und den mexicanischen Meerbusen, im O. an die Straße von Bahama und das atlantische Meer. Seine Größe beträgt 3100 und nachdem der nordamerikanische Freistaat das Land zwischen dem Mississippi und Perdido davon getrennt hat, ist nur 1805 Q. M., wovon aber nur ein geringer Theil die spanische Hoheit erkennt. Das Innere enthält mehrere Berge, wovon der Anfang der apalachischen Gebirge gehört, große Sandfelder, viele sumpfige Landstriche (Swamps, besonders im N. des Escanfanoka, der halb in Georgien liegt) und Savannen oder grasreiche von Holz entblößte Wiesen, worauf diese Ebenen wässernde Bäche entspringen, z. B. die Savanna von Alatschma, 30 geogr. M. im Umfang. Die südlichsten Vorgebirge heißen Cap Sable und St. Blasius. Die vornehmsten Baien sind die von Pensacola, Apalache, Santa Rosa, St. Andre, Richmondbai, heil. Geistbai, Carlos und Chatainbai. Die wichtigsten Flüsse sind: St. John, durchströmt die Halbinsel von S. nach N., entsteht im S. der Halbinsel aus dem See Mayaco, bildet in seinem Laufe unter andern den St. Sebastians- und Georgenssee, und fällt ins atlantische Meer; Apalachicola kommt aus den südlichen Gebirgen von Tennessee, und fließt in die Bai Apalache; Alebama geht in die Bai von Pensacola; St. Marysfluß, nördliche Gränze gegen Georgien, und die aus diesem Lande herüberströmenden Mobile und Perdido. Der Mayaco ist der größte See. In verschiedenen Gegenden sind trichterförmige Erdhölen oder Gruben, die 20 — 60 Schritt im Durchmesser haben, an 20 F. tief sind und gutes wohlschmeckendes Wasser enthalten. Das Klima ist heiß, aber doch meistens rein und gesund. Nur das Küstenland und die nördliche Halbinsel zwischen der Nordgränze und  $27^{\circ}$  B. empfindet im Januar noch wirklichen Frost, vorzüglich bei N. und N. W. Winde, so daß zuweilen die Orangen und Bananen erfrieren, obgleich das Thermometer nie unter  $2^{\circ}$  minus Reaum. fällt. Aber in den heißen Monaten, Juli, Aug. und Sept., steigt es bis  $27\frac{1}{2}^{\circ}$  im Schatten und  $36\frac{1}{2}^{\circ}$  im Sonnenschein; in der übrigen Zeit steht es  $22 - 25^{\circ}$ . Häufig sind die Stürme um die Herbŷnachtsleiche und 2 — 3 Monate weiter hinaus. Häufiger Schimmel und Rost, und das Feuchtwerden des Salzes und Zuckers zeigen die feuchte Beschaffenheit der Luft. Die vornehmsten Produkte sind: Stichtenwälder, Sassafras, Mahagoniholz, Färbholz, Sassa-



parille, Eichen (mit so dauerhaftem Holz, daß es 100 Jahre den Einwirkungen der Witterung ausgesetzt, fast so hart wie Stein wird, und selbst den aus dem härtesten Stahl gemachten Schneideinstrumenten widersteht), die immer grüne Eiche, deren Stamm an 18 F. im Umfang hat, und aus deren Früchtenlein wohlschmeckendes Del bereitet wird; die zweizeilige Cyresse, die 90 F. hoch wächst, und aus deren Stämmen Kanots, Bretter ic. verfertigt werden; Seifenbaum, Papagen mit melonenartigen Früchten, das Haarmoos Tillandsia usneoides, das lang von den Bäumen herabflattert, und zu Tauen, Stricken und Polstern gebraucht wird; Magnolien, Wachsbäum, Fächer-, Königs- und Kohlpalmen, Sternanisbäume, Orangen, Pomeranzen, Getreide, Mais, Reis, Wein (dessen Bau durch griechische und blearische Anbauer eingeführt worden), Indigo, Barillpflanzen (woraus die Perlasche bereitet wird), Melonen, Oelbäume, Kakao, Vanille, Baumwolle, Tabak ic.; außer den europäischen zahmen Thieren viel Wild, als Rehe, Bären (an 600 Pf.), wilde Katzen, Rothschuchse, schwarze Wölfe, Füchse, rothe, graue und schwarze Eichhörnchen, gemeine und Sumpfsottern, Kaninchen, Viber Fischottern, Schildkröten, Schlangen (auch 6 F. lange und sehr gefährliche Klapperschlangen), Alligatoren, Colibri, Kranich, Geier, Seekuh oder Manati, Fische, besonders Lachse, Seide, Ambra, Perlen, Muschelthiere; Eisen, Kupfer, Vitriol. Die Anzahl der Einwohner beträgt an 20,000. Von Europäern findet man Spanier, Franzosen, Engländer, Griechen (aus dem osmannischen Archipelagus und der Insel Minorca). Von den Eingebornen sind die Creeks indier (Muscogulgen) und ihre Stammverwandten die Semnolen am bekanntesten. Die letzten sind eigentlich Verbannte, welche die Creeks ausgestoßen haben, sich mit andern Wilden und flüchtigen Negern verbinden, und sich seit 1813 besonders durch Plünderung der Weißen im Freistaat auszeichnen. Sie haben 4000 Krieger, und ihr höchster Anführer Pepitocory sieht den Krieg für eine schöne Übung der jungen Leute an. Bei dem Kriege mit dem Freistaat 1818 zerstörten sie ihre Dörfer, und brachten ihre Weiber, Kinder und Güter in ein festes, von unzugänglichen Marschen umgebenes Lager. Die Exporten sind: Häute, Indigo, Reis, Saffraan, Perlen ic.

Durch den Fluß Apalachicola wird Florida in Ost- und Westflorida getheilt. Ostflorida 2300 Q. M. eine Halbinsel, sonst unter dem Namen Tequesta bekannt, mit der Hst. St. Augustin (Agostin), 2000 Einw. mit dem Fort St. John, und einem durch eine lange Landzunge ges

bildeten Hafen, der aber durch eine vorliegende Barre oder Sandbank zur Landung sehr beschwerlich ist, und nur 10 F. tief gehende Schiffe aufnimmt. St. John am Fl. gl. N. St. Marco an der Bai Apalache. St. Mary am Fl. gl. N., der Georgien und Ostflorida trennt. Neu: Smyrna griechische Pflanzst. an der Ostküste. Die St. Talahasotsche (Talahaschts) der Seminolen, am St. Johannisfl. (M. americanischer Meerbusen), deren E. Fahrzeuge oder Kanots bauen, die oft an 30 M. halten, und nach den Bahamainseln und Cuba geborrte Fische, Wachs, Honig, Bärenfelle u. zum Tausch bringen.

In Westflorida (das sich 1810 für frei erklärt hat, s. S. 559) von 800 N. W. ist Pensacola  $87^{\circ} 10' 15''$  W. L. von Greenwich,  $30^{\circ} 23' 43''$  N. B. die Hpt. auf der Insel Santa Rosa, wo eine Bai gl. N. mit einem vortheilhaften Hafen, der bis an die Landungsplätze (Kaen) 5 Klaftern tief ist, und durch das Fort Barancas beschützt wird; in ihn fällt der fisch- und krabbenreiche Fl. Coenecuh, der im W. den Chambia aufnimmt; er ist der einzig bedeutende Hafen von der Chesapeakeb. an bis Vera Cruz, und hat 26—48 F. Wassertiefe; Handel. Unweit davon das Fort Mobile (1814 von den Engländern mit den andern Festungswerken geschleift). Die Stadt Baton Rouge.

Die Insel Amelia an Ostflorida's Küste an der W. des Marienfl., 13 M. lang, 3 breit, sehr fruchtbar und mit einem schönen Hafen versehen. Die Hpt. Ferdinanda und das Fort Point Peter. — Seit 15 J. wird zwischen Spanien und den vereinigten Staaten von Nordamerika über Florida verhandelt. Nach dem Gesetz vom 15. Jan. 1811 ist der Präsident des Freistaats ermächtigt, das Gebiet östlich von Perdido und südlich vom Staat Georgien und dem Gebiet am Mississippi ganz oder theilweise zu besetzen, im Fall mit den Ortsbehörden dieser Länder eine Vereinigung getroffen würde, um sie den vereinigten Staaten in Besitz zu geben, oder wenn sie ganz oder zum Theil von einer auswärtigen Macht besetzt würden. Pensacola ward am 24. Mai 1818 von dem nordamerikanischen General Jackson besetzt, und soll so lange behalten werden, bis Spanien eine hinlängliche militärische Macht aufstellen kann, um die bestehenden Verträge auszuführen, und die Grenzen des Freistaats gegen die Einfälle der Seminolenindier zu schützen, welche durch die Engländer in ihrem letzten Kriege mit dem Freistaat ein Fort am Apalachicola, Negrofort genannt, erhielten, das auch nach dem Frieden zu Gene fortbestand. Auch besetzten die Amerikaner am 25.



Dec. 1818 die Insel Amelia bis zur Entscheidung der Sache, weil von dorthier den vereinigten Staaten Schaden zugefügt werden könnte, obgleich der König von Spanien gegen die frühere Gewaltthätigkeit am 29. Aug. 1818 feierlich protestirt hatte. Nach dem zwischen den Ministern beider Staaten abgeschlossenen Vertrage vom J. 1819 wurde Florida an die vereinigten Staaten abgetreten gegen 5 Mill. Doll., die an amerikanische Bürger für die von Spanien erlittene Plünderung ausgezahlt werden; alle Schenkungen von Ländern, die vor dem 1. Januar 1818 gemacht waren, und deren Ferdinand VII. zum Theil sehr beträchtliche an Hofanfstlinge ertheilt hatte, an Werth 8 Mill., wurden anerkannt, und die spanischen Unterthanen sollten während 12 Jahre in den Hafen St. Augustin und Pensacola gleiche Vorrechte mit den Bürgern der vereinigten Staaten genießen; aber der König von Spanien hat den Vertrag nicht ratificirt; doch wird Florida nach der Botschaft des Präsidenten an den Congress vom 7. Dec. 1819 nicht wieder herausgegeben werden.

II. Das Generalscapitanat Puerto Rico, enthält 1010 $\frac{1}{2}$  Q. M. mit 439,000 Einwohnern, und besteht aus der Antille Puerto Rico, den spanischen Jungferninseln und dem spanischen Antheil von S. Domingo; s. nachher.

III. Das Vicekönigreich Neuspanien (wovon der Theil zwischen 14 — 21° N. sonst Anahuac hieß, und hauptsächlich das aztekische Kaiserthum Montezumas, die kleinen Freistaaten Tlaxcallan und Cholollan, das Königreich Tezcucos und Mochoacan enthielt) liegt 16° — 38° 10' N. B. und trennt den Mexicobusen vom großen Ocean. Im N. geht die Gränze von San Francisco am großen Ocean östlich nach Taos, und das Land gränzt also hier an das nordwestliche Küstenland und an das südliche Indierland. Im O. gegen Luisiana nimmt Spanien den Mermentas, der Freistaat aber den Rio Bravo als Gränze an; den übrigen Osten begränzt der mexicanische Meerbusen. Im S. O. liegt die Generalhauptmannschaft Guatimala, und die Gränze läuft von der Hondurabai unter starken Windungen bis Bara de Tonala an der Bai von Tehuantepec. Im S., S. W. und W. ist der große Ocean. Der Flächeninhalt beträgt 42,652 Q. M.

Boden und Klima. Die hohen Andes durchziehen das Reich von S. O. nach N. W., und bilden hier eine 6300 — 8400 F. hohe Hochebene, die an 500 Stunden lang ist, sich nach N. allmählig absenkt, und in der Gegend

der Quellen des Colorado schnell abzufallen scheint; im O. läuft sie kürzer und steiler zum Mexicobusen hinab, und im W. senkt sie sich stufenweise durch 4 Thäler bis zum Gestade. Ueber diese Hochebene geht die Gebirgskette aus dem Generalscapitanat Guatimala vom See Nicaragua bis zur Bai von Tehuantepec nahe an der Westküste, tritt dann mehr in die Mitte des Landes, und erreicht hier die größte Höhe. Denn hier sind  $19^{\circ}$  —  $19^{\circ} 15'$  N. die 7 höchsten Gipfel Neuspāniens, die fast alle ewigen Schnee haben und Vulkane sind; nämlich der Popocatepetl (d. i. Rauchberg, auch Volcan grand de Mexico, 16,626 F.; Schneegränze 14,100 F.), der Izaccihuatl (d. i. weiße Frau; auch Sierra Nevada) 14,736 F., der Citlaltepetl (d. i. Sternberg; auch Pico d'Orizaba) 16,308 F., der Naucampātepetl (d. i. vierockige Berg, auch Cofre de Perote) 12,534 F., der Toluca 14,274 F. über dem Meere, der Vulkan von Colima, Fustla. Im J. 1759 entstand der Jorullo in der Statthalterschaft Valladolid, 667 Toisen hoch, auf einer 2400 F. über dem Meere hohen Gegend, der mit einer unzähligen Menge (an einer Stelle an 3000) noch bis jetzt brennenden kleinen Vulkane oder Regel umgeben ist, und die vulkanischen Gebirgsketten, die durch ganz Amerika und die Antillen laufen, und einander quer durchschneiden, in Zusammenhang bringt, da der Jorullo gerade der Punkt ist, wo diese Gebirgsketten einander berühren. Im N. von Mexico bei dem Bergstädtchen Real del Doctor erhält die Andeskette den Namen Sierra Madre, und theilt sich im N. von Quauaruato in 3 Reihen. Die Westreihe durchzieht Quabalarara und Condra bis zum Fluß Gila, und bildet am Ufen von Californien die berühmte Pimoria alta mit Goldwäschern. Die Ostreihe geht in die Intendanzschaft Luis Potosi. Die Mittelreihe, der Stamm, geht durch die Intendanzschaften Zacatecas, Neuviscaya und Neu Mexico, und schließt sich an das Kranichgebirge, dessen Fortsetzungen das grüne und Steingebirge heißen. Dadurch entstehen 3 Landstriche, der niedrige, mittlere und hohe, oder nach dem stark von einander abweichenden Klima, der heiße, gemäßigte und kalte; die heißesten und fruchtbarsten Gegenden sind aber auch die ungesundesten, wo regelmäßig auf der Ostküste, besonders um Veracruz, den einzigen Landungspunkt (da an dieser Küste der Meeresstrom Sand und Schlamm ansetzt und die Häfen verschlammte, so daß kein über 10 F. tief gehendes Schiff die Küste gewinnen kann) zur bestimmten Jahreszeit das gelbe Fieber oder schwarze Erbrechen ausbricht,



und die meisten Europäer und selbst Landeseingeborne aus höher gelegenen Landesstrichen, wenn sie sich zu dieser Zeit lange in den heißen Gegenden und in der durch Moräste und die Fäulniß von Sessgewächsen und Seethieren verpesterten Luft aufhalten, fast unvermeidlich ins Grab bringt; die mittlere Temperatur ist  $25 - 26^{\circ}$  des hunderttheiligen Thermometers, d. i.  $8 - 9^{\circ}$  heißer, als die Temperatur von Neapel. Die gemäßigten Gegenden sind am Abhange der Gebirge in einer Höhe von 3600 — 4500 F. über dem Meerespiegel; die mittlere Wärme ist das ganze Jahr hindurch  $20 - 21^{\circ}$ , und die Abweichungen davon betragen nur  $4 - 5^{\circ}$ . Höher aufwärts über 6600 F. über dem Meerespiegel ist die mittlere Temperatur unter  $17^{\circ}$ , wie in Rom; in der kältesten Jahreszeit  $13 - 14^{\circ}$ , im Sommer im Schatten  $24^{\circ}$ . Die innern Provinzen über den Wendekreis hinaus zwischen  $30 - 38^{\circ}$  haben ein sehr abwechselndes Klima; teurische Winterkälte folgt auf sicilische Sommerhitze. Im südlichen Mexico  $16 - 18^{\circ}$  N. B. kennt man bloß 2 Jahreszeiten, die Regenzeit vom Juni und Juli bis Sept. und Oct., und die Zeit der Dürre vom Oct. bis Juni. Da überdies im Innern wenig Regen fällt, und es dem bevölkerten Theil des Landes an schiffbaren Flüssen fehlt, so nimmt man in vielen Gegenden seine Zuflucht zur künstlichen Bewässerung. Sehr verheerend sind die öftern Stürme aus N. oder S., welche die Küstengegenden am meisten treffen. An der Ostküste und wo stehende Gewässer sind, ist die Luft ungesund; heftige Gewitter und Erdbeben sind nicht selten. Von den Ufern des Nordstroms ostwärts bis an den Missouri und westwärts bis zum Gilafluß, der mit dem Colorado vereint in den californischen Busen fließt, und an dessen südlichem Ufer die riesenhaften, über 1 Q. M. großen Trümmern des Aztekenpalastes (eines amerikanischen Palmyra) sich erheben, von den Spaniern las casas grandes oder die großen Häuser genannt, dehnen sich Savannen aus, herrliche Grassluren, in denen heerdenweise die größten Landthiere der neuen Welt, der gemähnte kleinhornige Buckelochs und der langhornige Moschusochs weiden, welche den wanzendeenden Apachen zur Nahrung dienen, und von welchen der erste meistens bloß der äußerst schmackhaften Zunge wegen getöbter wird. Das Klima ist unter  $36$  und  $37^{\circ}$  B. sehr kalt, die Luft aber ist heiter, und wird weder durch Nebel, noch Feuchtigkeit getrübt. Es regnet hier jährlich bloß einmal und in manchen Jahren gar nicht. Vorgebirge im O. Carache, im W. Corrientes und S. Lucas.

Außer dem Ocean sind hier der mexicanische Meer

busen und die caraisische See. Da nun durch die Umdrehung der Erde und die beständigen Ostwinde das Meer unaufhörlich hier andringt, so hat die stets wachsende Wassermasse einen fortwährenden Abfluß zwischen Ostflorida und der Insel Cuba und dann weiter durch den Kanal von Bahama genommen, wodurch eine sehr merkwürdige Strömung von S. nach N., der Golfstrom (ungefähr 15—16 Stunden breit, mit einer Schnelligkeit von 1 deutschen Meile in 1 Stunde) längs den Küsten von Nordamerika bis zur Bank von New-Foundland entsteht, und durch die Schnelligkeit ihres Laufs und die Farbe und Temperatur des Wassers bemerkt ist. Das Wasser ist immer 15—20° Fahrh. wärmer, als das Wasser des Oceans, und unterscheidet sich durch seine indigoblauene Farbe von dem himmelblauen Wasser des freien Oceans. Die Meerbusen sind: Honduras, Campestre, Chetumá oder Hanoverbai, und die Bai St. Bernhard in N. W. Im W. ist der große Ocean oder das stille Meer mit der Bai von Tehuantepec, der Magdalenenbai, der Bai von Monterey, und besonders dem Mare Verde oder Purpurmeer, auch der californische Busen genannt, einem 300 M. ins Land eindringenden Meerbusen. Die vornehmsten Flüsse, von denen aber nur 2 bedeutend sind, entspringen auf den Cordilleras, und strömen in den mexicanischen Meerbusen, oder in das stille Meer. Jenen fließen zu: der Mermentas oder Rio Mexicano, als Gränzfl. gegen Luisiana; Rio Sabina; de la Trinidad; Colorado oder St. Marco, N. St. Bernhardsbai; der Magdalenenfluß; der Rio del Norte oder Bravo, auch Rio grande, der im grünen Gebirge 110° W. L. 40° N. östlich vom See Timpanogos entsteht, wegen seiner vielen Krümmungen 150 M. durchfließt, im April und Mai Ueberschwemmungen bildet, und links den Rio Salado de Apaches, rechts den Salinas oder Muschelfluß (de los Conchos) und 100 M. unterhalb des Presidio del Norte den Rio Puerto aufnimmt; er ist unter 38° N. B. oft mehrere Jahre nach einander mit so dichtem Eise belegt, daß man zu Pferde und Wagen darüber geht, und bei Dossa del Norte 32° mit den fruchtbarsten Weizen- und Kornfeldern, mit Pflaumen- und Feigenbäumen und Weinbergen umgeben, welche die geistigsten und feinsten Weine hervorbringen; der Rio de las Palmas (Palmenfl.); der Panuco oder Canotzi.; Tuxpa; Aboradado; Guasacualco. Dem stillen Meere fließen zu: der Colorado, der am grünen Gebirge, wenige M. von der N. des Bravo aus, den Fl. San Rafael, San



Kavir und los Dolores entsteht, die zusammen den Zaquanas bilden, und nach der Aufnahme des Rio de Nabajoa oder los Animas Colorado heißen, der wegen seiner Krümmungen bis zu seiner M. am äußersten Ende des Meerbusens von Californien 33° B. 100 M. lang ist, und der große Apostelfluß (Rio grande de los Apostolos). In denselben Meerbusen fließen der Rio de Hiaque oder Jaqui, Fuerte &c. Der San Buenaventura entspringt in der Sierra Madre, und fällt im N. von Californien 39° 30' B. in das stille Meer. Unter den Landseen sind die vornehmsten der Nicaragua, der wenige St. von der Südsee anfängt, durch das ganze Land geht, und sich durch den Fluß St. Juan ins caraimische Meer ergießt; der Chapala in der Provinz Guadalarara, 57 Q. M.; der Salzsee Tezcucos; der Süßsee Xochimilco bei der Stadt Mexico; der Paycuaro in Valladolid; der See von Mexitlan und der Parras in Neuviscaya; der Janos, der Eusco, der geschwefeltes Wasserstoffgas ausdünstet, viele Natronseen. Der See Campanagos ist noch zweifelhaft; er soll 40° B. anfangen, und 42° so breit seyn, daß der Pater Escalante ihm nicht weiter folgte.

Die Produkte sind: Gold (7000 Mark), Silber (2½ Mill. Mark), deren Werth im Durchschnitt 22 Mill. Piaster; aber wegen Mangel an Quecksilber wegen des Seekriegs oder eines andern Zufalls wechselt die Zahl der Mark Silber, die in der Münze von Mexico zu Piastern geprägt wird, sehr unregelmäßig. Der Werth des in Mexico gemünzten Goldes und Silbers war von 1766 — 78. 191,589,166 und 1779 — 1791. 252,525,412 Piaster. Ueberhaupt haben die Bergwerke von Neuspanien von 1690 — 1800. 149,350,721 Mark Silber und bis 1803 an Gold und Silber den Werth 1,353,452,020 Piaster oder 7,105,623,105 Livr. Tourn., den Piaster zu 105 Solos franz. Münze gerechnet, geliefert; seit 113 Jahren hat die Ausbeute der Bergwerke, die Zeit von 1760 — 67 allein abgerechnet, unaufhörlich zugenommen. Guanaruato, Zacatecas und Cotorce sind die reichsten Bergwerke. In der Münze zu Mexico wurde in den J. 1796, 97 und 99 für 69,483,985 Piaster gemünzt, 1815 wurden in Mexico 485,464 Dollars in Gold, 6,454,799 Doll. in Silber und 101,365 Doll. in Kupfer ausgeprägt), Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, feines Quecksilber (bei Guancavelica in 100 Oefen bereitet), Warmor, Smaragde, Türkisse, Krystalle, Opale (im Districte Gracias de Dios), Kalk, Alaun, Bitriol, Salz &c.; Kakao, Vanille (in den Intendanten von Veracruz und Oaxaca am

östlichen Abhang der Cordilleras, Anahuac; in den Wäldern von Quilotte jährlich 9000 Et.), Indigo, Campeche; u. a. Farbstöcher, Mopalpflanze (woran die Cochenille sich aufhält) Baumwollenstaude, Gummieopalbaum, Guajakbaum, China baum, der die Fieberrinde gibt, Jalappenbaum, Cedern, Brassi len und Mahagoniholz, Roucou, Saffaparille, Copaivbalsam, Drachenblut, Eypressen (im Stamm 40 — 50 F. im Umfang), Pappeln (Cottonwood); Ginseng, Kalebassenbaum, der die Flaschenkürbisse trägt, Platanen, Palmen, Aguacatebaum, dessen Frucht die vortreflichsten europäischen Früchte übertrifft, Granadille, Kokospflaumen, Seifenbaum, Mangueibaum, Gießholz, das zu Experimenten von der Farbe in der Optik gebraucht wird, da das auf dasselbe gegossene Wasser nach der verschiedenen Richtung des Lichtes blau, roth, braun oder gold- gelb erscheint; Maguey oder Agave (wovon der Landwein Pulque gemacht wird, und der auch Hanf und Papier ersetzt; auch wird davon, obgleich nur heimlich, ein sehr berauschender Brantwein, Mexical, gemacht; die in den 3 Städten Mexico, Puebla und Toluca von den Produkten dieser Pflanze erhob- denen Abgaben bringen 3,800,000 Franken reinen Gewinn nach Abzug der Hebungskosten), Bananas; oder Pisangfrüchte (ersetzen in vielen Gegenden den Mangel des Getreides, und sind für Mexico und überhaupt für alle Länder der heißen Zone, was der Reis für Ostindien und die Getreidearten für Europa und Westasien sind; der zum Anbau der Bananas taugliche Boden in Mexico wird auf 50,000 Q. M. mit 1½ Mill. E. geschätzt), die Zukawurzel (aus der das Wehl Maniof und das nährnde Brot Cazari oder Cassave gemacht wird), Bataten, Ignamen oder Yamswurzeln, Oca und Cacomite alle mit mehrlreichen Wurzeln, Erdpistazien oder Mani (Arachnis hipogen), Goldäpfel (Solanum lykopersi- eum), Taschenspinner, auf den Hochebenen Kirschen, Pflaumen, Pfirschen, Aprikosen, Feigen, Wein (bei Ponceval 1c.), Äpfel, Birnen, Melonen, Ananas, Breiäpfel, Anonen, Granatbir- nen, Citronen, Pomeranzen, Erd-, Johannis- und Mauls- beeren, Zucker (aus Vera Cruz 1802. 120 Et. verschifft), Kaffee, Flachs, Oel, Tabak (ein Monopol der Krone), Inz- wer, Mais (in ganz Neuspanien das Hauptnahrungsmittel der Menschen und Hausthiere; das davon gemachte ungesäuerte Brot heißt Arepa), Reis, die meisten europ. Getreidearten (die erst aus Europa nach Amerika gebracht wurden, und bei gehdrigem Regen oder Bewässern 25 — 30, in einigen Gegens- den 50 — 60 Körner Ertrag geben), Kartoffeln, Bau- und Brennholz (doch auch in einigen Gegenden Mangel daran, so



daß man Rindvieh, und Maulthiermist ic. zur Feuerung gebraucht), fetten Wiesen und Auen. Die Bäume sind das ganze Jahr grün, und mit Blüthen und Früchten bedeckt. Die Ackerbauindustrie macht in Neuspanien bedeutende Fortschritte; der Zehnte ist während der letzten 10 Jahre in 6 Diöcesen um 5 Mill. Piafter oder  $\frac{2}{3}$  des Gesamtertrags vermehrt worden. Die Hauptfortschritte machte der Ackerbau in den Intendanzien Mexico, Guadalarara, Puebla und Vallarolid; weiter zurück blieben die Provinzen Oaxaca und Neu-Biscaya. Das Totalprodukt des Ackerbaus in Mexico beträgt nach Humboldt jährlich 29 Mill. Piafter oder über 145 Mill. Fr., und der Werth des Goldes und Silbers in den mexicanischen Bergwerken ist  $\frac{2}{3}$  geringer. Der Clerus hat kaum für 2—3 Mill. Piafter Werth in Grundstücken; aber die Kapitalien, welche die meisten in den Städten befindlichen Klöster, die Kapitel, Bruderschaften, Hospicien und Hospitäler auf Ländereien sitzen haben, betragen 44 $\frac{1}{2}$  Mill. Piafter oder über 222 Mill. Livr. Tourn. Der Zehnte der Geistlichen vom Ertrag des Landbaues und der Viehzucht betrug von 1771 bis 1779, 13,357,157 und von 1779 — 1789 schon 18,357,157 schwere Piafter; ein Beweis des Steigens beider Beschäftigungen. Das vorzüglichste Hinderniß des Ackerbaues ist die vom Mutterlande dahin verpflanzte schlechte Lehnsvorstellung, nach der sich der Boden größtentheils im Besitz einiger mächtigen Familien befindet; auch sind viele große Communen zu ewiger Unfruchtbarkeit verdammt. Von Thieren trifft man: Löwen, Tiger, Wölfe, wilde Hunde, Katzen und Ziegen, Kauhthiere, Stachelschweine, Meerkatzen, Ameisenbären, Stinkthiere, Bären, Elenthiere, Dione, Hirsche, Hasen, Gamsen, Rindvieh, Pferde, Maulthier, Schafe, Schweine, Königsadler, Papageien, Fasanen, Kolibris, Tropikvögel, Kardinale, zahmes Geflügel, Skorpionen, Mücken, Eidechsen, Schlangen, Krokodile, Heuschrecken, die Fliegenart Aragatatl (deren Eier wie Kaviar verzehrt werden), Ameisen, Seidenraupen, Vienen, Cochenille (im Distrikt Oaxaca jährlich 8000 Et.; aus Veracruz 1802 für 3,368,557 Piafter ausgeführt), Wallfische und Porfische in der Südsee, Meerotttern, Seelöwen, Seehunde, Ambra, Fische (auch fliegende), Perlenmuscheln ic.

Die Einwohner über 7,550,000 (1803. 5,837,100), zerfallen in 4 Klassen. Die Weißen sind theils in Spanien geborne Europäer, Gachupines oder Chapatonis genannt, ungefähr 80,000, theils die in Neuspanien gebornen Nachkommen derselben, Creoles (Criollos) genannt, ungefähr 1,120,000; meistens in den nördlichen Provinzen.

Die 2,832,000 Indier zerfallen in die civilisirten und wilden Indier. Jene sind Nachkommen der Bewohner des zerstörten mexicanischen Reichs im südlichen Neuspanien, und haben an 20 Sprachen, unter denen die mexicanische oder aztekische 11—37<sup>o</sup> und die der Oromiten am verbreitetsten sind. Noch ist zerfallen sie in Vaucen und Adel (Caziken); jene zählen vom 10—80sten Jahren Kopfsteuer, dieser genießt die Rechte des castilischen Adels, und aus ihnen werden obrigkeitliche Beamte, Alcaden in den Dörfern, auch Pfarrer gewählt. Alle sind Christen. Die wilden Indier (Indios bravos) schwärmen in N. und N. O. in und an den Provinzen in vielerlei Stämmen herum, namentlich: die Intes oder Tachies 25 engl. M. im W. von Nachitoches, in der Gegend des Mermentas, 80 Männer stark, mit Landbau; die Nazbedaches ebendasselbst, 80 Männer, mit Landbau; die Apupalusa in derselben Gegend, 45 Krieger, mit Landbau; die Alihe oder Eyeisch, bei Nakogdoches, durch Blattern auf 25 Seelen herabgebracht; die Conchattas am Sabinefluß, 200 M. stark, mit Jagd auf Bären und Rothwildpret; die Pacanas in derselben Gegend; die 80 M. starken Cayes oder Keyches und die 100 M. starken Bedies am Trinitätsfluß; die mit den Panis verwandten Tankaways oder Tanks zwischen dem Trinitäts- und Coloradoß. bis Santa Fé, 200 M.; die Tawakanoes oder 3 Röhre (Canes), 200 engl. M. westlich von Nakogdoches nach Santa Fé hin, 200 M.; die Accocesaws wie die beiden folgenden an der St. Bernhardsbat, Fischer und Jäger; die Wapes 200 M.; die Carancouas 500 M.; die Canies von der St. Bernhardsbat über den Bravo südwestlich hin, Jäger mit Bogen und Lederkleidung; die Cumanches (Comanchis, Jertans, Padoucas) an den Gränzen von Neubiscaya oder Durango, mit den Kiaway und Yuktas, eine mächtige nomadische Nation, deren Unabhängigkeit auch die Spanier anerkennen; Feinde der Apachen an den Gränzen von Luis Porosi (in der 1800 Q. M. großen Gebirgsgegend Bolson de Mapimi), Neumexico und Neubiscaya, zum Theil mit Maisbau; die Acoclamies und Cocoyames in Neubiscaya im Bolson de Mapimi; die Chichimecos, Lipanes und Mecos an der Gränze von Neubiscaya; die Pimas im nördlichen Sonora; die Seris am Rio de la Ascension; die Moqui am nördlichen Ufer des Yaguefla, zwischen dem Colorado und Gila mit Maisbau und einer ansehnlichen Stadt, die 2 große Plätze und Gebäude von mehreren Stockwerken und mit platten Dächern hat; die Yabipais mit langen



Warten; die Californier in der Halbinsel, durch Plattern sehr herabgekommen, meistens Jäger und Feinde der Spanier; nur die westlichen Küstenbewohner 33 — 54° N. sind friedlicher und gebildeter, da sie Mais, Baumwolle und Kürbisse bauen, wollne Zeuge weben und Hirschhäute gerben, namentlich die Rumisen oder Rumsien, die Escelen oder Eselen, die Ahasstier und Eccelemachs, im nördlichen Neucalifornien, die in dem Presidio und Dorf Monterey wohnen; die Matasos, Salsen und Quirotos. Die Ureinwohner reden von Mexico bis Pimeria 32 verschiedene Sprachen; auch hat der größte Theil von ihnen im eigentlichen Neuspanien das Christenthum angenommen, und treibt eine ansässige Lebensart. Aber in Almerico, Californien und den innern Provinzen schweifen viele Stämme umher, und leben in beständiger Feindschaft mit den Spaniern. Der Neger sind nur 6100. Die aus den vermischten Ehen der 3 ersten Klassen hervorgegangen sind 2,400,000; namentlich Metis oder Metizo, Sohn des Weissen und der Amerikanerin; Mulatten, Kinder der Weissen und Negerinnen; Chino (d. i. Chinese) in Mexico, Peru und Cuba, der Sohn des Negers und der Indierin, der in Caraccas und geschmästigt auch in Neuspanien Zambos heißt, mit welchem Namen man aber gewöhnlich die Kinder des Negers und der Mulattin, oder des Negers und der China bezeichnet; Zambos prietos Kinder des Negers und der Zamba; Quatteron Kind des Weissen und der Mulattin, so wie Quinteron des Weissen und der Quatteronin. — Landesreligion ist die katholische mit 4 Erzbisthümern, Mexico, Guadalupe, Durango und St. Luis Potosi, und Bisthümern zu Puebla, Valladolid, Monterey, Yucatan, Oaxaca und Sonora. In Mexico und andern Städten von Neuspanien sind neuerlich Noviziate des Jesuitenordens errichtet worden. Für wissenschaftliche Bildung sorgt besonders Mexico, wo eine Universitäts-, eine Bildhauer- und Malerakademie mit freiem Unterricht im Zeichnen, eine Bergwerksschule, ein botanischer Garten etc. sind. Besonders lieben die Neuspanier die Naturgeschichte, Physik, Chemie, Mineralogie, Mathematik und Astronomie. Die Indier der Provinz Chiapa haben Maler, Tonkünstler etc. — Die vornehmste Industrie ist der Bergbau, besonders in den Provinzen Zacatecas, Newiscaya und Mexico. Die Werke werden nicht auf Kosten der Krone, sondern von Privatpersonen gebaut; die Abgaben dafür sind ein Fünftheil der Ausbeute vom Silber und ein Zehnthel vom Golde, weil dieses beschwerlicher zu gewinnen ist, als jenes. 30,000 Eingeborne

sollen unter der Aufsicht von 4000 Spaniern beständig in den Gruben arbeiten. Dem 1777 in Mexico errichteten Oberbergcollegium sind 37 im ganzen Reiche vertheilte Bergcollegien untergeordnet, deren jedem ein gewisser District von Bergwerken zur Aufsicht angewiesen ist. Die Eigenthümer der Bergwerke werden durch einige von ihnen gewählte Deputirte im Obercollegium und in den Provinzialcollegien repräsentirt. Die Münze zu Mexico, gewiß die erste auf der Erde, kann wegen ihrer zahlreichen Maschinen jährlich 30 Mill. Piaster prägen. Seit dem 1. März 1814 bedient man sich in Mexico statt des Goldes und Silbers der Kupfermünze. Jährlich liefert Mexspanien für 7—8 Mill. Piaster Fabrikwaaren. Man findet Baummoll-, Woll- und Seidesfabriken, aber keine Leinweber. Die meisten Fabriken sind in den Händen der Indier und Mesfizen. Die Arbeiter sind zwar freie Leute, werden aber sehr schlecht gehalten und wie Gefangene eingeschlossen. Der Fabrikunternehmer macht ihnen nämlich Vorschüsse, die sie durch Arbeit abverdienen müssen, und bezahlt ihnen den Arbeitslohn weniger mit barem Gelde, als mit Lebensmitteln, Branntwein und Kleidungsstücken, die zu hohen Preisen angerechnet werden, so daß die armen Leute nie aus den Schulden kommen. Die Verfertigung und der Handel mit Tabak ist ein Regale, das jährlich 4 Mill. Piaster abwirft. In Queretaro ist eine Cigarrofabrik, die 3000 Arbeiter, darunter 1900 weibliche, beschäftigt. In Mexspanien ist nur eine Pulverfabrik, wo das Pulver für Rechnung der Krone verfertigt und verkauft wird; weswegen der Schleichhandel damit sehr groß ist. Man liefert viel Gold- und Silberarbeiten; 1798—1802 wurden im Münzamt mit Bezahlung der Abgabe (Quinea) zur Verarbeitung angegeben 1927 Mark Gold und 134,024 Mark Silber; ferner Glas, Wagen, Ebenholzwaaren, Fortepiano, Seife, Leder &c. Die Eingebornen liefern viel Kinderspielzeug aus Holz, Knochen und Wachs. — Der sehr wichtige Handel wird durch Spanier betrieben, und geht nach Ostindien und Europa; für jenes ist Acapulco (jährlich geht eine Gallione zwischen Acapulco und Manila hin und her; die Reise nach Acapulco dauert 3—4 Monate, aber die Rückreise nach Asien durch die Winde begünstigt nur 50—60 Tage), für dieses Veraeruz der Hauptplatz. Hier kommt alle 2—3 Jahre eine reiche Flotte von etwa 20 Schiffen an, und dann erfolgt eine der reichsten Messen, die oft ein halbes Jahr dauert, und auf der alle Schätze Ostindiens und des spanischen Amerika gegen europ. Waaren vertauscht werden. Die Exporten sind: Kakao, Vanille (für 168,000 Rthlr.),



Cochenille (für  $3\frac{1}{2}$  Mill. Piaſt.), Indigo (für 1,900,000 Rthlr.), Campecheholz (für 28,000 Rthlr.), Jalappe (für 243,000 Rthlr.), Baumwolle, Ambra, Chinarinde, Tabak, Zucker (1803.  $\frac{1}{2}$  Mill. Arrobas oder 125,000 Et.), Mehl, Reis, Hanf, Flach, Seide, Salz, Honig, Molcou, Cassavariſſe, Copaibabalsam, Drachenblut, rohe Häute, Gold, Silber, Kupfer ic.; ohne die edlen gemünzten und ungemünzten Metalle jährlich an Werth 4,484,000 Rthlr. Die Importen ſind: Weine, Brannwein, Oel, Zeug, Tücher, Leinwand, Seidenwaaren, Spißen, Hüte, geſchliffne Juwelen, Glas, Messer, Glocken, Uhren, goldne und ſilberne Trefsen, Quecksilber (Mexico allein braucht jährlich 16,000 und alle spanische Bergwerke in Amerika 25,000 Et.), Eisen, Kupfer ic. Nach beendigten Geſchäften kehrt die Flotte über Havannah nach Cadix zurück. Aber auch einzelne Kaufleute haben die Erlaubniß, mit europäischen Waaren beſetzte Schiffe hierher zu ſchicken. Im J. 1798 war der Werth der Einfuhr 3,746,843 und der Ausfuhr 3,371,328 Piaſter. Im J. 1802 war der Werth der Einfuhr in dem ſehr ſchlechten Hafen von Vera Cruz (dem beſten auf der ganzen öſtlichen Küſte von Neuſpanien, durch den aller Handel zwischen Amerika und Spanien und zwischen den verſchiedenen amerikaniſchen Provinzen geht) aus Spanien über 20 Mill. Piaſter, der Ausfuhr nach Spanien über 33 Mill. Piaſter; aus den übrigen ſpaniſchen Kolonien der Einfuhr 1,600,000, der Ausfuhr  $\frac{1}{4}$  Mill. Der angekommenen Schiffe waren 291, der abgegangenen 267. Der Betrag der öſtindischen und chineſiſchen Waaren, welche die Gallione von Manila nach Acapulco bringt, wird auf  $1\frac{1}{2}$  — 2 Mill. Piaſter geſchätzt; außer den Kaufleuten haben die geiſtlichen Corporationen auf den philippiniſchen Inſeln den größten Antheil an dieſem Handel. Gewöhnlich kaufen einige große Handelshäuſer alles, was gebracht iſt, und zwar auf Treue und Glauben, ſo daß die Ballen uneröffnet bis nach Spanien gehen; daher macht die Meſſe von Acapulco, die reichſte der Welt, wenig Geräusch. Die Rückladung beſteht größtentheils in Silber, außerdem in Kakao, Cochenille, Wein, Oel und wollenen Waaren. Die ganze Einfuhr aus andern Erdtheilen in Vera Cruz und Acapulco betrug im Anfang dieſes Jahrhunderts im Durchſchnitt jährlich 20 Mill. Piaſter, die ganze Ausfuhr an Produkten des Landbaues und der bürgerlichen Induſtrie 6 Mill. Piaſter. Daher muß Neuſpanien jährlich 14 Millionen an Gold und Silber zuſchießen, um zu bezahlen, was es aus Europa und Aſien bezieht. Der Ertrag aller Bergwerke an den beiden edlen Metallen iſt

23 Millionen; wenn davon 14 im Handel und 8 Millionen für Rechnung des Königs ausgeführt werden, so bleibt nur 1 Million zur innern Circulation übrig; daher auch die ansehnend große Armuth bei den Einwohnern dieses reichen Landes. Seit 7 Jahren sind an 140 Mill. Dollars weniger nach Spanien gekommen; aber der starke Handel der Engländer nach den spanischen Kolonien hat große Summen nach England gebracht.

Die Landesregierung ist in den Händen des Vizekönigs, der gewöhnlich ein spanischer Grand ist, und auf 5 Jahre hier hergeschickt wird. Er macht Gesetze, schlichtet alle Prozesse (nur die wichtigsten gelangen an den Reichsrath in Spanien), und setzt alle Gouverneurs nach Belieben ein und ab. Mit ihm bilden 5 königl. Oberrichter, ein Procurator und zwei Präsidenten das höchste Gericht des Landes, und richten alle Criminal- und Civilsachen. Er verwaltet das eigentliche Neuspanien, das 10 Intendantchaften und 2 Provinzen enthält, und von den innern Provinzen das Königreich Leon und die Kolonie Neu-Santander, zusammen 35,461  $\frac{1}{2}$  Q. M. Ein Theil der innern Provinzen, nämlich 2 Intendantchaften und 3 Provinzen, mit 35,625 Q. M. Flächeninhalt, stehen unter dem Generalcommandanten von Chihuahua.

Die öffentlichen Einkünfte Neuspaniens steigen über 20 Mill. Piaster; nämlich Abgabe der Bergwerke, Münze und Quecksilberverkauf 5  $\frac{1}{2}$  Mill., Tabakspacht 4  $\frac{1}{2}$  Mill., Kopfsteuer der Indier 1  $\frac{1}{2}$  Mill., Einfuhrzölle (alcavalas) 3 Mill., Tranksteuer von der Agave (dem inländ. Wein) 800,000 Piaster u. Von diesen 20 Mill. wurden im Lande auf die innere Verwaltung 10  $\frac{1}{2}$  Mill. Piaster verwandt, namentlich 4 Mill. auf die Vertheidigungsanstalten, besonders die Forts (presidios) und ihre Besatzung in den entfernten nördlichen Provinzen, und nach andern spanischen Kolonien als Zuschuß der dortigen Verwaltungskosten 3  $\frac{1}{2}$  Mill. Piaster versandt, so daß als reines Einkommen für den Staatsschatz nur 6 Millionen übrig blieben.

Die Kriegsmacht beläuft sich auf 35,700 M., wovon 10,000 reguläre, das übrige Landmilitz, beide fast zur Hälfte Reiterei. Sie kostet 5 Millionen Piaster. In den nördlichen Gegenden schützen das Land große Wüsten; die Küsten bieten keinen Landungsplatz dar, und die Festung Vera Cruz kann sich so lange halten, bis das gelbe Fieber, das wahrscheinlich unter den Belagerern ausbrechen würde, sie zurücktreibt; auch das terrassenartig übereinander erhobene Land und die unwegsamen Straßen, die denen des St. Gotthards und andrer schweizer Pässe gleichen, machen jede Vertheidigung leicht.



Unter dem Vicekönig von Neuspanien stehen:

1) Die Intendantenschaft Mexico 2133½ Q. R. 1511,900 E. mit der Hst. Mexico, mexicanisch Tenochtitlan in dem 18½ Meilen langen und 12½ breiten Thale von Mexico in der Mitte der Cordillera von Anahuac, Hst. aller spanischen Besitzungen in Nordamerika, prächtigste St. dieses Erdtheils, 278° 24' 30" D. L. 29° 25' 45" N. B. unweit des salzigen Sees Teicuco (auf dem schwimmende Blumen- oder Küchengärten sind, deren Eigenthümer Chinampas heißen, 318 F. lange und 19 F. breite Fldse von Schilf, Aesten, Wurzeln und Zweigen von Buschwerk), und des Sees Xochimilco, aus dem die St. ihr süßes Wasser erhält; 7240½ F. über dem Meer, mit geraden und breiten Straßen; 137,000 E. wovon 65,700 Weiße und 69,500 farbige Menschen; 2592 geistliche Personen, zum Theil in den 23 Mönchs- und 15 Nonnenklöstern; seit 1816 auch ein Jesuitencollegium; 30,000 Bettler, Caragates oder Quachinanges genannt; doch hat eine ansteckende Krankheit 1815 und 14. 25,000 E. weggerafft. Sitz des Vicekönigs, des Erzbischofs, einer Universität (1812 mit 223 Lehrern), einer Audiens und eines Inquisitionengerichts; 29 Kirchen (worunter die Domkirche), 10 Hospitäler (namentlich das Hospital für 1400 Kinder und das Hospital de las Naturales mit Cortes Grabmahl), Münzhof aus dem seit dem 16ten Jahrhundert über 6½ Milliarden gemünztes Gold und Silber hervorgegangen sind; 1743. 8,112,000 Piafter und 5912 Mark Gold; vom Jan. 1811 an, wo die Insurrection ausbrach, bis Ende 1818 sind 4,920,798 Piafter in Gold, 59,638,229 in Silber, 330,392 in Kupfer, zusammen 64,889,419 Piafter ausgeprägt worden; 1818 allein für 535,291 Piafter Gold- und für 10,852,367 Piafter Silbermünzen), Acobada (Gefängniß mit 1200 Bewohnern); auf dem großen Plage die kolossalische gegossene Bildsäule Karls IV. zu Pferde auf einem marmornen Fußgestelle. Bergwerksakademie (mit einem Laboratorium, geologischer Sammlung und physikalischem Cabinet), öffentliche Bibliothek, botanischer Garten, Akademie der Maler- und Bildhauerkunst (mit einer fast vollständigen Sammlung von Abgüssen), viele Maler, Bildhauer, geschickte Goldschmiede, Juweliers. 26. Die königl. Tabakfabrik beschäftigt 2000 weibliche und 5000 männliche Arbeiter. Mittelpunkt alles Verkehrs zwischen Amerika, Ostindien und Spanien. In der Nähe das Fort St. Juan d'Ulloa; 2 Wasserleitungen, die Trinkwasser in die Stadt führen, die eine 3300 und die andre 10,200 Retres lang; der von den Spaniern zum Schutz der St. angelegte Abzugsgraben (Desague), der das Thal und die Gebirgskette durchschneidet, und die im benachbarten See sich sammelnden Berggewässer zum Meer ableitet, die oft der Stadt den Untergang drohten; und die Ueberreste mehrerer (nicht hohler) Pyramiden, Teocallis d. i. Götterwohnungen genannt, deren größte Tonatiuh Paqual (d. i. Sonnenhaus) noch ist eine Basis von 643 F. Länge und eine Perpendikularhöhe von 171 F. hat, und deren Seiten bis auf eine Abweichung von 52 Minuten genau nach den vier Weltgegenden gerichtet sind. Die St. Acapulco an der Südsee 4000 farbige E., zur Zeit der Ankunft der Gallione aus Manila im December, die eine 30 Tage dauernde Messe veranlaßt, 9000 E., weiter und sicherer Hafen, Citadelle. Die St. ward 1799 durch ein Erdbeben zerstört. Pennon de las Bannas (Felsen der Bäder) mit guten Badeanstalten. Queretaro 6439 F. über

dem Meere, 35,000 E. worunter 11,600 Indier; Tuch- und Cigarrenf., Obstbau. Texcoco 5000 E. Baumwollf. Cuicacan mit einem von Cortes gestifteten Nonnenkl. Tlucubana im W. von Mexico, erzbischöf. Palast, Pflanzung von europ. Oelbäumen. Tacuba sonst Tlacozan und Hst. eines kleinen Königreichs. Cuernavaca am Abhange des Gebirges, 5250 F. über der See. Chilpancingo Getreidebau. Taseo mit einer schönen Parochialkirche und den reichen Bergwerken Zimapan, el Doctor und Tehuilotepet. Zacatula fl. Hafen am großen Ocean. Toluca, Dolcan am Fuß eines Gebirgs, 2687 Meter über dem Meer, Mais- und Agavebau. Pachuta 2482 Meter hoch, mit dem Bergwerk Vera Biscaina de Real del Monte, mit Taseo dem ältesten in Neuspanien. In dieser Provinz brach am 15. Febr. 1818. 30 M. von Queretaro ein Vulkan aus, der mehrere Dörfer zerstörte.

2) Die Intendanzschaft Puebla, 961 Q. M. 813,300 E. mit der Hst. Puebla de los Angeles, die älteste europäische Koloniestadt dieses Erdtheils, 7381 F. hoch, 68,000 E. mit sehr guten Tuch-, Zaienee- und Hutf., und der einzigen Glashütte im Reich; Bischofssitz, Handel. Die St. Cholula 16,000 E. mit Agavepflanzungen und einer Pyramide von Stein, die noch 187 Fuß hoch ist, 1355 F. in der Basis und auf der Plattform eine Liebfrauenkirche hat. D. Atlixo mit Passiflora und Annona cherimolia L. umgeben; eine Copresse (*Cupressus disticha*) hat einen Stamm von 73 F. im Umfang und 15 im Durchmesser. — Von dieser Intendantur ist abhängig Tlaxcala Hst. einer kleinen Republik der Indier, die über 60,000 Seelen in 22 Kirchspielen, 110 Dörfern und 159 Meterhöfen, und einen dem spanischen Intendanten untergeordneten indischen Gouverneur hat. Die St. hat 3400 E. worunter 900 echte Indier, die zum Theil Goldarbeiten, Treppen, Stickerien, Tücher, baumwollne Zeuge, Zaienee, Gewebe re. verfertigen, und Federschmücker, Maler, Tonkünstler re. sind; Bischofssitz.

3) Die Intendanzschaft Veraerni, 1400 Q. M. 156,000 E., mit der Hst. Veraerni, am mexicanischen Meeresbusen, 16,000 E., Hafen, aus dem alle Reichthümer Mexicos in die alte Welt gebracht werden. Hier landete Cortez am 21. Apr. 1519. Die Gebände sind von den aus dem Meer gezogenen Madreporensteinen. Mangel an süßem Wasser; daher Eisernen zur Sammlung des Regenwassers. In der Nähe auf der Insel Ulua das Fort St. Juan de Ulua. Die St. Xalapa 4264 F. hoch, am Abhange des Gebirges, mit den schönsten Ausichten auf die hohen Vera-gipfel des Landes, den Vulkan von Orizaba und den Coffer von Perote, und bis zum Ocean, 13,000 E. Zeichenschule. Cordoba am östlichen Abhange des Pie von Orizaba, Tabakbau. Orizaba Tabakbau. Der Mst. Perote 7480 F. hoch, in der Nähe des Coffer von Perote, in einer fruchtbaren mit Bimstein bedeckten Gegend, mit dem Fort San Carlos.

4) Die Intendanzschaft Oaxaca (Guaxaca) 1601 Q. M. 534,800 E., mit der Hst. gl. N., dem alten Huastaca, in Anfange der Eroberungen Antequerra genannt, 19,069 (21,000) E. schöne Gebäude, Marktplätze, Wasserleitungen, Baumwoll- und Seidenf. Die St. Tehuantepec oder Tequantepec an einer Südschnei gl. N., Bischofssitz, reiche Klöster. San Antonio de los Cues mit Resten altmexicanischer Festungswerke. In



dieser Provinz sind wohl erhaltene Gebäude, namentlich der Palast von Mitla mit Mosaikverzierungen, das Grabmal alter Könige, in Absicht der innern Form von größter Aehnlichkeit mit den ägyptischen Pyramiden, in Absicht der Zierrathen mit den griechischen und ältesten römischen Denkmählern zu vergleichen. In dieser Intendanz besitzen die Nachkommen des berühmten Ferdin. Cortez, mit dem Titel Marquis des Thals von Daraca, ein Thal, das in den 2 Villas des Marquisado und 49 D. besteht, mit 17,700 E.

5) Die Intendantenschaft Merida oder Yucatan, 2251  $\frac{1}{2}$  Q. M. 465,300 E., eine Halbinsel, in deren N. O. die Campechebai (von 1. m. Schlange, und pocho. ein kleines, schmerzhaft stechendes Insekt) und in O. die Honduracbai ist. Die Halbinsel wird von einem nicht hohen Arm der Cordilleras durchzogen, ist an den Küsten niedrig und hat mehrere Flüsse und Baien, 1. B. die Himmelfahrts- und Yanuverbai. Das vorzüglichste Product ist das Campecheholz. Die Indier oder Kleinwohner dieses Landes sprechen die Gargelsprache Maya, und sind zum Theil unabhängig. Die Hpt. Merida de Yucatan 28,392 (10,000) E. mit dem 6 M. entfernten kleinen Hafen Cijal. St. Francisco de Campeche an dem Franciscusfl. und der Campechebai, 6000 E. Wachs- und Holzhandel. Valladolid Baumwollhandel. Die Inseln: Conzon oder Loggerhead Kan, Ambergrese, Cozumel. Die Engländer haben 1733 die Landstriche zwischen den Fl. Belliso und Honda zum Holzfällen besonders des Mahagoni- und Harbeholzes erhalten, und ungeachtet der dagegen sprechenden Verträge Forts angelegt, und unterhalten daseibst eine Militairmacht, die 1300 sich auf 5000 M. belief, so wie die ganze englische Kolonie auf 15 Q. M. 170 Weiße, 1000 Mulatten und freie Neger und an 5000 Negerflaven enthielt. Hier ist die feste St. Balize, bei den Spaniern Wallix, mit 200 H. an der M. des Fl. gl. R., der 200 engl. M. schiffbar ist; aber die Küste ist wegen der Riffs und Inselbänke oder Rins gefährlich; auf den vielen niedrigen Inseln an der Küste ist vortheilhafter Fisch- und Schildkrötenfang. Gleichhandel mit Mexico. Zur Ausfuhr kamen: 800,000 F. Mahagoniholz, 20,000 Pf. Cassaparille und 100,000 Pf. Schildkrötenschalen. Die öffentlichen Einkünfte von dieser Niederlassung betragen 5000 Pf. St. Auch haben die Engländer im Lande der kriegerischen oder treulosen Muskitoindier (Mosquitos), die an 2000 waffenfähige Männer zählen, die zahlreicheren, unternehmenderen und tapferern, aber wenig gebildeten Moyer und Taucha zu einem jährlichen Tribut von Vieh verpflichtet haben, und auch die Westküste der Provinz Nicaragua besitzen, eine feste Niederlassung in Newfields mit Zuckerpflanzungen, Handel mit Farbe u. a. Holz, Häuten &c.

6) Die Intendantenschaft Valladolid, sonst ein Theil des altamericanischen Königreichs Mechoacan, 12,407 Q. M. 476,400 E., unter denen auch die indischen Stämme Tarasken, Dromiten und Chichimeken, mit der Hpt. Valladolid de Mechoacan 6596 F. hoch, 17,093 E. Bischofsstz, neue Wasserleitung. Die St. Pascuaro 2200 Meter hoch, am See gl. R., auf dessen Insel das D. Janicho, 6000 E. die prachtvolle Federmosaik von Colibri Federn liefern. Tinnonghan oder Huixtilla ehemals Hpt. des alten Königreichs Mechoacan, 2500 E.

7) Die Intendantenschaft Guadalupe, ein Theil des

Königreichs Neu-Galicien, 3470 Q. M. 630,500 E., mit der Hst. Guadalupe am Santiago, 19,500 E. Sitz des Intendanten und eines Bischofs, königl. Tribunal, Universität. Die Stadt hat 1819 durch ein Erdbeben sehr gelitten. Die St. San Blas an der M. des Santiago, Hafen, Schiffswerfte, Magazine. Aguas Calientes, heiße Quellen. Compostela. Villa de Purificación. Lagos. Colima in der Nähe des 8622 F. hohen und stets rauchenden Vulkans von Colima.

8) Die Intendanzschaft Zacatecas, ein Theil von Neugalicien, 3473 Q. M. 155,300 E., mit der Hst. Zacatecas 25,495 (33,000) E. mit wichtigen Gold- und Silberbergwerken und starkem Handel. Im N. der St. liegen 9 kleine Seen, die viel Kochsalz und kohlensaures Natr. enthalten, das beim Silberschmelzen stark gebraucht wird. Die St. Sombrecete Sitz einer Bergwerksdeputation mit dem reichen Silberbergwerk Beta negra de Sombrecete.

9) Die Intendanzschaft Guanajuato 328 Q. M. 517,300 E., mit der Hst. Guanajuato oder Santa Fe de Guanajuato, 6836 F. hoch, 70,600 E. wovon 30,000 von den sehr einträglichen Bergwerken in den unter dem Namen Marfil, Santa Ana, Santa Rosa, Valenciana (das im Durchschnitt an 700,000 Fl. jährlichen reinen Ertrag gibt; Besitz der Grafen v. Valenciana, die außerdem an 12 Mill. Fl. Besitzungen hier haben), Aguas und Mellado begriffenen Bergwerksgebäuden leben. Die St. Salamanca 1835 Meter hoch. Celaya mit einer neuen, schön gebauten Karmeliterkirche. Villa de Leon mit starkem Mais-, Weizen- und Gerstebau. San Miguel el Grande Baumwollf. Das Fort Janillar.

10) Die Intendanzschaft San Luis Potosi, 3487 Q. M. 230,000 (334,900) E., mit der Hst. San Luis Potosi am östlichen Abhange der Hochebene von Anahuac, im W. von den Q. des Panuco, 8571 (12,000) E. Die St. Catorce oder La purissima Concepcion de Alamos de Catorce mit dem reichen Bergwerke Real (d. i. Bergwerk) de Catorce, das jährlich 4 Mill. Rthlr. Einkünfte hat. Charcas Bergwerksschullegium.

11) Die Provinz Altcalfornien, 2626½ Q. M. 9000 E. wird von einer beträchtlichen Bergreihe durchzogen, die im S. mit dem Vorgebirge St. Lucas anfängt und nordwärts längs der ganzen Westküste fortläuft. Diese Berge sind meistens kahl, und enthalten bald weißes marmorartige Felsenstücke, die nichts anders sind, als versteinerte Meermuscheln; bald in Feuer geasfene Kieselsteine; bald Häufen von glatten polirten Steinen etc. Der höchste Berg Cerro de la Giganta ist 4700 F. hoch, dem Anschein nach vulkanischen Ursprungs. Auf der ganzen Halbinsel sind nur 6 Bäche, wovon nur vier das Meer erreichen; das übrige Wasser besteht aus einigen Sümpfen. Im Süden ist die Hitze sehr groß, und die Vegetation fehlt fast ganz; je weiter man aber nach Norden kommt, desto fruchtbarer wird der Boden. Altcalfornien ist ein sandiges dürres Land, obgleich unter einem stets heitern, ausgezeichnet blauem Himmel, ohne Flüsse und nur mit seltenem Regen, der nur zwischen Juni und October Statt findet. Produkte: Weizen, 30—40fältig, Mats, Roggen, Erbsen u. a. Hülsenfrüchte, Wein,



Wälder mit Pinientannen, Cypressen, Eichen, Buchen, Ulmen, Birken, Eschen, langhornige Lays (Stammvater des Schafs auf dürren und nackten Kalkfelsen), an der Südküste Perlen &c. Die Ortschaften sind entweder Missionen der Dominikaner und Franciskaner, oder militairische Posten (Presidios) am Meere, wo ein Hafen ist. Alcalafornten enthält 15 Missionen, wo etwa 2000 Indier in festen Wohnplätzen wohnen. Hier ist St. Joseph del Cabo bei dem Vorgebirge des heil. Lucas, der gewöhnliche Erfrischungsort auf der Fahrt von Manila nach Acapulco. St. Vago und Aller Heiligen am stillen Meer. Der militairische Posten Porretto am rothen Meer, der Hauptort, ein Dorf, von dem deutscher Vater Kühn, einem Astronomen aus Ingolstadt, am Ende des 17ten Jahrhunderts angelegt. In dem californischen Meerbusen, der auch das Meer das Cortes (auf dessen Veranlassung die Halbinsel von Hernando de Orizaba im Febr. 1534 entdeckt wurde), Mar rojo oder Vermelo d. i. rothes Meer, genannt wird, und mehrere Busen und Häfen hat, z. B. die Bai Cerralvo, liegen viele kleine Inseln, z. B. El Carmen, St. Augustin, die Salzinsel, Santa Cruz und San Jose. Einige Inseln liegen auch an der Westküste, z. B. Cedros.

12) Die Provinz Neucalifornien, 765 Q. M. 15,600 E. mit 17 verschiedenen Sprachen, vom Hafen S. Francisco 37° 55' N. B. bis St. Diego 32° 39' N. B. In jeder der 18 Missionen leben 600 — 1000 neubefehrte Christen, zu deren Schutz 6 Präbiden mit 2 — 300 M. Kitterei bestehen. Die Franciskanermönche, denen das Missionsgeschäft übertragen ist, behandeln die Neubefehrten nachsichtig, halten sie zum Vollreinen, Spinnen, Weben, Talgschmelzen, Seifefochen, zu Schlosser-, Schmiede- und Tischlerarbeiten &c. an, und bauen Weizen, Gerste, Erbsen, Dickbohnen, Mais, Wein, Oliven &c.; Pferde und Hornvieh leben in zahllosen Herden im Freien. Auch sind auf den holzreichen Gebirgen Bernders mit Gemshornern und Venados (große Hirsche), deren Geweihe 4½ — 9 F. lang und deren Körper auch verhältnismäßig stark ist. Die 18 Missionsorte von S. nach N. sind: San Diego 1560 E. Hafen. S. Luis 600 E. S. Juan Capichano 1000 E. S. Gabriel 1050 E. S. Fernando 600 E. S. Bonaventura 950 E. Sta Barbara 1100 E. La purissima Conception 1000 E. S. Luis Obispo 7000 E. S. Miguel 600 E. Coledad 570 E. S. Antonio de Padua 1050 E. S. Carlos de Monterrey 124° 11' 31" W. L. von Paris, 36° 36' N. B. am Fuß der mit Eichen, Pinien und Rosengesträuch bewaldeten Gebirgskette Santa Lucia, Hl. der Provinz und Sitz des Commandanten, 700 E. S. Juan Baptista 960 E. Santa Cruz 440 E. Santa Clara 1300 E. S. Jose 630 E. S. Francisco 58° N. B. 180 M. von Laredo, 820 E. Hafen. Außer diesen noch verschiedene Pueblos oder Dörfer für Invaliden, die nicht in ihr Vaterland zurückkehren wollen, und den Getreidebau auf dem fruchtbaren Boden mit größtem Erfolg treiben.

Von den innern Provinzen stehen unter dem Vizekönig zu Mexico:

1) Das Königreich Neu-Leon, 945½ Q. M. 29,000 E., mit den St. Monterrey Bischofsitz. Linare's.

2) Die Kolonie Neusantander, 1869½ Q. M. 38,000 E.,

mit der Hñ. Nuevo Santander Hafen, in den aber wegen der vorliegenden Bank nur 8—10 Palmen tief gehende Schiffe einlaufen können. Der Hñ. Charcas oder Santa Maria de las Charcas Sitz einer Bergwerksdeputation.

Unter dem von dem Vicekönig abhängenden Gouverneur zu Chihuahua stehen von den innern Provinzen:

1) Die Intendantenschaft Neubiscaya oder Durango, 6674½ Q. M. 159,700 E., worunter die Acollames, Cocoyameos, Apachen, Moqui, Yuta, Cumanchen, Chichimeken und andre Indierstämme, mit der Hñ. Chihuahua oder Chihuahua 11,500 E. Residenz des Generalcapitains der innern Provinzen; in der Nähe beträchtliche Silberbergwerke, 1. V. Santa Rosa. Die St. Durango oder Guadiana 24½ Q. M. 665½ F. hoch, 12,000 E. Sitz eines Intendanten und Fischerei, Fluzel- und Porzellanfabr., Handel. Zwischen dieser und der folgenden St. ist auf der Hochebene die Breña, eine ungeheure mit Vinsstein bedeckte Felsenmasse, 7½ M. lang und halb so breit, die aus Basaltmandelfeinen besteht, und einen ungeheuren Krater hat. Nombrec de Dios 6800 E. San Juan del Rio im S. W. vom See von Parras, 10,200 E. Saltillo auf einer bürren wasserarmen Ebene, deren Felder bloß mit Cactus bedeckt sind, 6000 E. Mapimi 2400 E. mit einem Präsidio auf dem Golfen de Mapimi. Parras am See gl. N. Weinbau. San Pedro de Barajas 3000 E. sonst mit reichen Bergwerken. San Jose del Parral 5000 E. Bergwerkscollegium. Santa Rosa de Cosiquiriachi 10,700 E. berühmte Silberbergwerke. Guadalupe 3300 E. Silberbergwerke.

2) Die Intendantenschaft Sonora am Busen von Californien, 6891½ Q. M. 121,400 E. unter denen im N. die cultivirten Pimas (von denen dieser Theil des Landes Pimeria heist, in deren oberem Theil alle Bergschluchten und selbst die Ebenen Goldsand, sogar in Stücken von 2—3 Ktogramm enthalten, der aber wegen der Einfälle der Indios bravos und der Theurung der Lebensmittel wenig benutzt werden kann) und Apachen, wird in 2 Provinzen getheilt: Cinaloa vom Fl. Rosario bis zum Fl. Fuerte; Ostimura vom Fuerte bis zum Fl. Mayo; Sonora sonst Neunavarra, im N. des Mayo. Die Hñ. Arispe 7600 E. Sitz des Intendanten. Die St. Sonora 6400 E. Ostimuri Bergwerke. Culiacan 10,800 E. Cinaloa oder Villa de San Felipe y Santiago am Yaqui oder Sonora, 9500 E. El Rosario 5600 E. reiche Bergwerke. Villa de Fuerte 7900 E. Los Alamos zwischen dem Fuerte und Mayo, 7900 E. Sitz einer Bergwerksdeputation. Am Fluß Gila sind die Spuren einer alten Stadt der Azteken, die auf ihrer Wanderung aus N. nur rückwärts bis ins Thal von Mexico gelangten. Sie nehmen 1 franz. Q. M. ein, und in ihrer Mitte erhebt sich die dreieckige, von Lehmziegel gebaute, 432½ F. lange und 267 F. breite Casagrande, die von einer mit Thürmen besetzten Mauer umgeben ist. Die ganze Ebene umher ist mit Scherben von Krügen und Töpfen besreut.

3) Die Provinz Cochahuila, 2412½ Q. M. 16,900 E., mit der Hñ. Monclova, einem Präsidio (Militärposten) und Sitz eines Untergouverneurs.



4) Die Provinz Texas, 394½ Q. M. 58,000 E., worunter mehrere Ureinwohner, Comanches etc., und 8000 Wardsinongers (Mischlinge); mit der Hauptst. San Antonio de Bejar. Nacogdoches, das äußerste spanische Presidio gegen Louisiana, 41 M. von der Mission Adages. Trinity am Fl. gl. N. (Dreieinigkeitsfluß) 120 Meilen von St. Antonio in der Provinz Mexico. — In dieser sehr fruchtbaren Provinz bildete sich 1812 am Fl. Trinity eine französische Niederlassung, die in einem Manifest ihre Unabhängigkeit erklärte, völlig militärisch und in Cohorten getheilt war, deren jede einen Chef hatte. Man nannte sie *Champ de l'exil* (Verbannungslager) oder *Champ d'asyl* (Freiortslager). Nur Franzosen oder Personen, die im französischen Heere gedient hatten, wurden in die Kolonie aufgenommen, die aus 1200 M. bestand, worunter nicht die Hälfte weissenfähig. Die Stunden des Mahls, der Ruhe und Arbeit waren festgesetzt. Aber am Ende des Oct. 1812 wurde diese Kolonie von 500 M. spanischer Truppen aufgefordert, den spanischen Boden zu räumen, und nach der Einnahme des französischen Forts an der M. des Trinidad begaben sich die Franzosen nach den vereinigten Staaten von Nordamerika, die nach dem 1812 mit Spanien geschlossen, aber von letzterer Macht nicht ratificirten Vertrag (S. S. 569.) auf die ganze Provinz Anspruch machen. Bald nachher bildete sich hier die neue Republik Texas, die unterm 23. Juni 1819 ihre Unabhängigkeit erklärte; die Proclamation ist aus der Hauptst. Nacogdoches von James Long, als Präsidenten des obersten Raths von 21 Mitgliedern und Anführer der bewaffneten Macht unterzeichnet. Die Zahl ihrer Streiter, ohne die freundschaftlich gesinnten indischen Stämme, betrug 2000 M., unter denen mehrere Franzosen von der verunglückten Kolonie *Champ d'asyl*. Auch erschien bereits eine Zeitung: der Republikaner von Texas. Neuern Nachrichten zufolge hat sich aber auch diese Kolonie wieder aufgelöst, und der General Long sich in die vereinigten Staaten begeben.

5) Die Provinz Neu Mexico, längs dem Fluß del Norte 31 — 38° N. B., 2055½ Q. M. 40,200 E., mit der Hpt. Santa Fé im O. des Hauptstroms des Landes, Rio del Norte, 5600 E. Die St. Albuquerque 6000 E. Taos, Los (Doas) 8900 E. Der Mst. Passo del Norte Militärposten am Rio del Norte, zwischen dem und Santa Fé eine 56 M. lange Wüste ist. Hier wohnen die friedlichen und gebildeten Moqui-Indianer, im W. des Rio del Norte, mit einer Stadt, die regelmäßige Straßen und Häuser von mehreren Stockwerken hat.

IV. Das Generalscapitanat Guatimala erstreckt sich von 16° B. südlich bis zur Landenge Panama; die nördliche Gränze geht vom großen Ocean an dem Hafen von Tehuantepec östlich zur Hondurabai. Das Land wird von Neuspanien, dem mexicanischen Meerbusen, Südamerika und dem großen Ocean begrenzt, und hat auf 15,498 Q. M. 1,200,000 Einwohner. Der Boden dieses auch von der Cordillera der Andes durchzogenen Landes ist sehr fruchtbar, aber auch, besonders 11 — 13° B., sehr vulkanisch. Vorgebirge: im N. O. Gracias a Dios, im S. W. Blanco.

Merkwürdig ist die nur 10 M. breite Landenge von Panama. Am großen Ocean sind die Bai Fonseca oder Ampalla, der Papagaienbusen und die Salinenbai, und an dem mexicanischen Meerbusen die Hondurasbai. Der mit dem See von Leon in Verbindung stehende See Nicaragua wird nur durch eine 4 Seemeilen breite und bloß aus Hügellande bestehende Landenge von dem Papagaienbusen getrennt, und ist durch den Fl. San Juan mit dem Karibischen meer verbunden. Nahe am Leonsee strömt auch der Fluß Costa vom Vulkan Telica zum großen Ocean. Daher könnten ein Paar Kanäle leicht beide Meere verbinden. Der Fl. Chagre ist bei Cruces 127 F. breit und schiffbar, und hat 210—240 F. Gefälle. Da Guatimala in der heißen Zone liegt, so findet hier nur eine trockene und nasse Jahreszeit Statt, und die Küstengegenden sind wegen der feuchten Hitze dem Ausländer sehr ungesund. Auf den Küsten von Nicaragua wehen im Aug., Sept. und Oct. mit Regengüssen vermischte Stürme aus N. O. und O. N. O., welche Papagayes heißen, und die Schifffahrt sehr hindern. Die wichtigern Produkte sind: Indigo (5 Mill. Fl. an Werth), Getreide, Mais, Baumwolle, Kakao, Zucker, Cassaparrille, Färbeholz, Gummi, Balsam, zahmes Vieh, Fische, Purpurschnecken (an der Westküste, mit einer köstlichen Farbe), Perlen, Gold, Silber, Seesalz &c. Unter den Ureinwohnern sind auch die rapern Moskitos (s. S. 583.) und Darier. Die Regierung ist einem Generalcapitain (Capitaino general) übergeben. Das Land unterhält 1683 M. Linientruppen, 6560 M. Landmiliz, und wird in 9 Intendantschaften getheilt:

1) Guatimala 731 Q. M., mit der Hpt. gl. N., oder S. Yago de Guatimala zwischen 2 Bergen, Feuer- und Wasserberg, mit 45,000 E. ward am 3. Jun 1774 von einem Erdbeben gänzlich verschlungen. Man baute sie hierauf 4 M. davon am Fl. de las Vacas wieder auf, und nannte sie Neu-Guatimala, 45,000 E. Sitz des Generaleapitains, eines Erzbischofs, einer Audienz und einer Universität, mit starkem Handel nach dem spanischen Nord- und Südamerika. San Miguel mit einem Hafen am stillen Meer. Amatitlan Fl. mit warmen Bädern und starkem Handel mit dem durch Sonnenstrahlen ausgekochten Seesalz.

2) Chiapta, 1225 $\frac{1}{2}$  Q. M., wo die St. Ciudad Real oder Chiapta de los Españoles 2000 E., worunter 100 indische Familien, welche allerhand Kunstarbeiten aus Federn, Wolle &c. verfertigen; starker Handel mit Kakao, Zucker, Baumwolle, Indigo &c., Sitz eines Erzbischofs. Chiapta de los Indios, Indisch Chiapta von 20,000 Indiern bewohnt, die starken Handel im Lande treiben, Federzug &c. liefern, Baumwolle bauen &c.

3) Escuinteco, 305 Q. M.



4) Vera Paz, 741 $\frac{1}{2}$  Q. M., wo die St. gl. R. oder Coban, unweit der Hondurasbai.

5) Honduras, 5298 Q. M., 289,314 E., wo Ballabolid, bei den Mexicanern Comagaya am Rio Chamaluzon, 17,093 E. mit einem Bischof. Truxillo an der Hondurasbai mit einem guten Hafen. Die Inseln Guajama und Guanaga. Die britischen Niederlassungen auf der Mexikoküste s. vorher.

6) Nicaragua, 2176 Q. M., wo der See gl. R. und die Hst. Leon am Fuß des ausgebrannten Vulkans Telica, zwischen dem See von Leon und dem Fl. Costa, 8000 E. Sitz eines Bischofs, mit dem wenig benutzten Hafen Realejo am Ocean. Nicaragua auf der Landenge zwischen dem 444 $\frac{1}{2}$  Q. M. großen gleichnamigen See und dem Meer, am Rio Portico, Bischofsitz. Granada am Nicaraguasee, hat viel Gewerbe und Handel.

7) Costa Rica, 1958 $\frac{1}{2}$  Q. M., wo Carthago (Carthagena) 2000 E. Sitz eines Bischofs, mit starkem Handel über Land und Meer nach Panama, Portobello, Carthagena, Havannah. Nicoya am Caldera oder Golfo de Salines mit einem vortreflichen Hafen an der Südsee und starkem Handel mit Purpur. Die Schnecken finden sich im Frühjahr sehr häufig ein, und werden von dazu verpflichteten Indiern gesammelt.

8) Veragua, 824 $\frac{1}{2}$  Q. M., wo die Hptst. St. Jago de Veragua. La Concepcion mit einem Bischof. Insel Coyba.

9) Panama 1640 $\frac{1}{2}$  Q. M., mit der Landenge von Panama oder Darien, an den Baien von Panama und Darien, an den Küsten gebirgig und waldig, im Innern mit fruchtbaren Thälern. Die Landenge ist nur 12 M. breit, und besteht aus einer dichten Felsenmasse der Cordilleras, wodurch der Durchbruch des atlantischen Oceans in die 20 F. tiefer liegende Südsee bis jetzt aufgehalten wurde. Die Bai von Mandinga beginnt 10 St. Wegs östlich von Portobello, und dringt bis auf 5 St. Wegs vom stillen Meere in die Landenge; ein Fluß, der ihr den Namen gibt, und in den Meerbusen fällt, ist schiffbar, und nähert sich einem Arm des Fl. Chopo, der sich in den Meerbusen von Panama ergießt. Hier wurde ein Kanal höchstens 9 St. Wegs gegraben und durch ein fast ganz ebnes Land geführt, die Verbindung der beiden Meere bewirken, und die Fahrt nach Ostindien und China um mehr als 10,000 engl. M. abkürzen. Die Ureinwohner dieser Landenge erkennen erst seit 1785 die spanische Oberherrschaft. Städte: Puerto de Belo, eigentlich St. Philippe de Puerto Belo oder Portobello, 130 H. mit einem Fort und bequemen Seehafen, aber in einer äußerst ungesunden Gegend; Stapelplatz zwischen Peru und Spanien. Panama an der Mündung des Fl. gl. R. in den Meerbusen gl. R., am Fuß 2 Vulkane, auch in einer ungesunden Lage, 20,000 E. mit weitläufigen Vorstädten, Sitz einer königl. Audienz und eines katbol. Bischofs; Hauptniederlage der vorzüglichsten südamerikanischen Handelswaaren. 5 St. davon das D. Cruces, wo der Chagre schiffbar wird. Vor dem Hafen von Panama die 6 kleinen Perleninseln, unter denen Paitheo und S. Pablo die bekanntesten; den Ertrag der Perlenfischerei berechnet man jährlich auf  $\frac{1}{2}$  Mill. Fl. Darien am Busen gl. R.

## S ü d a m e r i k a.

## Charten.

Faden Mapa geogr. d'America meridional. 6 Bl. London, 1799. — A. Lapie C. de l'Amerique merid. etc. Paris, 1814. — Arrowsmith Outlines of South-America. London, 1811. 6 Bl. — Columbia prima or South-America etc. by L. St. d'Arcy de la Rochette. London, 1807. 4 Bl. — Reichardt Südamerika. Weimar, 1804.

## Bücher.

Journal of a course made to the pacific Ocean by D. Porter. 2 Theile. Philadelphia, 1815. 8. m. Kpf. — J. B. Leblond Reise nach den Antillen und Südamerika. Nach dem Franzos. von C. A. W. v. Zimmermann. 1ster Bd. Hamburg, 1815. 8. — Voyages dans l'Amerique meridionale par Don Felix de Azara. 4 Theile. Paris, 1809. 8. nebst einem Atlas mit 25 Charten und Kupfern. Nach dem Franzos. deutsch bearbeitet von W. Lindau. 3 Theile. Leipzig, 1810. 8. m. Chart. u. Kupf. — A. v. Ulloa Nachr. vom südl. Amerika. A. d. Span. mit Zusätzen von J. A. Diez. 2 Theile. Leipzig, 1781. 8. — E. M. de la Condamine Nachr. von einer Reise im innern Südamerika. A. d. Franzos. Erfurt, 1765. 8. — P. F. Charlevoix Gesch. von Paraguan. A. d. Franz. von Panzer. 2 Theile. Nürnberg, 1768. 8. m. Kpf. — Davies letters from Paraguay. 2 Theile. London, 1805. 8. — Jam. Colnett voy. to the S. Atlant. and round Cape Horn. London, 1798. 4. — Mart. Dobrizhofer Gesch. der Abiponer; aus dem Latein. von A. Freil. 3 Bände. Wien, 1783 und 84. 8.

Südamerika geht vom Cap de la Vela im N.  $12^{\circ}$  N. B. bis zum Cap Froward im S.  $54^{\circ}$  S. B. und verdankt die igeige Bildung seiner Oberfläche der Cordillera der Anden, die von der Landenge Panama in der Nähe der Westküste bis zur Südspitze, dem eben genannten C. Froward, fortzieht, und im Feuerlande sich in viele Zweige theilt. Im Patagonenlande erhebt sich diese Kette wenig; erst unter  $42^{\circ}$  S. B. fängt sie an ungefähr 30 Lieues vom Meer mächtigemporzu steigen. Ihre höchsten Spitzen sind bei Quito, wo in einer Länge von 30 M. von N. nach S. liegen der Cotoacachi, Cayambe (18,180 F. hoch), Antisana, Cotoapari, Illinissa, Corazon, Pichincha, und nach einem bedeutenden Zwischenraume der Carguirasso (14,700 F. hoch), Chimborasso (20,158 F. hoch), Tungurahua, Kapacuruen oder Alzar, Sangay. Aber auch im S. und N. dieser Berge folgen Gipfel, die weit über die Schneelinie hinausgehen. Dieser Verggürtel scheint aus 3 parallel



neben einander fort gehenden Reihen zu bestehen, deren mittlere die höchste ist, und die alle durch Seitenzweige verbunden sind, und ungeheure Schluchten und Spalten (hier Quebras dos genannt) mit schroffen Wänden, hohe Ebenen von geringem Umfang und unzählbare von Vergewässern durchströmte Thäler haben. Die Kette ist durch die vielen Vulkanane merkwürdig; der südlichste ist der S. Elemente  $46\frac{1}{2}^{\circ}$  S. B. Bis zu Chiles Gränze sind sie noch weit von einander; aber von hier an längs der hohen Schneefette  $42-30^{\circ}$  S. B. findet man alle  $30-40$  Lieues einen Vulkan. Von  $30^{\circ}$  an, wo die hohe Cordillera nevada beginnt, werden die Vulkane seltener, und verlieren sich in Peru's hoher Kette gänzlich, bis sie in Quito wieder beginnen. Selbst in Patagonien ist noch ein Vulkan, der los Gigantes, und Feuerland hat ebenfalls einen  $50^{\circ}$  B. Viele derselben sind noch in Thätigkeit, und werfen nicht bloß Lava, Vimin, Asche, Basalt, und Porphyr-Trümmern u.; sondern auch Schlamm, kochendes schwefelhaltiges Wasser und in Peru selbst einen dortigen kleinen Flüssich, die Purrenodilla (Pimelodus Cycloppum), oft in so großer Menge aus, daß z. B. von den vom Cotopaxi einst ausgeworfenen die Luft auf den benachbarten Landgärten verborben wurde, und daß der igt fast erloschene Vulkan von Imbaburu 161; damit Fausheber in der Stadt Ibarra erzeugte. Durch Peru zieht sich der höchste Rücken der Andes nur  $10-15$  M. weit von der Küste, in Chile  $20-30$ . So auch in Quito, wo er seine größte Höhe erreicht, aber auch in 4 nördlich gehende Hauptarme sich theilt, wovon der nördlichste dem Lauf der Küste folgend durch die Landenge von Panama geht, wo die Sierra de Cataagua die Gränze zwischen Panama und Veragua  $8^{\circ}$  N. B., also zwischen Süd- und Nordamerika macht. Die andern 3 Arme gehen durch Neugranada nordöstlich zum Golf von Mexico hinauf; der letzte endet im Cabo Vela, dem Gränzpunkt zwischen Caracas und Neugranada. Von dieser Hauptkette gehen östlich mehrere Arme aus. Der erste breitet sich durch Neuandalusien zu beiden Seiten des Orinoco aus, steht  $3-4^{\circ}$  N. B. mit der Hauptkette nur durch einen schmalen Arm in Verbindung; und fällt im S. des Orinoco das erwähnte Land ganz aus; auf ihn folgen die unermesslichen Ebenen der Montanna tras und der Capitanía von Gran Para in Brasilien. Ein zweiter sehr schmaler Arm, das Chiquirosgebirge, geht  $19-20^{\circ}$  S. B. durch Santa Cruz de la Sierra, verliert sich in einem Eindrücken, der aber doch die Flußgebiete des Marañon und Parana trennt, erhebt sich in Brasilien wieder

zum Gebirge, und zieht sich in mehreren Richtungen durch die Capitancias von Matto Grosso und Guajas, bis er von 12—22° an der Ostseite von Brasilien die fortlaufende hohe Kette bildet, die parallel mit dem Meere in der Entfernung von 30 M. läuft, bis er in Rio de Janeiro dem Meere sich nähert, aber auch bald wieder davon entfernt. Von allen diesen Gebirgen getrennt erhebt sich um die Q. des Orinoco, 315° O. L. 5° N. B., das Guaianagebirge, dessen östlicher Theil Tamucaraque und der westliche Mei heißt; es giebt dem Orinoco und den Küstenflüssen Guianas ihre Quellen. Die wichtigsten Vorgebirge sind: im N. Cabo de la Bela; im O. S. Roque (St. Rochus); im S. O. St. Antonio an der M. des La Plata; im S. Cap Howard; im W. Cap Blanco.

Die Hauptströme sind: 1) der Orinoco entsteht am Guaianagebirge 313° 30' O. L. 5° N. B., strömt durch den See Parima, einen ungeheuern Sumpf, bildet in seinem westlichen Laufe mehrere gewaltige Fälle, und ergießt sich nach einem Laufe von 370 M. in 40 Mündungen in das atlantische Meer; die östliche oder Schlangemündung ist 3 franz. M. breit, und die nördliche durch 4 Inseln getheilt. Er strömt sehr schnell, und wächst regelmäßig vom April bis September, wo sein Gewässer 50 F. hoch über dem niedrigen Wasserzeichen steht. Durch den befruchtenden Schlamm ist die Vegetation in den überschwemmten Gegenden außerordentlich. Sein heftiges Ausströmen zum Ocean zur Zeit der Ebbe empfinden die Schiffer auf 60 M. in offner See. Er steht durch den Casiquiare mit dem Rio Negro und also auch mit dem Marañon in Verbindung, wodurch eine sehr große Binnensee entsteht. Er nimmt auf links den Atabaro, Zmirrida, Guaviare (die sich zu einer Mündung vereinen), Meta, Apure, und rechts den Ventuari, Laura, Caroni. 2) Der Marañon (nach einigen von mare, an non? benennt) oder Amazonenfluß entspringt in den Andes im See Lauri 10° 20' S. B., und ergießt sich nach einem Lauf von 570 M. 0° B. in den atlantischen Ocean. Er macht mehrere bedeutende Fälle, z. B. den Pongo von Manseriche oberhalb Borja, wo der 250 Klafter breite Strom durch Felsenwände auf 25 eingrenzt wird, und mit außerordentlicher Kraft durch den 2 Stunden langen Engpaß stürzt. Er ist nach der Aufnahme des Ucapale 900 Toisen, und nach der des Madeira 1 franz. M. breit, und über 103 Faden tief. In seiner untern Hälfte bildet er viele große und kleine Inseln, und hat hier ein sehr kleines Gefälle; denn von Pauris 322° L., bis wohin die Fluth steigt, bis zur Mündung fällt



er auf 120 M. nur 10 Fuß. Bel Para ist er  $3\frac{1}{2}$  und an der M. 15 Meilen breit. Von den unzähligen Nebenflüssen sind die bedeutendsten, links: Morona unterhalb Borja, Passiara, Piguena oder Tiger, Napo, Tza, Yupura und Negro (die 3 letzten entstehen durch die Quellflüsse Patumayu, Caqueta und Tacapuan oder Rio de los Tamos; auch nimmt der Negro den Cababuri und Parima oder Rio Branco auf, und entläßt den Castiquari als Verbindungsarm zum Orinoco); rechts: Chichipe  $5^{\circ} 30' \text{ B.}$ , Huallaga, Ucayale, Cassiquini, Yavari oder Yahuari, Yucay, Yurba, Yurus oder Chivara, Madeira, oberhalb Mamore genannt, der 390 M. durchströmt, und links den Beni oder Amaru Mayu oder Schlangensfluß, und rechts den Ytenez oder Guapore mit dem San Miguel links aufnimmt; Topayoso und Xingu. 3) Der Rio de la Plata d. i. Silberstrom, heißt anfangs Parana, und erhält erst in seiner untersten Gegend jenen Namen. Er entsteht am Chiquitosgebirge in Südbrasilien,  $33^{\circ} \text{ D. L. } 19^{\circ} \text{ S. B.}$ , und fällt nach 410 M. langem Lauf in das atlantische Meer. Er schwillt jährlich 2mal im Dec. und Juni, bildet und zerstört dann die Inseln. Er ist bei Corrientes 1500 und bei Guayra  $24^{\circ} \text{ S. B.}$  2100 Toisen breit, fällt aber hier in einer Enge von 30 Toisen 52 par. F. senkrecht, aber schräg hinab, so daß die Erde erzittert, und das Gerölle meilenweit gehört wird. Er ist an der M. 25 M. breit, und versüßt die See, deren Fluth 75 M. in ihm hinaufsteigt, auf 45 M. hinaus. Zu seinen Nebenflüssen gehören links: Sapucui, Tiete oder Anhembi, Yguazu und Uruguay, links mit dem Ybicuy und Negro; rechts: Paraguay (von dem Chiquitosgebirge, schiffbar  $16^{\circ} \text{ B.}$ , bei Assumcion wenigstens 1332 par. F. breit, und im Febr. bis Ende Juni auf 5—6 Toisen anwachsend; links mit dem Euyaba, Taguari, Wiboletay, rechts mit dem Pilcomayo und Vermejo oder Grande) und Salado.

Südamerika besteht aus folgenden 8 Ländern: Tierra firme, im N. von der Landenge bis zur Münd. des Orinoco; Guiana im O. von Tierra firme, zwischen dem Orinoco, dem Ocean, dem Aequator und den M. des Maranhon; Amazonenland im S. von Guiana und Tierra firme, an beiden Seiten des Maranhon; Brasilien von der östlichsten M. des Maranhon südlich bis zur M. des la Plata und östlich bis zur äußersten Spitze von Amerika; Peru an der Westküste, von  $1^{\circ} \text{ N.}$  bis  $25^{\circ} \text{ S. B.}$ ; Chile im S. von Peru längs

der Küste 25 — 45° S. V.; Paraguay zwischen Peru, Chile und Brasilien, auf beiden Seiten des La Plataflusses bis ans Meer; Patagonien oder Magellans-Land, der südlichste Theil von Südamerika; Inseln. Allein die gewöhnlichste Abtheilung ist nach den Staatsengebieten, und zwar den spanischen, portugiesischen (ist Brasilien), französischen, niederländischen und englischen Besitzungen, dem freien Südamerika und Inseln.

## Spanisches Südamerika.

### Hülfsmittel.

A narrative of the expedition to the rivers Orinoco and Apure in South America etc. by J. Hipperley. London, 1819. 8. — F. Depon voyage à la partie orientale de la terre ferme dans l'Amérique méridionale. 5 Bände. Paris, 1806. 8. Uebers. unter dem Titel: Reise in dem östlichen Theil von Terra firma. Aus dem Franz. übers. von E. Weyland. Berlin, 1808. 8. m. 1 Ch. Auch unter dem Titel: Depon histor. geogr. statist. Nachr. von der Generalhauptmannschaft Caracas etc. Auszugsweise aus dem Franz. übers. mit einer Einleitung von L. F. Ehmann. Weimar, 1807. 8. m. 1 Ch. Auch im 35ten Bande der Sprengel-Ehmannschen Bibliothek der Reisebesch. — Peru nach seinem gegenwärtigen Zustande. Nach Skinner bearbeitet von E. Weyland und E. A. Schmidt und herausgeg. von F. J. Bertuch. 2 Theile. Weimar, 1807 u. 8. 8. — Voyage aux îles de Trinidad, de Tabago, de la Marguerite et dans diverses parties de Venezuela, par J. J. Dauxion Lavaysse. 2 Theile. Paris, 1813. 8. m. 1 Ch. — R. Semple sketch of the present state of Caracas. London, 1812. 8. — S. H. Willcocke history of the viceroyalty of Buenos Ayres etc. London, 1806. 8. m. Kpf. — J. Helm Tagebuch einer R. von Buenos am großen Plataflus nach Lima. Dresden, 1798. 8.

Dieses besteht aus 3 Vicetönigreichen: Neu-Granada, Peru und Rio de la Plata, und den Generalhauptmannschaften Caracas oder Venezuela und Chile, die ganz unabhängig von einander sind, und enthält auf 162,095 Q. M. 5,739,000 Einwohner, Europäer, besonders Spanier, Indier (besonders Ottomachier, Carabiben, Maynas, Tibaros, Yameos, Omaraguas, Pevas, Tschigitoer, Malutscher, Payaguas, Guaiturus (oder Guayqueris, große starke Menschen von einer zwischen braun und kupferroth inne stehenden Farbe, an den Küsten der Insel Margaretha und in einer Vorstadt von Cumana, die schönsten und gebildetsten Menschen in Terra firma, mit



mehrern Privilegien, weil sie von der Zeit der ersten Eroberungen an beständig treue Freunde der Castilianer waren), Abiponer, Puelches, Pampas, Guaranys, Guanas, Charruas, Malituegas, Lenguas, Mbayas, Oromaken, letztere am Orinoco, die an einem Tage  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Pfund fette Lettenerde verzehren; ein fast allen Bewohnern des heißen Erdgürtels (z. B. den Bewohnern von Guinea, Java, Neu-Caledonien und Peru), auch den Negern auf den Antillen, besonders auf Martinique und Guadeloupe, den letzten aber nur bei starken Magenkrämpfen) gemeiner Hanz, fette Thonerde von gelblicher grauer Farbe mit etwas Eisenoryd gefärbt, zu verschlucken; meistens noch unbezwungen so wie die Goachines, zwischen Maracaibo und dem Rio de la Hacha, 30,000 Seelen stark, worunter 14,000 streitbare Männer, alle zu Pferde, die Viehzucht treiben, räuberische Einfälle in das spanische Gebiet machen, mit den Engländern auf Jamaica durch die Schleichhändler in Verbindung stehen, und Depots von Contrebande an ihrer Küste haben), Kreolen, Mestizen, Mulatten, Neger. Landesreligion ist die katholische mit zahlreicher Klerisei und vielen Klöstern. Im Vizekönigreich Neugranada sind 3 Bisthümer zu Caraccas in der Provinz Venezuela (seit 1803 Erzbisthum), zu Merida in Maracaibo, und zu St. Thomas in Guyana. Die Missionen werden nur von Franziskanern und Kapuzinern versehen, und sind längs dem Orinoco, am Apuro, Rio negro, im Distrikt Piritu (an der Küste von Paria) ic. befindlich; aber auch die Missionarien sorgen mehr für ihren Vortheil, als für die Civilisation der Indier. Sie zwingen die Indier, Rosenkränze, Skapuliere ic. für den dreifachen Preis zu kaufen, nöthigen sie, die Felder der Missionarien trotz dem Gesez ohne Vergütung anzubauen, treiben ansehnlichen Schleichhandel, und wissen über den Zustand ihres Distrikts immer einen Schleier zu ziehen, da den Gesezen gemäß sich ohnehin kein Spanier darin niederlassen darf. In allen spanischen südamerikanischen Provinzen versteht man unter Mission oder Pueblo de Mission eine Anzahl Wohnungen mit einer Kirche, die von einem Franziskaner oder anderm Mönche bedient wird; oft auch eine gewisse Anzahl junger Mönche, die zur Ergänzung der Kolonialklöster aus Spanien zusammen abaechn. Die mit Pfarrern versehenen indischen Dörfer heißen Pueblos de Doctrina; ein solcher Pfarrer heißt Cura doctrinero, während der Pfarrer eines von Weißen oder Leuten gemischten Ursprungs bewohnten Dorfes Cura Rector heißt. — Höhere und niedrigere Lehranstalten, Buchdruckereien, Bibliotheken, Kunstsammlungen ic.

sind in den Hauptorten; Universitäten in Santa Fe, Quito &c. Der Kunstfleiß schränkt sich in einigen von Europäern bewohnten Orten fast nur auf Tonkunst für die Kirchen und Malerei ein. Viehzucht und Jagd ist in den meisten Gegenden eins der einträglichsten Gewerbe; der Ackerbau wird neuerlich durch Belohnungen befördert. Zu den Ursachen des schlechten Ertrags auch auf den besten Plantagen gehören unter andern die schlechte Verwaltung derselben, da man alles dem Aufseher überläßt, und höchstens einmal des Jahres nachsieht, und die auf den Plantagen ruhenden drückenden Renten (Censos oder Tributos), die sich von frommen Vermächtnissen voriger Besitzer an Kirchen, Klöster &c. herschreiben (a 5 p C.), und immer forterben, oder durch Kauf von Hand zu Hand gehen. Der Fabrikfleiß ist zur Befriedigung der Bedürfnisse nicht hinreichend; man verfertigt baumwollne und wollne Waaren, Gold- und Silberarbeiten, Leder &c. Der wichtige Handel hat sich seit 1778 besonders in den südlichen Gegenden sehr erweitert. Doch ist das Reisen im Innern mit vielen Hindernissen verbunden; die Straßen sind oft von Regengüssen ungangbar gemacht; auf Bergen versperrern häufig niedergestürzte Felsenblöcke oder Bäume den Weg; oft findet man mehrere Tagereisen lang keine Wohnungen und Herbergen als einige von der Regierung zum Zufluchtsort für Reisende errichtete Tambos; in den Sandwüsten ist der Reisende den Anfällen amerikanischer, noch ununterjochter Stämme ausgesetzt, und seine Wauthiere fallen aus Hunger und Durst um, wenn ein Zufall seine Ankunfts in einer gastlicheren Gegend verhindert. Ueber breite und tiefe Flüsse muß er setzen, in denen er umkommt, wenn die Thiere, die er reitet, zu ermattet sind; oft muß er über eine von einem Ufer zum andern ausgespannte Seilbrücke gehen, um über Wasserfälle zu gelangen, die rasend in schrecklicher Tiefe dahin rollen, endlich muß er einige Gipfel der Cordilleras, Paramos genannt, übersteigen, neben die man sich oft mehrere Tage legen muß, um den günstigen Augenblick zum Uebergang zu erwarten; wird man dann von einem Orkan überfallen, so sind Lastthiere und Menschen in Gefahr, durch Kälte umzukommen, oder von der Heftigkeit des Sturms in Abgründe geschleudert zu werden. Hauptexporten sind: Zucker, Kakao, Kaffee, Chinarinde (jährlich 14,000 Et.), Paraguaythee, Copainbalsam, Kastaville, Gold, Silber, Platina, Kupfer, Eisen, Edelsteine, Perlen, Cochenille, Indigo, Vanille, Sassafras, Gummi Guajak, elastisches Harz, Bicoque und Guanacoowolle, Thierhäute, Rindschörner, Rind- und Schweinefleisch,



Falg, Fleischbräthfäße, Maulesel 16. Einfuhrartikel sind: Leinwand, Schleier, Tücher, Kamelotte, seidne Waaren, Getreide, Salz, Wein, Del, Gewürze, Brantwein, Meublen, Glas, Ackerwerkzeuge, selbst Grabscheite, Hacken, Beile, metallne und hölzerne Waaren, Wachs, Zucker, Töpferzeug, Säcke, ostindische Zeuge, viele Luxuswaaren, besonders falsche Diamanten, gefälschte und trockene Fische, Eisen- und Stahlwaaren 16. Der englische Schleichhandel ist sehr beträchtlich; so werden 3. B. ganze Ladungen in London abgetragener Kleider mit 800 p. C. verkauft. Die Ausfuhr nach andern spanischen Kolonien, 3. B. Cuba, Veracruz, ist nur gering; ungleich wichtiger ist der Handel mit den fremden Kolonien; die Ausfuhr ist, mit Ausnahme des Kakao, gegen sehr mäßige Zölle frei, und nur die Einfuhr sehr beschränkt. Außer Maulthieren und Ochsenhäuten werden nur geringe Quantitäten von Landesprodukten ausgeführt; eingeführt werden sollen nur Meublen, Neger und edle Metalle; allein man schwärzt gemeinlich immer  $\frac{2}{3}$  anderer Waaren damit ein. In den Jahren 1795 — 1801 klarirten Hunderte von Schiffen nach den einzig damals erlaubten Häfen von Guadeloupe, und doch liefen vielleicht nicht 12 da ein, sondern in Jamaica, Curacao 16.; die hohen Beamten waren selbst bei diesem einträglichen Handel interessiert, und die Engländer gaben diesen Schiffen Freipässe, das Stück zu 18 Piaßtern. Der Schleichhandel wird besonders nach Jamaica, Trinidad, Curacao und Surinam betrieben; gegen Zucker, Kaffee, Häute, Indigo, meistens aber Piaßter holt man Waaren aller Art, besonders von den billigen und gefälligen Engländern, die sogar einige Cutters zum Convoyiren der Contrebandiers halten. Die Spanier gewinnen meistens 25 p. C. dabei. Der jährliche Betrag der Contrebande wird auf eine Mill. Piaßter angeschlagen. Die Regierung geschieht durch Vicer oder Unterkönige, die fast eben so viel Macht und Glanz haben, als der König von Spanien selbst.

I. Vicekönigreich Neu-Granada vom 6° 13' S. B. bis 12° 21' N. B. gränzt in N. an das caraische Meer, Guatimala und Caraccas, in O. ans atlantische Meer, Guiana und Brasilien, in S. an Peru, und in W. an die Südsee, und enthält 64,956½ Q. M. mit 1,600,000 Einwohnern, Spaniern, Creolen, Negern, Mestizen, Ureinwohnern, von denen mehrere Stämme, 3. B. die Guachines, völlig unabhängig leben. Hier ist eine doppelte Reihe der Andes (Erzeugnisse einer allgemeinen Krystallisation, mit großen Schluchten, deren Bänder zum Theil äußerst genau auf einan-

der passen), wovon die eine nordwärts 23 M. von der Westküste nach Panama hinreichet, die höchsten Spitzen dieser ungeheuren Bergkette enthält, und bei Santa Fe eine 8190 F. hohe Hochebene von 9 Q. M. bildet, welche die Wasserscheidung zwischen den Gewässern des antillischen Meers und den Nebenflüssen des Marañon und Orinoco macht; die andere aber 4 M. ostwärts von jener fast parallel mit ihr, in dem Cabo de la Vela am caraischen Meere ausläuft. Mehrere dieser Gebirge sind mit ewigem Schnee bedeckt, die meisten haben große Wälder und verschiedene Vulkane, die auch Fische z. B. *Prennabilla* (*Pimelodus Cyclopus* wegen ihres unterirdischen Ursprungs) auswerfen, die in den dortigen Bächen gefangen werden, und auch einen schlammigen Brei, *Moya* genannt, oft in solcher Menge, daß davon alle umliegenden Gegenden, Städte und Menschen überschüttet werden. Die Vorgebirge in B. Cap Corrientes, E. St. Francisco, E. de Passabo, E. Monte Christi. Die Sierra nevada de Merida de Maracaibo 14,100 F. Unter mehreren merkwürdigen Höhlen die Höhle von Ataruipe, vormalig die Gruft des jetzt vertilgten Völkerstamms der Aturier, 1806 mit 600 wohl erhaltenen und auf dreierlei Art zubereiteten Skeletten von jedem Alter, mit eben so vielen aus den Stielen des Palmbaums geflochtenen Leichentörben, mit einer Art von thönernen Sarkophagen (Urnen) in ovaler Form, von halb gebranntem Thon, von 3 — 5½ F. Höhe, mit schönen Verzierungen, Henkeln etc., in Gestalt von Krokodilen, Schlangen etc. Die Küsten sind oft sumpfig, auch sandig. Die Planos oder Pampas größtentheils Ebenen, die während der Regenzeit überschwemmt werden, und durch den Niederschlag der dieselben um- oder durchströmenden Flüsse gebildet worden sind, nehmen einen Raum von 14,000 Q. M. ein, erstrecken sich von der Küstentette von Caracas bis zu den Wäldern von Guiana, und von dem Gebirge von Merida (in dem siedende Schwefelquellen unter ewigem Schnee hervordringen) bis zu dem vom Orinoco an seiner Mündung gebildeten Delta, und sind im Ganzen baum- und quellenleer, obgleich hin und wieder die Fächerpalme (*Mauritia*) zerstreut steht. Ihre Horizontalität ist so vollkommen, daß sie 100 M. vom Meer kaum 30 Klaftern erhoben ist. Nur einzelne 10 — 12 M. lange und 2 — 3 F. hohe Fldschichten erheben sich in ihr, und geben den kleinen Streifenflüssen ihren Ursprung, und bei der großen Ueberschwemmung den herumirrenden Thieren Zufluchtsörter. Auf den mit ewigem Schnee bedeckten Berggipfeln verhindert ein arctischer Winter alle Vegetation, z. B. in Quito selbst



unter der Linie, Popayan, Santa Marta. Tiefer hinab von der Gränze des ewigen Schnees ist nur eine Zeitlang Winter; den letzten schnell vergehenden Schnee sieht man auf 12,084 hohen Bergen, tiefer hinab nie; denn dann ist das Klima in dem herrlichen Gebirgslande sehr angenehm. In dem hohen Thale von Quito herrscht ein ewiger Frühling, und die Gluth des senkrechten Sonnenstrahls wird durch die Höhe für die Thier- und Pflanzenwelt gemildert. Aber im Flachland des Innern und der Küste ist feuchte Hitze fast allgemein und sehr nachtheilig. Die Jahreszeiten sind die trockne und nasse, wovon jede jährlich zweimal einfällt. Im Dec. und Jan. ist die kurze und vom Apr. bis Juli die längere Regenzeit; eben so ist im Febr. und März die kurze und vom Aug. bis Nov. die große trockene Jahreszeit. Die nasse Jahreszeit dauert in manchen Gegenden 10—11 Monate, so daß kein Tag vom Regen frei bleibt, und die Ueberschwemmungen in den Stromgebieten des Marañon und Orinoco sich weit und tief verbreiten, daß nur die Baumgipfel aus ihnen hervorragen. In der trocknen Jahreszeit zerfällt die verkohlte Grasdecke in Staub, der Boden zerspaltet sich, und Wirbelwinde heben Staubwolken empor, die den Wasserhosen des Weltmeers gleichen. Selbst das Krokodil und die Boaschlange erstarren und liegen unbeweglich im trocknen Letten, bis sie durch die ersten Regen wieder erweckt werden. Dann aber verwandelt sich die Steppe in kurzer Zeit in eine üppige Grasflur. Erdbeben sind nicht selten. Die Meere sind in N. der mexicanische Meerbusen und das caraisische Meer, in W. das stille Meer, in O. das atlantische Meer oder Mar del Norte. Die Meerbusen: in W. Panama, St. Miguel, Bonaventura (4° N. B.), Choco, Guayaquil; in O. Darien, Morosquillo, Venezuela, Paria. Die Flüsse: Atrato N. in den Busen von Daria; Orinoco oder Orinoco, gewöhnlich mit einer Breite von 3 M. mit einer Mündung in den Rio Negro oder die Guainia, mit 49 andern (von denen 7, aber nicht alle für größere Fahrzeuge schiffbar sind) ins atlantische Meer, wo viele Inseln, Untiefen und Klippen die Schifffahrt sehr unsicher machen; er hat mehrere Wasserfälle bei Atures und Maypures, und überschwemmt während der Regenzeit die anliegenden niedrigen Gegenden so weit, daß er eine Breite von 25 M. erreicht, beim niedrigsten Wasser 480 F. tief ist, und so langsam läuft, daß man meistens auf einem großen See zu fahren glaubt (zu seinen Nebenfl. links der Atabaro, Immirida und Guarviaro zu einem Strom vereint; Meta; rechts Ventuari,

Caura, Caroni; der Rio grande de la Madalena (Magdalenenfluß) u. See Papas, mit dem Cauca, dem Rio de Bogota oder Funzbafl. (der unter dem 556 F. hohen Fall bei der Pächterei Tequendama, dessen Breite oben 38 F. und der Rand des Sturzes 7845 F. über dem Meer ist, und dessen Gerölle man 5 St. weit hñet, Tocayma heißt) und M. ins caraimische Meer; der Caquispur, Oyapok, Camopi, Essequibo; der Huallago (Guallago, Guallagua) entspringt aus dem See Chiquiacoba 19° 57' S. B., und ergießt sich 5° 4' B. in den Maranon; denselben Ursprung hat der mehr bedeutende Strom Ucayale, der sich 4° 45' B. mit dem Maranon vereinigt, und bei dem Einfluß weit stärker und mächtiger ist, als der Maranon. Der Huallago und Ucayale umfassen die große Ebene, Pompa del Sacramento, von 4500 Q. M., die große Wäldungen von den höchsten Bäumen mit den wohlriechendsten Blumen und trefflichsten Früchten u. enthält. Der Maranon oder Amazonenfluß wird erst bei der M. des Chuchunga 6° 50' schiffbar; aber von hier bis Borja wird die Schifffahrt durch 13 enge Pässe erschwert. Jenseit Borja ist eine unermeßliche Wäldung von vielen Strömen und Kanälen in allen Richtungen durchschnitten. Nach dem Zusammenfluß des Ucayale mit dem Maranon heißt dieser mit Recht ein fließendes Meer. Weiter gegen O. von M. aus tritt in ihn der Rio negro (schwarze Fluß), der durch den Casiquari, einen Arm des Orinoco, mit diesem zusammenhängt. So bilden die drei Flüsse, Maranon, Rio negro und Orinoco, vermittelst des atlantischen Meers die größte Insel auf der Erde, wo sich der Sumpffsee Parima befindet, den man zum Goldsee, so wie in das Land selbst kriegerische Weiber, Zwerge und andre seltsame Wesen fabelte. Durch die Vereinigung des von S. in den Maranon fließenden Madeira wird der Maranon 1 Meile breit, und nun der Amazonenfluß genannt. Außer den genannten Flüssen Huallago und Ucayale, die der Maranon rechts aufnimmt, fließen ihm links zu: Morona, Pasiara, Piguena oder Tigre, Napo, Patumayo oder Issa Parana, Yapura, Negro. Sein Gebiet wird überhaupt auf 88,000 Q. M. berechnet. Auch ist hier der Fl. Tequendama, der an  $\frac{1}{2}$  St. breit ist, und den größten bekannten Wasserfall, 588 F. senkrecht von einem Felsen hat.

Die Produkte sind: Gold, auch Goldstaub (jährlich 2½ Mill. Piaſter), Quecksilber, Platina (allein in der Provinz Popayan, im Thale des Cauca, 3° 25' N. B.), Silber,



Kupfer, Blei, Zinn, Marmor, Smaragde, Amethyste und andere Edelsteine, Gyps, Serpentinsteine, Stein- und Seesalz, Schwefel, Petroleum, heiße Quellen u.; Waldungen von dem vorzüglichsten Bauholz und über 20 zu Tischlerarbeiten passenden Holzarten, Balsambäume, Cassastras, Tamarinden, Eben-, Brasilien- und Maichinellholz, Mahorbaum (von dessen Rinde faserne Stricke, Strümpfe, Bänder u. gemacht werden), Palmen, auch die vielfache nützliche Fächerpalme (*Mauritia flexuosa*), Cedern, Baumwollenbäume, Kakao (wovon jährlich 30,000 Et. ausgehen), Vanille, Kokosbäume, Färbehölzer, Zimmbäume, Seringerbäume, die das elastische Harz geben, Kaffee, Datteln, Weintrauben, Paradiesfeigen, Orleans, Südfrüchte, Zuckerrohr (auch das neue von Oahottli eingeführt), Pfeffer, Ingwer, Indigo, Yams, Pataten, Ananas, Melonen, Reis, Mais, Kaffee, Tabak (der beste in Eumanacoa), Aloe, Echinarrinde von Angostura, Quassia, Gummi, Guajak, Mabi (mit Delgewinn), Coca (die wie der Betel von den Ostindiern, und der Ginseng von den Chinesern, von den Einwohnern als Stärkungsmittel beständig im Munde geführt wird), Pfirsang (der noch bei 5540 F. Höhe reift), Cochenille, Cassaparille, Süssholz, Storax, Arakatscha (deren Wurzel sich in mehrere Aeste theilt, wovon man ein nützliches und wohlschmeckendes Nahrungsmittel erhält, aus dem man, wie aus unsern Kartoffeln, Brot, Backwerk und Branntwein bereitet), die Liane *Mayature* (aus der indische Gresse, *los amos del curare*, Giftmeister genannt, ein Gift bereiten, mit dem die Pfeile vergiftet werden; dies Curare oder Pfirsangengift wirkt nur als Gift, wenn es mit dem Blut in Berührung kommt; in Guiana ist es als ein magenstärkendes Mittel bekannt) u.; wilde Schweine, Büffel, Jaguar (Tiger), Leoparden, Tapir oder Anta, Wassertschwein (*Cavia capibara*), Fische, Hirsche, Armadille, Kaninchen, Meeresschweinchen, Stachdörnchen, Affen, Meerkatzen, tropische Vögel, z. B. der Falcão oder Prediger, Condor (der sich zu einer Höhe von 20,000 F. über die Meeresfläche erhebt, und sich zuweilen, wie am westlichen Abfall des Pichincha, in einigen Stunden gleichsam durch alle Klimate bis zum Meeresufer herabsenkt), Papageien, Fasane, Reiher, Tauben, europäische Haustiere, Rindvieh, Pferde, Maulthier (jährlich 10,000 exportirt), Fische (auch Zitteraale), Perlenmuscheln, Purpurschnecken, Mantelfische, Schildkröten, Alligatoren (von 14 F. Länge), Schlangen, auch Klapperschlangen, Eidechsen (auch der Kamms Leguan), blutsaugende Fledermäuse, Skorpionen, Kröten, Bienen,

Cochenille, Schigger (hier Nigua genannt, *Pulex penetrans*), Schmetterlinge, Mustiten etc.

Das Vicekönigreich Neu-Granada enthält folgende 11 Intendancen: Santa Fé, Choco, Jinu, Carthagena, Santa Martha, Merida, San Juan de los Rios, Antioquia, Novita, Rapasa, Popayan, so wie Quito die Intendancen: Quito, Barbacoa, Pastos, Atacames, Riobamba, Guayaquil, Macas, Cuenca, Loja, Jaen de Bracamoras, nach der gewöhnlichen Eintheilung aber folgende 8 Provinzen:

1) Choco am Golfo del Choco, in den sich der Noanamas ergießt, mit den St. Novita. Choco am Busen gl. N. Carthagena. Antioquia.

2) Carthagena mit der Hst. gl. N., F. und Handelsst. an einem Arm des Magdalenafl., 25,000 E. Sitz eines kath. Bischofs, mit einem vortreflichen Hafen und Perlenfischereien, Handel mit Chinarinde etc. Die St. ist nach einer langen Belagerung, in der man Esel, Hunde, Katzen, Ratten, Leder etc. als, nur durch Hunger gezwungen von den Spaniern 1816 genommen worden. Im D. Tolu wird der Balsam von Tolu (Marienöl) gesammelt.

3) Santa Martha mit der Hst. gl. N. auf der Nordseite der Mündung des Rio grande de la Magdalena, 3000 E. Citabelle, Sitz des Gouverneurs und eines Bischofs, mit einem sehr guten Hafen. Tenerifa am Magdalenafl., 1813 von den Insurgenten geplündert und verbrannt.

4) Rio de la Hacha mit der Hst. gl. N. auch Nuestra Señora de los Remedios genannt, am Fl. gl. N. 100 H.

5) Popayan mit der Hst. gl. N. 2° 26' 17" B. in einem schönen Thale des Rio Cauca, am Fuß der Vulkane Purace (der aus seinem Schlunde in einer Höhe von 13,800 F. Dämpfe von geschwefeltem Wasserstoffgas ausstößt) und Gotara, 1800 Meter über dem Südmeer, in der Nähe der Q. des Cauca, 20,000 E., unter denen viele Neger, weniger Indier, Sitz des Gouverneurs und eines Bischofs. Die Städte Tuxillo. Cali (in der Gegend Platina). Buga. La Plata. Der gute Hafen Bonaventura.

6) Santa Fé oder Neu-Granada mit der Hst. Santa Fé de Bogota auf einer über 7000 F. hohen Hochebene auf dem Rücken der östlichen Cordilleren, am Rio de Bogota (der einen über 530 F. tiefen Wasserfall in 2 Streifen bildet) und am See Gatarita, 1800 F. 30,000 E. Residenz des Vicekönigs und Erzbischofs, mit einer Audienz und Universität, Handel. In der hiesigen Münze werden jährlich 2,293,240 Piaster meistens in Gold gemünzt. Die kl. Städte: Merida la Trinidad, La Palma, Neiva, Mariquita, Ruzo und Pampelona in der Nähe des Magdalenafl., Bergwerkorte. Die Forts Mappure und Santa Barbara am Orinoco, und St. Carlos im Winkel zwischen dem Negro und Casiquari. In dieser Provinz wohnen viele Indierstämme, namentlich zwischen dem Apure und Meta die Guamae, Otomacas und Paruras, und zwischen dem Meta und Guaviare die Guaiwas, Mappures und Salivas. Auch sind hier am Orinoco die Missionsorte Santa Eberesa de Mappures und St. Michael. Zwischen dem Guaripe und Orinoco haben die Engländer seit 1809 einen Hafen besetzt, unter dem Vorwande, Holz für ihre Marine zu fällen.



7) Quito, wo das Gebirge in 2 Ketten nebeneinander liegt, und die höchsten Gipfel der Erde enthält, von denen  $0^{\circ} - 1^{\circ} 41'$  S. B. von N. nach S. im O. des Thales von Quito liegen der Catocacha 15,402, Canambo Ureu 12,330, Antisana 17,958, Sinchulabua 15,420, Cotopaxi 17,712 und im W. dieses Thales der Pichincha 15,036, Corazon 14,820, Illinissa 16,302 F. hoch. In der 2ten Gruppe  $1^{\circ}$  S. B. liegen von N. nach S. der Vulkan Carguirasso 14,700, der Chimborasso 20,158 F. hoch, und gewöhnlich von seiner Spitze an abwärts an 4800 F. mit Schnee und Eis bedeckt; östlich neben diesen der Vulkan Tungurahua 15,264, südlicher der Capac Ureu oder Altar 16,380, und der Vulkan Sangai 16,080 F. hoch. Zwischen der nördlichen Berggruppe liegt das herrliche Thal von Quito mit der Hauptstadt und 25 Dörfern, die höchste bewohnte Erboene, 8772 F. über die Seefläche erhoben, von unzähligen Bächen gewässert, die sich zu dem Küstenfluß Guailalamba vereinigen, und durch ewigen Frühling bräunigt. Außer den genannten Vulkanen liegt noch im N. der Vulkan von Pasco. Aber der höchste ist der Cotopaxi, der Felsen emporschleudert, die ganze Gebirge bis den könnten; im J. 1738 stieg die Feuersäule aus seinem Krater 2862 F. hoch; 1744 hörte man das Getöse in seinem Innern zu Honda ( $5^{\circ} 20'$  N. B.) in einer Entfernung von 200 Lieues. 1768 am 4. April verfinsterte die ausgeworfene Asche die Luft so sehr, daß die Einwohner von Hambato und Tacnaga bis 3 Uhr Nachmittags mit Laternen umhergehen mußten; am fürchterlichsten wüthete er 1805. Erdbeben sind in diesem Lande nicht selten. Eines der schrecklichsten war den 4. Febr. 1797. Der Tugarahua wüthete, ein Landstrich von 30 M. Länge und 20 M. Breite bewegte sich wellenförmig, viele Städte und Dörfer, z. B. Risobamba, stürzten zusammen, und 40,000 Menschen verloren in wenigen Sekunden das Leben! Im O. dieser Gebirge reith sich an die Landschaft Mainas an beiden Seiten des Marañon und nordwärts bis zum Patumayu hinaus eine ungeheure, mit unzähligen Flüssen und Waldunnen bedeckte Ebene. — Unter den Indiern in dieser Provinz steht der Peruaner oben an, der alte Bewohner des ehemaligen Staates von Peru. Er redet die mit spanischen Wörtern vermischte Peru- oder Quichuasprache, ist zum Christenthum gebracht, hält aber noch am Sonnendienste, und beschäftigt sich mit Landbau, Spinnen, Weben, Verfertigung der Kleidung &c. — Hier sind die Städte: Quito oder S. Francisco de Quito, fast gerade unter dem Aequator,  $81^{\circ} 5' 4''$  W. L. von Paris, am F. des Pichincha, 8772 F. über der Meeresfläche, also die höchste Stadt auf der Erde, 60,000 E. Sitz einer Audienz und eines Bischofs, mit einer Universität und reichen Klöstern, Fabriken und Handel. Pora, 2100 F. niedriger als Quito, 10,000 E. in der Nähe wird die beste Chinarinde gesammelt. Guayaquil oder Guayapul unweit der Mündung des Fl. gl. N., mit 5 F. und 20,000 E. Mittelpunkt des Handels zwischen Peru, Tierra firme und den Gebirgsländern. In dem Busen von Guayaquil liegen die Inseln Puna 18 M. im Umfange und von Fischen bewohnt, und die kleine unbewohnte Insel Santa Clara. Cuenca, unweit des Meerbusens Guayaquil, 30,000 E. St. Juan de Pasco, 8000 E. im Hochgebirge zwischen dichten Waldunnen und Morästen; neben der St. ein furchtbarer Vulkan. Ibarra oder St. Miguel de Ibarra 12,000 E. Otavalo 20,000 E.

Tacunga 12,000 E. Hambata 10,000 E. Riobamba in der Nähe des Chimborasso, 20,000 E., von dem Erdbeben 1797 sehr verwüster. In der Nähe ein großes Schwefelwerk zu Teacan, die Nesse der von gehauenen Steinen über das Hochgebirge in einer Höhe von 13,800 F. geführten und fast nach Euseo laufenden Incacastasse, und die Trümmern von einem Incapalast. Zatumä am Tumbes, 6000 E. Tumbes am Fl. gl. N. und am Busen von Guapaquil, Trümmern des Sonnentempels, des Klosters der Sonnenjungfrauen, des Incapalastes und der Festung; erster Landungsplatz Pizarro's. Der Fl. Guaranda südwestlich am Chimborasso.

B) Die Landschaft Mainas, in der viele Indierstämme mit verschiedenen Sprachen wohnen, namentlich die Mainas am Patumanu und südwärts noch über den Marañon, meistens Christen, mit Landbau, Fischelei etc.: die Urarinas am Tigris; die Yamáos am Marañon unter dem Einfluß des Tigris, zum Theil in Missionsorte Santa Franj. Reg. de Yameos; die Omasuas (d. i. Grostköpfe, weil sie den Kindern die Köpfe breit quetschen) in dem Missionsorte St. Joachim; die Aquitós rechts am untern Napo; die Pevás (die geschicktesten Gistbereiter für die Glasrohrpfeile zur Jagd) und die Ticunas beide am Marañon zwischen dem Napo und Issa. Hier ist die Hst. Voria am linken Ufer des obern Marañon, Sitz des Statthalters. St. Lago de los Montañas.

Zum Vicerönikreich Neugranada gehören auch die 85 M. von Quitos Küste liegenden unbewohnten Galapagos- oder Schildkröteninseln von 3° S. B. bis 2° N. B. und 286—289° L., deren Anzahl noch unbestimmt ist. Sie sind vulkanischen Ursprungs, und vorzüglich merkwürdig durch eine besondere Gattung von Landschildkröten, die 50—300 Pf. wiegen; ihr Körper ruht auf 1 F. langen und den Füßen der Elephanten ähnlichen Beinen; der Hals ist dünn und 18 Zoll bis 2 F. lang; der Kopf ist dem Schlangenkopf ähnlich, die Bewegung langsam und schwerfällig. Nicht leicht gewährt ein andres Thier eine gesündere, nahrhaftere und wohl-schmeckendere Speise. Sie leben an 12 Monate ohne Nahrung, ohne etwas an Fett und Wohlgeschmack zu verlieren. Sie führen einen Vorrath von frischem, süßem und wohl-schmeckendem Wasser mit sich in einem ungefähr 2 Gallonen haltenden Sack an der Wurzel des Halses. In dem Sommer sind sie sehr unruhig, im Dunkeln liegen sie das ganze Jahr bewegungslos; bei Tage sind sie sehr scharfsichtig und furchtsam; das Gehör fehlt ihnen ganz. Die größten Inseln sind Albemarle und Charham.

II. Die Generalshauptmannschaft Caracas oder Venezuela liegt 60°—75° 50' L. von Paris, 1°—12° 10' N. B., gränzt im N. an das caraische Meer, im S. an St. Joseph de Rio negro, wo die portugies. Besitzungen anfangen, im W. an Neugranada, im O. an das atlantische Meer, und enthält auf 12,960 (23,243) Q. M. 900,000 Einwohner, nach Depons 728,000 E., worunter 72,800 Weiße und 234,600 Neger. Das Land ist sehr angenehm durch die von den Andes nordostwärts bis zum Meer laufenden Gebirge von Caracas, die 20—40 M. breit sind, und



eine doppelte Abdachung zum antillischen Meer im N. und zum Orinoco und Apure im S. bilden. Die höchsten Bergspitzen sind: Picacho 7200 F. hoch und Tumeriquiri. Im N. W. ist die Landspitze Chichibacoa und gegenüber die Halbinsel Paraguaná mit der Spitze Macolla; auch im N. O. erstreckt sich eine Landzunge, die Küste von Paria nach Trinidad hinaus. Das Land hat große Pampas. Auch hier sind die tropischen 2 Jahreszeiten; aber an den Küsten ist die Luft angenehm und im Ganzen gesund. Auch hier machen Erdbeben von Zeit zu Zeit furchtbare Verheerungen. Am 26. März 1812 wurde in einem Raume von 300 M. alles verwüstet; die Stöße dauerten bis in den December fort. In den beiden Städten Caracas und la Guayra stürzten innerhalb 26 Secunden 17 Kirchen und viele Häuser ein, und 10,000 M. verloren dabei ihr Leben, in Puerto Cavallo stürzten 80 H. ein; Vittoria ward verwüstet; Leon litt viel, und an der Stelle ganz versunkener Landstrecken entstanden neue Seen. Es sind hier 5 Meerbusen; der Busen von Venezuela, im W. mit dem Saco de Maracaibo, im O. mit dem Busen Golfete, und im S. mit dem See von Maracaibo verbunden; die Hafen von Coro und Cavello, und die Busen von Curiaco und Paria. Zwischen dem festen Lande und der Insel Margarita ist die Straße von Margarita. Die bedeutendsten Seen sind: der Maracaibo, der 90 engl. M. lang und 60 engl. M. breit ist, durch eine 8 St. lange und 2 St. breite Meerenge (Saco de Maracaibo) mit dem Meerbusen von Venezuela in Verbindung steht, und über 20 Flüsse, z. B. Sulia, Palmas und Maracan, und viele Bäche aufnimmt, und der See von Valencia oder Tacarigua, der 16 M. lang und 14 M. breit ist, viele kleine Krokodile hat, 20 kleine Flüsse und Bäche aufnimmt, aber keinen sichtbaren Ausfluß hat. Der Hauptfluß ist der Orinoco mit dem Apure, welcher am Gebirge bei Brita entsteht, und den St. Juan, Guarico &c. aufnimmt. Unter den vielen Küstenflüssen sind die bedeutenderen: Tucuyo, Unara, M. caraimisches Meer, Guarapiche, der in den Busen von Paria fällt; Guiges, Zocuyo (Zocuyo), Atva, Yacacuy, Tupy, Nevere, Manzanares. In den Orinoco fallen die auf dem südlichen Abhange des vorhin erwähnten Gebirgs entspringenden Fl. Manao, Pariagan, Pao, Chivatu, Zoá, Cachimamo, Aracay, Manapira, Espino, Apura mit vielen Nebenflüssen, die in der regnichten Jahreszeit vom April bis Oct. einen großen Theil des Landes überschwemmen, und den Anblick eines

600 M. weiten See darbieten. Die Produkte sind: Kakao, Indigo, Kaffee, Baumwolle, Tabak, Zucker, Cochenille, Kassa, Farbeholz, Mais, Reis, Kaffee, Vanille, Cuspabaum (dessen Rinde als antisebrilisches Mittel berühmt ist, und der nicht mit dem Cuspare verwechselt werden darf, von dem man die Angosturarinde erhält), Aloe, Gummi, Eben- und Brasilienholz, Cedern, Palmen, Citronen, Granatapfel, Kuhbaum (Pflanzenküh), Palo de vaca, der zur Familie der Breitapfelbäume gehört, und aus dessen Stamm bei Einschnitten viel klebrige Milch fließt, die angenehmen Geschmack und Geruch hat, und den Negern und freien Arbeitern eine nahrhafte Kost gibt; läßt man sie stehn, so bilden sich elastische Häute, die einem käseartigen Stoff gleichen, vegetabilische Cochenille (eine Brete), Javillo (Musa crepit. aus der Familie der Euphorbien, mit einem sehr großen Stamm, aus dem Rufen von 14 F. Höhe und 8 F. Weite aus einem Stück gemacht werden, und zur Aufbewahrung des frischen Zuckerrohrsaftes und Sirups dienen), Parapara (Sap. Sapon. mit einer so elastischen Frucht, daß sie beim Hinwerfen auf einen Stein 3 — 8 F. hoch davon aufspringt; ihrer Form wegen wird sie zu Paternostertugeln gebraucht, und der ihre Schale umgebende Schaum dient zum Waschen, ist aber seinen Zeugen schädlich); Ochsen, Pferde, Maulesel, Kamele, Schafe, Hirsche, Guacharos (Stentormis, Nachtvogel, die sich von Körnern nähren, und sehr fett werden; das Fett wird als Butter und Del gebraucht, und daher stellen die Indier um Johannis eine förmliche Jagd derselben an; die in den Köpfen und Magen der Jungen gefundenen Fruchtkerne, Semilla del Guacharo, geben ein bewährtes Fiebermittel ab), Perlen, Gold, Silber, Kupfer, Smaragden, Saphire, Marmor.

Die Einwohner sind Spanier, Creolen, Mestizen, Neger, Mulatten, Indier; von letztern sind die meisten noch unabhängig, namentlich in N. W. des Sees Maracaibo die Guahiros, im S. die Chitareros, am untern Apure die Guamas, Achaguas, Oromacas und Tavaritas, am untern Orinoco die Cariben (die sich selbst Carina, Callina, Callinago nennen), in Cumana und Barces Iona die Haymas, die Pariagotas oder Varias, Guaineris, Quaguas, Cumanagros, und im Delta des Stroms die Marinsas und Guaraunos, welche letztern auf den abgehauenen Stämmen der Mangobäume und Fächerpalmen wohnen, und größtentheils von Fischen leben.



Das Land wird in 6 Provinzen eingetheilt:

1) **Venezuela** oder **Caracas** 1810. 496/772 E., einst ein Eigenthum der berühmten Welker zu Augsburg, denen Karl V. sie für eine große Schuld, als ein Lehn der Krone Kastilien, erblich abtrat, die von ihnen 1523 in Besitz genommen, aber 20 J. nachher, da die hierher geschickten deutschen Soldaten ihrer Grausamkeit und Habsucht keine Schranken setzten, wieder verlassen wurde. Am besten angebaut sind die Thäler von Aragoa. Hst. **Caracas** oder **St. Jago de Leon de Caracas** 69° 25' E. 10° 30' 50" N. B. am Fuße des 3100 F. hohen Berges **la Cilla**, in einem nord- und südwärts von Gebirgen eingeschloßnen und von 4 kleinen Flüssen bewässerten Thale, 450 Loisen über dem Meere, reiche Handelsst. 1319. 50,000 E. wovon  $\frac{1}{3}$  Weiße, hat vermittelst des Fl. **Guayra** Verbindung mit dem Meere; Sitz der königl. Regierung, eine mit einem Collegium vereinigte Universität, die 1802. 466 Schüler hatte; Sitz des Generalcapitains und Erzbischofs. Im Hafen **la Guayra** (**Guayre**) bei der St. gl. N. 7000 E. liefen 1796. 43 Schiffe ein, deren Einfuhr 15,579,055 Franken, wovon die Regierung 1,906,640 Fr. Gebühren 109; Ausfuhr des Krieges wegen auf 37 Schiffen nach Spanien nur 10,491,580 Fr., wovon die Regierung 690,260 Fr. Zollgebühren 109. Aber der Hafen ist mehr eine Riede, und die Schiffe sind häufigen Windstößen ausgesetzt; dazu kommen die vielen Sandbänke, der schlechte Untergrund und der Schiffswurm; in der an einem steilen Felsen wieder angebauten und gut befestigten Stadt 3000 E. Aus dem Hafen von **Puerto** (**Porto**) **Cavella** mit 3000 E. liefen 1801. 100 Schiffe, die Indigo, Baumwolle, Kakao, Maulefel, Leder, Kaffee zc. an Werth 954,645 schwere Pfasser, nach den Zollregistern, ausführten. **Venezuela** (Klein-Benedig, da es auch auf Inseln und Pfählen gebaut ist) oder **Eoro**, an einem Meerbusen, den ein Kanal mit dem See **Maracaibo** verbindet; 10,000 E. von allen Farben, vorunter 200 Sklaven, Handel. **Valencia**  $\frac{1}{3}$  St. vom prächtigen See **Lacareigua**, 6500 E. Handel. **Carora** am Fl. **Morere** 10,000 E. Viehzucht, Gerber., Seiler., Holzhandel. **Barquisimera** 9° 45' B. auf einer Bergebene, 15,000 E. Getreide- und Kaffeebau. **San Felipe** von fleißigen Canariern angebaut, die Kakao, Kaffee, Mais, Reis und Baumwolle bauen. **Locuyo** (**Lucuya**) 10,200 E. Getreidebau, Schafzucht, Weber., Lohgerb. **Guanae** am Fl. gl. N. mit dem Distrikt 12,300 E. Mais, Pataten, Ignamenbau, Viehzucht. **Araure** am **Aricagua**, mit dem Distrikt 11,000 E. Viehzucht. **S. Louis de Cura** Viehzucht. **San Sebastian de los Reyes** am **Rio Guarica**, Maisbau, Viehzucht. **Rigosa** von Jambos bewohnt, die durch ein Edikt Karls III. vom J. 1750 in den Stand der Weissen erhoben wurden, Kupferbergwerk. **San Juan Baptista del Pao** am Fl. **Pao** (M. **Apure**) mit dem Gebiet 10,000 E. Viehzucht. **San Carlos** 9° 20' B. am Fl. **Aguire** (M. **Apure**) 15,000 E. Viehzucht, Mais- und Kaffeebau. **Buria** am Fl. **Sarara**, der durch den Portugiesensfluß mit dem **Apure** verbunden ist; mit dem Kanton 6000 E. Viehzucht. **Calaboso** 8° 40' B. am **Guarico** (M. **Apure**) mit dem Gebiet 15,000 E. Viehzucht. **Gaira** 6000 E. **Cajao** 10,000 E. **Eurora** 6200 E. **Gunasa** 8° 14' N. B. 279 M. südwestlich von **Caracas**, 12,300 E. Die Flt. **Maracaibo** am See **Lacareigua**, 3400 E. Baumwoll-, Indigo-, Kaffee- und Maisbau. **Culmiera**

600 M. welten Sees darbieten. Die Produkte sind: Kakao, Indigo, Kaffee, Baumwolle, Tabak, Zucker, Cochenille, Kassa, Farbeholz, Mais, Reis, Kaffee, Vanille, Cusapabum (dessen Rinde als antisebrillisches Mittel berühmt ist, und der nicht mit dem Cuspare verwechselt werden darf, von dem man die Angosturarinde erhält), Aloe, Gummi, Eben- und Brasilienholz, Cedern, Palmen, Citronen, Grasnatäpfel, Kuhbaum (Pflanzenküh), Palo de vaca, der zur Familie der Breitapfelbäume gehört, und aus dessen Stamm bei Einschnitten viel klebrige Milch fließt, die angenehmen Geschmack und Geruch hat, und den Negern und freien Arbeitern eine nahrhafte Kost gibt; läßt man sie stehn, so bilden sich elastische Häute, die einem käseartigen Stoff gleichen, vegetabilische Cochenille (eine Beere), Javillo (Musa crepit. aus der Familie der Euphorbien, mit einem sehr großen Stamm, aus dem Rufen von 14 F. Höhe und 8 F. Weite aus einem Stück gemacht werden, und zur Aufbewahrung des frischen Zuckerrohrsaftes und Sirups dienen), Parapara (Sap. Sapon. mit einer so elastischen Frucht, daß sie beim Hinwerfen auf einen Stein 3 — 8 F. hoch davon aufspringt; ihrer Form wegen wird sie zu Paternosterkugeln gebraucht, und der ihre Schale umgebende Schaum dient zum Waschen, ist aber seinen Zeugen schädlich); Ochsen, Pferde, Maulesel, Kamele, Schafe, Hirsche, Guacharos (Stentormis, Nachtvogel, die sich von Körnern nähren, und sehr fett werden; das Fett wird als Butter und Del gebraucht, und daher stellen die Indier um Johannis eine förmliche Jagd derselben an; die in den Köpfen und Magen der Jungen gefundenen Fruchtkerne, Semilla del Guacharo, geben ein bewährtes Fiebermittel ab), Perlen, Gold, Silber, Kupfer, Smaragden, Sapphire, Marmor.

Die Einwohner sind Spanier, Creolen, Mestizen, Neger, Mulatten, Indier; von letztern sind die meisten noch unabhängig, namentlich in N. W. des Sees Maracaibo die Guahiros, im S. die Chitareros, am untern Apure die Guamas, Achaguas, Otomacas und Tavaritas, am untern Orinoco die Cariben (die sich selbst Carina, Callina, Callinago nennen), in Cumana und Barceas Iona die Chaymas, die Pariagotas oder Parias, Guaineris, Quaquas, Cumanagros, und im Delta des Stroms die Martinsas und Guaraunos, welche letztern auf den abgehauenen Stämmen der Mangobäume und Fächerpalmen wohnen, und größtentheils von Fischen leben.



Das Land wird in 6 Provinzen eingetheilt:

1) Venezuela oder Caracas 1810. 496,772 E., einst ein Eigenthum der berühmten Welfer zu Augsburg, denen Karl V. sie für eine große Schuld, als ein Lehn der Krone Kastilien, erblich abtrat, die von ihnen 1523 in Besitz genommen, aber 20 J. nachher, da die hierher geschickten reutschen Soldaten ihrer Grausamkeit und Habsucht keine Schranken setzten, wieder verlassen wurde. Am besten angebaut sind die Thäler von Aragoa. Hft. Caracas oder St. Jago de Leon de Caracas 69° 25' E. 10° 30' 50" N. B. am Fuße des 3100 F. hohen Berges la Cilla, in einem nord- und südwärts von Gebirgen eingeschloßen und von 4 kleinen Flüssen bewässerten Thale, 450 Loisen über dem Meere, reiche Handelsst. 1819. 50,000 E. wovon  $\frac{1}{3}$  Weiße, hat vermittelt des Fl. Guayra Verbindung mit dem Meere; Sitz der königl. Regierung, eine mit einem Collegium vereinigte Universität, die 1802. 466 Schüler hatte; Sitz des Generaleapitains und Erzbischofs. Im Hafen la Guayra (Coayre) bei der St. gl. N. 7000 E. liefen 1796. 43 Schiffe ein, deren Einfuhr 15,579,055 Franken, wovon die Regierung 1,906,640 Fr. Gebühren 109; Ausfuhr des Kriegs wegen auf 37 Schiffen nach Spanien nur 10,491,580 Fr., wovon die Regierung 690,260 Fr. Zollgebühren 109. Aber der Hafen ist mehr eine Rade, und die Schiffe sind häufigen Windstößen ausgesetzt; dazu kommen die vielen Sandbänke, der schlechte Ankergrund und der Schiffswurm; in der an einem steilen Felsen wieder angebauten und gut besetzten Stadt 3000 E. Aus dem Hafen von Puerto (Porto) Cabello mit 3000 E. liefen 1801. 100 Schiffe, die Indigo, Baumwolle, Kakao, Maulesel, Leder, Kaffee 2c. an Werth 954,645 schwere Piafter, nach den Zollregistern, ausführten. Venezuela (Klein-Venedig, da es auch auf Inseln und Pfählen gebaut ist) oder Coro, an einem Meerbusen, den ein Kanal mit dem See Maracaibo verbindet; 10,000 E. von allen Farben, worunter 200 Sklaven, Handel. Valencia  $\frac{1}{3}$  St. vom prächtigen See Tacarigua, 6500 E. Handel. Carora am Fl. Morere 10,000 E. Viehzucht, Gerber., Seiler., Holzhandel. Barquisimero 9° 45' B. auf einer Bergebene, 15,000 E. Getreide- und Kaffeebau. San Felipe von fleißigen Canariern angebaut, die Kakao, Kaffee, Mais, Reis und Baumwolle bauen. Tucupo (Tucupa) 10,200 E. Getreidebau, Schafzucht, Weber., Lohgerb. Guanare am Fl. gl. N. mit dem Distrikt 12,300 E. Mais, Pataten, Jagambau, Viehzucht. Araure am Arieagua, mit dem Distrikt 11,000 E. Viehzucht. S. Louis de Cura Viehzucht. San Sebastian de los Reyes am Rio Guarica, Maisbau, Viehzucht. Nirgoa von Jambos bewohnt, die durch ein Edikt Karls III. vom J. 1750 in den Stand der Weißen erhoben wurden, Kupferbergwerk. San Juan Baptista del Pao am Fl. Pao (M. Apure) mit dem Gebiet 10,000 E. Viehzucht. San Carlos 9° 20' B. am Fl. Aguire (M. Apure) 15,000 E. Viehzucht, Mais- und Kaffeebau. Suria am Fl. Sarara, der durch den Portugiesensfluß mit dem Apure verbunden ist; mit dem Canton 6000 E. Viehzucht. Calaboso 8° 40' B. am Guarito (M. Apure) mit dem Gebiet 15,000 E. Viehzucht. Guira 6000 E. Coro 10,000 E. Euroria 6200 E. Gunasa 8° 14' N. B. 279 M. südwestlich von Caracas, 12,300 E. Die Hft. Maracay am See Tacarigua, 3400 E. Baumwoll-, Indigo-, Kaffee- und Maisbau. Culmiera

3000 E. Tabaksbau für Rechnung der Regierung. Vittoria 3000 E.

2) Maracaibo mit 100,000 E. mit der St. gl. N. oder Neu Zamora  $66^{\circ} 30' 21''$  W. L. von Paris, an dem See gl. N. 22,000 E. geschickte Kaufleute und Seefahrer, Handel mit Häuten, Indigo, Zucker, Kakao und Tabak. Gibraltar an der Ostseite des Sees Maracaibo. Trujillo Handel. Merida von einigen zur Provinz Neugranada gerechnet, 11,500 E. Baumwolle und Schafwollweb. Das Thal Valagunilla (der kleine See) 7 M. lang und 5 M. breit, 250 Klaftern über der Meeresfläche, mit einem Natrumssee, wo man alle 2 J. an 1600 Et. Salz (Urao) gewinnt, das man in Venezuela zur Bereitung des Ro des verdickten Tabaksafts gebraucht, dessen Verkauf 1804 nach Abzug aller Kosten 700,000 Piafter einbrachte.

3) Neu-Andalusien oder Cumana 96,000 E., wo die Hfl. und Fest. Nueva (Neu-) Barcelona  $10^{\circ} 27' 52''$  N. B. 53 J. über dem Meere, am Nevefl., 1810. 16,800 E. Handel mit Schlachtvieh, geräuchertem Fleisch und gefalzten Fischen, Hafen. Die St. Cumana Fest. am Busen von Curiaco und am Manzanareffl., 24,000 E. Perlenfischerei, Handel, Hafen mit sicherer Rhede. Eine Vorstadt wird von den von der span. Regierung privilegierten Quaquerisindiern bewohnt. Carupano 8000 E. Hafen. Cumanaeoa wo der beste Tabak im Lande gebaut wird. Curiaco an einem Küstenfl., der in den Busen von Curiaco geht. Aragoa Kakaopflanzungen. Die Halbinsel Arayo mit ehemals sehr wichtigen Salzseen und dem D. Maniquarez, wo die Frauen sehr gesuchte Topferwaaren ohne Kenntniß der Topferscheibe verfertigen. Dazu die Insel Margarita sicherer Hafen.

4) Spanisch-Guiana (Guayana); denn außer den Spaniern haben auch die Franzosen, Niederländer, Engländer, Portugiesen, freie Indier und Neger Antheil an Guiana, welches seinen Namen von dem maritanischen Namen des Rio Negro und des anliegenden Landes, Guainia, hat. Der spanische Theil wird in W. und N. vom Orinoco eingeschlossen, und ist durch den Essequibo größtentheils von dem englischen Antheil getrennt. Das Innere enthält an 9600 F. hohe Berge und am Hauptstrom den Vulkan Putda. Dem Gebirge entspringt der Orinoco mit seinen vielen Nebenflüssen. Im S. O. ist der Sumpfssee Parime, in den sich der Fl. gl. N. ergießt, und der die zuletzt vereinigten Flüsse Rio Branco, Aborabissi und Amanabissi dem Negro zusetzt. Dieser Negro ist durch den Casiquari mit Orinoco und Marañon vereinigt. Das Klima wechselt mit trockner Hitze und feuchtheißen Regenzeit. Die Produkte sind: Kakao, Zucker, Baumwolle, Vanille, Farbehölzer, Kokosnüsse, Ananas, Bananen, Mats, Manihot, Reis, undurchdringliche Wälder, Fische, Schildkröten, Alligatoren, Affen, Jaguare, Mustikos u. Der Einwohner sind 52,000, wovon 30,000 Indier, namentlich Cariben, in 18 Volksstämmen, Mappures am Orinoco, Bentuari und Negro, Atures und Piaros am mittlern Orinoco  $6^{\circ}$  B., beide Zweige der Salivas, Guaraouns und Arrowaks (Aracas oder Aruacs) an beiden Seiten des Guayani, eines Nebenflusses des Essequibo. Ein Theil dieser Indier, über 15,000, leben in den Missionen der Capuciner und Franciscaner, die am Orinoco  $5^{\circ} 37'$  mit San Josef de Atures zu enden



scheinen. Dann leben hier 8000 Weiße in den Hates oder natürlichen Wiesen zerstreut, 6000 Negern und 3000 Sklaven. Von 1791 bis 94 wurden aus dieser Provinz und Marinas nach den Intendanten registern 10,331 Ochsen und 2440 Maultesel aus- und 280 Negerflavoren und 349,988 harte Plaster eingeführt; aber der außerordentlich große Schleichhandel mit St. Barthelemy, Trinidad und der dänischen Insel St. Thomas kann nicht berechnet werden, der wenigstens 2 der Erzeugnisse der Provinz ausführt. Die Hst. St. L. h. mas de Suriana (senst Anesturo) am Orinoco 8500 E. wovon 300 schwarze Sklaven, Sis des Statthalters und Bischofs. Von hier geht regelmäßig ein Dampfschiff nach Trinidad. Der Ill. Barceloneta am Caroni, Ciudad real am Orinoco, Santa Rosa de Maruente, Caicuru und San Antonio, und mehrere Missionen d. i. Dörfer, wo 400 — 1000 Indianer am Ufer eines Flusses unter einem Corregidor leben.

3) Die Provinz Marinas, im W. gebirgig an den O. des das Land durchströmenden Apure, mit den St. Marinas an einem Nebenfl. des Apure, 10,000 E. wegen des guten Tabaks bekannt. S. Fernando am Apure, 6000 E.

6) Die Insel Margartha s. Westindien.

III. Das Vicekönigreich Peru auf der Westküste von  $3^{\circ} 33' - 21^{\circ} 15' \text{ S. B.}$  in einer Ausdehnung von 1600 W. gränzt in N. an Neugranada, in O. an Brasilien, in S. an Chile und das Vicekönigreich de la Plata, in W. an das Südmeer, und enthält 21,662 (51,370) Q. M. mit 1,500,000 Einwohnern. Der Boden ist theils niedrig an der Küste (hier Valles genannt), Sandland, dennoch fruchtbar, theils gebirgig, mit Bergreihen (Sierras), die sich längs der Küste in einer Entfernung von 6 — 20 Leguas in O. hinziehen und allmählig zu den Andes emporsteigen, deren niedrige Abhänge sie sind. Zwischen den beiden Hauptreihen der Andes sind unzählige Thäler und Hochebenen, von welchen letztern die von Caramarca  $6 - 7^{\circ} \text{ S.}$  12,600 F. hoch liegt. Im O. des Gebirgs senkt sich das Land allmählig in die äufserst fruchtbaren Ebenen im Gebiete des Marañon und seiner südlichen Nebenflüsse. Hier ist die durch ihre Fruchtbarkeit berühmte Ebene Pampa del Sacramento, zwischen dem Huallaga und Ucayali und dessen unzähligen Nebenflüssen. Aber die sonderbaren Sandhöfen sind dieser Küste eigenthümlich und Erdbeben sehr gewöhnlich. Ein furchtbares Erdbeben zerstörte den 28 Oct. 1746 die Städte Lima und Callao. In Lima wurden 1300 Menschen in 3 Minuten getödtet, viele andere beschädigt, 74 Kirchen und einige 1000 Häuser zerstört. Zu Callao gingen 19 Schiffe unter, und 4000 Menschen verloren das Leben. Die bekanntesten Berggebirge: C. Tumbes, Blanco, Aguja oder Abuja, Malabrig, Huarmey, St. Nicolas, Coles oder Cotes, Las Vetas, Chintral, Torel,

Totoral, Ballena, Governador, Caramona, Topocasmio, Valeres, Humos, Salera, Godoy, Quilan. Die Sommerhitze ist in den Valles durch kalte Winde von den hohen eisigen Andes und jede Nacht reichlich fallenden Thau gemäßigt; einige Gegenden von Peru, als: um Piura, sind zuweilen 10 J. ohne Regen; bei eintretendem Regen fließt aber das Wasser in desto volleren Strömen. In den Sierras ist die Luft kälter, aber auch gesunder. In manchen Jahren ist die Sonne 9 Monate hindurch nur durch dicken Nebel sichtbar. Die Meerbusen sind: Guayaquil, Salinas, Chonosgolf. Die Seen Lauricocha (Cocha heißt See) 11° S. B., und Chinchay im S. des vorigen, die A. des Tausa oder Mautaro, der zum Pilcomayo fließt. Die vornehmsten Flüsse: der Marañon, anfangs Rio de Lauricocha, dessen A. 11° S. B. in dem See Lauri, der hier rechts den Huallaga, Ucayale (mit seinen Quellfl. Pachitea, Chanchamayo, Wilcomayo, Ynambari ic.), Cassiquini, Yabari, Putay, Yurba, Etipara oder Purus, Madeira hier Mamore genannt mit dem Beni links aufnimmt; der Bogota (mit dem berühmten Fall von Tequendema), Mayocho ic. Die wichtigsten Produkte sind: Gold (aus 69 Gruben und 12 erhebtlichen Werken, deren jährliche Ausbeute 1790. 6380 Mark betrug), Silber (in 784 Gruben; 1790 wurden 412,117 Mark gewonnen; nach Humboldt ist der jährliche Werth beider Metalle an 6 Millionen Piaster; 1815 ward 4 M. von Tarna eine neue Silbermine gefunden, die monatlich  $\frac{1}{2}$  Mill. Piaster Ausbeute gibt; die Bergwerke im Distrikt Pasco werden seit 1818 durch Dampfmaschinen bearbeitet, und gewährten so reiche Ausbeute, daß die Unternehmer sich fürs nächste Jahr eine Dividende von 1 $\frac{1}{2}$  Mill. Piaster versprachen; auch hat man in diesem Distrikt treffliche Steinkohlen und Molybdana gefunden, die sonst von Lima oder Europa geholt werden mußten), Platina, Kupfer (nur die Minen werden bearbeitet, die von 30 Centnern Erz die Hälfte reines Kupfer geben, das überdies sehr goldhaltig ist; jährlich laden 6 spanische Schiffe, jedes an 20,000 Quintals Kupfer), Eisen, Magnet, Zinn, Blei, Quecksilber (besonders in Huanca Velica, 30 M. südostwärts von Lima 1802 mit 3300 Et. Ertrag; überhaupt waren in Peru im J. 1791. 69 Gold-, 784 Silber-, 4 Quecksilber-, 4 Kupfer-, 12 Bleibergwerke im Gange, und 29 Gold- und 588 Silberbergwerke verlassen; von 1780 — 31 Dec. 1789, also in 10 Jahren war das Produkt dieser Bergwerke 35,369 Mark Gold zu 22 Karat und 3,739,763 Mark Silber, und die Mark Gold zu 125 Piaster und die Mark



Elber zu 8 Piaſter angeſchlagen, war der Ertrag 7,700,545 Pf. St. oder 48 Mill. Rthlr.; ſeit der Eroberung bis 1740, alſo in 248 Jahren, ſog Spanien 9000 Millionen Piaſter aus Peru), Lapis Lazuli, Smaragde, Amethyſte, Türkſiſe, Mähle- und Baupfelne, Lavesteine, Amianth, Marmor, Marienglas, Stein- und Seesalz, Alaun, Salpeter, Schwefel (nämentlich in einem aus gediegenem Schwefel beſtehenden und  $1\frac{1}{2}$  teutſch. M. langen Berge), Steinkohlen, Thon- und Farbenerden, mineraliſche Waſſer; Chinabäume (von der Rinde jährlich 18,000 Pf. ausgeführt; die kräftigſte iſt die ſehr ſeltene Rinde von Urituſinga), Baumwollenſträucher, elaſtiſches Harz, Oelbäume, Vanille, Gentillas (peruv. Erdbeeren), Zuckerrohr, Indigo, peruv. Rohr, Tabak, Flach, Hanf, Ingwer, Zimmt, Pfeffer, Kaffee, Kakao, Färbekräuter, Pataten, Wein, Getreide, Reis, Mais, peruv. Balsam, Coca (Stärkungsmittel, wie der Betel in Oſtindien gebraucht), Yucca, Cedern, Fächerpalmen, Waſch- und Bananabäume, Kartoffeln (deren Vaterland hier iſt; eine Gattung wird nicht geſeſſen, ſondern zum Blau- und Violetfärben benutzt) 2c.; Eſel, Maulthiere, Schweine, Pferde, Rinder, Schafe (die das ganze Jahr im Freien leben und nur wenig Wartung bedürfen), Lama oder Kamelziege, Vicugna oder Schaafmel, Alpaca mit grober Wolle, Tapir, Tajaſſu, Jaguar, Unze, Quahuco oder wildes Kamel, Tiger, Bären, Löwen (ohne Mähnen), Dantas, Meerkatzen, Hunde, Haſen, Kabliaue, Alligatoren, Auiern, Perlen; und Purpurnuſcheln, Tintenfische, Krebſe von 10 Pf., Meerſchweine, Seetälber, Seelöwen, Schildkröten, Vienen (Waſch in 7 Sorten), Cochennlle, ſchöne Schmetterlinge und Spinnen (auch eine Spinnenart von der ſchönſten Karminfarbe zu Verloguen und von Damen als Zitternadeln gebraucht), viele Vögel, auch der Conrur und chileſche Pelikan, ſehr ſchöne Reiher, wilde Tauben, Spechte, Nepphühner, Pinguins, Flamingos, Schwäne, Gänſe, Hühner, Kolibris, Papagelen, amerik. Strauße 2c.

Die Einwohner ſind wie in den andern ſpaniſchen Beſitzungen Spanier, Creolen, Neger, Indier und farbige Menſchen. Unter den 400,000 Indlern ſind auch Nachkommen der alten Peruaner, die ſich der Tyrannei der Spanier durch die Flucht in die andiſchen Gebirge entzogen haben, und unter der Regierung eines Abkömmlings der vormaligen Inkas, der den Titel Ampuro ſührt, und von der ſpan. Regierung ſelbſt hiſcher anerkannt wurde, einen unabhängigen kriegeriſchen Staat ausmachen. Im W. des Huallaga leben die Chonchaſ; zwiſchen dem Huallaga und Ucayali in der Pampa del Sacra,

mento die Cocamas, Cheberos, Quallagos, Getirras, Sipibos, Utucais, Nanos, Piroos, Casibos, Carayachos, Cachapoyas, Yurimaguas &c.; zwischen dem Ucayale, der Gränze Brasiliens, und dem Flusse Beni die Majorunas, Casibaris, Cocamos, Paganos, Capanayas, Mojos, Conomamas, Chipeos, Amachucas, Maunas, Curucuruz, Quatosis, Abiscas, Tordonomos, Chirivas &c.; und zwischen dem Beni oder Schlangensfluß und dem Mamore die Capubas, Chumanos, Tibois &c. Auch unter diesen Völkern, besonders unter den Bewohnern der Pampa del Sacramento, an den Quellflüssen des Ucayale, sind Missionen angelegt, und sie stehen zugleich unter spanischen Gobernadores.

Die Regierung ist in den Händen eines Viceröyhs zu Lima, der eigentlich nur 3 Jahr regiert und eine unumschränkte Gewalt hat. Die verschiedenen Tribunale sind: der Kriegs- und Finanzrath, die Expedition der Güterverwaltung, die königl. Audienzien, die Rechnungskammer, der Wärbhof &c. Das Militär besteht größtentheils aus Landmiliz, deren Offiziere der König besoldet, zusammen 36,050 M., worunter nur 5 reguläre Infanterie- und Cavallerieregimenter. In kirchlichen Angelegenheiten ist der Erzbischof zu Lima das Oberhaupt, wo auch die von Karl V. gestiftete Universität die erste gelehrte Anstalt ist, 180 Lehrer und immer an 1000 Studierende hat. Auch Cusco hat eine Universität. Peru liefert Gold- und Silberarbeiten, Leder, wollne und baumwollne Zeuge, Faience, Zucker &c. Der Handel geht vorzüglich von Lima aus über Vona Vista, von Truxillo, Arequipa und Arica zur See. Gewöhnlich überstieg sonst die Ausfuhr um 725,000 Piafter die Einfuhr an europäischen Fabrik- und andern Waaren. Im J. 1789 betrugen Peru's Exporten ohne Gold und Silber 2,679,942, und die Importen 1,954,750 Piafter.

Das Viceröyreich Peru wird in 8 Intendantchaften getheilt:

1) Lima mit der Hptst. gl. N. am Fl. gl. N. in einer sehr angenehmen Lage, 2 St. vom Meere; 1795. 555 Häusern, 3941 H. 52,627 E. (3 Wohlhabende, 3 Bettler oder Sklaven), davon 17,215 Spanier, 3219 Indier, 8960 Negr &c.; Sitz des Viceröyhs, der Audienz, des Erzbischofs, des Inquisitionsgerichts, der Universität &c. 40 Kirchen, 20 Klöster, unter andern Lehranstalten ein Collegio de medicina et chirurgia, Navigationsschule, 15 Hospitäler, 2 Findlingshäuser; Münze, in der 1797, 1799 und 1801 für 14,552,483 Piafter geprägt wurde; Fabriken in Silberzeug, vergoldetem Leder &c.; starker Handel mit Gold, Silber &c. aus dem 2. St. entfernten Hafen Callao de Lima oder Von Witsa nach Süd- und Nordamerika. Im Stadtgebiete von 5 Leguas 10,283 E.



14 M. von Lima nahe an der Küste des stillen Meeres hat man vor Kurzem das Geburtsland der Kartoffel entdeckt. Im Distrikt *Guacho* ist 4 Gold-, 131 Silber- und 4 Kupferbergwerke, 70 verlassene Silberbergwerke.

2) *Trujillo* mit dem Hptort gl. N., nebst Lima, der einzigen ummauerten Stadt in Peru, 5515 E. Sitz eines kathol. Bischofs, mit 5 Mönchs- und 2 Nonnenklöstern, Ruinen von Palästen, Forts und Wasserleitungen aus den Zeiten der Incas. Ihre meisten Handelsgeschäfte treibt sie aus dem 2 St. entfernten Hafen *Guanchaco*; Handel mit Zucker, Honig, Kaspadura (eine Zuckermaare), Reis, Mehl, Bändern, Strümpfen etc., ungefähr für 90,000 Pesos. Der Distrikt *Chota* mit 3 Gold-, 154 Silber- und 161 verlassenen Bergwerken.

3) *Guamanga* mit dem Hauptort gl. N. am Vinoguo des Ukapalest., 18,000 E. Sitz eines Bischofs, Manuf. und Handel, wozu die Lage der St. zwischen Lima und Cusco sehr vorteilhaft ist. Im Distrikt *Lucanes* 60 Gold-, 102 Silber- (außer 65 aufgegebenen) und 1 Quecksilberbergwerk.

4) *Cusco* mit der Hptst. gl. N., an einem Arm der Marañon, 26,000 E., Sitz eines kathol. Bischofs, einer Universität, einer Inquisition und verschiedener wissenschaftlichen Collegien; ehemalige Residenz der alten peruanischen Regenten (Incas), weswegen sich noch über 12,000 Peruaner hier aufhalten, die aufgeschärtesten und fleißigsten des ganzen Volks, die Wollen-, Baumwollen- und Lederf. haben, allerhand ausgelegte Waaren und Schnitzwerk aus Holz und Elfenbein verfertigen, Bildhauerei treiben, europ. Leinwand malen etc. Trümmern von den Festungswerken und andern Denkmählern der Incas. *Lumbes* mit merkwürdigen Alterthümern. Im Distrikt *Kuskuasi* 19 reiche Silberbergwerke.

5) *Arequipa* mit der St. gl. N. in dem äußerst angenehmen Thale *Quilao*, das nur durch einen benachbarten Wulkan oft beunruhigt wird; 40,000 E., worunter 600 span. Familien, Sitz eines Bischofs und Inquisitionsgerichts, Hauptniederlage von europ. und amerik. Waaren; auch verfertigt man schlechte baumwollne Zeuge, Gold- und Silberarbeiten und schneidet auch Edelsteine. Die Municipalität der Stadt hat im Febr. 1819 vom König den Titel *Excellen* und die Erlaubniß, Uniform zu tragen, erhalten. *Arica* 307° 15' L. 18° 26' S. B. Handelsst., mit einem Hafen am Südmere. Der Distrikt *Aishoma* mit 1 Gold- und 71 Silber- und 4 verlassenen Gold- und 73 aufgegebenen Silberbergwerken.

6) *Tarma* mit der Gebirgsh. gl. N. 5530 E. *Lamarca* 12,000 E. *Lamareque* 12,000 E. Die Distrikte *Paseo* und *Quallanca* mit 227 Silber- und 2 Bleibergwerken und 21 aufgegebenen Silberbergwerken.

7) *Guantajaya*, mit dem Distrikt *Tafna*, in dem 1 Gold- und 20 Silber-, außer den aufgegebenen 19 Gold- und 30 Silberbergwerken.

8) *Huancabamba* (Huancabamba) mit der Hst. gl. N. 3000 E. Quecksilberbergwerke, 480 Klöster tief, mit Straßen, Wäsen und einer Kapelle. In den Distrikten *Castrovirreyna* und *Lirio* 1 Gold-, 20 Silber-, 2 Quecksilber- und 10 Bleibergwerke, außer den aufgegebenen 2 Gold- und 215 Silberbergwerken.

IV. Die Generalschiffmannschaft *Chile* (Chili) liegt von 21° 15' — 41° 43' S. B., gränzt im N. an Peru,

im O. an das Reich La Plata und das Andesgebirge, im S. an Patagonien, im W. an den großen Ocean, und enthält auf 10,440 Q. M. 750,000 Einw., wovon 150,000 Weiße, eben soviel Farbige und 500,000 Neger; nach Le Blanc, der als Commissar der vereinigten Staaten von Nordamerika 1818 hierher geschickt wurde, 1,200,000 E., wovon 800,000 Unabhängige. Der Boden ist am Fuß der mit Schnee bedeckten und von häufigen Schluchten durchrissenen Andes außerordentlich fruchtbar, und nur in N. breitet sich die Wüste Antarcama von Perus Gränze fast bis Copiapo aus. Man zählt hier 16 Vulkane, z. B. den von Copiapo, Coquimbo, Limari, Maypo, Peteroa, Chillan, Villarica &c., wovon 38° 25' in einer Strecke von 21 Meilen 5 neben einander liegen. Auch Erdbeben sind sehr häufig; verheerend waren sie besonders 1730 und 1750. Das Klima ist sehr angenehm und gesund; im untern Lande herrscht das ganze Jahr hindurch die lieblichste Frühlingswärme, und nur die Gebirgsgegenden kennen den Winter. Der herrschende Wind im untern Lande ist nördlich vom Sept. bis Mai, in den übrigen Monaten mehrentheils südlich. Von Gewittern, Stürmen und Hagel weiß man fast durchaus nichts. Die Weinlese ist im April und Mai. Im W. der Andes sind die Seen von Villarica, Nahuenhuapi &c., und die Küstenflüsse Copiapo, Limari, Callacata, Maypo, Maule, Ytara &c. Die Produkte sind: Gold (das aus goldhaltigem Kupfer oder den Flüssen und Bächen gewonnen wird, nach Humboldt jährlich 10,500 Mark; das Fünftel, welches die Regierung erhält, beträgt jährlich 20 Mill. Livr. an Werth, wovon 1 Mill. Spec. Thlr. zu St. Jago vermint, und das übrige in Barren ausgeführt wird), Silber (jährlich 33,000 Mark, mit dem Goldertrag zusammen 7,700,000 Plaster werth), Kupfer (nach Spanien gehen 120,000 Et.), Eisen, Quecksilber, Zinn, Blei, Salz (besonders in den Provinzen Copiapo und Coquimbo; in jener Provinz auch im stark gesalznen Salabastus und 4½ bei den Pehuenches in einem Thale aus 11 Quellen), Salpeter, Alaun, Bitriol, Salmiak, Porzellanthon, Schiefer, Marmor, Steinkohlen, Erbhärze, Krystalle, Türkisse, Amethyste, Rubine, Smaragde, Schwefel, Mineralquellen; europäisches Getreide (mit 50 — 150 fältigem Ertrag und einer Ausfuhr von 224,000 Fanegas, zu 160 Pfund, nach Peru), Mais (zur Chica und andern gegohrnen Getränken verbraucht), Wein (von vorzüglicher Güte, mit einer Ausfuhr von 8000 Arrobas zu 32 Maß nach Peru und 247,000 nach La Plata),



Mandeln, Hülsenfrüchte, Harz, Apothekerkräuter, Hanf, Flach, Piment, Gemüse, Feigen, Pfirschen, Goldfrüchte, Obst, Erdbeeren (von der Größe eines Hühnereis, wie in Peru), Kartoffeln, Oca und Alströmmeria mit essbaren Wurzeln, Färbekräuter, z. B. die Panke (*Panke tinctoria*) zum Schwarz- und die Tulle zum Violetzfärben, Holz, rothe Cedern, Weibrauchbaum (*Thuraria chilensis*) mit wohlriechendem Harze, Peumo mit essbaren Früchten und ölreichen Kernen, Pehuen (*Pinus araucana*) 80 F. hoch mit kopfdicken Früchten, in denen lange essbare Nüsse stecken u.; Rindvieh (in Heerden von 10—12,000 Stück, von denen jährlich an 1000 erlegt werden), Schweine, Schafe mit herrlicher Wolle, Wigognewolle, Hasen, Füchse, Fischottern, Wallfische, Kabliau u. a. Fische, Kropfgans, Colibri u.

Die Einwohner sind Spanier oder spanischer Abkunft, (1778. 80,000), Neger, Mulatten, Mestizen (1778 zusammen 240,000) und Urbewohner, namentlich, die unabhängigen Moluches d. i. Krieger, oder *Arancos*, die in die Volksstämme *Pehuenches*, *Huilliches*, *Chiquillas nos* u. getheilt sind, sich am liebsten mit Krieg und Pferdehändigen beschäftigen, und die Hausarbeit und den Landbau ihren Weibern überlassen. Der Handel beträgt nach Le Blanc 4 Mill. Dollars, wovon 2 den Engländern, 1 den Nordamerikanern und 1 Buenos Ayres zu Gute kommen. Ausgeführt werden außer den schon angegebenen Artikeln 875 Ohm Brannwein, 5000 Et. Fett, 48,000 Et. Salz, 50,000 Stück Corduanhäute, Vicuñaswolle, Pferde und andres lebendes Vieh, Schinken u. Vor der Revolution wurden alle Bücher von außen eingebracht, und bedurften dazu einer Eingangserlaubnis der Inquisition von Spanien oder Lima. Seit der Zeit brachten die Nordamerikaner Pressen hierher, und in S. Jago erschienen 1819. 4 Wochenblätter. Zeitungen und Brochuren werden von der Post frei spedirt, und die Bücher bezahlen keinen Zoll.

Die Landesverwaltung führt ein Generalhauptmann (*Capitano general*) zu St. Jago; unter ihm steht der Intendant von Concepcion in S. Der oberste Gerichtshof, *Audiencia real*, besteht aus 4 königl. Räten, unter dem Vorsitz des Generalhauptmanns. Den kirchlichen Angelegenheiten steht in jeder Intendantschaft ein Bischof vor. Die Intendantschaften bestehen aus 15 Provinzen;

1) *Copaiapo* mit dem Hptort gl. N., mit einem vortreflichen Hafen an der Südsee; auf einer Goldmine, und daher die reichste St. auf der Erde, 700 E., ohne die in den Bergwerken arbeitenden.

2) *Erquimbo* mit der Hauptst. gl. N. am Flusse und Meerbusen gl. N., mit 2 Häfen; Handel mit Kupfer, Fischen, Schwefel, Salz.

3) *Aconcagua* mit der Hptst. gl. N.

4) *Quillota*, wo die St. *Valparaiso* (b. i. *Paradiesthal*) 72° 19' W. L. 33° 1' S. B. mit einem vortreflichen besetzten Hafen, Citadelle; Hauptst. des chileschen Handels mit Spanien und Peru.

5) *Mellipilla* mit dem Hauptort gl. N. und dem Hafen *St. Antonio*.

6) *St. Jago* mit der Hauptst. *St. Jago de Chile* an Kanälen des *Rapcho*, 1790. 46,000 E. Sitz des Generaleapitains, einer Audienz, eines Bischofs, mit 12 Mönchs- und 7 Nonnenklöstern, einem adelichen Collegium, einer Universität, Münze; guter Handel vermittelt des Hafens *Valparaiso*. Die große Meerstadt *Chimba*.

7) *Lancagua* mit dem Hauptort gl. N.

8) *Colchagua* mit der Hptst. *St. Fernando*.

9) *Maule* mit dem Hauptort gl. N.

10) *Yata* mit der Hptst. *Coulemou*.

11) *Chillan* mit dem Hauptort gl. N.

12) *Puchacay* mit dem Hauptort *Qualqui*.

13) *Quilquilemu* mit dem Hauptort gl. N.

14) Die Stadt *La Concepcion*, 3. an der M. des Fl. *Biobio*, mit einem Hafen, 15,000 E. Sitz des Intendanten und eines Bischofs, mittelmäßiger Handel mit Landesprodukten. Am Eingange der Bai liegt die Insel *Quiquirina*.

15) *Baldivia* (*Baldivia*) St., 3. und Hafen am Südmeer, 2000 E.; alle Verbrecher aus Peru und Chile werden zur Arbeit an den Festungswerken und andern Gebäuden hierher geschickt. Sitz eines Bischofs und ziemlicher Handel mit gesalznen Lebensmitteln, Häuten und Getreide, wofür Sklaven, Zucker, Chocolade, Manufakturwaaren zc. gegeben werden.

An der Küste von Chile liegen die Inseln:

1) Die Insel *Juan Fernandez*, 61° 29' W. L. 33° 40' S. B. 2½ M. lang, ½ M. breit, im N. mit hohen Bergen bedeckt und bewaldet, im S. flach, kahl und steinig. Man findet hier ein herrliches Klima, schönes Wasser, Mordebäume von 40 F. Höhe, Pimentbäume, Palmen, Sandelbäume (*Santalum*) mit rothem und gelbem Holze, viele antiskorbutische Pflanzen, als: Kresse, Sauerkraut, Portulak, Rüben zc. viele europäische Küchengewächse und Obstbäume, die dem Capitain Anson, der 1741 hier war, ihr Daseyn verdanken; viele Ziegen, Hunde, Katzen, Ratten, Seelöwen, Finken, Wallfische, Stodische, 4 F. lange Meerhechte (*Esox chilensis*) u. a. Fische. Bis 1767 war die Insel unbewohnt, und nur denkwürdig durch den Aufenthalt *Alexander Selkirk's*, der 1704 wegen seines Ungehorsams von seinem Capitain hier ausgesetzt wurde, unter dem Namen *Robinson Crusoe* allgemein bekannt wurde, und viele *Robinsonaden* veranlaßte. Seit jenem Jahre ist aber hier ein von Spaniern bewohnter Flecken an der Landerandebai mit 40 H. und einer Festung. Achtzig englische Meilen westlich davon und 140 Seemeilen vom amerikanischen Continente liegt die Insel *Masa Fuero* 81° 40' W. L. von Greenwich,



33° 41' S. B. nur von Seehunden und Ziegen bewohnt, mit vielem Holz, meistens rothen Cedern. Die Insel hat keinen guten Ankerplatz, und an den Küsten größtentheils heftige Brandungen; nur in der Bucht Enderby's Cove kann man gut landen.

2) Die unbewohnten Coquimbos Inseln an der Küste der Provinz Coquimbo, nämlich Totoral, Mexillones und Palara's.

3) Die unbewohnten Inseln Felix und Ambrose, 61° 19' W. L. 26° S. B.

4) Die Chiloe-Inseln, eigentlich Archipelagus de los Chonos (von den Indiern des festen Landes, die hier ehemals häufig Muscheln fingen) vom 41° 50' — 45° 55' S. B. der Zahl nach 3000 kleine und größere Felsenmassen, von denen 25 von Spaniern und Indiern bewohnt, mit Eypressen, wilden Obstbäumen u. s. w. bedeckt, aber übrigen, mit Ausnahme der I. Chiloe, Quinchau, Lemui, Kalbuko und Laicha, keines vortheilhaften Anbaues fähig sind; 172½ Q. M. 70,000 E. Sie haben Rindvieh, Schweine, Leoparden, Wölfe, wilde Gänse, Walffische, Eerochische, Schwertfische, Seeottern, Meeräale, Korn, Hafer, Kartoffeln, Bohnen, Hanf, Aepfel, Erdbeeren, Bauholz, aber kein trinkbares Wasser. Die größte Insel, Chiloe, hat 8—9 M. Umfang und 25,000 E., die sich mit Fischfang, Rindvieh- und Schweinezucht, Verfertigung wollner Waaren und Holzhandel beschäftigen. Der Hauptort Castro mit einem besetzten Hafen, Sitz eines span. Gouverneurs. Der Hafen S. Carlos mit 200 hölzernen H. Im E. liegen der Guaiteka's Archipelagus und die Guajanaekoinfeln, unfruchtbare Felsen, zwischen denen die Fahrt sehr gefährlich ist.

V. Das Vice-Königreich Rio de la Plata, in O. von Chile an beiden Ufern des Rio de la Plata, liegt 10° 30' — 38° 52' S. B., gränzt im N. an Peru und Brasilien, im O. an das atlantische Meer, im S. an Magellanien und im W. an Chile und Peru, und enthält 32,076½ Q. M. mit 990,000 Einwohnern, ohne die Indier, mit diesen 1,200,000 Einwohnern. Der westliche und nördliche Theil ist gebirgig, da große Ketten der Cordilleras an demselben hinziehen und mehrere Zweige landeinwärts verbreiten. Die Gipfel sind überall mit Schnee bedeckt. Ein Seitenzweig der Andes, das Chiquito'sgebirge, geht 20° S. nach O., tritt bei Villa Bella in Brasilien ein, und bildet die Scheidungslinie zwischen dem Gebiet des Marañon und Parana. Der östliche Theil enthält unabsehbare Ebenen, mit großen unangebauten Wästungen von mehr als 60 Leguas Länge, vielem trockenen, aber mit Wäldern bedeckten Sandlande, auch vielen Salz- und Salpetersümpfen, wo das Erdreich nach jedem Regen ganz weiß vom Salpeter anschleßt, und auch die Quellen und Flüsse salzig sind; größtentheils ist aber der Boden sehr fruchtbar. Die Pampas von Buenos Ayres überrreffen die Llanos von Neugranada dreimal

an Flächeninhalt. Sie sind auf der nördlichen Seite durch Palmengebüsche begränzt, und auf der südlichen fast mit ewigem Eise bedeckt. Eigenthümlich sind ihnen der casuarähnliche *Toupin* und die Kolonien verwilderter Hunde, die gefellig in unterirdischen Höhlen wohnen, aber oft blutgierig den Menschen anfallen, für dessen Vertheidigung ihre Stammväter kämpfen. Die Vorgebirge: S. Maria, S. Anton, S. Andreas, Lobos. Das Klima ist vermöge der Lage in der gemäßigten Südzone weder zu warm, noch zu kalt. In Assumption steht das Thermometer im Zimmer gewöhnlich auf 85° Fahrenh., an besonders heißen Tagen aber auf 100°, im Winter in der Regel auf 45°, und an sehr kalten Tagen auf 30°, wobei das Wasser gefriert. Der Südwind weht kaum  $\frac{1}{2}$  des Jahres, und der Westwind, durch die Andes abgehalten, ist beinahe unbekannt. Die Atmosphäre ist überall feucht, besonders im S., wodurch alle Geräthschaften leiden. Aber immer ist der Himmel klar, und Schnee zu Buenos-Ayres eine große Seltenheit. Unagewitter fallen in allen Jahreszeiten öfters vor. Unter den Baien ist die von Barregan merkwürdig; auch sind mehrere Seen, worunter die Seen *Pacipa* und *Andalgata* durch einen Fluß mit einander verbunden sind; *Pbera*, zwischen den Flüssen *de la Plata*, *Uruguay* und *Parana* (30 St. breit); der See *Titicaca* in der Landschaft *La Paz*, 16—18° S., 38 M. lang, 70—80 Klafter tief, und sehr fischreich; eine südliche Abtheilung desselben ist der See *Vinamarca*; er nimmt auf den *Desaguadero* zc., hat aber keinen Abfluß, und enthielt einst auf einer Insel den prächtigen Sonnentempel, zu dem häufig gewallfahret wurde; der größte ist der See *de los Charayes*, der aus dem Zusammenfluß des vom Nov. bis Febr. in der Provinz *de los Chiriquitos* und auf den Gebirgen, wo der *Paraguay* seine Quellen hat, häufig fallenden Regens sein Wasser erhält, 16° 30'—22° S. längs dem *Paraguay*, 110 St. lang und 40 St. breit, wegen seiner geringen Tiefe nicht schiffbar, und den größten Theil des Jahres trocken und mit Schwertlilien und andern Sumpfpflanzen bedeckt; im S. Salzseen. Die vorzüglichsten Flüsse sind: der *Paraguay*, welcher 13° 30' S. in der *Sierra del Paraguay* entspringt, von 16° an für Goeletten bis zum Meer schiffbar ist, den *Pilcomallo*, *Bermejo*, *Rio Salado* aufnimmt, von der M. des *Parana* an (der 10° 30'—18° 30' S. in den portugies. Goldminen von *Goyazes* entspringt) bei *Corrientes* diesen Namen führt, und von der Aufnahme des *Uruguay* (dessen M. 28° S. in den Gebirgen unweit der Insel *St. Catharina*, fahrbar vom *La Plata*-Strom bis zur



Klippenbank Salto del Chico  $31^{\circ} 23' 5''$  S. mit dem Obienl und Negro) unweit Buenos Ayres  $34^{\circ}$  S. S. bis zu seinem Ausfluß ins atlantische Meer Rio de la Plata oder Eilsberfluß heißt; hier ist er an 20 M. breit, aber wegen der Menge der Klippen, der Wasserfälle (z. B. Gwayra  $24^{\circ} 4' 27''$  S. 2100 Toisen breit, 52 par. F. hoch; das Wasser stürzt in einem kaum 30 Toisen breiten Kanal in einem Winkel von  $50^{\circ}$ ) und der sich durchkreuzenden Ströme für die Schiffe äußerst gefährlich (der Parana ist tiefer, als der de la Plata und Uruguay, und den ihn Befahrenden weder durch so viele Sandbänke als der Plata, noch durch so viele Felsen als der Uruguay gefährlich), ferner der Desaguadero, Guaranca Levu, Cusu Levu, Rio Dolce, ein Steppensfluß, der aus den nordwestlichen Gebirgen kommt und südwärts in die Salzseen von Porongos fließt, jährlich aus seinen Ufern tritt und die angrenzenden Ebenen sehr fruchtbar macht; der Mamore (in Brasilien Madeira genannt, ein Nebenfluß des Marañon, mit dem Guapore oder Itanes, in welchen der San Miguel fällt), der Saladillo, der sich ins atlantische Meer ergießt, R. Primero, Segundo, Tercer, Cuarto, Quinto &c. Die Produkte sind: Gold (besonders bei Maldonado und St. Louis), Silber, Kupfer, Zinn, Blei (die Bergwerke sind allein im W. und N. am Gebirge, also in Ostchile, Tucuman, Süpperu; man hat 30 Goldbergwerke, 27 Silberbergwerke, besonders zu Potosi, 7 Kupfer-, 2 Zinn- und 7 Bleibergwerke; nach Humboldt beträgt der jährliche Werth der beiden edlen Metalle 4,200,000 Piafter, größtentheils in Silber; 1790 prägte die königl. Münze zu Potosi 468,609 Mark Silber, werth 3,983,176 Piafter, und 2104 Mark Gold, werth 299,846 Piafter; Kupfer wird nach Spanien 2114 Et. und Zinn 10 Et. ausgeführt), Eisen, oft in großen gebiegenen Klumpen (z. B.  $27^{\circ} 47' 42''$  S. wahrscheinlich Meteorolithen), Salpeter, Marienglas (auch zu Fensterglas und Laternen benutzt), Seesalz, Barrero (ein salziger Letten, von Rindern und Schafen mit heißer Begierde gefressen), Mineralquellen &c.; große Waldungen, Palmen, Ebern und andere Holzarten (nur von Rio de la Plata bis zur Magellansstraße findet man weder Baum noch Strauch; auch in Buenos Ayres und Monte Video ist das Brennholz nicht im Ueberfluß, und man bedient sich der bloß zu diesem Gebrauch gepflanzten fruchtlosen Pfirsichbäume, der Knochen, des Rindgalters und Stutenfettes), Obst, Südfrüchte, Zucker, Wein, Getreide, besonders Weizen und Mais (jährlich werthen 1141 Et. ausgeführt), Chinarinde (54 Arroben ausgez

führt), Indigo, Melonen, Kürbisse, Bohnen, Gemüse, Reis, Aocarten oder Agaven (aus deren Fasern Stricke und Tau gemacht werden), Pataten, Maniok, Rhicinus, Erdmandeln, Flachs, Hanf, Rhabarber, Ipecacuanha, Vanille, Tabak (ungefähr 5000 Et.), Baumwolle, Gifträuter, womit die Indier ihre Pfeile vergiften, Johannisbrot- und Topaibäume; eigenthümliche Gewächse, als: die Algorowa von der Stärke einer mittelmäßigen Eiche, aus deren mehlichten Früchten die Eingebornen Kuchen backen, und ihr berauschendes Getränk Chica bereiten; der immer grüne Molia, dessen Blätter zum Garmachen der Ziegenfelle und dessen traubensähnliche Früchte auch zu berauschenden Getränken gebraucht werden; der Caacibalsam von außerordentlichen Heilkräften; der Quabrahachobbaum, dessen blutrothes Holz von außerordentlicher Härte ist; der Paraguaythee, das Blatt des dem Apfelbaume ähnlichen Caasbaums, dem man sonderbare Kräfte zuschreibt, z. B. daß er dem Schlaflosen Schlaf bringe, und die in Schlafsucht verfallenen wieder ermuntere (jährlich 50,000 Et. gesammelt, und stark nach Potosi, Peru, Chile, Quito &c. ausgeführt); der Guabyra:miri, dessen geröstete Blätter dem feineren Paraguaythee zugesetzt werden, und auf dem die Ameisen ein eignes weißes, balsamisches Wesen abseken; der Ybaro, dessen Kernfrüchte mit einem klebrigen Fleisch umgeben sind, das als Seife zur Wäsche gebraucht wird; der Aguapaybaisbaum, aus dessen Blättern der Missions- oder Aguapaybaisbalsam gezogen wird; der Torlarebaum, der beim Verbrennen durchaus keine Flamme und Kohle gibt, sondern sich unter einem stinkenden Geruch verzehrt; der Curly, eine Tannenart, deren Frucht einen schwefelichten Kastaniengeschmack hat; der Magayss, von dem der Caoutchuc entspringen soll; Arakatsch (deren Wurzel ein schmackhaftes, nahrhaftes Mehl gibt, auch brauchbar zur Branntweinbrennerei); viele Farbehölzer und Pflanzen, Harzarten, Weihrauchbaum (dessen Harz an Geruch und Farbe dem Weihrauch ähnelt), viel Rohr (wovon eine Art die Höhe der größten Bäume erreicht, und mit Ochsenhäuten überzogen von den Jesuiten in ihren Kriegen gegen die spanischen und portugiesischen Truppen als Kanonen mit ziemlichem Erfolg gebraucht ward) &c.; viel Rindvieh (ein Ochs von der Größe eines ungaischen mit 6 Fl., vor 50 J. nur mit 5 Gr. bezahlt), viele Pferde (wilde und zahme; ein schon zugerittenes für 10 Franken; an 12 Millionen Rüge, 3 Mill. Pferde, viele Schafe und Ziegen werden von Hirten gehalten, die größtentheils aus europäischem Blute entsprungen, etwa die als Jagelöhner dienenden Neger und farbigen



Leute abgerechnet, und zu großer Verwilderung herabgesunken sind; sie sind unachahmliche Reiter, und umreiten viermal in jeder Woche ihre 5 und mehr Q. Stunden großen Weiden, um das Forttreiben ihrer Heerden zu hindern; die Hütung der Schafe und Ziegen ist den dazu erzogenen Hunden überlassen, die daher *Queferos* heißen, die Heerden des Morgens austreiben, sie hüten und vertheidigen, und des Abends von selbst zum Stall bringen; man benützt vom Rindvieh nur die Haut, das Talg und Fett, und kennt als Nahrung nur Rindfleisch ohne Salz; am Spieß gebraten; man versendet jährlich an 2 Million Ochsenhäute nach Spanien, und ein Paar tausend schon gegerbte, über 15,000 Pferdehäute, 26,000 feinere Häute, 344 Tausend Schaffelle nach Spanien und Lima, 38,000 Arroben Talg nach Spanien, Havanna und Lima, 1478 Et. Rind- und Schweinefleisch nach Spanien und über 34,000 Et. nach Havanna, 143 Arroben Rosshaar, 323,000 Stück Hühner, 5500 Arroben Schafwolle nach Spanien), Schweine, Esel, Maulthiere (deren Ausfuhr nach Peru binnen 10 Jahren 500,000 Stück), Wigone, Lama, Guanacos, Eochenille, Chamäleon von 6 F. Länge, Affen, viele starke Katzenarten, 3. V. Jaguar, Kuguar, Chibi, Guaja, Ozeloth; verschiedene Stinkthiere, 3. V. Sorillo, Nebelschweine (*Tajassu*), Tapir, Armadillen oder *Tatas*, Iltisse, Marder, wilde Hunde und Pferde, Kröten (oft mehrere Pf. schwer), Wipern, Rattent, Muskitos, Wespen, Nigua, Hirsche, Rehe, Petaris oder Eierschweine, Eleuthiere, Kaninchen, viele Schlangen, als: die Boa, Klapperschlange, große Wasserschlängen u., Kajmans oder Krokodile, viele seltene Vögel, als: weiße Raben, goldfarbige Sperlinge, Nepphähner, so groß wie Hausvögel, Strauße, Parageten, Tauben, wilde Puter und Enten, Seebraffen, Goldfische, große Rochen, Barsche, Aisen u. a. Fische, 7 Arten Bienen (wovon einige Honig hervorbringen, der Kopfweh verursacht und berauscht macht; der Honig einer andern Art erregt heftige Convulsionen, die nach 36 Stunden ohne able Folgen nachlassen), 6 Arten Ameisen, Schildkröten, Krebse (*Congregales* oder *Congrejos*, in Ebenen, die nie der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, in trichterförmigen Höchern, wo eine Quantität Regenwasser ist), Wallfische, Seehunde (von beiden viel Thran ausgeführt, auch Fischbein), Seewölfe (13,000 Häute nach Spanien geschickt) u.

Die Einwohner bieten dieselbe Mannichfaltigkeit dar, wie in den übrigen spanischen Besitzungen. Der Ureinwohner oder Indianer gibt es noch d'Azara 30 durch ihre schweren und meistens nicht schreibbaren Sprachen verschiedene Völker.

In Südperu wohnen die Peruaner. In der Landschaft Gran Chaco oder in dem Landstriche zwischen Südperu und Tucuman in W. und dem Paraguay in O., 16—28° S. wohnen die Chiquitos 16—20° S. früher von den Jesuiten und dann von den Spaniern von Santa Cruz de la Sierra unterworfen und entwidet; die Agitequedichagas 18—19° S. kaum 50 Krieger, ganz nackt gehend und mit Anbau des Mais, der Yukka, süßen Batate, Kürbisse re.; die Niniquillas im Innern eines großen Waldes, 19° S., unweit des Paraguay mit unausgerissenen Wimpern und Bartthaar; die Guatos 19° 12' S. in einer Lagune am Paraguay, nur auf kleinen Kanots kaum 12 Männer; die Guasaraños oder Guachies an den Lagunen, aus denen der Guasarañosfluß entsteht, kaum 60 Krieger, leben von wildem Reife und Fischen; die Guahás d. i. Männer, 21—22° S. S. im W. und 21—26° S. S. auf der Ostseite des Paraguay, mit 8300 Köpfen in 8 Stämmen, deren jeder mehrere erbliche Cajiten als Anführer in Kriegen hat, die sie nur zur Vertheidigung führen, mit Anbau von Baumwolle, Tabak, Manihot, Mais, etwas Viehzucht und Baumwollweberei; viele Männer gehen für Tagelohn zu den Spaniern zur Feldarbeit, einige lassen sich auch dort häuslich nieder, und werden Christen; die Mütter begraben die Hälfte der neugeborenen Mädchen lebendig, um durch Weiberarmuth ihr Geschlecht beliebt zu machen; die Machicuyas 23—24° S. in Chaco, am Pilcomayo, in 19 Horden, von denen 4 unberitten mit 400 Kriegern und 15 beritten mit 1000 Kriegern sind; mit Landbau, Jagd und Viehzucht von Schafen und Pferden; nur wenige Kinder werden aufgezogen, viele schon vor der Geburt getödtet; die Guentúse in derselben Gegend, in 2 Horden, mit 300 Kriegern, Jagd und Landbau, im Bunde mit den Enimagas am untern Pilcomayo, kaum 150 Mann stark, mit Jagd und Landbau; die Lenguas, die aus dem horizontalen Einschnitt der Unterlippe einen hölzernen Mundpflock, wie eine Zunge hängen lassen (daher der Name), und sich selbst Juja dje nennen, durch wilde Kriegslust und Unerfrohenheit 1794 auf 14 Mann und 8 Weibspersonen herabgebracht, und daher mit den Machicuyas und Pittlagas vereint; die Payaguas, von denen die Spanier mit Einschaltung des N den Fluß Paraguay benannten, in 2 Stämmen, an 1000 Seelen stark, unter spanischem Schutz in Assumcion, unter eigenen Cajiten, ihren Sitten getreu und ohne Annahme des Christenthums; mit Fischfang in 10—20 F. langen und 15—30 Zoll breiten Kanots;



das Weib macht Matten, irdene, bemalte Gefäße, spinnt Baumwolle, webt Baumwolldecken, baut die Hütten und kocht das Gemüse; denn der Mann kocht gewöhnlich die Fische oder das Fleisch; den Spaniern verkaufen sie Fische, Schilfrohr, Pferdesutter, Kanots, Ruder, Decken u. gegen Branntwein (der wie bei den meisten andern Indiern in Südamerika nur dem Mann erlaubt ist), Fleisch, Zuckerwerk, Bohnen u.; die *Pitlagas* westlich von Assuncion unweit des *Pileomayo*, mit 200 Kriegern und im Bunde mit den benachbarten *Tobas* mit 500 Kriegern, Jagd, Kuh; und Schafheerden u.; die *Agilotas* 25° N. am *Rio grande del Vermeso*, mit 100 Kriegern und ihre Sprachverwandten die *Mocobys* 26 — 27° N. am untern *Vermeso*, mit 2000 Kriegern, Jagd zu Pferde, Kuh; und Schafheerden und Raub des spanischen Viehes, unter *Cajiten* als Anführern; von den *Mocobys* haben die Spanier 3 Ansiedelungen bewirkt, aber ohne Civilisation und Christenthum; die *Chumipys* und *Wilelas* zwischen dem *Vermeso* und der Stadt *Salta*, jeder Völkerschaft in einem Dorf mit Kriegern, Jagd und Fischfang; die *Abipones*, sonst auch *Mepones* von den Spaniern genannt, am *Parana* in dem *Depto Garzas* 28½° N. ohne Christenthum und Civilisation; die *Guaicurus* sind durch Kriege und Kinderstößen vor der Geburt verschwunden; der einzige Mann, den *Azara* fand, begab sich mit seinen 3 Frauen zu den *Tobas*. In *Paraguay* zwischen dem *Paraguay* und *Parana* in W., der brasilischen Gränze in O. und im N. von Brasiliens Gränze bis südwärts über den *La Plata* wohnen die *Maticungas* 21° N. mit wenigen Familien, in Erdhöhlen mit Anbau von Mais, Bohnen, süßen Bataten, Catebassen und Manihot; die *Mbayas* 20° 40' — 21° 5' S. N. an den Lagunen in der Nähe des *Paraguay*, 3800 Seelen, mit eigener, leicht auszusprechender Sprache, ohne den Laut *J* und mit der Eigenthümlichkeit, daß die jungen Leute vor der Heirath den Wörtern andere Endungen geben, und oft ganz andere Ausdrücke gebrauchen; ihre geraubten oder im Kriege gemachten und faust behandelten Sklaven (daher sich auch viele *Guanas* freiwillig zum Dienst angeboten haben) bauen das Land oder die Hütte, und sorgen für Holz und die Wartung der Pferde, Rinder und Schafe, da der Herr nur Jagd, Krieg und Fischfang treibt; der Mann ist von allem, das Weib nie das Fleisch der Kuh, des Capibaras und Affen, das Mädchen nie Fleisch und größere Fische; wie bei allen hiesigen Indiern unter einer Volksversammlung, in der die *Cajiten*, die Ältesten und Angesehensten die Meinung der

Uebrigen leiten; man erzieht gewöhnlich nur ein Kind, und tödtet die andern vor der Geburt; die Guaranys, das Hauptvolk in Paraguay, theils in ursprünglicher Freiheit, theils durch die Jesuiten und seit 1768 durch andre Mächte civilisirte christliche Bewohner der Missionsorte, mit nachlässig betriebener Viehzucht und Landbau; die Guayanas in den Wäldern 26—28° B. am Parana und Uruguay, ohne Bart (obgleich sie das Haar nicht ausrupfen), mit Landbau und Jagd; die Tupys 27—28° B. an beiden Seiten des Uruguays, in dicken Wäldern, überall von den Guaranys umgeben, und stets gegen alle andern Indier im Kriege, mit Anbau von Mais, Calabassen, süßen Bataten und Manihok, Jagd, Weben von Moezeugen, Korbflechten, Sammeln wilder Früchte etc.; die Charruas größtentheils wild, östlich am Uruguay, 30—32° B. unüberwindliche Feinde der Spanier, obgleich nur 400 Krieger stark, die den Entdecker des Platastroms, Johann Diaz de Solis, tödteten, oft spanische Ortschaften zerstörten, und selbst 2 Nachbarn, die Yaros und Bohanes, ausrotteten; mit Jagd nach wildem Rindvieh, der Zählung der Pferde (denn alle sind gute Reiter) und Krieg; nur ein kleiner Theil des Volks lebt bei Santa Fé de la vera Cruz, in Buenos Ayres und in den nördlichen Jesuiten-Missionen als spanischer Unterthan; die Minuanes in derselben Gegend und in innigem Bunde mit den Charruas; die Chanas völlig civilisirt und mit Spaniern gemischt, in der für sie schon lange errichteten Ansiedlung Santo Domingo Soriano an der M. des Negro. In Tucuman und Ostfiske wohnen die Motuchen und Puelchen.

Außer diesen Ureinwohnern leben hier Spanier, die aus Europa einwanderten, oder als Creolen hier geboren wurden. Sie reden im Gouvernement Buenos Ayres Spanisch, und im Gouv. Paraguay die Guaranysprache, da ihre mütterlichen Ahnen Indierinnen waren; nur in dem Flecken Curuguaty 24° 28' 10" B. sprechen die Männer unter sich Spanisch, und die Frauen unter sich und mit den Männern Guaranyisch. Alle halten sich für besser als andre Menschen im Lande, und wollen daher auch nicht dienen. Die Landleute treiben Landbau, Rindvieh-, Pferde- und Schafzucht. Ihre zerstreuten Höfe sind in Distrikte getheilt, deren jeder seinen Pfarrer, eine Kirche und einen Schulmeister hat, zu dem die Kinder oft 2 Stunden weit gehen. Von den verwilderten Hirten s. S. 621.

Der Handel ist sehr herrächtlich. Nach einem Durchschnitt von den 5 Jahren 1796—1800 beträgt jährlich die



Einfuhr aus dem Mutterlande 2,545,384 Piaſter und aus dem ſpaniſch-amerikaniſchen Kolonien, Havannah und Lima; und aus Afrika (1388 Neger) 313,417 Piaſter; Total der Einfuhr 2,920,190 Piaſter. Die Ausfuhr beträgt nach dem Mutterlande 4,606,557 P., und nach den Kolonien, Havannah und Lima 94,017; Total der Ausfuhr (Pferde und Ochſenhäute, Woll, Talg, Fleiſch, Pferde, Maulthiere &c.) 4,700,574 P. Ueberſchuß der Ausfuhr über die Einfuhr 1,780,384 Piaſter.

Die Regierung ſieht, ein Vizekönig. Die geſtlichen Angelegenheiten werden durch die Biſchöfe von Buenos Ayres und Paraguay verwalet. Die in Amerika erhobenen Einkünfte von Buenos Ayres betragen nach Willcocks 989,775 Pf. St., wovon aber die Hälfte von den Verwaltungskoſten wieder verſchlingen wurde. Von den Unruhen in dieſem Lande ſ. S. 562 f. Vor der Schlacht bei Mappo waren unter ſpan. Vorköniglichkeit die Provinzen: Potosi, la Plata, Cochabamba, la Paz und Pumo. Die 3 Provinzen: Paraguay oder Santa Fe (die unter einem gewiſſen Francia ſteht, und ſich nicht ganz von Spanien getrennt hat), Entrerios und Banda oriental ſind von Buenos Ayres unabhängig. Die vereinigten Provinzen von Buenos Ayres ſind: Buenos Ayres, Mendoza, Tucuman, Cordova, Salta, Corrientes. Die Regierung von Buenos Ayres hat 1818 die Preſſefreiheit eingeführt, und die Beurtheilung des Mißbrauchs deſſelben einer Junta von 9 Perſonen übergeben, die kein Amt bekleiden, und jährlich neu gewählt werden. Eine Proclamation vom 21. Juni 1818 beſiehlt allen Mönchen und Prieſtern, die Spanier von Geburt ſind, das Gebiet der Republik innerhalb 2 Monaten zu verlaſſen. Kein Bürger darf einen Adelstitel annehmen, ohne ſein Staatsbürgerrecht aufzugeben. Die Ausrüſtung der Unternehmung gegen Chile hatte dem Staat 1,147,222 Dollars Schulden zugezogen, zu deren Zahlung die Zölle verpfändet waren; davon waren am 20. Oct. 1817. 476,734 Doll. abgetragen, und der Zoll von den damals in Waarenhäuſern und am Bord der Schiffe liegenden Gütern reichte hin, das Uebige zu decken. Die Kriegſchiffe von Buenos Ayres haben nach einer Verordnung der Regierung vom Jahre 1818 außer der weißen und blauen Farbe in ihrer Flagge zur Unterſcheidung von den Kauffahrteiſchiffen eine Sonne. Die Ausfuhr Englands aus Buenos Ayres 1818 betrug 272,380 Pf. St., als 726,026 Ochſen; und Kuh, 232,934 Koſt; 154 Dupend Wildhäute, 49,977 Aeroben Talg, 38,165 Arr. Schafwolle, 13,254 Arr. Roſshaare, 4124 Schaffelle &c.; und die Einfuhr 730,808 Pf. St., worunter für 16,358 Pf. ausländiſche und

Kolonialwaaren. — Im Juli 1816 rückten portugiesische Truppen in die spanischen Provinzen auf dem linken Plataufer ein, und besetzten am 20. Jan. 1817 Montevideo. Nach einer Note, die der portugiesische Gesandte in Paris im Juni 1817 den Ministern der Verbündeten übergeben, hat der König von Portugal und Brasilien Montevideo nur militärisch besetzt, bis der Zwist zwischen den Kolonien und dem Mutterlande beendet und die dadurch den portugiesischen Besitzungen drohende Gefahr abgewendet ist. Die Portugiesen haben die alten Festungswerke von Colonia del Sacramento, das sie am 1. Mai 1818 in Besitz nahmen, wieder hergestellt, und den Hafen zu Montevideo für alle freundschaftliche Mächte geöffnet. Sie besitzen die ganze östliche Seite des Plata bis nach Uruguay (oberhalb dessen Artigas Meiler ist), und haben 1818 auch die festen Plätze Purification und Puschaba und das ganze Gebiet Entre Rios mit der Stadt Corrientes in Besitz genommen; ihre Macht beträgt an 10,000 Mann. — Die Banda Oriental (östliche Seite, im O. von la Plata) oder Artigas Reich ist 600 engl. M. von N. nach S. und 500 von O. nach W. groß. Die Hauptstadt Montevideo ist in den Händen der Portugiesen (s. vorher); andre nicht unbedeutende Städte und Orte sind: Maldonado, Rio Negro, San Carlos, Capilla de Mercedra, Capilla nueva, San Salvador, Concepcion del Uruguay, Gualeguay, Gualeguaychu, Paranaire, und Viehzucht wird wegen des Falgs vorzüglich getrieben.

Das erst 1776 errichtete Vizekönigreich Rio de la Plata enthält 4 Provinzen oder die 10 Intendancen: la Paz, Patacas Colla, Santa Cruz de la Sierra, la Plata, Porosi, Cochabamba, Salta oder Tucuman, Cuzo, Paraguay, Buenos Ayres. Die 4 Provinzen sind:

1) Südp Peru mit 200,000 E., wo die St. La Plata, bei den Indianern Chuquisaca am Fl. Chichimayo, 14,000 E. Sitz einer Audiencz, eines Erzbischofs, einer Universität und verschiedener Collegien. Porosi mit 18,181 (nach Helms 100,000) E., berühmt wegen eines Silberbergwerks, das seit 1544 bis zu Anfange des 19ten Jahrhunderts 5750 Mill. Livres einbrachte; 1790 brachte es an gemünztem Gold 300,000 Rthlr., an Silber 3 Mill. Dollars; Sitz eines Gouverneurs, mit reichen Kirchen und Klöstern. La Paz im S. O. des Sees Titicaca, zwischen den Andes, über 9000 H. 20,000 E. Bischof, 4 Kirchen, mehrere Klöster, Handel mit Coca, wovon der Absatz jährlich 200,000 Pfster beträgt. In der Nähe liegt der Goldberg Illimani. St. Cruz de la Sierra am Guapan, Sitz eines Bischofs. Drovesa Handel nach Porosi.

2) Tucuman, mit 90,000 E., wo Cordoba (Corduba) del Tucuman, am Steppens. Pucara (Primero), 5500 Einm.



(4000 Negerflaven, 1500 freie Kreolen und Europäer), Sitz eines kathol. Bischofs, mit 3 Mönchs- und 3 Nonnenklöstern, 2 Collegios, wovon eins den Titel Universität (Seminar von 150 Studenten der Theologie) hat, wolne Decken, Handel mit Maulthieren. S. Jago del Eslero am Fl. Dolce, mit einem unbewohnten prächtigen Jesuitencollegium, liefert wolne Toppiche. San Miguel de Tucuman oder Tucuman am Dulcefl., Handel mit Maulthieren und Zugstieren, Kartens. Salta del Tucuman oder San Felipe el Real, am Arias, 9000 E., unter denen 600 spanische Familien, Sitz eines Statthalters, mit jährl. großen Viehmärkten und Maulthier- und Pferdehandel nach Peru. Jujui 2000 E. 2 Kirchen, 2 Klöster, mit starkem Rindviehhandel. Rioja an der Gränze von Chile.

5) Ost-Chile oder Cuyo mit 50,000 E., wo die Orte: St. Juan de Frontera am Fuße der Cordilleras, Handel mit Wein, Brantwein (jährlich 3942 Tonnen) und 150,000 Ponchons (Baumwollzeug zum Ueberhängen in der Mitte mit einem Loch für den Kopf) nach Paraguan. St. Jago de Mendoza, auch an den Gebirgen, 6000 E. mit reichen Silbergruben, Weinbau mit 7315 Tonnen Versendung nach Paraguan.

4) Spanisch-Paraguay (der östliche Theil gehört den Portugiesen), mit 360,000 E., durch die Fl. Paraguay und Parana in den östlichen und westlichen Theil getheilt, besteht aus 2 Gouvernements:

a) Paraguay mit der Provinz Chaco, 97,422 E., wo die Hauptstadt La Assumption (Assumption)  $60^{\circ} 1' 4''$  N.  $25^{\circ} 15' 50''$  W. am Paraguay, 7028 E. Sitz einer Audienz und eines Bischofs, Dom, 2 Pfarren und 1 Hospitalkirche, 3 Klöster, Collegium für Elementarkenntnisse, Sprachlehre, Philosophie und Theologie. In einer Vorstadt lebt die industriöse Nation Paraguas, die viel Fische, Rohr, Heu, Boote, Acker etc. an die Spanier absetzen. Chereas, Sitz eines Statthalters und Erzbischofs. Die Flecken: Villarica 3014 E. Curuguaty 2254 E. Villarica de la Concepcion 1551 E. Die Indierdörfer: Aguaron 2095 E. Corpus 2267 E. Hier ist die auf ältern Charten mit dem Namen Doctrinas (d. i. Kirchspiele) oder Terra missionum bezeichnete Gegend, wo 1767 an 100,000 kathol. Indier unter der Herrschaft der Jesuiten gezählt wurden.

b) Buenos Ayres (d. i. gesunde Luft), an beiden Seiten des la Plata am atlantischen Meer, 176,847 E. mit 2 Provinzen:

aa) Buenos Ayres, wo die Hptst. gl. N. oder Roca de Senora de Buenos Ayres,  $60^{\circ} 40' 50''$  N.  $56^{\circ} 28''$  W. am Ausfluß des Plata, nächst Lima die zweite Stadt im span. Südamerika, 5000 H. 1870. 80,000 E., 12 Kirchen, 6 Klöster, Sitz des Vicetönias, des Bischofs, Akademie, mathematische Schule, öffentliche Erziehungsanstalt, Maler- und Zeichenschule, öffentliche Bibliothek mit 18,000 B., patriotischer Verein zur Beförderung des Ackerbaues, 2 Häfen Riachuelo und La Ensenada, Citadelle, guter Handel; der Handel mit Ochsenhäuten und Talg, an Werth 10 Mill. Pisch, ist in den Händen Engländer, das mit Fabrikwaaren bezahlt. Wöchentlich erscheinen 3 Zeitungen. Seit 1764 kam alle 2 Monate ein Paquetboot von Coruna in Spanien hier an; auch ist hier eine Post nach Lima und St. Jago. Zum Hafen dient die offene Mündung von Barragon. In der Nähe

des Salado sind an der Gränze Patagoniens gegen die dort hausenden Pampasindianer die Forts Salto, Ujau, Moras re. erbaut worden.

bb) La Plata zwischen dem Parana, La Plata, dem Meer und Brasilien, wo die St. Colont del Sacramento, Buenos Ayres gegenüber, am la Plata, Aufenthalt sehr reicher Kaufleute, mit einem verschütteten Hafen. Maldonado  $37^{\circ} 7' 24''$  W. L. von Paris,  $34^{\circ} 53' 12''$  B. 2000 E. mit einem vortreflichen Hafen, der den Eingang des Fl. la Plata beherrscht. Corrientes  $61^{\circ} 6' 6''$  W. L. von Paris,  $27^{\circ} 27' 21''$  B. am Zusammenfluß des Parana und Paraguay, 4500 E. 3 Mönchsth., 1 Pfarrkirche, Handel. Santa Fe de la vera Cruz  $63^{\circ} 12' 20''$  W. von Paris,  $31^{\circ} 40' 29''$  B. am Einfluß des Salado in den La Plata, 4000 E. 3 Mönchsth., 1 Pfarrkirche. Monte Video  $58^{\circ} 30' 42''$  W. von Paris,  $34^{\circ} 54' 36''$  B. an der M. des La Plata, mit einem vortreflichen Hafen für kleine Schiffe, 30,000 E. starker Handel mit Landesprodukten, besonders mit Rindshäuten, Lalg. re. 1 Franciskanerkll., 1 Pfarrkirche; dabei das Fort Punta de Piedras. Die Gledent. Cancton 3500 E. St. Nicolas 4220 E. Parada 3000 E. Die Indierdörfer: Concepcion 2103 E. St. Nicolas 3667 E. St. Luis 3500 E. Die Forts San Miguel und Santa Teresa an der Küste; Santa Lucia an Brasilien's Gränze.

Gewöhnlich werden zu den spanischen Besitzungen gerechnet:

1) Patagonien oder Magalhães's Land, eine große Halbinsel, die im N. an das Reichthum Rio de la Plata, im O. an das atlantische Meer, im S. an die magellanische Meerenge, im W. an die Südsee und an Westküste gränzt, vom  $36^{\circ}$  —  $54^{\circ}$  S. B., enthält 22,348½ Q. M. Es wird von mehreren Bergreihen durchzogen, wovon die Cordilleras den Hauptstamm ausmachen. Sie fangen bei der südlichsten Landspitze an, werden bald sehr hoch und viele sind beschneit. Auch hier sind mehrere Vulkane, z. B. der Vulkan des heiligen Elements  $45^{\circ}$  B. und der Vulkan de los Gigantes  $52^{\circ}$  B. Die Vorgebirge sind im O. E. Redondo, Blanco, Desado, Varneras, de las Virgenes, Maule; im W. E. Corso, S. Trinidad; im S. Groward, die Südspitze des festen Landes; im W. Victoria. Auf der Ostküste sind große dürrer Sandflächen und im Innern viele Moräste. Die Luft ist rauh, und je weiter man südwärts kommt, desto häufiger trifft man in den grimigen Wintern Eis und Schnee an. Selten ist der Himmel heiter, die Küsten sind fast immer mit Nebeln bedeckt und Sturmwinde toben oft fürchterlich. Die bekanntesten Flüsse sind: Huenquo, der aus Ostküste kommt und ins atlantische Meer fällt; Huaranca Leuvu (d. i. Tausendflüsse) oder Cum Leuvu (d. i. rother Fluß), bei den Europäern Desaguadero primero und Esorador, kommt eben daher und fällt eben dahin; Cusu Leuvu (d. i. schwarzer Fluß),



bei den Europäern Desaguadero segundo oder Rio Negro, links mit dem Sanguel d. i. Schilffluß, der auf den Cordilleras entspringt und bei seinem Ausfluß ins Meer den Vusen Bahía sin Fondo oder Puerto de San Matthias bildet; Camarones mit der Bai de los Camarones bei seiner Mündung; Gallegos mit der Bai de Sardines bei seinem Ausfluß; viele Steppenflüsse und Steppenseen. Andre Baien sind: Port de San Antonio; San Josef im N. der Halbinsel S. Josef; Bahía nueva im S. jener Halbinsel; St. Georg mit dem Hafen Malaspina; Port Desiré; die Hafen St. Julien und Santa Cruz; im O. die Baien de la Trinidad und de Penas. Am merkwürdigsten ist die magellanische Straße oder Meerenge, von ihrem Entdecker, dem Portugiesen Ferdinand Magelhaens, französisch Magellan 1520 genannt, die bei E. Virgin  $35^{\circ}$  S. V. anfängt, zwischen vielen Inseln, Klippen, Untiefen und Brandungen in einer Länge von 115 Seemeilen und in einer Breite von  $1 - 1\frac{1}{2}$  Seemeilen in die Südsee geht und im größten Theil des Jahres den heftigsten Stürmen unterworfen ist. Man hat viele zahme und wilde Pferde, herumschwärmendes Rindvieh, Guanokos (mit guter Wolle), Tapir, Jaguar, Lazu, Hasen, Füchse, Stinkthiere, Condor, Adler, Geier, Enten, Fasanen, Kapphühner, Tauben, Enten, Strauße, Bienen, Seevögel, besonders Pinguine, Seesbären, Walffische, aber wenig Holz, besonders Tannen am Hochgebirge, Fichten, Birken; weiße Zimmbäume (*Winteriana aromatica*, von Winter, Drakes Gefährten, 1578 an der Straße entdeckt) mit nützlicher aromatischer Rinde. Das ganze Land wird nur von Indiern bewohnt, die in 2 Hauptstämme zerfallen. Die Moluchen d. i. Kriegerleute, von den Spaniern Lucas, Lucas, Araucos d. i. Rebellen, Wilde, genannt, im W., vom Gebiet der Stadt Mendoza in Ostchile an beiden Seiten der Andes bis zur magellanischen Straße, in 3 Stämmen: Picuachos d. i. Nordmänner, in Ostchile von  $34\frac{1}{2}^{\circ}$  nördlich; Pehuachos im S. der vorigen auch in Ostchile bis  $39^{\circ}$  30'; Huillches d. i. Südmänner im westlichen Patagonien, südlich von  $39^{\circ}$  30', in 4 Völkerschaften; Molu:Huillches, Chonos, Poy:Yus (Poyus), Key:Yus. Sie sind nach neuern Nachrichten 8 engl. F. lang, leben von der Jagd und sind friedfertig. Die Puelches d. i. östliche Leute von  $36^{\circ}$  südlich, in 4 Stämmen; Taluhets in den unermesslichen Pampas d. i. Ebenen, die an die südlichen Gegenden des Vizekönigreichs Buenos Ayres stoßen, und daher auch von den Spaniern Pampas genannt, ungefähr 400 Krieger; mit

Jagd; sie kaufen Ponchos und Fellkleider von ihren Nachbarn, und vertauschen Schnallen, Schlingen, Pferdezügel, Salz &c. zu Buenos Ayres gegen Branntwein, Paraguathee, Zucker, Confect, Feigen, Rosinen, Spornen, Gebisse, Messer &c.; *Dihuihet's* oder *Dioihet's* im S. der vorigen, an den beiden Desaguaderos; *Ehechehet's* in der untern Gegend der beiden Desaguaderos; *Tehuichet's* oder *Tehuetchus*, eigentlich *Tehuetsunny* d. i. südliche Leute, bei den Europäern Patagonier, deren Mittelgröße nach Azara 6 F. 3 Z. ist, und die dabei einen sehr starkknöchigen und muskelhaften Körper haben; sie zerfallen in die *Lenvuches* d. i. Flussvölk, bis 45 und 46° S., und die *Calliheteten* d. i. Bergvölk, bis zur Straße, welche leiten wieder in die *Chullau*, *Sehuan* (d. i. Kaninchenländer) und *Yacana-Kunns* getheilt werden. Sie sind kleiner als die des ersten Stammes, streifen nicht herum, und betreiben Ackerbau, Viehzucht und selbst einige Handwerke. Die Spanier haben noch die unbedeutende Niederlassung *Rio Negro*. Längs der Küste von 37 — 42° S. V. sind zahllose Inseln oder Sandbänke, die sich 7 — 8 engl. M. weit erstrecken, mit einigen guten Hafen und vielen Landungsplätzen, die in den Monaten Sept. — Dec. voll Seeelephanten sind, von denen 15 — 20 Schiffe, jedes von 200 Tonnen, jährlich mit Ibran beladen werden können. Jährlich kommen ungefähr 20 Schiffe an, von denen einige wenige französische, die übrigen amerikanische sind. Hierher gehören auch die Inseln *Madre de Dios* oder *S. Trinidad*, an der Westküste von Patagonien, mit dem *Golfo de S. Trinidad*, *Campana* und die Halbinsel *de tres Montes*.

2) Feuerland oder *Tierra del Fuego*, durch die magellanische Straße von Patagonien getrennt, 67 — 77° S. 52° 41' — 55° 7' S. V. besteht aus 11 großen und mehr als 20 kleinern Inseln, die an 1522 Q. M. enthalten. Auf der Nordseite der Inseln findet man hohe kahle Gebirge, in deren Nachbarschaft die Thäler mitten im Sommer mit Schnee bedeckt sind. Die Ostseite ist leidlicher und an einigen Stellen mit Waldungen besetzt, mit sehr kalten Sommern. Tief im S. 509 — 310° S. ist ein rauchender Vulkan, und an der südöstlichen Küste bei der *Patentia* ist der von Cook genannte *Pic Zuckerhut*. Die wichtigern Vorgebirge sind: im O. *Nombre de Jesus*; im N. O. *Diego* an der Straße *Le Maire's*; *St. Johann* im O. von Staatenland; *Cap Horn* auf der Südspitze der *Hermiten*;



das Pfeilervorgebirge im W. an der Magelhaensstraße. Außer dieser Straße sind noch mehrere vorhanden, z. B. der St. Sebastians-Kanal im O. und die 1616 von dem Holländer Jacob le Maire entdeckte Straße Le Maire's zwischen der Hauptinsel und dem Staatenlande. An den Küsten sind unzählige Baien, z. B. die von Schiffen besuchte Bai des guten Fortgangs (*du bon succès*) und Valencia-bai an Le Maire's Straße, Hügelbai am östlichen Eingange in die Straße, Massaubai im S. der Hermiten gegenüber. Sehr vorthailhaft für Seefahrer sind verschiedene antisthorbutische Kräuter: Pfefferkraut, wilder Sellerie etc.; im O. auch Winter-Kindeebäume (*Winteriana Canella*); man hat ferner: Hunde, Seefalber, Seesdwen, Seehunde, Walfische, Landvögel, z. B. Pinguine, Habichte, Geier, viele Wasservögel, besonders Enten, Schaal- und Muschelthiere. Die Einwohner sind die Pescherah's (welches Wort Freunde bedeutet, und von diesem Volk unaufhörlich wiederholt wird), ein munteres, gefälliges, aber höchst ungebildetes Völkchen von kaum 2000 Seelen. Die vorzüglichsten Inseln sind: Feuerland, durch die Meerenge Le Maire getrennt von Staatenland (auf dem die Engländer eine vorzüglich von ihren Walfischfängern besuchte Niederlassung haben), die Neujahrsinseln, die Hermiten mit der südlichsten Spitze Amerikas, Cap Horn, und Diego Ramirez (Drakes-Insel).

3) Die Falklands- oder Malouinischen Inseln zwischen 51 und 52° 17' S. B. 40 — 44° W. L. bestehen aus 2 durch den Falklandskanal oder Carlislefund von einander getrennten großen und vielen kleinen Inseln, z. B. Pebblesinsel im N. O., Saundersinsel, Keppelsinsel, die lange Insel und Golding im N., Carlisleinsel und Sebaldsinseln im N. W., Anikansinsel im S., zusammen an 157 Q. M. Eine beträchtliche Gebirgskette durchschneidet beide Inseln von O. nach W.; das Klima ist gemäßigt. Unzählige Baten, Buchten und Häfen liegen an den Küsten, namentlich an der großen Insel: Egmondhafen im N., einer der besten und größten der Erde, Byrons Sound im N., Stephens- und Abermalchafen im S., Howardschafen in der Straße, und an der kleinen Insel: Verelag Sound, bei den Spaniern Puerto de la Soledad im O., St. Louishafen oder Choisenbai im S., Grantham-Sound in der Straße. In den Produkten gehören: viel hohes Gras, wilder Sellerie und Sauerkraut, Gom-

mier (Gummipflanze, ohne Blätter und Stiel 12 Schuh hoch, mit einem gelblichen und gewürzhaft riechenden Harz); Halbtraut, europäische Gartengewächse; den Holzmangel ersetzt Löff und von der paraguayischen Küste herbeibringendes Holz; Füchse, Pinguins, wilde Enten und Gänse, Schnepfen, Drosseln, Schwäne, Adler; von Europäern hierher gebrachte Kaninchen, Schafe, Ziegen, Rindvieh, Schweine; Seelöwen, Seebären, Seehunde, Walfische und andere thranreiche Säugethiere. Die Spanier haben auf der östlichen Pore Soledad oder Vertley-Sound; die Engländer haben beim Port Egmont auf der westlichen Insel 1817 wegen des Walfischfanges eine Niederlassung errichtet.

In der Nähe liegen die vom Capitain v. Krusenstern beim E. Horn entdeckten Orkowsinseln, von den Einwohnern, die mit denen des Feuerlandes Aehnlichkeit haben, Mant-Sonatin genannt; der Hauptplatz Krusenov von einer in diesen Gegenden unerwarteten Regelmäßigkeit.

## Das Königreich Brasilien.

### Hülfsmittel.

Manoel Ayres de Cazaal *Orografia braziliens etc.* 2 Theile. Rio de Janeiro, 1817. 4. — W. E. v. Eschwege *Journal von Brasilien*. 2 Hefte. Weimar, 1818. 8. mit 1 Plan und 4 Kupf. (auch in Versuch neuer Bibl. der wicht. Reisebesch.). — Dess. *Nachrichten aus Portugal und dessen Kolonien*; herausg. von J. E. L. Finken. Braunschweig, 1719. 8. m. Kpf. — Reise des Prinzen Maximilian von Wied-Neuwied nach Brasilien in den J. 1814. 2 Bände. Frankf. a. M., 1820. 4. m. Ch. u. Kpf. — A. J. W. Erome *Brasilien*. 5 Bändchen. 3te Aufl. Gießen, 1818. 8. — J. Lobo da Silveira *Skizze von Brasilien*. Stockholm, 1809. 8. — *Narrative of a voyage to Brazil etc.* by Thomas Lindley. London, 1805. 8. In's Deutsche übers. in Ehrmann's Bibliothek der Reisebesch. — John Rowe R. in das Innere von Brasilien. Nach dem Engl. m. Anm. von E. A. W. v. Zimmermann. 2 Theile. Hamburg, 1816 und 17. 8. — A. Grant *Beschreibung von Brasilien*. Aus dem Franzöf. übers. im 49ten Bande der Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebesch. Weimar, 1814. 8. — R. Southey *history of Brazil*. 2 Bände. London, 1812—17. 4. — A. de Beauchamp *histoire de Brésil etc.* 3 Theile. Paris, 1816. 8. — H. Koster *Reise nach Brasilien*. A. d. Engl. im 11ten Bande von Versuch's neuer Bibl. Weimar, 1817. 8.

Dieses Königreich, welches nach einem Dekret des vorzmaligen Prinzen Regenten von Portugal vom 16. Dec. 1815



mit Portugal und Algarvien ein Königreich unter dem Titel „vereinigtes Königreich von Portugal, Brasilien und beider Algarvien“ bildet, liegt  $17^{\circ} 25' - 50^{\circ}$  B. P.  $40^{\circ} 20' - 54^{\circ} 40'$  E. V., gränzt im W. an span. Besitzungen, im N. an eben diese und an das franz. Guiana, im O. und S. an den Ocean und enthält: ein Stück von Guiana bis an den sich unter  $3^{\circ}$  N. V. in die See ergießende den Carapanatuba (Aravari), das Amazonenland (mit Ausnahme des nordwestlichen Theils zwischen dem Marañon und dessen nördlicherem Nebenfluß Yapura), Südostpeccu, Brasilien im O. des Tocantins südlich bis zum Yaguaj 25° V. und ein Stück vom östlichen Paraguay im S. des Yaguaj und im O. des neutralen Landes (welches das portugiesische vom spanischen Paraguay trennt); zusammen 100,000 Q. M., wovon ungefähr nur 1500 angebaut sind. Im Innern, besonders unter dem Aequator und in der südlichen Hälfte sind verschiedene Gebirgsreihen östliche Fortsetzungen der Cordilleras, z. B. das Chiquitosgebirge, das  $15 - 16^{\circ}$  E. V. aus dem Lande der Chiquitos als Seitenzweig der Andes eintritt, in seiner westlichen Gegend den Namen Mato grosso führt, und die Stromgebiete des Marañon und Plata trennt; Sierra di Frio, Chapada, Quacuragua, die Gebirge von Carassa und Piedade über 7000 F. über dem Meere. Auf dem hohen, von dem Preußen Feldner, portugiesischen Artillerie-Hauptmann am 12. Oct. 1810 zuerst erstiegenen Butuquari ist eine Blumenfläche meist von Zwiebelgewächsen, umsummt von vielen 1000 Colibris, mit einer köstlichen Aussicht. Doch erreichen die brasilischen Gebirge, die sich größtentheils von N. nach S. erstrecken, mit einem allgemeinen Hauptzweig der Gebirgsgeschichten nach O., nicht die Höhe der Gebirge des spanischen Amerika. Dennoch kann man Brasilien zu den Hochländern rechnen, und seine mittlere Höhe über der Meeresfläche beträgt 400 — 450 Flossen. Jenseit der Gebirge ist ein weit ausgebreitetes Hochland, Campo genannt, durch Schluchten und Gräben zerrissen, mit wenig Dammerde bedeckt, und nur mit Gras und verkrüppelten Sträuchern versehen; auch findet man hier von Thieren, besonders von Vögeln, ganz andere, oft neue Gattungen und Geschlechter, die man in den waldigen, fruchtbaren Gegenden bis ans Meer nicht trifft. Um den Marañon verbreitet sich eine der gediegensten Ebenen der Erde, die mit unermesslichen Waldungen bedeckt und so wasserreich ist, daß die Fluth im großen Strome bis Pauris hinaufsteigt. Die Vorgebirge sind: E. Maguari  $6^{\circ}$  V., Cama, Palmeras, S. Roque oder Rochus  $5^{\circ}$  V.,

Kartoffeln), schöne Blumen, die in dem milden Klima das ganze Jahr hindurch blühen u.; Gold in Flüssen und Gebirgen (wenige Fuß tief im gediegenen Zustande; der Sand ist an vielen Orten, namentlich in der ganzen Provinz Minas Geraes, mehr oder minder mit Goldstaub gemengt; die reichste Goldgrube zu Rica, 40 M. von Rio de Janeiro; die Gruben von Itaquia sind schon seit 2 Jahrhunderten berühmt; jeder Sklave muß seinem Herrn täglich  $\frac{1}{2}$  Loth bringen; was er darüber findet, darf er behalten; von allem gefundenen erhält der König den fünften Theil; 1818 war der Ertrag 7000 Kilogramme; nach Humboldt ist der jährliche Goldgewinnst 256,000 Unzen oder 32,000 Mark, an Werth 4,550,000 Piaſter; nach Grant jährlich 13 Mill. Rthlr.; nach B. v. Eschwege in den Allgem. geogr. Eph. 48, 104 f. betrug 1753 der königl. Fünfte, den man bezahlt, 118 Arrobas (zu 32 Pf.), ist kaum 20 Arrobas, obgleich die Bevölkerung seit jener Zeit um  $\frac{1}{2}$  gewachsen ist, aus Mangel einer guten bergmännischen und metallurgischen Verfassung; seit der Entdeckung des Goldes in der Capitania von Minas Geraes im J. 1695, also seit 118 Jahren, hat der königl. Goldfünfte bis Ende 1814 6953 Arrobas betragen, folglich war das gewonnene Capital 34,593 Arrobas, ohne das durch Schleichhandel ausgeführte, das man zu 10,000 Arrobas annehmen kann, und der Werth des ganzen gewonnenen Goldes also an 450 Millionen Cruzados zu 16 gr.), Platina, Silber (in Abarte), Kupfer (auch gediegen, wovon ein 1666 Pf. schweres Stück aus Cochveira in der Statthalt. Bahia nach Lissabon gekommen), Eisen (bei Villa Rica ist eine ansehnliche Bergkette, die Eisenerz enthält, und auf einer Strecke von 150 engl. M. sind die Wege zwischen den Städten Inflectionado und Concepcion mit den reichsten Eisenminen angefüllt; in der Provinz Minas Geraes große Gebirge, die aus dem reinsten und besten magnetischen Eisenstein bestehen, der bekanntlich in 100 an 30—50 Theile Eisen liefert; im März 1810 ist bei St. Paul ein Eisenwerk von 2 Hohöfen, 8 Frischfeuern und 4 Hammern (wozu künftig eine Gewerksfabrik kommt) von dem gebornen Deutschen Barmhagen angelegt worden; auch v. Eschwege und Feldner haben Hohöfen und Hammerwerke angelegt), Blei, Zinn, Quecksilber, Spiesglas, Schwefel, Alaun, Edelsteine, besonders Diamanten (die hauptsächlich von 16—22½° S. B. in einem Umkreise von 330 t. M. in den Gebirgen von Cerro Dofrio (d. i. dem Distrikte des kalten Berges), in mehreren Theilen der 40 M. langen Bergkette und vorzüglich längs den Ufern des Flusses Tomambirim an diesem



Gebirge erzeugt werden; sie werfen der Regierung für die jährlich ihr zukommenden 60,000 Karat an 1 Mill.; so wie die übrigen echten Steine etwa 150,000 Rthlr. ab; ihr Aufsuchen ist an eine Gesellschaft für 138,000 Crusaden oder 156,000 Rthlr. verpachtet, welche, um eine gewisse Gleichheit des Werthes zu erhalten, nur 600 Sklaven zu dieser Arbeit gebrauchen, und nur für 5 Mill. Crusaden jährlich verkaufen darf; alle gefundenen Diamanten werden nach Rio Janeiro an den königl. Aufseher geliefert, wo der König die ihm anstehenden für einen festgesetzten Preis behält; auch die Provinz Esaba, der größte Theil von S. Paul u. a. enthalten Diamanten, die aber nicht aufgesucht werden; der ganze Gewinn für den Hof vor der Verlegung desselben belief sich auf 845,000 und der mittelst des Schleichhandels gemachte Gewinn auf 85,000, zusammen auf 930,000 Rthlr.; in den Diamantenwäschereien von Serro de Frio waren sonst an 6000 Sklaven beschäftigt, ist nur etwas über 2000, da der größte Theil der Flüsse schon ausgebaut ist; von den 1730 entdeckten Diamanten hat man bis ist an 1400 Pf. gewonnen, die man zu einem Werth von 20 Mill. Cruz. annehmen kann, ohne die durch Schleichhandel ausgeführten, die man auch zu 10 Mill. Cruz. rechnen kann; Hyacinthen, Granaten (deren Sammlung jedem fezt steht; der Ertrag derselben jährlich im Durchschnitt 40,000 Rthlr.), Chrysoberylle, Aquamarin, Smaragde, Sapphire, Topase, Amethyste, Rubine, Berylle, Chrysolithen, Krystalle, Salz, natürlicher Salpeter u. c.; Tiger, Katzen, Falthiere, Tapir, Coati, Jaguar, Meer- und Stachelschwein, wilde Schweine, Fischottern, Ameisenbäuer, Affen, Meerkatzen, Beutelthiere, Armadille, Eidechsen, Schlangen (z. B. Riesenschlange, die 7 Fuß lange prachtvolle Giftschlange Surukuru oder Jarrerraca), Landkrebse, Skorpionen, viele Vögel, als: Urubu oder Buzard, Condors, Papageien, Kapphühner, Colibris, moscovische Enten (14 Pf. schwer), Haushähne (den englischen gleich, die aber ihr Geschrei nach dem Krähen 1—2 Minuten lang fortsetzen), Wasserschnepfen, Dispareros (die auf jedem Flügel ein rothes,  $\frac{1}{2}$  Zoll langes Horn haben, Emeus (amerikanische Strauße), Dampffen, Fledermäuse, Wallfische und Kaskelotte (die Fischerei wird besonders bei Bahia und der Insel St. Catharina getrieben; jene bringt jährlich 3330 Fässer Thran und 2090 Et. Fischbein, zusammen mehr als 230,000 Rthlr.; man sängt für Rechnung der Regierung jährlich im Durchschnitt an 500 Wallfische mit einem Gewinn von 346,000 Rthlr.), Flusspferde, Syrenen (*Trichechus manatus*), Krokodile, Schildkröten, Krampffische u. c.

echte Eochenille, Vienen, Seidenraupen, Mooskitten (weniger beschwerlich als am La Plata), Niagur oder Jigger (der sich unter den Nägeln an den Füßen und Händen einnistet, und große Schmerzen verursacht); sehr schöne Schmetterlinge, unzählbare Heerden von wildem Rindvieh, bis ihr hauptsächlich der Häute wegen getödtet (am Zebolyati Heerden von 60—200,000 Stück Rindvieh), viele und gute Pferde, Maulthiere, Ziegen, Schafe u. s. w. doch kommen diese letztern wegen der groben Grasarten nicht fort, deren Säfte zu scharf sind; selbst den Rindern muß man deswegen zuweilen Salz geben, das hier als ein für 15,000 Pf. St. verpacktetes Monopol der Krone in sehr hohem Preise steht und oft gar nicht zu haben ist, obgleich man es an der Küste leicht gewinnen könnte. Tausende von Rindern kommen jener elenden Summe wegen jährlich um, das Fleisch der der Haut wegen geschlachteten wird weggeworfen, und der Fischfang liegt fast ganz darnieder. In Rio kostet ein Ochse von Mittelgröße 6 Rthlr. und im Innern 12—3 Rthlr.; in St. Paul kauft man den Ochsen für 24—30 Schilling. Aber alles war bisher auf das härteste besteuert, der Weinbau verboten, die Fischeerei Monopolisten überlassen, der Schiffbau verhindert, die Anlegung der Fabriken untersagt, und selbst der Gewinn des von der Sonne selbst erzeugten Salzes dem willigen Arbeiter entzogen; die Geistlichkeit hat die reichsten, trefflichsten Besitzungen; der Kaiser ward durch die Agenten der Inquisition verschleucht; auch die große Menge der Klöster für beide Geschlechter entvölkert eine aufsteigende Kolonie, besonders unter einem heißen Klima. Zum bessern Anbau des Landes hat der ihige König als Prinz Regent durch das Dekret vom 25. Nov. 1814 auch Ausländer eingeladen und ihnen Ländereien wie den Portugiesen versprochen; doch hat die Regierung bisher keinem einzigen Fremden, die mit oder ohne Vermögen nach Brasilien kamen, um sich daselbst mit Ackerbau zu beschäftigen, auch nur den geringsten Vortheil zugestanden; erst untern 25. Apr. 1818 hat der König einen Fonds zur Unterstützung von Europäern, die sich in Brasilien niederlassen, gestiftet.

Die Anzahl der Einwohner betrug 1792. 2,184,273 Seelen, ist gewiß über 2,400,000, von denen der 6te Theil Portugiesen und  $\frac{1}{2}$  Mulatten und Neger sind; in einigen Provinzen leben die Ureinwohner unter Portugiesen und Negern zerstreut, in andern sind sie in feste Wohnungen vereinigt. Nach Beauchamp leben hier 200,000 Europäer, 1½ Million Neger und 600,000 unterworfenen Indier; nach



anderu an 5 Mill. E. Als Hauptvölker der hiesigen Indier nennt man die *Tupinambás* am untern Tocantines, die *Tupiquás* am mittlern Tocantines, die *Tapuyos*, mit welchem Namen man die 76 noch nicht unterworfenen Völkerschaften des innern Landes bezeichnet; z. B. die *Camacans* (von den Portugiesen *Mungoto* genannt), die durch abentheuerliche Verzierungen erstellten wilden *Botoctaden*, welche in den Unterlippen und Ohren an 4 Zoll im Durchmesser haltende scheibenförmige Holzstücke (*Barbors*) tragen, und davon den Namen haben; die *Tupinaguás* im südlichen Theile der Hauptmannschaft *St. Paul*; ferner die *Wassacaris* (von denen einige an dem nicht beträchtlichen Fluß *Acobaca* regelmäßige Maniokpflanzungen haben), *Parachos*, *Panhames*, *Guarany* (deren Sprache *Tupi* heißt), *París*, *Kamirunas*, *Melalis*, *Monaços*, *Eroatos*, *Eoropos*, *Quetajays*, *Chiquitos*, *Morosindiet*, *Burukiden* an dem großen *Rio Doca*, die Menschenfleisch fressen u. Unter ihnen sind ehemals von den Jesuiten Missionen angelegt und nachher von andern Mönchen unterhalten worden. Am *Marañon* bis an *Perus* Gränze liegen viele Missionsdörfer, deren wichtigste *St. Paul* de *Omaguas* und *St. Pedro* sind; eben so am Fluß *Trenes*, einem Nebenfluß des *Madetra*, auch an *Perus* Gränze, *La Concepción* und *S. Josef*; am *Negro* u. An 300,000 zum Christlichen Glauben bekehrte Indier leben in Dörfern. Im J. 1755 und 1758 wurden von der Regierung alle einheimischen Indier, die vorher als besiegte Sklaven benützt wurden, zu freien Mitbürgern erklärt; sie haben das Bürgerrecht gleich den übrigen Kolonisten, und können auch zu allen Ehrenstellen gelangen. Aber der Mangel eines freien Umgangs mit den Portugiesen verhindert die Verbesserung ihrer Lage. Der Negersklaven sind wenigstens 600,000; jährlich werden im Durchschnitt 20,000 für die Münze und die Pflanzungen eingeführt, und besser behandelt, als bei den meisten übrigen Europäern; auch ist eine große Anzahl derselben frei, und man hat aus ihnen Regimenter von Freinegern errichtet. vgl. S. 118 ff. Landesreligion ist die katholische; doch sind viele Ureinwohner noch ohne christliche Kenntnisse. Unter dem Erzbischof zu *Bahia* oder *St. Sebastian* stehen 8 Bischöfe, sämtlich Europäer, mit 4—8000 Kreuzaden Vergoldung von der Regierung. Die Zahl der Klöster beläuft sich auf 20. Die Inquisition, die im Anfange des vergangenen Jahrhunderts vorzüglich gegen die Juden wüthete,

Kraft nur noch große Verbrechen. Handwerk, Fleiß, Wissen, Schöpfen und Künste haben hier noch weniger Liebhaber und Beförderer, als in Portugal. Nach der Verordnung vom 1. Sept. 1809 wird jeder, der ohne Vorwissen der Regierung neue portugiesische oder fremde Bücher einführt, arretirt und zu einer Geldstrafe von 2000 Realen verurtheilt. Die großen Städte liefern Eide, Schuhe, Messerschmidswaren, von Eisen, Kupfer, Blech &c., Wagen &c. Nach der königl. Proclamation vom 15. Sept. 1817 sollen die Kruppen in Brasilien vorzugsweise von den brasilianischen Fabriken bekleidet und mit dem Nöthigen versorgt, und ausländische Manufakturwaren nur im Nothfall zugelassen werden. Zur innern Schifffahrt bedient man sich neuerlich auch der Dampfschiffe. Der wichtige Handel ward bisher allein von den Portugiesen durch Flotten getrieben, die nach der Allerheiligsten Vgl. und Rio Janeiro segeln; doch wird durch die auf St. Catharina und zu Rio Janeiro landenden Südsee- und Ostindienfahrer beträchtlicher Schleichhandel getrieben. Die Exporten sind: Gold (für 19½ Mill. fl.), Edelsteine (für 1,395,000 fl. Diamanten und 69,000 fl. andere Edelsteine), Zucker (jährlich 22 Mill. Pf.), Tabak (jährlich an 13,000 Rollen), Copajabahsam, Ipecacuanha, Kakaobohnen, Baumwolle (1813. 65,327 Et.), Brasilienholz (jährlich 20,000 Centner; nach dem Beschluß der Krone vom J. 1819 soll das Fernambuchholz künftig als Regale betrachtet, von ihr allein ausgeführt, und nicht mehr in Brasilien, sondern in den königl. Magazinen zu Lissabon von fremden Völkern erkaufte werden), Thee, Pfeffer, Gewürznägel, Garbehölzer, Indigo, Ochsenhäute (jährlich 400,000 Stück), Ithran, Fischbein, Reis, Cassaparille, Ebenholz, Perlen, Wachs, Honig, Kaffee, Mais, Zimmt, langer Pfeffer, Ingwer, Cochenille, grauer Ambra, Hölzer zum Einlegen, Del, Leder, Schildpatten &c.; die Importen: wollne Zeuge, Leinwand, Spitzen, seidne Zeuge, seidne und leinene Strümpfe, Hüte, Blei, Blech, Zinn, Eisen, Kupfer und dgl. Geräthe, Mehl, getrocknete und gesalzene Fische, Käse, Del, Weine, Schinken, Würste, Butter, Zwieback, Kuchen, Weinessig, Fadennudeln, Lorbeerblätter, Nüsse, geschälte Kastanien, getrocknete Pflaumen, Oliven, Bollen, Knoblauch, Rosmarin, Glaswaren, goldne und silberne Tressen &c.; kaum 1/4 waren portug. Produkte, das meiste englische, deutsche, französische &c. Waaren. Bisher beschaffte der Handel nach Lissabon und Oporto ungefähr 50 große Schiffe, der Handel nach der Südküste nach Rio grande,



der 32<sup>o</sup> S. V. sich ins Meer ergießt, 40 Schiffe, jedes von 250 Tonnen, die volle 2 Jahre zu der Hin- und Herreise gebrauchen; der Handel nach den angrenzenden und inländischen Gegenden beschäftigt 800 große Boote und Schmaacken. Die Exporten im J. 1803 waren: Zucker für 325,000 Pf. St., Rum 46,875, Kaffee 40,000, Gold 800,000, Silber 175,900, rohe Ochsenhäute 90,000, Reis 7500, Baumwolle 89,600, Indigo 10,000, Cochenille, Kakao, Farbholz, Gewürz, zusammen 30,000, Summa 1,613,975 P. St. Die Häfen Bahia, Rio Janeiro, Pernambuco, Para und Maragnon treiben fast allein mit dem Auslande Handel. Nach der Verordnung vom 28. Jan. 1808 ist es den Schiffen aller Nationen erlaubt, in Brasiliens Häfen einzulaufen, und der Zoll der Waaren ist auf 24 p. C. des Werths gesetzt worden. Nur die Engländer entrichten 15 p. C., da selbst die auf portugiesischen Schiffen eingeführten Waaren häufig 16 p. C. zahlen. Jedoch zahlen nach dem Gesetz vom 28. April 1809 Urstoffe für die inländischen Fabriken keinen Zoll, die zum Schiffbau nothwendigen Gegenstände die Hälfte des gewöhnlichen Zolls, und die zu Macao erbauten und portugiesischen Kaufleuten dieser Stadt gehörigen Schiffe sind nach der Bestimmung vom 13. Mai 1810 auch keinem Zoll unterworfen. Nach einer andern Bestimmung vom 28. Mai 1810 zahlt die Arroba (29½ Pf.) von gesponnenem Tabak einen Cruzado oder 2 Livr. 12 Sous. Zur Beförderung des vaterländischen Handels hat die Regierung im Jan. 1813 einen Zoll von 45 p. C. auf alle Weine gelegt, die außer den portugiesischen in Brasilien eingeführt werden, und von 15 p. C. auf alle Ausfuhrn aus Brasilien in fremden Schiffen. Seit dem März 1808, da Brasiliens Häfen fremden seefahrenden Nationen geöffnet wurden, bis zum Juli 1809 sind allein in Rio Janeiro eingelaufen 109 englische, 35 amerikanische, 4 schwedische und 97 spanische Handelsschiffe; vom 1. Juli 1809 bis letzten April 1810 liefen eben daselbst ein 618 portugiesische (wovon 557 Küstenschiffe), 121 englische, 33 amerikanische, 12 spanische, 4 schwedische, 1 bremer und 1 französisches (mit Parlementairflagge). Schon im Jahr 1810 betrug die Ausfuhr nach Portugal 120 Mill. Franken. Nach dem Handelstractat zwischen Brasilien und Oesterreich vom J. 1816 ist den österreichischen Fabrikaten ganz zollfreie Einfuhr in Brasilien gestattet, und 1817 ging das erste Schiff mit 300 Schiffstonnen österreichischer Fabrikate von Triest nach Brasilien ab. Da aber Brasilien ganz mit englischen Produkten überschwemmt, und keine Hoffnung ist, den österreichi-

schen Produkten Absatz in Brasilien zu verschaffen, so ward das Project einer directen Handelsverbindung zwischen Oestreich und Brasilien 1818 vor der Hand beseitigt. Die Zölle brachten 1810 zu Rio 927,150, zu Bahia 428,795, zu Pernambuco 262,223 Piaſter ein.

Die Regierungsform ist ganz uneingeschränkt; die höchsten Staatsbehörden befinden sich bei dem König Johann VI. zu Rio Janeiro, wohin sich der portugiesische Hof auf der Flucht vor den Franzosen im Nov. 1807 begab (vgl. 1sten Theil S. 42 f.). Im J. 1818 sind die Fremden von dem Ceremoniell befreit worden, wodurch die Portugiesen verpflichtet sind, still zu stehen und vom Pferde oder aus dem Wagen zu steigen, wenn ein Mitglied der königl. Familie vorbeikommt. — Das Land ist in große und kleine Gouvernements abgetheilt; die Gouverneurs der großen heißen Gouverneurs und Generalcapitaine, die der kleinen bloß Gouverneurs, und sind in vielen Hinsichten jenen untergeordnet, ob sie gleich unmittelbar unter dem König und den höchsten Behörden stehen. Sie waren sonst ganz unabhängig vom Vicekönig, und zur Untersuchung ihres Betragens wurden nur dann Commissarien ernannt, wenn sie wegen starker Beschwerden des Volks gegen sie vor Ablauf der 3 Jahre, die ihr Amt in der Regel dauert, zurückgerufen wurden. Für die Rechtsachen sind 2 Obergerichte zu Bahia und Rio Janeiro vorhanden; die niedere Rechtspflege verwalten Corregidores und Juizes de Fora. — Nach dem am 19. Febr. 1810 zu Rio Janeiro zwischen England und dem Prinzen Regenten geschlossenen Traktat ist Großbritannien die Erlaubniß zugestanden worden, zum Bau von Kriegsschiffen Holz in den Wäldern von Brasilien zu kaufen und zu fällen, Kriegsschiffe in den Häfen von Brasilien zu bauen, auszurüsten und auszubessern; auch hat der Prinz Regent versprochen, die Inquisition in Brasilien nicht einzuführen, und den Sklavenhandel allmählig in seinen Besizungen abzuschaffen. — Mit Einschluß der auf die Landesregierung zu verwendenden Summe betrugen bisher Brasiliens reine Einkünfte 20 Mill. Gulden. Die regulären Truppen betragen an 24,000, und die der Miliz 50,000 M., welche lekten jährlich einen Monat in den Waffen geübt, und während dessen von der Regierung besoldet werden. Neger und Mulatten bilden ein Corps für sich, und die Eingebornen sind denen der Kolonisten einverleibt. Die Regimenter freier Neger sind unter dem Namen Enríquez bekannt, den sie von dem Neger Enríquez führen, der zu der Zeit, da die Spanier



Portugal 60 Jahre lang beherrschten, und die Holländer sich der Provinz Pernambuco bemächtigten, vorzüglich zur Rückkehr der Kolonie unter das portugiesische Scepter beitrug; auch werden die Offizierstellen in denselben mit Nachkommen des wirklichen Enriquez besetzt. Die Seemacht zählte 1814. 5 Linienfahrer und 4 Fregatten.

Das Land ist seit 1815 in 10 große Gouvernements und jedes derselben in Comarcas abgetheilt. Nach neuern Nachrichten soll es 21 Provinzen haben; namentlich in N.: Para, Maranhão, Ceará, Santa Catharina, Rio grande do Sul, Paraíba de Norte, Pernambuco; in der Mitte Sergipe, Bahia, Ilheus, Porto Seguro, Espírito Santo; im S. Rio Janeiro, S. Vincent, del Rey; im Innern Goiás, Minas Geraes, Santo Paulo, Supada, Mato Grosso, deren Grenzen aber nicht genau bekannt sind. Zehn 10 großen Gouvernements sind:

1) Para 30,215 Q. M. 150,000 E., mit den kleinen Gouvernements: Rio negro, Macapá, Rio grande del Norte (der aus einem 6 M. im Umkreise habenden, die schönsten Perlen Brasiliens führenden See entspringt), mit der Hst. S. Pedro de Rio grande 32° N. B. mit den Umgebungen 100,000 E., die an 500,000 Ochsenhäute und viel Salzfleisch versenden. Die St. Natal mit dem Fort dos Santos Reges, am Rio grande. Parantiba Fest. Cuhuna Fest., 12,000 E. Para oder Bekem (eigentlich der Name des Hafens) in der Provinz gl. N. am Tocantins, 12 M. vom Meer, 12,000 E. Sitz des Statthalters und Bischofs; vorzüglicher Handel. Die F. Macapá am Ausfluß des Marañon, Paru am Marañon, Negro am Einfluß des Negro in den Marañon, und Pauris an dem hier 905 Klafter breiten Marañon, bis wohin, 100 M. vom Meer, die Ebbe und Fluth bemerkbar seyn soll. Maracana an der Seefüste. Cayre oder Caacete an der M. des Caacetepera. Die Missionsdörfer St. Paul und S. Pedro. Die Inseln St. Johannes oder Marajo im W. vom Amazonenfl. und im O. vom Gran-Para gebildet, und Caviána in der Mündung des Amazonenfl.

2) Maranhão 12,840 Q. M. 150,000 E. (nach einer andern Angabe 8995 Weiße, 17,824 Negere und Farbige und 35,937 Uribewohner) mit dem kleinen Gouv. Piauh, wo die Insel Maranhão in einem großen Meerbusen, dessen westliche Landspitze Cabo de Cumá und die östliche E. de la Perca heißt, und in den sich viele Flüsse, unter denen der Mearim und Labacuru die größten sind, ergießen. Auf der Insel liegt St. Luis oder S. Felipe de Maranhão mit einem Kastell, Hafen und etwas Handel mit Farbhölzern 2c.; 12,000 E. Sitz des Generalgouverneurs der 3 nördlichen Provinzen Brasiliens.

3) Pernambuco (Pernambuco) 2485 Q. M. 190,000 (400,000) E. mit einer 40 M. langen Küstenstrecke und der Hst. gl. N. oder Olinda am Fl. Capiribe (Vibiribe); die Stadt besteht aus dem Hafen und der Unterstadt St. Antonio do Recife (so genannt von einem Refentiff, recife, das sich vor der Stadt hin erstreckt, und die Gewalt der Meeresquellen beugt).

oder Pernambuco mit 25,000 £, und der 3. M. davon auf einem reizenden Hügel liegenden eigentlichen St. Olinda (die schöne) mit 4000 £.; Sitz eines Bischofs, liefert gute Degenklingen; Citabelle, Hafen, vorzüglicher Handel; sie führt jährlich nach England aus an 90,000 Säcke Baumwolle (zu 160 Pf.), nach Lissabon Zucker; auch Handel nach Goa, Afrika &c. Die St. Soiana am Fl. gl. R., 5000 £. Zuckerpflanz. Bei Guerra Gesecht am 25. Mai 1817, in dem die Insurgenten von Pernambuco unter Martinez geschlagen wurden, der am folgenden Tage bei einem andern Gesechte unweit Serinhaem gefangen wurde. Die Seest. Ciudad nova. 30 M. von der Küste liegt die Insel Fernando de Noronha mit einigen Schanzen, wo außer der Besatzung von 120 M. nur die auf Lebenszeit oder auf eine gewisse Frist geschickten Verbrecher und die zu öffentlichen Arbeiten bestimmten Indier wohnen; denn die Insel ist wegen Regenmangel zu Anpflanzungen untauglich. Sonst waren hier viel Zucker, Kuchholz, Obst &c.; aber die Schulden der Provinz nöthigten viele Familien, nach Paraguan, Chile und Peru auszuwandern. Zu diesem Gouvernment gehören auch die kleinen Gouvernements Siara oder Ceara (mit der St. gl. R. 10,000 £. Hafen, Kastell) und Paraiha (Parahyba) mit 20,000 £. der Hst. Nuestra Señora de las Nubes 4000 £. Handel mit Zucker, Farbholz, und dem Küstenort Paraiha am Fl. gl. R., 5000 £.; doch sind diese Gouvernements seit einigen Jahren in Civil- und Militairangelegenheiten vom Generalgouvernement Pernambuco unabhängig. Die indischen Völkerschaften Caetés und Potoguaras sind seit langer Zeit zum Christenthum bekehrt. Der Distrikt Tamaraçá mit 10,000 £. besteht aus der Insel gl. R. und einem 4 M. langen Küstenstrich. Auf jener ist die Hst. Nuestra Señora de Concepción Handel mit Zucker, Baumwolle, Rindviehhäuten, Brasilienholz. An der Küste die blühende St. Goyra.

4) Bahia oder Bahia de todos os Santos d. i. Allerheiligenbai, 3435 Q. M. 550,000 £., mit der ansehnlichen St. und 3. gl. R., sonst St. Salvador an der Allerheiligenbai, welche durch die vorliegende Insel Tapoetka 2 Eingänge erhält, bis 1771 Hptst. von Brasilien; 1819 mit den Umgebungen 150,000 £., worunter 40,000 Weiße, eben so viel Mulatten, die übrigen Neger; Sitz eines Erzbischofs, viele Handwerker, Handel (16 Großhändler), guter Hafen, Bibliothek, Buchdruck, Glash., Fintelhaus für ausgelegte Mädchen, Walfischfang. Auf dem Berge kann nur 1 Vinenschiff auf einmal gebaut werden, und man bringt 4 Jahre beim Bau eines Schiffs von 74 Kanonen zu. Dabei das Fort do Mar. Im J. 1816 kamen 416 portugiesische und 515 fremde Schiffe an, und 343 portugiesische und 431 fremde segelten von dort ab. Die Ausfuhr belief sich auf 9,084,961,160 und die Einfuhr auf 6,156,305,270 Rees. Die St. Puerto oder Porto Seguro 420 Q. M. 5500 £.; die Fische fangen und sie für den Markt von Bahia einfahren, Schiffe kalfatern und treffliche Schnuren und Netze verfertigen, mit einem schönen Hafen; und St. George am Rio dos Ithoos, mit Hafen. Hier soll eine deutsche Kolonie, zu Ehren der österreichischen Prinzessin Leopoldina genannt, am Fl. Mucan 18° S. B. angelegt werden. Die Mongonos sind erst 1806 zum Kriebe genöthigt worden. Zu diesem Gouvernement gehören die kleinen Capitania's: Espírito Santo (mit 25,000 £. der St.



gl. N., guter Hafen; Nossa Senhora de Vittoria oder Cidade de Vittoria, wo der Gouverneur wohnt, und Nossa Senhora de la Concepcion; im Innern wohnen die tapfern, aber treulosen und hinterlistigen Puris, und Sergipe (Seregalpe) del Rey oder S. Christovane am Fl. Sergipe, (Barbarries) 8000 (20,000) E., 25 Zuckerfed., Tabakf., Serb., Rindviehzucht, und dem Hauptort San Christoval an der M. des Rio Francesco, 10,000 E. Der Distrikt Rio das Velhas mit 20,000 E., Kornhandel und der Hst. St. Georg.

5 und 6 Rio Janeiro oder Genero und Santa Catarina, 3718½ Q. M. 500,000 E., deren Gouverneur vor Ankunft des portugies. Hofes den Titel: Vicekönig und Generalcapitain zu Lande und Meer führte, wo Rio Janeiro oder St. Sebastiao de Enere (eigentlich nur Name der Citadelle), 22° 54' 10" S. B. an dem durch 2 J. Santa Cruz und Loiza beschützten Rio Janeiro, Hptst. Brasiliens, in einer ungesunden Gegend, 1819. 90,000 E., worunter 40,000 Neger und 400 Franzosen, meistens Künstler und Handwerker; Residenz des Königs (die neuerlich nach St. Paulo verlegt werden sollte, wo ein kleiner Palast ist) und des Bischofs; mit verschiedenen Mönchs- und Nonnenlöthern, einer prächtigen Kathedrale, engl. bischöf. Kapelle, der Küche, dem Collegium von St. Joachim, einer Sternwarte, einem botanischen Garten und vielen Springbrunnen, die durch eine sehr würdige Wasserleitung auf einer doppelten Reihe gemauelter Arkaden versorgt werden. Unter dem Einw. sind viele Künstler, besonders Juweliere und Steinschleifer; Baumwollspinn., Segeltuchweb., Verfertiger thön. und feinerer Gefäße, Zuckerk., Rumbrenn., Segeltuch- und Baumwollweb., guter Hafen, in den sich der Strom Macacu ergießt; Mittelpunkt des portugies. Handels (128 Großhändler). Am Hafen Thranfied. und Fischbeintreib., und in demselben die besetzte Insel Ilha do Cobras (Schlangenei), mit Schiffswerften, Ankerplätzen, Magazinen 10. 10 M. von der St. ist der königl. Landsitz St. Cruz in einer herrlichen Ebene und von 2 fahrbaren Flüssen bewässert. In der Nähe das schöne Lustschloß St. Christoph. Espiritu Santo am Fl. gl. N. Nach dem am 11. Mai 1818 von dem schweizerischen Geschäftsträger Ocher aus Grugeres mit der Regierung geschlossenen Vertrag soll 24 M. von der Hauptstadt in dem Bezirk Santo Gallo die katholische Schweizerkolonie Neufrenburg angelegt werden. Der König bezahlt die Kosten zur Ueberfahrt von 100 Familien, unter denen sich aber Handwerker befinden, und die einen Arzt, Wundarzt, Thierarzt und 2 — 4 Geistliche mitbringen sollen. Sie erhalten vorläufig Wohnung, und jede Familie eine bestimmte Zahl Ländereien, Vieh und Samen, und jeder Kolonist im 1ten Jahre täglich 160 Reis (u. 7 Pf.), im 2ten 80, und Lebensmittel 2 Jahre lang. Sie sollen eine Stadt Neufrenburg und 2 Dörfer anlegen, für die Verwaltungskosten auch Ländereien erhalten, und bis zu Ende 1829 von allen Abgaben frei seyn. Sobald eine Kolonie 150 M. von 18 — 40 J. enthält, bildet sie eine Miliz, und stellt Recruten in den meisten Regimentern. Die Kolonisten dürfen auch in ihr Vaterland heimkehren, dann aber nur über die eine Hälfte ihrer liegenden Güter verfügen; die andre fällt der Gemeinde zu. Die Zahl der Angehörigen des Kantons Frenburg, die auswandern wollen, wurde im März 1819 auf 200 Familien oder 800 Personen ange-

geben. — Die von Perouse und Krusenstern nicht gesundene Ascensions- und die Dreieinigkeitsinsel. Hierher gehört auch das portug. Paraguay, welches im W. durch eine Gebirgskette von dem spanischen getrennt wird, mit Ciudad del Rio grande de San Pedro am Eingange in den Bufen St. Pedro, in der südlichen Landspitze. Geschieden ist davon durch einen 200 Faden breiten Meeresarm die sehr fruchtbare (an Kasse, Zucker etc.) Insel St. Catharina (deren N. N. O. Spitze 47° 49' 20" W. L. von Greenwich, 27° 19' 10" S. B., 25 Seemeilen lang und 8—9 breit), und die dem neuen Gouvernement St. Catharina den Namen gegeben hat, das sich von Rio grande bis zum Gouvernement St. Paul erstreckt, und auf seinem fruchtbaren Boden an 30,000 M. nährt. Hier ist die Hst. Villa nrestra Senhora de Desferro (d. i. Unsere Frau von der Wüste) oder St. Antonio 500 H., 3200 E. Bischofsitz und der gute Freihafen Punta grossa. Bei der Insel betreibt man wichtigen Wallfischfang (jährlich an 300) und Ebranbrennereien. Bei dem militärischen Etablissement auf dieser Insel ist stets Obef ein Nachkomme des unsterblichen Entdeckers des Seewegs nach Ostindien, Vasco de Gama. Die kleinen Inseln Romero 48° L. 27° 21' 58" B. St. Francisco mit der St. gl. R.

7) San Paulo 3350 Q. M. 100,000 E. mit der Hst. gl. R. am Etay, 20,000 E., 13 Kirchen und Klöster, die wie die übrigen Häuser von gekneteter Erde und sehr dauerhaft sind; viele Werkzeuge der brasilischen Bergwerke; Baumwollweb., Fleis- und Spinnklopp.; die Erzeugen in den Vorstädten verfertigen Feineregeleir. Die St. Angra de los Rees oder St. Amaro. Santo E. St. Vincent auf einer Insel in einem Meerbusen, der einen guten Hafen abgibt. Im Innern leben die wilden Sugres. Die Paulisten haben sich stets den Portugiesen und Jesuiten mit Erfolg widerfest, sind sehr stolz und von ihrem Adel eingenommen, und tragen eine eigene Art Wägen.

8) Minas Gerais, 11,061 Q. M. 360,000 Einw., wovon 200,000 Neger, in 4 Comarcas: St. Joao del Ren 6000 E., Sabara, Cervo de Frio, Villa rica, wo die Hst. Villa rica d. i. reiche Stadt, an einem Arm des Rio velhas, 2000 H., 20,000 E. 6 Kirchen, Münzstätte; in der Nähe reiche Goldminen. Die St. Mariana 7000 E. Bischofsitz, geistliches Seminar. Leuico (St. Antonio do Lituco), Hauptort des Diamantendistrikts, wo Diamanten und andre Edelsleine gefunden werden: die Zahl der arbeitenden Neger beträgt 6000 unter 200 weissen Aufsehern. Villa nova do Principe, wo die vornehmsten Diamant- und Goldwäscher sind.

9) Goiaz, 11,125 Q. M. 200,000 E., wo die St. gl. R. und Villa Boa an einem Arm des Araguaya, mit den Goldminen de los Minas, de Luis amaro etc.

10) Mato grosso, die westlichste brasilische Beszung, deren südliche Gegend Cupaba heißt, 10,890 Q. M. 50,000 E., wo die Hst. Villa bella auch mit dem Zusatz de Mato Grosso am Cupaba (obern Pines), mit Goldminen, deren es auch in der Nähe der Dree St. Anna, St. Antonio und Villa del Oro gibt. Wegen dieses Reichthums an Gold und Edelssteinen heißen die 3 letzten Gouvernements auch Bergwerksgouvernements. Im



Innern lebten sonst die kriegerischen und übermüthigen Guaycurus, ein Reitervolk.

## Französisches Südamerika.

### Hülfsmittel.

Leblond description abrégée de la Guyane franc.: avec une carte dressée par Poirson. Paris, 1815. 8. — W. P. Malouet R. nach dem Franzöf. Guiana und Surinam. Aus d. Franzöf. Weimar, 1805. 8. m. 1 Ch. — L. A. Piton voyage à Cayenne. 2 Tle. Paris, 1808. 8. 1. 2te Ausg. Leipzig, 1808. 8. — Gemälde von Cayenne. A. d. Franz. Leipzig, 1799. 8. m. Kupf. — Neue Reise nach Cayenne. A. d. Franz. Leipzig, 1802. 8. m. Kupf.

Das französische Südamerika oder France équinoxiale, ein Theil von Guiana, liegt zwischen dem Maroni und dem Oyapok, der 4—5° N. B. sich mündet, begränzt vom portugiesischen, niederländischen und freien Guiana mit der Insel Cayenne an der M. des St. gl. N., von 1—6° N. B., 352° O. L. von Ferro, und ist 3627 Q. M. groß. Das Innere ist größtentheils eine unbekannte Wildniß, die im W. immer höher und gebirgiger wird. Die Vorgebirge Orange und Nord. Die niedrigen Küsten sind großen Ueberschwemmungen ausgesetzt, und an mehreren Orten durch Dämme geschützt; auch im Innern sind viele Sumpfsgegenden. Das Klima hat 4 Jahreszeiten: die kleine trockne Zeit im Februar, die große Regenzeit vom März bis August, die große trockne Zeit vom Ende August bis in den December, und die kleine Regenzeit im Januar. Während der Regenzeit ist die Luft angenehm, außerdem aber heiß, feucht und ungesund. Die Flüsse sind: Maroni (Gränzfluß mit dem niederländischen Antheil), Amanito, Kourou, Cayenne, Apruague, Oyapok mit dem Camopißl., Artwari, Sinamari, die zahllose Wasserfälle machen. Die Bai Vincent Pinzon.

Die Produkte sind: großer Hirse, Maniok, Cassave und andre Wurzeln, Zucker, Kaffee, Kakao, Vanille, Indigo, europäische Gartengewächse, Ananas, Citronen, Pomeranzen, Weintrauben, Feigen, Pimentopfeffer, Obst, Reis, Orleans oder Roucou, Baumwolle, Pitte (eine Art Ananas, die einen guten Flachs gibt), Copairbalsam, weiße Ipecacuanha, Sumiguttá, Cassaparille, Guajak, Quassia, in neuern Zeiten auch Gewürznelken (1817 mit 100,000 Fr. Gewinn), Mus-

Latennüsse, Zimmt, Brotbäume, malabarischer Pfeffer &c.; große Waldungen von wilden Pflaumenbäumen, Palmen &c.; indische Kaninchen, Affen, Hirsche, Schweine, Repphühner, Fasanen, Papageien, Holztauben, wilde Enten, europäische Hausthiere, als: Schafe, Ziegen, Pferde und Ochsen, die man meistens frei herumlaufen läßt; Schildkröten, Klappers, Aboma: u. a. Schlangen, Kröten, Mustiten u. a. Fliegen, Haut- und Muskelwärmer, Ameisen, Fische, Krabben &c.

Der Einwohner sind an 32,000, wovon 1500 Freie und 9500 Negerklaven. Von den Indiern zählt man an 50 Völkerschaften, z. B. Galibys, Tareupis, Callipurnos, Caraißen, Arawaken, Warauer, Mouguaer, Akoguaer, Tarumaer &c., die unter selbst gewählten, beschränkten Caziken stehn, sich mit Jagd, Fischelei und Krieg beschäftigen, und Feldbau und Hauswesen ihren Weibern überlassen. Mehrere von ihnen sind civilisirt und anständig gemacht, und verhandeln an die Europäer treffliche Körbe, Töpfe, Stricke, Tauc, Matten, Hamats &c. Die französischen Besitzungen erstrecken sich vom Oyapockfl. bis an den Maromissfluß, 240 engl. Meilen weit am atlantischen Meer, und ins Land hinein auf 300 M. Hier sind an 50 Pflanzungen, die 1788. 210 Et. Kakao, 925 Et. Baumwolle, 150 Et. Kaffee, 50 Et. Indigo und 60,000 Et. Zucker lieferten. Die bekanntesten sind: St. Paul am am linken Ufer des Oyapock; Oyapock an der M. des Fl. gl. M.; Sinamari am Fl. gl. M., eine Mission; Courou am Fl. gl. M.; Gabrielle. Hierzu gehört auch die Insel Cayenne an der M. des Fl. gl. M., 10 geogr. M. im Umfange, die durch einen 30 F. breiten gegrabenen Kanal, la Crique fouillée, in 2 Theile getheilt, im N. vom Meere, im S. von einem 60 F. breiten Fluß, riviére du tour de l'île, im O. vom Fl. Mahury und im W. vom Cayennefl. bespült wird. Das Land zwischen den Fl. Mahury und Apruague liegt ganz unter Wasser. Die vornehmsten Niederlassungen der Insel sind an beiden Seiten des Kanals von Forcy. Die befestigte Stadt Cayenne hat einen guten Hafen, 1200 E. Sitz der Regierung und des Gerichtshofs. Die Einkünfte belaufen sich auf 279,000 und die Ausgaben auf 700,000 Franken.



## Das niederländische Guiana.

## Hilfsmittel.

G. Stedmann Nachrichten von Surinam. Aus d. Engl. Hamburg, 1797. 8. — J. A. Nicmer Missionsreise nach Surinam und Berbice &c. Zittau und Leipzig, 1801. 8.

Das niederländische Guiana oder Surinam enthielt 1811 auf 490 Q. M. 51,937 Negerklaven, und 5102 Weiße (Holländer, Deutsche, Franzosen) und Farbige; dazu 1700 Cariben und andre Indier. Ihre Hauptfeinde sind die in den innern Wäldern frei umherschwärmenden Neger, die eine Art von Freistaat bilden, und an 30,000 Köpfe zählen. An 5000 derselben, die in der Nähe der niederländischen Besitzungen am Marawia- und Saramatast. in Dörfern wohnen, und etwas Ackerbau, Jagd und Fischfang treiben, Zucker und Branntwein bereiten &c., sind ihr Verbündete der Niederländer. Die Pflanzungen besaßen sich auf 400, ohne die kleinen Plätze, die weniger als 20 Neger halten, liegen größtentheils an den Flüssen Corentin, Maroni, Surinam, Paramaribo &c., und stehen durch Kanäle mit einander in Verbindung. Das Klima ist heiß und wegen der häufigen Regen und daher entstehenden Ueberschwemmungen und Sumpfe für die Europäer ungesund; doch wird die Hitze durch die Seelust ziemlich gemäßigt. Von Winter weiß man hier nichts, und Tag und Nacht sind sich immer gleich. Der fruchtbare Boden erzeugt alle Tropenprodukte in hoher Güte; vorzüglich baut man Kaffee (an 200,000 Et.), Zucker (400,000 Et.), Kakao (10,000 Et.), Baumwolle (12,000 Et.), Tabak, Indigo, Gummi, Balsam &c. Der Werth der Gesamtausfuhr betrug schon 1786 an 10 Mill. holl. Gulden. Von den Niederlanden kommen hierher viele Manufakturwaaren, Kriegsbedürfnisse und Lebensmittel; von letztern kommt auch vieles aus Nordamerika, nur dürfen keine Sklaven von daher eingeführt, und nur Sirup und Rum oder Tassia dagegen ausgeführt werden. Auch mit Ostindien wird einiges Verkehr, und mit dem spanischen Amerika viel Schleichhandel getrieben. Die Regierung besteht aus einem Generalgouverneur mit einem hohen Rathe, der alle ökonomischen und Kriminalfachen besorgt, und einigen Polizeikommissarien. Der Hauptort ist Paramaribo am Fl. Surinam, 2 Seemeilen von seiner Mündung, 1400 H., 3000 weiße und 35,000 schwarze und

farbige E. Sitz des Gouverneurs, reform. und luth. Kirchen, Börse, gelehrte Gesellschaft, Hasen, Handel. Die F. Selandia, Purmerent und Neu-Amsterdam, unweit der Mündung des Surinam. Das Judendorf Savana.

## Das englische Guiana.

### Hülfsmittel.

H. Bolingbroke Reise nach dem Demerary &c. A. d. Engl. übers. Leipzig, 1812. 8. m. 1 Th.

Die englischen Besitzungen in Guiana, die vormals den Niederländern gehörten, am 5. Mai 1804 von den Engländern besetzt, und ihnen 1814 von den Niederländern abgetreten wurden, umfassen die Kolonien Berbice, Essequibo und Demerary, und enthalten auf 410 Q. M. 132,990 Einwohner, worunter 6604 Weiße, Farbige und freie Neger und 126,000 Sklaven. In Hinsicht des Bodens, Klima und der Produkte ähneln sie ganz dem französischen Guiana. Die Flüsse sind: Essequibo (Essefe, Kraunama), der am südlichen Scheidungsbirge Tamacuragna entsteht, mehr als 30 Wasserfälle hat, und unter 7° N. B. durch eine breite, mit vielen Inseln und Sandbänken bedeckte Mündung ins Meer fällt; der Demerari hat unweit vom vorigen seinen Ausfluß; der Berbice (Berbiesjes), Vouweron (Poumeron); Correntin &c. Diese Kolonien haben, seitdem sie unter englischer Hoheit stehen, erstaunliche Fortschritte im Anbau gemacht; da der sehr fruchtbare Boden weit reichere Aernten gibt, als die erschöpften westindischen Inseln. — Die Bewohner bestehen größtentheils aus Niederländern, französischen Religionsflüchtlingen, Juden, Negern (die sich zu den Weißen wie 50 zu 1 verhalten, und sehr gut behandelt werden, um die in den Gebirgen und Wäldern aus mehr als 10,000 Köpfen bestehende Republik der Maronneger nicht zu vermehren, welche auch ihre Dörfer hat, und jährlich Geschenke an Waffen, Kleidungen, Geräthschaften &c. erhält) und Eingebornen, besonders Caraißen, Arowaken oder Krawaken, Worrows oder Wavaren, Accawawo, Kokojanen (Kukujer) und Puparis, welche beide letzten gleiche Sprache reden, und in eine be-



deutende Zahl von Dörfern jenseit der Quellen des Kamopi, der in den Opapok fällt, vertheilt sind. Die bewaffnete Macht in diesen Kolonien besteht aus 5—600 M., und die einzige Miliz in der St. Etabrok ist 300 M. stark. Die Kolonien sind:

1) *Verbice*, 1817 auf 180 Q. M. mit 25,160 Negern, 350 Weißen und 240 Farbigen, wo an beiden Seiten des Verbice 1772 nur 104 Pflanzungen waren, deren Zahl aber im englisch-amerikanischen Kriege wuchs. Der Werth der Ausfuhr war 1810. 191,566 und der Einfuhr 51,785 Pf. Sterl., ohne den Handel mit Westindien. Im J. 1812 erhielt Großbritannien von hier 9084 Orbstück Zucker, 23,139 Galonen Rum, 22,582 Et. Kakao und 1,656,057 Pf. Baumwolle. Die Regierung besteht aus einem Gouverneur und einigen Räten, die die Polizei und Kriminalgerichtsbarkeit verwalten. Das für Civilsachen errichtete Justizcollegium besteht aus dem Gouverneur und 6 eigenen Räten. Der Hauptort ist Neu-Amsterdam in der Gabel des Verbice und Canje mit dem Fort St. Andrews. Fort Nassau am Fl. Verbice. Die Herrnhuterkolonie Hoop (Hoffnung) am Corentinsrom.

2) *Essequibo*, in welcher Kolonie in 300 Pflanzungen 1200 Weiße und 28,000 Neger leben. Der Sitz der Verwaltung und des Commandanten ist auf der Fortinsel, 3 M. von der M. des Fl. Das dabei angelegte Fort ist verlassen und verlassen. Die H. Rpt. overall am Einfluß des Wasserums in den Essequibo, Neu-Middelburg am Pomarvon, New-Zelandia und Essequibo am Fl. gl. M. Zwischen diesem Fluß und dem Pomarvon sind neuerlich sehr bedeutende Pflanzungen angelegt worden.

3) *Demerary*, 1811 mit 71,180 Negern, 5851 Weißen und Farbigen. Im Jahr 1812 gewann man Zucker 28,699,353 Pf., Rum 1,658,166 Gal., Kaffee 6,854,482 Pf., Baumwolle 4,722,164 Pf.; 1815 schon 40,472,420 Pf. Zucker, 1,988,918 Gal. Rum, 7,814,275 Pf. Kaffee und 4,402,528 Pf. Baumwolle; außerdem noch Kakao, Rum, Sirup &c., welche letztern Waaren auch nach andern Ländern ausgeführt werden dürfen. Die Regierung ist der von Essequibo untergeordnet. Das Fort auf der Insel Vortsfellaneyland. Die Hst. ist Etabrok am Fl. Demerary, mit 800 H. 1500 Weißen, 2000 freien farbigen Leuten und 5000 Negern; blühender Handel. Das D. Kingston seit 1796 entstanden, nur von Engländern bewohnt. Vom 5. Jan. 180? gingen von Essequibo und Demerary in 222

Schiffen aus an Zucker 19,337 Orhst, 474 Tierces und 301 Barils, an Rum 4722 Fässer und 17 Orhst, an Baumwolle 23,604 Ballen und 2 Pack, an Kaffee 12,390,102 Pf., an Melasse 1694 Faß.

### Freie Indierländer,

außer den schon genannten:

1) in Guiana: Caraißen am Orinoco, zum Theil auch auf den kleinen Antillen, ungefähr 5000 M. stark; sie werden von den Franzosen aus Handelspolitik in ihrer Animosität erhalten, und benutzen dies gute Vernehmen mit ihnen zu einem sehr lukrativen Tausch- und Schleichhandel; Galiben in Cayenne bis zum Orinoco; Ottomachen 4000 M. stark; Arowaken, Mappuren, die mit den Awanieren, Cabres, Varenern, Guipunavern und Chierugiern 2000 M. ausmachen.

2) In Cumana auf den Inseln an den Mündungen des Orinoco die Gouaraouns, die ganz von Palmen zu leben scheinen, und auch darauf wohnen, indem sie Gruppen von nahe bei einander stehenden Bäumen wählen, und die Blätter mittelst der Blattstiele zu vereinigen suchen, wodurch sie eine Art von Fußboden bilden; eben so bringen sie eine obere Bedeckung zu Stande. Auch verfertigen sie aus den festen und großen Blättern Canots. Sie zählen an 900 Seelen, sind groß, stark und wohl gebaut, leidenschaftliche Liebhaber des Tanzes, froh, gesellig, gastfrei, gesprächig und weniger trüg, als die übrigen südamerikanischen Wilden. Sie sind geschickte Fischer, und halten sogar zum Fischfang abgerichtete Hunde, die sie mit vielem Wohlwollen behandeln. Sie vertauschen Fische, Netze, Angeln, Hängematten und Körbe, und leben mit der ganzen Welt in Frieden; auch hat die spanische Regierung längst den Plan aufgegeben, sie zu unterjochen. Die Goahaeer auf einem Küstenstrich zwischen den Provinzen Maracaibo und Rio de la Hacha, 14,000 Krieger, wohl geritten und auch mit Feuergewehren bewaffnet; seit dem Aufstand 1766 frei von spanischer Regierung; in Verbindung mit den Engländern auf Jamaica, wohin sie Kinder in die Schule schicken, zur Erlernung der englischen Sprache und zur Anleitung in Waffenübungen; Handel mit Schildkröten, deren Eiern und einem von diesen bereiteten Del; ihr Cazil wohnt im Bergkastell Feta.



3) In Peru: Maynaer am obern Marañon, durch die Kämpfe mit den Spaniern geschwächt und auf 2 Ortschaften beschränkt; Guaitas unweit des Cassiquari, fast zwergenhaft, aber kriegerisch; Kebbeter (Chebberos) an der M. des St. Jago in den Marañon, 2000 Seelen, verfertigen die besten Blaseröhre, aus denen sie kleine vergiftete Pfeile abschleßen; Omaguauer (oder Omegaer, Plattköpfe, weil sie die Stirne der neugeborenen Kinder zwischen 2 Brettern zusammendrücken; am See Parima, etwas kultivirt, in einem stadthähnlichen Orte; die Ufer des Sees und einige Inseln desselben bestehen aus Talkstein, der in der Sonne wie Gold und Silber glänzt; daher die Jahrhunderte lang geglaubte Fabel von diesem Goldlande, Eldorado; aber doch hat das Land nach Leblond wirklich Goldgruben; 15,000 Krieger; sie verfertigen aus elastischem Harze Pumpen, Spritzen, Gürtel, Ringe ic., feste Thongeschirre mit Farben, Figuren und schriftartigen Zügen bemalt; auch haben sie Versammlungsorte zu gemeinschaftlichem Gottesdienst; Camuchirer am Napost., Laguer am Pebast., Guaguas oder Maguarer an demselben Fl., Sipiber oder Supiber am Fl. Bisquilgo des Ulayalest., Casiber oder Carapocher am Pachitensl., Amarhuter am Amabuzansl., Capanaguer am Magua.

4) In Paraguay: Abiponer, Mokoler.

5) In Chile: Araucaner, Cuncher, Huilicher.

6) In Brasilien: Pauschi, Uetacaer, Topinamber, Tapuyer.

7) In Magalhãesland: s. daselbst.

Die Zahl der Einwohner der freien südamerikanischen Indierländer wird auf 1 Million Seelen geschätzt. Hauptsprachen der südamerikanischen Indier sind die guaranysche (die fast überall verstanden wird), caliburnische, maypurische, chileische, araucanische, Quichuasprache ic. Verschiedene Stämme sind katholische oder evangelische Christen; mehrere verehren den Mond, geschnitzte Vögel und vierfüßige Thiere ic., als göttlich, ohne Tempel, und haben Zauberer und Wahrsager. Einzelne Stämme, z. B. die Camuchirer, sind ohne Mitwirkung von Europäern etwas gebildet. Polygamie ist fast überall gewöhnlich; bei einigen Völkern muß nach dem Tode des Mannes die Frau (bei mehreren Frauen, die Geliebteste), besonders wenn die Ehe nicht kinderlos war, der Leiche des Gatten geopfert werden. Bei einigen Völkern hat man hieroglyphische Darstellungen gefunden, besonders an den Ufern des Ucayale; bei den

unabhängigen Yanos Quartsbücher mit hieroglyphischen Gemälden, Figuren von Menschen und Thieren, isolirten Charakteren, in großer Ordnung und Symmetrie, die sie von ihren Vorfahren als Erzählung ihrer frühern Schicksale, Wanderungen, Kriege &c. erhalten haben sollen. Einige Völker, z. B. die Guarangs, Laguer &c. bauen Bananas, Kaffee und Baumwolle, woraus sie ihre Hängematten weben; manche haben Schiffbau und unterhalten weite Schifffahrt; andere sind noch wild, auch wohl Menschenfresser, als: die Casiber. Die meisten Völker stehen unter mehrentheils sehr eingeschränkten Caziken, beschäftigen sich mit Jagd, Fischelei und Krieg, und überlassen die Feld- und Hausarbeit den Weibern.

### Südamerikanische Inseln.

1) St. Pierre, 75 N. östlich von Staatenland, 1756 entdeckt.

2) Neu: oder Südgeorgien  $34^{\circ}$  L.  $54 - 55^{\circ}$  S. B. ist mitten im Sommer auf seinen Felsen fast bis zur Wasserfläche mit Schnee bedeckt, und bringt nur 2 Pflanzenarten, Dactylis und Anoystrum, nothdürftig hervor. Eine Insel an der Südspitze heißt Coopersinsel; im S. O. liegt Clerk, im N. W. Willis.

3) Isle Grande  $45^{\circ}$  S. B. entdeckt von La Roche 1675.

4) Sandwichland  $350^{\circ}$  O. L.  $60^{\circ}$  B. besteht aus 5 größern und mehreren kleinern Inseln an der Gränze des Eisfeldes, und ist außer einigen Klippen ganz mit Eis und Schnee bedeckt, ohne eine einzige Pflanze. Die Südspitze heißt das südliche Thule  $59^{\circ} 30'$  B. Nördlicher sind die Saundersinsel und die Lichtweißinseln, und im W. des Feuerlandes die 1578 von Drake entdeckten Drakes Hafen und Drakes Insel.

### Westindien.

#### Charten.

Carte générale du golfe du Mexique et de l'Archipel des Antilles. Paris, 1807. — A. Stieler Ch. von Westindien und dem mexicanischen Meerbusen. Nürnberg, 1809.



## Bücher.

- J. Williamson medical and miscellaneous observations, relative to the West-India-Islands. 2 Bände. Edinburg, 1817. 8. — Moreau de Jonnes tableau du climat des Antilles. Paris, 1818. 8. — The Colonial Journal. London, 1816. 8. — W. Young the West-India-Common-Place book. London, 1807. 4. — J. A. Labat neue Reise in die Antillen. A. d. Franzöf. zugleich mit de la Borde N. zu den Caraiben; von G. F. E. Schad. 5 Bände. Nürnberg, 1782 und 83. 8. — B. Edwards Geschichte der brit. Colonien in Westindien. A. d. Engl. Leipzig, 1798. 8. — (Mathison) an account of Jamaica. London, 1808. 8. — R. Renn an history of Jamaica etc. London, 1807. 4. — A. C. Dallas Gesch. der Maronteger auf Jamaica etc. Aus dem Engl. im 22ten Bande der Bibl. der Reisebesch. Weimar, 1805. 8. — D. Mac Kinnens N. nach dem brit. Westindien etc. A. d. Engl. von L. F. Ehrmann. Weimar, 1805. 8. m. 1 Ch. — Travels in Trinidad etc. by Pierre F. Mc. Callum. Liverpool, 1805. 8. — Mémoires pour servir à l'histoire de la révolution de S. Domingue. par le Baron P. de La Croix. 2 Theile. Paris, 1819. 8. — History of the island of Domingo. London, 1818. 8. — L'histoire de l'île de S. Domingue. Paris, 1819. 8. — A. Metral histoire de l'insurrection des esclaves dans le nord de St. Domingue. Paris, 1818. 8. — Histoire de la république d'Haïti par Civique de Gastinel. Paris, 1819. 8. — Reflexion sur une lettre de Mezères adressée à Mr. Sismondi sur les noirs et les blancs, la civilisation de l'Afrique, le royaume d'Haïti; par le Baron de Vastey. Au Cap Henry, 1816. 8. — Haytian papers; with a preface by Prince Sanders. London, 1816. 8. — Voyage par terre de S. Domingo au Cap François, par Dorvo-Soulastré. Paris, 1809. 8. m. 1 Ch. — Kainsford Gesch. des Negerreichs in Haïti. Aus dem Engl. Hamburg, 1806. 8. — Maitenant des colonies (nämlich den französischen, auch über Cayenne und Senegal) et particulièrement de celle de St. Domingue. Paris, 1814. 8. — M. Walton present state of the spanish colonies, and specially of Santo-Domingo. 2 Bände. London, 1810. 8. — W. P. Malouet Gesch. von St. Domingo. A. d. Franz. Weimar, 1805. 8. — J. A. Reise nach der Insel Martinique. A. d. Franz. m. Zus. und 1 Ch. Weimar, 1805. 8. — J. J. Daurion Lavassée N. nach den Inseln Trinidad, Tabago und Margaretha etc. Aus dem Franzöf. übers. mit Anm. von C. A. W. v. Zimmermann. Weimar, 1816. 8. m. 1 Ch. Auch im 5ten Bande von Vertuch's neuer Bibl. d. wicht. Reisebesch. — H. West Beiträge zur Beschreibung von St. Croix. A. d. Dän. Copenhagen, 1794. 8. — C. A. W. v. Zimmermann über Westindien, dessen Kolonialwaaren und deren Surrogate. Elberfeld, 1811. 8. — Ledru etc. f. S. 448. Leblond etc. f. S. 590.

Westindien, oder mittelamerikanische Inseln, auch Antillen und Zuckerinseln genannt, umfaßt jene große Inselgruppe zwischen den beiden großen Continenten

Amerikas, dehnt sich von O. nach W. ungefähr 300 M. aus, liegt in der heißen Nordzone von 10—23° N. B. und 40—69° W. L. und hat einen Flächenraum von 5537 Q. M. Alle diese Inseln sind stark mit Gebirgen besetzt, die mit dem gegenüber liegenden Gebirge des festen Landes ziemlich gleich laufen, anfangs von N. W. nach S. O. und dann nach S., und sind theils nackte, stark zerklüftete Felsen, theils mit Waldungen und Gebüsch bedeckt. Die Küsten sind meistens, wo die Meerströmung nicht Sand aufseht, steil, ausgewaschen und zerrissen. Die ganze Gebirgsart ist Kalk mit Muschelgeröl. Die Erde liegt auf vielen nur sparsam; aber die Fruchtbarkeit ist im Ganzen sehr groß. Die Inseln trennen das atlantische Meer von dem mexicanischen Busen und der caraischen See, die aber durch unzählige Straßen verbunden sind, als den Kanal von Trinidad zwischen Tabago und Trinidad, die Bahamastraße oder den Golf von Florida &c. An den Inseln liegen unzählige Baien und Buchten. Der Himmel ist den größten Theil des Jahres wolkenlos, und man kennt nur 2 Jahreszeiten, die nasse und trockene. Jene dauert vom Mai bis Januar, wodurch die Luft zwar stark abgekühlt, aber auch so frucht wird, daß alles in kurzer Zeit in Fäulniß übergeht. Die trockene Jahreszeit dauert vom Jan. bis Ende Aprills. Der herrschende Wind aus O. und N. O. mäßigt die Hitze; die Winde aus S. und W. veranlassen die schrecklichsten Orkane. Auch Erdbeben sind häufig und schrecklich verheerend. Viele Inseln haben noch überdies Vulkane. Die Produkte sind: ungeheure Wälder von allerlei seltenen Bäumen, z. B. Mahagoni, Kalebassen, Sandel, Terpentins, Copais, Brot, Tamarinden, Maschinell, Guajak, Pifang, oder Paradiesfeigen, Kaneel, oder weiße Zimmt, Kohl, Gummi, Eisen, Pimentobäume, amerikanische Cedern, Avogarobaum (*Laurus persea*, mit essbarer Birnfrucht), Ananas, Breidäpfel vom *Achras L.*, Kaschunüsse, Limonien, Citronen, Pomeranzen, Kokosnüsse, Pataten, Plantanen, Ingwer, Tabak, Kakao, Kaffee, Zuckerrohr (seit einigen Jahren nur das seit 1790 hierher verpflanzte ostindische, das auf demselben Flächenraum  $\frac{1}{2}$  mehr Zucker gibt, als die ehemals gebaute *Canina creolia*, überdies ein dickeres holzreicherer Rohr liefert, und dadurch dem großen Mangel an Brennmaterialien in Westindien abhilft), Cassaveskande oder Maniok, angolischer Erbsenstrauß, Baumwolle, Roucou, Indigo, Aloe, Sassafras, Sassaaparille, Cassia, Quassia, Reis, Kopalgummi, edle Gewürze, auch Mustatenesteln &c.; Rindvieh, Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine,



Waschbär, Moschusschweine oder Tassiu, Schildkröten, namentlich Ries- und Karratschildkröten, Leguan, Wanders oder Landkrabben, Papageien, Kolibri, Flamingo, Schwaben, Enten, Haifische, Fische, Schalthiere, Skorpionen, Termiten, Muskitos, leuchtende Springkäfer (*Elatot noctilucus*), Ameisen, Spinnen, Kakerlaken u.; ehemals auch häufig Gold, Silber und Kupfer; ist besonders Kalkstein, Salz, Schwefel und Steinöl. Die Einwohner sind Europäer, besonders Engländer, Franzosen, Niederländer, Spanier, Dänen, Schweden, Deutsche; Kreolen, Neger, Mulatten; die Ureinwohner, rothbraune Caraiben, auf den Inseln St. Vincent, Dominica, Tabago und Martinique, und schwarze Caraiben (Mischung mit Negern), besonders auf der Insel St. Vincent, sind sehr vermindert. Auf einigen Inseln sind Juden. Die Zahl aller Einwohner beträgt 2,213,666, darunter 514,163 Europäer, 679,073 freie farbige Leute; 1,020,431 Neger, wozu sonst jährlich über 100,000 aus Afrika neuzugewandert wurden. In dem englischen Westindien lebten 1817. 647,009 (in allen englischen Kolonien 1,147,346) Neger-Sklaven, 26,061 Weiße und 24,860 Farbige. Da aber auf manchen Eilanden slächtig gewordene Neger, die *Maroon* Neger, in Wildnissen in kleinen Vereinen leben, das Beispiel des Negerreichs auf St. Domingo so lockend ist, und auch auf den englischen Inseln die Negerunruhen nicht selten sind, so wird ist das Militärsystem auf diesen Inseln verändert, und die aus Schwarzen gebildeten Regimenter, auf deren Treue bei Negerunruhen nicht zu bauen ist, werden aus Westindien entfernt, und sind zur Besatzung nach Gibraltar, Malta und den ionischen Inseln bestimmt. Von dem Europäer und Neger stammen die farbigen Menschen, der Mulatte, *Terceron*, *Quarteron*, *Quinteron* u.; die Kinder des Negers und der Mulatin heißen *Sambo*. Die Europäer und ihre Nachkommen haben ihre Muttersprache beibehalten. Neben ihr hat sich aber das Kreolische gebildet, ein einfältiges und unförmliches Gemisch aus mehreren europäischen Sprachen, das auf den verschiedenen Inseln verschieden ist. Auf den dänischen Inseln und auf der schwedischen Insel St. Barthelemy sind lutherische Christen; auf erstern und einigen englischen und niederländischen Inseln Herrnhuter. Die englischen Inseln haben vornehmlich zahlreiche Befenner der englischen bischöflichen Kirche; doch findet man daselbst auch andere christliche Religionsparteien. Katholische Glaubensgenossen sind auf den span., franz. und einigen englischen Inseln. Die Neger sine größtentheils Fettschandeter; über 50,000 sind jedoch

zu verschiedenen christlichen Religionsbekenntnissen, auch von den Herrnhutern, bekehrt worden. Verschiedene Hauptorte haben höhere und niedere Lehranstalten in europäischen Formen, aber mit beschränkten Plänen und Hülfsmitteln, als im gebildeten Europa. Man unterhält auch Buchdruckereien, meistens für Zeitungsdruck. Hauptbeschäftigung der Neger sind Plantagen- und Handwerksarbeiten. Auch die zahlreichen Zuckermühlen, Zuckerraffinerien, Rumbrennereien, Kaffeerreinigungsmühlen etc. sind wichtige Quellen beträchtlicher Reichthümer. Aber die meisten Fabrikbedürfnisse müssen aus Europa eingeführt werden. Die Handelsgeschäfte sind wichtig. Der Werth aller Waaren, die Europa aus Westindien erhielt, betrug vor 1790 an 110 Mill. Rthlr., namentlich aus den englischen Besitzungen über 37, den französischen 46½, den spanischen 5, den dänischen 1½, den niederländischen 8½ Mill. Rthlr. Die Exporten sind: Zucker (über 7 Mill. Et., an Werth 200 Mill. Franken), Sirup, Rum (13,018,750 Gallonen), Baumwolle, Kaffee (930,000 und aus beiden Indien über 1 Mill. Et.), Kakao, Ingwer, Piment (Samtappelfeier 24 Mill. Pf.), Indigo, Roucou, Aloe, Mahagoni u. a. Holz, Sassafras, Sassafrille, Guajac, Tabak, rohe Häute. Die englischen Inseln lieferten im J. 1803. 238,700 Schock Zucker, 77,500 Puncheons Rum, 173,883 Et. Kaffee, 20,256,878 Pf. Baumwolle. Zu diesem Handel wurden 732 Schiffe mit 97,780 Tönnen und 15,596 Seeleuten gebraucht. Im J. 1804 bezahlte der Zucker an Zoll zu 27 Schill. 2,422,669 Pf. St. Der Werth des in England eingeführten Zuckers beträgt jährlich 7,063,265 Pf. St. In den englischen Zuckersiedereien macht man jährlich 120,000 Puncheons Rum, wovon nach England 36,000, nach dem Freikaat 37,000 etc. verkauft werden. Großbritannien gewinnt durch Rum 2,453,927 Pf. St. — Hauptimporten sind: Fabrikwaaren (allein von den Engländern 1803 für 5,663,723 Pf. St.), Wein, Mehl (die englischen Inseln brauchen 200,000 Faß Mehl und nach den Gesetzen sollen aus England nur 32,000 Faß dorthin geschickt werden), Reis etc. Die Engländer, Franzosen und Engländer allein beschäftigten 1788 bei diesen Handelsgeschäften 2700 Fahrzeuge mit 40,000 Matrosen. Die Engländer führten auf 1815 Schiffen mit 21,114 Matrosen aus ihren Besitzungen für 6,488,391 Pf. St. aus. Die Einfuhr aus Westindien nach Großbritannien betrug 1816. 7,428,617 und die Ausfuhr von Großbritannien nach Westindien 4,559,665 Pf. Sterling.

Westindien besteht aus 3 Hauptinselgruppen, den großen



und kleinen Antillen und den Bahama Inseln. Den Spaniern gehören: Cuba, Portorico, Theile von St. Domingo, der Jungferninseln und der Krabbeninsel, Mayagaita, Blanca, Tortuga, Salada und Abes 1335½ Q. M. 689,000 E.; den Franzosen: Guadeloupe, Desiderade, Marie galante, Martinique, die Heiligeninseln, 58 Q. M. 211,843 E.; den Engländern: Jamaica, Anegada, Spanish Town, Tortola, Anguilla, St. Christoph, St. Lucie, Labago, Theile der Krabbeninsel, Barbuda, Newis, Montserrat, Antigua, Dominique, St. Vincent, Barbados, Grenada und die Grenadillen, Trinidad und die Bahama Inseln, 685½ Q. M. 741,566 E.; den Dänen: St. Thomas, St. Jean, St. Croix und ein Theil der Krabbeninsel, 8½ Q. M. 42,787 E.; den Schweden: St. Barthelémy, 2½ Q. M. 8000 E.; den Niederländern: St. Eustach, Saba, Euraassao, St. Martin, Buen Aire und Aruba, 14½ Q. M. 19,470 E.; Haiti 524 Q. M. 501,000 E.

#### I. Große Antillen.

1) Cuba, die größte Antille, gehört den Spaniern, liegt dicht am nördlichen Wendekreise vom 20 — 23° 15' N. und 55 — 66° W. L., ist 150 M. lang und 30 — 50 M. breit, enthält 2309½ Q. M., und hat an den Küsten viele Häfen und Buchten, z. B. de la Regla, Guanacoa, Atares, Bagna (in der 2 — 3 M. vom festen Lande, also fast mitten im Meere, Quellen süßen Wassers mit Ungeflüm und hohem Wellenschlag ausbrechen, mit dem sich die Küstenschiffe zu versehen pflegen, und in der auch häufig die Flakuh erlegt wird, die sich nie in salzigem Wasser aufhält). Die ganze Insel wird von O. nach W. von einer beträchtlichen Bergreihe durchzogen, die mit den Vorgebirgen St. Antonio im W. und C. Mayji im O. ausläuft; sonst ist das Land gegen die Küsten größtentheils flach. Die besonders nach S. und N. laufenden 148 Flüsse sind wegen des kurzen Laufs nicht breit und schiffbar. Die Produkte sind: Cedern, Eichen, Tannen, Palmbäume, Mahagoniholz, Weinstöcke, Mais, Manihot, Baumwolle, Ingwer, langer Pfeffer u. a. Gewürze, Aloe, Cassia, Kokosnussbäume, Platanen, Bananas, Limonien, Kakao, Kaffee (1804. 12,000 Quintal), Zucker (800,000 Et.), Tabak (300,000 Et.; 1817 ist zur Belohnung der Treue der Einwohner gegen Ferdinand VII. das königl. Tabakmonopol abgeschafft, und der Bau und die Verarbeitung des Tabaks jedermann gestattet worden unter der Bedingung, daß  $\frac{1}{2}$  der Ernte in natura entrichtet und die Ausfuhr allein auf span.

Schiffen gegen 1 — 2 Piaster Gebühren fürs Pfund und geschätzt, in Spanien aber noch einen Einfuhrzoll von 16 — 40 Real. [zu 2 Gr.] fürs Pfund erlegt werden soll), Kakao, Indigo; Hornvieh (mehr der Häute als des Fleisches wegen benutzt), Pferde, Maulesel, Schafe, zahme und wilde Schweine, wildes und zahmes Geflügel, Papageien, blaurothfärbige Kapphühner, Seerögel, Schildkröten, Varnen, Welse, Alligatoren, Seidenraupen, Bienen; Gold, Silber und Kupfer. Die Einwohner belessen sich 1814 auf 486,000, nämlich 274,000 Weiße und 212,000 Neger, zu denen jährlich über 24,000 aus Afrika kommen. Den katholischen Ausländern verstattete die Königl. Verordnung vom 8. Oct. 1817 die Niederlassung mit manchen Freiheiten; nur werden den Ankömmlingen keine Landereien angewiesen, weil dieses hauptsächlich Arme dahin ziehen würde; auch dürfen die Ankömmlinge während der ersten 5 Jahre selbst weder Handel noch Schiffahrt treiben. Die Exporten waren im J. 1790: Tabak 1,200,000 Arroben für 1,293,570 Livres; Zucker von 600 Mühlen an 200,000 Centner für 7,994,786 L. (1802. 1 Mill. Lt.), 20,000 Arroben Wachs, 6000 Arroben Baumwolle, Ochsenhäute für 138,800 L., Gold und Silber für 1,064,500 L., Kaffee 16. Die Importen: Getreide, Del, Wein, Lebensbedürfnisse, Fabrik- und Luxuswaaren 1c. Cuba ist die Niederlage von allen Waaren aus Mexico und den übrigen Provinzen des dortigen Meeresbusens, von europäischen nach jenen Ländern geführten Waaren, und von allem gemünzten Gold und Silber aus Mexico. Auch pflegen die spanischen und amerikanischen Schiffe bei ihrer Hin- und Herreise hier anzuhalten. Im J. 1816 sind die Eingangsrechte um 1½ p. C. erhöht worden, und ihr Ertrag ist zur Bewaffnung von Kriegsfahrzeugen bestimmt, welche die die spanischen Fahrzeuge auffangenden Insurgenten züchtigen sollen. Außer den 4 Dollars von jeder Tonne, die in der Havannah jedes einlaufende fremde Schiff zum Behuf der Inquisition entrichten muß, ist vom 1. Juli 1818 an noch eine neue Tonnensteuer von 20 Realen für die Tonne eingeführt worden. Die Insel bildet mit Florida eine Generalcapitänenschaft, deren Sitz Havana ist. Zur Sicherheit der Insel dienen 5700 M. und die 24,000 M. starke Miliz.

Die Insel wird in die *Gobiernos de la Havana* (von Havana bis Vapamo) und de Cuba getheilt. Die regelmäßig angelegte Hptst. Havana, 84° 42' 15" W. L. von Paris, 23° 31' 15" N. B. 2000 H., 36,000 Einw., Mittelpunkt des spanisch-amerikanischen Handels, Sitz des Generalcapitäns und einer Administration gener. d. Corscos (Oberpostamt), mit einem vorzüglichen Hafen, in welchem 1000 Schiffe ganz sicher, ohne Anker



und Laue zu brauchen, liegen können, und der von den *J. Castillo del Moro* und de *San Sebastian* vertheidigt wird. In der Stadt sind 26 Klöster, ein kathol. Bischof, dessen Kapitel in *St. Jago de Cuba* ist, ein großes Schauspielhaus, ein Coliseum zu Stiergefechten, eine patriotische Ges. zur Beförderung des Ackerbaus, der Industrie und Künste, ein Colegio Seminario, Klosterschulen, eine Universität, Hospitäler, ein Findelhaus, ein Arsenal und das *Fort la Fuerza*. Schiffwerfte, Tabaksf. Um die Stadt sind noch die Forts: *Castillo de San Diego*, *San Carlos de la Cabanna*, de *Carimar*, de *Alaves*, del *Principe*, de *San Salvador de la Punta*, *San Severino de Matanzas*, *Jagua*. Im J. 1816 liefen 456 spanische und 644 fremde; 1817. 546 spanische und 870 fremde Schiffe ein. Die Einfuhr von Sklaven betrug 1815. 9109; 1816. 17,727 und 1817. 25,560. Die Kaffeeausfuhr betrug 1816. 91 Mill. Pf.; 1817 wurden 172 Mill. Pf. Wachs, Zucker, Sirup und Rum ausgeführt. Im J. 1818 wurden ausgeführt: 227,328 Kisten Zucker, 24,980,208 Pf. Kaffee, 44,999 Orbofte Melasse und 3219 Orboft Rum; 1078 Rauffahrtsschiffe liefen ein und 1075 aus, worunter 7 spanische ohne die Küstenschiffe. Wegen Mangels an Trinkwasser sammelt man das Regenwasser in Eisternen. Die Städte: *Guantanamo* 12,000 E. *St. Jago de las Vegas* 5000 E. *San Jago* oder *Santiago de Cuba* 6000 E. mit einem sichern und geräumigen Hafen, aber wenigen Handelsgeschäften. *Puerto (Villa) de Principe* mit 30,000 E. nach *Havana* die beträchtlichste Stadt. *San Carlos de Matanzas* mit 7000 E. und einem guten Hafen. *Halguin* 6000 E. *San Espiritu Santo*. *Trinidad*. *Santa Clara*. *St. Juan de los Remedios* mit 8000 E. *Bayamo* oder *San Salvador del Bayamo* 12,000 E. *Baracca* 2600 E. Von den umliegenden Inseln ist *Jela de Pinos* die größte.

2) *Jamaica*, die wichtigste englische Insel, von 17° 45' — 18° 40' N. B. und 298° 48' — 301° 48' O. L., ist 269 Q. M. groß (4,080,000 englische Morgen, Acres, was von 1789. 1,740,000 angebaut waren). Das Innere besteht aus einer zusammenhängenden Reihe von Bergen, die von O. nach W. laufen, die blauen Berge heißen, meistens sehr steil und durch viele vom Regenwasser gebildete Kanäle und Flüsse unterbrochen sind. Im Kirchspiel *St. John* in der Nähe des *Indian River* ist ein wachsender Vulkan, der im Anfange des J. 1818 nur einige Zoll im Umfang und Höhe hatte, und im Juli ums 100fache gewachsen war; im Dec. war er senkrecht von der Basis 6 F. hoch, der Umfang an der Basis betrug 46 F., der Umfang des Krater 2 F. und einige Zoll. Aus seiner Oeffnung kommt fortwährend flüssige Lava, die einen schwefelichen Geruch und süßlichen Geschmack hat. Die Vorgebirge sind *Point Regill* in W., *Portland* in S., *Point Morant* in O., und *Gallina*; *Point* in N. Außerdem sind die Küsten ganz mit Korallenfelsen umgeben, welche die Landung sehr erschweren. Gegen die Ufer hin ist der Boden

eben, besonders in S., wo meilenlange Savannen oder Ebenen sind. Auf den Gebirgen entspringen über 100 Flüsse, die sich öfters in Cascaden 60 F. hoch hinabstürzen, große Bäume und Felsenstücke mit fortreißen, aber nicht schiffbar sind. Unter den Seen ist der Rioito zu bemerken, der viel Wasser einnimmt und doch keinen sichtbaren Abfluß hat, wo aber durch die Ausdünstung des Wassers viel Salz bereitet wird. Werthwändig ist der St. Annensee, der 1811 bereits 3000 Acres Land einnahm, und immer noch im Wachsen begriffen war. Die Montegobai. Die Lust ist höchst ungesund; mehrere Monate hindurch am Tage sehr heiß; nur durch Winde, besonders den erfrischenden Seewind, von den Seeleuten der Doctor genannt, oft abgekühlt; des Nachts kalt und feucht. Die mittlere Temperatur ist 76° Fahrh., in den heitersten Tagen 96 — 100°, in den Bergen nie über 49°. Verheerende Orkane mit Erdbeben und Wolkenbrüchen waren seit 1786 nicht bemerkt worden; aber im Oct. 1815 hat ein heftiger Sturm die größten Verwüstungen angerichtet. Die Insel ist nur zu  $\frac{1}{3}$  angebaut. Die Kaffeepflanzungen nehmen 15,343, die Zuckerpflanzungen 105,032 und die Getreidepflanzungen 7771 engl. Acres ein. Die Produkte sind: Aflax und Eisenholz, Edern, Maschinell; und Mahagoniholz, Pampelnuß, Granaten, Aesbeere (an Geschmack den feinsten europäischen Birnen gleich), europäische Küchengewächse, Kohlpalme, Seifen-, Kokos-, Mango-, Piment-, Kanneel-, Tamarinden-, Cassia- und Bananenbäume, Brasilien- und Campecheholz, Pomeranzen, Citronen, Ananas, Mais, Yams, Cassave (Maniok), Pfang, Bananas, Baumwolle (jährlich für 137,000 Pf. St.), Zucker (fast nur das Südseerohr, in 1011 Plantagen; einzelne im Werth von 250,000 Pf. St., mit 500 Sklaven, 1803. 125,000 Orbst.), Kaffee (1812 über 29 Mill. Pf.), Kakao, Indigo, Tabak, Ingwer (jährlich 6390 Et.), Piment, Brotfrüchte (die geröstet und zu Brei gekocht eine mehlichte, wohlschmeckende, leicht verdauliche Nahrung geben), Sassaaparille, seit 1782 auch Zimmt, Nelken- und Sagobäume; alle europ. Haushalter, Maniok (zu ihrer Fütterung dient das zuerst als Vogelfutter mit einigen Wdgeln aus Guinea gekommene Guineagrass), wilde Schweine, unzählige Nattern (den Zuckerärnten sehr nachtheilig), die europäischen Haus- und viele Zugvögel, Papageien, Fische, besonders Barben, Schildkröten, Alligatoren, Haifische, unschädliche Schlangen, Eidechsen, Mosquitos; heiße Bäder. Der größte Theil der Einwohner besteht aus Negern und Mulatten; von Europäern sind hier Engländer, wenige Spa-



nier, Deutsche; mehr Juden als auf andern westindischen Inseln. Im J. 1811 zählte man 30,000 Weiße, 11,400 Freineger und Mulatten und 1817. 345,252 Sklaven, von denen in diesem Jahre 40,000 getauft wurden. Hauptreligion ist die englischbischöfliche; von Negern waren 1792. 40,000 zum Christenthum engl. Glaubens bekehrt; in 22 Missionen zählte man an 50 Negerprediger und geistliche Gehälfen. Die evangelische Brüdergemeine hat 6 Missionsplätze: Carmel, Bogue, Mesopotamien, Elim, Eden, Jsland. Die innere Verbindung wird durch gut unterhaltene Landstraßen befördert. Die Ausfuhr betrug vom Sept. 1803. 129,544 Orhofs (zu 4 Et.) 45,405 Tierces (3 einer Pipe, die 2 Orhofs hält) 2403 Barrels (halbe Orhofs) Zucker, 45,632 Pundcons (zu 84 Gallons, zu 4 Quart jedes; das Orhofs enthält 63 Gallons) 2073 Orhofs 473 Barrels und 305 Kags (zu 4 — 5 Gallons) Rum, 366 Fässer Melasse (Vodensatz vom Zucker), 2080 Säcke und 23 Fässer Ingwer, 7793 Säcke und 591 Fässer englisches Gewürz und 17,961,923 Pf. Kaffee, 20,000 Et. Baumwolle, auch Saffaparille, Zimmt, Häute, Farbehölzer, Kakao und Indigo. Dafür erhält Jamaica aus England fast alle Lebensbedürfnisse. Die Nordameritaner versehen die Insel mit Stabholz, Mehl, Fleisch ic., und nehmen vorzüglich Rum, Melasse ic. dafür zurück; vom englischen Amerika kommt Stockfisch, Salz, Del, Theer ic., und von den spanischen Besitzungen Pferde, Maulesel, Rindvieh, Häute, Schildkröteneschalen, Mahagoniholz ic. Doch leidet der Handel sehr von zahlreichen Kapern oder Picarones, die mit Landstreichern bewaffnet sind, und bei Nachtzeit die Schiffe heimlich entführen. Der Schleichhandel nach den spanischen Provinzen ist sehr einträglich; man schätzt seinen Betrag auf mehr als 135 Mill. Gulden. Die Zahl der zum engl. Handel gebrauchten Schiffe bestand 1787 in 400 mit 78,865 Tonnen und 8845 Matrosen. An der Spitze der Regierung steht ein Gouverneur mit einem Rathscollegium von 12 Mitgliedern. Das Volk hat über 50 von den Gutsbesitzern oder Freeholders, die ein Vermögen von 3000 Pf. St. besitzen, erwählte Repräsentanten, deren gesetzgebende Versammlung Assembly heißt, die Abgaben bewilligt, Landesgesetze gibt ic. An der Spitze eines jeden Kirchspiels steht eine obrigkeitliche Person, die den Namen Custos rotulorum führt, und eine unbestimmte Anzahl Friedensrichter. Die Verfassung ist im Ganzen der englischen ähnlich, der Statthalter übt die Rechte des Königs, sein Rath die des Oberhauses, und die Colonialversammlung kann füglich mit dem Unterhause verglichen werden. Ersterer,

so wie die 12 Mitglieder des Raths werden vom König ernannt, die 43 Glieder der Colonialversammlung dagegen von den weißen Grundbesitzern, die 10 Pf. jährliche Einkünfte genießen, unter denjenigen gewählt, die 300 Pf. Einkünfte aus ihrem Grundeigenthum oder ein bewegliches Vermögen von 3000 Pf. besitzen. Die Bills erhalten durch die Zustimmung des Statthalters Gesetzeskraft, solange bis die Krone sie ausdrücklich verwirft. Die Abgaben der E. (an Kopfsteuern, Taren auf Rindvieh, Pferde, Maulesel, Sklaven, Kutschen &c., Landtaxe &c.) belaufen sich auf 367,200 Pf. St. Der regelmäßigen Truppen waren 1816. 4000 M. wovon 200 M. Artillerie in den Festungswerken; dann 8 westindische Regimenter, die aus Negersoldaten bestehen, die von weißen Offizieren befehligt werden. Die gut exercirte Miliz besteht aus 6286 M., worunter 2000 freie farbige Leute und Neger, da jeder männliche Einwohner zwischen 16 und 60 Jahren mit wenigen Ausnahmen dazu gehört. Die meisten Regimenter haben auch 1 Compagnie Artillerie und 2 Feldstücke.

Die ganze Insel wird in 3 Counties: Middlesex, Surrey und Cornwall, und diese in 19 Gemeinden oder Kirchspiele getheilt, und enthält folgende Orte: San Jago de la Vega oder Spanisch Town, 900 H. 4000 E., Hst., Sitz des Gouverneurs, der Colonialversammlung und des höchsten Gerichtshofs; Statue des Lord Rodney. Kingston, 79° 2' 30" W. L. von Paris, ohne, regelmäßig gebaute St., 2000 H. ohne Negerhütten, 26,500 E. wovon 1200 Eingeborne, 11,000 Neger; mit einem vortreflichen stark befestigten Seehafen, 2 engl. Kirchen, ein Versammlungshaus der Quäker, 2 Judensynagogen. Die St. ward bei dem Negeraufstand im Juli 1811 verbrannt. Port Royal, 200 H. mit einem königl. Schiffsmagazin und einem durch ein sehr starkes Fort gedeckten Hafen. Auch diese St. brannte am 13. Juli 1815 bis auf das Hospital und die Kirche fast ganz ab. Montego Bay. Falmouth. Savannah la Mar.

Zu diesem Gouvernement werden nebst andern die noch zu Nordamerika gehörigen, auch unter englischer Hoheit stehenden caimanischen Inseln im Golf von Mexico gerechnet, deren Bewohner ziemlich unabhängig leben. Schildkröten sind ein Hauptprodukt. Die Hauptinsel ist Großcaiman mit etwa 160 E., die sich ihren eigenen Statthalter wählen.

3) Haiti oder San Domingo, auch Hispaniola, von 17° 45'—20° N. B. und 67° 35'—74° 15' W. L., enthält 1385 Q. M. Sie ist durchaus voll sich sanft abwärts senkender und in große angenehme Ebenen auslaufender Gebirge. Der Vorgebirge und Thäler sind unzählige; von jenen liegt Cap St. Nicolas in N. W., Tiburon in W., Beata in S., del Engainno in O. Viele Bäche und schiffbare Ströme,



z. B. Isabelle, Ojauea, fließen nach allen Seiten. Die heiße Luft wird durch kühle Winde gemäßiget, und ist ziemlich gesund. Periodische Regen treten, wie auf den andern westindischen Inseln, ein. Selten finden hier Orkane Statt. Das fahrenheitische Thermometer steigt in der Ebene auf 96 und auf den 6000 F. über den Meeresspiegel erhöhten Bergen nur 72 Grade. Erdbeben sind auch hier nicht selten. Die Produkte sind: große Wälder von Kohl-bäumen, Palmen, Cedern, Ulmen, Eichen, Fichten u. c.; Zucker (1789 im franz. Antheil in 793 Plantagen, mit Ernten von 163 Mill. Pf., 2900 Pf. Sirup, 303 Barilen Zuckerbranntwein), Baumwolle (im franz. Antheil in 789 Plantagen, mit einem Gewinn von 6 Mill. Pf.), Kaffee (im franz. Antheil in 6117 Plant., mit einem Gewinn von 68 Mill. Pf.), Indigo (im franzöf. Antheil in 3160 Plant., mit einem Gewinn von 930,000 Pf.), Kakaos (im franzöf. Antheil in 51 Plant.), eingemachte Früchte, Guajakharz, kostbare und feste Holzarten, als: Akajou (Mahaqoniholz), Rosen- und Manzanilloholz, Färbholz, Eisenholz, Palmen, Pomeranzen, Jalape, Ingwer, Tabak, Maniot, Cassia, Fieberrinde, Reis, Curcuma u. c.; die Versuche mit dem Anbau von Roggen und Gerste, im J. 1817 sind mißrathen; die Pflanzen schossen hoch auf, ohne im Geringsten Getreide zu liefern; der Hafer aber war vom reichsten Ertrag. Rindvieh, zahme und wilde Pferde, Schweine, Esel, Fische, Schildkröten, sehr große Krabben, alle westindische Vögel, Vienen, Krokodile u. c.; Gold in Gebirgen und Klüssen, Silber, Kupfer, Eisen, Quecksilber, Magnete, Jaspis, Porphyre, Achat, Amethyst, Spiesglas, rother Ocker, See- (der Salzsee Henriquille) und Steinsalz, Ambra, Marmor, Alabaster, Mineralwasser. Im spanischen Antheile waren 1,508,000 Acres bebauet und der Plantagen 8528. Die Zahl der Einwohner war im franz. Antheil 1790. 30,831 Weiße, 24,000 freie farbige Mulatten, 480,000 Neger, zusammen 534,831 E. (in diesem Theil betrug der Kapitalwerth an Plantagen, Vieh, Etablissements, 1482 Mill. Liv. und die Produktausfuhr 128,918,156 L.), im spanischen Antheile 1766. 125,000 E. wovon 11,000 Freie, 21,808 freie farbige Menschen, und 15,000 Neger. Aber seit der Erklärung des franz. Nationalkonvents vom 4. Febr. 1794, daß alle Schwarzen auf den Antillen freie Menschen und Brüder seyn sollten, entstanden die furchtbarsten Unruhen, in denen über 16,000 Neger in den furchtbarsten Martern ihrer europäischen Herren umkamen, während mehr als doppelt so viel im Elend verschmachteten, oder im Kriege ihr Leben ver-

loren, und die sich endlich mit der Ermordung fast aller Weißen endigten. Am 1. Jan. 1804 wurde in einer allgemeinen Versammlung der Stellvertreter der Nation die Unabhängigkeit von Haiti feierlich proclamirt. Der Negergeneral Dessalines ward am 8. Oct. 1804 als Kaiser der Insel, die ihren ältesten Namen Haiti wieder erhielt, unter dem Namen Jakob I. angerufen, aber den 16. Oct. 1806 in einer neuen Revolution ermordet. Seitdem ist die Insel getheilt in ein Königreich im S. und eine Republik im N., welche die westliche Hälfte der Insel, mit 524 Q. M. einnehmen, einen von beiden unabhängigen Distrikt unter Philipp Dos, der die Mitte der Insel beherrscht, und den spanischen Antheil.

1. Das Königreich Haiti, mit 240,000 Einwohnern, unter denen man ist die Schwarzen (Noirs) und Neger unterscheidet; jenes bezeichnet freie Männer, dieses Sklaven. Durch die von einem aus den Generalen und den angesehensten Einwohnern gebildeten Staatsrath entworfene Verfassungsurkunde vom 7. Febr. 1807 wurde der Neger Christoph zum Präsidenten von Haiti und durch die neue in dem zu Cap Henri versammelten Staatsrath auch mit Zuziehung der angesehensten Einwohner am 28. März 1811 neu entworfene Verfassungsurkunde unter dem Namen Heinrich zum König und die Krone in seiner Familie mit steter Anschließung des weiblichen Geschlechts für erblich erklärt. Nach dem Almanac royal de Hayti pour l'année 1813. Sanssouci. 8. ist König Heinrich geb. 15. Juli 1767, von dem deutschen Caput einer Cornet. Bred mit Oel von Kokosnüssen gesalbt und gekrönt zu Cap Henry den 21. Juni 1811, der Kronprinz Franz Ferdinand Heinrich, geb. 15. Mai 1794. Die Großenbeamten sind: der Großmarschall, Großadmiral, 6 Marschälle, Großalmosenier, Oberstmundschenk, Oberstbäckmeister, Oberhofmarschall, Großkanzler, Oberstkämmerer, Oberstallmeister, Oberjägermeister, Oberceremonienmeister. Außer diesen Großämtern enthält der Hofstaat 9 Gouverneurs des Palais, 8 Gouverneurs des chateaux, 16 Kammerherren, worunter ein Officier de la garde-robe du Roi und 1 Surintendant des théâtres, 3 Handschreibe, 1 Bibliothekar, 8 Stallmeister, 1 Pagengouverneur mit Professoren in der Mathematik, Geschichte, Geographie, der französischen, englischen und lateinischen Sprache, 1 Oberhofjägermeister mit Jagdcapitain, Jagdseutnant, 4 Porte-Atquebusiers, 2 Ceremonienmeister, 4 aides des cérémonies, 14 herauts d'armes für jede Hauptstadt des Reichs, 10 huissiers du palais, 4 Intendanten, 5 Schloßbaumeister, 1 Gartendirector, 5 Leibärzte, 4 Chirurgen,



3 Apotheker und 1 Schatzmeister. Zum Hofstaat der Königin gehören: 1 Oberhofprediger, die erste Dame d'honneur, 1 Dame d'Atour, 12 Dames du Palais, 1 Chevalier d'honneur, 2 Kammerherren &c.; zum Hofstaat des Kronprinzen: 1 Gouverneur, 2 Lehrer, 1 Kammerherr &c. Die maison militaire du Roi besteht aus dem Generalstab, Generalcommissariat, reitender Artillerie, 2 Compagnien Gardes du corps, 3 Corps leichter Kavallerie und der Grenadiergarde, 28 Adjutanten &c. — Der vom König gestiftete Erbadel zählt 2 Prinzen, außer denen vom königl. Geblüt, 8 Herzoge, 18 Grafen, 32 Barone und 8 Ritter, und ist erblich auf den ältesten Sohn, sobald er majorann ist. — Der große Staatsrath besteht aus den Prinzen vom Geblüt und den in beliebiger Zahl vom König ernannten Herzogen und Grafen; und der geheime Rath aus den Großwärdenträgern des Reichs, deren Anzahl auch vom Gutbefinden des Königs abhängt, und den 4 Ministern (des Kriegs und der Marine, der Finanzen und des Innern, der auswärtigen Angelegenheiten und Staatssecretair, der Justiz), wird vom König oder dem von ihm ernannten Grand dignitaire präsidirt, und ist in 4 Sectionen getheilt, des Kriegs und der Marine, der Finanzen und des Innern, der Gesetzgebung und der auswärtigen Angelegenheiten, des Handels. Er bildet auch die haute cour royale. — Der königl. militärische Orden des heil. Heinrich, gestiftet den 20. Apr. 1811, hat außer dem König und seinen Prinzen 16 Großkreuze, 32 Commandeurs und so viel Ritter, als der König zu ernennen für gut findet, und 300,000 Livres jährlicher Einkünfte, nämlich 3500 für 6 Großkreuze, 2500 für 16 Commandeurs, 600 für jeden der 265 Ritter, und verleiht Adelsrechte. Das Kreuz ist von Gold, azurblau, emaillet, besteht aus 6 doppelten Spitzen oder Strahlen; auf der einen Seite ist das Bild des heil. Heinrich mit der Umschrift: Heinrich, Stifter 1811; auf der andern Seite eine Lorbeerkrone mit einem Stern und der Umschrift: Preis des Verdienstes oder Werthes (prix de la valeur). Die Großkreuze tragen das Ordenskreuz an einem breiten, schwarzen, gewässerten Moorbande von der rechten Schulter zur linken Seite, und außerdem noch einen gestickten goldnen Stern auf der linken Brust. Die Commandeurs tragen das Ordenskreuz an einem breiten, rothen Moorbande, von der linken Schulter zur rechten Seite, aber ohne Stern auf der Brust. Die Ritter tragen die Decoration an einem 18 Linien breiten Bande von der Farbe von Haiti, nämlich halbschwarz und halbroth, im Knopfloch. Im J. 1818 waren nur 3 Große

Kreuze, 24 Commandeurs und einige 80 Ritter. — Nach der Proclamation vom 1. Jan. 1817 werden alle Religionsbekenntnisse geduldet und beschützt; daher bekennet sich auch ein Theil der E. zu der englisch-reformirten Religion. Doch ist die katholische Religion die herrschende, und am 7. Apr. 1811 sind in der Hauptstadt ein Erzbischof mit einem Capitel, Seminar und hohen Schule und unter demselben 3 Bischöfmer errichtet, und der Papst um die dazu erforderlichen Bullen gebeten worden. Der Pastorate oder Pfarrgemeinden sind in dem Reiche 54. In jedem Kirchspiel ist ein Rector. — Es sind 3 Münzstätten zu Sanssouci, Port au Prince und Aux Cayes; und 1818 ist im Münzwesen das Decimalsystem eingeführt worden. Die öffentliche Geschäftsverwaltung steht unter 1 Präsidenten, 3 Staatssecretainen, 30 Gemeindevorstehern und 24 Senatoren. — Der höchste Gerichtshof urtheilt in Civil- und Criminalsachen in zweiter und letzter Instanz, über die Appellationen von den Urtheilen der Sénéchaussées (eine in Frankreich vor der Revolution übliche Benennung der ordentlichen Gerichte) und der Admiralitätshöfe in der Hauptstadt, in Port de Paix und Fort royal, und in dritter und letzter Instanz von den Urtheilen der Obergerichte. Cassationsgesuche gehören vor den Staatsrath. Die Obergerichte urtheilen in letzter Instanz in allen Sachen, deren Gegenstand nicht über 4000 Gourden beträgt; die Appellationen von den Urtheilen der Sénéchaussées und der Admiralitätshöfe ihres Bezirks gehören vor sie, und von ihr gehen die Appellationen an den höchsten Gerichtshof. Es gibt 10 Sénéchaussées, die in allen Sachen richten, die nicht über 200 Gourden Capital betragen, unter Vorbehalt der Appellationen; die Admiralitätsgerichte urtheilen in erster und letzter Instanz in allen Handelsachen, die nicht über 1000 Gourden betragen; in den übrigen unter Vorbehalt der Appellation. In jedem Kirchspiel ist ein Lieutenant de juge, der die Function des Friedensrichters versieht, die Register über Geburten, Heirathen, Todesfälle und Begräbnisse führt, in Sachen von 25 Gourden an Werth ohne, und in Sachen von 100 Gourden unter Vorbehalt der Appellation richtet; in jedem Bezirk ist ein General, der zugleich Richter in den zwischen Herren und Arbeitern entstandenen Streitigkeiten ist. Das Gesetzbuch ist der von Negern ausgearbeitete, in 7 Bänden in der königl. Druckerei in Haiti gedruckte und am 20. Febr. 1812 bekannt gemachte Code Henry, dem meistens französische Gesetze zu Grunde liegen. Nach demselben werden mit dem Tode bestraft Staatsverrätherci, Mord, Castration



und Nothzucht. Realinjurien gegen Frauen und Kinder werden doppelt so schwer bestraft, als gegen Männer; bei Verbalinjurien findet das Gegentheil Statt. — In Cap Henry ist eine Académie de Musique, königl. Theater etc. Mehrere Neger sind gute Maler, Bildhauer, Baumeister und Mechaniker; sie bearbeiten Bergwerke, haben Salpeters-, Pulver-, Gewehr- und Kanonengießereien angelegt; die Buchdruckerei macht täglich Fortschritte. — Für den öffentlichen Unterricht besteht unter dem Vorſitz des Königs eine königl. Kammer; es gibt ein Collège royal für die schönen und höhern Wissenschaften, und Nationalschulen nach der lancasterschen oder englischen Methode zu Cap Henry, Sanssouci, Port de Paix, Gonaïves und Saint Marc, die 1817. 420 Schüler hatten; außer diesen Nationalschulen, wo der Unterricht unentgeltlich ist, und die allein vom König Heinrich gegründet sind, hat die Stadt Cap Henry viele kleine für die ärmere Klasse, wo die Kinder in mäßigen Preisen im Lesen, Schreiben und Rechnen Unterricht erhalten. Alle Einwohner sind bei Strafe verpflichtet, ihre Kinder, sobald sie das nöthige Alter haben, in die Schule zu schicken. In jedem Kirchspiel ist ein von der Regierung besoldeter Schulmeister angestellt, und unter die Schulsjugend werden zur Belohnung des Fleißes jährlich Prämien ausgetheilt. Die englische Sprache wird in allen Schulen gelehrt; auch in der Liturgie der englischen Kirche, der Bibel und dem Gebetbuch ist der englische und französische Text neben einander gedruckt. Das Decret vom 28. Nov. 1817 bestätigte die schon durch die Constitution bestimmte vollkommene Pressfreiheit. — Die Bearbeitung des Bodens geschieht für die Rechnung der Krone, die ein Gewisses für die Kosten und den Gewinn des Anbaues abgibt, und das übrige den Kaufleuten zu den von ihr festgesetzten Kauf- und Verkaufspreisen überläßt. Die Arbeiter, obwohl persönlich frei, sind gewissermaßen an die Pflanzungen gebunden, auf denen sie arbeiten, und die sie nicht ohne vorher erlangten Urlaub verlassen dürfen, so wie dagegen die Eigenthümer oder Richter sie nicht ohne ihre Zustimmung nach einer andern Pflanzung schicken, oder sie zu einer andern Arbeit gebrauchen dürfen, als an die sie gewöhnt sind. Auch für die Sittlichkeit und Gesundheit der Arbeiter ist durch gesetzliche Verfügungen gesorgt. Man baut Zucker (von dem 1814. 400,000 Ct. ausgeführt wurden), Kaffee, Baumwolle, Indigo etc. — Nach einem Decret des Königs Heinrichs vom April 1818 erhält jeder Europäer oder weiße Mann, der 1 J. und 1 Tag auf Haiti gewesen und eine Negerin geheirathet, das Bürgerrecht.

sentation aus der Kammer der Repräsentanten mit 29 Abgeordneten der Communen und einem Secrétaire Archiviste, und der Senat aus 14 Senatoren und einem Secrétaire Rédacteur. Bei der Metropolitankirche zu Port au Prince stehen ein Préfet apostolique d'Hayti und ein Pfarrer. Der Staatssecretair der Finanzen hat 2 bureaux, du secrétariat und des domaines et de la vérification des comptes des administrateurs unter sich. Zur Verwaltung gehören ein Trésorier général mit seinem Chef de bureau, 14 Administrateurs d'arrondissemens, 5 trésoriers d'arrondissemens, 7 directeurs des douanes, 5 péseurs des douanes, 5 Gardes magazins, das Hotel des monnaies mit 1 Director und 4 Commissarien, das Bureau des guerres mit 1 Commissaire des guerres und 1 Chef du bureau, und 22 Préposés d'administration des communes. Zum Gerichtsstand gehören: der Großrichter, das tribunal de cassation mit 1 Doyen, 6 Richtern und einem Commissaire du gouvernement, das tribunal de l'appel de l'Ouest zu Port au Prince mit 1 Doyen, 4 Richtern, 2 Beisitzern, 1 Commissaire du gouvernement, 1 Greffier und 1 Huissier audiencier; das tribunal d'appel du Sud zu Cayes mit einem eben so starken Personal, 5 tribunaux de première instance zu Port au Prince, Cayes, Jacmel, Jérémie und Anse à Beau, jedes bestehend aus 1 Juge, 1 Lieutenant de Juge, 2 Beisitzern, 1 Substitut du Commissaire du gouvernement und 1 Huissier audiencier; 20 tribunaux de paix, 34 Notarien, 13 défenseurs publics, 14 Officiers de l'état civil, 11 Huissiers, 6 Interprètes. In jeder Commune ist ein Conseil des Notables mit der Localpolizei beauftragt. Die Secrétairerie générale du gouvernement besteht aus 1 Secrétaire général bei dem Präsidenten, 1 Chef principal des bureaux, 15 Chefs des sections, du contentieux, de la guerre et des domaines, und eben so vielen Chefs de bureau, 1 Secrétaire particulier des Présidenten, 2 Druckerien zu Port au Prince und Cayes. Der Etat major des Präsidenten besteht aus einer Garde du gouvernement unter dem Befehl eines Divisionsgenerals, Grenadiers à cheval, Chasseurs à cheval, Grenadiers à pied und Chasseurs à pied; die Linienarmee, aus einem Etat major général de l'armée, 2 Artilleries, 24 Infanterie, und 2 Dragonerregimenten; der Etat major des Généraux aus 7 Divisions, und 9 Brigadegenerälen mit ihrem Etage. — Durch das Decret vom 15. Oct. 1824 ist in Erwägung, daß der Handel mit England der Republik in den schwierigsten Umständen großen



Steuern gestiftet, der Zoll auf englische Waaren von 10 p. C., die andere Völker entrichten, auf 5 herabgesetzt worden. Im J. 1814 sind für 1,200,000 Pf. St. englische Waaren nach St. Domingo abgeschickt worden, die wenigstens 60,000 Pf. reinen Gewinn eingetragen haben, der durch diese Zollbegünstigung noch steigen muß. — Im J. 1789 trug St. Domingo an Frankreich an 160 Mill. Fr. an Waaren ein; der Schleichhandel betrug an 20 Mill. Fr. Es brauchte für 80 Mill. französischer Produkte und Waaren; 20 Mill. betragen die Schiffskosten. Die Engländer ziehen aus dieser Insel viel Acajou (von dem überhaupt  $\frac{1}{2}$  nach den vereinigten Staaten geht), Lebens-, Gelb- und Campescheholz, so daß die Abgaben davon in England in Kriegzeiten jährlich 48,756 Pf. St. einbrachten. Auch schifft man jährlich aus dieser Insel 1 Mill. Pf. Kaffee, 10,000 Häute, viele Atlas-, Eben-, Baur- und Zimmerholz, Vieh &c. Ueber die Einkünfte, die meistens aus dem Ertrag der Ländereien und den Zöllen bei der Ein- und Ausfuhr gezogen werden, s. oben. Andre berechnen sie auf 30 Mill. Franken. Von der 24,000 M. starken Armee dienen stets 8000 M. 4 Monate lang, und werden dann in gleichem Verhältniß von andern abgelöst. Es gibt Militärschulen für alle Theile des Dienstes. Das ganze Volk ist bewaffnet und im Dienst unterwiesen. Im innern Theile der Insel ist ein geräumiger Platz, wie der Königstein in Sachsen besetzt; die Vereinigung mehrerer Gewässer hindert die Annäherung, und eine unermessliche Artillerie bestreicht sie. Auf der höchsten Spitze des steil gemachten Felsens ist eine Festung. — Die Flotte besteht in 1 Fregatte von 32 und 1 Brigg von 22 Kanonen.

Die Hauptstadt ist Port au Prince mit 2 Stöck hohen H., 25,000 E. Sitz der Regierung, Lycee (mit 1 Proviseur, und 2 Prof. der Mathematik und der latein. und franzöf. Sprache), Seminar, Zeichenschule, Lancaster- und Primarschulen; großer Hafen, der an 500 Schiffe fassen kann. Hier erscheinen 4 Zeitungen und Journale. Die St. Leogane mit einem guten Hafen und beträchtlichem Handel. Cayes (Aux Cayes).

III. St. Domingos dritter Regent, Philipp Des, Toussaint Louverture's Jübling, ist in der Mitte der Insel von den dortigen Bergen eingeschlossen, hegt friedliche Gesinnungen gegen die beiden andern, und befehligt 7000 Mann, die er dadurch zu vermehren sucht, daß er sie nur dann zum Kampfe ruft, wenn seine Gränzen angegriffen werden.

IV. In dem spanischen Antheil mit 821  $\frac{1}{2}$  Q. M. leben 104,000 E., worunter 30,000 Neger, 10,000 Farbige und 64,000 Spanier. Sie bebauen 5528 Pflanzungen, und

Europäer oder weiße Menschen mit Negerinnen verheirathet in andern Ländern erhalten nicht bloß das Bürgerrecht sogleich, wenn sie nach Haiti kommen, sondern auch die Reisekosten. — Nach dem Baron Pamphile de la Croix, Generallieutenant in haitischen Diensten, übersteigen die Einkünfte des Landes 100 Mill. Die jährlichen Hülfsquellen der beiden Regierungen (der königlichen und republikanischen) belaufen sich auf 48, und ihre Ausgaben auf 8 Millionen. Alle Nationaldomänen werden nach dem Edikt vom J. 1818 verkauft. Von allen zur Ausfuhr bestimmten rohen Produkten nimmt der König  $\frac{1}{4}$  als Abgabe weg. Seine Schätze sollen 200 Mill. Franken betragen. — Die Truppen sind: 2 Regimenter Artillerie, 2 Regimenter Kavallerie, 30 Linieninfanteriereg., 1 Geniecorps, zusammen 25,000 M., worunter 4600 M. königl. Gardes, die durch Ausländer wohl geübt sind, gut gekleidet und regelmäßig bezahlt werden. Den Aemtestab bilden 6 Großmarschälle, 8 Generallieutenants, 15 Feldmarschälle, 6 Generalsmajore und 100 Feldoffiziere. Das königl. Edikt vom 14. Juli 1819 versichert der Armee vom Obersten bis zum gemeinen Soldaten hinab Ländereien; jeder Soldat erhält 350 A. Schuh Grund und Boden von den noch nicht veräußerten Nationaldomainen. Die Soldaten können das ihnen zugewiesene Land verkaufen oder selbst bebauen; die meisten ziehen das letztere vor. Der König hat ihnen Harken und Spaten unentgeltlich austheilen lassen. Die Stadt und Landschaft enthält alle männliche Einwohner von 16 — 60 Jahren, über 33,000 M. Unter den Festungen ist das Fort Henry auf einem unersteiglichen besetzten Berge. Die Flotte besteht aus 2 Corvetten, 9 Brigantinen und einigen Galeotten, und wird von einem weißen Admiral commandirt. Der König sucht sie durch Ankauf von Schiffen in Nordamerika zu vergrößern. Das Reich hat 6 Seearsenale.

Die bedeutendsten Orte sind: Cap Henry, sonst Cap François oder Cap im N.  $74^{\circ} 38' 10''$  B. v. von Paris,  $19^{\circ} 46' 20''$  N. B., Hpt. des Königreichs, 800 J. 10,000 E. Nationalschule, Hafen, Handel. St. Nicolas auf der nordwestlichen Landspitze mit einem Hafen. Die Citadelle Henry auf der Spitze des 2500 F. hohen Felsens Fortieres, 7 engl. M. von Cap Henry, in Felsen gehauen und mit 565 Stück besetzt, mit der Schatzkammer des Reichs. Sie ward am 25. Aug. 1813 größtentheils vom Blitz zerstört; alles trauerte darüber, und alle mußten 14 Tage lang barfuß und in weißen Kleidern gehn; alles arbeitete an ihrem Wiederaufbau. 1 engl. M. davon das Lustschloß Sanssouci mit schönen Gärten, dem sich niemand ohne Einladung des Monarchen nähern darf; in dessen Nähe ein großes Arsenal und die Baracken der Leibwache. Die St. St. Marc. Port de Paix. Der



Hafen Bon-aire 60 M. vom Cap, im Mittelpunkt der Baumwollpflanzungen.

II. Die Republik Haiti im S. ist vom Königreich im N. getrennt durch eine hohe Bergkette, über die nur eine Straße führt, und durch die für neutral erklärte 12—15 M. große Ebene l'Arcaie, und enthält 261,000 Einwohner. Nach der Constitution vom 27. Januar 1807, die 1816 erneuert wurde, legt das Volk von Haiti vor Gott dem Allmächtigen die Erklärung nieder, daß es fortan unter republikanischer Verfassung und auf ewige Zeiten frei und unabhängig zu leben entschlossen ist. Im ganzen Umfange von Haiti darf es keine Sklaven geben. Die katholisch-römische Religion ist die allgemeine Landesreligion; doch sind auch alle andere Arten von Gottesverehrung erlaubt. Zur Verwaltung der gesetzgebenden Gewalt sind nach Art der amerikanischen Verfassung eine Kammer der Repräsentanten und ein Senat verordnet. Die ausübende Gewalt ist dem Präsidenten von Haiti mit dem Titel Excellenz anvertraut. Diese Würde ist nicht erblich, sondern hängt von des Volkes freier Wahl ab, und jeder Bürger kann durch Wahl dazu gelangen. Jedoch war der erste Präsident Pichon 1816 auf Lebenszeit mit einem Jahresgehalt von 40,000 Franken zum Präsidenten ernannt worden. Nach seinem Tode 1817 wurde Boyer sein Nachfolger. Die Einwohnerzahl ist durch die Aufnahme der farbigen Leute vermehrt worden, die den spanischen Antheil von Sr. Domingo verließen. Nach der Verfassung sollen alle Indier, Afrikaner und ihre Nachkommen in den Kolonien oder sonst wo geboren, die in der Republik wohnen wollen, als Haitier anerkannt werden, die Bürgerrechte aber nicht eher genießen, bis sie ein Jahr innerhalb der Grenzen der Republik gewohnt haben. Alle Religionen werden in der Republik geduldet, wenn sich die Bekenner derselben nach den Gesetzen richten. Kein Weiser soll jemals unter dem Titel eines Herrn oder Pflanzers seinen Fuß auf dies Gebiet setzen; sie sind des Bürgerrechts unfähig, genießen aber zu Port au Prince den vollkommenen Schutz der Regierung, wie die verschiedenen dort vertheilten teutschen und englischen Handelshäuser bezeugen. Die Regierung ist in den Händen der Mulatten; Neger sind nur in der Armee angestellt; so wie im Königreich Haiti die Regierung in den Händen der Regierung ist, aber Mulatten zu allen Geschäften gebraucht werden, die einen höhern Grad von Bildung voraussetzen. Nach dem Almanac républicain d'Haiti pour l'année commune 1818 par F. Desrivieres. Port au Prince. 3. besteht die Volkstreprä-

sentation aus der Kammer der Repräsentanten mit 29 Abgeordneten der Communen und einem Secrétaire Archiviste, und der Senat aus 14 Senatoren und einem Secrétaire Rédacteur. Bei der Metropolitankirche zu Port au Prince stehen ein Préfet apostolique d'Hayti und ein Pfarrer. Der Staatssecretair der Finanzen hat 2 bureaux, du secrétariat und des domaines et de la vérification des comptes des administrateurs unter sich. Zur Verwaltung gehören ein Trésorier général mit seinem Chef de bureau, 14 Administrateurs d'arrondissemens, 5 trésoriers d'arrondissemens, 7 directeurs des douanes, 5 péseurs des douanes, 5 Gardes magazins, das Hotel des monnaies mit 1 Directeur und 4 Commissarien, das Bureau des guerres mit 1 Commissaire des guerres und 1 Chef du bureau, und 22 Préposés d'administration des communes. Zum Gerichtsstand gehören: der Großrichter, das tribunal de cassation mit 1 Doyen, 6 Richtern und einem Commissaire du gouvernement, das tribunal de l'appel de l'Ouest zu Port au Prince mit 1 Doyen, 4 Richtern, 2 Beisitzern, 1 Commissaire du gouvernement, 1 Greffier und 1 Huissier audiencier; das tribunal d'appel du Sud zu Capes mit einem eben so starken Personal, 5 tribunaux de première instance zu Port au Prince, Capes, Jacmel, Jérémie und Anse à Beau, jedes bestehend aus 1 Juge, 1 Lieutenant de Juge, 2 Beisitzern, 1 Substitut du Commissaire du gouvernement und 1 Huissier audiencier; 20 tribunaux de paix, 34 Notariens, 12 défenseurs publics, 14 Officiers de l'état civil, 11 Huissiers, 6 Interprètes. In jeder Commune ist ein Conseil des Notables mit der Localpolizei beauftragt. Die Secrétairerie générale du gouvernement besteht aus 1 Secrétaire général bei dem Präsidenten, 1 Chef principal des bureaux, 15 Chefs des sections, du contentieux, de la guerre et des domaines, und eben so vielen Chefs de bureau, 1 Secrétaire particulier des Présidenten, 2 Druckerien zu Port au Prince und Capes. Der Etat major des Präsidenten besteht aus einer Garde du gouvernement unter dem Befehl eines Divisionsgenerals, Grenadiers à cheval, Chasseurs à cheval, Grenadiers à pied und Chasseurs à pied; die Viniernarmee, aus einem Etat major général de l'armée, 2 Artillerie, 24 Infanterie, und 2 Dragonerregimenten; der Etat major des Généraux aus 7 Divisions, und 9 Brigadegenerälen mit ihrem Etage. — Durch das Decret vom 15. Oct. 1814 ist in Erwägung, daß der Handel mit England der Republik in den schwierigsten Umständen großen



Muzen gestiftet, der Zoll auf englische Waaren von 10 p. C., die andere Völker entrichten, auf 5 herabgesetzt worden. Im J. 1814 sind für 1,200,000 Pf. St. englische Waaren nach St. Domingo abgeschickt worden, die wenigstens 60,000 Pf. reinen Gewinn eingetragen haben, der durch diese Zollbegünstigung noch steigen muß. — Im J. 1789 trug St. Domingo an Frankreich an 160 Mill. Fr. an Waaren ein; der Schleichhandel betrug an 20 Mill. Fr. Es brauchte für 80 Mill. französischer Produkte und Waaren; 20 Mill. betrugen die Schifffskosten. Die Engländer ziehen aus dieser Insel viel Acasou (von dem überhaupt  $\frac{1}{3}$  nach den vereinigten Staaten geht), Lebens-, Seib- und Campescheholz, so daß die Abgaben davon in England in Kriegzeiten jährlich 48,756 Pf. St. einbrachten. Auch schifft man jährlich aus dieser Insel 1 Mill. Pf. Kaffee, 10,000 Häute, viele Atlas-, Eben-, Baus- und Zimmerholz, Vieh &c. Ueber die Einkünfte, die meistens aus dem Ertrag der Ländel und den Zöllen bei der Ein- und Ausfahrt gezogen werden, s. oben. Andre berechnen sie auf 30 Mill. Franken. Von der 24,000 M. starken Armee dienen stets 8000 M. 4 Monate lang, und werden dann in gleichem Verhältniß von andern abgelöst. Es gibt Militärschulen für alle Theile des Dienstes. Das ganze Volk ist bewaffnet und im Dienst unterwiesen. Im innern Theile der Insel ist ein geräumiger Platz, wie der Königstein in Sachsen befestigt; die Vereinigung mehrerer Gewässer hindert die Annäherung, und eine unermessliche Artillerie bestreicht sie. Auf der höchsten Spitze des steil gemachten Felsens ist eine Festung. — Die Flotte besteht in 1 Fregatte von 32 und 1 Brigg von 22 Kanonen.

Die Hauptstadt ist Port au Prince mit 2 Stöck hohen H., 25,000 E. Sitz der Regierung, Lycée (mit 1 Proviseur, und 2 Prof. der Mathematik und der latein. und franzöf. Sprache), Seminar, Zeichenschule, Lancaster- und Primarschulen; großer Hafen, der an 500 Schiffe fassen kann. Hier erscheinen 4 Zeitungen und Journales. Die St. Leogane mit einem guten Hafen und beträchtlichem Handel. Cayes (Aux Cayes).

III. St. Domingos dritter Regent, Philipp Des, Toussaint Louverture's Söyling, ist in der Mitte der Insel von den dortigen Bergen eingeschlossen, hegt friedliche Gefinnungen gegen die beiden andern, und befehligt 7000 Mann, die er dadurch zu vermehren sucht, daß er sie nur dann zum Kampfe ruft, wenn seine Gränzen angegriffen werden.

IV. In dem spanischen Antheil mit 821  $\frac{1}{2}$  Q. M. leben 104,000 E., worunter 30,000 Neger, 10,000 Farbige und 64,000 Spanier. Sie bebauen 5628 Pflanzungen, und

föhren aus 10,000 Et. Kaffee, 40,000 Et. Zucker, 10,000 Ohm Sirup, 10,000 Mahagoniblöcke, 10,000 Häute, viel lebendes Vieh und etwas Baumwolle.

Hier sind die St. San Domingo, 7. an der W. des St. Juan mit einem guten Hafen, 25,000 E. Sitz eines kathol. Erzbischofs, Universität, 7 Mönchs- und 2 Nonnenklöster, Domkirche sonst mit Christoph Colons Asche, die seit 1796 in Havanna ist; aber sein und seines Bruders Ludovico Denkmahl ist noch da. St. Pago, St. Vega. Um diese Insel liegen noch die Inseln: Tortue oder Tortugas in N. W.; La Bache oder Ruhezinsel in S. W. mit einem guten Hafen und sehr fruchtbaren Boden; Samana in O. durch eine schmale Landenge mit St. Domingo verbunden, auf der sich 1818 eine französische Kolonie niedergelassen hat; die Zucker in reichem Maße baut; Caone in S. O.; La Gouave und die Beateninseln.

4) Porto Rico oder San Juan de Puerto Rico, eine spanische Insel,  $67^{\circ} 47' 30''$  —  $69^{\circ} 29' 30''$  L.  $17^{\circ} 39' 18''$  —  $23^{\circ} 33' 20''$  B., ist 182 Q. M. groß, und wird im Innern von einer Bergreihe von O. nach W. durchschnitten; im N. ist das felsigte Vorgebirge C. San Juan, und die Küsten haben viele Bufen; 23 Flüsse, z. B. Loysa, ergießen sich in N. und S. ins Meer. Das Klima ist feucht und heiß, wie das der Antillen überhaupt. Der herrschende Wind ist der Ostpassat; Orkane sind selten, und werden nur auf einzelnen Punkten verspürt. Die Produkte sind: Zucker (1778. 2737 Quintal oder Centner), Baumwolle (1114 Q.), Kaffee (11,165 Q.), Reis (19,556 Q.), Mais (15,216 Q.), Tabak (7458 Q.), Zuckerrohr (165 Q.), Ingwer, Cassia, Mastix, Roucou, Bananas, Cassavestaude oder Maniok, welsche Bohnen, Gummi, Manjinebbäume (deren hartes Holz nie von Würmern angegriffen wird, deren Früchte aber so wie der zwischen der Rinde und dem Holze befindliche Milchsafte das stärkste Gift enthalten), gutes Schiffsbaumholz, Kokos, Platanen, Palmen, Limonien, Granatapfel, Citronen, Pflaumen, Feigen, Jamaitapfeffer u.; zahmes und wildes Rindvieh, Pferde, Maulesel, Ziegen, Schafe, Schweine, wildes Geflügel, europ. Federvieh, Fische u.; Gold, Silber, Blei, Quecksilber, Salz. Im J. 1794 waren hier 136,000 Einwohner, worunter 17,500 Sklaven. Ein jeder Weiße oder Schwarze kann sich in dieser Insel niederlassen, wenn er von der Landesreligion (der katholischen) ist. Nach einer königl. Bekanntmachung vom 10. Aug. 1815 erhalten katholische Europäer, die sich auf dieser Insel niederlassen, Ländereien, die mit ihrem Vermögen im Verhältniß stehn, und über die sie schalten und walten können; die Ländereien sind für immer von der Alcabala und andern Grundsteuern, und auf 15 Jahre von dem



Zehnten frei. Die Kolonisten erhalten nach 5 Jahren die vollen Rechte spanischer Bürger, und können sich dann, wie die alten Gutsbesitzer, Handelsschiffe u. anschaffen. Die zu große Beschränkung des Handels veranlaßte ehemals einen sehr beträchtlichen Schleichhandel mit den Engländern, Franzosen und Dänen, wozu die Menge kleiner Häfen beförderlich war; man brachte Leinwand, Wein, Mehl, Branntwein, Zeuge u., und setzte sie gegen Zucker, Baumwolle und Piasier um, und gegen die spanischen Märkte gewannen die Kolonisten noch 25—30 p. C. daran. Daher erlaubte der König von Spanien 1815 auf 15 Jahre den freien Handel nach Portorico; nur 3 p. C. ein- und ausgehende Rechte sind zu bezahlen. Gemünzte Species dürfen von Portorico nicht ausgeführt werden, und die Expeditionen müssen unter spanischer Flagge und mit Certificaten des spanischen Consuls an dem Orte der Absendung geschehen. — Diese Insel bildet mit den nahe liegenden Jungferninseln spanischen Theils die *Capitanía general de Portorico*. Sie trug 1788. 413,918 Ewres ein, erforderte aber einen Aufwand von 1,484,580 L.; daher entsteht ein Deficit von 1,070,662 L., die aus Mexico eingegeführt werden.

Die feste Hst. St. Juan de Portorico 68° 33' 30" N. L. von Paris, 13° 29' 10" N. B. J. auf einer kleinen durch die St. Antoniusbrücke mit der Hauptinsel zusammenhängenden Insel, am Vorgebirge Puente de Aguilar, 11,000 E., mit einem guten Hafen; Sitz eines Gouverneurs und kathol. Bischofs, Arsenal.

II. Kleine Antillen oder caraische Inseln werden in Rücksicht des Ostwindes in Inseln in oder über dem Winde (islas Barlovento, Leewards-Islands) und in Inseln unter dem Winde (islas Sottovento, Windwards-Islands) getheilt; da nämlich im heißen Erdstrich, wo diese Inseln liegen, der Ostwind das ganze Jahr hindurch weht, und die östlichen Inseln ihn eher haben müssen, als die westlichen, so heißen auch diese: Inseln unter dem Winde. Zu den Inseln im Winde rechnen Spanier und Franzosen die Inseln längs der Küste von Terra ferma von W. nach O. und die 4 großen Antillen, und nennen die caraischen Inseln die Inseln unter dem Winde. Die Engländer nennen bloß die Insel Barbados Insel im Winde, und die übrigen caraischen Inseln unter dem Winde.

1) Jungfern- oder Virginische Inseln, deren Anzahl ungefähr 60 beträgt. Den Dänen gehören folgende Inseln, die auf 8½ Q. M. 1815. 42,787 Einw. hatten, nämlich 2923 Europäer, 2864 Freigegebene und 37,000 Skla-

nen. Der Werth des öffentlichen und Privateigenthums der 3 Inseln beträgt 5,014,440 Pf. St. (St. Eroi 3,728,640, St. Thomas 747,800, St. Jean 538,000), wovon öffentliches Eigenthum 300,000, der Werth der Reger 2,035,000 Pf. St. ic. Die jährlichen Einkünfte der Inseln betragen 899,749 Pf. St., nämlich St. Eroi 729,443, St. Thomas 21,976 und St. Jean 148,330 Pf. St. Nach einem Placet des königl. Commerz- und Oekonomiecollegium vom 17. Nov. 1815 hat der König allen fremden europäischen Schiffen den Handel nach den Freihäfen St. Thomas und St. Jean gegen Erlegung der für fremde Schiffe bestimmten Zollabgaben gestattet. Die Verwaltung der Inseln ist einem Gouverneur übertragen, der mit den beigeordneten Regierungsräthen das Regierungscollegium bildet.

a) St. Thomas 67° 8' 24" N. L. 18° 20' 42" N. V. enthält 17 Q. M. und ist größtentheils gebirgig, hat aber Mangel an Quellwasser. Die Produkte sind: Zucker, Mais, Baumwolle, Yams, Maniok, Pataten, Orangen, Citronen, Limonien, Guaven, Bananas, Tabak, Kaffee, Kakao, Indigo, Wein, Melonen, Tamarinden, Kokos- und Kaschnüsse, Roucou, Calabassen, und Cedernbäume ic. Im J. 1792 lieferte sie 1219 Faß Zucker, 448 Faß Rum und 5800 Pf. Baumwolle. Die Zahl der Einwohner betrug 1815, 550 Weiße (Engländer, Franzosen, Deutsche, Dänen), 1500 freie Reger und 3000 Sklaven. Im J. 1792 waren 74 Plantagen, nämlich 40 mit Zuckerrohr und 34 mit Baumwolle, deren Ertrag sich jährlich nicht über 1400 Fässer Zucker, 450 F. Rum (jedes ungefähr zu 1000 Pf.) und 6—7000 Pf. Baumwolle beläuft. Die Insel lieferte 1816 an 40,000; 1817 nur 8000 Tonnen Zucker. Sie hat bei einem furchtbaren Orkan am 21. und 22. Sept. 1819 sehr gelitten; der Schaden an den Pflanzungen ist auf 400,000 Rthlr. westind. Cour., und der an dem Fort, den Batterien, Werften und königl. Gebäuden verursachte auf 15,000 schwed. Rthlr. angeschlagen. Die Ausgaben und Zölle geben in Friedenszeiten einen Ueberschuß von 2—3000 Rthlr. zu Gunsten der öffentlichen Kasse.

Die Hst. gl. N. 67° 15' 49" N. L. 18° 21' 16" N. V. 250 H. (die 1804 und 1806 fast ganz abbrannten) an einem bequemen Hafen, der an 200 große Schiffe fassen kann, und durch natürliche Wälle beschützt wird. 2 Missionsörter der Herrnhuter: Neu Herrnhut und Niesky.

b) St. Eroi 67° 0' 15" — 67° 19' 20" N. L. 17° 44' — 17° 45' 11" N. V. enthält 47 Q. M., ist nur mäßig gebirgig und sehr fruchtbar. Die ganze Insel ist in 346 Plan-



tagen vertheilt, jede zu 150 Acker, den Acker zu 40,000 Q. Fuß. Auf 150 wird nur Zucker gebaut, und man rechnet, daß jeder Acker jährlich 16 Cent. Rohzucker liefert, der von außerordentlicher Güte ist, und sämtlich roh ausgeführt wird. Diese Ausfuhr betrug von 1780 — 92 nach Dänemark 26,462, 972 Pf., an Werth 8,259,521 Rthlr. und nach amerikanischen Ländern 19,545,037 Pf., an Werth 1,295,037 Rthlr.; im J. 1796 führte sie aus 18,620 Faß Zucker, 203 Sack Baumwolle und 11,200 Faß Rum. Ferner: Yams, Maniok, Pataten, angolische Erbsen, Citronen, Orangen, Ananas 1c; europ. Hausthiere, kleine Guineaziegen, Flamingo, Perlhühner, Wasservogel, Singdrosseln, Krebse, Schildkröten, Fische (auch die kleinen Sprats, die wegen ihres Aufenthalts auf Kupferbänken oft so giftig sind, daß man bei der bloßen Berührung derselben mit der Zunge stirbt) 1c. Die Zahl der Einwohner betrug 1815. 2223 Weiße, 1165 Freigelassene und 28,000 Sklaven. Damals besaß die Insel 28,955 Morgen angebautes Land, 115 Windmühlen, 149 Mühlen, die durch Thiere in Bewegung gesetzt werden, und 3869 Pferde oder Maulesel. Die Staatseinkünfte betragen ungefähr 280,000 Rthlr., wovon die Zölle 1796. 191,431 Rthlr. 20 Schill. allein eintrugen; der öffentliche Schatz erhält jährlich wenigstens 90,000 nach Abzug der Verwaltungsgaben.

Die Hst. Christiansstadt an einem fl. Hafen, 660 H. 5000 E. Sitz des Gouverneurs dieser Inseln, mit der Hst. Christiansmødt, den F. Sophia Friederika und Luisa Augusta, 1 dänischen, 1 holländischen, 1 englischen und 1 katbol. Kirche. Friedrichsstadt mit Friedrichsfort 200 H. 1500 E. Hafen. Die Missionspläne der Herrnhuter Friedrichschal und Friedrichsberg.

c) St. Jean (John) 17 Q. M. ist auch gebirgig, hat aber vortreflichen Boden. Das Hauptprodukt ist Zucker. Es lebten hier 1815. 150 Weiße, 200 freie Neger und 6000 Sklaven. Von den 62 Pflanzungen der Insel gewinnt man jährlich 800 Fässer Zucker, 300 F. Rum, 3500 Pf. Baumwolle, wenig, aber sehr guten Kaffee. Die Hst. St. Jean 67° 5' 34" N. L. 18° 12' N. B. mit einer sichern Rhebe. In Friedrichschal haben die Herrnhuter eine Missionsanstalt.

Den Engländern gehören: Spanisch Town oder Virgin Gorda (Penniston), Tortola, beide 5 Q. M. mit 10,700 E. worunter über 10,000 Neger und 400 freie Farbige, die sich mit Viehzucht, der Erzeugung von Lebensmitteln, Baumwoll- und Zuckerbau beschäftigen, und hauptsächlich Häute ausführen. Die Stadt Road Harbour ist bei dem schrecklichen Orkan am 21 Sept. 1819 beinahe

gestöbt, 95 Zuckerpflanzungen sind verwüstet worden, und über 100 Menschen umgekommen. Der Schaden wird auf 400,000 Pf. St. geschätzt. Die Pflanzungen selbst sind so ausgerottet, daß für mehrere Jahre keine Aernte zu erwarten ist, da auch alle Fabrikgeräthe vernichtet sind. Aneгада unbewohnt, nur wegen der guten Weiden benutzt; 12 kleinere Inseln. Aus diesen Inseln führten die Engländer 1788 für 34,609,088 Franken Kolonialwaaren aus, die sie durch Schleichhandel mit einigen spanischen und französischen Kolonien, besonders Martinique, Guadeloupe, Marie galante und Porto rico, erhielten und mit ihren Manufakturwaaren bezahlten.

Den Spaniern gehören: die Passage- und Schlafgentinsel, zusammen 6½ Q. M. 3000 E., worunter 2550 Sklaven, die Zucker und Baumwolle bauen.

Die unbewohnte Vieque oder Krabbeninsel, von den vielen und großen Krabben benannt, wird von Spaniern, Engländern und Dänen gemeinschaftlich benutzt, die hier Holz fällen, jagen und fischen, aber keine Pflanzungen anlegen dürfen. Sie hat keinen Hafen, aber sehr bequeme und sichere Rheden.

Auch die andern Inseln sind unbewohnt.

2) St. Eustache oder Eustaz, eine niederländische Insel, hat 1 Q. M. Flächenraum, 2150 E. wovon 1800 Sklaven, und besteht fast nur aus 2 hohen Bergen, vormaligen Vulkanen, deren Seiten angebaut sind. Die Küsten sind hoch und felsig, und von Natur gegen einen Ueberfall gesichert; ein Hafen ist nicht vorhanden, sondern nur eine große Rhede, wo sämtliche Schiffe aus- und einladen müssen. Man baut Mais, Tabak, Zucker, indische Feigen, Kokosnüsse, Kakao, Orangen, Citronen, Limonen, und die meisten europ. Gemüse. Wichtiger ist die Insel wegen des ausgebreiteten Schleich- und Zwischenhandels, der besonders zu Kriegszeiten hier getrieben wird. Von den Niederlanden erhält sie Schiffe, und Kriegsbedürfnisse, Lebensmittel, Wein, Brantwein, Fabrikwaaren, besonders teutsche Leinen-, Eisen- und Stahlwaaren, Nürnberger- u. a. Kram- und Glaswaaren, ostindische Zeuge, Gewürze ic., die wieder zum Theil von den Schiffen der benachbarten Inseln abgeholt, zum Theil durch Schleichhandel dahin gebracht werden. Dagegen kommen hierher viele spanische, englische, dänische ic. Kolonialwaaren, so daß jährlich an 50 Schiffe damit nach den Niederlanden befrachtet werden können. Die Stadt ist am Strand und auf dem anstoßenden Berge gebaut, wo auch ein starkes Fort ist, und enthält meh-



reere stets mit Handelswaaren angefüllte Magazine und einen Freihafen. Nordwestlich ist die von St. Eustache abhängige französische Insel Saba, ein steiler, aber auf der Höhe mit guter Gartenerde bedeckter Felsen, der 1 Q. M. Flächenraum und 430 E. wovon 130 Sklaven, hat, und durch Sandbänke und Untiefen fast unzugänglich ist. Die Regierung besteht aus einem Gouverneur und einem ihm zugeordneten Rathe.

3) St. Martin, niederländisch, unter  $18^{\circ} 15' N. B.$ , hat 4 Q. M. Flächeninhalt mit 4100 Einwohnern, unter denen 350 Weiße, 250 Farbige und 350 Neger, ist voll hoher Bäume und nicht sehr fruchtbar. Die Produkte sind: Gummibäume, Eichenholz (wovon dünne getrocknete Stücken als Licht gebraucht werden, und wegen des Gummis einen sehr angenehmen Geruch geben), Tabak, Zucker, Kaffee, Baumwolle; Schildkröten, Flamingos, Papageien, Turteltauben &c.; Salz aus den Küstenseen. Die Insel ist in 10,180 Vierecke, jedes von 2500 Q. Ruthen, getheilt, und liefert jährlich an 2,600,000 Pf. Zucker und 330,000 Pf. Baumwolle. Das hier gewonnene Salz geht nach den benachbarten Inseln, meistens nach den nordamerikanischen Provinzen, die auch den Rum und Zucker der Kolonie nehmen. Bei dem schrecklichen Orkan im Herbst 1819 wurden  $\frac{1}{4}$  der Häuser zerstört und über 300 M. getödtet.

4) Anguilla, Snake-Island oder Schlangensinsel, von ihrer gekrümmten Gestalt genannt, enthält mit Barbuda 6 Q. M. Flächenraum, ist größtentheils eben, und hat fast lauter kreiderartigen, sehr fruchtbaren Boden. Die Produkte sind: Zucker (an 50,000 Pf.), Baumwolle, Tabak, Ziegen, Schafe, Salz aus einem Salzsee. Der Einwohner sind 1650. Die Insel ist, so wie Barbuda (diese letzte  $1\frac{1}{2}$  Q. M. mit 500 Weißen, 50 Farbigen und 950 Sklaven, im Privatbesitz der Familie Codrington), eine englische Besitzung und steht unter einem Vicestatthalter, der von den Eingebornen gewählt und von dem Gouverneur auf Antigua bekräftigt wird.

5) St. Barthelomi vom  $17 - 18^{\circ} N. B.$ , enthält  $2\frac{1}{2}$  Q. M. Flächenraum, ist gebirgig, und gehört Schweden. Sie liefert Baumwolle (400 Ballen), Zucker, Indigo, Kaka, Tabak, Maniok, Honiggras (welches das 16ste Korn gibt), Orangenfrüchte, Guajak, Copai, Seifen, Calebassen, Mahagoni, und Eisenholz, Tamarinden, Cassiafras, Aloe, Cassia, Maschinell &c.; Ziegen, Fische, Vögel, Sandstich oder Ehigger (*Pulex penetrans*), der sich in der Asche, in

Staub und ausgepreßten Zuckerrohr aufhält, sich unvermerkt unter die Fußnägel einnistet und bössartige Geschwüre verursacht), Skorpionen u., Salz, Kalksteine. Bei dem fürchterlichen Orkan im Herbst 1819 wurden über 150 H., worunter eine Kaserne, zerstört; die See übersüllte selbst die 70—80 F. über der Meeresfläche liegenden Eiskernen; Fische bedeckten den Strand in solcher Menge, daß man sie forschaffen mußte; um nicht die Luft zu verpesten; von 46 Fahrzeugen waren nur 17 ausbesserungsfähig; der Kai und Kirchhof wurden fortgeschwemmt; 12 E. wurden erschlagen und mehrere schwer verwundet. — Der Einwohner sind 8000, wovon 5500 Sklaven. Die Einkünfte der Krone sollen im J. 1809. 100,000 Piafter betragen haben.

Hst. Guayana, 600 E. mit dem jährlich von 1300 Fahrzeugen besuchten Freihafen Cayenne; bei dem Orkan am 21. Sept. 1819 fast ganz zerstört.

6) St. Christoph oder St. Kitts (im Engl. so viel als Christoph) unter  $17^{\circ} 25'$  N. B. und  $45^{\circ} 12'$  W. L., enthält 3 Q. M. und ist nächst Jamaika die wichtigste englische Besitzung in Westindien. Das Innere ist voll Berge, worunter der Mount Misery oder Elendeburg (von einem unvorsichtigen Menschen genannt, der ihn ersteigen wollte, hinabstürzte und auf der Stelle todt blieb) 3711 F. hoch ist, und der Schwefelberg (Brimstonehill), der auf seiner Spitze eine Höhle hat, wo viel Schwefel gefunden wird und beständig Rauch aufsteigt. Die sämtlichen Pflanzungen betragen 43,726 Acres oder engl. Morgen, wovon 17,000 Zuckerpflanzungen. Die Produkte sind: dicke, immer grüne Wälder von Kohl-, Maschinell-, Kastanibäumen, Melonen, Bananas, Pataten, Mais, Pfeffer, Baumwolle, Zucker (48,000 E.), Kaffee u.; Thiere, wie auf allen caraisibischen Inseln, besonders Affen, Racker (eine Eidechsenart, deren Vorderfüße länger sind, als die hintern, und deren mit gelben oder blauen Punkten bezeichneter Haut wie ein verwelktes Blatt aussieht), Drinocoadler, Kropfvogel, Schwäne, Löffelgänse, Pelikane, Uhu, Tauben, Fische, wilde Bienen u.; Salz, besonders aus einem See, warme Quellen. Der Einwohner sind 31,700, worunter 30,000 Negerklaven und 500 freie Neger und Mulatten. Im Jahre 1787 betrug der Werth sämtlicher Ausfuhr an Zucker, Rum und Baumwolle 510,014 Pf. St.

Die Insel ist in die Kirchspiele St. John, Christ Church und St. Mari in R., und St. Anne, St. Thomas und Trinity in E. eingetheilt. Hst. Basseterre mit dem F. Vonderrery an der Spitze eines Berges,  $1\frac{1}{2}$  M. von der See. Stadt Sandy Point.



7) *Newis*, eigentlich nur ein hoher, allmählig abnehmender, mit Bäumen bewachsener Berg, enthält 1 Q. M. und gehört den Engländern. Der fruchtbare Boden enthält 4000 Acker angebauten Zuckerlandes. Auch hat man Orangen, Citronen, Limonen, Gurken, Meerfenchel, Sellerie, Masturtium, Baumwolle, Tabak, Zucker (64,000 Et.); Pferde, Rindvieh, Maulthiere, Esel, haarige Schafe, die meist zweimal lammten und immer 3 bis 4 Junge zugleich werfen, Schweine, Kaninchen, Enten (auch moskowitsche), Gänse, welsche Hühner, Tauben, Eidechsen (mit dem Schwanz 10 F. lang), Landhechte, die statt der Flossfedern 4 kleine Fische, sonst viel Ähnlichkeit mit dem Hechte haben, Soldatenschnecken (die keine eignen Schalen haben, sondern sich in andre leere Schalen einquartieren), Fliegensänger (ein kleines fliegendes Insekt, das Fliegen 12. in den Zimmern fängt), Hundertfüße, Skorpionen 12. Die Einwohner belaufen sich auf 500 Weiße, 15,000 Neger und 200 freie Farbige.

Die einzige Stadt ist *Charles Town* in S. mit einer Rhee, wo die Schiffe zwischen Klippen und Untiefen sicher vor Anker liegen können. Sie hat große Waarenlager, und wird durch ein Fort beschützt. In der Nähe die unbewohnte Insel *Redondo*.

8) *Montserrat* begreift 2 Q. M., enthält mehrere mit Eedern, Cypressen, *Acomas*, Eisenholz und Ruskakraut bedeckte Berge, und die Produkte, wie auf den benachbarten Inseln. Die Einwohner sind 444 Weiße, 200 freie Farbige und 10,000 Neger, und bauen Zucker (an 6 Mill. Pf.), Indigo und Baumwolle. Die Insel hat keinen Hafen und keine sichere Rhee. Der Hauptort ist *Plymouth*.

9) *Antigua* unter 17° 40' N. B. und 40° 50' W. L. enthält 4½ Q. M., und ist in Rücksicht ihres Produktienreichthums eine der wichtigsten Besitzungen der Engländer (59,838 Acres Land, davon 34,000 angebaut). Im S. bilden die *Shetleysberge* eine reizende, bis an die Gipfel bewachsene Bergkette. Der *Monks hill* ist die höchste Spitze, der übrige Theil ist eben. Sie hat wenig Quellen und keinen Bach. Die Produkte sind: Tamarinden, Kohlr, Cascarillen und Manjimbäume, Pomeranzen, Apfelsinen, Pampas, Ananas, Maniok, Arumwurzeln, europ. Küchengewächse, Zucker (wovon jährlich 285,529 Et. ausgeführt werden), Kaffee, Baumwolle, Indigo, Ingwer, Tabak; Rind- und Fiedervieh, Ziegen, Schweine, wilde Enten, Schnepfen, Colibris, Fische, Schildkröten (auch grüne oder Riesenschildkröten), Wildpret, Ratten, Ameisen, Schlangen, Eidechsen, Heuschrecken, Mistkittos, Skorpionen, Tausendfüße 12. Die Einwohner be-

stehen aus 40,600, wovon 1400 freie Farbige und 31,452 Neger, unter denen 1787. 5466 von den Herrnhutern bekehrte. Der Werth aller Ausfuhr beträgt gegen 2,596,000 Rthlr.

Die Insel wird in 5 Kirchspiele getheilt. Hft. St. John's Town, 1800 H. 11,000 £. mit einem Hafen und 2 Forts; Sitz des engl. Gouverneurs, mit Herrnhuter- und Methodisengemeinen. Der beste Hafen der Insel ist English Harbour (engl. Hafen), durch seine Lage zwischen großen Bergen und Befestigung sehr gedeckt, mit einem Arsenal und königl. Schiffswerften. Gracehill mit einer Herrnhutermission. Anns-Hill (Rönchsberg mit dem Fort St. George).

Die 4 Inseln (6—9) machen ein engl. Gouvernement aus, Government of the Leeward Windward Islands. Der Gouverneur hat seinen Sitz zu St. John, und auf den einzelnen Inseln sind Untergouverneurs angestellt, denen ein Rath von 12 und eine Assemlby von 25 Gliedern als Repräsentanten beigegeben sind.

10) Guadeloupe oder Gardeloupe nach dem Wersluft von St. Domingo eine der wichtigsten franz. Inseln, unter  $15^{\circ} 59'$  N. B. und  $44^{\circ} 8'$  W. L., hat 30½ Q. M. und wird durch einen, höchstens 40 Klaftern tiefen Meeresarm, der Salzfuss genannt, in 2 Theile getheilt, wovon der östliche Grande Terre und der westliche Petite Terre heißt. Beide Theile sind sehr gebirgig; bemerkenswerth sind der Schwefelsberg, ein Vulkan, aus dessen Oeffnung beständig ein dicker, schwarzer, mit Funken vermischter Rauch emporsteigt, und der Berg der Teufel. Die Produkte sind: Copaibaum, Milchfaude, aus deren Fasern ein milchartiges Wasser gepreßt wird, Lorbeerbaum, der ein sehr gutes Gummi gibt, besonders aber Zucker, Tabak, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Orleans oder Roucou, Kakao, Reis, Mais, Kartoffeln, Gewürze etc.; Teufelsvögel (wegen der schwarzen Federn so genannt, nur des Nachts auf den Fischfang ausfliegend), Schildkröten, Seehunde, Fische, kleine schwarze Biemen, ohne Stachel, die nur in hohlen Bäumen, aber keine Zellen bauen, sondern den Honig in wachsernen Blasen sammeln, welche die Größe eines Taubencies haben; Raver, eine Art Wanze, die alles zernagt und mit ihrem Urath besetzt; gediegener Schwefel und versteinertes Holz. In dieser Insel so wie in Martinique wird Eis eingeführt zum Luxus und als Arznei gegen die Krankheiten des tropischen Klima; 1818 hat der Bürger Tudor von Neuorleans auf 10 Jahre vom 1. Jan. 1820 an das Privilegium der Einfuhr desselben erhalten. Die Bevölkerung der Insel beträgt 87,500 Seelen, wovon 67,500 Neger-Sklaven und 7500 freie Farbige; 1788 waren 101,971 E., wovon 13,466 Weiße, 3044 Farbige und 85,461 Sklaven. Im J. 1788 wurde ausgeführt: 11,194 Et. Rohzucker, an



Werth 430,000 Franken; 64,336 Et. gereinigter Zucker à 3,715,000 Frank.; 76,511 Et. Zucker in Häuten à 3,154,000 Fr.; 37,000 Cent. Kaffee à 4,103,000 Fr.; 559 Et. Katao à 30,000 Fr.; 7411 Et. Baumwolle à 1,482,000 Fr.; 7 Et. Indigo à 6000 Fr.; andre Artikel à 133,000 Fr.; zusammen für 13 Mill. 53,000 Fr. Waaren. Dagegen betrug der Werth der Einfuhr aus Frankreich 5,362,000 Fr. Ein Edict von 1727, das 1818 als ferner gültig vom Gouverneur in Erinnerung gebracht worden, untersagt den Fremden, selbst wenn sie naturalisirt sind, das Betreiben aller Arten Handelsgeschäfte, außer dem Verkauf der in ihren Ländereien erzeugten Waaren, bei 3000 Livres Strafe. Die Einkünfte betragen 2,148,000 und die Kosten 1½ Mill. Fr.

Guadeloupe bildet ein eigenes in 29 Kantone getheiltes Departement und hat folgende Orte: auf Basseterre die Hptst. Basseterre auf der südwestlichen Spitze am Meer und an einem fl. R. mit einem F., Sitz des Gouvernements. Le Petit Cul de Sac in D. unweit der großen Rbede gl. R., wo Schiffe von allen Lagen sicher vor Anker liegen können. Auf Grande Terre: Point à Pitre am südlichen Eingang des Salzflusses mit einem Fort und einer Batterie, welche die Mündung des Fl. bestreicht; von der Landseite durch einen Morast gedeckt. Die Bai St. Marie im D. ein guter Ankerplatz.

Zu diesem Gouvernement gehören noch die Inseln:

a) Desiderade, Desirade, Desade, d. i. die Erwinsicht, unter 16° 20' N. B., 1 Q. M., hat bequeme Hafen, und produziert Baumwolle, Kaffee, Zucker, Tabak. Im J. 1788 lebten hier 213 Weiße, 33 Mulatten und 629 Sklaven.

b) Marie galante 15° N. B., hat 4 Q. M. und ist voll Hügel. Längs der östlichen Küste laufen hohe senkrechte Felsen hin, in deren Höhlen sich viele tropische Vögel aufhalten. Der außerordentlich fruchtbare Boden trägt Kaffee, Katao, Baumwolle, Zucker, Indigo, wilden Zimmt. Im J. 1788 lebten hier 1938 Weiße, 226 Mulatten und 10,121 Sklaven; ausgeführt wurden: 47,840 Cent. Zucker, 6369 Cent. Kaffee, 300 Cent. Indigo, 2300 Cent. Baumwolle, 550 Cent. Katao.

c) Les Saintes oder die Heiligen Inseln, eine Gruppe von 3 kleinen Inseln, die Kaffee und Baumwolle produziren, und auf 6 Q. M. 1788 eine Bevölkerung von 419 Weißen, 20 Mulatten und 865 Sklaven hatten.

d) Dominica oder Dominique unter 20° 20' — 45° N. B., ist 13½ Q. M. groß und sehr gebirgig, besonders in der Mitte, wo sich fast unersteigliche Höhen befinden, von

denen mehrere, zum Theil schiffbare Flüsse hinabströmen. Die Küsten haben sichere Landungsplätze. Die Produkte sind: Campeche, wilde Zimmt, und Bananenbäume, Kakao, Kaffee, Zucker, Tabak, Indigo, Maniok, Bananas, Feigen, Pataten, Yams u.; Pferde, Hornvieh, Esel, Mausel, Schafe, Ziegen, Schweine, Federvieh, Fische, Schlangen mit Hundeköpfen (2 F. lang und armstark, mit dickem kurzen Kopf und einem Hunderachen) u. Der Einwohner sind 26,300, wovon 24,000 Negerklaven und 1500 freie Farbige; 1790 auch noch 30 Caribbenfamilien. Die Ausfuhr betrug 1770, 10,380 Cent. Kaffee, 285 Orhofe Kakao, 13 Orh. Rum, 307 Orh. Zucker. Die aus England hierher verschickten Waaren betrugen 1773 an 248,868 Pf. St. an Werth. Die Insel ist durch den fürchterlichen Orkan am 21. Oct. 1817 beinahe verödet. Die Regierung führt ein Gouverneur, neben dem ein Senat von 12 und eine Assembly von 19 Repräsentanten der Einwohner, ganz nach englischer Form besteht.

Die Insel wird in Cazes und Basse-Terre, hohes und niederes Land, eingetheilt, und enthält 10 Kirchspiele. Koffeau, Pfst., 510 H., und Charlotteville.

12) Martinique vom 14° 20' — 15° N. B.; eine französische Insel, 16½ Q. M. groß und meistens uneben, besonders im Innern, wo viele, größtentheils kegelförmige Berge angetroffen werden; der kahle Berg, montagne pelée, ist 518 Toisen über der Meeresfläche hoch und ein erloschener Vulkan; viele Vorgebirge, wovon sich einige meilenlang ins Meer erstrecken. Die Küsten sind von vielen Baien durchschnitten, wovon die meisten den Schiffen die vollkommenste Sicherheit gegen alle Winde gewähren; die beträchtlichsten sind: Cul de Sac Royal und Cul de Sac Marin in S. W., Cul de Sac Robert und Baye du Galion in O., Baye de Trinité in N., die Rhede des Forts St. Pierre in W. Die Insel wird von 40 Flüssen durchströmt. Die Produkte sind: Chinarinde, Palmbäume, Farbholz, indische Feigen, Roucou, Tabak, Aloe, Baumwolle, Piment, Indigo, Kakao, Zucker (in 219 Plantagen; im J. 1809 wurden nur 18,000 Hogheads geerntet), Kaffee (1788. 8 Mill. Bäume, mit einer Aeente von 68,000 Cent. Bohnen), Cassia, Bananas, Melonen, Ananas, Pataten, Pfeffer, Orangenbäume, Yams u.; guineische Ferkel, Agutis (hier einheimische Hafen), sehr dicke grüne Kröten (von den Gastronomen der Insel sehr gesucht, so wie den Kreolinnen die Maden des Palmwagens, *Curculio palmista* L., die denen im Dünge gleichen, Leckersbissen sind), welsche Hühner, Holztuben, Ortolanen, Fische,



Schildkröten, Schlangen, Eidechsen, Seide, Zuckerrameisen, Schwefel. Die Bevölkerung bestand 1813 aus 9206 Weißen, 8630 Mulatten und 77,577 Negeren; überdies noch einige abgesondert lebende Caribbenfamilien. Ausgeführt wurden 1788 Rohzucker 18,795 Cent. à 686,000 Franken; gereinigter Zucker 137,945 Et. à 8,027,000 Fr., Zucker in Häuten 119,453 Et. à 5,049,000 Fr., Kaffee 68,161 Et. à 8,315,000 Fr., Baumwolle 11,550 Et., Indigo 10 Cent., überhaupt für 24,442,000 Livres Kolonialwaaren und für 675,000 Liv. an andern Artikeln. Dagegen wurden an Fabrikaten und andern Bedürfnissen von Frankreich für 15,133,000 Fr. eingeführt. Dieser Handel beschäftigte schon 1776. 122 Schiffe. Die Einkünfte der Insel betragen 2,311,000 und die Unkosten 1½ Mill. Franken. Der Verkehr Frankreichs mit Martinique und Guadeloupe beträgt jährlich über 70 Mill., namentlich 8—10 Mill. Gehälter, Bezahlung der Matrosen, Schiffsbaukosten etc. 20—25 Mill. Werth der rückkehrenden Schiffsladungen. Nach einer Proclamation vom J. 1818 sollen nach einem längst außer Gebrauch gekommenen Gesetz vom Oct. 1707 alle hier eingeführte englische Waaren verbrannt und die Einführer verbannt werden. Auch ward 1818 das 1727 gegebene Verbot erneuert, welches den auf Martinique wohnenden Ausländern den Handel daselbst verbietet. Im Febr. 1815 sind 4 Häfen den Fremden eröffnet worden (sonst nur 1); sie erlegen für die Einfuhr 3 p. C., die Einheimischen 2½.

Martinique wird in 2 Hälften getheilt: Vasse-Terre in S. W. und Cabes-Terre in N. O. Auf Vasse-Terre sind: St. Pierre im W. an der von ihr benannten Bai; 1778 an 2000 H., 30,000 E. mit prächtigen Kirchen, einem vortreflichen Schauspielhause, großen Magazinen und einem starken Fort. Sie ist des Nachts erleuchtet, und hat Gelehrte und Künstler aus allen Klassen. Ein großer Theil der St. ward durch den furchtbaren Orkan am 23. Juli 1815 vernichtet, der auch an 40 Schiffe versenkte und viele Wälder zerstörte. Fort royal (Desaix) in S. W. an dem großen und sichern Hafen Cul de Sac Royal. Fort Garnier. Das Fort de France oder J. Bourbon ist von England demolirt worden. Auf Cabes-Terre: Fort Trinité an der von ihm benannten Bai, die in O. durch Point de la Caravelle und in W. durch einen Isthmus gebildet wird; mit beträchtlichem Handel.

13) St. Lucie oder St. Alusia, eine englische Insel, vom 13° 35' — 14° N. B. enthält ungefähr 10½ Q. M., und hat einige sehr steile Gebirge mit deutlichen Spuren alter Vulkane, einen noch thätigen Vulkan und viele sehr angenehme Ebenen mit mehreren Flüssen. An den Küsten sind

stehende Gewässer, welche die Luft sehr ungesund machen. Die Insel hat bei dem furchterlichen Orkan, der am 21. Oct. 1817 in einer Strecke von 200 engl. M. Tod und Verheerung verbreitete, so sehr gelitten, daß die Pflanzungen nur noch Trümmern gleichen. Darauf ist ein verheerender Vulkan entstanden, und aus demselben ein Bassin mit Fischen. Der sehr fruchtbare Boden trägt: Zucker, Kaffee, Baumwolle, Kakao, Indigo, vortrefliches Zimmerholz, Holz in Pechstein verwandelt, die Thierblume (ein Pflanzenpolyp, der aus dem Wasser hervorkommt, und Aehnlichkeit mit den Ringelblumen hat; kommt man ihr zu nahe, so zieht sie sich zusammen oder taucht unter, entfaltet sich aber auch gleich wieder, sobald die Berührung nachläßt), Schwefelminen. Die Bevölkerung belief sich 1813 auf 24,850 Menschen, worunter 24,000 Negerklaven und 350 farbige Menschen. Zuckerplantagen und Mühlen waren 45, Plantagen von Baumwolle 226, von Kakao 66, von Kaffee 133 und Rambrennereien 18 vorhanden. Im J. 1788 wurden exportirt: 16,660 Et. roher Zucker, 13,340 Et. gereinigter Zucker, 15,600 Et. Kaffee, 250 Et. Indigo, 2000 Et. Baumwolle, 953 Et. Kakao, sämmtlich an Werth 4 Mill. Fr.

Die Insel wird eingetheilt in la basse Terre in S. und Cazes-Terre in N. Der vornehmste Ort ist Port Castries (Carenage) in W. mit einem sehr bequemen Hafen, wo 30 Linienfahrtschiffe gegen alle Stürme sicher vor Anker liegen können und die besten Kalfaterplätze finden; starkes Fort, Sitz des Gouverneurs und der Assembl. Die Stadt brannte im Mai 1813 fast ganz ab.

14) St. Vincent, eine englische Insel, unter 13° 22' N. B. begreift 6½ Q. M. Von S. nach N. zieht sich ein beträchtliches Gebirge, das im S. auf jeder Seite noch mit andern Gebirgen zusammenhängt, wodurch mehrere sehr schöne Thäler entstehen, die von Flüssen und Bächen mit sehr gutem Wasser durchflossen werden. Im Jahr 1718 entstand hier ein feuerpeiender Berg, der aber erst am 30. Apr. 1812 wieder ausbrach, wo 2 Flüsse ganz austrockneten und neue entstanden. Im Juli des genannten Jahres hat der Fluß Wallison, an dessen M. vulkanische Ausbrüche erfolgten, die Ufer durchbrochen und das fruchtbare Thal gl. N. überschwemmt. Während der 12 Monate, die dem neuen Ausbruch vorangingen, spürte man an 200 Erderschütterungen als Vorläufer desselben. Der Vulkan gehört zu einer großer Bergkette, die durch Newis und andere Inseln dieses Archipels hinwegzieht; der Krater hat 1 M. Umfang und ungefähr 900 F. Tiefe. Der fruchtbare Boden trägt Zucker, Kaffee, Kakao, Indigo, vortreflichen Tabak, Seide, Baumwolle, große hohe Bäume von



allen amerikanischen Arten, Yams, Kürbisse, Melonen, Melis, Maniok, Zimmbäume (1772 an 140). Es lebten hier 1813. 1280 Weiße, 11,672 Farbige (wovon 10,500 Caraiben) und über 2000 Familien schwarzer Caraiben (Mischung von Negern und Caraiben), zu deren Ausrottung die engl. Regierung seit 1795 verschiedene Verfügungen traf. Der Fluß des großen Sandes ist die Gränze der Engländer und schwarzen Caraiben. Die Exporten betragen jährlich an 120,500 Pf. Sterl. an Werth.

Der Hauptort ist Kingston, Sitz des Gouverneurs der im Winde liegenden engl. kleinen Antillen.

15) Barbados, auch eine engl. Insel, unter 13° 13' N. B. und 40° 30' W. L., hat 10½ Q. M., ist im S. und N. W. eben, hat aber im O. mehrere Berge, worunter ein steiler Felsen von 915 F. Höhe, die sehr wohlthätig sind, da sie die mit Meeresdünsten beladenen Ostwinde auffangen, und sie in Regen oder Nebel herabzufallen zwingen, wodurch gesunde Dünste entstehen. Unter mehreren merkwürdigen Höhlen die Colchidie. Die Luft ist sehr gesund wegen der regelmäßigen Passatwinde und des Mangels an stehenden Gewässern und großen Waldungen. Die Produkte des in 106,470 Acres urbaren Landes sind: Zucker (wovon 15,000 Orbst an Werth für 800,000 Pf. St. jährlich nach England geschickt werden), Baumwolle, Kaffee, Ingwer (5550 Ct.), Indigo, Pomerangen und Citronen (mit einem jährlichen Gewinn von 40,000 Pf. St.), Maschinell, Eisen, und Rothholz, Lebens- und Palmölbäume, weiße und rothe Snaueebäume, Paraten, Aloe, medizinische Kräuter; Pferde, Esel, Schafe mit Haaren, Ziegen, Hornvieh, Affen, Ratten, Guineavogel, Kolibri, Schwalben, moskowitzische Eulen, Kröte, Purpurschnecken, schwarze Spinnen, surinamische Skorpione, Vielsäfer, Meereteufel, fliegende und Tintenfische; Asphalt, Steinöl. Die Einwohner waren nach Colquhoun 1814. 15,000 Weiße, 3000 freie farbige Menschen und 1817. 77,278 Sklaven, wovon 345 Creolen von andern Inseln, 5469 Afrikaner und 71,482 Eingeborne. Die Regierung ist in den Händen eines vom König von England eingesetzten Statthalters, welcher Chef des Militärs, des See- und Handelswesens, der Polizei und Justiz ist, und einen Rath von 12 Personen zur Seite hat, der aus den angesehensten und reichsten Einwohnern gewählt wird. Außerdem hat noch jeder Bezirk seinen eignen Richter, der alle Monate einmal Gerichtstag hält. Die Insel kann gegen 5000 M. eigne Truppen ins Feld stellen und ist durch Natur und Kunst gegen jeden Angriff

hinlänglich gesichert. Längs der Windwardküste ist sie durch Felsen und Untiefen geschützt, so daß beinahe  $\frac{2}{3}$  der Insel unzugänglich sind; an der Leewardseite hat sie gute Häfen und eine meilenlange Linie von Forts, Kastellen und Batterien, die jede feindliche Landung leicht abschlagen können. Der Gesamterwerth der Produkte ist jährlich 1,270,863 Pf. St., wovon für 772,623 nach England und für 498,240 nach andern Häfen ausgeführt oder auf der Insel selbst verzehrt werden. In dem Negeraufstand im April 1816 sind aber viele Pflanzungen vernichtet und einige 100 Neger getödtet worden; der Schade an den verbrannten Pflanzungen und Gebäuden ward über 130,000 Pf. St. geschätzt.

Barbados wird in 5 Hauptdistrikte mit 12 Kirchspielen eingetheilt; in S. sind: St. Michel, St. James und St. Peter; in D. Osine und St. Andrews; Oberhill oder Scotland. Hauptst. Bridgetown (sonst St. Michael genannt) in S. W. an der Carlislebai, die an 500 Schiffe fassen kann, 1200 H. 10,000 £. reiche Waarenlager, Posthaus, Freischule, ein Collegium u. s. Sitz des Gouverneurs und Raths, mit einer Garnison von 1200 M. Stadt und Hafen werden durch mehrere Forts und Batterien geschützt. Die Städte: Charlestown, Jamestown, Little (Klein-) Bristol, Sprightstown mit 300 H.

16) Grenada und die Grenadillen (Grenadillen), engl. Besitzungen. Grenada 12° 25' N. B. hat 8 $\frac{1}{2}$  Q. M. und besteht aus Ebenen und Hügeln; besonders befindet sich in der Mitte ein Berg, auf dessen Gipfel ein See ist, der die Insel bewässert. An den Küsten sind mehrere sehr bequeme und sichere Baien und Häfen. Von 80,000 Acres Land sind 50,000 angebaut. Der fruchtbare Boden liefert Kakao, Baumwolle, Kaffee, Zucker, Indigo, Tabak, Latexbäume, deren Blätter zur Bedeckung der Häuser gebraucht werden, Yams, Bananas, Maniok; Schafe, Ziegen, Schweine, Hornvieh, Pferde, Maulthiere, Wildpret, Ringeltauben, Drosseln, Papagelen, Kale, Farben, Hechte. Die Bevölkerung bestand 1813 in Grenada und den Grenadillen aus 800 Weißen, 1600 Farbigen und 32,603 Negern. Fast alle E. sprechen französisch und sind katholischer Religion. Sie schicken jährlich nach dem Mutterlande 18 Mill. Pf. Zucker, über 1 Mill. Gallonen Rum, 30,000 Et. Kaffee, 3000 Et. Kakao, 300 Cent. Indigo, 13,000 Cent. Baumwolle; an Werth für 507,000 Pf. St.; 1787 betrug die Ausfuhr 614,908 Pf. St. Hauptst. George Town in S. W. mit einem vortreflichen Hafen, Sitz des Gouverneurs. Grenvillebai, auch ein guter Hafen.

Die Grenadillen, eine Gruppe von 12 (30) kleinen Inseln im N. von Grenada, die den Karibänten ihren Ursprung



danken,  $3\frac{1}{2}$  Q. M., sind nicht ganz angebaut, da es ihnen an frischem Wasser fehlt, welches von Grenada geholt werden muß. Im J. 1811 lebten hier 2000 Neger und 302 Weiße und Farbige, die Zucker und Baumwolle bauen, und sich mit Jagd und Fischerei beschäftigen. Die erheblichsten sind: Desouja oder Klein-Martinique, Cariacou über 1 Q. M., beide mit Zucker und Baumwolle. Valesso oder Virdsland (Vogelinsel). Canuane. Moustique. Union. Maillerot.

Diese Inseln machen mit der Insel St. Vincent (No. 14.) ein engl. Gouvernement aus.

17) Tabago, die südlichste unter den caraischen Inseln, eine englische Besitzung, unter  $11^{\circ} 16'$  N. B.  $42^{\circ} 30'$  W. L. hat  $6\frac{1}{2}$  Q. M. und mäßige Hügel. Die Produkte sind: Zucker (20,000 Bariken zu 1600 Pf.), Kaffee, Kakao, Zimmt, Citronen, Sassafras, Gummikopal, Baumwolle, Indigo, Muskatnuß und Zimmbäume (seit 1632), Kokosbäume, Pfeffer, auch Jamaikapfeffer, Granatapfel, Feigen, süße und saure Limonien, Ananas, Yams, Pataten, Cassavestauden, Tamarinden, indisches Korn, Erbsen, Bohnen, Kürbisse, eßbare Wurzeln u.; Pferde, Rindvieh, Esel, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Rothwildpret, Armadillos, viele Vögel, Fische, Schildkröten. Die Bevölkerung bestand 1813 aus 17,720 E., wovon 470 Weiße, 250 Mulatten und 17,000 Sklaven; auch sind hier einige Familien rothe Cechte) Karalben. Die Exporten betragen 1788: 20,250 Cent. roher Zucker à 754,000 Fr., 159 Cent. Kaffee, 12,318 Cent. Baumwolle à 2,464,000 Fr., 45 Cent. Indigo à 42,000 Fr., verschiedene andere Artikel à 29,000 Fr. Die Einfuhr aus Frankreich betrug an 1 Mill. Fr.

Der Hauptort und Sitz des Gouverneurs ist Scarborough. In N. O. liegt die Insel Klein-Tabago.

18) Trinidad, eine engl. Insel zwischen der Insel Tabago und der Orinocomündung, vom festen Lande durch den 32 Seemeilen langen und 15 M. breiten Meerbusen von Paria getrennt,  $63^{\circ} 4' 30''$  —  $63^{\circ} 50' 30''$  L.  $10^{\circ} 3' - 10^{\circ} 49' 4''$  N. B. ist  $78\frac{1}{2}$  Q. M. groß. Im Innern befinden sich mehrere Gebirge, die fast  $\frac{1}{2}$  des Ganzen ausmachen. Der höchste Gipfel der sich an der Nordküste hinziehenden Gebirgskette ist der Berg de las Cuevas (Höhlenberg) 2440 F. über dem Meerespiegel; im S. sind sandige Hügel, und in der Mitte viele kleine Berge, von denen der Tama der höchste ist.

Die Nord- und Ostküste ist felsig, die Westküste voll Bufen, wo Schiffe sicher liegen. Die Luft ist sehr ungesund. Auf dem Cap la Vreu ist ein Erdspeiche, 3 engl. M. im Umfang und 56 F. über dem Meer, in einer mit vulkanischer Asche und Schlacken bedeckten Gegend. Es sind hier 4 schiffbare Flüsse, von denen der Caroni, Orapuche und Guatato an 20 engl. M. schiffbar sind. Auf ihnen sind viele wilde Enten. Die vielen Sümpfe und Lagunen der Insel verwandeln sich in der trockenen Jahreszeit in Grasflächen. Es ist eine offne freie Seezession, wo eine Flotte zu jeder Jahreszeit sicher liegen kann. Der fruchtbare Boden (wovon 870,400 Acres bebaut sind, und wo man nach den von der englischen Regierung 1799 gemachten Vermessungen 1313 Zacker, 945 Kaffee, 304 Kakao- und 158 Baumwollpflanzungen, jede von 200 Wierck oder 320 engl. Aekern anlegen kann) liefert Zucker (auf 6900 Morgen 1810. 21,234,600 Pf. Zucker, 400,000 Litres Sirup, und 466,000 Gallons Rum; 1810. aber wegen Mangels an Arbeitern und Absatz nur 46,900 Et. Zucker), Kaffee (auf 4886 Morgen 1807. 500,000 Pf.), Baumwolle (auf 2531 Morgen vor dem Frieden von Amiens jährlich 12 Mill. Pf.; 1807. 800,000 Pf.; aber wegen des geringen Absatzes der englischen Fabriken ist ihr Anbau fast aufgegeben, so daß 1810 nur 6220 Et. gewonnen wurden), Kakao (1807. 355,000 Pf.), Tabak, Mais, Ingwer, Indigo, viele edle Früchte, Muskatennüsse, und das vorzüglichste Vanholz. Im J. 1813 lebten hier 33,092 E., darunter 22,833 Sklaven, 855g mäßige und fleißige Indier (in 8 Dörfern, deren jedem ein kathol. Missionar vorsteht), Farbige und viele vom festen Lande Amerikas hierher gebrachte Freineger, die für Lohn arbeiten. Im J. 1803 wurden nach England ausgeführt: 98,557 Et. Zucker, 13,000 Et. Baumwolle, 4996 Et. Kaffee, 2802 Et. Kakao, 317,395 Gallonen Rum und 128,509 Gall. Sirup. Für den Handel mit dem spanischen Südamerika ist die Lage sehr vortheilhaft.

Der Hauptort ist: St. Joseph d'Orunna 300 J. 2000 E. Die St. Puerto de España oder Spanisch Town (Spanischer Hafen), Sitz des Gouverneurs, 1786 mit 78 dünftigen Häusern etwas besetzt; der Ort brannte den 24. März 1808 gänzlich ab. Dabei die geräumige und sichere Rhede Chaguanas (Chaguanas) mit Docks und Schiffswerften. Die St. San Fernando ist am 1. Mai 1813 ganz abgebrannt. Zwischen der Insel und den Mündungen des Orinoco sind viele kleine Inseln, die während des nassen Sommers oder der Regenzeit unter Wasser stehen, aber mit Kokos- und Fächerpalmen (Mauritia) bewachsen und von den Guaranen bewohnt sind; s. S. 652.

19) La Margarita oder Margaretha, 11° 15'



B., 16½ Q. M., besteht aus 2 durch eine 100 Schritt breite Landenge verbundenen Theilen, hat kein Flußwasser; die Luft ist fast beständig neblig und ungesund; der Boden aber sehr fruchtbar an kleinen Waldungen, guten Weiden, Mais, Kaffee, Bananen, und mancherlei das ganze Jahr hindurch grünen Gewächsen, Ziegen, Schafen, Salz. Der höchste Berg *Maranao* ist 302 Toisen hoch. Die ergiebigen Perlenbänke, wovon sie auch den Namen hat, und aus welchen die große Perle (*peragrina*) K. Philipp II. 1574 von 25 Karat kam, sind für ihn erschöpft, und Spanien behauptet die Insel bloß, um andern Nationen hier keine Besetzung zu verstaten. Nach *Depons* leben hier 14,000 Einw., nämlich 5500 Weiße, meistens Abkömmlinge von Spaniern und eingebornen Weibern, die mit der Trägheit der Wilden noch die Reste der kultivirten Völker verbinden, 2000 von gemischtem Blut, und 6500 Sklaven. Die Hpt. Affoncion Residenz des Gouverneurs. Die Hafenörter *Pueblo de la Mar*, *Pompata* und *Pueblo del Norte*. Um *Mariguarita* liegen noch mehrere kleine, meistens unbewohnte spanische Inseln: die *Coche* (Fischerei, 1807 von mehr als 300 Indiern betrieben; täglich 24 Et.; besonders die den Heringen ähnlichen Meeräsche, von den Spaniern *Lissas* genannt), *la Blanca* (*Blanquilla*), 3 Lieues lang und 1½ breit; ihr Boden ist weißer unfruchtbarer Kalkstein; viele wilde Ochsen und Hunde), *Cubagua*, wo sonst viele Perlen gefischt wurden, *la Salva Tortuga* oder *la Tortue salée* mit Salzlinsen, *la Orquilla* u.

20) Die niederländische Insel *Euraßäo*, unter 12° 36' N. B. und 50° W. L. fast nur ein Felsen im Meer von ungefähr 8½ Q. M. Der an sich unfruchtbare Boden bringt durch den Fleiß der E. Zucker, Tabak, Baumwolle, Maniok, Mais, indische Feigen, Kokosnüsse, Orangeäpfel, Citronen, Limonien, die meisten europ. Gemüse, Holz u.; Wildpret, Schildkröten, etwas Vieh; sehr giftige Spinnen, Hauptwälder; Salz; nur eine einzige Wasserquelle, daher man das Regenwasser sorgfältig in Eisternen sammelt. Im J. 1814 war in 10 Monaten kein Tropfen Regen gefallen. Ganze Heerden, in manchen Besitzungen 1400 Stück Rindvieh, stelen um, und die ärmern Klassen und Sklaven waren der Hungers noth ausgeleert. Im J. 1811 lebten hier 6026 Neger, 2731 Weiße, 4033 Farbige, freie Neger, auch einige eingeborne Indier, und treiben einen sehr vortheilhaften Schleichhandel nach dem spanischen Amerika. Die Regierung besteht aus einem

Stathalter, dem ein Rath in Civil- und Militairangelegenheiten zugeordnet ist.

Willemstadt (Wilhelm'stadt), Sitz des Gouverneurs, mit reichen Magazinen, einer schönen Judensynagoge und dem guten Freihafen St. Barbara oder St. Anna-Bat, zu dessen Schutz das Fort Amsterdam angelegt ist.

Hierher gehören die kleinen Inseln: Aruba oder Orua, Aves und Bonaire (Buon Ayres), wovon letztere von einigen indischen Familien und Negern bewohnt wird, die Mais, Guineakorn, Yams, Paraten u. bauen, wilde Ziegen fangen, und jene Früchte und das eingesalzene Fleisch von diesen nach der Hauptinsel bringen.

III. Die Bahamas oder lucanischen Inseln, auch Türkische Inseln, durch die Bahamastraße oder den Golf von Florida vom festen Lande getrennt, in N. von Cuba, von  $21-27^{\circ}$  N. B.  $53-62^{\circ}$  W. L. unter englischer Oberherrschaft. Sie bestehen aus 200 oder nach MacKinnen 700 Inseln, von denen die meisten bloße Klippen sind; zusammen 257 Q. M. Der Boden besteht meistens aus einem gemeinen, aus sehr feinem Muschelsand erhärteten Kalkstein. Die meisten Inseln sind ohne frisches Wasser, und müssen sich bloß an den Regen halten; mehrere enthalten Salzseen, die mit dem Meer in Verbindung stehen und merkbare Ebbe und Fluth haben. Nur die südlichen Bahamainseln liegen in der heißen Zone, und werden von den westindischen Océanen getroffen, die aber hier nicht so häufig und stark sind, als auf den Antillen. Es sind hier nur 2 Jahreszeiten, die Bäume verlieren ihr Laub nicht, und blühen zweimal, im Frühling und Herbst; doch reifen die Früchte der letzten Blüthe erst im nächsten Frühlinge, da die Monate Dec., Jan. und Febr. kühl sind, und in der Temperatur den warmen Herbsttagen Europens gleichen. Die vorzüglichsten Produkte sind: Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle (neuerlich durch die Rothwanze sehr vermindert), Indigo, Roucou, Papageien, Ananas, Yams, Kampesche, Mahagoni und Brasilienholz, indianischer Feigen, Melonen, Pifang, Bananen und Tamarindenbaum, Orangen, Citronen und Cedernbäume, Kohlpalmen, Mais, Escarille, weißer Zimmt c.; Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine, auch wilde, Waschbär, Leguan, Kaninchen, Schildkröten, Eidechsen, Wasservogel, Fische; Kalk, Salz. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 16,900; 1811 waren 2923 Weiße und 11,095 Neger. Die meisten beschäftigen sich mit der Bebauung des Bodens, Fischer



rei und dem sogenannten Kecken oder Aufschien der Güter von gescheiterten Schiffen; andere dienen als Steuerleute und Boosen, wozu sie wegen ihres Aufenthalts zwischen lauter Gewässern von Jugend auf abgerichtet werden; andere verfertigen sehr gute Fahrzeuge aus Cedernholz u. s. w. Ausgeführt werden: Baumwolle (an 3000 Cent.), Mahagoni, Kampesche, und Brasilienholz, Ambra, Schildkrötenschalen, Ananas, Bananas, Pomeranzen, Citronen, Salz. Die gesetzgebende Versammlung zerfällt, wie in England, in ein Ober- und Unterhaus; ersteres besteht aus 12 von der Krone ernannten Mitgliedern des Raths, letzteres aus 26 Repräsentanten der verschiedenen Inseln. Der Gouverneur stellt den König vor, und besitzt die vollziehende Gewalt. Die richterliche Gewalt wird unabhängig durch besondere Gerichtshöfe ausgeübt.

Die merkwürdigsten Inseln sind:

1) New-Providencce 2 Q. M., 1811. 3190 Neger, 2769 Weiße und Farbige, 200 Fremde, wo die St. und das Fort Nassau, der Hauptort der Bahamainseln, mit einem Hafen, Sitz des engl. Gouverneurs dieser Inseln, der Versammlung der Repräsentanten dieser Inseln und einer Ackerbaugesellschaft, die sich aber bisher vergeblich mit den Mitteln beschäftigt hat, dem Boden seine plötzlich abnehmende Fruchtbarkeit wieder zu verschaffen; beträchtlicher Handel mit England, dem südlichen Westindien und Nordamerika.

2) Groß-Bahama, 16½ Q. M., unbewohnt.

3) Abaco oder Lucayoinsel, 4½ Q. M., seit dem amerikanischen Freiheitskriege durch Niederlassung von Royalisten bewohnter, mit den Städtchen Carleton und Marshes Harbour; neuerlich fast ganz von den Kolonisten verlassen.

4) Eleuthera oder Harbour-Insel ½ Q. M.

5) Die Alabasterinsel.

6) Andros oder Espiritu Santo im W. von Providencce.

7) Guahani (Guanahani), San Salvador oder Catz-Insel, das erste von Christ. Colom am 12. Oct. 1492 früh 2 Uhr entdeckte Land; 658 E.

8) Lange Insel, Long Island, Yuma, von der vorigen durch die Einfahrt des Crumafundes getrennt, der einen sehr guten Hafen abgibt, 500 E. Zwischen dieser und der Insel Providencce, Andros und San Salvador ist die große Bahama-Bank, wahrscheinlich vom Golfstrom ausgehet, und zwischen der Bank und Cuba führt die alte Bahamastraße.

9) Die Turksinseln, auf deren größter Catra einige Festungswerke angelegt sind, um eine hier vorbeigehende Fahrt nach St. Domingo beherrschen zu können. Sie haben viel Salz aus Seewasser, besonders die Inseln Grand-Turk und Salt Key.

- 10) Die Cateos oder Caneos, 950 E.
- 11) Die Hencagos oder Inagua, vor der zwischen Cuba und St. Domingo nach Jamaica führenden Straße (Windward-Passage), fast gänzlich unbewohnt, und mit gefährlichen Klippen und Riffen umgeben.
- 12) Mayaguana unbewohnt.
- 13) Crooked Island 1100 E., mit dem Hauptort Pitt's Town. Auf der unbewohnten Insel Klein's Key viel Baumwollbau.
- 14) Watlings Island.
- 15) Exumas 500 E.



## A u s t r a l i e n.

### C h a r t e n.

D. J. C o x m a n n Ch. des großen Oceans, gewöhnlich das Südmeer genannt, nebst allen neuesten Entdeckungen in Australien; Hamburg, 1810. (gehört zu Zimmermann's Australien). — Canjters Ch. von A. Nürnberg, 1810. 1 Bl.

### B ü c h e r.

G. A. W a l c k e n a e r le monde maritime, ou tableau géogr. et histor. de l'archipel d'Orient, de la Polynésie etc. 2 Bände. Paris, 1819. 8. — E. A. W. v. Z i m m e r m a n n Australien, in Hinsicht der Erd-, Menschen- und Productenfunde etc. 1ster Band. Hamburg, 1810. 8. m. 1 Charte. — J. L. P l a n t H a n d - b u c h einer Erdbeschr. Polynesiens. 1ster Band. Leipzig, 1793. 2ter Band fortges. von Lh. J. von E h r m a n n und J. H. L. H e u s - f i n g e r. 1800. 8. — Voyage de l'Entrecasteaux, rédigé par Rossel. 2 Theile, mit einem Atlas von 39 Charten. Paris, 1808. 4. — F. A. P e r o n und E. F r e y e i n e t Entdeckungsreise nach Australien etc. Aus dem Franz. übers. von P. W. G. H a u s - l e u t n e r. 2 Theile. Mit den Charten und Kupfern des Originals. Lüdingen, 1808 — 17. 4. Eine andre Uebers. mit Anmerk. von L. J. E h r m a n n. 2 Bände. Weimar, 1808 — 19. 8. — J. B o r - r o n s Reise um die Welt. A. d. Engl. von C. B. K o r n. Stutt - g a r t , 1769. 8. — J. H a w k e s w o r t h s Nachr. von den Ent - deckungsreisen in der s. Hemisphäre von B o r o n , Wallis, Carteret und Cook. Aus d. Engl. von J. F. S c h i l l e r. Berlin, 1774. 3 Bde. 4. — W. B l i g h s Reise n. d. Südsee. A. d. Engl. von G. F o r s t e r. Berlin, 1793. 8. mit Kupf. und Ch. — G. F o r - s t e r s Reise um die Welt. Berlin, 1778 — 80. 2 B. 8. m. Kupf. — J. A. F o r s t e r s Bemerk. auf einer Reise um die Welt etc. Aus d. Engl. von G. F o r s t e r. 1783. 8. — Cooks, Clarkes und Gores N. nach dem stillen Ocean etc. A. d. Engl. Berlin, 1788 und 89. 2 Bände. 4. — Sonnerats N. nach Neuguinea. A. d. Franz. von E b e l i n g. Hamburg, 1777. 4. — P o r r i o c k s und D i r o n s N. um die Welt. Aus d. Engl. v. J. A. F o r s t e r. Berlin, 1790. 4. — P h i l i p p s N. nach Botanybai. A. d. Engl. Hamburg, 1792. 8. — J. H u n t e r s Reise nach Neusüdwaies etc. A. d. Engl. von J. A. F o r s t e r. Berlin, 1794. 8. m. Kupf. — Die neuesten Reisen nach Botanybai von P h i l i p p , White, B l i a h , H u n t e r und K i n g. A. d. Engl. mit Anm. von J. A. F o r s t e r. 1793 und 94. 3 Thle. 8. — D. E. S i l l a r d i e r e s N. zur Auffindung Perouse's. A. d. Franz. Hamburg, 1801. 8. — J. W i l s o n s Missionsreise nach dem stillen Ocean etc. Aus dem

Engl. von M. C. Sprengel. Weimar, 1800. 8. mit Kpf. und Ch. — Reisen der Spanier nach der Südsee etc. A. d. Span. mit Anm. von J. W. A. Grating. Berlin, 1802. 8. mit 1 Ch. — The narrative of a voyage of discovery etc. by J. Grant. London, 1803. 4. mit Charte und Kpf. — J. Burney chronol. history of the discoveries in the South sea or pacific ocean. Bis igt 4 Bände. London, 1813—16. 4. m. Ch. — The history of New-South-Wales (von O'hara). 2te Aufl. London, 1817. 8. — A. statistical, historical and political description of New-South-Wales etc. by C. Wentworth. London, 1819. 8. — M. G. Linders Reise nach dem Australlande in den J. 1801—3. A. d. Engl. von F. G. He. Im 6ten Bande der neuen Bibliothek der wichtigsten Reisebesch. Weimar, 1816. 8. m. 1 Ch. — L. Freycinet Voyage de découvertes aux terres australes etc. 2 Theile. Paris, 1815 und 16. 4. m. 1 Atlas. — J. Savage some account of New-Zealand. London, 1807. 8. — John Liddiard Nicholas R. nach Neuseeland etc. Aus d. Engl. im 18ten Bande von Bertuchs neuer Bibliothek etc. Weimar, 1819. 8. — Amasa Delano a narrative of voyage and travels in the northern and southern hemispheres etc. Boston, 1817. 8. — W. Mariner an account of the Natives of the Tonga-Islands; arranged by J. Martin. 2 Theile. London, 1817. 8. — Narrative of a mission to Otaheite and other Islands etc. London, 1818. 8. m. 1 Ch. — D. D. Mann the present picture of New-South-Wales. London, 1811. 4. — A. Campbell a voyage round the world from 1806 to 1812. Edinburgh, 1816. — Potters etc. S. 590.

Australien oder Südindien, auch Polynesien oder Inselwelt genannt, begreift alle im O. der ostindischen Inseln bis an die Westküste von Amerika in der südlichen Erdhälfte liegenden Inseln des stillen Meeres zwischen dem Äquator und 25° N. — 50° S. B. 90—234° W. L. (mit Ausschluß der Sandwichinseln, die 18° 54'—22° 15' N. B. liegen). Ihre Größe wird auf 200,000 (173,640) Q. M. berechnet. Nach L. v. Buch gehören alle die rundlichen Inseln des unermesslichen stillen Meeres zur Trapp- oder Basaltbildung, und an sie schließen sich westlich in den länglichen Inseln Urgebirge an, und zwischen beiden zieht sich nun ein schmaler Saum vulkanischer Gebirgsmassen hin. Die meisten Inseln stehen als Seegebirge hoch über der Meeresfläche, und sind mit schroffen Felsenküsten umgeben. Die Sandwichinseln erheben ihre Gipfel über 15,000 F., und der Egmont auf Neuseeland steigt auf 14,000 F. Viele Inseln sind durch Korallenthierc entweder von Grund aus erbaut, oder durch Abbau an ursprüngliche Meeresfelsen in die Höhe geführt und erweitert, und mit Riffen umgeben worden. Das Klima ist meistens milde und die Luft gesund, wozu die beständigen



Seewinde das meiste beitragen. Die Produkte sind nicht mannichfaltig, Brotsfrucht, Platanen (auch Bananen und Pisang genannt) und Ficusbäume, Kokos, Areka und andre Palmen, Yamswurzeln, Bataten, Kakao, Arons, Zehr, Kleb, Farnkrautwurzeln, Jambusen (*Eugenia malaccensis*) mit angenehmer, erfrischender Frucht, Pomegranat, Citrone, Orange, Zuckerrohr, Kürbis und Melonenarten, Sagobäume, Katappabäume (mit einer nachenförmigen Nuß), Pistazien, apfel- und birnartige Früchte, Feigen, Ingwer, Zimmt, Muskatnüsse, Baumwolle, Indigo, Papiermaulbeerbaum (aus dessen Bast ein papierartiger Kleidungsstoff gemacht wird), Gummi, Harz, Drachenblut und Sandelbäume, Schirmpalme, Thittholz (eine 200 F. hohe und 8 F. im Durchmesser haltende Lannenart), spanisches und Bambusrohr, Pfefferkraut, Kresse, Sauerkraut, Portulak, Anis, wilder Sellerie, Theemyrte, Faumelpfeffer (*Piper methysticum*, aus dem ein berauschendes Getränk gemacht wird), neuseeländischer Flach ıc. Aus dem Thierreiche fand man von zahmen Thieren nur Schweine und Hunde; dann Kängurus, Opossum oder Beutetiere, wilde Katzen, Wölfe und Irtisarten, Schnabelthiere, Fledermäuse, auch Vampyre; seit der Entdeckung sind auch Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen und Alamas hierher gebracht worden; auch Ratten sind wohl durch europäische Schiffe angekommen. Außer den Hühnern sind hier auch Habichte, Adler, Eulen, Raben, Elstern, Papageien, Reiher, Kraniche, Amseln, Drosseln, Wachteln, Nepphähner, Trappen, Tauben, Gänse, Enten, Schweine, Bressinen, Eisvogel, Kolibri, Finken, Baumläufer, Dickhäutler; ferner Eidechsen, Salamander (an 5 F. lang), Kaiman, Schildkröten, Seebären, Seelöwen, Seehunde, Wallfische, Lachse, Forellen, Barsche, Makrelen und andre Fische, viele Muscheln und Schnecken, namentlich der seltene polnische Hammer (*Ostrea malleus*), Tritonschnecke, Perlmuscheln, weiße Steintorallen, Mollusken (Schlammthiere, für die Tafeln der reichen Chinesen gefangen) ıc. Von Mineralien hat man Steinkohlen, Schiefer, Marmor, Balthstein, Eisen, Kupfer, Blei ıc. gefunden. Die Zahl der Einwohner wird auf 2 Mill. geschätzt, die man in 2 Hauptklassen theilt; die eine ist eine von den Europäern an Bildung und Gestalt wenig verschiedene malaische Gattung von hellerer Farbe, wohlgebildet, von starkem Muskelbau, sanftem Charakter, und bewohnt die Gesellschafts-, Freundschafts-, Marquesasinseln, Neuseeland ıc.; die andre ist negerartig, schwärzer mit kraus und wollig werdenden Haaren; darrer, kleiner, noch lebhafter als jene, aber mißtrauisch,

und bewohnt Neuholland, Neuguinea, die neuen Hebriden, Menschendonien &c. Diese beiden Hauptstämme haben durch vielfältige Vermischung manche Mittelrassen erzeugt. Sie reden verschiedene Sprachen oder Dialekte, und stehen auf verschiedenen Kulturstufen. Einige gehen nackt, andre sind mehr oder weniger bekleidet; einige leben bloß von dem, was die Natur von selbst darbietet, oder von dem, was Jagd und Fischelei liefert; andre treiben Landbau in ordentlichen Pflanzungen, verfertigen Zeuge, Fußteppiche, Kanots, Segel, Kämme, Fischangeln, Netze, Fäden, Waffen &c., wohnen in großen Gebäuden und haben eine Art Staatsverfassung. Tättowiren (Einägen von Figuren) ist fast unter allen Landeseins gebornen allgemeine Sitte zum Schmuck &c. Fast alle opfern Menschen, und essen das Fleisch der erschlagenen Feinde, im Nothfall auch Frauen, Kinder und Aeltere. Fast alle sind Fettschambeter. In einigen Inseln sind öffentliche gottesdienstliche Versammlungsörter, mit wichtigen auf Wohl und Weh, selbst auf das Daseyn der E. einflußreichen Schamanen und Priestern, die zuweilen als Aerzte, besonders als Wundärzte Vertrauen finden. Das Christenthum hat durch die Bemühungen der Engländer auf Neuholland, Neuseeland, Taiti &c. Eingang gefunden. Europäer, namentlich Engländer, leben auf der Ostküste von Neuholland und auf einigen andern Inseln.

1. Neuholland von  $130^{\circ} 40'$  —  $151^{\circ} 12' 55''$  L.  $10^{\circ} 38' 20''$  —  $39^{\circ} 10' 15''$  S. B., hat 138,365 Q. M., wird auf 3 Seiten vom offenen Meer eingeschlossen, und in N. durch die Endeavour- oder Providenzstraße von Neuguinea, und in S. durch die Bassesstraße von der Insel van Diemens Land getrennt. Der Boden ist an den Küsten niedrig, eben und waldig; meistens hoch, mit fruchtbaren Hügeln und grasreichen Thälern; hin und wieder sandig. Im Innern sind die blauen Berge, etwa 5 r. M. von der Ostküste landeinwärts, die aus vielen hinter einander laufenden hohen Gebirgsketten bestehen, die aber nicht über die Höhe der Schneelinie erhaben scheinen. Ueber diese vor kurzem erst überstiegenen Gebirge ist 1814 eine Landstraße angelegt worden. Die Vorgebirge von der Nordspitze südwärts sind: Cap York, Weymouth, Flattery, Tribulation, Grafton, Cleveland, Gloucester, Townshead, Capricorn, Sandycap, Morton, Lookont die Ostspitze, E. Smoaky, Dromedary, Howe, Ramshead, Hils Spitze, sämtlich in O., E. Wilson die Südspitze, E. Northumberland. Meerengen sind: die Endeavourstraße zwischen Neuholland und Neuguinea, Basses



Straße zwischen Wandiemensland und Australien, Banksstraße  
 zwischen Wandiemensland und der Insel Journeaux. Es gibt  
 unzählige Baien und Büsen, namentlich Weymouthbai,  
 Halifaxbai, Trinitybai, Rockinghambai, Bai Edgercombe,  
 Repulsebai, Bai of Inlet, Keppelbai, Bustardbai (d. i. Trau-  
 penbai), Stephensbai, Port Jackson (erstreckt sich 15 M.  
 landeinwärts, enthält über 50 Buchten z. B. Sidneybucht,  
 und ist einer der schönsten Hafen, in dem 1000 Schiffe sicher  
 vor Anker liegen können), Brokenbai (die durch viele Buchten  
 gleichsam gebrochen ist), Botanybai; im S. die Kingsbai  
 zwischen den E. Wilson und Patton an Bassesstraße, Ports-  
 landebai, Bonapartesbai, König Georgsund an der Südwest-  
 spitze Australiens; im W. Sharksbai (Haifischbai), Geogra-  
 phen- und Seehundebai: im N. der Meerbusen Carpentaria,  
 86 M. breit und 105 M. ins Land hineingehend. Das Klima  
 ist im Ganzen angenehm, aber die Luft während der heißen  
 Winde, die nur 8—10 Tage in einem Jahre herrschen (im  
 Schatten 100 und mehr Grade Fahr.) so heiß, daß Vögel  
 eine Stunde nach ihrem Tode mit Waden bedeckt sind; die  
 geringste Hitze in den 3 Sommermonaten, Dec., Jan. und  
 Febr. ist 80° um Mittag. Die Jahreszeiten sind den unseri-  
 gen entgegengesetzt. Der Winter dauert vom Juni bis Sept.,  
 wo periodische Regen mit schweren Gewittern und Hagel fal-  
 len; die Kälte überzieht dann des Nachts das Wasser mit  
 einer dünnen Eiskeinde. Im September verdrängen die neuen  
 Blätter die alten; denn alle einheimische Pflanzen behalten  
 das ganze Jahr ihr Grün. Die Kälte mildert sich allmählig  
 bis zum heißen Nov., und leichte Regenschauer mit Donner  
 und Blitz heilen die Atmosphäre von Nebeln auf. Im S. ist  
 die Veränderlichkeit der Wärme und Kälte sehr groß. Man  
 kennt viele kleine Seen. Kästenschiffe, die durch ihr Aus-  
 treeten das Land außerordentlich befruchten, aber auch oft bis-  
 weilen jährlich 8—10mal in allen Jahreszeiten bei einer  
 Höhe von 25—50 F. über dem gewöhnlichen Flußstand  
 furchtbare Verwüstungen anrichten, sind: Endeavour M. im  
 N. O., Hunter im N. von Port Jackson, Hawkesbury, der  
 einige 30 engl. M. vom Meer, einige M. oberhalb Rich-  
 mondhill, durch die Vereinigung des Nepean und Grove ent-  
 steht, bei Windsor 250 Ellen breit ist, und auf dem eine  
 Strecke lang Fahrzeuge von 74 Kanonen hinauf gehen kön-  
 nen, M. Brokenbai; St. Georgs und Cooksfl., M. Botany-  
 bai; im W. der Schwanenfl., Salzwasserfl., Remissenfl.,  
 Wilhelmfl.; im N. der Carou, M. Meerbusen Carpentaria.  
 Auch fehlt es nicht an Sumpfigenden. Ein 5—6 engl. M.

breiter Gürtel unfruchtbaren und haidigen Landes umgibt die Küste; ihm folgt ein weiter, doppelt so breiter, besetzt mit Eichen, und andern harten Zimmerholzarten. Jenseit dieser Entfernung wechseln Hügel und Thal, gekleidet in den üppigsten Kräuterwuchs, überdeckt mit blühenden Heerden; die Holzungen bestehen aus Harz- und Buchsbäumen etc. Die Produkte sind: Granit, Quarz, Mählensteine, röthlicher Thon, weiße, kreidenartige Thonerde, braune Farbenerde, Thonschiefer, weißer Sandstein, weiche Felssteine, Porphyr, Basalt, Kalkstein, Glimmer, Eisenerz, Gold, Topase (besser als die brasilischen), Steinkohlen (in Bengalen und auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung mit Vortheil abgesetzt), Steinsalz, Blei, Wasserblei, Eisen und Kupfer; Gummibäume, die ein dunkelrothes Gummi wie Drachenblut ausschweizen, Palm- und Feigenbäume, Ebern- und Mahagoniholz, süße Potaten, Thee (gegen den Scharbock dienlich), neuseeländischer Flach, viele Kräuter, worunter folgende essbare: Jams- wurzeln, eine Art Fasolenbohnen, wilder Spinat, Pettersilie, Sellerie, Portulak etc.; neuerlich mit gutem Erfolg Manna, Getreide, Mais, Kartoffeln, Kohl, Mohrrüben, Pastinaken, Rüben, Erbsen, Bohnen, Blumenkohl, Broccoli, Spargel, Salat, Bollen, Erdbeeren, Melonen, Äpfel, Birnen, Feigen, Mandeln, Pfirsichen (in unglaublicher Menge, so daß sie hier und da den Schweinen zum Futter gegeben und zum Eider benutzt werden), Aprikosen, Nectarinen, Orangen, Pflaumen, Granatapfel, Johannis-, Stachel- und Himbeeren, Ananas, Tabak, Hanf, Flach, Hopfen, Kaffee, Kakao, Baumwolle, Bananas, Limonen, Tamarinden, Ipecacuanha, Jalappe und Wein angebaut; Schnabelthier oder Wassermantelwurf (*Oxyrinchus paradoxus*, dessen Mund vollkommen einem Entenschnabel gleicht und das in großer Menge in einem Landsee lebt), Känguruh, Känguruhratte, Japnaru, Coula (alle 4 Beuteltiere), neuholl. Schakals (unrichtig Hyänen genannt, die bisher nur Schafe und kleinere Thiere, nie Menschen angefallen haben; auch sie haben einen Beutel am Unterleibe, ein charakteristisches Zeichen mehrerer Thiere Neuhollands), Affen, Schafe mit Haaren statt der Wolle, Tapras Tasa (dem Marder ähnlich, von der Größe einer Ratte), Hepunoru oder das fliegende Beuteltier, von der Größe eines Kaninchen, Dingo oder neuholländ. Hund (das einzige zahme Thier; er bellt nicht leicht, und ist sehr böseartig), Fledermäuse, Eichdrücker (auch fliegende), wilde Katzen, Wölfe, Bombat, Bardikut, Opossum, fliegende Fäbse; das europ. Rindvieh und die Schweine und Schafe vermehren sich auf das glück-



lichste, so wie die hierher gebrachten Truthühner, brasil. Enten, Gänse vom Cap, Hühner ic.; viele Vögel, als: Emu oder neuholländ. Casuar, Papageien, Krähen (mit anderer Stimme, als in Europa), Habichte, Tauben mit schönen Federbüschen auf dem Kopfe, auch kupferfarbene Wachteln, Raben, Trappen, weiße Adler, Kraniche, schwarze Schwäne, wilde Gänse, Puten und Enten, Möven, Pelikane, Eulen, Kasuare, Reiher, Störche, Pinguine, Kolibri, Eisvogel, Kukuze, Fetz- und Kriechenten, Kibitze, Schnepfen, dreizehige Strauße, Kakadus an 30 Gattungen, Schlangen (auch 6—7 Schuh lange und sehr giftige), Aale, Barben, Weißfische, Makrelen, Zungen, Rochen, Kabelsau, Tausendfüße, Taranteln, Scorpione, Eidechsen, Schnecken (bis zu 25 F. Länge), grüne u. a. Schildkröten von 2—300 Pf., eine Art Krokodile, blaue Frösche, Amelisen (so klein wie die europ. bis zur Länge eines Folls, schwarz, weiß, röthlich), Skolopender, Muckstosfliegen, Schmetterlinge, Spinnen mit einem seidennartigen Gespinnste, Haifische, Seezeufel, Hornfische, Seeperdchen, Wallfische, Stachelrochen, Krabben, Meerbarben, Meerärschen, Stöckfische, giftige Meerbrachsen, Trepan (ein ansehnlicher Handelsartikel), Meerrohren u. a. Muscheln, die zur Nahrung dienen, Korallen, Austern, Mies- und Perlenmuscheln, Meerschnecken, viele andere Schalenthiere und Gewürme ic. Merkwürdig sind auf dieser Insel und dem benachbarten von Dimensland und Timur häufige Incrustationen, auf den Küsten und im Innern, in mehr oder minder beträchtlichen Höhen über der Meeresfläche nicht bloß an den Sandstein- und Seerzeugnissen, sondern auch an Blättern, Früchten, Zweigen und Wurzeln der Pflanzen, den Gerbeinen und Auswurf der vierfüßigen Thiere; eine Folge der millionenweise auf das flache Ufer geworfenen Conchylien des Meers, die durch die brennende Sonnenhitze und durchdringende Feuchtigkeith bald eine Art chemischer Zersetzung in ihrem Wesen leiden, und einen mehr oder minder beträchtlichen Theil von ihrer Kohlensäure verlieren, die sich mit dem Ufersand vermischt, und jenen kalkartigquarzigen Mörtel bildet, der die Incrustationen bewerkstelligt. — Die westlichen Ureinwohner sind im Gesicht und am Leibe schwarz, wie die afrikanischen Neger, und haben eben so krause und wollichte Haare, ungeachtet man in Absicht des Knochenbaues ic. nicht die mindeste Verwandtschaft mit den Afrikanern bemerkt; die östlichen haben vom Schmutz Negerfarbe und weniger krauses Haar. Ihre Wohnungen sind mit Baumzweigen durchflochtene Sträucher oder durch Feuer ausgehölte Bäume. Sie haben sparsame

zur Hälfte des oben angegebenen Preises abging. Neuerlich hat man auch Pferderennen auf englische Art gehalten, und Salzwerke angelegt, die den besten Fortgang versprechen. Zur Ausfuhr kommen: Rindvieh und gefalznes Fleisch nach Isle de France, Pferde nach Batavia, Wehl nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Del, Seehundsfelle, Thran, Fischbein, Kohlen und Wolle. Vortheilhaft ist der Handel mit den Südseeinseln, namentlich Oahelle und Neuseeland, und mit China, Ostindien und England. Bedeutend sind die Wollfabriken, Töpfereien, Gerbereien der Häute der Kängurus, Seekälber, Rinder, Schafe und Ziegen; Leinwebereien und Brauereien; auch liefert man Hüte, Pfeifen, Lichte, Seife, Wagen, Pflüge, Eisenwaaren, Nägel, Seile, Sattler- und Riemenwaaren u. d. Die Kramladen sind mit allen Mode- und Toilettenartikeln versehen. Um dem Geldmangel abzuhelfen, hat der Gouverneur spanische Thaler ausgeben lassen, aus deren Mitte ein rundes Stück ausgeschlagen ist, das 16 englische Pence gilt, indeß der übrige Thaler für 15 Schillinge umläuft. Auch hat der Generalcommissair Obligationen oder Noten von 2, 5 und 10 Pf. St. ausgegeben, um damit einstweilen die Lebensmittel zu bezahlen, die von Landpachtern in des Königs Magazine abgeliefert werden. Die begütertesten Einwohner haben 1817 eine Bank von 20,000 Pf. Sterl. errichtet, die guten Fortgang hat. Auch ist eine Sparbank gegründet, und am 17. Juli 1819 sind zu Sidney, Parramatta, Liverpool und Windsor die Rechnungsbücher für den Empfang der Spargelder eröffnet worden. Das ganze jährliche Einkommen der Kolonisten wird auf 125,000 Pf. Sterl. geschätzt; davon werden von der Regierung 80,000 Pf. aus gegeben, 12,000 durch die nicht den Kolonisten gehörende Schifffahrt; 15,000 Pf. werden gewonnen durch die Ausfuhr von Robbenfellen, Wallrath, Seehundsthran, Sandelholz u., 8000 Pf. für Wolle und 20,000 Pf. für andre Gegenstände. Seit 1812 — 1817 wurden 4659 Verbrecher nach Botanybay transportirt; aber 1819 wurden 2 deportirte Weibspersonen nach England zurückgeschickt, weil sie sich zu ehrlos betrugten, als daß man sie in der Kolonie behalten konnte. Die Kosten für die Kolonie betrugen 1798 — 1813. 383,000 Pf. St. Die Verurtheilten, die im Dienste der Regierung stehen, vermehren sich durch Tod, Freilassung (folge ihrer guten Aufführung), Ablauf der Verweisungszeit und die Erlaubniß, daß einige den Kolonisten bei der Arbeit helfen. So wurden in 8 Jahren von 1792 — 1800.  $\frac{1}{2}$  der Verurtheilten durch diese Ursachen der Regierung entnommen, und der neue Transport in diesem



Zeitraum von 1259 Personen füllte die Leere nicht aus. Ungeachtet die Kolonisten der Trunkenheit und dem Spiel außerordentlich ergeben sind, und Mordthaten nicht selten sind, so nimmt die Sittlichkeit im Ganzen doch zu, da in 2 Jahren nur 6 Personen hingerichtet wurden. — Statt der Militair- hat die Kolonie eine Civilregierung erhalten. Seit 1812 ist für geringere Prozesse, wo der streitige Gegenstand nicht über 50 Pf. beträgt, in Sidney und auf van Diemens Land ein aus dem Judge advocat und 2 angesehenen Einwohnern bestehender Governor's Court niedergelegt worden; über beträchtlichere Summen und in allen Criminalfällen entscheidet ein aus einem Overtichter und 2 abwechselnd unter den obrigkeitlichen Personen ausgewählten Weisern gebildeter oberster Gerichtshof; wenn der streitige Gegenstand über 3000 Pf. beträgt, so wird an den geheimen Rath appellirt.

Hier sind die Städte: Sidney 149° 2' L. 35° 51' 31" B. 7 englische M. von Port Jackson auf 2 hügeligen, in die See vorspringenden Landstrecken und dem dazwischen liegenden Thale, welches zusammen die Sidneibai bildet, wo die beladensten Schiffe von allen Seiten dem Ufer sich nähern, mit dem herrlichen Hafen von Port Jackson, der die ganze britische Flotte fassen kann; 7000 E. Sitz des Gouverneurs, 2 Schulen, wo 224 Kinder beiderlei Geschlechts unterrichtet werden, Sonntagsschule, Privatschulen, weibliches Waisenhaus (zu dessen Erhaltung 15,000 Acres anawiesen sind; jede Waise erhält davon 50 — 100 zur Aussteuer), Bibelges., 2 Buchdruckereien, die unter andern 3 Zeitungen und 5 Monatschriften liefern; Gouvernementswerkste. Dabei das D. Brickfield, wo mehrere Ziegeleien, Löpfergeschirre und Zäunces. Paramatta 1200 E. Schule, in der auch Kinder der Eingebornen im Lesen, Schreiben und Zeichnen unterrichtet werden. Dabei die kultivirten Bezirke Marsfeld, die 7 Hügel, Castlehill, Prospecthill. Hawkesburn 2329 E. Downabbey 50 H. Der grüne Berg am Hawkesburn, 50 H. Die neue engl. Niederlassung Port Philipp 40° S. B. In Newcastle, 60 M. nördlich von Port Jackson, 550 E., von denen ungefähr 70 Freie.

Dieser Theil von Neuholland wird von engl. Schriftstellern die Grafschaft Cumberland genannt, wo in W. die Camerthan- und Landsdownhügel, in N. die Brokenbai, in S. die Botanybai 10 — 43° B. 70,000 engl. Q. M. Jenseit der 1813 von Gregory Blaxland, Will. Wentworth und dem Lieut. Lawson zuerst überschrittenen blauen Berge, die im N. und W. die Niederlassung beschränken, hat man eine ungeheure Landstrecke entdeckt, wo der Gouverneur Macquarie jedem, der sich daselbst zuerst niederlassen wird, 1000 Acker Landes versprochen hat. Es gibt da 50,000 Morgen guten tragbaren Boden, größtentheils üppig mit

Gras bewachsen, Berge mit den herrlichsten Wäldern bedeckt, unter dem zahlreichen Wildpret meistens Springhasen (Opossum), wilde Tauben, Enten und Gänse, schwarze Schwäne, wilde Truthühner; in allen fließenden und stehenden Gewässern den nur in diesem Erdtheil erscheinenden Wassermaulwurf, einheimischen Flachs &c. Die Landeseingebohrnen sind aber äußerst wild in dieser Gegend. Es soll hier eine Stadt dem Staatssecretair für die Marine und die Kolonien, Grafen Bathurst, zu Ehren nach seinem Namen benannt, erbaut werden, an dem schiffbaren Fluß Macquari, dessen hohe Ufer keine Ueberschwemmungen besorgen lassen, und der viele wohlschmeckende barsähnliche Fische hat, die sehr gefräßig sind, und ein Gewicht von 19 — 25 Pf. erreichen. Der durch eine Flagge bestimmte Mittelpunkt der Stadt liegt  $37^{\circ} 45'$  N. L. von Greenwich,  $33^{\circ} 24' 30''$  S. B.,  $5\frac{1}{2}$  t. M. nördlicher als Sidney und 19 t. M. in gerader Richtung von Sidney. Ungefähr 60 M. von Bathurst entdeckte Evans 1816 einen schönen, fischreichen und schiffbaren Fluß, den er Laclan nannte, und den Oxley 1817. 1200 engl. M. weit beobachtete. Viel wichtiger ist aber die vom Capitain King bei dieser Gelegenheit gemachte Entdeckung eines großen Flusses, der  $148^{\circ} 58'$  N. L.  $32^{\circ} 45'$  S. B. nach N. durch ein üppiges und malerisch-schönes Land fließt, das einen Ueberfluß von Kalkstein, Schiefer, Bauholz &c. hat. Er bildet bei seiner Mündung ein geräumiges Delta, und ist 60 engl. (13 t.) M. weit schiffbar und 400 F. breit; die Fluth stieg beträchtlich weit den Fluß aufwärts. Eine bequeme Wegverbindung mit dem schönen Lande jenseit der blauen Berge, das herrliche Viehweiden und eine Wasserbindung mit der Twofoldbai im S. (?) enthält, verspricht große Vortheile. Zu dieser Kolonie gehören die Inseln:

a) Norfolk,  $168^{\circ} 12'$  N. L.  $29^{\circ} 4'$  S. B.,  $5\frac{1}{2}$  M. im Umfang, mit fast ganz unzugänglichen Ufern, noch vor kurzem mit einer englischen Kolonie, einem Filial von der auf Neuholland, die aber neuerlich nach Neuholland zurückgekehrt ist. Die Insel hat ein mildes, gesundes Klima, den 1200 F. hohen Pittsberg, die Sidney- und Ansonsbai, ist gut gewässert, und trägt Kopalmen, wilden Fisang, Farrentraubäume, an 200 F. hohe Eypressen, Zuckerrohr, Pfeffer, schöne Tannen, neuseeländischen Flachs, europ. Getreidearten, Kartoffeln, die man zweimal ärtet &c. Allenthalben ist viel Vinsstein.

b) Howeseland, zwischen Norfolkland und



Port Jackson, klein und unbewohnt, wo Kospalmen, Gänse, Tauben, Schildkröten in Ueberfluß angetroffen werden.

2) Die Nordküste hat folgende Theile: Carpentaria, an dessen Nordspitze sich die Endeavourstraße befindet, unter deren vielen Inseln Hogeland bekannt ist; Arnhemland, van Diemensland und van Bittsland, zwischen E. Murat und E. Leoben; 279 M., über welchen hinaus der Archipelagus Bonaparte  $125^{\circ} 30'$  L. von Paris,  $13^{\circ} 15'$  S. V. sich auf einer Linie von 100 Stunden erstreckt, und aus den Inseln Champagny, Arcote, Maret, Montalivet und des Instituts besteht.

3) Auf der Westküste ist Eendrachtsland; zwischen Poinc escarpée und E. Murat 55½ M., mit der 30 M. tiefen Seehundsbai, der Bai Dampier, der Seehundsbai, der Halbinsel Peron, den Eremiteninseln, Dirk Hartoghs Insel, dem Schwanenfluß &c.; Edelstland 77½ M. lang, mit dem Schwanenfluß; Dinwigstland und Leuwinstland, 69½ M. lang, wo das Cap Edwin  $113^{\circ} 15'$  D. L.  $34^{\circ} 25' 30''$  S. V. Das Cap des Naturforschers, das Cap Condorcet, die Bai des Geographen, die Inseln Louis Napoleon. In der Nähe die kleinen Inseln St. Allouarn, deren größte  $34^{\circ} 20'$  S. V.  $112^{\circ} 52'$  D. L.

4) Die Südküste enthält Nuytsland, 175 M. lang; der östliche Theil ist unbekannt. Die Süd- und Südwestküste von Nuytsland bis zum Westernport heißt Napoleonsland, das  $140^{\circ} 10' - 138^{\circ} 58'$  D. L. von Greenwich,  $37^{\circ} 56' - 35^{\circ} 40'$  S. V. liegt, und mit der Krümmung eine Küstensecke von 38 geogr. M. bildet; es hat keinen Fluß, keine Einfahrt und keinen Ankerplatz; und sehr unfruchtbaren Boden. Die Franzosen dehnen seinen Umfang auf 1000 Stunden aus. Aber Flinders und Grant haben dieses Land einige Monate früher als Baudin aufgenommen, der sich die englischen Entdeckungen zueignete. Daher wird die Terre Napoleon wieder verschwinden, oder verengt werden. In der Nähe sind 160 Inseln von verschiedener Größe und 2 Meerbusen, die sich über 300 M. in das Innere des Continents erstrecken, außer einer Menge von Häfen, Rindhäfen und tiefen Bafen. Der Meerbusen Bonaparte hat einen Umfang von 120 M.; bei dessen Eingang liegt der große und sichere Champagnyhafen (Port Lincoln), der aus 3 Becken besteht, welche wegen ihrer Weite alle militairischen Flotten Europas aufnehmen könnten; an seiner W. die Insel Lagrange,

welche mit dem festen Lande 2 sichere Fahrwasser bildet; so wie vor demselben der Leobenarchipel von 7 Inseln. In der Nähe der Archipel de la Recherche, der an 40 Inseln begreift, ohne die einzelnen Felsen,  $119^{\circ} - 122^{\circ}$  L. wovon die südlichste Insel, Insel des Observatorium, im W. des Eingangs zur Bai de l'Esperance,  $119^{\circ} 34' 15''$  O. L.  $33^{\circ} 55' 17''$  S. B. Hier ist der sichere König Georgs Hafen  $115^{\circ} 38' 6''$  O. L. von Paris,  $35^{\circ} 3' 30''$  S. B.; in dessen Nähe die Berge Bald-Head, die man von der See aus 14, und Gardner, die man 20 Lieues weit sehen kann. Die Känguruhinsel  $117^{\circ} 20' 15''$  O. L.  $35^{\circ} 20'$  S. B. des englischen Capitains Glander heißt bei den Franzosen Ile Decrès (43 Q. Myriameter groß); Spencers Busen ist in Golfe Bonaparte, St. Vincentsbusen in Golfe Josephine u. verwandelt worden. 7 M. von der Känguruhinsel hat Capitain Hamant am 6. Juli 1818 eine kleine Insel entdeckt,  $127^{\circ}$  O. L.  $38^{\circ} 27'$  S. B., bei der er aber wegen der heftigen Brandung nicht landen konnte, und an deren Küste er auch keine Einwohner sah.

Von der Südostküste ist durch die 30 M. breite und 36 M. lange mit vielen Inseln (3 Kinginseln, Fournauxinseln, Präservationsinsel, Schwaninsel, Waterhouse-Insel, Huntersinseln, die vormals Three Hummock's Islands wegen 3 Erhabenheiten genannt wurden u.) und furchtbaren Felsenriffen angefüllte Bassesstraße getrennt die Insel van Diemens Land,  $125\frac{1}{2}$  Q. M. groß, mit mehreren Baien, z. B. Adventurebai in S. O. sicher und durch die Marieninsel gedeckt; Philippsbai sonst Kingsbai, Portlandbai, Sturmbai, Friedrich-Heinrichsbai; der Kanal von d'Entrecasteaux  $144^{\circ} 36' 54''$  O. L.  $43^{\circ} 34' 30''$  S. B.; wo der Port du Sud mit einem großen Vorrath von frischem Wasser. Auch hat man hier 1816 einige vortrefliche Hafen entdeckt, besonders Port Davy (Daver)  $45^{\circ} 28'$  S. B.  $145^{\circ}$  O. L., Port Macquarie (Macquarie Harbour, vom Gouverneur der Kolonie in Neusüdwales, Macquarie, genannt)  $42^{\circ} 12'$  S. B.  $145^{\circ} 28'$  O. L. Auch diese Insel hat mehrere hohe Gebirgsketten, die über die Schneelinie erhaben sind, jedoch nicht zahlreiche und große Flüsse; der größte ist Dalrymple'sfluß in N. Borgebirge sind: E. Portland in N. O., E. Trobriand (bei Cook E. Frederik-Hendryk genannt), Patrick in O., Südostcap, Südwestcap in S., E. Circular in N. W. Das Klima ist im Sommer sehr heiß und im Winter



gelinde. Der sehr fruchtbare Boden trägt 100fältig, und enthält ungeheure Wälder von Bäumen aus der Familie der Myrten, oft über 150 F. hoch, 6—7 F. dick und sehr gleich gewachsen. Die übrigen Pflanzen und Thiere sind wie auf Neuhoiland; doch stellt hier statt des wilden Hundes in Neuhoiland eine Art Panther den Heerden nach, flieht aber vor den Menschen. Der Bartvogel, ein großer Leckerbissen, ungefähr von der Größe einer Schnepfe, ist das einzige Außergewöhnliche aus der Thierwelt. Die Küsten sind hier mit Muscheln, wie die von Port Jackson mit Austern bedeckt. Schwarzholz und Hornsichten von starkem Wohlgeruch ersetzen den Mangel von Cedern, Mahagoni- und Rosenholz des festen Landes. Die Insel hat Steinebrüche, Steinkohlen, Eisen, Kupfer, Alaun, Kalksteine, Asbest und Basalt, aber nicht viel Kupfer. Die Eingebornen sind von einem ganz von den Neuhoiländern verschiedenen Menschenstamm, und haben wollichtes Haar gleich den Afrikanern. Auch sie leben von Dingen, die uns kaum essbar scheinen, z. B. halb gesottnem Meergrase, Fucusarten, Gewürm; ja sie verachten ihr eigenes Ungeziefer nicht. Selbst unter den nicht fern von einander wohnenden Familien finden ganz verschiedene Gewohnheiten Statt. An der südlichen Küste leben die Einwohner in ausgehöhlten oder vielmehr ausgebrannten Bäumen von 26 F. im Umkreise. So gutwillig und oft wirklich dienstfertig diese Menschen sind, so stellt sich doch auch oft plöblich und ungereizt Bosheit bei ihnen ein. Sie leben nur von der Jagd, und haben keine Begriffe von der Fischerei. Selbst der rohe Kahn von Baumrinde, den ihre Nachbarn haben, ist ihnen unbekannt. Des Womer oder Wurfsstocks, womit die Eingebornen von Port Jackson ihre Speere mit erstaunlicher Kraft und Sicherheit werfen, bedienen sie sich nicht. Ihre Speere sind, anstatt von Eisenrohr gemacht und nur mit hartem Holz spitzig gemacht zu seyn, ganz von Holz, und daher viel schwersälliger. Beim Gebrauch fassen sie dieselben in der Mitte, werfen sie aber weder so weit, noch so gewiß, als die Eingebornen von Neuhoiland. — Auch auf dieser Insel ist seit 19. Febr. 1804 eine engliche Niederlassung von Vercorthern, Hobartstown bei Sullivans Cove, die Port Dalrymple und Derwent beareist, und 1817. 3114 E. E. enthielt, von denen 2554 in Derwent und 560 in Port Dalrymple waren. Im J. 1813 ward hier die neue Stadt Elisabethtown gegründet. — In der westlichen Oeffnung der Meerenge Daß die unbewohnte Insel King, 10 M.

im Umfang, reich an süßem Wasser, Holz, Känguruhen, Fettgänsen, Möven, Sturmvögeln, Seekälbern u., von kleinen Schiffen aus Port Mahon wegen des Fanges der letztern besucht.

Die südlichste Spitze Neu-Hollands ist das Cap Wilson, vor dem die kleine Felseninsel Rodondo  $39^{\circ} 4' \text{ S. B.}$  In der Mündung des Kohlenflusses ist die Kohleninsel  $32^{\circ} 55' \text{ S. B.}$  mit zu Tage stehenden Kohlenlagern, Kupfer und sehr ergiebigem Eisenerz.

Um Neu-Holland liegen viele kleine Inseln, z. B. die Cumberland's, Falklands, Adler's, Eidechsen's, Prinz Wales's, Rosmarin's, Cook's, Maidens, S. Franciscus's, S. Petersinsel u.

II. Neu-Guinea, nach Neu-Holland die größte Insel in der Südsee, ist an 15,000 Q. M. groß, von  $148^{\circ} 24' - 165^{\circ} 59' 30'' \text{ O. L. } 0^{\circ} 19' 5'' - 10^{\circ} 3' 22'' \text{ S. B.}$  und wird durch Endeavour's Straße (von der die Torres'sche eine besondere Abtheilung ist) von Neu-Holland, beim E. King William durch Dampier'sche von Neubritanien, und an der Nordwestspitze durch Pitt'sche von Gilolo getrennt. Ein Theil, bisweilen ganz Neuguinea, wird das Land der Papuer (Küstenbewohner) genannt. Die Küsten erscheinen überall hoch und bergig; mehrere Spitzen sind 4770 F. hoch und vulkanisch; die bekannten Vorgebirge sind: E. der guten Hoffnung in N. B.,  $130^{\circ} 5' 30'' \text{ O. L.}$  von Paris,  $0^{\circ} 19' 5'' \text{ S. B.}$  E. Dory in N. B. mit einem geräumigen guten Hafen und Bächen mit süßem Wasser, E. King William Neubritanien gegenüber, Südostcap und Rodney in S. O., E. Walsh in S. B., E. Delirancee in S. O. Die Küsten bilden viele Meerbusen und Buchten. Die Produkte sind: Kokosbäume, Platanen, Brotfruchtbäume und die meisten Bäume, Stauden und Pflanzen der Südseeinseln, Eltronen, Muskatennußbäume, Misoirinde, grauer Ambra, Perlen, Schweine, Hunde, Paradiesvögel, Papageien, Meergänse, Tauben, Möven, Enten, Eisvögel, Cassowarys (7 F. lang und 60—70 Pf. schwer), Schildkröten, Krähen, Vögel des War (auch Sea Slugs, Sea Swallow, Schleimthiere oder Mollusken, hier Trepan genannt, eine Leckerei der Chinesen, die das Pekul dieser Thiere, 153 Pf. mit 20 spanischen Thlr. bezahlen), Fische, Gold u. Die Einwohner bestehen aus 3 besondern Nationen: die Papuer sind sehr schwarz und wohlgebildet, und haben schwarze, kurze und krause Haare. Sie sind sehr kriegerisch,



grausam und verrätherisch. Ihre Waffen bestehen in Keulen, Lanzen, Säbeln und Rauchfeuer auswerfenden Röhren. Die Harasoras (Alfurier) sollen langes Haar haben und auf Bäumen wohnen, die sie mit großer Leichtigkeit an einer eingekerbten Stange erklettern, welche sie hinter sich nachziehen. Sie leben vom Feldbau und müssen den Papuern Platanen und andere Früchte liefern, wofür sie eiserne Geräthschaften u. erhalten. Die Badschuer oder Oran Badschu, angeblich aus der Meerenge von Malacca stammend, scheinen eine Art wandernder Fischer zu seyn, und wohnen in kleinen bedeckten Booten, oder an den Küsten und Mündungen der Flüsse, wo sie ihre Wohnungen auf Pfählen bauen. Sie hängen theils der muhamedanischen, theils der Religion des Fohé an.

An der Nordwestseite an der großen Bai liegen die Inseln Providence, Schoutensinseln, Stephensinseln, Freewillinseln, Hamp, Ewart u. Im W. sind die Stephanz, Durers, und Matysinseln. Im S. O. ist Louisiade,  $166^{\circ} 42' - 171^{\circ} 59'$  O. L.  $8^{\circ} 17' - 11^{\circ} 43'$  S. V., eine Gruppe Inseln, unter denen die größten nur 10 St. lang sind, und deren E., Pampus, die größten Piroguen und mit den Neuholländern allein Schilde oder Vers theidigungswaffen auf der Südsee führen, und Menschen zu fressen scheinen, z. B. Koffel, wo das Cap Deliverance  $152^{\circ} 6' 15''$  O. L.  $11^{\circ} 20' 37''$  S. V.; St. Xiguan mit dem Cap Henry  $150^{\circ} 36' 30''$  O. L.  $10^{\circ} 41' 15''$  S. V. Südostinsel, Piron, Joanner, Renard, Deboyne, Bonvouloir. Eine Gruppe dieser Inseln zwischen  $148^{\circ} 2' 30'' - 149^{\circ}$  heißt Isles d'Entrecasteaux. Im N. von Louisiade ist die Bai Choiseul (Baie des guerriers), im S. Port Surville und Gowersinsel. Im N. die Inseln Trobriant. Die Balhaeostinseln. Die Inseln Negroz, deren östliche  $144^{\circ} 56' 30''$  O. L. von Paris,  $1^{\circ} 58' 50''$  S. V. mit schönem Grün bedeckt, von vielen Kokosbäumen beschattet, und von heitern Menschen bewohnt ist, die nur Affagayen und Wurfspeße, aber keine Vögel führen.

III. Neu-Britanien, eine durch Dampierstraße von Neuguinea getrennte Inselgruppe,  $1^{\circ} 30' - 6^{\circ} 30'$  S. V. Das eigentliche Neu-Britanien ist durch den St. Georgeskanal von Neu-Irland getrennt, welches durch die Torresstraße von Neu-Hanover geschieden wird. Neu-Britanien ist ziemlich groß und gebirgig; im N. ist das Cap

Stephens  $149^{\circ} 20'$  O. L.  $4^{\circ} 11' 45''$  S. B., im O. C. Palliser und im S. O. C. Orford. Die Gebirge sind mit großen Waldungen bedeckt, und enthalten zum Theil Vulkane; an den Küsten gibt es viele angenehme Ebenen. In Neubritannien sind die Caps Orford, Anne und Gloucester. Die Produkte sind: Kokosnüsse, Betel, Ackapalmen, Nuskatnüsse, Bambusrohr, Ingwer, Aloe, Yams, Palmen, Pifang, Zuckerrohr, Spanischrohr, Brotfrucht, Drachenblutbaum, Sago, Feigen, Eiholz, wilde Schweine, Hunde, Vampyre, Kraken, Amseln, Schildkröten, Schlangen, Kaimans, polnische Hammer, wilde Tauben, Papageien, Dohlen, Fische, Ambra. Die Einwohner sind misstrauische und verrätherische Papuas, von gelblicher Farbe, groß, mit langen, schwarzen, wellichten Haaren, sehr lebhaft und streitbar, und haben regelmäßigen Abbau und schöne eingezogene Pflanzungen von Pifang, Yams, Zuckerrohr etc. Im N. der Insel mitten im Georgienkanal liegen die 10 M. lange und sehr fruchtbare Herzog Yorksinsel oder Man mit dem Hafen Hunter und die angenehmen und vollreichen Sandwichinseln. Ihre Produkte sind: Platanen, Bananas, Yams, Zuckerrohr, Betelnüsse, Mangos, Brotfrucht, Guaven, Nuskatbäume, deren Früchte aber nicht aromatisch sind; Hunde, Schweine. Die Einwohner sind wohlgebaut und stark, von kupferbrauner Farbe, mit wollichtem Haar, und gehen nackt. Ihre Waffen sind 10 F. lange Lanzen, mit bunten Federn am äußersten Ende verziert, von Holz und Bambusrohr, und mit hartem Holz zugespitzt; Schleudern, lange Streitkolben. Neu-Island mit E. Byron und St. Georg hat mit der vorigen große Ähnlichkeit. Die E. haben, wie die Neger, schwarze Farbe und wollichtes Haar. Ihre Waffen sind Spieße und lange Stangen; ihre Kähne sind 90 F. lang, aber sehr schmal, da sie nur aus einem einzigen Baum durch Ausbrennen gemacht sind. Neu-Hanover, stark mit Bäumen bedeckt, zwischen welchen man viele angebaute Felder erblickt. Die südwestliche hohe Spitze heißt Königin-Charlotten-Landspitze. Die zahlreichen Einwohner sind schwarz, stark, festgegliedert, mit großen Köpfen und krausen Negerhaaren.

Noch andre Inseln sind: die Isles françaises, wor von eine der bedeutendsten Isle merite  $146^{\circ} 44' 40''$  O. L.  $4^{\circ} 54'$  S. B.; im S. W. von Neuseeland die Lord Aucklandinseln  $184^{\circ} 14' 45''$  O. L.  $50^{\circ} 40''$  S. B. Gruppe von 7 vom Capitain Brissow 1809 entdeckten Inseln, reich an Holz, Wasser, Fischen und Geflügel, mit einem guten Hafen auf der größten Insel, in dem man leicht und in



Wenige Wasser einnehmen kann; die Snuresinseln in derselben Richtung von Neuseeland; Byronsinsel in der Straße gl. N.; Portlandinsel, Insel Man und die fruchtbaren Marschalls, oder Lord:Mulgravesinseln, zwischen dem Aequator und  $10\frac{1}{2}^{\circ}$  N. D. und  $186-275^{\circ}$  W. L., über 70 Inseln, deren E. eine kupferfarbige Haut, einen starken und schönen Wuchs, lauges schwarzes Haar haben, und bis auf einen Gurt um den Leib nackt gehen. Die merkwürdigsten Inseln sind: Hopper, Henderville, Gilbert, Woodles, Marshal, Mathews, Knor, Touching, Clarke, Pitt, Gillespy, Scarborough, Smith, Mulgrave, Arrowsmith, Chatham &c. — Nach N. W. liegen: Gaspar Rico, St. Bartolomeo, Los buenos Jardines mit malaischen E., Lamira, Camira, Vulkan, Isla desierta, St. Sebastian Lopez, Colunas, Rica del Oro, Rica de Plata. Im S. D. Byronsinsel und Kingsmillgruppe. Im W. Baringsinsel, Mustitogruppe, Pescadores, Fischersund, Brownsreihe, Los Bobas, Arrosites in der Nähe der Carolinen. In N. W. bei Neuhanover die Inseln St. Matthias und die Sturminsel (Squally oder Drageuse), und im N. D. neben Neuseeland Garret Dennis, Anton Cave, St. Jean und Hardy.

IV. Admiralitätsinseln, im N. D. von Neuguinea, ein Archipelagus von 30 Inseln  $164^{\circ}$  L.  $1^{\circ} 57' 45''$  —  $2^{\circ} 45'$  S. B.,  $150^{\circ}$  N. W., mit Kokosnüssen, Kalbassen, Pfeffer, Betel, Schildkröten, Fischen und andern Produkten der Südseeinseln. Die E. ungefähr von gleicher körperlicher und Geistesbeschaffenheit, wie die Neuirländer, werden von neuern Reisenden als ungeschicklich, misstrauisch und gegen Fremde feindselig geschildert. Betelkauen ist hier, wie auf andern Südseeinseln, gewöhnlich. Die größte ist die Admiralitätsinsel, um welche die übrigen liegen, z. B. Bancola, Negro, Maurelle &c.

Im W. liegen noch viele kleine, meistens bewohnte Inseln, z. B. Anachoretens (deren nördlichste  $142^{\circ} 55'$  O. L.  $6^{\circ} 47'$  S. B.), Freewillsinseln, die Hermiten und die niedern Inseln.

V. Neu:Georgien (oder Wendanas Salomonsinseln) in S. D. von Neu:Irland, und durch die Charlottenstraße von den Charlotteninseln getrennt,  $155^{\circ} 15'$  —  $162^{\circ} 28'$  O. L. von Greenwich ( $153-160^{\circ}$  O. L. von Paris),  $5^{\circ} 30'$  —  $11^{\circ} 10'$  S. B. besteht aus mehreren Inseln,

die durch die Shortlands- und Bougainvillestraße getrennt werden. Der südöstliche Theil heißt das Land der Arsaciden oder Affasinen, wegen des mörderischen Betragens der E. gegen die Schiffsmannschaft des franz. Capitains Surville. Diese Inselgruppe hat auch Kettengebirge, die sich zum Theil bis zu den Wolken erheben. Der Lammasberg auf Guadalcanar hat die Höhe des Pico von Teneriffa. Der Boden ist zum Theil das Gebäude der Polypen, und die Ufer sind oft aus sehr hoch aufgethürmten lothrechteten Felsen gebildet. Die meisten Gebirge sind bewaldet, von schönen Thälern unterbrochen und an vielen Orten gut angebaut. Auch Vulkane fehlen nicht. Die Produkte sind: Brotfrucht bäume, Zuckerrohr, eine Art Zimmt, Anis, mehrere Mandelarten, Fische, Yamis, Ingwer, Gewürznägel, Kopalpalmen, Kokosnuß, Mandel- und Gummibäume, der Balsambaum Latamata; Papageien, Tauben, wilde Schweine, Bampyre, Hühner, Amseln, an 5 F. lange Salamander, Schlangen, Kröten, Fische etc. Die E. sind von mittlerer Statur, theils schwarz, theils kupferfarbig, stark und nervig, gehen fast ganz nackt, tätowiren sich, haben aus mehreren Brettern künstlich zusammengefügte und an beiden Enden zum Schutz gegen die Pfeile in die Höhe gebaute Kähne, oft von 56 F. Länge und 4 F. Breite, und scheinen Menschen zu fressen. Polygamie ist herrschend. Das Oberhaupt ist ganz Despot; wenn er will, so gehört ihm alles, was der Unterthan erwirbt oder erobert; der König hat die Auswahl, ehe der Unterthan etwas davon in seine Wohnung schafft. Bei Todesstrafe darf er nicht einmal in des Königs Schatten treten. Die Großen büßen ihre Verbrechen mit dem Verluste ihres Vermögens. Die größte Insel ist Isabel (Neu Georgien); ferner Guadalcanar im S. der Südostspitze der vorigen, San Christoval im S. O. der vorigen. In der Nähe liegen die kleinen Inseln: Lord Howe; Candelaria oder Bradleys Untiefen; Santa Catalina (des Mendana) 160° 6' 30" O. L. von Paris, 10° 53' 30" S. B. In der Shortlandsstraße liegen die 6 Schaginseln oder de la Tresorerie (Simbu) 153° 9' 15" O. L. von Paris, 7° 23' 30" S. B., reich an Waldung, Kokosnüssen etc., mit kupferbraunen Einwohnern. Dabei die bewaldete Insel Bougainville, und Bouka (Anson), deren äußerstes Cap im N. 152° 14' 45" O. L. von Paris, 5° 0' 30" S. B. Die Widerwärtigkeitsinseln (Isles de contrarietés, 40 — 50 an der Zahl, meistens vulkanisch, in einer Art von Bunde, unter einem ohnmächtigen König), die Inseln



der 3 Schwestern, die Inseln der Erlösung (*Delivrance*), *Simpson's* und *Stewart's* Inseln. Die zahlreichen Einwohner dieser Inseln sind theils völlig schwarz, wie Afrikas Neger, theils kupferfarbig, gehen fast ganz nackt, tätowiren sich, sind misstrauisch und kriegerisch, und nicht ohne Kunstfleiß und Handel.

VI. Königin-Charlotten-Inseln, 181 — 184° L. 9 — 12° S. B. sind meistens bergig, mit 2000 F. hohen Bergen, und reich an Kokosnüssen, Brotfrucht, Sago, Zuckerrohr, Äpfel, Birnen, Schweinen, Hunden, Schafen, Vögeln, Fischen etc. Die zahlreichen E. sind stark, völlig nackt und nicht so schwarz, als auf Neu-Guinea. Sie haben wollisches Haar und sind sehr kriegerisch. Die bekanntesten Inseln sind: *Egmont's* Insel oder Neu-Guernesey (bei den Spaniern *Santa Cruz*) 10 Q. M., mit dem Cap *Byron* und der *Swallow* Bai, von der aus der Entdecker *Carteret* nicht nur Dörfer und Gärten, sondern auch eine ziemlich weitläufige Stadt erblickte; *Howe's* Insel, *Oneros's* Insel oder *Men-Alderney*, *Swallow* oder *Schwalben* Insel, *Edgcombe*, *La Recherche*, *Carteret's*, *Keypel*, und *Vulkan* Insel mit einem feuerpeienden Berge, *Trevanion* Insel etc. In N. O. ist die *Byron's* Insel, 195° L. deren schöne, beherrzte und gutmüthige E. eine glänzende Kupferfarbe haben. In O. *Kennedy's* Inseln mit Schweinen. In N. O. *Duff's* Gruppe 167° O. L. von *Greenwich*, 9° 57' S. B., 11 Inseln, namentlich *Disappointment* und *Treasurer's* Inseln, reich an Waldung, Kokosnüssen etc., mit kupferbraunen Einwohnern.

VII. Die neuhébridischen Inseln, Archipel von *Australia del Espíritu Santo*, oder die großen *Cycladen* *Bougainvilles*, im S. O. der *Charlotten* Inseln, 13° 45' — 20° 10' S. B. und 166° 40' — 169° 45' O. L. bestehen aus 57 großen und vielen kleinen Inseln, die sämtlich hoch mit faust anlaufenden Fügeln und sehr geräumigen Thälern, fruchtbar und mit Waldungen bedeckt sind. Ihre Produkte sind: *Garaten*, *Yams*, und *Krummwurzeln*, *Eurcuma*, *Kohl*, *Mangler*, *Brotfrucht*, *Feigen* (mit essbaren Früchten und Blättern) und *Muskatnußbäume*, *Kokosnüsse*, *Pisang*, *Ignamen*, *Orangefrüchte*, *Pomeranzen*, *Jambu*, und *Carappabäume*, *Mandeln*, *Aloe*, *Pfeffer*, *Drastir*, *Bambusrohr*, *Zuckerrohr* etc.; *Schweine*, *Hunde*, *Ratten*, *Fledermäuse*, *Hühner*, *Krohhühner*, *Euten*, *Tauben*, *Papageien*, *Fische*, *Perlen*; *Schwefel*, *Stein*, *Kra*, *Basalt* etc. Die 200,000

Einwohner sind von schwarzbrauner Farbe, mit schwarzen, wolkichten, krausen Haaren, flachen, breiten Nasen und hervorstehenden Backenknochen. Die Männer gehen fast nackt, nur mit kleinen Mützen aus Matten auf dem Kopf, mit einem Strick um den Leib gebunden. Die Weiber, Sklavinnen ihrer Männer, tragen kurze Zeugstücke, bisweilen ein Pflanzblatt auf dem Kopf. Tatowiren ist hier, wie auf andern Südeereinseln, eingeführt. Landbau wird durchgehends in abgetheilten Pflanzungen getrieben. Sie leben größtentheils von Vegetabilien, und bauen an 40 Pflanzensorten mehr an, als die Ostaustralier. Sie lieben auch die Musik; ihre Instrumente sind die Trommel und eine Art von Panflöte. Die Waffen bestehen in Keulen und vergifteten Pfeilen. Auch diese Insulaner verzehren Menschenfleisch.

Die vornehmsten Inseln sind: Aurores und Pfingstinsel, Auslaginsel (Isle des Lepreux), Ambrym mit einem Vulkan, Sandwich, Tanna von 20,000 E. mit einem Vulkan und heißen Quellen, von drei verschiedenen Völkern mit dreierlei Sprachen bewohnt, die sich gegen Europäer mißtrauisch und kriegerisch bewiesen, aber mit den freundschaftlichen Inseln wahrscheinlich einige Gemeinschaft unterhalten; Mallicolo mit 50,000 E. und dem Hafen Port Sandwich; das Heilige-Geist-Land (Tierra del Espiritu santo) 22 M. lang und 12 breit, mit den Caps Cumberland und Quiros, den Baien St. Jacob und St. Philipp, und dem geräumigen Ankerplatz Vera Cruz; St. Bartholomäus, Maskelyne, Shepherd (Schäfer), Erromann, Pic de l'Etoile, Paum (engl. Poom), Apce, 3 Hügel, Monument, Hirschbrocke, Montagu, Sandwich, Erromanga, Immer, Annaron oder Enatum. Im N. O. Pandoras Riff, eine hohe Sandbank; Mitre mit 2 Vorgebirgen; Cherty. Im N. liegen die drei kleinen und von einem gemeinschaftlichen Riff umschlossenen Loyalty-Inseln oder Isles Principales, deren nördlichste 163° 15' O. L. 20° 15' 30" S. B.

VIII. Neu-Caledonien, eine 325 Q. M. große Insel 181° — 185° L. 20° 9' — 22° 26' 30" S. B. auf unfruchtbaren Hügeln von wenig Gras und Holz bedeckt, und in den Ebenen gegen das Meer hin morastig und mit Mangalebäumen überwachsen, auch zum Theil dattre, hat zwar die gewöhnlichen Südpflanzen, aber nur sparsam und gewöhnlich trockener und von kümmerlichem Ansehn. Die Insel wird von einem merkwürdigen an 1000 F. hohen Quarzgebirge mit



starken Lagern von goldfarbigem und röthlichem Glimmer durchzogen; an einigen Stellen sind Blöcke von Serpentinstein mit Hornblende, Talk und daumengroßen Granaten durchmischt. Die Vorgebirge Prinz Wales und R. Charlotte. Die Produkte sind: Hühner, Enten, Tauben, Habichte, Papageien, Fische, Schildkröten, Kaimane, Eistern, Raben, ceylansche Eulen, und seit Cooks Ankunft 1774 auch Schweine und Hunde; Nüsse, und Arumwurzeln, Pisangs, Zuckerrübe, Feigen, Kokosnüsse, Brodfrüchte, Casjput- und Manalebäume, Jambosbaum, Keulenholz; Asbest, Sand- und Seifenstein, Basalt, Eisenglanz, Topfstein (wovon eine weiche Abart von den E. häufig, zuweilen pfundweise gegessen wird). Die 50,000 Einwohner sind ein ernsthaftes und gutherziges, aber nach den Franzosen diebisches, wildes und streitsüchtiges, ja Menschen fressendes Völkchen, von starkem Muskelbau, dunkelbraun, mit schwarzen, krausen, wollichten Haaren und Bart, der aber von den meisten Männern, wie von einem großen Theile der Indier, ausgewurzelt wird. Ihre Sprache weicht ganz von der Sprache anderer Südseeinsulaner ab. Einigen Unterschied der Stände hat man unter ihnen bemerkt; doch selbst in Rücksicht des Königs und der Befehlshaber mit wenigen Vorzügen verbunden. Auf Kleidung wenden die E. mehr Sorgfalt, als auf ihre Wohnungen. Mit ihren gutgebauten Böden rudern sie mit unglaublicher Geschwindigkeit; aber aus Mangel des Auslegers (Balancier) sind sie zum Segeln nicht geschikt. Der Kunstfleiß ist hauptsächlich auf die Waffen gerichtet, die in Lanzen oder Asagaen von 15 F. Länge, in Keulen oder Streitkolben und in den Schleudern bestehen, mit denen sie sehr künstliche gerundete Steine abwerfen. Das Weib, schlecht behandelt und wenig geachtet, ist Lastträger.

Im Norden oder N. W. liegen die Inseln Valabrea, Sandy, Monlim, Huon, die Dreieckseln und die Observatorinsel (von bössartigen Menschenfressern bewohnt); im S. die Fichten- oder Cypresseninsel, die mit 100 F. hohen Bäumen, die ein gutes Zimmerholz abgeben, Pfefferkraut u. bewachsen ist, und das Botanikland, ein an Pflanzen reiches Land.

IX. Neu-Seeland, von 183° 41' — 196° 41' O. L. 34° 35' — 47° 19' S. B. besteht aus 2 durch die 4 — 5 Seemeilen breite Cooksstraße oder den Charlottenfund getrennten Inseln, von denen die nördliche bei den Eingebornen Echinomauwi (Ehinowauwi), die

südliche (eigentlich nur ein Theil derselben, so wie auch ein See in diesem Theile) Tavaï-Poenamu (Tavi Puanamu) heißt, und ist 4291 Q. M. groß. Beide Inseln haben hohe waldreiche und zum Theil mit Schnee bedeckte Berge; auf der erstern ist die Egmont, unweit des Vorgebirgs gl. N. von 14,370 F. Höhe. Die Vorgebirge sind auf der nördlichen: E. Nord, Otago, E. Palliser, E. Egmont, E. Table, Giebelvorgebirge, E. Maria van Diemen, E. Dren, Palliser, Brit, Colville; auf der südlichen: E. Farewell, Soulweather, Cap Süd, Saunders, Campbell, Westcap, Stephens in der Straße. An Gewässern ist die nördliche Insel besonders reich; denn in allen Thälern fließen die angenehmsten Bäche. Der größte Fluß ist die Themse, die bei E. Colville mündet, und 14 Seemeilen hinauf 3 Seem. breit und 4 Klaftern tief ist. Bei der Duskybai ist ein See,  $\frac{1}{2}$  engl. M. im Durchschnitt. Die Baien und Meerbusen auf der Nordinsel sind: Mörderbai (wo der Holländer Tasman Leute 1642 überfallen wurden), Wangeroa (in der 1809 die Besatzung des englischen Schiffs *Boyd* ermordet wurde), falsche Bai, Armuthsbai, Merkurinabai, Themsebai (von dem in dieselbe fallenden großen Strom Themse), Insel- und Sandybai, Hawkesbai, Molluskenhafen, Südostbai; auf der Südinsel: Königin Charlottenbai in der Charlotten- oder Cooksstraße, Admiralitäts- und Duskybai. Die Luft ist sehr gemäßiget. Die nördliche Insel ist fruchtbarer, als die südliche. Die Produkte sind: Marmor, Sandstein, Quarz, Eisensand, Thonschiefer, Feuersteine, Achate, durchsichtige Kieselsteine, Jade (orientalische Nierensteine, von einer schönen grünen Farbe und halbdurchsichtig, woraus die E. vor der Ankunft der Europäer ihre Beile und Messer, ist aber nur Zierrathen verfertigen), Spuren von Vulkanen, Lava mit Schlacken vermischt, Basalt, Bimssteine u.; ungeheure Wälder von Bauholz, voll der geradesten und größten Stämme, die zu allem, nur nicht zu Masten brauchbar sind, weil sie zu hart und schwer sind; neuseeländ. Theemyrte, 100 F. hoch, und 10 im Umfange, deren Blätter durch Aufguß einen bittern, aber aromatischen und gesunden Thee geben, Sprossentanne, aus deren Nadeln mit Zusatz von etwas Sirup ein den Schiffahrern sehr zuträgliches Bier bereitet wird; Cedern mit Olivenblättern, Drachenblut, Papiermaulbeer, Kokos- und Kobläume u., hohe Tannen, über 400 neue Pflanzengattungen, besonders neuseeländ. Flachspflanze (*Phormium tenax*, aus der die E. Kleider, Schnüre und Stricke be-



reiten, die alles, was wir aus Haus machen, an Stärke unvergleichbar übertreffen), Kürbisse, Yams, wilder Sellerie, Jarrenkraut, Arumswurzeln, Kresse, in neuern Zeiten Kartoffeln, Zwiebeln, Lauch, Weiskohl, weiße Rüben, türkisches Korn, süße Patatten, Weizen, Erbsen, Pflirschbäume u. c.; Hunde, Fledermäuse, Ratten, Seebären, Seelöwen, Seekälber, Wallfische, Enten, Meerzabben, Falsken, Habichte, Amseln, Rether, Tauben, Eulen, Papageien; Wasserhühner, Wacheln, Singvögel, Albatrossen, schwarze Erdmöven, Pinguins, Schmetterlinge, Käfer, Stelschfliegen, Mustikos, Sandfliegen, Matrelen, Hechte, Brachsen, Meerzale, Rochen, Stachelrochen, Haie, Robben, Schlangen, Eidechsen, Seekrebse, Austern u. s. w. Die Einwohner, 100,000 an der Zahl, deren Vermehrung aber die syphilitische Krankheit, das Tabaken der Kranken u. c. wichtige Hindernisse entgegenstellen, ein kriegerisches Volk, sind fast durchgehends von gelbbrauner Farbe, mit schwarzen Haaren, gewöhnlich 6 Schuh und darüber groß, mit durchaus vollkommen und wohl gebildeten Gliedern und von großer Muskelstärke. Ihre Gesichtszüge sind meistens angenehm und sinnvoll, und sprechen viel Gutmüthigkeit aus. Die Häuptlinge tragen zum Unterschied von den gemeinen Leuten Mäntel von buntem Pelzwerk, womit ihre Mantelgewänder gefüttert waren, und die wie ein Husarendolman hinten hinabhängen. Viele der gemeinen Krieger tragen schon verbräunte und kunstreich gearbeitete Mäntel, wovon einige weich wie Sammt, glänzend und geschmackvoll mit Figuren verziert sind. Alle werden aus Flachs gemacht, und zum Theil roth gefärbt. Jeder trägt deren 2, und einige sogar mehr. Der innere wird mit einem Gurt befestigt, worin der Pattu-Pattu steckt, welcher ihre vornehmste Bewaffnung ist, niemals abgelegt wird, und zur Alerde, Vertheidigung und zum Angriff dient. Diese Pattu-Pattus sind 4—12 Zoll lang und 4 Z. breit, gleichen einer Raquete, verdünnen sich und laufen ringsherum auf einen so scharfen Rand zu, daß ein damit versehener Schlag sogleich den härtesten Schädel trennen muß. Sie punktiren sich an ihrem Leibe, und machen Zeichnungen mit Flecken von Ocher und Fett. In der Regel punktiren sich nur die Häuptlinge. Alle tragen ihr Haar anständig gekämmt, auf dem Scheitel zusammen gewickelt, und oben mit den langen weißen Federn des großen Gannet (*Pelecanus Bassanus*) verziert. Viele haben als Siegeszeichen Ohrgehänge, die aus den Zähnen der von ihnen in der Schlacht erschlagenen Feinde bestehen. Am

Uebsten pußen sie sich mit Anhängeln aus grünem Jaspis, die nicht übel geschnitz sind, und menschliche Figuren darstellen. Ihre Speere sind verschieden gearbeitet. Manche haben Keulen von Fischbein, Stein &c. Sie sind leidenschaftliche Liebhaber von Musik und Tanz; ihre Melodien sind geschmackvoller, als die anderer Australier. Sie haben dürftige Wohnungen und wenig Hausgeräthe, und unternehmen Schiffahrten bis nach Neuholland. Hauptnahrung sind Fische, Hundefleisch und Farrenkraut. Man verfertigt Körbe, Schnitzwerk und andere Sachen mit Werkzeugen von Stein oder Knochen. Der Gefangenen, vorzüglich der feindlichen Anführer Fleisch pflegt man zu essen; aber die in der Schlacht Gebliebenen wirft man in die See, wiewohl sonst Begräbnisse bei ihnen eingeführt sind. Ohne gottesdienstliche Versammlungsplätze haben sie Priester, unter denen eine Rangordnung Statt findet. Auch hier betrauert man die Todten durch Zerbrechen und Zerfleischen des ganzen Körpers. Uebrigens genießen die Einwohner eine dauerhafte Gesundheit, und erreichen ein beträchtliches Alter; doch richtet die durch Europäer hierher verpflanzte syphilitische Krankheit viel Unglück an. Der unversönlichste Haß herrscht unter den verschiedenen Bewohnern. Von Religion findet man wenig Spuren; unter einem größern Wesen, Ea Iua, stehen mehrere Untergottheiten. Auch hat man in den Wohnungen geschnitzte kleine Götzenbilder, und gewöhnlich im Hippa ein größeres. Nach Savage sind die Neuseeländer gleich allen wenig gesitteten Völkern plötzlichen Anfällen von heftigen Leidenschaften unterworfen; aber im Ganzen und ihrer Anlage nach sind sie gefühlvoll und freundschaftlich. Die Westküste der Inseln besetzt das Oberhaupt Tappohee, die Ostküste Paki; übrigen stehen die E. unter mehrern kleinen Hauptlingen, deren jeder 150—400 Unterthanen hat. Jedes Dorf hat eine Hippah oder Festung, deren einige mit vieler Geschicklichkeit und mit Graben, Pallisaden und Flechtwerk gebaut sind. Die Städte haben nur Hütten, und die Gassen oder Fußsteige dazwischen sind so eng, daß kaum für eine Person Platz ist. Die Thüren sind so schmal, daß man auf Händen und Füßen hineinkriechen muß. Geräthe gibt es nicht. Vielweiberei ist allgemein; Ehebruch wird mit dem Leben bestraft. Diebe werden hingerichtet. Kranke werden nicht durch Heilmittel hergestellt; oft verfallen sie einem solchen Unglücklichen alle Nahrung, weil er tabuh d. i. der Gottheit heilig oder heimgefallen sey. Die Macht der Priester äußert sich besonders dadurch, daß sie tabuhete Sachen nicht



verletzen lassen, und im Uebertretungsfalle Etna's Strafe androhen. Sie ehren das Alter. Es herrscht eine Art Lehnssystem unter ihnen. Die Köpfe der im Treffen erschlagenen Feinde werden als Siegeszeichen aufbewahrt, indem sie das Gehirn herausnehmen, und den Kopf so trocknen, daß das Fleisch unverletzt bleibt. Sie lieben Gesang und Tanz, und hassen anhaltende Arbeit. Die Frauen kürzen sich die Zeit mit Ballspiel. Böse Augen sind eine allgemeine Krankheit. — Unter der Leitung der englischen Kirchenmissionsgesellschaft befindet sich hier eine Niederlassung von Ansiedlern aus dem Laienstande, mit der von Neusüdwales aus durch ein eigenes dazu erkauftes Schiff beständige Verbindung unterhalten wird. Der hiesigen christlichen Missionsanstalt haben die Häupter des Landes 1816 einige 100 Acres Land zum Eigenthum geschenkt. Viele Eingeborne dienen auf englischen Kauffahrteischiffen, und in Neusüdwales muß jedes jene Gegend besuchende Schiff eine Bürgschaft von 1000 Pf. St. stellen, daß sich die Mannschaft gegen Neuseeländer und andre Bewohner der Südseeinseln gut betragen, alles Eigenthum verschonen, keinen Krieg anstiften oder anheben, keinen Eingebornen ohne Erlaubniß wegführen, die angeworbenen Seefahrer richtig bezahlen und zu jeder Zeit wie freie Menschen entlassen wolle.

In der Nähe liegen viele kleine Inseln: in O. die 3 Könige, Montuaro von 30 Inseln in der Inselbai die größte, Barrier, Mayor und Weisinsel in der Plentybai, Banks; in S. Solander, the Snarres (Schlangen, bloß gefährliche Felsen 166° N. 48° S. O., auf denen 1813. 3 Matrosen von einem Schooner, dem es an Lebensmitteln fehlte, sich freiwillig ansetzten ließen, Kartoffeln pflanzten, 5 Häuser bauten, und als sie 1818 von dem amerikanischen Schiff Entrepriise erlöst wurden, 1500 Robbenhäute gesammelt hatten); in W. Gannet. In größerer Entfernung in O.: Chatham mit E. Young in N., The Sisters (Schwestern), Bounty Island hoch hervorstehend, Penantipode fast ganz antipodisch von London.

X. Die Tongainselfn, von Cook die freundschaftlichen Inseln genannt, in N. O. von Neuseeland. 160° L. 18° — 22° 22' S. O. ein Archipelagus von ungefähr 150 Inseln, von denen 32 einen größern Umfang haben, und die meisten unbewohnt und unbewohnbar sind. Einige haben eine hohe Lage, und sind mit Korallenriffen eingeschlossen.

Sie genießen reine gesunde Luft, entbehren zwar guten Wassers, sind aber fruchtbar, stark bewohnt und angebaut. Die Produkte sind: Yamswurzel, Zuckerrohr, Bambus, Citronen, Muskatnuß, Pfeffer, Mangle- und Papiermaulbeerbäume, Pisang, Keulen- oder Kokosnüsse, Sago, Brotfrüchte oder Bananas, Casuarinaholz, Betel, Areka, Baumeltpfeffer, Pommelnuß, Mirabolanenbaum, die eichenstarken Barringtonias, eine Art Fiebereinde, Jasmin, Prachtlilie, Gelbwurzel, Fächerpalme, 3 Arten Feigen, eine Art Baumwolle &c.; Schweine, Hühner, Hunde, große Fledermäuse, wilde Enten und Tauben, Papageien, Nachtenten, Eisvögel, Hühner, Drosseln, Schildkröten, 3 Schuh lange Wasserschlängen, Skorpionen, Skolopender, Eidechsen, an  $1\frac{1}{2}$  Schuh lang, Fische, Perlmuscheln, seit Cooks Ankunft 1777 auch Rindvieh und Pferde. Die Einwohner 200,000 an der Zahl, sind von hellbrauner Farbe, von einem sanften freundschaftlichen Charakter, ohne Mißtrauen, nicht ohne Kunstfertigkeiten, erfinderisch, fleißig, von höherer Kultur, als die meisten Südseeinsulaner, mit Beobachtung eines genauen Unterschieds der Stände, unter Regierung mehrerer Obern. Ihre Sprache hat mit der von Neuseeland, den Sozietätsinseln &c. die genaueste Verwandtschaft. Sie wohnen in schlechten Hütten, unterhalten wohlgepflegte, in Einfassungen abgetheilte Pflanzungen von Brodbaumen, Pisangs, Yams &c., und betreiben nach Art gesitteter Völker Tauschhandel mit Fremden. Uebrigens sind auch hier Menschenopfer aus dem gemeinen Volk zur Ausöhnung ihrer Götter eingeführt; so wie die Einwohner auch das Fleisch ihrer gefangenen Feinde mit dem größten Vergnügen verzehren. Auszeichnend ist die Sitte, in schweren Krankheiten sich einen Finger abzuschneiden. Tātowiren ist, mit Ausnahme der Könige, hier eben so gewöhnlich, wie auf andern Inseln dieses Meeres, und eben so werden auch hier Betelblätter mit Arekakörnern gekaut. Die Regierungsgewalt der Obern ist willkürlich. Die niedrigen Klassen haben weder Eigenthum noch persönliche Sicherheit, und sind der Willkühr ihrer Befehlshaber unterworfen, die zwar ebenfalls von den Königen abhängig sind, und ihnen an Rang und Ehrenbezeugungen nachstehen, aber übrigens fast souverain sind. Sie haben Priester, verehren mehrere Götter und glauben Unsterblichkeit der Seele. Nach dem herrschenden Glauben haben aber bloß die Häuptlinge eine unsterbliche Seele, die gemeine Klasse besteht nur aus körperlichem Stoff. Ungeachtet der hier herrschenden Vielweiberei leben die Frauen



dennoch friedlich unter einander. Die Ehe ist heilig; die Mütter lieben ihre Kinder, und behandeln sie sehr mild; die Kindermorde, auf Otaheite sonst gewöhnlich, sind hier ganz fremd. Auch das auf den Sozietätsinseln so verächtlich behandelte Alter wird hier geehrt. Der Mensch ist im Ganzen genommen gesund, und das Klima so mild und wohlthätig, daß selbst schwere Kranke umhergehen, und ihre Geschäfte besorgen. Aber leider! erwürgt auch wohl der Bruder den Bruder, damit der Vater von tödlicher Krankheit geneset. Die Einwohner halten viel auf Reinlichkeit und baden deshalb häufig, wenn es möglich ist, in süßem Wasser. Die Weiber verfertigen Zeuge von Papiermaulbeerbäumen, zum Theil gestreift oder wie ein Damenbret gemodelt, schöne starke Matten aus den zähen häutigen Stämmen des Pifangbaums, Kämme, Fischhaken, Angelschnuren, Netze, Nähnadeln aus Knochen, Zwirn,beutel, wasserhaltende Körbe von Rohr oder Schilf von dem faserigen Gewebe der Kokosnuß, bisweilen mit kleinen Muschelskorallen verziert, Armbänder, Brustschilde mit Federn, Mäntel und Mützen aus Federn. Die Männer beschäftigen sich mit Acker-, Häuser-, Canotbau ohne Segel, Fischfang, Schifffahrt, und verfertigen Rohrpfisen, Flöten, Waffen, Streickolben, Spieße, Wurfspeie, Bogen und Pfeile. Nur auf wenigen Südseeinseln zeigen die E. so viel musikalisches Talent, als hier.

Die Inseln umfassen: 1) die Insel Tonga oder Tongatabu, d. i. die heilige Tonga, auch Amsterdam, der Sitz eines Königs, den die meisten freundschaftlichen Inseln als ihren Oberherrn anerkennen, mit einem Hafen, 2) Kawau oder Wawaoo (spanisch *Maforea*), die größte Insel, Residenz eines Oberhauptes von mehreren Inseln. 3) Die Hapaiinseln, deren größte bei den Eingebornen Namoka, auch Anamoka, bei Tasman Rotterdam, an 19 engl. M. lang, mit 2 Vulkanen; Eooa, Eua (Eanhwe) oder Widdelburg. Lefooga die fruchtbarste Insel. Tofoa oder Amwatafua mit einem Vulkan, den die E. dieser Inseln für eine Gottheit oder den Wohnsitz einer Gottheit halten. Hamoa mit einem guten Hafen, Prinz Wilhelms-Inseln, eine Gruppe von 20, mit Sandbänken, Untiefen und Klippen umgebenen Inseln, Gusu, Nuaso, Mutabutabu oder Keppels, sonst Verrätherinsel (weil die E. den Entdecker Schouten verrätherisch anfielen; von einem an der W. 50 Klafter breiten Kanale durchschnitten), Kutahi oder Boscawen's

Insel, Kokosinsel, Latta oder Dickertonsinsel, Pilsfard oder Sola, unbewohnt, Martin Mayorgas Inseln mit dem Hafen de Refugios, Wallis, Solitary oder Solitaria, Herzog von Yorks Insel  $8^{\circ} 33' 30''$  S. B., Schildkröteninsel, Consolation, Amargura die nördlichste von allen, Hope oder Goede Hope, d. i. Hoffnungsinself, verlorenen Sohns Insel (L'Enfant perdu) u.

Im O. der Hebriden und fast ganz im N. der Ostspitze Neuseelands liegen die Fidjschi und Bights Inseln, die aus vielen Bergspitzen und Rissen bestehen, so daß die Fidjschi (Feejee) im N. O. und die Bights im S. W. liegen. Jene liegen  $199-204^{\circ}$  L.  $15^{\circ} 30'-19^{\circ} 48'$  S. B., und enthalten in der südöstlichen Gruppe 17 Inseln, vorzüglich Turtle, Danger und Table, und in der nordwestlichen Gruppe über 30 Inseln, von denen Hadow, Middleton, Scots, die Curlingsinseln, Schirnding, Cox, Sims, die Scars (Scherben), Haweis, Hamilton, Direction, Bluf, Lowisland, Lamberts, Ross, Yates, Sandpistland, Scylla, Charybdis und Farewell die größern sind. Die größte Insel ist Fidjschi. Die negerartigen E. unterhalten Pflanzungen, zeichnen sich durch künstliche Arbeiten von andern Südseeinsulanern aus; ihre Fahrzeuge, Waffen und Kleidungsstücke sind besser gearbeitet, als die der Tongainselbewohner; sie sind gewandte, muthige, grausame Krieger, wissen Bogen und Schild gut zu gebrauchen, und sind daher von den benachbarten Insulanern gefürchtet. Zu den Bightsinseln gehören 25 wenig bekannte Inseln. Sie sind fast alle mit Korallenriffen umgeben; einige sind hoch, andre flach und niedrig, alle bewaldet. Die Einwohner gehören zum Stamm der Nichtschwarzen, gleichen im Aeußern den Tongainsulanern, sind aber kräftiger, wilder, kriegerischer und kühner.

In N. W. liegen: Rotumah oder Greenville mit Hügeln bedeckt und von malaischen Bewohnern angebaut; Guilbertsinseln und Charlottensbank, und im N. die Kokosinsel oder El gran Cocal  $6^{\circ} 20'$  S. B. und St. Augustin  $5\frac{1}{2}^{\circ}$  S. B.

XI. Die Schifferinseln, von  $205^{\circ} 6' 30''-208^{\circ} 33' 53''$  O. L.,  $14^{\circ} 9' 10''-13^{\circ} 27' 33''$  S. B., eine der merkwürdigsten Inselgruppen in diesem Meere, zwischen den Tonga- und Gesellschaftsinseln, deren zahlreiche E. alle Reisenden in Pirouen machen. Der Boden ist vulkanisch, mit



Korallenriffen und hat anmuthige Landschaften. Die Produkte sind: Brotfrucht und Kokosbäume, Orangen, Bananas, Zuckerrohr, Taumelpfeffer, Nüsse; Amseln, Drosseln, Wachteln, Schweine, Hunde, Hühner, Kepphühner, Tauben, Papageien, Thunfische, Doraden, Boniten &c. Die Einwohner reden einen Dialekt der Sprache der Gesellschafts- und Tongainulaner, sind von großem, schönem Körperbau, nur um die Hüften bedeckt; einige Vornehme haben ihre Haut gelb gefärbt oder tätowirt. Ihr Blick drückt fast immer Zorn, Wildheit und Mordlust aus; unwiderstehlich ist auch hier die Neigung zum Stehlen. Doch leben sie ohne mühsame Arbeit, die sich fast nur auf Abflücken der Früchte und Aufzucht der Vögel beschränkt. Noch 1787 ohne Kenntniß des Eisens, statt dessen sie Werkzeuge von Basalt gebrauchen, betreiben sie verschiedene Künste mit Erfolg, machen Angeln aus Perlmutter und weißen Muscheln, verfertigen feine Matten, Papierzeuge, Holzwaaren, und besitzen auch besser gebaute Häuser, als andre Südseeinsulaner, und viele kleine Fahrzeuge mit Latiesegeln und Anlegern; denn selbst die kleinsten Wege machen die Eingebornen zu Wasser.

Die erheblichsten der 10 oder 11 Inseln sind: Opun, Leone, Fankue, Mauna, Oholava, Kokosinsel, Calinasse, platte Insel und Pola. — In der Nähe der Archipel Kermadec (dem Commandeur Huon de Kermadec zu Ehren genannt) mit den Inseln Curtis, Macaulay, Raoul oder Isle de la Recherche (wahrscheinlich die Sundayinsel der Engländer), 29° 16' 45" S. B. 179° 35' 4" O. L., Hoorninsel hoch und reich an Kokosnüssen, Schweinen &c., Herzogs von Clarence Insel 9° 9' 9" S. B., Socotra. — Im N. O. der Schifferinseln liegen die St. Bernhards, oder Gefahrsinseln 211° 59' O. L. 10° 10' S. B. theils niedrig, theils hoch, mit Kokosnüssen, Fischen &c., Jesus; der Roggeweins Archipel 216½ — 222½ O. L. 9 — 12° S. B. neuerlich in 3 kleine Gruppen getheilt, die Baumannsinseln in S., die Roggeweinsinseln und die Inseln Tienhoven, Grönningen und Penthyn, alle von geringem Umfange und von der malaischen Völkerrace bewohnt. Die letzte wurde 1787 vom Capit. Sever entdeckt; ihre Bewohner kommen den Washingtoninsulanern an Größe und Schönheit des Körpers sehr nahe; sie tätowiren sich nicht; aber man bemerkt fast bei allen, wie bei manchem Neger und Brasilianervölkern, tiefe blutige Furchen, die sich über den ganzen Körper unregelmäßig durchschneiden.

Zwischen den Schiffer- und Gesellschaftsinseln hat am 8. Aug. 1814 das der russisch-amerikanischen Gesellschaft gehörende Schiff Suwarow unter dem Lieutenant Lasarew 5 neue Inseln entdeckt. Suwarows-Inseln genannt,  $163^{\circ} 31' 4''$  W. L. von Greenwich,  $13^{\circ} 13' 15''$  S. B.,  $8\frac{1}{2}$  M. lang und 7 M. breit, ohne Menschen, aber mit vielen Vögeln, Krebsen, Ratten und stellenweise mit Kokosbäumen. Die sie umgebenden Felsenriffe scheinen hauptsächlich aus Korallen zu bestehen.

XII. Die Harveysinseln,  $19^{\circ} 18'$  S. B.  $141^{\circ}$  W. L. bestehen aus 2 abgesonderten Inseln, die von schwarzen schmutzigen Einwohnern besetzt sind, und als Hauptprodukte Schweine, Hunde, Fische, Schildkröten, Kokosnüsse, Pifang und Vams haben.

Nordwestlich sind die unbewohnten Palmerstoninseln,  $18^{\circ} 4'$  S. B. eine Gruppe von 10 durch einen Korallentiff verbundenen Inseln, die nur mit schwachen Sandlagen bedeckt sind. Die Produkte sind: Kokospalmen, Pfefferkraut, Fressgärten und Tropikbäuel, Töfel, rothe Krabben, Skorpionen, Fische, Whyporaker mit Pifang, Kokos, Hühnern, Fischen etc., und von Menschen bewohnt, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen. Otatoolaja  $19^{\circ} 15'$  S. B. unbewohnt, aber reich an Gewächsen. Oshiteroa  $22^{\circ} 27'$  B. 13 Seemeilen im Umfang, stark bewohnt von Menschen wie auf den Gesellschaftsinseln, die aber roher und feindselig sind. Toobai  $23^{\circ} 25'$  S. B. 6 engl. M. im Durchmesser, ganz umriffet und bewaldet, mit Schweinen, Hühnern, Kokosnüssen etc., und mit starken, kupferbraunen Einwohnern, die den Gesellschaftsinsulanern gleich, aber roher und wilder sind. Broughton oder High Island  $23^{\circ} 40'$  B. Lagooneiland  $18^{\circ} 30'$  B. klein und niedrig. Carisfort  $20^{\circ} 49'$  B. Hoods Insel  $21^{\circ} 31'$  B. 5 — 6 engl. M. lang. Gambier  $23^{\circ} 12'$  B. sehr hoch, mit Bergen bedeckt und mit Waldungen in den Thälern, umriffet, bewohnt von Menschen, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen, aber feindselig und roh sind. Crescent  $23^{\circ} 22'$  B. niedrig mit einer Lagune in der Mitte, 7 Seemeilen im Umfang, mit Korallen umriffet, bewaldet, und von derselben Menschenart bewohnt, wie die vorige. St. Michael  $20^{\circ} 44'$  B. 10 Seemeilen im Umfang. Die 4 Coronaden d. i. Umkränzten  $20^{\circ} 50'$  B. öde und unbewohnt. Oparo  $27^{\circ} 36'$  B. klein, aber sehr angenehm, mit schönen Felsenpartien. Santelmo  $21^{\circ} 2'$  B. eine kleine, mit Korallen umriffte Inselgruppe, von



1500 friedlichen Menschen bewohnt, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen. Duciers Insel unbewohnt. Inseln von Spaniern 1773 gesehen, 232 O. L. von Greenwich, 31° 15' S. B.

XIII. Die gesellschaftlichen oder Sozietäts-Inseln, der bekannteste Archipelagus in diesem Erdtheile, 222° 17'—229° 31' L. 16—18° S. B., besteht aus 14 Hauptinseln, die eine hohe Lage mit angenehmen Klima haben, vulkanischen Ursprungs, gut bewässert und mit Korallentkuppen eingeschlossen sind. Die Produkte sind: Brotfruchtobäume (von denen 3 einen Menschen ein Jahr hindurch ernähren), Arum- und Yamswurzeln, Portulak, Kresse, Kürbisse, Kartoffeln, Zuckerrohr (saftreicher als das gewöhnliche, gibt auf gleichem Flächenraum 3 Zucker mehr, und liefert vorzüglich ein dickeres holzreicheres Rohr zum Brennmaterial), Bambusrohr, Zeugpflanzen, Bananas, wilder Indigo, Kokospalmen, Pfirsich oder Paradiesfeigen, der berauschende Pfefferbaum, Kakaonüsse, eine Art von Apfelbäumen, deren Früchte wie Ananas schmecken, Platanen, Pandange oder Palmbaumobäume, Papiermaulbeer-, Casuarina- oder Keulenobäume, süße Datarten, Zehr- und Klebwurz, Jambusen und Vitabalanenbaum, Feigen in 3 Arten, Katappnuß, tahaitischer Kastanienbaum, Silbernesseln, Zeiland (*Daphne foetida*), Giftpflanze (*Lepidum piscidium*) u. s. w.; Hunde, Schweine, Ratten, Haushühner, wilde Enten, grüne Turteltauben, Papageien, Eisvögel, blaue und weiße Reiher, Sprech- und Röhren-, Sturm- und Fregattenvögel, Meeränsel, Schwalben, Wallfische, Seehunde, Makrelen, Aale, Barsche, Stachelhäute, Schildkröten, Haifische, Delfphine, Boniten, fliegende Fische, Seeanale, Auster, Krabben, Krebse, Meerschnecken, Perlen; seit den Besuchen der Engländer und Spanier Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Pfauen, Truthühner, Gänse; Thonerden, schwarzer Basalt, woraus die E. ihre Kerze verfertigten, Mergel, Schwefel, Lava; auf einigen Inseln Salzseen. Die Einwohner, an Zahl 100,000, ein gutmüthiges, gastfreies und frohes Volk, sind zum Theil von weißer Farbe mit etwas braunlichem Anstrich, zum Theil auch dunkelbraun, übrigens reinlich, und nach der Sitte anderer Südseeinsulaner punctirt. Die Wohlhabenden haben die schönste Bildung. Ihre Sprache ist mit der auf Neuseeland, den Tonga- und Marquesainseln außer einigen Abweichungen übereinstimmend. Die ärmsten E. beschäftigen sich ohne Beschwerde mit Feldbau. Man verfertigt allerhand Zeug vom Papiermaulbeerbaum mit gefälligen Mustern, geflochtene Matten, Canots, Fischergeräte, musika-

lische Instrumente, Waffen aus Steinen, Knochen und Eisen. Ihre Kenntnisse schränken sich auf medizinische, besonders chirurgische Hülfe, und ihre schönen Künste auf Musik und dramatische Tänze ein. Fast jede Insel hat einen eigenen Schutzgeist, mit Priestern, Opfern und mancherlei Ceremonienwesen. Die Versuche der londoner Missionsgesellschaft, die christliche Religion in Otaheite zu verbreiten, sind nicht ohne Erfolg geblieben; in Otaheite, Eimeo, Tapuamann, Huahaine, Raiatea, Tahaa, Borabora und Maura hat 1817 der Götzendienst gänzlich aufgehört; der Tempel des großen Gottes Oro zu Tautira in Tajarabne wurde 1815 von dem ersten Minister Farafane († 29. Juli 1818), einem enthusiastischen Proselyten, zerstört; die größern öffentlichen Götzengötzenbilder sind zerstört, und alle Familien-Götzengötzenbilder vom König Pomané Bahine, selbst einem eifrigen Christen, den Missionarien gegeben und von diesen nach England ins Museum geschickt worden. In Otaheite sind 60 und in Eimeo 18 Kapellen, wo sich das Volk alle Sonntage dreimal und des Mittwochs Abends zu seiner Erbauung versammelt. Ueber 4000 E. können lesen und viele auch schreiben. In der von der Missionsgesellschaft geschenkten Buchdruckerei der Missionarien ist eine Ausgabe der Bibel in englischer Sprache von 3000 Exemplaren gedruckt und in 3 Tagen, das Exemplar für 3 Gallons (ungefähr 10 berliner Quart) Kokosöl verkauft, und in derselben Druckerei von einem Auszug aus den Büchern Moses und von einem Katechismus in otaheitischer Sprache eine Auflage von 2300 Exemplaren unter die Eingebornen unentgeltlich ausgetheilt worden. Auch der Anbau des Zuckerrohrs und andere Gewerbe gedeihen erfreulich. So herrscht auch in Otaheite die größte Vorliebe für europäische Kleidung; niemand darf an Festtagen vor dem König erscheinen, ohne Rock und Hemde anzuhaben, und mit Flinte und Pulver versehen zu seyn. Verbrecher und Vagabunden werden auf den nichtchristlichen Inseln zu Menschenopfern gebracht, und Kriegsgefangene bisweilen mit grausamen Todesarten gequält. Der Unterschied der Stände ist nicht sehr drückend. Den nächsten Stand nach dem Könige bilden dessen Verwandte und Vasallen, die Erihs, denen die Distrikte zur Lehn gegeben sind; so sind über die 41 Distrikte Otaheites 26 Erihs. Ihnen folgen die Meduahs, die kleineres Besitzthum von den Erihs als Lehn empfangen haben. Noch tiefer stehen die Towhas, die jüngeren nächsten Verwandten der Meduas, von denen sie wieder kleinere Theile zu Lehn erhalten; ihnen folgen die Ratirras, die ein noch kleineres Besitzthum zu Lehn haben, und sich vorzüglich auf



die Schweinezucht legen. Auch im Wolfe, das unter den willkürlichen Geißelhieben der Großen steht, unterscheidet man die Mahauas, die dem Stande des freien Hausbesitzers gleich scheinen, und die Tounouas (Taurauas), die alle Arbeiten verrichten, indessen die Erihs und Großen sich selbst die Speisen in den Mund stecken lassen. Die Könige werden vom Volk fast als heilige Wesen verehrt. Alles, was sie berühren, wird Tabuh oder Kaa d. i. unverletzlich, selbst die Gefäße, die sie berühren, werden zerstört, damit niemand nach ihnen daraus trinke. Die noch neuerlich besonders in Flotten bestehende Kriegsmacht ist kürzlich in Abnahme gerathen.

Die größte Insel ist: Taiti, Otaheite (O ist der Artikel; vormals hieß die Insel Sagittaria, Neu Cythere, Amat, Wallis, Königs, Georgs III. Insel) 228° L. 18° S. 20½ N. W. mit 5000 E. (vor 1770. 200,000; diese große Abnahme der Bevölkerung ist zum Theil Folge der von den besuchenden Europäern geschenkten syphilitischen Krankheit), über deren Abhängigkeit von Spanien 1775 ein Dokument ausgemittelt ward, obgleich die Engländer sie, wie andre Inseln, schon früher ohne weitere Folge in Besitz genommen hatten. Die Insel ist gebirgig; eine Bergspitze hat 9530 engl. F. Höhe. Sie besteht aus 2 Halbinseln, von denen die größere Oupouou oder Otaheiti; Nue (Großtaiti) mit der Matarabai und einem Hafen, und die kleinere Tiarrabu oder Otaheiti; Iri (Kleintaiti) mit dem kleinen Hafen O: Apicha; jede Halbinsel hat ihre Erbkönige. Ferner: Huahaine (Ojaine) 8 Seem. im Umfang, Tapoaimanao (Tabuamannu) oder Saundersinsel, Titiroa oder Titihuroa (eine Gruppe von 7 flachen Inseln), Eimeo (Morea oder Yorksinsel) mit dem Hafen Talu, dem sichersten und bequemsten auf allen Inseln dieser Meeresgegend, deren Oberhaupt ein Vasall von Großtaiti ist; Maatea (San Christoval, Osnabrückinsel, La Decena, Pic de la Voudense), ein mit Gebüsch bedeckter Berg, dem Oberhaupte von Taiti jenseit; O: Hivanni (Kettensinsel), Prinz Walesinsel, Tubai, Borabora (Borabola oder Paparra 3 Seem. im Umfang), mit dem geräumigen Hafen Otea: Bannua und einem hohen Berge, Sitz eines Königs, dem die Inseln O: Najetea (auch Ulietea, bei Bougainville Najetea) mit dem Hafen Otea: Bannua, Opoa, Otaha (8 Seem. im Umfang, mit den guten Häfen Ohamane und Oherurua) und Maurua (Marrä, Morbidi) gehören; Mopiha oder Lord Howesinsel;

Scilly (Fugitiva bei de Quiros); Recreation (Holländ. Vermaak) oder Erholungsinself. Auf einer dieser Inseln ist eine Kolonie von den englischen Matrosen des Schiffs Bount; das unter dem Capitain (jetz Contradmiral) Bligh vor 30 Jahren den Brodfruchtbaum aus Otaheite nach Westindien überbringen sollte. Ein Theil der Mannschaft empörte sich, und wurde auf einem Boote ausgelegt; 7 derselben ließen sich auf einer Insel nieder, holten sich von einer benachbarten Frauen, und zählten 1814 bereits 40 Personen, die englisch sprachen und Christen waren.

In O. von Otaheite liegen unzählige kleinere, stark bevölkerte Inseln, das Labyrinth genannt, da die Fahrt durch sie sehr verwickelt und gefährlich ist. In S. W. Manu-gea oder Mandschia,  $21^{\circ} 57'$  S. B. von einem Umfange von 5 Seemeilen und mit einem Korallenriff eingeschlossen. Ihre Produkte sind: Kokosnüsse, Pisangs, Brodfrüchte, Arumwurzeln, Schweine, Hunde. Die Einwohner haben schwarzes starkes Haar, gehen mit langen Barthaaren und reden einen Dialekt der taitischen Sprache. Batiu,  $20^{\circ}$  S. B. der vorigen ziemlich ähnlich und von 2000 Mann bewohnt, bei denen durchbohrte Ohren, lange Bärte und Tätowiren Hauptzierden sind. Outea unbewohnt, aber fruchtbar.

XIV. Die niedrigen und gefährlichen Inseln, zwischen den Gesellschafts- und Marquesasinseln in der Meeressäugegend, die man die böse See und das Labyrinth nennt,  $13 - 20^{\circ}$  S. B. bestehen aus Korallenselsen und sind zur Fluthzeit meistens überschwemmt, und daher auch größtentheils unbewohnt. Zu ihren Produkten gehören: Kokosnüsse, Portulak, Kresse, Hunde, Tauben, Papageien, Fische, Schildkröten, Perlenmuscheln. Die Einwohner sind schwarzbraun, punktirt, mit weniger Bekleidung. Ihre Sprache hat viel Ähnlichkeit mit dem taitischen Dialekt. Fischerei ist ein Hauptnahrungszweig. Die Inseln zerfallen in 2 Gruppen. Zu den Inseln des bösen Meeres im N. O. von Otaheite gehören: die 2 Königs Georgsinseln, wovon eine Te-Aukea heißt; Insel der sechs geschlagenen Hoffnung, wo Byron 1765 mit bewaffneter Hand abgewiesen wurde; Hundsinself, Sonder Grund, Waterland, Bliegen (Fliegeninself), Carlshof, Pallisersinseln ( $129^{\circ}$  W. L.  $15^{\circ} 36'$  S. B.), Aurora und Vesper, Prinz Wales, Labyrinth Gruppe. Zu den gefährlichen Inseln: Königin



Charlotten-Insel, Pfingstinsel oder White-Sundayinsel, Egmontinsel, Gloucester, Cumberland, Prinz Wilhelm Heinrichs-Insel, Vird- oder Vogelinseln, Adventure- oder Avantureinseln, die 4 Jacardins, Isle des Lanciers, Harpe, Two Groups (die 2 Gruppen), Resolution, Doubtful Island (zweifelhafte Insel), Fourneau, Chain Island (Kette von Inseln).

XV. Die 5 Marquesas- oder Marquesas de Mendoza-Inseln, von einem ehemaligen Vizekönig von Peru, dem Marquese de Mendoza, benannt,  $138^{\circ} 49' - 140^{\circ} 34'$  W. L. von Greenwich,  $7^{\circ} 48' - 10^{\circ} 27'$  S. B., haben zum Theil dürrer Boden, sind aber übrigen von gleicher Beschaffenheit, wie die gesellschaftlichen Inseln; nur fehlen ihnen die schönen Ebenen, auch erfordert der Boden mehr Anbau; die Korallenriffe bilden hier nicht so sichere Häfen, als bei einigen andern Südseeinseln. Die Produkte sind: Pifang, Kürbisse, Brotfrüchte, Kokosnüsse, taheitsche Kastanien- und Pfefferbäume, Zucker- und Bambusrohr, süße Bataten, Saumelpfeffer, rothe Bohnen, Ingwer, Yams, Kresse, Portulak, Sandel-, Nuß-, Papiermaulbeer- und Casuarinabäume; Schweine, Ratten, Hühner, Tauben, Reiher u. a. Vögel, Schildkröten, Eidechsen, Fische, Perlemuscheln. Die Einwohner, 30,000, ein gutmüthiges, gastfreundes Volk, sind weniger civilisirt, als die Sozietätsinsulaner, noch ohne Priester, Gaukler und gottesdienstliche Versammlungsplätze, auch ohne Kenntniß bürgerlicher Vorträge, wiewohl unter Oberhäuptern, die sich nur durch etwas bessere Bekleidung auszeichnen. Sie verfertigen gute Mäcken und Häuser. Zur Beförderung der Genesung eines vornehmen Kranken schlachten sie Menschen. Die bekannten Inseln sind: Ohiwaroa (Ohiwahoa, Ohiwao, St. Dominica)  $138^{\circ} 21' 30''$  L. eine hohe bergige Insel, 15 Seemeilen im Umfang; Hoodsinself oder Fetugu  $138^{\circ} 29' 30''$  L.; Wahitahu oder Sta. Christina, eine hohe und steile Insel, von 8 Seemeilen Umfang, mit 7000 E. und dem Hafen Resolutionsbai oder Madre de Dios; Omitojo oder S. Pedro; Ohitoo oder St. Magdalena &c. Im N. W. der Marquesasinseln die 8 Washingtonsinseln (1791 vom Capitain Ingraham und 1792 vom Capitain Robert von Boston gesehen und Washingtons, so wie vom franzöf. Capit. Marchand 1791 Revolutionsinseln genannt, vom engl. Seelieut. Herrgest 1792 genau untersucht und Sir Henry Martins

Inseln genannt),  $139^{\circ} 5' 30''$  —  $140^{\circ} 13' W. L.$  von Greenwich,  $7^{\circ} 50'$  —  $9^{\circ} 30' S. B.$ , fruchtbar an Brotsfrucht, Taro, oder Arumwurzel, Kokospalme, Yams, Pifang, Zuckerröhre, Kawa oder Awa (Pfefferpflanze, deren gequetschte Wurzel mit Wasser oder mit Milch der Kokosnuß vermischt einen schnell berauschenden, aber entnervenden Trank gibt, der auf allen Inseln der Südsee allgemein verbreitet ist), Kürbissen, viel Holz, besonders Sandelholz, Raken, Schweinen, Fischen etc. Die Einwohner sind geschickt im Bauen der Häuser, Schiffe, Geräthschaften und Werkzeuge, in der künstlichen Art des Fischfangs, in Verfertigung blendendweißer und gefärbter Zeuge aus der Papiermaulbeerstaude, und üben die Kunst des Taro wirrens in höherer Vollkommenheit, als auf andern Inseln. Ihre Könige sind arm und wenig ausgezeichnet. Leichen werden durch Einreiben mit Kokosöl mumifizirt, und nach vielen Jahren begraben. Die größte Insel ist die am 19. Nov. 1815 vom Schiffscapitain Porter im Namen der nordamerikanischen vereinigten Staaten in Besitz genommene Madisons Insel (vorher Beaur oder Mulahima [Moahceevah], Ingraham, Federal Island, Sir Henry Martins Island, Adams Island), 17 M. lang, und über 60 im Umfang; die Südspitze  $139^{\circ} 44' 30'' L. 8^{\circ} 58' 40'' S. B.$  und die Nordwestspitze  $139^{\circ} 40' L. 8^{\circ} 53' 30'' W.$  mit 2000 F. hohen Berggipfeln, mit 12 — 18,000 E. (wovon 5900 Krieger), in 6 unabhängigen Landschaften, deren jede ihren eignen König hat. Die Einwohner sind sehr schön und auf eine höchst kunstreiche Weise tätowirt, aber — Menschenfresser. Bleibt der Regen 9 — 10 M. lang aus, so entsteht Hungersnoth, wo denn Menschen abgeschlachtet und verzehrt werden. Die Niederlassung der Amerikaner ist im Mat 1815 durch einen Aufstand eines Theils der Besatzung, die mit den Eingebornen gemeine Sache machten, zerstört worden. Nachher hat Schillibeer mit Zustimmung aller Volksstämme, die Tybees ausgenommen, von der Insel für England Besitz genommen. Im S. ist der schöne Hafen Eschischagoff (Hapoa). Die andern Inseln sind: Uahuga (Moahhooga, Kiouss Insel)  $\frac{1}{2}$  M. lang; Uapoa (Moapoa, Marchand, Trevennens Insel) die südlichste von allen; Lincoln; Mortuary, 2 kleine unbewohnte Inseln, die nur auf  $\frac{1}{2}$  M. durch einen Kanal getrennt sind; Hiau und Fattunhu, beide ebenfalls unbewohnt, aber wegen der Kokosnuße fleißig besucht.

XVI. Die Osters (Bahur, St. Carlos) und Pfingstinseln. Jene liegt  $27^{\circ} 8' 13'' S. B. 109^{\circ} 46' 20'' W. L.$



von Greenwich, hat 29 N. M. Flächenraum, dürrer und steinigter Boden ohne Holzungen und Flüsse, mit wenigen Pflanzungen, und kaum 20 verschiedene Pflanzenarten. Nur sparsam findet man Zuckerrohr, Yams, Fische, süße Karotten, Papiermaulbeerbäume, Aronwurzel, süße Bataten, Curcuma, Flaschenkürbisse, Hühner und Ratten. Ihre Einwohner, etwa 2500, zeichnen sich durch kleine Statur und sehr große Ohren aus; sie leben schlecht, zum Theil in unterirdischen Wohnungen, trinken Meerwasser, haben zwar alle Künste der Gesellschaftsinseln, aber aus Mangel an Stoffen mit weniger Mitteln zu ihrer Anwendung, betreiben den Feldbau mit Einsicht, und reden einen Dialekt der taitischen Sprache. Vielleicht ist diese Insel mit dem von Krusenstern beschriebenen Davisland 20° N. L. 26° 15' S. B. dasselbe Land; es wird von den den Otahitern ähnlichen Almagrains bewohnt, und ist wegen einer warmen Quelle, in der Landessprache Stroek genannt, merkwürdig, deren Wasser auf 100 Arschinen steigt. Die Pitcairnsinsel, 25° 4' S. B. 130° 25' W. L. von Greenwich, 5 Seem. im Umfang, rundum mit Felsenküsten umgeben, aber ohne einen sichern Hafen; 1814 mit 46 erwachsenen Personen und vielen Kindern bewohnt. Einige englische Matrosen hatten sich 1790 von Otahite mit Frauen und Männern dieser Insel nach Pitcairn begeben. Die otahitischen Männer schlugen die Engländer, und deren Wittwen die Otahite todt; nur ein Engländer, John Adams, blieb am Leben, der als Patriarch die Kolonie regiert, welche Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bananen, Kokosnüsse, Yams, süße Bataten, Rüben, Brotfrucht u. hat, in dem D. Pitcairn in hübschen Häusern wohnt, und sich mit dem aus Baumrinde gemachten Kleibern bedeckt. Die Inseln St. Johannis des Täufers oder San Juan Baptista 20° N. 12 Seemeilen im Umfang, niedrig und unbewohnt; der Menschwerdung oder Incarnation 24° 45' N., flach; Osnabrück 22° S. B. 121° W. L. Gloucester's inseln 20° 34' und 20° 38' S. B. 126° 15' W. L. ohne frisches Wasser, eßbare Früchte und Menschen; Pauli Bekehrung, 22° 4' N., Inseln der Gefahr 10° 15' S. B. mit unzähligen Klippen und Untiefen umgeben, scheinen sehr fruchtbar und bevölkert zu seyn; Weihnachts- oder Christmehinsel 1° 18' N. B. 157° 32' W. L. von Greenwich, hat einen Umfang von 20 Seemeilen, hat Kokosnüsse, Yams, indische Pappeln, Portulak, Schildkröten, Fische, Vögel, Landkrabben, kleine Eidechsen und Ratten; Byron's Insel 1° 18' S. B. 165° W. L., mit zahlreichen, wohlge-

bildeten, gutmüthigen und beherzten E. von einer hellen Kupferfarbe; Lord Howes Gruppe, aus 32 dicht mit Kokosbäumen besetzten Inseln, deren E. stark, gut gebaut, und von einer dunkeln Kupferfarbe und sehr reinlich sind, namentlich Carteret  $8^{\circ} 26'$  S. B.  $183^{\circ}$  W. L.; Toumago und Tucopia, wovon jene mit Bataten, Kokosfrüchten und Zuckerrohr reichlich versehen, und diese wegen ihrer Perlen berühmt ist. Die E. haben große Aehnlichkeit mit denen auf den benachbarten Charlotteninseln.

XVII. Die 13 Sandwichinseln von  $154^{\circ} 49'$  —  $164^{\circ} 32'$  W. L. von Greenwich,  $18^{\circ} 54'$  —  $23^{\circ} 34'$  N. B. haben 320 Q. M. Flächenraum und nebst Korallenfelsen viel vorzügliches fruchtbares Land, mit sorgfältig unterhaltenen Pflanzungen, in Einzäunungen mit Steinwänden etc. Die Luft ist wie in den westindischen Inseln unter gleicher Breite, doch etwas gemäßigter, auch zum Theil kalt; in der trockenen Jahreszeit mit stärkeren Regenfällen, als in Westindien. Die Produkte sind: Brotfrüchte, Yams, Gewürzbäume, Pifang, Sandelbäume, Bananas, Zuckerrohr (das bis 12 Zoll im Durchmesser wächst), Baumelpeffer, Jambusen, Kokosnüsse, Süßwurz, Pampelnuß, Kastanien, und Papiermaulbeerbaum, Patate, Melone, Tutiunüsse (von der Größe der Haselnüsse, dienen zu Richten, auch preßt man Del aus ihnen), Pfebe, Holz (zum Schiffbau dienlich, das nie von dem in diesen Gewässern so gefährlichen Schiffs- oder Bohrwurm, *Teredo navalis* L., angegriffen wird), süße Kartoffeln, auch eine 10 Pf. schwere Art, Taro oder Arons: (*Arums*;) wurzeln, große Kürbisse, Irt auch Mais und Tabak; Schweine, Hühner, Ratten, Enten, Finken, Eulen, Raben, Habichte, Drosseln, Colibri, Tauben, Papageien, Reiher, Taucher, wilde Gänse, Watvögel, Forellen, Barsche u. a. Fische, Schildkröten, Krabben, Perlen, Seesalz, Treibholz; seit der Ankunft der Europäer: Rindvieh, Schafe, Ziegen, Pferde etc. Die Einwohner, an Zahl 400,000, sind von eben dem Stamm, als die Neuseeländer, die Sozietätsinsulaner etc., schön gebildet, von dunklerer Farbe, als die Laiter, edelmüthig und kriegerisch. Ackerbau, Vogelfang, Fischelei, Manufakturarbeiten beschäftigen viele Einwohner. Sie verfertigen vielerlei Zeuge von Maulbeerbaumrinde mit der geschmackvollsten Zeichnung, schöne Mägen, vorzügliche Matten mit verschiedenen Mustern und Farben, eine Arbeit, die in Rücksicht der Dauer, Feinheit und Eleganz alles Mattenwerk in der Welt übertrifft; Angelhaken von Perlmutterchalen, Knochen oder Holz, mit Spizen oder Widerhaken von Schild-



Federschalen oder Knochen, gute Netzwerke, Salz aus Seewasser, Schnitzarbeiten, und bauen seit einigen Jahren nach Anleitung europäischer Schiffbauer Schiffe. Ihr Federschmuck, aus einem mit unzähligen kleinen scharlachrothen und goldgelben Federchen dicht überzogenen Helm und Mantel bestehend, ist die prachtvollste und künstlichste Arbeit ihrer Art, die man bei irgend einem ungebildeten Volke gefunden hat. Sie besuchen häufig die N. W. Küste von Amerika, bringen dahin Lebensmittel, und handeln dafür Seeotternfelle ein, die sie nach China versenden wollen, wo auch ihr Sandelholz, Perlen und Perlmutter vortheilhaften Absatz finden würden. Diese Inseln sind für alle nach den Nordküsten von Amerika, den aleutischen Inseln und Kamtschatka segelnde Schiffe sehr gelegen, haben sichere Baien und bieten vortrefliche Erfrischungsörter dar. Die Seefahrer der vereinigten Staaten von Nordamerika besuchen sie jährlich mit 6 — 8 Schiffen auf ihrem Wege nach der Nordwestküste Amerikas, wo sie das Pelzwerk für China eintauschen. Die Menge der in Karakuaabai auf Owaïhi ankommenden Schiffe und der öftere Handelsverkehr hat einen mächtigen Einfluß auf die Bildung der Insulaner gehabt. Die fremden Schiffe nehmen frische Lebensmittel, Schlachtvieh, Salz u. gegen Feuergewehre, andre europäische Waaren und Dollars ein, welche legten man selten wieder in Umlauf bringt. Sandelholz, Perlen und Perlmutter werden hier für den chinesischen Handel gekauft. Man unterscheidet unter ihnen 3 Stammklassen: Die *Erihs* oder Oberhäupter einzelner Distrikte, unter denen einer der vornehmsten den Titel hat; *Ehrizabu* oder *Ehrimoi*; andere, die gewisses Eigenthumsrecht ohne Regierungsgewalt besitzen, und *Canakamorihs* oder *Tantaus* ohne Eigenthum, die unter der Oberherrschaft der Anführer stehen, für sie arbeiten, und die sie ändern können, wenn sie wollen. Jeder Unterthan zahlt einen regelmäßigen Tribut oder Tare an die Regierung nach dem Verhältniß des Ertrags seines Grundstücks. Das Oberhaupt dieser Inseln *Tomoomo* oder *Tamamea* (*Tamamahmaah*), 1809 etwa 50 J. alt, hat europäische Sitten und die englische Sprache angenommen, so daß die meisten und thätigsten Bewohner der Insel englisch sprechen. Er wohnt in *Hanarura*, in einem in europäischem Geschmack aus Ziegelsteinen aufgeführten und mit Fenstern versehenen Palast, um den eine mit 10 Kanonen besetzte Verschanzung ist, wo 200 M. wohl-disciplinirter Krieger Tag und Nacht Wache halten. Der König hält eine stehende Macht von 2000 M., und hat über 60 Schiffe, die am Ufer mit großer Sorgf

fast aufbewahrt werden, jedes unter Dach, die Masten und Ruder zur Seite und die Segel und Tauwerk in Vorrathshäusern. Die meisten sind Schaluppen und Schooner unter 40 Tonnen Last, alle von seinen einheimischen Zimmerleuten, unter der Leitung des Engländers Voyd erbaut; nur ein Schiff von 200 Tonnen, the lilly Bird genannt, hat er von den Amerikanern gekauft. In seiner Residenz Hanarora nahe am Ufer, auf der Landseite von Pallisaden umgeben, hat er die britische Flagge und eine Batterie von Sechzehnpfündern, die zu dem Schiff lilly Bird gehört. Er hat Engländer und Amerikaner in seinen Diensten, auch Zimmerleute, Maurer, Schmiede, Ziegler, die er durch Schenkungen von Land besoldet. Die Thronfolge ist in der männlichen Linie erblich. Auch hier unterhält man Gottesdienst mit längern und öfters wiederholten Feierlichkeiten; es bestehen ferner hier geschlossene Priestergesellschaften, die in abgesonderten Wohnungen leben, und deren geistliches Oberhaupt oder Ordensvorsteher Orono heißt. Die Priester haben die ausübende Gewalt hauptsächlich in Händen, erheben die Abgaben, und scharfen die Gesetze ein. Man glaubt an ein Leben nach dem Tode, wo jeder nach seiner Aufführung im Erdenleben Belohnung oder Strafe erhält. Menschenopfer sind bei dem Anfang eines Kriegs und andern wichtigen Unternehmungen, oder bei dem Tode eines angesehenen Oberhauptes eingeführt. Als Sühnopfer werden die vordern Zähne ausgebrochen.

Die größte Insel ist Owaïhi (Owhyhee oder La Mesa), 1794 von den Engländern, jedoch der bisher beständigen Regierungs- und Religionsverfassung unbeschadet, in Besitz genommen. Sie hat 216 Q. M., 150,000 E. und mehrere hohe Berge, z. B. Mauna Roa nach Horner 13,524 F. hoch, auch mit Schnee bedeckt, und scheint ihre Entstehung oder doch ihre Gestaltung vulkanischem Feuer zu verdanken. Sie ist in 6 Bezirke getheilt; Amakua durch den Mauna Roa getrennt von Ahidū in W., Apuna in S. W., Kau in S. O., Akuna, wo die Bai Karakua und Roarro in O. Auf dieser Insel ward Cook am 14. Febr. 1779 getödtet. Ferner die Inseln: Mauwi oder Mowī 31 Q. M., die aus 2 durch eine schmale Landenge verbundenen Halbinseln Wahmadua und Obyrroka besteht; Nanai oder Oranai; Morotai oder Morokai; Woa-hu, Wahu oder Oahu 24 Q. M., vorzüglich fruchtbar und mit dem einzig sichern Hafen dieser Inseln, weswegen fast alle Schiffe hier belegen, die das nördliche stille Meer befahren; mit dem Hauptort und der Residenz des Königs Hanarura;



Utui (Tavai oder Kawai, Utoui 24 N. M. groß; sie hat sich 1819 dem russischen Kaiser Alexander unterworfen); Nihihau oder Onihom, Orihoua oder Nihaua und Tahura. Die Inseln Morokinni, Moduinie und Kahaurai oder Tahurua sind unbewohnt; in W. S. liegt die niedrige sandige Temorupapa (flache Insel), wohin man zuweilen schiffte, um Schildkröten und Seevögel zu fangen. Manico oder Birdsland d. i. Vogelinsel, klein und unbedeutend. Recker ein 360 F. hoher Felsen. In der Nähe liegen im O. die von dem Spanier Juan Gaetano 1542 gefundenen Inseln La Nublada, Rocca Partida, St. Thomas, Uloa, Pararos und Los Rajos, die vielleicht die Sandwichinseln selbst sind. In S. und S. W.: Manuel Rodriguez 11° W., eine bloße Sandbank. Barbados 8° 40' W. mit bärtigen Bewohnern. Villa Lobos eine bloße Sandbank.

XVIII. Die Stronginseln 5° 12' N. B. 180° 38' O. L. ein hohes Land mit einigen beträchtlichen Bergen in der Mitte, den 20. Dec. 1804 von dem nordamerikanischen Schiffscapitain Crooker entdeckt.

XIX. Den 18. Febr. 1806 entdeckte eine der philippinischen Compagnie gehörige und durch D. Joh. Bapt. Monder verdo commandirte von Manilla nach Lima segelnde Fregatte eine Inselgruppe, wovon die südlichste 3° 29' N. B. und 162° 5' O. L. von Cadix liegt (173° 28' 45" L. von Ferro, zwischen den Karolineninseln und den Inseln Neubritanien und Neuhanover). Es sind ihrer 29; sie nehmen einen Raum von 10 Stunden von N. O. nach S. O. ein, und sind durch 1 — 2 Stunden breite Kanäle von einander getrennt. Sie sind niedrig und mit Waldungen und Bächen durchschnitten. Ihre friedlichen Einwohner sind groß, wohlgestaltet und behende; sie haben eine Olivensfarbe, plattgedrückte Nasen, schwarze, krause, doch ziemlich lange Haare. Nur die Greise, die ihr Oberhaupt schlenen, waren weiß, und hatten Habichtsnasen. Sie hatten ungeheure Hüte von Palmblättern; ihre Kleidung bestand in einer Art von Gürtel.

XX. Der Weltumsegler Otto v. Kogebue hat 1816 in der Südsee 3 neue Inseln entdeckt, die er Romanzoff nach dem Urheber und Ausrüster der Expedition (144° 20' 30" L. 14° 57' 20" B.), Spiridoff nach dem Admiral, bei dem Kogebue mehrere Jahre Adjutant war (144° 59' 30" W. L. 14° 41' S. B.), wahrscheinlich die westlichste der beiden vom Commodore Byron King George's Islands genannten Inseln)

und Krusenstern genannt hat, mit dem er seine erste Reise um die Welt gemacht hat. Die erste hat schöne Papageien und Kokospalmen, scheint unbewohnt, aber von den Einwohnern der benachbarten Insel Sonderground (die höchstwahrscheinlich mit Byrons King George's Inselns einerlei ist) oft besucht zu werden; die 2te ist 11 Meilen lang und 3 M. breit; die dritte  $148^{\circ} 41' \text{ W. L. } 15^{\circ} \text{ S. B.}$  ist eine 11 Meilen lange Gruppe kleiner Koralleninseln. Ferner entdeckte er eine lange Inselkette in derselben Gegend und 2 Inselgruppen; die erste nannte er nach seinem Schiffe Kurikslette (deren Nüßspitze  $146^{\circ} 30' \text{ W. L. } 15^{\circ} 20' \text{ S. B.}$  von einer ähnlichen östlichen Gruppe, die Cook Palliser's Isles nannte, die aber ohne Zweifel mit Roggewin's schädlichen Inseln einerlei ist, durch einen Kanal getrennt wird), und die beiden letzten Kurusoff's und Suwaroff'sgruppe. Sie werden durch einen 2 M. breiten Kanal  $190^{\circ} 9' 30'' \text{ W. L. } 11^{\circ} 11' 20'' \text{ S. B.}$  von einander getrennt. Alle sind waldig, zum Theil unbewohnt und für die Schifffahrt gefährlich. Auch entdeckte der Capitain v. Kogebue 1817 im S. der Sandwichinseln die Menjahrsinsel  $189^{\circ} 4' \text{ W. L. } 10^{\circ} 8' \text{ N. B.}$  am 1. Jan. 1817 aufgefunden, und 5 Inselgruppen, die eine Kette von N. nach S. bilden, und von den E. Kadak, von Kogebue die Graf Romanzowsinseln genannt wurden; sie haben sichern Ankergrund und durch Kogebue von den Sandwichinseln Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen, Hühner, Tauben und viele nützliche Pflanzen erhalten, die 2te Inselgruppe heißt von den Einwohnern Oria. Eine 3te Inselgruppe, der vorigen ähnlich, Liguien, liegt  $190^{\circ} 36' \text{ W. L. } 9^{\circ} 48' \text{ N. B.}$

XXI. Der amerikanische Capitain Arent S. de Peyster hat den 17. und 18. Mai 1819 auf dem Wege von Chile nach Ostindien 2 Inselgruppen entdeckt, und Ellicers Gruppe und Peystersinseln benannt, die mit Kokosbäumen besetzt, und da man auf ihnen Feuer bemerkte, auch bewohnt sind.



## Berichtigungen und Zusätze.

S. 1. Z. 17. setze man nach 4: nebst 3 Anhängen.

S. 2. Bibliothek der Handlung oder alle in Kraft stehende russ. kais. Ukasen die Handlung und Schifffahrt betreffend; herausgegeben von S. F. Nagel. 6 Theile. St. Petersburg, 1816 — 19.

S. 9 f. Die Dauer des russischen Winters in St. Petersburg erstreckt sich, nach einer 20jährigen Beobachtung der kais. russ. Akademie der Wissenschaften (1777 — 1797) gewöhnlich vom Ende Septembers bis Anfang März. Schnee und Frost pflegen sich ungefähr den 9. October einzustellen, und dauern, den Nachtreif mitgerechnet, bis Anfang Mai fort. Im Durchschnitt kann man also 230 Wintertage auf das Jahr rechnen. Die Zeit, wo die Kälte den Grad erhält, daß die Gewässer fest mit Eis belegt sind, ist im Durchschnitt auf 160 Tage, vom 27. Nov. bis 19. April, zu rechnen. Reaumur's Thermometer, der im Winter bei strenger Kälte auf 24° unter Null fällt, steigt in heißen Sommertagen bis 24° und darüber. Die stärkste über 24° hinausgehende Kälte findet gewöhnlich in der Mitte des December und Januar Statt. Der Durchschnitts-Kältegrad in den 6 Monaten ist 2° unter 0 bei Tage und 7° bei Nacht, einzeln aber fällt der Thermometer auf 28, 30, ja selbst auf 32°. Der West- und Ostwind sind im Winter die vorherrschenden, indem ersterer während den 6 Monaten 113, letzterer 68 Tage weht. In den 6 Sommermonaten weht 110 Tage westlicher Wind und 84 Tage östlicher. Das Quantum des Regens ist in den 6 Sommermonaten 10 — 11 pariser Zoll, der regnerischen Tage sind 80, derer, wo es hagelt 3 — 4. In den 6 Wintermonaten ist das Durchschnittsquantum des geschmolzenen Schnees und Wassers um mehr als die Hälfte geringer, als die Wassermasse im Sommer, höchstens 5 pariser Zoll. Im Jahre kommen 13 — 14 Gewitter vor. Im J. 1774 hat man an 48 Nordlichter gesehen; doch hat ihre Zahl seit 1782, besonders in den letzten 5 Jahren, außerordentlich abgenommen. Sie sind gewöhnlich in den Monaten September und März sichtbar, nie im Juni oder Juli.

S. 27. Im Jahr 1817 sind in der griechischen Kirche geboren 1,498,606 (785,810 Knaben, 711,796 Mädchen), gestorben 828,561 (423,092 männlichen und 405,469 weiblichen Geschlechts; Knaben unter 5 J. 208,954; unter den männlichen Gestorbenen 68,723 über 60; 38,764 über 70; 16,175 über 80; 4564 über 90; 2108 über 95; 785 über 100; 83 über 115; 51 über 120; 21 über 125; 7 über 130; 1 über 135 und 1 über 140 J.), copulirt 339,069 Paar.

S. 37. Am 6. (13.) Januar 1820 wurde die Freiheit der liefländischen Leibeigenen in Riga proclamirt. Nach der vom Kaiser bestätigten Bauernordnung entsagte die liefländische und dilsche Ritterschaft für immer allen auf Leibeigenschaft und Erbunterthänigkeit gegründeten Rechten, unter Vorbehalt der ihr nach Grundgesetzen und kais. Bestätigung zustehenden Eigenthums- und unbeschränkten Benutzungsrechte an Grund und Boden. Die Krone und die Städte erteilten auch den zu ihren Gütern gehörigen Bauern die persönliche Freiheit, und diese Freilassung gilt auch allen liefländischen Erbleuten, die unbefähigten oder solchen Personen zutheilen, die nicht zur liefländischen Ritterschaft gehören, und doch Erbleute mit oder ohne Grund und Boden besitzen. Da die ganze Masse der Leibeigenen nicht auf einmal in Freiheit gesetzt werden kann, ohne Störung in Bearbeitung des Landes, das seinen Bewohnern den Lebensunterhalt gewährt, und ohne Irrungen und Uebereilungen derbeizuführen, die das Gemeinwesen und jeden dabei interessirten Theil gefährden müßten, so wurden sogleich nach Bekanntmachung des Gesetzes die Gemeinden organisirt und die Gerichte eingeführt, und in den 4 ersten Jahren alle Vorbereitungen getroffen. Zu St. George 1823 erhält die eine Hälfte der Wirthe, 1824 die andre, 1825 die eine Hälfte der Diensthoten und Hofsleute und 1826 die andre Hälfte derselben die Freiheit, so daß George 1826 alle liefländische Bauern frei sind. Alle Kinder liefländischer Bauern, die nach Bekanntmachung dieser Verordnung geboren werden, sind ipso jure frei. Grundherren und Bauern dürfen auch schon während der Einführung der Freiheit unter sich über Dienst und Leistungen Verträge abschließen, die selbst nach eingetretener Freiheit gültig bleiben. — In Curland war man im September 1819 mit der Einführung der Bauernfreiheit beschäftigt. Die Gemeindegerrichte sind im Gange, und bestehen aus einem Gemeindevorsteher und 2 Beisitzern vom Bauernstande, und 1 Gemeindevorsteher bürgerlichen Standes. Die Privatgüter haben ihr eigenes Gericht, bei den Kronsgütern sind mehrere zusammengesogen, so daß 2 — 3000 Seelen zu einem Bezirk gehören. Die Bezirksbehörden, hier das zweite Hauptmannsgericht genannt, halten permanente Sitzungen; dabei sind angestellt 1 Hauptmann, 1 Friedensrichter, 1 Assessor (diese 3 adelichen Standes), 1 Secretair und 1 Beisitzer aus dem Bauernstande.

S. 45. Der Bibelgesellschaften waren 1819. 173 wirksam, die seit dem Stiftungsjahre 1812. 1,500,061 Rubel ein- und 1,244,000 Rubel ausgegeben, und in 25 Sprachen 571,600 Exemplare der Bibel und der Evangelien ausgetheilt haben. Uebersetzt wird die heil. Schrift in folgende Sprachen und Mundarten: russische, tschuwassische, tscheremissische, morowaische, ostjakische, wogulische, samojedische, tungusische, tschepegrische, sibirische- und orenburg-tatarische Mundart, kalmückische und mongolische Sprache. Außer diesen 15 Sprachen ist die Uebersetzung in der karelistischen und türktisch-armenischen vollendet. Im Buchladen der Comit. der Bibelgesellschaft ist zum Verkauf und zur Vertheilung die heil. Schrift in folgenden 30 Sprachen vorrätbig: in der russischen, slavonischen, englischen, deutschen, französischen, finnischen, polnischen, esthnischen, lettischen, nengriechischen, armenischen, samogitischen, grusinischen, moldauischen, schwedischen, dänischen, holländischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, lateinischen, hebräischen, tatarischen, persischen, kalmückischen, lappländischen, arabischen, chinesischen, Sanscritsprache.



S. 51. Vom 1. Januar 1820 an sind alle Privatsfabriken von Spielkarten und ausländische Spielkarten verboten, und alle Spielkarten werden von der eigends angelegten Kartenfabrik des unter der Aufsicht der Kaiserin Maria Feodorowna stehenden Erziehungshauses verkauft.

S. 52 f. Nach dem neuen Tarif vom Jan. 1820 ist der Maßstab der Abgabe von den meisten Einfuhrwaaren nach dem Gewicht derselben bestimmt. Der Zoll wird in russ. Silbermünze angesetzt, in den Zollhäusern aber in Reichsbankassiguationen nach dem am Schluß jedes Jahrs für das folgende Jahr festgesetzten Cours erhoben (für 1820 ist der geschätzte Werth des Silberrubels auf 360 Kopfen in Bankassiguationen bestimmt), wovon nur Leinen-, Woll- und Lederwaaren von preuß. Fabrikation ausgenommen sind, für welche der Zoll auf der russ. Landgränze in russ. Silbermünze bezahlt werden kann. Zollfrei gehen ein: Lumpen, rohe Baumwolle, Gewächse und Bäume, Perlen und Brillanten ohne Fassung, Gemälde und Kupferstiche ohne Rahmen, Hengste und Stuten, Stein- und Holzkohlen, rohe Seide und rohe Felle aller Art, alle zu Wissenschaften und Künsten dienliche Werkzeuge, alle Maschinen und Modelle zum Ackerbau; gänzlich verboten sind: getragene Pelzschlafroäte, dgl. Kleider, Wäsche, Schuhbekleidung, fremde Scheidemünze, Banknoten, Porter in Flaschen und Weertaschen. — Bei den Zollhäusern im Königreich Polen bleibt es den Kaufleuten überlassen, den Zoll in russischer oder polnischer Silbermünze oder in Bankassiguationen nach dem Cours zu bezahlen.

S. 54. In Feodosia, Taganrog und Odesa sind Handelsstraßenbunale.

S. 55. Die Totaleinfuhr im J. 1819 betrug 167,599,003, die Totalausfuhr 210,559,343, die Zolleinnahme von beiden 39,793,340 Rubel in Bankassiguationen. Der Hafen von St. Petersburg fuhrte für 110,697,315 Rubel ein, und für 84,958,642 Rubel aus; Riga fuhrte für 10,532,560 Rub. ein und für 42,728,375 Rub. aus; Odesa fuhrte für 5,284,233 Rub. ein und für 14,016,809 Rub. aus; Archangel fuhrte für 442,405 Rub. ein und für 9,051,033 Rub. aus u. Der Handel wurde durch 28 Häfen und 41 Zollpläze der Landesgränzen geführt. Der angekommenen Schiffe waren 4809 und der abgegangenen 4786; von diesen kamen in Cronstadt 1061 an, und 1060 gingen ab; in Riga sind 1298 angekommen und eben so viel abgesegelt; in Odesa 677 angekommen und 662 abgesegelt; in Archangel 306 angekommen und 250 abgesegelt u.

S. 63 f. Am 16. Nov. 1819 ist das Polizeiministerium aufgehoben und mit dem Ministerium des Innern vereinigt, auch die Verwaltung des Fabriken- und Handelscollegium, die bisher zum Departement des Innern gehörte, dem Finanzministerium übertragen, das Postwesen aber noch als ein besonderes Ministerium beibehalten worden.

S. 66 f. Nach dem Ukas vom 24. Dec. 1819 wurden von den außerordentlichen Abgaben zum Behuf des Kriegs, die durch das Manifest vom 11. Febr. 1812 verordnet worden, die Abgabe von allen Besitzern unbeweglichen Eigenthums nach Verhältniß des Ertrags derselben, als vom Obrol, von Arbeiten der Bauern, Wäldern, Mühlen, nutzbaren Eigenthumsländereien, Häusern, Fabriken und andern Etablissements vom 1. Jan. 1820 an aufgehoben. Jährlich sind 60 Mill. zur Consolidirung der Staatsschulden bestimmt, und dennoch ist der Sold der Armee vermehrt worden.

S. 137. 3. 4. v. u. l. Janow mit einem Obelist zu Kosciuszko's Andenken.

S. 138. 3. 2. v. u. l. das Münzgebäude (mit der ersten Dampfmaschine in Polen) ic.

S. 139. 3. 4. setze man hinzu: die St. Andreaskirche; und S. 21. das lithographische Institut. Denkmahl des Generals Kosciuszko.

S. 142. 3. 1. v. u. Die 2te Auflage von Walpole erschien 1819.

S. 144. setze man hinzu: Voyage dans le Levant en 1817 et 1818 par le Comte Forbin. 2te Aufl. Paris, 1819. 8. m. 78 Kpf. — Ed. Doddwell a classical and topographical Tour through Greece, during the years 1801, 1805 and 1806. 2 Bände. London, 1819. 4. m. Ch., Kupf. und Holzschnitten.

S. 157. Der türkische Kaiser hat das Monopol des Kornhandels, womit er jährlich mehrere Millionen gewinnt, indem die kornreichsten Provinzen ihm den 12ten Theil des Aernteertrags nach einem Anschlag liefern müssen, der oft kaum das Gtel des laufenden Preises beträgt; auch müssen die Bäcker in Konstantinopel öfters  $\frac{1}{2}$  mehr Getreide kaufen, als ihr Bedarf verlangt.

S. 168. In Konstantinopel brannten am 30. Nov. 1819 bei einem Aufstand der Janitscharen in dem zunächst an ihrer Wache liegenden Quartier Kutschuk Mustapha Pascha, 1500 Häuser, Hütten und Kaufladen ab.

S. 187. In der Stadt Galatsch brannten am 22. Jan. 1820. 165 Häuser und Magazine ab; der Schaden an Waaren beträgt 2 Millionen Piaster.

S. 190. In Smyrna sind am 1. Jan. 1820 an 3000 Häuser und Kaufladen abgebrannt.

S. 199. 3. 29. l. und st. von

S. 231. 3. 3—5. v. u. streiche man die Worte: „die — sind“ aus, und setze S. 231. 3. 12. hinzu: „M. v. Kosebue sah im Sommer 1817. 56 Stück reitender Artillerie, die ausgezeichnet gut waren; auch sah er 500 Kameltanonen, die wohl nur eine Spielerei sind, die man aber nach dessen Meinung mit einigen Verbesserungen gebrauchen könnte.“

S. 235. Der englische Capit. Ashley Mande des Schiffe Favori hat im Juli 1816 im Namen seines Königs Besitz genommen von den 8 Inseln im persischen Meerbusen: As, Parnin, Arzenle, Almo, Eyr-Bon-Nas, Deluze und Cherarron, unter dem Vorwande, daß sie noch auf seiner hydrographischen Karte im Lande eingetragen wären. Sie liegen auf einer Bank von Perlemuscheln, die sich an 200 engl. Meilen von Norden nach Süden ausbreitet. Auch die Insel Sototorab (S. 220) hat England in Besitz genommen.

S. 241. 3. 2. setze man hinzu: Der Krieg in Indien in den J. 1803 geführt vom General Lord Lake und dem Generalmajor Sir Arthur Wellesley, Herzog von Wellington; vom Major W. A. Horn. U. d. Engl. Gotha 1819. 8. m. Ch. und Planen. — J. Crawford history of the Indian Archipelago. 3 Bände. London 1819.

S. 249. Die wahre Ursache der Selbstverbrennung der Frauen in Indien, ist, wie in Europa die Einkleidung der Frauenzimmer in Nonnenklöstern, Folge des Geizes der nächsten männlichen Verwandten der Witwen, die selten unabhängig von der Familie durch ihren Mann gestellt sind, und daher nach der Nationalstte von der Familie versorgt werden müssen. Diese bewirkt aber durch einige starke Dosen Opium eine Betäubung der Vernunft der Witwe, die sich nun jeder fremden Einsüßerung hingibt. Die Zahl der Frauen,



die sich 1813 beim Ableben ihrer Männer lebendig haben verbrennen oder begraben lassen, betrug 1523.

S. 251. Die Nachkommen britischer Väter und indischer Mütter heißen Eberchees.

S. 268. Die Gegend von Bhooj hat den 16—20. Juni 1819 durch Erdbeben sehr gelitten, bis sich 6 Meilen von der Stadt ein feuerpeisender Berg erhob.

S. 273. Die Gesellschaft treibt keinen Handel nach Indien mehr, sondern läßt nur so viel von ihren Landeseinkünften (indischen Waaren) kommen, als sie zur Deckung ihrer Zahlungen in Europa braucht. Die Dividende der Actionaire beträgt 10 p. C. Bei der großen Schuld gewinnt die Gesellschaft mehr, wenn sie 8 p. C. in Indien, als wenn sie 6 p. C. in England bezahlt. — Ihre Kriegsmacht betrug 1819. 300,000 Mann, wobei nur 20 schwache europäische Regimenter, die übrigen indische Truppen mit 1500 englischen Offizieren.

S. 275. In Calcutta ist den 20. Jan. 1817 eine Lehranstalt für Eingeborne zum Unterricht der Söhne vornehmer Indier in der englischen und den indischen Sprachen und in der Literatur und den Wissenschaften der Europäer und Afiaten eröffnet worden. In dieser Stadt lebt seit 1814 der Stifter einer neuen Secte der Braminen, Rammohun-Moer-Banoubia, der vielleicht 1000 Anhänger zählt. Er nennt seine Lehre den Einheitsglauben (gegen die 330 Millionen Götter und Göttinnen des indischen Göttersystems), und erkennt nur die Moral des Evangeliums an. Seine Anhänger versammeln sich jeden Sonntag bei ihm, essen, trinken und singen Lieder in sanscritischer oder bengalischer Sprache zur Ehre des einen wahren Gottes. Er unterhält eine Unterrichtsanstalt für 50 Kinder, die im Sanscrit, Englischen und in der Geographie unterwiesen werden. Seine Hauptangriffe richtet er wider das indische Kastenwesen, und wider die abscheuliche Gewohnheit einiger Gegenden seines Vaterlandes, die Witwen mit der Leiche ihrer Männer lebendig zu verbrennen. — Im bengalischen Meerbusen ist seit 1817 die neue Insel Edmondstone durch Anschwellung entstanden. Sie liegt oberhalb der Insel Sogor zwischen der Mündung des Hughly und dem Eingange des Meerbusens, ist von D. nach W. 2 Stunden lang, und von S. nach N.  $\frac{1}{2}$  Stunde breit. In ihrer Mitte grünen schon höhere und niedere Sträucher, Gras bedeckt die höhern Stellen, und auf den niedern breiten sich Schlingpflanzen aus, die den Boden befestigen, und jährlich mit ihren absterbenden Zweigen ihn dängen. Viele Fischer der benachbarten Inseln besuchen sie, um Seekrebse zu fangen, und um das sich dort stauende Treibholz aufzusuchen.

S. 277. Auf der Insel Hordry vor dem Hafen zu Madras ist ein mit Gas erleuchteter Leuchthurm.

S. 289. Am 5. Juni 1819 starb der König des birmanischen Reiches nach 38jähriger Regierung. Sein Sotel und Nachfolger ließ sogleich seinen Bruder und dessen Kinder standesmäßig in rotbe Sade stecken und ersäufen, auch noch einige andre hängen und an 17,000 Personen umbringen. Einen Theil der eingezogenen Güter erhielten die Soldaten.

S. 292. Der Rajah von Johore hat die Insel Sincapore für eine jährliche Subsidie von 4000 Piastern abgetreten, und im Febr. 1819 sah man schon aus der Küste dieser Insel viele hölzerne Wohnungen, und die englische Flagge wehte von einer Strandbatterie von 3 Kanonen. So sichert der Besitz von Penang und Sincapore den Eng-

ländern den Besitz der Enge von Malacca und den Verkehr mit China.

S. 304. Z. 2. v. u. l. Vassumabs st. Bassumabs.

S. 305. Der Hafen Padang ist von der niederländischen Regierung zu Batavia 1819 für einen Freihafen erklärt worden, um dem von den Engländern zum Freihafen erklärten Sincapore entgegen zu arbeiten.

S. 310. Da die niederländische Kolonie in Batavia nicht Schiffe genug besitzt, um die Landeserzeugnisse nach Europa zu führen, so hat die Regierung am 25. Juni 1819 beschlossen, die Hafen Samarang und Sourabaya auf vorgängiges Ansuchen der Schifffahrt zu öffnen.

S. 317. Z. 2. v. u. l. Malajo st. Malabo.

S. 320. Die Stadt Manila hat 1819 jährlich 6000 Sendt zur Begründung eines Jesuitencollegium festgesetzt.

S. 323. Z. 8. l. Kururaa st. Kukuraa.

S. 327. Z. 7. In der Provinz Ho-Nan leben einige Familien, die Keou-Kin: Keou heißen, alle schnitten Theile aus dem Fleisch schneiden, von dem sie sich nähren, ein Le: Par: Dje oder gottesdienstlichen Versammlungsort haben, und sich am 7ten Tage aller Arbeit enthalten.

S. 332. Nach Rob. Morrison memoir of the principal occurrences during the late Embassy to China etc. London, 1819. 8. wird der Teen (Himmel) und Kaiser durch den San: Kwei: few: tom verehrt, welche Ceremonie darin besteht, zu 3 verschiedenenmalen zu knien, und jedesmal den Kopf gegen die Erde zu schlagen.

S. 334. Z. 16. v. u. Andere geheime Verbindungen (welche aber die Regierung aufs strengste verboten hat, da eine Gesellschaft von 3 Personen schon gesetzwidrig ist) sind: die große aufsteigende Gesellschaft, die Gesellschaft der Herrlichkeit und des Glanzes, die weiße Fackel, die Nothbärte (die von den in der Nacht aufzunehmenden ein papierenes Bild des regierenden Kaisers zerreißen lassen sollen) der kurze Degen, die weiße Wasserlilie etc. Die Zahl der Todesurtheile, die vom Kaiser für die Hinrichtungen im Herbst unterschrieben worden, betrug 1817. 955; aus Canton waren darunter 135; aber die ganze Zahl derer, die während des Jahrs in Canton hingerichtet wurden, betrug 3000.

S. 368. Der Canal von Ramanteh ist am 26. Jan. 1820 von Muhamed Ali Pascha zuerst befahren worden, der in 27 Stunden von Cairo in Alexandrien ankam.

S. 369. Die Seen von Abukir und Mareotis, die mit dem Meer in Verbindung standen, hat der igeige Pascha von Aegypten durch starke Dämme davon getrennt, so daß sie jetzt allmählig verschwinden.

S. 370. Oberhalb der Provinz Esue in Oberägypten hat man 1819 Schwefelgruben und ergiebige Eisen- und Bleilager gefunden.

S. 371. In Rhodomon ist eine Zuckersabrik, in der über 40 Europäer, meistens Italiener, arbeiten.

S. 378. Der Bey von Algier gab den englischen und französischen Escadronchefs im September 1819 den Bescheid: „daß die Regierung gesonnen sey, ihre mit christlichen Mächten abgeschlossenen Friedensverträge treulich zu erfüllen, daß sie aber die Nation als Feinde behandeln wolle, die keine besondern Verträge mit Algier hätten, oder nicht von einem Consul daselbst repräsentirt würden; daß sie eben so wenig von dem angemessenen Rechte abstehen wolle, daß die



algerischen Kaper zur See allezeit ausgeübt haben, alle Handelsfabrique, die sie antreffen, zu visitiren, und im Fall sich die geringste Unrichtigkeit in den Papieren befindet, z. B. daß die Paßabschnitte oder sogenannten Discontient sich nicht vollkommen genau an den Paß fügen u. s., ein solches Schiff aufzubringen und zu confisciren, es gehöre, welcher Nation es wolle.

§. 388. 3. 4. l. Beleda st. Beleba.

§. 396. 3. 16. sehe man hinzu: *Travels in Nubia and in the Interior of North Eastern Africa*, by I. L. Burckhardt. London, 1819. 4. m. 8b. und Kpf.

§. 408. Nach G. Mollien *Voyage dans l'Interieur de l'Afrique*. Paris, 1819. 8. 2 Th. ist die Quelle des Senegal, der im Lande selbst Valeo = Bafing oder Joura d. i. schwarzer Fluß heißt, bei Timbou, der Hauptstadt des Reiches Fouta-Djallon; 11 Tagereisen weiter soll der Niger entspringen. Die Bergkette, die das Gold liefert, gehört nicht zum Reich Wambou, sondern zum Reich Kankan.

§. 410. 3. 25. l. Timbu st. Timbu.

§. 414. Daguna ist der Hauptort der französischen Kolonie am Senegal. — Ebendas. 3. 4. v. u. l. Bowdich st. Borodich. Eine Uebers. dieses Buchs von E. F. Keldensroft erschien Weimar, 1820. 8. auch in Ver. u. s. neuer Bibl. der Reisebeschr. Bd. 21.

§. 429. Die Stadt Katatoo am Fluß Kooman, 900 M. nördlich vom Cap, hat Waarenlager, eine Kirche, da der dortige König Natabee, die Königin und 2 Ehreß sich zum christlichen Glauben bekennen, und viele Booshoonans am Gottesdienst Theil nehmen, und Lancaster'schulen; auch englische Kolonisten erwartet man. — 3. 14. l. Matschappee st. Metichappee.

§. 439. 3. 7. l. 1815 st. 1813. An den Ufern des Katatoo wurde 1819 eine neue Stadt Nentatoo gegründet, deren Lage vortreflich seyn, und an Fruchtbarkeit Makoontraal übertreffen soll.

§. 459. 3. 7. v. u. l. Calvero st. Calherb.

§. 460. 3. 7. sehe man hinzu: J. M. F. Schmidt Ch. von Amerika. Berlin, 1820.

§. 466. Die Nachkommen von Mexizern und Indiern in Südamerika heißen Eholok; sie haben ein großes Nachahmungstalent, besonders in der Bildhauerei und Malerei. Ein Meisterwerk, die Mitterstatue des Santiago in Cuzco, ist die Arbeit eines Eholo, Namens Coose-Coosee.

§. 470. 3. 2. Der rothe Schnee entsteht von der Pilzgattung *Vredo nivalis* (ähnlich dem *Vredo foetida*, der den Brand des Kornes verursacht), und die von ihr ausgeschwitzte klebrig-ölkichte Feuchtigkeit zeigt neue, aber farblose Augen; 2,560,000 dieser Pflanzen finden auf einem Geviertzell Platz.

§. 494. In Querebe beschäftigte 1809 der Handel 9262 Matrosen und 629 Schiffe mit 199,514 Tonnen Last; 1803 nur 1550 Matrosen und 168 Schiffe mit 28,744 Tonnen Last. — Bei Montreal wird eine neue Stadt Hobelaga angelegt.

§. 504. 3. 10. sehe man hinzu: *Amos Steddart sketches historical and descriptive of Louisiana*. Philadelphia, 1818. 8. — *The Emigrant's Guide to the Western and South Western States and Territories*. New-York, 1818. 8.

§. 505. 3. 12. v. u. l. 623 st. 625.

§. 517. Im Staat von Ohio ist 1819 eine Silbermine entdeckt worden, die 150 Fuß tief, und an einigen Stellen 6 — 7 Zoll dick ist; zu ihrer Bearbeitung hat sich eine Gesellschaft vereinigt.

S. 518. Die Sklaverei ist im Gebiet der vereinigten Staaten, nördlich von 36° 30' n. B. mit Ausnahme des im März 1820 in den Freistaat aufgenommenen Staates Missouri, untersagt. Noch 1819 sind 14,000 Neger neu eingeführt worden.

S. 521. In Kentucky haben die Dominikaner einen Convent von 8 Priestern, 4 Novizen und ein kleines Collegium von Studenten; sie versehen von dort aus die Missionen 30—40 Meilen weit, und pflanzen auch einen Weinberg an. Ein Vater und 2 Studenten errichteten kürzlich einen neuen Convent am Ohio, und ein andrer Convent wird am Fluß Wabash errichtet.

S. 523. Der gewöhnliche Lehrgang des Unterrichts ist zuerst der akademische. Akademie ist eine Schule, in der die Elemente der lateinischen und griechischen Sprache, englische Grammatik, Geographie, Arithmetik und die Elemente der mathematischen Wissenschaften gelehrt werden. Zu diesen Gegenständen kommen dann die klassische Literatur, Mathematik, Naturphilosophie und Astronomie, Chemie, Rhetorik, Logik, Metaphysik, Moralphilosophie, die Anfangsgründe der christlichen Theologie. Auf diese folgen die Professionalstudien, welche die jungen Männer zur Amtsführung eines Rechtsgelehrten, Arztes oder Predigers geschickt machen. Für die Theologen blühen die Seminare zu Andover bei Boston (100 Studenten), Princeton und Neubraunschweig, in Newjersey, Newyork, Philadelphia und Waterville (für Anabaptisten), Cambridge.

S. 527. Nach dem Bericht der Commissarien über den gegenwärtigen Zustand der Fabriken vom Januar 1820 sind über 60 Baumwoll- und 36 Wollfabriken und 600 Tuchhandlungen. Wenn das Eisen durch die Einfuhrgeetze begünstigt wird, so können daraus jährlich für 4—500,000 Dollars Waaren erzeugt werden.

S. 530. Die gesammte Ausfuhr betrug 1819. 70,124,541 Dollars.

S. 532. Nach der neuen Navigationsacte, über deren Einführung im März 1820 im Hause der Repräsentanten debattirt wurde, soll vom 1. Sept. d. J. an jeder unter der Gerichtsbarkeit der vereinigten Staaten stehende Hafen oder Platz solchen Schiffen geschlossen seyn, die ganz oder zum Theil das Eigenthum von Bürgern der vereinigten Staaten sind, und von britischen Besizungen, als Westindien, den Bahama- und Bermuda- Inseln oder Newfoundland, und von den Besizungen auf dem festen Lande von Nordamerika und den Inseln an der Küste kommen. Jedes solches Schiff, das es dennoch versuchen sollte, in einen der geschlossenen Hafen einzulaufen, soll mit der Ladung am Bord confiscirt werden. Von dem obigen Datum an soll jeder Kaper, Factor oder Agent von oben benannten Schiffen verbunden seyn, wenn diese Schiffe außer der für die Reise nöthigen Schiffsprovision, Produkte der Natur und Kunst der vereinigten Staaten zur Ausfuhr einnehmen, bevor sie von dem Zollhause auselairt werden, für die doppelte Summe des Werths der so eingenommenen Ladung Sicherheit durch einen oder mehrere Bürgen nach dem Willen des Zolldirectors stellen, daß die am Bord des Schiffs sich befindenden Artikel nicht in einem der oben benannten britischen Hafen oder Plätze gelöst werden. Im Uebertretungsfall dieser Vorschrift sind Ladungen und Schiffe gleichfalls confiscirt. Ausgenommen davon sind alle Vacterboote oder Schiffe, die Despeschen von den Regierungen, zu denen sie gehören, nach den vereinigten Staaten bringen, vorausgesetzt, daß solche keine Ladung oder Kaufmannsgüter am Bord haben, oder so gebaut sind, daß sie den Vertrag nicht verletzen, der zur Regulirung des Handelsverkehrs zwischen den Besizungen



der vereinigten Staaten und der Briten am 3. Juli 1818 festgesetzt und nach ausgewechselter Ratification beider Mächte vom 10. Apr. 1818 in völliger Kraft ist.

E. 555. Die Ausgaben betragen für 1820. 27 Millionen Dollars. Die Einnahme ist auf 22,334,996 Doll. berechnet, nämlich 19 Mill. von den Zöllen, 2 Mill. von den öffentlichen Ländereien, 450,000 Doll. von den Rückständen inländischer Abgaben und der directen Taxe, 3 Mill. als zweiter Termin des Schuldabtrags der Bank, 50,000 zus. fällige Einnahme, 334,996 Doll., die am 1. Januar als Saldo im Schatz seyn durften. Das Deficit von 5 Millionen soll durch Erhöhung der Ausgaben aus fremde Waaren und öffentliche Versteigerungen, und vorerst durch eine Anleihe gedeckt werden. Das Einkommen 1815, nach Zusammenzahlung von Zöllen, inländischen Auflagen, directer Taxe, Landverkauf, Porto &c., war 49,555,642 Doll.; 1816 im zweiten Friedensjahre mit England 36,657,904; 1817. 34,365,227 und 1818, wo die inländischen Auflagen und die directe Abgabe aufhört, und nur Rückstände derselben aus vorigen Jahren eingingen, 25,095,200 Doll.; für 1819 wurde es berechnet auf 27,827,824 Dollars. Die Schulden betragen 88,889,208 Doll., also um so viel als das Einkommen, wozu gegen die englische Schuld das Einkommen an 16mal übersteigt.

E. 556. Die Militärakademie zu Westpoint im Staate Newyork hatte 1816. 208 Cadetten, die 5 Jahre daselbst bleiben, aber beim Eintritt nicht unter 14 Jahren seyn dürfen.

E. 557. 540. 555. Am 14. Dec. 1819 sind die Staaten Maine und Alabama in den Bund aufgenommen worden.

E. 542. 3. 23. 1. teutsche Ges. (zur Verbreitung der teutschen Sprache und Literatur in den vereinigten Staaten, mit einer Bibliothek) 11.

E. 545. 3. 10. I. 1819. 119,657 E.

E. 547. 3. 9. I. Locomotiv st. Locomina.

E. 553. 3. 5. I. 1200 H., wovon am 11. und 12. Jan. 1820. 463 Häuser und viele Bauernvorräthe, besonders Baumwolle, abbrannt; der Schaden wird auf 4 Millionen Dollars geschätzt.

E. 557. 3. 23. I. 3 Wunde st. 2, und 20 st. 18.

E. 561. Am 17. Dec. 1819 hat der Generalcongrès von Venezuela in der Stadt St. Thomas Augustura eine Erklärung erlassen, nach der die Provinzen von Neugranada und Venezuela unter dem Namen der Republik Columbia vereinigt worden, die 115,000 engl. Q. M. Flächeninhalt, und 5 Departements, Venezuela, Quito, Guinebinamara (Neugranada) mit den Hauptstädten Caracas, Quito und Bogota (deren Summen de Santa Fe wegfällt), hat. Die neuanzulegende Bundesstadt soll den Namen Bolivar erhalten, von dem tapfern Feldherrn dieses Namens; die Lage und den Plan derselben wird der erste allgemeine Congrés bestimmen, der den 1. Jan. 1821 in der Stadt Rosario de Encuta ziemlich in dem Mittelpunkte des Staats sich versammeln wird. Der bisherige Congrés von Venezuela soll den 1. Jan. 1820 aus einander gehn, und ein Ausschuss von 6 Mitgliedern mit einem Präsidenten (Francisco A. Zea) bis 1821 die Geschäfte besorgen.

E. 565. Für Spanien und das gesammte Europa ist es von der höchsten Wichtigkeit, welchen Entschluß die spanisch-amerikanischen Kolonien, die sich im Aufstande gegen das Mutterland befinden, nach den Vorgängen im Anfange des März 1820 in Spanien fassen werden. Nach der Verfassungsurkunde von 1812 ist der Zwiespalt in Rücksicht auf politische Rechte ausgeglichen; auch die Indier sind durch Geburt

spanische Bürger, und selbst die Neger können durch Verdienst das Bürgerrecht erwerben. Die amerikanischen Deputirten hatten 1810 von den Cortes in Cadix folgende Forderungen zugestanden erhalten: das span. Amerika hat das Recht einer freien Ausfuhr seiner Produkte und Fabrikate nach Spanien und in das Ausland und der freien Einfuhr seiner Bedürfnisse, woher es sie beziehen will; alle seine Häfen sind also dem freien Handel geöffnet. Das span. Amerika hat einen freien Handel mit den spanischen Kolonien in Asien. Jedes fiskalische Handelsmonopol wird abgeschafft, und die Staatskasse durch Abgaben auf die Gegenstände des bisherigen Monopols entschädigt.

S. 569. Die Sache wegen Florida bleibt nun auf längere Zeit ausgesetzt, da nach der Verfassung der König keinen Theil seines Thrones abtreten kann.

S. 602. Z. 33. l. Truxillo st. Durillo.

S. 603. Z. 11. v. u. l. Lora st. Lora.

S. 635. Z. 7 v. u. setze man vor „bereitet“ dazu: und aus deren Fasern Leinwand bereitet ic.

S. 649. Im J. 1818 segelten von Surinam 82 Schiffe nach dem Mutterlande ab, die unter andern 18,873,315 Pf. Zucker und 8,228,557 Pf. Kaffee überbrachten; im J. 1819 segelten nur 68 Schiffe von da ab, die 15,408,995 Pf. Zucker und 5,590,202 Pf. Kaffee überbrachten.

S. 669. Vom 1. Jan. — Dec. 1819 wurden 172,615 Kisten Zucker und 14,691,950 Pf. Kaffee ausgeführt; Folge der Begünstigung der Pflanzer (weswegen am 1. Dec. 1819. 100 Handwerker von Philadelphia nach Cuba absegelten, um sich dort bürgerlich niederzulassen) und des Schleichhandels mit Sklaven. Nach dem Douaneregister auf Havannah sind vom 1. Sept. — 31. Dec. 1819. 6474 Neger dasebst eingeführt worden, welches verhältnißmäßig jährlich eine Summe von 20,000 beträgt.

S. 661. Die blauen Berge sind 1818 zuerst erstiegen worden; die höchste Spitze ist 7225 Fuß über dem Meere.

S. 670. Der König Heinrich hat 1819 eine Gensd'armie von jungen Negern unter dem Namen Royal Dahome's (nach dem Reiche Dahomey in Guinea) errichtet, die er von der afrikanischen Küste kommen ließ.

S. 696. Mariners Nachrichten über die Tongaineln ic. Aus d. Engl. überf. Weimar, 1820. 8. auch im 29sten Bande von Bertuch's neuer Vikl. d. Welt.

S. 735. Der König von Owaibi ist 1819 gestorben, und hat ein Privatvermögen von 150,000 Dollars nachgelassen, obgleich man das bare Geld in diesem Lande bisher wenig kannte. Sein Tod hat zu Streitigkeiten zwischen seinen Nachfolgern und den Offizieren Veranlassung gegeben.



# R e g i s t e r.

A.

- |                        |                              |                         |
|------------------------|------------------------------|-------------------------|
| Na, Fluss 14           | Achmetſaet 90                | Negaliſches Meer 146    |
| Nadal 354              | Achmina 375                  | Negina 181              |
| Narouinfeln 317        | Achtjar 91                   | Negypten 366            |
| Nabbahs 397            | Achtuba, Fl. 15              | Neras 297               |
| Nabben 376, 397        | Achtyrka 87                  | Nethiopien 399          |
| Nabco 693              | Achupalabigan, Fl. 488       | Nethiopischer Ocean 415 |
| Nabatol 118            | Aclins Keb 694               | Nethria 180             |
| Nabaſer 198            | Acoclames 483, 576, 586      | Nghbanen 227, 255, 251  |
| Nabaſſan, Fl. 415      | Acocagua 616                 | Nghbanian 235           |
| Nabatanol 118          | Acroceraulli Montes 145, 175 | Nghu 423                |
| Nabatoanas 429         | Adä 421                      | Nghana 423              |
| Nabawi, Fl. 400        | Adaije 499, 519              | Nghu 404                |
| Nabay 368              | Adalat-Denahiſt 180          | Nghra 362               |
| Nabbittbis 490         | Adamow 140                   | Nghra 237               |
| Nabas 198              | Adampi 422                   | Nghra, Fl. 217          |
| Nabaſſen 105           | Adamsberg 299                | Nghra 395, 395, 408     |
| Nbballen 235           | Adamsbrücke 299              | Nghra 427               |
| Nbbera 170             | Adams Inſel 732              | Nghra 403               |
| Nbenatis 496           | Adana 191                    | Nghra 323               |
| Nbenaquils 501         | Adaves 555                   | Nghra 395               |
| Nbemaleſaſen 631       | Adiſſon 541                  | Nghra, Fl. 511          |
| Nber 397               | Adel 403                     | Nghra 399               |
| Nbiad, Fl. 385         | Adeli 106                    | Nghra 505               |
| Nbingen 32             | Aden 220                     | Nghra: Hari 103         |
| Nbiponer 595, 625, 653 | Aderbidschan 252             | Nghra 198               |
| Nbisca 612             | Adere 456                    | Nghra 198               |
| Nbittibe, Fl. 488      | Adige 105                    | Nghra 198               |
| Nbo 97, 395            | Adiſſing 267                 | Nghra 227, 238          |
| Nbomet 422             | Adingbur 267                 | Nghra 144               |
| Nbrahams-Ebene 491     | Adler-Inſel 710              | Nghra 623               |
| Nbrobi 422             | Adler-See 203, 212           | Nghra 505               |
| Nbſheron 108           | Admiralitäts-Bay 479, 718    | Nghra 422               |
| Nbſne 105              | Admiralitäts-Inſeln 440, 718 | Nghra 401, 402          |
| Nbſfir 373             | Admiranten-Inſeln 440        | Nghra 265               |
| Nbſſchäbr 254          | Adoni 267, 268               | Nghra 323               |
| Nbſla 388              | Adorabiſſi 608               | Nghra 582               |
| Nbſſien 399            | Adowa 402, 403               | Nghra 323               |
| Nbadien 495            | Adrianopol 170               | Nghra 622               |
| Ncapuko 606            | Adriatiſches Meer 146        | Nghra 259               |
| Nceceſaw 499, 576      | Adſchoghur 267               | Nghra 736               |
| Nceomal 550            | Adventurebai 708             | Nghra 261               |
| Nchagans 607           | Adventureinſel 732           | Nghra 264               |
| Nchabone 423           | Adſidſing 267                | Nghra 210               |
| Nchafſter 577          |                              | Nghra: Kent 107         |
| Nchelous, Fl. 147      |                              | Nghra 280               |
| Nchlat 198             |                              |                         |

- Abua: Dantke 520  
 Abwahbaway 520  
 Aberville 555  
 Abrah 223  
 Abros 35, 118, 361  
 Abtab 194, 196  
 Abtas 519  
 Abtag 117  
 Abtan 405  
 Abas 191  
 Aba Soluk 190  
 Abatea 729  
 Abalife, Abalife 198  
 Abbarabad 265  
 Abbasch 108  
 Abbaum 375  
 Ab: Abat 187  
 Abim 422  
 Abba 194  
 Abferrman, Abferrman 87  
 Abfuru 194  
 Abfank 115  
 Aboguaer 648  
 Abtra 422, 425  
 Abre 194  
 Abfal 211  
 Abfcheber 191  
 Abfu 359  
 Abun 118  
 Abuna 736  
 Abufcha 106  
 Abutan 118  
 Ababama 555  
 Ababasterinfel 695  
 Abacada, Fl. 246  
 Abaktan 212  
 Abamagan 325  
 Aband 97  
 Abangotta 285  
 Abanisches Gebirge 4  
 Abapufche 285  
 Abafan, Fl. 208  
 Abasta 481  
 Albanien 174  
 Abbanifche Pforte 208  
 Albany 439, 477, 488,  
 545  
 Abemarle 550, 604  
 Abemarlefund 551  
 Abveda 411  
 Abuberane 587  
 Abdan, Fl. 12  
 Ab: Dfchftra 197  
 Ababama 566  
 Aleganza 456  
 Aleppo 193  
 Aleffio 175  
 Aleuten 35  
 Aleutifche Infeln 116  
 Alexanderfluf 434  
 Alexanderinfel 118  
 Alexandrette 194  
 Alexandria in Aeg. 373  
 Alexandria in Amerika  
 481, 550  
 Alexanderowf 88, 102,  
 118  
 Alexin 83  
 Alforen 316  
 Alfurefen 247  
 Alfurter 711  
 Algier 384, 587  
 Alghafemes 221  
 Alginftifche Geb. 5  
 Algonkins 489, 500, 501  
 Alhucemas 392  
 Aliafta 481  
 Aliatans 484  
 Alibama, Fl. 514  
 Alife 499, 576  
 Al: Kabiffat 200  
 Allah: Scheher 190  
 Allahabad 276  
 Alleguemp: Mountains  
 505  
 Alleghannp 462, 487,  
 498, 505, 547, 548  
 Allentown 546  
 Allerheiligen 585  
 —: Bay 634  
 Allbamis 519  
 Alligator Swamp 551  
 Almagrürins 733  
 Altonia 191  
 Alphens, Fl. 147  
 Al: Scham 193  
 Altaigebirg 56, 202, 339  
 Altan 17 (2mal)  
 Altar 590, 603  
 Alt: Californien 594  
 —: Ebenezzer 553  
 Altman 92  
 Alcin: See 17  
 Alt: Malvafia 178  
 —: Nowl 175  
 —: Paphos 192  
 Aluah 399  
 Aluta, Fl. 147, 187  
 Alvar 266, 269  
 Alvares 449  
 Alvorado, Fl. 572  
 Alwar 259, 261  
 Amabel 515  
 Amachuacas 612  
 Amadan 253  
 Amade 404  
 Amadia 198  
 Amafua 736  
 Aman 12, 197  
 Amanabife 608  
 Amanito, Fl. 647  
 Amann 354  
 Amanns 145, 202  
 Amaratiffdom 471  
 Amargura 724  
 Amarbuler 653  
 Amarsur 260  
 Amaratumapn, Fl. 593,  
 634  
 Amafan 192  
 Amafia 192  
 Amat 729  
 Amatitlan 588  
 Amattling 117  
 Amazirg 277  
 Amazonenland 593  
 Amazonenflrom 465,  
 592, 600, 634  
 Amba Giden 400  
 Ambalepufcha 283  
 Ambarliner 232  
 Ambaja 451  
 Ambelachi 181  
 Ambelafia 176  
 Ambergate 585  
 Ambersor 260  
 Ambher 266  
 Ambobitsemene 441  
 Amboina 317  
 Ambria 424  
 Ambrose 617  
 Ambrom 716  
 Ambda 550  
 Amedien 198  
 Amelle 550, 568  
 Amerika 460  
 Amerikanftai Noß 480  
 Ameritlof 474  
 Amfuan 315  
 Anthara 402, 403  
 Amberft 556  
 Amhorft 538



- Amina 422  
 Amiranteninseln 440  
 Amlich 117  
 Amma 197  
 Ammarapuram 290  
 Ammatasua 723  
 Ammer 385  
 Ammersfors 97  
 Ammonium 382  
 Amoonesab, Fl. 513  
 Amorgos 182  
 Ampebes 191  
 Amphiloehia 176  
 Amplain, Fl. 509  
 Amrefsr 260  
 Amrita = Saras 260  
 Amterfeld 172  
 Amsterflam 311  
 Amsterdam, Inf. 446, 723  
 Amtschitta 117  
 Anna, Fl. 204  
 Annensee 634  
 Anna Darja, Fl. 212  
 Annur, Fl. 13, 204, 340, 344  
 Annur = Land 343  
 Annros 178  
 Anabara, Fl. 12  
 Anachoretensinseln 713  
 Anadol 189  
 Anador, Fl. 12, 204  
 Anadrycher Meerbusen 12, 203  
 Anah 223  
 Anahuac 569  
 Anakutan 118  
 Anam 293  
 Anampola 723  
 Anan, Fl. 286  
 Anaphi 184  
 Anasch 218  
 Anatacan 325  
 Anatojar 323  
 Anattu 117  
 Anabari 214  
 Ancyra 189  
 Andalagata 618  
 Andamanische Inf. 303  
 Andavourante 444  
 Andetab, Fl. 212  
 — Et. 237  
 Andesgebirge 569, 597  
 Andi 106  
 Andover 539  
 Andra Vold 82  
 Andricanowsche Inseln 117  
 Andreas Archipel 321  
 Andreasgebirge 441  
 Andreewa 211  
 Andrejapol 82  
 Andros 181, 693  
 Andischingo 280  
 Anegada 678  
 Anfa 392  
 Angamali 283  
 Angaraff. 16, 17  
 Angazija 441  
 Angebivische Inf. 281  
 Angocha 432  
 Angola 425  
 Angora 189  
 Angosluta 609  
 Angot 402  
 Angop 425  
 Angra 415, 459  
 — de los Reyes 646  
 Anguilla 679  
 Angurich 189  
 Angwina 422  
 Anchembi, Fl. 593  
 Anlanstraße 12  
 Anisandinsel 631  
 Anjar 269  
 Anjengo 280  
 Anjouan 441  
 Antaye 444  
 Antobar 403  
 Annagundy 264  
 Annapolis 497, 548  
 Annaton 716  
 Anne Arandel 548  
 Annoben 451  
 Anondago 500  
 Anouperamin = Gebirge 286  
 Anfarler 149, 194  
 Anferskoi Ostrow 85  
 Anfil, Fl. 212  
 Anisul 106  
 Anson 714  
 Anta 422  
 Antacama 614  
 Antafia 194  
 Antalla 191  
 Antalow 403  
 Antawatts 444  
 Antbonveld 459  
 Anticosii 486  
 Antigoni 191  
 Antigua 681  
 Antilibanon 145  
 Antillen 655  
 — große 659  
 — kleine 675  
 Antiochia 194  
 — ad Pisidiam 191  
 — ad Sarum 191  
 Antioquia 602  
 Antiparos 182  
 Antis 461  
 Antisana 603  
 Antisane 590  
 Anti = Laurus 224  
 Antivari 175  
 Anton Cave 715  
 Antischan 293  
 Antsianal 414  
 Antsianare 441  
 Anuchi 108  
 Anzito 427  
 Anzug 106  
 Apachen 576, 586  
 Apaches 483  
 Apalachebal 566  
 Apalachen 462, 487, 498, 499, 500, 506, 519  
 Apalachicola, Fl. 566  
 Apamaea 194  
 Apanormia 180, 182  
 Apre 716  
 Apfelgebirge 7  
 Apokalypse 181  
 Apollinopolis 375  
 Apollonia 422  
 Apollon 360  
 Apditieluf 573  
 Appalusa 499, 576  
 Apruague, Fl. 647  
 Apruna 736  
 Apure, Fl. 592, 605  
 Aquambo 422  
 Aquapim 422  
 Aquilonda 424  
 Arabat 91  
 Arabescafee 478  
 Arabia, Fl. 430  
 Arabien 216  
 Arabischer Meerbusen 203

- Arabisches Meer 217  
 Arabistan 217  
 Aracay, Fl. 605  
 Arab 220  
 Aradus 194  
 Aragoa 608  
 Araguaya, Fl. 654  
 Araguwi, Fl. 15. 208  
 Aral 214  
 Araler 32  
 Aralertatarn 214  
 Aral See 16. 203. 212  
 Arancos 615  
 Ararat 145, 202. 221  
 Arab, Fl. 147. 208. 226  
 Arathapestowssee 463  
 Araucaner 653  
 Araucos 629  
 Araunama, Fl. 650  
 Araure 607  
 Arawaken 618. 650  
 Arapo 608  
 Arbel, Arbela 198  
 Arbre Croche 490  
 Arcadi, Fl. 179  
 Arcadia 179  
 Arcadion 180  
 Archangel oder Archangelst 84  
 Archdequesgruppe 323  
 Archipelagus 146. 180. 203  
 Archipelagus Bonaparte 707  
 Archipelagus de los Chonos 617  
 Archipel de la Reche 707  
 Archipel der Bisayas 219  
 Archipel des heil. Lazarus 219  
 Archipel Kermadec 725  
 Archipel von Australia del Espíritu Santo 715  
 Arcole 707  
 Arda, Fl. 147  
 Ardebil 252  
 Ardna, Fl. 147  
 Ardra 422  
 Ardisch 146. 188  
 Ardisch, Fl. 147. 187  
 Ardischische 191  
 Arebo 423  
 Areclisa 456  
 Areguier 402  
 Arensburg 95  
 Arequipa 613  
 Argäus 191  
 Argentiere 181  
 Argis 188  
 Argos 178  
 Arguin 396  
 Argyle 543  
 Argun, Fl. 13. 340. 544  
 Argunsfci 114  
 Argpro-Kastri 175  
 Arhos 178  
 Arhantopan 284  
 Arica 613  
 Aringer 34  
 Arispe 586  
 Aristjabbalinsel 483  
 Ariuari, Fl. 647  
 Arkanas 499. 509. 520. 556  
 Artiko 397. 402  
 Artor 278  
 Artisches Hochland 469  
 Armadabad 265  
 Armenien, Osmanisch 198  
 Armenien, Persisch 235  
 Armenier 250  
 Armenisches Gebirge 145  
 Armira 176  
 Armuthsbai 718  
 Arna 181  
 Arnant-wilajeti 175  
 Arnhemisland 707  
 Arois 237  
 Aromery 646  
 Arowaken 652  
 Arrakan 290  
 Arrakanische Gebirge 286  
 Arroab 261  
 Arrochadsch 237  
 Arrostit 713  
 Arrosmith 713  
 Arrowaken 650  
 Arrowaks 608  
 Arrucalc 278  
 Arrukate 278  
 Arsacla 233  
 Asacidenland 710  
 Asamas 84  
 Aschre 105  
 Ascherum 198  
 Asinor 375  
 Asif 110  
 Asra 176  
 Asrabani 198  
 Asrahän 198  
 Asracas 608  
 Asruba 692  
 Asra, Fl. 605  
 Asracas 608  
 Argenie 235  
 Argzubin 198  
 Asafi 392  
 Asaris 214  
 Asben 405  
 Ascanas 555  
 Ascension-Insel 648  
 Aschem 288. 305.  
 Aschenoga 237  
 Aschin 91  
 Aschmir 264. 266  
 Aserbaidshan 232  
 Aserguz 265  
 Asfi 392  
 Asbante 421  
 Asien 201  
 Asalon 196  
 Asnu 405  
 Asorus, Fl. 147  
 Asow 87  
 Asowsches Meer 13. 203  
 Asowsche Steppen 8  
 Aspadana 235  
 Asprospitia, Aspraspiti 177  
 Asagat-Schoogat 5  
 Assanen 34  
 Assara 269  
 Asasinenland 714  
 Assen 288  
 Assemische Gebirge 286  
 Assenti 422  
 Assante 421. 422  
 Assiniboan 483  
 Assinibolensee 462  
 Assinibulen oder Assiniboilen 499  
 Assinopoel, Fl. 498  
 Assinuth 575  
 Aspa 404



# Register.

v

- Afoko 421  
 Affonction 691  
 Affuan 375  
 Assumption 323, 627  
 Astrabad 13, 232  
 Astrachan 101  
 Astrachanische Seen 17  
 Astypalida 184  
 Asuda 395  
 Atabagi 198  
 Atabaro, Fl. 592, 599  
 Atacama 614  
 Atacames 602  
 Atamaha, Fl. 515  
 Atares, 659  
 Atbara 398  
 Atchal 118  
 Atchan, Atcha 117  
 Atchikunipi 488  
 Atsieb 375  
 Atchapeskowindier 478  
 Atchapeskowsee 463, 478  
 Atben 177, 553  
 Atchiriah 177  
 Atchos 144  
 Atigne 149  
 Atlantische Meer 460, 599  
 Atlas 363, 376, 589, 594  
 Atlixo 582  
 Atnah 484  
 Atool 737  
 Atorki 360  
 Attrato, Fl. 599  
 Atschin 305  
 Atschwejeire 384  
 Atuni 376  
 Attaku 117  
 Attatapa 499, 519  
 Atteborough 539  
 Atrot 246, 260  
 Attu 117  
 Atuai 737  
 Atures 608  
 Auana 423  
 Anastis 394  
 Audigny 494  
 Aueas 629  
 Aucas 629  
 Audagost 405  
 Augila 381  
 Augusta 550, 553  
 Augustow 140, 141  
 Augustower=See 120  
 Aubd 276  
 Aulab 276  
 Auleb el Hadshi 395  
 Aumo, Fl. 409  
 Auna 423  
 Aures 325  
 Autoren-Insel 716, 730  
 Aurungabad 268  
 Ausa=Ourel 404  
 Ausier 473  
 Ausajinsel 716  
 Australien 695  
 Aura 404  
 Aur Capes 673  
 Ava 289, 290  
 Avancier 652  
 Avantureinsel 731  
 Avar 106, 211  
 Avaren 106  
 Avarin 179  
 Avatschenstaja 115  
 Avergale 403  
 Aves 692  
 Avesta 191  
 Awa, Fl. 286  
 Awa, Et. 360  
 Awascha 106  
 Awatscha=Hafen 115  
 Awchafen 32, 105  
 Awerrri 423  
 Awlon 175  
 Arai 211  
 Arem 422, 423  
 Arum 402, 403  
 Aybika 283  
 Ayos 422  
 Azamore, Azimor 392  
 Azar, Fl. 404  
 Azir 193  
 Azores 297  
 Azorische Inseln 458  
 B.  
 Baalbet 194  
 Babadaghi 171  
 Babaje 414  
 Baban 109  
 Bab-el-Mandeb 217  
 Babel-thou-up 322  
 Babis 240  
 Babylon 199  
 Bachian 318  
 Bac-King 295  
 Bachmut 87  
 Bactegagan 225  
 Bactriana 216  
 Bactrien 235  
 Badagry 422  
 Badatschan 216  
 Badibu 411  
 Badill 210  
 Badschab 376  
 Badschuer 513, 519, 711  
 Baffa 192  
 Baffinsbat 461, 468  
 Baffinsbat-Länder 468  
 Baffinsstraße 469  
 Bagabach 320  
 Bagdad 199  
 Bagherma, Bagirma 405  
 Baglana 264  
 Bagnagar 268  
 Bagnanen 412  
 Bagnar=Meßin 512, 513  
 Bagraba, Fl. 382  
 Bahamabank 693  
 Bahama-Inseln 692  
 Bahamastraße 656, 693  
 Bahar 276  
 Baharnagash 402, 403  
 Bahar=el-abjad, Fl. 368, 396, 400  
 Bahar=el-asref, Fl. 368, 400  
 Bahia 653, 644  
 Bahia de todos os Santos 644  
 Bahia sin Fondo 629  
 Bahire 373  
 Bahr at Accaba 217  
 Bahr al Gazal, Fl. 363  
 Bahr Assues 217  
 Bahr el Abiad 400, 404  
 Bahr el asref 400  
 Bahr el Kollum 217  
 Bahrein 220, 221  
 Bahri 373  
 Bai 263  
 Baie des guerriers 711  
 — des Isles 333  
 Baikalgebirge 6  
 Baikal=Meer 16  
 Baikal=See 16, 203  
 Bailur 403  
 Baingonga, Fl. 217

- Bairdtown 553  
 Bairut 194  
 Baja 187  
 Bajazet, Bajasid 198  
 Batalegemo 141  
 Bate: Bate 427  
 Batow 187  
 Battiar 225  
 Battischisarai 90  
 Batu 108  
 Balabca 717  
 Balachna 84  
 Balaclava 91  
 Balafore 276  
 Balbacos: Inseln 711  
 Balch 237  
 Balchach: See 340  
 Bald Head 708  
 Baldivia 616  
 Baldon 98  
 Balesso 689  
 Balfus 253  
 Balqui 354  
 Bali 315  
 Ballabadra 179  
 Ballagar 278  
 Balis 193  
 Balije 583  
 Ball 237  
 Balkan, Gebirge 141  
 — Meerb. 212, 213  
 Balkar 105  
 Ballntscheland 258,  
 269  
 Balkampur 276  
 Balcrevier 471  
 Baltimore 548  
 Baltischport 94  
 Baltistan 354  
 Baltronsbay 475  
 Balwierzveti 141  
 Bamba 425  
 Bambaarra 406  
 Bambut 411  
 Bamiän, Fl. 212  
 Bampura, Fl. 430  
 Bancelinsel 421  
 Banda-Inseln 317  
 Banda-Neira 317  
 Bandel 275  
 Bangalore 278  
 Bangla 276  
 Banjaluta 175  
 Banjanen 227, 250  
 Banjer 315  
 Bank, große 485  
 — grüne 485  
 — Peters: 485  
 — Wallfisch: 485  
 Banka 305, 306  
 Bankosol 292  
 Banksinsel 483, 721  
 Banksstraße 699  
 Bantam 311  
 Banpanen 412  
 Bar 100, 175, 411  
 Bara 182  
 Baraba oder Barabin:  
 zische Steppe 8  
 Barabingen 31  
 Barabra 377, 397  
 Baracca 661  
 Baragrag, Fl. 389  
 Barabun 108  
 Baranow 137  
 Baranowinsel 482  
 Barantola 350  
 Barataria 555  
 Baravel 323  
 Barbacoa 604  
 Barbados 687, 737  
 Barbesin 411  
 Barbora 404  
 Barbuda 679  
 Barceloneta 609  
 Barba 384  
 Bar-el-Abiad, Fl. 404  
 Bar el Sing 430  
 Baraly 276  
 Bäkeninseln 116  
 Barga-Burât 34, 343  
 Barga 339, 406  
 Bargasın, Fl. 17  
 Bargasın 114  
 Barinding 411  
 Baringsinsel 713  
 Barla 381  
 Barkale 282  
 Bartu 423  
 Bartul 343  
 Barlad 187  
 Barnabas: Archipel:  
 gus 321  
 Barnaul 6, 113  
 Barnstable 539  
 Barotsch 280  
 Barquismero 607  
 Barranding 411  
 Barragon 627  
 Barrab 411  
 Barramahal 278  
 Barreagan 618  
 Barren 474  
 Barrier 721  
 Barriga negra, Fl. 634  
 Barrington 497, 538  
 Barolus 429  
 Barichli 107  
 Barislar 280  
 Barut 194  
 Baschatschil 104  
 Baschi: Inseln 321  
 Baschiren 30  
 Baskaner 32, 105  
 Basing 408  
 Basra 200  
 Bastesstraße 698, 708  
 Basseterre 680, 682,  
 683, 684, 685, 686  
 Bassiblan 318  
 Bassin 264  
 Bassinischer See 17  
 Bassora 199, 200  
 Batavia 311  
 Batcian 318  
 Batgao 352  
 Batinda 261  
 Batnair 258  
 Batnibr 261  
 Baton-Rouge 568  
 Batta 425  
 Battern 261  
 Batties 304  
 Battiland 258, 261  
 Batu 406  
 Batum 147, 198, 208  
 Batumi 198  
 Baummannsinseln 725  
 Bauste 98  
 Baviaanckloof 438  
 Barada 628  
 Bay Ampalla 588  
 — Antongil 441  
 — Arguin 396  
 — Bahia nueva 629  
 — Balemhuang 312  
 — Barragon 618  
 — Ceraivo 585  
 — Ehoienl 711  
 — Dampier 707  
 — de la Regla 659  
 — de la Trinidad 629



- Bay de los Camarones 629  
 — de Penas 629  
 — de Sardines 629  
 — des guten Fortgangs 651  
 — Edgcombe 699  
 — falsche 718  
 — Fonseca 588  
 — la Trinidad 629  
 — of Inlet 699  
 — S. Andre 566  
 — S. Augustin 441  
 — S. Bernhard 572  
 — S. Georg 629  
 — S. Helena 454  
 — S. Jacob 716  
 — S. Josef 629  
 — S. Marie 685  
 — S. Philipp 716  
 — v. Alalache 566  
 — v. Barregan 618  
 — v. Bonavista 485  
 — v. Conception 485  
 — v. Han 294  
 — v. Monterey 572  
 — v. Passir 513  
 — v. Pensacola 566  
 — v. Placentia 485  
 — v. Santa Rosa 566  
 — v. Tehuantepec 572  
 — v. Turon 294  
 — v. Trinity 485  
 Bayamo 661  
 Baye de Trinité 684  
 — du Gallon 684  
 Bayiah 384  
 Bajargit 170  
 Bajilsbai 346  
 Bdanier: See 120  
 Beajos 297  
 Beateninseln 674  
 Beaur 732  
 Beauport 552  
 Bedinda 396  
 Bedrih 268  
 Betouja 689  
 Bedas 301  
 Bedepi 218  
 Bedies 499, 576  
 Bedford 346, 559  
 Bednuy 280, 281  
 Bedtschember 403  
 Bedtschab 397  
 Bedtschala 196  
 Bedtschafsch 399  
 Bedtsja, Fl. 246  
 Beduinen 218, 577  
 Beels 262  
 Beetjuanen 429  
 Begender 402  
 Begia 584  
 Begmuti, Fl. 550  
 Bego 399  
 Behat, Fl. 246  
 Behendin 227  
 Behnufier 194  
 Behr: Dehbe 400  
 Behut, Fl. 226  
 Beikantier 258  
 Beit: el: salih 219  
 Bijel: Dsfero 14  
 Bela 240  
 Belad al Dscherid 393  
 Beladistan 554  
 Belai 111  
 Belair 548  
 Belaja, Fl. 15  
 Belkatow 156  
 Beleba 348  
 Belein 643  
 Belesen 405  
 Belew 83  
 Belfast 548  
 Belgrad 169, 171  
 Belhaven 550  
 Belle: Jöle, Straße 475, 485  
 Belligrad 173  
 Belo 315  
 Belogorod 86  
 Beloit 14  
 Belojeserb 16  
 Belstiren 32  
 Beltis 199  
 Beludschien 238, 259  
 Beludschistan 238  
 Belurgbirge 202, 240  
 Belur Tagler 202, 212  
 Belvedere 179  
 Belwah, Fl. 246  
 Belwaj 157  
 Bemborooghe 424  
 Bembuct 411  
 Benares 260, 276  
 Benauum 410  
 Bendel 275  
 Bender 87  
 Bender: Abbassi 254  
 Bender: Abuschahr 254  
 Bender: Kong 254  
 Bender: Lor 225  
 Bendzin 157  
 Bengalen 274  
 Bengalishe Meerbusen 203, 246, 286  
 Bengawan Solo, Fl. 307  
 Benguela 426  
 Beni, Fl. 593  
 Benia 415, 422, 423  
 Benischer See 146  
 Benisuef 375  
 Benith 268  
 Beni: Wefel 376  
 Benjermassing 515  
 Bentulen 305  
 Bennington 541  
 Benggin 392  
 Bequiere 373  
 Berar 267  
 Berbera 404  
 Berberel 376  
 Berbern, 364, 377, 389  
 Berbice 651  
 Berbice, Fl. 650  
 Berbiejes, Fl. 650  
 Berbir 173  
 Berclay Sound 631  
 Berdoa 396  
 Berdsfoi: Ostrog 115  
 Berelbe 107  
 Berelos 569  
 Berenice 581  
 Bereshta 14  
 Beresina, Fl. 13  
 Beresinscher Kanal 18  
 Beresow 112  
 Bergen 544  
 Bergfluf 434  
 Berginbier 484  
 Bergneger 297  
 Beringsbal 479  
 Beringsinsel 117  
 Beringsstraße 12, 203, 461, 479, 480  
 Bertelo 550  
 Bertley Sound 632  
 Bertis 546  
 Bertshire 539, 516

- Berlin 546  
 Bermudas Ins. 497  
 Bernagor 384  
 Berora 193  
 Bersach 384  
 Bertuma = Galla 427  
 Berna 404  
 Berne 431  
 Berwic 540  
 Bervus 194  
 Berzalki 141  
 Besamier 50  
 Bescha 384  
 Beschataja 194  
 Bescherming 512  
 Beschiktasch 169  
 Beschotan 103  
 Benslanthe 105  
 Besarabien 87  
 Bestimesaraev 444  
 Betanimener 444  
 Betelsak 219  
 Betelnussinsel 292  
 Bethabara 351  
 Bethania 196. 551  
 Bethel 546  
 Betheldorp 458  
 Bethencuria 456  
 Bethlehem 197. 546  
 Bethlis 198. 199  
 Betar Teglut 212  
 Beverley 559  
 Bepa 397  
 Bhagmuty, Fl. 350  
 Bhagpor 260  
 Bhanras 351  
 Bharatafand, Bherter-  
   dunt 244  
 Bhatgong 352  
 Bhatras 504  
 Bhooy 268  
 Bhoottas 351  
 Bhurtpuhr 259. 261  
 Blafara 423  
 Blah 258  
 Blajos 313  
 Biala 159. 140  
 Bialaczow 135  
 Bialogrod 87  
 Bialystok 99  
 Biana 261  
 Biber-Judier 478. 501  
 Bibermeer 12  
 Bickamehr, Bickaner 261  
 Bickertonsinsel 724  
 Bick = Nemrud 200  
 Bidschapur 264  
 Bidschi = Inseln 412  
 Bidschugas-Inseln 412  
 Bielgorod 86  
 Bielopole 172  
 Bielosero 81  
   — = See 14  
 Biela 259  
 Bielskosee 120  
 Bielsk 99. 158  
 Bieque 678  
 Biézun 158  
 Biermer 30  
 Big = Horne, Fl. 510  
 Bihatsch 175  
 Bihls 262. 269  
 Bliß 113  
 Bija, Fl. 12  
 Bijugas = Inseln 412  
 Bilir 373  
 Bilbos 410  
 Bilebulgerid 393  
 Bilgorov 157  
 Biljarka 109  
 Biliton 306  
 Bilma = Tibbus 395  
 Bilur 403  
 Bima 315  
 Bimah, Fl. 247  
 Bindrohan 265  
 Bingazi 381  
 Binghella 426  
 Binin 422  
 Biograd 175  
 Bir 179  
 Biradschir 197  
 Birasgun 254  
 Birdinseln 731  
 Birdselsland 498. 689.  
   737  
 Birgu = Tibbus 395  
 Biri 432  
 Birjussen 32  
 Birkat-Korun 368. 375  
 Birmanisches Reich 289  
 Birek 111  
 Bisayer 319  
 Bischaries, Bischarim  
   576. 397  
 Biertera 384  
 Bistava = Krepost 113  
 Bistara 388  
 Blénagur 264  
 Bissao =, Bissagotsch =  
   Ins. 412  
 Bissao, Bissago 412  
 Bissaverinseln 320  
 Bissapos 297  
 Bistrika, Fl. 185  
 Bielaja 82  
 Bielew 85  
 Bjeloi 82  
 Björneborg 97  
 Bjornesund 471  
 Bladriver 514  
 Bladensburg 548. 549  
 Bladnodsee 120  
 Blanquilla 691  
 Blasli 156  
 Blane Fluss (der) 204.  
   246. 325  
   — Gebirge 487. 505.  
   — Meer 212  
   — See 16. 310  
 Blauen Berge 698  
 Blevsieds 583  
 Blida 388  
 Blichinseln 724  
 Blonie 138. 139  
 Blue = Mountains 505  
 Bluf 724  
 Blumeninsel 375  
 Blutindier 478. 499  
 Boadscha 388  
 Boal 410  
 Bobra, Fl. 129  
 Bobrupsk 99  
 Bod 349  
 Bodderuah 354  
 Bodega 482  
 Bodjanowo 138  
 Boero 317  
 Bose See (die) 730  
 Boeton 315  
 Bog, Fl. 13  
 Bogade 482  
 Bogdan 185  
 Bogen = Indier 501  
 Boghas, Sandbant 368  
 Boghas = Negarleri 179  
 Boghel 412  
 Bogne 663  
 Bogostaw 118  
 Bogota, Fl. 610  
 Bogticha 182  
 Bohaues 624



- Boinal 107  
 Boje 33  
 Bojel 321  
 Bofhara 216  
 Boff, Fl. 413  
 Boffveldgebirge 434  
 Bolabola 729  
 Bolchow 86  
 Boleslawice 136  
 Bolgar 110  
 Bolimów 139  
 Bolicheretzkoi 115  
 Bolson de Mapimi 483.  
 576  
 Boluras 519  
 Bomanen 287  
 Bomanisches Reich 289  
 Bombay 279  
 Bome 422  
 Bona 388  
 Bonaire 692  
 Bonanno 451  
 Bonaparte = Archipel  
 707  
 Bonaparte = Meerbusen  
 707  
 Bonapartesbai 699  
 Bonaventura 599. 602  
 Bonavista 453  
 Bonbetel 444  
 Bondee 262  
 Bondu 412  
 Bongass 380  
 Boni 314. 423  
 Bonier 313  
 Bo = Nin 361  
 Bonbain 313  
 Bon = Wista 612  
 Bonvouloir 711  
 Booje 263  
 Booshooanas 429  
 Borabora 729  
 Boren = Galla 427  
 Boreo 312  
 Borsfelauensland 651  
 Borge 97  
 Borge = Constanza 192  
 Borja 604  
 Borneo 312. 313  
 Bororos 428. 431  
 Borowet 83  
 Borrisfoglebst 83  
 Boscamens Inf. 723  
 Bosjensmans 436  
 Bosjensmansfuf 434  
 Bosna, Fl. 147  
 Bosna = Eseray 172  
 Bosnien 172  
 Bostiment 441  
 Boston 538  
 Botan 198  
 Botanp = Bay 699  
 Botanvisland 717  
 Botetourt 550  
 Botocunden 639  
 Botocjany 137  
 Botrelary 438  
 Bottnischer Meerbusen  
 14  
 Botuschan 187  
 Bougainville 714  
 Bougainvillestraße 714  
 Boujela 388  
 Boufa 714  
 Bountv Island 721  
 Bourbon, Fl. 498  
 Bourbon, Inf. 444  
 Bourg Mabe 447  
 Bourlon 421  
 Bouron 317  
 Bourrongbai 482  
 Bouweron 650  
 Bowang 318  
 Bowtownfif 158  
 Braselo di Maina 178  
 Braclaw am Bug 100  
 — am Druja 98  
 Brachnas 595  
 Bradlens Untiefen 714  
 Bránsf 86  
 Bragun 102  
 Brabe, Fl. 120  
 Bradestadt 96  
 Bradislow, Bralla 188  
 Brahms 239. 240  
 Brama 306  
 Bramanen, Braminen  
 250. 261  
 Brampor 276  
 Brampur 265  
 Brandul 172  
 Brantoman 188  
 Bránsf 99  
 Brasilien 593. 632  
 Brasilisches Meer 634  
 Braseli 34  
 Brava 404. 431. 453.  
 Brazli 345  
 Breigong 349  
 Breite = Fluß 434  
 Breña 586  
 Briánst 86  
 Brickfield 705  
 Bridgetown 688  
 Bridgewater 539. 544  
 Bristol 539. 540 (2mal)  
 Bristolbai 479. 480  
 Brjáchi 110  
 Broach 280  
 Brodenbai 699  
 Brodara 265  
 Brosf 138  
 Broken Land 474  
 Bromo 507  
 Bronnizy 76  
 Brooklyn 543  
 Broughton 726  
 Brouf 200  
 Brownsbank 495  
 Brownsreihe 713  
 Brownsville 547  
 Bruce 412  
 Brudgemo 136  
 Brules 369  
 Brumaputer, Fl. 247  
 Brunswic 550. 552.  
 553  
 Brusa 189  
 Brudens 420  
 Brzesc 99. 138  
 Brzesc nowe 135  
 Brzesznice 136  
 Brzslav 139  
 Bcharrai 194  
 Buall 424  
 Buberak, Fl. 385  
 Bucarelli 479  
 Buchara 216  
 Bucharei 215. 338  
 Bucharen 32. 227  
 Buchaira 369  
 Buckingham 550  
 Buckinghamhouse 479  
 Buckinghamshire 546  
 Bucks 546  
 Buddrenab 354  
 Budsdaf 87  
 Büffelstuf 434  
 Buenos-Ayres 627. 692  
 Bueton 315  
 Bug, Fl. 120  
 Buga 602

- Buggias 320  
 Buggies 313  
 Buglajo 321  
 Bugres 616  
 Bugufium 286  
 Bugulma 111  
 Bujat: Deref 169  
 Bujat: Deref 145  
 Bujameala 427  
 Bujarescht 188  
 Bulaf 374  
 Bulam 412, 413  
 Bulbara, Fl. 14  
 Bulgarien, Bulghar:  
   Jli 170  
 Bulm 421  
 Bunnagow 137  
 Bunardachtli 190  
 Bundeier, Bundeifund  
   267  
 Bundi 259, 262  
 Bunggisch 237  
 Bunnur 240  
 Bunnut 321  
 Buon Ayres 692  
 Burden 34, 343  
 Burghaz 170  
 Bургундъ 111  
 Burchanpur 265  
 Buria 607  
 Burlas 321  
 Bur Jalef 411  
 Burt 552  
 Burlington 541, 544  
 Burlingfcher See 17  
 Burma 237  
 Burn 364, 405  
 Burremputer, Fl. 204,  
   247, 347  
 Bursa 189  
 Bursali 411  
 Bursin 411  
 Burgenin 136  
 Busr 234  
 Busrmanf 434  
 Busrmänner 436  
 Busrfribus 405, 411  
 Busrmanas 429  
 Busco 188  
 Busfo 135  
 Bussi 412  
 Busrdbai 699  
 Busrart, Fl. 488  
 Buspagan 321  
 Butan 346  
 Buton 314, 315  
 Butri 423  
 Butrinto 175  
 Butun 429  
 Butuniden 639  
 Butuquari 633  
 Buzzardbai 508  
 Byblos 194  
 Bycwof 135  
 Byrons-Infel 713, 715,  
   733  
 Byrons Sound 631  
 Byronsstraße 711  
 Byzantinifche Sand:  
   fchaltfchaft 168  
 Byzantium 168  
 Byura, Fl. 120  
   C.  
 Caete 643  
 Cababuri, Fl. 593  
 Cabas 268  
 Cabell 550  
 Cabes Terre 368, 686  
 Cabi 405  
 Cabo bona Wista 485  
   — Corso 423  
   — de Euma 643  
   — de la Perea 643  
   — de la Wela 592  
 Cabra 406  
 Cabres 652  
 Cacayuan, Fl. 593  
 Cachao, Cachu 414  
 Cachapoyas 612  
 Cachimamo, Fl. 605  
 Cachipur, Fl. 600  
 Cachoria 184  
 Caddos, Cadoques 499,  
   520  
 Cadodagutour 499  
 Caecil 549  
 Caen 412  
 Caesarea 191  
   — Palaestinae 196  
 Caguet, Fl. 463  
 Cabetes 644  
 Calcos 694  
 Calcutn 609  
 Calmanifche Infeln 664  
 Calana, Calaneborg 96  
 Calali 317  
 Calor 419  
 Calabor, Fl. 415  
 Calaboso 607  
 Calcutta 274  
 Cali 602  
 Californien 584  
 Californier 577  
 Californifcher Bufen  
   572, 585  
 Calinaffe 725  
 Calipurnos 648  
 Caljun 411  
 Callacata, Fl. 614  
 Callao 296  
 Callao de Lima 612  
 Callifcheten 630  
 Callina, Callinago 606  
 Callista 182  
 Caloni 183  
 Calpe 389  
 Calvert 548  
 Camacan 439  
 Camanchen 520  
 Camarones, Fl. 413  
 Camarones, Fl. 629  
 Cambodia 296  
 Cambodiasfuf 286, 293  
 Camboja 295  
 Cambridge 539, 543, 552  
 Camdeboord 439  
 Camden 551, 552  
 Camertbanhügel 705  
 Camira 713  
 Camopi, Fl. 600, 647  
 Campana 630  
 Campedebai 572  
 Campello 296  
 Campis 180  
 Campo 633  
 Canifchtr 653  
 Canbelaria 714  
 Candelo, See von 303  
 Cando 303  
 Canelon 628  
 Canes 376  
 Cango: Welf 439  
 Canjes 376  
 Cano 405  
 Canopus 373  
 Canotsfuf 572  
 Canfo 495  
 Canuane 683  
 Cap 434, 670  
   — Abuja oder Aguja  
   609



- Cap Aguilhas 434  
 — Aja Burem 7  
 — Ann 507  
 — Anne 712  
 — Bairres 610  
 — Bald Head 507  
 — Ballena 610  
 — Banks 118  
 — Bantam 507  
 — Barnetas 628  
 — Baras 430  
 — Beata 664  
 — Bellona 441  
 — Blanc 396, 407  
 — Blanco 394, 462, 470, 587, 592, 609, 628  
 — Bojador 365, 394, 395  
 — Bona 363  
 — Bren 718  
 — Breton 495, 497  
 — Brit 718  
 — Byron 712, 715  
 — Campbell 718  
 — Canso 495  
 — Capricorn 698  
 — Caramona 610  
 — Catoche 462, 571  
 — Charles 462, 507  
 — Charlotte 717  
 — Chibley 462  
 — Chival 609  
 — Circular 708  
 — Cleveland 698  
 — Cobb 462, 507  
 — Coles 609  
 — Colville 718  
 — Comorin 202  
 — Condoret 707  
 — Corrientes 563, 430, 462, 571, 598  
 — Corso 628  
 — Cortes 609  
 — Cuna 633  
 — Cumberland 716  
 — Cyrie 396  
 — Darby 479  
 — das Corrientes 434  
 — de Bacas 363  
 — del Enganno 664  
 — de las Virgines 628  
 — Delgado 363, 431  
 — Deliverance 700, 711
- Cap de Passado 598  
 — der 3 Spitzen 363  
 — der guten Hoffnung 363, 434, 710  
 — der Palmen 363  
 — de S. Maria 634  
 — Desado 628  
 — des Naturforschers 707  
 — Diego 630  
 — Dilli 245  
 — Disappointment 511  
 — Dlu 245  
 — Divo 245  
 — do Ambro 441  
 — Domestics 7  
 — Dorientes 430  
 — Dory 710  
 — Dromedary 698  
 — Dschigat 245  
 — du Parent 481  
 — Egmont 718  
 — Elias 482  
 — Elisabeth 462, 479, 507  
 — Emines = Wurum 144  
 — Farewell 462, 470, 718  
 — Fear 507, 514  
 — Flattery 698  
 — Formosa 415  
 — Formoso 363  
 — Foulpoint 441  
 — Foulweather 718  
 — François 670  
 — Frederik-Henderpf 708  
 — Frio 634  
 — Froward 462, 592, 628  
 — Galera 610  
 — Garabusa 179  
 — Gardafui 430  
 — Gloucester 698, 712  
 — Godoy 610  
 — Gonfalo 363, 415  
 — Governador 610  
 — Gracias a Dios 462, 587  
 — Grafton 698  
 — Guardafui 363, 430
- Cap Hatterast 462  
 — Henry 507, 670, 711  
 — Hinlope 507  
 — Horn 462, 630, 631  
 — Howe 698  
 — Huarmey 609  
 — Humos 610  
 — Kallmer 245  
 — Kanin 7  
 — Karadze 7  
 — Kawang 307  
 — King William 710  
 — Komari, Komofin 245  
 — Konigin Charlotte 717  
 — La Bren 690  
 — las Betas 609  
 — Lisburn 479  
 — Lobos 618  
 — Lookout 698  
 — Lówin 707  
 — Lope Gonfalo 422  
 — Lopez 363, 415, 424  
 — Lucas 571, 584  
 — Maguari 635  
 — Malabrig 609  
 — Malowodnoy 481  
 — Manapa 245  
 — Mannapar 279  
 — Marie 628  
 — Maria van Diemen 718  
 — Matapan 145  
 — May 507  
 — Mayji 659  
 — Mendocino 462, 479  
 — Monte Christi 598  
 — Morton 698  
 — Murat 707  
 — Natal 441  
 — Negrais 286  
 — Negro 363, 384, 422  
 — Newenham 462, 479, 480  
 — Nombre de Jesus 630  
 — Nomo 359  
 — Non 395  
 — Nord 647, 718

- Cap Northumberland 698  
 — Nun 395  
 — Orange 647  
 — Orsui 430  
 — Orford 479. 712  
 — Palembang 507  
 — Valliser 712. 718  
 — Palmas 415  
 — Palmeras 633  
 — Palmiras 245  
 — Patria 708  
 — Pedro 634  
 — Demaquid Point 507  
 — Portland 661. 708  
 — Prinz von Wales 462. 479. 747  
 — Quilan 610  
 — Queros 716  
 — Race 485  
 — Rama 245  
 — Ramshead 698  
 — Ras el Had 217  
 — Ray 485  
 — Redondo 628  
 — Rochus 462  
 — Rockado 292  
 — Rodney 479. 710  
 — Rogue 407  
 — Romanza 202. 286. 441  
 — Rosier 493  
 — Sable 495. 566  
 — Salomon 179  
 — Sambuangan oder Samboangon 321  
 — St. Andreas 618  
 — — Angelo 145  
 — — Anton 618  
 — — Antonio 592. 659  
 — — Augustin 634  
 — — Blasius 566  
 — — Catharina 424  
 — — Franzisko 598  
 — — Georg 712  
 — — Johann 245. 415. 630.  
 — — Juan 674  
 — — Lucas 462. 571. 581  
 — — Maria 495. 618  
 — — Marie 441  
 Cap St. Michel 634  
 — — Nilolas 609. 664  
 — — Paul 363  
 — — Roque, Rochus 462. 592. 633  
 — — Sebastian 363. 434. 441  
 — — Stephan 144  
 — — Thome 634  
 — — Trinidad 628  
 — — Vincent 441  
 — — Sando 307  
 — — Sandy 698  
 — — Saunders 718  
 — — Scutote 360  
 — — Sidera 79  
 — — Sierra Leona 363.  
 — — Skuttol Point 507  
 — — Small Point 507  
 — — Smoals 698  
 — — Spada 179  
 — — Spattel 363. 389  
 — — Steybens 479. 712. 718  
 — — Suckling 482  
 — — Süd 718  
 — — Table 718  
 — — Taglin 415  
 — — Tangrim 363  
 — — Tiburon 664  
 — — Topocalmo 610  
 — — Torel 609  
 — — Totoral 610  
 — — Downshead 698  
 — — Trespuntas 415  
 — — Tribulation 698  
 — — Trobriand 708  
 — — Tschitschakoff 360  
 — — Tumbes 609  
 — — Vaccas 434  
 — — Verd 410  
 — — Verga 415  
 — — Victoria 628  
 — — Voltas 434  
 — — Walsh 710  
 — — Weymouth 698  
 — — Wilson 698. 710  
 — — Wort 698  
 — — Young 721  
 Capat Urcu 603  
 Capanaguer 653  
 Capanavas 612  
 Cape Ann 559  
 — — Coast 423  
 Cape May 544  
 Capella 317  
 Capilla de Mercedes 626  
 — — nueva 626  
 Capverdische Ins. 452  
 Caqueta, Fl. 593. 634  
 Caracas 604. 607  
 Caragos 521  
 Caraiden 594. 606. 608. 642. 650. 652  
 Caraldische Ins. 675  
 Caraldisches Meer 572. 599  
 Carananten 234  
 Carancouas 499. 576  
 Carang Uhem 315  
 Carapanatuba, Fl. 634.  
 Carapocher, 653  
 Carasu, Fl. 147  
 Cardon, Fl. 147  
 Carcasinsel 651  
 Carcis 174  
 Carel 234  
 Carelien 97  
 Carenage 680. 686  
 Carguirasso 590. 602  
 Cariatcon 689  
 Carianer 289  
 Cariben 605  
 Carina 606  
 Carisfort 726  
 Carleton 693  
 Carlisle 546  
 Carlislefjund 631  
 Carlosbai 566  
 Carlovap 183  
 Carlsbof 730  
 Carmel 663  
 Carolee 262  
 Caroline 549. 559  
 Caron, Fl. 699  
 Caroni, Fl. 592. 600  
 Carora 607  
 Carowlee 262  
 Carpathische Gebirge 4  
 Carpentaria 699. 707  
 Cartago 602  
 Carterets : Insel 715. 734  
 Carthagena 589. 602  
 Carthago 589  
 Carnapano 608  
 Casamanza, Fl. 402  
 Cassimere 238



Caibatis 612	Cerines 192	Charles 174
Casiber 653	Cernha 149	Charlow 85
Candos, 612	Cerno de Frio 646	Charles 548
Casiquari 592. 593	Cero de la Giganta 584	Charlescity 550
Casajer 289	Cerro de buen tiempo 379	Charlestown 486. 538. 539. 540. 552. 681. 688
Cassay 290	Centa 592	Charleton, Fl. 510
Cassiquari, 463. 600	Ceylon 299	Charlotte 550
Cassiquini, Fl. 593. 610	Chadsharen 253	Charlottensbant 721
Castahama 483	Chadur, Fl. 147	Charlottenstraße 713
Castell Mosso 181	Chaco 627	Charlottenlund 717
Castel Cornese 179	Chátonea 177	Charlottesville 684
Castes 559	Chafalapa, Fl. 509	Charonssee 368
Castlehill 705	Chagre, Fl. 588	Charruas 595. 624
Castle = Island 538	Chagnarantus, Chaga-	Chartan 210
Castri 177	ranus 690	Charvypdis 714
Castro 183. 617	Chain Island 751	Chataboote, Fl. 514
Castro virreyna 613	Chafotade 118. 361	Chatainbai 566
Catapachos 612	Chattas 500. 555	Chatam 495. 552
Cataragui, Fl. 487	Chattaws 519	Chathamhafen 481
Cateniska 149	Chattaws = Indier 555	Chattamstraße 483
Cat = Island 693	Chattoos 499. 519	Chatanga, Fl. 12. 204
Catocade 603	Chalcedon 189	Chatham 303. 604. 713.
Catorce 584	Chalcis 181. 191	731
Catstill 505. 506	Chaleurbai 495	Chatraul 339
Catta 693	Chaliaten 251	Chatto 250
Cattlatouche 478	Chalil Allah 196	Chaudiere 488
Cauca, Fl. 600	Challi el Mahman 196	Chawa 427
Cances 499	Chaltas = Mongolen 541	Chawia 117
Caucus 694	Chama 425	Chavenne, Fl. 510
Caul 258	Chambersburg 546	Chavennes 420
Caura, Fl. 592. 600	Champagny 707	Chaymas 606
Cavallo 174	Champagnoshafen 707	Chazna 466
Caviana 643	Chainpaneer 215	Chederos 612. 655
Caviani, Fl. 634	Champ d'Ayol 555. 587	Chedri 255
Cavita 320	Champ d'Eril 587	Cheductobai 497
Caramarca 609. 613	Champlainsee 489	Chedchets 630
Cavambe 590	Chamfin 367	Checins 156
Cavambo Uren 603	Chanat = Kaleß 190	Chedchets 269
Cavan = Enluh 318	Chanas 624	Chelbar 225
Cavenne 647. 648	Chanchamago, Fl. 610	Chettore 262
Caves 576. 675	Chandernagor 283	Chellicotte 554
Cayngas 490. 500	Chang 295	Chelm 157
Cayte 643	Chang = tal 336	Chenango, Fl. 515
Cayubadas 612	Changhai 359	Chendi 508
Ceara 644	Chanfi 336	Chenobier 508
Cederberge 434	Chantong 336	Chensi 336
Cedros 585	Chao 117	Cherewpan 478
Celava 584	Chapada 653	Cheria 178
Celebes 315	Chapala 573	Cherokee 500
Centreville 549	Chapelkill 552	Cherofeen 555
Ceos 181	Chapetonos 559. 575	Cherry 716
Cepidius, Fl. 147	Charcas 586. 627	Cherson 87
Ceram 517	Charedsch 234	Cherfowa 171
Cerajonte, Cerafus 195		

- Ehesababai 508, 513  
 Eheshire 538  
 Ehesler 546 (amal)  
 Eheslerfeld 538, 550  
 Eheslerfelds-Einfahrt 474  
 Eheslertown 549  
 Ehetum = Bai 572  
 Ehwfgeren 118  
 Ehiampa 293  
 Ehiavra 588  
 Ehiavra de los Indios 588  
 Ehiavra de los Espagnoles 588  
 Ehiarenza 179  
 Ehiavara, Fl. 634  
 Ehiabee River 513  
 Ehiha 359  
 Ehihatoa 605  
 Ehihimecos 577, 585, 586  
 Ehihurgier 652  
 Ehihahagagua, Ehihahua 586  
 Ehiha 344, 361  
 Ehihafaw 355  
 Ehihafah 500  
 Ehihgontui 114  
 Ehihe, Ehilli 393  
 Ehillan 616  
 Ehiloe 617  
 Ehiloeinseln 617  
 Ehilpanfingo 582  
 Ehimborasso 461, 590, 603  
 Ehimera 175  
 Ehin 323, 324  
 Ehin-abe, Fl. 246  
 Ehiuchay 610  
 Ehiinesischer Busen 286  
 Ehiinesches Meer 325  
 Ehiinesische See 203  
 Ehin-mou-hien 336  
 Ehino 577  
 Ehiuos 465  
 Ehiu 183  
 Ehiueos 612  
 Ehiipawa = Creel 495  
 Ehiipriways 476, 477, 478, 489, 500, 501, 509  
 Ehiipimay 478  
 Ehiiprowas 171  
 Ehiuicoda 600  
 Ehiuillanos 615  
 Ehiuicos 622, 639  
 Ehiuilitosgebirge 591, 617, 633  
 Ehiuivas 612  
 Ehiisamo 180  
 Ehiitareros 606  
 Ehiitrie 178  
 Ehiitelbroog 281  
 Ehiittenden 341  
 Ehiittigong 276  
 Ehiuchiipe, Fl. 593  
 Ehivara, Fl. 595, 610  
 Ehiwaru, Fl. 605  
 Ehiwa 213, 214  
 Ehiwinsen 32  
 Ehiynow 110  
 Ehiuileult 135, 136  
 Ehoa 402  
 Ehoce 599, 602  
 Ehocg 136  
 Ehodol 137  
 Ehoifensbai 631, 711  
 Ehoit 343  
 Ehoitah 500  
 Eholmogory 85  
 Eholula 582  
 Ehonchas 611  
 Ehonchi-chui 30  
 Ehonds 266  
 Ehong-Mat 296  
 Ehonos 629  
 Ehonos-Golf 610  
 Ehoomeas 276  
 Ehoopar, Fl. 14  
 Ehooperst 85  
 Ehora 183  
 Ehorasan 255, 257  
 Ehorinsche Steppe 114  
 Ehorinski Brachii 114  
 Ehorzel 138  
 Ehoisot 342  
 Ehoisotel 342  
 Ehoisoten 33  
 Ehojowo 33  
 Ehora 613  
 Ehoischin, Ehojym 87  
 Ehowaresui 245  
 Ehoypore 266  
 Ehoist Church 680  
 Ehiustiansbrunn 546  
 Ehiustianshaab 473  
 Ehiustianstadt 677  
 Ehiustianswehr 677  
 Ehiustianstadt 47  
 Ehiustinos 561  
 Ehiustines Inf. 733  
 Ebruse 181  
 Ebrisopolis 189  
 Ebuanguna 600  
 Ebulia 258  
 Ebulian = Kunips 636  
 Ebumanos 612  
 Ebumips 623  
 Ebumfag 106  
 Ebuypor 266  
 Ebuquifata 626  
 Ebutchil, Fl. 477, 478  
 Ebusistan 235  
 Ecartiam 339  
 Eiebanow 158  
 Eiflut 173  
 Eillebar 305  
 Eimbebas 428  
 Eimolt 182  
 Eimaloa 386  
 Eincinnati 554  
 Eirfars 278  
 Eircassier 105  
 Eitlatsepell 570  
 Eirries 178  
 Eindad de las Palmas 435  
 Eindad nova 644  
 Eindad del Rio grande de San Pedro 646  
 Eindad real 588, 609  
 Ekairat 107  
 Ekarakaitad 107  
 Ekarak 103  
 Ekasi Etumuk 107  
 Etuba 108  
 Etumuk 107  
 Eturah 108  
 Eturati 108  
 Elairsee 478  
 Elarte 715  
 Elarenza 179  
 Elausdavn 475  
 Elert 654  
 Eleru 322  
 Elinowo 173  
 Elinton 543  
 Elor mater 429  
 Elvde 495, 513  
 Eoanza, Fl. 365  
 Eoavo, Fl. 363, 436  
 Eoban 389



- Cobejcontifar 508  
 Cobreasinsel 431  
 Cocames 612  
 Cocamós 612  
 Cochín 281  
 Cochinchina 295, 295  
 Cochino 180  
 Coctburn 451  
 Cocopames 485, 576, 586  
 Cocytus, Fl. 147  
 Coddai 508  
 Coffre de Perote 570  
 Cobahulla 586  
 Coldagua 616  
 Colca = Hole 687  
 Colca, Fl. 408  
 Colima 584  
 Colombo 302  
 Colonia del Sacra-  
 mento 628  
 Colorado, Fl. 363, 572, 628  
 Coloris 377  
 Colombia 463, 480, 483, 498, 543, 549, 551, 552, 554  
 Columba 713  
 Coluri 181  
 Comagaya 589  
 Comana poncha 192  
 Comanches 485  
 Comanchis 576  
 Combi, Fl. 424  
 Combo 412  
 Comitís 250  
 Command. edet. Com-  
 mendo 422  
 Com = Dubs 376  
 Compostela 584  
 Conanderqua 555  
 Concepcion 628  
 Concepcion del Urugoa 626  
 Conchattas 576  
 Concoella 427  
 Concord 514, 538  
 Concord River 514  
 Concordia 515  
 Congaree, Fl. 514  
 Congo, Fl. 365  
 Congogebirge 426  
 Connecticut 512, 540  
 Cononamas 612  
 Consolation 724  
 Constantia 197  
 Constantinogorff 102  
 Conessa 174  
 Contov 585  
 CooksEinfahrt 479, 481  
 — Fluss 463, 699  
 — Insel 710  
 — Straße 12, 205, 461, 479, 480, 717  
 Coolerick 278  
 Coomassie 421  
 Cooper 498  
 Coopers = Insel 651  
 Coopersstown 543  
 Copiapo 614, 615  
 Coquitmo 614, 616  
 Coquimboseln 617  
 Coral 421  
 Corazon 590, 603  
 Corbillera der Anden 590  
 Corbilleras de los An-  
 des 461, 498  
 Cordoba 582  
 Cordoba (Corduba) del  
 Tucuman 626  
 Correntin, Fl. 650  
 Cormantin 425  
 Cornwall 664  
 Cora 607  
 Coronaden 726  
 Coropos 639  
 Corpus 607  
 Corrent 522  
 Corrientes 628  
 Cornura 521  
 Corvo 459  
 Cos 184  
 Cossimbazar 285  
 Costarica 589  
 Coscacé 590  
 Cotopari 590, 603  
 Cotyaeum 189  
 Coucis 276  
 Coulemon 616  
 Courou 648  
 Cox 724  
 Cozba 589  
 Cozo 607  
 Cozumel 583  
 Craboe, Fl. 454  
 Crawford 421  
 Crecks 499, 519  
 Crecksindier 567  
 Creole 466, 575  
 Crescent 726  
 Criollos 575  
 Cristinos 501  
 Croatos 639  
 Croc 485  
 Croir 495  
 Croja 175  
 Crooked Island 694  
 Croissund 479, 483  
 Cromindler 485  
 Crown = Point 545  
 Crojer = Inf. 448  
 Cruces 589  
 Cuabo, Fl. 430  
 Cuama, Fl. 430  
 Cuba 659  
 Cubagua 691  
 Cuenca 602, 603  
 Cuernavaca 582  
 Cusa 200  
 Cuhuna 643  
 Cujo 627  
 Cuijocan 582  
 Cul de Sac Marin 684  
 Cul de Sac Royal 684  
 Culiacan 586  
 Culme 499  
 Culpepper 550  
 Cumana 608  
 Cumanacoa 608  
 Cumanagotos 606  
 Cumanches 576, 586  
 Cumayta 145  
 Cumberland 505, 509, 540, 544, 546, 548, 550, 553  
 Cumberland in Austra-  
 lien 705  
 Cumberland-Insel 474, 705, 710, 731  
 Cumberlandstraße 475  
 Cum Leuou 628  
 Cummazer 421  
 Cunder 653  
 Cundinamama 561  
 Eurassao 691  
 Eutrea 421  
 Euriaco 608  
 Euriuse 440  
 Eurtu 191  
 Eurlingseln 724

- Eurora 607  
 Eurris 725  
 Eurucuruz 612  
 Euruguaru 627  
 Euseo 573. 613  
 Euseville 499  
 Eusu Levu, Fl. 619. 628  
 Eutich 268  
 Eutich = Boosje 268  
 Euxod 424. 646  
 Euxea 421  
 Eupaba, Fl. 593  
 Eycladen 715  
 Eydonia 190  
 Eyparissa 179  
 Eyperu 192  
 Eypressenbruch 547  
 Eypresseninsel 717  
 Eyrene 381  
 Eyssus 190  
 Eythnus 182  
 Ezartorvasce 120  
 Ezezechow 140  
 Ezelabz 137  
 Ezenstochau 136. 137  
 Ezerdin 112  
 Ezerna, Fl. 147. 187  
 Ezerna Sora 145  
 Ezernigow 92  
 Ejernigrad 188  
 Ezerst 138. 139  
 Ejerwinst 158  
 Ejestochowa 157  
 Ezulim, Fl. 12  
 Eyseszewo 158  
 Ezyrna 135  
 D.  
 Daaghaban 212  
 D'Adord 445  
 Dabrowice 140  
 Dabul 265  
 Dacca 275. 285  
 Dada 422  
 Dafar 220  
 Dagerort 94  
 Daghestan 106  
 Daghistan 237  
 Dagfuland 399  
 Dagd 94  
 Dabalat 397  
 Dabé 237  
 Dabera 398  
 Dahomé, Dahomei 422  
 Dair el Kamur 195  
 Dajaffen 315  
 Dajar 414  
 Daffa 275  
 Daisel = Gebirge 286  
 Daleszyce, Dalszyca 135  
 Dall 238  
 Dalmatien 175  
 Dalmy 235  
 Dalromplessus 708  
 Daman 285  
 Damanhur 373  
 Damar 220  
 Damarfer 595  
 Damask 195  
 Dambu 405  
 Damet 403  
 Damiat, Damiette 573  
 Dammaras 436  
 Damot 402  
 Dampiersstraße 710  
 Danda 425  
 Dande, Fl. 424  
 Dangaja 267  
 Danger 724  
 Danie 235  
 Dankali 405  
 Dao 315  
 Dapitan 321  
 Dara 393  
 Darbeida 392  
 Dar = Verti 399  
 Dardanellenschloßer 170. 190  
 Dardanellenstraße 146. 203  
 Darfur 398  
 Darghan 212  
 Darjel 105  
 Darien 589  
 Darien, Meerb. 599  
 Darier 588  
 Darnawend 225  
 Dar = Kungu 399  
 Dar = Ezeleb 406  
 Dartmouth 539  
 Dartmouth = Collegium 538  
 Dasha 305  
 Datsan 114  
 Daulatabad 264. 268  
 Dauphin 549  
 Dauphigny 91  
 Daubinsinsel 441  
 Dauri 344  
 Danrisches Gebirge 6  
 Daur 405  
 Dauf 235  
 Davisbucht 475  
 Davisland 735  
 Davisstraße 469  
 Dawar 264  
 Deboyne 711  
 De Coche 691  
 Deeg 261  
 Deersfeldhaus 515  
 Deggané 255  
 Degombah 406  
 Dehasch, Fl. 212. 220  
 Dehatarut 258  
 Deil el Kamur 194  
 Delle 397  
 Della 280  
 De la Calamidad 483  
 De la Treforie 714  
 De la Trinidad 480. 572  
 De las Cuevas 589  
 Delaware 546. 547  
 Delaware, Fl. 513  
 Delawarehai 508. 513  
 Delaware, N. 501. 519  
 Delhino 175  
 Delist 302  
 Del Fuego 455  
 Delhi 265  
 Deliorance 715  
 Della Mina 423  
 Della Suda 180  
 Delonia 175  
 Delos 182  
 De los Gigantes 591  
 De los Muertas, Fl. 634  
 De los Patos 634  
 De los Rapas 618  
 Delphos 177  
 Del Rey 645  
 Del Sale 453  
 Delta 367  
 Demair 373  
 Demaschl 198  
 Dembea 400. 402. 405  
 Dembeafce 355. 400  
 Demeraro 651  
 Demerary, Fl. 650  
 Demirlapi 172



- Demoneß 191  
 Demotifa 170  
 Dender, Fl. 400  
 Dendera 375  
 Dendon 549  
 Dengis 340  
 Deraje 222  
 Derbend 108  
 Derbet 342  
 Derbeten 33  
 Derne 581  
 De Refugios 724  
 Derbiftian 233  
 Dertin 398  
 Derri 397  
 Desaguadero 618. 619. 628  
 Desconocida 325  
 Deschnewßstraße 12  
 Defeade oder Desiderade 683  
 Desjengañobai 479  
 Desima 360  
 Desirade 683  
 Desna, Fl. 15  
 Desnat 172  
 Desolation 471  
 Despoto Thag 144  
 De tres Montes 630  
 Detroit 487  
 Deva, Fl. 247  
 Dewa, Fl. 246  
 Dgumati 104  
 Dhaitun 347. 495. 556  
 Dhawalagiri 202. 240. 347  
 Dhenwats 351  
 Dholagiri 202. 347  
 Dia 265  
 Diala, Fl. 147  
 Dianenvic 449  
 Diarbefir 197  
 Dibbiß 363  
 Dicke 179  
 Dido 106  
 Didonli 106  
 Diebesinseln 323  
 Diego 449  
 Diego Garcia 447  
 Diego Ramirez 651  
 Diemper 281  
 Digh 261  
 Dighton 539  
 Dihuibets 630  
 Dijon 290  
 Dilland 240  
 Dilli 281. 315  
 Dimmodi 269  
 Dindi 106  
 Dindigul 278  
 Dinduffi 106  
 Dinwiddie 350  
 Dinwigeland 707  
 Dio = Negro 626  
 Dionysiospolis 171  
 Diosturlas 104  
 Direction 724  
 Dirk = HartoghsInsel 705  
 Disappointment Insl. 715  
 Ditschau 402  
 Distobai 474  
 Diskoinseln 474  
 Dismal Schwamp 551 (amal)  
 Diu 285  
 Diuibets 630  
 Diauf 221  
 Djebel 221  
 Diuassems 221  
 Dmitriewsk 109  
 Dmitrowsk 76  
 Dnepr oder Dnieper 13  
 Dnlester 13. 147. 185  
 Doacra 268  
 Dobby = Gur 278  
 Dobra 156  
 Dobrudsche 171  
 Dobrzyon 138  
 Dobsan 102  
 Doctrinas 627  
 Dogribben = Indler 501  
 Dolcigno 175  
 Dolmatow 112  
 Dolob = Moor 343  
 Dombas 401. 403  
 Dombie 140  
 Dombrow 00  
 Dominica oder Dominique 683  
 Don, Fl. 14  
 Donau, Fl. 13. 147. 187  
 Dondos 425  
 Donez, Fl. 14  
 Dongo 425  
 Donisars 210  
 Donische Kosaken 28. 107  
 Donische Steppe 7  
 Donkolah 397  
 Donkow 84  
 Donnai 205  
 Dordden = Dirbt 33. 342  
 Dorchester 548. 552  
 Dorogobusch 82  
 Dorobop 187  
 Dorpt, Dorpat 93  
 Dortmouth, Fl. 441  
 Dotame 481  
 Doubtful Island 731  
 Dover 538. 547  
 Dowarda 402  
 Dragomireza 188  
 Drab 303  
 Drakenstein 436  
 Drakeshafen 480. 654  
 Drakes Insel 631. 654  
 Dramanet 411  
 Drawnit 172  
 Drehije 221  
 Drehveh, Dreiveh 222  
 Drei = Brader = Insel 451  
 Dreieinigkeitsinsel 646  
 Drei Hügel 716  
 Drei Inseln 717  
 Drei = Könige = Insel 721  
 Drei Röhre 576  
 Drei = Schwester = Inseln 715  
 Drewin 421  
 Dremeng (Dremca), Fl. 120  
 Dreveh 221  
 Dreieinigkeits = Insel 449. 646  
 Drida 402  
 Drina, Fl. 147  
 Drino, Fl. 147 (amal)  
 Drisira 171  
 Drivasto 175  
 Drohiczon 99  
 Druin 421  
 Drusen 149. 195  
 Drzewica 135  
 Dran 345  
 Schadschama 353  
 Schagatal 211  
 Schagarenat 266

- Dschalem, Fl. 246  
 Dschallontadu 415  
 Dschallontas 415  
 Dschan 346  
 Dschandala 250  
 Dschands 266  
 Dschar 106  
 Dschari 106  
 Dscharjeh 376  
 Dscharra 410  
 Dschaten 251, 258, 261  
 Dschauf 573  
 Dschavafetti 198  
 Dschebal 219, 220, 233  
 Dschebail 194  
 Dschebel Mokkatem 367  
 Dschegadbul 278  
 Dschehil: Minar 234  
 Dschehol 343  
 Dscheitor 262  
 Dschellalaba 237  
 Dschenab, Fl. 246  
 Dschenata 403  
 Dsche: Puen 359  
 Dsche: Puen: Kur 355  
 Dscherabad 276  
 Dscherba 380  
 Dschefan 220  
 Dschefira el Arab 217  
 Dschefire 197  
 Dschesme 190  
 Dschibele 194  
 Dschidda 222  
 Dschikatoer 351  
 Dschikatlotta 350  
 Dschikill 315  
 Dschimant 227  
 Dschimes 399  
 Dschinansfur 258  
 Dschindischl 278  
 Dschinganen 150  
 Dschinkiri, Fl. 344  
 Dschipur 258  
 Dschitrangam 282  
 Dschirdsche 375  
 Dschisse 374  
 Dschitteldruk 281  
 Dschitrigong 275  
 Dschittudr 252  
 Dschürdschün 188  
 Dschosar 376  
 Dschog 411  
 Dschobanji 264  
 Dschohor 292  
 Dschoinagur 266  
 Dscholens 285  
 Dschold 411  
 Dscholamandela 245  
 Dschontadonda 411  
 Dschudpor 259  
 Dschudpuhr 261  
 Dschuldtschakatra 311  
 Dschulamerf 198  
 Dschulfa 235  
 Dschuli 411  
 Dschumbo 410  
 Dschumkudib 244  
 Dschumnah, Fl. 246  
 Dschumna: Krißna 278  
 Dschunga: Seilan 292  
 Dschun: gin 345  
 Dschypuhr 261, 262  
 Dsibil 105  
 Dsilisar 220  
 Dsinfi 345  
 Dsipur 258  
 Dsjäbbel: Musa 217  
 Dsjob 221  
 Dsjordschian 237  
 Duab 276  
 Dubiela 157  
 Dubiga 175  
 Dubno 100  
 Dubossary 90  
 Dubrowka 100  
 Duchaborzji 91  
 Duciers Insel 727  
 Duffs Gruppe 715  
 Dugor 210  
 Duida 608  
 Dufes: County 359  
 Dulce, Fl. 634  
 Dulcin 99  
 Dulgadir: Ili 102  
 Dulmah: Baltische 169  
 Duma, Dumeth al 182  
 Dschendel 221  
 Dumbrowika 187  
 Dumboeta 307  
 Dumnador, Fl. 246  
 Dimpler 321  
 Düna, Fl. 14  
 Dünaburg 99  
 Dünamünde 93  
 Dungalä 397  
 Duntersctown 546  
 Duradsch, Durazzo 175  
 Durango 586  
 Durdagor 210  
 Durers: Insel 711  
 Durrah 225  
 Durfi 195  
 Dutscher Gebiete 106  
 Dustybai 718  
 Dutseji 545  
 Duja: See 120  
 Dwina, Fl. 12  
 Dyrt 395  
 Dzialoszon 156  
 Dwina, Fl. 14  
 E.  
 Eahinomaui 717  
 Eastmain 475  
 Easton 546, 549  
 Eanhuwe 723  
 Ebelei 17  
 Ebraghener 395  
 Ecbatana 235  
 Ecclemaehs 577  
 Echuinnor 342  
 Edam 311  
 Edapalli 285  
 Edelsland 707  
 Eden 663  
 Edenton 551  
 Edeffa 174, 197  
 Edfu 375  
 Edgcombe 479, 715  
 Edto 369  
 Edo 360  
 Ebrene 170  
 Eendrachteland 707  
 Efamia 194  
 Efat 403  
 Effingham 552  
 Egarton 339  
 Egedesminde 473  
 Egginsfel 450  
 Egjiribos 181  
 Egmundhafen 631  
 Egmoutsinf. 715, 731  
 Egmore 277  
 Egripo 181  
 Ehinomaumi 717  
 Ehtland 93  
 Eidechseninsel 710  
 Eimeo 729



- Einedacht 177  
 Eistap 462. 479. 480  
 Eismeer 12. 203. 460.  
 479  
 Eknir 427  
 Ekstriburg 112  
 Eknäs 97  
 El: araisch 392  
 El: Ared 217  
 Elarisch 376  
 Elatschur 268  
 El: Axl, Fl. 147  
 Elbrus 207  
 El Carmen 585  
 El: dorado 655  
 Elendsberg 680  
 Elephanta 279  
 Elephantenfuß 434  
 Elephanteninsel 412  
 Elephantine 375  
 Eleusis 177  
 Eleuten 342  
 Eleuthera 695  
 Elfenbeinküste 421  
 El: Fafchet 399  
 El gran Cocal 724  
 El Hesse 221  
 Eliza 198  
 Elim 663  
 Elis 179  
 Ellicers Gruppe 738  
 Elisabetsgrad 88  
 Elisabetsinseln 539  
 Elisabetsvol 106  
 Elisabethen 550  
 Elizabethtown 544. 548.  
 709  
 El: Kalabische 397  
 El Kösch 197.  
 Elkon 549  
 El: Kahatesai 398  
 Ellor 278  
 Ellore 268  
 Elluvankotta 279  
 Elmina 423  
 El: Rafus 217  
 El Rosario 586  
 Elut 55  
 El: Wab 376  
 El: Wabat 394  
 El: Wab-el-Gurbi 376  
 Elouap 145  
 Em 16  
 Emba, Fl. 15. 16  
 Embal 410  
 Emboli 174  
 Embro 180  
 Eminch: Tagh 144  
 Emmans 196  
 Emodus 244  
 Emouy 337  
 Emmungs 322  
 Enara 16  
 Enare 97  
 Enaria 402  
 Enatum 716  
 Ende 315  
 Endeavour, Fl. 699  
 Endranvourstraße 698.  
 710  
 Ender 410  
 Enderby's Cove 617  
 Endera 405  
 Endery 211  
 Endlosen Gebirge 487  
 Endore 265  
 Endschibafsch 410  
 Enganno 506  
 Engia 81  
 English: Harbour 682  
 Enimagas 622  
 Ennekel 177  
 Enontekis 97  
 Enoyer 322  
 Enseli 252  
 Ensolo 425  
 Eosa 725  
 Ephefus 190  
 Epbrata 546  
 Epidaurus 178  
 Erbil 198  
 Erdenge von Darien  
 oder Panama 461  
 Erdjasib 191  
 Erekl 170  
 Eremiteninsel 707  
 Erenfort 421  
 Erfrischunginseln 448  
 Erholunginsel 750  
 Erie: See 462. 487  
 Eriwan 225. 235  
 Eriwan: See 225  
 Erlösungs: Inseln 715  
 Eropina 112  
 Erromanga 716  
 Erromam 716  
 Ersaner 50  
 Erwend 226  
 Erzeram 198  
 Eselen 577  
 Escharhorde 227  
 Esdrelon 195  
 Essendera 175  
 Eslerdu 354  
 Essienderum 194  
 Eskitrim 91  
 Essimo's 472. 476. 477.  
 478. 486  
 Essiudar 189  
 Estopits 476  
 Estenen 577  
 Etue 375  
 Etzel 225  
 Evino, Fl. 605  
 Epirita Santo 643.  
 644. 645. 693  
 Etfete, Fl. 650  
 Etfena, Fl. 14  
 Etfenebo 531  
 Etfenebo, Fl. 600. 650  
 Etfen 559. 544. 550  
 Etfi: Yargana 171  
 Es: Suau 375  
 Estchar 254  
 Etben 19  
 Etchmiagln 235  
 Etel, Fl. 15  
 Etorpu 118  
 Etchmiagln 501  
 Etchmiagln 235  
 Etine: Murin, Fl. 340  
 Eua 725  
 Eubda 181  
 Eupatoria 91  
 Euphrat 147. 204. 217  
 Euripo 181  
 Euripus 146  
 Eurotas, Fl. 147  
 Ereter 338  
 Erumas 694  
 Erumasund 693  
 Epeisch 376  
 Eyreh 404  
 F.  
 Fabianice 136  
 Facardinsln. 731  
 Fads, Fl. 147. 208  
 Factory 421  
 Faggora 402  
 Fairfar 550  
 Fairfield 539. 541. 544  
 6 2

- Faifo 296  
 Fajum 375  
 Falassä 401  
 Falehne, Fl. 408  
 Falg, Fl. 217  
 Faltlandsinseln 631.  
 710  
 Faltlandskanal 631  
 Fall=Indier 478. 499  
 Falmouth 340. 664  
 Falsche Bai 434. 718  
 Falsches Vorgebirge  
 232. 363. 434  
 Faltshij 180  
 Famagusta 192  
 Kamiab 194  
 Fanagoria 92  
 Fausue 725  
 Fannat 198  
 Fantee 422  
 Fanti 422  
 Karaon 384  
 Karava 237  
 Karana 412  
 Karenell 724  
 Karillon 375  
 Karquier 350  
 Karrollep 323  
 Kare, Karistan 235  
 Karulho 421  
 Kasch 104  
 Kasch, Fl. 208  
 Katusio 360  
 Kattetonda 412  
 Kattunhu 732  
 Kaules Meer 13  
 Kaval 459  
 Kavette 547  
 Kavetteville 552  
 Kebabo=Libbus 395  
 Federal Island 732  
 Kegee=Inseln 724  
 Keilabad 276  
 Kellr 617  
 Kellads 218  
 Kellin 93  
 Kellinscher Kanal 18  
 Kelugia 200  
 Kelupen 409. 412  
 Keodosia 90  
 Keou=Keang 338  
 Kerab 237  
 Ferdinandina 568  
 Bergana, Fl. 212  
 Ferkelinsel 306  
 Fernambuco 645  
 Fernando de Noronha  
 644  
 Fernando del Po 451  
 Fernando veloso, Fl.  
 430  
 Ferofabad 281  
 Ferrabad 252  
 Ferro 456  
 Fes 391  
 Fessan 380  
 Fetislan 172  
 Fetu 422  
 Fetuga 731  
 Fener=Insel 455  
 Feuerland 650. 631  
 Fez 388. 391  
 Fezzan 380  
 Fiatta 118  
 Fichteninsel 717  
 Fida 422  
 Fidschi=Ins. 724  
 Filiba 173. 174  
 Filiba wilajeti 175  
 Filibe 170  
 Filipomo 141  
 Finen 29  
 Finischer Meerbusen 14  
 Finland 94  
 Firando 360  
 Fitley 137  
 Fiskersund 713  
 Fischflus 427. 434  
 Fisch=Kill 543  
 Fiskernäs 474  
 Fissato 378  
 Fjogo 360  
 Fizabad 276  
 Flachtöpfe 556  
 Flämische, Flandrische  
 Inseln 458  
 Flaviatopolis 196  
 Fliegeninsel 730  
 Flint, Fl. 514  
 Flood=Bai 481  
 Floops 409  
 Florenz 553  
 Flores 315. 459  
 Florida 566  
 Flowla, Fl. 14  
 Fluvanna 513. 550  
 Fochan 337  
 Foggora 303  
 Foggas=Insel 481  
 Foint, Foinia 412  
 Foiniza 172  
 Fokien 337  
 Folschany 187. 188  
 Folaten 410  
 Folia 421  
 Fong=deang 344  
 Forbiersstraße 474.  
 475  
 Formosa 337  
 Fortstraße 292  
 Fort Alara 423  
 — Albany 478  
 — Alexander 481  
 — Alexandrowsk 118.  
 481  
 — Amherst 486  
 — Amsterdam 314.  
 423. 602  
 — Annamabuh 423  
 — Astoria 311  
 — Badensteln 423  
 — Bagna=Manje 312  
 — Bescherming 312  
 — Bourbon 685  
 — Butteroe 423  
 — Chippeway 495  
 — Christiansburg 423  
 — Churchill 178  
 — Commodo 423  
 — Cornwallis 292  
 — Crevecoeur 423  
 — Defensie 315  
 — de France 685  
 — Desair 685  
 — Diamant 311  
 — Diskove 423  
 — Dorothea 423  
 — dos santos Reyes  
 643  
 — Dreihelligmacher  
 oder Dreikirchen-  
 lehrer 181  
 — Dursstade 317  
 — Elmira 423  
 — Erie 495  
 — Essequibo 651  
 — Falkenburg 314  
 — François 423  
 — Frederic 438  
 — Fredric Hendrik  
 515  
 — Friedensburg 423



- Fort Friedrichsburg 425 Fort S. Anton 425 Franschhoek 436  
 — Garnier 425 — — Carlos 602 Frederia 348. 550  
 — Georgienst 18. 481 — — Felibe de Ben- Frederikshaab 474  
 — Gustav 284 — — guila 426 Frederikstown 497. 548  
 — Hardenberg 318 — — George 682 Freehold 544  
 — Helena 118 — — Georg della Freetown 415  
 — Henley 478 — — Mina 423 Freewillseinseln 711. 715  
 — Herkemer 543 — — Jago 432 Friendmansbai 508  
 — Hyderabad 240 — — James 423 Freundschaftliche In-  
 — Jafutal 118 — — John 567 seln 721  
 — Jantilla 584 — — Juan de Ulloa, Friedensberg 98  
 — Karluk 481 — — Ulloa 581. 582 Friedensflug 498  
 — Königstein 425 — — Louis 414 Friedensthal 677  
 — Konfordia 315 — — Michael 414 Friedrich = Heinrichsbai  
 — Konradsburg 425 470 708  
 — Konstantin 118 — — Miguel 628 Friedrichsberg 677  
 — Kysloverall 551 — — Philipp de Friedrichsfort 677  
 — Landsamabaid 425 Benguela 426 Friedrichshafen oder  
 — Londonderry 680 — — Sebastian 425 Friedrichshamm 94  
 — Lugan 628 — — Santa Barbara 602 Friedrichsluft 98  
 — Malajo 317 — — Tecla 628 Friedrichsnagor 285  
 — Mandan 511 — — Teresa 628 Friedrichstadt auf St.  
 — Marlborough 305 — — Schillerley 384 Croir 677  
 — Mappure 602 — — Secondee 423 Friedrichstadt in Ruß-  
 — Michael 118 — — Selandia 317. 650 land 98  
 — Michlimadinak — — Simeon 118 Friedrichsthal 677  
 495 — — Speelwijk 311 Friedlhorre 480  
 — Mobile 568 — — Tatas 315 Fronsac 415  
 — Nassau 317. 423 — — Tete 432 Fuchan 537  
 — Neu = Amsterdam — — Torbecke 517 Fuchseinseln 117  
 650. 651. 663 — — Trinite 685 Fünfingerberg 145.  
 — Neu = Middelburg 207. 224  
 651 — — Vittoria 317 Fuenso, Fl. 325  
 — Neu = Selandia 651 — — Wredenberg 423 Fuen = tichen = fu 336  
 — Nitachlai Luf 118 — — Wellington 495 Färsten = Inseln 191  
 — Orange 423 — — Wimba 423 Fuerte, Fl. 677  
 — Oranien 317 — — Wostresenst 118 Fuerteventura 456  
 — Overburg 318 — — York 478 Fugitiva 730  
 — Paffo alto 456 Fortaventura 456 Fuin 422  
 — Pawlowst 118. 481 Fortinsel 651 Fulaber 410  
 — Polut Peter 568 Fortunbai 485 Fuller 406. 409. 410  
 — Presqu' Isle 547 Koulpoint 441 Fulier = Sufus 410  
 — Prinz Wales 478 Kourneaur = Inf. 708. 731 Hummezzahleh, Fl. 147  
 — Prinzenstein 425 Kores 520 Kunchal 457  
 — Punta de Piedros Koper 422 Kundbai 495  
 628 Frangi 107 Kungens 427  
 — Quimerents 650 France équinoxiale Kungi 398  
 — Revenge 317 647 Kungma 346  
 — Ronfes Polut 495 Franciscus 424 Kungbasuf 600  
 — Rotterdam 314 Franken 149 Kur 398  
 — Moras 628 Frankfurt 553 Kura 427  
 — Ropal 685 Frankfurt an der Luga 80 Kuri 355  
 — Salto 628 Frankfurt 546. 551 Kurlonal 413  
 — S. Andreas 651 Frankreich, Insel 446 Kurnas 459

- Furni 185  
 Furruchabad 276  
 Fustia 570  
 Futatore 413  
 Fu-tchen-fu 338  
 Futtabad, Futtabad 261  
 Futtabuhr 262  
 Futien 544  
  
 G.  
 Gabbs 382, 384  
 Gabinde 425  
 Gabon, Fl. 415  
 Gabriellai 497  
 Gabriele 648  
 Gachupines 465, 559.  
 575  
 Gademus 393  
 Gadschidet 90  
 Gafates 401  
 Gago 305  
 Gagulul 117  
 Gaiduronissa 180  
 Galacz 187  
 Galani 411  
 Galatisch 180  
 Galgar 105, 210  
 Galibon 552  
 Galibys 648  
 Galisch 232  
 Galitsch 83  
 Gallas 364, 401, 423, 427  
 Gallegos, Fl. 629  
 Gallina: Point 661  
 Gallivoli 170  
 Gallipolis 554  
 Galapagos-Inseln 604  
 Gambel 211  
 Gambia, Fl. 363, 408  
 Gambier 726  
 Gambye 415  
 Gamla Carleby 96  
 Gamruhn 234  
 Gandoma, Fl. 396  
 Ganga, Fl. 246  
 Gangadoura 275  
 Gangapatam 278  
 Gangaraa, Fl. 246  
 Ganges, Fl. 204, 216.  
 317, 350  
 Ganitinseln 333  
 Gannet 721  
 Ganscha 104  
 Gansfluß 477, 509  
 Gaaga 405  
 Gaps 380, 384  
 Garaguer 401  
 Garbleb 373  
 Gardeloupe 682  
 Gardner 708  
 Gardschestan 237  
 Garean 378  
 Garrau 275  
 Garrau-Gebirge 244  
 Garret Dennis 713  
 Garschestan 237  
 Garwolin 140  
 Garzas 123  
 Gaspar Rico 713  
 Garet 202, 244  
 Gatschina 80  
 Gattamgebirge 202  
 Gaudin 337  
 Gaudi 406  
 Gaur 216  
 Gauran 227  
 Gaurische Gebirge 202.  
 212  
 Gauritsfluß 434  
 Gawalghur 266  
 Gawile 266  
 Gawsa 402  
 Gaga 195  
 Gazellenfluß 363, 404  
 Geagra 412  
 Geba, Fl. 408  
 Gebel Levr 374  
 Geber 412  
 Gebern 227  
 Gebirgsueger 219  
 Gedrosia 224  
 Gersch 400  
 Gees 392  
 Gefabriniseln 725  
 Gefährliche Ins. 730  
 Gehol 333  
 Gela, Gelati 232  
 Gelati 104  
 Gelbe Fluß 304, 434  
 Gelbe Meer 203, 325  
 Gemeingebirge 5  
 Genesaret: See 147  
 Genesie 488  
 Genessee, Fl. 514  
 Geneva 553  
 Denne 406  
 Gentoos 219  
 Geographenbai 699  
 Georgdistrikt 458  
 Georgenjer 366  
 George-Town 292, 438.  
 497, 530, 532, 688  
 Georgien 104, 552  
 Georgien-Osmanisch 198  
 Georgien-Russisch 103  
 Georgien in Amerika  
 552  
 Georgier 32  
 Georgiewsk 102, 118  
 Georgs: Bai 413  
 Georgs III. Inseln 483  
 Georgsee 508  
 Georgskanal 711  
 Georgetown 547  
 Gerbi 389  
 Gerdot 354  
 Geregia 412  
 Gereme 178  
 Germantown 546  
 Gernl 235  
 Gesan 220  
 Geschen 402  
 Gesellschaftlichen Ins.  
 727  
 Gesira 198  
 Gesserab 199  
 Gessbes 412  
 Gete 306  
 Getiras 612  
 Geughs 449  
 Geva 412  
 Geve, Fl. 408  
 Gewürzinseln 313  
 Gevelgur 266  
 Gezireh 199  
 Ghaata 202  
 Ghad 395  
 Ghana 405  
 Ghanara 405  
 Ghar-el-Malah 384  
 Ghafna 237  
 Ghates 243  
 Ghaur 237  
 Ghant's 202, 240  
 Ghavrinisches Gebiet  
 174  
 Ghelatos 230  
 Ghergong 388  
 Gheria 204  
 Gherri 398  
 Gheunle 198  
 Ghilan 232



- Shilun, Fl. 246  
 Shinnep, Shinné 474  
 Shir 306  
 Shird: Abdassi 179  
 Shidui 257  
 Shora 267  
 Shorka 354  
 Shorkali 351  
 Shur 237  
 Shuria 104  
 Shurlhan 237  
 Shurt: Ilija 108  
 Sibraltar 374. 608  
 Sidda 222  
 Siebelsvorgebirge 718  
 Sierapetra 189  
 Siganturp 278  
 Sigil 315  
 Sihon, Fl. 204. 212  
 Silachkanie 105  
 Silbert 715  
 Silgil 315  
 Sillespoy 715  
 Silmantown 538  
 Silolo 518  
 Sin, Fl. 404  
 Sirge 375  
 Sisch 400  
 Sipunaver 652  
 Siurcwo, Siurghom 186  
 Siustendil 172. 174  
 Sijeb 374  
 Glaslo 157  
 Slava 392  
 Slagoa 424  
 Slinianta 150  
 Slinbusli 175  
 Slonow 140  
 Sloucester 539. 544. 550  
 Sloucesterhouse 478  
 Sloucesters: Ins. 751. 753  
 Sloucestertown 413  
 Slowagow 135  
 Sluchow 92  
 Glückliche Inseln 453  
 Glücks-Insel 306. 474  
 Sluegueh 424  
 Sluschowa 86  
 Slyn 552  
 Snadenhütten 546. 554  
 Snadenthal 546  
 Snamena 412  
 Sniloe more 15  
 Snolja 421  
 Soa 385  
 Soach 314  
 Soachines 595. 597  
 Soands 266  
 Soappre 607  
 Sobt 359. 367  
 Socharo 191  
 Sochareri, Fl. 204. 247  
 Sochar, Fl. 634  
 Socharab 474  
 Socharan 475  
 Socharam 405  
 Soebe Hope 724  
 Soellan 227  
 Soenang: Soenter 307  
 Soeten 306  
 Soeteninseln 421  
 Soogra, Fl. 246  
 Sohub 267  
 Sojana 644  
 Soigna 429  
 Sojam 402  
 Solesius 394. 408  
 Solesgebirge 202  
 Solesing 651  
 Solesingen 98  
 Solesküste 421  
 Soletta: Kanal 384  
 Solf von Vont 313  
 — v. Florida 656  
 — v. Georgien 480  
 — v. Snnong: Telle 315  
 — v. Guinea 415  
 — v. Korea 205  
 — v. Nankin 205  
 — v. St. Lorenz 461  
 — v. Siam 205  
 — v. Tomini 315  
 — v. Tonkin, Lun: aua 205  
 Golfo dell'Almire oder Armiro 146  
 — del Choco 602  
 — de Salines 580  
 — de S. Trinidad 630  
 — di Arta 146  
 — di Colofria 146  
 — di Contessa 146  
 — di Coron 146  
 Golfo di Drino 146  
 — d'Engian 146  
 — di Redries 146  
 — di Levanto 146  
 — di Megarissa 146  
 — di Napoli di Roga mania 146  
 — di Negroponte 146  
 — di Prevesa 146  
 — di Rodosto 146  
 — di Salondich 146  
 — di Talanta 146  
 — di Zeituni 146  
 Golfstrom 372  
 Golin 136  
 Golsfonda 267. 268  
 Golog 177  
 Gombin 140  
 Gomeria 456  
 Gomeron 254  
 Gonaives 671  
 Gondar 402. 405  
 Gondisfortah 267  
 Gondwana 266  
 Gondut, Fl. 246  
 Gonga, Fl. 246  
 Gonga: Spdaurp 247  
 Gonsong 99  
 Gonong: App 317  
 Gouuti, Fl. 246  
 Goolli 375  
 Gooland 550  
 Good: Fortune Ins. 474  
 Goonong: Prow 307  
 Goortahs 531  
 Goose river 509  
 Gora 159  
 Goray 157  
 Gordi 104  
 Gordisches Gebirge 145. 255  
 Goree 414  
 Gorenli 76  
 Gort 105  
 Gorra 555. 554  
 Gorochowez 84  
 Gorodez 90  
 Gorro: Mundela 267  
 Gortyne 180  
 Goseyn 139  
 Gossens 283  
 Gostentin 138. 140  
 Gostuami 283  
 Gortd 283. 400

- Guayraoun 552. 690  
 Guvernors = Island 538  
 Gowers = Insel 711  
 Gopaz 643. 648  
 Gopra 644  
 Goggat 193  
 Gogo 180  
 Graaff Reynett 458  
 Grabow 140  
 Gracehill 682  
 Graciosa 456. 459  
 Gradisca 173  
 Gradiste 171  
 Grafton 321. 558  
 Grahamstown 439  
 Graievo 141  
 Granada 589  
 Grande, Fl. 593  
 Grande Kammeni 180  
 Grande Terre 682  
 Grand = Turks 693  
 Gran Para, Fl. 634  
 Grantdam-Sound 631  
 Grassfluß 477  
 Grassias 269  
 Graziamizza 172  
 Great = Iron = Mountain 509  
 Green 482  
 Greenbay 555  
 Greenbier 550  
 Greencastle 546  
 Greene 547  
 Greenfluß 509  
 Green-Mountain 505  
 Greensburg 547  
 Greenville 724  
 Gregorzewo 140  
 Grenada 688  
 Grenadillen, Grenadinen 688  
 Grenne 581  
 Grenville Bay 688  
 Griechische Gebirge 145  
 Griechisch Weissenburg 171  
 Griff 466  
 Grigoriopol 90  
 Griques 459  
 Griquatown 439  
 Grimbee, Griphe 422  
 Robin 98  
 Grocholice 136  
 Grodno 99  
 Grodzisk 139  
 Groiec 139  
 Gröningen 725  
 Grönland 479  
 Grosiro 179  
 Groß-Andaman 303  
 — = Bände 556  
 — = Bahama 693  
 — = Bieden 98  
 — = Bulam 413  
 — = Caiman 664  
 — = Coluri 181  
 — = Cormantin 423.  
 423  
 — = Delos 182  
 — = Elfenberg 506  
 Große Pant 485  
 Große Fluß 363. 510  
 Groß = Jesso 119. 344  
 — = Komoro 441  
 — = Liquejo 353  
 — = Mehalla 373  
 — = Namaquaer 429  
 — = Nikobar 303  
 — = Popo 423  
 — = Teitl 729  
 — = Wormfabten 98  
 — = Zichingutai 107  
 Grove, Fl. 699  
 Grüne Pant 485  
 Grüne Berg 705  
 Grüner Fluß 434  
 Grünes Gebirge 483.  
 505. 570  
 Grünes Meer 225  
 Grünes Vorgebirge 363  
 Grusinien, Grusien 103  
 Grusinier 32  
 Gschatsk 82  
 Guachies 622  
 Guadalarara, 583. 584  
 Guadaleana 714  
 Guadan 395  
 Guadeloupe 323. 682  
 Guadiana 586  
 Guaffo 422  
 Guaguas 653  
 Guaham 323  
 Guabani 693  
 Guabiro 606  
 Guafanagebirge 592  
 Guafurus 594. 623  
 Guailalamba, Fl. 603  
 Guaineris 606  
 Guairas 653  
 Guajama 589  
 Guajanekoinjela 617  
 Guajinas 602  
 Guajtekas = Archipelag 617  
 Gualeguaychu 626  
 Gualeguver 626  
 Gualago, Fl. 609  
 Gualagos 612  
 Gualagua, Fl. 609  
 Gualqui 616  
 Guam 323  
 Guamancho 613  
 Guamas 602. 606  
 Guanacoa 659  
 Guanaga 589  
 Guanabani 603  
 Guanapu, Fl. 634  
 Guanare 607  
 Guanas 595. 622  
 Guanavacoa 661  
 Guanarato 584  
 Guanea Velica 613  
 Guanchaco 613  
 Guanden 454  
 Guantajaya 613  
 Guapore, Fl. 593. 619  
 Guaranda 604  
 Guarapó 595. 624. 639  
 Guaraoun 608  
 Guarapiche, Fl. 605  
 Guaraoun 606  
 Guardafui 363  
 Guarico, Fl. 605  
 Guarisamey 586  
 Guarochiri 613  
 Guarunó 606  
 Guasacualco, Fl. 572  
 Guasarapofluß 622  
 Guasaropos 622  
 Guatara 699  
 Guatimala 587. 588  
 Guatos 622  
 Guaviare, Fl. 592. 599  
 Guaraca 582  
 Guayana 608  
 Guayanas 624  
 Guapaguil oder Guapapul 599. 605. 619  
 Guavqueris 594  
 Guabar 106  
 Gunder 406



- Subororo, Fl. 424  
 Suebern 230, 251  
 Suender 402  
 Sueron 402  
 Suentuse 622  
 Suerra 644  
 Sufu 723  
 Sugadie 411  
 Suguan 323  
 Suiana 593  
   — englisches 650  
   — niederländisches 649  
   — portugies. 632  
   — spanisches 608  
 Sulges, Fl. 605  
 Sullan 232  
 Sulbertsinseln 724  
 Suin, Fl. 363, 404  
 Guinea 414  
 Guinea = Inseln 451  
 Suira 607  
 Sujomare 421  
 Sull 240  
 Suluwura 268  
 Sumboß, Fl. 415  
 Sumel 410  
 Sumistana 193  
 Sumti, Fl. 246  
 Sunafa 607  
 Sunbat, Fl. 246  
 Suntut 278  
 Surdschistan 104  
 Surisel 104, 198  
 Surjew 102  
 Surwolin 140  
 Suselbissar 199  
 Susar = Sahwi 220  
 Susurata 265, 268  
 Sutpurba, Fl. 247  
 Suwada 643  
 Suzulbissar 190  
 Suzurate 264  
 Swailor 265  
 Swavra 619  
 Swengwe 429  
 Swalgur 266  
 Sparus 182  
   *S.*  
 Habesch 397, 399  
 Habeschgebirge 426  
 Habeschiner 401  
 Habeschinische Alpen 363  
 Habfal 94  
 Hadinsad 644  
 Hadhest 218  
 Hadow 724  
 Hadramaut 220  
 Hadhar 220  
 Hämus 144  
 Hagara 595  
 Hagios Dela 180  
 Haifischbai 699  
 Haifisch 477  
 Hail 400  
 Haikan 198  
 Haila 200  
 Haiti Ins. 664  
 Haiti, Agrch. 666  
 Haiti, Rpubl. 671  
 Haivali 190  
 Hajitu, Fl. 359  
 Hat = el = Wed = Kanal 384  
 Halabamera 518  
 Halbstadt 92  
 Haleb 193  
 Halguin 661  
 Hallicarcara 198  
 Halifar 497  
 Halifarbai 699  
 Halki 191  
 Halluwad 384  
 Hallawar 104  
 Hallifar 550, 551  
 Halone 191  
 Halys, Fl. 147  
 Hamaban 235  
 Hamah, Hamath 197  
 Hamalel 299  
 Hambata 604  
 Hamborna 429  
 Hamel 339  
 Hamer = Ewat 265  
 Hani 339  
 Hamilton 724  
 Hamisthana 193  
 Hamkan 225  
 Hammanet 384  
 Hamoa 723  
 Hani 711  
 Hampshire 539, 550  
 Hampton 538  
 Hanaroora 736  
 Hanarura 736  
 Hanajo, Fl. 400, 403  
 Hancock 510  
 Hang = theon = fou 536  
 Hanimoa 317  
 Hankove 444  
 Hanover 538, 546, 550  
 Hanover = Bay 572  
 Han = San 296  
 Hansi = Hissar 260  
 Hanta 422  
 Hanvint 296  
 Hapaiinseln 725  
 Hapoa 732  
 Haraforas 297, 316, 319, 321, 711  
 Haratie 190  
 Haraschar 359  
 Harbagi 398  
 Harbour = Island 693  
 Harcastle 429  
 Hardy 713  
 Hartford 548  
 Harlem 311  
 Harlen 187  
 Harmattan 364, 415  
 Harmony 547, 556  
 Harpe 731  
 Harrat, Fl. 212, 226  
 Harrissa 195  
 Harrisburgh 546  
 Harteneiland 315  
 Hartford 541  
 Harubich 367, 394  
 Harveys Inseln 725  
 Haschitu, Fl. 339  
 Hasel 220  
 Hasen = Indier 478, 501  
 Hasenpoth 98  
 Haslar 339  
 Hassan = Pascha = Palan-  
   ka 172  
 Hasseljah 197  
 Haugba 403  
 Haura 223  
 Haussa 404, 405  
 Havana 565, 660  
 Haverhill 538, 539  
 Havre de Grace 548  
 Hawaich, Fl. 400, 403  
 Hawels 724  
 Hamteebai 718  
 Hamtesburn 699, 705  
 Hamlool 235

- Hayuan 337  
 Hazorta 397  
 Hean 295  
 Hean 295  
 Hebron 196, 546  
 Hecetas Einfahrt 480  
 Hedonda 354  
 Hedschas 222  
 Hedscher 220  
 Heiderabad 268  
 Heilige Dreifaltigkeit 180  
 — Geistbaj 427, 566  
 — Geistfuß 430  
 — Geistland 716  
 — Meer 16  
 Heiligen = Inseln 683  
 Helatoune 183  
 Helfaer 399  
 Helikon 145  
 Heliopolis 194  
 Hellah 199  
 Hellas 177  
 Hellefont 146  
 Hellier 268  
 Helsingfors 97  
 Henderville 713  
 Heneagos 694  
 Henlehouse 478  
 Henrice 550  
 Henriquille 665  
 Henry 550, 670  
 Heraclea 190  
 Herat 237  
 Her = ca = Valpi 275  
 Herduar 275  
 Heri 237  
 Hersemer 543  
 Hermiten 631, 713  
 Hermon 145, 198  
 Heronda 354  
 Hersel 173  
 Herzegowina 173  
 Herzogs von Clarence Insel 725  
 Herzog von York Insel 712, 724  
 Hezardara 225  
 Hian 752  
 Hidatle 106  
 Hien timu 345  
 Hiero 466  
 Hietans 483  
 High = Island 726  
 Hilarfor 411  
 Hiskipine 698  
 Hitura 396  
 Hilla 199  
 Hillanos 321  
 Hillsborough 538, 552  
 Himaleh 350  
 Himalaya 244, 350  
 Himmelfahrt = Insel 450  
 Hinchinbrook 482  
 Hindmend, Fl. 226  
 Hindukoi 244  
 Hindukoch 212  
 Hindus 250, 235, 249  
 Hindustan 244  
 Hinta 344  
 Hintan 344  
 Hintangebirge 202  
 Hirschbrock 716  
 Hinterindien 286  
 Hinzuan 441  
 Hippon 359  
 Hippo regias 388  
 Hir, Fl. 226  
 Hirschhornfuß 519  
 Hirsowa 171  
 Hispaniola 664  
 Hissar 258, 260  
 Hit 200  
 Hivre 317  
 Hoal = ngan 336  
 Hoang = bu 345  
 Hoanday 325  
 Hoangho, Fl. 325, 340  
 Hoan = Klang, Fl. 325  
 Hobartstown 709  
 Hochebenen 462  
 Hochländer 476  
 Heden 395  
 Hodschal 172  
 Hodel = tschen 336  
 Hoffenthal 476  
 Hoffungsinsel 724  
 Hogeland 707  
 Hogland 94  
 Hogoleninseln 321  
 Hobonor 205, 340  
 Hollandia 317  
 Holsteenborg 474  
 Holzsee 487  
 Homel 109  
 Homersgule 185  
 Honan 338  
 Honduras = Bay 572, 588  
 Honduras, Prov. 589  
 Hood = Insel 726, 731  
 Hoop 651  
 Hoorninsel 725  
 Hope 724  
 Hopper 713  
 Hor 223, 350  
 Hordner 260  
 Horeb 217  
 Horn 302  
 Hornsund 475  
 Horoblo 157  
 Horwata 376  
 Hostimut 586  
 Hotom 339  
 Hotomlu = Solun 338  
 Hottentotten 365, 455  
 Hoval 410  
 Howardschafen 631  
 Howesiland 706, 715  
 Hrubisjois 137  
 Huabine 729  
 Huallago 593, 600, 610  
 Huallanca 613  
 Huanca Velica 613  
 Huarancalera, 619, 628  
 Huarpacac 582  
 Hudson, St. 543  
 Hudson, Fl. 513  
 Hudsonbay 461, 475  
 Hudsons = Bay = Lander 475  
 Hudsons = Haus 479  
 Hudsons = Straße 475  
 Hue 296  
 Hugelbay 651  
 Hue = Han 296  
 Hühnerinsel 412  
 Huenquo, Fl. 628  
 Hüttenfuß 415  
 Huftar 240  
 Hugel Fl. 247, 284  
 Hngun 116  
 Hui = juan = tschin 343  
 Huillien 653  
 Huillisches 615, 629  
 Huillilemu 616  
 Huizirilla 583  
 Human 101  
 Humar = Obliu, Fl. 344  
 Hunter 544  
 Hummof = Inseln 321



- Hu = nan 338  
 Hunderiland 473  
 Hunderington 547  
 Hunderinsel 730  
 Hunderippen = Indier 478. 501  
 Hunnan 296  
 Hunter 699. 712  
 Huntendon 544  
 Hunterinsel 708  
 Huon 717  
 Hu = quang 338  
 Hurljan 214  
 Huron, Fl. 514  
 Huronen = See 487  
 Huronen 490. 500. 519  
 Huronsee 462  
 Hurrianah 258  
 Hurrund Dajel 240  
 Husch 187  
 Husum 232  
 Hu = tschu 336  
 Huasik 394  
 Hydaspes, Fl. 246  
 Hydata 188  
 Hyderabad 268  
 Hydernagor 281  
 Hydra 178. 179  
 Hyro = Taurus 224  
 Hyrcanien 232  
  
 I.  
 Ibar 147. 172  
 Ibarra 603  
 Ibeit 399  
 Iberville, Fl. 509  
 Ibrail 188  
 Ica, Fl. 593  
 Icaria 184  
 Ico 455  
 Iconium 191  
 Ida 179  
 Idaes 297  
 Idaeh 212  
 Ida = Gebirge 190  
 Idatie 106  
 Idäa 198  
 Idgeng 306  
 Idschmialin 235  
 Idsin, Fl. 147  
 Idgelgim 116  
 Idur 339  
 Idalawan 218  
 Idsblint 471  
  
 Ili 360  
 Ile Decrès 708  
 Ilexoi Borodot 111  
 Ilgen 98  
 Ilha del Fuego 453  
 — de Principe 451  
 — del Sale 453  
 — maravo o dos Jo-  
 anes 654  
 Ilhas verdes 452  
 Ilheo 459. 643  
 Ilheo dos Cobras 645  
 Ili, Fl. 340  
 Ili, Prov. 343  
 Ilinsk 114  
 Ilinissa 590. 605  
 Iljanos 321  
 Ilkerik 393  
 Ilmani 626  
 Ilinesen 500  
 Illinois 509. 519. 556  
 Imensee 16  
 Ilow 140  
 Ilja 135  
 Imam = Ali 200  
 Imam = Hussein 200  
 Imaus 202. 212. 240.  
 244  
 Imbo 429  
 Imerapura 290  
 Imerete, Imereti,  
 Imireti 104  
 Imirrida, Fl. 592. 599  
 Immat 117  
 Immer 716  
 Imoglin 116  
 Inaccessibile 449  
 Inagua 694  
 Inagua 432  
 Inbago 508  
 Inbatsen 30  
 Incarnationins. 733  
 Incastraße 604  
 Indersischer See 17  
 Indiana 555  
 Indigirka, Fl. 12. 204  
 Indios bravos 485. 576  
 Indisch = Chlapta 588  
 Indischer Ocean 205.  
 246. 286  
 Indrapura 305  
 Indur 265  
 Indus, Fl. 204. 239. 246  
 Ingoda, Fl. 12  
  
 Ingraham 732  
 Inguischen, Inguischow:  
 Fl. 105. 209. 210  
 Inbambane 430. 432  
 Inies 499  
 Inowlodz 139  
 Insara 109  
 Inselbai 474. 485. 718.  
 721  
 Inselbucht 483  
 Insel der drei Brüder  
 451  
 — der fehlgeschlage-  
 nen Hoffnung 730  
 — der Schwarzen 320  
 — des Observatorium  
 707  
 — der 3 Schwestern  
 715  
 Inseln der Erlösung  
 715  
 Inseln der Gefahr 733  
 Inseln des bösen Meeres  
 730  
 Inseln des grünen Vor-  
 gebirges 452  
 Inseln in oder über dem  
 Winde 675  
 Inseln unter d. Winde  
 675  
 Insel = Welt 696  
 Institutsinsel 707  
 Insu 344. 361  
 Inta 421  
 Intes 576  
 Ionisches Meer 146  
 Ios 182  
 Ipswich 539  
 Ipswichbai 508  
 Iquitos 604  
 Ir 210  
 Irabaddi 204. 247. 286  
 Irabatti, Fl. 347  
 Irat = Adschemi 233  
 — = Arabi 147. 198.  
 233  
 — = Babeli 198  
 Iran 224. 209  
 Iravaddi, Fl. 289  
 Irbit oder Irbitz 112  
 Ireland 498  
 Iri, Fl. 147  
 Irissa, Iriseh 192  
 Irutst 113

- Iranganatsch 91  
 Iroisien 489. 500. 519  
 Iron 210  
 Ironistan 210  
 Iroquois, Fl. 487  
 Irtisch, Fl. 12. 340  
 Irtischamini 107  
 Irvan 235  
 Isabelle, Fl. 665  
 Iago 423  
 Iaissee 17  
 Iannat 481  
 Icha, Fl. 147  
 Ichiginst 115  
 Ichim, Fl. 12  
 Ichim, St. 113  
 Schwimische Linie 113  
 Schwimische Steppe 9  
 Iefford 471  
 Iettische Steppe 9  
 Isafahan 233  
 Isagaur 104  
 Ischim 88  
 Iskodari 175  
 Isturiah 104  
 Isle de la Calamidad 483  
 — de Gravina 482  
 — de Vinos 661  
 — de Ulloa 483  
 — deserta 713  
 Islamabad 275  
 Island 663  
 Islas Barlovento 675  
 Islaslaw 100  
 Islas Sotrovento 675  
 Isle aux Pintades 449  
 — Bonaparte 444  
 — Bourbon 444  
 — de France 446  
 — de la Recherche 725  
 — des Lanciers 731  
 — des Lepreux 716  
 — grande 654  
 — Lowell 449  
 — merite 712  
 — of Refreshment 448  
 — of Wight 551  
 — Reunion 444  
 — royale 497  
 Isles Beaupre 716  
 — de Contrarietes 714  
 Isles de la Tresorerie 714  
 — d'Entrecasteaux 711  
 — francaises 712  
 — of refreshment 448  
 Ismail 87  
 Ismenus, Fl. 147  
 Ismid 189  
 Ismir 190  
 Isult 189  
 Isulfmid 189  
 Isola longa 184  
 Israelus 513  
 Issa, Fl. 404  
 Issa Parana, Fl. 600  
 Issini 415. 421  
 Ithus 191  
 Ista 109  
 Istambol 168  
 Istandia 180  
 Istanna 423  
 Istendil 181  
 Istelmen 35  
 Istschil 191  
 Iwanowa, Iwaniska 135  
 Ithum 87  
 Itaccihuatl 570  
 Iabba 422  
 Iablonnai: Chrebet 7  
 Iablonnaja: Ob. 7. 202  
 Iabof, Fl. 147  
 Iabu 423  
 Iachai 211  
 Iachgebirge 505  
 Iacn de Bracamoras 602  
 Iaffa 197  
 Iassuapatnam 302  
 Iago Caconda 426  
 Iago Calando 426  
 Iagra 412  
 Iagrenat 266  
 Iah 422  
 Iahalin 397  
 Iahs 352  
 Iahi 422  
 Iait, Fl. 14  
 Iaita, Iaitcha 173  
 Iaitoi 102  
 Iajama 353  
 Iatatra 311  
 Iatobahavn 475  
 Iakobestadt 97. 98  
 Iakutabal 479  
 Iakuten 32  
 Iakutit 114  
 Ialbus 207  
 Ialossen 409. 410  
 Ialong Kiang, Fl. 344  
 Ialpub, Fl. 147  
 Ialurost 113  
 Iam 412  
 Iamasschee 17  
 Iamantri 347  
 Iamaisa 661  
 Iambi 305  
 Iambo 223  
 Iambol 100  
 Iamburg 80  
 Iames 413. 515. 514. 550  
 Iamesbay 475. 488  
 Iames: Insel 469. 514  
 Iames: Kanal 514  
 Iames: Sund 475  
 Iamestown 688  
 Iamiamacunda 412  
 Iamyschee 17  
 Iana, Fl. 12. 204  
 Iananus, Fl. 15  
 Iandro 347  
 Ianiah 176  
 Ianibasat 172  
 Ianicho 583  
 Ianina 175  
 Ianiszet 98  
 Ianos 573  
 Ianow 137  
 Ianowiec 155. 156  
 Ianowo 138  
 Iansburg 141  
 Ianfo 347  
 Iantra, Fl. 147  
 Iantielian 338. 547  
 Iapanisches Meer 203  
 — Reich 355  
 Iapara 312  
 Iaquit, Fl. 573  
 Iarenst 84  
 Iarnain 235  
 Iaroslav 83  
 Iaroslawsche Steppe 7  
 Iarst 110  
 Iatich, Iassy 187  
 Iasnogora 157  
 Iassia 10  
 Iate 412



- Java 306  
 Jaxartes, Fl. 212  
 Jear 411  
 Jeddo 360  
 Jedlinsko 135  
 Jedrzewo 138  
 Jedrzelow 135. 137  
 Jedwabna 140  
 Jeffersonville 555  
 Jeind 255  
 Jekaterinoslaw 87  
 Jelagin 81  
 Jelatina 85  
 Jeleniewo 141  
 Jelgawa 98  
 Jelisabethgrad 88  
 Jellifree 411  
 Jelson 17  
 Jemama 220. 221  
 Jemaroa 412  
 Jemba, Fl. 15. 203. 212  
 Jemen 219  
 Jenaud, Fl. 246  
 Jengbi = Kent 107  
 Jenglscheher 176  
 Jentfale 90  
 Jentilischer Sund 13  
 Jentisel 12. 16. 204. 340  
 Jentseischer Meerbusen 12. 203  
 Jentseisch = lenaische Steppe 9  
 Jentseist 113  
 Jentza 174  
 Jentotajewsk 102  
 Jepantscha 113  
 Jereje 412  
 Jericho 196  
 Jerim 220  
 Jerten 338. 339 (amal)  
 Jertken, Fl. 339  
 Jertski 188  
 Jertuen 339  
 Terrasch 223  
 Jerusalem 195  
 Jesb 234  
 Jesdader 197  
 Jesselmehr 251  
 Jesso, Ins. 344. 359. 361  
 Jesus 725  
 Jekans 520. 576  
 Jetiman 170  
 Jexiden 153  
 Jexo 139  
 Jinnse 406  
 Joala 80. 411  
 Joanna 441  
 Joannet 711  
 Joannina 175  
 Johann von Lissabon = Ins. 448  
 Johannesburg 141  
 Johannisee 14  
 Johansi 264  
 Johnstoninsel 322  
 Joinsagur 266  
 Joliba, Fl. 363. 404  
 Jontadonta 411  
 Joppe 197  
 Jordan, Fl. 147  
 Jorullo 570  
 Josaphat 196  
 Jotsefow 137. 138  
 Josephine Busen 708  
 Joval 410  
 Jowas 519. 556  
 Juan = Hernandez Insel 616  
 Judo 430. 451  
 Juba 422  
 Jubenburg 91  
 Judpor 259  
 Judpore 261  
 Jupi 344  
 Jug, Fl. 12  
 Jugdia 283  
 Jugorisches Gebirge 5  
 Jujadze 622  
 Jului 627  
 Julagiren 34  
 Jntasjerwi 97  
 Julfa 233  
 Julia Caesarea 388  
 Julianehaab 473  
 Julie 360  
 Jumba 425  
 Jumna, Fl. 246  
 Jungdia 283  
 Jungfern = Inseln 675  
 Junjata, Fl. 513  
 Junto, Fl. 415  
 Jun = Cilan 292  
 Jura, Ins. 182  
 Juruks 174  
 Jurepoor 261  
 K.  
 Kaarta 410  
 Kabalah oder Kaballah 108  
 Kabarda 105  
 Kabardin 30  
 Kabbe 406  
 Kabenda 425  
 Kabes 378. 382. 384  
 Kabo 412  
 Kabodasu 190  
 Kabuda, Kabudano 106  
 Kabul 237. 246  
 Kabulistan 235. 237  
 Kabutsch 106  
 Kabylen 364. 377  
 Kacha, Fl. 429  
 Kachao 295  
 Kacheti 104  
 Kadezh 106  
 Kadema 220  
 Kadhi = Kloi 189  
 Kadjal 118  
 Kadicha 104  
 Kadischaga 411  
 Kado 83  
 Kähns 287  
 Kanguruhinsel 708  
 Katarie 191  
 Kasern 227. 238. 428. 430  
 Kasern Lande 427  
 Kassa 90  
 Kasirs 411  
 Kasristan 354  
 Katagaya = Kung'ns 481  
 Kaggat, Fl. 239  
 Kabang 350  
 Kabaurant 737  
 Kabira 374  
 Kahlenberg 119  
 Kabone 411  
 Kaisbr 221  
 Kai = song = fu 338  
 Kallasar 350  
 Kainer 289  
 Kairo 374  
 Kairwan 384  
 Kaisarie 196  
 Kajaaga 411  
 Katongo 423  
 Katovunioten oder Katovulloten 178  
 Katumisar 225  
 Kalaat el Uccaba 225

- Kalabari 425  
 Kalafad 278  
 Kalamianische Inseln 518  
 Kalbongos 425  
 Kalikut 281  
 Kalinschar 267  
 Kalisch, Kalisz 136  
 Kalkas-Mongolen 343  
 Kallistri 278  
 Kallada 265  
 Kallier 278  
 Kallina 422  
 Kalmücken, Kalmuken 35, 342  
 Kalmückische Steppe 8  
 Kalos Agros 479  
 Kalpi 265  
 Kaluga 85  
 Kalwar 141  
 Kama, Fl. 15  
 Kamatschen, Kama-  
 tschinjen 33  
 Kambaja 265  
 Kambajischer Meerbu-  
 sen 246  
 Kambam 279  
 Kambodia 286, 296  
 Kambodschia 295  
 Kambaja 293, 296  
 Kamdeboo 454  
 Kameneh 100  
 Kameneh Vodolst 100  
 Kamgonga, Fl. 246  
 Kamiata 137  
 Kamiencyok 140  
 Kamil 359  
 Kaminiec 100  
 Kaminsko 156  
 Kamischetzaja = Golf  
 479, 481  
 Kammenoi = Dstrow 80  
 Kampello 518  
 Kamschau 199  
 Kamrup = Geb. 286  
 Kamtschadalen 35  
 Kamtschatka 12, 115  
 Kamtschatkisches Geb.  
 7, 202  
 Kamtschatkisches Meer  
 12, 205  
 Kamtschatkisches Vor-  
 gebirge 7  
 Kamturschuß 454  
 Kamyschin 109  
 Kana 196  
 Kanada 486  
 Kanagbi 117  
 Kanal von Bahama 572  
 — — d'Entrecas-  
 seaur 708  
 — — Mozambique  
 440  
 — — Trinidad 656  
 — — Wisknei-  
 Wolotschod 17  
 Kanador 281  
 Kanara 280  
 Kanaria 455  
 Kanarische Inf. 453  
 Kanawha 550  
 Kanbasit 265  
 Kandahar 255, 237  
 Kandely 278  
 Kandenada 281  
 Kandia 179, 180  
 Kane Fl. 246  
 Kanea 179  
 Kanegha 117  
 Kanem 399  
 Kanjarapall 283  
 Kannanur 281  
 Kannubin 94  
 Kansas 510, 520  
 Kanson 336  
 Kantaisse 202, 346  
 Kanton 357  
 Kantore 412  
 Kan-tschu 338  
 Kanzeß 499  
 Ka-oli 344  
 Kap 434  
 Kapac-llu 590  
 Kapdistrikt 458  
 Kapernaum 196  
 Kapes 380  
 Kapland 453  
 Karpal 317  
 Kapstadt 438  
 Kapuli = Derbent 170  
 Kara 197  
 Karabari 423  
 Karabugas 212  
 Karabulaken 105, 209,  
 210  
 Karacciolan 199  
 Karachle 106  
 Kara-Emid 197  
 Karaseria 175  
 Karajuto 119, 344, 361  
 Karainer 287  
 Karakafubai 736  
 Karakal 183  
 Karakalpak 32, 214  
 Karakalpatenland 215  
 Karakassen 33  
 Kara = Kiptschaken 215  
 Karakital 338  
 Karakorum 343  
 Kara = Kuban 15  
 Karaman 191  
 Karamanien 191  
 Karantinaja Buchta 88  
 Karassoi 171  
 Karasu, Fl. 147, 226  
 Karassu, Karassubasar  
 91  
 Karatajen 30  
 Karatova 174  
 Karatschul 212  
 Karaju 47, 171  
 Karbosan 399  
 Kardu 197  
 Karduel 104  
 Karelshitan 199  
 Karenisches Meer 12,  
 205  
 Kargopol 81  
 Kariapatnam, Fl. 247  
 Karikal, Karintalla 284  
 Karlmsi 114  
 Karisches Meer 12, 205  
 Karjathain 221  
 Karlogorod 94  
 Karmel 145, 195  
 Karnatik 278  
 Karnatik = Gur 278  
 Karnatil 261  
 Karnaui 260  
 Karoberge 363  
 Karol 296  
 Karoli 259  
 Karollnische Inseln 321  
 Karpuslay 190  
 Karrabad 276  
 Karres 103  
 Karroo 454  
 Kartur 281  
 Kartak 91  
 Karß 198  
 Karsoe More 205  
 Kartago 384



- Karthli 103  
 Karuta 402  
 Karwar 280  
 Kasach 33, 105  
 Kasabna 258  
 Kasak 235  
 Kasaken 28  
 Kasaken: Orda 31  
 Kasan 110  
 Kasanisch 107  
 Kasbek 207  
 Kasbelskaja: Gora 207  
 Kasbin 233  
 Kaschan 233  
 Kaschem 220  
 Kaschemir 238  
 Kaschggar 338, 339  
 Kaschggarlande 354  
 Kaschitu 226  
 Kaschna 405  
 Kasi 276  
 Kasimierz 137  
 Kasimow 84  
 Kasstasia 556  
 Kasfo 97  
 Kasnabal 412  
 Kaspiische Vsforte 208  
 Kaspiisches Meer 14, 203, 212, 225  
 Kasaba 406  
 Kasana 411  
 Kasaur 101  
 Kassim 221  
 Kasso 410  
 Kasagnats 145  
 Katabba 500  
 Katharinaenberg 119, 217  
 Katharinenburg 112  
 Katharinenhof 80  
 Katharinentanal 18, 19, 81  
 Katharinenstadt 109  
 Katharinograd 102  
 Katharinoslawi 87  
 Katich 376  
 Katif 220  
 Katmandu 352  
 Katscharborde 227  
 Katschingische Tatar 32  
 Katschanig 171  
 Katiol 303  
 Kattat 247, 276  
 Katunja, Fl. 12  
 Kau 246, 736  
 Kandar, Fl. 246  
 Kauen 98  
 Kaukasien 102, 206  
 Kaukasier 32  
 Kaukasische Landenge 207  
 Kaukasische Vsforte 208  
 Kaukasus: Gebirge 5, 145, 202, 224  
 Kauindaisch 354  
 Kaufani 269  
 Kaufsagaerlande 354  
 Kau: Weid 439  
 Kawai 737  
 Kawschan 87  
 Kawatufoti 508  
 Kawalanginseln 117, 481  
 Kaweh, Fl. 246  
 Kaweri, Fl. 247  
 Kawamfollam 283  
 Kazimierz 140  
 Kazrudn 234  
 Kebella 440  
 Kechre 178  
 Keen: Deem 286  
 Keene 538  
 Keff 384  
 Kestlin 194  
 Kehrde 233  
 Kehrweiederfuß 480  
 Kehrli 262  
 Kehue 296  
 Kelat 240  
 Keldisjiche 104  
 Keldiboli 170  
 Kemi: Lappmark 97  
 Kemmerof 288  
 Kemmu 410  
 Kemtaturu 413  
 Kenaiskischer Busen 481  
 Kenavji 481  
 Kenbaba, Fl. 509  
 Kenne 375  
 Kennedee 513  
 Kennedys: Inseln 715  
 Kenois 296  
 Kent 540, 547, 549  
 Kentudo 553  
 Kentule 550  
 Keppelbai 699  
 Keppel: Insel 631, 715  
 723  
 Keralis 476  
 Kerenst 109  
 Kerguelens: Inf. 448  
 Kerkul 198  
 Kerlon, Fl. 344  
 Kerlun, Fl. 340  
 Kerman 234, 235  
 Kermanisch 233, 235  
 Kermadec: Archipel 725  
 Kermesir 234  
 Kernaui 258  
 Kerskan 88  
 Kertsch 91  
 Kertsch: Jenikal 90  
 Kertschischer Sund 13  
 Kerttis 183  
 Keschis: Taghi 189  
 Kesho 295  
 Kesem 220  
 Kesselinsel 80  
 Ket 12, 214  
 Ketsching 344  
 Ketten: Insel 729  
 Keuroboomsluß 434  
 Kerholm 94  
 Kev 427  
 Kevchies 576  
 Kevex 499  
 Kev: Dus 629  
 Khadsch 104  
 Kharmandu 352  
 Kheraim 221  
 Kherdsje 221  
 Kbiwa 213  
 Khoord: Thibet 354  
 Khorasan 237  
 Khrzchinwali 104  
 Khun 332  
 Khutaisi 104  
 Kichka 114  
 Kiasir: Okumuk 107  
 Kiaja: Kent 107  
 Kiang 325, 350  
 Kiangnan 336  
 Kiangning: fou 336  
 Kiang: si 338  
 Kiang: tschies 336  
 Kiang: tse 296  
 Kiang: yuen 346  
 Kiare 143  
 Kiaway 476

- Kiawer 411  
 Kibris 192  
 Kichat 481  
 Kidron, Fl. 147  
 Kielce 155  
 Kiemathe 195  
 Kiernojie 140  
 Kiew 100  
 Kiewdani 99  
 Kigalga 118  
 Kiffapú 500  
 Kiffarilen 118  
 Kikól 138  
 Kilan 216, 237  
 Kili oder Killa = nova 87  
 Kili: Bagagl 87  
 Kilibar 170  
 Kilmington 506  
 Kilib 193, 194  
 Kilsleinos 478, 501  
 Kilmua 431  
 Kilitichin 91  
 Kimpina 188  
 Kimpolung 188  
 Kimai, Kinatzi 481  
 Kimburn 91  
 King 709  
 Kingela 425  
 King George 550  
 King = Georg = Sound 480  
 King = Inseln 708  
 Kingli 345  
 King = ti: tao 345  
 Kingsbal 699, 708  
 King = schan 345  
 Kingcounty 543  
 Kingsmillgruppe 715  
 Kingston 415, 494, 543, 552, 664, 687  
 Kingston 651  
 King = tsching 553  
 King und Queen 550  
 King William 550  
 Kinnoche 276  
 Kin = te: sching 338  
 Kio 359  
 Kiola 198  
 Kioftendgi 171  
 Kiow 100  
 Kirefunt 193  
 Kirgisien-Land 111, 215  
 Kirgisien 31, 215  
 Kirgische Steppen 8  
 Kirgis = Kaisaten 215  
 Kirgurtusul 474  
 Kirin 344  
 Kirinsk 114  
 Kirin = Ma = Choton 344  
 Kirk = Eklese 170  
 Kirlak 116  
 Kirtipur 352  
 Kischengur 259  
 Kischinew 87  
 Kischmisch 235  
 Kishengbar, Kishen: gub 261  
 Kishoma 613  
 Kislbaschen 235  
 Kisil = Chosja 214  
 Kisil = Darja, Fl. 212  
 Kisil = Jemat, Fl. 147  
 Kisil = Koscha 214  
 Kisil = Osen, Fl. 226  
 Kislar oder Kislar 102  
 Kislosawods 102  
 Kisna 281  
 Kisolasee 340  
 Kisavos 145  
 Kisse 413  
 Kisfeten 210  
 Kisser 317  
 Kisten, Kisteti, Kistin: zen 210  
 Kistenzen 32  
 Kistien 210  
 Kistinsche Tataren 32  
 Kistna; Fl. 247  
 Kistnagberi 278  
 Kitai 324  
 Kitaiska = Sloboda 343  
 Kittery 540  
 Kivisch 5  
 Kizbitt, Fl. 350  
 Kiua 200  
 Kiulong 286  
 Kiung = tscheru = fu 337  
 Kiu = Sin 360  
 Kintahya 189  
 Kizil = Dzen, Fl. 212  
 Kiz = Kuleffi 170  
 Klaar = Water 439  
 Klein = Andaman 303  
 — = Nien 189  
 — = Bristol 688  
 — = Coluri 181  
 — = Delos 182  
 Klein = Java 313  
 — = Martinique 689  
 — = Namaquaer 429  
 — = Nopo 423  
 — = Nussen 28  
 — = Tabago 689  
 — = Taiti 729  
 — = Tiber 354  
 — = Tschingutai 107  
 Klezel 99  
 Klin 76  
 Kliffura 171  
 Klobucko 136  
 Klobai 474  
 Klobawa 140  
 Kluetziewice 137  
 Klutisch oder Klut: scheska 115  
 Kniper 311  
 Knipo 352  
 Knistengur 501  
 Knistenoer 476, 477, 490  
 Knosus 180  
 Knor 713  
 Knorville 553  
 Koanza, Fl. 424, 426  
 Koarro 756  
 Koaro, Fl. 426  
 Kobak 171  
 Kobbe 399  
 Kobl 354  
 Koshin 282  
 Koshin = China 293, 353  
 Kockingur 278  
 Koden 140  
 Kodjak 481  
 Kodosche 198  
 Koel = jan = fu 338  
 Koei = tcheon 338  
 König = Georgs = Hafen 708  
 König = Georgs = Insel 730  
 König Georgs III. In: sel 729  
 König = Georgs = Sund 483, 699  
 Königin Charlottenbai 718  
 Königin = Charlotten: Inseln 483, 715, 730  
 Königin = Charlotten: Landspitze 712



- Königin = Charlotten = Komartv 303  
 Sund 479  
 Königin = Inseln 483  
 König = Karls = Insel 476  
 Kön. = Prinzessin = Insel 483  
 Königl. Kanal 18  
 Körnerküste 421  
 Koeti 313  
 Koepwüll 395  
 Kobaut 237  
 Kob = Staf 207  
 Kobistan 233. 240  
 Kohlenfluß und Kohleninsel 710  
 Koi 232  
 Koibalen 33  
 Kollan 282  
 Kollbektore 278  
 Koi Schanfat 199  
 Kollu, Fl. 208  
 Kojabav 88  
 Kola, Fl. 413  
 Kolan 215  
 Kolenor 203. 310  
 Kolora, Fl. 413  
 Koles = Insel 306. 724 (2mal). 725  
 Kofs Kraal 429  
 Kofura 360  
 Kola 85  
 Kolanada 281  
 Kolar 278. 412  
 Kolarra, Fl. 247  
 Kolaru, Fl. 247  
 Kolarum, Fl. 247  
 Kolidich 247. 283  
 Kollugi, Kolluschen 482  
 Kolljafin 82  
 Kollun 366  
 Kollam 282  
 Kolno 140  
 Kolo 136  
 Kolothebia 178  
 Kolombah 171  
 Kolumna 76  
 Kolumelant 438  
 Kolumbah 172  
 Kolor 267  
 Koluma, Fl. 12. 204  
 Koluman 113  
 Kom 233  
 Komartv 303  
 Kombo 350  
 Komere 261. 276  
 Komi 30  
 Kommang 422  
 Komorische Inseln 440  
 Komyschloma 112  
 Kondapilli 278  
 Kong 406  
 Konga 425  
 Konggebirge 363. 404. 407. 415  
 Kongo 424. 425  
 Kongunda 278  
 Konia, Konieh 191  
 Konjagi 481  
 Koniecpol 137  
 Konin 256  
 Konjagen 481  
 Kontan 264. 280  
 Konfordia 315  
 Konthdu 411  
 Konetie 135  
 Konstantia 438  
 Konstantine 388  
 Konstantinopel 168  
 Konstantynow 140  
 Kontahse 244  
 Kontavir 278  
 Koopers Eyland 311  
 Kooskooße 510  
 Koosla 429  
 Kopais 146  
 Kopasch 106  
 Koplowah 171  
 Kopsis 13  
 Kopten 364. 370  
 Koptschak 214  
 Koranas 436  
 Koranen 429  
 Korasan 235  
 Kordes 178  
 Korea 344. 361  
 Koreischer Busen 325  
 Korzaun 288  
 Korghäll 198  
 Korimba 426  
 Korinth 178  
 Korjaken 34. 115  
 Kortajowischer See 17  
 Kortan 257  
 Kor = Abandich 214  
 Korna 200  
 Kornillah 276  
 Koromandel 245. 284  
 Koron 179  
 Korotojal 85  
 Korotscha 86  
 Korrennaja 86  
 Korsholm 96. 97  
 Kosa, Fl. 15  
 Kosaken 28  
 Koschia 188  
 Kossienec 135  
 Koslaw 91  
 Koslow 85  
 Kojow 140  
 Kof, Fl. 246  
 Kossimbassar 275  
 Kossir 376  
 Kossower Feld 172  
 Kostendi 174  
 Kossrona, Fl. 15  
 Kostroma, St. 83  
 Kostromascher See 17  
 Kosjwa, Kosjpee 135  
 Kora 259  
 Kotaris 104  
 Kotelnich 110  
 Kotken 359  
 Kotka 94  
 Kotlin = Dikrow 80  
 Kornar 187  
 Koto 423  
 Kotowjen 34  
 Kotisch = Busen 246  
 Kotschin 281  
 Kotta 262. 265. 281  
 Kottate 283  
 Kottimar 268  
 Kotylios 179  
 Kogebuefund 480  
 Konab, Fl. 429  
 Konb 434  
 Koude = Boekveld 439  
 Koum 235  
 Koupang 315  
 Kouron 647. 648  
 Kowal 158  
 Kower 411  
 Kowima, Fl. 204  
 Kowno 98  
 Kozanow 135  
 Kojennice 135  
 Kojobrud 138  
 Kojir 376  
 Kojminet 136  
 Krabben-Insel 678

- Krajowa 188  
 Krafau 155  
 Krakamnia 439  
 Krameto 120  
 Kraganor 280  
 Kranichgebirge 485. 570  
 Krasnigyn 137  
 Krasniewice 146  
 Krasnit 137  
 Krasnoi 82  
 Krasnojarsk 102. 115  
 Krasnopol 141  
 Krasnoslaw 137  
 Krasno = Slobodsk 109  
 Krasnufimsk 112  
 Krasnyelaw 137  
 Kratowa 172  
 Krenentschut 92  
 Krejstak 116  
 Krejstow = Wajersak 109  
 Kreta 179  
 Kreuz = Inseln 116  
 Kribina 281  
 Kriar 90  
 Krimsche Gebirge 90  
 Krimische Steppe 91  
 Kristona, Fl. 247  
 Kristow 652  
 Kristina 97  
 Kristinos 478  
 Kroatien 173  
 Krobbo 422  
 Kronolow 137  
 Kronenborg 97  
 Kronprinzens = Eiland 473  
 Kronprinz Iseland 474  
 Kronslott 80  
 Kronstadt 80  
 Krokla 172  
 Krugliku 87  
 Krub 421  
 Krub = Settra 421  
 Krummerfluß 454  
 Krusenstern 738  
 Krjanow 135  
 Krjemenic 100  
 Krjepice 136  
 Krjelow 137  
 Krjence 137  
 Krjiz 136  
 Kschew 5  
 Ksamps = tschen = fu 337  
 Ksan = mli 345  
 Kuara 402. 403  
 Kubale, Fl. 424  
 Kuban, Fl. 15. 208  
 Kubanische Steppe 8  
 Kubascha 106  
 Kubenstische Kanal 18  
 Kubitscha 107  
 Kubitschu 106  
 Kuddow, Fl. 120  
 Kubar, Fl. 247  
 Kub = Insel 674  
 Kujio = Sup 296  
 Kufia 192  
 Kufu 396. 405  
 Kulalische Inseln 213  
 Kullugan 240  
 Kul = Dalls 377  
 Kuma, Fl. 15. 208  
 Kumanische Seen 17  
 Kumanische Steppe 7  
 Kumbava 315  
 Kumian 116  
 Kum = Kales 190  
 Kumiten = Lande 211  
 Kumitische Tatarci 211  
 Kunaschir oder Kunas =  
 fpr 118  
 Kunaschiri 350  
 Kunda 80. 94  
 Kundi 425  
 Kuneni, Fl. 424  
 Kungur 111  
 Kunikary 410  
 Kunipi 476  
 Kunow 136  
 Kuopto 97  
 Kupana 315  
 Kupferschuß 463. 478  
 Kupfer = Indier 478.  
 501  
 Kupfer = Insel 117  
 Kupferminenfluß 463.  
 478. 498  
 Kupurna 177  
 Kur, Fl. 15. 147. 204.  
 208. 212. 226  
 Kurail 108  
 Kuratschi 241  
 Kurczwed 135  
 Kurden 199. 227  
 Kurdisten 106. 198  
 Kuren 29  
 Kurga 281  
 Kurgan 115  
 Kuriapalli 283  
 Kuria = Woloschka 109  
 Kurilen 35. 359  
 Kurilische Inseln 118.  
 360  
 Kurilo. Koffi 118  
 Kurin 381  
 Kurkaram 412  
 Kurkes, Fl. 239  
 Kurland 98  
 Kurne, Fl. 239  
 Kuroe 343  
 Kurow 137  
 Kurf 84  
 Kurahoman 429  
 Kurun 145  
 Kuruna 322  
 Kurjelow 136  
 Kursh 500. 553  
 Kusamo 96. 97  
 Kuschan 412  
 Kuschi 118  
 Kusstabi 399  
 Kusowo 76  
 Kusstasi 615  
 Kus = Kur = Ke, Fl. 480  
 Kususto 410  
 Kusnekt 109. 115  
 Kusnektisches Ob. 6  
 Kusfa 399  
 Kutabi 223  
 Kutabva 189  
 Kutaje 189  
 Kutak 118  
 Kutak 191  
 Kutch Gundava 240  
 Kuti 549  
 Kurno 140  
 Kutschburg 138  
 Kutschut Kainardschl  
 171  
 Kutse 107  
 Kutrak 247. 276  
 Kutraraqur 278  
 Kutusoff = Gruppe 738  
 Kuwana 360  
 Kwana 360  
 Kwanschgara 104  
 Kymene, Fl. 14. 16  
 Komenegard 97  
 Kprá 343  
 Kyrak 118  
 Kyrkul 258



2.  
 La Assumption 627  
 Laanwaters-Rloof 439  
 Labdrefeben 395  
 La Blanca 691  
 Labrador 475  
 Labyrinth, das 179. 730  
 Labyrinthgruppe 730  
 La Calle 388  
 Lacha 1451  
 Lachewi 208  
 Lachlan, Fl. 706  
 Lachow = Archipel 116  
 Lachsa 220  
 Lacha 246  
 La Conception 323. 589.  
 616. 639  
 Lac = tho 293. 296  
 Ladal 354  
 Laderena 729  
 Ladel, Landel 136  
 La Digue 440  
 Ladiffah 194  
 Ladiffie 191  
 Ladogatanal 18  
 Ladogasee 15. 16  
 Ladronen-Inseln 322  
 Ladrones 337  
 Lady 410  
 La Ensnada 627  
 Legens 439  
 Lagoa 432  
 Lagoabai 427  
 La Gonave 674  
 Lagooneiland 726  
 Lagos 415. 584  
 Lagow 155  
 Lagrange 707  
 La Guapra 607  
 Laguna 456  
 Labassa 349  
 Lahn 421  
 Lahor 258. 260  
 La Landia 181  
 Lake 298  
 Latedivische Inf. 298  
 Lahnau 276  
 Latondy 298  
 Lala 178  
 Lalagunilla 608  
 Lalloten 178  
 La Marguarita 690  
 La Marine 194  
 Lambaraque 613  
 Lamathusen 192  
 Lambay 410  
 Lamberts 724  
 La Mesa 736  
 Lamida 388  
 Lamira 713  
 Lamiten 33  
 Lammberg 714  
 Lammier 12  
 Lamo 431  
 Lamolmon 400  
 La Montagne de Pouce  
 446  
 Lampedusa 384  
 Lampong 306  
 Lamsacus 190  
 Lampuhns 304  
 Lamuten 33  
 Lanca 299  
 Lancaster 546. 551  
 Lancasters Sund 474  
 Lancelota 456  
 Lancerota 456  
 Landab, Geb. 286  
 Landal 313  
 Landel 136  
 Landenge von Darien  
 oder Panama 588.  
 589  
 Landenge von Suez 366  
 Landeshaupt 476. 487.  
 498  
 Landesheicht 487  
 Landimer 413  
 Landschi 353  
 Landesdownbügel 705  
 Land von Hamburg 470  
 Langanico 179  
 Lange Cicof 439  
 Lange Insel 631. 693  
 Langhände 556.  
 Langione 296  
 Langmindow 339  
 Langschang 296  
 Lausinsburg 543  
 Lantine 413  
 Landoir = Wanda 317  
 Lantor 317  
 Lantschang 296  
 Lan = tshen 336  
 Laodicaea ad mare 194  
 — combusta 191  
 Laolen 413  
 La Orquilla 691  
 Laos 293. 296  
 Lao = chua 296  
 La Palma 602  
 La Paz 626  
 Laperdrien 192  
 La Plata 602. 626.  
 628  
 Lappen 29  
 La purissima Concep-  
 tion 585  
 La purissima Concep-  
 tion de Alamos de  
 Gatorce 584  
 Lapuschina 187  
 Lar 234  
 Larasch 392  
 La Recherche 715  
 Lariffa 176. 178  
 Laristan 234  
 Larnaka 192  
 Lars 235  
 Larka 176  
 Lasa 220  
 La falsa Tortuga 691  
 Las animas, Fl. 573  
 Last 136  
 Lasfars 447  
 Lassa 349  
 Lassati 198  
 Las-Bilajetti 171  
 Lassa 402. 403  
 Lashibi 179  
 Lata, Latal 349  
 Latalieb 194  
 Latofu 429  
 La Tortue Salée 691  
 Latowicz 140  
 Lattatoo 429  
 Latte 724  
 Laurel-Gebirge 505  
 Laurel-Mountains 505  
 Lauricocha 610  
 Laut 312  
 La Wache 674  
 Lamanfari 94  
 Lazarus-Archipel 322  
 Lazenska 139  
 Leanderschurm 170  
 Leao = ho, Fl. 344  
 Leatong 344  
 Leao = Dong 344  
 Lebada 177  
 Lebbreit 399  
 Lebeda 380

- See Codup 507  
 Sechio 178  
 Seczno 137  
 Seczpa 140  
 Sedshgumi 104  
 Seewenkuil 439  
 Seetako 429  
 Seewards-Inlands 675  
 Seftofia 192  
 Seiforga 723  
 Seb 354  
 Sebigb, Fl. 513  
 Seicefter Mountain 414  
 Seipuny 141  
 Selow 135, 137  
 Se Mair's-ſtraße 631  
 Semnos 180  
 Senta, Semptha 396  
 Sena, Fl. 12, 204  
 Sena = indigirſche  
   Stepp 9  
 Senaiſcher Meerbuſen  
   12, 203  
 Sena = Mündung: Archi-  
   pel 116  
 Senczpc 138  
 L'enfant perdu 724  
 Senguas 595, 622  
 Senni = Kennape 501  
 Senor 559  
 Sentschiz 140  
 Sentschno 137  
 Seobenarchipelagus 708  
 Seogane 673  
 Seon 589  
 Seon, See von 588  
 Seonardtown 548  
 Seoné 725  
 Seopardeniſel 421  
 Sepanto 177  
 Se petit cul de ſac  
   683  
 Sepſet 190  
 Sepſina 177  
 Sepſis 380  
 Ses Biquers 373  
 Sesbos 183  
 Sesbier 32  
 Sesahſtan 106  
 Sesaji 106  
 Seſienſta 149  
 Ses Saintes 683  
 Ses trois rivières 494  
 Ses trois Salasses 445  
 Setſchkom 104  
 Setſina 177  
 Setten 29  
 Seulan 339  
 Seuvuches 630  
 Seuvuſland 707  
 Levante 189  
 Sewest 296  
 Sewis 480, 547  
 Sewistown 547 (amal)  
 Sewington 553  
 Seyte 320  
 Seytemore 517  
 Seibanon 145, 202, 546  
 Seiban 98  
 Seiban, Fl. 14  
 Seiberto 552  
 Seibutta 423  
 Seichtenau 475, 554  
 Seichtenfels 474  
 Seichtmeß-Inſeln 654  
 Seiding, Fl. 509  
 Seida 99  
 Seidebai 474  
 Seiland 92  
 Seientien-Inſeln 553  
 Seientien 353  
 Seiffina 177  
 Seigor 292  
 Seiquien 738  
 Seiteſinſeln 353  
 Seitohomo 175  
 Seile = Pero 423  
 Lima 15, 612  
 Liman 15  
 Limari, Fl. 614  
 Limije 180  
 Linares 385  
 Lincoln 540  
 Lindenau 92  
 Lingan 306  
 Linosa 384  
 Lin-tſin-tſcheu 336  
 Lipanes 577  
 Livezt 85  
 Lipno 138  
 Lpomic 135  
 Lipſchany 87  
 Lipſt 141  
 Lipſko 135  
 Liqueſinſeln 353  
 Liſzlowo 141  
 Litaku 429  
 Litſchfeld 541  
 Littauen 98  
 Littauer, M. 29  
 Little-Bristol 688  
 Little-York 551  
 Liu-tſchiu 352  
 Lujin 99  
 Livadia 177  
 Livadien 177  
 Liven 29  
 Liverpool 497  
 Lim 140  
 Plaguer 558  
 Planos 598  
 Poanda S. Paolo 426  
 Poango 425  
 Pobos 456  
 Pobwa, Fl. 15  
 Podesjev 141  
 Pody 140  
 Poesſaloe 94  
 Loggerhead Kap 583  
 Poeria 220  
 Poja 602  
 Pottewyl 115  
 Polos 327, 338  
 Pomazy 140  
 Pombol 515  
 Pomja 140  
 London 495, 551  
 Londonderry 538  
 Longavico 179  
 Long-Inſland 474, 498,  
   542, 693  
 Longiſlandſund 508  
 Po = Choo 352  
 Pop 339, 340  
 Pop = Nor 339  
 Lord Auſlandsinf. 712  
 Lord Homes-Inſ. 714,  
   729, 734  
 Lord Mulgraves = Inſ.  
   713  
 Lorenzo, Fl. 427  
 Loretto 494, 585  
 Lori 240  
 Los 421  
 Los Alamos 586  
 Los Bobas 713  
 Los buenos Jardines  
   713  
 Loſchoe 314  
 Los Dolores, Fl. 573  
 Loſe, Fl. 424  
 Loſice 140



- Los Idolos 421  
 Los Rajos 737  
 Los Negros 520  
 Lojze 190  
 Lots See 146  
 Louisa 551  
 Louisbourg 497  
 Louisiade 711  
 Louis Napoleon = Insel  
 707  
 Louisville 553 (amal).  
 555  
 Louque 444  
 Lovisa 97  
 Lowat 585  
 Löwenberg 435  
 Lowicz 159  
 Lowisland 724  
 Loxsa, Fl. 674  
 Lora 603  
 Loyalty = Islands 716  
 Lubartow 157  
 Lublin 157  
 Lubny 92  
 Lucanes 615  
 Lucapische Inseln 692  
 Lucapo = Insel 695  
 Luch 100  
 Luchno 276  
 Ludamar 410  
 Lugan 86  
 Luganskoi Sawod 88  
 Lubries 249  
 Lussiana 554  
 Lutkan 145. 202  
 Lutkan, Fl. 204. 286.  
 289. 325. 547  
 Luforeen 575  
 Lufow 140  
 Lufura 145  
 Lufussi 315  
 Lumghan 237  
 Lüneburg 551  
 Lupata, Gebirge 363.  
 426. 455  
 Lurestan 254  
 Lurier 227  
 Lutaos 521  
 Lutra, Fl. 424  
 Lutomirsk 156  
 Luwed 296  
 Lupo 291  
 Luror 575  
 Luz 210  
 Luzerne 546  
 Luzin 99  
 Luzon 520  
 Lyeoming 547  
 Lycopolis 575  
 Lunn 559  
 Lusa 119  
 Lysio = Skrowi 117  
 M.  
 Maassa 102  
 Mabalitaré 283  
 Maberia 468  
 Macanao 691  
 Macao 337  
 Macapa 645  
 Macas 602  
 Macaulay 725  
 Maceira 220  
 Machian 317  
 Machias 540  
 Machinos 622  
 Machidas 427. 431  
 Mactepowicz 140  
 Mactis 146. 202  
 Madenziesflus 465.  
 478. 498  
 Mac-Kenzies Ausfahrt  
 479  
 Macquina 429  
 Macronissa 176  
 Mactan 520  
 Macuaer 434  
 Macuas 430  
 Madagaslat oder Ma-  
 datasse 441  
 Madain 300  
 Madawap, Fl. 509  
 Madegassen 445  
 Madera, Madeira 457.  
 463. 595. 610. 619. 654  
 Madevipatnam 279  
 Madhurah 278  
 Madie 369  
 Madison 544  
 Madisensinsel 732  
 Madjicossimah 555  
 Madock 476  
 Madogees 520  
 Madras, Madraspat-  
 nam 277  
 Madre de Dios 650. 751  
 Maduanas 129  
 Madura 278. 312  
 Maander, Fl. 147  
 Madara 729  
 Magadoischo, Fl. 403.  
 450  
 Magadono 440. 451  
 Magalhãesland 628  
 Magdalenenbai 474.  
 572  
 Magdalenenflus 465.  
 572. 600  
 Magdalengebirg 505  
 Magdaleneninsel 486.  
 751  
 Magellansland 504  
 Magellanische Meer-  
 enge 461. 629. 650  
 Magindanao 321  
 Magnesia am Maander  
 190  
 Magnesia ad Sipylum  
 190  
 Magnuszow 155  
 Maguater 653  
 Mahaduma 392  
 Mahamero 306  
 Mahanade, Fl. 247  
 Maharag 220  
 Mahas 499. 520  
 Maha-Tschin 324  
 Mahaze 376  
 Mahé 284. 440  
 Mahé-Inseln 440  
 Mahé 129  
 Mahetschassur 278  
 Mahmahib 220  
 Mahmudabad 265  
 Mahna 411  
 Mahra 220  
 Mahrausgur 278  
 Mahropanato 485  
 Maidensinsel 710  
 Maikong 286  
 Mailserot 689  
 Mainatschin 343  
 Maiva 178  
 Mainas 604 (amal)  
 Maine 540  
 Mainotten 149. 178  
 Maiticha 402. 403  
 Maja, Fl. 12  
 Majorca 721  
 Majorunas 612  
 Majotto 441  
 Makau 411

- Matarijew 85. 84  
 Matassar 313. 314  
 Matassen 429  
 Matape 410  
 Matedonia 175  
 Mat-Kenziesfluß 463  
 Matloube 200  
 Matorrah 397  
 Matrowskoi 116  
 Matulla 220  
 Matumbo, Fl. 427  
 Malabar 245. 284  
 Malabrigo 323  
 Maladischalam 245  
 Malagghetta 421  
 Malakfa 292  
 Malatorta 415  
 Malalarenfluß 454  
 Malaspina 629  
 Malaria 192  
 Malaya 292  
 Malayala 285  
 Malbah 275  
 Malbiva 299  
 Maldivische Inf. 298  
 Maldonado 628  
 Male 298. 299  
 Malea 145  
 Maleatur 283  
 Malehne 411  
 Malemba 425  
 Malereque 299  
 Malfi 422  
 Malgafchen 445  
 Malk, Fl. 268  
 Mallapuram 277  
 Mallicolo 716  
 Malligopote 322  
 Malogocz 156  
 Maloi-Zemfala 88  
 Malouinische Inf. 651  
 Malpurba, Fl. 247  
 Mainla 195  
 Malutcher 594  
 Maluvia, Fl. 389  
 Malwa 264  
 Malwah 275  
 Malapur 264  
 Mambone 452  
 Mambutis 429  
 Mameluden 372  
 Mamora 302  
 Mamore, Fl. 593. 610.  
 619  
 Man 712. 715  
 Manaar 302  
 Manaarstraße 299  
 Manana 411  
 Manangara, Fl. 441  
 Mananguru, Fl. 441  
 Mananzari, Fl. 441  
 Manao, Fl. 605  
 Manapira, Fl. 605  
 Manas 345  
 Manchester 551  
 Manchester-Haus 479  
 Mand, Fl. 239  
 Mandans 520. 556  
 Mandar 314  
 Mandingoer 409  
 Mandingos 412  
 Mandongo 425  
 Mandrerei, Fl. 441  
 Mandschja 730  
 Mandschum 30  
 Mandichu 314  
 Mandichurische Nationen 33  
 Mandu 265  
 Maneschild, Fl. 259  
 Manetopa 483  
 Mansiatre, Fl. 441  
 Mangalur 280  
 Mangarow, Fl. 441  
 Mangafel 115  
 Mangatte 283  
 Manglea 750  
 Manghabai 441  
 Mangischlak 212. 213  
 Mangissi 104  
 Mangs 323  
 Manhut 214  
 Maniana 406  
 Manica 430. 432  
 Manico 757  
 Manila 320  
 Manilische Inf. 318  
 Manioten 178  
 Maniquarez 608  
 Manissa 190  
 Mani Toulia 652  
 Manitsch, Fl. 14  
 Mauna 415  
 Mapo-Emuschi 428  
 Maus 41  
 Mansfeld 97  
 Manji 30  
 Mansera, Fl. 247  
 Mansurie 200  
 Mantegue 425  
 Manterre 412  
 Mantcheour 344  
 Mann 421  
 Manuel Rodriguez 737  
 Manzanarez, Fl. 605  
 Manjure 374  
 Mapimis 536  
 Mapocho, Fl. 610  
 Mapulets 251  
 Mar del Nort 599  
 Mara 195  
 Marabu 466  
 Maracalbo 462. 605. 608  
 Maracana 645  
 Maracay 607  
 Marafates 427. 431  
 Maranbau od. Maran-  
 bon 415. 592. 600.  
 610. 654. 643  
 Marasch 192  
 Marathon 177  
 Maratten 262  
 Marattenstaaten 262  
 Marawar 279  
 Marawi 428. 430. 432  
 Marawi-See 365  
 Maraya 645  
 Marblehead 559  
 Marchand 752  
 Marciana 646  
 Marde Nadi, Fl. 24  
 Mardjn 199. 200  
 Mareb 220. 368. 400  
 Marengo 555  
 Mareotischer See 369  
 Maret 707  
 Mare Vermejo 461.  
 572. 585  
 Marfil 584  
 Margarettha 690  
 Marguarita 608  
 Mar-Hanna 195  
 Mari 29  
 Mariabal 485  
 Mariampol 140  
 Marianen-Inseln 322  
 Marianopol 83  
 Marie galante 683  
 Mariemont 159  
 Mariempol 88  
 Marien Insel 708  
 Marienauaal 18



- Marlette 554  
 Marinos-Inl. 448.  
 Marinas 606  
 Mariquita 602  
 Maris 599  
 Mariscum 192  
 Marisa, Fl. 147  
 Mariut 509  
 Martab 194  
 Martarites 180  
 Marmora 191  
 Marmormeer 146. 203  
 Marocco 288. 292  
 Marofanische Gebirge 115  
 Marofsch 592  
 Maroni, Fl. 647  
 Maronneger 657  
 Maroniten 150  
 Maroots 297  
 Marques, Fl. 427  
 Marquesbai 427  
 Marquesas- oder Marquesas de Mendoga-Inseln 731  
 Marra 193  
 Marrá 729  
 Mar roro 585  
 Marshallsinseln 715  
 Marshes Harbour 695  
 Marichi 30  
 Marsfeld 705  
 Marthal 715  
 Martaban 290  
 Martabanischer Busen 286  
 Martan 220  
 Martha's Vineyard (Martha's = Weinberg) 539  
 Martin 392  
 Martinique 684  
 Martin-Rapergas-Inseln 724  
 Martinsburg 552  
 Martwilli 104  
 Marwar 261. 262  
 Marvenpol 141  
 Marvland 547  
 Marv's 548  
 Maja Ruero 616  
 Masalquivir 587  
 Masanderan 252  
 Maebate 321  
 Maschacaris 639  
 Maschadu 441  
 Masis 224  
 Mastara 387  
 Mastarenbas 444  
 Mastarenische Inseln 444  
 Mastat 220  
 Mastelone 716  
 Masovien 138  
 Masquarri Eiland 318  
 Massachusets 558  
 Massachusetsbai 461  
 508  
 Massafren, Fl. 385  
 Massawe 397  
 Masseria 184  
 Massi 428  
 Mastirinsel 183  
 Massuab 397  
 Masulipatnam 278  
 Matacan 605  
 Matalons 577  
 Matamba 426  
 Maratrabap 729  
 Mataran 312. 315  
 Matare 374  
 Mate 33  
 Mateloten 322  
 Materich 369  
 Mathan 405  
 Mathews 715  
 Mathiuba 429  
 Matimbos 427  
 Mattara 595  
 Matmai 344. 361  
 Mato grosso 633  
 Mater = Aimal 33  
 Matoren 35  
 Matschappee 429  
 Matschero 269  
 Matschides Lande 423  
 Matschitsinseln 353  
 Matschu 347  
 Matsumai 118. 344. 359. 360. 361  
 Mattacheri 282  
 Matthai-Insel 116. 325  
 Matto grosso 643. 646  
 Mattoch 220  
 Mattpis-Insel 711  
 Mauldab 275  
 Maule 614. 616  
 Mauna 725  
 Manna-Roa 736  
 Mauna-Roa 736  
 Maurelle 713  
 Mauren 577. 589. 430  
 Maurua 729  
 Mausel 197  
 Mauvi 736  
 Maup 325  
 Navalegonga 299  
 Navalipuram 277  
 Namarannahr 216  
 Nawatter = Dschaten 259  
 Nawellepuram, Nawellewarom 277  
 Nawer-ul-nere 216  
 Nawrt 422  
 Navaco 566  
 Navaguna 694  
 Naves 499. 576  
 Nague, Fl. 286  
 Naonaer 623  
 Nanyas 594  
 Nayo 453  
 Navomba 425  
 Navon 318  
 Navor 711  
 Navotte 411  
 Nappo, Fl. 614  
 Nappures 602. 608. 652  
 Napunibo, Fl. 424  
 Nazagan 392  
 Nbayas 583. 623  
 Neac = Sina 560  
 Nearim 613  
 Nedrelar 211  
 Nedlay 290  
 Necoß 576  
 Nedra 388  
 Nedegh 104  
 Medina 220. 410. 411  
 Medina al Nabi 222  
 Medinet el Faroume 375  
 Mednoi = Ostrow 117  
 Medsherd, Fl. 382  
 Medsied Hossien 200  
 Medwediga, Fl. 14  
 Medwege = Ostrow 85  
 Meer das Cortes 585  
 Meerenge v. Konstantinopel, vgl. Straße 146  
 Mesaritfen 197

- Megalagebirge 382  
 Megali: Chora 183  
 Megali: Dilo 182  
 Megara 177  
 Meballatebir 373  
 Mebran, Fl. 246  
 Mei 592  
 Meidam, Fl. 217  
 Meimud 375  
 Meinder, Fl. 147  
 Meisol 318  
 Meissung, Fl. 413  
 Meias 374  
 Meines 391  
 Meffa 222  
 Meffenburgh 551  
 Meines 392  
 Melalis 639  
 Melas, Fl. 147  
 Melasgerd 198  
 Melawi 375  
 Melas 176  
 Meliapur 277  
 Mellila 392  
 Melinde 431  
 Melitene 192  
 Melitenien 104  
 Melitopol 91  
 Melado 584  
 Melli 406  
 Mellipilla 616  
 Melo 413  
 Melos 182  
 Melshig 385  
 Melville 353  
 Memel, Fl. 14, 120  
 Memphis 374  
 Menabe, Fl. 444  
 Menaina 220  
 Menam 204, 286, 291  
 Menam: Kom, Fl. 204, 325, 347  
 Menamtong, Fl. 286  
 Menangtabon 305  
 Menan: Chai 291  
 Meub, Fl. 226, 239  
 Mendoza 627  
 Menewische 178  
 Mengesche 178  
 Menna 403  
 Menom 147  
 Menomene 499, 519  
 Menschenwerdungsinseln 753  
 Mensurea, Fl. 385  
 Menus 573  
 Menz 543  
 Menzaleh 369, 374  
 Meyones 623  
 Meraga 225  
 Meralsch 392  
 Merasche 192  
 Merbath 220  
 Mercer 551  
 Merdin 200  
 Mercan 543  
 Merghi 292  
 Mergui: Inseln 292  
 Merida 583, 602, 608  
 Merida de Yucatan 583  
 Merida la Trinidad 602  
 Merinsee 634  
 Merine 413  
 Meritonselsen 220  
 Meritara 241  
 Merturinebai 718  
 Mermentas, Fl. 514, 572  
 Mermerá 191  
 Meroe 398  
 Merrimat, Fl., 514  
 Mers: al: Kibir 387  
 Merun 634  
 Meische 237  
 Mesched Hussain 199  
 Mesched 235, 237  
 Meien, Fl. 12  
 Meien, Str. 85  
 Mesched: Ali 200  
 Mesched: Hussein 200  
 Messina 191  
 Mesket 220  
 Mesna 405  
 Mesopotamien 197, 663  
 Messalis 107  
 Messiauger 501  
 Messowo 135  
 Metier, Fl. 147  
 Metigen 465, 577  
 Metizhottentotten 436  
 Mettscherjaken 30  
 Mesurado, Fl. 415  
 Mesurando 421  
 Mesurata 380  
 Meta, Fl. 592, 599  
 Metavellis 149  
 Metelar 298  
 Metelino 185  
 Metelen 141  
 Meteora 176  
 Methodisten 521  
 Methone 179  
 Metis 577  
 Metschalis 107  
 Mettschin: Sippl 508  
 Meugafars 313  
 Mewar 259, 262  
 Mewater: Dschaten 261  
 Mewatscher: Gebiete 269  
 Mexicana, Fl. 514  
 Mexicanischer Meerbusen 461, 508, 571, 588, 599  
 Mexico 581  
 Mexillones 617  
 Mexitlan: See 573  
 Mhantees 551  
 Miato 359  
 Miana 289  
 Miamis, Fl. 509, 514  
 Miamis 500, 519  
 Miasos 327, 338  
 Michigan 490, 555  
 Middelburg, Ins. 728  
 Middlefer 539, 541, 544, 551, 664  
 Middleferkanal 514  
 Middleton 724  
 Middletonu 541, 544, 546  
 Mibledeville 553  
 Midnapur 276  
 Michow 135  
 Miedgorzyc 140  
 Mielnit 99  
 Miet: Schrammer 374  
 Miffin 547  
 Mikmat 486, 490, 496  
 Mikre Kammen 180  
 Mikri Dilo 182  
 Mitwari 15  
 Miller 190  
 Milford 497, 547  
 Miller 264  
 Millers River 513  
 Millesovo, Milleschovo 173  
 Milo 182  
 Nilopotamo 180  
 Mineamal 428  
 Minas 258, 261



- Minas Geracs 643, 646  
 Minau 235  
 Mindanao 321  
 Mindawarkarton 520  
 Mindoro 321  
 Minetares 520  
 Mingrellen, Mingreul 104  
 Mintch 376  
 Minitsee 498  
 Minst, Minist 501  
 Minst 99, 140  
 Minuane 624  
 Miomaks 501  
 Miocconisi 183  
 Miquelon 486  
 Mirabello 180  
 Mirgorad 89  
 Mirosław 141  
 Miransee 634  
 Mischigan = See 462, 487  
 Mischimatinact 487  
 Miselad 404  
 Miss 191  
 Mištra 178  
 Miir 366  
 Misagosa 489  
 Miselad, fl. 363  
 Misiviria 170  
 Missagades 489  
 Mississippi 463, 498, 508, 555  
 Missuri, fl. 463, 483, 498, 509  
 Missuriagebiet 556  
 Missuris 499, 520, 556  
 Mississipp 476, 488  
 Mistie 380  
 Mitau 98  
 Mitombo 421  
 Mitre 716  
 Mitischagowscher See 17  
 Miticho, fl. 325  
 Mittel = Aegypten 374  
 Mittel = Amerikanische Inseln 655  
 Mitteländisches Meer 146, 203  
 Mitylene 185  
 Mizischbegi 209  
 Mawa 158  
 Michow 157  
 Moar, fl. 293  
 Moat 265  
 Mobba 406  
 Mobidi 729  
 Mobile, fl. 514, 555, 566  
 Mocambo, fl. 430  
 Mochba 219  
 Mochnator-Kurilen 35  
 Mocobys 623  
 Moddergat 438  
 Modelapofcha, fl. 247  
 Modliborge 137  
 Moblin 139  
 Modon 179  
 Modschore 220  
 Modulinte 737  
 Mogadore 392  
 Mogazie, fl. 430  
 Moggan 346  
 Moghistan 235  
 Moghuln 251  
 Mogilew 99  
 Mogilnica 139  
 Moham 500, 513, 4  
 Mohawts 489  
 Mohegats 500  
 Mohegans 501  
 Mohilew 99  
 Mohilla 441  
 Mohren 408  
 Moine 483, 509  
 Mojabra 381  
 Mojok 612  
 Mojotto 441  
 Mokampur 353, 354  
 Mokatow 139  
 Mokka 219  
 Mokster 653  
 Mokomoko 305  
 Mokschaner 30  
 Mokwanpur 355, 354  
 Molahn 225  
 Molalle 441  
 Molandi 281  
 Moldan 184, 185  
 Moldau, fl. 185  
 Molemba 425  
 Molheir 264  
 Molineurbafen 718  
 Molino 183  
 Mollu 441  
 Moletschonskaja 91  
 Moluch 615, 624, 629  
 Molu = Quilich 629  
 Molukische Ins. 315  
 Mombassa 431  
 Monacaboes 292  
 Monachos 639  
 Monanghabela 551  
 Monbaja 431  
 Monbeiro, fl. 424  
 Monclova 586  
 Monchsberg, der, 682  
 Mond = Gebirge, die, 244, 363, 404, 426  
 Monembassa 178  
 Monsalut 375  
 Monsia 431  
 Mongallo 430, 431  
 Mengelgeri 267  
 Mongolet 369  
 Mongolen 33, 251, 341  
 Mongolische Naglonen 33  
 Mongobos 644  
 Mongur 276  
 Moniet Cabinet 374  
 Mont's Hill 681  
 Moulin 717  
 Monmouth 344  
 Moucemuji 428  
 Monomotapa 432  
 Mons alanns 4  
 Monsol 427  
 Monsanis 489  
 Monsoons 296  
 Montagu 716  
 Montalivet 707  
 Mantanna Clara 456  
 Monte Argentaro 144  
 — della Chimera 145  
 — Maina 145  
 Montego Bai 662, 664  
 Montenegriener 149  
 Montenegro 145  
 Monte santo 144  
 Monte Video 628  
 Monterey 585  
 Montes acroceranuli 175  
 — hyperborei oder riphæi 5  
 Montezuma 513  
 Montgomery 543, 546, 548, 551  
 Montgomery = Court-house 548

- Montgrand 277  
 Montmorenci 488  
 Montpelier 541  
 Montplaisir 447  
 Montreal 494. 514  
 Montscharten 395  
 Montserrat 681  
 Montuaro 721  
 Monument 716  
 Moosfluß 477. 488  
 Mooshead 508  
 Moqiba 729  
 Moosvestia 191  
 Moqui 576. 586  
 Moquilindier 587  
 Morab Bilajeti 178  
 Morawa, Fl. 147  
 Mörderbai 718  
 Morwinen 30  
 Morby 140  
 Morca 128  
 Morea in Australien 721  
 Morfil 410  
 Morgenland 189  
 Morris 368. 375  
 Morisinel 446  
 Morotai oder Morotai 756  
 Morokinni 737  
 Morona, Fl. 595. 600  
 Morosquillo, Meerb. 599  
 Morris 544  
 Morristown 544  
 Morischank 85  
 Mosaisl 76  
 Mosdof 102  
 Mosesberg 217  
 Moskau, Moskwa 74  
 Moskwa, Fl. 15  
 Mosquitos 683. 588  
 Mossaranga 432  
 Mossequejos, Mosse-  
 quejos 428  
 Mosselemis 593  
 Mossal 197  
 Moslar 173  
 Moschlos 181  
 Motir 317  
 Motuaty 732  
 Motwal, Fl. 299  
 Mount-Fairweather 479  
 — Müllerp 680  
 Mount-Vernon 551  
 Mousol 197  
 Moustique 689  
 Mowi 736  
 Morosindier 639  
 Mozambik 431  
 Mozul 197  
 Muimwari 207  
 Muzvglob 137  
 Moczenny 139  
 Mita, Fl. 16  
 Mitom 137  
 Mitislawl 100  
 Mit'wari, Fl. 208  
 Mudania 189  
 Muddi 269  
 Mudscharen 395  
 Mughji 239  
 Mukelannens 501  
 Mubjuana 429  
 Mukden 344  
 Muk Kalibe 200  
 Mukow 138  
 Mukran 240  
 Mukratle 106  
 Mulatten, 430. 465.  
 577. 657  
 Mulgrave 713  
 Mulgraveshafen 482  
 Mulioaddy, Fl. 299  
 Mutan 260  
 Mulknowah, Fl. 480  
 Mulkonama 511  
 Muluskan, Mulsia 389  
 Mumienfeld 374  
 Mund 191  
 Mundel 267  
 Mungoiok 439  
 Mungulghant 275  
 Muonio, Fl. 14  
 Muram, Fl. 15  
 Murdi 30  
 Murin, Fl. 340  
 Murom 83  
 Murrach 107  
 Murschedabad 275  
 Muru 360  
 Murundava, Fl. 444  
 Muzul 381  
 Musart 244  
 Muschelbai 434  
 Muschelfluß 572  
 Musconisi 183  
 Musc 345  
 Musbako 425  
 Musimbos 428  
 Musker-Manduer 269  
 Muskingum, Fl. 509  
 Mustitobai 475  
 Mustitograppe 713  
 Mustitroindier 583  
 Mustogabe 499  
 Mustogulgen 499. 567  
 Mussa 411  
 Mustag, Geb. 202. 212.  
 294. 338. 516  
 Mustapha-Pascha-Kin-  
 pri 170  
 Mustapha-Pascha-Pa-  
 lanka 171  
 Muszul 197  
 Mutowa 118  
 Nuttam 283  
 Nutualis 149. 195  
 Nuzimber 432  
 Nuzo 602  
 Nwammans 287  
 Nocone 181  
 Nysore 267. 278. 281  
 Nossponier 138  
 Nuzene 178  
 Nuzeta 104  
 Nzensl 86  
 N.  
 Nabadach 499. 576  
 Nabal 384  
 Nabathäer 199  
 Nablus 196  
 Nachtschwan 235  
 Nachtschewan, Nachts-  
 schwan 88  
 Nachtigalleninsel 449  
 Nacogdoches 499. 587  
 Nadarjyn 139  
 Nadelvoergebirge 363.  
 434  
 Nadenbal 97  
 Nadowessier 499. 520.  
 556  
 Nagailer-Jadier 478  
 Nagar 237  
 Nagara 281  
 Nageran 220  
 Nagpur 266  
 Nabuenhuapi, See von  
 614  
 Nain 476



- Naflo 137  
 Na = Labo 305  
 Nallcunga 623  
 Nallfuegas 595  
 Nalver 413  
 Namaquaer 429  
 Namaquaer 436  
 Namera 400  
 Namofa 725  
 Nampbio 184  
 Namrup, Ork. 286  
 Nancowry 303  
 Nandafoes 499  
 Nangafati 360  
 Nantaweri 303  
 Nanfing 336  
 Nanfemond 551  
 Nan = tſchang = fu 358  
 Nantufet 559  
 Naos 456  
 Napafiang 353  
 Naphtainfel 213  
 Napia 178  
 Naplufa 196  
 Napo, Fl. 593. 600  
 Napoleon 555  
 Napoleonsland 707  
 Napoli di Malvasia 178  
 — — — — — Romania 178  
 Narbadda, Fl. 247  
 Narbeck 269  
 Narea 402  
 Narenta 173  
 Narew 99. 120  
 Nargen 93. 94  
 Narien = Kale 108  
 Narragansetbai 508  
 Narraganset 501  
 Narwa, Fl. 14  
 Narwa, St. 80  
 Narvyn 113  
 Nasbway, Fl. 514  
 Nasboville 553  
 Nasfiet 158  
 Naslatapur 552  
 Nasra, Nazra 194  
 Nassau 92. 543  
 Nassanbai 631  
 Nassau = Inseln 306  
 Nasfital 116  
 Nasal 305. 452. 643  
 Naschey 555  
 Naschitofes 499. 519. 555  
 Nathana = Indier 478. 501  
 Natifs 501  
 Natolien 189  
 Natrumseen 369. 573  
 Natſchivan 235  
 Nattonia 212  
 Nauchampatepetl 570  
 Nannas 612  
 Nauffa 182  
 Navanagur 268  
 Navarino 179  
 Navaria, Navos 182  
 Nazarimer 150  
 Nazareth 194. 546  
 Neamone 183  
 Nebelgebirge 244  
 Nebelinsel 481  
 Necker 737  
 Nedsjed 220. 221  
 Nefusagebirge 382  
 Negapatnam 278  
 Negar 173  
 Neger 364. 370. 377. 389. 393. 394. 397. 408. 424. 430. 432. 443. 447  
 Negho 117  
 Negombo 302  
 Negrillos 312  
 Negro 593 (2mal) 600. 608. 631. 643  
 Negrofort 568  
 Negroponte 181  
 Negros 711. 713  
 Negros del monte 321  
 Negrosinseln 711  
 Netherhawa 501  
 Nebwik, Fl. 259  
 Netral 550  
 Nelisseram 280  
 Nellur 278  
 Nelson, Fl. 477. 498  
 Nemea 178  
 Nenetſch 33  
 Nennortalik 473  
 Nepal, Nepaal, Ne- paul 350  
 Nepean, Fl. 699  
 Nephtenop 213  
 Ner, Fl. 120  
 Nerbudda, Fl. 201. 247  
 Nerenam 283  
 Nero 406  
 Nertschinsk 114  
 Nertschinskisches Ge- birge 6  
 Nertschinskoi = Sawod 114  
 Neschin 92  
 Neschwitz 99  
 Nefus, Fl. 127  
 Nesti 352  
 Nefcia 184  
 Nege, Fl. 120  
 Neu-Albion 483  
 — = Alberney 715  
 — = Amſterdam 651  
 — = Andaluſien 608  
 — = Arabien 397  
 — = Archangel 482  
 — = Barcellona 608  
 — = Biscaya 586  
 — = Braunſchweig 495. 497  
 — = Britanien 475. 711  
 — = Caledonien 716  
 — = Californien 585  
 — = Cornwall 483  
 — = Cythere 729  
 — = Ebneger 553  
 — = Frankreich 489  
 — = Georgien 483. 654. 713. 714  
 — = Göttingen 553  
 — = Gort 113  
 — = Granada 597. 602  
 — = Guatimala 588  
 — = Guernſey 715  
 — = Guinea 710  
 — = Hannover 483. 711. 712  
 Neuhebridische Inseln 715  
 Neuberrnkut 474. 676  
 Neuhof 139  
 Neu = Holland 698  
 — = Irland 711. 712  
 Neujahrinseln 631  
 Neu = Kalabar 423  
 — = Leon 585  
 — = Lindus 184  
 — = Madag 556  
 — = Mexico 587  
 — = Mysore 280  
 — = Navarra 586  
 — = Nord = Waes 477  
 — = Norfolk 483

- Neun und zwanzig In-  
 seln 321  
 Neuphilippinische In-  
 seln 321  
 Neu-Rochelle 545  
 — = Sale 392  
 — = Santander 585  
 Neusatz 92  
 Neuschloß 94  
 Neu-Schottland 495.  
 497  
 — = Schweizerland  
 554  
 — = Seeland 717  
 — = Sibirien 116  
 — = Sumatra 568  
 — = Spanien 569  
 Neustadt 141  
 Neu-Südwaes 477.  
 705  
 — = Tripolis 580  
 — = Tschersaak 101  
 — = Urgantsch 214  
 — = Wits 554  
 — = Wales 477  
 — = Zamora 608  
 Nevre, Fl. 605  
 Newa, Fl. 14  
 Newart 494. 544  
 Newars 351  
 New-Bedford 539  
 New-Bern 552  
 New-Brunswick 544  
 Newbury 530. 541  
 Newcastle 538. 547.  
 705  
 Newel 99  
 Newfane 541  
 Newfoundland 475. 485  
 Newgarden 552  
 New-Hampshire 537  
 New-Haven 541  
 New-Ipswich 538  
 Newis 681  
 New-Jersey 544  
 New-Kent 551  
 New-London 541  
 New-Orleans 554  
 Newport 540  
 New-Providence 695  
 Newse, Fl. 514  
 Newton 546  
 Newtown 544  
 New-York 542. 555
- New-Zelandia 651  
 Nevada 602  
 Nezhin 700  
 Ngau-king 336  
 Ngari 319  
 N'Gero 425  
 Nharika 281  
 Nharus 259  
 Niagara 487. 494  
 Niamtsch 187  
 Nicaea 180  
 Nicaragua 573. 588. 589  
 Nicaria 184  
 Nicomedis 189  
 Nicoya 589  
 Nideca, Fl. 120  
 Nidow, Fl. 120  
 Nieborow 140  
 Niebörz 138  
 Niederguinea 424  
 Niedern Inseln 713  
 Niedrige Inseln 730  
 Niegri-Dran-Buggeß  
 513  
 Niesen, Fl. 14. 120  
 Njemrow 100  
 Niesty 676  
 Niewpeld 363. 435  
 Nifen 555  
 Nigeponis 489  
 Niger, Fl. 363. 404  
 Nigeboli 171  
 Maritten 404  
 Nihshan 737  
 Nilita 91  
 Nikobarische Inf. 303  
 Nikolajew 88. 89  
 Nikolaitüste 116  
 Nisopolis 171  
 Nitor-Simindar 104  
 Nitosa 104  
 Nisoffa 192  
 Nil 363. 368. 396. 400  
 Nil der Neger 363  
 Nilab, Fl. 226. 246  
 Nil-El-Whid, Fl. 404  
 Nilskoj Stolknoi Mona-  
 str 82  
 Niltal 567. 376  
 Nines 33  
 Ningo 422  
 Ning-po 336  
 Ninguta 544  
 Nisfur 197
- Mnoquiquilas 622  
 Nino-Siminda 104  
 Nio 182  
 Nivegonis 489  
 Nipon, Nippon 558.  
 359  
 Nivissing = See 487  
 Nirgoa 607  
 Nisaa 177  
 Nisabat 108  
 Nisabur 237  
 Nisampatnam 278  
 Nisawaja-Pristan 108  
 Nisawabur 235. 237  
 Nischegorod 84  
 Nischnei-Newiansk 112  
 Nischnei-Nowgorod 84  
 Nischnei-Susun 113  
 Nischna-Kamtschatka  
 115  
 Nischul = Komow 109  
 Nischul = Udinsk 114  
 Nischnetagilsk 112  
 Nisibis 200  
 Nissa 172  
 Nissabin 200  
 Nizebeta 519  
 Njutaburab 723  
 Niwars 351  
 Noanagur 268  
 Nogaische Steppe 91  
 Nogaisch = taurische  
 Steppe 8  
 Nogaisk 91  
 Nombre de Dios 586  
 Nomurdy 227  
 Non 595  
 Nonach 498  
 Nooa = Becvab 544  
 Nooabeewab 732  
 Noodles = Island 538  
 Noortafund 480  
 Nordamerika 467  
 — — brit. 484  
 — — russisches  
 481  
 — — span. 557  
 Nordamerik. vereinigte  
 Staaten 502  
 Nord-Carolina 551  
 Nordindien 478  
 Nordische Gebirge 4  
 Nordmeer 12  
 Nordocean 12



- Nordosterelland 474  
 Nordsee 479  
 Nord-Vankton's 520  
 Norfolk 551 (2mal)  
 Norfolk = Insel 706  
 Norfolk Sund 483  
 Norristown 546  
 Northampton 539, 546, 551  
 Northflus 515  
 Northmain = Insel 474  
 North Mountains 505  
 Northumberland 546, 551  
 Nortons-Einfahrt 481  
 Norton-Sund 479, 480  
 Norwich 541  
 Nofakren 150  
 Nossa Sennora do Rosario 459  
 Nossuppten 150  
 Notafia 703  
 Notec, Fl. 120  
 Nouraguer 648  
 Nova-Eicherkast 101  
 Nova = Zembla = Inseln 85  
 Novibasar 172  
 Novita 602  
 Nowa Dwinka 85  
 Nowaja = Semlja = Inseln 85  
 Nowe miasto 135, 138, 159, 141  
 Nowgorod 81  
 Nowgorod weiskii 81  
 Nowgorodischer Kanal 17  
 Nowo Choperskaja Krepost 85  
 Nowodwypsk 85  
 Nowogrod 140  
 Nowogrod = Siewerski 92  
 Nowogrod = Wolynsk 100  
 Nowogrodsk 99  
 Nowoje = Ussoi 84  
 Nowo-Rossisk 118  
 Nowo-Ussoljo 112  
 Nowydwor 159  
 Nowyjamosk 157  
 Nuaso 723  
 Nubien 596  
 Nubien, Osmanisch 597  
 Nuchi 108  
 Nuddea 275  
 Nuestra Sennora de Buenos Ayres 627  
 Nuestra Sennora de Concepcion 644, 645  
 Nuestra Sennora de las Nevos 644  
 Nuestra Sennora de los Remedios 602  
 Nuestra Sennora de Vittoria 645  
 Nueva-Barcellona 608  
 Nuevo Santander 586  
 Nughl 108  
 Nugh's 237  
 Nukahiva 752  
 Nuklan, Fl. 204, 286, 347  
 Nun 595  
 Nunko, Fl. 413  
 Nur 138  
 Nurseg, Fl. 120  
 Nussa-Laut 317  
 Nutsanation 483  
 Nuttasund 483  
 Nuwin 116  
 Nuptsland 707  
 Nyas 506  
 Ny-Carlsby 96  
 Nyffe 406  
 Nyland 97  
 Nysslot 94  
 Nyssade 97  
 Ny Sultertop 474  
 O.  
 Oahu 736  
 O'Alpicha 729  
 Oasen 376, 382, 393, 394  
 Oaraca 582  
 Ob, Fl. 12  
 Obdorsk 115  
 Ober-Aegypten 375  
 — = Bersagien 215  
 Obere See 462, 487  
 Oberguinea 414  
 Oberkanada 494  
 Obermaks 399  
 Ober-Wakup 173  
 Obi, Fl. 204, 310  
 Obi-jeniseische Steppe 9  
 Obinsk 112  
 Obische Tataren 51  
 Obischer Meerbusen 12, 203  
 Obitschnel 91  
 Obojan 86  
 Obra, Fl. 120  
 Obrach 173  
 Observatory-Insel 717  
 Obtscheisort 5  
 Odwa 112  
 Odean 203, 460, 572  
 Odansl 112  
 Odota, Fl. 15  
 Odotsk 115  
 Odotskische Gebirge 7  
 Odotskisches Meer 12, 203  
 Odeafow 89  
 Odraquiri 282  
 Odeffa 88  
 Odisch 104  
 Oea 380  
 Oedo 423  
 Oelberg 145, 195  
 Oelst 33  
 Oenone 181  
 Oere 423  
 Oergd 343  
 Oesel 93  
 Oestlicher Ocean 12  
 Oeta 145  
 Oewden, Oewenki 33  
 Osum-Karabissar 190  
 Ogabee, Fl. 514  
 Oginskischer Kanal 18  
 Oguertschinseln 212  
 Ohamane 729  
 Oherurua 729  
 Ohio 463, 509, 551, 553  
 O = Hiteroa 726  
 O = Hitoa 731  
 O = Hivanui 729  
 O = Hiwaoa, Ohiwao, Ohiwaroa 731  
 Oiler 542  
 Oirar 33, 342  
 Discoufin 509  
 Ojaine 729  
 Ojat, Fl. 15  
 Ota, Fl. 15  
 Otamundel 268  
 Ota-Slamitak 188  
 Otatookaja 726  
 Oti 360

- Dffal 476  
 Dfua 187  
 Dfuamare 188  
 Dfo: Jesso 119. 344  
 Dfutea 730  
 Dlan: Miren, Fl. 325  
 Dibia 90  
 Didekop 92  
 Diefminkoi 114  
 Diefna, Fl. 12  
 Diefet, Fl. 12  
 Diefminkoi 14  
 Diefet, Fl. 12  
 Diefst 114  
 Diefn 137  
 Dfau 175  
 Dfaroß 182  
 Dfande 643. 644  
 Dfiitta 141  
 Dfiwet Hafen 183  
 Dftafß 135  
 Dfoneß 81  
 Dfegten 137  
 Dft 187  
 Dflymp 145. 189  
 Dflympia 179  
 Dfiota 100  
 Dfua 317  
 Dfmagnaer 653  
 Dfmagnaß 594  
 Dfman 220. 221  
 Dfmanarfut 474  
 Dfmaquas 604  
 Dfmba 315  
 Dfmboß 576  
 Dfmegaer 653  
 Dfmerkuntun 266  
 Dfmst, Dfmfaja 113  
 Dfmurabib, Fl. 389  
 Dfn 374  
 Dfnartol 473  
 Dfneßa, Fl. 12  
 Dfneßa, St. 85  
 Dfneßafanal 18  
 Dfneßafee 16  
 Dfneßdaß 500  
 Dfneßafee 508  
 Dfnerßinfel 715  
 Dfi 104  
 Dfnihow 737  
 Dfnitajo 731  
 Dfnon, Fl. 13. 340.  
 344  
 Dfnondago 514. 543  
 Dfnondagos 500. 520  
 Dfnore 280  
 Dfnurß 311  
 Dfnifetul 106  
 Dfnario 543  
 Dfnariofee 462. 487  
 Dfnaro 726  
 Dfnatow 135  
 Dfnatowet 136  
 Dfnatowice 135  
 Dfnbir 304  
 Dfnba 729  
 Dfnocznow 135  
 Dfnole 137  
 Dfnun 725  
 Dfnureonu 729  
 Dfnagenfe 715  
 Dfnajetea 729  
 Dfnan 387  
 Dfnanai 736  
 Dfnan Badfchu 711  
 Dfnan Caboo 297  
 Dfnange 541. 543. 551  
 Dfnangenßuß 363. 434  
 Dfnangeßdahaner 312  
 Dfnan Gorgoo 297  
 Dfnangfch 343  
 Dfnanienbaum 80  
 Dfnanienburg 86  
 Dfnanienburgß 552  
 Dfnanfchul de Flotß 188  
 Dfnelos 144  
 Dfnapl 91  
 Dfnomenos 177  
 Dfnegal, Fl. 498  
 Dfnegan 463. 483  
 Dfnel, Fl. 13  
 Dfnel, St. 86  
 Dfnenburg 110. 111  
 Dfnfa 197  
 Dfnbey 187  
 Dfniboua 737  
 Dfninofo, Fl. 463. 592.  
 599. 603. 608  
 Dfniffa 276  
 Dfnizaba 382  
 Dfnle 99  
 Dfnleans 494. 554  
 Dfnlow 110. 138. 140  
 Dfnlowsinfeln 632  
 Dfnmus 255  
 Dfnmlong 321  
 Dfnonoro, Fl. 599  
 Dfnont, Fl. 147  
 Dfnopfa 626  
 Dfnos Stavros 192  
 Dfnoffant 171  
 Dfnorava 456  
 Dfnst 111  
 Dfnfo 343  
 Dfnua 692  
 Dfnzechow 137  
 Dfnager 499. 556  
 Dfnages, Fl. 510  
 Dfnages, Nj. 520  
 Dfnaffa 360  
 Dfnegad 483  
 Dfnetr, Fl. 15  
 Dfnec 133  
 Dfnstol Staroi 86  
 Dfnmandfchif 193  
 Dfnmanifcher Staat 144  
 Dfnmanif 193  
 Dfnmolin 140  
 Dfnabrück, Infel 729.  
 735  
 Dfnabruggßhoufe 478  
 Dfnfa 145  
 Dfnften 32  
 Dfnftien 105. 210  
 Dfnfine 688  
 Dfnowicz 140  
 Dfniafritanifche Infeln  
 439  
 Dfniafchfow 82  
 Dfn: Cap. 307. 718  
 Dfn: Chile 627  
 Dfn: Daulatabad 267  
 Dfn: Dfchaggatai 338  
 Dfnerbotta 96  
 Dfner: Infeln 732  
 Dfnflorida 567  
 Dfnimura 586  
 Dfnindien 241. 244  
 Dfnindifche Infeln 296  
 Dfnjafen 30. 34  
 Dfnmain 475  
 Dfnmainfactorei 476  
 Dfnmarpland 548  
 Dfnmeer 203  
 Dfn: Perfien 237  
 Dfnrog 100  
 Dfnrogotfch 85  
 Dfnrolefä, Dfnrofenfa  
 138  
 Dfnrów 137. 138  
 Dfnrowicz 135



- Ostrzeszo 136  
 Oswego 487  
 Ostsee 14  
 O-taba 729  
 Orabreite 729  
 Orabreite-Zit 729  
 Orabreite-Rue 729  
 Oravale 603  
 Orea-Wanna 729  
 Otomacas 602. 606  
 Otomafen 595  
 Otomiten 583  
 Otos 499  
 Otswa, Fl. 15  
 Otschafow 89  
 Otschafow'sche Steppe 8  
 Otscho 543  
 Ottowaer 556  
 Ottomas 488. 519  
 Ottes 520  
 Ottogamis 499  
 Ottoinder 499  
 Ottomachier 594. 652  
 Oucalipoues 500  
 Oude 276  
 Udobo 423  
 Oucatazen 639  
 Ougli, Fl. 294  
 Ouled el Hadshi 595  
 Ou-tchuen-hien 338  
 Outiniqualand 438  
 Owanda 425  
 Ovidopol 90  
 Owaihi 736  
 Owere 423  
 Owereh 423  
 Owerebe 736  
 O-Wyrocca 736  
 Orford 349  
 Orus, Fl. 204. 212  
 Oryaoc 600. 634. 647.  
 648  
 Orolava 725  
 Olanca, Fl. 665  
 Ozzara, Fl. 147  
 P.  
 Pacanas 576  
 Pachitea, Fl. 610  
 Pacuica 582  
 Pacipa 618  
 Pacolep 261  
 Pac-Lirta 275  
 Padang 292. 305  
 Padder, Fl. 247  
 Paddies 306  
 Padukas 520. 576  
 Paes, Fl. 12  
 Pafio 192  
 Paganindier 499  
 Pagaradschung 305  
 Pagon 323  
 Pagostas 183  
 Pagnanos 612  
 Paieczno 136  
 Paibeco 589  
 Pajane-See 16  
 Pajaras 617  
 Pajan 292  
 Palakatscheri 280  
 Palanta 87  
 Palantof, Fl. 634  
 Palaochori 178  
 Palaos-Inseln 321  
 Palastina 195  
 Palatichia 190  
 Palawan 320  
 Palembang 505  
 Paleo Castro 180. 181  
 Pali 261  
 Pallatote 284  
 Pallamfotta 282  
 Palikat 280  
 Pallafsch 340  
 Pallaji 340  
 Palts-Strasse 246.  
 209  
 Pallifers-Inseln 730  
 Palma 456  
 Palmas 455. 605  
 Palmenflus 572  
 Palmeninsel 440  
 Palmerston-Inseln 726  
 Palmyra 223  
 Palte 347  
 Pamer-Puduffhan-  
 Eooliman 244  
 Pampa del Sacramen-  
 to 609  
 Pampanvos 297  
 Pampas 595. 598. 617.  
 629  
 Pampelona 602  
 Pampticoughs 500  
 Panama, Landenge 589  
 Panama, Keerb. 599  
 Panama 589  
 Panamoa 320  
 Panay 320. 321  
 Pauchindier 483  
 Paucore 556  
 Pendimala 278  
 Pandoras Riff 716  
 Pandichab 258  
 Pangarajung, Panga-  
 radschung 505  
 Pangatarran 318  
 Panhames 639  
 Panisnation 499. 519.  
 520  
 Panisus, Fl. 147  
 Pantof 292  
 Panniput 261  
 Panoasan 452  
 Panos 612. 654  
 Panticofund 508  
 Panticofee 90  
 Pantischanada 258  
 Pantischanant, Fl. 246  
 Panuco, Fl. 572  
 Pao, Fl. 605  
 Paolika 179  
 Paoni 716  
 Pao-ting-fou 336  
 Papagalienbusen 588  
 Papanodisia 191  
 Paparas 323  
 Paparra 729  
 Papas 600  
 Papas-Wdassi 191  
 Papels 409. 412  
 Paphea 192  
 Paphos 192  
 Papuer 316. 710  
 Paps 711. 712  
 Para 643  
 Paragan, Fl. 605  
 Paragao 320  
 Paraguana 605  
 Paragnay 594. 627. 634.  
 646  
 Paraguan, Fl. 463. 593.  
 618. 634  
 Parabyda 644  
 Paralba 634. 644  
 Paralbe de Norte 64  
 Paramaribo 619  
 Paramatta 705  
 Paramythia 176  
 Paramythioten 176  
 Parana 593. 618. 626  
 Paratagua, Fl. 634

- Varantiba 643  
 Varapitinga 634  
 Varaoeca 176  
 Varcellas, Fl. 441  
 Varcegow 140  
 Wardog 465  
 Warechia 182  
 Warecgow 140  
 Warener 652  
 Warga 175  
 Warja 599  
 Wariahs 250  
 Warian 320  
 Warias 606  
 Warina 592, 593, 600, 608, 634  
 Warin 343  
 Warogoras 606  
 Warnas 145  
 Ward 350  
 Waromarius 244  
 Waros 182  
 Warras 573, 586  
 Warrington 497  
 Warlen 227, 230, 251  
 Warfis 430  
 Waru, 247, 643  
 Wasco 613  
 Wascuaro 583  
 Wasfara, Fl. 593, 600  
 Wasfagolas 519  
 Wasfageinsel 678  
 Wasfarowik 172  
 Wasfir 313  
 Wasfo del Norte 587  
 Wasfourang 312  
 Wasfummah 304  
 Wasfos 602  
 Wasfummah 305  
 Wasfahes 639  
 Wasfagonien 594, 628  
 Wasfagonier 630  
 Wasfala 240  
 Wasfana 281  
 Wasfaneu 227, 251  
 Wasfang 292  
 Wasf 450  
 Wasmo, Wasmos, Wasmosa 184  
 Wasn 352  
 Wasna 147, 185, 187, 276, 283  
 Wasras, Wasrasso 179  
 Wasfqa, Fl. 15  
 Wattan 352  
 Watterson 544  
 Watamayu, Fl. 593, 600  
 Wanguathacowoscoma Fl. 477  
 Pauli Befehrung Insel 733  
 Paulisten 646  
 Pauu 716  
 Pauschi 653  
 Pauris 643  
 Paudinstoe = Kamen 5  
 Pawlowo 84  
 Pawlowsk 85  
 Pawlowsky 80  
 Pawaros 737  
 Pawaguas 594, 622  
 Paw = ho 325  
 Pawcuaro 577  
 Pebblesinsel 631  
 Peebe, Fl., 514  
 Pegu 286, 290  
 Peguaner 289  
 Pehuenches 615, 629  
 Peini 369  
 Peipus = See 16  
 Peisern 137  
 Peking 335  
 Pelelaw 312  
 Pelew = Inseln 321  
 Pelim 113  
 Pellon 145, 176  
 Pella 174, 429  
 Pelliljub 322  
 Pello 197  
 Peloponnesus 178  
 Pelymsk 113  
 Pemba 425, 431  
 Penantipode 721  
 Peneus, Fl. 147  
 Pennijon 677  
 Pennon 392  
 Pennon de las Bannos 581  
 Pennsilvanien 544  
 Penobscot 508, 513, 540  
 Penobscotsindier 501  
 Peurbyn 725  
 Pensla 109  
 Pensacola 568  
 Pensilvanischer Meerb., 12, 203  
 Pente Dakolon 145  
 Pentschab, Fl. 246  
 Pera 292  
 Peraniare 184  
 Percee 186  
 Perbido, Fl. 514, 566  
 Perejaslawl 101  
 Pereslop 91  
 Peremischl 87  
 Pereslawl = Kasan 86  
 Pereslawl = Salestoi 83  
 Pergamah, Pergamum 190  
 Periakulam 279  
 Perimanubr 281  
 Perinrapar 298  
 Perlen = Inseln 589  
 Perisuf 509  
 Perm, Permien 110  
 Permlaten 30  
 Permier 30  
 Pernalla 265  
 Pernambuco 643, 644  
 Pernau, Fl. 14, 93  
 Peron 707  
 Perote 582  
 Perperengerde 281  
 Persepolis 234  
 Persien 223  
 Perischer Meerb. 203, 225  
 Pert = Amboj 544  
 Peru 593, 609  
 Pernwol 116  
 Pescheras 651  
 Peschparmak 108, 224, 207  
 Peisbaur 257  
 Pestadores = Ins. 321, 713  
 Pestaria 279  
 Peterhof 80  
 Peterpaulshafen 115  
 Petersbank 485  
 Petersborongh 551  
 Petersbagen 92  
 Petersundhafen 115  
 Petras 145  
 Petrifan 136  
 Petrifow 99  
 Petropawlowsk 114, 115  
 Petropawlowitaja = Krepost 113  
 Petrosawadsk 81



- ora, Fl. 121  
 ora, St. 82  
 orische Steppe 7  
 u, Fl. 347  
 schel 335  
 594. 604,  
 dersee 16  
 nsenstrafe 344  
 n 136  
 rsinseln 738  
 r-Küste 421. 631  
 ruorgebirge 631  
 insel 302  
 insel 716. 731  
 inseln 732  
 10 104  
 tja = Araber 410  
 a, Fl. 217  
 ala 176  
 6 373  
 104. 147  
 liaj 179  
 ta = Araber 406.  
 1 147  
 373  
 elybia 190. 545  
 eer 176  
 1 176  
 pinische Inseln  
 popel 170  
 psal 708  
 , Fl. 147  
 25 410  
 tuam 296  
 6 608  
 mo 139  
 137  
 140  
 643  
 6 605  
 la Bondense 729  
 l'Etoile 716  
 smont 718  
 an Jacinto 479  
 iderbat 630  
 ba 390. 603  
 59  
 e Terraira 455  
 e Terde 455  
 e Drizaba 570  
 o Fogo 459  
 livo 457  
 . Geogr. 3. Bd. 4te Aufl.
- Vicnades 629  
 Dieterbol, Berg 446  
 Dieterdorf 188  
 Viguena, Fl. 593. 600  
 Vilcomallo, Fl. 618  
 Vilcomayo, Fl. 593  
 Vilica 120. 135. 137  
 Vilstard 724  
 Vilten 98  
 Vilwésti 141  
 Vinas 576  
 Vimeria 5-6  
 Vin = an 345  
 Vinczow 135  
 Vindates 267  
 Vindus 145  
 Vinega 12  
 Vinet 99  
 Viotrkowo 136  
 Virnaja, Fl. 147  
 Viron 711  
 Viros 612  
 Vira 179  
 Visania 411  
 Vischauer 237  
 Vischwa, Fl. 12  
 Vistotow 136  
 Vitcairn 732  
 Vitcairnsinsel 733  
 Vitilagas 623  
 Vitzberg 706  
 Vitzsburg 547  
 Vitzelsel 483. 713  
 Vitzstraße 710  
 Vitz = Town 694  
 Vitrolvania 551  
 Placentia, l'aisance  
 486  
 Vivenza, Fl. 16  
 Vianow 136  
 Vlatáa 177  
 Plateaur 462  
 Platte Insel 725  
 Platter Fluß 510  
 Plattformen 202  
 Plattlöpfe 500  
 Plattsburgh 543  
 Plavla 14 (2mal)  
 Plenoglio 173  
 Pleskow 82  
 Pleskowscher See 16  
 Plattenbergs Kolonie  
 439  
 Plunglie 173
- Ploek 138  
 Plonsk 138  
 Plorest 188  
 Plymouth 538. 539. 681  
 Po 318  
 Podgorze 135  
 Podilipiani 87  
 Podlachien 140  
 Podol 76  
 Podolien 100  
 Podor 410  
 Porules 410  
 Pogghinseln 306  
 Pogyt 84  
 Point = a = Pitre 683  
 — de Sale 302  
 — Morant 661  
 — Negrit 661  
 Pointe escarpée 707  
 Poitos 538  
 Potryownica 135  
 Pola 725  
 Polangen 98  
 Polanice 135  
 Polantir, Fl. 340  
 Polen 29. 119. 134  
 Polowische Inseln 85  
 Polojk 99  
 Pologarten 278  
 Polynesien 696  
 Polvitiia 170  
 Pombetof 443  
 Pompa del Sacramento  
 462  
 Pompator 691  
 Pompo 427  
 Pondamala 277  
 Pondicheri 284  
 Pongo 425  
 Pongos, Fl. 415  
 Pontemon 141  
 Pontars 520  
 Donniput 258  
 Pontcharraun 508  
 Ponte de Gada, P.  
 del Gado 459  
 Pouthiamas 296  
 Ponticoesund 551  
 Poux 314  
 Popayan, Fl. 602  
 Popapaso, Fl. 634  
 Pope 423  
 Popocatepetl 570  
 Popowo 173

- rto de San Matht: Quang: tchen: fu 337  
 as 629 Quang: tong 337  
 de Belo 589 Quan: si 338  
 Ferreo 454 Quaquas 606  
 Kujendajo 454 Quarantania 145. 195  
 Forno 454 Quarterons 466. 577.  
 657  
 S. Lorenzo 480 Quatosis 612  
 S. Matthias 629 Quebel 486. 494  
 Seguro 644 Quebella 440  
 ukta 550 Quebrados 591  
 a K'lemantan 312 Queda 292  
 amy 137 Queen: ling 549  
 a Ny 317 Queenscounty 543  
 Kaurbing 315 Queenstown 441  
 Pinang: Insel 292 Quei: ling: fu 558  
 Pisang: Orata 517 Quei: tcheu: fu 336  
 Rondo, Rhun 517 Quella, fl. 404  
 Smaun 315 Quelpaert 545  
 Way 305 Queretaro 531  
 awa 92 Querimba 451  
 uel 138 Quiephu 296  
 a 603 Quilao, fl. 424  
 ah 264. 267 Quiliman, fl. 430  
 derbuhr 264 Quilimanet 563. 430  
 el 141 Quillota 616  
 ta: grossa 646 Quilca 431  
 to de Gale 302 Quinterons 466. 577.  
 to de Palmeirinho 657  
 6 Quiquirina 616  
 uris 650 Quirimpainel 431  
 645 Quirponbasen 485  
 6 639 Quito 603  
 merend 311 Quitta 423  
 ur: Meer 461. 572 Qui: wan 296  
 ander 264 Quirotes 577  
 is, fl. 593. 610. Quoitawa 235  
 4 Quoja 421  
 iaf 116 R.  
 ila 550  
 198  
 wl 86  
 an 268  
 6 179  
 miden 374  
 rp 187  
 Q.  
 curagua 633  
 ora: Vancouver: 633  
 is. 480. 483  
 aqua 435  
 na 360  
 namora 421  
 Mabab 392  
 Machore 268  
 Machow 137  
 Macha 138  
 Madom 135  
 Madomet 136  
 Madosyce 136  
 Madschernalbügel 275  
 Maschamundri 278  
 Madjanowo 139  
 Madjerepo 138  
 Madzilow 140  
 Madjimin 140  
 Madjyn 140  
 Mahemat, See 147  
 Mainanghong 290  
 Maicho 223  
 Maigen 29. 148  
 Mahabuts 250  
 Malla 199  
 Mafow 135  
 Maleigh 551  
 Mama 147. 196  
 Mamanad, Mamanatha:  
 patum 279  
 Mamas 299  
 Mambuli 283  
 Mambang 312  
 Mandaspur 260  
 Manila 196  
 Mampampan 429  
 Manai 736  
 Mangpore 275  
 Manguen 290  
 Maninburg 86  
 Maoul 725  
 Mapasa 602  
 Marolim 283  
 Mappabanoa, fl. 513  
 Marib 264  
 Masan 86  
 Masbuten 261  
 Maschan 118  
 Maschid 573  
 Maschot 252  
 Mas el Aid 402  
 Mas el Had 217  
 Mas el Kimeh 221  
 Masaga 118  
 Massani 198  
 Massim 381  
 Massoi: B6 441  
 Maszkowo 136  
 Matampur 266  
 Matschur 268  
 Maumo 97  
 Mau: Radschah 259  
 Mauwa, fl. 246  
 Mavi 258  
 Mawa 137. 138. 139.  
 246  
 Mawer, fl. 246  
 Mayas 584  
 Maygród 141  
 Reading 546  
 Mea de Catorce 584  
 Mealejo 589  
 Meerection 750



- Porab 306  
 Porthow 82  
 Poretshje 82  
 Poris 421  
 Porisch 172  
 Porla 283  
 Poromushir 118  
 Porongos 619  
 Porralada 283  
 Portandif 413  
 Port: au-Prince 673  
 Port Boukon 447  
   — Castries 686  
   — Cornwallis 303  
   — d'Addo 395  
   — Dalrymple 709  
   — Dave (Daver) 708  
   — de-la Montagne 447  
   — de Pair 670  
   — Derwent 709  
   — de San Antonio 629  
   — Desiré 629  
   — du End 708  
   — Gaimont 632  
   — François 479  
   — Fraternité 447  
   — Invernal 417  
   — Jackson 699  
   — Lincoln 707  
   — Louis 447  
   — Macquarie 708  
   — Napoleon 447  
   — Penn 547  
   — Philipp 705  
   — Deception 448  
   — Roseward 497  
   — Royal 497. 552.  
     664  
   — Sandwich 716  
   — Soledad 632  
   — Surville 711  
   — Tabacco 548  
 Portendif 395  
 Portland 540. 661  
 Portlandsbai 699. 708  
 Portlandsinsel 713  
 Porto 459  
 Porto: bello 589  
   — Casella 507  
   — Constanza 192  
   — Farina 384  
   — Grado 180  
   — Pedro 183  
 Porto: Prava 453  
   — Nico 674  
   — santo 457. 458  
   — Seguro 643. 644  
   — Sigo 183  
 Portsmouth 538. 540  
 Portudale 410  
 Poti 104. 198  
 Potosi 626  
 Potowmak, Fl. 515  
 Potschinski 24  
 Potpegnaras 644  
 Poughkeepsie 543  
 Poumeron, Fl. 650  
 Powhatan 551  
 Powlam 157  
 Pownallborough 540  
 Poro 318  
 Poner 583  
 Ponus 629  
 Pop: Yus 629  
 Praga 139  
 Präservationsinsel 708  
 Prairie du chien 555  
 Praslin 440. 448  
 Prasnik 138  
 Prasgla 136  
 Prava 459 (2mal)  
 Prena 141  
 Preobranschenie 116  
 Preslaw 171  
 Prestolag 173  
 Prevesa oder Prevezza 176  
 Priesterinsel 191  
 Prince Frederik 548  
   — George 548. 551  
 Princetown 544. 556  
 Prince William 551  
 Prinkipo: Insel 191  
 Prinzen: Insel 191.  
   512. 451  
 Prinzess Anne 518. 551  
 Prinz Eduard 485  
 Prinzess Edward 551  
 Prinz von Wales 476  
 Prinz: Wales: Cap 480  
 Prinz: Wales: Insel  
   292. 483. 710. 729.  
   750  
 Prinz: Wilhelm: Insel  
   723. 731  
 Prinz: Wilhelm: land  
   474  
 Prinz: Wilhelms: Land  
   441  
 Prinz: Williams: Bai  
   479  
 Prinz: Williams: Land  
   474  
 Prischib 92  
 Prischend 172  
 Pristina 172  
 Privista 174  
 Proava, Fl. 147. 187  
 Profinsz 158  
 Protupia 172  
 Prom 290  
 Promischleniken 117  
 Prošna, Fl. 120  
 Prošowice 135  
 Prospecthill 705  
 Proti 191  
 Protoca, Fl. 13  
 Providence 540. 711  
 Providenz: Straße 698  
 Province Town 539  
 Prusa 189  
 Pruth, Fl. 147. 185  
 Przedboorz 136  
 Przröel 141  
 Przröszewo 139  
 Przrösl 135  
 Przrörow 137  
 Przröfucha 135  
 Pschawada 102  
 Psilorit 179  
 Ptolemais 194. 581  
 Puants 499. 519  
 Puchacay 616  
 Pudder, Fl. 247  
 Pudutcherl 284  
 Puebla 582  
 Puebla de los Angeles  
   582  
 Pueblo de la Mar 691  
 Pueblo del Norte 691  
 Puckeachin 316  
 Puelches 595. 624. 629  
 Puerta Romanillo 183  
 Puerto Cavello 607  
   — de Espanna 690  
   — de la Soledad  
     651  
   — de Ptoava 456  
   — de Princtive 661  
   — de San Lorenzo  
     480

- Puerto de San Mathei 629  
 — de Belo 589  
 — Ferreo 454  
 — Guendajo 454  
 — Furno 454  
 — Hico 569  
 — S. Lorenzo 480  
 — S. Mattheias 629  
 — Seguro 644  
 Putukka 350  
 Pula K'lemantan 312  
 Pulawy 137  
 Pula N. 317  
 — Kaurbing 315  
 — Pinang: Insel 292  
 — Pisang: Erata 317  
 — Rondo, Rhun 317  
 — Smanu 315  
 — Way 305  
 Putawa 92  
 Putusk 138  
 Puna 603  
 Punjab 264, 267  
 Punderburr 264  
 Punsel 141  
 Punta: grossa 646  
 Punto de Gale 302  
 Punto de Palmeirinha 426  
 Pupuris 650  
 Puri 645  
 Puris 639  
 Purmerend 311  
 Putpur: Meer 461, 572  
 Purunder 264  
 Purus, Fl. 593, 610, 634  
 Pushtak 116  
 Putala 350  
 Puti 198  
 Putiml 86  
 Puttan 268  
 Putus 179  
 Pyramiden 374  
 Pozdry 157  
 Q.  
 Quacuragua 653  
 Quadra: Vancouver: Inf. 480, 483  
 Quaiqua 435  
 Quana 360  
 Quanamora 421  
 Quang: chen: fu 337  
 Quang: tong 337  
 Quan: si 338  
 Quaqua 606  
 Quarantania 145, 195  
 Quarterons 466, 577, 657  
 Quatoss 612  
 Quebel 486, 494  
 Quebella 440  
 Quebrados 591  
 Queda 292  
 Queen: June 549  
 Queenscounty 543  
 Queenstown 491  
 Quel: ling: fu 338  
 Quel: tcheon: fu 336  
 Quella, Fl. 404  
 Quelpaert 345  
 Queretaro 331  
 Querimba 431  
 Quiephu 296  
 Quillao, Fl. 424  
 Quilliman, Fl. 430  
 Quillimanel 365, 430  
 Quillota 616  
 Quilloa 431  
 Quinterons 466, 577, 657  
 Quiquirina 616  
 Quirimpainfel 431  
 Quirponbafen 485  
 Quiro 403  
 Quitta 423  
 Qui: wan 296  
 Quircotes 577  
 Quorrama 235  
 Quoja 421  
 R.  
 Rabat 392  
 Rachore 268  
 Rachow 137  
 Raciak 138  
 Radom 135  
 Radomet 136  
 Radoszyce 136  
 Radzichernahügel 275  
 Radzhamundri 278  
 Radzanowo 139  
 Radziejewo 138  
 Radzilow 140  
 Radzimin 140  
 Radzyn 140  
 Rabbemat, See 147  
 Raimanghong 290  
 Raikho 223  
 Raiken 29, 148  
 Rajahput 250  
 Rakka 199  
 Rakow 135  
 Raleigh 551  
 Rama 147, 196  
 Ramanah, Ramanathapuram 279  
 Ramas 299  
 Rambuli 283  
 Rambang 312  
 Ramdaspur 260  
 Ramla 196  
 Ramyampun 429  
 Ranai 736  
 Rangpore 275  
 Rangubn 290  
 Raninburg 86  
 Raoul 725  
 Rapala 602  
 Rapolim 283  
 Rappahanock, Fl. 513  
 Rarih 264  
 Rasan 86  
 Rasbuten 261  
 Raschau 118  
 Raschid 373  
 Rascht 252  
 Ras el Aid 402  
 Ras el Had 217  
 Ras el Kimeh 221  
 Rassaga 118  
 Rassant 198  
 Rassim 381  
 Rassol: Bé 441  
 Raszlowo 136  
 Ratampur 266  
 Ratshur 268  
 Rannio 97  
 Rau: Radshah 259  
 Rauwa, Fl. 246  
 Ravi 258  
 Rawa 157, 158, 159, 246  
 Rawen, Fl. 246  
 Rapas 584  
 Raygrod 141  
 Reading 546  
 Real de Catorce 584  
 Realejo 589  
 Recreation 730



- Reboudo 681  
 Redschang's 301. 305  
 Redschistan 259. 268  
 Regenfluß 487. 514  
 Regensee 487. 508  
 Regentown 413  
 Regewler 137  
 Rejangs 304  
 Remijensfluß 699  
 Renard 711  
 Renards 520  
 Renno 87  
 Rensselaer 545  
 Repulsebai 474. 699  
 Resolutions-Bai 751  
 Resolutions-Ins. 751  
 Retimo 180  
 Reunion 442  
 Reval oder Revel 93  
 Revillagigedo 482. 485  
 Revolutionsins. 751  
 Rewah 207  
 Rhizium 195  
 Rhode 540  
 Rhode-Island 540  
 Rhodis 384  
 Rhodope 144  
 Riquelme 627  
 Ribetra grande 453. 459  
 Rica de Plata 713  
 Rica del Oro 713  
 Ricaras 526  
 Richmond 543. 551  
 (2mal). 552  
 Richmondbai 475. 566  
 Richmondfort 476  
 Richmond Town 545  
 Rieda 140  
 Rierenbunt 475  
 Rif 575  
 Riga 92  
 Rigaischer Meerbusen  
 14  
 Ribana 737  
 Rinnik 188 (2mal)  
 Rind 259  
 Ringbai 474  
 Rio Branco 593. 608  
 — Bravo 485. 572  
 — das Weisses 645  
 — de Vogora 600  
 — de Hiaque 575  
 — de la goa 427  
 Rio de la Hacha 602  
 — de la Plata 463.  
 593. 617. 631  
 — de las Palmas 572  
 — de la Trinidad 572  
 — de Lauriceha 610  
 — de los Conchos 572  
 — de los Tamos 593  
 — de Nabajoa 575  
 — de São Francisco  
 634  
 — del Norte 463. 483.  
 572  
 — do infante 427  
 — dos Vacas 634  
 — dulce 619. 634  
 — Formoso 415  
 — Genaro 645  
 — grande 408. 415.  
 430. 572  
 — grande de la Ma-  
 dalena 600  
 — grande del Norte  
 645  
 — grande de los Apo-  
 stolos 575  
 — grande do Sol 643  
 — Janeiro 634. 643.  
 645  
 — Longo 424  
 — Mexicano 572  
 — Moreno 424  
 — negro 609. 629.  
 630. 643  
 — Primero 619  
 — Puerto 572  
 — Quarto 619  
 — Quinto 619  
 — Sabina 572  
 — Salado 618  
 — Salado de Apaches  
 572  
 — Segundo 619  
 — Tercer 619  
 — verde 634  
 Riobamba 602. 604  
 Rioja 627  
 Rion oder Rioni, Fl.  
 147. 208  
 Rioto 662  
 Riouinsins. 732  
 Rioum 292  
 Rife 193  
 Risha 250  
 Ristigauschi, Fl. 492  
 Rjasan 56  
 Road-Harbour 677  
 Roanoke, Fl. 514  
 Robbeninsel 438  
 Rocca 456  
 Rocca Partida 737  
 Rowadsch 237  
 Roche-jaune 510  
 Rochester 538  
 Roddingham 558. 551  
 Roddinghambai 699  
 Rodt Gebirge 507  
 Roddy mountains 487  
 Roda 481  
 Rodda 374  
 Rodnicap 481  
 Rodondo 710  
 Rodosto 270  
 Rodriguez 448  
 Rogge Veld 363. 439  
 Roggeweins Archipel  
 720  
 Roggeweinsins. 725  
 Rohillas 251. 276  
 Rohvan 299  
 Rokiller 237  
 Rokojanen 650  
 Rokyridg 551  
 Roman 187  
 Romanien 168  
 Romanier 148  
 Romanow 85  
 Romanowa 100  
 Romangow 737  
 Roosaoga 732  
 Roopaoh 732  
 Roodezand 458  
 Ropscha 80  
 Roquette 456  
 Rosette 375  
 Rossingen 317  
 Roskolniken 42  
 Roslawl 82  
 Rosmarinsins. 710  
 Rosseau 684  
 Rossel 711  
 Rossignol 449  
 Rost 724  
 Rostaf 220  
 Rostow 85  
 Rora 525  
 Rotasghar 276  
 Rother Meer 203. 217

- in Berge 441  
 er Fl. 408, 509  
 e Sand 458  
 bensalm 94  
 rdam 511  
 rdam, Inf. 725  
 515  
 mah 724  
 arv 558  
 1 158  
 nola 157  
 73a 156  
 de: Tibbus 595  
 w. oder Rschew:  
 adimirov 82  
 107  
 181 83  
 forta 279  
 108 428  
 10 414  
 rthal 98  
 er 650  
 102  
 111 168  
 en 577  
 : Insel 448  
 men 577  
 158  
 fette 738  
 , Fl. 405  
 en 149  
 70  
 (Aut. 171  
 ) de Media 188  
 1 58  
 b = lappische Ge:  
 4  
 nd 1  
 a 104  
 id 541  
 npur 266  
 al 156  
 261  
 1 543  
 156  
 G.  
 436  
 rabega 198  
 Fl. 497  
 172  
 1250  
 Mlesero 175
- Sabara 646  
 Sabbe 197  
 Sabia 430, 432  
 Sabrina 459  
 Sabu 422  
 Saccal 360  
 Saccara 374  
 Sachalin 118, 361  
 Sachalin-lla 310, 314  
 Sachalin-lla, Halbins.  
 344  
 Sachalin-lla = Choton  
 344  
 Sachsen 149  
 Sachsenburg 449  
 Sadi 269  
 Sado 360  
 Sadras, Sadraspat:  
 nam 284  
 Safal 414  
 Safar 220  
 Safbir 264  
 Sason, Fl. 147  
 Sagadabol 545, 540  
 Sagalien 148  
 Sagara 145  
 Sagas 634  
 Saghalia-ann'ga:chada  
 119  
 Saghuu 198  
 Saghire 198  
 Sagittaria 729  
 Sagori 176  
 Sagnenat 488  
 Sabara 391  
 Sadderanpur 260  
 Said 296, 575  
 Saidabad 275  
 Salgen 296  
 Saltof 360  
 Saimasee 16  
 Saisan, See 340  
 Sajaniſches Geb. 6, 202  
 Sajaniſche Tataren 32  
 Salaria, Fl. 147  
 Salsgers 119  
 Sali-Adaffi 183  
 Sallid 109, 519  
 Sallantia 178  
 Sallubb 500  
 Sallwara, Fl. 15  
 Sato, Fl. 514  
 Satobai 514  
 Satsce 16
- Sal, Fl. 14  
 Sala 592  
 Saladille, Fl. 619  
 Salado, Fl. 595  
 Salaginsſches Mor:  
 gebirge 7  
 Salagora 176  
 Salabaja 195  
 Salabich 374  
 Salamanca 584  
 Salambria, Fl. 147  
 Salamin 192  
 Salaminien 192  
 Salamis 181  
 Salaner 514  
 Salbey 265  
 Saldanha: Val 434  
 Sale 592  
 Salem 559, 544, 551,  
 504  
 Saler 264  
 Salbiep 195  
 Salines 572, 610  
 Salinenhai 589  
 Salines 192  
 Salisbury 548  
 Salivas 602, 608  
 Saljangebiet 108  
 Salomons-Inſel 181  
 Salomons-Inſeln 715  
 Salon 344  
 Salona 177  
 Saloniff 175  
 Salor 515  
 Salsen 577  
 Salt, Fl. 509  
 Salfette 279  
 Salra del Tucuman  
 627  
 Saltillo 586  
 Salt-Neu 695  
 Saltoatras 466  
 Salun 411  
 Salvages 458  
 Salzfluß 454, 463, 682  
 Salzinsel 585  
 Salzſeen 540, 462, 618  
 Salzwasserfluß 699  
 Samana 674  
 Samar 220, 520  
 Samara, Fl. 13, 15  
 Samara, Fl. 109  
 Samarang 512  
 Samaria 296



- Samarkand 216  
 Sambafola 412  
 Sambar 102  
 Sambese, Fl. 426  
 Samboangou 321  
 Sambos 315. 657  
 Sambuangam 321  
 Same: Laj 29  
 Samen 402. 403  
 Samieh 111  
 Samojeden 33  
 Samojedische Nationen 33  
 Samondracht 180  
 Samos 183  
 Samtabliff 104  
 Samtschu 118  
 Samum 115. 364  
 Samur, Fl. 208  
 Sampoelo: Samu 146  
 San, Fl. 120  
 Sana 220  
 Sanamis 224  
 S. Agostin 567  
 — Nanan 711  
 — Alouarn 707  
 — Alusia 685  
 — Amaro 646  
 — Andreas 323. 415  
 — Andrews 607  
 — Andrews: Oberhill 189  
 — Anna 182. 646. 680  
 — Anna-Bai 692  
 — Annensee 662  
 — Anton: 81. 451. 509  
 — Antonio 453. 609.  
 610. 646 (2mal)  
 — Antonio de Bejar 567  
 — Antonio de los Cues 582  
 — Antonio de Padua 183  
 — Antonio do Recife 613  
 — Antonio do Tijuco 616  
 — Antoniusflus 594  
 — Ascension 450  
 — Augustin 567. 585.  
 724  
 — Barbara 602  
 — Barthelemy 679  
 — Bartholomäus 716  
 — Bartolomeo 715  
 — Bernhardsflus. 725  
 — Blas 584  
 — Bonaventura 585  
 — Buenaventura, Fl. 573  
 — Carlos 607. 617. 626  
 — Carlos de Matan-  
 zas 661  
 — Carlos de Monte-  
 ren 585  
 — Carlosinseln 732  
 — Catharina 425. 646  
 — Catharina: Ins. 646  
 — Christoph 645. 680  
 — Christoval 645. 714.  
 720  
 — Christoval de la La-  
 guna 456  
 — Claire 560  
 — Clemente 591  
 — Croce 192  
 — Croix 395. 509. 676  
 — Cruce 456  
 — Cruz 456. 645  
 — Cruz de la Sierra 588  
 — Coprianflus 394  
 — David 498  
 — Davids 495  
 — Denis 446  
 — Diego 585  
 — Domingo 604. 674  
 — Domingue, Fl. 408  
 — Dominica 51  
 — Eliasberg 479  
 — Erini 182  
 — Epiricu Santo 661  
 — Eustach oder Eustaz 672  
 — Felipe de Benguela 120  
 — Felipe 607  
 — Felipe de Maran-  
 dão 675  
 — Felipe el Real 627  
 — Fernando 585. 609.  
 610. 609  
 — Francisco 585. 646  
 — Francisco de Cam-  
 peche 585  
 — Francisco de Quito 605  
 — Francisusinsel 710  
 — Franzsee 487  
 — Gabriel 585  
 — Genevieve 556  
 — Georg 117. 497. 515.  
 645  
 — George 240. 459. 644  
 — George della Mina 423  
 — Georgflus 699  
 — Helena 449  
 — Janace 323  
 — Ignacio de Agana 323  
 — Jago 453. 616  
 — de Ehle 616  
 — de los Monta-  
 ños 604  
 — de Veragua 589  
 — de Cuba 661  
 — del Cero 627  
 — de Leon de Ca-  
 racas 607  
 — de las Vegas 661. 662  
 — de Mendoza 627  
 — di Guatimala 588  
 — Jakob 453  
 — James 688  
 — Jamestown 450  
 — Jean 488. 677. 715  
 — Jean d'Alere 194  
 — Joachim 323. 604  
 — João del Rey 646  
 — Johann 180. 522.  
 523  
 — Johannes 643  
 — Johannesflus 394  
 — Johannis des Edur-  
 fers Inseln 733  
 — John 486. 493. 497.  
 515. 566. 568. 677.  
 680  
 — Johns 486  
 — Johns: Town 682  
 — Jorge 459  
 — Jose 585  
 — Jose del Varral 586  
 — Josef de Atures 608  
 — Joseph 323. 514. 639  
 — Joseph del Cabo 585  
 — Joseph d'Drunna 690

- E. Juan 453. 605  
 — Juan Baptista 585.  
   733  
 — Juan Baptista del  
   Pao 607  
 — Juan Capishano  
   585  
 — Juan de Frontera  
   627  
 — Juan de los Planos  
   602  
 — Juan de los Remedios  
   661  
 — Juan del Rio 586  
 — Juan de Panto 603  
 — Juan de Puerto  
   Rico 674. 675  
 — Julian 629  
 — Katharinenbai 454  
 — Keth-Insl. 322  
 — Kitts 680  
 — Laura 180  
 — Lorenzbai 495  
 — Lorenzbusen 461  
 — Lorenz, Fl. 462. 487.  
   495  
 — Lorenz-Insel 441  
 — Louis 487. 508. 510.  
   556  
 — Louis de Eura 607  
 — Louisbasen 631  
 — Lucia 455  
 — Lucie 685  
 — Luis 585. 628  
 — Luis de Maranhão  
   643  
 — Luis Oplsho 585  
 — Luis Porosi 581  
 — Lukas 177  
 — Magdalena 731  
 — Mare 670  
 — Marco 568. 572  
 — Maria de Matamba  
   426  
 — Martin 679  
 — Mary 553. 568. 680  
 — Marosflus 515  
 — Marosflus 566  
 — Matthäusinsel 451  
 — Matthias 715  
 — Mauritius 446  
 — Michael 602. 688.  
   721  
 — Miguel 688  
 E. Miguel 459. 585.  
   588. 505. 619  
 — Miguel, Meerb. 599  
 — Miguel de Barra  
   603  
 — Miguel de Tucuman  
   627  
 — Miguel el Grande  
   581  
 — Niclas 670  
 — Nicolas 628  
 — Nicolo 181. 185.  
   453  
 — Orphan 174  
 — Pablo 589  
 — Paolo 646  
 — Paul 117. 415. 446.  
   448. 481. 556. 643.  
   648  
 — Paul de Loanda 426  
 — Paulo de Omagua  
   659  
 — Pedro 630. 643. 731  
 — Pedro de Batopilas  
   586  
 — Pedro de Rio grande  
   645  
 — Peter 483. 477. 509.  
   688  
 — Petersburg 76  
 — Petersinsel 710  
 — Petersstadt 100  
 — Philipp 153  
 — Philipp de Benguela  
   426  
 — Philippe de Puerto  
   Velo 589  
 — Pierre 486. 654. 685  
 — Rafael, Fl. 572  
 — Raphaelsland 431  
 — Salvador 425. 626.  
   644. 695  
 — Salvador del Ba-  
   vamo 661  
 — Sebastian 456  
 — Sebastian de Enere  
   645  
 — Sebastian de los  
   Neos 607  
 — Sebastian Lopez 715  
 — Sebastiansthal 63  
 — Sebastianstsee 566  
 — Simon 482. 553  
 — Stephan 182  
 S. Thomas 277. 296.  
   323. 451. 676. 680.  
   737  
 — Thomas de Guiana  
   600  
 — Thant 452  
 — Trinidad 630  
 — Vega 724  
 — Vincent 643. 646. 686  
 — Vincent-Bay 634  
 — Vincentsbusen 708  
 — Vincente 453  
 — Xavier 325. 572  
 — Yago 585. 661. 674  
 — Sandan 119. 344  
 — Sandel: Bosch: Eiland  
   315  
 — Sandflus 451. 509  
 — Sandinselsbank 495  
 — Sandomir 155  
 — Sandomirz 155  
 — Sandrew 172  
 — San-Dsu 315  
 — Sandusky, Fl. 514  
 — Sandwich: Land 654  
 — Sandwichs: Ins. 712.  
   716. 754  
 — Sandv 717  
 — Sandv: Bai 680. 718  
 — Sandycap 698  
 — Sandv: Hoof 544  
 — Sandv: Island 724  
 — Sandvpoint 680  
 — Sancti 198  
 — Sanga 560  
 — Sanga 603  
 — Sangarier, Sanganier  
   208  
 — Sangay 590  
 — Sangbir 518  
 — Sangleyen 519  
 — Sanguel, Fl. 629  
 — Sanguin 421  
 — Sandva 247  
 — Santifant 501  
 — Sannag 118. 481  
 — Sanfading, Sanfandro  
   450  
 — Sansoncel 670  
 — Santa Ana 584  
 — Barbara 585  
 — Catalina 714  
 — Catalina 645.  
   644. 645



- Santa Christina 751  
 — Clara 585. 603.  
 661  
 — Cruz 595. 459  
 (amal). 585  
 (2mal). 620. 715  
 — Cruz de las Pal-  
 mas 456  
 — Cruz de Rutea  
 480  
 — Fé 587. 601  
 — Fé de Bogota  
 602  
 — Fé de Goana-  
 joato 584  
 — Fé de la vera  
 Cruz 628  
 — Franz. Reg. de  
 Dameos 604  
 — Lucia 585  
 — Maria 459  
 — Maria de Be-  
 thencuria 456  
 — Maria de las  
 Charcas 586  
 — Mariana 525  
 — Martha 602  
 — Rosa 584  
 — Rosa de Cosigni-  
 riachi 586  
 — Rosa de Maru-  
 ente 609  
 — Theresa de Mar-  
 pures 602  
 Santee, Fl. 514  
 Santelmo 726  
 Santo Domingo Cori-  
 ano 624  
 Santo Paulo 645  
 Santorini 182  
 Santos 616  
 Santos-Vap 634  
 Saone 674  
 Saphat 194  
 Sapi 315  
 Sapience 180  
 Sapiezpski 141  
 Sapucui, Fl. 593  
 Sarabat, Fl. 408  
 Sarabikuma, Fl. 247  
 Sarajiff 86  
 Sarajero 172  
 Saraniff 109  
 Sarayul 110  
 Sarasu, Fl. 212  
 Saratoga 113  
 Saratow 108  
 Sarawan 240  
 Sard, Sardes 190  
 Sardisches Pasch. 170  
 Sardmell 104  
 Sarepta 109  
 Sarnadi 140  
 Sarokombla 140  
 Saronds 265  
 Sarpa, Fl. 15  
 Sarpana 525  
 Sarungpur 265  
 Saschigow-Jat 114  
 Saschiversst 114  
 Ensignan 117  
 Saslasbawan, Fl. 479.  
 478  
 Saslatschwin, Fl. 498  
 Satabu 411  
 Satalia 191  
 Satludische 258  
 Sarluz 258  
 Saguma 360  
 Sautler 315  
 Sauties 520  
 Saunders: Jusf. 651.  
 654. 729  
 Savana 650  
 Savannah 515. 555  
 Savannah la Mar 664  
 Savannen 566  
 Saxe, Fl. 117  
 Savendrug 281  
 Saverne, Fl. 477  
 Savu 515  
 Sawana 500  
 Sawe 255. 257  
 Sawi 422  
 Sawin 137  
 Sawolas 97  
 Sariassee 434  
 Sappan 525  
 Scala nuova 190  
 Scarborough 689. 713  
 Scarpantio 180  
 Scarb 724  
 Scarfie, Fl. 415  
 Schaot 108. 224  
 Schabat 214  
 Schapfeti 198  
 Schaf 123  
 Schadrinsl 112  
 Schær Fürstenthümer  
 106  
 Schaggas 427  
 Schagra 412  
 Schab: Dschananabad  
 206  
 Schabi 225  
 Schabimar 258  
 Schappur 266  
 Schähr 220  
 Scham 146  
 Schamachi 108  
 Schamina 412  
 Schamkala 425  
 Schamo 202. 559  
 Schamotmebeli 104  
 Schan, Fl. 217  
 Schangallas 401  
 Schanka 214  
 Schaabefchan 345  
 Schantru 258  
 Schararat 218  
 Schara-Murin, Fl. 514  
 Schara-Mongolen 513  
 Schat-ul-Arab, Fl. 147.  
 204. 226  
 Schatraul 359  
 Schatrar 500  
 Schatzfeln 714  
 Schawannos 500  
 Schawer 194  
 Schazl 85  
 Scheba 412  
 Schedrinsl 102  
 Scherenburg 475  
 Schefflamert 198  
 Schelafopolskaja 81  
 Schelem 395  
 Schellif, Fl. 585  
 Schemarru 112  
 Schemija 117  
 Schemrin 196  
 Schenat, Fl. 246  
 Schendi 398  
 Schenfen 559  
 Schepje 172  
 Scherajul 198  
 Scheresa 412  
 Scherezur 198  
 Scheridon 512  
 Scherzel 588  
 Schibam 220  
 Schiffer: Jufeln 724  
 Schiganst 114

- Seikafawst 519  
 Seiki 108  
 Seiktsalke 519  
 Seildrörendinsel 604.  
 724  
 Seilmeer 217  
 Seilba 377  
 Seilka, Fl. 13. 344  
 Seilwit 397. 398. 407  
 Seilwitneger 406  
 Seila 210  
 Seiljang 344  
 Seilstol 306  
 Seilpimais 519. 556  
 Seilas 233  
 Seire 403  
 Seirnding 724  
 Seirnschir 118  
 Seirman 106  
 Seisdera, Fl. 15  
 Seistad 171  
 Seischaden 482  
 Seitonir 100  
 Seilul, Fl. 147. 187  
 Seilwah 381  
 Seilangenberg 6  
 Seilangenfluß 593  
 Seilangen-Judier 478.  
 409. 501. 556  
 Seilangensinsel 448.  
 678. 679  
 Seilusselburg 80  
 Seilnergebirge 363. 427.  
 433  
 Seila 402. 403  
 Seilonen 343  
 Seilonerunn 109. 495.  
 554  
 Seilon 546  
 Seilometerberg 479.  
 482  
 Seilorian 257  
 Seilorianinseln 711  
 Seila 482  
 Seidla 291  
 Seila 84  
 Seilomaginsche Ins. 481  
 Seilung-tien-su 555  
 Seilurin 257  
 Seilurikan 253  
 Seilurster 253  
 Seilum 403  
 Seilwalbinsel 715  
 Seilwanenfluß 699. 707  
 Seilwaneninsel 708  
 Seilwardornfluß 454  
 Seilwarze Gebirge 207  
 Seilwarze See 363  
 Seilwarzes Meer 15.  
 146. 203  
 Seilwarzes Bergeb. 434  
 Seilwarzfluß 514  
 Seilwarzfluß-Judier  
 501  
 Seilwarzfüßige Indier  
 478. 499  
 Seilwefelberg 680  
 Seilwefelinslet 325. 346  
 Seilwajaja, Fl. 15  
 Seilwialoj-Paul 91  
 Seilal 225  
 Seilaly 750  
 Seilos 183  
 Seiloto 509  
 Seiluate 539  
 Seilrotal 320  
 Seilotland 638  
 Seilots 724  
 Seilula 724  
 Seilurejow 156  
 Seilucin 140  
 Seilago 508  
 Seilaka 369  
 Seilaldinseln 631  
 Seilake 196  
 Seilastiano 459  
 Seilastapolls 192  
 Seilisch 99  
 Seilra 392  
 Seila, Fl. 389  
 Seillesinseln 440  
 Seilanda 423  
 Seilair 221  
 Seilabanna 172  
 Seiliedsch, Fl. 246  
 Seilidier 220  
 Seilideston 257  
 Seilindabai 699. 707  
 Seilindfluß 450. 454  
 Seilindurg 98  
 Seilur 220  
 Seilur Berni Dsch 235  
 Seilur 197  
 Seilur 317  
 Seilur 238  
 Seilurmesa 793  
 Seilurda 399  
 Seilur 406  
 Seilur 352  
 Seilurfluß 434  
 Seilur-Kunns 630  
 Seilur 251. 258. 259  
 Seilur 94  
 Seilur, Fl. 246  
 Seilur 239  
 Seilur 444  
 Seilur, Seiland 299  
 Seilur 191  
 Seilur, Fl. 340  
 Seilur 114  
 Seilur trachea 1.  
 aspera 191  
 Seilur-See 17  
 Seilur 314  
 Seilur, Fl. 204  
 Seilur 321  
 Seilur 180  
 Seilur 170  
 Seilur 180  
 Seilur Evi 145  
 Seilur 172  
 Seilur 98  
 Seilur 117  
 Seilur 567  
 Seilur 113  
 Seilur 506  
 Seila 452  
 Seilur 423  
 Seilur 508. 514  
 Seilur 500  
 Seilur 363. 408. 414  
 Seilur 407  
 Seilur 398  
 Seilur 172  
 Seilur 194  
 Seilur 409. 411  
 Seilur 410  
 Seilur 409  
 Seilur 518  
 Seilur 285  
 Seilur 409. 411  
 Seilur 17  
 Seilur 388  
 Seilur 197  
 Seilur 643  
 Seilur del Rep 645  
 Seilur 257  
 Seilur 171  
 Seilur 111  
 Seilur del Rep 645  
 Seilur 353  
 Seilur 350



- Serigula 192  
 Serinagur 238  
 Seringam 278  
 Seringapatnam 280  
 Serindacem 644  
 Sris 576  
 Seripatichan 14  
 Serucliarfof 471  
 Serpentine-Judier 499  
 Serpbo, Serpbanto,  
 Serpbu 182  
 Serpuchow 76. 83  
 Serra 173  
 Serres 409  
 Serrey 141  
 Serubide, Fl. 246  
 Seruiza 174  
 Serwieu 173  
 Sessimehr 261  
 Sesto 270  
 Seitra, Fl. 15  
 Seitrabed 80  
 Seikro 421  
 Seibia 179  
 Setines 177  
 Setledsch 258  
 Sette, Fl. 424  
 Settia 186  
 Severnhaus 478  
 Sevirbissar 190  
 Sewalul 244  
 Senastopol 91  
 Sertos, Fl. 415  
 Sepchelles-Inseln 440  
 Seruny 140. 141  
 Sfar 384  
 Sgherid 393  
 Sgigan 349  
 Shabbi 108  
 Shabeser 147  
 Shandy 398  
 Shafertown 554  
 Shabypoor 234  
 Shartle 373  
 Shartsbat 699  
 Shawnuton 556  
 Sheterleysberge 681  
 Shelburne 497  
 Shenandoah, Fl. 513  
 Shepherd 716  
 Sherraron 235  
 Sherbro, Fl. 415. 416  
 Sherburn 559  
 Sheplan 299  
 Shletha 381  
 Shioru 217  
 Shilow 100  
 Shertlandsstrafe 714  
 Shrewsbury 421. 544  
 Shuters 250  
 Shupikil, Fl. 513  
 Siam 286. 291  
 Slamscher Meerb. 203  
 283  
 Siaposchenlande 354  
 Siapurdlande 354  
 Siara 643. 644  
 Siassi 318  
 Sibb 240  
 Sibirien 112  
 Sidrm 196  
 Siedenow 135  
 Sidney 497. 705  
 Sidon 194  
 Sidra 378. 380  
 Sieben-Hügel 705  
 Sieben-Inseln 521  
 Sieblee 140  
 Sienuica 158  
 Sieradz 156  
 Sieroc 138  
 Sierys 138  
 Sierra de Frio 633  
 — de las Grutas  
 483  
 — Madre 570  
 — :Yeona 415. 2mal)  
 421  
 — :Nevada 570  
 — nevada de Meri:  
 da de Maracai:  
 do 598  
 Siewierz 137  
 Sifanen 327. 346  
 Sif-el-bahr 231  
 Sifte 373  
 Signach 104  
 Signan 356  
 Sihon, Fl. 212  
 Sidruana 429  
 Sids 259  
 Sifoto 360  
 Silberstuf 463. 619  
 Silimpyl, Fl. 344  
 Silistria 171  
 Silla 406  
 Silui 421  
 Simbani 415  
 Simbaos 432  
 Simbiref 109  
 Simbu 714  
 Simfayopi 90  
 Simibani 413  
 Simonowst 118  
 Siminolen 499  
 Simonofeli 360  
 Simpsonsinseln 715  
 Sims 724  
 Sinusir 113  
 Sin 324. 411  
 Sinal 217  
 Sinaja: Sopfa 6  
 Sinamari 647. 648  
 Sincapore 292  
 Sindhulahu 603  
 Sind, Fl. 226. 246  
 Sindakalla 279  
 Sind, Busen 246  
 Sind, Prov. u. St. 240  
 Sindi 210  
 Sindowische Inseln 116  
 Sine 233  
 Singalefen 301  
 Siagan-fu 356  
 Sincapur 292  
 Sinoe-More 212  
 Sinop 189  
 Sinselt 252  
 Sin: :Schin 344  
 Sinub 189  
 Siomui la Vollaonia 147  
 Sionapro, Fl. 147  
 Sior 483. 499. 509. 520  
 Siphanto, Siphno,  
 Siohnus 182  
 Sipitret 653  
 Siribos 612  
 Sipulus 190  
 Sir, Fl. 212  
 Sira: Murin, Fl. 344  
 Sir: Darja, Fl. 204  
 Sirdschan 235  
 Sire 402  
 Sireth, Fl. 147. 185. 187  
 Sir Henry Martins Is:  
 land 731. 732  
 Sirhend, Sirhind 258.  
 260  
 Sirinagur 354  
 Sirjanen 30  
 Sir James Halls Grup:  
 pe 346

- Giroud 265  
 G 191  
 Gifran 109  
 Giffatone 520  
 Gistan 257  
 Gitan, Fl. 266  
 Gitta 482  
 Gittabai 483  
 Gittakumana 459  
 Gitterab 264  
 Ginen: tische 357  
 Giuth 372  
 Ginas 192  
 Ginasch 15  
 Giner 499  
 Giral 583  
 Gisscher Kanal 18  
 Gias, Fl. 15  
 Gialmierz 155  
 Glanderitz 373  
 Glanderun 194  
 Gape 138  
 Gardische Gebirge 145  
 Giernewice 139  
 Gleri, Gfiro 181  
 Glatret 198  
 Glavensbun 498  
 Glavensbun 122  
 Glavensee 462, 463, 478, 498  
 Gloffice 501  
 Gtopia 179  
 Gtrupi 177  
 Gtutari 175, 189  
 Gtuische Sandst. 172  
 Glatib 419  
 Glatopol 29  
 Glatust 111  
 Glamlan 136  
 Glawtow 155  
 Glodist 110  
 Glodist Ukraine 86  
 Glodista 88  
 Gloninfi 135  
 Glouin 99  
 Gluzt 99  
 Gluro 305  
 Glul 87  
 Glulb 713  
 Glulbfield 551  
 Glulenk 82  
 Glurna 199  
 Glale: Imber 499  
 Glale: Island 679  
 Gladow 140  
 Glombill 549  
 Gluresinseln 713  
 Glane, Fl. 246  
 Glangari: Ula, Fl. 344  
 Glota 140  
 Glota 32  
 Glachew 138, 139  
 Glacitars: Inseln 727  
 Glacuseo 588  
 Glorra 725  
 Glum: und Amur: Meer 146  
 Glucien 32  
 Glala 430, 432  
 Glan 406  
 Glia 30  
 Glad, Fl. 212  
 Gluo oder Glanto 425  
 Glar 220  
 Glabun 198  
 Glajen, Glajen 33  
 Glagbirge 5  
 Glum 352  
 Glolla 99  
 Glolow 140  
 Glolotrab 220  
 Glolander 721  
 Glola 724  
 Glolc 135, 136  
 Glolad 585  
 Glolman 244  
 Gloli 191  
 Glolikant 112  
 Glolman 195, 199, 224  
 Glolitaria 724  
 Glolitard 724  
 Glolayur 268  
 Glola, Fl. 307  
 Glolr 315  
 Glolgan 196  
 Glol: Wilithegodskaja 8  
 Glolbrete 584  
 Glolbrete Inseln 303  
 Glolina, Fl. 18  
 Glolmeand 240  
 Glolmerinseln 497  
 Glolmeriet 498, 544, 546, 548  
 Glolr Grondt 739  
 Glolgar 542  
 Glolgarri 542  
 Glol: Kiang 336  
 Glolabaja 315  
 Gloltagelung 434  
 Glolra 586  
 Gloloolinseln 518  
 Glolngaren 33  
 Glolacilin 141  
 Glolbia 170  
 Gloling 314  
 Glolrim 314  
 Glolra 199  
 Glolrapur 268  
 Glolr, Fl. 488, 514  
 Glolre 494  
 Glolr 268  
 Glolra, Glolra 193  
 Glolra 187  
 Glolha, Fl. 15  
 Glolowica 137  
 Glolna, Fl. 14  
 Glolwa, Fl. 12  
 Glol: tische 336  
 Glolanois 495, 501  
 Glolhampton 474, 551  
 Glol: Hempstead 543  
 Glolboid 543  
 Glol: Kingston 540  
 Glolwaronsinseln 726  
 Glolischer Hafen 690  
 Glolish: Lowa 664, 677, 690  
 Glolra 178  
 Glolc's Busen 708  
 Gloladia 179, 180  
 Gloladien 179  
 Glolur 574  
 Glolra lora 120  
 Glolra 198  
 Glolridoff 737  
 Glolbergen 474  
 Glolsylvania 351  
 Glolbrstown 688  
 Glol Springfield 539, 544  
 Glolalla 713  
 Glolamsee 308  
 Glolanga: Wataama 280  
 Glolr 173  
 Glol: tische 338  
 Glol 86  
 Glolambo 199  
 Glolowesol 83  
 Glolatenboot 170  
 Glolateninseln 545



- Staatenland 631  
 Stabiu 141  
 Stadrol 631  
 Stafford 551  
 Stagnobla 149  
 Stalnuene 180  
 Stambul 168  
 Stampalia 180. 184  
 Strachio 184  
 Stanislawow 138. 140  
 Stannswol: Geb. 7  
 Staraja-Mussa 81  
 Staro Plamina 145  
 Starobriaday 42  
 Staroi 116  
 Staroverby 42  
 Staropol 141  
 Staszow 135. 136  
 Staunton 551  
 Staw 136  
 Stawisjll 140  
 Stawow 137  
 Stawropol 102. 109  
 Steingebirg 570  
 Steiniges Geking 483.  
 498  
 Stellenbosch 438  
 Stephanesti 137  
 Stephan: Tschinda 207  
 Stephensbai 699  
 Stephenshafen 631  
 Stephensinsel 711  
 Steppen 7  
 Steppensafaten 29  
 Steppentungusen 33  
 Steuben 543  
 Stewartinseln 715  
 Stejwa 140  
 Stilles Meer 460. 572.  
 599  
 Stingo 184  
 Stiva 177  
 Stobnica 135  
 Stolina 141  
 Stomio, Fl. 179  
 Stone=Indier 499  
 Stony mountains 483  
 Störfluh 314  
 Strafford 538  
 Strasburg 188  
 Straße Babelmandeb  
 203  
 — der Dardanellen  
 146. 203  
 Straße le Maire's 631  
 — von Exlon 203  
 — — Freedonia od. Südoitcap 708. 710  
 Kassa 13. Südoitinsel 711  
 203 — Peru 626  
 — — Konstanti-  
 nopel 146. Süd: Syrien 195  
 203 Südweicap 708  
 — — Malakka 203 Sueira da Costa, Fl. 415  
 286 Suenia 399  
 — — Margarita Suej 374  
 165 Suffolt 538. 543  
 — — Ormus 203. Suira 392  
 223 Suithana 233  
 — — S. Maria Sujah 399  
 487 Sujoen 33  
 — — Suuda 203 Sut 215. 347  
 Strebernii 172 Sute=Shue 200  
 Stredaja 188 Sufkam 392  
 Strerinsl 114 Sula, Fl. 13  
 Strivali 180 Suleiman: Pak 200  
 Stroa 733 Sulejow 136  
 Stronginsl 737 Sulia, Fl. 605  
 Strofow 140 Sullioten 176  
 Strowmon, Fl. 147 Sultraneh 233  
 Struka 393 Sultrapatnam 280  
 Sturmbai 708 Sula: Inseln 318  
 Sturmsl 713 Sumatra 304  
 Strv, Fl. 147 Sumba 313  
 Suatani, Suatin 397 Sumbawa 315  
 Suaneti 104 Sumbelpun 266  
 Subanos 321 Summam, Fl. 385  
 Subranta 412 Sumisch 118  
 Succadana 513 Sundary 546  
 Suchder 218 Sunda 280  
 Suchocjyn 138 Sundavinsl 725  
 Sucha, Fl. 15 Sudi 425  
 Suchon 296 Sundische Inseln 303  
 Suchona, Fl. 12 Sundschwa, Fl. 208  
 Sud, Fl. 347 Sangar 397  
 Suchawa, Fl. 185 Sangev: Lamo 205  
 Süd=Asrika 426 Sarnsburg 553  
 Süd: Amerika 590 Suomalainen 29  
 Französisches 647 Suomemaa 95  
 Portugiesisches, f. Supeber 653  
 Brasilien Suprast 99. 120  
 Spanisches 534 Sur 194. 246  
 Sudan 404 Sura 15. 200  
 Südbucharei 216 Surabaja 312  
 Südeap 713 Suracz 140  
 Süd: Carolina 532 Suraterta 312  
 Suders 250 Surasch 99  
 Südgeorgien 654 Surate 260  
 Süd: Indien 696 Surgut 113

Surinam 649  
 Surjeweh = Pomolskoi 83  
 Surma 247  
 Surry 621  
 Sursuteb 269  
 Surunga 360  
 Sus 392  
 Susa 384  
 Susbal 83  
 Suse, Fl. 389  
 Susiana 233  
 Susquehanna 513  
 Sussam = Abdassi 185  
 Sussie 499  
 Suster 544. 547. 551  
 Susu 305  
 Sussineer 409  
 Sussistot = Sawed 115  
 Su = tschu 336  
 Sutsima 346  
 Sutralusch, Fl. 246  
 Sumalki 140  
 Suwaroffgruppe 788  
 Swatol = Nos 116  
 Swalli 265  
 Swallowbat 715  
 Swallowsinsel 715  
 Swansea 539  
 Swatawre, Fl. 513  
 Swaborg 97  
 Swearab 392  
 Swedersborough 544  
 Sweni 399  
 Swlasch 110  
 Swierce 137  
 Swir, Fl. 14. 16  
 Swirrischer Kanal 18  
 Spasfutan 118  
 Spene 375  
 Spr, Fl. 212  
 Spira 182  
 Sprien 193  
 Sprisches Meer 146  
 Spros 182  
 Sperte 373  
 Sp = vo = thi = pa 291  
 Spadef 136  
 Spaki 141  
 Sparovod 100  
 Spaualem 397  
 Spjucuin 140  
 Spjupa, Fl. 120  
 Spistowa 171

Spulmirz 135  
 Spomal 404  
 Spriest 138  
 Spwarcara, Fl. 120  
 Spydow 135  
 Spydowice, Spydowice 135

## T.

Tabacuru 643  
 Tabago 689  
 Tabarieb 196  
 Tabarta 384  
 Tadauragebirge 411  
 Taderiab 196  
 Table 724  
 Labor 145. 195  
 Tadrif 252  
 Tabuamannu 729  
 Tacarigua, See von 605  
 Tacaze, Fl. 368. 396. 400  
 Tachies 499. 576  
 Tachtali 172  
 Tacuba 582  
 Tacuna 604  
 Tadtull 278  
 Tadmor 225  
 Tadschik 230. 235  
 Taduft 392  
 Tanara 178  
 Tacuarius 145  
 Taes 220  
 Tafaliffa 411  
 Tafel = Bal 434  
 Tafelberg 433  
 Tafelgebirge 441  
 Taflet 393  
 Tafwastland 97  
 Tagal 306. 312  
 Tagalen 297. 319  
 Tagales 297  
 Taganrol 87  
 Tagata, Tagaur 210  
 Taguari, Fl. 393  
 Tahressar 268  
 Tabura 737  
 Taburowa 737  
 Tail, Fl. 247  
 Taimurischer Meerbusen 203  
 Tai = quan = fu 337

Taiti 729  
 Tai = tong = fu 336  
 Tajipura, Fl. 634  
 Tajoane 381  
 Talase, Fl. 398  
 Talna 613  
 Takowangba 117  
 Talyo 350  
 Talvo = Cini 350  
 Takutsche = Tasse, Fl. 463. 480. 498  
 Tala 225  
 Talahajotibe, Talahajotibe 368  
 Talasse 499  
 Talbot 349  
 Talbot = Road 495  
 Talier 287  
 Tallika 412  
 Talmala 299  
 Talsen 98  
 Talroftanie 205  
 Talu 729  
 Talubers 629  
 Tama 689  
 Tamalma 396  
 Tama 14. 92  
 Tamara 421  
 Tamaraca 644  
 Tamarida 220  
 Tamba 426  
 Tambow 85  
 Tambutbi 429  
 Tambutbi 435  
 Tamisfaming 442  
 Tampanagos 573  
 Tamucaraque 592  
 Tamumandel 245  
 Tananukan 118  
 Tana Ugi 313  
 Tancagua 616  
 Tancrowell 412  
 Tandelri 399  
 Tanager 392  
 Tangut 346  
 Tanis 369  
 Tanager 278. 279  
 Tankaways 576  
 Tants 576  
 Tanna 716  
 Tannassur 260  
 Tanschaat 278. 279  
 Tanscher 392  
 Tant 374



- Tantanah 596  
 Tanti: Cadjar 235  
 Taos 485, 587  
 Tao: tichen 358  
 Tapatitas 606  
 Taposimano 729  
 Taporika 644  
 Tappa 518  
 Tappi, Tapti Fl. 247  
 Tappul 518  
 Tappur 655  
 Tarpus 639  
 Tar, Fl. 514  
 Tara 115, 220  
 Tatablus 194  
 Tarabolan 195  
 Taras 215  
 Tarasfen 585  
 Tarburg 552  
 Tarchu 107  
 Tarzyn 159  
 Tarzupis 648  
 Targa 596  
 Targowiza 100  
 Tarku 107  
 Tarma 613  
 Tarnogóra 137  
 Tarnograd 157, 158  
 Tarichaner 395  
 Tarsus 191  
 Tarudant 393  
 Tarutino 86, 90  
 Tarskenter 52  
 Tasco 582  
 Tassischer Meerbusen 12  
 Tassifudon 550  
 Tasso 421  
 Tatar: Basardschik 170  
 Tatarci 211  
 Tatarische Nationen 50  
 Tates 724  
 Tatschirensische Wt: cer: oder Purgisalz: seen 114  
 Tatta 240  
 Taubeninseln 280  
 Tanka 585  
 Tanton 539  
 Taurien 90  
 Tauris 232  
 Taurische Gebirge 4  
 Taurische Steppen 8  
 Taurus 145, 202, 224  
 Tavai 757  
 Tavai: Poernamu 718  
 Tawalaupis 576  
 Tawastehuns 97  
 Tawrow 85  
 Tawila 460  
 Tawmaer 648  
 Tawgetus 145  
 Taw: Wan 337  
 Taw: wnen: son 336  
 Tawacotte 456  
 Tawalpa 482  
 Tchao: Sien 514  
 Tchinkitané 485  
 Tch: Miska 750  
 Tedschen, Fl. 212  
 Tedzen, Fl. 226  
 Tese, Fl. 634  
 Tessa 597  
 Tegama 595  
 Tegata 595  
 Tegat 306  
 Tegerti 396  
 Tegete 567  
 Tegima 595  
 Teguanatepec 582  
 Teguisa 456  
 Tehama 219  
 Teheran 235  
 Tebo 514  
 Tebuanatepec 582  
 Tehuelthet, Tehuel: chus, Tehuel: Gun: ny, Nj. 650  
 Tejeco 146  
 Tejur: Daghi 170  
 Tekrit 197  
 Tetatsch 187  
 Telawi 104  
 Telenguten oder Tese: Uren 32  
 Telegtoi Otero 17  
 Telica 588  
 Tellac 106  
 Tellow 104  
 Tellingana 267  
 Tellitscheri 280  
 Temarroca 645  
 Temben 403  
 Tembele 407  
 Temissa 581  
 Temnitow 85  
 Temotu: yapa 757  
 Tempe 176  
 Tenasserim 286, 291  
 Tendaculo, Fl. 450  
 Tenebos 182  
 Teneriffa 602  
 Teneriffa 455  
 Teneriffe 409, 555  
 Tenisawa 519  
 Tephlabun 252  
 Tenochtitlan 532  
 Tenos 161  
 Tentah 375  
 Teptjaren 30  
 Tequenbama, Fl. 600  
 Tereita 459  
 Tercetes 458  
 Tereerous 466, 657  
 Teret, Fl. 15, 204, 208  
 Teretsche Steppe 8  
 Terga 596  
 Terepol 140  
 Tergowisch 183  
 Tertiti 347, 550  
 Tertitis 203  
 Ternate 517, 518  
 Ternowa 170  
 Ternowsa 89  
 Terowa 292  
 Terpeniei 92  
 Terra 585  
 Terra di Jesso 118  
 — Wiffonium 627  
 Terrana 296  
 Terre Napoleon 707  
 Terreneuse 185  
 Tervis 188  
 Tessa 392  
 Tessen 172  
 Tesser 595  
 Tessuwa 381  
 Tetons 520  
 Tetuan 392  
 Teufelsbai 474  
 Teufelsberg 455  
 Teufelsinseln 497  
 Texas 587  
 Teza 392  
 Tezeco 573, 582  
 Tschabasseran 107  
 Tschaberseran 107  
 Tschabrestan 252  
 Tschadschals 227  
 Tschaluan 286  
 Tshames, Fl. 498  
 Tshanassor 260

- Thaschkent Thaschkund Tienhoven 725  
 215 Tienfing 336  
 Thasé 180 Tierra del Espíritu  
 Thats 227 santo 716  
 Thauluan 286 Tierra del Fuego 630  
 Thebaische Wüste 376 Tierra firme 593  
 Thebel 106 Tieste 410  
 Theben 177 Tiete, Fl. 593  
 Themse Fl. 718 Tiflis 103  
 Themsebai 718 Tigaida 118  
 Therapie 169 Tigani 183  
 Therma 181 Tiger, Fl. 593  
 Thermia 182 Tigino 87  
 Thermopylae 145. 176 Tigre 402. 403. 600  
 The Sisters 721 Tigris, Fl. 147. 204  
 The Snare 721 Timbu 410  
 Thernell 106 Timbuctu 406  
 Thersallen 176 Timmiamangis 490  
 Thersalonich 173 Timot, Fl. 147  
 Thirabolo Scham 194 Timor 315  
 Thiva 177 Tine 181  
 Tho 324 Tinevelli 278  
 Thomane Mikael 411 Tinger 306  
 Thomas Smiths Sund 323  
 475 Tinter 135  
 Thomfenshouse 476 Tino 181  
 Thornton 415 Tinst 110  
 Three Hummocks: 36. Tiogammien 393  
 lands 708 Tioten: Koal 344  
 Throdos 392 Tipasa 338  
 Thule 654 Tipra, Tipora 276  
 Thulle 322 Tipla 388  
 Thus 235 Tiraspol 90  
 Thymbrium 191 Tirhut 353  
 Tharrabu 729 Tiruncelli 278  
 Tiafa, Fl. 147 Tirutschinoyall 278  
 Tibassa 388 Tiruvandaburam 282  
 Tibbo 377. 394 Tiruvantodar 282  
 Tibbus 395 Tiruvankor 282  
 Tibedu 396 Tisbulumbu 349  
 Tiberias 196 Tissi 410  
 Tiberiasmeer 147 Titeroa 729  
 Tibesty 395 Titero 388  
 Tiber 346 Tithuroa 729  
 Tibigi 634 Titicaca 618  
 Tibols 612 Titicacasee 462  
 Ticao 321 Titizighe 104  
 Ticatino, Fl. 634 Tittersee 385  
 Tidwin 18. 81 Tjentrin 314  
 Tidwinka, Fl. 15 Tumen 113  
 Tidwinetischer Kau. 18 Tlacopan 582  
 Ticonderago 543 Tlascala 582  
 Tienas 604 Tlemfan 387  
 Tidor 318 Tloak 587

Tobak 87 1  
 Tobas 623  
 Tobol, Fl. 12  
 Tobolst 112  
 Tocantines, Fl. 634  
 Tocayma, Fl. 600  
 Tocuyo 605. 607  
 Tobtes Meer 146. 203  
 Tobwa, Fl. 12  
 Tddet 346  
 Tofuainfel 723  
 Tofat 192  
 Tofaristan 216. 237  
 Tofmat 92  
 Tola 104  
 Tolland 541  
 Tolocan 582  
 Tologer: Indier 478  
 Tolometa 581  
 Tolon 178  
 Tolu 602  
 Toluca 582  
 Tolucca 570  
 Tom, Fl. 12  
 Tomasjow 137. 138  
 Tombeckhe, Fl. 514  
 Tomboro 315  
 Tombudra, Fl. 247  
 Tombuctu 406  
 Tomhut 406  
 Tomihar 171  
 Tommani 412  
 Tommera 421  
 Tomok 113  
 Tomzmad 321  
 Tondiman 279  
 Tongains. 721. 723  
 Tongatabu 723  
 Tong: King: hu 325  
 Tonfer 350  
 Tonfan 344  
 Tonuse, Fl. 246  
 Toobai 726  
 Topassia 251  
 Topaposo, Fl. 593  
 Topinambis 639  
 Topinamber 633  
 Topinaguas 639  
 Tor 223. 410  
 Torangopuri 285  
 Tortot 342  
 Tortogen 34  
 Tornados 407  
 Tornea, Fl. 14



- Tórned, St. 97  
 Tórned = Rappmark 97  
 Tórnoo 176  
 Toronomos 612  
 Toropa, Fl. 14  
 Toropea 82  
 Torpoi 118  
 Torres 321  
 Torresstraße 710  
 Torsof 82  
 Tortola 677  
 Tortosa 194  
 Tortue, Tortuga 674  
 Tofer 384  
 Toita, Fl. 588  
 Totma 81  
 Totoral 617  
 Totruich 187  
 Touding 713  
 Tounago 734  
 Toulon 181  
 Tovala 283  
 Toxi Punammu 718  
 Toxahat 519  
 Toxachas 519  
 Toxagabee 705  
 Toxowa 80  
 Toyer 393  
 Tohilis Palati 103  
 Trajanisches Thor 188  
 Trajanopel 170  
 Trajanspforte 170  
 Tranganu 292  
 Trandal 296  
 Trantebat 285  
 Trapano 178  
 Trapezus 193  
 Trappenbat 699  
 Trarschas 395  
 Trascilumba 349  
 Travankor 282  
 Drawnik 174  
 Treasures = Inseln 715  
 Trebigno 175  
 Tremergen 387. 395  
 Trenton 544  
 Trepcie 172  
 Trepanioninsel 715  
 Trevennensinsel 732  
 Triadisa 170  
 Trianda 184  
 Tricca 176  
 Tricut 303  
 Tribischur 283  
 Trigul Formos 187  
 Trinidad 661. 689  
 Trinito 476. 587. 680  
 Trinitolai 699  
 Trinkbar 285  
 Trigononiale, Trinke-  
   male 303  
 Triantatte 393  
 Trion 182  
 Tristron 85  
 Tripantry 281  
 Tripator 278  
 Tripolis 378. 380  
 Tripolis in Syrien 194  
 Tripolizza 178  
 Triunetare 281  
 Trikan d'Acunha 443  
 Tritschinapaki 278  
 Trivanderan 282  
 Trobrant 711  
 Troglodoten 213  
 Trois rivières 494  
 Troizt oder Troiztaja  
   Krepost 111  
 Troiztaja Krepostna  
   Laganroka 87  
 Troiztoi Serwiew 76  
 Troja 190  
 Trost 98  
 Truchmenen 51. 214  
 Truchmenenland 211.  
   215  
 Truxillo 589. 602. 608.  
   615  
 Tsampu, Fl. 247  
 Tsanpu, Fl. 347  
 Tschabakan, Fl. 340  
 Tschadordagh 97  
 Tschacr, D. 106  
 Tschacr Fürstenth. 106  
 Tschagatag 290  
 Tschaili 104  
 Tschafatal 281  
 Tschambara 88  
 Tschampentir 265  
 Tschanderi 265  
 Tschandernagor 283  
 Tschaneti 198  
 Tschang 349  
 Tschanisee 17  
 Tscharuf, Fl. 147. 203  
 Tschaslow 187  
 Tschataid 112  
 Tschatnerpur 267  
 Tschatschu, Fl. 347  
 Tschagliche Kalmücken  
   35  
 Tschama 427  
 Tschebossary 110  
 Tschedrin 102  
 Tschegen 105  
 Tschet 260  
 Tche: Kiang 356  
 Tschelga 402. 493  
 Tschelingen 34  
 Tchemegem 215  
 Tschent, Fl. 208  
 Tscherdan 112  
 Tschereuissen 29  
 Tschereuschansk 110  
 Tscherlaak 100  
 Tscherlesaten 210  
 Tscherlesien 105  
 Tscherlesier 32  
 Tscherteissch = Tabar-  
   dische Lande 105  
 Tschertin 403  
 Tschernigow 92  
 Tschernojarsk 102  
 Tscherolees 519  
 Tschertaldisa 176  
 Tschernweni 102  
 Tschesme 30  
 Tschetachuja 187  
 Tschertor 267  
 Tscherschen, Tschet-  
   sawen 209. 211  
 Tschetschina 117  
 Tschettri = Nakren 250  
 Tschigaltor 594  
 Tschika 344. 359  
 Tschikafol 278  
 Tschikanga 432  
 Tschikofa 118. 360  
 Tschilik 106  
 Tschina 324  
 Tschingonen 150  
 Tsching: tu: fu 338  
 Tschin: Kiang 356  
 Tschinkitanai 483  
 Tschinsura 284  
 Tschippaways 519  
 Tschiran 314  
 Tschirinfotan 118  
 Tschirolesien 500  
 Tschitischagoff 732  
 Tschoka 118. 344. 361

- ng-hoa 324  
 ng-lue 324  
 rfan 88  
 den 29  
 di 145  
 disches Meer 16  
 drie 250  
 fur-Kala 91  
 gatschi 471  
 gatschajabai 479.  
 gniew 87  
 l, Fl. 340  
 fotakoi-Nos 115  
 trichen 34. 115  
 trichisches Wor-  
 rge 7  
 pnische Tatar 32  
 nhas 276  
 ngmatuemsfoi 114  
 sin 345  
 sawaja, Fl. 15  
 daschen 30. 32  
 wischl 104  
 apa 296  
 pa 296  
 ar 344  
 Ming 336  
 lo 345  
 364  
 324  
 277. 394. 395.  
 406  
 587  
 cum 411  
 729  
 en 33.  
 owo 136  
 198  
 a 734  
 pa 582  
 an 626. 627  
 1 607  
 l, Fl. 605  
 b 438  
 ht 343  
 141  
 n-Lande 346  
 t 393  
 l, Fl. 325  
 2  
 2. 340  
 325  
 Geogr. 2. Bd. 4te Aufl.
- Tulczon 99  
 Tulibertsche Tataren 32  
 Tulmero 607  
 Tultschinsk 99  
 Tululen 251  
 Tumbes 613  
 Tumbez 604  
 Tumbo 427  
 Tumen 345  
 Tumeriquiri 605  
 Tummamab 393  
 Tumissassa 500  
 Tumurgi 106  
 Tugarabua 590. 605  
 Tungusen 35  
 Tungusen 35  
 Tungustien 313  
 Tungustisches Meer 203  
 Tungusta, Fl. 12  
 Tunjakfoi 116  
 Tunicas 519  
 Tunis 382. 384  
 Tunters 402  
 Tuntin 293. 295  
 Tuntinscher Meerbusen  
 286. 325  
 Dupiquas 639  
 Dupps 624  
 Turak, Fl. 147  
 Turalinger 30  
 Turatichas 297  
 Turatro 314  
 Turfan 339  
 Turinok 113  
 Turta, Fl. 17  
 Turtestaner 32  
 Turtheitan 215  
 Turtish Islands 692  
 Turkmenenland 211.  
 213  
 Turkomanien 198  
 Turkomannen 31. 149.  
 227  
 Turksinseln 693  
 Turku 97  
 Turnagain, Fl. 480  
 Turnovo, Turnawoglia  
 176  
 Turnol 188  
 Turobin 137  
 Turon 296  
 Turtle 724  
 Turuchansk 113  
 Tuschon, Tuscheti 211
- Tuschien- oder Tuscheten-  
 Gebiete 106  
 Tuslarota Gebirge 501  
 Tuslarota, Nj. 500  
 Tusla 102  
 Tuspa, Fl. 572  
 Tussevsgebirge 505  
 Tustler 233  
 Tuszon 136  
 Turtukorin, Tutukudi  
 285  
 Tux, Fl. 605  
 Tward 711  
 Twer 81  
 Twerja 15  
 Twigtwis 519  
 Two Groups 731  
 Tzocin 140  
 Toler 551  
 Tzoga 543  
 Tordon 556  
 Torns 194  
 Tzoffwiler 137  
 Tzotsarl 94  
 Tzera 400  
 Tzuponghan 583
- II.  
 II 349  
 Rabuga 732  
 Rapoa 732  
 Rasch, Fl. 212  
 Rbi 318  
 Ravale, Fl. 463. 593.  
 600. 610  
 Rda, Fl. 113  
 Rdiamver 281  
 Rdiur 259. 262  
 Rdmurt 30  
 Rdo 423  
 Rdsen 265  
 Rdsji 360  
 Rdo 30  
 Reteaer 653  
 Rifa 110. 111  
 Raalachmiuti 482  
 Rgein 263  
 Ralitich 83  
 Rittenhage 438  
 Rja Low 139  
 Rjod 139  
 Rraten 33  
 Rlag 117  
 Rled, Rledborg 96



- Ulletea 729  
 Ulkami 425  
 Ulla 14 (2mal)  
 Ulla 757  
 Ulster 545  
 Ulu, Fl. 212  
 Uluſſu = Mudan 344  
 Uluſſungebirge 5  
 Umanal 473  
 Umbagog 508  
 Umeſogelr 382  
 Ummat 117  
 Ummila? 117  
 Umalafcha 117  
 Umalga 117  
 Unara, Fl. 605  
 Ungara 405  
 Unirjow 136  
 Unjah, Fl. 498  
 Ualmal 118  
 Union 547. 554. 689  
 Ummat 118  
 Unna, Fl. 147  
 Unſerer-Lieben-Frauen-  
 Bai 485  
 Unſerer-Lieben-Frauen-  
 Gebirg 505  
 Unſo 106  
 Unter = Aegypten 373  
 — = Kanada 494  
 — = Uakup 173  
 Upernavia 473  
 Upper = Marlborough  
 548  
 Urac oder Uracas 323  
 Uruguay, Fl. 593. 634  
 Uraf, Fl. 13  
 Ural, Fl. 15. 203. 212  
 Uraliſche Gebirge 5. 202  
 Uralſtoi = Gorodok 102  
 Uramana 508  
 Urama, Fl. 147  
 Uralinas 604  
 Uraſtan 104  
 Urbniſi 104  
 Urfa 197  
 Urſa 15. 343  
 Urgenz 214  
 Urmi 225  
 Urmia 147  
 Urmuk 220  
 Urſ = Hoch 207  
 Urucuan 618  
 Uruguay, Fl. 654  
 Urumieh 225  
 Urumgi 343  
 Urup 118. 360  
 Urupin 101  
 Urzedow 137  
 Uſbegten 215  
 Uſcentaja 102  
 Uſtup 172  
 Uſteſyr 118  
 Uſſore 278  
 Uſi = Buchtarminſk 113  
 Uſing = Welſki 34  
 Uſjuſchka 81  
 Uſi = Kamenogorſk 113  
 Uſuri, Fl. 344  
 Utania 171  
 Urawas, Fl. 488  
 Uſſcha 553  
 Uſſche 499  
 Uſſioſki 97  
 Utragamis 519  
 Urtampallam 279  
 Urtattul 288  
 Urtawas 519  
 Urtuais 612  
 U.  
 Uagua 659  
 Uakup 173  
 Ualabarley, Fl. 247  
 Ualdivia 616  
 Valencia 607  
 Valencia, See von 605  
 Valenciana 534  
 Valentiaſhai 631  
 Ualſalada 284  
 Ualladolib 583 (2mal).  
 589  
 Ualladoſid de Mechoa-  
 can 583  
 Ualona 175  
 Ualparaiſo 616  
 Ual verde 456  
 Uancola 713  
 Uancouverſins. 483  
 Van Diemensland 707.  
 708  
 Van Diemensſtraße 360  
 Vantamboddy 278  
 Van Wittſland 707  
 Varinas 609  
 Varne Bodſepeld 439  
 Varouſi 178  
 Varunl 312  
 Baſſipotamo, Fl. 147  
 Batbi 175. 183  
 Bawao 723  
 Bappi 282  
 Bappur 280  
 Bedas 301  
 Belez de Somera 392  
 Bellore 278  
 Venezuela 599. 604.  
 607  
 Bentategherri 278  
 Bentuari, Fl. 592.  
 599  
 Bera Cruz 582. 716  
 Beragua 589  
 Bera Paz 589  
 Berapole 283  
 Berbas, Fl. 147  
 Vereinigte Staaten  
 von Nordamerika 503  
 Beria 173  
 Verlorne Sohn's In-  
 ſel 724  
 Vermaal 730  
 Vermejo, Fl. 593. 618  
 Vermont 541  
 Verräther = Inſel 723  
 Veſper 730  
 Beta negra de Som-  
 brete 584  
 Bettiaforta 283  
 Biabong 296  
 Biagd 135  
 Bienna 518  
 Biagora 441  
 Biſcomayo, Fl. 610  
 Bilelas 623  
 Villa bella 616  
 — Vos 646  
 — Calhero 459  
 — Chajna 436  
 — das Loganas 459  
 — das Velas 459  
 — de Fuerte 586  
 — de Leon 584  
 — de Principe 661  
 — de Purificacion  
 584  
 — de San Felipe p  
 Santiago 586  
 — del Oro 646  
 — do Lopo 459  
 — Flor 456  
 — franca 459

- Villa Lobos 37  
 — nuestra Señora de Desierto 646  
 — nova do Principe 646  
 — Rica 627. 646  
 — Rica de la Concepcion 627  
 Ville Marie 494  
 Vinamarca 618  
 Vincenz = Pinzon = Bai 647  
 Wipaischa, Fl. 247  
 Virgin = Gorda 677  
 Virginien 550  
 Virginitische Inseln 675  
 Wisapur 264  
 Wistritza, Fl. 147  
 Vittoria 608  
 Waardingen 314  
 Wliegen 730  
 Wodina 174  
 Wogelinseln 731  
 Vogelsinsel 737  
 Vulkan grande de Merico 570  
 Volcano 360  
 Volhynien 100  
 Volisso 183  
 Volst 109  
 Voltra, Fl. 415  
 Woulza 176  
 Vorderindien 244  
 Vorgebirge der guten Hoffnung 363. 454  
 Vorgebirge vergl. Cap.  
 Wostiza 179  
 Vulkan de los Gigantes 628  
 — des heil. Ele-  
 mens 628  
 — von Eblan 614  
 — — Solima 570  
 — — Copiapo 614  
 — — Coquimbo 614  
 — — Limari 614  
 — — Maipo 614  
 — — Pisco 603  
 — — Peteroa 614  
 — — Villa Rica 614  
 Vulkan = Ins. 713. 715  
 Waara 406  
 Wabasch, Fl. 509  
 Waccons 500  
 Wad al Kbir, Fl. 217. 585  
 Wad al Zebid, Fl. 217  
 Wadas 301  
 Wad el Gazel 404  
 Wadelimen 395  
 Wadi Mousa 223  
 Wadreag 393  
 Wad Schiddi, Fl. 385  
 Wadscho 314  
 Wadypheisch 222  
 Waga, Fl. 12  
 Wagatsche Steppe 9  
 Wagerbai 477  
 Wagersflus 474  
 Wababiten 221  
 Wabe 394  
 Wabitabu 731  
 Wabmachna 736  
 Wabpacosta 520  
 Wabpatone 520  
 Wabu 736  
 Waigatsinseln 85  
 Waigats = StraÙe 12, 85  
 Waigton 317  
 Waibu = Inseln 732  
 Waisluta 213  
 Wafaschnation 483  
 Walachei 187  
 Waladen 148  
 Walaka 402  
 Walalai 81  
 Walbaische Orbirge 4. 81  
 Waldelein 393  
 Waldeer, der, 498. 508  
 Walt 93  
 Wallfischbank 485  
 Wallis, Insel 724. 729  
 Wallir 585  
 Walu 411  
 Walsingham 469. 474  
 Waltdam 539  
 Walunde = Gonga, Fl. 299  
 Wampo 337  
 Wan 198  
 Wan, See 146. 203  
 Wandivori 360  
 Wangara 406  
 Wangeroa 718  
 Wappacomo, Fl. 513  
 Waranas 260  
 Warauen 648. 650  
 Wardar, Fl. 147  
 Warka 139  
 Warmehai 495  
 Warna 171  
 Wariua 87  
 Warren 387  
 Warren = Hastings 322  
 Warrham 541  
 Warschau, Warsjawa 138  
 Warka 120. 136  
 Warwid 510. 546. 551  
 Wassa 96  
 Wasch, Fl. 212  
 Washas 499  
 Wainington 540 (amal) 543. 547. 548. 549. 551. 552. 553 (amal). 555  
 Washington = Akademie 548  
 Washingtonsberg 505  
 Washingtons Inseln 731  
 Waslud 187  
 Wasos 110  
 Wassaah 406  
 Wassiers 230  
 Warares 395  
 Wateree, Fl. 514  
 Waterhouse = Insel 708  
 Waterland 730  
 Watertown 539  
 Watilings = Island 691  
 Wattichau 318  
 Watu 730  
 Waveren 438  
 Wawen 723  
 Wawelrica 137  
 Wayne 555  
 Waynesburgh 547  
 Wawslawice 137  
 Wechabiten 221  
 Wechne 402  
 Wegrow 110  
 Weha, Fl. 246  
 Weichel, Fl. 120  
 Weibend 225  
 Weibnachtsbai 432  
 Weibnachtsinsel 733  
 Weisse Bai 485





- Bolanow 155  
 Bolberg 136  
 Bolchonskischer Wald 4  
 Bolchow, Fl. 14. 16  
 Bolenp 188  
 Wolfstug 510  
 Wolga, Fl. 15. 204.  
 212  
 Wolgahöhe 4  
 Wolfresenst 76  
 Wolmar 93  
 Wolodimer 83  
 Wologda 84  
 Wolokolamsk 76  
 Wolyn 140  
 Wolynsk 100  
 Woocous 500  
 Woodles 715  
 Woeli 411  
 Worcester 539. 549  
 Woroneich, Fl. 24.  
 Woronesch, St. 85  
 Worrows 650  
 Wostresansk 113. 481  
 Wosnesenskische Step-  
 pe 8  
 Wospor 91  
 Wostani 374  
 Wostjaken 50  
 Wostschir 221  
 Wora, Fl. 14. 15. 16  
 Wraßan 104  
 Wuda, Fl. 415  
 Wüste 594  
 Wüste der Natrum-  
 Seen 573  
 — des heil. Mafas-  
 rius 373  
 — vom Berg Sinai  
 223  
 — von Beludsch-  
 stan 240  
 — — Disefira  
 223  
 — — Irak 225  
 — — Nitrian 375  
 — — Optien 196.  
 223  
 Wütegra 81  
 Wulma, Fl. 413  
 Wunsang 410  
 Wu-tschang-fu 338  
 Wugry 141  
 Wurbale 141  
 Wuschni-Bolotschok 2  
 Wustitz 159  
 Wustie Nazowieckie  
 140  
 Wuschajny 141  
 Wuszkow 138  
 Wusznice 140  
 Wuszkogrod 158  
 Wusznice 141  
 X.  
 Xalapa 582  
 Xamiruas 639  
 Xarapes 654  
 Xavier 422  
 Xebberer 653  
 Xlagj 155  
 Xibaros 5. 4  
 Xitoto 360  
 Ximo 360  
 Xingu, Fl. 593. 634  
 Xochimilco 575  
 Xolo-Jus. 318  
 Y.  
 Yabivais 5-6  
 Yacana-Kunys 650  
 Yagnarow 627  
 Yabogand 551  
 Yabuwari, Fl. 593  
 Yalo 545  
 Yalong, Fl. 346  
 Yamanawatiri 547  
 Yamos 594. 604  
 Yamina 412  
 Yang-tse-kiang, Fl.  
 525. 546  
 Yauw 411  
 Yaour 405  
 Yaw 321  
 Yaros 624  
 Yarusas 602  
 Yafacny, Fl. 605  
 Yattesees 499. 520  
 Yawari, Fl. 593. 610.  
 634  
 Yagu, Fl. 509  
 Ybera 618  
 Ybicny, Fl. 593  
 Yellow-Stone, Fl. 510  
 Yenden 344  
 Yerkin 359  
 Yezd 234  
 Yezidis 154  
 Ygalotten 219  
 Yauaza, Fl. 634  
 Yauazu, Fl. 593  
 Ynambari, Fl. 610  
 Ynglaterra 312  
 Ynta 586  
 Yo-ganghu 325  
 Yolo-Jus. 318  
 York 494. 514. 540.  
 546. 551  
 Yoerfort 4761  
 Yorks-Insel 729  
 Yortstown 546. 551  
 Ysabel 714  
 Ytara, Fl. 614  
 Yrata 616  
 Ytenes, Fl. 593. 619.  
 634  
 Yucatan 583  
 Yucuari 480  
 Yunnan 358  
 Yulagen 34  
 Yutte 512  
 Yultas 576  
 Yuma 695  
 Yunkwang 325  
 Yun-nan-fen 358  
 Yupura, Fl. 593. 600.  
 634  
 Yurba, Fl. 593. 610.  
 634  
 Yurimaguas 612  
 Yutay, Fl. 593. 610.  
 634  
 Z.  
 Zacatecas 581  
 Zacatula 582  
 Zababara 107  
 Zadeppoor 261  
 Zadoch 106  
 Zailabär 106  
 Zaeuter-Indier 4. 8.  
 501  
 Zafia, Fl. 147  
 Zagerl 104  
 Zagorow 136  
 Zagros 125  
 Zagwan 384  
 Zable 195  
 Zabu-Küste 421  
 Zaid 194  
 Zaila 404



- Balre, fl. 503. 424.  
 426  
 Ballfrow 137  
 Balouia 178  
 Baltoojyn 138  
 Balz 396  
 Bambese, fl. 365. 430  
 Bambos 465. 377  
 Bambos prietos 465.  
 377  
 Bambrön 140  
 Bamöb 137  
 Banquebar 430. 431  
 Bandaga 395.  
 Bandoch 120  
 Banjibar 430. 431  
 Baquanas fl. 573  
 Bata rumanasä 187  
 Batend 137  
 Bawo Kotschaisl 110  
 Bawon 109  
 Bawonsche Linie 109  
 Bawti 137  
 Bawate 178  
 Bawon 136  
 Bawonice 135  
 Bawsteje Celo 80  
 Bawuma 604  
 Bawum 100  
 Bawer 253  
 Bawo, fl. 424  
 Bea 181  
 Bebid 219  
 Bebolpati, fl. 634  
 Bebu 321  
 Bedar 385  
 Bedrjesew 135  
 Bedteb 373  
 Bedhawa 399  
 Behol 345  
 Behhor 106  
 Bella 404  
 Belton 176  
 Beta 192  
 Belesow 140  
 Belmia 99  
 Bemlija Kymalskaja  
 480  
 Bepor 266  
 Bere 225  
 Bewisti: Jus 207  
 Bgierz 158. 140  
 Bia: Iwan 345  
 Bichen 32  
 Biegeninsel 487  
 Biegeuner 150. 227  
 Blich 192  
 Bhubaer 432  
 Bim: 206 432  
 Binno 141  
 Binu 604  
 Birken 108  
 Bitomierz 100  
 Birra 192  
 Birunp 176  
 Blucero 136  
 Bna, fl. 15  
 Bnicow 135  
 Bobeide: Straber 208  
 Bocuso, fl. 605  
 Bofistupa 288  
 Bobar 220  
 Boréjow 137  
 Bowan 384  
 Bichingutai 107  
 Buan: lo 345  
 Buderhut 505  
 Baderinseln 655  
 Bndahara 107  
 Buzniza 596  
 Buf 337  
 Bugatar 106  
 Bultowsta 137  
 Bur 194  
 Buronim 138  
 Burs: Wain 114  
 Burschweigungsbal 474  
 Bwarland 436  
 Bwri: Juseln 321  
 Bwellendam 438  
 Bwrolin 135  
 Bwernit 172  
 Bwqlin 120







Stanford University Libraries



3 6105 010 502 263



